







Verlag J.J. Weber Leipzig.

Nr. 3953.

Digitized by GOLed Service November Versellathelled 13 Mark 30 Dfg. Original from Orig

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Wassersatusnutzung und Kohlenersparnis. In einem kürzlich erschienenen Werk "Bayerns Wassersste und Wasserwirtschaft" weist der Ordinarius der Maschinenbaukunde an der Münchner Technischen Hochschule Dr. Camerer aus eine erhebliche Unterlassungsstünde hin, deren sich Deutschland während des Krieges schuldig gemacht hat. Wir haben die Ausnutzung unserer heimischen Wasserste des Krieges schuldig gemacht hat. Wir haben die Ausnutzung unserer heimischen Wasserste für die Kriegsbetriebe, obwohl sie in beträchtlicher Menge zur Verfügung gestanden hätten, so gut wie vollständig unterlaßen und infolgedessen eine unverhältnismäßig große Masse von Kohlen verseuert, die uns jetzt, in der Zeit der großen Kohlennot, die tressichten Dienste leissen kohlennot, die tressichten Dienste leissen kohlennot, die tressichten Dienste leissen kohlennot, die tressichten Müssersten Verstügung haben, wenn wir rechtzeitig auf eine ausgiebige Ausnutzung unserer Wasserkräfte bedacht gewesen wären! Frankreich ist in dieser Hinsicht klüger gewesen als wir; allerdings befand es sich in einer viel größeren Zwangslage als wir, da die Kohlenteuerung und die Kohlenknappheit dort schon im ersten Jahre viel schäfter als bei uns in die Erscheinung traten. Frankreich hat die Kraftquellen leiner Wasserwie von 1914 bis 1917 um nicht weniger als 250000 Pferdesträs (P. S.) oder 1½, Milliarden Kilowattsunden gesteigert, während in Deutschland nur ganz unbedeutende Fortschritte zu verzeichnen waren. Die Energie, mit der Frankreich logleich nach der Rückeroberung des Elfaß darauf bedacht ist, die bedeutenden Wasserkräfte des oberen Rheins ebenfalls für das französische Wirtschaftsleben nutzbar zu machen, zeigt zur Genüge, daß man auf dem betretenen Wege zielbewußt fortzuschreiten gedenkt. Ja. Frankreich möcht (ögar am liebste mit gestamte Wasserkraft des Rheins zwischen zeigt wurde, wird man sich in diesem Plane siehen wasserkraft des Rheins zwischen keine wirden der energische Protest der Schweiz, die eine Schädigung der Rheinschissahrt nicht zu dullen ents

zum raschen Ausbau der Wasserkräfte geben wird.

Dr. R. Hennig.

Blitzwirkung an Bäumen. "Hinstürzen, wie vom Blitzgetrossen", ist eine beliebte Wendung, in der Prägung "hinstürzen wie der vom Blitz getrossen" ist eine beliebte Wendung, in der Prägung "hinstürzen wie der vom Blitz getrossen Baum" wird sie ganz erheblich verschlechtert. Wer sah eine vom Blitzschlage niedergeschmetterte oder gar entwurzelte Eiche? Zu sinden ist das "anschauliche Bild" in unzähligen Schildee rungen, aus Beobachtung beruht es nicht einmal im Homer und bei Fritz Reuter. Nach dem Sänger von Ilias (14 oder 414) stürzt der vom Stein getrossen Hektor zusammen wie der vom Schlage des Vaters Zeus unter scheußlichem Schweselgeruch (1) entwurzelte Waldriese (80%), und nach Reuter ("Hanne Nüte", 11) liegt die blitzgetrossen Eiche, die tausend Jahre in Fracht und Herrlichkeit stand, am Boden als ein gebrochenes Rohr. Im Leipziger Stadtwald sicht noch ein halbes Dutzend stattlicher alter Eichen mit der deutlich an ihrem Stamm herablausenden ein halbes Dutzend stattlicher alter Eichen mit der deutlich an ihrem Stamm herablausenden ihre gesällten Brüsder kommt vielen ein Alter von zweinundert Fünfzig bis dreihundert Jahren zu; manche Blitznarbe mag an hundert Jahre alt ein. Dampfentwicklung und dadurch bedingte Absplitzerung sinden bei jedem Schulage statt, Entzündung lebenden Holzes ist viel seltener, als gemeinhin geglaubt wird. Daß der Mensch der Urzeit durch die vom Blitz entzündeten Baumstämme zu der Einslicht gesommen seit. "Wohliätig ist des Feuers Macht", ist aus mehr als einem Grunde sehn vom Blitz getrossen zu mehr als einem Grunde sehn vom Blitz getrossen zu mehr als einem Grunde sehn vom Blitz getrossen zu mehr als einem Grunde sehn vom Blitz getrossen zu mehr als einem Grunde sehn vom Blitz getrossen zu der Einslicht ger

legenheit hatte, nicht die Rede sein. Buchen sind nach weitverbreiteter Ansicht der Gefahr des Blitzschlages überhaupt nicht ausgesetzt. Ich habe vor einigen dreißig Jahren auf der Höhe der "Halben Mark" im Westen von Soden-Allendorf an der Werra die ummittelbaren Folgen eines Blitzschlages an einer schönen Buche beobachtet. Der glatte Stamm war längs der Blitzbahn zerspellt und abgesplittert, und der graue Schaft glich einer geborstenen Säule.

Stamm war längs der Blitzbahn zerspellt und abgesplittert, und der graue Schast glich einer geborstenen Säule.

Der Zuk unftskalen der. Die Zeitregelung gehört zu dem wenigen, was unsere Kultur noch nicht auf die einfachste Formel bringen konnte. Aber schon seit 1885 ist in gewissen Zeitabsänden der Vorschlag zu einer den wirschaftlichen Notwendigkeitern angepabten Verbessenden der Gergorianlichen Kalenders gemacht worden. Doch alle Verluche, eine internationale Vereinbarung über eine Kalenderresorm zu ermöglichen, scheiterten an dem Widerstande Rußlands und der passstient kirche. Die letzten Anregungen gingen von der internationalen Handelskammerkonferenz in London 1910 und kurz darauf von der schwizerischen Regierung aus. Nun geht durch die Tagespresse die Meldung, daß französlische Gelchrte der Friedenskonferenz den Antrag unterbreiten wollen, die Kalenderresorm durchzussinhen, d.h. eine Monats, Wochen- und Olterresorm zu schaffen, damit die Jahre sich untereinander gleichen, die Tage im Jahr unterbreiten wollen, die Kalenderresorm durchzussinhen, d. h. eine Monats, Wochen- und Olterresorm zu schaffen, damit die Jahre sich untereinander gleichen, die Tage im Jahr dasselbe Datum fallen. Damit würden die 97 Nationen oder Bestitzungen, mit denen die Kaussmannschaft in Beziehungen steht, einheitliche Festage haben und die Unübersichtlichkeit der Zeiteinteilung der einzelnen Länder beseitigt sein. Der heutige Kalender mit seinen Monaten in der Form Julius Cäsars, mit seinen siebentzigen Wochen, die als Ausdruck der vier Mondviertel altgermanischen und altjüdischen Ursprungs sind, und mit seinen beweglichen und unbeweglichen Festen, die von mostänsten gen genen kannen der keinen Beweglichen und unbeweglichen Festen, die von mostänsten gen den kannen der Form julius Cäsars, mit seinen siebentzigen Wochen, die als Ausdruck der vier Mondviertel altgermanischen sein zu substänzlichen sein den Monaten und Jahren, so daß die gleichen Monatsdaten siets aus verschiedene Wochentage fallen. Nur alle 28 Jahre kehrt der gleic

		JAMULAC	April	Juli	Oktor.		Februar	Mai	August	Novet.		Mira	Juni	Septbr.	Dezbe.
Sonntag	1	8	15	22	29	-	5	12	19	26	_	3	10	17	24
Montag	2	9	16	23	30	_	6	13	20	27	_	4	11	18	25
Dienstag	3	10	17	24	31	-	7	14	21	28	-	5	12	19	26
Mittwoch	4	11	18	25	-	1	8	15	22	29	_	6	13	20	27
Donnerstag .	5	12	19	26	- 1	2	9	16	23	30	_	7	14	21	28
Freitag	6	13	20	27	- 1	3	10	17	24	-	1	8	15	22	29
Sonnabend .	7	14	21	28	-	4	11	18	25	-	2	9	16	23	30

Die kirchlichen und weltlichen Feiertage würden dann immer auf dasselbe Monatsdatum und denselben Wochentag gelegt werden können (z. B. Ostern auf den 8. April), und damit wäre der Zustand beleitigt, daß Ostern auf alle Tage vom 22. März bis zum 25. April fallen und daß das kirchliche Fesspar ist erstellte Fesspar in Kann. – Nachdem im Laufe des Krieges alle Staaten die Gregorianische Kalendereinteilung angenommen haben, wird eine internationale Kalenderreform nicht mehr den Schwierigseiten begegnen wie vor dem Kriege, wo fünf Reiche in Europa noch nach dem Julianischen Kalender rechneten.

Aufruf!

Zentrals Gammelstelle für bas Deutsche Reich.

Deutsche Brüder! Die Beimat ist in Gefahr!

Ein Aberfluten ber bolichewiftlichen Belle über unfere öfflichen Grengen brobt von Rufland und im eigenen Lande regen fich bolichewiftliche Rrafte der Idexplutel Der der beiter und State ber unter dinter dinter dinter der die ber And der die tegen für der die ber die der d

Große Mittel find nötig!

Belft fofort!

Gile tut not!

Rachfiebend aufgeführte Banthaufer und ihre famtlichen Depositentaffen und Zweignieberlaffungen find bereit, Beitrage unter bem Stichwort "Dfiblife" entgegengunebmen:

Bant für Sandel und Induffrie, G. Bleichroder, Delbrud, Schidler & Co., Direttion der Disconto Gefellicaft, Bardy & Co., G. m. b. S., Mittelbeutiche Creditbant, Berliner Dandels-Gefellichaft, Commerz. und Disconto. Bant,

Deutsche Bant. Dreedner Bant, Mendelsfohn & Co. Rationalbant für Deutschland.

Dofficedionto Rr. 1133 Bant fur Sanbel und Indufirie fur Ronto "Difbilfe" beim Pofficedamt in Berlin NW. 2.

Saussammlungen sind ftrengftens verboten!

Die Berfügung und Kontrolle über biefe Spenbe liegt in ben Banben einer Rommiffion, ber u. a. angehoren:

der Befehlshaber der Freiwilligenfruppen, ein Mitglied der Preuhischen Regierung, ein Mitglied des Ariegsministeriums als Berwaltungsbehörde sämtlicher Eruppen

Berlin, im Dars 1919.

Freiwillige Wirtschaftsbilfe für ben Off- und Seimatichut ("Offbilfe") & B.:

Die Preußifche Regierung:

Die Reichtregierung

Volllehr

Sauptgefcafteftelle: Berlin W. 9, Röthenerfira be 44, I. (9-3) - Telegrammelibreffe: "Offchubbilfe Berlin". Ferniprecher: Lithow 2209, Steinplat 9045.

Die Illustritee Zeitung derf nur in der Gestalt in den Verkehr gebracht werden, in der fie zur Ausgabe gelangt ist. Jede Versinderung, auch das Bellegen von Druckfachen irgendwelcher Art, ist unterfagt und wird gerichtlich verbeigt. Alle Zusendungen redaktioneller Art find an die Redaktion der Illustritete Zeitung in Leipzig, Reduditeerstraße 1—7, alle anderen Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung, ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung, ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzig, norden Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustritete Zeitung ebenfalls in Leipzi

Mr. 3953. 152. Band. Erscheint wöchentlich, Preis vierteljährlich 13 Mart; frei ins Haus 13 Mart 25 Pfg. Preis bieser Nummer 1 Mart 30 Pfg. 3. April 1919.



glich inn.

eiten alle hen auf effe iten auf elbe auf keit en ack sen titte en en 65 de ft, et er a. h

Dr. Lahmann's Sanatorium

in Weißer Hirsch bei Dresden.

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren.

Neuzeitliches Inhalatorium. Stoffwechselkuren. Luft- und Sonnenbäder.

Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.

Eigenes großes Gut mit besonders ausgedehnten Obstplantagen und Milchwirtschaft; seit 20 Jahren dem Sanatorium angegliedert.



Gütermann's Nähseide

weltbekannt durch ihre vorzügliche Qualität.

Nur echt mit Firma.

Beachte die Marke!



Geh. San.-Rat Dr. Köhlers Glauberfaly, Et

moorbader.
Mild anregendes
Gebirgstlima, ne Waldspaziergänge bequer

Blutarmut, Herz-, Magen-, Rervenleiden, Berftopfung, Fettfucht, Frauenleiden, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen, Gelenkleiden

Man verlange Brofpett. Bei, geeignet zur Rachbehandlung von Kranfheiten u. 2Bunden bes Feldzugs.

CARLTON-RESTAURANT.

Direktion: W. Deig-Perret

Albrecht Dürer-Haus Berlin W. 8, Kronenstraße 18

Reichhaltige Auswahl in

Ostergeschenken

Kunstgewerbe Bücher-Wandschmuck

Spielzeug

Naumburg a.d. Saale Ruhesitz

Thüringer Waldkurheim 🏙

=Friedrichroda = DPLOTS Hervorr, Lage, Südseite.
Physik, disk, Therapie.
Eigene bewährte Kur bekullennergös, Erkmak, Ausk, San., Rat Dr., Lots

Thüringer Waldsanatoriun CHWARZECK Bad Blankenburg i. Thüringerwald

erlich Kranke (auch Erholu

Erholungsbeim Langebrud Ber Dresben,

für Damen und Berren gebildeter Stände (bisber Frl. v. Ratmer und Frl. v. Bitfeben, ge, forgistige Pflege burch errobte Schweitern, gute reichilden nen für Liegeturen. Antogen an Oberschweiter Mas



Sanatorium

». Zimmermann 'de
Stiftung,
Chemnib 16.

mmene und wodern Aureinichtungen für phylitalith-diderliche Behanden Aureinichtungen für phylitalith-diderliche Behanden Austiverfältnisse entsprechende beite individuale diderliche Bernau, auf durchdomitte Bedelige. Jandergungundtt, Sönigene-behandlung, aus, auf der Bernaum der Be

r. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz Diätetische Kuren. Gr.Erfolge i. chron. Krankh Billige Zweiganst._Prosp.fr>

Dr. Wigger's Kurheim, Partenkirchen

Sanatorium

für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke, Kurbedürftige, durch Klima und Einrichtung besonders auch geeignet zur Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art. Zahnpasta

gibt glänzend weisse Zähne. beseitigt Zahnstein, erhält die Zähne gesund. Zu haben in Apotheken :: und Drogerien. ::

Mora-Gesellschaft m.b.H. Berlin S. 42, Postfach 623

Sanatorium Elsterberg für Herz. Magen., Nie-ren- und Stoffwenkel. (Neurastheniker, Entsiehungskuren), nicht operative Fraienleiden u. Er-holungsbedürflige, Lungen- und Geisteskranke ausgeschlossen. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte frei. Dr. R. Röm er jr. San.-R. Dr. Röm er

San-tai Dr. Wanke, Kuranstaltf. Nerv.- u. Seelisch-Leidende. Spezialkur bei allen Störungen des Friedrichroda i.Th. Unterbewütseins: Zwangsverstellun-gen, Angstgefühlen, Schwermut usw.

Cannenhof Dr. Bielings'

Sanatorium Dr. Steinkühler.

Auskunft umsonst be

chwerhörigkeit Institut Englbrecht, Karl Paesler, Berlin 42,

Hautjucken peseitigt in einigen Tagen Hautcreme Read Ik. al**. Sproedt, Bochum 73, Postfach 199. — Mäßige Preise.

Schutz gegen die Grippe

Millionen

on Kreisphys. Dr. Berger. Hochaktuelle Broschüre, behandelt zum ersten Male ingehend die Entstehung, Heilung u. Ver-neidung d. Grippe, Verkaufspreis #1.50



MARGA JESS GOLDSCHMIE D. W. B. LÜNEBURG



BROSCHE NR. K. S. 10 SILDER U-SCHWARZER ON YX / DER A DLER HÄLT DEN LORDEER-KRANZ ÜDER DEM MA-MEN ODER WAPPEN DESGEFALLENEN HEL-DEN. AUF DER INNEN-SEITE SIND ZEIT UND ORT DES HELDEN. TODES VERZEICHNET.

Dr. Nöhring's Lungenkranke

KURHAUS für Nerven- u. Gemütskranke Tannenfeld bei Nöbelenitz, Sachsen-Altenburg, Linie Glauchau-Gößnitz-Gera.

Noblemitz, Nachsen-Altenburg, Lime Grancasu-commiz-ceria.

schaftlich solöne, Isoliert Lage auf einem Höhenrücken inmittet
15 ha großen alten Parkes. — Warmwasserheinung. — Elektr
ehtung. — Fünf getrennt liegende Villen. — Entziehungs.

6. — Gelegenheit zu Beschäftigung. — Das ganze Jahr geöffnet. —
Prospekte durch den Besitzer Br. med. Tecklenburg.

Neu-Coswig i. Sa. Reichl. Verpfleg. 20 bis 25 Mark tagl.

Ostsee-Sanatorium Zoppot

Karlsruher Lebensversicherung

auf Gegenseitigkeit.

Bisher beantragte Versicherungen 1625 Millionen Mark. Leistungen für Kriegasterbefälle 35 Millionen Mark. Dividenden der Versicherten in den Kriegsjahren 1914-18: 39 Millionen Mark.

Aufnahme vom 10. Lebensjahre an

818211

Allgemeine Notizen.

Tillgemeine Notizen.

Gin Lehfritalt für Geld-, Bant- und Vörsenwesen. Dem Privatdozenten sür Selacitswissenschaften an der Berliner Universität Dr. Ernst Bagemann ist ein neu errichtetes Extraorbinariat sür Geld-, Bant- und Vörsenwesen an der Universität Geld-, Bant- und Vörsenwesen an ist 1884 zu Edanarcislo in Ehiserte in Göstingen, Versit und Seidelberg, besonders unter G. Codn, R. Katdeen und Schwelzelberg, besonders unter G. Codn, R. Katdeen und Schwelzelberg, besonders unter G. Codn, R. Ratdeen und Schwelzelberg, besonders unter G. Codn, R. Ratdeen und Schwelzel mit einer Arbeit "Soziale Klassen und Sozialpolitit in Britischen" 1908 bis 1911 war Dr. Wagemann wissenderen über im Damburg und Dezent im Damburgischen Ausgemeinen Vorselwungswesen, unternahm dann Reisen in Seidmertist (insbesondere in Chie und Brisssen in der Wertlere philosophischen Fatultät auf Grund

der Habilitationsschrift "Die Birtschaftwerfassung der Republit Chile. Zur Entwicklungsgeschichte ber Gelwirtschaft und der Papierwährung". Seit Wal 1916 ist Wagemann als Referent im Ariegsernährungsamt beschäftigt. Seine Arbeiten betressen der nährungspolitik, das Gelwesche, das Deutschum in Südwarreit. Ministerielle Hörderung der Boltshochschulen in Breußen. Das Ministerium sür Wilsschaft, Kunst und Vandegeneinden ertassen, in der es u. a. wie solgt beist: "Die Rot der Zeitschaft der Kontendigkeit der Arbeitsgemeinschaft aller Boltstreiße. Iber Stadt und Land verderiete Boltsbochschulen missen wie bentbar die Rotwendigkeit der Arbeitsgemeinschaft aller Boltstreiße. Iber Stadt und Land verdreitete Boltsbochschulen missen wieden aus gestige Band verdreitete Boltsbochschulen missen wieden aus verlerenes Bertsändnis sür gemeinam Arbeitswerte wieder zu erobern. Das Ministerium sur gemeinam Arbeitswerte wieder zu erobern. Das Ministerium sur Bulleniams kunst und Boltsbochschulen und bellen nicht staatlich geleitet werden. Aber der Staat wird und wuß die Körderung der Boltsbochschulen voolen und bollen nicht staatlich geleitet werden. Aber der Staat wird und muß die Körderung der Boltsbochschulen als eine ihm obliegende

wichtige Aufgabe betrachten. Das Ministerium öffnet baber ber Boltsbochschulbewegung für ibre Arbeiten und Abungen alle staatlichen kinterrichtsräume, alle Sammlungen so weitgebend, wie es mit den Ansorberungen eines geordneten Betriebes der wie es mit den Anforderungen eines geordneten Betriebes der Schulen und Hodifaulen irgend vereindar ist, und zwar abgeschen von der notwendigen Erstattung der Selhstlichten unentgestlich. Das Ministerium wünsch Aiteilungen über sede zwecknäßige insbesondere gemeinbliche Förberung der Vollsbochschuldensammen, wird seine Zentrale sür Boltsbochschuldenbeneng, wird seine Zentrale sür Boltsbochschule ersanissen. Es höstlich der die Vollsbochschule veranissen. Es höstlich der die Vollsbochschule ersanissen. Es höstlich der die Vollsbochschule ersanissen. Es höstlich der die Vollsbochschule ersanissen. Es die Vollsbochschule ersanissen. Es die beitsgen wird zur Wiederschurt unseren Bolten.

Estädtliche Jandelshochschule, Köln. Das Botselungs-Berzeichnis sür das Sommer-Haldigabr 1919 (Beginn 28. April) sier eschen und fann vom Setretariat, Clauduusstraße 1. gegen Einsendung von 50 Psg. degogen werden. Es umsaßt insgelamt 183 Botselungen und Abungen in 329 Bochenstunden.

Liferarifde Rundidau

Biergebniagiich / Beiblatt ber 2863 Der Bortrag

Monatlich / Beiblatt ber 28.63

Beimarer Goriftfteller Zeitung, Beimar 112

Zwei hochkünstlerische

pikante Postkarten-Serien

von Reznicek u. Wennerberg.

Jede Serie — 10 Postkarten — in Kupferdruckverfahren Preis jeder **Serie 1,50 Mk.**

In allen Papier-, auch Kunsthandlungen oder direkt gegen Voreinsendung von Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburgerstr.37. Wie finde ich sign. Fran?

Unterricht, Literatur und Sammelwesen.

tädt. Handels-Hochschule Köln

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommer-Halbjahr 1919 ist erschienen u. durch das Sekretariat Claudiusstraße 1 zu beziehen (Preis 0.50 M.). Dort auch Auskunfterteilung über Einreiseerlaubnis. Die Vorlesungen u. Übungen beginnen am 28. April.

Universität Jena.

Ingenieur - Akademie Wismar i. M. Progr. d. d. Sekretariat.

Der Studiendirektor: Prof. Dr. Chr. Eckert, Geheimer Regierungsrat

Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen Bergakademie Clausthal i. Harz im Sommerhalbjahr 1919 (vom 28. April bis 31. Juli 1919),

Im Sommerhalbjahr 1919 (vom 26. April bis 31, Juli 1919),
Einschreibungen erfolgen vom 28. April bis 15. Mai 1919),
Einschreibungen erfolgen vom 28. April bis 15. Mai 1919,
Spätere Anträge unterliegen der Genehmigung des Direktors. — Die Ziffers
geben die wichentliche Stundenzahl an.
Professor Dr. v. Sanden: Mathematik und Mechanik II (mit Übungen) (2); Ebrische Geometrie II und graph. Statik (mis Übungen) (3); Ebrische Zirigenometrie und Kartenprojektionslehre (Vortrag) (2): Für höhere Semester
wird ein kurzen Lehrgang im Gebrunch des Rechenschiebers abgehälten. —
Professor Dr. Metentiner: Physik II (6); Physikalisches Praktikom (6).
Praktikom (6): Physikalisches Repetitorium (2): — Professor Dr. Bilder: Allgem, Chemie II (4);
Angewandte Physikalische Chemie (2); Löthrohrprobieren mit Übungen II (3);
Angewandte Physikalische Chemie (2); Löthrohrprobieren mit Übungen II (3);
Angewandte Physikalische Chemie (2); Löthrohrprobieren Dr. Bruhn Petrogene der Schenden (2): Enterprobieren Dr. Bruhn Petrogene der Schenden (3): Eingebendere Behandlung der allgemeinen Verhältnisse und
Beschreibung wichtiger Lagerstitter; Anleitung zum sebbs. Arbeiten auf dem
Gebiete der Mineralogie, Petrographie und Lagerstittenhen. — Professor Pr. Bode:
Formationsiehre, Geologie II (6); Palkontologie II (2); Geol.-Palkontol. PrakKlaum (2)), Ansleitung zum seibet. Arbeiten auf dem Gebiete der Mineralogie, Petrographie und Lagerstittenian (2). — Professor Pr. Bode:
Formationsiehre, Geologie II (6); Palkontologie II (2); Geol.-Palkontol. PrakKlaum (2)), Ansleitung zum seibet. Arbeiten auf dem Gebiete der Gelogie und
Imit Übungen) (8): Maschinenzeichnen (2). — Professor Dr.-Bung, Spackelerr
Bergbaukunde II (4): Entwerfen von Bergwerksanlagen (mit Übungen) (4): Seminar für Bergbau und Aufbreritungskunde (mit Grubendahrten (4).
Bergassense Mikhefeld Bergbaukunde II (4): Grubentungswess mit Übungen)
(2). — O. B. A. Markscheider Gehrke: Markscheidekunde uni Übungen (3): Seminar für Bergbau und Aufbreritungskunde (mit Grubendahrten (4).
B

Dr. Filcheriche Borbereit. Amftalt, geit. Dr. Berim W. 57, Jietenstr. 22. auch für Lamen. hervorragende Erisige. belonders dei Reise. Einjähr., Prim., Boifsluf. und Rriegereiferril, fär legtere 3 Geoderfurfe. Wis 1. Januar 1919 belanden: 8385 3åglinge, 1918 u. a. 42 Abit. (7 Damen), 24 Prim., 141 Einjähr.

Töchterheim Anna Krause, Dresden, Berderstrobe 4 1. Ranges. Gigens erbaute moderne Billa in freier Lage. Sentral kainung. fließendes Waller in ben Schlafzimmern, Baber, Aurn- u. Ann I. Manges. Gigette erbaute moberne Ulla in treier Lage. Sentral beimag, fliejendes Wolfler in den Schalzimmern, Abder, Amriu L. Zam [aad, elektrifjæs Udf., Zennispidig, großer Garten. Lettrfäder: Sprachen Wijfenfodfett, Kintle. Mörgennebildung durch Sommolit. Sport Referengen und Project. Minus Kranie, wilfenfodfil, gare. Lehrerin

🔊 Gießener Pädagogium. G

Dobere Pitivalicule für alle Schularien. Segta — Oberprima Sindabrigen., Primareife, Abfunication-Prifitug.

Galilerfein.

Drufforden und Drufforden Druff Inter Bernflegung.
Drufforden Drufforden Bruff Bruffering.

Drufforden Drufforden Bruffering. a. b. 2. Milleinfir. 16.



Eb. Babagogium Godesberg a. Rh. u. Derchen a. b. Gieg

Symnafium, Realgymnafium und Realfchule mit Einjähr.-Berechtigung / Internat in 22 Familienhäusern

Direttor: Brot. O. Rubne in Gobesberg a. Rh.

ht wird in beiden Anftalten, Godesberg im besehten, unbesehten Gebiet, ohne Siörung weitergeführt mit 400 Schillern und 60 Lehrern und Erziehern.

ähn L. Riesengen. Pada b. Hirschberg auf deu i. Riesengeb. Pädagogium. Landschulheim

real und realgyms, Ziel: Shipilar, and Verb trengereg Internat famil, Charake, Beste Pt g. Eigene Oktomenie, Sport, Wanders, Beste Sum, Fernraf; Liha 4, Prospekt Jest, America

Technikum Mittweida

für Elektro- und Maschinen-Technik. Direktor: Hofrat Prof. Holzt. Aelteste und besuchteste Anstalt. Programm unberechnet v. Sekretariat.

Barth sche Privat-Realschule Leipzig Gegründet 1863

Die Anvialt besteht aus 6 Real- und 3 Vorschulktassen S.

Berechtigung zur Ausstellung des Reifezeugn

Bereimissing Arbeitsvunden vorschültigte Nachhilfe weiter

Padagogium Ostrau bei Filehne. Von Sexta an. Ostern- und Michaelis- Klassen. Erteilt Einj.- Zgn.

Buchführung Orieflich sicherer wie jeder mündliche Unterricht Bücherrevisor M. Gey, Dresden 6 N. 12, Königsbrückerstr.o4.

Stottern hellt u. Garant. in 1-4 woch. Kur K. Buchholz, Rannover, Lavesstr. 67. – Keine Sprechabungen

Die Memoiren des Grafen Tilly mit einer Einleit. von Fedor v. Zobaltitz. Zwel Bände, geb. Mk. 10.—(Porto 75 Pf.) Verz. m. kultur- u. sittengesch. Werke eratis. Louis Marous Verlag, Berlin W 15, Fasanenstrasse 05.

Briefmarken

Alle verschiedeni
Zialu Marlangur S. 30 s Siberla, Kaleinu M. 57-54.
Zialu Marlangur S. 30 s Siberla, Kaleinu M. 57-54.
Si Tirbi Krig H. 3.75'4 gel. Warshau M. 2.25.
I Bertich Fed in Raminin 8 Werlt gel. M. 6.50
Max Herbst, Marlanh, Harnburg A.
Jilustr. Markenliste auch über Alben und

Kriegsnotgeld kosten-

................

Briefmarkensammier!

Verlangen Sie solort gegen
Portoersatz Prospekt und
Probenummer des
Leiptigs Briefmarker-Änzelgens
Wichtlig.
Franz Junghanß
Leipzig 13 Postfach 6

Tiefbau-Schule Guter Zon und feine

Neustadt i. Mecklbg.

Stadtisches Triedrichs Polytechnikum

Cothen Anhall

Ingenieur-Schule Zwickau (Sachsen)

Jogenieur- und Techniker-Rurse für

Masch -, Elektr.- u. Betriebstechnik. aboranten-Kurse ir techn. Chemie u. Metallographie.

Vorbereitungs-Institut

Curt Laue (vormals Hepke)

Einjährige Dr. Harangs Höhere Lehr-Anfialt Halleads.

Institut Boltz Illmenau I. Thür.

Buch z. Selbstunterricht (Stolze-Schrey) M.1.60. Bekannt. Bewährt. Verlag Thimm, Potsdam W.

Briefmarken

BRIEFMARKEN Vorzugspr liste grat llen an Sammler ohne Kauf-Illustrierte Briefmarkenzeitung Karl Hennig, Weimar-Paul Kohl, 6. m. b. H., Chem

Bei Krüger & Co., Leipzig, Liebigstraße 9, erschien: "Die Arbeit als Q Quell Friedens.

Versuch einer Volkswirtschaftslehre

H. Hell (1916 † als Hauptmann vor Verdan). Teil 1: Einleit bellenwerk, zusammen M. 3.—; III u. IV. Wirtschaftishoorie und -Pri 4.—. Fir Volkshiblotheken geeigne! Archiv J. Sozialwis. weist auf neue Wege, richste Belch darke Anzegung hin.

Briefmarken

Brief W. Franko, Berlin W. B,
Unter den Linden 17/18-0

Bei

der Ehe wissen muß! Gegen Einsendg. von M. 2. - oder Nachn. durch rlag Schweizer, Abt. 30, Berlin; N W 87.

Hals·u.Lungenleiden

Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Asthma erzielten, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, thekern und Leidenden einwandfrei beweisen, unsere

Rotolin-Pillen

in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.

Hasten, Verzeiginder Frakis vorzeiginder Erfüglich Hasten, Verzeiginder Erfüglich im Ricken und Brautchmers hörten auf, Appeit und Körpergewicht hohen sich rusch; allgemeines Wehlbefinden stellte sich ein. — Ohne Aufforderung unsererseits gehen täglich Anserkmungsgeherbien aus allen Kreisen der Berötkerung bei uns ein. Ausserdem haben wir bei Apotheken in den verschiedensten Gegenden des Reiches angefergt und zahreiche Antworten erhalten, von denen wir einige hierunter wiedergeben, wobel wir wahrbeitsgemässe serkliten, dass nicht eine einzige ein ungünstiges Urteil enthält, sondern alle ühnlich lauten wie die folgenden:

wantensgemannen von der alle ähnlich lauten wie die folgenden:

M. K., HI.-Kreuz-Apotheke, Augsburg, 1. 7. 16.

Das Präparat ist nach allen Ausserungen der von mir be-

siges und wirksames Mittel.

P. G., Apotheke in Weiden, 6, 11, 15.
Präparat ist gut; auf meine Empfehlung wendet es

zurzeit ein sehwer Lungenkranker an mit bestem Erfolg.

Dr. E. A. R., Löwen-Apothe-tke, Essen, 21. 7. 16.
Reinglich hirer Zubereitung Rotolin-Fillen kann ich Ihnen mitteilen, dass sie wegen der vorzüglichen Wirkung sehr gelobt und häufig nachgefordert wirk.

and stating macingeored wird.
E. K., Rais-Apolitchee, Stralsund, 26. 7. 16.
Nach meiner aus der Kundschaft gewonnen Erfahrung erfreuen die Rotolin-Pillen sich eines guten Rufes beim kaufenden Publikum und erzielen in der Wirkung einen vollen Erfolg bei den Patienten.

den Patienten.

C. H., Adler-Apotkeke, Bonn, 27, 7, 16,
Ass wiederholt das Publikum äusserst lobend über Ihre
tolin-Pillen geurteilt hat. Erst gestem war ein Hern hier
tel die dritte Schachtel bolte, Derselbe konnte seit Monaten
men Ton sprechen; sehon nach der zweiten Schachtel war die
mme gans klar. Ferner lobte ein Oberjäger diese Pillen sehr,
reslbe hatte sich im Felde einen recht bösen Husten geholt,
ch dem Gebrauch der Pillen ist er wieder ganz gebessert und
der ausgerückt, Nach diesen und vyrschiedenn anderen Urteilen

Dr. C. V., Neckar-Apotheke, Stutigart 28, 7, 16, dass ich von den Käufern Ihrer Rotolin-Pillen immer ... dass leh von den Känfern Ihrer Rotolin-Piller un lebende Urteile gesich und den Frank Möglichkeit Reklamespestalitäten zu führen. Daher iele mieh Ihrer Sache erst, mechfem ich aus der Zus stellung ersehen hatte, dass das Prijarat I. Reine schlenstandelle erthielt und 2. in der Zusammensetzung mit Benzoe wirklich ein gilbeklicher Griff gemacht wur auf dem Erfahrungen nach füllt Ihr Prajarat in die proposition mit Benzoe gerafenn einen Fortschritzt.

nont eine lacke has und bostene an responsation in Benzoe gerafen einen Fortbechrüt. 73. 7. 16.
Dr. E. M., Mohren - Apotheke, Erfurt 23. 7. 16.
... dass thre Rotolin-Pillen von Publikum sehr geleistenen, verschiedentlich wurde sogar behauptet, es wäre das einrige Mittel, das bis jetzt geholfen hätte.

Retolin-Pillen sind erhältlich zum Preise von Mk. 3 — eine Schachtel in allen Apotheken, wenn nicht vorrätig, können auch direkt bei uns bestellt werden; eingehende Aufträge an wir dann durch unserer Versand-Apotheke erledigen.

Vollkommen kostenlos

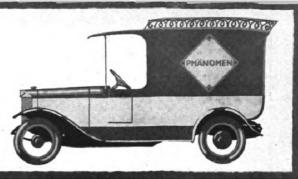
Vollkommen Lateressenten, der uns seine

ausführliche Broschüre.

Falls Zusendung im geschlossenen Brief gewünscht wird, ist 25 Pf. für Doppelporto einzusenden.

Ploetz & Co., Berlin SW. 68.





Phänomen-Werke Gustav Hiller A.-G. Ziffau. Berlin W. Pofsdamersfr. 58-Dresden A. Pragersfr. 50.

Jederzeit prompt lieferbar durch Photohändler

"Agfa - Extrarapid" Platten Höchste Empfindlichkeit Größte Klarheit u. Brillanz

Chromo-Isorapid-

"Agfa-Spezial"- Platten Die deutsche Porträtplatte

..Chromo - Isolar"- Platten

"Chromo - Isorapid"- Platten

"Isolar"-Platten "Isorapid"-Platten

"Agfa - Chromo"-Platten

"Agfa - Röntgen". Platten

"Agfa-Diapositiv" u. "Isolar-Diapositiv"- Platten

"Agfa", Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO36



Transportable Gartenhäuser. Lufthütten etc. aus Schilfrohr. D. R. P.

Drehbarer Pavillon.

D. R. P.

Preisliste kostenlos

Schleswiger Rohrindustrie Dethlefsen & Kleyser Schleswig.

ODORITERA' Das koftbarfte Kleinod im Wäsche-schrank der Dame. Nachn, 10 Mk Wiederverkäuler gesucht.

Groscini Merventonicum

Dr. E. Komoll

Bogelfutter:

Michung für Kanarien-Bögel in Padun 311 Mt. 1.— verfend. geg. Rachnahme b Windeflabnahme von 5 Pad. a Mt. 1.—

Gebr. Sambrecht, Samenhandig., Greiburg i. B., b. Münfterpl.

Leipziger Lebensversicherungs: Gefellichaft auf Gegenseitigteit

(Alte Leipziger) Gegründet 1830 * Leipzig * Dittrichring 21

Berficherungsbestand 1 Milliarde 179 Millionen Mart

übernimmt Berficherungen unter

gunftigften Bedingungen

und gegen

billigfte Beiträge

Schwarz-Rot-Gold



Nr. 359. Echt 800 Silber, ges gestempelt, als Granatring ge arbeitet, Wappen mit Schwarz-Rot Gold in echt Email ausgelegt Reklamepreis Mk. 3.75 inkl. Luxussteuer. Porto u. Verpacl 25 Pf. extra. Nachnahme 50 Pf. A Ringgröße genügt ein Papierstreifer Preisliste vollkommen kostenlos. Sims & Mayer, Berlin SW 68 Oranienstraße Nr. 117-118, Abr. 2

Invalidenräder, Krankenselbstfahrer, Krankenfahrstühle. Solide Fabrikate. Katalog frei. Rich. Maune, Dresden-Löbtau











MAX WEBER, ZITTAU

Leistungsfähigste deutsche Federnfabrik

ERZEUGNISSE:

AUTOMOBILFEDERN

für Last- und Personenwagen, aus feinstem Spezialstahl.

TRAG- u. SPIRALFEDERN

für Eisenbahn-, Straßenbahn-, Kleinbahnwagen usw

ZUG- v. DRUCKFEDERN

für Automobile, Flugmotoren, landw. Maschinen u. alle techn. Zwecke.

BESONDERHEIT:

Alle Arten Federn bis zu den stärksten Abmessungen.



Eigenes metallogr. Laboratorium.



Etwa 450 Arbeiter und Angesteilte.

für Rranke u Rriegsbeschäbigte

tino vie allerbellen

GraueHaare

Martinique".

rauchen zu viel!

Rauchertrost - Tabletten

zeichnen sich dunh solide und stabile

Deutider Berein für

Schlefifce Spihenfunft, E.B. Sirichberg in Schlefien.

Echte Schlefische

Therefa von Pieß. Rufferbuch (Photogr.), auch Spihen auf Bunich zur Ansicht.



u. Geschlechtskranke vollständige Heilung in 3 bis 5 Monaten mit "Antitoxinal" u. "Magalia"-Medizin erzielt. — Broschüre gratis durch Krahe's pharm. Laboratorium, Frankfurta. M., Böreonplatz 1.



GOERZ DOGMAR

1:5,5 1:4,5 1:6,3

das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen

Preisiiste kostenfrei

Ontische Anstalt C. P. Goerz A. G., Berlin-Friedenau



Metallbaukasten

MECCANO

"Märklin"

Das schönste und lehrreichste aller Konstruktionsspiele. – Vornehmstes und nützlichstes Geschenk.



In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

GEBR. MÄRKLIN & CIE.

Fabrik feiner Metallspielwaren.



Wo Fälle hoffnungslos erscheinen, bediene man sich des "Auskunfts - Schütz" alleroraten Ranges Berlin W., Tauentzienstrasse 3. Fernsprech. Steinpl. 9468. Alle erdenkt. mod. Hilfsmittel. Hervorragende Erfolge. Spezialausklänfte B. Familien und Vermögensverhältnisse, Ruf. Vorlebenete. Vertrauens.

Digitized by Google

Mustrirte Zeitung 152. Band.



Schafberbe; Motiv bei Gobern in Medlenburg. Nach einem Gemalbe von Professor Carl Malchin.

Das Saarrevier und seine wirtschaftliche Bedeutung. Bon Brofeffor Dr. 3. Rollmann, Darmftadt.

Don Professor Dr. 3. S

Ein neuer Schrei der Entrüstung geht durch die deutschen Lande. Die stranzössische Acgierung, nicht aufrieden mit der im angeblichen militärischen Interesse notwendigen und unter dem Jwange der Lage von den deutschen Delegierten zugestandenen Beletung der Aeichsendes Assenbes (solleng und des des deutschen Delegierten zugestandenen Beletung der Sechisgessische Vereinigden Prüdensche Main, daßt unter dem jedes Rechtsgessisch vereinenden Schuse über Verdünderte deutscher Vereinigen Prüdensche Schlenz und deutscher Absiehen auch deutschen Absiehen und der der Vereinenen. Die immer aus neue verschäftlen Bedingungen des Wassenschen deutschen Bolte erkennen. Die immer aufs neue verschäftlen Bedingungen des Wassenschen deutschen Bolte ordennen. Die immer aufs neue verschäftlen Bedingungen des Wassenschen deutschen Bolte ordennen. Die immer aus neue verschäftlen von vollendete Taslachen zu stellen und den und den und den und den der der Verschaftlichen Vollen erstellt der Verschaftlichen Verschaftliche und der ohne Befragung leiner Bewölfterung, unter ihre Gewolfterun Berletung der Bassenschaftlichen Prijdere einer Rusturnation ich durtschaftlichen Prijdere des und der ohne Befragung leiner Bewölfterung, unter ihre Gewolfterun Berletung der Bassenschaftlichen Prijdere einer Rusturnation ich durtschaftlichen Prijdere Regierung mit den verschießen Weitel und besteht der incht genug. Biese Angeschaftlichen Schlichen genug die Preise Absischung der Verschaftlichen Berbeitung der Beginn der Beschung sich nach den verschlichen Ercheitung der Beschlichen Berteitung der Beschlichen Berteitung der Beschlichen der von Beschlichen genug die der Aber der Beschlichen Beschlichen und der von Beschlichen Beschlichen Beschlichen Beschlichen der incht genug. Biese Angeschlichen Beschlichen geschlichen Beschlichen Beschlichen Beschlichen der incht genug der Verschlichen geschlichen Beschlichen Beschlichen der incht geschlichen Beschlichen Beschliche und der von der der Verschlichen Beschlichen der der der Verschl

ufers vom Deutschen Reiche insbesonbere aber auf die bauernbe Angliederung des wirtschaftlich is debeutigmen Saarreviers an Frant-reich abgesehen dat. Auch bier werben wie dei Essabier Schringen längst widerlegte geschichtliche Bestigrechte don gemacht, in Wirtlichteit aber den der ist der ist der handelt es sich in beiden gemacht, in Birllichten aver banbelt es sich in beiben Källen nur um bie gewalt-same Wegnahme ferndeut-icher Landesteile, bie in ihrer gegenwärtigen Berfasung iame Abginiume tetrnower der Landesteile, die in liere gegenwärtigen Verfallung ein allein durch deutich In-telligenz und durch die willenschaftlich-technische Lei-ftung deutscher Ingenieure ge-ichaftense deutscher Aberläufich ich aftenzeier uberschäufig der eigenen Kriegsleislungen der eigenen Kriegsleislungen der die Kriegsleislungen der die Kriegsleislungen der die Verfallen der die Kriegsleislungen die Kriegsleislungen die Kriegsleislungen die Kriegsreiche Eroberung eitweise unter französsischer die Derrichaft gestanden dat, ohne troß alledem jemals die

trog gewaltigen zissermäßi-gen Fortschritts burch Nicht-förderung der ersorberlichen Mengen an Kotstoblen die Robeifengewinnung im Gaar-fischen Erzbergbau immer bie äußerst erwünsche Ab-schwieglichteit für seine Mi-netteerze bieten wird. Mit-bin ist schon durch die Ber-teilung von Erz und Kobsen.



Die Grundlagen des beutschen Wirtschaftslebens: Roble und Eisen.

Rad einer Rabierung von Grit Gaertner







Deutschlands Forderung



Unsprache bes Freiherrn v. Richthofen an ben Reichsfinangminister Dr. Schiffer.



Reichsfinangminister Dr. Schiffer spricht vom Genster ber Reichstanglei



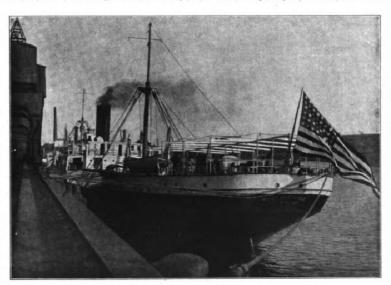
Bor ber Reichstanzlei: Hut ab! "Wir treten gum Beten . . . er wollte, es sollte bas Recht siegreich lein." Die Massentundgebungen gegen die Zerstüdelung Deutschlands in Berlin am 23. März.





Die neue Regierung von Deutsch-Ofterreich. (Phot. 3. Schein, Bien.)

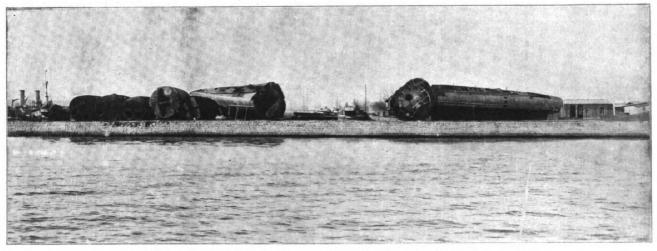
1. Staatsfefretär Dr. Julius Deutsch; 2. Staatsfefretär Dr. Rich, v. Bratusch; 3. Unterst 7. Staatsfefretär Prof. Dr. J. Schumpeter; 8. Unterstaatsfefretär Dr. Erwin Baiß; 9. atsjeltetär Otto Olódel; 4. Staatslangier Dr. Ratl Renner; 5. Unterflaatsjeltetär Dr. Bilh, Ellenbogen; 6. Unterflaatsjeltetär Bilh, Millas; Staatsjeltetär Qubwig Paul; 10. Staatsjeltetär Johann Jerbil; 11. Staatsjeltetär Dr. Otto Bauer; 12. Staatsjeltetär v. Sövenfeld-Ruß



Das erfte ameritanische Lebensmittelschiff im Samburger Safen.

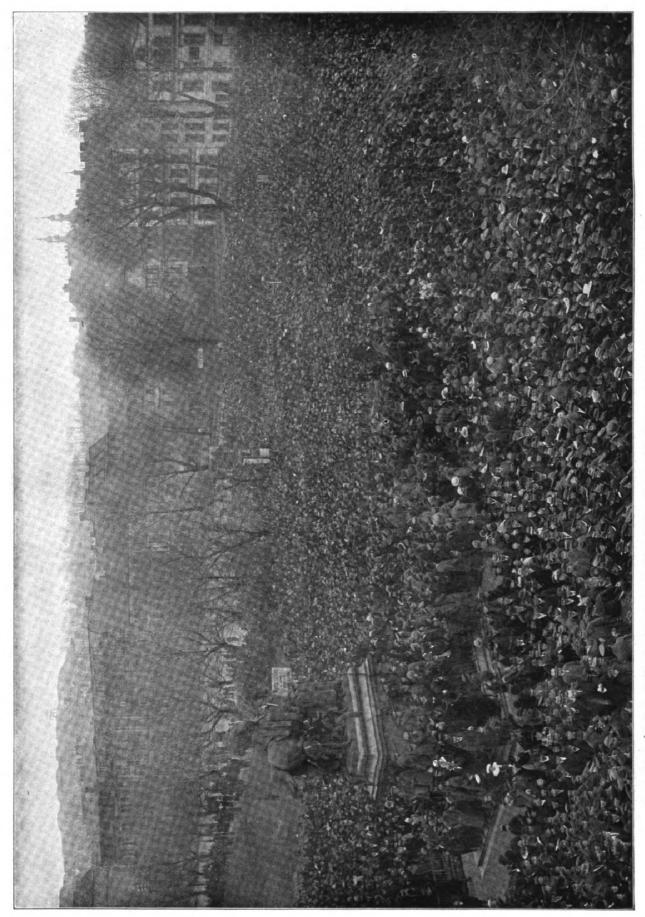
rbeinische Wesenselereik v. Löwenselb-Ruß.

rbeinische Wesen wortrefslich gepaart mit dem durch darte und jäde Arbeit bedingten, gediegenen Ernst. Haft tönnte man annedmen. daß die Eigenart und das Wesen bieser Bevölken der Gegendaften der Bewöhner des Kleien bieser Bevölken geden bei genseles der Geschaften der Geschaf



Bur Ausführung des Baffenftillftandsabkommens: Berftorte deutsche U-Boote im Safen von Dangig.

Digitized by Google



Danzig foll beufich bleiben!: Protestwersammlung gegen die polnischen Annexionsbestrebungen auf dem Heumartt in Danzig am 23. Mars. 1930et Bonte Beiben & Seber, Bangio



Die Gattin bes Reichsminifters Dr. David. (Bbot, Alice Mathorfi Berlin.)

Der Tiefdruck und sein Erfinder.

Der Tiesdruck und sein Ersinder.

Sond längere Zeit liegen bie Bestrebungen aurüd, das Gradüre-Drudverschren von der Handsteit unabhängig und sie ein Schnellpressender geignet und damit produktiver au gestalten. Bereits 1888 wurde ein Berschere heis österrekösischen Walersellichen Alotationsties und bamit produktiver au gestalten. Bereits 1888 wurde ein Berschern bes bestiegengehalten und somit ber Allgemeinschieft nicht augänglich wurde, so war es natürlich, daß man sich von verschiedener Seite mit dem Ersinnen berartiger Druckmeldowen bes erstärtlich, daß wir die jüngste Ersindung auf belem Webiete, den Anotationssiesbrud, den einer ganz anderen Quelle ibren Ausgang nehmen sehen. Das altbesannte Berschrud hinüberleitet. Wie beim Buchbrud, gibt es auch beim Zeug- ober Kattundrud zwei Prinzipien: den Poochbrud und den Prinzipien: den Poochbrud und den Prinzipien: den Poochbrud swei Prinzipien: den Poochbrud spit ganzlich vertalsen ist. Der Rotationsbrud für das Bebruden von Zeugen, auch sitz mehrere Farben, baß beute der Pochbrud spit ganzlich vertalsen ist. Der Rotationsbrud für das Bebruden von Zeugen, auch sitz mehrere Farben, ist mithin um etwa 140 Jahre der Pudehrudkehnit vorausgeeilt. Man sannte schon im Reugbrud bie geätzen Raster und die Zeitere war bereits schonblapositive, mithin eine Rombination von Ansterbeliograwüre und Rotationsbrud. Dier seigen werschen der Sebruden von Ausgeberligspawüre und Rotationsbrud. Dier seigen werschen der Schonbrud der S





minister Wissell mit seiner Far Maßborff, Berlin.) Mus bem Familienleben beutscher Reichsminifter. 1.



Die Gattin des Prafibenten des Reichsministeriums Scheit mit ihrer Tochter. (Phot. Alice Mahdorff, Berlin.)

Aber auch die periodisch erscheinenden illustrierten Zeinschriften haben das Mertensverfahren sehr das dusgenommen. Eine der ersten Zeischristen sie bereits 1913 das Berfahren erward und trog aller technischen Schweierigstelten während des Krieges weiter durchsührte. Auch die im gleichen Berlage erschienene illustrierte Zeischrift, Sachsen im Feld und in der Deimat" wurde ausschließisch im Rolationstiesbrud dergestellt. Die fommenden Friedenspatien werden daß der Tiebrud nicht nur neder den Berbeitspatien der daß der Berbrud sich nur neder dem Buchbrud ein vollwertiges Reproduttionsmittel ist, sowdere Gerbrud nicht nur neder das des Wössischeit weiterer Entwidlung in sich trägt.

Aphorismen.

Bon Dr. Alfred Friedmann.

Die Frau ist zum Biberspruch geneigt. Es gibt Frauen, die wenn sie lieben, zum Nachgeber neigen, dann widersprechen sie sich noch selbst.

Eifersucht ist eine Torheit. In man geliebt, hat sie teinen Grund ist man nicht geliebt, hat mar-tein Recht.

Damengesellschaften werben-erst interessant, wenn ein Manu-zugegen ist ober hereintritt. Was man heute auf den Reh-richthausen wirst, lag gestern neu im Modeerter der Zeit.

Bir finb faft nie einig mir uns felbft, wiefo zu zweien?

Riemand verzeiht für ibn ge-machte Opfer.

Die Treue eines Mannes fann nüben, die einer Frau niemals Epas Schlange im Parabieje

war die Langeweile. Man belohnt manchmal Leute, bloß, weil sie das Boje nicht tun.



Beh. Legationsrat Nadolny, ber Leiter bes politifden Bureaus bes Reichsprafibenten, ber jum Gefanbten ernannt murbe.





Dr. Eduard Mertens, ber Erfinber bes Rotatie

Digitized by Google



wurde minische Bewegi-beit in medusenhaster Er-starrung mehr grotest als beiter wirken. Ein mit ofsenem Munde La-chender würde aus dem-lelben Grunde wie der in Schwerz stöhnende Laoto-n seiner Zessing, sinden

sechmenz stöhnende Kaotoon seinen Lessing sinden.
Die Pslasit bedarf der
Selfungliche der Georg Großegger: Detail vom Jülichvon Selfungliche der Georg Großegger: Detail vom Jülichber der Ersteinung
und widerstrebt dadurch
der durch Zielheit und Kontrast wirtenden Komik. Wenn nun
auch die Pslassit in solchem Ausdruck beschäntt erscheint, so
dat sie doch genug Wöglichkeiten für solche Darstellungsgebiete
in der Rube und im mimischen Ausdruck der Korm.
Das eigentimische Leden, das wir Humor in der Pslassit
neunen, spielt sich auf der Obersläche ab. Die Korm sitzt
neunen, spielt sich auf der Obersläche ab. Die Korm sitzt
neunen, spielt sich auf der Obersläche ab. Die Korm sitzt
neunen, spielt sich auf der Obersläche ab. Die Korm sitzt
neunen, spielt sich auf der Obersläche ab. Die Korm sitzt
neunen, spielt sich auf der Oberslächen kurden dieses
Kellenspiel der Korm sit der absquate Ausdruck dusdruck des
Kellenseid der Korm ist der absquate Ausdruck des
Kellenseid der Korm ist der absquate Ausdruck des
kellenseid der Korm ist der kellensen kurden diese Linienspiels ertennen wir die gewollte Drassit des Ausdrucks. Die
erscheint die Obersläche nur leicht gestäufelt, dann wieder wie
start erschältert von erpansivem Leben. Der Betrachter muß
daber all seine Ausmerssanfen

Humor in der Blaftit. / Bon Megander Beilmener.

Sumor und Witz, ein eng verschlungenes Zwillingspaar, scheinen aus einer Grundstimmung bervorzugeben. Beide wollen eine beitere Gemütseitimmung erregen. Beide Wilen im Denmor, fellen ihr Objekt in eine pbantassische Beleuchtung. Aber der Witz berugt von der ber Witz benutzt von Deiekt nur als Anlaß, ein eigenes zauberisches Farbenspiel daran zu entzünden, sein Brillantseuerwert abzubrennen, wobei auch schließisch das Objekt in Dunft und Rauch auch schließisch das Objekt in Dunft und Rauch auch schließisch der Wirt des Debett, indem er es beleuchtet. Er wirtt blendend und glänzend, der graulam und fall. Denn er emplängtzein Licht aus dem ressettenen Verstande.

Der Humor ift ganz anders geartet als sein Zwil-lingsbruder, der Wis. Der Humorist beobachtet bie Erlcheinung, aber er zerlegt sie nicht. Er baus in Münden. Der Humor in der die der der der der der der der der der tagt. Der Humor kommt nicht aus bem betächtl, aber er buerdbringt se auch zugleich mit traft. Der Humor kommt nicht aus bem Berstant und gesstreider Einbildungs-berbartt insolgebessen in der siebenollen

richten. Im Gegensatz zum lebenden Körper sigt ber Dumor in der Pasits nicht im Zwerhell, somen auf der Pasits nicht im Zwerhell, somen auf der Pasits des Ausbertachtung angemessen Größendethaltisse. Große Klächen sonntente Blasstruke Beledung erfahren. Die monumentale Plasstr, die der Architektur in Größe und Masse Man tann sich das Anneten-die nicht als Kolossaltur vorstellen. Komischer Ausdruck und Größe widerstehen, Komischer Ausdruck und Größe widerstehen. Komischer Ausdruck und gestellt des Keintunkt. Die Kleinpalatit war auch au allen Zeiten das Zeit der Ausdruck und der Ausdruck der Ausdruck und der Ausdruck der Au







Buttenrelief aus Elfenbein. (17. 3abrbundert.)





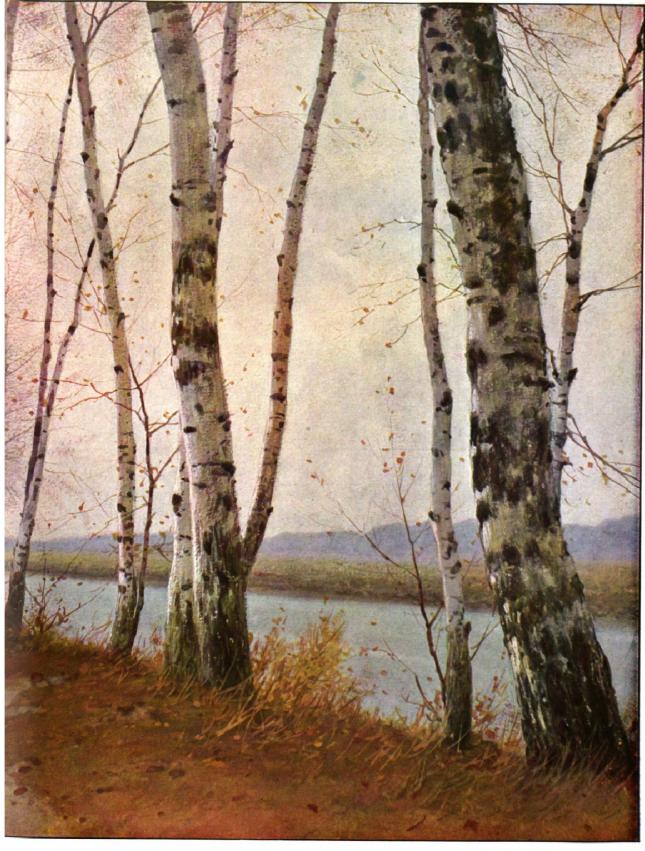
Ignatius Tafdner: Strauchbieb. (Bols.)







Birten am Fluß. Nach ei



em Gemälde von Max Frig.

Chemigraphifche Anftalt von 3. 3. Weber in Leipzig.



an Bolfstrachten balten. Ein Schubplattler gibt noch am ehesten Selegenbeit zu humorvoller Darstellung. Ind 10 bat benn auch der Minchner Bilbbauer dans Schwegerte ein Oberländlerpaar deim Echubplattlertang geschäft ins Plassische überschie Loudour der Bechen bieste der immer ber nacht em belehaften Lichter ber Gumer ber Scheme beiet dere immer ber nacht em löckopfeit geltische Bereiglische Sevenstellung. Der eigentliche Träger von Külle und Schönbeit plassische Seinen, in einer amsignten mimischen Bewegung, so wirtt er in einem andern Werte, in A. Boltmanns "Eilen, auf dem Eilet reitend", durch volltommene Rube und Sarmonie. Boltmanns "Eilen" ift ein plastischen Bewegung, so wirtt er in einem andern Wert, in A. Boltmanns "Eilen, auf dem Thanns "Eilen, auf dem Erleit eilend" ist ein plastisches Dolt. Wie bedaglich der Mann auf dem Graubsche er sich gibt, der gegenwörtigt er das Bild der etwig beiteren und legenspendenden Külle des Eidens. Sein bedagliches Edeha ist der Ausbrud volltommensten Wille was der ein beiteren und legenspendenden Külle des Eidens. Sein bedagliches Schoft ist der Ausbrud volltommensten Dolbsesindens. Das Material, in dem biele Gruppe angesertigt ist, Bronze, eignet sich betwort augen für die Auftrellung eines lockber Ausnichter in unseren nöchten der volltung eines lockber Ausnichten und Schoften Mangebung, im Wintergarten, Bestibil oder im Arteien. In antien Däulern, wie im Pompeil, waren loske Bronzewerte in dem Dausgarten und den Runkt der Ausberaben Bandeligängen und Säulenbalten aufgestellt. Benn der Gibt ennachten und Schoften Bandeligungen erfreuen und berüher der erhorten Einschlichen Ausgaben der erigien erhorten Bandeligungen erfreuen und Bestilt, am Treppengeländer, an Röchen und vor ein der der ein der ein der der ein der ein ber angetwahrten und gestellt. Beinn der Gibt aus der ein der



Carl Coffner: Der Gliegenfanger. (Bronge.)



Arthur Bolfmann: Gilen, auf bem Efel reitenb. (Bronge.)



Beinrich Dull und Georg Petolb: Red und Rige



Ronrab Budner: Rlapperftorch

Der Humor in der Plastit ist ein Stüd vollstümlicher Kunst. Er kann nur gedeihen, wenn die Kunst nicht in der dünnen Lust der Bildung, sondern wieder im Boltselden wurzelt. Wer wollte leugnen, daß früher, als der Künstler noch in unmitteldarem Jusammendang mit dem Bolte stand, auch diese Duelle eichlicher sloß. Wir drauchen uns ja nur in den Städten und Musen ummyleden, welche Fülle origineller Schöpfungen und Sestaten! Jede Zeit date ihre destimmten Ippen und Figuren. In der Anstied der norzugsweise Ervolen, het zo zeit des eines kieden des zeit date ihre destimmten Ippen und Figuren. In der nur des volletzen, Figuren aus vollstumlichen Komöbien, der zornige Alte, der polletende Villeter, Kuppser und Kupplerinnen. Kentauren, Satyre, Faune und in späterer Zeit Ippen aus der Gesellschaft und aus dem Vollstseben beliedte Erosse lie heumenstellte. Größere genreartige Eiude wurden in Pronge und Narmor angesteitigt. Das Mittelalter ist nicht weniger reich an Berlen dumortstischen Vollsteller Stüdten verschaftlich er Aleinplassit. Die Kunsti- und Bumbertammern entbalten überaus mertwürdige Eiude. Bor allem Trinsgeschiere, Schaugeschie, Kannen, Humpen und Beder. Aber auch phantellich gerlosses Kännlein aus farbigem Gles, aus Burzeln, Kreamiten aus Tirol mit Darstellungen aus den verschiedenen zusammengeletze Humorisitä and seitzelen Mitchen, aus verschiedenem Metall und sarbigen Eteinen zusammengeletze Humorisitä und schließlich Schnigereien aus Polz, Bein von danderem Material.

Die Zeit des Varos kultivierte in der Kleinplassit das Elsendein. Kästehen, Gesäge, übern, Schränke wurden mit dumorvollen Darstellungen, meist doschieden Motiven geschwädt. Mit Vorliede erging sich biese Zeit in Motiven aus der antiten Nobologie und in Allegorien. Aber auch erasitätige Spätern, wie die bet betannten Vettlerzesstalten vom Troger, die Figheiten kan Etherspilalten vom Troger, die Kleinheite aus Elsenbein und das Gewand aus Ebenholz, dommen in Mode Auch die Bestelnplassit. Die Porzellanpspilicher



Lubwig Deng: Budepad.



WILDEFÜER.

EIN ROMAN AUS ALT, HILDESHEIM VON PAUL SCHRECKENBACH.

Wildefüer gedachte an das, was er seinem sterbenden Freunde Klaus von Hary gesagt hatte, und eine tiefe Genugtuung darüber, daß er recht gehabt hatte, erfüllte seine Seele. Wer in seinem Hause aufgewachsen, wer in seiner Zucht groß geworden war, der blieb dem Glauben der Väter treu, dem war die Ehrfurcht vor der Kirche zu tief ins Blut gesenkt worden, als daß er ihr jemals untreu werden konnte. Christof von Hagen kehrte in die Heimat zurück als derselbe, der er gewesen war, als er hatte hinausziehen müssen. Es stand also nichts im Wege, die Hand Lucke Harys in seine Hand zu legen und die zu vereinigen, die sich liebhatten. seinem Glauben brauchte er ihn nun gar nicht mehr zu fragen. Er sah es ja mit Augen, wie es darum stand. Er gönnte ihm auch von ganzem Herzen sein Glück, denn er hatte den wilden, heißblütigen Menschen stets gern gehabt und ihn gerade dann oft mit geheimem Wohlgefallen be-trachtet, wenn er ihn bändigen mußte. Mochte er mit der schönen Lucke Hary so glücklich werden, wie er selbst einst gewesen war, als er seine blonde Mette heimgeführt hatte! Zu dem allem schoß ihm plötzlich der Gedanke durchs Hirn, dieser junge Mann könne vielleicht einmal seine Stelle in Hildesheim einnehmen als Hort und Vorkämpfer des alten Glaubens, wenn Gott ihn etwa früher abrief, als er glaubte. Denn sein Sohn Jost, der zur Zeit auf der hohen Schule in Ingolstadt weilte, war ja ein wackerer junger Mann von guten Gaben, aber ein stiller, sinniger Mensch, kaum geeignet, auf Rat und Volk bestimmend einzuwirken. Der Gedanke überfiel ihn mit großer Kraft.

So trat er denn, einer raschen Aufwallung folgend, auf Christof von Hagen zu, streckte ihm die Hand weit entgegen und rief: "Sei gegrüßt in der Heimat, Christof! Du bist im Zorne von mir geschieden, aber ich denke, du kehrst ohne Zorn zu mir zurück. Wir wollen vergessen, was vor zwei Jahren geschehen ist, und miteinander sein, wie wir früher waren!"

In Hagens Antlitz trat eine helle Röte, und er senkte den Blick. Gleich aber hob er ihn wieder und sah ihm fest in die Augen. "Ich danke Euch, Ohm Wildefüer", erwiderte er, seine Hand mit festem Druck ergreifend. "Nein, ich zürne Euch nicht mehr, mein Zorn ist draußen verraucht und verflogen.

"Du bist, wie ich meine, über Goslar geritten?" fragte Wildefüer schnell. "Du weißt, was dort geschehen ist?"

Hagen neigte das Haupt. "Ich weiß, daß Luckes Vater tot ist, will sie nun von Euch zum Weibe verlangen. Denn ich denke, da sie mit Euch gegangen ist, werdet Ihr auch ihr Vormund sein."

"Der bin ich, mein Sohn, und ich werde sie dir nicht vorenthalten. Ihr Vater hat ja damals deine Werbung zurückgewiesen, aber er hatte zuletzt nichts mehr dagegen. So komme nachmittags in der vierten Stunde zu mir, da will ich sie dir angeloben. Ich lüde dich gern zum Essen, aber wir essen heute bei Brandisens, da die Mutter zum ersten Male wieder ausgehen darf."

"Oh! War sie wieder einmal krank?"

"Sehr krank, mein Junge. Diesmal nahe am Tode, aber Gott hat sie mir noch einmal gerettet. — Du kommst also in der vierten Stunde?"

"Ich werde pünktlich da sein, Ohm Wildefüer, darauf verlaßt Euch. Und grüßt mir einstweilen die Muhme und die Lucke und grüßt auch

Und grüßt mir einstweilen die Muhme und die Lucke und grüßt auch Brandisens von mir. Und ich danke Euch noch einmal."

Brandisens von mir. Und ich danke Euch noch einmal."

Wildefüer bot ihm wieder die Hand. "Ich habe Eile, drum Gott befohlen! Auf Wiedersehen. Gott segne deinen Einzug in Hildesheim!"

Mit raschen Schritten ging er von dannen. Christof von Hagen sah ihm mit glänzenden Augen nach, ja, sein ganzes Antlitz strahlte. So nahe war er dem Ziele. Der Tod des alten Hary war nur ein Glücksfall für ihn gewesen, denn der strenge, düstere Mann, der stets ernst und gemessen war in allen seinen Lebensäußerungen, hatte ihn niemals gemocht. Der Alte hatte ihn immer mit einem gewissen Mißtrauen betrachtet, und nach dem Frevel gegen die Stadtgesetze, den er vor zwei Jahren begangen, hatte er ihm erklärt, von einer Verbindung mit seiner Tochter könne mehr keine Rede sein. Auch die Tränen seiner Tochter, die er liebte, und der er sonst so ziemlich den Willen ließ, hatten ihn nicht umzustimmen vermocht. Wie kam es wohl, daß er auf dem Totenbette anderen Sinnes vermocht. Wie kam es wohl, das er auf dem lotenbette anderen Sinnes geworden war? Hatte es ihm eingeleuchtet, daß der reiche Hildesheimer Geschlechtersohn für seine zurückbleibende Tochter doch am Ende eine gute Versorgung war? Oder hatte Ohm Wildefüer, auf den er mehr hörte als auf jeden anderen Menschen, ein Wort zu seinen Gunsten eingelegt? Nach der Art, wie ihn der Bürgermeister soeben empfangen hatte das sehr wahrscheinlich. Aber bei diesem Gedanken durchzuckte ihn ein plötzlicher Schreck, und der freudige Glanz in seinen Augen erlosch. Nimmermehr, dessen war er sich deutlich bewußt, nimmermehr hätte Wildefüer zu seinen Gunsten geredet, wenn er gewußt hätte, wie es um seinen Glauben stand. Vielmehr würde er dann alles getan haben, um ihn und Lucke zu trennen, und vielleicht würde er das jetzt noch versuchen. Da war es denn als ein zweiter Glücksfall zu preisen, daß der Tote bereits seine Einwilligung gegeben hatte. Denn gegen den Willen des Vaters konnte der des Vormundes nicht aufkommen. Aber wie würde er es auf-nehmen, was er doch schon heute erfahren mußte? Ach, hätte ihn Hans Wildefüer doch lieber kurz und unfreundlich empfangen, dann wäre es ihm leichter geworden, sein Bekenntnis abzulegen. Nun aber nach seiner herzlichen, beinahe väterlichen Begrüßung schien es ihm mit einem Male unsäglich schwer, den Mann zu enttäuschen, zu dem er als Knabe und Jüng-ling mit wahrer Ehrfurcht und wie zu einem Vorbilde emporgeblickt hatte.

Eine Bewegung seines jüngeren Knechtes, der dem älteren einen vervunderten Blick zuwarf, ließ ihn aus seinen Gedanken auffahren. Er mußte in der Tat ein wunderliches Bild gewähren, wie er in Sinnen verloren mitten auf dem Platze vor der Kirche stand, und die beiden hatten ein Recht, einander erstaunt anzublicken. So ergriff er denn mit einem schweren Seufzer den Zügel seines Rosses und schritt neben ihm seiner Behausung zu, die in geringer Entfernung von Sankt Andreas auf dem hohen Wege lag.

In seiner besten Feiertagsgewandung näherte sich am Nachmittage Christof von Hagen dem Wildefüerschen Hause. Aber er sah nicht aus wie ein Freier, der seinem nahen Glück zuschreitet, vielmehr wie ein Mann, der einem ernsten Zweikampf entgegengeht. Ein Zweikampf mußte es ja auch werden, was ihm bevorstand, und er konnte ihm nicht ausweichen und auch werden, was inm bevorstand, und er konnte inm nicht ausweichen und wollte es auch nicht. Vorübergehend war ihm der Gedanke aufgestiegen, er täte vielleicht am besten, wenn er die Wandlung seiner Glaubensüberzeugung dem Bürgermeister ganz verschwiege und jedem Gespräche darüber auswiche, oder gar, wenn das unmöglich sein sollte, die Wandlung, die in ihm vorgegangen war, verleugnete. Aber er fühlte wohl, daß er eine Lüge in diesen Dingen nimmermehr über seine Lippen bringen könne. Er sah Luthers mächtige Augen auf sich gerichtet, der ihn erst vor wenigen Tagen mit einem Segenswunsche für sein großes Vornehmen in Hildesheim aus seinem Hause hinausgeleitet hatte. Sollte er dieses Vornehmen mit einer Lüge anfangen und erst später damit hervortreten? Bekennertreue, einer Luge aniangen und east space damit der verbeite Wahrhaftigkeit — das war es doch, was der gewaltige Mann vor allem forderte von denen, die seine Anhänger heißen wollten, und er forderte es im Namen seines himmlischen Herrn. Wollte er seiner würdig forderte es im Namen seines himmlischen Herrn. Wollte er seiner würdig sein, so durfte er nicht lügen. Aber auch um Wildefüers willen war ihm das unmöglich. Mochte sich dieser Mann von ihm abwenden, mochte er ihn hassen als einen Abtrünnigen, so war das doch noch hundertmal besser, als wenn er ihm eines Tages voller Verachtung hätte sagen können: "Du hast mich betrogen, du hast dein Glück durch eine Lüge erschlichen! Das hätte er nicht ertragen, denn es hätte ihn aufs tiefste und auf alle Zeit vor ihm selbst gedemütigt. So hatte er denn die Versuchung rasch überwunden und betrat nun das ihm so vertraute Haus mit dem festen Vorsatz, ehrlich und mit offenem Visier um das Weib, das er liebte, zu kämpfen. Aber er konnte es nicht hindern, daß ihm vor diesem Kampfe heimlich graute.

Zu seinem höchsten Erstaunen erfuhr er bereits im Vorflur, daß der Bürgermeister nicht daheim war. Valentin, der alte Knecht, der ihn einst als Knabe das Reiten gelehrt hatte und sein Freund und Vertrauter geals Knabe das Keiten gelehrt hatte und sein Freund und Vertrauter gewesen war bei vielen wilden Jungenstreichen, empfing ihn mit Tränen in
den Augen und drückte seine Hand immer wieder, und wäre Christof
von Hagen in anderer Stimmung gewesen, so hätte ihm die Wiedersehensfreude des Alten sicherlich das Herz bewegt. So aber hatte er kaum
acht darauf, denn sein Gemüt war viel zu beschwert, als daß er etwas
anderes hätte denken können. "Wohin ist der Herr Bürgermeister geritten?
Wie ist das möglich? Ich bin doch auf diese Stunde bestellt!" fragte er

kurz und hastig.

"Der Herr hat mir nicht gesagt, was er vorhatte. Aber er kommt wohl erst in einigen Tagen wieder", entgegnete Valentin und machte ein etwas betretenes Gesicht, denn er war auf eine andere Begrüßung gefaßt

etwas betretenes Gesicht, denn er war auf eine andere Begrüßung gefaßt gewesen. "Ich sollt' Euch aber, hat er gesagt, an unsere Frau verweisen. Die weiß alles, hat er gesagt. Sie ist oben in der roten Stube."
"Gut", versetzte Hagen und schritt der Treppe zu. Als er schon den Fuß auf die erste Stufe gesetzt hatte, wandte er sich noch einmal um und entnahm seiner Tasche einen Doppeltaler, denn das betrübte Gesicht des alten Knechtes tat ihm mit einem Male leid. "Ich habe jetzt keine Zeit für dich, Valentin," sagte er, "aber hier nimm einstweilen, was ich dir von meiner Reise mitgebracht habe."
Valentin machte einen Liefen Kratzuß und seine Augen strahlten. Für

Valentin machte einen tiefen Kratzfuß, und seine Augen strahlten. Für einen Mann, wie er war, bedeutete ein so großes Geldstück ein fürstliches Geschenk. Einen ganzen Monat hindurch konnte er dafür im Wirtshaus "Zum Pfeifer" Abend für Abend eine große Kanne des guten Hildesheimer Bieres trinken, und diese Aussicht erfreute sein Gemüt aufs höchste. "Ihr seid doch noch, der Ihr immer wart!" rief er und bewegte seine steifen sein doch noch, der ihr immer wart. Het er und bewegte seine steilen Beine so, als beabsichtige er, einen Luftsprung zu tun. "Dachte schon, Ihr hättet den alten Valentin vergessen in der langen Zeit, wo Ihr fort wart. Aber ich hab's immer gesagt, wenn Euch die Leute schelten wollten, weil Ihr den Brandis niedergeschlagen hattet: Der Christof von Hagen, der ist einer. Auf den laß ich nichts kommen. Hat jemand in Hildesheim eine so offene Hand? Nicht einmal der alte Herr Fridag hat sie, denn der gibt den Kindern nur getrocknete Birnen und Äpfel und kleine Silbergroschen. Aber wo ist einer, der jemandem gleich einen ganzen Doppeltaler gibt?"

So schwatzte der Greis noch lange voller Freude vor sich hin. Hagen hörte ihn längst nicht mehr. Er hatte ihm freundlich zugenickt und war dann langsam die hölzernen Stufen hinaufgestiegen. Kindheitserinnerungen kamen über ihn, als er das kunstvolle Schnitzwerk der Treppe sah, und ganz über inn, aus er das kunstvolle Schnitzwerk der Freppe san, und ganz überwältigt wurde er von ihnen, als er nun in dem wohlvertrauten Zimmer mit dem rosenroten Anstrich der Wände vor dem Lehnstuhl der Muhme Wildefüer stand. Sie war zwanzig Jahre älter als er und hätte ganz wohl seine Mutter sein können, aber als Knabe von vierzehn und fünfzehn Jahren hatte er diese Frau geliebt, wie eben ein Knabe liebt, mit einer reinen Glut, die fast zur Anbetung wird. Sie war so ganz anders gewesen als alle anderen Frauen, die er kannte, die kraftvollen, derben Geschlechterfrauen von Hildesheim — still, zart und fein, als wäre sie aus einem anderen Stoffe gemacht als die übrigen Menschen. Im Dome stand ein kleines Bild der heiligen Gottesmutter, gemalt von eines welschen Meisters Hand. Dem sah sie ähnlich, und deshalb pflegte er damals vor dem Bilde zu beten und konnte es halbe Stunden lang in Andacht und Verzückung betrachten. Ein Blick, ein Lächeln von ihr vermochte alles über ihn; oft hatte er seinen Trotz überwunden nicht aus Furcht vor des Oheims Zorn, sondern nur, weil sie ihn liebreich mahnend ansah. Dabei war diese Knabenliebe so völlig ohne Wunsch, daß ihn nichts froher machte, als wenn er sah, daß ihr Mann ihr eine Zärtlichkeit erwies. Er hatte freilich wenig Gelegenheit, das zu sehen, denn Hans Wildefüer vergötterte zwar seine zarte, leidende Frau und erfüllte ihr womöglich jeden Wunsch und wehrte alles Unfreundliche von ihr ab, soweit er das vermochte, aber mit Zärtlichkeiten in Gegenwart anderer, besonders der Kinder, war er karg.

Zärtlichkeiten in Gegenwart anderer, besonders der Kinder, war er karg.

Mit den Jahren war dann die knabenhafte Schwärmerei aus seinem
Herzen gewichen, aber sie zu lieben und zu verehren hatte er nie aufgehört, und als er vor zwei Jahren aus Hildesheim hatte weichen müssen,
war er doch noch zu ihr gekommen, um Abschied zu nehmen, obwohl er
ihrem Gatten damals heftig zürnte. Nun ward ihm ganz wunderlich weich
und warm ums Herz, als er wieder die Augen auf sich gerichtet sah, die
seiner Kindheit Sterne gewesen waren, und als er den milden Klang ihrer
Stimme wieder vernahm

"Grüß Gott, Christof", sagte sie und streckte ihm freundlich die Hand entgegen, indem sie sich erhob und ihm entgegentrat. "Bist du wieder daheim? Das freut mich sehr."

Als sie ihm dabei ihr Antlitz voll zuwandte, bemerkte er erst, wie blaß und durchsichtig ihre Züge geworden waren, und daß in den blonden Haaren schon einzelne silberne Fäden schimmerten. Da wurden ihm die Augen feucht, und er bückte sich tief und küßte ihre Hände. So taten in Hildesheim die Söhne den Müttern, wenn sie nach längerer Abwesenheit wieder heimkehrten in ihr Vaterhaus. Sonst war es nicht gebräuchlich, den Frauen die Hand zu küssen. Ihm aber war es in diesem Augenblicke zumute, als kehre er zu seiner lieben Mutter heim, deren Güte und Fürsorge er lange Zeit entbehrt hatte.

Frau Mette entzog ihm ihre Hand nicht und sagte freundlich: "Setze dich her zu mir, Christof, und erzähle mir, wie dir's ergangen ist in der Fremde." Doch gleich fügte sie mit einem schalkhaften Lächeln hinzu: "Aber nein, was rede ich doch! Du hast jetzt Besseres zu tun, als mit einer alten Frau zu snaken. Das können wir ein andermal. Jetzt gehe dorthinein zu deiner Braut. Der Ohm hat ihr nichts gesagt, daß du in der Stadt bist, und mir anbefohlen, ihr nichts zu sagen. Du weißt, daß er Überraschungen liebt. Ich sollte sie dir zuführen, hat er gewollt, aber ich denke, ihr redet zunächst einmal miteinander unter vier Augen. Das wird euch wohl am liebsten sein."

Hagens Augen glänzten. "Ich danke Euch, liebe Muhme Mette. Aber wo ist der Ohm? Warum ist er nicht daheim?" "Er hat in Geschäften der Stadt schnell verreisen müssen. Es war

"Er hat in Geschäften der Stadt schnell verreisen müssen. Es war ihn sehr unlieb, denn er wäre viel lieber zu Hause geblieben. Wann er wiederkommt, weiß ich nicht, vielleicht erst in vier oder fünf Tagen. Aber er hat mir gesagt, ich sollte euch für ein Paar halten; es stünde nichts im Wege, daß ihr in den nächsten Wochen Hochzeit machtet."

Hagen drehte sich auf den Hacken um und sprang auf die Tür zu, so daß Frau Mette unwillkürlich lachen mußte. Aber sie rief ihn noch einmal zurück. "Christof, nimm einen Rat von mir", sagte sie. "Sei nußt so ungestüm. Schone Luckes Trauer. Der Tod ihres Vaters muß sie furchtbar getroffen haben. Sie hat, solange sie hier ist, wohl noch nicht zwanzig Worte gesprochen."

"Ich will's bedenken, Muhme", erwiderte er, aber die Schnelligkeit, mit der er in das Nebengemach enteilte, deutete nicht gerade darauf hin,

daß ihre Warnung auf fruchtbaren Boden gefallen war.

Lucke Hary saß in der Nähe des Fensters vor einem Spinnrade, aber ihre Hände lagen müßig im Schoße. Sie hielt das Haupt tief gesenkt und die Augen geschlossen. Es sah aus, als schlummere sie und sei in einen leidvollen Traum versunken.

Als sie die raschen Schritte vernahm, schaute sie auf und wandte dem Eintretenden ihr Antlitz zu. Einen Augenblick starrte sie ihn an, als sähe sie etwas Unfaßbares. Dann fuhr sie von ihrem niederen Sitze empor. Eine heiße Blutwelle schoß ihr ins Gesicht und bedeckte ihre Wangen mit Purpurglut. Sie hatte wohl noch niemals in ihrem Leben so schön und begehrenswert ausgesehen wie in diesem Augenblicke.

Christof von Hagen überkam es bei ihrem Anblick wie ein Taumel. Fast drei Jahre war es her, seit er diesen roten Mund geküßt hatte — heimlich im Garten ihres Vaters vor Goslar, dann niemals wieder. Nun stand sie vor ihm und war sein, nichts stand mehr zwischen ihnen, in wenigen Wochen war sie sein Weib. Der Gedanke berauschte ihn wie schwerer Wein, und er vergaß alle Zurückhaltung und Vorsicht, die ihm soeben Frau Mette anempfohlen hatte. Er stürzte auf sie zu und riß sie in seine Arme und küßte sie, küßte sie immer wieder, heiß, leidenschaftlich, toll, als wolle er alles in einer Minute nachholen, was er in Jahren entbehrt hatte.

Lucke ließ den Sturm seiner Zärtlichkeit über sich hinbrausen, ohne den Versuch zu machen, ihm zu widerstreben, aber auch ohne seine Lieb-kosungen zu erwidern. Sie schien wie gelähmt zu sein, und als er endlich von ihr abließ und nun seine Arme von ihrem Nacken löste, glitt sie mit einem Male wieder auf ihren Sitz und schlug beide Hände vor ihr Antlitz, das noch von seinen Küssen brannte.

Christof von Hagen erschrak heftig, und Frau Mettes Mahnung fiel ihm schwer aufs Herz. Ja, sie hatte recht gehabt. Ein Mädchen, dem vor einigen Tagen erst der Vater gestorben war, umfing und küßte ein feinfühlender Mann nimmermehr in dieser Weise, auch wenn er noch so verliebt in sie war und hoffen durfte, sie bald als sein Weib zu umarmen. Das mußte sie verletzen, gerade dann, wenn sie ihn sehr liebhatte. Wieder einmal hatte er sein wildes Blut nicht bändigen können, und Scham und Reue stiegen in seinem Herzen auf.

"Lucke!" bat er mit leiser Stimme, indem er sich zu ihr niederbeugte, "liebste Lucke, vergib mir. Als ich dich sah, vergaß ich ja ganz, daß du in so tiefem Leide bist, und dachte nicht daran, nur, daß du bald mein sein wirst."

Sie nahm die Hände vom Gesicht und blickte zu ihm empor. Mit Erschrecken sah er, daß ihre Wangen erblichen waren. "Hab ich dich so erschreckt? Verzeihe mir!" sagte er noch weicher und leiser als vorher.

Sie schien ihn gar nicht gehört zu haben, denn sie blickte starr vor sich nieder und erwiderte kein Wort.

"Aber, Luckel" bat er, "sage mir doch, daß du mir nicht böse bist. Du mußt doch wissen, daß ich dir nicht weh tun wollte. Ich weiß ja, daß du in Trauer bist, und deine Trauer ist meine Trauer, wenn auch dein Vater mir nicht günstig war. Aber wir sind ja doch nun Brautleute, und du wirst mir bald angehören als mein liebes Weib."

Da sah sie ihm auf einmal fest ins Gesicht und sagte mit harter, schleppender Stimme: "Weißt du es so gewiß, daß ich dir bald gehören werde?"

Christof von Hagen fuhr zurück. Es war ihm, als hätte er sie nicht richtig verstanden. "Was sagst du da? Was soll das?" rief er. "Was steht denn zwischen uns, nachdem dein Vater auf dem Totenbette unseren Bund gesegnet hat?"

"Wohl hat er das getan, aber nur unter einer absonderlichen Bedingung", erwiderte sie. "Ich darf nur einem Manne angehören, der unverbrüchlich fest hält am alten Glauben, und der dem Ohm Wildefüer das beschwört mit einem heiligen Eide. Das steht zwischen uns, und das ist wahrlich nichts Geringes."

In Hagens Antlitz spiegelte sich die höchste Überraschung. Er hatte einige Male aus der Fremde an Lucke geschrieben, aber die kleinen Brieflein hatten nichts enthalten als Beteuerungen seiner beständigen Liebe und Treue. Dem Papiere mehr anzuvertrauen, war ihm gefährlich und auch überflüssig erschienen. Von der großen Wandlung seines Inneren hatte er ihr nichts anvertraut. Liebte sie ihn, und wurde sie sein Weib, so wurde sie auch seines Glaubens — von dieser Meinung war er fest durchdrungen gewesen und war noch jetzt davon überzeugt, denn in Luthers Lehre lag nach seiner Überzeugung eine sieghafte Kraft, und wer sich nicht dagegen verstockte, der mußte von ihr überwältigt werden. Nicht eine Viertelstunde lang hatte er sich darüber Gedanken gemacht, ob es ihm gelingen werde, sie zu bekehren. Aber wie konnte sie wissen, was er innerlich erlebt hatte? Wer in aller Welt konnte ihr das zugetragea haben? Blitzschnell zogen an seinem Geiste die wenigen Leute vorüber, die bisher von seinem Glaubenswechsel wußten, aber es war keiner darunter, der zu Goslar irgendeine Beziehung hatte.

"Woher weißt du, daß ich diese Bedingung deines Vaters nicht erfüllen kann oder will?" fragte er.

"Oh", erwiderte sie, ohne ihn anzusehen und das Staunen in seinem Antlitz zu bemerken, "ich zweisse nicht daran. Du bist ja im Ohm Wildesurs Haus groß geworden und kehrst gewißlich so zurück, wie du sortgegangen bist. Ich aber" — sie stockte und erblaßte, und es schien ihr schwer, die Worte zu sinden für das, was sie sagen wollte. Aber dann mit einem Male erhob sie sich und sah ihm in die Augen, und während allmählich jeder Blutstropsen aus ihren Wangen wich, sagte sie mit einer Stimme, die vor Erregung heiser klang: "Du hast mir die Treue gehalten und begehrst mich zum Weibe, Christof. So bin ich dir denn ein offenes Geständnis schuldig. Ich kann keinem Manne folgen als sein Weib, der wie du sest am alten Glauben hängt. Er wäre mit mir betrogen, denn ich" — sie stockte wieder und senkte den Blick, und ihre Stimme sank zum Flüstern herab — "ich bin in meinem Herzen dem alten Glauben nicht mehr treu."

Hagen stand einen Augenblick starr da. Dann reckte er sich hoch auf. "Du bist eine Lutheranerin?" rief er. Er schrie es fast.

Sie duckte sich unwillkürlich, als erwarte sie einen Schlag und vermochte kaum, ein "ja" zu stammeln.

Alles hatte Christof von Hagen eher erwartet als dieses Geständnis. Es überwältigte ihn so, daß er einige Augenblicke keines Wortes mächtig war. Dann aber ergriff ihn ein ungeheures Glücksgefühl, und wie in einem Jubelsturm rief er, die Worte fast überstürzend: "Und ich? Weißt du denn, wie es mit mir steht? Weißt du, wo ich herkomme? Ich war bei Luther selber vor wenigen Tagen. Ich gehöre ganz zu den Seinen und will seiner Lehre hier zum Siege helfen. Lucke, meine Lucke! Ist es nicht ein Wunder Gottes, daß wir uns so wiederfinden? Ich wollte dich zur Wahrheit führen, wenn du mein Weib geworden wärest. Nun hast du den Weg schon selber gefunden! Gott sei Lob und Dank!"

Er breitete ihr die Arme entgegen, und nun warf sie sich mit einem Male an seine Brust und schlang ihre Arme fest um seinen Hals. "Ist das Wahrheit?" flüsterte sie. Dann brach sie in Tränen aus.

Christof von Hagen strich ihr liebkosend und beruhigend übers Haar. "Wie bist du dazu gekommen?" fragte er nach einer Weile.

"Durch meine Muhme Bröcker. Die hat mich aus der Schrift überzeugt."
"Und dein Vater wußte nichts davon?"

"Ich konnt' es ihm nicht sagen. Ich glaube, hätt' er's gewußt, er hätte mich verstoßen und verflucht und wäre vor Gram gestorben. Er hielt so fest an der alten Kirche wie der Ohm Wildefüer."

(Fortsetzung folgt.)

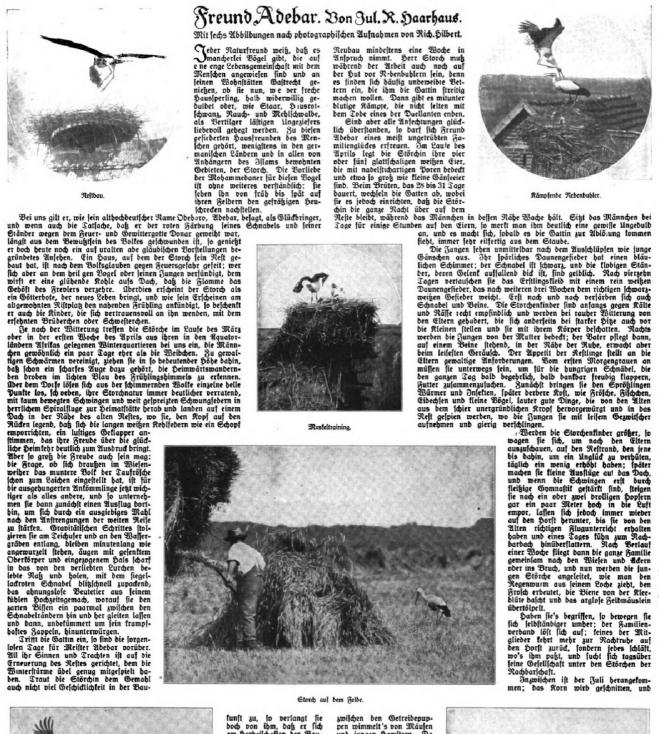


Freund Adebar. Bon Bul. R. Haarhaus.

Mit fechs Abbilbungen nach photographischen Aufnahmen von Rich. Silbert.







Stord auf bem Relbe



enber junger Storch, von ber Rudfeite gefeben



Butter antommenber alter Stord wird von ben bungrigen Jungen



schwälmer Schmuck was von B. S. Urff.

as Bauernvöllden der Schwälmer, in dem ebemals turbestiden Kreise Ziegenbain ansässig, det schon seit längerer Zeit die Augen der Trachtensorscher und der Künftler auf sich gezogen. Nur böcks seit die hohen dem in unserer Zeit mitten in einem bochmobernen Kulturstaate, wie ihn das Deutsche Reich bildet, einen Bauernstand, der so treu an

Rirchengefangbuch.





Bergierung an einer Frauenjade

aus schwarzem Glangleder mit reicher Golbpreffung auf Rand und Rüden. Auf bem vorderen Buchbedel find als aufbem dorberen Suddocket into als auffallende Bergierungen ein großer bunter Stern mit einem freisrunden Mittelselbe und ein umfangreiches Berg angebracht. In dem Bergen steht in Goldeltern ber Name der Eigentümerin. Stern und Herz bilden die beliebtesten





Die "Kralln", eine Balstette aus Bernftein

Schmudformen der Schwalmer Sildereien; Befahstüde an Kleiderin, Berzierungen am Lederwerf der Schude zeigen immer und immer wieder
das Derz in berichtedenartigher Aussührung.
Bon dem Begriffe "Schmud" dat die Schwälmerin eine ganz andere Borstellung als etwa die
Dame der vornedmen Gesellschaft. Das einzigs
Sind, das dieje allenfalls in den landläufigen
Begriff einorden sonnte, sind die "Krälin", eine
lange Bernsteintette mit recht ansehnlichen Bernsteinstüden. Aber selbst diese Schwald würde
nicht id recht ihren Beisall sinden, denn der
Schiff ist schecht, die Stüde wirfen trüb und
blanzlos. Reuerdings begegnet man benn auch
vielsach modern geschlissen ein, und nur
noch der Rame wird an sie erinnern. Mag er
auch fallch lein, denn Krallentetten sind nie in
der Schwalm getragen worden, so wie ha



Junger Comalmer mit Anopfjade.



Schwalmer Burich im Rirmesangug mit fcon bestidter Jade.



Schwalmer Bauer im Rirdenrod mit Knopfigde



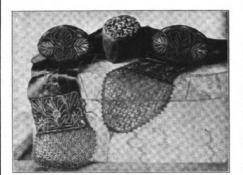
Junge Schwalmerin mit ben "Rralln" und fcon verzierter Jade



Ein "Bruftlappen" ober "Brufttuch" aus toftbarer Metallftide



Lints Frauen-, rechts



Schwalmer "Beteln"

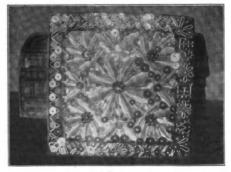
Eine andere Schachtel dient als Aufbewadrungsort für die wertvollen "Eden". Die "Eden"
ind Schmudftüde, die wohl deute in feiner
anderen Bolfstracht mehr vorgefunden werben.
Es sind quadratiförnige durch Pappe ausgestleiste
Sidetereien aus Gold- und Silberfäden mit einestructure Metallplaktichen. Den Borwurf sür
bie Stiderei dilben meist Blumenmuster: Anemonen, Tulpen, Grasnellen u. a. Der Grundbesteht aus rotem ober grünem Allas. Zu seber
Prunststehe (Grün ober Aot) mit der Karbe ber
berigen Kleidung übereinstimmen müsten. Sie
werden kleidung übereinstimmen müsten. Sie
werden beiberseits auf den Düsten dich neben
ber Schürze selsgestedt.
Auch en Dusten der Auf mit den der
Echar noch selsgestedt, sie das andere ähnliche
Schmudstüd, das "Brustud", schon se ziemlich
aus der Mode getommen. Die ältere Generation



Das Strumpfband als Bierftud in ber Schwalmer Tracht.

bat es noch allgemein getragen und badurch die Berbindung mit einer längt vergessenen Trachtenmobe aufrechterbalten. Das Brustuch ist der "Steder" in der mittelalterlichen Frauentracht. Er batte ursprünglich den Jwock, den von von ossenschaften Mieder frei gelassen. Aus mieder schon seit ledr langer Zeit durch übereinnahersgreisende Klappen verschossen ist, dat sieder "Steder" doch erhalten. Er besteht aus einem reich bestindten Stid Gamt oder Keibenzug, das, wie die "Steder" duch Pappbedel versteist ist. Die Stidereist seine "Geder", durch Pappbedel versteist ist. Die Stidereist sein Busmen, derzen, Schmetterlinge u. des Dem Runstsinne der Stiderinnen ist ein weiter Spielraum gelassen. Insolge der Ballerinaröden, die das Bein die fatzum Ansie dinauf freisalsen den Steunpband in der Schwaffener Trach zu einem Jerstüd entweiter Beiderist dangen vom Berschlügt der Bandes umsangreiche Lederschaffen vom Berschlügt der Bandes umsangreiche Lederschaffen vom Berschlügtschaffen weiter Mind. So gestanzten Figuren und mit glänzenden Mitchaffen der Schwassen weiten seinen Steelalsplätten und mit glänzenden Mitchaffen der Schwassen weiten seinen Steelalsplätten und mit glänzenden Mitchaffen der Schwassen weiten gelängten der Schwassenin, wenn sie wiegenden Ganges ein berschaffen der Schwassen der Schwassen weitung entsaltet die Schwassen

wenn sie wiegenben Ganges ein-berschreitet.
Eine bervorragende Schmud-wirtung entsaltet die Schwälmer Tracht in den zahlreichen Knöpfen, mit denen Männer- und Krauen-fleider beseht sind. Die Zier-tnöpfe, die das Krauenmieder und die Frauenjade schwänden, werden von im Trachtengebiete wohnenden Spezialistinnen angesertigt. Ent-sprechend große, runde Bolgplätt-chen werden mit Gold- und Silber-son und mit sarbiger Seide über-sponnen. Das Grundmotiv sür alle Zierschopfe bildet wieder der Stern. Die reiche Knopsperzierung der männlichen Kleidung liesert zum größten Teile die Industrie, jedoch werden die wundervollen Seiden-stidereien an Wams und Besten von dem Dorsschere



Eine "Ede" (Buftenvergierung).



Von Frauen und Mode. / Bon D. M. Moß.

de feinen Konturen der Büfte, die eichte Schweifung der Hifte and die
chmieglame Gürtellinie;
jo bleglam und ichlant
ipielen die Glieder in den
losen Atleibern. Daß dabei die Köde enger und
enger werden wollen, ift eine Notwendigfeit für
die Holanke Enic, die
immer wieder in sich zufammenstließen will; daß
man sie aber nie so eng
werden lassen mit, daß
sie den Schrift behindern,
ist eine Auflen wird, daß
sie den Schrift behindern,
ist eine andere Notwenbigfeit, die die Sernunst
und der Einn für die
treie Schönbeit des
Sanges gedieten. Man
loricht davon, daß die
Röde länger werden
lollen; vorfauss sind, und, und
hern forfauss sind, und, und
hern forfauss sind, und, und
hern die indet, und
bescholk mitt ein etwos

Nöcke länger werden sollen; vorläusig sind sie es aber noch nicht, und beshalb wirlt ein etwas ju langer Noch sieht noch nicht, und beshalb wirlt ein etwas ju langer Noch sieht noch über die Mazien strau de legante Krau de legante Krau de legante Krau wird in biesem Krühjahr noch eine Krau wird in biesem Krühjahr und Sommer destimmt noch an dem turzen Rod sessen des geschen davon, daß der turze Rod außerordentlich praktisch ist, wirst er immer sehr präzise und graziss, besonder noch, wenn er über einem taelien sissenden Stiesel endet, der wiederm einem spick dunschlicht, und der so dieber meinem spick der einem stelle sissenden des einstellt. Um die diesem schiede sie der kant d

Don ben Radmittags-und Seelleidern ist das erste in ganz loser Jäd-chenform gehalten, mit ichmalem Schaltragen um ben tiesen spiten Aus-ichnitt und mit quer durchseitliem Mod. Seine feinen Linken merken burchtelltem Rod. Seine feinen Linien werben betrottelltem Burchtellten nagebrachte Rurbelltiderei angenebm betont. Ein Mittelbing wissen ber losen Tracht umb der ihr mahrscheinlich solgenden mit wieder eingeengter Lailte bilde das in schwarzer beit wirfende nächte Ricid, das in schwarzer Geibe geich ich ist, wenn ein schlanker weiser bals daraus berworleuchtet und eine allte Eljendeinstelte oder eine matte und eine alte eine matte Eilberfette barauf rubt. Das folgende Kleid muß aus ganz weicher Seide gearbeitet werden, damit leibet. Sein breiter run-per Fragen aus helleren wants, auch burd beren
Querjohige Jahimmert,
und die den jeitlichen
Spalt im Abermurf des
Rodes füllt.
Bon den dargestellten
Butten ist der beimartige
Beiten ist der beimartige
Beiten but straff mit
Seibe bewidelt, die jeitlich
un einer leten Schleife



Frubjahrsmoden. Rach einer Zeichnung von Lotte Wittig. Oben lints: Jadenfleiber. Oben rechts: Abergangsbute.

Gute Manieren.

Beld seltene Gabe ist boch die guter Manieren! Bie schwierig ist es, sie zu ertlären, und wie viel schwieriger, sie mitzuteilen! Sie sind für den Menschen wertvoller als Boblsadendeit, Schönbeit oder Talent; sie sind imstande, das alles reichlich zu ertegen. Nichts ist zu undedeutend, teine Arbeit vergeblich, die ihrer Berbesserung dient. Ber den Borteil guter Manieren in bobem Grade besitht, wer es somit versteblerung dient. Ber den Borteil guter Manieren in bobem Grade besitht, wer es somit versteblerung dient. Best des Gegenstand es verlangt, ist im Besith des eigentlichen Gebeimnisses des Opplomaten und Staatsmannes; er braucht nur eine Gelegenheit, um ein großer Mann zu werden.

(Edward Bulwer in dem Roman "Pelham".)



Alte Ctabt. Rach einer Zeichnung von Paul Sofer.

d dh a u. r

uns mit dem Charafter seiner Bewohner und besonderer Bollsgruppen, der "Künischen" (Areidauern), der "Ballinger" und anderer mit ihren Sitten, Bräuchen, Sogen und Liedern belannt. Besonders berausbeben möchte ich das Aufstellen der Intendretter an den Derfiengängen, das Jatobisest auch dem Dreisesseherter der den den Vereingängen, das Jatobisest auch dem Dreisesseherter der den eine Bestehen möchte ich das Aufstellen der Breisesteren der Vereingängen, das Jatobisest auch dem Dreisessehen und dem Schrieben der Keder, den klicken Beutschen Bestehen Bestehen auch dem Leiner Wenossen und einer Sehelbtiographie "Der Richterduffen Genossen und dem Leiner Genossen der Keder, auch dem Leiner Gestolften Johann Peter, der uns in seiner Gelbstbiographie "Der Richterduffen in schieden Erken und dem Leiner Beine Beite Stille gemadnendes Bild deutschen Lebens im Böhmer Balde vor die Keder, auch dem Leiner Beilbstographie "Der Richterduffen Stillen und zur des Ausgend leines Deimalsche zu erziehen, die ihn selbst deutschen Erkensten und der eine Beitelbeite Leines Deimalsche zu erziehen, die ihn selbst deutschen Leiner Bultstebiographien", Breitopf & Hartel, Leipzig, 1918: William Behrend: "Riels B. Gabe. Unfer Blatt der einen besonderen Grund, des Mastel, Leipzig, 1918: Preis 1 Mart.) — Raum dat wohl je ein Aussänder im deutschen Ausstellen der einen besonderen Grund, des Meistens zu gebenten, dessen Ausstellen der einen besonderen Grund, des Meistens zu gebenten, dessen das er besanntlich mit dem Musstande begangen wurde, als er besanntlich mit dem Musstande begangen wurde, als er besanntlich mit dem Musstande begangen wurde, als er besonklich mit dem Musstande begangen wurde die er der Schleiden Gestolften G





IOS. PRÉGARDIEN. Cöln-Braunsfeld 36 bitte die Herren Händler ihre Bestellungen in Fabrikissen w rn i.W., und für Nr. 712 nach Kett wig a.d. Ruhr, Fe ren: Messe Reichshof 2. Stock, Stand 150/52

Partillen Katarrh-Husten

Schachtelpreis Mk 120

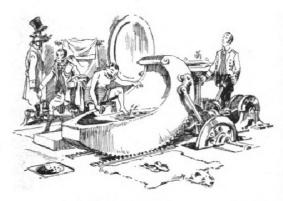
Wer heiraten will

Seinen Stammhalter

Knabe oder Mädchen



Digitized by Google



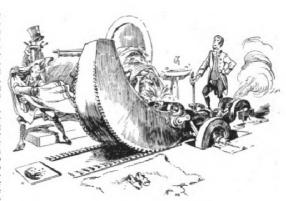
Aus Kindermund.

Die Bitte des Tages. "Warum dürfen wir es an feinem Tage unterlassen, stels von neuem um das tägliche Brot au bitten?" fragte der Lebrer einen Jungen. "Weil es sonst zu bart werden möchte!" antwortete der Kleine.



Aus dem Anekdotenschrein.

Erglaubte, por derrechten Schmiede zu sein. Zu bem berühmten Augenarat Belmebelts fam ein Mann und flagte, daß er zeitweise von destigen Schmerzen in den Odren geaustl würde. "Das tut mir leib," entgegnete Selmbolk, "der ich bin fein Spezialist für Odren, sondern für Augentrantheien." "Eben darum, der Professen das abnen... Benn ich nämlich die furchtbaren Obrensichmerzen bade, tränen mir die Augen...!" H. R.



Der Dichter beim Berleger. Jum sechsten Mal tam er ob seines Bertes, Doch trog bie Hoffnung ibn, bie er gebegi, Sogar das Manustript war nicht zu sinden, Denn der Berleger batte es — verlegt.



Die Motorwellenbabichautel. Rach Beichnungen von Mag Schabericul.



opt.-Brap.).

C. Montary, Apotheter, München &. 3., Romanitr. 64.



HARRY STICKLER, BERLIN SW 68.

chwerhörigkeit,



Aderverfalfung, Schwindelanfälle,

Bergbellemmungen, Angfis und Ochwachesuflande. Berlangen Gie ausführliche Gratis-Brofchare. Dr. Gebhard & Cie., Berlin 169, Polsbamer Girabe 104a.



Digitized by Google



Sommersprossen

beseitigt Axela-Creme Dose 3 Mark unt. Garantie Dose 3 Mark b. Apotheker J. Gadobusch, Posen O. 1, Abt. F.-P.

Allgemeine Notizen.

Ullgemeine Notizen.

Unermittele Ariegsgelangene in Frankreig. Rad ben bestehenden Bereinbarungen if Krankreig berpslichtet, die Namen der in tranzösische Sand sallenden beutschen Herensangebörigen schleunigst nach Deutschaub mitzuteiten. Den Kriegsgelangenen selbst mut Gelegendeit gegeben werben, sosort ihren Angebörigen Rachricht zu geden, wo sie sich bestinden nud einen regelmägigen Postverteber mit ihnen zu führen. Diese Berpslichtungen erfüllt, wie das B. T. B. meldet, Krankreich nicht. Die seit September gesagenen deutschen Herenschaus abstreichen Källen baben sie einmas sich ein der ein nach ein sich ein sie gesagen wären, obne eine näbere Nortels angeborigen zu tönnen; dann ist teine Rachricht mehr von ihnen getommen. Sehr däusig konnten sie anscheich werden der Angeborigen sind desen der Angeborigen sind desen der Stagebörigen sind dauerd in begreislicher Angst und außerbem der Mösslichkeit beraubt, das elende Los über Lieben durch Ju-

spruch, Gelbsenbungen und Liebesgaben wenigstens etwas zu bessern. Möge die öffentliche Meinung der Welt, Fantreich endlich dazu zwingen, seine Pflicht gegen die deutschen Kriegsgefangenen zu tun.

Gille Referven sind nicht steuerpflichtig. Die stillen Reserven haben in den Kriegsjahren zu Etreitsragen auf dem Gebiete des Seieuerrechts Anlaß gegeben. Wenn z. B. eine Gesellschaft ihre Anlagen über das Maß der tatsächlichen Abnutzung dinaus abschreidt, so entsteht dei einer späteren Veraugerung ein Gewinn, der durch diese übermößige Abschreidung die Geben in der die Kriegen der Geschlich ist. Es fragt sich, in welchem Raße volles Geier Gewinn steuerpstlichtig ist. Auf dem Gebiete der Einfommenbesseuerung dat das Preußische Oberverwaltungsgericht seit eine kennerenswerte Entscheidung getröffen. Eine Attiengesellschaft datte einen Teil ihrer Anlagen auf 1 Mart berabgeschrieden, dei der Beräußerung entsland ein erbebliches Nach dem Utteil des Oberverwaltungsgerichts vom 15. November 1918, das in der Kedruarnummer der "Deutschen Seieuerzeitung" wiedergegeben ist, ist nur der Gewinn steuer-

pflichtig, den die Gesellschaft durch den Bersauf gegenüber der bandelsrechtlich vorgeschriedenen Bewertung des Bersaufsgegenstandes in der leizten Blang erzielt dat, nicht also derzeinige Teil des Gewinns, der als stille Kelerve ansulprechen ist. Inspoweit der Wedwert dem wirflichen Werte nicht entsprach, wurden durch den Verlauf stille Reserven aus dem Borjahre verwirflich, und es wirde desdah, wie dossericht lagt, die Bernaziehung des vollen Bersauferlöses zur Steuer dahn süberen, dag erheuert wird, die Arzeite dahn süberen, dagerhald der Durchschnitzigder liegenden Inderen, dagerhald der Durchschnitzigder liegenden Inderen gebildet worden ist.

"Dem Tächtigen freie Bahn" oll fortan die Solung sein und so iedem Gelegendeit gegeden werden, sich nach seiner Begadung zu entsalten. Es wird dadurch aber in allen Berusen ein verstärfter Wertderverb derbeigesibrt, und um in diesem zu dessen, sind gute Kenntnisse undebängt ersorderlich. Dies in möglich turzer Betlevwerden, diese der Verban flat in Halle a. S., die zur Absturreinen, Prima- und Einsährigen-Prüfung vordereitet, die beste Gelegendeit. Bericht softenlos.

Zitatenlexikon

Sammlung von Zitaten. Sprichwörtern, sprich-wörtlichen Redensarten

Von Daniel Sanders.

3.. vermehrte und verbesserte Auflage. Gebunden Mk. 5.75, In Geschenkeinbd. M. 6.90.

nter den in diesem Werke ent-nitenen 12400 Zitoten, Sprich-driern und Sentensen befinden in nicht nur die landläufigen, en Klossikern und der Bibel ninommenen gefügelten Worte, ondern auch treflende Gedonken nd kernhafte Worte aus der Ge fichwörtern ermöglicht ein sichere auffinden auch solcher Zitate, di em Suchenden dem genauer Fortlaute nach nicht bekannt sind

Verlag von J. J. Weber, Leipzig 26.

Reudnitzer Straße 1-7.

Türpuffer

gegen das
Zuschlagen von Zimmertüren,
tauschafach empfohlen, in 3 Größen
bronziert, weiß u. vernickelt, durch
C. Hülsmann, Freiburg i. B. 2.





Worlfnie Willow ELTVILLE



DAS GOLDENE BUCH DER FRAU

DAS GOLDENE BUCH DES MANNES

(Seitenstück zum goldenen Frauenbuch) broschiert Mk. 3. Inhaltsverta: Liebes-oder Vernantiche, — Mädchen, die man nicht heiraten soll! Wie gewinnt man Liebe? — Ist Ehoscheu berechtigt? — Ausschweifungen. — Enthaltsankeit, — Gebeime Leiden und Verhrrungen; Ihre Heilung. — Was muß der Ehemann von der Schwangerschaft und der Entbindung wissen? — usw. usw. Ehemann von der Schwangerschaft und der Entbindung wissen? — usw. usw. Beide Bücher zusammen Mk. 5,50. Elegant geb. Mk. 8,—.

gegen Nachnahme. — Zu beziehen von: Deutsche Handelsgesellschaft für ohlfahrt und Gesundheitspflege m. b. H. Hamburg, Amolposthof.

Jeder spielt sofort Klavier und Harmonium!

fremde Hilfe — in kürzester Zeit kann ınd Harmonium spielen. Glänzend begutacht mit 25 Musikstücken Mark 5.50, Probestick Euphonie. Friedenau 23 be

Bonneß & Hachfeld, Potsdam, Postfach 284.



Harmoniums mitedlem Orgel-ton. Katalog umsonst Alois Maier, Hoft., Pulda 172.

Franz. Bulldoggen den u. Hündinnen jeden Alters abzu-en. Zwinger Savoy, E. Lincke, Leipzig

Alle Krankheiten die mit gleichmäßiger Wärme zu behandeln sind wie Richematismus, Gleth, Magenleiden, Ischias Geskalts-, Zahn-u. Ohren-reißen, Hezenschuß suss. Linden Linderung u. Beijung durch unsere bekann eine Jewachten der Weisen der Scheine Scheine State wir durch kurzes Kochen stundenig gebranchsferten Natron-Wärmer eine Kolhen, Jahrelang faitbar, die wir in Matton Heiter auf Scheinerfom für. J. M. S. G. T. M. S. G. T. M. S. G. T. H. M. S. G. T. S. G. T. S. G. T. S. G. G. G. S. G.



Gute Hausmusik ionen jeder Art sind in reiche rahl in unserem Verlag erse Verlangen Sie kostenlose Pe-verlag Articologie Pe-

Dad Buch "Bauptpuntt" Bermogens:

auseinanderfehung

zwifchen Chegatten. Bemein. verfande er der erfande be Darifeliung der verwägenere fillen firungen der Chefcheibung i Tren-nung der Bermägen; ihrefolispflich; bleerung von Schenlungen; erbrechtich-olgen ufw.) Den Kechtenbolt Dr. erbert Jucks. Gegen Cinjendung den darf 2.— ober Rachadme burd Berlag r. Schweiger, Mb. 30, Berlin NW 62.

Verwendet .Kreuz - Pfennig"- Marken zu 1, 2, 5 und 10 Pfg.

Wo am Orte nicht zu haben, wende man sich an das Zentral-komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abt. XIV., Berlin W. 35, Am Karlsbad 23.

Postscheckkento Berlin 20 997. emsprecher: Amt Nollendorf 2468.



Preis Mark 1. izetpreis Mark 1.6 tes Mensch

LICHTBILDER VOM WELTKRIEG

nach Originalen der Jllustrirten Zeitung.

Kostenlose Verzeichnisse durch die Lichtbilder-Abteilung der Jllustrirten Zeitung (J. J. Weber) in Leipzig 26, Reudnitzer Straße 1-7.



Pallabona unerreichtes trocker

entfettet die Haare rationeh auf trockenem Wege, macht sie locker-und leicht zu frisieren, verindert Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt, die Kopfhaut Gesetzl, geschützt. Besteus empfoh-len. Dosen zu 80 Pfg., 1 Mark 50 Pfg. u. 2 Mark 50 Pfg. bei Damenfriseuren, in Partimerien oder franko von Pallabona-Gesellschaft, München 30 D.

In unferem Berlage find erfchienen aus bem Gebiete ber

Deims und Garienkultur

und gur Beit noch lieferbar:

Das Einzelwohnhaus der Reuzeit / Bon Prof. Dr. Grid Baenel u. Baurat Drof. Beinrid Tidarmann. Legitonoftav. 1. Band: Mit 218 Abb. u. Grundriffen meist ausgeführter Bauten und 6 farb. Tafeln. 16. bis 20. Tausend. Gebunden 8 Mart 65 Pf 2. Banb: Mit 291 Abbilbungen und Grunbriffen und 16 farbig

Das Rleinwohnhaus der Reugeit / Bon Prof. Dr. Grid Hann ann. Legisonstad 200 Annual 200 Annual Angelonoftat. 287 Geiten Agt mit 308 Grundriffen, Abbildungen und Lageptanen, sowie 16 farb. Aafeln. Ocbunden 8 Mart 65 Pf.

Das Mietwohnhaus der Reugeit / Bon Prof. Dr. Grid Saenel u. Baurat Prof. Beinrich Afgarmann. Legitonotiar, Mit 198 Abbild., Grundriffen u. Lageplanen meist ausgeführter Bauten und 16 farb. Tafeln. Gebunden 11 Mart 50 Pf.

Der Zmfer ber Reugeit. Sandbuch ber Bienenzucht. Bon Otto Pauls. Mit 199 Abbilbungen und 8 farbigen Aafeln.
.... Gebunden 8 Mart 65 Pf.

Rosen und Sommerblumen / Mit einem Anhang über Gruppenpflanzen, Frühlingeblumen u. Baltonpflanzen. Bon Wisselm Wisse, Staatlich bipl. Gartenmeister, Obergaftmer an der Biologa, Anfalet für Lande und Hoffwirtschaft zu Dahsem. Mit 152 Abbild. und 8 farbigen Aafeln. Gebunden 11 Mart 50 Pf.

Die Berte find burch jede Buchhanblung zu beziehen, wo feine am Orte, bom

Berlag von 3. 3. Weber (Illustrirte Zeitung) in Leipzig 26, Reudniger Strafe 1-7.

Digitized by Google





Versicherung der Jugendlichen vom 10. Lebensjahre ab

Frauen ohne Sonderprämie Kostenfreie Berechnunger

Everth & Mittelmann

Bankgeschäft

Berlin C. 19, Petriplatz 4

Gegr. 1875.

Gegr. 1875.

gegenüber der Petrikirche. Fernsprecher: Zentrum 2373, 7103 und 11541 stunden 10-1, 3-6, Sonnabend Geschäftszeit Beste Verwertung ausländischer Anleihen und Coupons.

L.P. und L.P.P

Scht beißt es, unseren sahmgelegten Außenhandel gurüderebern. Dazu sind französside und besonders englische Geradsenntnisse undebingt erforderlich. Wer baber Borteminisse in bielen Sprachen bat, lese die illustr. Fortbildungszeitschriften: "Little Bud" und Ze Beiti Bartisen". Der Dumorvolle, in leichtverständlichem Englisch bezw. Französsich gelchriedene Indalt der beiden Zeitschriften ist mit Bostabeln und Anmertungen versehen, so daß das löstigte Nachschalen m Wörterbuch fortfallt. Über 24000 Beziebert Interdusten und lehrreich sir alle Gebildeten, die ihre mühlam erworbenen Sprachtenntnisse aufrirlichen und erworbenen Sprachtenntnisse aufrirlichen und erwordenntnisse

Bestellen Eie. Sittle Pud" ober "2. Detti Basslen" bir birtelisbriid (6 beite bare Sond beite ber Seitschaft als Dudsche von Berlog M. 2.40 (M. 3.—); Zusland BR. 2.50. Sitte Rodbielerung bei im laufenden Birtelisberteits erichtennen Dest zu reitungen. Probefeites frei.

Gebrüder Pauftian, Berlag, Bamburg 82, Allfterbamm 7. Wien 105 274, Bubtpett 25 162.

Wozu verwende ich Kartei???

ist eine Frage, welche sich viele vorlegen, die über Vorteile der Kartel Rühmendes gehört.

Fragen Sie uns. / Wir erteilen Rat.

Es existiert kein Mensch,

sei er Kau'mann, I Prediger, Rentier, der

ohne Kartei

so zufrieden sein kann als mit Kartei. Bestellen Sie bei uns gegen Nechnahme das Buch: Das Kartensystem bei Behörden (von Bürgermeister Vollmer).

oder unsere Broschüre: "Die Stolzenberg Kartei" (gratis).

Fabrik Stolzenberg, Oos-Baden

Fabrikanten der weitberühmten "Stolzenberg Schneilhefter (Über 90 Millionen im Gebrauch.)

Niederlage: BERLIN SW. 68, Markgrafenstr. 76/77.

Webers Jllustrierte Handbücher, Verzeichnis kossenfrei vor Weber in Leipzig 26

Die Leipziger

zu der Musterlager von Keramik und Glas, Holz-, Metall-, Papier-, Leder-, Gummi-, Korb-, Kurz-, Galanterie-, Spielwaren, Nahrungs- und Erfatz-mitteln, Textilwaren, Maschinen und Bedarfsartikeln für Technik und Bauwelen, sowie verwandten Waren aller Gattungen ausgestellt werden, wird abgehalten

vom 27. Aprilbis 3. Mai 1919

Gleichzettig finden als Unterabteilungen der allg. Mustermesse statt:

Papiermelle im Leipziger Meß-palaft R. Fleischhauer, Petersftr. 44, u. Stentzlers Hos, Petersftr. 39/41; Kartonnagenmelle im Mespalalt Specks Hof, Reichsitr. 4/6;

Sportartikelmesse im Meshaus Mey & Edlich, Neumarkt 20/22;

Schuh- und Ledermeise in den Turnhallen Leplay- und Turneritr.;

Nahrungsmittelmelle im Zeibig-haus, Neumarkt 18, und Goldener Hirith, Petersitr. 37;

Textilmeffe im Meshaus Freyberg. Petersfir. 14/16, in Mödlers Kauf-

haus, Petersitr. 8 und im Meshaus Strumpf-Eulitz, Grimm. Str. 30; Verpackungsmittelmesse im Meshaus Leipziger Hof, Reichs-straße 12;

Technische Messe und Maklerstelle im Meshaus Grönländer, Peters-ftraße 24, und im Meshaus Reichs-kanzler, Petersfir, 20;

Baumelle Im Meshaus Baumelle, Markt 8;

Bürobedarísmelle im Meshe Jägerhof, Hainitr. 17/19;

Reklamemelle im Haufe Ferd.

Mchwohnungen vermittelt der Wohnungsnachweis des Mehamts in Leipzig

Anmeldungen von Ausstellern und Einkäufern sowie Anfragen in allen Meßangelegenheiten sind zu richten an das

Meßamt für die Multermellen in Leipzig



Elektr. Staubsaugemaschine "Waku"

Vorzüglich bewährt. An jede Lichtleitung anzulchließen

Mitteldeutsche Industrie-Gesellsch. m. b. H. Chemnitz, Zöllnerpt. 26

Vertreter gesucht.



Drahtseilbahnen, Eiektrohängebahnen zur Schiffsbeladung u. Entladung, zur Förderung u. Stapelung von Massengut Kesselbekohlanlagen

Becherwerke Gurtförderer Kabelkrane

nsere einschlägiger

AdolfBleichert&Co., Leipzig-Go.21



hr. lauber



Digitized by Google

Wissen und Fleiß sind unüberwindlich!

Das halt fowohl vom einzelnen Menschen wie bon gangen Nationen gut. Rur wer ein aus, gebehntes, ficheres Biffen in feinem eigenen Sach und beffen Grenggebieten befigt, basfelbe in praftifches Ronnen umfest und mit Fleiß und Ausbauer feinem Biele guffrebt, wird bas. felbe gum Schluffe erreichen, und wenn fich noch fo viele Binberniffe in ben Beg fellen. Biffen, Ronnen und Bleiß find Schabe, die ihm fein Seind entreißen tann, und die jeder, der fie noch nicht befigt, erwerben fann, ohne Unfehen bes Berufes ober Alltere.

Bie vielen bervorragenden Mannern in ber Belt mar es in ber Jugend verfagt, fich größere Rennfniffe angueignen, ober fie haben aus eigener Schuld bie gunftige Belegenheit in ber Jugend verjäumt, find bann aber mit boppeltem Fleiß and Wert gegangen und haben es fo noch

zu großen Erfolgen gebracht. Darum verfaume niemand bie Belegenheit, alle feine Beiftestrafte weiter auszubilben und fie fo zu tuchtigen Bert. zeugen fur bas Cammeln und bie Berwertung umfangreicher Renniniffe gu machen. Die befte Unleitung hierfur finden Gie in Doehlmann's Beiftesichulung und Bebachtnislehre, welche in 25 Jahren vielen Behntaufenden von Menfchen jeden Standes und jeden Alters ein treuer Berater gewefen iff. Berade ben Erwachfenen fällt das Lernen häufig ichwer, fo daß fie trot bes beffen Billene off mutlos werben. Doehlmann's Beifeefculung zeigt ihnen, wie man lernen foll, wie man leicht lernt und ficher behalt. Daburch, baf jeber Gingelne mit bem Berfaffer in fortlaufendem brieflichen Bertehr fieht, hat er flets einen erfahrenen Berater an ber Geite, ber ihm über alle Schwierigfeiten hinweghilft.

Einige Mudguge aus Zeugniffen : "Jebem, ber fich um Entwidlung feiner geiftigen Sabigfeiten, jebem, ber fich um Technit ber geiffigen Arbeit und Spgiene bes Beiffes bemuht, fei bas Wert von Doehlmann auf bas Barmfie empfohlen. E. W." - "Immer mehr tomme ich zu ber Ginficht, welch ein großer, unbezahlbarer Schat in Ihrer Lehre verborgen liegt. Durch grundliches Bertiefen in Ihre Methobe wird man innerlich ein gang anderer Menfch. Ein gang anderes, gielbewußtes Leben beginnt ba. A. H." - "Geit nahezu funf Jahren bin ich Anhanger Ihrer Lehre. Faft bei jeber fich bietenden Belegenheit habe ich fie angewandt und immer bat fie mir bie vortrefflichffen Dienste geleiftet. G. H." - Berlangen Gie heute noch Profpett von L. Doehimann, Amalienftrage 3, Munchen R 4.



Farbige Kunstblätter der "Illustrirten Zeitung"

Die nach dem kostenlos erhältlichen Verzeichnis auszuwählenden Blätter sind durch jede Buch- und Kunsthandlung zu beziehen,

Geschäftsstelle der "Illustrirten Zeitung". (J. J. Weber) in Leipzig 26.

AllustrirteZeitung Leipzig, Berlin, Wien, Budapest.

Nr. 3954. 152. Band. Erscheint wöchentlich. Preis vierteljährlich 13 Mart; frei ins Saus 13 Mart 25 Bfg. Preis biefersummer 1 Mart 30 Pfg. 10. April 1919. angeigenpreis für die einspaltige Millimeterzeile oder beren Raum 1 Mart, auf Seiten mit Tept 1 Mart 20 Pfg. 10. April 1919.



Magnet-Elektrostein O. Ha! in der Westentasche!

Otto Hunger, Elsterberg (Sa.) 235. Zur Messe in Leipzig: Poterstraße 44, Großer Re Zahlungsfähige Wiederverkäufer mit hohem Rabatt gesucht. Es sind noch verschiedene Provinzen zu vergeben. — Anerkennungsdank-schreiben aus allen Ständen liegen vor. — Versand an Unbekannte nur gegen Nachnahme. — Lieferung auch nach dem Auslande.

Leipziger Ostermesse

beginnt Sonntag, den 27. April und endet Sonntag, den 18. Mai dieses Jahres.

Sie ist für den Groß- und Kleinhandel mit Waren aller Art bestimmt, namentlich für Rauch-(Pelz-) waren, Leder, Tuche und Manufakturen.

Die Ausstellung von Messmustern findet nur in der Zeit vom 27. April bis 3. Mai statt. Die Ledermesse wird Montag, den 28. April eröffnet und die Meßbörse für die Lederindustrie am 26. April nachmittags 3 Uhr im Saale der Neuen Börse am Blüßernlatz absehalten Blücherplatz abgehalten.

Die Rauchwarenmesse beginnt Sonntag, den 4. Mal. Leipzig, am 21. März 1919.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Wigger's Kurheim, Partenkirchen

Sanatorium

für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke, Kurbedürftige, durch Klima und Einrichtung besonders auch geeignet zur Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art. Auskunftsbuch

DRESDEN. Hotel Westminster und Astoria-Hotel am Hauptbahnhof. Vornehmstes Familienhaus. Alle Zimmer mit Ferntelephon, Warm- und Kaltwasser-Zufluß. Privatbäder.



Glauberfaly, Gifen-quellen, Ashlen-jante, Gtahle unb Blootbaber. Gebirgstlima, bequeme Waldspaziergange.

Blutarmut, Herz-, Magen-, Nervenleden, Beritopfung, Hettjuckt, Frauenleiden, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen, Gelenkleiden

Man verlange Brofpett. Bef. geeignet sur Nachbehandlung von Kranfheiten u. 2Bunden bed Feldzuge.

Sanatorium Am Goldberg.

ganze Jahr Bad Blankenburg — Thüringer Wald, Tel. geöfnet, Für innere, Stoffwechsel-, Magen-, Darm-, Nervenkrankheiten, Erholungsbedürftige, Diätkuren.

in herrlichster Lage. — 200 Betten. — Moderner Komfort. — Wohnunge mit Privatbädern und fliessendem Wasser. — Bei längerem Aufenthal Preisermässigung. — Gepflegte Küche. — Renommierter Keller. —

CARLTON-RESTAURANT. Direktion: W. Deig-Perret

Sanatorium Elsterberg für Herz-, Magen-, Nie ren- und Stoffwechsel-(Neurastheniker, Entziehungskuren), nicht operative Frauenleiden u. Er astheniker, Entziehungskuren), nicht operative Frauenleiden u. Er-gsbedärflige, Lungen- und Geisteskranke ausgeschlossen. Dus ganze geöffnet. Prospekte frei. Dr. B. Römer jr. San.-R. Dr. Römer

Hamburg Hotel Esplanade Inhaber Ludwig Vogt Vorehmstes Haus in bester Lage in bester Lage.

Dr. Nöhring's Lungenkranke

Neu-Coswig i. Sa. Reichl. Verpfleg. 20 bis 25 Mark tagl.

Ostsee-Sanatorium Zoppot

wird im April d. J. wieder eröffnet für innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke, Erholungsbedürftige. Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art. rzägliche Verpfiegung. Leit. Arzt: Dr. M. Gumz

vom Erdenelend zum Erdenglück!

22 Selffersphotagraph. 300-0dersibe Ring mit eisernem Reus aus ent 800 Silber Email Bloriden. 300-0dersibe Ring mit eisernem Kreuz aus ent 800 Silber Email Bloriden Werten mit Betilobert mit Selfoberten int Selfoberten inter beautbootten Brogne. Griebuille bem. 300-b. Dimmelstellen and Sold Silber Email Bortou. Verpack. 25 Pf. extra, Nadarabem minbule u. anb. Treis je 4 30., ach. p. petro 30 Pf. jus bejeben. 28 Jus bejeben. 28

SIEGELRINGE



tum, naturgemäße Sinberersjebung u. a.

Tote leben ben und ungeklamepreis Mk. 2.50

Stit 32 Geifferphotograph. Subdis-



Stottern störungen hellis Robert Ernst, Berlin, Groß-sele 67. Prospekt gratis.

Eannenhof De Bieling

Weggis
am See, grosser Garten, Zentralheizung
einfach, aber reichl, kräftige Verpflegung
Pension v. 8 Fr. an. Bes. P. Wacker
(auch von Pension Hannover, Rom)

KURHAUS für Verven- u. Gemütskranke Tannenfeld

bei Nöbdenitz, Sachsen-Altenburg, Linie Glauchau-Gößnitz-Gera Bell 2006-BILL, SERENCHIANNERS, AMILIANDERS, AMILIANDERS,





Verlangenesie Sonder Frofpickt In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

C.Maquet & Heidelberg r: Berlin, Johannisstr 20



Elektr. Staubsaugemaschine "Waku"

Vorzüglich bewährt. An jede Lichtleitung anzuschließen

Mitteldeutsche Industrie-Gesellsch. m. b. H. Chemnitz, Zöllnerpl. 25 Vertreter gesucht.

Allgemeine Notizen.

daß die Parteien der Rechten und der Linken ohne größere Schwierigkeiten ihre Programme vereinigen können, so die Rechtsparteien mit dem Jentrum, die Demofraten mit den Sendrum, die Demofraten mit den Sendrum, die Demofraten mit den Sendrum etweinigen bei der Bertalfung verantert werden. Der Antragsteller dosst, daß der beständige Parteidaß durch eine solche Reform beseitigt werden könnte, auch sonnten die kleineren Parteien hierbei ihre Ansichten desser durchsehm. Der Rriegsbeschädigten. Der Rriegsbeschädigten. Der Rriegsbeschädigten und Verlang der der kriegsbeschädigten. Der Rriegsbeschädigten und Verlang der der kriegsbeschädigten. Der Rriegsbeschädigten und Verlang werfügt, daß vorerst eine Million Kreimarten aus 10 Vennig mit dem devorzen Ausbruck "5 Psennig für Kriegsbeschädigter bergestellt werden. Diese Marten werden während des Monats Mai mit einem Ausschaft Marten werden während des Monats Mai mit einem Ausschaft der Verlag den den Deschädigten der der Verlag des Millionen Der Ertrag des Ausschaftstellt werden. Diese Marten werden während des Monats Mai mit einem Ausschaft der Verlag den den Deschädigten der der Verlag den den Deschädigten verschaft gelangen. Der Ertrag des Ausschaft der Rriegsbeschädigten Werden werden während der Rriegsbeschädigten verschaft gelangen. Der Ertrag des Ausschaft der Rriegsbeschädigten verschaft der Rriegsbeschaft der Rriegsbes



Unterricht, Literatur und Sammelwesen.

ම Gießener Pädagogium. ර

Princed : Entratourimmen Blunck & v. Boehn's Privat-Handelsschule, Cassel



Hochschule für kommunale und

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommer-Halbjabr 1919 ist erschienen u. kann nebst den sonstigen Dr sachen durch das Sekretariat der Nochschule, Claudiusstraße I. bezogen werden (Freis 0,56 Mk), wos auch die Einrelisebestimmungen zu erfahren sind. Beginn der Verlesungen und Uebungen am 28. April 1

Der Studiendirektor der Kölner Hochschulen Professor Dr. Chr. Eckert, Gebeimer Regierungsrat.

Chemie - Schule für Damen

Unter Aufsicht des Königl. Sächs. Minis

Stottern heilt u. Garant. In 1-4 wöch. Kur K. Buchholz, Wannever, Lavesstr. 67. – Keine Sprechübungen

mit einer Einleit. von Fedor v. Zobeltit Zwei Bände, geb. Mk. 10. - (Porto 75 Pf

Briefmarken. Pressiste Rostenio wablen ohne Kaul

Guter Zon und feine Kriegsbriefmarken

Charakter -n. d. Handschrift M. 3, 5, 10 u. 25, Glänzende Anerk. Strengste Diskret. E. A. Hill, Graphologe, Hann.-Linden 4.

Discher Stillige Land Lieuwick Committee Commi

Kriegsnotgeld kosten los.



Wie ein Wunder

San.-Rat Dr. Strahls Haussalbe jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beinschäden, Krampfadern der Frauen und dergl., Originaldosen zu M. 2.25. 4.25 u. 7.50 versendet portofrei 4.25 u. 7.50 versendet portofrei Elefanten - Apotheke Berlin 2, Leipzigerstr.74 (a. Dönhoffplatz).

wahl ohne Kaufzwang, echt, S. Faludi, Berlin, drichstr 47 L. Preisliste

Kriegsbriefmarken

W. Franke, Berlin W. 8,

Briefmarken

Auswahlen an Sammler ohne k zwang. Illustrierte Briefmarkenzei gratis. Karl Hennig, Wein

Den Grundftod einer

Den Grund flou etm.
Bibliothet
für Architeften, Ingenieure, Baumeister, Baugewerfer, Lefter
und Schüler bautchnsicher Schalen
bie einschichgigen Bedne und

bie einschlägigen Wande aus Webers Illustrierten Dandbüchern.

32 and budern.

Schandel muchen u. a. feigende
Themen:
Zouffbrung, Zaufenfrufinseitere,
Zoutlitz, Zaufenfrufinseitere,
Zoutlitz, Zaufenfrufinseitere,
Zoutlitz, Zaufenfrufinseitere,
Zoutlitz, Zaufenfrufinseitere,
Zufengreiter,
Zeigerafeite,
Zeigerafeite,
Zeigerafeite,
Zeigerafeite,
Zeigerafeite,
Zeigerafeite,
Zeigerafeite
Zeigera

Orientalische Gesichtsemaille



Charlottenburg, Weimarer Straß Tel.: Steinpl. 1534. Viele Danksch

Sommersprossen itigt Axela-Creme

soziale Verwaltung, Köln.

Städtisches

Friedrichs-Tolytechnikum

Cothen Anhalt)

Vorbereitungs-Institut

Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen

Bergakademie Clausthal i. Harz im Sommerhalbjahr 1919 (vom 28. April bis 31. Juli 1919),

Einschreibungen erfolgen vom 28. April bls 15. Mai 1919. Anträge unterliegen der Genehmigung des Direktors. — Die Ziffer geben die wöchentliche Stundenzahl an.

Einschreibungen erfolgen vom 28. April bis 15. Mai 1919.

Professor Pr. geben die weichentliche Stundermah un. — Die Ziffern Frefessor Pr. geben die weichentliche Stundermah un. — Die Ziffern Frefessor Pr. geben die weichentliche Stundermah un. — Die Ziffern Frefessor Pr. geben die weichentliche Stundermah un. — Die Ziffern Frefessor Pr. geben die Weichentliche Stundermah un. — Die Ziffern Frefessor Pr. Brait (Dunya) (2); Sphärinche Fregonometrie und Kartonprojektionslohre (Vortrag) (2); Für höhere Semester wird ein kurzer Jehrgang im Gebrauch des Rechenschiebers abgehalten. — Professor Dr. Valentiner: Physik II (6); Physikalische Praktikum (3). — Privatoezen Br. Wallot; Physikalische Grundlagen der Wärmetechnik (2); Angewandte Physikalische Repetitorium (2). — Professor Pr. Billiz: Allgeum Chennie II (4); Angewandte Physikalische Repetitorium (2). — Professor Pr. Billiz: Allgeum Chennie III (4); Angewandte Physikalische Chennie (2); Löthrohypobieren mit Übungen II (3); Eingehender Behandlung und eine Juhr Wiedenbunge über and. Chenie wird besonders angezeigt. — Professor Br. Bruhas : Petragaphi (3); Mineralegisch-petrograph. Praktikum (3); Lehre von den Beschreibung wichtiger Lagenswitten; Anleitung zum selbat. Arbeiten auf dem Gebiete der Mineralegie. Petrographe und Lagerstättenlehre. — Privatoezent Professor Pr. Bruhas : Petragapen wichtiger Lagenswitten; Anleitung zum selbat. Arbeiten auf dem Gebiete der Geologie und Philonologie. — Professor Br. Beingfriet (1) Gestennamkrostopie II (4). — Professor Pr. Bodertikung und Philonologie. — Professor Br. Bruhas (2); Anleitung zum selbat. Arbeiten auf dem Gebiete der Geologie und Philonologie. — Professor Br. Bruhas (2); Anleitung zum selbat. Arbeiten auf dem Gebiete der Geologie und Philonologie. — Professor Br. Bruhas (2); Seninar für Bergbau und Aufbereitungskunde (unit Grubenfahrten (4). — Senzenstanden (4); Elektrometen und Bergbauchne (4); Elektrometen und Bergbauchne (4); Elektrometen von Metallhütten-Anlagen (3); Genah Bedarf wird diese Vorlesung als Wied

Dir. Eckes Vorbereitungsanstalt, Berlin-Steglitz, Alle Klassen, Einjährige, Fähnriche, Abiturienten. (Notprüf.). Gegr. 1883. Un übertroff. Erfolge. Zwei Villen inmitt. großer Gärten. Fernruf Steglitz 1562

Dr. Fifcheriche Borbereit. : Anffalt, Beit. Dr. in M. 57, Jietenitr. 22, auch für Damen. hervoragende Erfolge, widers bei Reifer, Einfahre, Prim., Rotifaline und Artegoreiferrif, letzter 2 Gonberturie. Bis 1. Januar 1919 beitanden: 5385 36glinge, 3 u. a. 42 Abit. (7 Damen), 24 Frim., 141 Einfahr.

Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- und Abiturientenexamen zu Bückeburg. Unter Spatsaufsicht. — Schneile und sichere Förderung in kleinen Klassen bei grundsätzlicher Berücksichtigung der Eigenart eines jeden Schliers. Outgeleitets Famillieninternat. Beschleunigte Kriegskurse, Ollinzende Zrölge. Prospekt und jahresbericht durch den Direktor der Anstalt.

Töchterheim Anna Krause, Dresden, a. b. Lusskirche



Eb. Bäbagogium Godesberg a. Rh. u. herchen a. b. Gieg

Gumnasium, Realgumnasium und Realschule mit Einjähr.-Berechtigung / Internat in 22 Familienhäusern

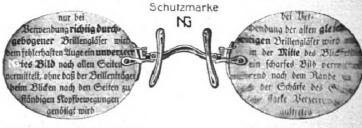
Diretter: Brof. D. Rubne in Godesberg a. Rb.

icht wird in beiden Anstalten, Godesberg im besetzt undesetzten Gebiet, ohne Störung weitergeführt n n 400 Schülern und 60 Lehrern und Erziehern.

Pädagogium Ostrau bei Filehne. Von Sexta an. Ostern- und Michaelis- Klassen. Erteilt Einj.- Zgn.

Tur Laue (vormals Hepke) Dresden, Johann Georgenilee 23. Ausgezeichnete Erfolge. Schulbericht. Institut Boltz limenau i. Thür. Eine Anietung zur Lebenskunst von Dr. J. Marcune. Mit 221 Abbild. Gebundhe b Junk 20 Flondid, Gebundhe Junk

Die vollkommenen Brillengläser



Blick durch No - Menisken!

Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

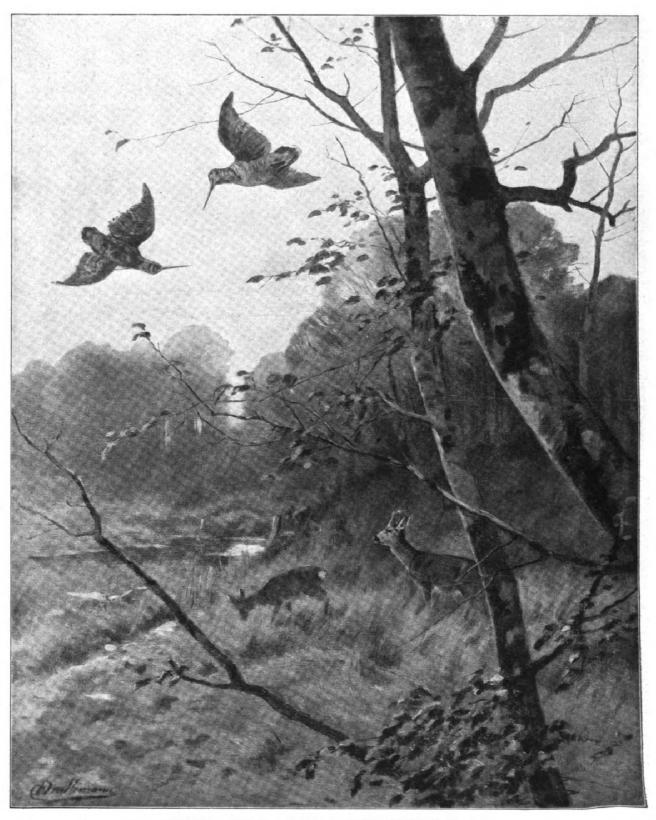
NITSCHE & GÜNTHER - RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

Digitized by Google

Mustrirte Zeitung



Borfrühling. Rach einem Gemälbe von Professor Christoff Drathmann.



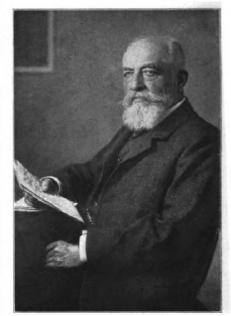
Die Zufunft unse= rer Marine.

Bon R. Gelow.



Bon der Trauerfeier fur die durch die tichechischen Abergriffe in Deutschbohmen und im Gudetenlande am 4. Mary verurfachten beutichen Todesopfer, meist unschuldige Frauen und Kinder, in Bien am 16. Märg: Bürgermeister Gebeimer Rat Dr. Beistirchner balt vor dem Rathause die Gedachtnisrede. (Phot. Carl Ccebalt, Bien.

möglich ift, ba bie umfang-reichen Minenräumarbeiten allein rund 15 000 Mann beallein rund 15000 Mann be-anspruchen. Der endgültige Personalbestand wird viel-leicht auf 15000 bis 20000. Köpse au veranschlagen sein, bie nach einem jest ber Paltionalberssammlung auge-gangenen Gesehentwurf burch eine Areiwilligenorganisation geschäffen werben sollen. Die bestehen Kormationen ber hisberigen Kriegsmarin metgeldassen werden sollen. Die bestebenden Kormationen der bisderigen Kriegsmarine werden aufgelöst, an ihre Etelltritt eine vorläufige Reichsmarine, die bis zur Schassunger reichsgeleitlich zu ordnenden Schermach ibe deutschen Webrundeh ibe deutsche Witte sichert, Minen räumt, die Ausübung der Eerpoligie und sonstige Unterstützung betren Seinersteht ermöglicht, die ungelichte Ausübung der Seinersteht ermöglicht, die ungelichte Beitage und Produng aufgederhalt. Die bereits bestehnden Kreiwillige eingeltellt. Die dereits bestehnden Kreiwillige eingeltellt. Die Greich der Verganssalt und weiter Kreiwillige eingeltellt. Die Organssalt der Verganssalt der Verganssalt



Octavio Freiherr v. Zedlit und Reufirch, ber befannte freisonservative Subrer im preugischen Ibgeordner 31. Marg in Berlin im Atter von 78 Jahren.



Ronteradmiral v. Trotha (lints), Chef ber Abmiralität, bisber Chef bes Stabes ber Bochsceflotte, mit



Gruppenbilb ber mannlichen Beimgefehrten



Bor bem Lehrter Bahnhof nach ber Antunft.

Das Eintreffen ber beutschen Bivilgefangenen aus Deutsch-Oftafrifa in Berlin am 31. Marg.





Befichtigung ber zu verfteigernben Pferbe im Langen Stall.



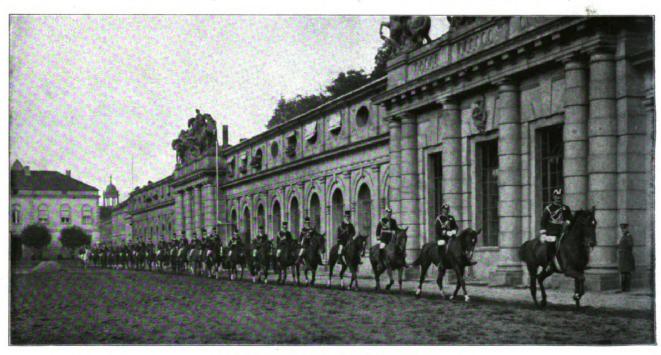
Ein Teil bes Bagenparts bor ber Berfleigerung.



Borführung eines Reitpferber

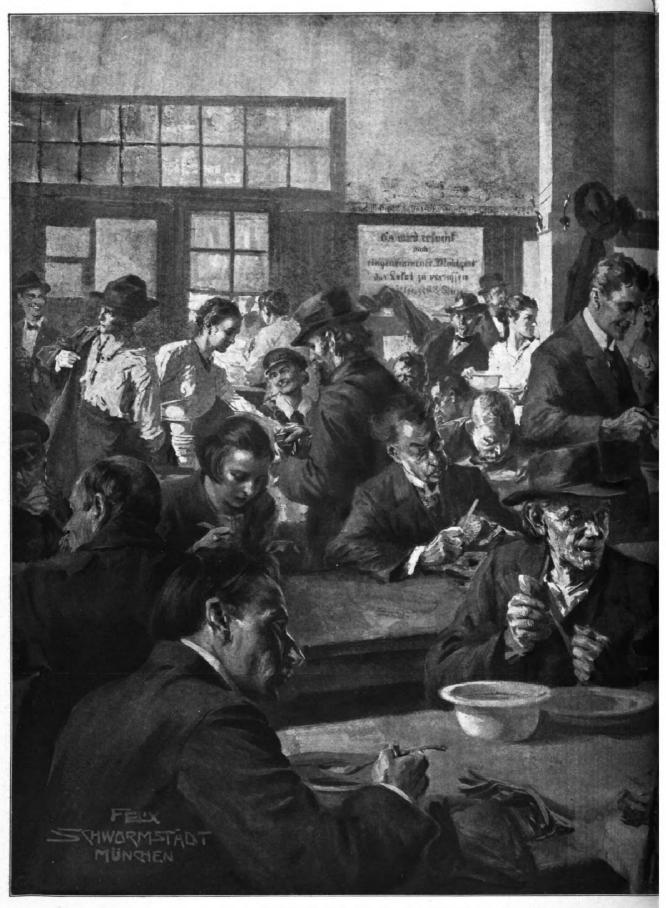


Borfübrung eines Bagenpferdes



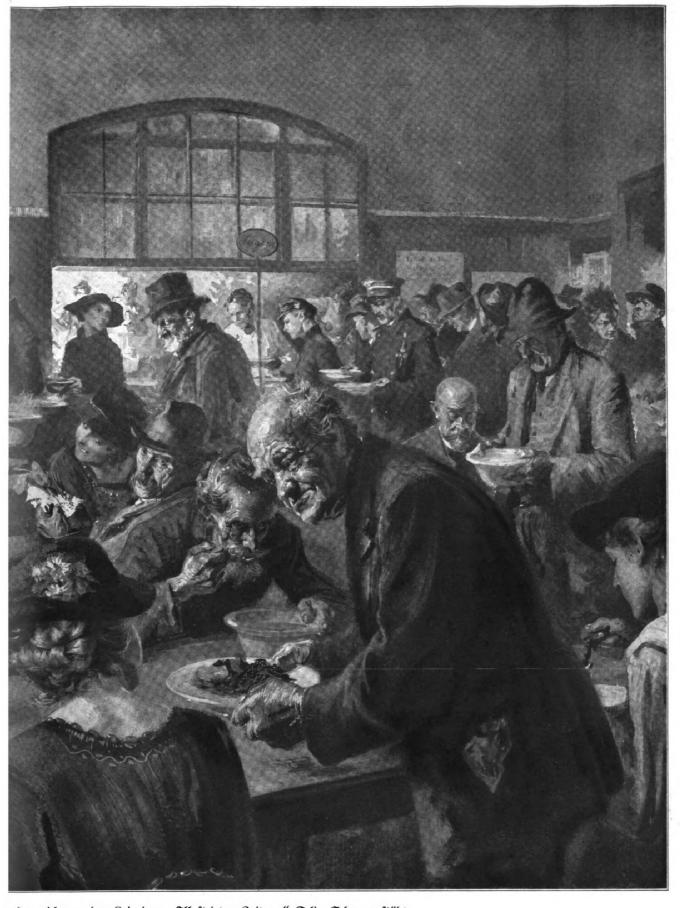
In frührter Zeit: Morgenausritt. (Holphol. G. Berger, Potsbam.) Die Versteigerung der Bestände des ehemaligen Kaiserlichen Marstalls in Potsdam am 28. März.





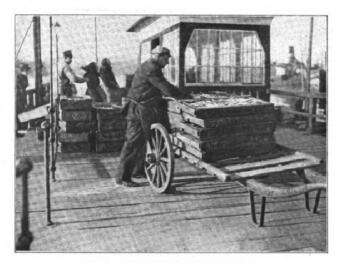
In der Bolksspeisehalle einer Großstadt. Nach einer Zeichnung des





nderzeichners der Leipziger "Illuftrirten Zeitung" Felir Schwormstädt.

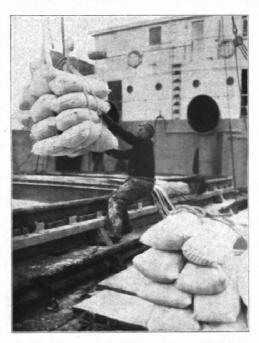






Die ersten beutschen, nach Freigabe bes Sischfangs in ber Oftfee gefangenen Gifche im Rieler Safen.

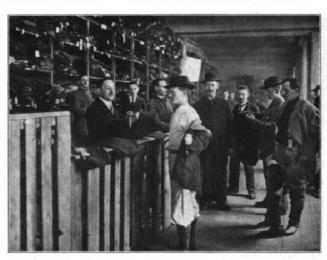
unterorbner



Amerikanische Lebensmittel für Deutschland: Die Ladung von 7500 t Mehl des amerikanischen Dampsers "West Carnisar" wird im Hamburger Hasen gelöscht.

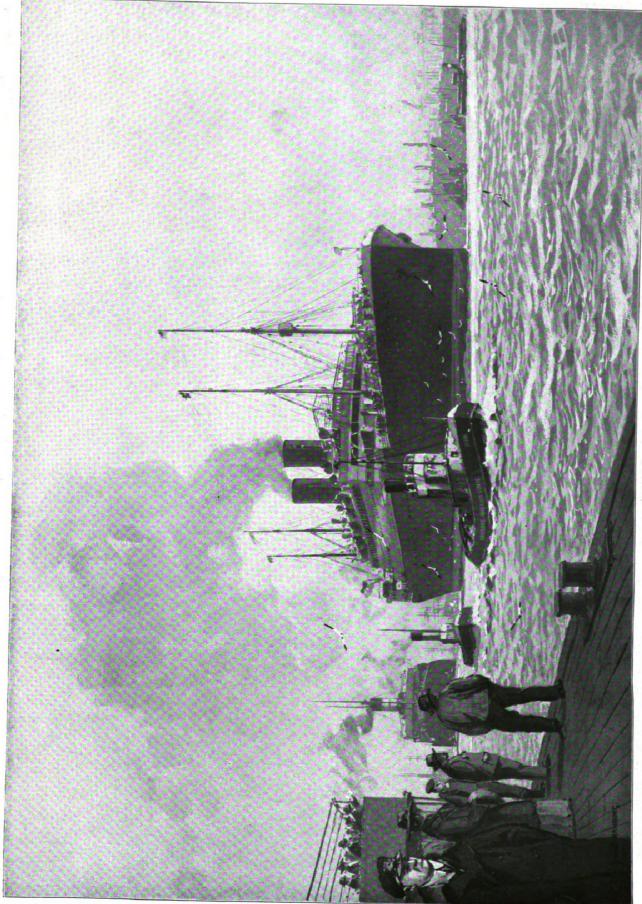


Die Befampfung ber Fledfiebergefahr mit Blaufauregafen: Ein Entfeuchungstrupp in einer Raferne (vgl. Erlauterung auf Ceite 374).



In ber Berliner Bivilbetleibungsftelle: Entlaffene Golbaten merben gegen Abgabe ber Militarfachen mit Bivilfleibern verfeben.

Digitized by Google



Die Aussahrt ber ersten beutschen Lebensmittesiciffe aus bem Hamburger Bafen. Rach einem Aquarell bes Sonderzeichners ber Leipziger "Allustrirten Zeitung" R. Schmibt.hamburg.

Bur Befampfung ber Fledfiebergefahr.

Fleckfiebergefahr.

Insolge des Austretens des Fleckscheibers, dieser achteide Opfer fordernden Seuche, dat man sich die Erstadrungen der im Kriege so dausig gemacht, und man gebt jest mit Blauscuregalen dem Urcheder des gunde gemacht, und man gebt jest mit Blauscuregalen dem Urcheder des Fleckscheides Durch Läuse aus, au Leibe. Durch Läuse werden des Gestellen de



Bollchewistische Greuel: Ermotdete deutsche Soldaten der "Eisernen Divisson" in Kindau (Kurland). Die deutsche Belahung Windaus, 90 Mann, murde von etwa 3000 Bollchewiss überrumpelt und gesangengenommen. Nach Aussage der auf dem Bilde besindlicken Dame in Schwarz, daden sich diese Vonann sind Etunden lang der suchen über mehre. Westingenender entschliebe, die die bie Halen gelagt und mit Massangenerbeten erkonfosten.

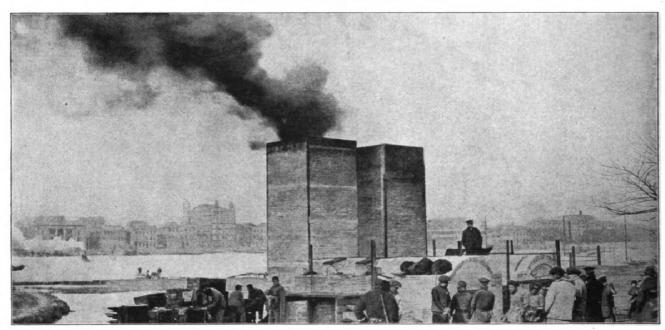
Als sich die beiden dis auf den letzten Blutstropsen erschöpft hatten, bintte jeder unter Qualen seine Straße. Der Pavian thronte wiederum mit dem Marterslade im Raden des ehrenvollen Kämpen. Der ging willsährig rechts oder links, legte sich oder rannte rubelos durch zug und Nacht, wie es eben dem ewigen Untertanen ansteht.

Areie Raden dem Tücktigen!

Bom Abam Mensch.

Gebanten von Julius Rreis.

Begeisterung ift bas Antlit — Fanatismus bie Grimasse.

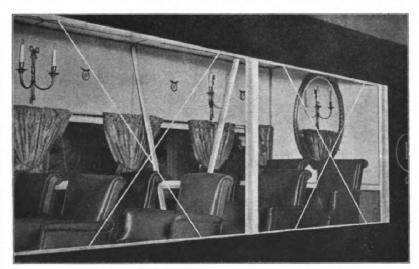


Chinas Krieg gegen bas Opium: Das Berbrennen von 1293 Ballen Opium im Werte von 50 Millio Pootung gegenüber von Shanghai in ber Beit vom 20. bis zum 30. 3an

Satiren. Bon Robert Balter.

Bon Robert Walter.

Elefantentragödie. Ein Mantelpavian regierte mit einem zugespisten Siddhen einen Elefanten. Er soh ibm im Naden, stach ihn links, verwundete ihn rechts, zertiörte ihm ben Schlaf, machte ihn willenlos und ward ihm bald wie es viblich iltaum leibhaltigen Schicffal.
"Attgenosse" rebete ein Eigenbertiger den also regierten Rüsselt in Rolog auf lebendigen Sauten Schwenzer an, "Bilt du nicht met Rolog auf lebendigen Sauten Sertrittst du nicht met einem Schlag den Edwen? Bist du nicht weise, wie ein indischer Priester? Wahrbaltig nicht! Rum das Kamel sich von einem Alfen lenken. Wie fönnet du nicht met einen Schlag den Komen!? Anntit du nicht met einen Schlag ben die in wicht mit einem Schlag ben können Wister den kanntit der in kanntit die von einem Alfen lenken. Web schwenze sich pletzen sich mit den Ramel?" trompetete ber Nüsseltstäger und fürzte sich auf seinen Bruber. Sie pletzen sich mit den Bruber. Sie pletzen sich mit ber Bahren, bieben aufeinander ein, brüllten und machten mit ihrem Gestampfen Erboboen erzistern. Währendbesseln sieht bestige Proslamationen an bei Untertan.



geug als Berkehrsmittel: Blid in die Kabine eines neuen englischen Passagierflugzeugs.

Es gibt Leute, die riechen an ber ichönsten Avole noch die Jauche, mit der das Beet gedüngt wurde. Ein weißer Rabe? — Die schwarzen Naden sind sich nicht gang einig über ihn: Ost er verrütt, oder siere eine Persönlichteit? Es gibt Ledenst ün ster und Ledensartisten!

Bom Ethabenen zum Lächer-lichen ist ost nur ein Schrift — auch vom Belachten zum Erhabe-nen ist ost nicht weiter.

Das Schlagwort — bie Tarn-fappe fur Denffaulbeit.

Die Bernunft ift ber Ofen-

Sprüche.

Bon Jofef Stollreiter.

Biel Orren, viel Glüd! Men-ichen, die taufendmal irrten, waren zehntaufendmal glüdlich.

Jehntaufenomal giudito,
Wir fragen sebem Menschen,
ber neu in unser Leben tritt,
gegenüber: Was fannst du mir
geben? — Ind boch sollte die Frage uns selbst gesten und lauten: Was sann ich dir geben?

Wenn du feinem anderen web tun fannst, tun bir ficerlicalle web.





Brubling. Mus bem Bereinstalenber.

Es gibt Werte der Malerei und Graphit, von denen gesogt werden fann, was von der Musit gesagt wurde: daß nämlich, wenn sie von echtem Klange sei, die Seele mittsage. Solche Werte ziehen uns, wenn wis uns ihrer Betrachtung bingeben, mit sanster, aber

Der Frühling in Ludwig Richters Bildern. / Bon Mag Hapet.

nommen — bebeutet. Nichter braucht nur einen Zweig zu zeichnen — und zwir sehen beutschen Wald, ja, mehr als das, wir hören sein Rauschen. Er braucht nur ein Blümlein zu konterseien — und es ist der deutsche Anger in all seiner vielsardigen. Munderpracht, der do uns aufglänzt, ja, er braucht nur ein ziebendes Wölftlein seinzusstaten, eine Lerche, die jubilierend überm Acker treist — und wir baden den deutschen Frühlingsdimmel über uns, die deutsche Sonne, wir atmen deutsche Auft! Was Ludwig Richter schus — mögen es nun die großen Gemälde sein, der "Brautzug im Frühling" soder "Die überfahrt über den Schredenstein", Werte den ergressende Seinzusstatt, gemalte Boltsgedichte, dort hinreisend beiterer Glanz des Märchenwaldes, dier die kille Welanchosse einer abenhonnendurchschienenen Sommerstunde — mögen es all die vielen Hundern — Vilder aus Wald und Keld, Hauschendelieinen den Staterunser, die Voltssieder, Weishandtsblätter oder Märchen sein: immer ist is die eine Kralt, die uns übermölltigt und besellgt dies, das eine Kralt, die uns übermölltigt und besellgt bis in unsere letzte Tiese: das Gemüt Ludwig Richters, das reine, seulche, fromme Licht einer deutschen Seichele!

Lubwig Richter hat wie kein anderer Künstler "das beutsche Haus" im Bilbe au schilbern gewust, jenes beutsche Daus freilich, das beute schon selten geworden scheint. Die Heineligkeit, das traute Beieinandersein von Mann, Frau, Kind und Hauseirlein, die beutsche Stude, Grohmütterchen im Kreise der Enkel, senen sie "geuselige Geschichten" ergählt. Er bat das Leden des beutschen Landmannes vertsätt in seinem Werte, den Säemann, der mit himmelangerichtetem Bild vertrauend die Saat wirft, den auszuhenden, und den mednantag feierlich durchs doch Korn der Richte

Beibe jum Sternenhimmel aufblidt, wo nun ber filberne Mond bie golbenen Schässein weibet. — Richter hat ben beutschen Mann im kleinen Kreis seiner Familie gezeigt, sein Wert ist lozusagen auch eine Sinfonia domestica — aber niemandem von Erkenntnis wird einsollen, angesichter Aichterschen Bilder von "Philisterei" zu sprechen. Es liegt zubiel Weihe, zwies Göttliches über biefen Bildern. Und sogar die wirklichen Spieshbürger, die nachts aus dem Wirtshaus treten, indes der Nachtwächter sein Dorn ansetzt, sogar diese scheinen uns in der Richterschen



Die Engel begießen das Haferfeld. Illustration zu Joh. Peter Bebels Gebicht "Das Babermus", (Alemannische Gebichte.)



Mus "Der Frühling".

Third was Freehouse in New Yorks

Der Regensent. "Richt verschmäh" ich auszugeben, Rleistens Frühling in ber Tasche". (Ubland.) Sandzeichnung.

suschreitenben Bauer, wo er Gottes Bort hören und bewahren lernen will. Den Landmann, der abends vor die Türe tritt und mit seinem



Mus "Der Frühling"

unwidersteblich zwingender Gewalt in ihre wundersame Spdare; sie durchtränten gleichsam unstere Geele mit ihrer Welendeit, so da wir die ikmwelt vergessen, die verworrene Gegenwart mit all den untrudvollen Mächlen, und und gerne verlieren in Stimmungen und Träume. Das Märchen mit seinen sinnigen Gleichnissen, mit seiner treuberzigen, gewinnenden Sprache, seiner bunten Jadessussen, gewinnenden Sprache, seiner Ustanden den ben die ab, zu dien Staab von unserem Jahren streift, so daß uns die Welt auf einmal gang wunderbar bold und jung erscheint, in einem neuen, heitersten Glange, ja, das ewigiung Märchen vermag uns so einzuspinnen in die verborgenen, blübenden Gärten der Länder

Bu ben beutschen Kunftlern, beren Werte solcherart auf uns zu wirfen vermögen, gehört nun auch unser berticher, nie genug verehrter Alltmeister Ludwig Richter, der schlichte, tiese, fromme Mann, bessen Betternächnis einen föstlichen Schaft beutscher Boltstunst — das Wort im allereigentlichsten und ebelsten Sinne ge-



Mus "Der Frühling".

Darstellung wie über sich selber binausgehoben. Es lebt und webt um alles das, was dieser Meister schus, der Boltsgeist. Richts ist verzierticht und vertünstelt, der volle Strom einer unerschöpslichen, echtbürtigen Künstlerschaft erziegt sich in jedes Kent und Bertschen. — Mie er nun aber den deutschen Menschen in seiner Kreube und in seinem Leide uns zeigte — schaftsgeiter dumor. Schez, Auft und Laume spielen da mit schwermütigem Tiessun daume spielen da mit schwermütigem Tiessun und tränenvoller Trauer wunderbar durcheinander, das Michael von der Verläubigen gewischen sie seiner einschlissen Kreuben der Schrift tönt erhaden diraus in de deutschen Krübling zu verfündigen gewusst. Sie deutschen Frühling zu verfündigen gewusst. Ein Arüblingsdelt von ihm — und die sie, wieden Gewalt alles dessen, was uns das Bort "Frühling" nur zu geben vermag, durchstutet jäd unser versüngtes, all seiner Ratven vergesiendes Derz! Das ganze Orchester der deutschen Katur bebt an — die Lerchen im Blauen und die Kinken am Alse und der Vicker vor ihrem Hauer und den! Alle Krüblingsgebiche unserer Vicker vorden vorden. Alle Krüblingsgebiche unserer Vicker vorden vorden.





Eichendorff, ja, bies ift ber Rame, ber neben unserem Meifter genannt werben barf. Beiter und licht wie ein schoffen Dafentag ist seine Dichtung, sehnsüchtig tlagt sie unbekannter, ewig unerreichter Gerne gu, auf leifem Flügel bebt fich ibr geiftliches Lied gloubig fternemarts. Aber fo recht von Grund sternewarts. Aver lo recon bon Ortaino auf wohl wird ihm doch mur im beut-lchen Frühling. Und lo auch ist's bei Ludwig Richter. Er hört nicht nur den "leisen Harfenton", er sieht auch die Englein alle, die dort oben, in der zartengiell alle, vole volt does, in det god blauen Luft dahinlihweben, mit Trompet-lein und Jymbeln — der warme Hauch ift ihm wie eine lichte Wolfe, in der unteren Augen unsichtbar, die lieden Flügelkinder Gottes ihr Allotria treiben Stügelkinder Gottes idr Allotria treiben oder aber die Haferfelder mit Samen bestreven, auf daß die Menschen aur rechten Zeit ihr "Habermues" essen fürnen. Denn wenn auch der Mensch viel au oft den Himmel vergist — der Simmel vergist — der Simmel benkt seiner und vergist ibn nicht. "Der dich behütet, schläft nicht: der Hitzels schläft und schummert nicht." Die Erde und die Menschenwelt sind auf den Bildern Richters immer wieder gerne mit dem Himmel in Zusammendang gebracht, und am liedsten ist's ein Bers aus der Schrift,

ber an bie fürsorgenbe Baterschaft Gottes er-innern soll. Wie benn bas Bort "Runst ift Religion" burch bas Bert Richters so recht mur-Studitigen igenit der stelle ver Sommentar nicht in die lebendige Pracht binausgetraut. "Richt verschmäß ich auszugeben, Kleistens Frühling in der Tasse, — Schon Goeibe dat es uns gesagt, daß sich die Mädichen und Junggesellen gesagt, daß sich die Mädchen und Junggesellen im Mai gar gebärdig stellen. Es liebets da in der ganzen Schöping. Und Krübling und Liebe sind ja, zumal in der deutschen Dichtung, Pleonasmen. "Maisser und Malssesten Dichtung, Pleonasmen. "Maisser und Malssesten Bich gemischeiten!" Und nun erst Jüngling und Jungfrau, in deren Busen ein Liebesglüss wohn! Das Mädle sigt an seiner grünen Seite, und sie hauten Sestlichteit, in all den prangenden Blust, den des Krüblings Zauberssäden über Baum und Busse krüblings Zauberssäden über Baum und Busse und esse der eine Leibe oder ein einem Jumor die "Schöne Ausssicht" gezeigt, die der Derr Nat mit dem Fernrodz, der Etwdent aber im seinchten Glans bejadender Mäddenaugen erschauen will. — Mit berzlichster das Kind gezeichnet. Aus der Wiese, des Erdeberpslüden, als



Feuer, feine Roble fann brenn von ber niemand nichts weiß.

Bunberaugen ratfelbaft aus ihnen beraus, die dauern-ben Gestalten sind ba, ber Aubezahl, die Magelone, die Melusine, das Rauschen des beutschen Waldes ist ber Bertafine, von Kaufgeber des berügen Endoers ist bernehmder. Und diese gange Welt ist so milde und sind und still wie Abendsonnengland, es ist eine so traute, gute, liebe, aste Zeit, die de lebendig wird, es ist so de eine solle Seit, die de lebendig wird, es ist so de eine solle Sein, die de eine solle Sein, die einen solle Sehnsucht über einen sommen sann, immer tieser eingabringen in die

fann, immer tieser einzubringen in die versuntene Herrlichteit, gleich als tönnte man so noch einmal in die Tätten der Jugend gelangen und sie durchwandeln, beglüdt, srod, sorglos, undeklimmert um all das, was einem seither Schweres geworden ist, selig-unwissend, selber zum Selben eines Märchens oder Traumes-cempren. geworben .

In unferer Zeit ift es vielleicht boppelt geboten, an bie unverganglichen Buter des deutschen Boltes zu erinnern, ba es, ach, so viele bergängliche ber-lieren mußte. Die Runft unseres Meisters gebort ju biefen unvergänglichen Gutern. Sie ftrablt eine Rraft aus, bie in ber gangen weiten Welt einzig durch ein beutsches Wort bezeichnet werden fann; Gemüt! Und in dieser Kraft lebt bas unbesiegliche Deutschland fort. Und aus biefer Kraft beraus wird es ber Welt noch zu weisen haben, was es ift und bermag. Denn "im Innern ift ein Uniperfum auch!



es Schäferpaar. Aquarell, 1864

blumenbetrangte "Mai - Reigen"-Eanger und - Sangerinnen zeigt er uns die kleine Schar, als pausbädige

Frigen uni ringellodige Rannys ober gar als Mitglieber einer Rapelle . Sie foeben ein groges "Bofal-und Inftrumentalfonzert" gu geben im Begriffe ift, wobei freilich ber Stiefel-fnecht als Brummbaß und ber Beintrichter als Trompete bienen muffen. Lubmia Richters Runft ift nicht auszujagen. Mag man die Blätter des Meifters bon Jugend auf fennen und lieben: man wirb immer wieber gerne au ber beiligen Quelle zurüdfehren, bie fie bedeu-ten. Der alten Sage munberfame Stimmer raunen um fie ber, bas Mär-den blidt mit

feinen 'großen



Der Lenz ist angesommen, habt ihr es nicht vernommen? Aus "Beschauliches



Schone Aussicht. Aus "Beschauliches und Erbauliches".

Digitized by Google



Schöne alte deutsche Städte: Das Rathaus zu Ochsenfurt am Main. Nach einer Fleichnung von Otto Engelhardt-Tlyffhauser.



Bon der Tagung ber Nationalversammlung in Beimar.

Digitized by Google

ablen Condespeidners der Leipsiger "Muftritten Beitung" Balther Bammer.
Original from
THE OHIO STATE UNIVERSITY



Bon ber Tagung ber Nationalversammlung in Weimar.

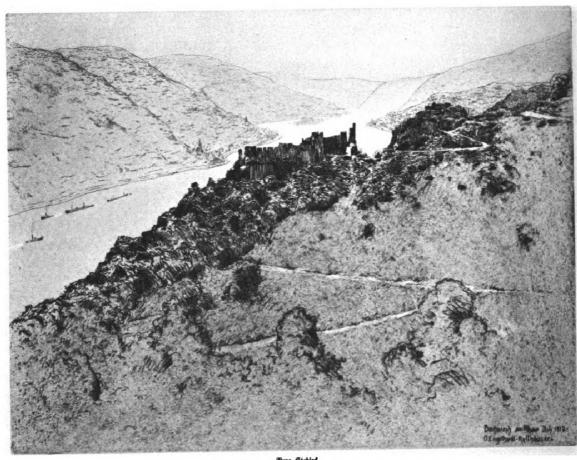
Mus dem Stimenbuch des nach Meimar entsanden Condergeichners der Leipsiger "Mustricten Zeitung"

Digitized by Google

THE OF

ultristen 3eitung" Boliber Sommer. Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY





Digitized by GOSE Som beutligen Rhein. State State UNIVERSITY

WILDEFÜER.

EIN ROMAN AUS ALT HILDESHEIM VON PAUL SCHRECKENBACH.

Sie schraken beide bei der Nennung dieses Namens unwillkürlich empor.

"Dein Vater", fragte er nach einer Pause, "hat den Ohm Wildefüer zum Vormund über dich gesetzt? Und er hat ihm geloben müssen, dich keinem zu geben, der nicht schwört, dem alten Glauben treu zu sein? Wunderlich. Wie konnte da Ohm Wildefüer nun sagen, er wolle dich mir nicht vor-enthalten, ich solle herkommen, damit er dich mir angelobe, dean es stünde nichts mehr zwischen uns?"
"Wie? Du hast mit ihm gesprochen?" fragte sie erstaunt. "Er ist

doch gleich nach dem Essen weggeritten."
"Ich sah ihn am frühen Vormittag. Er sprach sehr liebreich und herzlich mit mir, als ich aus der Andreaskirche kam. Ich war gestern in Goslar und konnte Hildesheim nicht mehr erreichen. So kam ich in der Frühe hier an, und es trieb mich, dort zu beten, wo ich mit meinen Eltern einst gebetet hatte, und Gott zu danken für meine glückliche Heimkehr. Warum ollt ich auch nicht? Ist mir die Stätte auch nicht heilig wie den Gläubigen

des Papstes, so ist sie mir doch lieb und ehrwürdig."
"Ach!" rief Lucke, "dann hat er gewißlich gemeint, er brauche dich gar nicht mehr zu fragen. Denn daß du gleich in der Kirche warst, das

sagte ihm genug."

"Da hast du wohl das Rechte getroffen", erwiderte er nachdenklich.

"Aber er wird die Frage nachholen, darauf können wir uns verlassen."

Sie schmiegte sich fest an ihn. "Was wird dann, Liebster?" sagte

"Es wird ein Kampf und sicherlich ein schwerer Kampf, denn ich kann ihn nicht belügen, um seinetwillen, um meinetwillen und um des Evan-geliums willen nicht."

"Ach liebster, liebster Schatz, was wird er tun? Mir bangt vor seinem

Er schüttelte den Kopf. "Mir bangt vielmehr vor seiner Trauer. — Es ist wohl eine Fügung Gottes, daß er auf etliche Tage weggeritten ist. Wir gewinnen so Zeit, zu überlegen, was zu tun ist. Auch der Tod deines Vaters, mein lieber Schatz, dünkt mich eine Fügung des Himmels, so weh er dir getan hat. Denn lebte er, so hätte er uns sicherlich getrennt. Das wird ja Ohm Wildefüer auch versuchen, aber er wird es sch durchsetzen. Weiß die Muhme etwas von der Bedingung deines Vaters? "Ich acht' wohl, sie weiß noch nichts davon."

"Und hast du ihr gesagt, wie's um deinen Glauben steht?" "Kein Wörtchen. Niemand hat mich darum gefragt." "So hüte dich, daß sie oder sonst wer jetzt darum erfährt. Mir schwant, "So hute dich, das sie oder sonst wer jetzt darum eriant. Mit schwant, es wird das beste sein, wenn ich dich von hier fortbringe zu Freunden und Genossen unseres Glaubens nach Braunschweig, ehe das Wetter hier losbricht. Hättest du den Mut, etwas zu wagen?"

Sie warf sich wieder in seine Arme. "Wenn du es willst, so wage

Da erklang ein Klopfen an der Tür, und die Muhme steckte lächelnd den Kopf herein. "Mich dünkt, ihr könntet nun aus eurem Himmel auf die Erde zu uns Menschen zurückkehren", sagte sie und zog sich zurück.

Christof von Hagen küßte seine Braut noch einmal innig auf den Mund. "Komm, wir dürfen sie nicht länger warten lassen", sagte er. "Und sei "Nomm, wir durfen sie nicht langer warten lassen", sagte er. "Und sei nur guten Mutes, liebster Schatz. Wenn wir fest aneinanderhangen, so soll uns niemand trennen! Auch nicht der Wille eines Toten, der im Irrtum des Glaubens lebte, und nicht der Wille eines Lebendigen." Lucke nickte und sah ihn mit strahlenden Augen an, in denen ein

festes Gelöbnis lag. Dann gingen sie hinüber zur Muhme.

Es zieht ein Unwetter aus dem Abend heran. Tretet einmal her zu mir, Wildefüer, und seht's Euch an. Ihr könnt Eurem Schutzpatron danken, daß es nicht einige Stunden früher gekommen ist. Sonst wäret Ihr am

Ende gar nicht auf der Stauffenburg angelangt.

So sprach Herzog Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel, als dessen Gast Hans Wildefüer seit kurzem auf dem Bergschlosse Stauffenburg weilte. Er war gestern nachmittag nach Derneburg geritten und hatte im Kloster übernachtet. Dann war er im Geleit von zehn reisigen Knechten des Welfen südwärts gezogen, zum Teil auf der Heerstraße, zum Teil auf einsamen Waldwegen, bis er nach langem, mühseligem Ritt bei sinkender Sonne auf der Burg angelangt war. Allein hatte ihn der Herzog empfangen, allein mit ihm zur Nacht gespeist, und nun saßen die beiden wiederum allein beim Nachttrunke einander gegenüber. Keiner der ritterlichen Herren seines Gefolges schien den Herzog hierhergeleitet zu haben, er hatte offenbar nur Knechte mit sich genommen, und auch die wohnten nicht in der Burg, sondern in ein paar Häusern, die am Fuße des Berges lagen. Der Bürgermeister hatte sich darüber verwundert und insgeheim seine Gedanken gemacht. Denn es gingen im Volke seltsame Gerüchte um von einem Geheimnis, das die grauen Mauern vor der Welt verbergen sollten. Herzog Heinrich, so raunten die Leute einander zu, hätte dort ein Weib verborgen, das er aus Italien mitgebracht habe. Sie sei eine Frau von wunderbarer Schönheit, aber eine böse Zauberin, die eigentlich auf den Holzstoß gehöre. Auch in Hildesheim redete das Volk so, und dem Bürgermeister war manches darüber zu Ohren gekommen, ohne daß er irgendwelches Gewicht darauf gelegt hätte. Es mochte wohl eine Er-findung der verdammten lutherischen Prädikanten sein, die ihrem Todfeinde etwas am Zeuge flicken wollten. Aber während er so ganz allein

saß mit dem Herzog, der sich sonst mit einem großen, glänzenden Gefolge zu umgeben liebte, schoß ihm wieder und wieder der Gedanke durch den Kopf, es könne doch vielleicht etwas an der Sache sein.

Jetzt erhob er sich und trat an die Seite des Herzogs, der das Fenster geöffnet hatte. Es war ein eigentümlicher und eindrucksvoller Anblick, der sich ihm darbot. Zur rechten Hand standen, noch vom Lichte des Vollmonds beleuchtet, die mächtigen Waldberge des Harzgebirges, wie die schwarze Mauer einer Riesenburg über den unbewaldeten Vorhügeln, und vom Westen schob sich's heran wie ein anderes, noch gewaltigeres Gebirge — eine ungeheure, finstere Wolkenwand, aus der hier und da fahlrote und schwefelgelbe Blitze zuckten, während das Grollen des Donners erst schwach zu hören war.

Wildefüer blickte gespannt hinüber. Seine Augen glänzten. "Von allen Schauspielen, so die Natur uns bietet, ist mir das Gewitter das schönste und liebste", sagte er.
"Das Brausen des Meeres, wenn der Sturm tobt, mag ihm wohl die

""Das brausen der Meeres, wehn der Sturm toot, mag inm woni die Stange halten", warf der Herzog ein.

"Das habe ich gehört mehr, als mir lieb war, als ich zum Kaiser nach Hispanien reiste", entgegnete Wildefüer. "Um ein Haar hätten uns da die Wogen verschlungen, als wir der normannischen Küste zufuhren, und es ward mir übel und weh dabei, denn ich war des Seefahrens nicht ge-wohnt. Danach lüstet mich nicht mehr. Aber wenn ein Gewitter aufzieht, so wird mir immer zumute, als würde ich wieder jung. Am liebsten

zieht, so wird mir immer zumute, als würde ich wieder jung. Am liebsten würfe ich mich dann auf mein Roß und jagte mit dem Sturm um die Wette."

Der Herzog lachte und sah ihn wohlgefällig von der Seite an. "Gerade wie ich", sagte er und legte ihm vertraulich die Hand auf den Arm. "Euch hat der Teufel zum Stadtbürger gemacht, Wildefüer. Ihr seid ein rechter alter Sachse, und wenn die Leute sagen, Euer Stamm gehe zurück auf die alten Grafen von Wohldenberg — wahrlich, so möcht' ich das glauben."
"Das könnt Ihr auch getrost für wahr halten, Herzogliche Gnaden, denn es ist wahr. Mein Vorfahre Jost war ein Wohldenberger, wenn auch kein echter. Er war von der Bank gefallen."
"Das sind oftmals die besten Männer", versetzte der Herzog.
"Ein tüchtiger Kämpe war er, Herr, in allen Fehden der Stadt und

"Ein tüchtiger Kämpe war er, Herr, in allen Fehden der Stadt und des Bischofs. Und weil er sich im Kampfe als ein wildes, fressendes Feuer erzeigte, so nannten sie ihn Wildefüer, und der Name ist uns geblieben

etzeigte, so nannen sie inn windetuer, und der Pame ist uns geolieben seit zweihundert Jahren bis auf den heutigen Tag."
"Und Ihr habt ihn zu hohen Ehren gebracht!" rief der Herzog. "Das wilde Feuer in Eurem Bürgerwappen hat der Kaiser überhöht mit einem Ritterhelm. Ihr könnt's wohl auch noch weiter bringen. Wenn der Kaiser einmal Gericht hält über die Lutherischen — mich dünkt, da wird manche Herrschaft im deutschen Lande ihren Herrn verlieren und einen anderen Herrn erhalten. Da könnt Ihr noch Reichsgraf werden, Herr Bürgermeister

"Nach solchen Dingen hab' ich noch niemals getrachtet, Herr", er-widerte Wildefüer. "Vielleicht tät' ich's, wär' ich dreißig Jahre jünger. Nun aber will ich als Bürger sterben, wie ich als Bürger gelebt habe. Da steh' ich bis zu meinem Ende fest in meinen Schuhen, weiß, was ich bin und habe.

"Man muß auch an die Nachkommen denken", warf der Herzog ein. "Meine Tochter hat einen Ratsherrn gefreit; und mein Sohn eines Ratsherrn Tochter, und wenn er heimkommt, so sucht er sich einen Stuhl im Rate. Sie trachten nach nichts anderm, und dem Fisch ist's am wohlsten,

wenn er im Wasser ist. Dort soll man ihn belassen."
"Nun!" rief der Herzog, "wenn Ihr denn einen höheren Stand nicht
begehrt, so soll Euch der Kaiser anders lohnen. Er soll Euch Euren Hut
dreimal mit Golddukaten füllen."

Wildefüer lachte. "Die Majestät möge getrost Ihr Gold zu anderen Zwecken verwenden. Sie borgt, wie ich höre, bei Fuggern und Welsern und ist in ewiger Bedrängnis, obschon ihr die halbe Welt untertan ist. und ist in ewiger bedrangins, obschool in die nabe weit untertail ist: — Nein, setzte er ernsthaft hinzu, "ich begehre keinen Lohn. Keinen. Gott wolle mich's erleben lassen, daß die lutherische Pest ausgerottet wird im deutschen Lande! Das ist's, was ich noch sehen möchte, ehe ich sterbe, und auf daß es geschehen kann, diene ich dem Kaiser mit allen meinen Kräften.

Der Herzog betrachtete ihn einige Augenblicke schweigend. "Ihr seid ein merkwürdiger Mensch, Wildefüer", sagte er dann. "Einen zweiten wie Euch gibt es vielleicht im ganzen Römischen Reich nicht. Alle, die ich kenne, Pfaffen und Laien, denken vor allem an sich und ihren Gewinn und nur halb an die Sache, der sie dienen. Ihr wollt nur an die Sache denken, nicht an Euren Vorteil. Ihr tut ja wie die Heiligen, die sich selbst verleugnen. Es ist mir unbehaglich, daß Ihr so tugendhaft seid. Fast

ht'ich mich vor Euch schämen." Wieder lachte Wildefüer. "Nun, das brauchen Eure Herzogliche Gnaden wahrlich nicht!" rief er. "Ich bin niemals gewillt gewesen, heilig zu sein, habe eine große Freude gehabt an allem, was die heiligen Menschen meiden müssen, an Wein und Bier und Spiel und Frauenliebe und habe meine Vorteile in allen Händeln der Welt kräftig wahrgenommen, bin auch wohl dabei gediehen. Aber in Sachen der Religion mache ich eine Ausnahme. Da diene ich nur Gott zu Gefallen, denn ich meine, er wird mir meine vielen Sünden vergeben, wenn ich seiner heiligen Kirche mithelfe, daß sie siege auf Erden. Darum bin ich auch gern bereit, das Werk zu fördern, das Ihr vorbereitet." Er wies auf den Tisch, der mit Papieren und Schriften



"Ich bin Eurer Herzoglichen Gnaden herzlich dankbar, daß Ihr mich die Briefe aller der Herren habt lesen lassen

"Der Vizekanzler Held, der Euch sehr wohl will und viel auf Euch hält, hat mir dazu geraten", entgegnete der Herzog. "Ich hätte Euch aber ohnedies eingeweiht und zum Beitritt aufgefordert. Ich weiß, was Ihr als Feind bedeutet, denn waret Ihr nicht, so hatte ich Peine und Steuerwald erobert. Als Freund werdet Ihr nicht weniger bedeuten." goß aus einer gewaltigen Kanne roten Wein aus Frankreich in zwei kleine silberne Becher und ergriff den einen und erhob ihn gegen seinen Gast. "Trinken wir darauf," rief er, "daß es Euch gelinge, Eure Stadt für uns zu gewinnen!

Wildefüer stieß mit ihm an, und beide leerten die Becher bis auf den Grund, aber während des Trinkens war eine tiefe Falte zwischen seinen Brauen erschienen. "Es wird schwerhalten, grtädiger Herr, sehr schwer. Ihr glaubt nicht, wie sehr das niedere Volk der Lutherei geneigt ist."

"Nun, Ihr wißt mit dem Volke fertig zu werden", versetzte der Herzog. "Das habt Ihr wahrhaftig bewiesen. Mehr denn siebzig Bürger habt Ihr verbannt und so der Schlange den Kopf zertreten."

"Ich habe die Mehrzahl wiederaufnehmen müssen, da sie sich unterwarfen und Gehorsam gelobten", entgegnete Wildefüer finster. "Sie sind mir nun alle bis aufs Blut verfeindet, denn wenn sie auch ihre Ketzerei abgeschworen haben, so sind sie doch innerlich alle noch Ketzer und sehnen den Tag herbei, an dem sie es auch äußerlich sein dürfen. Der Rat ist ja im allgemeinen noch wohlgesinnt, aber die meisten der Ratsherren sind Schwächlinge."

"Da die meisten Menschen Schwächlinge sind, so ist es nicht zu verwundern, daß auch der Hildesheimer Rat zum größten Teil aus solchen Leuten besteht", erwiderte der Herzog. "Dankt Gott, daß es so ist, sonst würdet Ihr sie ja nicht beherrschen.

"Sie sind aber allzu schlapp und ängstlich", sagte Wildefüer. "Sie en dem Volke so viel nach, daß ich schon bei manchem den Argwohn gehabt habe, er sei lutherisch und verberge es nur. Hätten die sechs Bauerschaften der Gemeinde einen entschlossenen Mann an ihrer Spitze, so müßte ich daran verzweifeln, die Stadt für den heiligen Bund zu gewinnen, den Ihr mit dem Kaiser und der römischen Kirche, dem Bayern-herzog und anderen Fürsten und Bischöfen geschlossen habt. Ja, ich brauchte gar nicht damit anzufangen, denn dann wagte der Rat gar nichts mehr. Aber, Gott sei gedankt und allen Heiligen, sie haben keinen, und so will ich denn unverdrossen an die Arbeit gehen." "Und Ihr werdet dem Bunde beitreten?" fragte der Herzog.

"Es ist mir eine sonderliche Ehre, daß ich meinen Namen mit unter den Bundesbrief setzen darf, ein einfacher Bürger neben so vielen hochgeborenen und hochwürdigen Herren."

Der Mann ist uns so viel und mehr wert als eine ganze Stadt«, "das die eigenen Worte des kaiserlichen Vizekanzlers", sagte der Herzog. "Und ich meine, er hat recht."

"So gebt mir den Brief, Herzogliche Gnaden, auf daß ich meinen Namen druntersetze.

Der Herzog schob ihm ein Schriftstück zu, tauchte selber die Feder in das Tintenfaß und bot sie ihm dar. Aber als Wildefüer die Hand usstreckte, um sie zu ergreifen, zuckte er zurück, und beide fuhren unwillkürlich von ihren Sitzen empor. Denn mit einem Male war das Gemach in blendendes Feuer gehüllt, und der Donner brüllte so gewaltig, daß die Scheiben klirrten, und ein mächtiges Hirschgeweih, das an der Wand hing, löste sich von dem Nagel und fiel krachend auf den Teppich.

"Alle Teufel!" rief der Herzog, aber das Wort erstarb ihm im Munde. Noch einmal und noch einmal flammte der Blitz auf, und plötzlich wurde die Tür aufgerissen, und eine hohe Frauengestalt erschien auf der Schwelle. Ihr Haar war gelöst, das Gewand, das sie in der Eile übergeworfen hatte, stand vorn offen und ließ Brust und Schultern sehen, und auf den Armen trug sie ein Kind, das kläglich wimmerte.

"Hinweg!" schrie der Herzog. "Ich komme!" Mit einem wilden Satze sprang er zur Tür hinaus und schlug sie schmetternd hinter sich zu. Wildefüer saß auf seinem Stuhle, als hätte der Blitz ihn gelähmt, "Ich komme!" Mit einem wilden

und stierte unverwandt nach der Stelle, wo die Erscheinung versch war: Was er gesehen hatte, deuchte ihn so ungeheuerlich, so unfaßlich, daß es ihm zumute war, als äffe ihn ein Spuk des Teufels. Denn das Weib, das sein Auge geschaut hatte, war seit zwölf Jahren tot. Er hatte selbst dabeigestanden, als man ihren Sarg zu Gandersheim in die Gruft senkte, und hatte ihre Seelenmessen mitangehört. Er hatte sie selbst im Sarge liegen sehen, von Blumen fast verhüllt und von Weihrauchwolken Ein Zweifel war nicht möglich. Als die Herzogin Maria mit umwogt. Hofstaate in Hildesheim geweilt hatte, da war unter fräulein auch die schöne Eva von Trott gewesen, die allen Männern die Köpfe verdreht hatte und, wie die Leute schon damals einander zuraunten, dem Herzog Heinrich besser gefiel, als es recht war. Ver-wunderlich war das wenigen erschienen, denn der Herzog hatte heißes Blut in den Adern, und ein junges Weib von so sündhaftem Liebreiz wie dieses hessische Edelfräulein war vielleicht in allen deutschen Landen nicht wieder zu finden. Als er, Hans Wildefüer, sie vor dreizehn Jahren auf dem Rathause in Hildesheim im Reigen geführt hatte, war ihm seltsam schwül geworden bei ihrem verführerischen Lächeln und den Blicken ihrer nachtdunklen Augen, und er hatte Tags darauf seinem Beichtvater mancherlei anzuvertrauen gehabt, was Frau Mette, sein liebes Eheweib, nicht mit Freuden gehört hätte. Darum war ihr Bild auch nicht aus seinem Gedächtnis geschwunden, und er hatte sie auf der Stelle wieder-

erkannt, obgleich ihr Angesicht vom Schreck entstellt gewesen war. Was war das? Wie kam sie hierher? Hatte sie in der Gewitternacht der Teufel hergeführt, dem ihre Seele vielleicht gehörte? Oder war der Herzog der höllischen Kunst mächtig, die Toten zu beschwören? Solche Leute gab es ja. Man hatte ihm einst in Augsburg einen Mann gezeigt, er hieß Doktor Faustus, der konnte die Toten aus der Erde holen, daß sie gingen und standen und redeten und sogar mit den Lebenden aßen Aber solche Macht und Gewalt erhielt ein Mensch nur durch die Hilfe des Fürsten der Finsternis und war ihm mit Leib und Seele verfallen, wenn sein letztes Stündlein kam, wie denn auch jenen hochberühmten Zauberer und Nekromanten der Teufel in eigner Person geholt hatte.

Ein Grauen, ja ein Entsetzen ergriff ihn bei dem Gedanken, daß Herzog Heinrich wahrscheinlich auch diesem Schicksal verfallen sei. Er liebte ihn nicht sonderlich, denn Menschen, die nicht gelernt hatten, sich in Zucht zu halten, und ihren Trieben und Leidenschaften folgten, stießen ihn ab. Aber er ehrte in ihm den Mann von großen Gaben, den tapfern. furchtlosen Krieger und vor allem den treuen, gläubigen Katholiken, den einzigen unter den großen Fürsten Norddeutschlands, der das Panier des heiligen Väterglaubens noch hochhielt. Und nun war diese Säule atten neingen vatergiausein noch noch nein der Kirche ein ruchloser Zauberer, ein ewig Verlorener, dessen Seele der Hölle verfallen war! Konnte das sein? War er toll geworden? Er preßte die Fäuste gegen die Stirn und ächzte.

Indem trat der Herzog wieder ein. In seinen Zügen zeigte sich eine gewisse Verlegenheit, und er hielt sein Haupt von seinem Gaste abgewandt, als er sagte: "Es war nichts weiter. Der Blitz hatte wohl eingeschlagen, aber nicht gezündet, und das Wetter zieht ab.

Er bemühte sich sichtlich, ruhig und unbefangen zu erscheinen, aber seine Stimme zitterte doch merklich, und als er jetzt den Krug ergriff, um neuen Wein in seinen Becher zu gießen, schwankte das Gefäß der-art, daß ein Teil des purpurnen Trankes sich auf den Boden ergoß.

Er stürzte den Wein hinab und goß sich wieder ein. "Wildefüer. Euren Becher!" sagte er dann, noch immer. ohne den Bürgermeister r!" sagte er dann, noch immer, ohne den Bürgermeister an-"Wollen einmal anstoßen auf das Wohl des Kaisers und des zublicken. römischen Königs Gesundheit und darauf, daß unser Bund floriere!"

Er erhielt keine Antwort, und so mußte er sich denn entschließen. umzudrehen und Wildefüer ins Angesicht zu blicken. erschrocken zurück, und seine Hand legte sich unwillkürlich an den Griff des Dolchmessers, das er im Gürtel trug. Denn Wildefüer hatte sich langsam erhoben und stand nun da, beide Hände vor sich auf den Tisch gestützt, und sah ihn mit unheimlich starrem, drohendem Blick gerade in die Augen.

"Was ficht Euch an?" rief der Herzog. "Seid Ihr krank geworden?"
"Herr Herzog," entgegnete Wildefüer mit dumpfer Stimme, "wer war
die Frau, die ich eben sah?"

"Was ficht Euch an?" rief der Herzog noch einmal. "Was Teufel geht das Euch an? Was kümmern Euch die Weiber, die ich auf meinen össern halte? Das ist Fürstenbrauch!"

Er warf sich auf den Stuhl, streckte die Beine weit von sich und versuchte ein Gelächter auszustoßen, wich aber den glühenden Blicken des Bürgermeisters aus und schaute zur Seite.

Es entstand eine kurze Stille. Dann sprach Wildefüer: "Herzog Heinrich, ich kann hinfort keine Gemeinschaft mit Euch haben, denn Ihr steht mit dem Teufel im Bunde."

Aufs höchste überrascht, fuhr der Herzog empor Diesen Vorwurf hatte er offenbar nicht im mindesten erwartet. "Was meint Ihr?" rief

"Ihr habt durch die höllische Kunst der Magie eine Tote zum Leben erweckt und hauset mit ihr. Ich weiß, daß dieses Weib vor Jahren gestorben ist, denn ich war selbst dabei, als man sie zu Gandersheim in die Gruft senkte. Ich habe Eva von Trott gar wohl gekannt."

Herzog Heinrich sank in seinen Stuhl zurück, und sein Antlitz ward _lbr kennt sie?" stammelte er.

Wildefüer betrachtete ihn eine Weile schweigend. Allmählich wich ıs seinen Zügen der Ausdruck des Zornes, und eine tiefe Traurigkeit überschattete sein Antlitz. "Um aller Heiligen willen, Herzogliche Gnaden", sagte er. "Was hat Euer fürstlich Gemüt zu solcher Schandtat verführt? Welcher Bube hat Euch die verruchte Kunst gelehrt? Um Gottes willen. Herr, beschwöre ich Euch, laßt ab davon. Schickt die Tote zu den Toten zurück. Denkt an Eure Seele! Fahrt nach Rom und beichtet dort den ingeheuren Frevel, auf daß Euch der Heilige Vater losspreche von der Sünde, die Euch ewig verderben muß!

Bleich, auf seinem Sitze in sich zusammengesunken, hörte der Herzog

die Worte an, die stoßweise aus dem Munde des ihm Gegenüberstehenden kamen. Plötzlich aber fuhr er mit einem Ruck in die Höhe, und indem er dem Bürgermeister fest ins Gesicht blickte, entgegnete er finster: "Da Euch der Teufel oder der Zufall zum Mitwisser gemacht hat, so sollt Ihr auch die ganze Wahrheit wissen. Eures Schweigens bin ich sicher, denn schweigt Ihr nicht um meinetwillen, so sicher um der Sache willen, die wir beide verfechten. Ihr meint, ich hätte eine Tote durch höllische Kunst zum Leben erweckt? Eure Meinung ist falsch. Eva von Trott war niemals tot. Ich habe sie nur vor der Welt sterben lassen, damit ich sie um so sicherer besitzen möchte."

Wildefüer starrte ihn an. Er war keines Wortes mächtig. "Ich habe sie doch mit eignen Augen im Sarge liegen sehen!" stotterte er endlich.

"So haben Eure Augen Euch getäuscht. Ein Wachsbild lag im Sarge, und damit niemand herantrete, um es in Augenschein zu nehmen, ward gesagt, sie sei an der Pest gestorben, und der Sarg ward in dichte Weihrauchwolken eingehüllt, damit niemand die Züge der im Sarge Liegen-den genau erkennen möge."

(Fortsetzung folgt.)





Hollänbische Bollstrachten: Rirchgang in Bolenbam. Rach einer Zeichnung von Professor Frang Kienmaper.

Erinnerungen an meinen Freund Schwarzhuber.

Die "Beltanischauung" meines Freundes Schwarzhuber, von welcher ich vor furzem an dieser Setelle einige Proben gab, dat ihn nicht gehindert, zu sterben. Gleichwohl bin ich der würder er noch am Teben sein, nichts gegen eine Fortiehung der Beröffentlichung meiner Erinnerungen an ihn einzuwenden hätte. Darum gede ich weitere Proben seinen Seistes zum besten ein der bilosphiert, und das Gelpräch sommt auf Jod und Ewigleit. Einer der Freunde wirft die Krage auf, ob wohl die Seese des Wenschen nach dem Tode wirftlich weiterlebe. Seiwarzhuber demett dazu knurrig.







Bestrafte Reugier oder bes Oftereierhamsters Glud und Dech.

Senbe bes rebattionellen Teils.

TRA





Beinkorrektionsapparat

Segensreiche Erfindung! in Verdeckapparat. Keine Beinschien nser wissenschaftl. feinsinnig kons

Ein Grundbuch des modernen Ehelebens binnen kurzem in 35 Auflagen erschienen

Das Sexualleben der Frauen von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.

Stenogr. (Stolze-Schrey) M.1.60. Harmoniums
Bekannt, Bewährt,
Alols Maier, Hof Verlag Thimm, Potsdam W.



Der Glang bleibt

Ihren Souben auch bei naffem Better, wen Dr. Gentner's Delwachelederput

benn Rigrin ift wafferbeftandig, wahrend Baffertreme fich im Regenwaffer fcwarz verwenben, benn Rigrin gewöhnliche auflöft und alles beidmutt.

Rigrin gibt waffer. und wetterfeften Sochglang.

Berfieller, auch bes beliebten Darfettbobenwachfes Roberin: Carl Gentner, Goppingen (Burttemberg

Interessante Bücher!

Bei Nieren- und Blasenkatarrh rd Kieselbrunnen H



Deutscher Cognac Winkelh

Cognacbrennereien Preus. Stargard

Digitized by Google

Runstausstellungen Runstauktionen. und

Runsfauttionshaus Rubolf Bangel, Frantsurt a. M., Neue Börse, Börsenplak, Fernsprecher Hansa Nr. 542. Alm 15. Alpril werden Gemälde, eine Schmudund Runssgewerbesammlung aus den Beständen eines süddeutschen Nusseums und aus Nachlaß von Prof. Ed. Staniet, Frantsurt a. M. versteigert. Katalog 977. — Alm 29. Alpril Bersteigerung der Gemmilung Dr. Hochseim, Berlin, Graphit und bedeutende Samulung von Vorzugedrucken und Lugusauskgaden. Ratalog 978.

Dammung von vorzugsdruden und Luxusausgaden. Katalog 928.

Nur für Kunsthändler: Die Kunsthandlung Gustav Grundssed, handurg 24, Elisenstr. 8 (Fernsprecher: Hans 4395) stellt als allein berechtigter Nachlasvertäufer sämtliche hinterlassenen Gemälde und Zeichnungen aus dem Nachlas Thomas Gerbst zum Bertauf. Die Firma erwicht ständig – nur aus Privatbesst. – Gemälde erster Niester jeder Zeit und Richtung und sührt die Realisserung von Nachlässen die er zu der Verlassen von Nachlässen der Litz durch, sich stells den obwaltenden Verhältnissen anpassend und den Wünschen der Erben weitestgesend Rechnung tragend. Gelbst Vorschältsisse werden er forderlichenfalls gegeben.

Ausstellung bei Hugo Gelbing, Zweigstelle Berlin W. 10, Matthäitirchstraße 12. Sonderausstellung: Landichasten von Prof. Carl Holzapfel,
Berlin. Außerdem Werte von Buchdolz, Corinth, W. von Diez, Jehr, Althur Grimm,
Hooden Housen, Theodor Hagen, Charles Hoguet, Olaf Jernberg, Graf Kaldreuth D.,
Kallmorgen, J. A. Kaulbach, Althur Kampl, Albert Keller, Adam Kunz, Lendach, Mag Liebermann, Menzel, Pissaro, Sievogt, Spisweg, Steffed, Thoma, Arübner, Verboedhoven, Wenglein, Willsolder. Jerner alte Meister: Jordaens, Lawrence, Ruysdael u. a.

Noven, Wengunn, Wintower. Jerner alte Wiehter: Jordaens, Lawrence, Rupsbael u. a. Otto Helbing Nachf., München, Barerstraße 20. Den wichtigen Verfleigerungen von Münzen und Medaillen, welche unter Leitung dieser Jirma seit über deri Jahrzehnten ersolgten, wird sich am 26. Mai die Ausdietung einer bedeutenden Münzen und Medaillenauktion anschließen. Der Katalog verzeichnet 3875 Nummern, von denen die wichtsigften Städe auf 22 Lichtbrucktafeln abgebildet sind; die ausssührichen Beschreibungen und die ausgledige Benüßung der numismatischen Literatur geben Katalog wissenschaftlichen Wert. Die Versteigerung dringt eine Spezialsammlung von Geprägen der babischen Lande sowie Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder, darunter viele Selienheiten.

Länder, darunter viele Seltenheiten.
Am 5. und 6. Mai findet in Rudolph Lepte's Kunst-Auctions.Haus, Berlin W. 35, die Bersteigerung des Nachlasses Ludwig J. Lippert.Hamburg statt. Der erste Tag enthalt die Bildersammlung, wobei sich ganz hervorragende Stüde von Atrnold Bödlin ("Flora", aus der besten Zeit des Meisters, im 4. Bande des don der Photographissen sinden heraussgegebenen Bödlin: Werters auf Seite Se abgebildeth, H. Wenglein (Landschaft von der Ober-Jsar), Franz Krüger, Hermann Kaussmann, A. Calame, Ludwig Hartmann, A. Cimond, A. Lutteroth, E. Nichet, Volentin Ruths, Hubert d. Sertomer, Hand Thoma usw. bestinder. Franz d. Lendach sist mit einem ziskmard-Dorträt, einem ganz herborragenden Wert, vertreten. An diese Abselium schließen sich unmittelbar gerahmte und ungerahmte Originalradierungen, darunter namentlich eine sein sein seiner fehr

wertvolle Kollettion Hubert v. Hertomer'scher Blätter sowie eine Anzahl wertvoller Bücher und Prachtwerke. — Eine weitere Abteilung enthält eine große Anzahl moderner Stulpturen in Bronze und Marmor sowie auch einige Nachbildungen nach der Alntile; besonders erwähnenswert sind der Atthele' von Alinger, Rodins Kopf von Biltor Huge, ein geößer Taskelchwand von Wernetlind mit Motiven aus der Alerfabet, in Inn ausgeführt. Unter den kleineren Werlen sind solche von Maison, Liedmann, Stud, Poppelmann, Sinding und vielen anderen vertreten.

Vom Künstlerhaus und Kunstverein Salzburg. In den schönen Ausstellungeräumen sindet in der Zeit vom 1. Zuli die 1. Oktober 1919 die XXXIV. Zahres Ausstellung statt. Herreichsische und deutsche Künstler. Auftragen wegen Vichidung an das Prosidium des Kunstlengens. – Eigene Jurp. Almmeldungers. Beigliendung späteltend 10. Juni. Im Vorjahre wurden Kunstwerte für K. 67.255 vertaust. Silberne städische Medallen, voraussichtlich wie bisher goldene und silberne Statis. Ausgehallen Staate . Mebaillen.

Seades Nevatieri.

Semálde von Al. Adhenbach, D. Alchenbach, H. Baisch, H. v. Bartels, Al. Braith, R. Bunler, Al. Galame, G. Gourbet, F. v. Defregger, C. J. Deider, A. Osa, W. v. Diez, Al. v. Gebhardt, Ed. Grüßner, L. Hartmann, Pet. Hafendever, H. Hothgenreiter, Gerch. Jansen, Al. v. Goudstif, Chr. Krömen, Al. Kannel, Gug. Kampl, J. Al. v. Kaulbach, J. Rieberich, Al. v. Kowolstif, Chr. Krömer, Goth, Kuchl, Jrans v. Lenbach, Maz Liebermann, Bv. Lindenschmidt, Claud Meper, Poolth, Krühner, G. Deider, G. Schönleber, G. Gegantini, C. Spitzweg, D. Strügel, Hans Thoma, B. Trübner, J. v. Libbe, B. Bautier, M. Bolfbart, J. Beißbaupt, E. Jimmermann, H. v. Jügel, L. v. Jumbusch, V. a. empfieht mit einer größen Auswahl Werte anderer Künster Galerie Jul. Stern, Düsselberf, Königsdlee 23 Cprivatseite), Ruf 4219. — Gemälde aus Privatseits zu laufen gefacht.

Königsallee 23 (Privatseite), Ruf 4219. — Gemālde aus Privatsessis ju sausen gesucht. Kunstfreunden und Sammsern bietet die Ständige Ausstellung im Zestsauber Leipziger "Ilustrirten Zeitung", Leipzig, Reudnitzerstraße 1—7 vortressischer "Indauf von Gemälden, Alquarellen, Zeichnungen usw. Bon den vielen ausgestellten Bildern sind besonders zu erwähnen: Professor sterre "Sonnlag", professor A. Jand "Jagdssüd", vier Landschaften von Paschold (Gera); sterner noch nicht verössentlichte Aquarelle von M. Wielandt, Comba, Costa, Schelhorn, Kranse und eine Angahl Pasielle von M. Wielandt, Comba, Costa, Schelhorn, Kranse und eine Angahl Pasielle Rainers. Die Kriegsbilder von Lismann, Professor Professor Sondt von Hangel, Professor diemer, Frost, Gartmann, Sause, Grotemert, Professor Sond von Hapet, Olbertz, Professor Abes, Schwormslädt, Professor Stock, Professor Stöwer u. a. haben neben großem Kunstlerischer Areignise an den verschiebenn Fronten erstanden sind. — Aluch die farbigen Kunstleibetr Areignise an den verschiebenn Fronten erstanden sind. — Aluch die farbigen Kunstleibetr Areignise and ver berschiebenn Fronten erstanden find. — Aluch die farbigen Kunstleibetr Areignise and verschieben Fronten erhalten, nehmen das lebstriefe Interesse Angahl von prachtvollen Bierfarbendrucken enthalten, nehmen das lebstriefe Interesse Angahl von prachtvollen Bierfarbendrucken enthalten, nehmen das lebstriefe Interesse der Kunstlierunde in Aluspruch. Das Berzeichnis der etwa 200 Blätter umfalsenden Schwerzeich der Kunstließelbeder Illustrirten Zeitung (3. 3. Weber) in Leipzig, Reudniser Straße 1—7.



Tillionen

Wie wird man

nach dem Kriege reich

Karl Paesler, Berlin 42

Graue Haare

"Martinique"

in altbewährter guter Friedensware

IOS. PREGARDIEN. Cöln-Braunsfeld 36 dern i.W., und für Nr. 712 nach Kettwig a.d. Ruhr, Fel. ziger Messe Reichshof 2. Stock, Stand 150/52.

LEBONA

CIRIFMI

Haut

Geld-Lotterie
zu Zwecken des
Landesausschusses
der Vereins warn Roten Kreuz 14207 Geldgewinne u. 1 Prämie ohne Abzug. 100000

Ziehung 12. bis 17. Mai.

75000 25000 15000 0000 5000

Lose à 3 Mark (Postgeld und Haupt-Vertri

Alexander Hessel

Dresden, Weissegasse 1

Stottern

beseitigt dauernd Dr. Schrader's Spezialinstitut für Stotterer, Berlin W., Lützowstr. 30. Jeder, der stotterfrei singt, ist helibar



ernemanr

gelten als unübertrefflich. Unser-stetes Be-mühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu vervollkommnen, rechtlertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Er-zeugnisses. Bezug durch alle Photohandlungen. Preisliste kostenfrei.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 126. Photo-Kino-Werke Optische Anstalt.

Photo-Leisegang, Berlin



Franz Schwarzlose, Berlin,

Albrecht Dürer-Haus

Berlin W. 8, Kronenstraße 18

Reichhaltige Auswahl in

Ostergeschenken

Kunstgewerbe Bücher-Wandschmuck

Spielzeug

Gesunder Schlaf.

Cchwerhörigkeit,

66 Züchterei und Handlung iana edler Rassehunde Wideburg & Co., Eisenberg S.-A. 2

Digitized by

THE OHIO STATE UNIVERSITY



Brennabor - Werke * Brandenburg (Havel)

In jedem besseren Kinderwagengeschäft erhältlich

Hygiene der Ehe

sche Anfälle usw. — Bez. geg. Einsendg, v. 2 M. od g. Dr. Schweizer, Abt. 30, Berlin NW 87

chwerhörigkeit Institut Englbrecht



sie rauchen zu vielt Rauchertrost-Tabletten

Vogelfut

Dr. Glaser's Haarfarbe

zur Erzielung eines schönen, natürlichen Farbtons.

Dr. W. Glaser & Co., Berlin W. 57 f.

Vo Fälle hoffnungslos Auskunfts - Schütz"



Mangel an Energie, Arbeitsunlust, Blutarmut, Nervosität und Schwächezustände

64 CONCORDIA-PILLEN 1858 BIT

ODORITERA"

LICHTBILDER **VOM WELTKRIEG**

nach Originalen der Jllustrirten Zeitung.

Kostenlose Verzeichnisse durch die Lichtbilder-Abteilung der Jllustrirten Zeitung (J. J. Weber) in Leipzig 26, Reudnitzer Strasse 1-7.



Verwendet "Kreuz-Pfennig"-Marken

zu 1, 2, 5 und 10 Pfennig.



Fareben-Fabriken Berger & Wirth, Leipzig

> Telegramm-Adverser Berger with Lefpzie == Ferreprecher: No. 105 and 605 ==

Berlin, Barmen, Hamburg, Amsterdam, = Budapest, Florenz, New York ==

Farben-Lieferanten der Lefpziger Illustrikten Zeitung

Oster- A Nummer

VERLAG = L.I.WEBER = LEIPZG

Nr. 3955.

Digitized by Einzelpreis 1 Mark 30 Pfg. Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Technische Fortschritte im Kriegsschiffbau. Den Ferderungen des Sekrieges folgend, hat die Technik in den Itesten Jahren fowohl im Enriche den Sekrieges folgend, hat die Technik in den Itesten Jahren fowohl im Enriche den Sekrieges folgend, hat die Technik in den Itesten Jahren fowohl im Enriche den Sekrieges folgen gewesen wire. Für die deutsche Marine handelte es sich in erster Linie um Steigerung der Leifungschänigkeit der Ubboote durch Erhobung der Fahrsfruck, der Zahl der mit gestührten Jorpedos und der Munition für die Geschütze, deren Kaliber auf den neuesten Urkerungen bis, auf 15 cm gestigert wur, Auch erheiten wur unter Meisten Wassen der Was

weil wir das Geld nicht haben, um fremde Fafern zu kaufen. Muftert man nun die Kriegsfafern, so kommt man zu dem Schluffe, daß die Papierfafern zum größten Teile wieder verschwinden werden. Die Nesselfafer wird sich für ganz bestimmte Waren behaupten, wie z. B. für seine Spitzen, und zwar deshalb, weil die Ausbeute zu gering ift und weil die Nesselfel ganz besonders hohe Ansprüche an den Boden stellt. Außerdem ist. die Gewinnung der Faser nach dem bisherigen Gewinnungsversahren viel zu teuer. Die Faser an sich ist sehr gut der Scheinen des winden werden die Werbungskosten des Rohmaterials, dann durch den Gewinnungsprozeß. Ahnlich liegen die Verhältnisse die Genstimetals, dann durch den Gewinnungsprozeß. Ahnlich liegen die Verhältnisse die Ginsterfaser. Aus Hanf und Flachs hat man durch ein besonderes Versahren zwar gelernt, eine baumwollartige Faser zu gewinnen, aber des Versahren ersordert viel Chemikalien, wodurch die Faser teuer wird. Das gleiche gilt von der sogenannten Stapelsasen. Die einzige Faser, die Aussicht hat, eine große Rolle zu spielen, ist die Hopsensaser. Zunächst können wir die Stengel, welche für den Hopsenbauer ein lästiges, sehr sperriges Absallprodukt bilden, verwenden, die Werbungskosten sind also sehr gering. Sodann ist es gelungen, die Faser ganz ohne Chemikalien und ohne Anwendung von Wärme zu gewinnen, so daß die Herstellungskosten sind also sehr gering. Sodann ist es gelungen, die Faser ganz ohne Chemikalien und ohne Anwendung von Wärme zu gewinnen, so daß die Herstellungskosten sind also sehr gering. Sodann ist es gelungen, die Faser ganz ohne Chemikalien und ohne Anwendung von Wärme zu gewinnen, so daß die Herstellungskosten sind also sehr gering. Sodann ist es gelungen, die Faser ganz ohne Chemikalien und ohne Anwendung von Wärme zu gewinnen, so daß die Herstellungskosten sind also sehr gering sehr gestellt werden der Faser mit der Flachsfaser bezüglich der Festigkeit gleichwertig ist, übertrifft sie die Baumwollsaser. Ihr schlechtes Wärmeleitungsvermögen macht sie außerdem auch g

Wetterstrenge. Es ist eine allgemeine Erfahrung, daß Kälte bei Wind viel schlimmer empfunden wird als ohne Wind. Die Empfindung dafür ist aber nicht nur von Mensch zu Mensch verschieden, sondern wechselt auch bei jedem Menschen je nach seinem körperlichen und Gemütszustand. Als davon unabhängiges Maß führte Bodman auf der schwedischen Südpolexpedition 1901–1903 die Wetterstrenge ein, indem er die Zeit beobachtete, in der sich eine bestimmte Menge Wasser un eine gewisse zu, indem er die Zeit beobachtete, in der sich eine bestimmte Menge Wasser un eine gewisse Zahl von Graden abgekühlt, also eine entsprechende Wärmemenge verloren hatte. Ist die Temperatur und v die Windgeschwindigkeit, is ist die Wetterstrenge W= (1-0,04 t) (1+0,27 v). Darzaus folgt z. B. für 0°, daß die Kälte bei einem Winde von 15 m in der Sekunde fünsmal so strenge empfunden wird wie bei Windstille. Dieles Versahren kann man auf die soeben bekannt gewordenen Wetterauszeichnungen der australischen Südpolarexpedition 1911–1914 anwenden. Von ihr wurde das Wilkesland südlich von Australien besucht. Das Klimatort ist sürchterlich, nicht wegen der niedrigen Temperatur (Jahresmittel -187), sondern wegen der sast andauernden Stürme. Während bei uns einzelne Stundenmittel von 10 m in der Sekunde schon seltener sind, blies dort der Wind einmal 24 Stunden lang mit 40 m und im ganzen ersten Jahr mit 22,5 m (Berlin 4,5 m) Geschwindigkeit im Durchschnitt. Einzellröße stiegen bis auf 90 m! Tagelang konnte das Haus nicht verlaßen werden. Drei Zentner sehwere Gegenstände wurden 50 m weit geschleudert. Bei uns wird ein Wind von 5 m bei -10° schon als sehr schneidend empfunden. Was will das aber belagen gegen 45 m bei -35°; das ergibt nach obiger Formel eine neummal for große Strenge.

Das künstliche Höhenlicht als Heilmittel. Die künstliche Höhensonne besteht aus einem Stativ, einem Gehäuse, einem Widerstand und dem Quarzbrenner. Der Quarzstliberbrenner läßt das weiße Licht der Quarzlampe entstehen, das reich an ultravioletten Strahlen ist. Diese Strahlen werden vom Auge nicht als sichtbar wahrgenommen. Bei den Erstbestrahlungen muß man große Vorsicht anwenden, um Hautverbrennungen zu erhüten. Nach den ersten Bestrahlungen tritt siese eine örtliche Blutüberfüllung (Hyperämie) der Haut aus, die unangenchme Verbrennungen zur Folge haben kann, wenn man anfangzu lange bestrahlt hat. Nach längerer Bestrahlung wird die Haut dunkel pigmentiert. Gessicht und vor allem die Augen schütze man stets vor der Belichtung. Man kann Lokale und Allgemeinbestrahlungen vornehmen. Die ersteren sind am Platze bei Hautaussschlägen, Bartslechten und Unterf. henkelgeschwüren und sühren nach 15 bis 30 Bestrahlungen fast stets zur Heilung. Die Ganzbestrahlungen werden empsohlen bei Rheumatikern, Neurastscheinkern und vor allem bei Lungenspitzenkatarthen und Skorsulosen. Durch die Bestrahlung der ganzen Hautoberstäche wird eine Reizung auf den Gesamtsbutkreislauf und auf den Gesamtsson werden vom Licht getrosten. Sehr bald nach der Bestrahlung beginnt eine Hebung des Allgemeinbesindens. Der Appetit wird reger, das Gesicht bekommt einen frischeren Ausdruck, und die Haut wie die schlässe Muskultaru werden wieder straffer. Die künstliche Sonne gilt als Aushilssmittel bei sehlender Sonne unbestrahlung angewendet werden. Gesahren sind bei sachgemäßer Handhabung nicht vorhanden. Das künstliche Höhenlicht als Heilmittel. Die künstliche Höhen-

Marie Voigt's Bildungsanstalt, Erfurt.

Fach, und Haushaltungsschule. Hauswirtschaftliche Frauenschule. Lehr, gänge zur Ausbildung von technischen Lehrerinnen. Schülerinnenheim.

Anstalt, am 1. April im Jahre 1894 gegründet, ist während Dihres jetzt 25 jährigen Bestehens von über vier Tausend Schülerinnen besucht worden. Sie bietet gebildeten jüngeren Mädchen verschiedener Altersklassen Gelegenheit zu gediegener Ausbildung

auf praktischem und Fortbildung auf wissenschaftlichem Gebiet. Die Schule verfolgt das allgemeine Ziel, ihre Schülerinnen für die erhöhten Aufgaben, die jetzt an die Frau, Mutter und Staatsbürgerin herantreten, tüchtig zu machen, in ihnen Interesse, Lust und Freude an der Arbeit zu wecken und sie zu Sparsamkeit und Fleiss zu erziehen. Der reichgegliederte Lehrplan ermöglicht, dass verschiedenen Altersstufen und verschiedener Vorhüldung. Pachanuse aufgaben werden kann indem die innen bildung Rechnung getragen werden kann, indem die jungen Mädchen in getrennten Lehrgängen ihren Sonderzielen zuge führt werden.

In der hauswirtschaftlichen Frauenschule erhalten jüngere Schülerinnen in Jahreslehrgängen eine gründliche Einführung in die Hauswirtschaft, so dass sie Interesse und Ver-ständnis dafür gewinnen und die wichtigsten grundlegenden Kennt-nisse und genügende Fertigkeiten erwerben, um sie selbständig



verwerten. Ausserdem wird ihnen Gelegenheit zu wissenschafte

Die Abteilung Fach- und Haushaltungsschule bietet älteren Schülerinnen Gelegenheit zur Fachausbildung (Kochen,

Hausarbeiten, Wäschebehandlung usw.) in kürzeren Lehrgängen. Die Lehrgänge zur Ausbildung von technischen Lehrerinnen finden bis auf weiteres nur für Turnlehrerinnen, und zwar im Sommerhalbjahr statt.

Das Schülerinnenheim gewährleistet gute Pflege der Schülerinnen und ihre gewissenhafte Überwachung im erziehlichen Sinn.

Wie zeitgemäss eine ernste und gründliche Ausbildung der jungen Mädchen auf häuslichem Gebiet und eine Vertiefung und Erweiterung ihrer Schulbildung ist, beweist die rege Beteiligung an den Lehrgängen. Deshalb ist es den Eltern zu empfehlen, sich rechtzeitig Plätze in der Anstalt für ihre Töchter zu sichern.

Der Leitung der Bildungsanstalt stehen beste Empfehlungen zur Verfügung und erhalten Interessenten auf Wunsch Auskunfts-heft gern kostenlos zugesandt.

th das Beilegen von Drucklachen irgendwelcher Art, ift unterfagt und wird gerichtlich in Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustriten Zeitung, ebenfalls in Leipzig, zu sg mit dem Stammhaus (J. J. Weber, Leipzig) erfolgen. Verlag von J. J. Weber in Leipzig, Reudnitzerstraße 1–7, Original from Die Illusfrirte Zeitung darf nur in der Gestalt in den Verkehr gebracht werden, in der sie zur Ausgabe gelangt ist. Jede Veränderung, au verfolgt. Alle Zusendungen redaktioneller Art sind an die Redaktion der Illusfrirten Zeitung in Leipzig, Reudnitzerstraße 1--7, alle ander richten. — Gesehmigung zur Reproduktion unsferer Bülder kann nur nach jedesmaliger vohreitiger Verständigu

richten. - Genehmigung zur Reproduktion unferer Bit Copyright April 17th 1919 by Illustrirte Zeitung, J. J. Weber, Leipzig, Digitized by Google

Nummer 3955. 152. Band.

THE OHIO STATE UNIVERSITY

Hustrirte Zeitung Leipzig, Berlin, Wien, Budapest.

Mr. 3955. 152. Band. Erscheint wöchentlich. Preis vierteliäbrlich 13 Mart; frei ins Saus 13 Mart 25 Pfg. Preis bieser Rummer 1 Mart 30 Pfg. 17. April 1919.

Bergische Stahl-Industrie 6.TH.

Werksgründung 1854

Gußstahlfabrik Remscheid

Zentrale für Stahl:

> Telegr.-Adr.: Stahlindustrie Düsseldori



Düsseldorf Uhlandstr. 3

> Fernsprecher: Nr. 8, 5957, 8756, 8757

Hochwertiger Konstruktionsstahl

für die Automobil-, Flugzeug-, Motorpflug-, Motoren- und Maschinen-Industrie in gewalzten und geschmiedeten Stangen, Zahnrädern und sonstigen Fassonstücken gepreßt und geschmiedet in Blechen und Scheiben. Besonderheit: Kurbelwellen, vorgedreht und fertig bearbeitet sowie sonstige hochbeanspruchte Konstruktionsteile.

Werkzeug-Gußstahl

in altbewährten Spezial-Qualitäten für die verschiedensten Verwendungszwecke; als Besonderheiten: Fräserscheiben aus bestem Werkzeug-Oußstahl, sauber geschmiedet und gut geglüht, Spezialstahl für Spiralbohrer, Matrizenstahl in abgepaßten Stücken, sorgfältig geglüht. — Große Lagerbestände in Stählen für: Spiralbohrer, Reibahlen, Gewindebohrer, Stempel, Niethämmer, Döpper, Scherenmesser, usw. usw.

Langjährige Lieferanten der bedeutendsten Firmen.

GESCHÄFTSSTELLEN:

Berlin W.8

Unter den Linden 16
Fernsprech-Anschluß:
Amt Zentrum, Nr. 1645

Frankfurt a. M.

Kaiserstraße 31 Fernsprech-Anschluß: Amt Hansa Nr. 5553 Hamburg

Eidelstedter Weg 21
Fernsprech-Anschluß:

Leipzig

Albertstraße 22 Fernsprech-Anschluß: Nürnberg Rankestraße 30

Stuttgart
Werastraße 46
Fernsprech-Amehins:

General-Repräsentanz für Usterreich : S. BÄUER, bebördt, autor, Maschinen-leveniew. Wien IX. Strudthofnasse 12. — Tel. 12 033.

Bäder.

317 735

Kurgäste,

22 574

Jahre



Dr. Lahmann's Sanatoriu

in Weißer Hirsch bei Dresden.

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren.

Neuzeitliches Inhalatorium.

Stoffwechselkuren.

Luft- und Sonnenbäder.

Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.

Eigenes großes Gut mit besonders ausgedehnten Obstplantagen und Milchwirtschaft; seit 20 Jahren dem Sanatorium angegliedert.



IN WESTFALEN

SOUDELLEN-BEI NERVENKRANKE
HEITEN LÄHMUNGEN ALLER ART,
GICHT, HERZLEIDEN - FRAUENKRI.

EROFFNUNG DER SOMMERSAISON: 1.MAI

BERLINW Kurfürstendamm 33 a.

Pension Kurfürsten-Eck

SOMMER-UND WINTERKURORT

Bad

sebirgsklima, vequeme Waldspaziergänge

Blutarmut, Herze, Magen-, Rervenleiden, Berstopfung, Fettsucht, Frauenleiden, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen, Gelenfleiden

Man verlange Brofpett, Bei, geeignet jur Rachbehandlung von Brantheiten u. Bunden bes Feldjugs.

3

Jahre

1918:

22 574

Kurgäste,

735

CARLTON-RESTAURANT.

Direktion: W. Deig-Perret



Thüringer Waldsanatorium CHWARZECK

Bad Blankenburg i. Thüringerwald Kranke (auch Erholung). t. Leitende Arzte: Besitzer Sanit erpfiegung. Jede Bequemlichkeit. Leitende Arzte: Besitzer Sanitätzard Dr. Witsrat Dr. Poemsgen (früher Bad Nassau), Dr. Wichura (früher Schierke), Dr. St. Blasien). — Prospekte und Auskünfte kostenlos durch die Schwarzecker V.

Erholungsheim Langebrud bei Dresden, Rarolaffrage 4,

für Damen und herren gebildeter Stände (bisber Arl. v. Nahmer und Arl. v. Bigleben). gegeldige Pflege burch errobete Edwietten, gute reichliche Befolisgung anden für Eigefuten. Anfragen an Oberfaweiter Ragb. Paulid

Dr. Nöhring's Lungenkranke

Neu-Coswig i.Sa. Eig. Beh.-Meth. mit glänzend. Erfolgen Reichl. Verpfleg. 20 bis 25 Mark tägl

Dr. Wigger's Kurheim, Partenkirchen

Sanatorium

für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke, Kurbedürftige, durch Klima und Einrichtung besonders auch geeignet zur Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art. Auskunftsbuch

Sanatorium Dr. Steinkühle

Weisser Hirsch





Sommersprossen scitigt Axela-Creme

ensausen, Ohrengeräuse Årztlich glänzend beg

Institut Englbrecht,

chwerhöriskeit Thüringer Waldkurheim

=Friedrichroda = DPLOTS Hervorr. Lage, Si

Friedrichshafen am Bodensee,

Radium-

bad

sächs. Erzgebirge. Stärkste natürliche Radiumwässer der Welt (bis 5500 M.-E.)

1918 neu eröffnet

Bade-, Trink- und Einatmungskuren bei Rheuma, Gicht, Ischias, nervösen Störungen usw. während des ganzen Jahres. Herrifiche Lage. – Gute Vereflegung gesichert. Versand hochradioaktiver Wässer zu Haustrinkkuren.

Ostsee-Sanatorium Zonnot

Kurgarien-Hotel, Direktion: A. Huck czellenz des verstorbenen Grafen von Zeppe mit allen neuzeitlich. Einrichtungen. Unmi lichen, schattigen Parks gelegen. Das ganz

für Aranke u Ariegsbeschäbigte zeichnen sich durch solide und stabile

Ronstruktion aus

Bad Salzbrunn schles.

10 100 Kurgëste Trink-und Badekuren, leiden, Gicht, Zucker

Inhalatorien Gurgelhallen, Pneumat. Anstalt,

Zandersaal, Hydrotherapi Nierensanatorium.

Mai-Oktober Wald-und Höhenluft, Konzerte, Theater Sport Ausflüge Oberbrunnen. Kronenquelle.

Prospekte durch die Fürstliche Badedin

Bis auf weiteres das ganze Jahr geöffnet / Hauptkurzeit: 1. Mai bis 30. September Schwofel-Schlammbäder Schwofel-und Solbäder / Inhalationen / Zandersaal zeichnete Erfolge bei: Gicht, Rheumatismus, Ischias, Haut-heiten und Frauenleiden. Näheres durch die Budererwaltung

DRESDEN. Hotel Westminster und Astoria-Hotel am Hauptbahnhof. Vornehmstes Familienhaus. Alle Zimmer mit Ferntelephon, Warm- und Kaltwasser-Zufluß. Privatbäder.

Sanatorium Elsterberg für Herz-, Magen-, Nie-ren- und Stoffwechsel-kranke, Nervenkranke (Neurastheniker, Entziehungskuren), nicht operative Frauenielden u. Er-holungsbedürflige, Lungen- und Geisteskranke ausgeschlossen. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte freil. Dr. R. Röm er Jr. San.-R. Dr. Römer.

San.-Rat Dr. Wanke, Spezialkur bei allen Störungen des Friedrichroda i.Th. Gen. Asgstgefühlen, Schwermut usw.

Staatliches Bad Nenndorf b. Hannover

Stärkste Schwefelquelle Deutschlands

Thermalbad und Luftkurort im badischen Schwarzwald Südlichste Frühlings-Station Deutschlands

450 m ü.d.M., am Fuße d. Hochblauen. — Von Freiburg 1 Stunde Bahnfahrt. — Kur-konzerte,Theateraufführungen. — Neues staatliches Markgrafenbad. — Radiumquell-Emanatorium und sämtliche andere Kurmittel. — <u>Beginn der Kurzeit am 1. April.</u> Auskunft und Prospekte durch den staatlichen Kurkommis

Digitized by Google





Unterricht, Literatur und Sammelwesen.

Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen

Bergakademie Clausthal i. Harz

im Sommerhalbjahr 1919 (vom 28. April bis 31. Juli 1919), Einschreibungen erfolgen vom 28. April bis 15. Mai 1919. Spätere Anträge unterliegen der Geschmigung des Direktors. — Die Zittern geben die wöchenliche Stundenzahl nach

Einschreibungen erfolgen rom 25. April bis 15. Mai 1919.

Spätere Anträge unterliegen der Genehmigung des Direktors. — Die Ziffern geben die wöchentliche Stundenzahl an.

Professor Dr. . Assaden; Mathematik und Mechanik II (mit Übungen) (?); Englische Geometrie II und graph. Staftk (mit Übungen) (3); Sphärische wird ein kurser Lehrang im Gebenach (20). Par höhere Semester vird ein kurser Lehrang im Gebenach (20); Physikalische Praktikum (3).

Privatdozens Dr. Wallot; Physikalische Grundigen der Wärmtechnik (2); Physikalisches Praktikum (3).

Privatdozens Dr. Wallot; Physikalische Grundigen der Wärmtechnik (2); Physikalisches Praktikum (3).

Angewandte Physikalische Chemie (2); Löhtrehrpebleren mit Übungen II (3); Angewandte Physikalische Chemie (2); Löhtrehrpebleren mit Übungen II (3); Angewandte Physikalische Chemie (2); Löhtrehrpebleren mit Übungen II (3); Gualitative und Quantitative Aralyse, tigtielese Praktikum (3). Ehrer von den Erzhagerstütten (3); Eingehendere Behandlung der allgemeinen Verhältnisse und Gebiete der Mineralogie, Petrographie und Lagerstüttenicher. — Privatdozent Professor Dr. Baumgärteit Gesteinsmitrekopie II (4). — Professor Pr. Bede; Formationalehre, Geologie II (6); Palkontologie II (3); Geol.-Palkontol. Praktikum (3). — Professor Br. Baumgärteit Gesteinsmitren auf dem Gebiete der Gebiete d

Dr. Fischeriche Borbereit. Muffalt, Beit. Dr.
Berlin W. 57, Jietenstr. 22, auch für Damen. hervorragende große, besonders der Reife., Einfahr., Brim., Borfding. und Ariegsersteprif., fal teigten 2 domberturie. Wis 1. Januar 1919 betanden: 3335 Jöglinge, 1918 u. a. 42 Adt. (7 Damen), 24 Brim., 141 Ginighr.

Zöchterheim Anna Krause, Dresden, Berberftrate 4 L Mangel. - Algeins erbante moberne Glifa in freier Hage. Sentit bekung, fliespence Waster in den Schalzimmern. Abder, Iurne u. Zar dogl, estrigies Sicht. Zenniepläße, argofer Gorten. Leptfäßert: Sprache Wissenschaften und Broject. Sänzerausbildung durch Somnastit. Spec Referencen und Broject. Minna Krausle, wissendarft. gept. Der

ම Gießener Pädagogium. ර

Dieter Privalschule für alle Schularten. Erzia —, Oberprima Sinfährigens, Perimaneesse, Abstructienten-Perähung.
Schüllerheim: in etwo 25000 que groben part. Sause Greenseaung.
Oracherbilbung burd Arbeit und Pischen. Aus A. Statischen. 18. Rabe Univerfitat



Ev. Bädagogium Godesberg a. Rb. u. herden a. b. Steg

Gumnasium, Realgumnasiu und Realschule mit Einjäh Betrehigung / Internat in Famillenhäusern

Direttor: Brof. D. Ribne in Gobesberg a. 319.

cht wird in beiden Anstalten, Godesberg im besehten, unbesehten Gebiet, ohne Sibrung weitergestihrt mit. 400 Schillern und 60 Lehren und Erziehern.

Abrn L. Riesengeh. PAdagogium. Landschulheim at festicier at heteroise describer — Geptischitter. It leine Klassen, real und realigem. Zeiel: Einähr. und Vorberoiung auf Deberschund. Streing gereg, internat Amil. Charaja. Beste Pflege. Unterteit u. Erriebung. Eigene Okonomie. Sport. Wangen. Bader. Medicina. Bader in Sanatorium. Ferriari Lähn 4. Frospekt frei durch die Ebentton.

Barth sche Privat-Realschule Leipzig DER 418

Gegrindet 1663

Gegrindet 1663

it Asstalt besteht aus 6 Real. au 3 Vorschulklassen Sie rechtif ung 22 ur Ausstell ung des Reifzeu gnis mässige Arbeilistanden, soogfälligale Nachhifte, greitsenhehtigang. Neuss, modern etwerchettes Schulaus. Pruspeklangen.

Technikum Höheres techn. Institut für Elektro- und Maschinen-Technik. Direktor: Hofatt Prol. Holzt. Aelteste und besuchteste Amstalt. Programm unberechnet v. Sertesind.

Pådagogium Ostrau bei Filehnei Von Sexta an Ostern- an Michaelis-Klassen. Ertbilf Einf.- Zyn

Leute die Sorge von Tausenden, die durch diesen entietzlichen riege ihrer biskerigen Tätigkeit, ihres Lebensberuche beraubt-sich eine Mingaben, emfalten folgende Zöhnte die unternen müssen, empfehlen wir daher ungestumt ihre orbereitung zu treffen, die Allgemeinhildung zu behen. Examen oder Stümforften und Borten die unternen müssen, empfehlen wir daher ungestumt ihre orbereitung zu treffen, die Allgemeinhildung zu behen. Examen oder Stümforften und Borten die Junioritäm die Junioritäm und Borten die Junior

atter das System Karnack: Hachfeld kostenlos und portofrei. Stand und Beruf bitten wir anzugeben.

Bonnet de Hachfeld, Verlagsbuchhadig., Potsdam.

Bonnet de Hachfeld, Verlagsbuchhadig., Potsdam.

Stadtisches Friedrichs-Polytechnikan Cothen Anhalt

Vorbereitungs-Institut

Curt Laue (vormals Hepke) **Droaden**, Johann Georgenaliee 2 Ausgezeichnete Erfolge. Schulberich



Ingenieur-Akademie

Wismar a. d. Ostsee. Progr. d. d. Sekretariat

Ingenieur-Schule Zwickau (Sachsen) Jogenieur und Technitar-Karse für Massk., Deitr. u. Betriebstehnik. E. Laboranton-Kurso fir techn. Ossain u. Metallographin. Laboranten-Kurso fir tede Cesie s. Réfellographie. Auskünfte kostenios.



Seelisch fördernde

Intime Handschrift-Analyse.

Drief-Einfahlung seit 27 Jahren,
Acht Böder "Seele a -Aristokraife"
hötigen, daß nicht "bloße Schrift
deutung" gegeben wird. Prospekt
P. P. Liebe, München 12, West. E. A. Hill, Graphologe, Hann-Lindon 4. infime Handschriff-Analyse. Brief-Einfühlung seit 27 Jahr Acht Bücher "Seelen-Aristokrat bürgen, das nicht "blose Schi deutung" gegeben wird. Prospi deutung" gegeben wird.

Württembergische landw. Hochschule Hohenheim

Dei Stuttgart. Das Sommerhalbjahr 1919 beginnt am 28. April. spekt über Einrichtungen sowie das Vorleungsverzeichnis auf Verlang kostenfrei durch die Diraktion.

Zachlehrbücher mit bieten Abbildungen.

Sachlebrbücher mitteleen 21,600 Den mitteleen 21,60

Buchführung Im Otto Schwarz-Verlag, Hanne



Rudolph Bönisch, E e i p 3 i g, Antiquariat für Bücher, Rupferfliche, Autographen

Antauf ganger Bibliotheten, Gingel-werte, Banbidriften, Glice aller Act.

Beerte, Sambispriften, Chique aller Mci.

Beus Züder und Zrifdriffen bes In und Kunichnels werben unter günfligen
Zebitsungen prompt beforgt. Die aröfe Zodb ber in meinen Zeifs übervogenzgenen Zübischerm ißt der feite Zeweis für bis Restlickt der von nur gegebrin
Profit. 3ch faufte u. a. die Zubischefen bei bedannten Moether u. Riestlichforber profit.

Berte Angeleichen Leipsig Zottige Alteraut, Minfl. Rebetter u. Riestlichforber bron. Sein Auftrauf, Limiten Leipsig zu der Beite der Beite

O**regicila,** Portráls, Siammbilder, Uniformwerte. Orfib. Ar. 10: Siawifde Gefchichte, Literatur u. Sprache. (Entb. u. a. die Bibliothef Prof. Streftj. Graz

Original from

Jettchen Geberts Auferstehung

Ernst Schotte & Co. Silberne Staatsmedable



Berlin W. 35, Potsdamerstr. 41s

Lüsfux

gute u. interessante, e v. 16 Seiten kostenl P. Reinb. Mutze, Leipzig, Braustrasse 23 n.

Bechte billige 1 A web verschiedent A web verschiedent 3 als histoneys 1. 3-40 jk betch Johann 16.7-5 13 is histoneys 1. 3-40 jk betch Johann 16.7-5 11 pezi lysas 1. 4.— 4 als Johan 12.2-5 Institle Fed is Enshals 8 web pet 1. 5.50 Maxx Herbert, Ikrain, Harriburg A. Jillustri, Markeniste such ther Alben and Kriegsnotgeld kosten

Briefmarken und Sammlungen kauft zu hob. Preis., Verkaufspreis-listen umsonst, S. Faludi, Berlla, Friedrichstr. 47L

Kriegsbriefmarken

DerschönsteWandschmuck

hochkünstlerisch

Kunstbilder

nach berühmt. Gemälden alter u. neuer Meister. 140 versch. Bilder. Jedes Bild auf Karton gezogen 1,75 Mark. Illustr. Katalog 60 Seit. 1,50 M.

Nordische Kunst nach berühmt, nordisch, Malern. 25 verschied, Bilder. Jedes Bild auf Karton gezogen 1,75 **Mark.**

Moderne Kunstblätter, darstellend: "Intime Szenen aus dem Frauenleben". Tanz, Gesell-schaftisben, Landschaften usw. — 231 verschiedene Bilder — mach Rennicck, Lendecke, Kainer, Wennerberg, Dudovich, Heine, Thôny, Sleck, Schulz u. s. w. Jimtr. Ethiej, 161 Sein. 1 Hark.

Jagd- und Naturbilder nach Originalgemälden von Specht u. Grashey. – Große Blätter. – Bild 2,50 Mark.

Museums-Gravüren nach Gemälden aus russischen Museen. — 100 Bilder. — Jedes Bild bestausgeführt 2,50 Mark. Ibstr. Kalag, 18 Saim, 30 Pl.

Kunstbilder "Aus großer Zeit" Dauernde Erinnerungsblätter an unsere Helden von Malern der Lustigen Blätter wie Hellemann

Lustigen Blätter wie Hellemann u.s.w. Einzelne Bilder 1 Mark u.2 Mark. 10 Bilder sortiertstatt 15 M. 12 M. 22 Bilder sortiertstatt 33 M. 26 M. Zu je 5 Bildern eine fein ausge-stattet.Sammelmappe gratis.

Neu-Erscheinungen: "Unser Sonnenschein". Reizender Mädchenkopf. Bild 1,50 Mk. "Der gerupfte Amor". "Der Goldfasan". "Strandnize".

"Strandnize". "Strandnize". "Im Spiel der Wellen". Pikante, dezente Frauengestaht von Kirchner und Wennerber Bild 2.— Mark.

wiederverkäuf. Vorzugspreise. Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.

Schriftsteller! Komponisten! Bühnenwerke, Erzählungen, Märch... Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Komposition. übernimmt Verlag Aurora, Dreeden-Weinböhla.

Wie man Frauen schätzt

das hängt von ihrer Klei-dung mit ab, und ihre Da-seinsfreude wird beein-flußt-von der Anmut ihres Heims. Für diese Frauen-schlete ist der bestellten

pebicet isider beste Berster

"Riciu Heim",

"Riciu Hom",

die neue Favorit-Monateschrift für Modekunst und
Heinkultur. – Uerteljährt.

Post, Verkautssellen fär
Favoritschnitmuster u. den
"Kield und Heim"-Verlag.

0 0 0 Dreden-N. e. 190

Die Memoiren des Grafen Tilly mit einer Einielt, von Feder v. Zoi Zwei Bände, geb. Mk. 10.— (Porto Verz. m. kultur- u. sittengesch. gratis. Louie Moroue Ve Bortin W 15, Fasanenstras

Antiquarische Bücher kataloge fra Auch Angebote erwün O. Gerschel, Stutign

Brisimarkensammier!
Verlangen Sie nofort gegen
Peritorental Prospekt und
Probenummer des
Probenummer des
Laipziger Briefmarks-fazetjerz.
Das Blatt ist für Sie sehr wichtig
Franz Junghanß
Leipzig 18 Poetfach 6

Briefmarken

luswahlen an Sammler ohne i wang, Illustrierte Briefmarkenze ratis. Karl Hennig, Wels

Hautiucken eseitigt in einigen Tagen Hauterem Readlikes 1°°. Sproedt, Bochum 73 ostfach 199. — Mäßige Preise



was a wine a street of the total and in the Digitized by Google

THE OHIO STATE UNIVERSITY

mit Goerz-Doppelanastigmat,



Leipziger Lebensverficherungs: Gefellschaft auf Gegenseitigkeit

(Alte Leipziger)

Gegründet 1830 + Leipzig + Dittrichring 21

Berficherungsbestand 1 Milliarde 179 Millionen Mart

übernimmt Berficherungen unter

gunftigften Bedingungen und gegen

billigfte Beiträge

Freiburg i. B., b. Münfterpl.



in bester Photo-Vergrößerung,

als Schmuck, Bro-sche ed. Anhänger (Semi - Emaille) Photo Tor

Feldgraue Velour Soldatenbilder



Cchwerhörigkeit,

mitedlem Orgel-ton. Katalog umsonst Alois Maier, Hofl., Fulda 172. Ziehung 12. bis 17. Mai. Geld-Lotterie Roten Kreuz 14207 Geldgewinne u. 1 Pri

die vollkommene Kamera.

wie sie sein soll: leicht, handlich, zuverlässig

Durch die Photohandlungen
Preisliste kostenfrei +

OptAnst.C.P.GOERZ A.G. Berlin Fri

100000 75000 25000 15000 0000

Lose à 3 Mark (Postgeld

5000

Alexander Hessel Dresden, Weissegasse



Gebr. Sambrecht, Samenhanbla



Transportable Gartenhäuser. Lufthütten etc. aus Schilfrehr. D. R. P.

Drehbarer Pavillon.

Preisliste kostenlos

Schleswiger Rohrindustrie Dethlefsen & Kleyser Schleswig.



Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalkunst

eiter: Dr. v. Grolman, baden, Kapellenstr. 41,











In Eiche. Dauerhaft. einfach, fest und gediegen.

Erhältlich in allen besseren Möbelgeschäften, sonst werden Verkaufs-stellen nachgewiesen von

Josef Seiler, Liegnitz.







Cabineten Cabineten

Rotkappchen

Preiswert, gut bekommlich / Deutsches Erzeugnis

KIOS CIGARETTEN

Schleussner - Photo-Chemikalien

Dr. C. Schleussner - Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 97.

Schleussner-Photo-Hilfsbuch.

1. Teil: Das negative Bild. | Prois 1 Mark. 2. Teil: Das positive Bild. | Prois 1 Mark. 2. Teil: Das positive Bild. | jeder Band.

Digitized by Google

Leistungsfähigster
Betrieb für Leklame
Ser Industrie,
Großbuchbinderei 11. Einbanddeckenfabrik
(Spez. dritzsches Karten Register, Kästen und Schränke)
ist mit ca 800 dreeitern und 500 Hissmaldsinen

Seipzigen

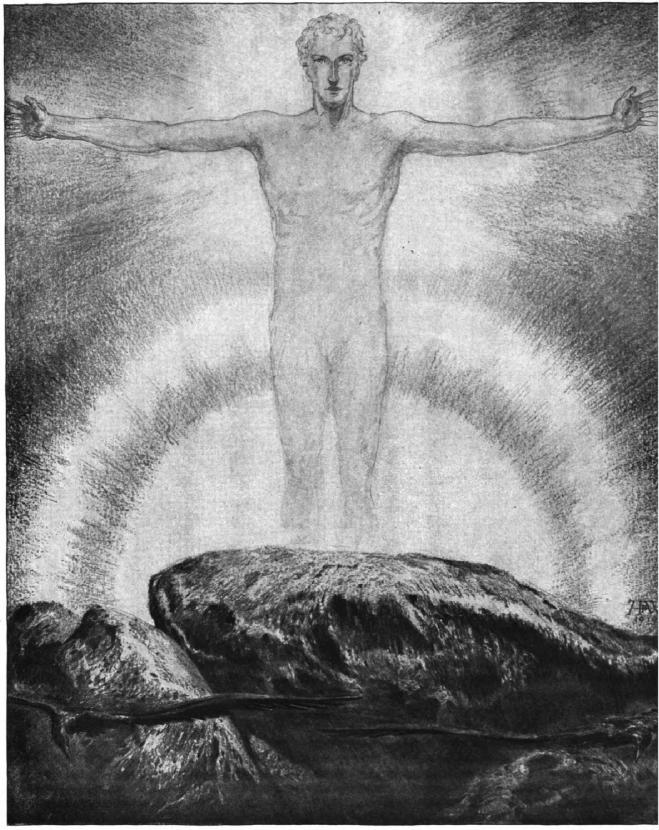
Buchbinderei-Act-Ges.

vorm. Gusta vo Kritzsche e

Leipzig u Berlin-Schöne berg

Berlangen Sie Muster und Kostenanschläge.

ELUSIDIE ZEITOG





Digitized by Google

ch einer Originalzeichnung von A. Paul Weber. Original from
THE OHIO STATE UNIVERSITY



Oftern, Oftern Frühlingswehen / Oftern, Oftern Auferstehen-

Stern, Oftern Frühlfung Swehen

and Mar. & Genetenbort per hunbert Johren in ichnever Zeit. Dr. Austl bört bie Olteraften falten. & feit jebt der Ölftrecher den beitelt am Geben. Much bei Spærlieren, heren

ber Ölaube febit, bat bie Olterboticheit ihre tröftenbe und beiterhen Wittung. Weim

Gpasierung mit Wagner em Ditterndemittig femmen ind im Erneichen er, als eine file

felber auferstanden. Die Zeiten sind vorbei, in benen ber Ölerglaube bas Veben ber Mendehn

begleitet, in henne er sich die setwas Gelbitrecht indives bereibe von Rinh auf Rinderssin,

in benen er ber Mittighunt bes gelanten Mustartebens war. Eribem bie Welt größer und

meter geworben ist mit jeben 23.6, ist der Gloube en eine engels Seben bieden entschrlichen,

in benen er ber Mittighunt bes gelanten Mustartebens war. Eribem bie Welt größer und

meter geworben ist mit jeben 23.6, ist der Gloube en eine engels Seben bieden entschrlichen

Bieberichten — bied Salderit und ein bie Burst ber Genichdelt agene das Christen
tum, befonders innerholb ber gewolligen Arbeiterbewegung unterer Zage.

Mer bos Geriffentum ist einesmegan unt zu Aufuntsreisigen. Es ist in erler Leine Gegen
meterschijen. Es lebt tiel verborgen in den Gerein der Renichdelt agene das Geriffen
meterschijen. Es lebt tiel verborgen in den Gerein der Renichdelt agene das Geriffen
meterschijen. Es lebt tiel verborgen in den Gerein der Renichdelt des gene

meterschijen. Es lebt tiel verborgen in den Gerein der Renichte sollen und tieden der eine Arbeiten der Bereitenber der Schale sollen eine dere Mustart abgelöst werben follte, in mit mittellien Grunde ein anheiten der Inzelen der Gesche der Schale sollen ein der Geschlichen der Geschlichen der Geschlichen der Schale sollen eine Abere Mustart inspische der Geschlichen der Geschlichen der Geschlichen der Geschlichen der Geschlichen der Schale sollen der Geschlichen de

tulturseindliche Birtungen haben fann. Das Mittelalter bat unter diesen Birtungen gelitten. Iber unser Staatsvolf ist in seiner Medricht das Bolf der deutschen Reformation,
einschließlich der römisch-tatholischen Kirchenglieder, denn auch die römisch-tatholische Kirche
in Deutschold stebt unter den gesengenen Wirtungen der Reformation, von allem in der Ertenntnis des Bertes der Arbeit. Das protessanische des aber trifft mit dem Kulturrübeal zusammen, immer neues überragendes Leben zu schaffen. Alle Mängel der deutscheal kultur ruben desdahd im letzten Erunde auf mangelbastem Einstuß des wahren driftlichen Prinzips. Der Mann der Wissenhoft wie der prastische Mensch, der Politister wie der Gewersschaftler, wie der Künssler werden seden auf seinem Gebiet an der debung und Beredelung der Eedenssormen um so erfolgreicher arbeiten, se mehr sie zugleich driftliche Menschen sind.
Die wöchtigte Erziederin zur Kultur ist die Schule. Darum ist es für die künstige Ge-

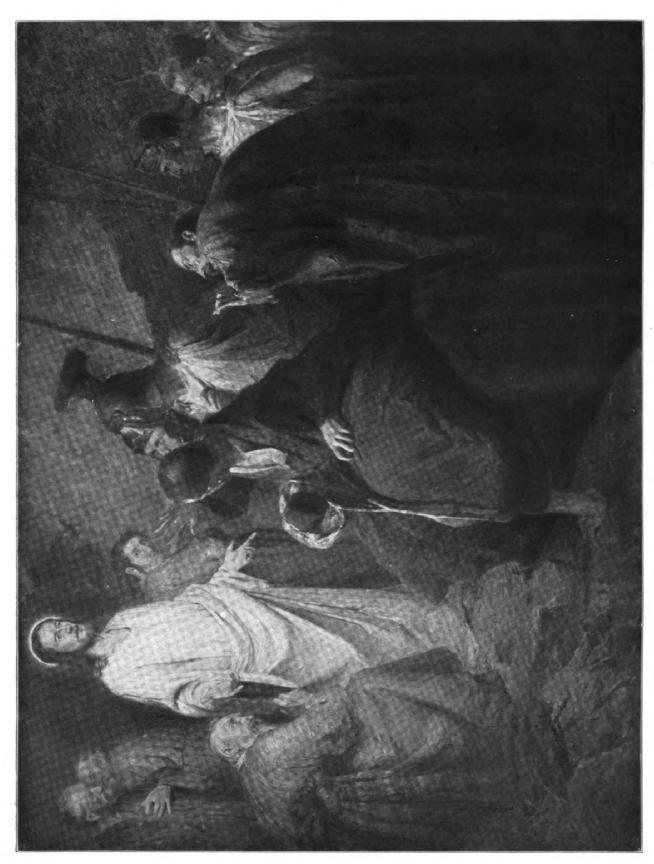
Prinzips. Der Rann ber Kinstler werben ieber auf leinem Gebeit an ber Debung und Berebelung ber Lebensformen um so ersolgreicher arbeiten, se mehr sie zugleich dristliche Rennfen sied.

Die wichtigste Trzieberin auf Rustur sit die Schule. Darum ist es sir die fünftige Gestaltung des Kulturellien Edatatslehen in Deutschand besonders verhänginsvoord. daß sich sollten er der Entstellen Edatatslehen in Deutschand besonders verhänginsvoord. daß sich sieden Religion losaussischen. Die eingen Eingelücken Religion inder Edatatslehen in Deutschalen sügen bei gegenwärtigen Mochischen Religion inder Auflichfoung des Bolles auf dem Umwege über die Schule zu erreichen. Rann siede treit, des in der gegenwärtigen Genefation die von der Willender erreichen. Rann sieden der eine gegenwärtigen Genefation die von der Willender erreichen. Men micht auszurosten sie Edward und der erreichen. Der rabitale flügel der Lebrerschaft steht binter dem Rachtbabern werden. Men will den Resigionsunterricht beseitigen und in einer wöllig verwellichten Schule durch Merculunterricht erstehen, in dem Ortume beimagen, als gade es eine restigionsolde Moral. Kann aber wirtlich die Claatsschule, die die Auflagde der Lebrerschläften Schule der unterschen. Der deutschen Rustur de christiene Schule der Schule unterschen zu erzieben, innerhalb der deutschen Rustur die christische Religionsunterricht ganz der Kriche überschlichen Rustur de christische Religionschen? Schule der Schule ausgesche Auflagen entschen? Der deutsche die Schule alle erweiten der Schule sie, der der Schule sie, der der der Schule sie, der deutschen Auflar der erstigionssolf Schule anertenen. Ann müste der Kriche überschlichen Rustur der erstigionsolf Schule anertenen. Rusturdlen zu der kleinen Welstalten kleinen Schule sie der Schule sie, der der kleinen Auflagen und der der der der Schule sie erweiten der Schule sie erweiten der Schule sie erweiten der Schule sie erweiten sie erweiten der Schule der Kriche sie erweiten der Schule der Schule der Schule der Schule der Schule der Sch

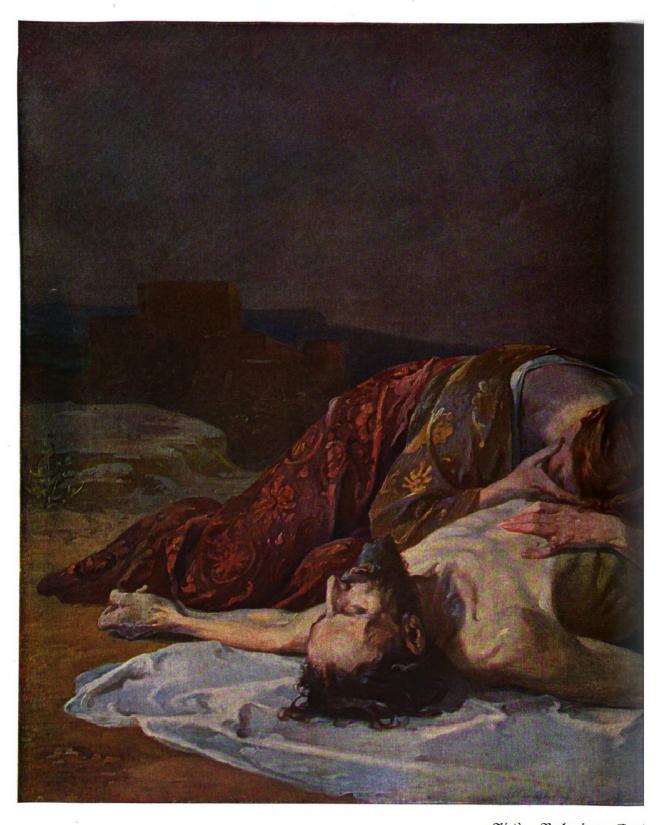
werben darf.

In der Rationalversammlung sieden wichtige Entscheiner den ebwor. Der Bersaljungsausschuß beantrogt zu Artisel 31 der neuen Bersaljung: "In allen Schulen sit persönliche
und staatsdürgerliche Tüchtigteit und sittliche Bildung auf deutschevollstümlicher Grundlage
au erstreden." Und in den auf den Aeligionsunterricht bezüglichen Beltimmungen deißt es:
"Die Erteilung des Religionsunterrichts, der ordentlicher Vedragenstannd der Schulen ist, wird
im Nadmen der Schulgestigebung geragelt . . . der Aeligionsunterricht wird in übereinstimnung mit den Lehren und Schungen der betressenden Religionsgemeinschaften erteilt."
Damit wäre der driftliche Charaster der Bolfsschule wenigstens einigermaßen gesichert und
bie Bedingung erfüllt, unter der allein das Schristentum eine Macht im Volksleden bleiben
fann. Auch der neue beutsche Staat braucht dos Christentum. Das Bort Kaiser Bilbelms L:
"Die Religion muß dem Volke erbalten bleiben", enthält auch staatsmännische Weisbeit.
Das beutsche Bolf wird driftlich bleiben, oder es wird verdoren.





Die Gesangennahme Besu. (Besus spricht zu ihnen: "3ch bin 's." Johannesevangelsum 18, 5.) Rach einem Gemälbe von Pentelei-Molnat.



Pietà. Nach einem Gemi



rofessor Martin v. Feuerstein.



Matthias Grünewald, ein deutscher Rünstler. (Gedanken und Betrachtungen anlählich der Ausstellung des Isenheimer Altarwerkes in der Münchner Alten Binakothek.) Bon Alexander Heilmeyer.

Matthias Grünewald fleht uns heute näher denn jeder andere deutsiche naher benn jeder andere beutige Künfler. Ind das liegt darin begrün-bet, daß er in flurmbewegter wilder Zeit, in den Glaubenskämpfen der Reformation, währenbedien fich auch der Kampf auf Zod und Leben in der teidigte und seinen angestammten Charafter einer 2Belt gegenüber behauptete. Grünewalds Kunst erklärt sich nur

aus diefer feiner besonderen Gellung zu seiner Zeit und seinem Volke. Sie wurzell in den Tiefen der Volksfele, in ihren elementaren Leidenschaffen, in ihren Kupfilt, in ihrer ganzen tran-

in ihrer Rightt, in ihrer gangen transferendenlagen Urpfrünglichfeit.

Siner der besten Grünewaldtener, Franz Boch, sagt: "Sei ist
bei Schöpfung eines Genius, der
als Phanomen empfunden und ver-

feltenen Stunden, in denen die deutsche

seitenen Stunden, in denen die deutsche Boltsseele durch einen Auserwählten in reinen starten Tönen redet, hat Grünewald seinen Isenheimer Altar grünewald seinen Isenheimer Altar grünewald seinen Isenheimer Altar grünewald seinen Isenheimer Altar geschaften.

Wer die Menge Bottes beobachtete, die seit Wenner Novembertagen allsonntäglich wie zur Kirche in die Alte Pinalothef zu Nümchen strömte und sich vor dem Jenheimer Altar andachtsvoll versammelte, der besom kon alter Gehnschut lebendig wurde, daß dieses vor der grandiosen Kreuzigung erschauernde Bolt doch etwas von alter Gehnschue Bolt doch etwas von alter Gehnschuen Wosse seines Genius empfand und sich au ihm aufzurichten versuchte. Empfand es in diesem Kruzissus, in dem aus unzähligen Wundenen hiutenden, von Vornen befäten, zerschundenen und zerspiesten Körper, daß auch sein Boltstörper zum Spott und Hohn der Welt am Warterholz hing?

Im Gegensat zu dieser, wie aus Chig, Galle, Blut und Kränen gemalten dusteren Wissen stille die andere Tasel, "Maddonna mit dem Kinde und den mussierenden Engeln", einen



jaudgenden Symnus fefflich leuchtender Farben jaudzienen Signmus feinig leutzierte Fateen und strabsenben Lichtes dar. In der "Anter-redung der heiligen Einsieder Antonius und Daulus" lebt und webt deutsche Beschaulichteit, Arturfreude und Romantif, wie sie bis in die Kunst unserer Zeit Schwind – und Seewald



Oben links: Linkes Innenbild der Außenflügel: Berkindigung. Oben rechts: Rechtes Innenbild der Außenflügel: Auferstebung. Unten: Mittelbild des Altars bei geschloffenen Außenflügeln: Christias am Kreuz. Nach photographischen Aufnahmen von J. Bruckmann A.-G., München.

heraufreicht. Und als ein echter, rechter deutscher Romantiler erweist sich Grünewald auch in der Dämonie, in der wilden Phantastit und dem melancholisch grotesten Humor, in der "Bersuchung des heiligen Antonius".

Bie er in all diesen Bitdern Licht und Farbe als Ausdruck und Träger selfsicher Estimmungen verwender, am gerschefen gestellicher Estimmungen verwender, am gerschefen mit in dem auferscheinen

großartigften mit in bem auferftebengroßartigiten mit in dem auferstehen den Christus, der, von einer blen-benden Lidstaureole umgeben, gegen Simmel sährt, steht er mit seiner Kunst in unmittelbarer Nähe Rem-brandts und aller mobernen Bestre-burgen, die die Lidstmalerei wieber als metaphysisches Prinsip verstanden wisen wollen. Es ist dies ein echt germanisches deutsches Kunstideal und

eben darum unsterblich. Im die grandiose Winsteng dieses Kunstwertes sich einigermaßen voristellen zu können, muß man daran erinnern, daß co ehemalo einem mäch-tigen gotischen Wandelaltar einverleibt und auf die örtliche Raumwirfung und ihre Lichtquellen eingestellt war. Be-richte aus dem achtzehnten Jahrhun-dert über das timftlerische Inventar des Antoniterkofters zu Isenheim bei Kolmar im Elfaß rühmen diese außer-Kolmar im Chajr rühmen diese auserordentliche, jeden Beschauer ergreisende, mächtige Wirtung. Dieser Wandelastar war so eingerichtet, daß die Kombination von Bilbern is nach den Kirchenseisen zu sehen war. Geschlossen, zeigt der Alltar im Mittelstüd die "Kreusigung", darunter die "Beund dem Engelfongert" und auf dem rechten Flügel die "Aluf-

erstehung". Deim Jeste des Patrons der Klosterkirche stellte der zweimal geössnete Schrein auf dem linken Isügel die "Anserredung der heiligen Einsieder Antonius und Paulus" und der rechte Flügel die "Berfuchung des heiligen Antonius" dar. Die Mitte des Schreins enthielt die lebensgroßen Schnikssguren des thronenden heiligen Antonius, daneben die Kirchenvolter Ambrosius und Augustin. darunter in Solfssauen, Khristen

bie Kirchenwäler Almbrosius und Augustin; darunter in Halbssiguren Christus und bie Apostel.

Dis zum Jahre 1793 verblieb ber Altar in der Klosterstrehe zu Jeseheim. In diesem Jahre vorden der das Kloster vom republikanischen Konvent aufgehoben, der Altar ertstifft. Teile dangen im Musse zerstüdt, Teile davon ins Musee National nach Rolmar verschleppt. Dort wuste man nicht einmal mehr, Dort wußte man nicht einmal mehr, was zusammengehörte. Go sind wichtige architetionische und wahrscheinlich auch student Bestande telle des Allfare berlorengegangen. Der schwarze Rasten, in dem ein Zeil der Diaftit untergebracht ist, ist Allfard ber Diaftit untergebracht ist, ist Allfard bestammen. Der schwerzeit eines Schreiners. Doch erging es bei allen widrigen Schiffe. erging es bei alten wöreigen Schia-falen Örünewalds Wert noch glimpf-licher als den Sidyllinischen Büchern; die Sauptschingen sind ganz er-halten geblieben, eine forgfame Restau-rierung hat sie vor neuerdings be-drohlichen Alltersschädigungen gesichert und badurch aufe neue bor bem



und auf feitlichen feffen Flügeln weinung" und auf settlichen festen Jugeln den Kirchenpatron, den heiligen Ansonius und Sebastian. An Mariensesten sah man an dem geöffneten Altar auf dem linken Seitenstüget die "Berkinsigung", auf dem größen Mittelbilde die "Maddonna mit dem Kinde

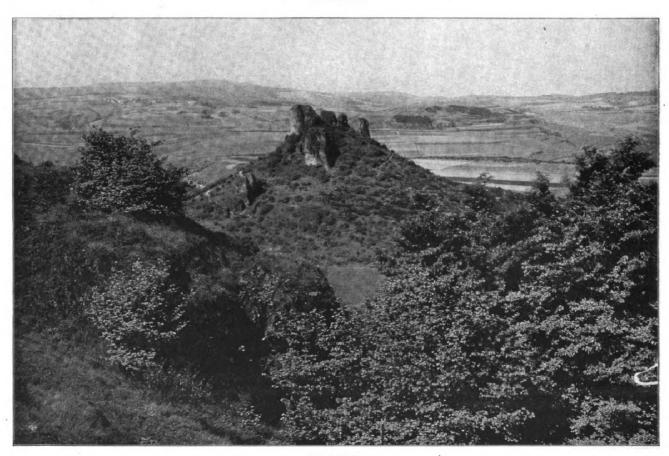


Oben fints: Lintes Innenbild ber Innenbilgel: Der heilige Antonius in ber Bufte, befucht vom heiligen Paulus. Oben rechts: Rechtes Innenbild ber Innenflügel: Die Berfuchung bes heiligen Antonius. Unten: Mittelbild bes Alltars bei geschloffenen Innenflügeln: Maria mit bem Kind. Rach photographischen Aufnahmen von F. Bruckmann A.-G., München.





Blid ins Parbi-Tal.



Pfalzer Dolomiten. Die Pfalz im Frühling. Rach photographischen Aufnahmen von August Rupp, Saarbrüden.



WILDEFÜER.

EIN ROMAN AUS ALT: HILDESHEIM VON PAUL SCHRECKENBACH.

Wildefüer saß wieder eine Weile schweigend da. "Und habt Ihr nicht die heilige Messe lesen lassen für die Gestorbene, die doch keine Ge-Ein ruchloses Gaukelspiel! Das ist unerhört, und Ähnliches ist wohl noch nie geschehen, solange es eine Christenheit gibt auf

"Da möget Ihr recht haben", erwiderte der Herzog kalt. "Und nun? Was soll nun geschehen?" fragte Wildefüer. "Was meint Ihr?"

"Ich meine: Wollt Ihr den Frevel weitertreiben, Herzogliche Gnaden?"

"Was denkt Ihr denn, daß ich tun soll?

"Ihr sollt das Weib, das Eure Buhle ist, von Euch tun und mit Eurem Ehegemahl so leben, wie es einem christlichen Fürsten ziemlich ist.

"Meint Ihr? Mich dünkt, ich täte damit eine noch viel größere Sünde,

als ich schon, ich leugne es nicht, getan habe."
"Ich verstehe Euch nicht."

"So hört mich an! Meine Frau ist kein böses Weib, aber sie paßt nicht zu mir, denn sie denkt in allen Dingen anders als ich. So lebt ich Jahre lang mit ihr dahin ohne Freud und Genügen, oft im Zwist und Unfrieden, und hätte uns nicht das Sakrament der Ehe verbunden, wir wären jeden Tag auseinandergegangen. Da kam Eva von Trott an unsren Hof, und sie nahm vom ersten Tag an mein Herz gefangen." "Wohl mehr Eure Sinne, Herzogliche Gnaden", warf Wildefüer ein.

"Ich meine, sie hat Euch mit ihrer Schönheit, die vom Teufel ist, verhext und verzaubert."

Der Herzog warf ihm einen funkelnden Blick zu und schlug hart mit der Hand auf den Tisch. Dann aber fuhr er fort, als habe er den Ein-wurf überhört: "Ich warb um ihre Gunst und mußte lange werben. Leicht hat sie mir's nicht gemacht. Endlich ergab sie sich mir und ward mein. Die Sache ward meiner Frau verraten, und es zog sich ein Unwetter über uns zusammen, denn es wurden Stimmen laut, sie sei eine Hexe und müsse gerichtet werden, und meine Frau nahm das Gerücht mit Begierde auf. Da ersann ich die List und ließ sie vor der Welt sterben und brachte einsam mit ein paar getreuen Frauen und den Kindern, die sie mir geboren hat. Bedenkt, was das heißen will! Sie hat mir ihre Jugend, ja ihr Leben zum Opfer gebracht. Und ich sollte sie nun von mir werfen, wie man ein abgetragenes Kleid von sich wirft? Warum? Weil es einige Marslitte gebracht. Moralisten geben könnte, die sagten, wenn 's ruchbar würde: Sie ist nicht Euer angetrautes Weib! Ich wäre der ärgste Bube, wenn ich so täte. Wohl habe ich eine Sünde getan, aber so ich diese Treue verriete, so täte ich zehnfältige, ja hundertfältige Sünde. Wie dünket Euch, Wildefüer? Habe ich nicht recht?"

Wildefüer blickte düster vor sich hin. Es lag etwas in den Worten Wildetuer blickte duster vor sich hin. Es lag etwas in den Worten des Herzogs, was ihn fast versöhnlicher stimmen wollte. In Wahrheit, wie mußte dieses Weib den Herzog lieben, wenn sie sich von einem glänzenden Hofe, wo ihre Schönheit täglich Triumphe gefeiert hatte, hinwegbringen ließ, mit dem Tode selbst einen ruchlosen Scherz trieb, und dann zwölf Jahre lang, von der Welt verlassen, auf einer einsamen Burg hauste, die er nur ab und zu besuchen konnte! Sie hatte ein ungeheures Opfer gebracht und brachte es noch Tag für Tag; er konnte ihr und selbst dem Herzog, der so fest an ihr hing, ein gewisses Mitgefühl nicht versagen. Aber trotzdem empörte sich alles in ihm gegen den furchtbaren Frevel,

der von den beiden verübt worden war. "Nun, Wildefüer? Wie dünkt Euch?" drängte der Herzog, als der

Bürgermeister nicht antwortete.

"Mich dünkt, Ihr müßt sie nun freilich für ihre Lebenszeit versorgen, da sie die Mutter Eurer Kinder geworden ist", erwiderte Wildelfier. "Laß sie hier auf der Burg. Aber scheidet Euch hinfort von ihr und seht sie nimmermehr!

Der Herzog lachte hart auf. "Da täte ich ihr das Ärgste an. Ich denke, sie stürzte sich dann wohl von dem Turme herab. Denn sie liebt mich, Freund, sie liebt mich, wie nur ein Weib einen Mann jemals geliebt Ich acht', Ihr habt von solcher Liebe in Eurem Leben nichts er-

Wildefüer bewegte abweisend das Haupt und sagte mit einem schweren Reifzer: "Davor bewahre mich Gott! Im übrigen, Herr, bin ich Euer Richter nicht. Ihr müßt es verantworten, was Ihr getan habt und noch immer tut, wenn Ihr einst Rechenschaft ablegen werdet vor dem ewigen Gott. Aber davor zittre ich, daß diese Sache ruchbar werden könnte unter den Leuten. Denn wenn das geschieht, so werden die Ketzer

"Sie ist zwölf Jahre verschwiegen geblieben. Sie wird auch fürderhin wohl verschwiegen bleiben", warf der Herzog ein.
"Das meiste Böse kommt eines Tags ans Licht der Sonne, und weniges bleibt auf die Dauer verborgen", entgegnete Wildefüer. "Von mir erfährt kein Mensch ein Wort, auch meine Frau nicht, das schwöre ich Euch. Ich gäbe aber gern dreitausend Goldgulden oder mehr, wäre ich nicht zum Mitwisser geworden."

Er trat an den Tisch heran, ergriff die Feder und setzte seinen Namen unter das Schreiben. "So, Herzogliche Gnaden, ich habe unterschrieben. Und nun erlaubt mir, daß ich mich zurückziehe in mein Gemach. Mein Herz ist zu bekümmert, als daß ich mit Euch heute noch trinken und reden könnte. Morgen in der Frühe laßt mich, darum bitte ich Euch, heimgeleiten bis Derneburg. Und sollte Eure Herzogliche Gnaden noch Weiteres verhandeln wollen mit mir, so bitte ich: Bestimmt dazu ein andres Schloß. Hierher reite ich niemals wieder."

Christof von Hagen hatte die Morgensuppe ausgelöffelt, die seine alte Haushälterin ihm gebracht hatte. Nun saß er mit gesenktem Haupte auf dem dreibeinigen Schemel vor dem Tische und blickte tiefsinnig in den geleerten Teller hinein. Er dachte an den gestrigen Tag, und es wollte ihn bedünken, als hätte er nie einen wunderlicheren erlebt.

Er ließ die einzelnen Erlebnisse, die er ihm gebracht hatte, an seinem Geist vorüberziehen. Am frühen Morgen die Ankunft in der geliebten, so lang entbehrten Heimat, dann die Begegnung mit Hans Wildefüer, am Nachmittag das Wiedersehen mit seiner Braut und ihr überraschendes Geständnis, am Abend und bis weit in die Nacht hinein ein wildes Zechständnis, am Abend und bis weit in die Nacht hinein ein wildes Lectgelage mit seinen Jugendfreunden, die den Heimgekehrten mit lärmender
Freude feierten. Man hatte erst in der Domweinschenke dem Rheinwein
fleißig zugesprochen. Da aber der tugendsame Wirt zu der Stunde, die
der Rat angesetzt hatte, Feierabend gebot und keine Gäste mehr in seinem
Hause duldete, so war man in ein Wirtshaus gezogen, dessen Besitzer
weniger strengen Grundsätzen huldigte. Hart an dem Goslarschen Tore stand ein Wirtshaus, dessen Inhaber zwar ein Hildesheimer Kind, aber ein weitgereister Mann war. Er hatte sich viele Jahre lang in Wien aufgehalten und von dort eine Frau mit heimgebracht. Von ihrem Gelde hatte er das etwas verfallene Haus seiner Väter stattlich ausgebaut und ihm, das früher "Zum grünen Esel" benannt gewesen, den stolzen und besser klingenden Namen "Zum Wiener Hof" verliehen. In der großen Vorhalle tranken kleinere Bürger und Fuhrleute ihren Schoppen, und die wurde inden Aband Gibblich serableren wenn der Wichter die zehberen vonnaue tranken steinere burger und Funrieute ihren Schoppen, und die wurde jeden Abend pünktlich geschlossen, wenn der Wächter die zehnte Stunde ausrief. Aber dahinter befand sich ein Gemach für bessere Gäste, die nicht den billigen Bräuhan tranken, sondern das gute Eimbecker Bier oder gar Wein aus Rheinland und Franken, und die ließ der fromme Wirt zechen, so viel und lange sie wollten, und wenn es bis zum Morgen-grauen dauerte. Kein Wunder, daß sich dieses Wirtshaus bei der reichen und vornehmen Jugend Hildesheims eines lebhaften Zuspruchs und einer und vornehmen jugend rindesneims eines ienhalten zusprüchs und einer innigen Verehrung erfreute. Als Hagen vor zwei Jahren der Stadt verwiesen ward, war des Hauses Stern eben erst im Aufsteigen gewesen. Jetzt stand er im Zenit, und so war er denn von Hans und Henning Blome und den anderen, die sich seiner Rückkehr freuten, im Triumph dorthin geleitet und bis weit nach Mitternacht festgehalten worden. Mit schwerem Kopfe hatte er gegen ein Uhr den Heimweg angetreten und war sofort in einen tiefen Schlaf versunken. Aber als die Uhr der nahen Andreaskirche die vierte Stunde schlug, war er aus einem schreckhaften Traume emporgefahren und hatte von da an keinen Schlaf mehr gefunden, denn durch sein Hirn fuhren wilde und schwere Gedanken und ließen ihn nicht mehr los.

Was sollte mit ihm und Lucke von Hary werden? Kehrte Hans Wildefüer von seiner Reise zurück, so tat er sicherlich sehr bald die verhängnisvolle Frage, die einen furchtbaren Sturm heraufbeschwören mußte. Der Bürgermeister war viel zu gewissenhaft, als daß er sie unterlassen hätte, auch mußte er ja ohnehin bald merken, wie es um ihn stand. Dann kam es zum Bruche, ja zur Feindschaft zwischen ihnen, und Wildefüer würde mit all der unbeugsamen Kraft, die ihn auszeichnete, sein Mündel ihm zu entreißen suchen. Mittel und Wege dazu standen ihm ja reichlich zu Gebote, solange Lucke in seinem Machtbereiche sich befand, denn er besaß nach dem Tode ihres Vaters Rechte über sie, die den väterlichen Rechten fast gleichkamen. Ach, daß doch die Weiber niemals mündig wurden! Als Mädchen wie als Frauen unterstanden sie immer einem fremden Willen, nur als Witwen erlangten sie eine bescheidene Selbständigkeit. Wäre Lucke ein junger Mann gewesen, so hätte sie mit ihren ein-undzwanzig Jahren tun können, was ihr beliebte. Aber da sie ein Mädchen war, so hatte sie durch den Tod ihres Vaters nur ein Joch mit dem rn vertauscht.

Es ging also nicht anders, sie mußte ihrem Vormund aus den Händen gerissen werden, und dazu war er, Gott sei Dank, wenigstens ihres Einwerständnisses sicher. Sie hatte Mut, sie würde etwas wagen — daran zweifelte er nicht, wenn er sich ihres entschlossenen Antlitzes von gesten erinnerte. Aber was war zu tun? Wohin konnte er sie bringen? Wo war sie in wirklicher Sicherheit?

Er hatte gestern an Braunschweig gedacht, wo er angesehene Freunde und Verwandte besaß. Heute aber beim Morgengrauen verwarf er diesen Gedanken, und auch Goslar und Hannover dünkten ihn nicht sicher genug zu sein. Wer konnte wissen, wie die wackren Bürger über die Flucht einer Jungfrau aus dem Hause ihres Vormundes dachten? Wer konnte wissen, wie weit ihre Furcht vor dem Zorne Wildefüers ging? Und wenn sie schon gewillt waren, ihm zu helfen und seine Braut bei sich aufzunehmen — war es nicht sehr wohl denkbar, daß ihre Obrigkeit sie zwang, das Mädchen nach Hildesheim wieder auszuliefern? Wenn etwa Wildefüer persönlich vor dem Rate zu Braunschweig oder Goslar erschien, so war drei gegen eins zu wetten, daß solches geschah. Denn obwohl ihn viele haßten und die meisten ihm grollten um der Religion willen, ins Angesicht widerstanden sie ihm schwerlich. Er hatte eine Art, gegen die keiner von ihnen allen recht aufzukommen vermochte. Hatte er sie

aber wieder in seiner Gewalt, so war es ihm wohl zuzutrauen, daß er sie in ein Kloster steckte, damit sie dort andren Sinnes werde. In Hildesheim hätte ihn kein Mensch daran gehindert.

Dem jungen Manne wurde siedeheiß bei diesem Gedanken. Er sprang von seinem Schemel auf und raste in dem Gemach auf und nieder wie

ein gefangener Wolf in seinem Käfig. Das mußte auf alle Fälle verhindert werden! Sie mußte fort! Aber wohin? Wohin?

ningert werden: Sie mulie fort! Aber woninr woninr In seiner Versunkenheit rannte er gegen ein Tischichen an, worauf allerlei Dinge lagen, die er von seiner Reise mitgebracht hatte. Dabei rollte ein Büchschen von der Platte herab und schlug mit hellem Klang auf den Boden auf. Halb noch in Gedanken verloren, nahm er es in die Hand, schraubte den Deckel auf und roch an den verwelkten Veilchen, die es in sich barg. Sie waren aus dem Luthergarten zu Wittenberg. Die kleine Magdalene Luther hatte ihm vor seiner Abreise das zierliche. mit Blumen bemalte Ding aus Dankbarkeit geschenkt und es mit Veilchen aus ihres Vaters Garten vollgestopft.

Da kam ihm, während er den schwachen, süßen Duft einsog, plötzlich eine Erleuchtung. Zuerst erschien ihm der in seinem Hirn aufsteigende Gedanke wie eine ungeheure Keckheit, und er war geneigt, ihn sogleich wieder zu verwerfen. Aber bald befreundete er sich mit ihm und fand, daß ihm ein besserer kaum hätte kommen können.

Warum sollte er nicht Luthers Beistand in Anspruch nehmen? Haus war die Zuflucht so vieler Bedrängter - konnte nicht auch Lucke dort Aufnahme finden? Eine Jungfrau, die seiner Lehre anhing, von den Bekehrungsversuchen eifriger Römlinge erretten, das mußte ja den großen der evangelischen Freiheit ein ersprießliches, gottgefällige dünken. Auf seine Veranlassung hatten Torgauer Bürger neun Nonnen des Klosters Nimbschen zu heimlicher Flucht verholfen, deren eine jetzt seine Ehefrau war. Das wußte die ganze Welt, denn er hatte es in einem kleinen Büchlein seinen lieben Deutschen frei und offen kundgegeben und sein Verhalten gerechtfertigt. So war mit Sicherheit anzunehmen, daß Luther die Entführung billige und seine Hilfe ihm nicht verweigern werde. Auch Frau Käthe Luther würde der Schutzsuchenden die Tür ihres Hauses auftun, denn beim Abschied hatte sie ihm mit den herzlichsten Worten ihrer Dankbarkeit versichert, und zudem gedachte er, ihr ein sehr stattliches Kostgeld anzubieten.

In Zeit von fünf bis zehn Minuten war er mit sich im reinen, und der ganze Plan stand fertig vor seiner Seele. Nicht etwa bei Nacht und Nebel wollte er die Geliebte aus dem wohlbehüteten Hause ihres Vormundes und durch die noch besser behüteten Tore der Stadt hinwegführen, sondern am hellen, lichten Tage wollte er sich mit ihr irgendwo in der Stadt treffen und mit ihr aus dem Goslarschen Tore wandeln, als hätten sie beide einen harmlosen Lustgang vor. In dem Gehölz am Galgenberge sollten zwei Knechte seiner harren mit vier Pferden. Die konnten leicht aus den verschiedenen Toren zur Stadt hinausgebracht werden. Dann konnte die Flucht beginnen. Ehe Lucke daheim vermißt ward, vergingen wohl Stunden, und an ein Einholen war dann nicht mehr Da Hans Wildefüer nicht da war, unternahm wahrscheinlich überhaupt niemand den Versuch dazu, und man ließ sie ganz unbehelligt ins Weite ziehen. Die einzige Gefahr bei der ganzen Sache war eigentlich nur die, daß er nicht wußte, wohin der Bürgermeister geritten war, und ihm vielleicht gerade in die Hände lief. Aber das wäre doch immerhin ein sehr sonderbarer Zufall gewesen, und er war ein Mann, der vor Wagnissen und Gefahren nicht zurückschrak und in allen Dingen seinem guten Glücke vertraute.

Sofort machte er sich daran, die Ausführung seines Planes vorzubereiten, denn die höchste Eile war geboten. Frau Mette hatte davon gesprochen, daß ihr Mann wohl etwa vier Tage ausbleiben werde. Daher mußte die heimliche Reise womöglich schon am Nachmittag des morgenden Tages angetreten werden. Die Zeit zur Vorbereitung war also sehr kurz. Die Gäule, mit denen er gestern heimgekehrt war, mußten noch tage-

lang stehen, bevor sie wieder zu einem weiten Ritte tauglich wurden. So brauchte er vor allem Pferde, und die beschloß er sich auf der Stelle zu verschaffen. Er zog sich die Stiefel an, warf den Mantel um und stülpte sich die Mütze auf, um zu seinem Freunde Hans Blome zu gehen und sich bei dem Rats zu erholen. Da trat ein junger Knecht in das Zimmer und meldete: "Herr, es ist einer unten, der will zu Euch."

"Du kennst ihn nicht?"

"Habe ihn mein Lebtag nicht gesehen.

"Wie sieht er aus?"

"Er hat einen ehrwürdigen weißen Bart, aber einen schäbigen Rock. Er trägt einen Kasten an einem Riemen. In dem Kasten sind Büchsen Er ist wohl ein armer Balsamkrämer."

Hagen griff in seine Tasche und entnahm ihr ein kleines Geldstück. "So bringe ihm das und laß ihn laufen. Brauchen kann ich seinen Kram nicht."

Der Diener verschwand, und Hagen schritt hinüber in das Gemach, wo er seine Geldtruhe stehen hatte, denn er wollte sich mit etlichen Dukaten versehen. Als er sodann die Treppe hinunterschritt, stand der Fremde noch da, in lebhaftem Wortwechsel mit dem Knechte begriffen. "Was wollt Ihr noch, guter Freund?" rief Hagen. "Ich habe jetzt keine Zeit für Euch. Wenn Ihr etwas Dringliches habt, so kommt gegen Mittag wieder?

"Ja, etwas Dringliches habe ich", entgegnete der Mann, nicht Aufschub bis Mittag. Ich denke, Herr Christof von Hagen, ein paar Minuten werdet Ihr mir doch schenken können."

Hagen stutzte. Die Stimme kam ihm merkwürdig bekannt vor. Wer unter seinen Bekannten sprach nur mit diesem tiefen Baß? Er faßte ihn scharf ins Auge, aber in dem Dämmerlichte der Diele konnte er seine

Züge nicht erkennen. Auch schien der Fremde nicht erkannt werden zu wollen, denn er hatte die Mütze tief ins Gesicht gedrückt und nahm sie auch nicht ab, als der Herr des Hauses vor ihm stand.

"Wer seid Ihr?" rief Hagen.

"Das will ich Euch sagen, wenn wir allein sind." Hagen schüttelte den Kopf und überflog seine Gestalt mit schnellem Eine Waffe trug der Mann nicht bei sich, das sah er, höchstens konnte er ein kurzes Messer im Rocke versteckt halten.

Geht voran!" sagte er, die Hand an den Griff seiner Waffe legend. Der Fremde gehorchte ohne Widerrede und stieg vor ihm die steile Treppe hinan mit seltsamer Behendigkeit für einen so alten Mann, wie Hagen mit Verwunderung feststellte. "Hier hinein!" gebot er.

Als Hagen die Tür hinter beiden geschlossen hatte, zog der Ankömmling die Mütze vom Kopfe, stellte seinen Kasten auf den Fußboden und nahm den lang und breit herabwallenden weißen Bart ab. Hagen prallte mit einem Rufe des höchsten Erstaunens zurück, denn vor ihm star Mann, der ihn vor länger als einem Jahre in Nürnberg zum neuen Glauben bekehrt hatte.

"Fricke!" schrie er, "Hinrich Fricke! Mensch, wie kommst du hierher? Weißt du nicht, daß es lutherischen Prädikanten bei schweren Leibesstrafen verboten ist, Hildesheim zu betreten?

Fricke nickte. "Das weiß ich wohl. Aber der Herr Christus forderte von mir, daß ich trotzdem hierherkäme, und da kam ich.

Hagen faßte ihn bei beiden Schultern und drückte ihn auf einen Stuhl "Mensch, ich freue mich ja so sehr, daß ich dich wiedersehe! ch! Hast du deine Morgensuppe schon gegessen? Was willst Setze dich! Hast du deine Morgensuppe schon gegessen? Was willst du trinken? Soll ich dir eine Flasche Malwasier aus dem Keller holen? Meine Leute haben gut hausgehalten, als ich fort war. Der Keller ist gefüllt.

Fricke wehrte entschieden ab. "Nein, in dieser Frühe keinen Wein! Auch meine Morgensuppe habe ich gegessen und bin ganz satt. Vor allem befiehl deinem Knecht, daß er jetzt keinen Menschen mehr hereinläßt. Es darf mich niemand hier sehen."

Hagen öffnete die Tür und schrie hinunter: "Klaus! Schließe die Haustür zu. Du läßt keinen herein, und wenn jemand pocht, gibst du keine Antwort. Sage das auch in der Küche. Und es braucht niemand zu wissen, daß einer bei mir ist. Hörst du?"

"Jawohl, Herr", klang es zurück.
"Und nun sage mir. Was in aller Welt hat dich bewogen, den Kopf in den Rachen des Löwen zu stecken?" fragte Hagen, ins Zimmer zurück-

"Nun, du weißt wohl, daß ich seit einem halben Jahre in Braun-

schweig bin?"
"Nein, das weiß ich nicht. Habe seit Monaten von dir kein Sterbens wörtchen gehört und dachte, du wärst in Erfurt, wohin du ja gehen wolltest." "Dann sind die Briefe verlorengegangen, die ich dir schrieb. Ich war

our einen Monat in Erfurt, dann rief mich Magister Lafferdes nach Braunschweig. Ich sollte ihn bei seinem heiligen Ämte unterstützen und kann das besser als die meisten andern, denn ich bin der niederdeutschen Mundart mächtig, da ich sie als Kind geredet habe. Die Städte hier sind so schwer mit Predigern zu versehen, weil die meisten lutherischen Prädi-kanten aus Sachsen und Thüringen kommen, und die können unsere Leute nur schwer verstehen. Da zählt jeder doppelt, der Platt spricht."

Hagen nickte. "Und wie kommst du nun von Braunschweig nach

"Das macht die Seuche, Freund. Derhalben hat Frau Hedwig Plate an den Magister geschrieben, es möchte doch um Gottes willen ein Prediger der reinen Lehre nach Hildesheim kommen und den armen Leuten vor ihrem Tode noch das heilige Sakrament spenden, so wie es unser Herr und Heiland selbst eingesetzt habe. Man sollte sich doch in Braunschweig der großen und erschrecklichen Not erbarmen, daß so viele Seelen von hinnen müßten fahren ohne den Trost des hochwürdigen Sakraments. Denn

der Pfaffen Messe sei Mummenschanz und Teufelstrug." "Wie?" rief Hagen "Hedwig Plate? Ewert Plates Eheweib? Die hat das gewagt? Er ist jetzt wieder Bürgermeister der Neustadt, so hört' ich Weiß er denn darum, und billigt er's?"

"Er weiß es und hat's gebilligt. Nur verlangt er von seinem Weibe, daß alles in Heimlichkeit bliebe. Aber er ist im Herzen unseres Glaubens."

Hagen machte ein sehr erstauntes Gesicht. "Wer hätte das gedacht, als ich die Stadt verließ!" sagte er. "Damals saß kein Lutheraner auf einem Ratsstuhle, weder in der Altstadt noch in der Neustadt. "Oder es war dir verborgen, lieber Freund. Wer hätte dir auch damals gesagt, wie er im geheimen gesinnt war? Aber schwerlich sind in zwei Jahren so viele hochmögende und ehrbare Männer und Frauen dazuste machte mehr die Luther inter sehangen. In der Neustadt ist sehen das halbe ekommen, die Luthern jetzt anhängen. In der Neustadt ist schon der halbe Rat unser. Jacob Brandis, Heinz Schüring, Kurt Schlüter, Kurt Hatteln und die Düringschen Brüder sind allesamt heimlich lutherisch. Und wie steht es in der Altstadt? Da hängt das Volk der neuen Lehre an, alle die Kleinen und Geringen tragen das Evangelium im Herzen. Aber auch unter den Großen sind einige, die uns zuneigen. Die Herren Hans und Henning Blome lesen in ihren Häusern Doktor Martini Schriften und die Heilige Schrift.

Hagen fuhr in die Höhe. "Hans Blome? Da irrst du dich wohl! Ich habe gestern mit ihm zusammengesessen vier Stunden lang. Er ist mein bester Freund und trägt beim Wein das Herz auf der Zunge. Wort ist gefallen, aus dem ich hätte spüren können, daß er in der Religion andersdenkend geworden sei denn früher."

(Fortsetzung folgt.)





Reichsmin.b. Auswärt. Graf Brod-borff-Rangau. (Phot. A. Binber.)



Reichsminister Dr. Ebuart David.



Reichspostminister Johannes Giesberts.



Befanbter in Bern Abolf Muller.



Prof. Dr. 28. Schuding (Marburg), Bolferrechtslebrer und Pazifift.



Dr.C.Meldior (Hamburg), Mitinb. bes Banthaufes M. Barburg & Co.







Prosessor Dr. Otto Baumgarten (Riel), Bertreter ber evangelischen Rirche.



Ebuard Bernftein, hervorragender fozialiftischer Schriftsteller.



Geb. Bautat Dr.-Ing. Bilbelm Beulenberg, Generalbireftor ber A.-G. "Phönix", Dortmund.





Dr. Carl Bolch, Direktor ver Babischen Anilin- und Sobasabrit, Ludwigshafen.



Geheimtat Prof. Dr. Lujo Brentano, München. (Phot. Lichtfunst-Berkft., München.)



Kommerzienrat Dr. Hans Clemm, Leit. b. Zellstoffabri-ten Baldhof bei Mannheim.



Gebeimrat Dr. Cuno, Bor-figenber bes Direttoriums ber Damb.-Amer.-Lin., Samburg.



Gh. Kommerzienrat Dr. phil. h. c. Louis Hagen, Präsibent ber Cölner Handelssammer.



Kommerzienrat Dermann Harbt (Lennep, Rheinpr.), Tertilindustrieller.



Phil. Deinefen, Generalbirett. b. Nordbeutsch, Llopb, Brem. (Hosphot. E. Bieber, Berlin.)



Geb.Reg.-Rat Prof. Dr. Bergefell, Direttor bes Aerologischen In-ftituts in Lindenberg bei Berlin.



Geh. Bergrat hilger (Berlin), Generalbirettor ber Bereinigten Königs- und Laurabutte.



Frau Marie Juchacz, Mitglied ber Nationalversammlung. (Mehr-heitssozialistin.)



Bifchof Korum (Trier), Bertreter ber tatholifchen Kirche.



Carl Legien, Generaltommiffar ber Gewertschaften Deutschlands, Berlin.



Lübsen, Direftor des Rheinisch-Bestjälischen Kohlenspnditats, Effen-Ruhr.



Geh. Baurat Reichstat Dr.-Ing. b. c. Osfar v. Miller (München).



Obermeifter Plate, Borf. b. beutsch. Banbw.-u. Bew.-Rammert., Bann.



Dr. Balther Rathenau, Prafibent ber A. E. G., Berlin.



Dr. Guft. Ratjen (Berlin), Bantier. (Hofphot. Sanbau, Berlin.)



Dr. v. Stauf, Direftor ber Deutschen Bant, Berlin.



Stegerwald, Borfit. b. Gefamtber-band.b. Chriftl. Bewertid., Berlin.



Betmann Strud (Berlin), Maler unb Rabierer, Bertr. ber Zioniften.









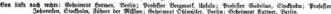


Mag Barburg (Hamburg), Banfier.
(Hofphot. E. Bieber, Hamburg), jeht Mindenty Kolffenstein Kolffenstein Großtaufmann.

ann Strud (Berlin), Maler Branz Urbig, Geldsitsinhaber der Carl Borvoerf (Hamburg), Groß- May Barburg (Hamburg), Bantier.
Distonto-Geldischus Branz Urbig, Geldsitsinhaber der Carl Borvoerf (Hamburg), Groß- May Barburg (Hamburg), Bantier.
Ophybot. E. Bieber, Damburg), Branz Beber (Beibeiberg, icht Michell (Hill) Michell (Hamburg), Branz Beber (Beibeiberg, icht Michell (Hill) Michell (Hamburg), Branz Beber (Beibeiberg, icht Michell (Hamburg), Branz Beiber (Beiberg, icht Michell (Hamburg), Branz Beiber (Beibeiberg, icht Michell (Hamburg), Branz Beiber (Beiberg, ic



Die neutrale Kommission jum Studium der Birtung der Pungerblodade in der Kinderstation des Birchord-Kranten-baufes zu Berlin. Bon links nach rechts: Gedeimtat Bermes, Berlin; Professon expanart, Uplala; Professor Butlen, Stockholm; Professor Johannsten, Siedholm, Falderer der Massion oder der Berlin; Gedeimung der Gedeimung Rutiner, Berlin.





Eine Konfereng über die Danziger Frage im Salonwogen ber Deutschen Delegation während ber Ber-bandlungen mit ber Entente in Spa.

1. Staatsminister Ergberger, der deutsche Bertreter; 2. Dr. Leinrich Sahn, Bürgermeister von Dangig; 3. Unter staatsschieftelat Dr. Freiherr Langwerth v. Simmern; 4. Seltretar Dr. Driefen.



Erich Mublam, ber befannte anarchiftifche Schriftsteller, Führer ber Munchener Rom-



Sustav Landauer, Munchener Rommu führer, in der neuen Regierung Bolts tragter für Rollsaufflarung.

Rausit, derin.

Rausit, derin.

Rausit, der Mart und Pommern erstreden. Das Bezeichnende für biese ist die Gestaltung der Türme, die meist nach Art der italienischen Kampanise gesondert steben und im Wegensat zur Kirche in Kachwert aufgedaut sind. die Korage an; man kann sie als große Glodenstüble ansehen, über den Glodenstüble ansehen, über den en sied eine lotrecht umvandete derieter Glodenstüble ansehen, Die Kirchen dagegen sind meist aus Schrotholz ausgedibeter delm erheben. Die Kirchen dagegen sind meist aus Schrotholz ausgedibeten den ich reich ausgedibeter und mit tief beradreichen steilen. Dächern versehen. Umgänge sollen ein den, die den die ein, die den der in der ein der eine den der gewähren: das Ganze dausgedichneter malersschen kirchen Strecht, gewähren: das Ganze dausgezichneter malersscher Sirtung.

Aber das Aller der Kirchen sehlt es meist an Kelftellungen. Man



2. R. Riefifch, Borfigenber bes revolutionaren Bentrafrats Baperns.



Dr. Otto Reurath, ber befannte Sozialifie-rungetheoretifer, Leiter bes neuen Zentral-wirtichaftsamts für Bavern.

Bur Ausrufung ber nach furger Dauer wieber gefturgten Raterepublit in Munchen.

Schlesische Holzfirchen (1. 6. 412).

Bur Musrufung ber nach turger Dauer wieber gefturgten Raterepublit in Munchen.

M Bollsmunde dat sich bei zahlreichen Dorstitichen die Ansiche tentprünglich ganz ober zum Teil aus Holzgebaut geweien sien. Liegt der Gedanke doch abe, das sie in ähnlicher Beise aufgesührt gewelen sind bie sie sie umstebenden Bauerndüuler, lei es in Bloddau, das beigt in aufeinandergeschichteten Elämmen, oder in Ständern die Breibnungsbölar, Edwellen und Riegel eingesügt waren, während mit Lehmertebau, also mit ausgerichten Balten, zwichen die Breibnungsbölar, Edwellen und Riegel eingesügt waren, während mit Lehmertebes gliechwert die Mände diebete, Breisich ist die Bach der erhaltenen Holzstichen gering: Brand und Trodensäule greisen sie leicht an. Unsere Belograuen, die in dem Osten vorbrangen, sahen dort däusiger Bolzstichen und baben sich beisen mit einer gewissen Vorlender jeden der und sehen Schaften der ausgewendet. Denn germanisches Bauen bediente sich fast ausschließlich der Simmertunst.

Daß aber Holzbauten so verganglich nicht ein müssen, wie man zumeist annimmt, beweisen mande uns erhaltene. So die Gruppe jener, die sich in den entlegeneren Gebieten Oberschelich in den entlegeneren Gebieten Oberschelisch des Rechten Oberschelisch des Rechten Oberschelisches des rechten Oberschelisch des Rechten Oberschelisches des rechten Oberschelisches des rechten Oberschelisches des Rechten Oberschelisches des Rechten Oberschelische des Rechten Ober



Im Start für die Zuverlässigleitssabrt Berlin Cottbus-Berlin (244,4 km) bes Deutschen Rabsabrer-Bundes Tempelboler Relb in Berlin am 6. April.

gestürzten Käterepublit in München.
batf sich von den Angaden der Urtunden nicht irresüdern lassen, die ein Gottesbaus am Ort oft schon erricken, das ein Gottesbaus am Ort oft schon im dierzeichnten Jadebundert vorhanden war. So wissen die Kirche zu Mitustschaft den 1326, die zu Goldmannsdorf 1333, zu Batschowist 1343, zu Belt 1447 bestand, aber die ältele erbaltene Dolglirche Schessen Unstalle den Ansich des Landestonservators Lussen die zu Proidom sin, deren Entstehung im Jadre 1506 eine lateinische Anslerbalten 1575, die zu Vest von 1622, jene zu Mikustschaft, die zu Vonligdweis Anschleinen Anthendert. Die Hende des Verstehungs der Verstehung der Verstehung des der Verstehungs der Verstehung der Verstehung zu Verstehung zu Verstehung zu der Verstehung der Verstehung zu der Verstehung der Verstehung der Verstehung und die Verstehung und der Verstehung und der Fernen der Verstehung und der Konstehung und der ko



Eröffnungsrennen auf ber Trabrennbahn Berlin-Marienborf am 6. April.



Bur Ausrusung ber Raterepublik in Munchen: Das Rathaus in Bamberg, ber vorläufige Sit ber rechtmäßigen baprischen Regierung, bie bier bie ordnungsliebenden und wahrhaft bemokratischen Elemente sammelt. Nach einer Zeichnung von Karl Kranke.



Bereibigung der Leipziger Sicherheitstruppen im Beisein des sächsischen Ministers für das Militärwesen Neuring (x) in Leipzig am 4. April.

Minister Neuring siel am 12. Afril in Desden einem von sparatistischen Alementen angestistein Machelungschrung hung Krieger Digitized by Nach ein Bei dung i sein bei den Bei dung i sein der Leipziger "Multritten Zeitung"—Drofestes Franz Leipziger "Drofestes Franz Leipziger "Drofestes





Der neue But.

Bon D. M. Moß.

nach Mufnahmen von Ernft Schneiber, Berlin



uer But mit blauen, grau beranbeten Banbrofetten bebed













Sut ous bräunlichem Pedalltrob mit weiße Stendielumen. THE OHIO

Ein Plan zur wirtschaftlichen Erschließung Palästinas.

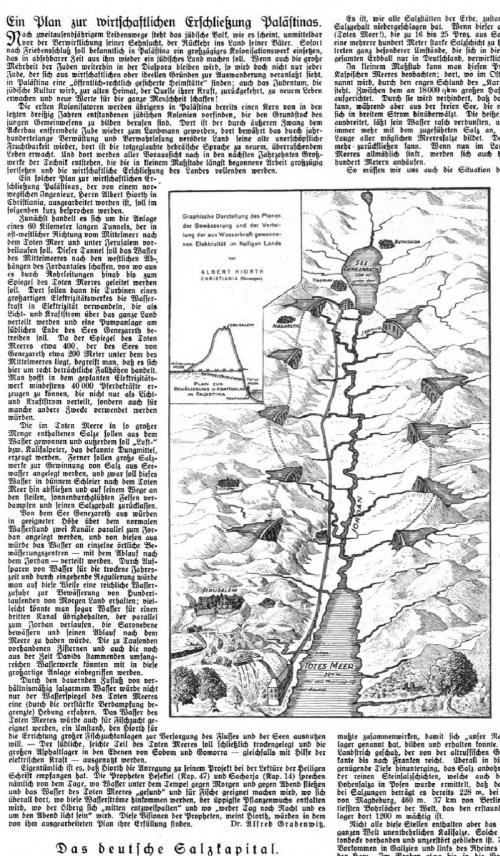
Das beutsche Salztapital.

s ist erstaunlich, wie wenig in den vielen, beute an der Tagesordnung besindlichen Berechnungen über das deutsche Rationalvermögen der größte Attioposten beachtet wird, den wir in diese Bilang einsehen können, und der überhaupt der wertvollste ist, den jemals ein Bolf aufzuweisen batte. Er allein genügt, um uns über alle Jutunsfisorgen dimwegaphessen, indem er uns undeheräntten Kredit auf dem Beschmartt verschaften much. Diese Attioposten in unserer Bilang ist das deutsche Salzfapital.

Serade weil es setzt von den Berstaatlichungsbestredungen mit ersatt worden ist, mag es besonders wertvoll dünken, sich über seinen Umsang, sein Justandessmmen und seine Justunstsmöglichseiten ein psalstisches Bild zu machen. Was ist daran die Grundtatlache? Unter dem gelamten nord- und mitteldeutschen Gebiet liegt, allerdings in ansehnlicher Tiese, ein mehrere dundert Meter diese Lager von Steinsalz, Gips und Edelsalzen der vertvollsten Art, das, wenigstens dei den beutigen Abdaumerhoden, einsach unerschöpssich ist.

in ganz bestimmter Neihensolge ausgesällwerden.

Juert schlagen sich der soblensaure Kalt und der schwessellaure Kalt nieder, denn diese sind auch der schwessellen siehe siehe sich Estibet sich Alnhydrit, aus dem bekanntlich durch Wassersaussellen Stochslat. Es stellt die größte Menge, denn Wassersaussellen siehe sich der schwessellen Schlend der Schle





Rulturrundschau der Leipziger "Illustrirten Zeitung".

Meinung saustauf dy führender

Das Hauptproblem der Kultur sehe ich in der Schaffung einer alle Wölter umsalsenden Organisation der Gesellschaft, die neben und über die Organisation der Gesellschaft, die neben und über die Organisation der Bürger im Staate – Zivilsschaft der Koch siede und Wachzleier der Hoch siede und Machzleier die Bernunft und den Geist wahrer Menschlichteit zur Hertschaft über die Geschied der Menschiede in Bernunft und den Geist wahrer Menschlichteit zur Hertschaft über die Aufalle, der Koch in Kulturgeister notewnehd zu ne eine Gliederung der Gesellschaft, die eine Auslese der fulturelt wertvollen Persönlichteiten ermöglicht und die Besten und Ireichten von ihnen zu wirklichen Jührern der Menschheit nacht. Geist allein ist eine Macht, er muß Macht haben. Die Gründung des Bölterbundes ist zwar auch eine Kulturausgabe, betrists aber nur das Gebiet der Zivilssation, einen Fortschritt von der staatsche der führern der Menschen zu einer menschlicheren Ordnung der Glaaten untereinander. Der Wenschen zu einer menschlicheren Ordnung der Glaaten untereinander. Der Wenschen beseitigt hat. Er kann der Kultur nur mittelbar dienen, indem er den Staaten und damit ihren Bürgern Lasen abnimmt und so das Feld ihrer Freiheit erweitert. Eache der Kultur, d. h. der Jann diesen Menschenpstege, ist es nun, diese Feld der Freiheit os fruchtbar wie möglich zu machen, zu dem Freiheit der Menschen Chrungen (negative Freiheit) das Freiheit der Wenschen und der der Freiheit der Wenschen und der der Freiheit der Wenschen der der der Geschen der Kräste nicht die für den Fortschritt der Menschen entscheiden mit ogenannten freien Spiel der Kräste nicht die für den Fortschritt der Menschen entscheiden fil gegenannten freien Spiel der Kräste nicht die für den Fortschritt der Menschen entscheiden Rasse, nicht die besten und würdigsten Dersönlichelten, sontschen mess gesche der inne Ausleichen der Auslichen Auslichen Auslichen Auslichen Auslichen der Gesche der Geschen der einzelnen und bontligen Terenungen hinwegeriehen Auslichen, wirtschaltige und Seiz

revolution und dem Bolschewismus retten. Die praktischen Unstage dazu hat der Deutschreiten. Waterialismus und Religiosität. Man könnte darüber sehr viel sagen. Man kann aber auch in Kürze das Wesenkliche andeuten. Es zwinzt das sogar, sich auf das Wesenkliche zu bestinnen. Solange ich mich nun in der Stentlicheite bekätige sals erformatorischer Schriftlicher Dadaggit. Religior; als Ausbeuter von Kunfeleit fünszehn Jahren – als Dichter seit zwöss Jahren), habe ich immer von einer Zentralide aus zu wirken versuch: nämlich von der Idee ich schriftliche Menschreiten aus Erstenntnis gedoren ist. Aus der Erkenntnis, daß im Menschen, im Kinde wie im Erwachsenut, größere Kröße liegen, als Schale, Kinche, Staat bislang angenommen hatten. Ich am von da aus einer Krist der Pädagagit und der Schuleningen, kan zur Erkenntnis der Kindelses verstehe), zu einer Erkenntnis der Kindelses verstehe), zu einer Erkenntnis der Scholen kirchliches verstehe), zu einer Erkenntnis der Scholen kirchliches verschliche, zu einer Erkenntnis der Kindelses verstehe), zu einer Erkenntnis der Kindelses verstehe), zu einer Erkenntnis der Scholen die kirchliches verschlichen kirchliches kirchliches verschlichen. Zuch die Kindelse verschlichen, das die Kirchliches der Scholen geschannt der jeht in der Meuschlen zu der Kindelses verschlichen geschlichen der Scholen geschannt der jeht in der Ausbergeren der Verschlichen zu der Verschlichen zur der Verschlichen der Verschlichen zur der Verschlichen zur der Verschlichen von der Verschlichen zur der Verschli auf dem Boden idealistischen oder religiösen Seins und Auns. Denn das, nicht Gesch, Dogma, kebre, theologische Wissenschaft bringt innerliche und außere Kultur. Dogmen und steologische Wissenschaft gewissenssen "kirchlicher Naterilistemus". Taten der Liebe, Taten des Propheten, des religiösen Künstlers sind zur Schaffung von Kultur nötiger. Ich sein des Propheten, des religiösen Künstlers sind zur Schaffung von Kultur nötiger. Ich sein nicht ehre ein; denn in diese mythus neu sinzussellen jude, glaube ich, dog das Aun, nicht Lehre ist, denn in diesem Bid und Myssius des "Einen" ist all das enthalten, was unserer furchtbar zerrütteten Zeit und ist: die Liebe und das große ethische und soziale Gewissen, ohne die wir nicht weitersommen. Und die Riche sollte meines Grachtens weniger um ihren Bestigdnads um die Erhaltung dieser Werte bemüht sein. Möge man Religiosität frei und tief verstehen. Ohne Religiosität – die Kunst aller Jahrhunderte und Jahrtausende zeigt es – wird ein Voll nie Kultur haben ober behalten. Aber das sind weniger Glaubens und Weltlanschauungskragen als die Frage: ob "der Bauch des Nenfagen Sozialer ist, oder ob er Kultur schaffend, Freude, Schönheit, Geist schaffend seinem halben voller und ist. Rarl Köttger.
Die Not der Seele. Seit mehr als einem halben Jahrhundert kinnes die

Die Not der Geele. Geit mehr als einem halben Jahrhundert tämpfi die geistige Menscheit um ihre Jundamente, sie tämpfi den Kampf um die Geele. Zwar tonne die Wissenschaft sich daran gewöhnen, eine Psychologie ohne Geele zu betreiben, nud sie konnte sogar den Nachweis einer methobischen Nachsteutigung hierfür erbringen, insosen fie dem Seclenbegriss als den Jorschungszwecken hinderlich empfand und diesen dei hiren Analysen forgiatig ausschalter. In densessen hinderlich empfand und diesen dei hiren Analysen forgiatig ausschalter. In densessen der hinderlich empfand und diese dem tassenden Forschen Nachte er sich als ein Idealist, Realist oder Possiviss gedehen der mit dem Matkraliskung nichts zu tun haben wollte, letzten Endes tam es auf dasselbe hinaus, auf einen Triumph des Nurgehirmmenschen und der Instelletwaitst, der einschtigen Ersassung der großen weiten Geele, die uns alte gestohen, weit wir sie verließen. Kahl und hehaulosielos, wie unter Geelenbegrist und die Seelen softschan. Auch und die nur der Sechengung der Großen weiten Geele, die uns alte gestohen, weit wir sie verließen. Kahl und hehaulosielos, wie unter Geelenbegrist und die Geelen forschung der offizielten Psychologie, war unser Echsische Leben, unsere Weltanschauung und Echensausschung. Und wenn heute "das Säugetier" Mensch sein Saupt erhebt, den raffinierten Intellett zu vernichten der Gebenausschung die schwerverletzte Geele, deren Hannen zerschreit war, well man nur noch eine ihrer Qualitäten, das Intellet utelle, gesten ließe. Nicht, daß diese gegen das Gehirnlum gerichteten Einwalne dem Intellett als soldem gesten sollten der Ausstellet aus feben, untellet als soldem gesten sollten eines Entschlichen Mindale den Intelletzt als soldem gesten sollten fein das Gehirnlum gerichteten Einwalne dem unter der Steinen maßen, die Derfringen werden werden der die Weberen war mehr aus Gehoren müssen, die der eines Ausstellet untelle, gesten und narmenschie in der Erzeichung unsere Zugend betonen müssen, ist der Die Not ber Geele. Geit mehr als einem halben Jahrhundert tampff die Was wir ansfreben und namentlich in der Erziehung unserer Jugend betonen mussen, ist die Berschnung von Fortschritt und Harmonic als Lebensprinzip. Die neue Zeit fordert rüchaltlose Zugeständnisse an die Persönlichseit der Jugend, und zwar an den Intellet

wie an die gange Mentalischt nach der Geite der Rechte wie auch nach der der Pflichten. Und Deutschen wird in Zudunft nicht nur jeder einzelne mehr dem je in wirtschaftlicher Hinschler Archiel Allebeitschaft wertvoll sein müssen, die Schule und andere um die Jugend gerichtete Machte haben auch die Pflicht, mit den dem einzelnen verliehenen Gaben in rechter Weise umzugehen. Alles Gute, Wertvolle am Menschen muß sorgistlig verwolltet und individuell wie sozial gesördert werden. Da sind Intellect und Wille, Gemüt, Gefüßt und Charakterigenschaften, wie Mut, Begeisterungsfähigkeit, Wehorsam, Offenherzigkeit, Treue und Ehrlichteit, Panklichteit und Ordnungstiede und vieles andere am einzelnen zu pflegen, und so sind bie genannten Eigenschaften, Kräste und Qualischen nicht minder zu schäben als dieher einseltig voorzuget, das Wesen des Amenschen leineswegs erschöpfernde Olnge. Gleicht unser heutiger Zustand nicht dem armen, in seiner seelischen Not unsäglich leidenden Peter Schlemihs? Auch uns entringt sich ein Schrei: Gebt und unser Seele wieder! Und wenn wir sie erst wieder haben, dann entsteht und die wahre, echte, große Freiheit.

Dolitisserung ober Kulturhöhe? Zu den Wirrnissen unserer außeren Schischen

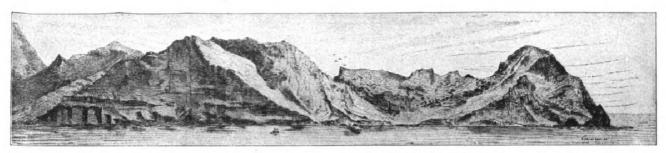
sich ein Schrei: Gebt und unsere Geele wieder! Und wenn wir sie erst wieder haben, dann entsteht uns die wahre, echte, große Freiheit.

Dolitisserung ober Aufturhöhe? Ju den Wirrnssen außerne Schmid-saktürung tritt in diesen grauen Tagen auch eine bedenkliche Unsschreit in den geistigen Linien unseres Boltsdenkens. Der politische Padagoge sieht mit Gorge eine Lehre heraustommen, die das Mark unserer politische Padagoge sieht mit Gorge eine Lehre heraustommen, die das Mark unserer politische Judunft verzehren nuß. Est indodende, girrende Tone, die wir auch von Mannern mit hohen Jührerqualisäten ber nehmen; sie singen das Lied, das einst unsere Großväter sangen, und das uns heute die Ungloamerstaner, vor allem aber die Franzosen lehren wollen: Deutschland, du bedeutetelt nie mehr in der Welt, als da du politisch machtlos warst. Das enge, arme Deutschland Goethes und Humboldts gilt in allen Zeiten mehr als der außere Glanz und die Gescheinmacht des diesmarchischen und wilhelminischen Kaisertums. Oeben weit aus, nach politischer Machtentschlung zu streben, die Erfahrungen von 1918 sind zu ditter. Überlassen wir es den alten Weltvölken, die Macht über die Welt auszuschen. Unter dem Britenzepter läßt sich, wie selbst die Buren heute zugeben nicht übel beden, vor allem läßt sich unter ihm forschen, philosophieren, sehren, leben im Reiche der Ide. Wir sind in den paar Menschandlern unseres politischen Ausstlieger nicht zu einem politischen Wolf geworden, und war trotz günstisster unsständen. Laben im Reiche ber Iden unspere Dolitischen Lebens in diesen schrechen Deliese führen. Eeben im Reiche ber Iden unseren der Berterter des Dolitisterungsgedantens recht herabzussimmen. Und de Weltschaftlichen Lebens in diesen schrechen Delies führen Penter eine Seising der in der Bertreter des Dolitisterungsgedantens recht herabzussimmen. Und des delies zu machen. Dazu ist eine Doch diesen schrechen Beit Gene Geschläste Sum er verte eine Seisen Schlessen und kannere Schlessen und erse gesingt, des deutsche Ber ihre machte der der d

ierfür haben sich seit dem November 1913 von Grund auf geändert und nicht verschiefter. Wer an unseres Bottes Schieffel glaubt, der wird trog aller Kassindarung der Gescheiter. Ber an unseres Bottes Schieffel glaubt, der wird trog aller Kassindarung der Schieffer Blauben der Kassindarung der Kassindarung der Schieffen Blauben der Leitschen der Kassindarung der Kassindarung der Schieffen Blauben der und unter den seinblichen Ausgehen der einstelligen Blauben und unter den seinblichen Ausgehen der und unter den seinblichen Ausgehen der und unter den seinblichen Ausgehen dem abschlichen Männern hüben und brüben die über Guropa hereinbrichende Sinstitut des Zolfseinmunds verfündet wurde, habe ich entwellt den Koof geschieftet. Denn ich hätte nicht geglaubt, daß man noch so seine die seinem Lichtigen Berstächnis der Dalfsein der Lage man nicht begriffe, was annentlich unfer Zeinbeitung Geschied nunglich unspirieben macht, so weigehend wie möglich unspirieben macht, so weigehend wie möglich unspirieben um Abs sie der Entwerten der Verlagenen und der Leitsgleit gefragt und die Alntwort erhalten haber: "Donnt meke so much regulations!" Das if ein grundlegend wichtiger Dunkt, in dem wir zu gefehlt haben. Bei der der Verlagungen genossen, der der und der Geritt und Dariftischer und Schiefte der der der Verlagungen genossen. Der Bertügerei und Bertügerei und Entwerden der Verlagungen genossen. Der Bertügerei und Derbottert und Schieften der Verlagungen genossen. Der Bertügerei und Derbottert und Schieften der Verlagungen genossen. Der Bertügerei und Derbotter und Dariftischer der Verlagungen genossen. Der Bertügerei und Derbotter und Der der Verlagungen genossen der des under Derbotter und Dariftischer der Verlagungen Beschland der Verlagungen genossen. Der Bertügerei und Derbotter und Leiten geschleit der Verlagungen der Verlagungen der Verlagungen der Verlagung der Verlagung der Verlagung d

Alle Beitrage biefer Runbicou werden von ben Berfosser mit vollem Ramen gezeichnet. Einsenbungen erbeten unter ber Anfarift: Rulturunbicou ber Leipziger "Iluftrirten Beitung". Digitized by Google

THE OHIO STATE UNIVERSITY



Die Insel Juan Bernandes im Stillen Ogean, weistlich von Basparatio, der Aufenthalt des schottlichen Seemanns Alexander Selftit, der bort von 1704 bis 1709 sebte. (Die Insel, auf der Robinson Cruso 28 Jahre gubrachte, ist nach der Angade auf dem Titelblatt der Originalausgade an der Oftfüste Amerikas nache der Mündung des Orinotostromes zu suchen.)

Robinson Erusoe. / Bon Brofessor Dr. Bermann Ullrid, Sotha.

Bur zweihundertften Biedertehr feines Ericheinungstags (25. April 1719).

Benn ein Wert der Literatur, um als tlasssisch au gesten, dem Jahn der Zeit ein Jahrbundert lang getrost daben muß, so dat der "Aböinson Crusses" des Daniel Desse sprisse sollenden sisch auch eine Abstenden Ben der "Aböinson Crusses" des Daniel Desse vollenden sich zwei Jahrbunderte, seitbem das Buch zum ersten Male in die Öffentlichest trat. Und nicht nur über die alles verschlingende Zeit das eine gestellt, auch die Schranken des Raumes dat es wie kein anderes zu überspringen gewußt: Du sindest es in Reuseland, auf den Echranken den Echranken der Eingebertenen, soweit sie Behard wird der Abstenden sind, und in Arabien hat sein Indas der Angelenden der Eingebertenen, soweit sie Behard das eine Ausgeberten der Angelenden der Eingenden Freispenden Verschlichen der Einen durch aber eine Burch er Einfen der Abstenden Verschlichen, es kehr das Freispellen Verschlichen, es kehr das Freispellen Verschlichen, es kehr das in der Verschlichen, es kehr das in der Verschlichen, es kehr das die eine Infalt und in den Versen aller naiven, vor allem aller jugendlichen Lesten, der Gebert das ihn der Verschlichen verschlich verschlichen verschlichen verschlichen verschlichen verschlich

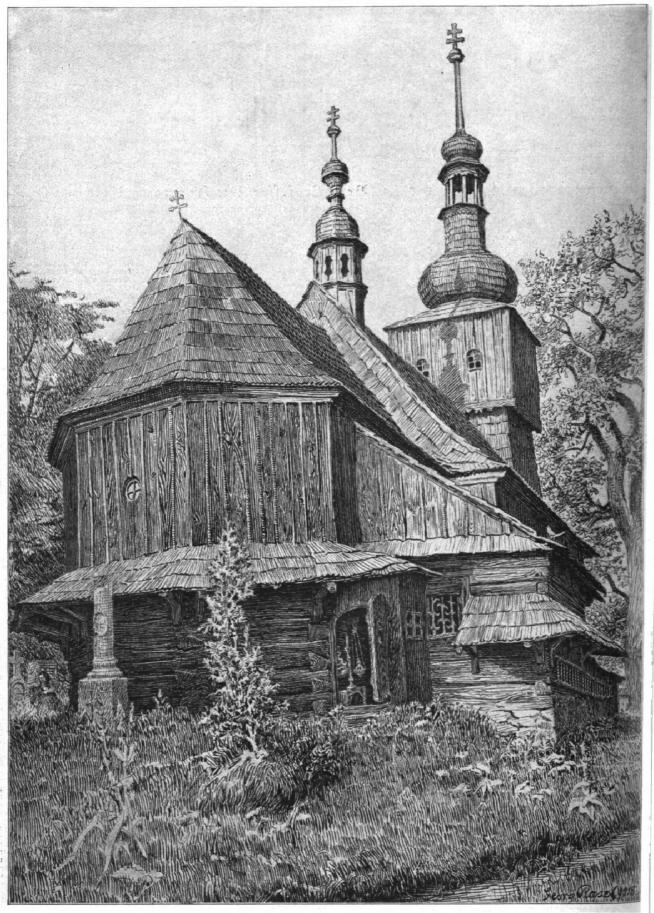
und färste meine Seele. Ich schliefe dann rubig ein, und an meiner Seite lag mein treuer Jund, dem ich den Kamen Kreitag gegeben hatte. Am frühen Worgen, um 4 Uhr, schließ ich bieses Buch, dos mit fösslichen war als Gold, wieder ein, ergriff meine Art, ging frischen Muts an die Arbeit und danfte Gott, daß er einem Menschen so viele Gewalt über seinen Jenschehen so viele Gewalt über seinengleichen gegeben datte. — Aber auch für den erzieberisch wirden, gerade beute, wo wir die fruchtbar werben und erzieberisch wirfen, gerade beute, wo wir die fruchtbar werben und erzieberisch wirfen, gerade beute, wo wir die fruchtbar werben und erzieberisch wirfen, gerade beute, wo wir die fruchtbar werben und erzieberisch wohn der angelfächsschlichen Vorläussellschlichen Recht der angelfächsschlichen Vorläussellschlichen Belt betätigt bat, steht nun aber in einem eigentümlichen Aunde mit der Betätigung eines mehr oder weniger aufrichtigen Christentums, und auch diese Element tritt im

nete Berdienste um sein Land, die allerdings in den Augen mancher daburch geschmäsert werten, das er sich in der letzten Periode seines Ledens im Interesse erfen der regierenden Absigapartei gebrauchen ließ. Reden dem "Robinson" sind nach mehrere seiner Erzählungen lesenswert, so das "Sagebuch aus dem Pessigher", "Rapitän Singleton" und die "Dentwürtigsteiten eines Kavaliers".



bes 3. Robinfonbandes. ("Serious Reflections of London 1720.)

panorama ber Robinjoninjel. Rado ber Originalaus
Digitized by Google



Schlefische Holzfirchen: Rirche in Belt (Regierungsbezirt Oppeln). Nach einer Zeichnung von Georg Rafel. (Artifel f. S. 406.)

Digitized by Google

































Preisgetrönte Entwürfe für Freimarten zur Erinnerung an die Rationalversammlung.

1—3 Erste Preise (je 2000 Mart), 4—6 Zweite Preise (je 1500 Mart), 7—10 Dritte Preise (je 1000 Mart), 11—18 Bierte Preise (je 500 Mart). Jur Aussübrung vorgesehen Kr. 1 als 15-Psennig-Marte, Kr. 3 als 25-Psennig-Marte, Kr. 8 als 10-Psennig-Marte.

1. Ernft Böhm, Charlottenburg; 2. Willi Schmid, München; 3. Georg A. Matheo, Berlin; 4. Hugo Frant, Etuttgart; 5. Ernft Böhm, Charlottenburg; 6. Lili Schulh, München; 7. Georg A. Matheo, Verlin; 8. Hugo Frant, Suttgart; 9. Willi Schmid, München; 10. Proleffor E. N. Weif, Berlin; 11. Tobias Schwad, Berlin-Willmersbort; 12. Johannes Shers, Hamburg; 13. Arno Drefdort, Dresbar; 14. M. Schwarger, München; 15. Mar Cjohe, München; 16. Mar Graumüller, Saaled; 17. Osfar Rasper, Berlin; 18. Walter Beder, Ettlingen.







Nor einmalige Anschaffung für das ganze Leben! Achtwel Wichtig für Seibstrasierer! Macht alle alten stummfen Klingen wieder haarschar

Magnet-Elektrostein O. Ha! in der Westentasche!

Für Rasiermesser: 150-35-6 mm per Stück 12 Mark :: Für Rasierapparatklingen: 100-30-10 mm per Stück 10 Mark. Um sehnelle Einführeng zu erzisten, werden die ersten 100 000 Stück in Fappatrion zum haben frein sangesben ; john löhener Peris in dispanten Etti, durch den Erindren ... Hersteller:

Otto Hunger, Elsterberg (Sa.) 235. Zur Messes in Lelpzig: Inlinkt peterstraß 44, drober Reiter.

Zahlungfähige Wiederverkäufer mit hohem Rabatt gesucht. Es sind noch verschiedene Provinzen zu vergeben. Ausrekennungsdanke Ablerte Marken und den Stücken der Stücken d



Blendend weisse Zähne durch Zahnpaste

Chlorodont

Antiseptisch, gegen üblen Mundgeruch.

Laboratorium Leo.

Dresden-M.



Go eine Gemeinbeit!

Bon Sans Bauer, Leipzig.

Aber natürlich."
Er zögert noch. Sängt bann am Kleiberständer neben meinem Tisch ab. "Gestatten Sie?"

"Gefatten Sie?"
"Aber bitte sehr", erlaube ich überbölich, "Bitte sehr"
Er entframt seiner Tasche einen Sich Zeitungen und sielt. Schüttelt plöglich seicht ben Kopf... stellt sich mir vor...
"Sans Bauer", erwibere ich mit schneinen Schäffe, als entbüllte ich ein Seheimnis.

"Hm", brummelt er befriedigt. "Und wie stellen Sie sich zu ber Frage Einheits- ober Bundesstaat?" Duch bente ich, er will gang birett beine Meinung wissen. Es muß ihm boch imponieren, roas ich sage. Ich babe wiederum meine eigene Auffassung. Entwide sie ihm in drei Paragraphen und acht Unterabteilungen.

"Beist du, wer sich beute im Casé zu mir gesett bat?" überfalle ich daheim meine Frau . . " Herr . . . Ich zischele den Namen lesse und ausdrucksvoll. "Isn nich möglich", fällt meine Frau aus den Wosten. "Ind eine ganze Stunde baben wir uns unterbalten. Er tonnte mich gar nicht genug fragen. Ich schein ihn mächtig zu interessieren. Ich dente mir immer, daß er in mancher Sinssicht, das wird wohl wird. Pas mal auf, das wird wohl auch in seinen Artisteln zum Ausdruck

Und wirklich. Schon am nächsten Tage bringt bas Morgenblatt einen langen Auffatz von ihm. Ja, Fragen, bie wir gestern erörterten, bebanbelt er.

begandett er.

Lind dann . . . bann fommt er
jogar auf meine Auffasjung au
jorechen, "die man oft Gelegenheit
hat, in der Estrafgenhahn, im Café
ulw aus dem Munde des schlichten
Mannes aus dem Mittelstand au
doren ..."

boren . . ." Die Buchftaben verflimmern bor

Die Budyladen vertummen bor meinen Augen. Och, schichter Mann! Ich, Ber luchstarnickel! Ich, Stichprobe!" Meine Frau hat an diesem Lage das Unterste zu oberst gesehrt. Die Zeitung aber hat sie nirgends gefunden.

Das Gemiffen.

Bon Balther Lebig.

Das hat mich schon von jeher So sonderbar berührt: Man nennt's Gewissen schlecht, Benn es gut funktioniert.

Bige bom Tage. Bon R. Grieß.

eiten wogen ju bober Riete.

Ein Rudftanbiger. "Freilich pagt bu nicht in die beutigen Berbaltniffe: Bir haben einen neuen Staat, eine neue Re-

Verballnisse: Bit baben einen neuen Staat, eine neue Re-gierung, sogar eine neue Zeit, und du willst mir nicht einmal einen neuen Hut bewilligen."
Ein Philosoph. "Mei, Frau Meier, was is jeht nit teuer! Billig ist nur noch Deutschlands Stellung in der Welt — sür die gibt kein Mensch was!"
Das Opferlamm. "O ich arme unglüdliche Frau, an allem soli die schulb sein — schließlich auch am Ausbruch des Weltsteiges!"



Das Streiffieber.

"Das find bie Bewohner von Zitronengaffe Rr. 17, die ftreifen wegen zu hober Miete."

Er nidt wiederum.
Eine zwanglofe Plauberei über Einzeldinge schlieft sich an. Zumeist rebet er in der Fragesomm. Ich seine Süge, breche derschieftig und abwägend, bedäcktig und vorurteitsstrei wie alle Richtbilettanten.
Und dann der eratoligiedet sich der Verr Parteisührer.
"Sat mich sehr gesteut."
"Ganz auf meiner Seite", lächele ich.

Ende des redatrionellen Teils

fürhygienische fautpflege Queissers Zahnpasta Gegen spröde und unreine Haut, sowie Frost-Das behagliche Gefühl von Frische und Sauberkeit hinterläßt nach dem Gebrauch stellen hilft ausgezeichnet: Lovan-Creme durch vorzügliche Kühl- und Giefenwirkung. die Zahnpasta Kaliklora. Zähne. Nach kräftiger Verreibung dringt die Creme Mundhöhle und Rachen werden durch ganz in die Haut ein und überzieht sie mit wirksame Salze desinfiziert und einer unmerkbaren Schutzschicht. köstliches Aroma erfrischt. Gube M. 1.50. Kleine Gube M. Kleine Queisser & Co., G.m. B.B., Bamburg 19



Ausstattungs= Rosen Thal Porzellane.

Einer jüngst in den zu dem beabsichtigten Zwed wie geschaffenen eleganten und schönen Räumen des Pösenbacherbauses in München stattgefundenen Rosenthal-Ausstellung war es vorbehalten, Erzeugnisse der Rosenthal-

Manufattur in ihrer prattischen Berwertung dem funftliebenben Publifum por Augen zu führen. Eine Blucht von Räumen, vor-nehm in ber Ausstattung ber Möbel, Bande, Tep-piche und Beleuchtungs-törper bilbete ben Rahmen. Dier war nun einmal in wirflich großzügiger Beife Belegenheit geboten, ben anersannt hoben Kunst-wert der Rosentbal-Er-zeugnisse in seinsinniger Aufstellung je nach der Zwedbestimmung des eingelnen Gegenstandes gur Geltung zu bringen. Dafz biefe Schaustellung funfigewerblicher Erzeugnisse, welche trots ihrer Biel-leitigteit eine burchwegs getlärte und geschmadvolle Auffassung und Wieder-gabe der zur Auswirfung getommenen fünftlerischen Ibeale beibehielt, zu einem Ereignis über die Grenzen ber Münchener Kunstme-tropole wurde, hat das allseitige lebhafte Intereffe hierfur gezeigt. Es muß anerkannt werden, Daß die diefen Erzeugniffen anhaftende fünftlerifche Note auch durchwegs zum Ausbruck fam und den Beweis erbrachte, daß es den Rojenthal-Berfen gelungen ift, die Berschmel-

und Runft in voller Unpaffung an die prattifchen Bedürfniffe in hervorragendem Mage zur Ourchführung zu bringen. Der leitende Grundgedanke dieser Ausftellung war die praktische Borführung der Porzellane im seinen Saushalt, im

Bohn- und Egzimmer, jur Ausschmuffung von Bitrinen im Salon u. a. m. In welch geschmad-voller Beise dieses Bestreben verwirtlicht murbe, follen uns bie bier eingeflochvermitteln.

Abbildung 1 zeigt uns die Bielseitigkeit in der Berwendbarfeit ber Rojenthal-Erzeugniffe auf ben erften Blid. Den Tifc bedt bas vornehm wirfende Gpeife-Service Form ,Canova" mit Robalt und Aegfante. beiben Bitrinen bergen für den Cammler mertpolle auserlesene Stude in Form ber Rofari - Bafen bon Meifter Gulbbranfen, Moccatagden u.a.m. Auf bem Ramin finben wir ausgewählte Baseneremplare mit antiter feiner Sand. malerei vertreten und nicht zuletzt zeigt uns Die auf einer ber Bitrinen Aufftellung gefundene Urne mit Sandmalerei, in welder Beife ein eingelnes Pruntftud ben



Abbilb. 1. Speife-Gervice Form "Canova" mit Robalt und Megtante.

Gesamteinbrud bes Raumes in vorteilhafter Weise zu heben vermag. — Abbilbung 2 bringt uns außer einigen Gervicestüden der beliebten Form "Maria", weiß mit leichter Relieftante, einen Früchtefranz darstellend,

gruchtetranz barzeilend, in der Hauptsaubse eine Jusammenfassung von Zier- und Schmudgegenständen in nischenartiger jlanden in nichenartiger Aufmachung. Das Hand-in - Hand - Arbeiten der Plassische der des tiven Kunst veranschau-licht den diesbezüglich erreichten Stand. In eicher Ahmechlung für erreichten Stand. In reicher Abwechstung fin-den wir hier dem Leben, dem Sport, der Ratur und ber Tierwelt abgelauschte Motive und Episoben in Motive und Episoben in präziser naturalistischer Wiedergabe verkörpert. Diese Porzellane, wie Figuren, Schmudschafen, Dosion und Bassen eignen sich nicht allein zur Ausschmüftung von Bitrinen, sondern auch zur Belebung einer Salomede, des Kamins uhm mins ufw.

Die reigenben Porgellan-Tijdlampen mit ftilgemäßen Deforationen, die von der Firma fomplett montiert in Berbindung mit in Form und Defor passenden Schirmen geliefert werden, vervoll-ftandigen den Rahmen unferer Ausführungen über die gablreichen Mog-lichteiten, fich bas Beim funftverftanbiger und finniger Beife auszugeftalten.

In allen biefen Ge-

son auten diesen Ge-ftänden fühlt man die allen Geschmadsrichtungen Rechnung tragende und doch eine auswärtsstrebende Eigenart in sich schließende künstlerische Prägung der Rosenthal-Erzeugnisse. Hauskünstler und auswärtige Geste-Saustünstler und auswärtige Kräfte mit Ramen von gu-



Abbilb. 2. Gerviceftude form "Maria" und anbere Bier- und Schmudgegenftande.

Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

tem Rlang find welche in diesem vielseitigen indu-striellen Unternehmen Gelegenheit baben, ihrem Runftempfinden die er-forderliche Auswirfung zu verschaffen. Mus diesem verständnisvollen Zusammenwirfen aller Fattoren ift es ben Rosenthalwerfen unter ber feinfühligen und weitblidenden Führung deren Gründers, des noch heute tätigen Generaldireftors Berrn Philipp Rofenthal, aus beffen Geftaltungsvermögen großer Teil der Gervice und fonftigen Gebrauchsgegenstanhervorgegangen ift, gelungen, die füh-rende Rolle in ber Porzellaninduftrie zu erreichen und zu be-baupten. Die bisberigen bervorragenden Erfolge berech. tigen uns zu der Er-wartung, daß uns wartung, das Manufaftur mit mancher Aberraschung in ber Butunft beglüden

H. M

Allgemeine Notizen.

Auflgemeine Rotizen.

Das Godene Geschäftsjubiläum beging unlängst die sich eines Weltrus erfreuende Jirms J. N. Richter & Cie. in Audolftabt. Die Richterlobe Schumarte sit ein Anter. Es dürfte wohl kaum jemand geben, der nicht die Anter-Seinbautalten tennt; betannt und beliedt sind auch die Anter-Schofoladen, Anter-Musitinsfrumente sowie die die Inter-Schofoladen, Anter-Musitinsfrumente sowie die die Anter-Schofoladen, Anter-Musitinsfrumente sowie die Vielen andern Aubosstad der Vielen andern Anter-Adhritate. Was aus der Firms F. Ab. Richter & Cie. in Aubosstad bervorgebt, also den Anter trägt, kann man ungesehen taufen. Dies in Kachtreisen gang und gäde Wort dat auch jett noch seine volle Berechtigung trop der Ungunst der Zeit. Die Retord Meise. Die Anneidungen zur diessädtigen Frühladersmustermesse den, daß son ende Karz eine Zahl von annähernd 7000 Ausstellern erreicht war. Dies ist die weitaus höchste Teilnehmerzahl aller dissertigen Multermessen sobi in Leipziger Kriedensmesse im Krübsader. Die am stärtsen beschäfte Leipziger Kriegsmesse im Derbst 1918 war von 5478 Firmen beschäft. Für diese gewaltige Zahl daden selbst die ausgedehnten Mehpalässe Leipzigs nicht mehr ausgereicht. Es sind Geschaftsräume und Siodwerte für Mehzwede freigemacht

worden, und auf dem Markt sind provisorische Ausstellungsballen errichtet, die nach der Messe abgedrochen werden.

Wettbewertd Rriegsgedentblätster des Congestischen Burdes. Im Mai v. I. wurde dieser Artseuberte ausgeschrieden. Der Einlieserungstermin muste insolge verschiedenen Schweiterungstermin muste insolge verschiedenen Schweiterungstermin nutze insolge verschiedenen Schweiterung in die Unter 1919 dinausgeschoden werden. Das Preisgericht trat am 17. März d. I. auf Prüsung der eingesaussenen Entwürfe der Kriegsgedenkblätter zusammen. Rach einstimmigem Beschung des Preisgerichts muste von einer Preisperteilung Abstand genommen werden, da tein Entwurf die im Ausschreiben verlangten Bedingungen ersüllte. Auch dieser Wettbewerde best Kriegs- oder Revolutionszeit einen ganz aufsallenden tragischen Tiestswerde ber Kriegs- oder Revolutionszeit einen ganz aufsallenden tragischen Tiestswerden bestehen den der der der Verschulfterschaft in ihrem ausgeprägten Empfindungsseben besonderseichen mus, zu verbaufen daben. Um die für diesen Auch erschaften der Verschulfterschaft zu erdolten, sieht sich der Songewessen Beträge der Künstlerschaft zu erdolten, sieht sich der Songewessen Beträge der Künstlerschaft zu erdolten, sieht sieh der Songewessen der Ausgeworfenen Beträge der Künstlerschaft zu erbalten, sieht sieh der Songewessen den Aus der eingeren Beträge der Künstlerschaft zu erbalten, sieht sieh der Songewessen den unter der Entwürfe nochmals ein eingeres Preisausschreiben zu erlassen, zu dem er einige nambalte Künstler aufzuscheren gedentt.











JOS.PRÉGARDIEN, Cöln-Braunsfeld 36

Leistungsfähig!

Zuverlässig!

Hervorragend haltbar!

Hochempfindlich 26° W. = 13° Sch. Farbenempfindlich. Lichthoffrei. Hervorragend gute Gradation. Sehr klar und brillant arbeitend!

Zur Entwicklung am besten "Agfa"-Rodinal

,,Agfa"-Rollfilme Nicht (4/6° 6/6 6/9 65/11 8/10° rollend (8/14 9/9 10/12° 12°/10

,,Agfa"-Filmpacke Patentiert 4/69 6/9 8/105



Stets prompt lieferbar durch Photohändler!

.Agfa" Photohandbuch

181.-200. Taus. 130 Texts. Bildeinlagen. Preis **75** Pf.

Agfa"- Preisliste kostenios

"Agfa", Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO36

hoffende Frauen! Merdende Mütter!

Verlangt Prespekte eithler, off fast schmerzloser Entbindungen Beber die Breitung. Erstellung der Aberkennungen aus allen Volkskreisen! Geprätt und begutachtet von hervorragenden Aerzien und Professoren, u.a. mit grosste und begutachtet von hervorragenden Aerzien und Professoren, u.a. mit grosste Erfolg angewandt an einer deutschen Unterstüts-Frauer-Klinik. — Man verlange Prospekte in Apotheken, Drogerien, Reformgeschäften oder von der

Rad Jo Versand 6. m. b. h., hamburg, Amolposthof

Rosige Wangen, und jugend-liches Aussehen



Preis per Tube Mark 2 .- oder Kronen 3 .-

allen besseren Drogerien, Parfüm- und Coiffeurgesd oht erhältlich, auch direkt durch die alleinigen Fabril

W. Reichert, G. m. b. H., Parfümeriefabriken, Berlin-Pankow und Bodenbach in Böhmen.

Berühmte Schönheitsrezepte eines Frauenklosters



Vertrieb Dr. med. Clacius'scher Spezialitäten. Nürnberg K 125.

Husten

/o Fälle hoffnungslos Auskunfts - Schütz" Abt

ODORITERA

Farbige Kunstblätter der "Illustrirten Zeitung"

"Die farbigen Kunstblätter der Leipziger "Illustrirten Zeitung" erinnern an die Künstlersteinzeichnungen der Neuzeit, find aber in Rusführung ichöner und vornehmer gehalten.
Ra ist erhauntleh, das für den geringen Preis solche Leistungen möglich find, darum find sie für Haus und Schule befonders empfehlenswert."
(Unterweier-Zeitung, Leise)

Die nach dem koftenlos erhältlichen Verzeichnis auszuwählenden Blätter sind durch jede Buch- und Kunsthandlung zu beziehen,

Geschäftsstelle der "Illustrirten Zeitung" (J. J. Weber) in Leipzig 26.

Digitized by Google

THE OHIO STATE UNIVERSITY



Das koftbarfte kleinod im Wäsche-schrank der Dame. Nachn. to Mk. Wiederverkäufer gesucht. INSTITUT ISIS, LEIPZIG

Elster gelegenen Stäbten und Dörfern zu bilden sein werben, zu verhülen, daß bort in unerlaubter Beise Lebensmittel von Badegalten aufgesaust und nach beren Heimatsort gesandt oder nach Bade Elster gedracht werden. Auf diese Beise wird von den Gliker gedracht werden. Auf diese Beise wird den nach eine den übelständen abzubelsen, die im vorigen Jahr in Elster mitunter zu beobachten gewesen sind und die in Jutunit mit aller Energie zu verdüsten alle beteiligten Eelele und Personen in Bad Elster willens und entschossen sind und bestein Batrunn, das auch sur Binterturen geöffnet ist, nimmt zum 1. Mai den vollen Kurbetried auf. Als ausgesprochenes Katarribeilbad bat es besonders die diesbezüglichen Kureinrichtungen siedevoll ausgedaut: Einzel- und Rauminbalationen, pneumatsiche Kammer und Einzelapparate, Gurgelballen, Radiumennanatorium und Abbärtungstderapie. Auch Gichtister und Budertrante, Rieren- und Blasenleidende, die in immer größerer Zabl das Bad aussuchen, sinden bier alle Beilbebelse der modernen Therapie (Elestro-Hydrerapie, Diadermie). Der alle Kul Bad Sealabrunns gründet sich vor allem auf die natürtlichen Heildage des Ortes: den alterwährten Valoretmeel. Ver alle Auf Bado Caldrunns grunder sind vor dien auf bie natürlichen Beilschäfte bes Ortes: ben althewährten Oberbrunnen, die Kronenquelle, Wald- und Höhenflima, reine, staubtreie Lust. Prospekte kossenschaft die Badobeitektion. Die Köhelse-Kähmfachine arbeitet, wie sehermann weiß, mit einer peinlichen Genausseit und Sauberteit. Die Derstellerin:

Firma hermann Röbler, Rabmaldinensabrit, Altenburg S.-21. hat nun in letter Beit ibre Fabritate mit einer Reihe vorteilbafter Reuerungen und Bervolltommungen ausgestatet, über bie jebe nächte Bertaulsfielle biefer unübertreftlichen Rabmaldine ober die Fabrit selbst gern mit näheren Einzelbeiten bienen mirt.

malchne oder die gabrit seihij gern mit naberen Einzelbeiten bienen wird.

Reine Einschreibpatete. Das Reichspossministerium bat auf erneute Anträge bedus Miedereinsübrung von Einschreibpateten einen ableheneben Beldeib erteilt. Es beigt darin u. a.: Aussichlaggebend hiersür ist, daß es bei den gegenwärigen Betehlinissen, insbesondere bei ber sorgesetzt zunehmenden Belspränkung und Berlangsamung der Eisenbahnzige, nicht möglich ist, den zu erwartenden steigenden Einschreibeteterfebr ordnungsmäßig und pünktlich zu dewältigen. Das Fortbestehen der Belgränkung durch eine steilen für die Handelskreiben der Belgränkung der nachen seit dem 15. Nobember 1918 die besondere Gattung von Wertpateten die OMarte eingestührt worden ist.

Die neue "Agsa-Preissiste Wärz 1919" ist erschlenen und durch alle Photot-Jandbungen lowie durch die Eydrich soll in der Steilen-Geselschaft für Anlisin-Kadrikation, Berlin SO 36, kostensteil zu beziehen. Die boben Arbeitslöhne mußten naturgemäß in besonders ungünstiger Weise auf die

Preise einwirten, aber auch sonst (Glas tostet 25°1, über ben seistberigen Preis, Silber etwa 50°7, über ben ausgehobenen Höckstyreis ulw.) waren in manchen Källen starte Berteuerungen eiber nicht zu umgeben. Sossenstig wird bie Frence Gestaltung ber politischen und wirtschaftlichen Berhöltniffe nicht nur die Notwendigkeit noch weiterer Preiserböhungen verbüten, sondern Gegenett eine balbige Zurüdsührung ber Volterungen zur Folge baben.

im Segenteil eine balbige Juridführung ber Notierungen gur Folge baben.

Rafterapparate und Raftermeffer selbst schaft, biederingen ber Solge baben.

Rafterapparate und Raftermeffer selbst schaften, ermöglicht ein neu erfundener Magnet-Elektrostein, der jeder Klinge in allertürzester Zeit eine aucherordentlich seine, garte Schneibe gibt. Der "O. Hat" genannte Stein ist Gebeinmis des Ersinders Otto Dunger in Elsterberg i. Sa., der ihn vorläufig auch selbst jum Berfand bringt. Im in schneil eingusibren, liefert Berr Hunger den Stein (einmasige Anglieben, liefert Berr Hunger den Wit. Gesehnt) bis auf weiteres sir Kassiervoppen zur J. Mt., im eingen Tud. De generaltsteiler den den den der Beiter Bestehn der Gestehn der Bestehn der Gestehn der G



Wozu

Gelehrter Arzt.

in ganz

Institut für Sauerstoffheilverfahren, Berlin SW. 11. Tempelhofer Ufer 36, R. 1, zugesandt

erwende ich

ist eine Frage, welche sich viele vorlegen, die über die Vortelle der Kartel Rühmendes gehört.

Fragen Sie uns. / Wir erteilen Rat.

ohne Kartei so zufrieden sein kann als **mit** Kartei. Bestellen Sie bei uns gegen Nachnahme das Buch: Das Kartensystem bei Behörden (von Bürgermeister Vollmer).

- Ladenpreis 1 M 20 -

Fabrik Stolzenberg, Oos-Baden Fabrikanten der weltberühmten "Stolzenberg (Über 90 Millionen im Gebrauch.) Niederlage: BERLIN SW. 68, Markgrafenstr. 76/77.

unsere Broschüre: "Die Stolzenberg Kartei" (gratis).

ich

nsendg. von M. 2. – oder Nachn. durc Abt. 30, Berlin NW 87 Levillnibunder.

tragen mit unbedingt icherem Erfolg unser

Spranzband

Vallstårdig neuesSystem! Ohne Feder, Ohne Schenkelriemen

Abbildung und Beschreibung kostenios durch die Erfinder

Gebr. Spranz,

Unterkochen, Nr. 12.

Webers Illustrierte Handbücher

Prospekte kostenlos.

Verlag J. J. Weber, Leipzig 26

Kartei???

sei er Kaufmann, I Prediger, Rentier, de

Wie finde

Groscin

Nerventonicum

Dr. E. Komoll

Graue Haare

Martinique"

isende von Nachbestellungen. Is-Versand München 94

Es existiert kein Mensch,











Becherwerke zur Kesselbekohlung

42 jährige Erfahrungen im Bau von Förderan Über 200 Patente. Fabriken in Leipzig, Neuß (konstruktion), Wels in Öber-Öterreich. Ford-unsere Beschreibungen 21509 g, 21510 g, 21524 g,

Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Go.21 *****************



ernem сатека

gelten als unübertrefflich. Unser stetes Be-mühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu verbessern und zu vervollkommnen, rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Er-zeugnisses. Bezug durch alle Photohandlungen. Preisliste kostenfrei.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 126. Photo-Kino-Werke Optische Anstalt.

Photo-Leisegang, Berlin

Die Versicherungsgesellschaft

Lebens-Mussteuer, Alltersverforgungs, Spar-Militärdienst-Renten, Unfall-u. Haftpflicht Bersicherung

Bertreter in den meiften Orten.



Ia Mortadella

Wie wird man nach dem Kriege reich gelesen haben, Nachnahme M.2,50 durch Karl Paesler, Berlin 42,



gibt glänzend weisse Zähne. eseitigt Zahnstein erhält die Zähne ges Zu haben in Apothe :: und Drogerien. ::

Mora-Gesellschaft m.b. H. Berlin S. 42, Postfach 624.



Garten Möbel nach Entwürf, erster Künstl. Katalog C. Runge&Co Osnabrück D

Digitized by Google



Tca-Cameras

Photo-Bedarf

in anerkannt bester Qualität

sind

bei allen Photo-Händlern zu haben.







Martin Luther

Ein Bild feines Lebens und Wirfens.

Mit 384 Abbildungen, vorwiegend nach alten Quellen. / Zweite, durchgesehene und verbefferte Auflage.

Bon Paul Schredenbach und Franz Neubert.

Preis fartoniert 16 Mart, gebunden 18 Mart.

Sin Buch, das man immer wieder gern zur hand nehmen wird, da es immer wieder neue Anregung hietet. Das mach vor allem der zweite Teil, der weitaus den größten Teil des Buches ausfälle, und bleis einviscoties Samptung nen Kildens auf Luffers det

von denen viele dier zum ersten Mase verössensteit werden. Sie stellen in ihrer Gesamsteit ein selbständiges Leben Luthers im Bilbe dar. Daneben ist aber auch Paul Gehrecenbachs Lebensbeschreibung Luthers wohl zu empschien." Die Wartburg, Leipzig. 6. 4. 1912.

Berlagsbuchhandlung von J. J. Beber, Leipzig 26, Reudniger Gfrage 1-7.



30 Cherreic-Ungara für de Redatligu veröntmortlich Otto Compe für dem Anderschaft und Andersch

Leipzig, Berlin, Wien, Budapeft.

Nr. 3956. 152. Band. Erscheint wochentlich. Preis viertelischrlich 13 Mart; frei ins Haus 13 Mart 25 Pfg. Preis biefer Rummer 1 Mart 30 Pfg. 24. April 1919.



NDERER

der schnelle, kleine Wagen

5/15 PS. Zwei Sitze neben- oder hintereinander Sparsamster Benzin- und Reifenverbrauch In Krieg und Frieden bestens bewährt

Wanderer-Werke Vorm. Winklhofer Schönau bei Chemnitz



trostein O. Ha! in der Westentasche!

Otto Hunger, Elsterberg (Sa.) 235. Zur Messe in Leipzig: Potersstraße 44, Großer Reiter,









JOS.PRÉGARDIEN, Cöln-Braunsfeld 36

Städtische Sparkasse in Coburg

Garantie der Stadtgemeinde

Cchwerhörigkeit

Digitized by Google

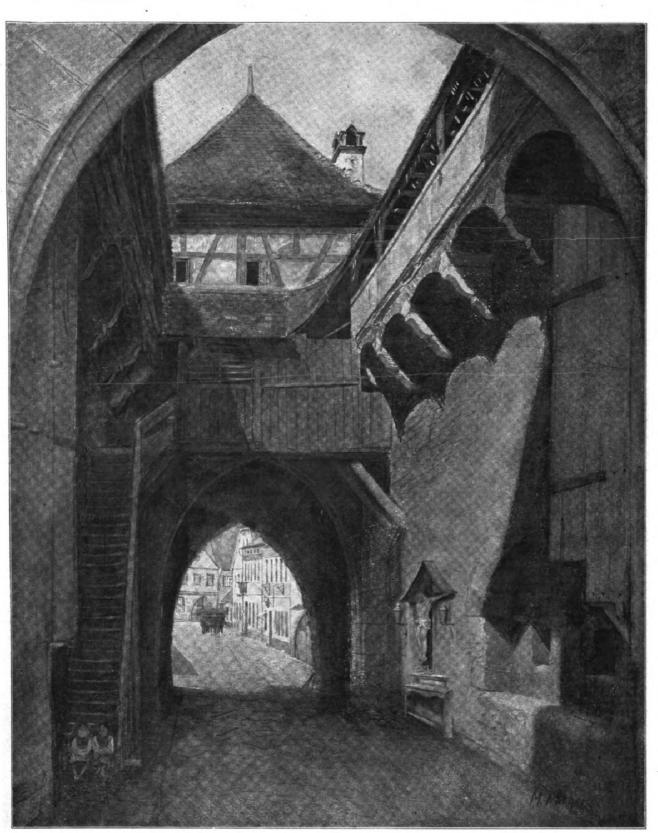
THE OHIO STATE UNIVERSITY





Digitized by Google

Mustrirte Zeitung



Schone alte beutiche Stabte: Stabttor in Iphojen (Mittelfranten, Bapern). Rach einer Beichnung von Mag Rather.

Die seelischen Wege zur Revolution. / Bon Gerichtsarzt Dr. Hugo Mary, Berlin.



Erwachenber Frühling. Rach einer Zeichnung von Abalbert Solzer.

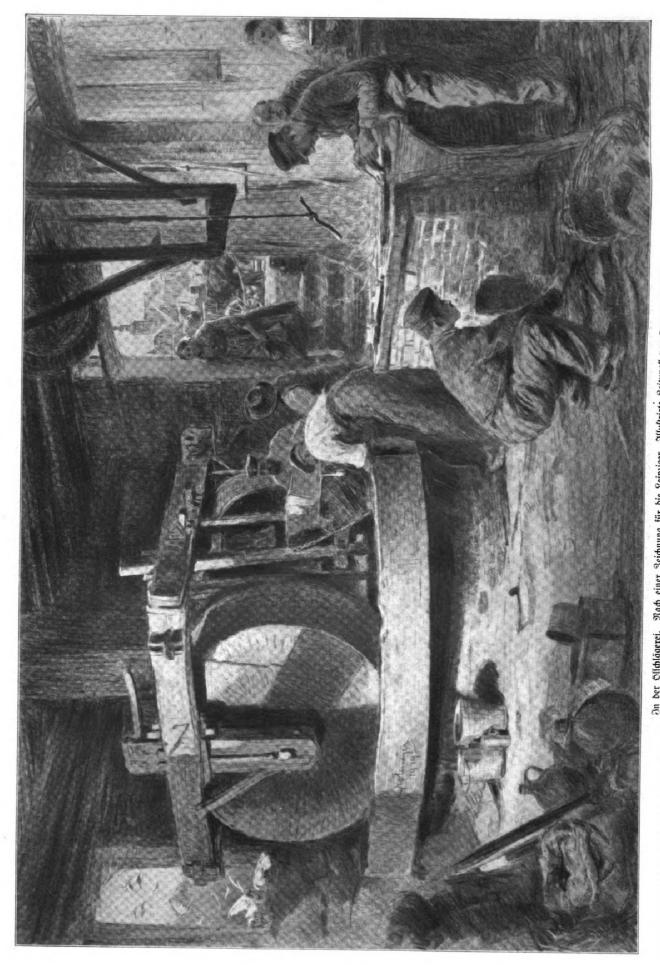
Politisches Theater.

Bon Dr. Friebrich Cebrecht.

Bon Dr. Friedrich Gebrecht.

Tie Gegenwart fürzie uns in ein Geschechen von unerhörter dramatischer Bucht. Wir daben ein Theatrum mundi von noch nie erlebter Gewalt miterleden missen. Es ist unmöglich, dab die Kunst auf die Dauer sich dem erstehen Sege wandle. Denn der Künsten leibt von dem Alem seiner Zeit. Nech dem je seich und weltfremde Wege wandle. Denn der Künsten leibt von dem Alem seiner Zeit. Nech dem je seich von dem Alem seiner Zeit. Nech dem je seich werten. Dier sit politisches Idea gegeben. Ind sie selbst tann Bewegung, Wille, dander nicht, werten. Dier sit politisches Idea gegeben. Ind sie seinen Algus Bestimmten, Bewegung aus der Tiese: Vernicht in der im Gestse des Teneraissen, algus Bestimmten, Bewegung aus der Tiese: Vernicht in der im Gestse eineraissen, algus Bestimmten, Bewegung aus der Tiese: Vernicht in der im Gestse eineraissen, algus Bestimmten, Bewegung aus der Tiese: Vernicht in der in Gestsen, die Amerikansten, der werden der in weitelten Sinne. Berstehen werden, so mag man auch solche Kunst eine Zeichen, die Menschlichen, die Menschlichen der in weitelten Sinne. Bersteheiner Altstallität zu von des sein der in der in





In der Seichnung für bie kernen ben Britg Green. In der Slichlügerei. Rach einer Zeichnung für die Leipziger "Bluftritte Zeitung" von Krifg Grotemever.

Die dem wiedengedene Clmühle zich des insten gesten gedommen alle Gestem, wie es in den derlichen Elchägereien füßer üblich war. Die Changen lomm, we er duch des Gestem wie fenigen werden wiederum in Plannen gewärmt und is oft gemahlen, die entlicht, der dam in die Glanzen lomm, we er duch das Geldagereit entste werden dam zu Elchäche, den der der Brücker entsten dam zu Elchäche, den der der Geste gemahlen gewärmt und is oft gemahlen, die entlicht, der dam in die Glanzen fomm, wo er duch das Geldagereit entste werden dam zu Elchäche, den der der Geste gemahlen gemahlen gemahlen Brücker der der der Geste gemahlen gemahlen gemahlen gemahlen, die ein Teigen mit der Geste gemahlen g





erauto in ber Wilhelmstraße beim Reichste

Befangene Spartafiften ber Refibenabelatung

Der Rommuniftenaufftand in Wurzburg

Unterstand ber Regierungstruppen aus Zeltplanen in ber Wilhelmstraße

Militärifche Magnahmen gegen Unruben in Berlin.

Tob stellte er hart und grausam gegeneinander und stufte in gesteigerten Topen des männlichen Menschen die seelssche Rudwirtungen des ungeheuren Bestlwirbels ab, in den wir ohne oder wiber Willen hineingeschleubert waren. Er fühlte

politische Bersumpsung, töblicher Daß awischen den Gegenspielern und Empörung, all das vollziedt sich in dichterische
riebten und erlittenen Individuen, sern jeder Attualitätissucht.

Der Begriss des politischen Tecaters, dier nur durch
wenige Beispiele gedeutet, braucht nicht
eng gezogen zu werden. Politist ist
beute mehr als eine durch das Gegebene mathematisch bestimmte Kortselung der Staatengeschichte; nicht mehr
ist sie der vieniert durch das Bergangene als vielmehr im Hindlich auf
das Künstigte. Politisches Incama wird
das Künstigte. Volltisches im Geiste einer
Justunst mitschoferisch gestauten fein
wird. Denn wir glauben nicht mehr,
daß der Staat nichts sei als eine zujammengewürselse Summe von Eingelbotto. Denn wir glauben nicht mehr, abg ber Staate nichts jei als eine zusammengewürfelte Summe von Eingelmenschen und der Einzelmensche und des Staates willen sei. Der Staat ist um des Menschen willen, Mittel, nicht were der Awage ist er für den einzelnen nur insofern, als er den Ausgleich der individuellen Anfprüche der des Gestaatsets aber muß dei Gestamtheit debingt. Eine Erneuerung des Staates aber muß dei der Albeite der des Gelantheit des Gestamtheit des Gestaatsen des Gesta

mutigungen jum Trop, aufzureißen zu einem fruchtbaren Aufbau. Ein politisches Theater, bas sich ber Weiße bieles Wortes bewuht ift, fann auf seine Beise ben Boben be-reiten beisen.



Die Ausrufung der baprischen Republit burch den Ruffen Beibel am 7. April Der Kommuniftenaufftand in Burgburg.

Aphorismen. Bon Dr. Alfred Friedmann. Babrbeiten.

Ein- und Musfalle.

Die gange Runft ber Weiber befteht barin, bas Gegenteil von dem zu tun, wovon sie wissen, daß es uns Freude machen würde. Das Gewissen hat seine Sonnensinsternisse.

Reque Spruche.

N'chue Sprüche.

Tin Bort tann mehr Unbeil medene eines Menlden
anrichten als ein Totschlag.
Die Bilbbauer bringen
eine Eisenltange in ihrer
Tonflumpen an, um ihnen
einen Halt zu geben. Die
Eisentlange im Eeben eines
Menlchen ist: leine fire Bber.
Benn man sich allzusehr an ein Glüd tlammert.
tötet man es.

Reue Splitter.

Tugenbhaft tann man allein fein, lafterhaft wohl

nur zu zweien. Als Evader Rippe ihres Mannes enssprang, wollte sie einen neuen Huf haben. Nicht jeder, dem ein Geier ander Lebernagt, ist deshalb auch schon ein Prometheus.



mlungen des Publifums auf dem Stachus in München Bur Ausrufung ber Raterepublit in Munchen. (Photobericht D. Poffmann, Mainchen.

öafenclever, der im "Sodn"
noch um den menschichsten Konslitit zweier Generationen rang, rief in seiner Antiques" stammenden Profest gegen Tötung umderten Antiques" stammenden Profest gegen Tötung umderten natürlichen Menscheitsreligion. Bereits 1914 batte Rens Schiedele, aus persönlicher, greisbarter Land- und Wenscheinsteligion. Bereits 1914 batte Rens Schiedele, aus persönlicher, greisbarter Land- und Wenscheitsreligion. Bereits 1914 batte Phodologie, ungertübt durch nationalen Effer, in einer Zeit, da chaudinstische Wemüter diese Unserwirrtiebet am liebiten als Berrat gebrandwarft bätten, und er batte bineingeleuchtet in bie tragisch zwiegespalten Bees Grenzstämmlers. Karl Sternbeim tras in greller, schonungssofer Schire innerpolitische Entimerung und entstarte benetris au Tob gebasten Bourgeois auch da, wo man ihn nich vermellete. Innerpolitische Konstituter Schen Innerpolitische Konflitte tragen auch Werner Schen-bells "Parteien". Diese Dichtung (eine lose Szenen-folge, von feinster Menjoige, don jeinjer Menjefichengestaltung bestädwings) wird auch als Spiegel poli-tischer Stellungen und Kräste dor dem Umsturze wesentlich bleiben: Sozia-lismus, Konservatismus,



Ameritanisches Beigenmehl für Deutschland: Blid in einen Berliner Mehlspeicher.

Die Universität Cöln.

Bon Geheimem Regierungsrat Prof. Dr. Chr. Edert.

Bon Geheimem Regierungsrat Prof. Dr. Chr. Edert.

Bit steben an der politischen und logialen Beltwende. Wenn wir setzt noch Beich und Etabt und Wirschaftsbetrieben durchgehen sollen, lo sit die Auftschaftsbetrieben durchgehen sollen der Auftschaftsbetrieben durchgehen sollen, lo sit die Auftschaftsbetrieben der Bertaltung für die gewandbellen Auftschaftschaftsbetrieben der Bertaltung der die Auftschaftschaftschaftsbetrieben der Auftschaftsbetrieben der Auftschafts

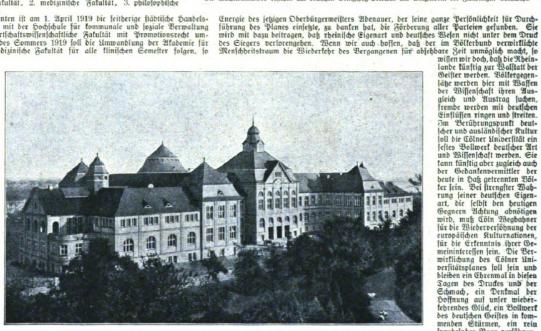
bodichule und der Dochschule für sommunale und soziale Berwaltung dienen. Diese Gebäude am Kömerpart, in denen jeht die genannten Dochschulen mit ibren dissipation das Deutsche Gebäude am Kömerpart, in denen jeht die genannten Dochschulen mit ibren dissipation das Deutsche Gebäudereitanische das Deutsche Gebäuderstatt und das Horichungsinstitut und das Horichungsinstitut und das Horichungsinstitut gür Sozialusissenschaften untertunft deben, wurden zwischen awischen 1904 und 1907 mit einem Kostenaufpand den 3720532 Mart errichtet. Sie würden, wenn sie jeht erst erstellt werden



Muf ber Wacht gegen bie Polen: Eine militarifch geficherte Strafe an ber Demartationslinie.

Die Bachtfommandos besteben aus beutschen Grengichuts-Colbaten und Mitgliebern ber Freiwilligen Boltswebt.

tann fünftig aber jugleich auch ber Gebantenvermittler ber fann tünftig aber zugleich auch er Gedanckenermittler bet beute in Daß getrennten Bölter sein. Bei strengster Wahrung leiner beutsgene Eigenart, die selbst den Beutsgen wird, muß Cöln Wegdadner sirb im Wieberverschung ber europäischen Kulturnationen, sir die Ertenntnis übere Gemeininteressen 2018 erwirtlichung des Cölner Universitätsplanes soll sein und bleiben ein Edremmal in diesen zugen des Druckes und der Dossinung auf unser wiedertehrendes Glüd, ein Venkmal der Dossinung auf unser wiedertehrenden Gestimme, ein veillichen Gestimme, ein rein sprubelnder Born versöhnenden Stürmen, ein rein sprubelnder Born versöhnenden.



Bur Errichtung ber Universität Coln: Sauptanficht.

Der Frühling in der modernen Lyrif. / Bon Suftav Berrmann.

Richt umsonst rührt uns Beutsche im tiefsten bramatischen Sterhaafer, das uns beichett marb, Goethes "Faust", der Ofterspasiergang am meisten ans Berg:

"Bom Eise befreit find Strom und Bach Durch bes Frühlings bolben, belebenden : 3m Tale grunet Boffnungsglud . . . "

Bom Gile befrei find Strom und Bisde
Drind des friddings abeite.

In Sole arümet desfinungsglüst.

In bielen ber Meisterzeilen baben wir ben Indegriff der Raturbefeelung, wie sie das Wesen der Wisserschaft der Klibtrauch gerieben – sohn der Ammensufprung bestagt, deh biese Diehtstruck gerieben – sohn der Ammensufprung bestagt, deh biese Diehtstruck unt mur Gestüll umspannt; sangliche, rhothmische Elemente ihr Utstoff sind. Eie mag sich die zu der ann nicht umehr als Lyrif gelten. Darum wird man aus dem bunten Frühlingsstrucke alle Teribbauspssanzen, alle sonstrucken der Expressionstille der Expressionstille der Expressionstille der Einsenstührung mit Borliebe den ganzen Kosmos an die Etelle unseres lleinen Erdballs setzt, kann, odwobl Weltallvorgsage vorwiegend verstandes, nicht geführungssig sohnen Kein leriche Ausgeben der Ammenschaft der Ammenscha

"Millft bu in meinem himmel mit mir leben,

Reich ist unsere Bunnel mit mir leben, 200 of die dommit, es fold bir offen sein.

Reich ist unsere Muttersprache an solchen Priestern des böchsten Westen, auch noch in diesen auf das Nacterielte gerichteten Tagen. Die meisten von ihnen machen die Wandlungen der Jahreszeiten an sich selbst durch. Sie steuen mit vollen Gegeln der Possinung in den Frühling des Lebens und der Leich, die sie den nit vollen Glut, der dochstehenden der Leich, einstellungen. Melanchossisch fabrt der Perhit die einst junggrünen Blätter rot und die Schläsen grau, und als deste Erbseil der Weltmanderung bleibt die abgestätet Ressand in eines frischallstaren, friedlich seiteren Binteradends furz vor dem blutigen Sinsen des abgestätets Ressand in die Amerikaans der States der Verleich werden der Verleichse der steter Verleich der States der Verleich der

Bon ben Alteren mit bem ewig jungen Bergen nennen wir da an erster Stelle Richard Debmel und Arno Sol 3. 3wei Antipoden. Debmel, der Deitgesübende, schon als Jüngling ein bollbiübender Mann, der mit festen, begebrenden handen ins reiselWewoge greist, dem Erfüllung wird, wohin

"Benn die Erde schmitzt vom Eife, Daß die Luft nach Frühling schmedt Und in immer neuer Beife Bilt die Drün aum dimmel rect: Ift das nicht Erfüllung, du?"

Arno Sold, der Zeinnerbige, noch als Beimwärtsschreitender mit inabenbaft phantastischen Biden nach sernen Gestirnen langende:

"Co ftill, so lonnig bangt bie Luft, iber bie gange Belt weat Beildenbifber bie gange Belt, ungeschn, Leife, leife Conntagogloden gebn."

Bem wohl "ber erste, blaue Frühlingstag, an bem er in einer foniglich preußischen privisegierten Apothete zum schwarzen Abler geboren wurde," bis zu seinem Sterbestündlein im Auge glängen wird. Der Daphnis und Phantalus, wei Seelen, in seiner Brust birgt und boch in seiner Mahrheit ein Ganger ist.

Im diese vollen Blüten reiben wir: Mar Dauthenden, ben Bollendeten, Alfred Mombert, der ben Scholendern, Alfred Mombert, der ben Scholendern, Alfred Mombert, der seinsig Stroblenden, Alfred D. Schol, der somischen Kreichen, Mich der Seiselichen.
Dautbendenden Diesseitserleben.
Dautbendenden Diesseitserleben.

Dauthenbens Lprif bat bie irifierenben Farben erotifcher Falter:

"Beut es fein Abend werben will; In alle Gaffen binein Etebt noch ber Frublingstag ftill."

Dagegen malt Mombert mit fatterer Farbe:

"Es bebt sich lächelnd bie Erbe aus ben Sinten. Sie ist grun, ibre seligen Relche glübn, Wein Auge bildt und bildt, Bie zwischen lichten Briternuten Eine Meise sich ber Relichen flidt."

Und bei Blaifdlen ift alles in volle Connenfraft gerudt:

"Und immer wieber wird es Frubling -

2B. v. Scholg erlebt die Biebergeburt in burchgeiftigterem Sinne:

"Der Utem beines Geiftes nährte mich, Daß ich den Lebensichtel der Welt mitträu Doch dieses Schloses Kraft vermehrte mich, Daß ich erwacht neue Gestalt durchschaumte

Richard Schaufal bleibt bei all biefem Mosterium mit beiden Kühen auf der Erde und sieht, wie zu Ostern der Lenz den Bogen an die leichte Fiebel setzt, wädrend Baum an Baum sich die weisen Vüterneren entzünden.
Eine ganze Reibe echter Körster, ohne Gedankenbelastung, nur aus naturgewachsenem Gehüble schaffend, erbliden wir in Rainer-Waria Allte, dem berewigten Hermann Contadi, durch sich Sichen Stellen zu Stellen Zweig. Dans Bethge. Riste sieht den Frühling ganz wie im Märchen — einen lieben Waldbodold:

"Der Frühling ist walbeigen und sommt nicht in die Sta Rur die weit aus den falten Gossen zu zweien gebn Und sich der Danben halten, dürsen ihn einmal sehn."

Dagegen freute sich einst in seinem stürmischen Erleben Conrad wie ein wilder Knabe auf den Lenz. Salus siedt schöne Frauen wie Königinnen an blauen Frühlingstagen geben in Zweig bebt eine tiese Sehnlucht nach noch Unerfüllternind auch Bethge berührt der Zauber des Frühlingsabendsmit dem Rachtigallengesang obne Ende wie ein Sehnen, das den den Pachten er Geliebten wunderbar durch seine Klichte flicht Glieber flieft.

Hermann Beffe reißt ber belle Frühlingstag in ein wogendes Traumen, und Gustad Schüler preist dithorambisch das unergründliche Glüd. Ihm verwandt der sonnerfüllte Karl Pendell. Carl Busse, auch Paul Zech in leiner Ariegslorit sind vom gleichen Stamme, edenste Bill Vesper — obwohl weniger bildbaft. Ernst Eissaussich ich einer Schwerflüssiger Fardentiese steht die finnlich erregbare Glut von Anton Wildgans, bei aller Versonnerbeit des Gemüts, gegenüber:

"— Cchlaf, mein Rind! In beines Blutes dumpfer Frühlingstraft Auflieige wieder ich aus Tobes Dall Und bränge mir an beinen Jünglingsichos Die schlanken, die ich niemals satt genoß –

Unraft traufelt das Reimen bem Dichter bes "Requiem", Bruno Frant, ins Geblut:

Mis follte bies mein erfter Grubling fein, Co reut mich in ber Ctube jebe Stunde

Als follte bies mein letter Grubling fein.

Der Arbeiterbichter Alfons Degolb mabnt:

"Indjenen Rachten, bie bor Oftern find, Da follt ihr wach fein, wie am bellen Lage.",

Rlabund breitet wie ein Genesenber feine Urme:

Darf ich wieber unter Baumen manbeln Darf ich wieber Gott im Grunen fein?"

Traff fingt:

"Die Liebenben blubn ihren Sternen gu, Und füger flieft ihr Obem burch bie Racht."

Der junge Ernst Wilbelm Lot aber, vierundzwanzigsädrig als Leutnant bei Beginn dieser sich verebbenden Sintstut dahingegangen, sieht in der neuen Jugend, die sommt, einen Renschheitsfrübling. Der revolutionäre Wedante, der ihm tief im Hirne sitzt, wird ihm zum Ostermosterium — zur Sei-landsidee:

"Beglangt von Morgen, wir find bie verbeitigen Erheilten. Bon jungen Welfisoftonen das Saupthaer umgadt, Aus unstern Stiffen ipringen leuchtenbe, neue Belten — Erfüllung und Künstiges, Tage, sturmüberfloggat!"

Fleben wir hoffend jum böchsten Wesen, das Frühling bem Binter solgen läßt und die Sterne hält, damit sie nicht im Raume stürzen: Möge bem gernichtenben Froste, der Burgen alles Irbischen angestessen seune Barme einer jüngenden Gonne, ein Lenz unserem deutschen Bolte ein Bölterfrühling sur die gange verborter Benschete solgen, der mit brüderlichem Dulte trückteverbeitenber Blüten die den bei Gesternen Geschlichen Geschlichen Geschlichen Bei den bei Lehanden Geschlichen Geschlichen Bei den bei Lehanden Geschlichen Ges lechgenben Bergen gu geläutertem Gein belebt!

Film. / Derdeut Bon Beller. Dscar

von hundert Jahren füllen könnten. Und darin liegt die Er-flätung des großen Geheimnisse seiner immer wachsenden Racht! Wenn wir jett in Deutschland alles in allem etwa 2800 Kinotheater haben, so ist mit Sicherbeit angunehmen, Macht! Wenn wir jett in Deutschand alles in allen etwa 2800 Kinotbeater baben, so ist mit Sicherbeit anzunehmen, abs biese Jadh noch bedeutend wachen wir, benn in Nahrbeit sind wir noch immer am Ansange der Industrie. Nach ben bisbetigen Ersahtungen müssen wie den nicht einem die Bisberigen Ersahtungen müssen wie dem die eigentliche Antwildung erst noch sommen wird, wenn die Voller sich eine die eigentliche Kantvöllung erst noch dem die der den wieder seinen der Voller sich werden, das die eigentliche Industries der eine der voller sich der eine der eine

viel lieber eine natürliche Mimit, die Sprache der Gefte, feben möchten. Dies wurde auch die vielen Tertinichtiften im Film, die die Sandlung erft ertlaren muffen, vollfommen

im zum, die die gandiung erst ertraren musien, voultommen wierflüssig machen.
Die Schauspieler freilich baben leine Ursache, ungufrieden zu lein, denn es haden sich ihnen beim Film Berdienstmöglichteiten eröffnet, die sehr oft die Eintünste dem Theater taum 10000 Mart im Jahr verdienne, erzielen beim Fleater taum 10000 Mart im Jahr verdienne, erzielen beim Film leicht die sechs- und achtsache Einnahme, oft noch medt. Im allgemeinen vortieren die Gagen zwischen 30 und 150 Mart spro Tag; es gibt aber auch viele, die dis 600 Mart sur die Tog die heite gestenen werden für eine Angahl von Filmen verpflichtet stüt gegenannte, Sertien") und erdalten oft sur die einzelne Sertie dis zu 100 000 Mart. Der verschenen Pfilander hat ein Einfommen gebabt, das zumindest ogröß war wie das sämtlicher europäischen Minister zusammengenommen!

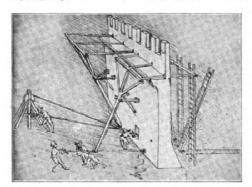
Digitized by Google

Leonardo da Binci als Technifer.

Bu feinem 400. Tobestag am 2. Mai. Bon Frang M. Felbhaus, Berlin-Friebenau.

Zu seinem 400. Tobestag am 2. Mai. Bon Franz M. Kelbh Im Jahre 1481 siel bem Regenten von Mailand ein neuer Künstler Jaus, der sich aus einem Pserdeschäbel ein Musstinstrument angesertigt hatte. Mit Steinbochsbörnern und mit einem vogestopfartigen Ausstage mei von der Argent — es war der gefürdstete Ludvoice Maria, der süber Negent — es war der gefürdstete Ludvoice Maria, der süber siegen diesen der Vergent der Vergent der Vergent der Künstler — von jenem Künstler ein Schreiben mit Borschäftigen zu Brücken, Belagerungsmaschinen, Mauerbrechern, Geschügen, Jandseurwassen, Minen und underm Ariegsgerät, aber auch zu friedlichen Gebäuden, zu Wasserstellungen und vielerlei Wertzeugmaschinen. Der Regent nahm bielen Künstler — Ingenieur — in seine Dienste. Es war der derfüglichen Künstler — den genieur — in seine Dienste. Es war der derfüglichen Aufmaliänder Hof entstand war er Piero da Vinst.

Um Mailänder Hof entstand neben dem berühnten Kunstgemäße des Abendmahls im Kloster Santa Maria delle Grazie das riesige Modell zu einem Keiterbenfaul den Francesco Ssozza. Im Jahre 1487 war die 71,2 Weter bode Pferdessur gusbereit, doch es seichte am Geld, um die notwendigen 80000 Kilogramm Bronze unzuschaffen. Ja, Levonardo und seine Gebissen hatten für die Arbeit



Einrichtung jum Umwerfen von Sturmleitern

am Dentmal Icon leit zwei Jabren fein Gehalt mehr bekommen.

den Dentwadtlosse des Riesenwohll immer mehr, und im Jahre 1500 Ichossen ich den die Bogenschüsten aus Mutwillen nach dem Plerd. Bas aus dieser künstlersich wie kechnisch gleich gewaltigen Schöpfung geworden ist, nachdem die Krangolen die Berren von Malland geworden waren, wissen die Krangolen die Berren von Malland geworden waren, wissen die Anntua und von der vor dem Jusammenbruch von Malland nach Mantua und von der vor dem Jusammenbruch von Malland nach Mantua und von der nach Florenz gegangen. Nach längeren Ressen den den von der nach Florenz gegangen. Nach sängeren Ressen die kontrollen der Verlagen und Keltungen machte. Im Gegenben Jahr plant Leonardo in Florenz ein ausgedehntes Kanalnes für Oderstallen. Im Haber 1506 ging Zeonardo wieder nach Malland, von wo ihn Ludwig XII. im solgenden Jahr als Hosmaler in seine Dienste nach und him in turzer Zeit eng befreundet wurde. Unter Krang I. ging Leonardo 1316 nach Frankrich, und bort state er am 2. Mais 1519 auf Schlöß Clour dei Amboise im Alter von 67 Jahren. Leonardo war eine bescheiben Künstlernatur, dober wurde zu seinen Ledheiten führt und hoher wurde zu seinen Bedestiten nichts aus den umfangreichen technischen Aufgeichungen veröffentlicht. Es ist uns deute noch nicht alles bekannt, was von Leonardos Schäzen und Manustripten erbalten sit, und boch mülfen wir sogen: tein Technisch eine hintersalfenen technischen Schäzen, erfindungsreich wie Leonardos. Seine hintersalfenen technischen Schäzen,

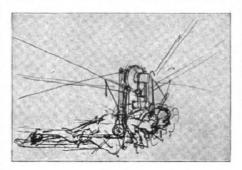


Berlaben eines Riefengefchutes

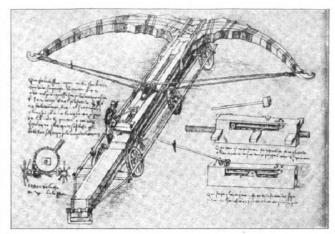
Digitized by Google

gerungen der Allten werden von ihm durch Wechanisserung verbessert, und die Anderschaft von der neuen Schiespulverwossen wird burch Etstündigen, werden von der Keldüssen. Beschüssen von der Sprenggeschossen gefördert. Im Festungsbau hatte Leonardo gar Pläne, die erst unter Kriedrich dem Größen zur Verwirstlichung famen. Die Gelese der Austbematist und der Arbamissen sie konten die Keldüssen, auf die Leonardo seine Ersindungen aufdaut. Jeder Hatte, ische Schaube, die Leonardo seinen Ersindungen aufdaut. Jeder Hatte, ische Schaube, die Leonardo seinen kind werden, dohn einen größen technischen, sowe die Kronardos einen fichnet, ind woodblurchdossel, die Leonardos gibt nie einen großen technischen, sowe biblurchdossel, wie sich mit bei Weg zu beschäftigen, auf dem er ur Verwirflichung fommen sönnte. Wie man sichnet, sowe die Kronardos einen schaubt, wie ist die in diesen kann in die ein kiesen kann die glosgen kann, wie sich ein Verlächsen wassen die kindlich als die Verlächsen schaube. Die Krast des wird mit Liebe und Gründlicheit stägiert und berechnet.

Leonardo verluchte bereits, die Krast des in einem Zolinber eingeschlössen Dampfes zu messen, und er machte ein Probeschießen



mit einem selbstersundenen Dampsgeschütz. Die Zahl seiner Ersindungen bleibt auch dann sehr groß, wenn wir annehmen, daß ihm manches von seinem Borgängern in der Technik besamt war. So fonstruierte er eine Maschine, um Feilen zu bedauen, entwarf Wals, umd Siedwerte, die von Wasserturbinen getrieden vurden, verstad die Drebant mit Schwungstud und Tretvorrichtung und unterzuchte die schädliche Reisbung, die zwischen den einzelnen Maschinenteisen auftritt. Da Leonardo nichts verössenlichte und seine technischen Manufripte erst ums Jahr 1800 besannt wurden, ihre Berössenlichung gar erst vor wenigen Jahrzebnten einsehte, ist kaum eine der Leonardoschen Deen denutzt worden. Es würde zu tief in technische Einzelbeiten sühren, wenn ich aufgählen wollte, welche Ersindungen von Leonardo längst gemacht waren, ehe sie durch einen andern ans Licht



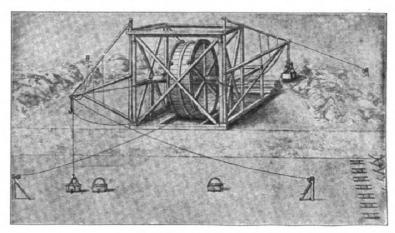
Revolver-Armbruft, bie burch ein Tretrab gespannt wirb

famen. Es seien nur einige genannt: bas Radscholds an Gewedren, durch das die stets brennende
cunte verdrägt wurde, die durch Basserfardt bewegte Luchschrägt wurde, die durch Basserfardt bewegte Luchschrägt wurde, die durch Basserfardt bewegte Luchschrägt erreich einer seiftlicht, die
Spulvorrichtung sür Tertilmaschienen (erst 1794 verwirtlicht), das Sprengsschies schwirtlicht 1553), das
Ringgedänge sür Kompasse (verwirtlicht 1571), der
Bindwesser erreichtschweize der Binder (verwirtlicht 1653), das Pendel als Regulator oder die Drehdrüde über Flüsse, die erst
1675 in die Prazis sam.

Einer der Lieblingsgedanten Leonardos war die
Konstrutsion einer Klugmasschien. Wir bestigen davon noch ein paar dundert Stägen und Berechnungen. Dier ist Leonardo der Estinder des Kallschiftlich einer Alle Bod der größen Ballonsahren
(1782/83) in Frantreich patentiert wurde. Leonardo
verwirst die älteren Pläne, Klugmasschien mit besiederten Schwingen zu dauen; es sollten die Tragslädden nach Art der Kiedermaussstügel eben und
undurchlöchert sein, und zu ihrer Derstellung sollte
gestärtte Leinwond derromente werden. Alls Mocto nonste Leonardo döckschen die Arm- und Beinmusseln seines Fliegers benutzen, und darum mutzen eine Pläne des Menschenfluges löckieren. Leonardo
bentt gar daran, die Flugbersuche über einem See zu unternehmen und nicht ängstlich tief zu bleiben, londern über die Wossel ung deben; dann dade man noch weite Zeit, um die Malghine, die sich gar ber Gedante unseres jüngsten Sturzstuges.



Bafferläufer.







Erstes Such A

Nach einem Gemälde von !





osis, Rapitel 3.
rosessor Ludwig Detimann.

Franz Metiner. / Bon Dr. Egbert Delpn.

Er starb, erst achtundvierzigsädrig, unter dem
Bürgegriff einer Gegenwart, die uns die Besten
unferes Bosses vondt,
ebe sie noch gang sich
vollenden fonnten.
Denn das ist diese
groß veranlagten
Känstlers Tragödie
geworden, daß er
ein Riesenwert
schult, wie es nur
wensgen zu vollenden beschieben ist,
und dennoch dadurch
weder den Rudm
noch die entsprechende
Bestiedigung sand.
Rotting das des ein zu

weber den Auhm noch die entsprechende Befriedigung fand. Raftios hat es ihn zu neuen Ausgaden, neuen Ausgaden, neuen Jiefen fortgetrieben, und nun, da er start, die über seine Bertgengenheit hinaus bedeut lam genug in eine vertieste und bereicherte Julunft zu weisen schlichten. In diesem Deutschöden, die weisen siehen zu lange dem Eteinmehdandwerf seines sich die eines sich eines nicht eine sind siehen Aufgemen Teigten Monumentalist de brügenden Teigten Monumentalist de brügenden Teigten Monumentalist der die geben Ausdehren auf den Lebritubs an die Wieden Ausgaben Teignen Leisen Monumentalist der die geben Teigten Monumentalist der die geben die geb



perftorbenen

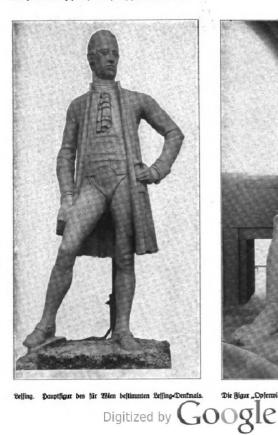
jede Eingelheit burchdringen-ben Stilwillens wird man sich nicht entgieben können. Rie Mehner späterhin gestrebt hat, sich von ben zu vielen Neben-bingen loszulöfen, wie es ihn ganz ele-mentar zur monu-mentalisserten Ein-zessigut triebe bas ertsuten die netselfigur trieb, bas erläutern bie ne-benstehenden Ab-bildungen. Sein Lessing - Denfmal für Wien stellt in bie Mitte eines run-ben, von eigenartig stiffierten Pilasterden, den eigenattig filisser in eigenattig filisser in getragenen getragenen Godels die frei stehende Gestalt des Dichters, die, sein den Vollagen den Vollagen den Vollagen den Vollagen den Vollagen der Vollagen d

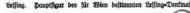
und in die Bersstate der Betliner Porzellanmanufastur und ließ seiner Hand allerhand eigenartig
berbyarte Kleinpossist entbsüben. Diese träumte
betweil von aufgestürmten architettonsiden Alesen
massen int gewaltigem plassischen Schmad, von
Tempeln, Gedächnisballen, Krematorien, Gradmölern in Kiesenausmaßen. Es mag an biete
ben modernen Menschen darasterissierenden Triebmidung gelegen baden, das Wehners Monumencalität, zu deren Erstüllungen er sich eidenschaftlich
burchrang, gerade in seinem Pauptwert, bem plassischen Schmad am Leipsiger Bössierssssschaftlichen Schmad am Leipsiger Bössiersssschaftlichen Schmad am Leipsiger Weiselfschadehtenskalichen ist, dans zu den manche Miener
Geschandstonvention, das schwandzlierend Dekorative und die Reigung zum Allatentum, bier im einzehen sichen, der trohigen Größe im Bunde zwiichen Architestur und Stulptur, der monumentalen
Wucht der Konzeption, der berrischen Gewalt des

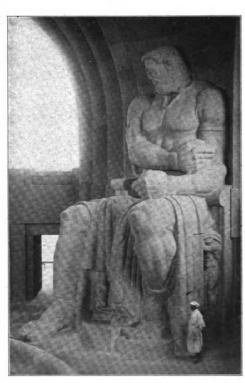
Junges Mabden



plastiten noch weit beutlicher. Er hat zuleht angeftrengt um Durchgesstigung und Durchselung des
menschlichen Körpers auf dem Wege jener Formvereinlachung und rhotdmischen Biegung gerungen, wie
ke des perpessionstilles Kursstibed lehrt. Seine Möden und Tänzerinnen, seine Bauern und schwengeren Mätter balten mit ber Feitentwidtung Schritt,
ohne doch in übler Formzerstörung sich zu verlieren.
Sie ossenstenten, eine Beredumsteil der geschich,
eine Größe der Beredumsteil der geschlichenen
Linie, eine Größe der Beredumsteil der geschießenen
Linie, eine Größe der Beredumsteil der geschlichenen
Linie, eine Größe der Beredumsteil der geschlichenen
Linie, eine Größe der Beredumsteil der mit ber
Linie der Große der Etteng unter unferen Plastifless auf dem Belchauer wirfen. Bom bier aus bätte
Rechner die füberne Seitellung unter unferen Plastiflern gewinnen tönnen, zu ber ihn sein ungewöhnliches Talent vom Ansang an berusen schein. Es
bat sicht sein sollen — bennoch sann tein Zweisel sein,
bat Franz Megner seinen Nang unter ben ersten fünstlerischen Begabungen unsere Seit bebaupten wird.







Die Figur "Opferwilligfeit" in ber Ruhmeshalle bes Leipziger Bollerichlachtbenin



Mozartfigur.

WILDEFÜER.

EIN ROMAN AUS ALT HILDESHEIM VON PAUL SCHRECKENBACH.

Er wird dir nicht getraut haben in diesem Punkte. Das ist es ja eben, drei Viertel der Stadt und mehr sind lutherisch, aber keiner geht mit der Sprache heraus. Verüble mir nicht, Freund Christof, wenn ich dir sage: Ich habe von dem Mute deiner Landsleute eine geringe Meinung. Täten ein paar von diesen Leuten den Mund auf und beständen männlich auf ihrer Meinung, so fiele ihnen das ganze Volk zu, und Hildesheim känner zum Evangelium, so wie Goslar und Braunschweig dazu gekommen sind. Aber kein einziger wagt es, der Katze die Schellen anzuhängen. Alles kriecht und duckt sich vor dem einen Manne, der in seiner Stadt alles Bösen Grund- und Eckstein ist. So furchtsam und ängstlich ist das Volk in Hildesheim.

Hagen lächelte. "Du kannst auch anders sagen. Du kannst auch sagen: Was muß das doch für ein Mann sein, der eine ganze Stadt zu seinem Willen zwingt! Damit kämst du der Wahrheit näher. Denn wahrlich, håtten Goslar und Braunschweig einen Hans Wildefüer gehabt, so wären sie, wo wir sind. Du kennst diesen Mann nicht."

"Ich kenne ihn wohl. Ich habe ihn in Braunschweig gesehen und habe nich kenne ihn wohl. Ich habe ihn in Braunschweig gesehen und habe gehört, wie er auf dem Rathause redete. Er sprach mit großer Kunst und Kraft, und es tat mir leid, daß er ein Diener des Antichristes ist, und weil er der Wahrheit mit Fleiß widerstrebt, als ein Sünder wider den Heiligen Geist ewig muß verloren sein. Aber als er dann nahe bei mir vorüberschrift, da erfaßte mich ein Grauen, denn ich dachte bei mir: So muß ein Diener Luzifers aussehen, wie der Mann mit dem schwarzen Barte und den blauen Augen, die wie Blitze flammen. Es graut mir jedesmal, wenn ich einen Menschen von Angesicht sehe, von dem ich ganz sicher weiß, daß er der ewigen Verdammnis entgegengeht."

Hagens Antilitz verdüsterte sich. "Wer weiß, vielleicht bekehrt er sich doch noch. Es steht geschrieben: »Er wird die Starken zum Raube

haben.«

"Darauf warte nicht, Christof von Hagen. Die anderen warten wohl auch darauf und wollen schweigen bis dahin, und so leidet das Evangelium Gewalt, und Gottes Wort wird unterdrückt. Du mußt gegen ihn in die Schranken, so du Hildesheim reformieren willst. Oder denkst du nicht mehr an dein Fürnehmen?"

"Es gab wohl keinen Tag, an dem ich nicht daran gedacht hätte", erwiderte Hagen. "Auch gedachte ich keineswegs zu feiern und zu säumen. Dessen sei gewiß: Ehe eine halbe Woche ins Land gezogen ist, häßt mich Hans Wildefüer wie keinen anderen Menschen in Hildesheim. Denn ich ihm ins Gesicht, daß ich zu Luthers Fähnlein geschworen habe

Fricke zog die Stirn in Falten. "Das dürfte nicht klug sein. Denn dann wird er dich aus der Stadt vertreiben, ehe du dein Werk be-

"Das kann er nicht. Wer lutherische Schriften liest und lutherische Lieder singt und die Priester und ihren Tand und Firlefanz schmähet, der muß aus der Stadt weichen. Aber ich werde mich vorsehen. Gedanken und Meinungen straft bei uns niemand, nur Taten."
"Aber er wird es hindern, daß du in den Rat kommst."

"Das wird er. Aber ich will auch gar nicht in den Rat, wenigstens zuerst nicht.

"So? Was willst du denn?"

"Ich will mich an die kleinen Leute halten und ihr Führer werden. Du weißt wohl nicht, oder habe ich dir's einmal erzählt; daß bei uns alle Bürger, die keinem Amt oder keiner Gilde angehören, sechs Bäuerschaften bilden. Sie senden ihre Sprecher in den Rat, daß sie dort für die Ge-meinde reden und sie vertreten. So ein Sprecher will ich werden, und das wird leicht geschehen, denn der gemeine Mann hat mich lieb. Ich habe die Art, mich mit den Leuten zu betun. Schon mein Vater hatte sie, sie ist mir angeboren. Bin ich aber Sprecher der Gemeine, so will ich den Herren im Rathause manch Sprüchlein in die Ohren schreien, das ihnen nicht gefallen soll. Die Gemeine aber wird innewerden, daß sie die paar Herren, die ihr Gottes Wort verweigern, zu ihrem Willen zwingen kann, wenn's not tut, mit Gewalt."

"Es mag dir wohl gelingen", entgegnete Fricke. "Daß dich die Leute liebhaben, glaube ich gern, hab's auch selber ersehen. Der alte Meister Kuntze aus der Eckemeckerstraße erzählte mir, du wärest wieder da, und

freute sich ersichtlich darüber.

"Siehst du? Bringe ich diesen Leuten bei, daß ich ihnen das reine Wort Gottes freimachen will, so wählen sie mich auf der Stelle. Leider muß die Sache noch einen Aufschub haben, denn ich muß noch eine Reise tun.

"Du willst schon wieder aus der Stadt und bist doch kaum zurück-

gekommen?

"Ich muß, so leid mir's ist. Fricke, du bist mein Freund und ein ganz anderer Freund als die anderen, die ich habe. Du hast mir den Weg gezeigt, der zur Seligkeit führt, das muß ich dir immer danken. Darum will ich dir auch vertrauen, wie meine Sachen stehen, und was ich vorhabe. Denn ich achte, ich kann mich mehr auf dich verlassen denn auf andere Menschen. Auch weiß ich, daß du verschwiegen bist."
"Ja, mir ist der Schnabel nicht lang gewachsen. So sprich und er-

leichtere dir das Herz."

Christof von Hagen erzählte mit kurzen Worten, was sich ereignet hatte, und was er zu tun gedenke, um Lucke aus der Gewalt des Bürgermeisters zu befreien. Während er redete, nahm Frickes Antlitz immer mehr

den Ausdruck der Bestürzung und des Schreckens an, und als Hagen geendet hatte, sprang er auf und rang die Hände. "Christof!" rief er, "das
darf nimmermehr geschehen! Nimmermehr!"
"Was fällt dir ein? Warum nicht?" rief Hagen.
"Siehst du denn nicht ein, daß du dem Menschen damit Waffen in

die Hand gibst? Um einer Gewalttat willen warst du verbannt. Jetzt willst du wieder eine Gewalttat begehen, und er wird dich zum anderen Male verbannen, und diesmal wird er als dein Feind das Urteil über dich sprechen. Er wird dich aus der Stadt treiben, vielleicht auf viele Jahre.

"Das kann er nicht. Meinst du, ich hätte das nicht auch schon bedacht? So einer eine Jungfrau entführt mit Gewalt und wider ihren Willen, so kann ihm der Richter sogar an den Hals. Ist sie aber willig, so steht nur eine geringe Buße darauf. Solche Dinge kann man nach unserem Rechte mit Geld abmachen. Sie ist noch dazu eine Goslarsche, gehört nicht nach Hildesheim."

"Er wird sich an das Recht nicht kehren! Erfährt er, wohin du sie gebracht hast, so kennt sein Zorn sicherlich keine Grenzen, und er wird suchen, dich auf lange unschädlich zu machen."

"Er richtet nicht allein. Er richtet mit zwei Schöffen." "Die werden ihm den Willen tun, wie sie ihm bisher den Willen getan haben in allen Stücken

Hagen ballte die Fäuste und warf ihm einen wilden Blick zu. "Ich kann sie doch nicht in seinen Händen lassen!" rief er. "Vielleicht zwingter ihr einen anderen auf. Oder wenn er merkt, daß sie vom alten Glauben abgefallen ist, steckt er sie ins Kloster, damit sie dort bekehrt werde. Dort gehen die Pfaffen aus und ein, und was für Buben unter ihnen sind, das weißt du ja. Davor will ich sie bewahren.

"Es ist ein böser Handel", seufzte Fricke. "Auf der einen Seite" — er brach plötzlich ab. Man hörte laute Stimmen unten im Hause, und gleich darauf polterten schwere Tritte die Treppe herauf. Schreckensstarr blickte er seinem Freunde ins Gesicht. "Was ist das?" stammelte er. Auch Hagen war bleich geworden, aber er faßte sich rasch. "Der

Esel hat jemanden eingelassen gegen meinen Befehl. Hol' ihn der Teufel! Wer mag es sein? Sie dürfen dich nicht hier finden. Rasch, hier hinein! Und den Riegel vor!"

Er drängte seinen Freund in ein kleines Nebengemach und ergriff den Kasten, um ihn nachzuschieben. Dabei verfuhr er in der Hast so ungeschickt, daß mehrere der Flaschen auf den Boden rollten. Mit einem Fluche raffte er sie auf, aber sie entglitten seinen Händen, als sich jetzt nach kurzem, scharfem Pochen die Tür öffnete. Ein leiser Ausruf des Schreckens ent-führ ihm, denn herein traten der Ratsherr Burchard Meier, einer der nächsten Freunde und eifrigsten Anhänger Hans Wildefüers, ein Mönch des Michaelis-

klosters und hinter ihnen mehrere Stadtknechte. "Es wird gesagt, Christof Hagen, in dein Haus sei ein lutherischer Prädikant gegangen", begann der Ratsherr ohne jedes Wort der Begrüßung. "Der Mensch soll sich seit etlichen Tagen bei uns aufhalten unter der Vermummung eines wandernden Krämers. Ist es an dem? Ist er bei dir oder

bei dir gewesen?" "Hier liegt sein Kram!" rief der Mönch triumphierend dazwischen. "Da wird der Bube nicht weit sein."

"Nein, er ist hier", sagte Fricke, hinter der Tür hervortretend. Er sah ein, daß eine Flucht nicht möglich und alles Leugnen vergeblich sei, "Kurt Grüber, ist das der Mann, den du kennst, und dem du nachgegangen bist?" rief der Mönch.

Ein Mensch in ziemlich zerlumpten Kleidern mit strohgelbem Haar und Bart drängte sich zwischen den Stadtknechten vor. Er musterte Fricke von oben bis unten und sagte dann mit frechem Grinsen: "Ja, das ist der oben ols unten und sagte dann int frederen Ginsen. """

Prädikant aus Braunschweig. Ich erkannte ihn gleich, als er die Schuhstraße heraufkam. Ich habe ihn in Braunschweig gesehen mit zwei lutherischen Teufelsmeistern zusammen, und meine Muhme Wilke hat ihn auch gesehen.

"Leugnet Ihr?" fragte der Ratsherr.

"Nein, ich bin Diener des reinen Evangeliums und wohne in Braunschweig. Aber daß ich in Eurer Stadt etwas Übles getan hätte, das müßt erst beweisen.

Der Ratsherr lachte spöttisch. "In Hildesheim hat kein Prädikant etwas zu suchen, und keiner darf hier verweilen. Das weiß jedes Kind auf der Straße, und Ihr wißt es auch gar wohl, sonst wäret Ihr nicht in einer Vermummung hierhergekommen. Ihr werdet verhört werden und Euer Urteil mulming in Legt ihm die Handschellen an!"

"Nein!" schrie Hagen, der bis dahin, starr vor sich niederblickend und

an seiner Unterlippe nagend, dagestanden hatte. "Laßt den Mann "chen. Ich verbürge mich für ihn!"

"Christof Hagen", sagte der Ratsherr, ihn argwöhnisch betrachtend. "Du bist mir hochverdächtig, daß du den lutherischen Buben sehr genau kennst. Sonst würde er seine Mummerei nicht bei dir abgelegt haben. Wie du dazu kommst, verstehe ich nicht, denn du wirst ja doch deinen christ-katholischen Glauben nicht verleugnet haben. Wie willst du dich denn für ihn verbürgen? Hier ist gar nichts zu bürgen. Siehe zu, daß du dich selbst reinigen kannst! Es wird ja Licht in die Sache kommen, wenn der Bürgermeister wieder in der Stadt ist. Vorderhand aber muß ich dir Einlager auferlegen in deinem Hause. Gibst du mir den Eid, daß du in deinem Hause willst bleiben und es nicht verlassen, bis du vom Rate an-



gesordert bist? — Wenn nicht," fügte er drohend hinzu, "muß ich dich mitnehmen und in Haft halten, bis deine Schuld oder Unschuld an den Tag kommt. Du weißt, daß niemand in Hildesheim solche Leute in seinem Hause aufnehmen darf."

Christof von Hagen hatte sich zähneknirschend abgewendet, war klug genug, sich zu sagen, daß Widerstand seine Sache verschlimmern müsse. Nicht einmal sein Schwert hatte er zur Hand, sondern nur ein kurzes Dolchmesser, und wenn er sich damit auch einen Weg ins Freie gebahnt hätte, so wäre er nur dem peinlichen Gericht verfallen oder hätte die Stadt auf der Stelle als Flüchtling verlassen müssen. Daher sagte er nach kurzem Zögern, die Worte zwischen den Zähnen hervorstoßend: "Ich gelobe es dir.

"So gehab' dich wohl. Den hier führt ab!"

Hagen wandte sich nach seinem Freunde um und wollte ihm die Hand reichen, aber er verstand den Blick, den Fricke ihm zuwarf, und ließ sie schnell wieder sinken. Eine Minute später sah er, wie sein Freund den Hohen Weg hinuntergeführt wurde, gefolgt von einer Schar von Kindern und halbwüchsigen jungen Leuten, die sich rasch angesammelt hatten. Er aber blieb zurück als Gefangener in seinem eignen Hause.

Hans Blomes Haus lag dem Hagenschen schräg gegenüber, und so war es denn kein Wunder, daß der junge Ratsherr ein paar Minuten später

erschien, um zu fragen, was geschehen sei. "Wildefüersche Justiz!" rief Hagen bitter lachend. "Sie haben in meinem Hause einen lutherischen Prädikanten gefunden und führen ihn nun, wie das in unserem lieben Hildesheim Rechtens ist, in das Ratsgefängnis wahrscheinlich in den Diebeskeller."

Hans Blome sperrte seinen nicht eben kleinen Mund vor Erstaunen weit auf. "Ein Prädikant? Bist du denn — was hat er denn bei dir gewollt?"

"Er war heimlich in der Stadt und hat gehört, daß ich zurück ... Da wollte er mich besuchen, denn wir sind in Nürnberg Freunde ge-

Blome öffnete den Mund noch weiter und blickte ihn eine Weile höchlich verwundert an. "Du bist eines lutherischen Prädikanten Freund?" rief er endlich. "Bist du denn —?"

Er wagte die Frage nicht zu vollenden, aber Christof von Hagen reckte sich hoch auf, sah ihm fest ins Gesicht und rief: "Ja, Hans, ich sage dir's offen und ehrlich, ich bin lutherisch und will auf diesem Glauben stehen mein Leben lang und in Luthers Lehre leben und sterben. Ich hoffe, es kostet mich mein Geständnis nicht deine Freundschaft", setzte er hinzu, als Blome zunächst keine Antwort gab, und streckte ihm die Rechte entgegen

Hans Blome faßte sie stürmisch mit beiden Händen. "Nein, ganz gewißlich nicht", rief er laut. "Ich will dir's sagen und bekennen: Auch ich neige Luthern zu. Du weißt, ich bin seit etlichen Monden verheiratet. Nun ist Ewert Plates Frau in der Neustadt die Muhme meiner Anna und hat sie zu dem neuen Glauben bekehrt, und sie wieder hat mich dazu vermocht, in der Heiligen Schrift und in den Schriften Doktor Luthers zu lesen.

"Ach, daher wußte es Fricke", warf Hagen ein

Wer ist Fricke?"

"Eben der Prädikant, mein Freund, den sie festgefaßt haben. Er hat es wohl von der Platenschen gehört und zählte dich mir unter denen auf, die zu Gottes Wort hielten.

Hans Blomes Antlitz wurde mit einem Male sehr ernst. "Die Platensche Muhme sollte doch ihre Zunge ein bißchen hüten. Wenn das ruchbar wird in der Stadt, so kann mich's in große Ungelegenheiten bringen.

"Ich meine, Fricke hat es keinem andern gesagt als mir. Aber hätte

's gesagt, was könnte dir geschehen?"

Blome sah ihn groß an. "Das fragst du? Zum ersten, sie setzen mich aus dem Rate, und ich bin doch eben erst hineingekommen. Zum zweiten, sie durchschnüffeln mein ganzes Haus und suchen nach den verbotenen Büchern. Finden sie meine Bibel, so gnade mir Gott! Dann kann ich auf zwei, drei Jährchen aus der Stadt springen und habe doch erst vor kurzem ein Weib genommen."
"Du wirst ein sicheres Versteck für deine Bibel haben. Nicht?"

Das schon. Sie finden sie schwerlich. Aber es bringt Schande und üble Nachrede in der ganzen Stadt, wenn sie bei einem Manne, wie ich bin, das Haus von oben bis unten durchsuchen, wie bei Diebsgesindel. Insonderheit die Frauen nehmen sich solches gar sehr zu Herzen.

"Warum lassen wir es uns gefallen? Warum darf bei uns jedes Bürgers Haus durchsucht werden bis in die geheimsten Winkel, wenn er verdächtig ist, der Lutherischen Lehre anzuhängen? Warum leiden wir das?"
"Weil Bürgermeister und Rat es so beschließen. Sollen wir das Schwert

nehmen und uns auflehnen gegen unsere Obrigkeit? Das wäre Frevel gegen Gottes Gebot, auch würde es nichts nützen.

So ändert Eure Obrigkeit!" versetzte Hagen schroff.

Blome lachte. "Das heißt: Ändert Hans Wildefüer. Aber den ändert keiner, und er selber ändert sich auch nicht!"

"Widerständen ihm der Rat und die Vierundzwanzig, so könnte er gar

nichts tun.

"Ach, lieber Christof, hast du Hildesheimer Herkommen und Gewohnheit vergessen, dieweilen du in der Fremde warst? Daß drei oder vier Leute in den Rat und in die Vierundzwanzig kommen, die er nicht will, das kann er nicht hindern. Ich zum Exempel bin mit seinem Mißfallen hineingekommen, denn mir und meinem Bruder ist er nicht grün. Aber die allermeisten Ratsstühle werden immer wieder besetzt von seinen geschworenen Freunden, denn es sind ja immer wieder dieselben Leute, den Rat und die Vierundzwanzig küren. Nur wenige kommen jedes Jahr neu hinzu. Nein, da ist nichts zu machen. Einmal wird's anders Hildesheim, das ist an dem Tage, da der Bürgermeister gestorben Eher nicht." Einmal wird's anders

"Dann könnten wir wohl noch zwanzig Jahre und länger warten, ist er auch stark in den Fünfzigen, so steht er doch noch in seiner vo Kraft. So lange will ich nicht heucheln und meinen Glauben vor Welt verbergen. So lange will ich auch nicht zusehen, wie meinen Bürg und Landsleuten das reine Wort Gottes vorenthalten wird. Ich will a nicht leiden, daß die Pfaffen meine lieben Bürger und Landsleute weiterhin pressen und aussaugen. Gehe nach Goslar, Braunschw Hannover, in alle Städte ringsum, da gibt es keine Pfaffen mehr, sind wie von der Erde verschwunden. Bei uns — daß Gott erbarm'! man kann nicht auf die Straße gehen, ohne daß man auf einen trifft. Da gibt's allein am Dome mehr denn siebzig Kanoniker und Vikare, von denen der anderen Kirchen zu schweigen. Da hat allein das Michaeliskloster so viele Reichtümer, wie sie mancher Fürst nicht hat, von der anderen Klöstern nicht zu reden. Wieviel des Guten könnte mit des Gelde geschafft werden, das bei uns die Pfaffen verprassen und vertunt Es jammert und verdrießt mich über die Maßen, ja, es tut mir in Seele weh, wenn ich das bedenke."
"Da hast du recht! Da hast du sehr recht!" erwiderte Hans Blor

Das kann einen auch jammern und verdrießen. Aber ich weiß es nicht

zu ändern.

"Du bist ja Ratsherr", rief Hagen. "So steht dir ein Weg offen. Stelle im Rate den Antrag, die Gemeine zu berufen und sie zu befragen, ob in Hildesheim fürderhin der alte Glaube noch gelten solle oder

"Das hat schon einer gewagt, Hermann-Varnheide. Und weißt du, was da geschehen ist?"

"Nun?"

"Sie haben ihn abgesetzt und aus dem Rate gestoßen." "Aber das ist ja eine unerhörte Gewalttat!"

Blome nickte. "So würde mir s auch ergehen. Hans Wildefüer will keine Berufung der Gemeinheit mehr, hat sie auch seit zehn Jahren nicht mehr berufen

"So handelt er wider das klare Recht und unserer Stadt besch Einigung. In allen gewichtigen Dingen sollen der Rat und die Vierundzwanzig die sechs Bäuerschaften berufen und befragen und also die Sache Gemeinheit bringen. Erst wenn die sechs Bäuerschaften der Gemeinheit mit dem zufrieden sind, was der Rat will, erst dann ist des Rates Wille für die Bürger von Hildesheim Gesetz."

Aber der Rat hat da zu entscheiden, was als gewichtig Ding an-

zusehen ist", warf Blome ein.
"Nun, beim Himmel!" rief Hagen, "ist wohl ein gewichtigeres Ding
auf Erden als dieses, wo sich's handelt um der Seelen Seligkeit?"

"Gewißlich nicht. Aber wenn der Bürgermeister sagt, er halte die Sache nicht für gewichtig genug, und der Rat könne allein damit fertig werden und bedürfe dazu nicht der Gemeinheit, so kann ihn niemand widerlegen. Dem Buchstaben nach steht er auf dem Boden des Rechts."

"Zum Teufel mit dem Buchstaben!" brauste Hagen auf. "Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig. Sieht nicht ein Kind, daß das Flausen und Vorwände sind? Er beruft die Bäuerschaften nicht, weil er weiß, es geht dann mit dem alten Glauben zu Ende. Deshalb darf sich das Volk nicht aussprechen. Aber es ist ein Recht der Gemeinheit, befragt zu werden, wenn sich su mis og große Dinge handelt. Es müßte einer der Sprecher den Mut haben, die Gemeinheit zu versammeln auf eigene Hand, und dann mit dem Rate offen reden."

"Täte das einer, so entzündete er den Stadtkrieg in Hildesheim", entgegnete Blome nach einigem Nachdenken. "Denn der Rat gäbe nicht nach, weil Wildefüer hinter ihm steht. Das Volk gäbe auch nicht nach, weil es das Evangelium will. Das könnte ein gefährlicher Tag sein für Hildesheim. Die Altgläubigen haben doch noch einen starken Anhang, und du glaubst es wohl selber nicht, daß ein Mann wie Hans Wildefüer ohne Kampf zur Seite tritt. So flösse denn Bürgerblut in den Straßen der Stadt, und was wäre das Ende? Wohl könnte Gottes Wort so zur Herrschaft kommen, aber dabei könnt' es eine große Wandlung geben in der Stadt. Was zu oberst ist, könnte zu unterst kommen, und von unseren Stühlen im Rathause würden sie wohl uns alle herunterwerfen.

"Und daß man auf diesen Stühlen sitzt, ist wichtiger, als daß Gottes

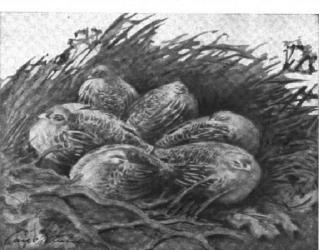
Wort in der Stadt triumphiert", versetzte Hagen spöttisch.

"Ach, lieber Freund, du kennst mich ja!" rief Hans Blome mit einem etwas verlegenen Lächeln. "Ich bin nicht zum Märtyrer geschaffen. Ich habe Luthers Lehre herzlich liebgewonnen, und die Heilige Schrift ist mir ein großer Trost, und ich lese und forsche eifrig darin. Gulden und mehr wollte ich geben, wenn wir könnten lutherische Prediger haben, die uns Gottes Wort rein und unverfälscht verkünden. Aber um den Preis des Aufruhrs möchte ich das nicht erkaufen. So hänge ich ihm in der Stille an und warte auf die Zeit, wo wir's freiöffentlich bekennen dürfen. Sie kommt ja doch einmal.

Hagen lachte bitter. "Von selber kommt gar nichts. Alles muß er-kämpft werden. Hätten die Apostel so gedacht, wie du, so wäre Christi Lehre untergegangen. Denn dann hätten sie sich unter die jüdische Obrigkeit geduckt und wären hingegangen in ihre Häuser, als der Herr am Kreuze hing. Aber sie hielten dafür, daß man zeitliche Güter gering achten müsse gegen das ewige Gut, und daß man Gott mehr gehorchen müsse denn den Menschen.



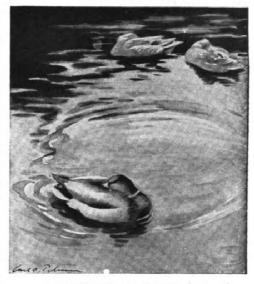






4. Schlafenber dase in Bereitstellung, die dinterläuse sprungbereit eingezogen.

Digitized by COOSE



reinbeten Rerbälinije, nie is verfichenen Kaubieren.

2. Eddalende Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im India Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Harzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Bilbent, im Arzile Jaminmend.

2. Eddalende Bilbent, im Bilbent Bilbent, im Bil

THE OHIO STATE UNIVERSITY



Friedrich v. Bodenftedt,

ber Dichter ber "Lieber bes Mirga Schaffo". Bur 100. Bieberteht feines Geburts

Muftern" die Mirga-Schaffp-Manier foillich parobiert. 2m befannteften ift ber Biergeiler:

"Ein arger Feind ber perfifden Priefter ift er, Ein fühner Jager perfifder Biefter ift er, Ein ftarter Gegner ber Parfenministet ift er: Bu Baule nur ein trifter Philifter ift er."

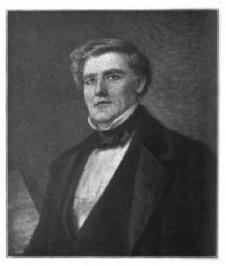
Au Baule nur ein triler Philiplet üt et."

Auch diese Kritit gibt den Wandel der Zeitstimmung gegen Bodenstedt wieder und schiest über das Ziel binaus, wenn sie auch die Schwäcke der Bodenstedtsschaft unt trissen. Der Kritik Die Weishest des Witzas Schafts ist oft genug gemeinpläßig. Banalitäten werden mit übertriebenem Aufwand im Zon als Wichtigleiten bingestellt, und der Geist Witzas Schaftschie in niegestellt, wind der Geiste Verlage der Verla

"Bo fich ber Dichter versteigt ins Unendliche Lege sein Lieberbuch ichnell aus ber Hand — Alles gemeinem Berftand Unverständliche hat seinen Urquell im Unverstand."

hat kinen krauell im Unvertiand."

Und die Müble ber verschlungenen Reime flappert oft genug leer. Dennoch fann man dem Reimspiel nicht eine gewisse ober den den den der Keinspiel nicht eine gewisse Samueleben. Das anatreontische Getändel ist voll Annut und Leichtigsteit, und besonders als Momitter ist Bodenstedt oft reignoll. Dor allem aber freut man sich an der Beiterseit seines epiturässchen Zemperamentes, und mit ässteitschem Bergnügen genießt man auch beute noch sein tunstvolles Spiel mit den Sormen und Stimmungen des Orients. Ohne seine Schwächen zu bemänteln, wird man Bodenstedt biele seine Sträge augesteben müssen. Ein Sein Seiten Ersolges der Mirga-Schasspielen für der Rostlissen der Strige sungstate missen.



ber berühmte Ballabentomponift. Zu leinem 50. Todestage am 20. April. Nach einem Gemälbe von Grün. (Mit Genehnigung der Photograpbilden Gesellschaft in Berlin-Charlottenburg.)

Friedrich v. Bodenstedt.

Bur bunbertften Bieberfebr feines Geburtstages am 22. April.

tages am 22. April.

21 18 Ariebrich v. Bodenstedt am 19. April 24 1892 starb, batten seine "Lieder des Mirja chafts" die doch Jahl von 138 Auflagen erledt. Das Büchlein, ursprünglich ein Teil des Reisewerse "Taulendunden Tag im Orient", war ansange der fünftziger Jahre zuerst erschienen. Der überraschende Erfolg, den es date, ilt uns beute unverständlich. Er ertlärt sich aus einer Zeit, die, der Kampsliteratur des Jungen Deutschlands müde, sich nach Bechausichseit und leichtem Spiel sehne, und die eine Auf Wergana, in eine Anata werden der State werden zu der Werkenstellen auf der Verlägenstellen Jahren der Verlägenstellen Jahren der Verlägenstellen. Auf der Verlägenstellen stellt, auch Kriedrich Verlägenstellen stellt, auch Kriedrich Verlägenstellen Stellen Werschlicht. Ann del verlägenstellen der Verlägenste

"Ein Quenichen Berg, ein Quenichen Birn, Die schlante Rafe führt gefurvet, Und die gedanfenhohle Stirn Gebanfenvoll gesaltenwurft."

Gebasteneil gefaltenwark:

Etwas viel Pathos für Bodenstebt, benten wir heute. Aber die ungerechtsetigte Bedeutung, die Bodenstebt domals noch einnahm, mach diese Idwoede verständlich, Eine Dichtung, die im innersten Kern verlogen war, sollte beseitigt werden, und dem jungen Geidlecht erschienen die Verse des glichen Pertes als ein Gipstel der Verstagenbeit, die sich anspruchsvoll in der Eteratur breitmachte.

Ind doch wäre es unrecht, nachdem die Seit der Ibberschäftigung vorüber ist, diese kirteit durchaus beizubedatten. Fritz Mauthner bat in seinem Büchtein "Nach berübmten



3um 100. Geburtstag des Dichters des "Quidborn" am 24. April: Klaus Groth in seiner "Rajüte" (Arbeitszimmer). (Phot. Bans Breuet, Bamburg.)



Geb. Sofrat August Trinius, der "Thüringer Bandersmann" und beliebte Deimatsschilderer, † am 3. April in Balters-baufen i. Th. im 68. Lebenssabre.



Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Ferdinand Wohltmann,

ber Direftor des Landwirtschafts. Instituts der Universität Balle a. E., † am 10. April im Alter von 61 Jahren. (Phot. Krit Möller, Balle a. E.)



Gebeimer Ded .- Rat Drof. Dr. Osfar Bertwig.

ber berühmte Anatom ber Berliner Universität, begeht am 21. April feinen 70. Geburtstag



Rommerzienrat Julius Schneiber,

ber Geschäftsteilhaber bes Berlag: Braun & Echneiber in München und langsabrige Daupt-ldriftleiter ber "Alicg. Blätter", 4 am I. April.



Dr. Mag Maurenbrecher,

ber befannte Cozialethifer und freireligiöle Prediger, wurde jum zweiten Geiftlichen ber Dresbener resormierten Ritche gewählt.



Intereffante Letture. Rach einem Gemalbe von A. Colnav. (Mit Genehmigung ber Ungarischen Runftverlags-Aftien-Gefellschaft "Könpves-Kalman", Budapeft.)

Rlaus Groth.

Bu feinem bunbertften Geburtstag am 24. April. Bon Dr. Sanns Martin Elfter.

Bon Dr. Hanns Martin Cliter.

Dieses Nieberbeutschen Persönlichteit und Wert gebören beute bem gesamten beutschen Bolke. So wenig wie ber Alemanne Sebel, wie ber Schweizer Jeremias Gottbeliste er ein Dialetbischer. Die neuplatibeutsche, die deimabewegung um die Jahrbundertwende baden der plattbeutschen Sprache und Literatur die volle Ebendürtigteit neben der bochdeutschen verschaft, wenn auch die Ausbehnung ihrer Birtung eine verschiebene dieht Aber das Lebensziel Klaus Groths ist erreicht, seines Bergens heiseltes Etreben, er dat es noch als Greis erleben dürfen. Menn beute sein den kontentier Gedurtstag seltsche gegen wird, braucht sich die Feier nicht nur auf Niederbeutschland zu beschäufer, gang Deutschland hat daran teilzunehmen als an einer Bestätigung der Amertennung echten Stammes- und Volstums. Es dat einmal Seiten gegeben, da der Dichter des "Oui dborn" seine strenge Auffalfung gegenüber Reuters den Hochdeufiden mehr entgegensommender Urt icharf vertreten mußte, da "dat Boot", voie der "Quidborn" schlichtweg in Hossischen der Beiten um um Groths Auffalfung und Werf nicht mehr; beibes dat sich, nicht zum mindesten durch die vollender Korn, durchgeleht, wie der Dichter in seinem persönsichen

orm, burchgefest, wie ber Dichter in feinem perfonlichen

Gefühlslage wie nur sein Stammesgenosse Storm. Unvergehlich in der Badrheit der findlichen Naivität und Auffallung, wenn er "voer de Goven" reimte. Sicher und kurfallung, wenn er "voer de Goven" reimte. Sicher und kurt ner Bittung der Tierbilder; padend, spannend in dunflen, schauerlichen Balladen und Sagen oder auch beiter, dumorvoll in Romangen. Berall ein Künstler von Jucht und Hollung, Bort und Jon wägend, auf gegenständlicher Basis, aus einer platsbeutsche Seele beraus eine Belt aufbauerh, leine Welt: Dithmarssisches Bolkstum. Da wirken einzelne dochdeutsche Betes nicht so natürlich, medr als glatte Formstubien.

Im die Lotten Balladensammlung des "Quiddorn" gruppieren sich Groths wenige andere Werte. Auch sie sind lesens und liebenswert, aber nicht gleichvertig; die sleineren Epen "Peter Kuntad", "Peter Plumm", "Danne ut Krantel" mit verscheinen Motiven und die Jodie sind getermeister Lamp un sin Dochter", die längstvergangenes Jandwertertum und Krienstadten wundervoll und kulturwohr berausbeschwöte. Künstlerische und menschliche Größerreicht nur noch das größere Epos: "De deistertrog", ein Meisserstüt die elementaere bichterische Gwendt emportleigert. Neben ihm wirten die wenigen Proso-erzählungen "Bertelln", "Im de Seid", "It min Jungspardbeis" schon etwos verstaubt, aber sie machen durch die wundervolle Treue der Schilberung alter Originale und Zustände in des Nichters dem und ses sist Klaus Groth. Seine Welt und eine Welt, mit Jungs geleben, die von besonderer Art sind. Wie sie verträumt, versonnen und boch star, scharf aus den Bilbern Groths, aus dem Bilbern Groths, aus dem Allssellen, die von besonderer Art sind. Die sie verträumt, versonnen und boch star, scharf aus den Bilbern Groths, aus dem Rissellenden.

Rarl Loewe.

Bu feinem funfzigften Tobestage (20. April).

Bu seinem fünsigsten Tobestage (20. April).

Durch die ausgeregten Simmen der Gegenwart ballt ein Rame wie Echossang aus sernen romantischen Tagen: Karl Coewe! Der Balladen-Loewe! Reich und vielseitig war sein musikalisches Schaffen, doch nur in einem besondern Bereiche steht er in einigaartiger Größe als ein Untereichter, ja, man darf jagen, als ein Unsterdieber da. Bon seinen Retreten auf dem Gebeite der Kammermussit, von seinen Klaviersonaten, deren eine das Mazeppa-Schödfal ausmalt, von seinen Klaviersonaten, der Rampenlicht erblickte und der Depen: "Die drei Wühnfale", das Ampenlicht erblickte und derübergeben des Ausgepa-Schödfal ausmalt, der Ausgepa-Schödfa







Digitized by Google

Eine Gaftipielfabrt.

Erinnerung von C. M. Raiba.

stattsinden! Dem zuweilen der Schalt im Nao — dem zuweilen der Schalt im Nao — dem zuweilen der Schalt im Nach 16k — schmunzelte stillvergnügt wie semand, der eine Kriegslift ausgehedt dat, und wanderte gemächlich nach dem Ratsfeller des Städtschen. Dort siehte er sich zuwächlich ausgiebig und trant sich den nötigen "Schneid" mit einem seurigen Burgunder an. Dann fing er an — scheiden in Gedanten etwas vor sich dinzubrummeln, wurde allmädlich immer lauter und beklamierte schließlich mit erhodener Stimme allerdand ungereinten Zuga aus den verschiebensten Kollen. Das erregte natürlich in dem auf gedämpsten Philisterton gestimmten Honoratiorenlofal erst startes Erstaunen, dann unsliedigmes Aussehn und zuletzt Argernis — so daß sich endlich, auf Beranlassung der Gäste, der Wirt zu dem Nubestörer

begab und ihn bat, diese lauten, die übrigen Anwelenden belästigenden Selbilgespräche doch zu unterlassen. Die Radnung batte zur Folge, daß May sein sonores Organ nur besto lauter ersönen ließ und mit verboppelsem Pathos losdessmierte. — Eine abermalige Erinnerung des Wirtes batte keine andere Birtung, als daß May aufsuber: "Soloren Seie mich nicht!" und unentwegt seine thetorischen Ibungen sortsetze und der Gäste eine nicht geringe Aufregung. Anglitide Gemüter sahen, bestärtt burch den gerade anwesenden herrn Sanitätsrat, einen "ge-



Ungeitgemäße Barnung. "Rarl, fall nich ins Effen!" - "Rec, Sante!"

gebracht".

Der Direktor schied erst sehr betrübt, biese, "glänzende Geschält" nicht selbst gemacht zu baden. Eein Trost aber war, daß der Bespissarren, erst mal wieder in Gang gedracht, auch lustig weiterlief und bas Theater die zum Schult der Geschalt über Mangel an Besuch nicht mehr zu stagen datte.

So war beiden geholfen — dem Direktor und dem Gast; aber auch das Publitum batte dabei seine Rechnung gefunden.

Rüchenlogit.

Bon Polbi Schmibl.

"Bie tam es benn, Marie, baß gestern abend, als wir aus dem Theater tamen, ein frember Mann bei Ihnen in ber Rüche war?"

"Das sam daher, weil das Theater früher aus war, als es in der Zeitung stand!"

Enbe bes redaftionellen Teils.

Bei Infektions-Krankheiten Grippe, Influenza wirkt Kieselbrunnen wie irztlich festgestellt, vorbeugend und belend. — Prospekte und Versand durcht die Brunnenvorwaltung, Doboran i. M.



Pflegen Gie 3hr Schuhzeug

um es dauerhaft zu machen.

Berwenben Gie nur Dr. Gentner's Delwachslederput

bas nur aus Delen und Bachfen beffeht und baher bas Leber wasserbicht, weich und bauerhaft erhält. Rigrin färbt nicht, wie die verfeiften 2Baffertreme, bei naffer Witterung ab; ber Glang bleibt auch bei Regenwetter erhalten.

Schutzmarke

Alleiniger Herfteller, achfes Roberin: Carl G



Beinkorrektionsapparat

geg. Radmayını n 5 Pad. a Mf. 1. Bebr Sambrecht. Samenhanbla. Breiburg i. B., b. Münfferpl.







D.R.G.M. Ewiges Licht! - Dauernde Leuchtkraft! dung unbegrenzt z. B für Lichtschalter, Klingeltaster, al n-Knopf, in Telefonzellen, Hotels, Fahrstüllen, nachtis ein Schildern, Hausnummern, Wegzeiger, feuergefahrliche. Bergwerken, sowie für Treppenhelcufitung, Türen, Not-ausgänge, Norberensen, milliärische Zwecke usw.

Praktisch und hochinteressant für Jedermann ekarton mit 12 Knöpfen in verschied, Ausführung. Mk. 46. –
Mk. 19.75

franko Nachnahme. Für Ausland 1 Mk. mehr nur gegen vorherige Kasse. Wiederverkäufer Rabatt!

Hermann Zimmermann, Chemnitz 45, Uferstr.4.
Fernruf 2924 u. 2925. Gegr. 1886. Postschedkonto Leipzig 25728.
Zur Messe II Leipzig:
Methaus "Reidsskanzler" II. Stock, Zimmer Nr. 507.



Digitized by Google

Allgemeine Notizen.

Allgemeine Notizen.

Eine Aundgebung für das deutsche Sädtirol veranstaltete die Groß-Berliner Seltion des deutsche und österreichsichen Alpenvereins. Nach Aeden von Staatsminster Dr. Sodow, Legationsrat Rosi von der deutschrießten Alpenvereins. Nach Aeden von Staatsminster Dr. Sodow, Legationsrat Rosi von der deutschrießten Applied aus Innsdrud, einwertstätsprosesson der Anderschrießten Applied aus Innsdrud, einwertstätsprosesson der Anderschrießten Applied von der Erbitterung über die welchen Absichten auf das kerndeutsiche Eintschließung angenommen, in der der Erbitterung über die welchen Absichten auf das kerndeutsiche Eintschließung angenommen, in der der deutschre Montannindustre und des Echstleitimmungsrecht für diese Land gesorder wurde. Eine der fuhrenden Firmen der deutschre Montannindustre ist deutsche Eine der fuhrenden Firmen der deutschre Montannindustre ist deutsche Eine der fuhrenden Firmen der deutschreiben Montannindustre ist deutschreiben der Schaftlich aus der deutschreiben deutschreiben deutschreiben deutschreiben deutschreiben deutschreiben und bie Interespenden und die Interespendent in Entwarden und die Interespendenten und Stablwerfe-Attlengefellschaft in Nümeberter Hochbert- und Stablwerfe-Attlengefellschaft in Nümeberter Hochbert- Bur Seit umsaht der Peutschreiben und Stablwerfe-Attlengefellschaft in Nümeberter Hochberter- und Stablwerfe-Attlengefellschaft in Nümeberter Hochberter- Bur Seit umsaht die Deutschreiben und Stablwerfe-Attlengefellschaft in Nümeberter Hochberter- Bur Seit umsaht die Deutschreiben und Stablwerfe-Attlengefellschaft in Nümeberter Hochberter- Bur Seit umsaht die Deutschreiben und Stablwerfe-Attlengefellschaft in Nümeberter Hochberter- Bur Seit umsaht die Deutschreiben und Stablwerfe-Attlengefellschaft in Plümerker- Bur deutschreiben und Stablwerfe-Attlengefellschaft in Plümerker- Bur deutschreiben und bei Deutschreiben und Stablwerfe-Attlengefellschaft in Plümerker- Bur deutschreiben und deutschreiben und deutschreiben und deutschreiben und deutschreiben und de

Bergwerts- und Dütten-Attiengesellschaft solgende Abeilungen:
1) Abeilung Bergdau, Bochum; 2) Abeilung Dortmunder Union, Dortmund, mit dem Stahlwert Rothe Erde ind den Horter Berten; 3) Abreilung Kriedrich-Bilbeims-Bütte, Malfeling Priedrich-Bilbeims-Bütte, Malfeling Briedrich-Bilbeims-Bütte, Malfeling Beber, Brandenburg a. d. Davel; 6) Abteilung Rodbeenerte mit der Dopengollerndütte in Ennden; 7) Abteilung Meggener Balzwerf in Meggen (Lenne). Ferner besinden lich im völligen Belig der Gesellschaft die Firmen: Bertzeug-malchinenfaddrif Bagner & Co., Dortmund; Rettenladrif Schieper, Grüne; Saar- und Mojel-Bergwerfs- Geleilschaft seine enge Interesiengemeinschaft bestehen dem ibt er Rümelinger- und St. Ingberter Hochsein- und Stahmerte A.-G. in Rümelingen-St. Ingberter Hochseinlich ist der Rongern an einer Anzahl von Werten wie Abeinische Ecktro-Berte in Knaplad bei Köln, Bilbermann-Berte u. I. start beteiligt. Die Deutsch-Eugenburgliche Dergwerfs- und Dütten-Attiengeselschaft beschäftigt zur Zeit etwo 64 000 Arbeiter und Beante. 2000.000 Tonnen Kolen, 2.200.000 Tonnen Robe, 2.000.000 Tonnen Robeinen und es Kongerns das siehe in Derspers der der Sobolood Tonnen Robein, Dortmunder Union entwickett. Das Kongerns das siehe in Derstunder Union entwickett. Das Kongerns bat sich die "Dortmunder Union" entwickett. Das

Mert ist eins ber modernsten und interessantelen der Hüstenschultrie, das selbst dem höchsten Ansorberungen bezüglich Dualität, Ausstüderung und ichnelle Lieferzeit genügt. Ton den vielen Erzeugnissen der "Portmunder Union" verdienen besonders erwochnt zu werden die gewolligen Schniede- und Stadisonschult der Verdiede des zu 150 000 kg.
Der Manoli-Jägarette Istde die zu 150 000 kg.
Der Manoli-Jägarette Jubeltag. Bor etwa sünstundzwanzig Jadren hatte man gegen das Siz, retitenrauchen eine gewisse Worteling Bormeinung. Dies änderte sich der berbältnismäßig sonell duuch das fatfalige Kingreisen Jacob M andelbaums, der im dahre 1894 die Manoli-Jägarettensabrit ins Leben ries. Manokelbaums Hauptschlerben war auf Güte der Lebenstichtung gerichtet und diese Ferfellung und geschmacholle Ausstattung gerichtet und diese der herind Ausstalie und die Kingreisen Jacob M andelbaums der Schlichtung der siene Ausstellung in der der herind kannoli eine führende Eiellung in der deutschafte der Firma Manoli eine führende Eiellung in der deutschafte der Firma Manoli eine führende Eiellung in der deutschafte der führende Sigaretten-Industrie. Kommerzienrat dacob M andelba um dat die fünfundzwanzigste Mieberlehr der Begründung seiner weit über die Grenzen Deutschlands binaus bochangelebenen weit über die Grenzen Deutschlands der auch deute noch das Manoli-Haust noch des Matolikaus des Mätzischen Prächtige Gabe für die ungähligen Manoli-Jägarettenspreunde



Staatliches Bad Renndorf b. Hannover

Stärkste Schwefelquelle Deutschlands

veres das ganze Jahr geoffner / Hauptkurzeit: 1. Mai bis 30. Septer

Schwefel-Schlammbäder/Schwefel-und Solbäder/Inhalationen/Zandersaal Ausgezeichnete Erfolge bei: Gight, Rheumatis-us, Ischias, Haut trankhilten und Frauenleiden. Näheres durch die Badeverwaltun

DRESDEN. Hotel Westminster und Astoria-Hotel am Hauptbahnhof. Vornehmstes Familienhaus. Alle Zimmer mit Ferntelephon, Warm- und Kaltwasser-Zuffuß. Privatbüder

Sanatorium Elsterberg für Herz-, Maren-, Nie Stoffwechsel

Dr. Wigger's Kurheim, Partenkirchen

Sanatorium

für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkrahke, Kurbedürftige, durch Klima und Einrichtung besonders auch geeignet zur Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art.

KURHAUS für Nerven- u. Gemütskranke Tannenfeld

Ostsee-Sanatorium Zoppot
wird im April d. J. wieder eröffnet
für innere, Stoffwechse, Nervenkranke, Erholungstedürftige.
Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art.
Vorzigische Vernillenum.

317 735

EROFFNUNG DER SOMMERSAISON: 1.MAI



Alicenhof Bad Nauheim bes.f. Herzleiden u. Aderverkalkung

Stottern Robert Ernst

Harmoniums ton. Katalo

CARLTON-RESTAURANT.

Direktion: W. Deig-Perret.

Dr. med. K. Schulze's Sanatorium Am Goldberg. @ panze fahr Bad Blankenburg - Thüringer Wald. Tel. 44.



Stottern



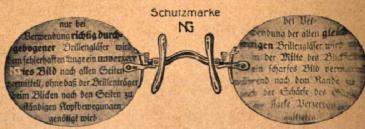
ODORIFERA

Entferner

unentbehrlich für Wäsche wirkt rasch

sicher schadlos durch Plakate kenstich. Fritz Schulz iun. A.-G., Leipz

Die vollkommenen Brillengläser



Blick durch 1 - Menisken!

Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

IITSCHE&GÜNTHER. RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

gle



mann gesührt. Dabei scheinen noch viele Bewerber die Aussicht auf günstige Ansiedelungsmöglichteit au überschen. Diese steht auch solchen Mitschen mußten, dei wegen Bermunsbung oder Ertrantung vorzeitig aus der Truppe aussscheiden mußten, ebenso auch den Heiter Mannsauch Aussicht auf Erfolg da, ist gute köhrung und Kriegsbrauchbarteit Borausschung sür die Annahme, reiseres Alter auch dei den Mannschaften erwünscht. Bon diesen werden Kavalleristen und Artilleriescheren des in größerer Jahl eingestellt. Meldungen sind scheinen und Artilleriescheren den größerer Jahl eingestellt. Meldungen sind scheinigt an das Freisors Weischen, Jüterbog 2 zu richten; salls sie ansprechen, bolat lofortige Marschameellung. Aus scheinen Rachrischeneverbertung bervorragend geeignet sür Behörben, Partiel-Organisationen, Presigentralen und alle Würos ist der neue rotierende Bervielsätiger. Polat ist, den die Krima Armin Breuer, Berlim W 30, Modificationen der Scheinen der Verschlassen der Scheinen der Verschlassen der Verschlichen der Verschlieben der Verschlichen der

Maquets Favorif

der beste und praktischste Universalfisch für Gesunde und Kranke

Alleinige Fabrikanten:

Musterlager: Berlin, Johannisstr 20

C.Maquet Heidelberg

Original-

Verlangenesie

Sonder Profpekt

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich



Unterricht, Literatur und Sammelwesen.

Dir. Eckes Vorbereitungsanstalt, Fehlestr. 24 (Fieht berg)

Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, rima- und Abiturientenexamen zu Bückeburg.

nter Staatsaufsicht. — Schnelle und sichere Förderung in kleinen Klasse ei grandsätzlicher Berücksichtigung der Eigenart eines jeden Schülers utgeleitete Familleninternat. Beschleunigte Kriegskurse. Öllinend rfolge. Prospekt und Jahresbericht durch den Direktor der Anstalt

Zöchlerheim Anna Krause, Dresden, Berdesstede 4.
L. Nanges. Glgens erdause moderne Billa in freier Lage. Jeutschlebeng, flichendes Wossen in ben Schalfinmern, Sider, Lamen u Tangal, estrafiches Most, Lennisunger, goder Sacret, Leurinkarer, Sucher, Louder, Billeriches Mich. Lennisunger, der Leurinkarer, Sucher, Buschen, Billeriches Mich. Burnen Renate, willenschafftl. gebr. Behreite.

🔊 Gießener Pädagogium. G

Hebere Prisafdule für alle Schularten. Serta — Oberprina.
Sinjährigene, Primaretlee, Abluntenen-Prihung.
Schüllerheim: George franklichen von George Bereitstellung der Index und Phichen. Malft. Sepert.
Drudfachen burch Dir. Brademann, Gelsen a.b. L., Wilhelmftr. 16.
Näbe Universität.



Eb. Bädagogium Godesberg a. Rh. u. herchen a. b. Gieg

Gumnafium, Bealgumnafium und Realfchule mit Einjähr.-Berechtigung / Internat in 22 Familienhäufern

Direftor: Brot. D. Rabne in Gobesberg a. Rb.

ht wird in beiden Anstalien, Godesberg im besehten unbesehten Gebiet, ohne Sibrung weitergeführt mit 400 Schülern und 60 Lehrern und Erziehern.

ähn i. Riesengeb. Pädagogium. Landschulheim

Pädagogium Ostrau Michaelis-Klassen, Erteilt Einf.-Zgn



Chemie - Schule für Damen

Dr. ing. Ulrich, Grimma b. Leipzig Unter Aufsicht des Königl. Sächs. Ministeriums

Bublitz Pfr. Kranenbergs
Vorbereitungsanstalt
f. d. Einj.-, Prim.Sonderkungs Krissen von Abitur.- Prüfung. nderkursef. Kriegsteilneh

Alle vernchiedeal

Lis in 100 werdel, Erigenaria un H. 17.50

25 alls notesage H. 3.50 (Nebrick Robins un H. 17.50

15 tils forting J. 3.759 (pst. March H. 2.55

18 get. 19 g

Hygiene der Ehe



Bern (Schweiz). che, gesunde Lage. - Aneigr en Sprachen wie in fremdspr ht. Sommer- und Wintersp te. Herr und Frau br. Fisc

Stottern

beseitigt dauernd Dr. Schrader's Spezialinstitut Stotterer, Berlin W., Lützowstr. 30. Jeder, der stotterfrei singt, ist heilbar



Die Memoiren des Grafen Tilly mit einer Emleit, von Fedor v. Zobeltit Zwei Bände, geb. Mk. 10. (Porto 75 Pf. Verz. m. kultur- u sittengesch Work orfschildr bestd. nach I Jahr Verz. m. kultur- u sittengesch. Werke Vorbildung d. Einj. Prüfung. ste Verpflegung. Prospekt. Berlin W 15, Fasanenstrasse 65



Alleinige Fabrikanten: Blank & Bohraus, Berlin-Neukölln.

exhaltlich.

Zur Messe: Leipzig, Reichshof II. Etage, Stand 144-147.

BÜCHERSCHRÄNKE

Für junge, ganzjungeu. gereiftere Damen

und ihre echt frauenhaften Wünsche im Kleid zu ge-fallen und ihr Heim mit An-

Kleid u. Heim',
de neue Favorit-Monatsschrift für Modekunst und
Heimkultur. – Viertelijähri.
M. 2.70 durch Buchhandel,
Fost, Verkaufsstellen für
Favoritschnittmuster u. den
Kleid und Heim''-Verlag,
0 0 Dresden-N. 8. 0 0 0

Guter Ton und feine Gitte.

dentband 5.50 M., Die Kunft des fallens 6.40. Tan jehrbuch 3.25, avierfynle 7.40, Biolinfchus 6.25, C. Briefiteller 5.20, Traumbuch 2.65 ichnahme. L. Schwarz & Co., riag, Berlin L. J. 14, Annenftr. 24.

Interessante Bücher!

Charakter Beurleilungen

Charakter Beurleilungen

n. d. Handschrift

M. 3, 5, 10 u. 25.

Glänserde Aherk. Strengste Diskret.

E. A. Hill, Graphologe, Hann.-Linden 4.

Kriegsbriefmarken Auswahl ohne Kaufzwang, gar eeht, S. Faludi, Berlin, Friedrichstr 47 L. Preisliste umsonst. Eddste Brzahl f. Ankarf.



Zur Mitgift ge

Der Mensch Werden, Sein und Ver-400 Seiten, 4 bunte und 84 schwarze Tafein, 300 Texti-lustrationen.

Buch ist ein unentbehrlicher Ratgeber für die tene in der Ehe und gebt in allen Fragen ein-luß. Geh. 7 Mk, eleg. gebunden 10 Mk.

Der weibliche Körper ger Tscherkoff. 220 Seiten mit etwa 100 Abbildungen nach iebenden Modellen. (Beschlagnahme aufgehoben.) Geschmackvoll broschiert 4 Mk. Elegant gebunden 6 Mk.

Zu beziehen direkt durch den Verlag und Versand für deutsche Literatur, Berlin W. 9, Abt. A, Köthener Strasse 31.

Briefmarken. Pressuse Rostenios. - rius wablen obne Kaufzwang. - August Marbes, Bremen

Kriegsbriefmarken er Zentralmächte — Preisliste gradi W. Franke, Berlin W. 8, Unter den Linden 17/18 unkauf von Sammlungen jeder Art

Briefmarken

Digitized by Google



Alleiniger Hersteller

Franz Schwarzlose, Berlin

"Rauchertrost-

Me VOLLETO (Herrenzimmer mit Union-Möbeln).

Therall

UNION-ZEISS

aus einzelnen Abtellen. Jhre Bücherel wächst — Der Schrank wächst mit!

Union-Bücherschränke | Union-Schreibtische u. Sitzmöbel Preisbuch 577 A

Union-Noten-Preisbuch 377 kostenios.

Akten- und Formular-Schränke
Preisbuch 577 h

Heinrich Zeiss (Unionzeiss) Frankfurt M. 36 Kaiserstrasse 36.

THE OHIO STATE UNIVERSITY





4 Volt 25 Kerzen mittelst kleiner Akkumulatoren Preisliste frei. Alfred Luscher, Akkumulatorenfabrik

Dresden, Grüne Str. 118.

Graue Haare

Martinique" usende von Nachbestellungen. is-Versand München 94.

Photohaus Joh. Zietlow Berlin N 20, Badstr. 16, Fordern Sie Preisliste.

Sommersprossen nt. Garantie Axela-Creme Dose 3 Marint. Garantie b. Apotheke

"Laurica" Maschinenfabrik G.m. b. H. Berlin SW. 48, Friedrichstraße 16

Dia Louisffre Markon Buchner, G. m. b. D. & Go., Berlin C. B. 61, Delle Millance

Mond: Ertra:

Alingen

Ziehung 12. bis 17. Mai.

Geld-Lotterie

Roten Kreuz

14207 Geldgewinne u. 1 Prämie

100000

75000

25000 15000

10000

Alexander Hessel

5000 Lose à 3 Mark (Postgeld une

Mond-Extra

Misch- und Knetmaschinen vereinigt mit
Passier- bezw. Durchreibevorrichtung.

11'2-6 Lit. Inhalt für Handbetrieb Knetmaschine 6-30 Lit. Inhalt für Kraftbetrieb Maschine

125-1000Lit, Inhalt für Kraftbetrieb mit rotierend barem Trog. — Verwendbar für Hauswirtschaft. Maschinen von 1½ – 6 Liter Inhalt für Hi besseren Eisen- und Küchengeräte - Oes

Zur Messe: Leipzig, Palais Meßhaus, Ritterstr. 16 Erdgeschoß, Abt. Technische Messe, Stand 32, 33, 34



Jede Dame

In Leipzig: Bürobedarfsmesse: Hainstraße 17/19, J. Stock, Stand 48/50.
Stentzlers Hof, I. Stock, Stand 134/135.

kann mit Haar-Winzere Haarstern D. R. P., Transformation, Friest, Halb-transform. in denkbar kurzester Zeit die schonste Frisur machen m die Arbeit prima ausgeführt und aus bestem Material besteht.

HAAR-WINZER

BERLIN-SCHÖNEBERG

Die Sterne

lügen nicht!

Rein's Bücher Eduard Rein, Chemnit Rein's Farbpapier.

Wir geben Damen und Herren Aufklärung über das ganze Leben, Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, Eheleben, Charakter, Heirat, Glüdk, Reichtum usw. Ausführl. Horoskop Mk. 5.

Man verlange Graffsprospekt. "Weltlicht"

Astrol. Institut Dir. R. M. Curt. HAMBURG 36/8. Postfach 156.

Wo Fälle hoffnungslos Auskunfts - Schütz" Abteilung Detekti

Bestes Geschäft für Haarereats Haarfarben in bekannt, gut. Ausfüh

Dr. Glaser's Haarfarbe

zur Erzielung eines schönen, natürlichen Farbtons. Nr. 1 für lebendes, Nr. 4 für totes Haar. Inall. Nüancen, v. hellblond bisschwarz. Flaschen zu M. 4.-, 7.-, 10.-, 13.-

Dr. W. Glaser & Co., Berlin W. 57 f.

Neue ges. gesch. Massenartikel.

Gassparer "Asra" cripart 50% das und 60% Fett.
Handfeuerzeug "Brenno" aus Messing, ca. 3000 Zündungen.
A.K.-Lanpe in Kerzenform, aus Messing, Brenndauer einer
Füllung mit Brennstoff, den wir liefern, ca. 10 Stunden.
"Turuf"-Wasch- und Bleichmittel, genehmigter Ladenpreis pro
Würfelpfundpaket Mk. 1,30.

Brenno Mk. 3,75, A. K.-Lampe mit Brennstoff Mk. 6,50, Turul Mk. 1.50. Vertreter überall, auch für die Leipziger Messe gesucht. Verlangen Sie Prospekt mit Engrospreisen.

Knöfler & Co., Ges. f. chem. u. techn. Erzeugnisse, Berlin NW 7, Unter den Linden 56. Aussteller bei der Leipziger Frühjahrs-Messe: Specks Hof IV 54; Zeissig-Haus II 136 a.



Kopfwasch vollschäumend

SABOLGESELLSCHAFT KÜHN L. CIE, DURLACH

Orientalische Gesichtsemaille

Gesundung durch Sauerstoff

Dr. Gebhard & Cie, Berlin 110, Potsdamer Straße 104.

Leberflecke

Rasierapparat

mit gebogener Alinge



Den Grundflod einer Bibliothet

Bebere Illuftrierten Sandbüdern.

Berlag bon 3. 3. Beber, Le

LICHTBILDER VOM WELTKRIEG

nach Originalen der Jllustrirten Zeitung.

Kostenlose Verzeichnisse durch die Lichtbilder-Abteilung der Jllustrirten Zeitung (J. J. Weber) in Leipzig 26, Reudnitzer Strasse 1-7.



Elektr. Staubsaugemaschine "Waku"

Vorzüglich bewährt. An jede Lichtleitung anzulchließen

Mitteldeutsche Industrie-Gesellsch. m. b. H. Chemnitz 4, Zeitzerpt. 25

TUUSTRATE // HINUNG @



VERLAG J.J.WEBER LEIPZIG

Nr. 3957.

Digitized by Gode Week cine Nummer, vierteljährlich 13 Mark. THE OHIO STATE UNIVERSIT 52. Band.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

und Bescheidung aller kann die zusammengebrochene deutsche Volkswirtschaft wiederaufsichten.

Die Ewaldsche Schallbildertheorie. Durch Verleihung des Tiedemannpreises der Senkenbergischen Natursorschenden Versammlung in Frankfurt a. M. an den jetzt ausgewiesenenen Straßburger Universitätsprofessor Richard Ewald ist die Ausmerklamkeit weiterer naturwissenschaftlicher Kreise auf seine Hörtheorie gelenkt worden. Bisher gab es nur eine Hörtheorie: die berühmte Helmholtzsche Resonanztheorie, welche annimmt, daß die Schallwellen, die das Ohr tressen, in stegender Weise die Fasern des Gehörnerven erregen. Die lange schmale Grundmembran, die sich in der Schnecke des Ohres besindet, besteht aus vielen Tausenden quer verlaufender Fasern, die wie Saiten eines Klawiers auf die verschiedenen Töne, die wir hören können, abgestimmt sind. Da nun jeder abgestimmte Körper in Mitschwingungen versetzt wird, wenn sein Eigenton aus ihn einwirkt sein Vorgang, den man Resonanz nennt), müssen wie die von der Helmholtzschen Theorie im Ohre angenommenen abgestimmten Saiten immer mitschwingen, wenn die Töne, auf die sie abgestimmt sind, erklingen. Sie erregen dann durch ihre Schwingungen die an sie herantretenden Nervensasen, und diese leiten ihre Erregung zum Gehirn. Gegen diese Theorie lassen sich die schwersten Bedenken erheben, und sie slind vielbach geäußert worden. Wenn trotzdem die Helmholtzsche Theorie bisher die ausschließlich herrschende blieb, so liegt das daran, daß man sich gar nicht vorsstellen konnte, wie die Schallwellen noch in anderer Weise je nach ihrer Beschässenheit die einzelnen Nervensasen erregen könnten. Denn in irgendeiner Weise muß doch die Verschiedenheit der Töne eine verschiedenen Auswahl der zu erregenden Fasern des Gehörsnerven bewirken. Da änderte nun Ewald durch seine Intdeckung der Schallbilder mit einem Male die gänze Sachlage. Er zeigte, daß auf jeder langestereckten dinnen Membran durch die Einwirkung von Tönen sür diese charakteristische Schallbilder enstehn, und deren Abstände, voneinander den Tonhö

Anordnung von Nervenfasern in Erregung versetzt. Da jede überhaupt mögliche Kombination von Schallwellen ein charakteristisches Schallbild liesert, so ist darin auch eine Erklärung für das Hören von Schallücken (Unterbrechungstönen) und für das Hören von Differenzu und Summationstönen gegeben, welche bisher in plausibler Weise nicht erklärt werden konnten. Ewald hat aber nicht nur die Schallbildertheerie gegeben und experimentell Schallbilder auf größeren Membranen gezeigt, sondern er hat auch einen wundersbaren kleinen Apparat konstruiert, den er Camera acustica genannt hat. In ein kleines Kästchen mit Glaswänden, das nur etwa soviel Flüssigkeit faßt wie ein Fingerhut, wird eine künstlich hergestellte Gummimembran, deren Größe (1 mm breit und 10 mm lang) nicht westenstich die der im menschlichen Ohre besindlichen Membran übertrifft, unter Wasser eines Schalltrichters werden die Töne und Klänge dem Kästchen zugeleitet, und man kann dann die winzigen Schallbilder durch das Mikroskop schan und photographieren. Es gelang Ewald auf diese Weise, auch Schallbilder von Kaninchenohren auf die photographische Platte zu bringen und damit wohl allen Zweisel an der Richtigkeit seiner Theorie zu beheben. Man weiß also jetzt endlich, wie Mensch und Wirbelitere hören, während man doch schon lange wußte, wie Mensch und Tiere schen. Zu dem Netzhautbildchen ist als Analogon das Schallbildern geterten. Dr. T. Kriegs Neurosen.

tiere hören, während man doch schon lange wußte, wie Mensch und Tiere sehen. Zu dem Netzhautbildchen ist als Analogon das Schallbildchen getreten.

Kriegs / Neuros en. Die Angst vor der Kriegspsychose hat sich, den Kennern nicht unerwartet, als vollkommen unbegründet erwiesen. Es gibt keine spezissische, lediglich durch die besonderen Umstände des Kriegslebens bedingte geistige Störung. Undes gibt auch keine seelischen Veränderungen, ausgelöst durch die Affektstrapazen des Krieges, die wir nicht aus der Friedenspraxis in all ihren Symptomen, Gruppierungen, Ausartungen kannten. Was den Zusammenbruch des Gemütslebens, der Wilstrapazen des Krieges, die wir nicht aus der Friedenspraxis in all ihren Symptomen, Gruppierungen, Ausartungen kannten. Was den Zusammenbruch des Gemütslebens, der Wilstrapazen des Krieges tallensten, der Schocks, der Eregung, der Ausartungen auch nicht das Mechanische der Verschüttung, des noch so heftigen Reizes auf Sinnesorgane und Zentralnervensystem sondern waren die im Schrecken des Krieges tausendfach gestalteten und gesteigerten Formen des Schocks, der Erregung, der Angst, des Enstetzens und des Graufens. An diese gehäuften Gemütsreize schlossen sich sich zeitlich und inhaltlich alle Formen der Nervenschwäche, der Hysterie, der Neurose an. Wie die Urlache keine körperliche Schädigung war, so konnte auch der Effekt keine Veränderung der körperlichen Funktionen sein. Das erscheint verwunderlich, wenn wir an die vielen hysterisch Gelähmten, die Zitterer, die Stummen, die Anfälligen, die Krampskranken denken. Und doch sehlt jedes Recht, dauernde körperliche, faßbare Anomalien des Gehirns, des Rückenmarks, der Nerven bei dieser Legion von Neurotikern anzunehmen. Jeder Einwand schambar, gesund und arbeitssähig zu machen. Die Angst vor dem Kriege mit all seinen Schrecken und Gesahren hat unzählige von den angeboren Nervenschwachen, aber auch viele Gesunde, Nervenskrästige zu Hysterikern gemacht. Die Hysterie des Mannes seierte ihre Triumpbe und strafte die alte Lehre von der spezisisch en de

ließen, zum Belten ihrer felblet und ihrer Familien durch aktive Bekhandlung zu nützlichen Gliedern der Gefellschaft und des Staates zu machen.

Dr. Kurt Singer, Berlin.

Azetylen für den Kraftwagenbetrieb.

Der Weltkrieg bescherte uns auch das bisher nur als Lichtgeber bekannte Azetylen als Treibmittel für Verbrennungsskraftmaschinen. Während aber die eine Seite sich nur lobend über das neue Treibmittel äußert, kritisiert die andere dasselebe sehr schaft und reiht es hinter dem Benzin ein. Tatsache ist, daß die Verwendung von Azetylen weder den Ventilen noch den Zylindern der Maschine schadet. Weiter läßt sich eine mit Azetylen betriebene Maschine sch eich in Gang bringen. Dagegen bleibt die Leiftung der Maschine, wenn diese mit reinem Azetylen – alle nur mit solchem – betrieben wird, um etwa 20 bis 30 Proz. hinter der einer gleich großen Benzinmaschine zurück. In Erkenntnis dieser Tatsache kam man denn auch auf die Verwendung eines Gemenges aus Azetylen und Benzin. Versuche lehrten dann, daß mit einer solchen Mischung tatsächlich besser Ergebnisse zu erzielen waren als mit jedem der beiden Brennstosse allen. Über die vergleichsweisen Kossen anschieden der beiden Brennstosse aus Azetylen. Dementsprechend ersordert eine Fahrt über 100 km eine Gesantalst an Wassen zur Erzeugung von 'j', kg Azetylen = 250 1 braucht man 1 kg Karbid. Ebenso sind 90 bis 150 g Walser ersordere lich, um eine Erhitzung des Gaserzeugers sicher zu verhindern. Dementsprechend ersordert eine Fahrt über 100 km eine Gesantalst an Wasser und Karbid von 120 bis 180 kg. d. h. rund 1,2 bis 1,8 kg auf 1 km. Bei Benzinbetrieb dagegen sind für 100 km Fahrt 9 bis 10 kg Brennstoss erwen eine Gesantalst an Wasser und Karbid von 120 bis 180 kg. d. h. rund 1,2 bis 1,8 kg auf 1 km. Bei Benzinbetrieb dagegen sind für 100 km Fahrt 9 bis 10 kg Brennstoss erwen eine Gesantalst an Wasser und Karbid von 120 kg. d. h. rund 1,2 bis 1,8 kg aus 1 km. Bei Benzinbetrieb dagegen sind für 100 km Fahrt 9 bis 10 kg Brennstoss erwen eine Gesantalst an Wasser und kein Was

weiteren Behälter und kein Wasser mitzustühren haben. Dassur aber wäre ein Ersatz der leeren Bomben auch nicht überall möglich.

Der nordde ut sche Tannen wald. Die "rauschenden Tannenwälder" der deutschen Küstenländer sind sasschließlich Kiefernsorsten, und die "strahlenden Tannenbäume" der Weihnachtsfeste stammen in Norddeutschland mit wenigen Ausnahmen aus den Fichtenanpslanzungen. Schöne Tannen finden sich in Parkanlagen und einzeln und horstweise eingesprengt in Wäldern. Im Volksmund war das Wort Tanne lange gleichbedeutend mit Nadelholz, und verschieden unterschied man an verschiedenen Orten verschiedene Tannenarten, so z. B. in einem Distrikt Mecklenburgs die Kiefern als Tannen von den Fichten als englischen Tannen. Förster und Lehrer haben ausstänzen gewirkt, aber mitzunter nicht ohne ihre Schuld in manchen Köpfen die Verwirrung nur größer gemacht. Übrigens kann man selbst in einem naturwissenschaftlichen Werk lesen von den "rotschimmernden Asten kahl gefressener Fichten." Rotschimmernde Asten kahl gefressener Fichten: Rotschimmernde Asten kahl gefressener Fichten: Rotschimmernde Asten kahl gefressener Fichten: Rotschimmernde Asten kahl gefressener der Fichten der Bewohner des Kieftern gibt es nicht; die Fichte heißt zwar zum Unterschied von der Tanne auch die Rottanne, aber nach der Farbe ihres Holzes und nicht der Rinde, die dunkel ist wie das Fell des Fichteneichhörnchens zum Unterschied von dem röllichen der Bewohner des Kiefternwaldes. In Fritz Reuters Werken haben wir bei seinen Tannen (den "kranken Dannen", die kienige Späne abgeben, den "Dannenguasten", "Dannenschonungen", dem Feuer aus "Dannenholt und Stroh" usw.) immer an Kiefern zu denken. Einmal im elsten Kapitel von "Ut mine Stromtid" erzählt er vom Schnee, der noch im Schatten der düsteren Fichten lag; ob hier wirklich eine Fichtenschonung gemeint ist, bleibe dahingestellt. Wenn Reuter in den "Jagdgeschichten" (chreibt: "Mit einmal brus" ta der dörch de Fichten", so handelt es sich bei dieser an modernes "gebildetes" (1) Plattdeutscher inn

Die Illustriste Zeitung darf nur in der Gestalt in den Verkehr gebracht werden, in der sie zur Ausgabe gelangt ist. Jede Veränderung, auch das Beilegen von Drucksachen tegendweicher Art, ist unterlagt und wird gerichtlich versolgt. Alle Zusendungen redaktioneller Art sind an die Redaktion der Illustristen Zeitung in Leipzig, Reudnitzerstraße 1-7, alle anderen Zusendungen an die Geschäfssfelle der Illustristen Zeitung, ebenfalls in Leipzig, zu richten. – Genehmigung zur Reproduktion unserer Bilder kann zur heidenballigen vorheitigt Verständigung mit dem Staumbalus (J. J. Webert, Leipzig) erfolgen. h jedesmaliger vorhenger Vernand Nummer 3957. 152. Band.

Copyright May 1st 1919 by Illustrirte Zeitung, J. J. Weber, Leipzig.

Digitized by Gogle

Verlag von J. J. Weber in Leipzig, Reudnitzerstraße 1-7. Original from

THE OHIO STATE UNIVERSITY

Rr. 3957. 152. Band. Erscheint wöchentlich. Preis vierteljabrlich 13 Mart; frei ins Haus 13 Mart 25 Plg. Preis bieser Rummer 1 Mart 30 Plg. 1. Mai 1919.

Bergische Stahl-Industrie G.M.

Werksgründung 1854

Gußstahlfabrik Remscheid

Zentrale für Stahl:

Telegr.-Adr.: Stahlindustrie Düsseldorf



Düsseldorf Uhlandstr. 3

Fernsprecher: Nr. 8, 5957, 8756, 8757.

Hochwertiger Konstruktionsstahl

für die Automobil-, Flugzeug-, Motorpflug-, Motoren- und Maschinen-Industrie in gewalzten und geschmiedeten Stangen, Zahnrädern und sonstigen Fassonstücken gepreßt und geschmiedet in Blechen und Scheiben. Besonderheit: Kurbelwellen, vorgedreht und fertig bearbeitet sowie sonstige hochbeanspruchte Konstruktionsteile.

Werkzeug-Gußstahl

in altbewährten Spezial-Qualitäten für die verschiedensten Verwendungszwecke; als Besonderheiten: Fräserscheiben aus bestem Werkzeug-Gußstahl, sauber geschmiedet und gut geglüht, Spezialstahl für Spiralbohrer, Matrizenstahl in abgepaßten Stücken, sorgfältig geglüht. — Große Lagerbestände in Stählen für: Spiralbohrer, Reibahlen, Gewindebohrer, Stempel, Niethämmer, Döpper, Scherenmesser, usw. usw.

Langjährige Lieferanten der bedeutendsten Firmen.

GESCHÄFTSSTELLEN:

Berlin W.8

Unter den Linden 16 Fernsprech-Anschluß: Amt Zentrum Nr. 1645 Frankfurt a. M.

Kaiserstraße 31 Fernsprech-Anschluß; Amt Hansa Nr. 5553

Hamburg Eidelstedter Weg 21 Fernsprech-Anschluß: Gruppe 5/7466 Leipzig

Albertstraße 22 Fernsprech-Anschluß: Nr. 12939 Nürnberg

Rankestraße 30

Stuttgart Werastraße 46 Fernsprech-Anschluß

General-Repräsentanz für Österreich: S. BAUER, behördl. autor. Maschinen-Ingenieur, Wien IX, Strudlhofgasse 13. — Tel. 12 033.

Bäder.

317 735

Kurgäste,

22 574



Dr. Lahmann's Sanatorium

in Weißer Hirsch bei Dresden.

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren. Luft- und Sonnenbäder.

Neuzeitliches Inhalatorium. Stoffwechselkuren.

Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.

Eigenes großes Gut mit besonders ausgedehnten Obstplantagen und Milchwirtschaft; seit 20 Jahren dem Sanatorium angegliedert.





Bef. geeignet gur Nachbehandlung bon Brantheiten u. Wunden des Geldzuge.

IN WESTFALEN

Hamburg Hotel Esplanade Inhaber Ludwig Vogt Vornehmstes Haus in bester Lage.

Gebirgs - Stahlquellen-

Kurort im schlesi Isergebirge

FLINSBERG

KOHLENSAUREREICHE NATURWARME SOLQUELLEN-BEI NERVENKRANK HEITEN, L'AHMUNGEN ALLER ART, GICHT, HERZLEIDEN FRAUENKR.

Bad,

Mild anregendes

Gebirgstlima, bequeme Baldipaziergange.

Blutarmut, Herz-, Magen-, Rervenleiden, Berstopfung, Kettsucht, Frauenleiden, Nheumatismus, Ischias, Lähmungen, Gelenfleiden

Dan verlange Profpett.

3

Jahre

1918:

22 574

PH G™ HOTEL BELLEVUE AU LAC

CARLTON-RESTAURANT. Direktion: W. Deig-Perret.



Bad Blankenburg i. Thüringerwald

ervose und innerlich Kranke (auch Erholu

Dr. Wigger's Kurheim, Partenkirchen

Sanatorium

für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke, Kurbedürftige, durch Klima und Einrichtung besonders auch geeignet zur Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art.

Ostsee-Sanatorium Zoppot

ist wieder eröffnet Stoffwechsel-, Nervenkranke, Erholungsbedürftige. handlung von Kriegsschäden aller Art. erpflegung. Leit. Arzt: Dr. M. Gumz





Rauchertrost





Rich. Maune,

EROFFNUNG DER SOMMERSAISON: 1.MAI Erholungsheim Langebrud Bel Dresben

für Damen und herren gebilbeter Stänbe (bisber Krt. v. Rahmer und Krt. v. Binteben). Jerglalitige Piliege burde perpote Schweitern, gute reichiche Befolitigun ben für Bragelium. Anfragen an Oberfabweiter Naab. Pault.

Dr. Nöhring's Lungenkranke

Neu-Coswig i.Sa. Eig. Beh.-Meth. mit glänzend. Erfolgen. Reichl. Verpfleg. 20 bis 25 Mark tägl.

für Rranke u. Rriegsbeschädigte Dereinigte Fabri en C.Maquet Embh ~heidelberg zeichnen fich durch folide und flabile Ronftruktion aus

lino die allerbellen!

Sanatorium v. Zimmermann 'ider Stiftung, Chemnity 16.

Naumburg a.d. Saale Ruhesitz

Sanatorium Elsterberg für flerz. Magen. Me. (Neursatheniker. Entidebungskuren), nicht operative Frauenieden u. Erholangsbedirflige, Langen- und Geisekstranke ausgeschiosen. Das ganzalahr geöffnet. Prospekt frei. Dr. R. Römer fr. San.-R. Dr. Kömer.

Thüringer Waldkurheim 🅍

=Friedrichroda = Dr. Lots He

San.-Rat Dr. Wanke, Sperialkur bei Friedrichroda i.Th. Angst- u. Zwangszuständen.

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit.

sher beantragte Versicherungen 1625 Millionen Mark. Leistungen für Kriegssterbefälle 35 Millionen Mark. videnden der Versicherten in den Kriegsjahren 1914/18: 33 Millionen Mark.

Aufnahme vom 10. Lebensjahre an

Wie finde ich sing Mann?

Täglich 3 mal 2 Esslöffel nach Jeder Mahlzeit führen dem Organismus den für Zeilkern- und Gewebebildung notwendigen löslichen Kalk zu CALCIUMQUELLEN UND HUBERTUSBAD THALE GIMBH Berlin W.9 Linkstr.32 Tel. Amt Lútzow 5194

Hubertusbader Brunnen die calciumreichste Heilquelle.



Partillen gegen Katarrh-

Husten

Schachtelpreis Mk 120

Hautjucken

beseitigt in einigen Tagen Hautcreme "Radikai". Sproedt, Bochum 73, Postfach 199. — Mäßige Preise. Original from

Meisterarbeiten: Kronen-Instrumente Schuster & GO.,



Digitized by Google THE OHIO STATE UNIVERSITY

MAX WEBER, ZITTAU

Leistungsfähigste deutsche Federnfabrik

ERZEUGNISSE:

AUTOMOBILFEDERN

für Last- und Personenwagen, aus feinstem Spezialstahl.

TRAG- u. SPIRALFEDERN

für Eisenbahn-, Straßenbahn-, Kleinbahnwagen usw.

ZUG- u. DRUCKFEDERN

für Automobile, Flugmotoren, landw. Maschinen u. alle techn. Zwecke.

BESONDERHEIT:

Alle Arten Federn bis zu den stärksten Abmessungen.



Eigenes metallogr. Laboratorium.

Etwa 450 Arbeiter und Angestellte.

Jeder spielt sofort Klavier und Harmonium! Ohne Notenkenntnisse — ohne fremde Hille — In kürzester Zelt kann jeder nach der "Tastensch-rit" flott vom Blatt Klavier und Harmonium spielen. Ollanzend begutachtet, über 500 Musikalien erschenen. Vollständiger Lehrgang mit 25 Musikatiken der 5,00, Probesticke mit Aufkläng 60 Pfg.

Lungen-

u. Geschlechtskranke vollständige Heilung in 3 bis 5 Monater mit "Antitoxinal" u. "Magalia"-Medizin erzielt. — Broschüre gratis durch Krahe"s pharm. Laboratorium, Frankfurt a. M., Börsenplatz i.

Webers Jllustrierte Handbücher. Verzeichnis kostenfrei von J. J. Weber in Leipzig 26,



Per Kohlensparapparaf KUCHENSCHATZ

KOCHENSCHATZ
ist der praktischste Kohlensparkocher
KOCHENSCHATZ
ist auf jedem Herd zu verwenden
mit Steinkohle, Brikett, Braunkohle,
Grude und sonstigem Heirmaterial
KOCHENSCHATZ
paßtfürjedenHerd, für jeden Kochtopf
KOCHENSCHATZ
kostet nur 28. — Mark O

Za nation in allen Haushaltarlikel-Gaschäften.
Für Wiedervorkduger beim Alleinfabrikanten:
RICH. KLINGER BERLIN G. M. B. H.
BERLIN. TEMPELHOF, Santburgstrasse.
Während der 'einzier Mess: Reichstik, S. Ecke Schwinchervässchen.



Vergrößerung, feinste Retusche, absolut Abnilch, fertig zum Rahmen. Große 24/30 30/40 35/45cm Betrag 10.— 11.— 13.— M. Iranko ohne Mehrkosten. Gruppenbilder 50% mehr.

Gruppenniucy, Brosche od. Anhänger
(Semi-Emaille) Photo-Ton
oder bunt, in leinster GoldDoubléfassung, von echtem
Oold nicht zu unterscheiden,
lahrelang haltbar. Wenn Iarbl, dann Parbe von Harbl, dann Parbe von Har-

Feldgraue Velour
Soldaten bill der.
Der wunderv., künstlerisch
ausgel. Wandschmuck, nach
den Bilder unserer tapleren
Manner. Sohne und Verwandten, genau und in den
Parben nach Vorschrift, lebensgeireu in Feldunilorm.
Bildgr. 36/35 cm. fertig zum
Rabmen. Preis M 18.- frankoverlang. Sie Prosp. hierüber
Bet Bestellung ist die Hällte
Bet Bestellung ist die Hällte



Türpuffer

Zuschlagen von Zimmertüren tausendfach empfohlen, in 3 Orößer bronziert, weiß u. vernickelt, durch C. Hülsmann, Freiburg i. B. 2



An die Arbeit

nuß das deutsche Volk. Alle! Männer und Frauen müssen darnac

durch die Arbeit

ile Schäden und die Wunden des Krieges zu heilen. Das beste Mitel ein Wissen zu erweitern, und damit seine Luge zu verbessern, beteine umfassende Allgemein- und fachliche Bildung. Rasch und grüßstlich in die Merkode "R sei 1a" (6) Biecktoren äbberer Lehranstalten 22 Professoren als Mitarbeiter) jeden Vorwärtsstrebenden nohne Lehre unden Schöuwinstern den der Freier Germannen des einzelnen durch gebruitern der Schöuwinstern der Schöuwinstern

Bonneß & Hachfeld, Potsdam, Postfach 284.



Die Sterne lügen nicht!

Wir geben Damen und Herren Aufklärung über das ganze Leben, Gegenwart, Vergangenhelt u. Zukunft, Eheleben, Charakter, Helrat, Glück, Reichtum usw.

Ausführl. Horoskop Mk. 5. – gegen Einzahlung auf Postscheckkonto 18092, Hamburg.
Man verlange Graffsprospekt.

"Weltlicht"

Astrol. Institut Dir. R. M. Curt. HAMBURG 36/8. Postfach 156.



Duftspender
"ODORIFERA"
Das koftbarfie Kleimod im Wässbeschrank der Dame. Nachn. to Mit.
Wiederverkäufer gesucht.
1NS717U7 1515, LE1P2IG



Verkaufestellen durch Plakate kenntlich.

Digitized by Google

Original from
THE OHIO STATE UNIVERSITY



Unterricht, Literatur und Sammelwesen.

Ostseebad Binz a. Rügen

Ostsee-Schulsanatorium

ungsheim für schwächliche und kränkliche Schüler). Ver-uit staatt. Genehm. höherer Privatschule. Z Schulbeginn 1. Mai. Aufnahme jederzeit. Institutsarzt Dr. Wiedemann. Leiter: Oberl H. Schindlbeck, Dr. L. Rexbausen.

Töchterheim Anna Krause, Dresden, Berberftraße 44, nges. Stjens erbaute moderne Billa in freier Lage. Sentra 19, filipsprose Miglier in den Schlöskimmern, Edder Turn u. Tan Chaffes St. Tannisoliks, großer Garten. Leftfäder: Sprocket Chaffes St. Tannisoliks, großer Garten. Leftfäder: Sprocket Garten Der Schlösking der Schlösking der Schlösking enzen und Prolyctt. Anna Krante, wilfenschaft, geer. Lefterin

@ Gießener Pädagogium. G

Schere Privatschuse für alle Schularten. Septa —, Oberprima Sinjäbrigen. Primaretse, Abtinzienten. Britiang.
Schülerheim in etwa 25000 gan größem Vort. Gure Verbstegung. Sparafterbibune durch Trielt und Visiden. Must. Eport.
Orussachen durch Tr. Beademann, deigen a. d. L., Wilbelmft. 16
Nabe Universität



Eb. Bädagogium Godesberg a. Rb. u. Derchen a. b. Gieg

Gumnafium, Realgymnafium und Realfdule mit Einjähr. Berechtigung / Internat in 22 Familienhäufern

Direttor: Brof. D. Rubne in Gobesberg a. Rb. erricht wird in beiden Anstalten, Godesberg im besehten im unbesehten Gebiet, ohne Slörung weitergeführt mit iva 400 Schülern und 60 Lehrern und Erziehern.

ähn i. Riesengeb. Pädagogium. Landschulheim b. Hirschberg auf deutscher und obristlicher Grundlage. — Gepründet 1973.

D. HITSCHUET[] and develope and distillate foundings. — Gaptisetism ce Klassen, real und realgaymu. Zelic Einfahr. und Vorbereitung auf sekunda. Streng gereg, Internat famil, Charakt. Beste Pflege, Unter-u. Ezziehaug. Eigene Okonomie. Sport. Wandern. Bäder. Medizin. rim Sanatorium. Fernruf: Lähn 4. Prospekt frei durch die Direktlon.

Töchterinstitut Elfenau

Born (Schweiz).
Herrliche, gesunde Lage. – Anergung de neuteren Sprachen wie in ferndsprach. Ge-biet. Künste, Realfischer. Hauswirtschaftl Unterricht. Sommer- und Wintersport Prospekte. Herr und Frau Dr. Fischer.

Bublitz Pfr. Kranenbergs
Vorbereitungsanstalt
f. d. Einj.-, Prim.(Pommern) und Abitur.- Prüfung.

UNION-ZEISS

Einjährige Dr. Harangs Höhere Lehr-Anffalt HalleadS.

situngsanstall Ini.-- Prim-tur-- Prim-primtur-- Prim-tur-- Prim-primtur-- Prim-tur-- Prim-primtur-- Primtur-- Primtur-- Primtur--- Primtur-- Primtur--

DAS GOLDENE BUCH DER FRAU Reich illustriert, ca. 250 Seiten, broschiert Mk. 3.50

Inhaltsver.z.: Bewahrung des Eheglücks und dauernde Fesselung des Mannes. Warum verbühen manche Frauen so früh? — Das Geheimnis der Frauenschönhelt. Periode u. ihre Störungen. – Erzielung leichter Schwangerschaften u. schmerzloser Entbindungen — Verhütung der Schwangerschaftsbeschwerden. — Das Kind und seine Erziehung. — Die wichtigsten Erkrankungen der Frau. — usw. usw.

DAS GOLDENE BUCH DES MANNES

(Seitenstück zum goldenen Frauenbuch) broschiert... Mk. 3.50
Inhaltsverz. Liebes oder Vernunftehe. – Mädehen, die man nicht heiraten soll!
Wie gewinnt man Liebe? – 1st Ehescheu berechtigt? – Ausschweifungen. – Enthaltsamkeit. – Oleiteine Leiden und Verlierungen; ihre Heilung. – Was muß der Ehemann von der Schwangerschaft und der Entbindung wissen? – usw. usw.
Beide Bücher zusammen Mk. 6,50. Elegant geb. Mk. 9,-.

nd geren Nachnahme. — Zu beziehen von: Deutsche Handelsgesellschaft für Wohlfahrt und Gesundheitspflege m. b. H. Hamburg, Amelposthof.

BÜCHERSCHRÄNKE

Städtisches Triedrichs Tolytechnikum Cöthen Anhalt)

Wie man Frauen schätzt

das hängt von ihrer Klei-dung mit ab, und ihre Da-seinsfreude wird beein-flußt von der Anmut ihres Heims. Für diese Frauen-gebiete ist der beste Berater

..Kleid u. Heim"

die neue Favorit-Monats-schrift für Modekunst und Heimkultur. – Vierteljährl. M. 2.70 durch Buchhandel, Post, Verkaufsstellen für Favoritschnittmuster u. den "Kleid und Heim"-Verlag, o o o Dresden-N. 8. o o o

Die Memoiren des Grafen Tilly Interessante Bücher! mit einer Einleit, von Feder v. Zobeltitz.
Zwel Bände, geb. Mk. 10.—(Porto 75 PL)
Verz. m. kultur- u. sittengesch. Werke
grafts. Louis Marcous Verlag,
Berlin w 18., Fasanenstrasse 63.

Ingenieur-Schule Zwickau (Sachsen) a- ud Tedniker-Kurse für Eicktr. u. Betriebstednik. III Dranten-Kurse Flamie u. Metallographie.

echnikum = frei= Hildburghausen Höh. Maschb. u. Elektrot.-Schule, Werkmeister-Schule.

Buch z. Selbstunterricht (Stolze-Schrey) M.1.60. Bekannt. Bewährt. Verlag Thimm, Potsdam W.

Das Buch "Sauptpunft"

Bermögens: auseinanderfetung

Buchführung

Buchgührung

Buchführung

Buchf



Bücher der Freude und von der Liebe Leid:
in über 100000 Exemplaren fanden sie begeisterte
Aufnahme!
Keine Jugendausgabe:

von jouanne marce).

1. Lilli u. Lillis Ehe. Ein Sittenbild wie heute die Jugend in Berlin W aufwächst, broschiert je 55 Mk.

Seine Beleichte. Der Roman eines Lebemannes aus Berlin W.

Begierde. Eine große Anklage gegen den Mann

4. Mutterreigen. Ermahnungen an Frauen u. Mädchen aus dem Leben Preis der Romane 2-4 broschiert je 7.10 Mk., elegant gebunden je 9.10 Mk.

Zu beziehen direkt durch den Verlag und Versand für deutsche Literatur, Berlin W. 9, Abt. A, Köthener Strasse 31.

Briefmarken. Preisiliste Rostenlos. — Rus-wahlen ohne Kaufzwang. — Rugust Marbos, Bremen.

einzelnen Abteilen mit Glastüren staub-

dicht verschlossen sind

die besten für

iede Bücherei.

Ihre Bücherei wächst-

Preisbuch 377

kostenlos

Heinrich Zeiss (Unionzeiss) Frankfurt a. M.

36 Kaiserstrasse 36.

Guter Ton und feine

Briefmarken und Sammlungen kauft zu Ammlungen kauft zu Preis., Verkaufspreis-umsonst, S. Faludi, n, Friedrichstr. 47 L.



Kriegsbriefmarken

W. Franke, Berlin W. 8, Unter den Linden 17/18

Briefmarken ang, Illustrierte Briefmarkenzeitung tis. Karl Hennig, Weimar.

Briefmarken Alle verschiedent 1.7.50
25 alls Hontmeyen 3.59 3 Shetzh, Kolonien M. 5.75
5 Türki Roje, M. 3.95 3 Shetzh, Kolonien M. 5.75
5 Türki Roje, M. 3.75 4 get. Wandan M. 2.25
6 get. Byeas M. 4.— 1 alt Satolan M. 2.25
Deubob Pet in Ramisin S Werle get. M. 6.50
Max Herbst, Mariam, Hamburg A.
Jilustr. Markenliste auch über Alben und

Kriegsnotgeld kosten-

Briefmarkensammier!

Verlangen Sie solort gegen
Portoersatz Prospekt und
Probensummer des
Das Blatt ist für Sie wichtige
Wichtige
Franz Junghanß
Leipzig 13 Postfach 6

BRIEFMARKEN Vorzugsp Paul Kohl, 6. m. b. H., Chemnitz 33 Z.



ernemann

gelten als unübertrefflich. Unser stetes Be-mühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu verbessern und zu vervollkommnen, rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Er-zeugnisses. Bezug durch alle Photohandlungen. Preisliste kostenfrei.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 126.

Photo-Kino-Werke

Optische Anstalt.

Niederlage der "Ernemann-Fabrikate" bei:
Photo-Leisegang, Berlin

LICHTBILDER

VOM WELTKRIEG

nach Originalen der Jllustrirten Zeitung.

Kostenlose Verzeichnisse durch die Lichtbilder-Abteilung der Jllustrirten Zeitung (J. J. Weber) in Leipzig 26, Reudnitzer Straße 1-7.

Linfor

gute u. interessante, e v. 16 Seiten kostenlos, P. Reinb. Mutze, Leipzig,

175. Sächsische Landes-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 18. u. 19. Juni 1919.

20,801000M. ev. 800 000 ,, 500 000 ,, 300 000 ,, 200 000 ,,

Ad. Müller & Co. Leinzig, Brühl 1012.

Körperpflege durch Wasser, Luft und Sport.

Eine Anleitung zur Lebenskunst wor Dr. Julian Marcuse. Mit 121 Abbildg. Geb. 7 Mark 50 Pf. Ausführliche Prospekte steben unent

Verlag von J. J. Weber in Leipzig 2

Harmoniums miteciem Orgel-ton. Katalog umsonst Alois Maler, Hoff., Fulda 172.

Graue Haare "Martinique" Sanis - Versand München 94

Bogelfutter:

Mischung für Kanarien-Bögei in Padu zu Mt. 1.— versend, geg. Rachnahme i Mindestadnahme von 5 Pad. a Mt. 1.

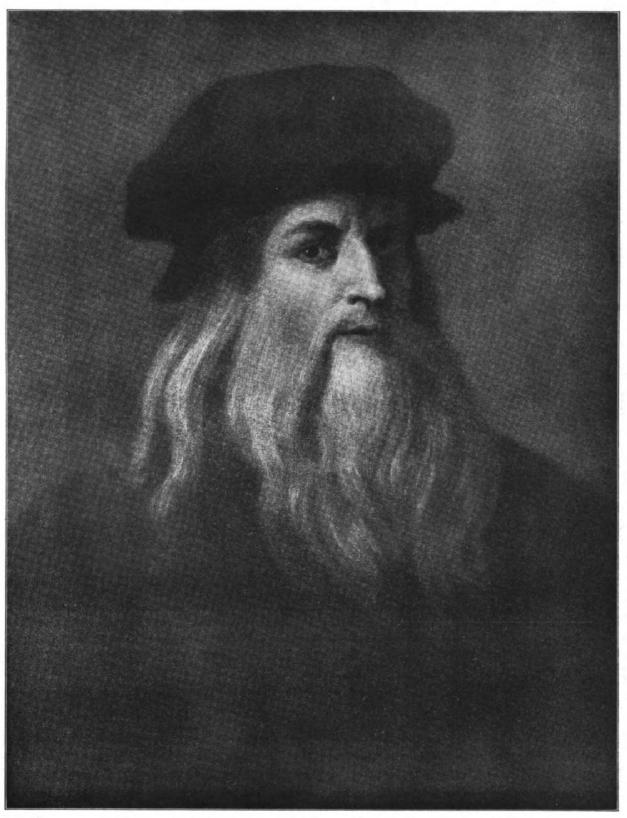
Gebr. Sambrecht, Samenhanbig., Greiburg i. B., b. Dunfterpl.



Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

Mustrirte Zeitung



Bur 400. Wiederlehr des Todestags von Leonardo da Binci am 2. Mai: Bildnis des Künstlers.



Das Schicksal unserer Rolonien. / Bon Reichskolonialminister Dr. Bell.

Der Friedensschluß sieht vor der Tür. Mit heißem Sehnen, doch nicht ohne Bangen sieht das deutschen Soll dem Augendbild entgegen, da seine Unterhändler den Bertrag unterzeichnen sollen, der das Ende des gewaltigsten und hössensticht leisten Krieges bringen wird, den die Menschheit erleden mußte. Den Wassenstillsschaftlissen wird, den die Wenschlaftlissen mußte. Den Wassenstillsschaftlissen der Friede ein gerechter sein werde, der dem deutschen Boll leine unerträgliche Belastung bringt, ihm Freiheit und Raum zur Entstung einer kulturellen und wirtschaftlichen Krässe läßt.

Was wir dis jeht von maßgebenden Männern darüber hörten, gibt nur allzusehr zu der Befürchtung Anlaß, daß des deutschen Boltes Bertrauen gertäuscht werden soll. Die seierliche Jusischerung "Keine Annezionen" schwein ann im Lager unserer Feinde gänzlich vergessen un haben, wie die Aspirationen auf unsere Kolonien deweisen. Die Gebiete Afrikas und der Sübser ollen nach dem Willen englischer und französischer Chaudinisten, wenn auch nicht offen annettiert, so doch dem deutschen Einsluß entzogen und äußersich zwar dem Völterbund unterstellt, tatsächlich jedoch den tolonial bereits übersättigten Staaten England und Frankreich als Siegespreis überlassen werden.

Burbe ber Wille unserer bisherigen Feinde zur Tat, so wurde das beutsche Bolt ein für allemal vom Besit überseischen Gebietes ausgeschlossen, in

seiner tunstigen Betätigung über See ganz auf die Gnade derer angewiesen, die ihm den schier unerträglichen Frieden dittierten; dann ist den sunnbstedzig. Millionen Deutschen versagt, was selbst den sechs Millionen Belgiern und brei Millionen Portugiesen gestattet ist: die Betätigung auf eigenem Grund

und Boben über See.

Das ist tein Friede des Rechts, sondern ein Friede der Gewalt. Das ist tein Friede, der dem auch von unseren Feinden afgeptierten Wissen-Programm vom 8. Januar 1918 entspricht. Das ist tein Friede, in dem der Völkerbeiten Tanl. Das ist tein Friede von Dauer.

Das deutsche Volk betrachtet die deutschen Kolonien als deutsches Land,

mag auch der Feind seine Sand daraussegen. Er hat es in der Gewalt, sür türzere oder längere Zeit sich ein Monopol auf dem afrikanischen Kontinent zu sichern. Auf die Sauer muß und wird die Gewalt am Recht zuschanden

Noch aber ist die Entscheidung nicht gefallen. Noch ist das beutsche Bolt in der Lage, in letzter Stunde seine Stimme laut und beutsich gestend zu machen und den Feinden ein "Hände weg von unseren Kolonien" zuzurufen. Diese letzte Stunde darf nicht versaumt werden. Mit aller Kraft, mahnend und warnend, mussen wir mit einem Appell an das Weltgewissen als unseren Billen tundtun: Bas beutsch ift, foll beutsch bleiben - auch die Rolonien!

Leonardo da Vinci.

Bum 400. Tobestage bes Meifters. Bon Arthur Dobstp.



Der Protest des deutschen Bolfes gegen ben Gewaltfrieden: Rundgebung in Berlin.

gewöhnlicher Kraft, geistig von universeller Begadung und Bildung, vermag Leonardo schon von Jugend auf den Kreis aller seiner Handlungen und Unternehmungen auf das weiteste Ausmaß einzustellen. Kein Hindernis steht seinem Flug gur Jöde im Weg. Wissenschaftlicher und Linsterscher Fordungsverang sührt ihn von einem Problem zum andern, läßt ihn beute Pläne für Kanäle und Hestungen und Densmäler entwerfen, morgen sich als Waler in das Mosterium der Gottesmutter versensten und ibr in Fachen Homnen von unbeschreichem Webstlang singen. Superlative und Vergleichen inderen Künstlern wollen einem Waler wie Leonardo gegenüber noch ungstüdlicher erscheinen, als sie obnehin sind. Mannehme seine durch wundervolle Wiedergeden jedem Kunststend zugänglich gemachten Zeichnungen zur Hand und der leiche derens zu erstennen, mit welch überlegener Meisterschaft er durch Beodachtung und Studium die Fülle der Vergeinungen eines don zurchbarzlem Schmerz durchsolieren Antilizes bebeuten, das sind ihm auch die dieselschen Ernenz mit welch überlegener Meisterschlossen zu kantliges bebeuten, das sind die leelighen Erregungen eines don zurchbarzlem Schmerz durchslossen zu kantliges bebeuten, das sind die leelighen Erregungen eines don zurchbarzlem Schmerz durchslossen zu kantliges bebeuten, das sind die bürren Zweige eines kablen Bäumchens. Richts mehr und nichts



Staatsfefretar a. D. Bernharb Dernburg, ber neue Reichsfinangminifter. (Phot



Oberft Ritter v. Epp,



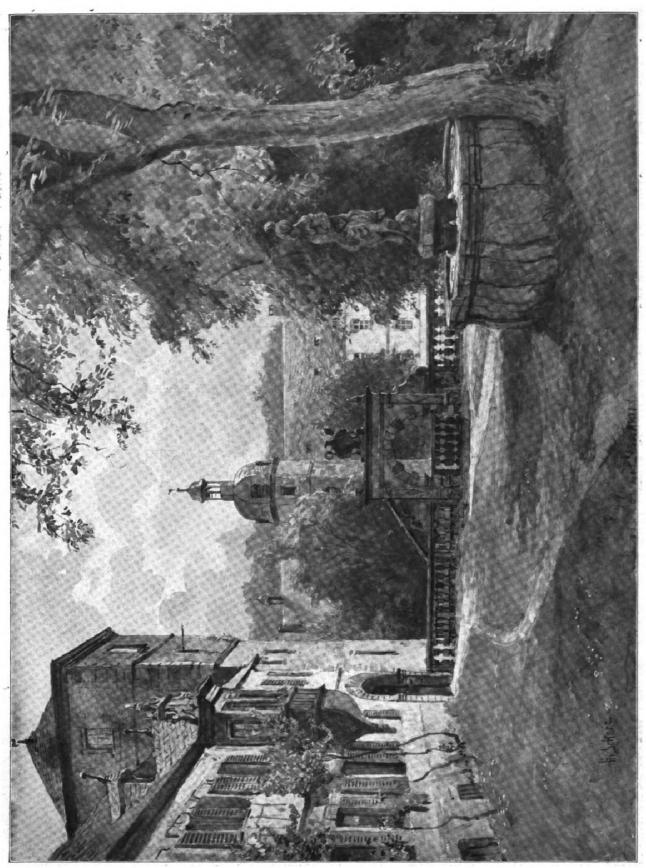
Alberta v. Puttfamer,



Dr. A. Maier,



Rommergienrat Theodor Silbebrand.



Alofterhof Bilbbaufen bei Riffingen. Rach einem Aquarell von Profesfor Bermann Schnee.



Bon den Spartafusunruben in Duffelborf: Berftortes Saus im Rampfgebiet.

Ferronnière in verschiedenen Auffassungen, bas spitnäsige Profil ber Beatrice d'Ete, bei bessen Anblid man immer Liebesslieder zu hören vermeint, die Bildnisse unbefannt gebliedener Damen und endlich die Mona Lisa bilden die Reibe. Frauen vergangener Life bilben die Rethe. Frauen vergangener Zage lächen ums entgegen, reben davon, daß Künftleraugen in ihre Schönheit verwinnten waren. Harben, vor dierbundert Jahren aufgetragen, verbreiten noch beute ibren gebeinmisvollen Jauber. Und sie werben auch den Menschen, die nach uns das Gebächnis Leonardo da Kincis feiern, kinden dehn er dehn etwa Sereicher ist fünden, daß es boch etwas Herrliches ist um die Kunft.

Mus

bem Wertheimer Speffart.

Bon G. G. Urff. (Abbild. fiebe G. 459.)

Bon G. E. Urff. (Abbild. siehe S. 459.)

Oer stüdsstliche Bintel des Mainviereck,
mit ber Edadt Bertheim im Mittelpuntt, bildete die aum Jahre 1806 mit
einigen lintsmainischen Gebietsteilen die
Grassellein. In jenem Jahre
wurde die Grassellein. In jenem Jahre
wurde die Grassellein. In jenem Jahre
wurde die Grassellein. In der Anderen, das
auf der linten Mainseite an Baden. Obgleich nun das Gediet seit über hundert
Jahren seine Selbtändigteit verloren hat,
is ist es doch noch deute tenntlick an gewissen eine Gegenheiten der
Bevössterung, die sich die lange Zeit dindurch treu erbalten
baden. Ganz besonders gist dies von den Bewohnern der
Landssalt rechts des Mains. Es waren im ganzen sieden
Drtschaften, die dier zur alten Grassellaft gehörten. Den
Borort bildete das Dorf Michelrieth, in dem sich noch beute



Umeritanifche Lebensmittel fur Deutschland: Auspaden und Abwiegen ber Spedfeiten in einem Berliner Berteilungslager.

bie Bauptlirche besindet. — Es gewährt ein böchst eigenartiges Bild, wenn man an einem Sonntagmorgen in Michelrieth die Kirchgänger beobachtet. Bon den Männern sind es nur noch bie gang alten, bie fich nach ber bertommlichen Gitte



Der Frühjahrs-Balblauf des Berbands Berliner Athletit-Bereine vom Stadion aus in Berlin am 18. April.

fleiden. Auf dem Kopse tragen sie den Dreimaster aus schwarzem Filz. Den Oberkörper bedeckt der lange Kirchenrod aus seinem, schwarzem Tuch. Er sübet den Ramen Ramisol. Seine Hauptzierde bilben große, mit Seide übersponnene Knöpse. Zugetnöpst wird der Rod nicht, damit man die darunter besindliche, reich mit Knöpsen besetzt Weste



Abtransport von verhafteten verbachtigen Strafenhanblern aus ber Alten Schonhauserstrafe



Leben und Treiben in ber Gormannstrage.

Der wilbe Strafenbanbel in Berlin.

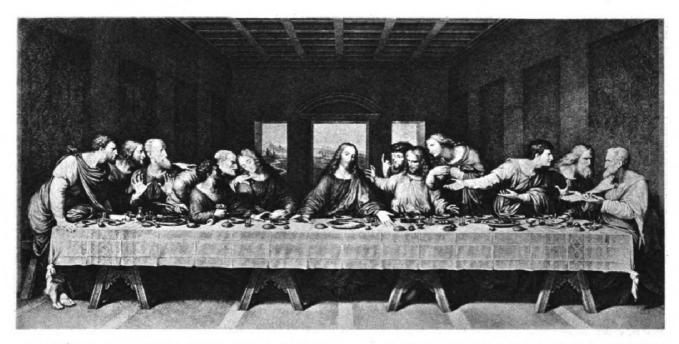




Die Madonna unter den Felsen. Nach dem Gemälde in der Nationalgalerie zu London. (Mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft im Berlin-Charlottenburg.)



La belle Féronnière (vermutlich Bildnis der Lucrezia Crivelli). Nach dem Gemälde im Louvre zu Paris. (Mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft in Berlin-Charlottenburg.)



Das Abendmahl im Refektorium bei Santa Maria delle Grazie in Mailand. Nach dem Stiche von Raffael Morghen. (Photographieverlag Franz Hanfstaengl, München.)

Ein Meister der italienischen Renaissance: Leonardo da Vinci. Zur 400. Wiederkehr seines Todestags (2. Mai 1519).

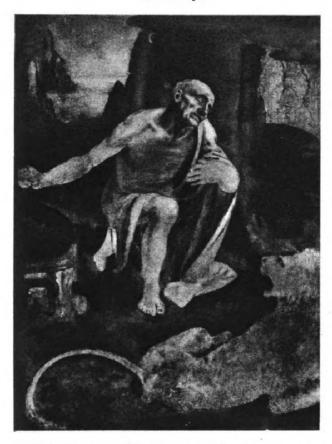




Die Heilige Familie mit der heiligen Katharina. Nach dem Gemälde in der Ermitage zu St. Petersburg. (Mit Genobmigung der Photographischen Gesellschaft in Berlin-Charlottenburg.)



La Madonna Litta. Nach dem Gemälde in der Ermitage zu St. Petersburg. (Photographieverlag Franz Hanfstaengl, München.)



Der heilige Hieronymus. Nach dem Gemälde in der Galerie des Vatikans zu Rom. (Photographieverlag Franz Hanfstaengl, München.)



Christuskopf, Nach der Passellzeichnung in der Brera zu Mailand. (Photographieverlag Franz Hanfstaengl, München.)

Ein Meister der italienischen Renaissance: Leonardo da Vinci. Zur 400. Wiederkehr seines Todestags (2. Mai 1519).



Der stärkste Frühlingstrieb der Rulturentwicklung. / Bon Beheimrat &d. Ronig, Bonn.

Der stärkste Frühlingstriek

So oft wir auch im Krühjahr das Auge auf die Blütenfülle der wiedererwachenden Ratur richten, mutet uns
des Schaufpiel doch immer von neuem wie ein Kunder an.
Denn wahrdaft merkwürdig bleibt es doch, daß dieset totale
umschauft merkwürdig bleibt es doch, daß dieset totale
umschauft merkwürdig bleibt es doch, daß dieset totale
umschauft wir der der der der der des des
umschauft wir der der der der der
unten Knolpenpracht, durch das öbere Steigen der Sonne
über den Doriannt bervorgerufen wird.
Menn wir nun
beim Blid auf diese Schauspiel immer und immer wieder
den Muhall anstaunen, der in so weiter Kerne eine solch
Riefenwirtung au seisten der in der der der
Kedante, daß es doch auch für das neben dem Kleien
ich albssielende Geschätsleben eine solche
Kleienwirtung au seisten der in so weiter Kerne eine solch
Riefenwirtung au seisten der in so deiter Kerne wie zusch
üch aber der der der der der
Kleienwirtung au seisten der der der der
Kleienwirtung au seisten der in so der der
Kleienwirtung au seisten der
Kleien möchte!

Rach einer solchen Sonne im Kulturleben micht umsonit auszubliden. Auch sür biese Seben möchte!

Rach einer solch bieß stümmernde Sterne, wie z. B. öbeale
bes Bürtschaftslebens und der Kunst, oder Gemeinssunn und
Betertandsliche, die so oft so glängende
Reistungen angeregt baben. Gür des
Kulturleben gibt es auch eine mächtig
strablende und wärmende Sonne. Man
muß sie nur mit unparteilichem Huge
such an muß nur alse sinschließe Gescheiden
Muge such der weiter des sonnen michtigen
Buschen der Einhaft aus der
Kulturleben geschelchen gale
son der sehel, die die Geschen Mag
such an dittessungen haben, nich bie
Religion schließen zuerst das Geste Ber
der der der Schließen der
schlichen zuerst das Gebiet ber
der und mit des pflichen in des Auge
geschieben belommen missen
Busch einer Gertischen, wo er don
Aristoteles in seiner Schließen ber
der der der der der der
schließen zuerst das Gebiet
ber
der der der der der der
schließen zuerst das Gebiet
ber
der der der der der der
s

Der ist denn nicht ichon die altteltamentliche Sitte'himmelweit über solche Gewohnheiten erhaden, wie es die sagedennische Vernachschlissung der Krüppel und die sonst in
Altertum getrieden Aussetzung der Krüppel und die sonst in
Altertum getrieden Aussetzung der Krüppel und die sonst in
Altertum getrieden Aussetzung der Krüppel und die
koft ferner werden die wirtschaftlich Schwachen vor Rechtsergenalitzung geschicht und der Mildfallich Schwachen vor Rechtsergenalitzung geschicht und der Mildfallich Schwachen vor Rechtsergenalitzung geschicht und der Mildfallich Aussetzung der
Magime deines Mollens das Prinzip einer allgemeinen Geschigte Schie, "Alles, was ihr wollt, daß euch die Leute tun
follen, das tut ihr ihnen auch!" Wie endlich das altteltamentliche Gesetz für den Kriegsfall die Bertchonung der
Krünige Isaach von der Kriegsfall der Bertchonung der
Krünige Isaach von der der Kriegsfall der Bertchonung ber
Krünige Isaach von der der Krünige in
Krünige Isaach von der
Krünige Isaach von der
Krünige is der
Krünige Isaach von
Kriegsgesingenen der der
Krünige isaach von
Kriegsgesingenen der
Krünige isaach von
Krünige isaach von
Kriegsgesingenen bei den Kachdentliche
Jeannberzige Könige" (1. Kön. 20, 31) befannt waren, so
dat die Krünige isaach
Krünig

Ein zweites Sauptgebiet aber, auf bem fich ber Einfluß ber Religion mit fegensreicher Macht betätigt bat, tann turg als bie fogialpolitische Seite am menschlichen Kultur-

als die sozialpolitische Seite am menschichen Kulturieben bezeichnet werben.
Denn zieht man von dieser Seite zunächst die Behandlung der Fremden in Betracht, so liegt schon über der alttestamentlichen Fremdengeschgebung ein besonderer Glanzober was jagt darüber bereits die alteste Gestesschicht der Bücher Mosis? Im 2. Wol. 23, 9 lesen wir: "Die Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken, denn ihr wist, wie es einem Fremdling zumute ist, weil ihr auch Fremdling in Agypten gewesen seid. "Derartige Bestimmungen über das Berhalten gegen fremdenationale Infassen des Landes juch man vergebens in dem Geschessboer des altbabysonischen Königs Hammuradi, der neuerdings so ost genannt worden ist. Kerner sprechen auch die Griechen von den andern Bössern als von Barbaren. Auch dei den Griechen brobte dem Fremden, wenn er an einem nichtheimatsichen Gestade lan-



Meffestadt: Die für die biesjährige Frubjahrsmeffe auf bem Marttplat in Leipzig errichtete provisorische Ausstellungshalle.

bete, die Gesabr, beschimpst zu werden, wie man sa B. aus der "Odossse" (VII, 16) erseben kann. Im altsstamentschen Schrifttum aber begagnen nur Beispiele von gastlicher Aufnahme underfannter Nanderer, wenn auch erst auf der Wolsenbausgluse der biblischen Ressigion das große Prinzip ausgesprochen wird: "Her ist nicht Jude noch Grieche" (Gal. 3, 28). Aus derselben Stelle leuchtet aber zugleich die verbeisungsvolle Grundlage sir die Abschaftung der Estaderei dervor, denn dort beist es weiter: "Her ist nicht Angeleich der Augleich die Kladerei dervor, denn dort beist es weiter: "Her ist nicht Angeleich zu der Staderei dervor, denn der Beristenung der Schlagenund zwar nicht etwa bloß aus Besonnenheit oder gar Furchismelt, sohdern in nnerslicher Wärbigung der Sachlage—nicht sosson nicht etwa bloß aus Besonnenheit oder gar Furchismelt, sohdern zu Aufschaft zu Lauf der der auf gegensreichten Kanschaft zu Aufschaft zu Aufschaft zu Lauf der der auf gegensreichten Kanschaft zu Aufschaft zu Aufschaft zu Lauf zu legensreichten Kanschaft zu Aufschaft zu Aufschaft zu Lauf zu legensreichten Kanschaft zu Aufschaft zu Lauf zu Leben der fein der Kann noch Weiter wwen es der ferne beiste Stelle nicht noch einen weiteren Grundsat, der zu Legensreichten Konsequenzen sübrte. Denn wenn es dort ferne beiste. "Deie ist nicht Ann noch Weiter, was ist das anderes als die Parole zur Frauenemanzipation, zur Anbahnung der rechtlichen Gleichfellung der beiben Chegatten und der beiben Geschiefellung der



Blid auf ben Gee



Bum Befitwechfel bes Ichenfees.

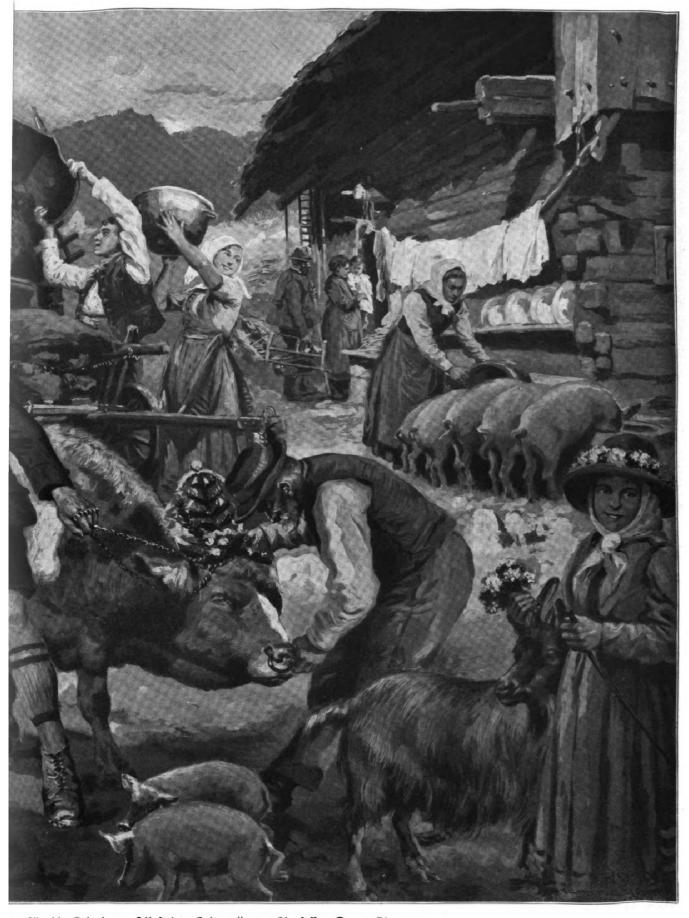
Die Stadt Innsbrud hat ben im Besit des Benedittinerstifts Siecht besindlichen Achensee mit den Hotels und großen Liegenschaften sur 3700 000 Kronen erworden. Die vorhandenen Massertalte sollen zum Betrieb eines großen Cleftrigliaswerts benußt werden.





Der Frühling in den Bergen: Ankunft auf der Alm. Nach einer Zeit





ng für die Leipziger "Illustrirte Zeitung" von Professor Franz Kienmayer.



WILDEFÜER.

EIN ROMAN AUS ALT : HILDESHEIM VON PAUL SCHRECKENBACH.

Dafür waren sie eben Apostel. Ich aber bin ein Hildesheimer Ratsherr, was mein Vater vor mir war, und was mein Sohn, so Gott will, nach mir sein wird. Meine Anna wird mir ja wohl einen schenken. Ich achte, so wirst du auch denken lernen, wenn du erst einmal in das Ehegemach geschritten bist. Übrigens wird es dem Bürgermeister mächtig in die Nase fahren, wenn er hört, daß du einen lutherischen Prädikanten bei dir gehabt hast und deshalb in deinem Hause verfestet bist. Aber du wirst dich ia berausreden können

"Ich werde mich gar nicht herausreden. Ich werde ihm frei ins Gesicht

sagen, wie die Dinge stehen", erwiderte Hagen fest. "Du bist nicht recht gescheit! Willst du denn, daß er dir Steine auf den Weg wälzt? Das tut er sicher, wenn er hört, daß du dem neuen Glauben anhängst, ja, er wird dir völlig feind werden. Du bist ja wirklich ganz des Teufels. Der Mensch muß doch ein bißchen klug sein! Sage ihm doch, der Mann wäre zu dir gekommen, du wüßtest selber nicht, warum und wozu, und du hättest ihn eben hinauswerfen wollen, als Becker gekommen sei. Tätest du das nicht, so könnte mir deine Lucke wirklich

gekommen sei. Tatest du das nicht, so konnte mir deine Lucke wirkich leid tun, daß sie ihr Herz an einen solchen — an dich gehängt hat."
"An einen solchen Narren, wolltest du sagen."
"Ich habe es nicht gesagt," lachte Blome. "Aber in einer halben Stunde muß ich aufs Rathaus und muß mich noch anziehen. So lebe für jetzt wohl, Christof. Was ich auf dem Rathaus für dich tun kann, das tue ich gewiß. Und deine Narretei rede ich dir noch aus."

Damit ging er. Hagen blickte ihm sehr nachdenklich und mit um-wölkter Stirne nach. Dieser sein Freund war einer der Besten unter den wolker Stine nach. Dieser sein Freund war einer der besten unter den reichen und vornehmen jungen Bürgern der Stadt, vielleicht etwas leicht-lebig, aber bieder, ehrlich, wohlwollend, ein fröhlicher Kumpan beim Becher, seinen Freunden ein hilfsbereiter, treuer Freund. Auch wenn es galt, mit dem Schwerte dreinzuschlagen, stand er seinen Mann. Diese Art von Mut besaß er. Aber den Mut, anders zu handeln als seinesgleichen, der mut besab er. Aber den Mut, anders zu handeln als seinesgleichen, der großen Mehrheit seiner Standesgenossen mit der Meinung, die er im Herzen trug, frei entgegenzutreten, sich nicht zu scheuen vor dem Urteil und der Nachrede der Leute, diesen Mut besaß er nicht. So waren sie eben fast alle geartet, diese Blomes, Brandissens, Meiers, Sprengers und wie sie hießen, die den Stadtrat von Hildesheim bildeten waren, hatte der Mann, der sie an Entschlußkraft und Willensstärke weit überragte, alle unter sein Regiment gebeugt. Nicht wenige unter ihnen waren ihm heimlich gram, manche seine Todfeinde und hätten ihn gern beseitigt gesehen. Aber sie dachten doch alle mit seinen Gedanken, und ihr Geist ging auf den Wegen, die er ihnen vorgezeichnet hatte. Die Lutherei ist der Umsturz — diesen Satz hatte er ihnen fest in die Seele Lutheren ist der Omsturz — diesen Satz natte er innen rest in die Seene eingehämmert. Selbst die heimlichen Lutheraner unter ihnen waren mit ihm darin einig, daß sie keine Berufung der Gemeinheit wollten, wodurch doch allein der Sieg der neuen Lehre herbeigeführt werden konnte. Sie fürchteten, wenn einmal das Volk über eine seiner Angelegenheiten ent-scheiden dürfe, so werde es auch über die anderen entscheiden wollen, und die einmal entfesselten Wogen könnten sie von ihren Ratsherrenstühlen hinwegschwemmen.

Von diesen Leuten war also gar nichts zu erwarten. Das hatte er freilich längst geahnt, aber nun, da ihm diese Gesinnung so unverfälscht bei einem seiner nächsten Freunde entgegentrat, drückte es ihn doch nieder und machte ihn verstimmt und unfroh.

Aber gleich darauf hatte er ein Erlebnis, das seine Zuversicht wieder

mächtig emporschnellen ließ.

Er war eben dabei, ein Brieflein zu siegeln, und schärfte seinem Knechte, der vor ihm stand, ein, es niemandem in die Hand zu geben als de Jungfrau Lucke von Hary im Hause des Bürgermeisters Wildefüer. Da pochte es kräftig an die Tür, und in das Gemach trat ein Mann von höchst auffallendem Aussehen. Er sah aus wie einer der waffenschmiedenden Zwerge, von denen die Sage erzählte, klein, aber riesig breit in den Schultern und mit langen Armen und gewaltigen Händen. Ein eisgrauer Bart bedeckte seine ganze Brust, und in dem brandroten Antlitz mit der turmartigen Nase funkelten die auffallend scharfen Augen aus tiefen Höhlen heraus.

"Ei, Meister Kuntze aus der Eckemeckerstraße, seid mir gegrüßt!", rief Hagen. "Lebt Ihr auch noch, alter Freund? Kommt her, setzt Euch zu mir und erzählt, wie 's Euch ergangen ist. Wir haben uns ja so lange nicht geschen! — Du gehst sogleich ins Haus des Bürgermeisters", wandte er sich an seinen Knecht. "Du weißt, was du zu tun hast?"

"Ja, Herr."
"Wem sollst du den Brief geben?"
"Der Jungfrau Lucke von Hary!"
"Es ist gut. Eile dich!"
"Ach, Herr Christof von Hagen", rief der alte Meister der Weißgerber, als der Knecht das Zimmer verlassen hatte, "ich freue mich, daß Ihr zurück seid. Aber nun sagt mir um Gottes willen, ist es wahr, was sie in der Stadt reden? Ist wirklich der Herr Fricke in die Hand der Gottlosen

"Ja, er ist in des Rats Gewahrsam, und mir haben sie Einlager gegeben in meinem Hause.

Der Greis hob seine beiden Hände hoch empor. "Das kann ein großes Unglück werden, Herr", rief er. "Seid Ihr Herrn Frickes Freund?" "Der bin ich."

"So seid Ihr wohl gar auch der Lehre, die er predigt, zugetan?" Hagen reichte ihm die Hand. "Auch das bin ich, lieber Meister. Und ich weiß, Ihr seid es auch. Ist 's nicht so?"

Der Alte drückte Hagens Rechte immer wieder mit stürmischer Heftig-keit. "Das freut mich! Das freut mich!" rief er laut. "Aber dann helft dazu, daß Herr Fricke aus seiner Verstrickung kommt. Denn wenn sie ihn peinlich befragen, so wird er die nennen, bei denen er im Hause gewesen ist, und es werden dann viele eingesetzt werden in die Keller oder aus der Stadt springen müssen."

Auch Ihr fürchtet das, Meister Kuntze?"

"Noch mehr fürchte ich 's für meinen Sohn, der erst vor vier Wochen seine Wirtschaft gehabt hat mit der Nolteschen Tochter auf dem Kläpperhagen. Den träfe es hart."

"Sagt mir einmal, Meister, wie dünkt Euch: Sind mehr Lutherische

in der Stadt oder solche, die am alten Glauben hangen?"
"Herr, fast die ganze Gemeinheit dürstet nach Gott und schreit nach seinem Worte, wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser. Aber man will sie nicht trinken lassen."

"So sollte man sie zwingen, der Gemeinheit ihren Willen zu tun. Meister, ist eine Bürgerschaft nicht töricht und träge, die sich von einer

Handvoll Tyrannen läßt Gottes Wort verbieten?"

eine böse Zeit. Zum zweiten Male möcht' ich's nicht wagen, ich könnte

denn sicher glauben, es gelänge."

"Aber könntet Ihr das glauben, so wagtet Ihr 's?".

"Warum fragt Ihr mich danach, Herr Christof?" antwortete der Alte

"Weil in Hildesheim einer könnte sein zu dieser Zeit, der sich wohl unterwinden dürfte, solch ein Spiel wiederum anzuheben.

"Ihr. Herr Christof?"

Denket, es wäre so, lieber Meister."

Dann sage ich Euch, Herr: Mit Euch wollt' ich's wohl wagen!" rief "Dann sage ich Euch, Herr: Mit Euch wollt ich's wohl wagen!" rief der Greis ohne jedes Besinnen. "Ihr seid ein ganz anderer Mann als Euer Vetter Hennig, der nur schürte und hetzte und dann nach Braunschweig ritt, als die Sache losging, und uns im Stiche ließ. Ich meine, Ihr seid ein Mann, der vor dem Risse stehen wird, wenn es Ernst wird. "So gebt mir Eure Hand, Meister!" rief Hagen mit starker Stimme. "Ihr und ich, wir zwei machen einen Bund miteinander, in Hildesheim das teure Evangelium zum Siege zu bringen. Wißt Ihr noch andere, die

denken wie Ihr?"

"Eine ganze Menge, Herr. Da ist der Wirt zum »Neuen Schaden« in der Kreuzgasse! Bei dem kommen wir alle Montage und alle Donners-tage zusammen, und wenn vorn die Trinkstube geschlossen ist am Abend und alle Gäste fort sind, dann bleiben wir in der hinteren Stube zusammen und lesen die Schriften und singen die Lieder Doktor Luthers."

"Gut. Denen allen sagt, sie sollen zu mir kommen, einer nach dem andern, damit sie sich zu unserm heimlichen Bunde geloben. Und wenn wir zwölf oder fünfzehn sind, dann kommen wir zusammen im »Schaden« oder an einem andern Ort, und dann wollen wir uns darüber beraten, was wir tun müssen, damit wir unsere Ketten brechen. Wollt Ihr das tun, Meister?

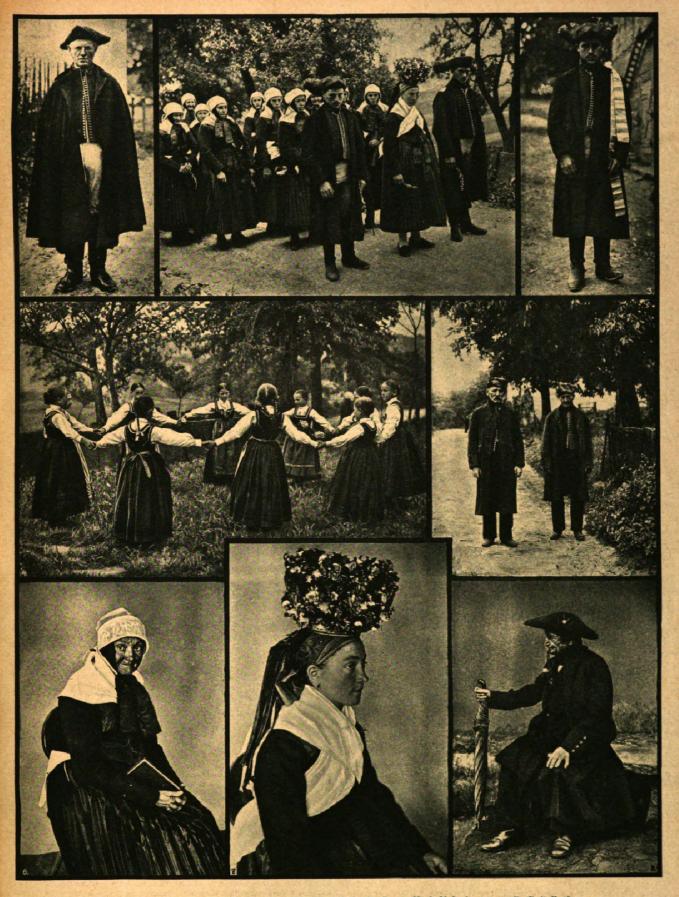
Die Augen des Greises glänzten. "Mit Freuden, Herr!" rief er. "Noch einen Dienst erbitte ich von Euch", fuhr Hagen fort. "Ich setze sogleich ein Schreiben auf an Herrn Magister Lafferdes in Braunschweig. Darin gebe ich ihm wahrhaftigen Bericht über das, was mit Herrn Fricke geschehen ist, und bitte ihn, er wolle die Herren von Braunschweig mahnen, daß sie sich ihres Predigers annehmen. Wenn der Rat von Braunschweig Fürbitte einlegt für ihn, so bewahren wir ihn am besten vor der peinlichen Frage. Sie werden ihn dann wohl einige Wochen im dunklen Keller halten und hernach aus der Stadt weisen. Wollt Ihr mir das Schreiben nach Braunschweig besorgen?"

"Herr, ich schicke Euch meinen Sohn. Der hat junge Beine und kommt dreimal so schnell hinüber als ich.

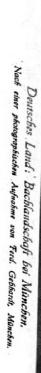
"Tut das", erwiderte Hagen und entließ ihn mit einem kräftigen

Von da an wurde sein Haus von Besuchern kaum leer. zunächst seine Standesgenossen, junge Ratsherren und Geschlechtersöhne, die hören wollten, was er eigentlich verbrochen habe. Ihnen allen gab er ausweichende Antworten, auch denen, die ihm mit warmen Worten ihre Teilnahme aussprachen. Er traute keinem von ihnen und war fest entschlossen, sich allein aufs Volk zu stützen. Von oben her war Hildesheim in absehbarer Zeit nicht zu reformieren, es mußte von unten her geschehen, und die kleinen Handwerksmeister und Handwerksgesellen und Handelsleute, die in der Stadt heimlich dem Evangelium anhingen, schienen nur darauf gewartet zu haben, daß einer aus den Herrengeschlechtern sich zu ihrem Führer aufwürfe. Es kamen Leute zu ihm, die er kaum dem Namen nach kannte und früher niemals beachtet hatte, Männer mit schwie-ligen, arbeitsharten Händen, besonders viele aus den Innungen der Gerber





Aus dem baprischen Maingebiet: Bolfstrachten im Bertheimer Spessart. Rach Aufnahmen von G. S. Urff, Hanau.
1. Mann im Beichtmantel. 2. Hochzeitsung. 3. Pochzeitsung. 3. Pochzeitsung. 5. Minterreigen. 5. Männer im Grünflittel. 6. Allte Frau. 7. Braut. 8. Allter Mann im Kirchenanung.





Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

und Schuhmacher. Alle waren entschlossen, für Gottes Wort etwas zu wagen, bei einigen erschreckte ihn geradezu die düstere Glut, die ihm aus ihren Worten und Gedanken entgegenschlug. Sie erwiesen sich als wunderbar beschlagen in der Heiligen Schrift, führten allerdings fast nur die Sprüche im Munde, die von der Erwählung der Ungelehrten, Kleinen und Geringen und von dem Strafgericht über die Gottlosen, der Zerschmetterung der Großen und Mächtigen dieser Welt redeten. sich gestehen, daß mancher weniger das Evangelium als die Besserung seiner äußerlichen Lage im Auge hatte, und daß es schwerhalten werde, den Strom, den er entfesseln wollte, in dem rechten Gange zu halten. Aber er traute sich's zu, und vorderhand freute er sich der Fortschritte seines heimlichen Werkes.

Allerdings wurde ihm diese Freude sehr beeinträchtigt durch quälende Sorge um seine Liebste. Lucke schickte ihm gegen Abend einen Zettel zu, auf dem sie mit ungeübter, aber klarer und fester Hand geschrieben hatte: "Gnad' und Fried' zuvor. Mein allerliebster Schatz, ich trage großes Leid, daß sie Dir Einlager gegeben haben in Deinem Hause und Du nicht kannst zu mir kommen. So wollt' ich zu Dir kommen und hatte die Wildefüersche Muhme gebeten, mich zu Dir zu geleiten, sie hatte es mir versprochen. Da ist sie unpaß geworden mit einem Male, und ich habe Sorge, denn die Brandissens sind auf zween Tage gen Braunschweig gefahren und ich bin mit ihr allein, nur daß die alte Berndtsche noch da ist. So kann ich heute nicht zu Dir kommen und empfehle Dich der Gnade Gottes und bete, daß es morgen sollte möglich sein."

Darauf hatte er ihr geschrieben, sie solle sofort einen Boten nach Braunschweig senden, um die Brandissens zurückzuholen, und solle die höchste Vorsicht walten lassen bei der Pflege der Kranken. Aber dieses Schreiben blieb ohne Antwort, ebenso zwei Briefe, die er ihr am nächsten Tage zuschickte. Er wartete von Stunde zu Stunde, aber der Tag verrann, und keine Nachricht drang zu ihm. Als die Dämmerung hereingebrochen war, schritt er, gefoltert von Angst und Unruhe, in seinem Gemache auf und nieder und erwog bereits, ob er nicht sein Einlager brechen und zu ihr eilen solle. Vielleicht hatte die Muhme die Seuche, an der, wie er gehört hatte, im Laufe der vergangenen Nacht wieder viele Menschen er-krankt waren. Vielleicht hatte sie Lucke damit angesteckt, und sie lag darnieder an der Krankheit, von der die meisten nicht wieder genasen. Nur ein paar hundert Schritte weit von ihm entfernt kämpfte sie vielleicht mit dem Tode. Vielleicht? Nein, wahrscheinlich, denn warum hätte sie ihm sonst den ganzen Tag über keine Zeile gesandt?

Schon war er fast zu dem Entschlusse gekommen, wenn die volle Dunkelheit hereingebrochen sei, nach dem Wildefüerschen Hause zu eilen, mochte geschehen, was da wolle. Da steckte sein Knecht den Kopf in das halbdunkle Gemach und meldete: "Herr, die Jungfrau Lucke von Hary steht draußen auf der Straße und verlangt nach Euch." Mit weuigen großen Sätzen sprang Hagen die Treppe hinab und trat

auf die Schwelle seines Hauses. Draußen stand Lucke, gehüllt in einen weiten dunklen Mantel, das Haupt von einem Kopftuche bedeckt, so daß außer den glänzenden Augen von ihr nicht viel zu sehen war. Der alte Valentin hatte sie geleitet. Er hielt sich ein Stück abselts.

Hagen sprudelte die Worte von den Lippen: "Gott sei gelobt, daß du lebst und gesund bist, Liebste! Aber was ist geschehen? Warum hast du mir nicht geschrieben? Ich bin fast gestorben vor Sorge um dich. Aber nun komm herein zu mir!"

Lucke schüttelte den Kopf und trat noch einen Schritt zurück. "Ach, herzliebster Schatz, das ziemt sich nicht. Ich kann nicht in dein Haus kommen. Es ist auch keine Zeit zum Küssen und Umfangen. Die Muhme wird wohl sterben."

Hagen fuhr zurück.

Hagen fuhr zurück. "Steht es so schlimm mit ihr?" "Sie wird wohl nicht wieder aufkommen und meint selber, es gehe mit ihr zu Ende."

"Sind Brandissens noch nicht da? Ist der Ohm Wildefüer noch nicht

"Nach Brandissens ist erst vor zwei Stunden geschickt worden. Sie wollte nicht, daß ihre Tochter erschreckt würde. Erst als sie fühlte, sie müsse sterben, hat sie es erlaubt. Und der Ohm ist vor morgen wohl nicht zu erwarten.

"So bist du mit ihr allein?"

"Ja, ganz allein, und ich muß gleich wieder zu ihr. Ich komme zu dir mit einer großen Bitte. Ich bitte dich, und die Muhme bittet mit mir."

"Was wollt Ihr? Was soll ich tun?"

"Hast du eine Bibel, Christof?"

"Eine Bibel habe ich von Wittenberg mitgebracht. Aber —"
"So gib sie mir. Gib sie mir schnell, um Gottes Willen! Frage nicht weiter, ich bitte dich. Später wirst du alles erlahren."

Hagen stürzte die Treppe wieder hinauf und kehrte nach ein paar

Minuten mit dem Buche zurück, um das er in der Eile ein Tuch ge-schlungen hatte. Ohne ein Wort reichte er es seiner Braut hinaus.

Lucke nahm es und ließ es hastig unter ihrem Mantel verschwinden. Dann streckte sie ihm die Hand entgegen. "Ich danke dir, Herzliebster. Lebe wohl.

"Willst du nicht —" begann er, aber schon war ihre Gestalt um die Ecke verschwunden. Er starrte ihr nach wie betäubt. Ein tiefer Schmerz erfüllte ihn, weil die Frau in Todesnot war, die er nächst seiner Lucke mehr liebte als alle Frauen der Welt, zugleich eine hohe Freude darüber, daß sie sterben wollte mit dem Troste, den Doktor Luther seinen Deutschen dargeboten hatte. Denn es war kein Zweifel: die Frau Hans Wildefüers war eine heimliche Lutherin gewesen und schickte sich an, als solche zu sterben.

Nach einer Nacht voll wilder und schreckhafter Träume ritt Hans Wildefüer am frühen Morgen von der Stauffenburg hinweg. Herzog Heinrich gab ihm eine Strecke weit mit einem Fähnlein geharnischter Knechte das Geleit, denn er wollte in den Forsten bei Gandersheim jagen. Die Domina des reichen und altberühmten Klosters war seine Schwester. Darum standen die feisten Klosterhirsche seiner Weidmannslust zur Verfügung.

Des Vorfalls der vergangenen Nacht wurde zwischen den beiden Männern nicht mehr gedacht. Der Herzog spielte den Unbefangenen und versuchte, einen munteren und scherzhaften Ton anzuschlagen. Wildefüer aber ging darauf nicht ein, sondern blieb schweigsam und gab einsilbige Antworten. Ihm graute vor dem Manne, der einen ruchlosen Frevel auf der Seele trug, ach die leiseste Spur von Reue zu zeigen. Er war ja fest entschlossen, auch fürderhin mit ihm zusammenzustehen. Darin konnte es für ihn, um der Religion willen, kein Schwanken geben. Aber es war ihm unheimlich in seiner Nähe, und so trennte er sich bald von ihm. Er hätte ihn nach Gandersheim begleiten und dann über Lamspringe und Rodenburg heim-reiten können, und dieser Weg wäre wohl der bequemere gewesen. Aber er schützte vor, Geschäfte im Kloster Derneburg zu haben, und wählte den Weg über Bockenem. So nahm er Abschied von ihm und zog allein seine Straße fürbaß.

In Wahrheit dachte er gar nicht daran, im Kloster Derneburg einzu-kehren, denn eine unerklärliche Unruhe war über ihn gekommen und trieb ihn der Heimat zu. Von Kindheit an war ihm ein merkwürdiges Ahnungsvermögen eigen gewesen, die Gabe, ein kommendes Unheil vorauszuempfind Als er mit sechzehn Jahren zum Besuch eines Oheims in Hannover weilte, war er plötzlich bei Tische von einer so tiefen Traurigkeit befallen worden, daß er in Tränen ausbrach und niemand ihn hatte beruhigen können. Zu derselben Stunde war daheim seine Mutter gestorben, die er innig geliebt hatte. Seitdem hatte sich Ähnliches öfters ereignet, und in Hildesheim glaubten alle Leute, daß ihr Bürgermeister mit einer übernatürlichen Gabe gesegnet sei. Er habe das Zweite Gesicht, hieß es, und er könne voraus-ahnen, was in Zukunft geschehen werde, wisse auch, was in weiter Ferne geschehe. Die Scheu, die e seine gewaltige Persönlichkeit dem niederen Volke einflößte, wurde dadurch noch sehr gesteigert. Aber in seiner Gegenwart durfte keiner davon reden, denn er empfand die wunderliche Gabe nicht als eine Gnade des Himmels, sondern als eine Last, die Gott ihm zur Prüfung auferlegt habe.

Niemals war das rätselhafte Gefühl mit solcher Gewalt über ihn gekommen, niemals hatte es seine Seele so schwer bedrückt wie am heutigen Tage. Es geschah etwas in Hildesheim, oder es war bereits etwas geschehen, was ihm selbst oder der Stadt großes Unglück bedeutete. Das wußte er ganz genau. Aber was mochte es sein? Seine Einbildungskraft erschöpfte sich in allerlei Vermutungen, und Bilder traten vor seine Seele, von denen eines schreckhafter war als das andere. Daher strebte er mit fieberhafter Eile und Hast danach, heimzukommen, denn auch die traurigste Gewißheit deuchte ihn besser als die marternde Ungewißheit. Aber der Weg von der Stauffenburg nach Hildesheim war weit und sehr beschwerlich. vielen Stellen mußte er absteigen und sein Roß am Zügel führen, da die Waldpfade zum Reiten nicht geeignet waren. Noch dazu verlor das Tier hinter Bockenem ein Eisen, so daß er umkehren und es zum Schmied führen mußte, und der war ein langsamer Geselle, der sich viel Zeit bei der Arbeit nahm.

So kam es, daß Wildefüer erst kurz vor Mitternacht vor dem Goslarschen Tore anlangte. Es war dem Stadtwächter eigentlich verboten, um diese Zeit noch jemanden in die Mauern einzulassen, er sei, wer er wolle. Aber als der Torhüter die rufende Stimme des Bürgermeisters vernahm, öffnete er eilfertig das Tor und begrüßte ihn mit großer. Unter-

Ist etwas Sonderliches geschehen in Hildesheim, dieweilen ich fort "lst etwas Sonderliches geschehen in Hildesheim, dieweilen ich fort war?" fragte Wildefüer. "Ja, Herr", erwiderte der Torwart. "Heute am Nachmittage in der

vierten Stunde ist Herr Hinrich Galle gestorben. Gott gebe seiner Seele Gnade!

"Ja, Gott gebe seiner Seele Gnade. Amen!" sagte Hans Wildefüer, aber seine Brust hob sich, als wäre er von einer schweren Last befreit. Das also war es gewesen, was ihn bedrückt und gequält hatte. Es war ja traurig genug, denn er verlor in Galle seinen vertrautesten Freund, und die Sache, der er diente, erlitt einen harten Verlust, aber er hatte noch Schlimmeres zu hören befürchtet — er wußte selbst nicht, was.

"Der Herr Bürgermeister ist an der Seuche gestorben. Sie hat wieder viele befallen in den letzten Tagen", berichtete der Torwart weiter, aber Wildefüer hörte ihn nicht mehr. Er hatte sein Roß, das dem Ansporn nur widerwillig gehorchte und müde dahintrottete, wieder in Bewegung gesetzt. Langsam ritt er die Straßen vor bis an den Platz, wo die Kreustraße nach links abzweigte. Dort zügelte er seinen Gaul und ließ ihn eine kleine Weile halten. Denn dort stand an der Ecke, vom Lichte der untergehenden Mondsichel grell beschienen, das Haus des Mannes, der heute verstorben war. Kein Fenster war erleuchtet. Es mochte wohl niemand die Totenwache halten bei einem, den die Seuche hinweggerafft hatte. Wer hätte es auch tun sollen? Angehörige hatte er nicht mehr besessen, nachdem sein einziger Sohn im vorigen Jahre plötzlich gestorben war. Er war der Letzte seines Stammes gewesen, mit ihm erlosch das Geschlecht der Galles, das so lange Zeit in Hildesheim geblüht und der Stadt manchen

Bürgermeister und Ratsherm gegeben hatte.
"Alles Rauch und Staub!" murmelte Wildefüer. Dann faltete er die
Hände über dem Hals seines Pferdes und sprach ein De profundis und ein Pater noster für die Ruhe des Toten.











Moderne Gefellichaftstleider. (Phot. Ernft Edneiber, Berlin.)

Oben links: Theaterumhang aus schwarzem Till mit gemalten Blumensträusen und großer gesalteter Tillsauge. Um den Hals schwarzes Gamtband mit langen Nadenneden. — Oben rechts: Schwarzes Gelellschaftsklied aus seithektidtem Till mit nach vorn gerasten. — Unten links: Gesellschaftsklied aus altgoldener Geide und Chisson mit Abertleid aus Bronzepetsen. Im Ruden eine große Schwarzeslied aus grun und gold opalisierendem Till. — Unten rechts: Abendlich aus weicher aprisosenstaten Damasstelle mit gewidelter Leibhengarnitur aus gleichsarbigem Chisson und Perlen. Nach binten geraster Rod mit großer Chisson und Seidenschlieb eine große Chisson und Berlen und Seidenschlieb und Seidenschlieb und Seidenschlieben und Seidenschliebe



Aus dem Leben derer von Malepartus. / Bon Jul. R. Haarhaus.



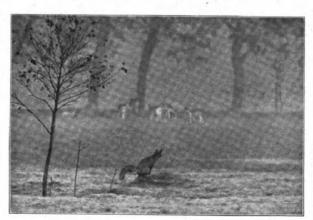
en Aufnahmen von Richert Hilbert
unglüdliches Opfer herab." Hat
er so drei oder beir Mäuse übertölpelt, so seiter Meise übertölpelt, so seiter Meise übertölpelt, so seiter Meise Greifagu
git sehr eine Bandberung sort, denn das Programm
für den nächlichen Griefjagu
git sehr eichbaltig. Bald schnürend, bald schliebend, wechselt
er zur gegenüberliegenden
Baldbjeige binniber, pirsch sich
abei aber, sehr Deckung benutgend, von Busch zu Bulch.
Unter dem Alfer des Bodhweges
weiß er ein Wespennest, und
ba er gerade Appetit auf die
seiten Larven dat, scharrt er,
undesümmert um die Siche der
erbolten diesetwas des sich gegenenes Gellengebäube aus
bem Sande und führt sich den garge
ten Inhalt mit lautem Schnutzen
un Kanifes. Ein ere Aufter



alauben. Alber neben Beweisen von böchst weedmäßigem Hanbeln, von stug verwerteter Erschaftigen Vangebilde, von stug verwerteter Erschaftigen Vangebildes steben ebenso viele von itrassischem Seichtlich steben ebenso viele von itrassischem Seichtlich in offentwisser Bergehischet und stadien Seichtlich in ohn steue der verbeindeiten.

Ohne Frage ist der Ruch von Haus aus mit schaften Seinnen ausgerüstet, wenigstens soweit es sich um Geruch und Sehör banbelt. Da er beinade aussichtlichtigte verstäten der Verbensgewohnheiten seiner Beutesiere vorausseht, ist er auf die Annehmung von tausend Listen und Kniffen angewiesen, und der ein Menschen seinen Anzeite und Kniffen angewiesen, und der er annehmen son tausend Listen und Kniffen angewiesen, und der er als schaften er ertelben aus der erfannt dat, muß er zeitlebens auf die Echerung seinen Seless besacht sein. List und Borsicht hat er als schoe er ertelben und Kniffen angewiesen, und der Wortenen gereicht der eine Abern fließt so nur das Bult solcher Borschen. Aber und wenden und Ander verschen Sigenschaftlich bestanden. Aber und der ererbten Sigenschaften getellen lich dem Juchs auch noch erwordene, de sich am in der von der erweiten Sigenschaften getellen lich dem Juchs auch noch erwordene, de sich am int der unaufbalfum fortschreitenden menschlichen Kultur die Lebensbedingungen für das eingelne Inkolutur die Lebensbedingungen für das eingelne Inkolutur die Lebensbedingungen für das eingelne Inkolutur die Lebensbedingungen für das eingelne Sieht, den nur der Anhalten der erkalbesten Berdaltnissen aus und kurchteiten Berdaltnissen aus und kurchteiten. Berdaltnissen aus und kurchteiten Berdaltnissen aus und kurchteiten Berdaltnissen aus erschaften der Schlaubeit".

Reinetes Beschafter seiner Umgebung und bertachen Bichaften der erschläften der eine Berdaltnissen der eine Anhalten seine Berden beschaften Berdaltnissen der eine Bilden berwichen Berdaltnissen der ein der eine Berdaltnissen der sich der Erstelle einer Breitstäte einer Präsilionsubr. Tag für Sag verlägte



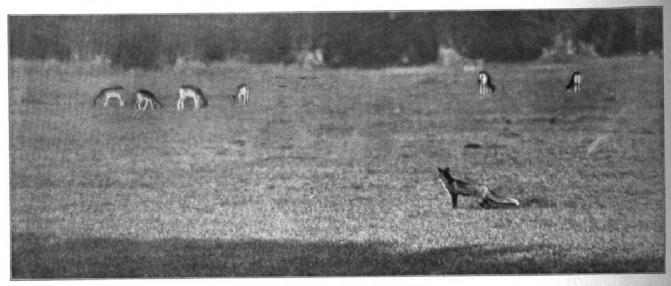
Miter Buchs, fich am Maulwurfshaufen lofent



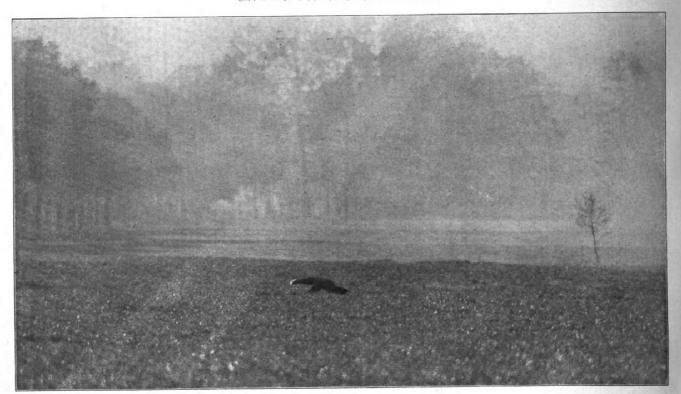
Junge Buchfe, por bem Bau fpielenb.

Raufmurfsbaufen löfenb.

Raufmurfsbaufen löfen



Buchs, im Morgenlicht fichernb; im hintergrund afenbes Damwilb



Buchs auf ber Mäufejagb.



Buchs, im Abendnebel über eine Biese schnürenb. Aus dem Leben berer von Malepartus.



d dh e r

baltung im fritischen Urteil, weiß die technischen Dinge zulammensassen sein der Urteil, weiß die technischen Dinge zulammensassen sein der Urteil den Weister der Verteilen. Die Mustrationen geben einen staten überbist über
bie Entwissung ein lebendiges Kapitel über Kunstsammungen sein Mustrationen geben einen staten überbist über
bie Entwissung ein lebendiges Kapitel über Kunstsammungen gibt und den Kunstsammungen gibt und der Kehler des Gnugen berucht, wie bei
ben meisten bieser Bücher, eben darin, daß der Umsam giber
bie blohe Anregung dinauszugeben nicht gestatet. — Mass
v. Boehn, der Bertiner Kunstsissoriert, daß seit Umsam giber
bie blohe Inregung dinauszugeben nicht gestatet. — Mass
v. Boehn, der Bertiner Kunstsissoriert, das sie der Umsam
kaben eine Art personisches Spezialgebiet aus Büchern gemacht, die sich unter Zubississome starten Bibermaterias
mit einer Mischung aus Kulturgeschichte und Kunstgeschichte
an ein breites Publistum wenden. Es gibt Gebiete, wie das
von dem gleichen Bertalser so ersolgteich bearbeitete der
Mode, we eine solche Mischung sich als besonders fruchtbar
erweist. Bon des Bersalser so ersolgteich bearbeitiete der
Mode, we eine solche Mischung sich als besonders fruchtbar
erweist. Bon des Bersalser sich erweisten der wieden
und Silbouetten (E. Bruchmann L.G., München; Preise
8 Mart) wird man das nur bebingt rübmen sönnen. Es leich,
bei einer ungewöhnlich reichen und schonen. Muswahl an
Bilbern, unter der natürtichen Disseren Auswahl an
Bilbern, unter der Laufer und sich nur eine stüssischen absilbern, unterreichter Autor bat aus der englischen, Französsischen, des ein underreichter Autor bat aus der englischen, Französsischen und schreckeren der sterten leinen sehn
literarischer horn zu übermitteln versieht. Aber er bat es
eigentlich nicht überlegen genug bisponiert. Der angebängte
und giber den Edalstenriß, der wohl aus einer Zeitschrift
übernommen ist, liest sich und under Berbergers kleines Handbuch daneben zu Kate ziehen. Wen er noch aus
einer Zeitschrift, der weher g

Albrecht Dürers Zeichnungen. (Comeniusbücher 4.) Derausgegeben und eingeleitet von Willibald Frante. (Berlag Grethlein & Co., Leipzig und Berlin; Preis 5,20 Mart.) — So reich angebaut unsere Dürerforschung ist, so vielfätig bie Beröffentlichungen sein mögen, die wir über unseren großen beutschen Meister befigen, so muß doch diese Buch von jedem Aunstreund als eine außerorbentliche Gabe begrüßt werben. So sehr wir Dürers Kupferliche und Holzichnitte zum Gemeinbesit rechnen bürsen, eine gewisse Kosten

a u.

spieligkeit bastet ihnen immer noch an; Kranses Ausgabe von Dürers Zeichnungen aber vereinigt eine staunenswerte Wohlseilbeit mit böchster Bollsommenbeit der tümstlersichen Reprodustion. In diesen ganz vortresstück ausgewählten Zeichnungen, die zudem alle Technisen, stohe, Kreibe, Siberstüft, Keber, Sepia und Pinsel, berücksichtigen, liegt das Berz der Dürerschen Ausst vor uns ausgedreitet. Jenseits der Dürerschen Kunst vor uns ausgedreitet. Jenseits der seigenvordenen Werte sehen wir dier in das Braulen und Ballen der Dürerschen Phantasie binnuter, von den Baller Tagen und denne ersten iteilenischen Reise die von den Antwerpen, die zu der ersten iteilenischen Areise die nach Antwerpen, die zu den ersten und blübendsten Linienspmphonien des Ausgangs. Die Bildniszeichnungen, die italienischen und Kürnberger Landschaften sowie die monumentalen Kompositionsstudien bilden wohl den Griffel westen einer gebaltwollen Einstidtungen neue Beweise sür Dürers erste Italiensabent. Dier sand nicht nu sieder, abseitet von der Kunstphilologie, mit Dürers haben nichten gestigtigen verstaut machen, und seder sollte es mit diesem Berte, das den Zeichner Dürer so vollstümslich machen muß wie den Griffelssinster.









Bolgjohlen.

"Ra, mit ben Schuben fannst bu ooch feenen Schleichhandel nich treiben!"

Rein Eingang.

Eine Beichichte vom grundlichen Abolf. Bon Richard Rief.

Motto: Und er schried in seine Bochenchronit: "Bieder ein Ersebnis, Honig." (Cbr. Morgenstern, "Palmström".)

(Dr. Mosgeniten, "Painitton".)
21bolf ift ein gründlicher Menich.
Er lebt feit bem britten Kriegsjahre in einer fleinen Gebirgsftabt.
Stati ift eigentlich zuviel gesagt; aber ihr tonnt euch benten, was ber gründliche Abolf mir erwibern wurde,

bätte ich etwa Dorf gelagt. Sagen wir also lieber gar nichts, und schreiben wir: Aleden, oder meinetwegen, Markt. Aber ihr müßt euch auf irgendeine Benennung einigen. Sonst komme ich nicht zu meiner Selchichte, die ja nicht dom Orte oder Ortschen handelt, sondern — Sondern dem gründlichen Abolf.

Der sand eines Tages auf seinem Schreibtisch, und zwar an der linten Seite, parallel mit der Tischante und die eine Tängsseite berührend, also ganz, wie er es angeordnet batte, ein amtliches Schreiben. Darinnen stand, das Bezirfsamt besehr Abolsen verstehen. Aum ichhne Lesterin, Sie werden Abolsen verstehen, der studie

nade, das Abert bom "mit der Alt in Haus jalen ertebt und bemonstriert hätte.

Zwirbelter Bart subr hoch, nach Abolfs Tat. So was war dem höheren Beamten, der in dem nun auf unrechtmäßige Reise erschlossenen Jimmer saß, während seiner siedendreiviertelsäbrigen Obenst- und Amstşeit noch nicht vorgesommen. Er wollte schreien, aber seine Stimme überschlug sich. So subtelte er nur mit den Gesenken. Schließlich beruhigte er sich ein wenig.



Galgenbumor.

"Ja mei, daß mer fein Bilb nimmer haben, wundert mich garnit, jetz wo soviel Böd geschossen werben!"

"Seben Sie nicht, daß bier tein Eingang ist? Haben Sie bas nicht gelesen?" "Ich sebe, ganz im Gegenteil, daß bier ein Eingang ist" erwiderte Adolf. "Raus!" Nichts anderes sagte der höhere Beamte. Abolf wandte sich und ging. An diesen Tage erfuhr das Bezirtsamt nicht, daß bei Staat von Adolf Milch nicht zu erwarten babe. Er, nämlia Abolf, schritt glidfelig fürbaß und der Bahnstation zu. "Der Gründliche muh seiden", prach er zu sich selbst. "Aber," so suhre et (zu sich selbst) sort, "sein Leben ist voll von Ersenntnissen."

Cnbe bes redattionellen Teils.

Kallklong behagliche Gefühl von Frische und Sauberkeit Zahnpasta hinterläßt nach dem Gebrauch die Zahnpasta Kaliklora Zähne, Mundhöhle und Rachen werden durch wirksam-Salze desinfiziert und durch köstliches Aroma erfrischt. Große Tube M. 2 - Kleine Tube M. 1.20 QUEISSER & CO., G.M.B.H HAMBURG 19 Queisser & Co. G.m.b.f. Bamburg 19







Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

Runstausstellungen und Runstauktionen.

Runstauttionshaus Rudolf Bangel, Frankfurt a. M., Neue Börse, Börsenplak, Jernsprecher Sansa Nr. 242. Auf der Autlion von Semälden moderner Meister am 1. April wurden solgende bemerkendwerte Preise erzielt: Nr. 1 Al. Alchenbach, Schiffbruch (Aquarell) 800 Mt.; Nr. 29 L. Corinth, Junge mit Hund 3400 Mt.; Nr. 35 L. Oill, Benedig 1750 Mt.; Nr. 50 B. Ficke, Frauenlopf 3600 Mt.; Nr. 59 B. d. Haber, Schiffbruch Frau 1000 Mt.; Nr. 50 B. Ficke, Frauenlopf 3600 Mt.; Nr. 78 A. v. Keller, Dame mit Schim 2650 Mt.; Nr. 97 A. Narzisios, Seimlehr 1200 Mt.; Nr. 78 A. v. Keller, Dame mit Schim 2650 Mt.; Nr. 97 A. Narzisios, Seimlehr 1950 Mt.; Nr. 14 Banns Pellar, Rolofofsene 2150 Mt.; Nr. 127 Cd. Rübisühli, Herbstlandsschaft 2000 Mt.; Nr. 142 Mt. 348. Schiffen Mt.; Nr. 144 Mng Schiffen 2000 Mt.; Nr. 1450 Mt.; Nr. 146 L. Schügenberger, Oiana 1950 Mt.; Nr. 174 Hans Thoma, Meinufer (Aquarell) 6530 Mt.; Nr. 187 Jos. Benglein, Kuh 1750 Mt. — Alm 20. Mai 19 tomut die Sammlung Abolf Klein, Frankfurt zum Angebot, die mit ihren mehr als hundert Arbeiten Frankfurter Meister wie den 300 km. 1900 Mt.; Rr. 142 Mt.; Schiffen 1960 und 1900 bilbet. Katalog 981: "Ein Jahrhundert Frankfurter Meister mit 40 Abbilbungen 5 Mt.

Aunsthof Drei Abler, Bersteigerungs, und Ausstellungssäle für Kunst und Kunstgewerbe nennt sich das neu gegründete, nun größte Austionshaus in Frankfurt a. M., Goetheplatz 5. Für diese Zwede wurde der ehemalige "Kaiserhof" erworben und enthrechend ausgestaltet. Die zweise Kunstaustion sindet am 8. und 9. Mai tatt und bringt Gemälbe alter und neuer Meisser, Handsaussich und Siche, Frankfurt, dandzeichnungen und Siche, Frankfurtslien, antite Möbel, Porzellan, Bronzen, Teppisch etc. — Zusendung er Katalogs erfolgt kostensteil und Verlangen. Sammlungen und ganze Nachlässe werden zu günstigsten Bedingungen zur Versteigerung übernommen. Ebenso einzelne Objekte.

Guffav Grundstebt, Runfthandlung, Samburg 24, Elisenstraße 8 (Sansa 4395) Thomas Berbit Nachlaß. Gemalde erster Meister. Antauf von Gemalden after und neuer Zeit. Übernahme von Nachlässen. Restaurierung von Gemalden und Bilbern jeder Art, unter voller Garantie des Wertes.

Am 20. Mai 1919 wird in Rudolph Leple's Kunst-Auctions Haus, Berlin W. 35, Potisdamerstraße 122 a/d bie Gemäldefammlung Bod Reinbet Samburg versteigert. Diefelbe enthält eine außergewöhnlich große Unsahl ertstlassiger beutscher Meister und sind die meisten derfelben mit zahlteichen Werten derftlassiger beutscher Meister und sind die meisten derfelben mit zahlteichen Werten dertreten. So 5. B. Oefregger mit acht, Grüßner und Spisweg mit je sünf, Jügel und Schönleber mit er deri und Gabriel Mag mit dier Atseiten. Auch die Meister der neueren Richtung reichnen sich sowohl durch Qualität als auch durch Reichbaltigteit ihrer Vilder aus. Huld, Trübner, Jumbusch, Liebermann, und Corinist weisen eine recht stattliche Anzahl aus. Huld, Trübner, Jumbusch, Liebermann, und Corinist weisen eine recht stattliche Anzahl aus. Kud, Trübner, Bunglein, Eberle, Erbelt, von Reller, Mali, Hund J. A. Raulbach, Dill, Uhde, Janl, Bürkel, Lenbach, Marzer, Purtscher, Hich, Gunger, Kud, Kud, B. Raulbach, Dill, Uhde, Janl, Bürkel, Lenbach, Marzer, Purtscher, Hich du Frenes, Keller Reutslinger, Meis, Hartmann, Thoma, Gebeler, Allt, von Halalog verzeichnet. Der mit 32 Lichtbruckseschen. Die Aussfellung sührt die Nr. 1831 und ist sür 8 Mart durch Lepke zu begieben. Die Aussfellung findet am Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Mai von 10 bie 2 Uhr statt. glehen. Die Auspie 10 bis 2 Uhr fatt.

Drei literarisch wertvolle Antiquariatsverzeichnisse veröffentlicht soeden das Buch. und Kunstantiquariat Ostar Rauthe, Berlin Frieden au, Handseryster. Z. Katalog 74 betitelt: "Folkore und Mystik" beingt interessant Werte über Aberglaube, Alchimie, Jabel, Jaust, Lied, Marchen, Mythologie, Ohilosophie, Gage, Spiritismus um. Katalog 75 beist "Das atte Buch" und verzeichnet nur Werte vor 1800, sowie eine Albeitung "Bibliologie u. Bibliographie. Siehen Katalog 36 bei 18. Sachunder voraus betr. das Eluktions Anwesen E. Katalog 76 "Lutographen und Graphit" beingt nur Gitide aus diesen Gebieten vor 1800 und ist eine Ergänzung zu Katalog 78. Auftung 28.

Atelier A. Schmalk, Inhaber D. Duntel, Berlin NW. 21, Turmftr. 78, empfiehlt fich zur Inflandsehung von Bilbern, Rupferflichen, alten Schriften ufw., fowie als Spezialität Jarbstichen.

Gemalbe von Al. Aldhenbach, D. Alchenbach, H. Baisch, H. v. Bartels, Al. Braith, R. Bunter, Al. Calame, G. Courbet, F. v. Defregger, C. F. Deider, R. Diaz, W. v. Diez, Al. v. Gebhardt, Ed. Grüßner, L. Gartmann, Pet. Hafeneuer, H. Hofteneuer, H. H. Sowalsti, Chr. Krömer, K. H. v. Kowalsti, Chr. Krömer, Goth. Kuehl, Franz v. Lenbach, May Liebermann, Bv. Lindenschmidt, Claus Meyer, Paul Meyerheim, Hugo Mühlig, L. Munthe, G. Deber, Cd. Schleich sen., G. Schönleber, G. Segantini, C. Spizweg, D. Strüßel, Hand Khoma, W. Krüdner, F. v. Uhde, B. Bautsey, D. Gothardt, V. Weisbaupt, C. Zimmermann, H. v. Lüget, L. v. Zumbusch, u. a. empfieht mit einer großen Auswahl Werte anderer Künstler Galerie Jul. Stern, Düsseldorf, Königsallee 23 (Privatseite), Ruf 4219. — Gemälde aus Privatsessig zu kaufen gesucht.





Pallabona unerreichtes trockenes
Haarentfettungsmittel
entfett die Haare rationell auf 17 ockenem Wege,
geben. Zwinger Savoy, E Uncke, Leipzig.

Wo Fälle hoffnungslos "Auskunfts-Schütz" Abteilung Detektiv, allerersten Ranges Berlin W., Tauentzienstrasse 3. Fernsprech, Steinpl. 9468. Alle erdenkl mod. Hilfsmittel. Hervorragende Erfolge. Spezialauskünfte i. Familien and Vermögensverhältnisse, Ruf. Vorlebenete. Vertrauens-sachen u. a. m. Freiwillse Dankschreiben. Behördl. Inanspruchn.



Naturweine

Naturweine

lein-Hngebot.

Der Wein als Nahrungsmittel, zur Befestigung der Gefundheit. Die angebotenen Weine find fofort greifbar.

sten Jahrzbutz zu rechnen ist. Wie ieher große Jahrgang. 10 bal auch biest leine besonderen Vorzelle, et eine jugendiche Gische mit espeniche Gische mit besonderen Vorzelle, et eine jugendiche Gische mit besonderen Vorzelle, et eine jugendiche Gische mit besonderen Vorzelle, et eine jugendiche Gische Michael vorzelle, et eine Schlieben von des Gische Gische Vorzelle vor

Bei fämtlichen Aleinen ift der Preis inkl, Glas, Kifte und Packung.

Bei faritichem Actinen ift der Preis inkl, Glas, Rifte und Packung.

Bei faritichem Actinen ift der Preis inkl, Glas, Rifte und Packung.

Derbitpreisfturz 19181

Der Schepunt ber Beinstell ist üne Gestember 1918 etteich mochen, in mehre 261, in der bis Produgnten in ber Peristeriel für den neuen Archiver auch und den in der Schland in

Geppert, Foflieferant Bühlhaden

Geppert & Cie., Weinbau Bubl und Affenthal (Baden).









gibt glänzend weisse Zähne, beseitigt Zahnstein, erhält die Zähne gesund. Zu haben in Apotheken :: und Drogerien. ::

Mora-Gesellschaft m.b.H.







Photo-Bedarf

in anerkannt bester Qualität

bei allen Photo-Händlern zu haben.



TCA Dresden:A





Gütermann's Nähseide

weltbekannt durch ihre vorzügliche Qualität.

Nur echt mit Firma.

Beachte die Marke!



lämorrhoiden über 20000 Erfolge Topf 8 M. BOKASAL-Heilmittel BERLIN, 15, SW68

Detektive Buchwald's, Berlin, Friedrichstr. 212. Tel.: Webers Illustrierte Handbücher Kurf. 4783. Ehescheid., Beob., Ermittlg., Prospekte kostenlos-Heir-Ausk, 16jähr. Prax. Car. Erfolge. Verlag J. J. Weber, Leipzig 26

Neu erschienen!

Zwei hochkünstlerische nikante Postkarten-Serien

von Reznicek u. Wennerberg.

Jede Serie —10 Postkarten — in Kupferdruckverfahren Preis jeder **Serie 1,50 Mk.**

In allen Papier-, auch Kunsthandlungen oder direkt gegen Voreinsendung von

Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.

Leipziger Lebensversicherungs: Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

(Allte Leipziger)

Gegründet 1830 + Leipzig + Dittrichring 21

Berficherungsbestand 1 Milliarde 179 Millionen Mark

übernimmt Berficherungen unter

gunftigffen Bedingungen

unb gegen

billigfte Beiträge





Digitized by Google

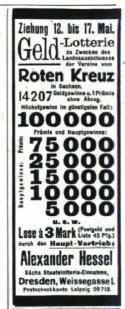
Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

Allgemeine Notizen.

Zinsen Söhnen von Beamten und Arbeitern des Werfes die Möglichteit zu ihrer weiteren Ausdildung gegeben werden soll.
Et. Blassen ist eins der geeigneisten Pläschen, sich von Krantbeit, Aufregung und sonstigem Lindebagen zu besteien. Ind wen die Aufregung und sonstigem Lindebagen zu besteien. Ind denn auch Kuranstalten, Hotels und Fermdendeime dauernd eines regen Besuches und die Botdereitungen sür eine gute Sommer-Kurzeit sind in vollem Gange. Die bereits vorliegenden Anmeldungen aus allen Gauen unseres deutschapen Fatestandes lassen veulisch erkennen, wie allgemein, besonders bei unsern ehmaligen Kriegsteilnebmern, das Bedürsins und bie Scholundt nach Erdolung und Aube vordanden ist. Dies wird zur Folge baden, daß die Fremden-Industrie eine der erkein unter den Reuausblibenden sie nu mb er erregten Seit wieder tudigere Zage solgen lassen berufen ist, wird habet der Erembendertebr auf unsere wirsthaftliche und der Schwieden, wenn die Reichsgrengen wieder geösset und die Ausdichten Benatharen In- und Ausslandsfreunde des Sessendbrunnen Schwarzwald wieder bei uns eintehren Keldes und Antwirfung neuer Handlichen und Erembenne Seiten, die mit dem Pereinbringen stemen Geldes und Antwirfung neuer Handlichen unser einstehren Keldes und Antwirfung neuer Handlichen unser einstehren Keldes und Antwirfung neuer Handlichen unsere den Sessen der des vorden es sein, die mit dem Pereinbringen stemen Geldes und

Baluta rald beben und an der Gesundung unserer Berhältnisse mithelsen werden. Aber gang besonders werden die Kutorie den jest diel erörterten Bösserdund, durch gegenstütiges Rieberverstebensenen und die Bande der Liede in den Menschenderzen, seiner böcksen ibealen Bedeutung auführen. Daran mitzuarbeiten wird des emporstrebende St. Blassen als eine seiner bedeutendsten und ichönsten Ausgaden detrachten. Fürs Frauenwohl. Preisausschreiben des "Kleid und Deim". Berlages. Dresden - N. 8. 10000 Mart in Preisen von 20 die 500 Mart. — Ledensnöte und Kalsossischen und Desbald der Ruf an alle Frauen, guten Nat, odeen, Rezepte mitzuteisen, die Ernöbrung, Riedbung, Boddung, Erziedung, Eristen, die Ernöbrung, Riedbung, Boddung, Erziedung, Eristen der Natschläge zu biesen bernenden Frauenrohl bestens dienen. Die neue Fadortimonstschrift Krauenwohl bestens die die Krauen die Verschrift die Verschri















für Holzförderung u. Baustoffe; Kabelkrane für Floßhäfen und Lagerplätze.

Adolf Bleichert & Co, Leipzig-Go.21

Wer heiraten will

sofort die sozial-psychologische Studie ctilche Ratschläge über die Ehe" lei nem farbigen, zerlegbaren Modell des we

Seinen Stammhalter

Knabe oder Mädchen



Jedes zweite Los gewinnt.
Ziehung 1. Klasse am 18. u. 19. Juni 1919.

Friedrich Fricke & Co., Leipzig 4, Nr. 10.
Staats-Lotterie-Einnahme. Gegründet 1878.

470

Deutsche!

Die Ihr noch beutich fublt und bie Liebe jum Baterland hober ftellt, als ben Parteihaber, fieht jusammen in flammendem Protest gegen ben Bolicewismus, schart Euch selt um die Regierung, die Ihr selbst gewählt habt, bulbet nicht, daß sie weiter durch die hetereien herrschlüchtiger Clemente an der Erledigung ihrer schweren Aufgaben behindert wird.

Deutsche, wie tief sind viele von Euch gesunken, die jest Zeit für leichtfertige Bergnügungen finden. Ist es nicht eine Schmach, daß gegen Tanz und Prassereien erst Polizeiverbote ersallen werden mussen mussen Wist Ihr nicht mehr, daß in Rußland wie im Tollhaus getanzt wurde, bevor der restlose Zusammenbruch sam? Tedem, der noch einen Funken Batersandsliebe hat, seid Ihr tief verächtlich. Recht geschieht Euch, wenn Ihr aus Euren Stellungen verdrängt werdet. Für Euch Schmaroher ist im

Wir brauchen ernste Menschen, die arbeiten!

Rur bie Arbeit fann uns erreiten, uns vor bem Berhungern bewahren. Deutschlands Landwirtschaft iff gu flein, um unser großes Bolf au ernähren. Jest, nachbem fie in 4 Kriegsjahren ausgesogen wurde, tann fie es weniger als je. Die Industrie muß helfen, fie, ber Deutschland in überwiegendem Maße feine frühere Beltmacht-

Was will der Bolschewismus?

Die Landwirtschaft gänzlich entkräften, die Industrie vernichten, die Massen burch Rot zur Raserei treiben, den völligen Zusammendruch herbeisübren, um dann durch Raub und Pländerung sich mübelos die Lascha gillen. Derhald scheie der Bolschwismus dorthin, wo gegenwärtig der Utsprung aller Krast liegt, in die Roblenbergwerten, simmer von neuem die lodernde Fgackel des Aufruhrs! Die Setreits in den Koblenbergwerten sind das gröhte Berforchen, das se em einem Bolke degangen warde. Wären Roblen vorhanden, so date de kandwirtschaft Stickstoffen erschöpften Boden, der niedergebrochene Bertebr würde sich erholen, Millionen sleisige Hande brauchten nicht zu seziehen. Deutsche, wollt Ihr Euch diesen Frevel am deutschen Wirtschaftssehen länger gesallen lassen; keben die Shlagworte Eurer Bersührer. Eure Urteilssäbigteit völlig ertötet? Ihr dabt eine Regierung gewählt. Diese Regierung ist bestrecht, Ordnung zu wahren, Weid und Kind zu schiede lingebeuerlicheit ist es, daß Eure Arbeiterräte es wagen, sich gegen die von Euch selch kelt gewählte Regierung zu wenden und die Truppen, die nur bestimmt sind, Berbrechen zu verdindern und die Verinad gegen den im Osten andringenden Heind zu schieden, ab estimat, der in Osten andringenden Heind zu schieden, ab eine Kusser, sind Abergrisse der der Bersuchte es einmal, ehrlich gegen Euch selch zu summenschliche Graussankeite der Spartatisten aufs schwerte gereigt?

Kühlt Ihr nicht, daß ohr misbraucht werbet? Bersucht es einmal, ehrlich gegen Euch selchst zu sennenschließen und der Spartatisten aufs schwerte gereigt zu tun, die Arbeiterwehr bilden. Aus arbeitsscheum Gesindel wird sie sien Ausgangen. Soon ehnen sich die Bersucht werden des Bersucht von der Bersucht und der Verlagen und Verletwerer der der Verlagen und beit Derhald wirden der Verlagen Regierung gewählt habt.

Deutsche wach auf! Dent an die Kreibeit wiedergegebenen Schwerverbrecher, Juchtäuser und Delerteure erneut auf die Renlicht loszulassen, des Rechts, mit dem Ihr ab erzussen Rechts entgegen, des Rechts, mit dem Aren

Nicht um reaktionäre Ziele handelt es sich, sondern um äußersten Widerstand gegen bie Vergewaltigungsversuche einer berrschsüchtigen Minderheit.

Beshalb Arbeitermehren ichaffen? Gine

wollen wir haben, in ber jeber Stand, jeber ehrliche Deutsche gleiches Recht bat, in ber es Parteien nicht gibt, sonbern nur ben einen festen Billen, Ordnung und Gerechtigleit walten zu lassen. Serbände, Ihr Deutschen, benen das Baterland noch etwas gilt. Schützt nicht Zeitmangel vor, Ihr tönnt als Zeitfreiwillige tommen und

Die der, die Ihr Guer Leben fürchtet, ober bie Ihr alt und gebrechlich seib, Ihr habt die Pflicht, zu geben und nochmels zu geben und toffe es einen Lebt Gures Bermögens. Dentt, bat ein Menschensehen sich nicht mit Gelb auswiegen lätt und bas Ihr alle mit Bernichtung bedroht sein, wenn wir bem Feind nicht

Gewaltige Mittel sind ersorberlich! In die bei Gen Millionen geben die Summen, die Augland nach Deutschland sender, um durch Bestehung den Bolschein mit bein genit inder flet enigegenireten.

Gewaltige Mittel sind ersorberlich! In die vielen Millionen geben die Summen, die Augland nach Deutschland sender, um durch Bestehung den Bolscheinsmus-gu solleren. Auch wir können Millionen ausbringen, werden es aber tun gum Ghuge Deutschlands und deutscher Mrt. Rommt also nicht mit spärlichen Spenden, wie Ihr fle dei Sammellisten zu geden gewohnt seid.

Manchen hat der Krieg reiche Erträge gebracht, wenn Ihr nicht viel davon gebt, wird Euch alles genommen! Die Raublucht bes Bolichewismus schleicht um Guer Haus, hunger und Tob flopfen an Gure Tur, schlieft Euch zusammen und gebt!

Freiwillige Wirtschaftshilfe für ben Oft- und Heimatschut ("Ofthilfe") E. B.

Rachftebende Banthaufer find bereit, Beitrage unter bem Stichwort "Dfiblife" entgegenzunehmen:

Allgemeine Deutsche Crebitanstalt. / Bant für hanbel und Industrie, Filiale Leipzig. / B. Breslauer. / Bruhn & Schmidt. / Commerz- und Discontobant, Filiale Leipzig. / Deutsche Bant, Filiale Leipzig. / Dresbner Bant in Leipzig. / Frege & Co. / Hammer & Schmibt. / Rnauth, Nachob & Ruhne. / Leipziger Bechselstube Hoffmann & Co. / A. Lieberoth. / George Meyer. / Meyer & Co. / Mittelbeutsche Privatbant Attiengefellichaft. / H. C. Plaut. / Privatbant zu Gotha, Filiale Leipzig. / Better & Co. / Leipziger Creditbant. / Tobias Schleß & Co. / Bagner & Co.

Postschedfonto Rr. 54 247 "Ofthilfe" beim Postschedamt in Berlin NB 7.

Sammlung von der Reichsregierung und Preußischen Regierung am 27. Februar 1919 genehmigt. Saussammlungen find ffrengftens verboten!

Die Berfügung und Kontrolle über biefe Spenbe liegt in ben Banben einer Kommiffion, ber u. a. angehoren;

der Chef des ftellvertretenden Generalftabes der Armee,

der Befehlehaber der Freiwilligentruppen,

ein Mitglied der Preußischen Regierung, ein Mitglied des Kriegsministeriums als Berwaltungsbehörde fämtlicher Eruppen.

Deutsche, die Ihr mit uns fühlt, gebt diesen Aufruf weiter, sorgt, daß er jedem Deutschen zur Kenntnis kommt!

Daupigeschäftestelle der "Ofthilfe": Charlottenburg 5, Neue Kantstraße 18.

Inferatenteil Ernft Rickel; beibe in Leipzig, hr in Wen I. — Generalvertreter für Unge paffe 9; für die Schweig: Daube & Co., Lä

Illustrirte Zeitunge



Verlag von J.J.Weber Leipzig

Nr. 3958.

Einzelpreis 1 Mark 30 Pfg.

(Jede Woche eine Nummer, vierteljährlich 13 Mark.) Digitized by Google

Original from

152. Band.

THE OHIO STATE UNIVERSITY

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Hochschule und Volkshochschule. Hochschule und Volkshochschule sind zwei Einrichtungen, die kaum mehr als den Namen gemeinsam haben. Die Hochschule ist die Pflegstätte der Wissenschautungen ihrer Iräger, wenn die Gegenwart auch immer dringender den Hochschullehrer verlangt, der zu allererst lehren, sühren und bilden und erst in zweiter Linie sorichen und den Weg der wissenschaftlichen Forschung weisen soll. Die Volkshochschule ist etwas ganz anderes. Zwei grundverschiedene Dinge werden unter diesem Namen zusammengefaßt. Die ländliche (dänische) Volkshochschule ist einen Heim sitt Bauernjungen und «mädchen in den Jahren der Reise, die für ihr der Arbeit gewidmetes Leben gewissen und gesitigen Werten. Die Geschichte des Landes hat den Schulen ein durchaus völklichen Sestizes werden vor den jungen Menschen ausgebreiet. Sie sitzen mit alten und neuen Sängern des Volkes im trauten Heim zusammen, lauschen den völklichen Bestizes werden vor den jungen Menschen ausgebreiet. Sie sitzen mit alten und neuen Sängern des Volkes im trauten Heim zusammen, lauschen den völklichen mit en der Volkes im trauten Heim zusammen, lauschen den völklichen mit ver vor den jungen Menschen ausgebreiet. Sie sitzen mit alten und neuen Sängern des Volkes im trauten Heim zusammen, lauschen den völklichen mit ver den jungen Menschen ausgebreiet. Sie sitzen mit alten und neuen Sängern des Volkes im trauten Heim zusammen, lauschen den völklichen nur der Volkes im trauten Heim zusammen, lauschen den völklichen und Geschichten, erheben sich an den Heidengefalten des Landes, wandern in Wirklichkeit und im Geiste an den Förden und über die Felder und Heiden der Heimat. Das alles will man nach Deutschland verpflanzen. In Schleswig-Holstein beschen aus bereits (eit Jahren ähnliche Ansfalten, in Hannover und Wurttenberg sind kürzlich Neugründungen erfolgt. Ob die Verpflanzung in größerem Umfange gelingen wird Viellichte, und vielleicht gerade jetzt, wo unfer Vaterland am Boden liegt und, nachdem aller Rausch und verschlich gerade jetzt, wo unfer Vaterl

volksichrers gewinnen kann, trägt dazu bei, daß die ihrem Namen wieder gerecht werdende alligemeine Schule, die "univerlitäts", neu erficht, die Stätte, an der nicht nur alles gelehrt, fondern auch jedermann Wilfen und Erkenntnis, reine und schte Seelenkoft geboten wird.

Kolonifierung und German infierung des deutschen Oftens. Die Geschichte der Germanen bzw. der Deutschen ist von Ansang an bis heute ein Ebben und Fluten zwischen Maas und Weichsel gewesen, in krastvollen Zeiten sogar ein Überchehund Fluten zwischen Maas und Weichsel gewesen, in krastvollen Zeiten sogar ein Überchehund in werden, und wir siehen heute in einer neuen Phase dieser Kämpse. Wenn dabei nicht politische Machtverhältnisse, sondern durch wirtschaftliche und geitige Förderung des Landes und Volkes erworbene Rechte maßgebend sind, so dürsen wir hoffen, das dem Zurückebben deutschen Bestitzes und Einstußes im bestorhen Ossen, in Wesspraußen, Possen und Schlesen, eine neue deutsche Flut solgen wird. Nachdem während der Völkerwanderung die weit bis ins heutige Rußland hinein wohnenden germanischen Stäme ihre Sitze verlassen aus deutsche Flut solgen wird. Nachdem während der Völkerwanderung die weit bis ins heutige Rußland hinein wohnenden germanischen Stäme ihre Sitze verlassen der unter den sichslichen Kaisern setzte die Gegenbewegung ein, und zumächt wurden die Gebiete bis zur Oder nicht nur zurückerobert, sondern bald auch durch deutsche Siedler kultiviert. Freilich setzte die Slawenwelt dieser germanischen Expansion einen Damm durch Gründung großer Reiche, im Norden des pohnischen, im Südosten des stichechischen, entgegen, und vor allem das von Boleslaw Chrobry um das Jahr 1000 gegründete Polenreich, desten Kern Großpolen ungefähr die heutige, Provinz Posen) wur an an hahr ist gegen der Morden der Gerberte gesten der Stattsen eine Damm durch Gründung großer Reiche, im Norden des pohnischen, im Südosten des Stichten Stichten und Frankfurter Recht über Krakau und Hallez hinaus bis nach Kiew. "Wir gründen die Großtat unseres Judes wählten d

begonnen hatte.

Stillschweigende Bevollmächtigung. Das Leben nötigt uns tagtäglich, andere mit unserer Stellvertretung zu betrauen. Je nach dem Gebote der Umstände
werden wir entweder solche Mittelspersonen zu bestimmten einzelnen Rechtshandlungen
ermächtigen, oder wir werden ihnen Generalvollmacht erteilen. Immer aber bleibt die Vollmacht eine scharfe Wasse in der Hand des mit ihr Betrauten, denn der Stellvertreter
handelt stets auf das Risse seines Auftraggebers. Insbesondere raten die Anschauungen
der Gerichte über stillschweigende Bevollmächtigung dringend zur Vorsicht. Das werden
Beispiele aus der Praxis am besten bekunden. Ein Angestellter einer Handelssirma kaufte
als Vertreter seines Hauses sier 50000 Mark Ware ein. Da die Firma sich weigerte, die Wara
abzunchmen, wurde sie hierzu verurteilt. Fest stand allersings nach dem eigenen Zugeständnisse das Angestellten, daß er im vorliegenden Falle nicht abschlußbevollmächtigt war. Indessen hatte ihn das beklagte Handelshaus als seinen alleinigen Vertreter ständig die Börse

befuchen und dort Abschlüsse machen lassen. Hierdurch hat es ihn zum abschlußberechtigten Vertreter gestempelt. Denn wer duldet, daß jemand wie ein Bevollmächtigter für ihn handelt, erteilt ihm nach ständiger Rechtsprechung des Reichsgerichts damit stillschweigenden Vollmacht. Andernfalles wäre ein geordneter, auf Treu und Glauben ausgebauter Verkehr undenkbar. Ein weiterer Prozeß wird die aus der Annahme einer stillschweigenden Bevollmächtigung unter Umständen drohenden Gefahren noch greller beleuchten. Ein Klempnerreister wird mit der Legung einer Gaskochleitung betraut und läßt die Arbeit von seinem Gesellen aussühren. Nach Erledigung des Austrags wird der Geselle gebeten, noch eine alte, nicht mehr gebrauchte Leitung abzutrennen. Der Geselle tut das ohne vorherige Rücksprache mit dem Meister, siet die Leitung aber am falschen Ende zu, so daß sie noch mit dem Gasmesser in Verbindung blieb. Dieses Versehen wurde die Ursache einer schweren Schaden anrichtenden Gasexplosson, für deren Folgen man den Klempnermeister als Dienstherrn des Gesellen in Anlpruch nahm. Der Beklagte wandte zwar ein, sür die spätere Arbeit sei er nicht haftbar, da er hiermit ja gar nicht betraut worden sei. Er wurde aber verurteilt. Denn an dem betressenden Orte war es üblich, daß ein zu einer Arbeitsleistung ensfandter Klempnergeselle als befugt gilt, ähnliche Arbeiten von unbedeutendem Umfange ohne besondere Ermächtigung des Prinzipals zu übernehmen und auszusühren. Diese Ermächtigung kann der Kunde voraussetzen. Meister, die von solcher Übung abzuweichen wünschen, müssen der Kunde voraussetzen. Meister, die von solcher Übung abzuweichen wünschen, müssen der Kunde voraussetzen. Meister, die von solcher Übung abzuweichen wünschen, müssen der Kunde voraussetzen. Meister, die von solcher Übung abzuweichen wünschen, müssen der Kunde voraussetzen. Meister, die von solcher Übung abzuweichen minch nur dem mit aller Vorschtz zu wählenden Vertrauensmanne die Grenzen der Machtschugnisse einschäugen Eissche er sichlichte und beschaften.

Wer sich

die in Frage kommende Geschäftswelt genau über den Inhalt der Vollmacht unterrichten Werden trotzdem Geschäfte unter ossenbaren Missbrauche der Vollmacht geschlossen, Gind sie dann nicht verbindlich sir den Vollmachtgeber. Dr. Hans Lieske, Leipzig. Psycho-Analyse. Psycho-Analyse. Psycho-Analyse heißt: Ersorschung der Seele. Solange es Nervenärzte und Psychiater gibt, hat man sich mit diesem vielleicht wichtigsten Kapitel der ärztlichen Kunst besäßt. Das Eindringen in den seellschen Mechanismus nervöser Symptomenkomplexe ist ja sowohl als diagnostisches Hilsmittel wie als Heilsaktor von unschätzbare Bedeutung. Auch bei den meisten Leiden körperlicher Art ist es Sache ärztlicher Einstühlung, die psychischen Zutaten vom Kern zu trennen. Besterungen bei schwer kurierbaren und selbst bei unheilbaren Krankheiten sind auf diesem Wege des Erkennens und geeigneter seelischer Beeinslussung au erzielen. Erst die Fähigkeit, in die Seele der Kranken zu leuchten, macht den Arzt zum wahren Helser. Ein einziges Wort des Trosses, der Beruhigung, der Anseuerung oder auch der energischen Abwer kann tieser wirken und Medizinen. Die alten Arzte hatten dafür einen bessen Blick als die jüngeren, durch die Wissenschaftlichkeit der Laboratorien und die Gelehrtheit biologischer und chemischer Geschaftlichkeit der Laboratorien und die Gelehrtheit biologischer und ehmischer Gedankengänge abgelenkten Arzte. In diese gewisse Stagnation hat Preud in Wien durch zahlreiche gesistvolle Werke Fluß und Bewegung gebracht. Er begnügt sich nicht mit dem, was die Klage des Kranken offen zutage fördert; er steigt vielmehr durch Deutung von Träumen, durch Ausschen unbewüßt verschafter seelischer Zusammenhänge mittels einer neuen Methodik des Aussragens in die Tiese dieser psychischen Leistungen. Leider hat er und hat seine Schule sich in das Problem verzannt, in dem er alle meurotischen Komplexe zurückführt auf sexuelle Ersehnisse, und zwar Erlebnisse aus früher Kindheit, die, verdrängt, nervöse Erscheitigungen der Anglider Zusammenhänge mittels der Ps

diefer Hyfterie Studien mit den Ausdrucks und Erlebnisformen der Kunft weit won lich weifen. Es wurde unendlich viel Geift und Scharffina an diele verlorene Pfeudo-Wiffenchaft vergeudet (Studien über Leonardo da Vinci, Segantini, den alten Mythos, die Odipusfage).

Der Kunt Singer (Berlia).

Bestehen die ankommenden Zugvögel nur aus Insektenfresser. In Fühjahr, wenn alles grünt und sprießt, kehren die Zugvögel zu uns zurück. Die Pflanzen noch keine früchte tragen, sich dagegen überall mit der Wärme und dem Pflanzenwuchs insekten einsinden, so muß man schon aus theoretischen Gründen zu der Annahme gelangen, daß unsere Zugvögel aus insektenfresen, nicht aus Vegetarien bestehen. Diese Annahme sit auch insofern richtig, als man unter den Zugvögel nigentisch und die Wachtel, die Tauben und allensalls noch den Kranich als Vegetarier bezeichnen könnte. Doch ist eine Enscheidung sehr schwerz ur tersten, weil die Verhältnisse erwerwickelt legen. Nehmen wir unteren bekannte zu ersten der Verhältnisse den kein, es als Körnerfresser zu bezeichnen. Hiernach wäre es also ein Vegetarier. Das sist aben nicht zutressend. Im Frühling aus allersei Insekten Jagd. Die Grenzen zwischen Insekten und Körnerfressen in das Gester. Diese Anhaung so erpseht, daß sie bei bloßem Körnerfrust sich die Federn ausziehen und Körnerfressen in also, der den ganzen Winter über kein Fleisch verzehrt, macht im Frühling auf allersei Insekten Jagd. Die Grenzen zwischen Insektenfressen und Könerfressen und Könerfressen der weite werden bekanden und die Segler. Die Sachlage wird dadurch noch verwickelter, daß ein dem nichtenfressen und Könerfressen der weite werden bekanden in der Neiten verschen. Stare und Pirole sind sehr nitzliche Vögel, das eine Unum und Wacholderberen ihren Namen. Einen Faden durch das Labyrinth sinden mit nur durch den alten Grundfatz: Wo die Natur einen verzehbaren Stoß bilde, da sinden sich aus weiten werzehbaren soch bilde, da sinden sich aun der Schwalben und mit ihnen alle Geschöpfe, die davon leben, also Fledermäuse, Schwalbe

Die Illustriste Zeitung darf nur in der Gestalt in den Verkehr gebracht werden, in der sie nur Ausgabe gelangt ist. Jede Veränderung, auch das Beilegen von Drucksachen ingendweicher Art, ist unterlagt und wird gerischt werfolgt. Alle Zusendungen redaktioneller Art sind an die Redaktion der Illustristen Zeitung, ebenfalls in Leipzig, Reudnitzerstraße 1-7, alle anderen Zusendungen an die Geschäftsstelle der Illustristen Zeitung, ebenfalls in Leipzig, richten. -- Gesehningung zur Reproduktion unseren Bilder kanns wur auch jedensaligter vorheriger Versthöudigung mit dem Stummbaus (J. J. Webert, Leipzig) errologen. Nummer 3958. 152. Band.

Copyright May 8th 1919 by Illustrirte Zeitung, J.-J. Weber, Leipzig Digitized by

O Verlag von J. Weber in Leipzig, Reudnitzerstraße 1-7.

AllustrirteZei Leipzig, Berlin, Wien, Budapeft.

Rr. 3958. 152. Band. Erideint wöchentlich. Preis viertelfährlich 13 Mart; frei ins Haus 13 Mart 25 Pfg. Preis biefer Rummer 1 Mart 30 Pfg. 8. Mai 1919.





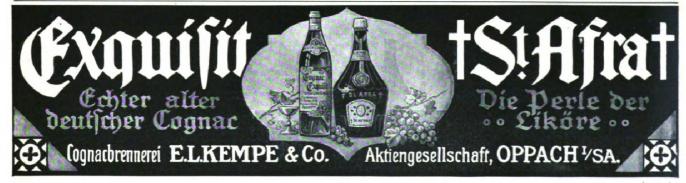
Otto Hunger, Elsterberg (Sa.) 235. Zur Messe in Leipzig: Peterstraße 44, Großer Reiter. ähige Wiederverkäufer mit hohem Rabatt gesucht. Es sind noch verschiedene Provinzen zu vergeben, aus allen Ständen liegen vor. — Versand an Unbekannte nur gegen Nachnahme. — Lieferung au

An Bücher- und Kunstfreunde,

ernsthafte Käufer, versende frei; Katalog 12; Seltene und wertvolle **Bücher** für Pravatbibliotheken (Almanache, Literatur, Kunstinte, Genealogie, Kulturgeschichte, Geschichte, aite Drucke, Numismatik, Kostüm, Staatswesen, Waffenkunde, Exilbris usw.) Ernst Dannappel, Antiquariat, Dresden-Blasewitz, Berggarlesstr. 33.



Hygiene der Ehe



Wildunger bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker,

Echtes Wildunger Salz existiert nicht - Man meide im eigenen Interesse die wertlosen Nachahmung

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1918: Besuch 11,508

1918: Flaschenversand 1,570,822

Eannenhot Pr. Vielings' Friedrich rodana

Stottern u. andere Sprach störungen he il Robert Ernst, Berlin, Groß heerenstraße 67. Prospekt gratis.



Die Einschreibungen für das Sommerhalbjahr beginnen 22. April, die Vorlesungen am 23. April. Aufnahmebedingungen Verlangen unentgeltlich, das vollständige Programm gegen Einsen von 1 M. (Postnachnahme 1 M. 5 Pt.)

Oir. Eckes Vorbereitungsanstalt, Berlin-Steglitz,

Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- und Abiturientenexamen zu Bückeburg Inter Staatslicht. — Schneile und sichere Förderung in kleinen Klasse ei grandsätzlicher Berücksichtigung der Eigenart eines jeden Schüller intgeleitetes Familieninternat. Beschleunigte Kriegskurse. Glänzend ichlore. Proseckt und läbersbericht durch den Direktor der Anstal-

Prisod : Entratorimum Blunck & v. Boehn's Privet-Handelsschule, Cassel

Töchterheim Anna Krause, Oresden, Berbestrebe 44.
1. Ranges. Gigens erdause moderne Villa in freier Lage. Antral betung, flickendes Vollation of Scholishmuren, Bader. Aum u. Zang all, estraids Villat. Lennisaldag, großer Garten. Lerhrächer: Sprachen Blisenskatten, und Scholishung durch Sommaliti. Sport Referençan und Volgent. Tunns Krause. willenflachtl. gept. Lehrent

可 Gießener Pädagogium. G

Döbere Pribosifdule für alle Edularten. Eerta — Oberprima. Sinjährigens, Primarcife, Ablinvientien-Priifung.
Schillerfrein in eine Stood om groben Part. Gune Berreffeg
Grundlachen burd Die Bornaferbidung burd Arbeit und Pflöden. Abl., Risibidinkt. 16.

Technische Hochschule Danzig.

Die Einschreibungen für das Sommerhalb-jahr finden vom 15. April bis 31. Mai 1919 statt. Beginn der Vorlesungen gegen den 23. April. Das Programm wird vom Ge-schlätzimmer gegen Einsendung von 65 Pfg. versandt. (Ausland 1 M.). Not-wendige Programmänderungen werden wendige Programmänderungen werden handlaghreit er Fladschule be-kannt gewehrte.

löchterinstitut Elfenau

Bern (Schweiz). Herrliche, gesunde Lage. – Aneignung der neueren Sprachen wie in Fremdsprach. Ge-biet, Künste, Realfücher. Hausswirtschaft! Unterricht. Sommer- und Wintersport. 2007; St. Herr und Frau ür, Fischer.

Dr. ing. Ulrich, Grimma b. Leipzig Unter Aufsicht des Königl. Sächs. Ministeriums Bublitz Pfr. Kranenbergs Vorbereitungsanstalt f. d. Einj.-, Prim-und Abitur.- Prüfung.

ond erkurse f. Kriegsteilnehmer, Schne örderung, Dorfschüler bestd. nach 1 Ja hine sprachl, Vorbildung d. Einj. Prüfun nternat. Beste Verpflegung. Prospe

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg. Seit 1895; Abitur, Prima (7./8, Kl. Erfolgr, Überleitung I. alle Gymnas Realklassen. Familienheim

fin lustiges Spiel für groß und kleir on Gerfr. Caspari. **Mart 5,50** Price billige

Price Bertrub Caspari, beren Biberbüche meines Berlages in über ig Dillion Stild verbreitet find, bat in bem Spel Stild verbreitet find, bat in bem Spel Gles, was mit der Lebensmittellagt gefammenhöhnt, auch des Somferier in bumorvolister Weise behandet

Kriegsnotgeld koste

Briefmarken

Briefmarkensammler

Guter Ton und fein

Stadtisches Friedrichs Polytechniku

Cöthen Anhall

Chemie - Schule

für Damen

Pagogium Tel. 46 bel Gredan Vorbereitung bis Prima. Internal. Beste landl. Kasa Individ. Forda

Leipziger Briefmarken - Anzeiger Leipziger Briefnartze-Anzeige günstigste Einkaufs- und Verkaufs-Gelegenbeit, gleichzeitig Ersatz für Außereuropa-Katalog, Prospekt und Probenumme gegen Doppelkarte. Franz Junghanß Leipzig 13 Postfach

Briefmarken.

Am Taunus bei Frankfurt am Main.

Sommer- und Winterkurbetrieb.

Hervorragende Eriolge bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatis-mus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden. - Sämtliche neuzeitliche Kurmittel.

Herrliche Park- und Waldspaziergänge.

Man fordere die neueste Auskunftsschrift C. 85 vom "Geschöltszimmer Kurhaus Bad-Nauheim".

Original from

CARLTON-RESTAURANT. Direktion: W. Deig-Perret.

Weggis am See, grosser Garten, Zentralheizung, einfach, aber reichl, kräftige Verpflegung. Pension v. 8 Fr. an. Bes. P. Wacker, (auch von Pension Hannover, Rom).

DRESDEN. Hotel Westminster und Assoria-Hotel am Hauptbahnhof. Vornehmstes Familienhaus. Alle Zimmer mit Ferntelephon, Warm- und Kaltwasser-Zufluß. Privatbäder.

BAD FLINSBERG Gebirgs - Stahlquellen-

Staatliches Bad Nenndorf b. Hannover

Stärkste Schwefelquelle Deutschlands

Bis auf weiteres das ganze Jahr geöfner / Hauptkurzeit: 1. Mai bis 30. Septem Schwefel-Schlammbäder/Schwefel-und Solbäder / Inhalationen / Zandersaal Ausgezeichnete Erfolge bei: Gloht, Rheumatismus, Ischias, Haut-krankheiten und Frauenleiden. Mäheres durch die Badeverwaltung

Sanatorium Elsterberg für Herz-, Magen-, Ni ren- und Stoffwechsen (Neur-stiemiker. Entziehungskuren), nicht operative Fraueniedien u. Er holungsbedfrüge, Lungen- und Geisteskrauke sungsschlossen. Das ganz-jale graffien. Prospekte frei. Dr. R. Römer jr. San-R. Dr. Römer

Dr. Wigger's Kurheim, Partenkirchen

Sanatorium

für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke, Kurbedürftige, durch Klima und Einrichtung besonders auch geeignet zur Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art. Auskunftsbuch

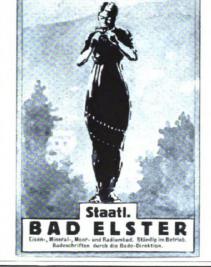
KURHAUS für Nerven- u. Gemütskranle Tannenfeld

bei Nöbdenitz, Sachsen-Altenburg, Linie Glauchau-Gößnitz-Gera.
andschaftlich seböne. isolierte Lage auf einem Höbenrücken inmitte
ines 15 ha großen alten Parkes. — Warmwasserheizung. — Elekt ha großen alten Parkes. — Warmwasserheizung. — Elektr ng. — Fünf getrennt liegende Villen. — Entziehungs Gelegenheit zu Beschäftigung. — Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekte durch den Besitzer Dr. med. Tecklenburg.



Dr. med. K. Schulze's Sanatorium Am Goldberg. s ganze Jahr Bad Blankenburg — Thüringer Wald. Tel. 44.

Für Innere, Stoffwechsel-, Magen-, Darm-, Nervenkrankheiten, Erholungsbedürftige Diätkuren. Leitender Arzt: Dr. Wittkugel (früher Bad Elster)



Ostsee-Sanatorium Zoppot

seelischen förderung

intime Sandichrift:Analyfen.
B. Liebe gibt nicht "Deutungen ndern kombinierte Arbeiten; Anjehen haben. Brofpelt frei. B. B. Liebe, Dunden 12, 23eft.

Buch z. Selbstunterricht (Stoize-Schrey) M.1 60.
Bekannt. Bewährt.
Verlag Thinm, Po sdam W.

Kriegsbriefmarken Auswahl ohne Kaufswang gar echt, S. Faludi, Berlin, Friedrichstr 47 L. Preisilste Imsonst Bidde Berahl, f. Asked.

Kriegsbriefmarken

W. Franke, Berlin W. 8, Unter den Linden 17/18

von Abolf Solft u. Gertr Caspar Dit. 5,-. Beband, eine luft. Judifac Alfred Sahne Berlag, Leipzig, Johannieg Browning Kal. 7.65 M. 60. , Mauser, Para-bell M. Co. , Jack reffen, Benekendorff, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 47.

2 Gpiele v. Gertr. Caspari!

Sabn's Spiele beuticher Rünftler

Die Lebensmitteljagd.

Fuchs aus dem Loch

San, Rat Dr. Hans Stoll San Alicenhof Bad Nauheim bas, I. Karzleiden u. Aderverkalkung

Hessisches Staatsbad. — Außerhalb des besetzten Gebiets und der neutralen Zone gelegen.



THE OHIO STATE UNIVERSITY

Allustrirte Leitung



Damenbildnis. Rach einem Gemalbe von Unton van Welie.



Bur Neugestaltung unseres Bildungswesens. / Bon Brofessor Dr. 28. Rein, Bena.

Der von unleren Bolfsgenolsen beute sich noch nicht mit Dem Kragen ber Bolfsbildung beichätigte, ist Durch ber met Gesten Ertellichen Kultusminiter und burch die Abhregarmme in kurt auf sie bingescheien wirden, das man jegt in der 3et nose einem allgemeinen Blutterglei prechen fann, das alle Kreife unleres Bolfs dem Blutterglei prechen fann, das alle Kreife unleres Bolfs dem Bluttergene einigeschrichtige der Gescheit des und der Selfsboch sohe im Borbergarmb. Ohnen sei darum hier unsere Kultmertiamleit gewöhne. Ohnen sei darum hier unser Mehren den dem der Abhreit in allen Abhaber at dem Borbergarmb. Ohnen sei darum hier unser Mehren sein der Abhreiten sich geeinigt zu daben. Keine mochte in der Betreit sich guter in der Abhreiten sich geeinigt zu daben. Keine mochte in der Betreitstlichung der Einbeitschule zurüflichen, und jehe wünsche sich der Geminder und der Vertreitstlichung ausgeschlest werben, nehm und nen verfachte der geweinschlichen, baß sie versprach, sir ihr bei bei geschen Betreitstlichen, das sie der geschen Betreitstlichen, bas sie der geschen Betreitstlichen Betreitstlichen Parteit ausgehen. Diese School wurzelt in bern der Geschen betreit ausgehen. Diese School wurzelt in bern der Geschen Diese School wurzelt in bern der Geschen der Abhreitstlichen Parteit ausgehen. Diese School wurzelt in bern der Geschen der Abhreitstlichen Betreitstlichen Abhreitstlichen Betreitstlichen Abhreitstlichen Betreitstlichen Betreits

Ausbau sich angliedert: 1. die Bürgerschule, enthaltend die treiteren Jahrgange der Bolts- und Fortbildungsschule, 2. die Realschule und das Enzeum, 3. die Oberrealschule und das Gymnasium. Daran schliebt sich der Reichtum der Fachschulen, die zum Beruf vordereiten und ebenfalls in drei Gruppen, eine untere, mittlere und höhere, eingeteilt werden fach merben fonnen.

Der Rampf der Reichsregierung gegen den Rommunismus: General Maerder, ber Wieberherfteller ber Ordnung in Braunichweig.





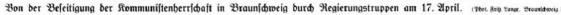
Pangerauto mit Befatung.





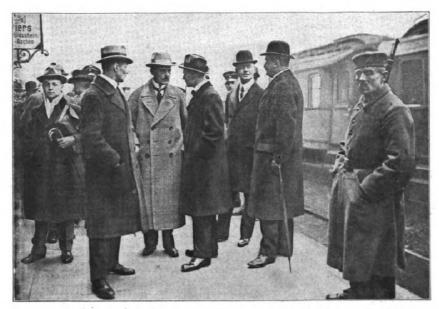


Berbrennen ber roten Sabne.





Der deutsche Ostschus: Ansprache des Reichswehrministers Roste (x) an die Abordnungen der Truppenverbände um und in Königsberg am 27. April Schleiben. Allsted Kublewindt, Königsberg (Kosped. Allsted Kublewindt, Königsberg am 27. April (Kosped. Allsted Kublewindt, Königsberg (Kosped. Allsted Kublewindt, Königsberg am 27. April (Kosped. Allsted Kublewindt, Konigsberg am 27. April (Konigsberg am 27. Apr



Bon ber Absahrt ber deutschen Friedensabordnung von Berlin nach Bersailles am 27. April: Der Führer ber Abordnung, der Reichsminister des Auswärtigen Graf Broddorff = Rangau (×), mit den ihn begleitenden Herren auf dem militärisch abgesperrten Bahnhof.

beit, in die Geschichte unseres Boltes sollen die Hörer zum Berständnis der Gegenwart gesübrt werden. Die Lebrgänge sollen daher vor allem die Aurse umsassen, in denen das deutsche Begen gezeichnet wird: Sage und Geschichte, Kenntsis von Zand und Leuten, von Necht und Geset, Sandel und Industrie, Sandwert und Landwirtschaft. Es gilt damit, auch der Affertultur, die sich in unseren Sädten nur zu beritmacht. schaft entgegenzuarbeiten, der Entartung der Kinos und anderer Schaubinen, dem Schund- und Schmutzschiftlichten und allen widerlichen Auswücksen siehtlichen Konständen zu der der Verlagen der V

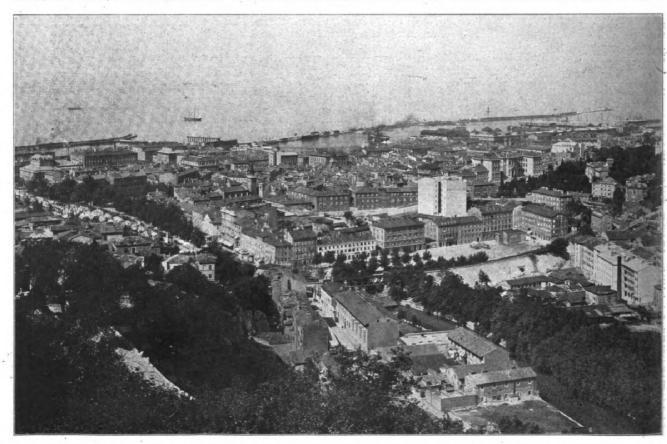
gerulen worden, worüber Oberbürgermeister Maß im "Pädagogischen Magazin", Ar. 698, berichtet.
Bon vielleicht noch größerer Bedeutung für unser gesamtes Bolfsleben ist die Einrichtung von Bolfsboch dulen auf bem Lande. Unser norbischer Nachborsland, das kleine Dänemart, sann uns bier ein Borbild geben, das Großes geleistet hat. Er wäre töricht und turzsichtig zugleich, wenn wir daran vorbeigeben wollten. Das Tigenartige bieser dänischen Bolfsbochschulen besteht darin, daß es geschlossen Bristatten auf bem Lande mit Internat sind, die in den Winderen wir daran vorbeigeben und Arbeiter, in den Swintermonaten junge Wadden ausnehmen, ihnen Psiege, Unterricht und Erziedung zuteil werden lassen, und zwarmit dem Ersoß, daß das gestige, sittliche und wirtschaftliche Eeben der däuerlichen Bevöllerung Inements ist davon beeinssussität wird. Es steht nicht in erster Linie die intellettuelle und berusliche Debung, sondern die Bertiefung

und Berfeinerung des Gemütslebens, das in der beimallichen Umgebung wurzelt, aus dem Odem der Aderscholle seine Rahrung saugt, in der Aeligsion, der Geschichte, Literatur und Kunst des Baterlandes sest der vernetert ist. Das seht und die wir zu ost einem verwolchenen Kosmopolitismus nachigen vor allem Fremden auf den Anien liegen und nicht dover zurächbrechen, das eigene Reltz zu beschwungen, allen Erhrucht der vor dem mas über uns, um uns und unter uns ist. Desdahleit der Echrei nach einer besseren Boltserziehung. Und wostönnte der ländlichen Beröfterung Wertvolleres geschentt werden als die Einrichtung von Boltsbochschulen, die in gleichem Gestarbeiten wie die dänschen? Es ist nicht der Platz, dier näche arbeiten wie die dänschen? Es ist nicht der Platz, dier näche darauf einzugeden. Wer sich bassus interesser, möge meine steilen wie der



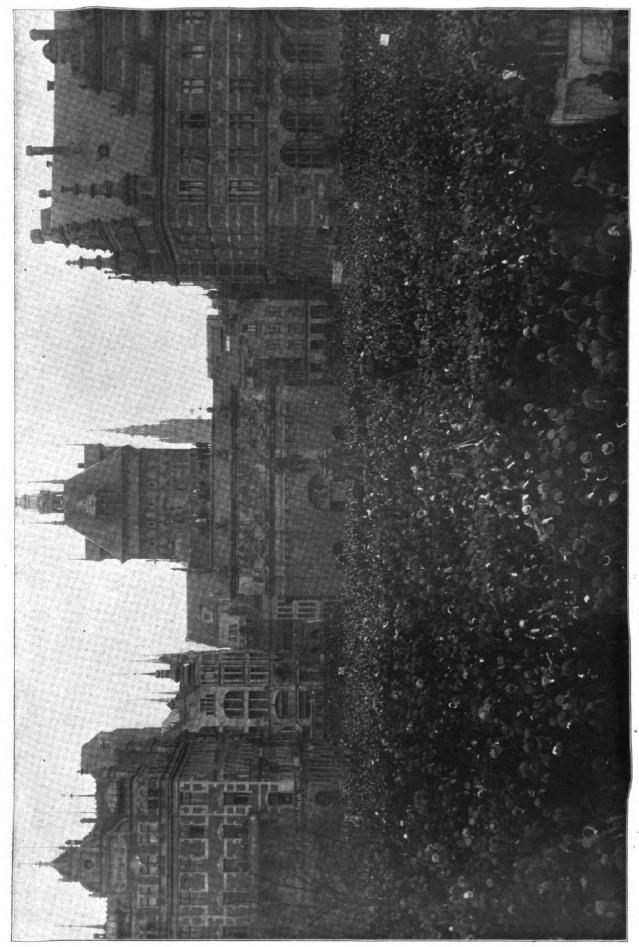
Der italienische Ministerpräfident und Friedens belegierte Orlando,

Mitglieb des Rates der Bier auf der Pariset Friedenstonserenz, der Baris insolge des Konstitus mit Präsident Bilson wegen der Gasenstadt Aume versassen das

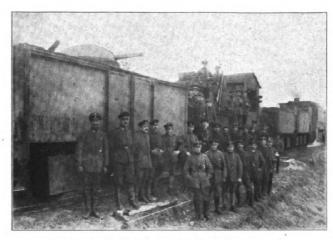


Zu den Unsprüchen Italiens auf die von der Pariser Friedenstonserenz den Südstawen zugesprochene ungarische Sasenstadt Fiume am Udriatischen Meer: Blid auf Fiume. (Phot. Dr. Trenfler & Co., Leipzig.)





Das beutsche Danzig: Die Protestverschammlung gegen einen Gewaltfrieben auf bem Heumartt in Danzig am 24. Ipril.



Die Besagung bes siegreichen Pangergugs Rr. V, bie Schaulen als erfte erreichte



Eine Abteilung ber lettischen Lanbeswehr vor ihrer Raferne in Schaulen.



Gesangene Bolschewisten, Die in Mitau ihrer Aburteilung entgegenseben Der Rampf gegen ben Bolichewismus in Litauen und Rurland.

baran geben, unser Boltstum von ben Schladen bes Egoismus und Materialismus zu befreien und im Geiste unserer Großen einer besseren Zutunft entgegenzusububren.

Des Deutschen Baterland.

Bon Pfarrer M. Rorell, Ingelbeim a. Rb.

Wir boren alle gespannt nach Paris bin: Was wird der Rat der Biet über uns beschließen? Im besetzten Gebiet ist die Spannung besonders groß. Wirtschaftliche, poli-

tische, kulturelle Fragen elementarster Art bewegen uns Igg und Racht. Unsere Stimmung ist wie die eines Kindes, das von der Mutter getrennt werden soll. Schmerz und Songe süllen unser dersa aus. Wir wünschen und sordern den völligen, ungedemnten Judmmendang des Mestens mit dem deutschen Auterlande. Was Gott in der Schödichte ausmensessigt debt. dass sie nach aum Leben den des Mestens mit dem deutschen Auterlande. Was Gott in der Schödichte aufammensessigt debt. dass sie in Land aum Leben deutschen Wille Fattoren, die ein Land aum Leben deutschen wir lints des Abeins? Unsere Boenlöchte missen Deutschland als Abnedmer dehen, Abrindessig missen Deutschland als Monedmer dehen, Abeinbessig missen Deutschland als Monedmer dehen, Abeinbessig missen deutsche des Scholische missen deutsche des Abeinsche wertaufen? Oder Beligkenden den Gene internationalen Martst daben — der Weindauer der von den des Abeinschen des Scholischen des Abeinschen des Scholischen der Verlaufen? Der Edelgewächsen der von der der der Verlaufen von der Verlaufen von der Konstitut — ist in die Aede geliecht worden. Ferner: Internationalen Martst deben der Scholischen der Verlaufen der Konstitut — ist in die Aede geliecht worden. Ferner: Internationalen Martst den der Verlaufen und verlaufen der Verlaufen der Verlaufen und verlaufen der Verlaufen und verlaufen der Verlaufen und der Verlaufen und der Verlaufen und de



Zur Eröffnung ber Hamburger Universität am 6. Mai: Das von dem Hamburger Großtaufmann Edmund Siemers gestiftete Borlesungsgebaude.





Morgenspaziergang. Nach einer Kunstphotographie von Guibo Rep.

Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY



Eine Jahnpafta-Reflame.

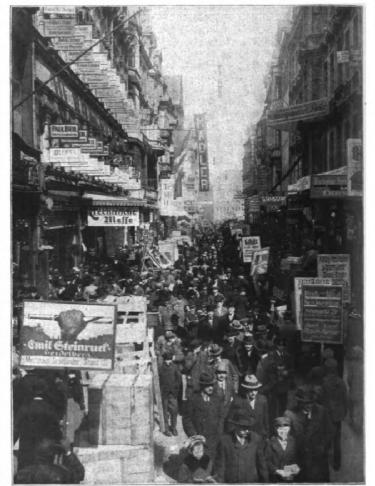


turger Zeit unsere ewige Zusammengehörigseit auf die Probe gestellt würbe? Die Not des Baterlandes dat uns ersennen lassen, was uns besonders ist, siehen ist ber der gemeinsamen Beschichte, Sprache, dem Beist und ben Ibealen. Einem Pfarrer, der Einem Pfarrer, ber über bie Bufammen-Einem Pfarrer, der über die Zusammen-gebörigkeit der deutschen Glieber zu einem Leibe schreibt, drängt sich das alte, wahre Wort auf: "Wie der Leib einer ist und viele Glieber dat, alle einzelnen Glieber alle einzelnen Glieber bes Leibes aber, so viel ihrer sind, bilben zu-sammen einen Leib . . . Und wenn ein Glieb seibet, leibet ber ganze

Leib mit."
Davon, was Deutjch-land litte, wenn wir von ihm getrennt wür-ben, will ich nichts sagen. Wir aber, wir gingen unter, wirtschaftlich und aciftia

geistig.

Mas bliebeldenn an
uns? Gewiß. Bauern, Urbeiter, Kausseute müßten weiter arbeiten, erstitieren. Über beist das "leben", wenn die Burzeln des Lebens dhoekunden sind? Iche Aburzeln des Lebens abgebunden find? Jebe Landschaft braucht Führer, erst recht in der Demokratie. Was sollen das für Führer auf allen Gebieten sein in wirden Demokratie bei der Demokratie bei demokrat einem von Deutschland getrennten Rheinland? Die einen werben hin-überwandern und voll Groll nach der alten Heimat schauen; die dableiben, werden sich auf sie geber auf bie dableiben, werden isch auf lielne ober — auf verbotene Dinge werfen. Und die wertigen, wird das Bolf, das Fübrung braucht, an ibre Uneigennüßigkeit und Echbeit glauben? Mahrie mit einen fosselle



Blid in bie Petersstraße, in ber fich ber Bauptmeffebetrieb abspielt.

So bat die erdrüdende Mehrbeit des deutschen Heeres und Bolles gesüblt. Auch wer nicht derwist pazifistisch dachte, datte als Deutscher aus dem Wesen seinen Art beraus Respekt vor frember Nationalität. Ber wie der Deutsche seine Heint sieden fieden, was fie auch anderen gönnen. Darum tönnen wir es nicht sossen, dagen, abgesehen von der wirtschaftlichen und politischen Rlugdeit, das sittliche Verständnis der Gegner es zusaffen fönnte, daß Deutsche von Deutschland getrennt werben. Im Blid von den Höhen der Mehren Blidden Erom gedenn Erom gedenn Erom gedenn Erom gesenfe ich aller, die im Isten und Resten von gleicher Gorge erstüllt sind, und

gleicher Gorge erfüllt find, und vereinige mich mit ihnen im Belübbe: "Für immer beutsch!"

Spruche. Bon Jojef Stollreiter.

Wenn uns bie Gunbe gefällt, machen wir ein Bunber und am Enbe fogar eine Tugend baraus. Bolltommenheit ist Enbe.

Ein guter Mensch fann ungerecht, 'unbarmbergig werben im Jorne — aber niemals boshaft. Bosheit ist ber Jorn der Kleinen und Engen.

Benn du fo gludlich bift, faen zu tonnen, Freund, willst bu ba auch noch ernten?

Der beffere Teil bes Gludes ift bie Cebnfuct.

Rur Schwächlinge erwarten Dant.

Jebe Leibenschaft bat etwas von einer Religion fich.

Unfere Biberfacher allein bringen uns vormätts. Unfere Miberfacher find das Sprungbrett unfere Erfolge, die Stufen, die unfer Können gum Glang empor-fleitert.

Man nennt manchen einen Philosophen, ber eigent-lich nur unverantwortlich phlegmatisch ift.

Das Sobelied bes Egoismus ift bie Liebe.



Ein priginelles Reflame-Aubrwert.



Ein neuer Rollautomobiliport fur Rinber.

Bon der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmeffe (27. April bis 4. Mai).

Die Frühlabrs-Mustermesse 1919 lieserte einen glangenden Beweis von der unverwüllichen Birtichaftstraft Deutschaftstraft Deutschlands. Die Jahl der Aussteller erreichte die bisberige Pochstriffer von 8200, die Jahl der Besuder wird auf 90000 geschäft, unter benen auch Ausslander staat vertreten waren.



Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

WILDEFÜER.

EIN ROMAN AUS ALT HILDESHEIM VON PAUL SCHRECKENBACH.

ls er sein Roß zum Weitergehen antreiben wollte, stutzte er und hielt Als er sein Roß zum Weitergenen antreiben wonte, statet Andreiben Andre eine Weile auf der Stelle, indem er scharf in die Nacht hinaushorchte. Wer sang denn in der Stadt um diese Stunde? Der lebhafte Wind aus dem Abend, der sich ausgemacht hatte, trug auf seinen Schwingen vereinzelte Töne an sein Ohr, und als er angestrengt lauschte, unterschied er eine ganze Reihe von Tönen. Er wußte sofort, was das bedeutete, und ritt mit zusammengepreßten Lippen die Kreuzstraße ein Stück hin-unter. Aber mit einem Male verstummte das Singen.

"Es ist eine der martinischen Leisen", dachte er. "Durch nichts fängt der vermaledeiete Mensch die Seele so wie durch seine Lieder. Die hat ihm vor allen anderen der Teufel eingegeben, die arme Christenheit zu verführen. Das Volk ist toll darauf, sie zu singen. Irgendwo sitzen sie zusammen in einem Hause und plärren die Lieder des Wittenberger Mönches und erbauen sich daran. Was in unseren großen und schönen Kirchen gesungen und gesagt wird, ist ihnen nicht gut genug. So sie sich erbauen wollen, müssen sie in einen Winkel kriechen. Das ist die Art der Sektierer und Rottengeister. Könnt ich doch dem Unfuge ein Ende machen! Ich werde den Wächtern befehlen, scharf Obacht zu haben und aufzupassen. Am besten wird es sein, wenn ich dem einen Preis aussetze, der die

Buben aufspürt in ihren Spelunken."
Unter solchen Gedanken bog er in die Almstraße ein. Sie lag im Schatten der Nacht, nur die Dächer der Häuser flimmerten im Mondschein.

Als er sich seinem Hause näherte, durchzuckte ihn ein Schreck. Sonst pflegte um diese Zeit alles im Schlafe zu liegen, Herrschaft und Gesinde, solern nicht Gäste bewirtet wurden. Heute aber mußte noch jemand wach sein, denn aus dem Fenster der Diele drang ihm ein schwacher Lichtschein entgegen.

Er sprang vom Pferde und eilte auf die Tür zu, um den eisernen Klopfer zu ergreifen. Da ward sie von innen geöffnet, und der alte Valentin trat auf die Schwelle. "Ich hab's gedacht, Herr, daß Ihr es

et", sagte er. "Wie kommt's, daß du noch wach bist?" rief Wildefüer

"Ach, Herr, unsre Frau liegt oben und ist sehr krank. Wildefüer faßte ihn mit eisernem Griff am Arme. "Wi Wildefüer faßte ihn mit eisernem Griff am Arme. "Was ist mit ihr?"
"Herr, es wird wohl die Seuche sein. Der Herr Oldecop war da und
wollte ihr die Zehrung geben. Aber sie hat ihn nicht wollen haben."
Wildefüer stand einen Augenblick wie erstarrt. Seine düstere Ahnung

hatte ihn nicht betrogen. Es mochte wohl noch ein ganz anderes Leid über ihn hereinbrechen, als der Tod seines Freundes Galle. War zeine Frau von der Seuche erfaßt worden, so hielt ihr zarter, von vielfacher schwerer Krankheit geschwächter Körper dem Angriff schwerlich stand, und sie mußte dem Tode erliegen. Zähe, kräftige Naturen widerstanden der Seuche nicht selten. Schwächliche Leute kamen kaum jemals mit dem

der Seuche nicht selten. Schwächliche Leute kamen kaum jemals mit dem Leben davon, und so mußte er denn auf das Schwerste gefaßt sein. Nur daß sie den Priester zurückgewiesen hatte, hielt noch ein Fünkchen der Hoffnung in ihm lebendig. Hätte sie gefühlt, es ginge mit ihr zu Ende, so hätte sie doch sicherlich nach den Tröstungen der Religion verlangt. Mit müden, schweren Schritten stieg er die Treppe hinan. Seine Füße trugen ihn kaum. Tief atmend blieb er droben eine kleine Weile stehen und lauschte. Kein Ächzen oder Schreien drang an sein Ohr, alles blieb still, als wäre der Tod sehon eingekehrt. Endlich entschloß er sich dazu, die Tür des Gemaches zu öffnen, in dem die Kranke lag.

die Tür des Gemaches zu öffnen, in dem die Kranke lag.

Er sah, als er eintrat, zuerst nur Lucke von Hary, die in einem Armstuhle saß, das Haupt zurückgelehnt, die Hände über einem großen Buche gefaltet haltend. Als er näher hinzutrat, erkannte er, daß sie fest schlief. Auch seines Weibes wurde er nun gewahr. Sie lag auf dem Bette im Schatten eines Schirmes, der zwischen sie und die Kerze auf den Tisch gestellt war. Auch sie schien zu schlafen, denn sie hatte die Augen ge-schlossen und rührte sich nicht. Oder war sie vielleicht schon gestorben?

Mit raschen, leisen Schritten näherte er sich dem Bette und beugte sich über sie. Nein, Gott sei Preis und Lob, das Leben war noch nicht aus ihr gewichen. Er hörte ihr Atmen und faltete die Hände zu einem

Dann richtete er sich auf, und sein Blick fiel auf Lucke, deren er vorher nicht geachtet hatte. Was war denn das für ein Buch, das sie im Schoße hielt? Es war ihm fremd, zu den wenigen Büchern, die er im Hause hatte, gehörte es nicht. Er trat zu ihr hin und blickte ihr über die Schultern, und seine Augen trafen auf die Worte: "Den Frieden lasse

ich euch. Meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht."

Er fuhr zurück und taumelte fast. Wie kam das hierher? Es war eines der Bücher, die er zu mehreren Dutzenden auf dem Markte durch des Henkers Hand hatte verbrennen lassen. Die Stadtknechte, begleitet von Mönchen, hatten sie in den Häusern von Bürgern, die der Lutherei verdächtig waren, aufgespürt. Nun war eins davon in seinem Hause, und das Mädchen, das er vor jedem Seelengifte zu hüten geschworen, hatte darin gelesen, vielleicht sogar seiner Frau daraus vorgelesen.

Das Herz erstarrte ihm bei diesem Gedanken. Dann überkam ihn ein furchtbarer Zorn. Bis in sein Haus, bis an das Krankenbett seines Weibes drang das Gift der Ketzerei. Es war wie die Seuche, die in die Häuser kam, man wußte nicht, wie, und die man nicht fassen, nicht bannen konnte. Er hätte laut aufschreien mögen. Aber er rang mit seinem Zorn und zwang ihn nieder und riß nicht der Schlasenden das Buch hinweg, wozu er sich in der ersten Aufwallung schon angeschickt hatte, sondern er zog es vorsichtig unter ihren Händen fort, so daß sie nicht erwachte. Dann hob er es zu dem Lichte empor und schlug das Titelblatt auf, als wolle er sich Gewißheit verschaffen. Es war, wie er gefürchtet hatte, die Heilige Schrift, verdeutscht von dem großen Ketzer zu Wittenberg, und oberhalb des Titels stand in festen, klaren Zügen geschrieben:

"Dieses Buch habe ich verchrt meinem günstigen jungen Freunde Herrn Christoph von Hagen aus Hildesheim. Dr. Martin Luther." Darunter der Spruch: "Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werk ver-

Da konnte sich Hans Wildefüer nicht mehr beherrschen. Ein lautes Stöhnen brach aus seiner Brust, und das Buch entglitt seinen Händen und fiel polternd auf den Boden.

Lucke fuhr empor und war sofort wach, als sie die glühenden Augen ihres Vormundes auf sich gerichtet sah. Sie erhob sich, und ihr Gesicht ward weiß wie Schnee, aber sie wich seinen Blicken nicht aus. Hoch-

ward weis wie Schnier, aber sie wich seinen blicken nicht aus. Flochaufgerichtet stand sie ihm gegenüber.
Er war so völlig fassungslos, daß er erst nach einigen Augenblicken
Worte fand. "Wie kommt das hierher?" zischte er.
"Ich habe es hergebracht."

"Was wolltest du damit tun?"

"Ich habe darin gelesen." "Hast du der Muhme vorgelesen?"

"Nein", sagte Lucke nach einigem Zögern. Sie sprach die Unwahrheit, aber sie wollte die Kranke schonen, alle Schuld auf sich nehmen.

Da klang es leise, aber deutlich vernehmbar von dem Bette her: "Lucke, liebes Kind, gehe hinaus! Ich habe mit dem Ohm allein zu reden.

Wildefüer stürzte, als er die Stimme seines Weibes vernahm, sofort zu ihr hin und sank vor ihrem Lager auf die Knie. Um Lucke kümmerte er sieh nicht mehr. Da nahm sie die Bibel vom Boden auf und schritt schnell aus dem Gemach.

"Gott sei Dank, du lebst!" rief Wildefüer. "Und so er will, wirst du leben. Und so du aufkommst von dieser Krankheit"— er erhob sich und streckte die Rechte zum Schwur empor — "so du dich unserer erbarmst, schmerzensreiche, gebenedeiete Mutter Gottes, so will ich dir ein Kirchlein stiften, in dem dein Name gepriesen werde. Das gelobe ich und will's halten, so wahr mir Gott helfe!"

Die Kranke schwieg eine Weile, dann sagte sie ebenso leise wie vor-her: "Du wirst dieses Eides bald quitt sein, lieber Mann, denn ich werde nicht leben, sondern bald sterben. Aber ich danke Gott, daß ich nicht sterben mußte, dieweil du fort warst. Ich muß dir etwas sagen, ich kann nicht anders, ich will mit der Lüge nicht von dir gehen. Hätte ich den Mut gehabt, so hätte ich dir s längst gesagt. Aber ich hatte den Mut nicht

und konnt's nicht über mich gewinnen, dich auf den Tod zu betrüben."
Wildefüers Antlitz ward fahl. "Mette, du bist doch nicht —? Nein!
nein!" schrie er auf, "Nur das nicht! Großer Gott, nur das nicht!" Frau Mette war zurückgesunken. Ihr Angesicht glich jetzt ganz dem

einer Toten. "Mette!" schrie er noch einmal. "Sage nein! Sage, daß es nicht wahr ist!"

Sie schlug die Augen auf und sah ihm mit klaren Blicken ins Gesicht. "Wer mich verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater", murmelte sie. Dann kamen stoßweise die Worte aus ihrem Munde: "Ich kann nicht anders — ich stehe bald vor Gottes Richterstuhle — ich muß es dir sagen, sonst erbarmt sich der Heiland meiner nicht — ich bin eine heimliche Lutherin gewesen und gehe

Damit schloß sie die Augen. Es war totenstill im Zimmer. Wildefüer stand regungslos. Die beiden mächtigen Fäuste hatte er gegen die Brust gepreßt, aus seinem Gesicht war jeder Blutstropfen gewichen. Starr, mit unnatürlich weit geöffneten Augen schaute er auf sie nieder, als erblicke er etwas Grauenhaftes. er etwas Grauenhaftes.

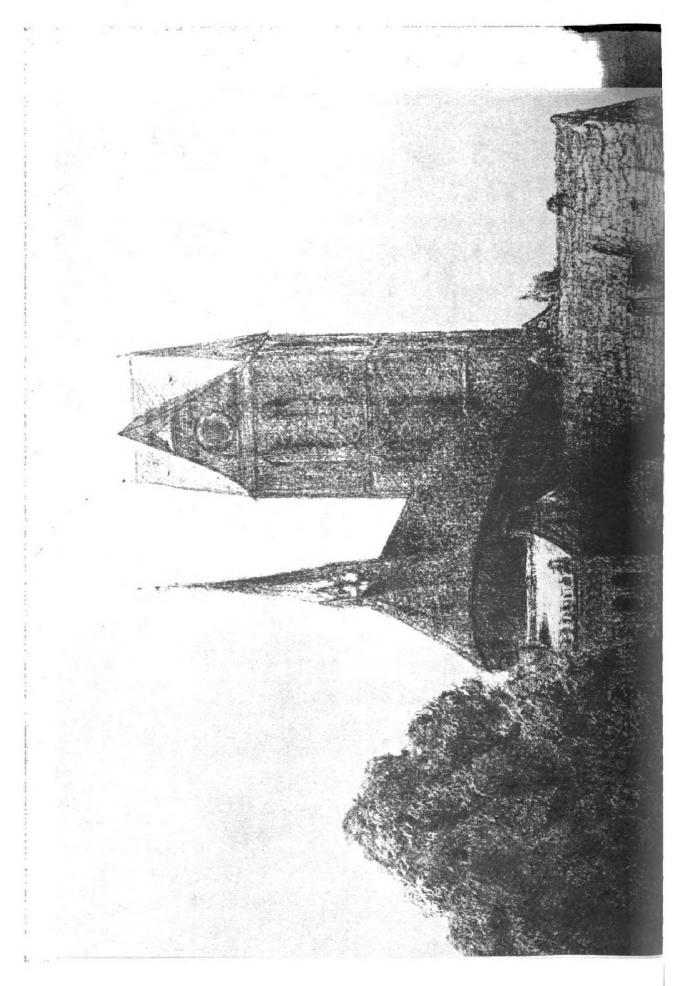
Allmählich aber wich der Ausdruck des Entsetzens aus seinen Zügen und machte dem des höchsten Schmerzes Platz. Als sie wieder die Augen zu ihm emporhob, sah sie seinen Blick so voller Gram auf sich gerichtet, daß ihr Herz noch einmal vor Leid aufwallte. "Vergib mir! Vergib mir! Viergib mir! Vergib wältigt.

Da kniete er wieder vor ihrem Bette nieder und redete mit ihr, und mild, wie ein Vater oder eine Mutter redet mit einem verirrten Kinde, und die Worte, die er zu ihr sprach, drangen herauf aus den Tiefen seiner Seele. "Nicht Gottes Wahrheit hat dich überwältigt, meine Mette, der Teufel hat dich zu verblenden gewußt. Er trachtet ja nach den Seelen der besten Menschen. Du bist in eine schwere Sünde verfallen, aber du kannst Vergebung finden, so du nun umkehrst. Ach, Mette, liebste Mette, ich sehe deine Seele in großer Gefahr! Laß mich den Priester holen, damit er dir deine Sünde vergibt im Namen des Gekreuzigten! Sonst gehst du ewig verloren."

Die Kranke schüttelte schwach den Kopf. "Laß mich doch in Frieden

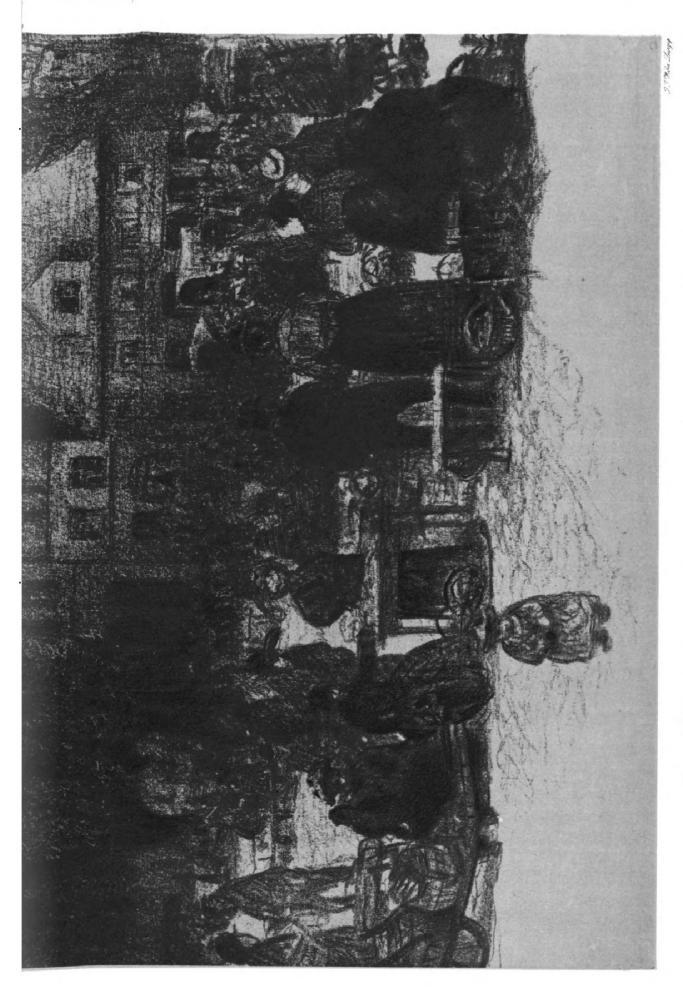
sterben. Ich gehe zu Jesus", murmelte sie.

Da rutschte er auf den Knien ganz nahe an sie heran und erfaßte ihre Hand, und seine Rede wurde zum heißen, inbrünstigen Flehen: "Mette, du weißt es, ich habe nie einen Menschen so liebgehabt wie dich. Ich



Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY



Digitized by Google

Original from
THE OHIO STATE UNIVERSITY

bin dir auch immer treu gewesen, und wenn einmal meine Sinne mich hinrissen zu einem anderen Weibe, ich habe doch stets widerstanden. Denn du warst meine Liebe ganz allein. So sollt' es auch bleiben in Ewigkeit. Da drüben hofft' ich dich wiederzufinden, um mit dir weiter-zuleben. Nun willst du mir meine große Hoffnung nehmen! Denn lösest von der Kirche, so gehörst du dem Teufel. Außer der Kirche ist kein Himmell Dann bin ich allein in der Ewigkeit, und wie kann ich da selig sein? Tue mir das nicht an, Mettel Bei Gottes Barmherzigkeit bitte und beschwöre ich dich: Kehre zurück zu unserem alten, heiligen

Glauben! Laß uns den Priester holen, damit du kannst selig werden!"
Als sie ihn so flehen hörte und seinen Blick mit dem Ausdruck qualvoller Verzweiflung auf sich gerichtet sah, da zerbrach die Kraft des sterbenden Weibes. "So hole ihn!" hauchte sie. Dann schwand ihr das Bewußtsein.

Wildefüer sprang zur Tür und schrie ins Haus hinunter: "Valentin! Sofort zu Herrn Oldecop. Er soll kommen mit dem heiligen Sakrament!" Dann warf er sich wieder vor dem Bette auf die Knie und betete und stammelte wirre Worte.

Eine Viertelstunde später trat der Dechant in das Gemach. Er kam gerade noch rechtzeitig genug, um ihr die Letzte Olung zu erteilen, mußte aber dann sogleich an ein anderes Sterbebett eilen, denn in dieser Nacht ging der Tod um in Hildesheim und forderte viele Opfer. Als er am Vormittage wiederkam, war alles vorüber. Frau Mette lag still und weiß in ihren Kissen und schlief den ewigen Schlaf, und der Bürgermeister war wieder vor ihrem Lager niedergesunken.

Oldecop machte über der Leiche das Zeichen des Kreuzes. Dann beugte or sich zu dem Bürgermeister nieder und rührte ihn an der Schulter. "Herr und Freund!" sagte er. "Gott hat Euch schwer heimgesucht. Ich traure mit Euch und bete, er möge Euch mit seinem Trost erfüllen, daß Ihr es tragt, wie es einem Christen geziemt."

Als Wildefüer keine Antwort gab und ohne sich an seine Worte zu kehren, liegen blieb, setzte er hinzu: "Ich hatte schon gestern abend ge-hört, wie krank sie sei, und war hier, um sie mit dem heiligen Sakrament zu versehen. Da hat sie mich abgewiesen - sie hat wohl nicht geahnt, daß der Tod ihr so nahe sei."

"Sie ist als katholische Christin gestorben", sprach Wildefüer, indem er sich erhob. "Sie ist als katholische Christin gestorben", wiederholte er überlaut und in so drohendem Tone, daß Oldecop erschrak. "Der Mann ist nicht bei sich", dachte er und erwiderte: "Gewißlich ist sie das.

Gott wird ihr die ewige Ruhe geben und das ewige Licht ihr leuchten lassen."
"Amen", sagte Wildefüer. "Und nun waltet Eures Amtes!" Er sank
von neuem neben dem Bette auf die Knie — und der Priester begann das Totengebet.

. X.

Am Tage nach ihrem Tode um die Mittagszeit wurde der Sarg Frau Mettes in die Sankt Andreas-Kirche übergeführt, um dort feierlich beigesetzt zu werden. Alle Männer und Frauen der angesehenen Stadtgeschlechter, zu werden. Alle Manner und Frauen der angesehenen Stadtgeschlechter, soweit sie nicht selbst einen Toten im Hause liegen oder einen Kranken zu pflegen hatten, folgten der Leiche nach. Vor allem aber war der Andrang des gemeinen Volkes ungeheuer, denn die Hingeschiedene war den Armen eine Wohltäterin gewesen, so wie sie selten gefunden werden, eine, die nicht nur mit Spenden und Geschenken wohltut, sondern auch mit Blicken, Worten und Gebärden. Jedermann hatte die stille, freundliche Frau liebgehabt, und so erfüllte die riesige Halle der Kirche ein solches Weinen und Schluchzen, daß die Stimme des Priesters, der die Gebete las kaum zu vernehnen war. las, kaum zu vernehmen war.

Hans Wildefüer schritt hinter dem Saize her wie ein völlig gebrochener Mann, tiefgesenkten Hauptes und mit unsichern Tritten, geführt von seiner Tochter Gesche und seinem Eidam Tilo Brandis. Er weinte und schluchzte nicht wie die anderen, und keine Träne rann ihm über die Wange, aber als der Sarg in die Gruft hinabgelassen ward, brach er zum tödlichen Erschrecken der Seinen bewußtlos zusammen. Erst nach einigen Minuten er-holte er sich und vermochte es, die drei Hände voll Erde in das Grab hinabzuwerfen. Dann wandte er sich um und schritt mit versteinertem Antlitz, ohne rechts und links zu blicken, durch das Volk, das ihm scheu und ehrfürchtig auswich, aus der Kirche hinaus seinem Hause zu. schloß er sich ein und kam nicht wieder zum Vorschein, aß nicht und trank nicht und antwortete auch nicht, als seine Tochter mit ihrem Manne noch einmal erschien und ihn flehentlich bat, zu ihnen herauszukommen.

"Ach Gott, er hat sich wohl ein Leids angetan. Wir müssen die Tür aufbrechen Jassen", rief sie endlich unter Tränen, als alles Rufen und Klopfen vergeblich war. Aber Tilo Brandis schüttelte den Kopf. "Da kennst du deinen Vater schlecht. Der tut sich nimmermehr ein Leids an. Er will allein sein, kann die Menschen jetzt nicht ertragen. Du weißt doch er war immer anders als andere Leute. So ist er eben auch in seinem Schmerz anders. Laß ihn nur in Ruhe. Mit der Zeit wird sich sein Kummer schon sänftigen."

"Ja, so bist du. Das ist ganz deine Art", schmollte Frau Gesche "Abwarten! Abwarten! Das ist dein drittes Wort."

argenich. "Abwarten! Abwarten! Das ist dein drittes Wort."
"Das ist es auch, und hier ist es ganz am Platze", erwiderte der Ratsherr ruhig. "Was willst du bei deinem Vater? Ihn trösten? Das vermag jetzt keines Menschen Wort. Laß die Wunde sich ungestört ausbluten. Um so schneller wird sie vernarben. Komm, laß uns heimgehen."

"Ach!" rief Gesche, und sich an einen Türpfosten lehnend, brach sie in Tränen aus. "Mir ist es, als könne ich heute nicht aus dem Hause gehen, als müsse ich hierbleiben. Mir ist es, als müsse sie jeden Augenaus der Tür hier treten."

Während sie noch sprach, öffnete sich die Tür, und Lucke erschien auf der Schwelle. Sie streckte Gesche die Hand hin und sagte: "Ich durfte

nicht mit zur Leiche deiner Mutter gehen, aber ich will dir doch sagen, daß mich ihr Tod herzlich betrübt hat, und daß ich mit dir traure."

"Du durftest nicht zur Leiche gehen?" rief Gesche erstaunt. nicht? Wer verwehrte dir's?"

"Dein Vater hatte mir's verboten.

"Mein Vater. Aber warum denn?"

Lucke schlug die Augen nieder und erblaßte. "Ich darf dir's nicht sagen. Dein Vater hat mich lassen geloben, daß ich es niemand solle sagen, bevor er selber mit mir darüber gesprochen habe."

Betroffen blickte Gesche sie an, und auch ihr Mann machte ein ver-wundertes Gesicht. Was war denn das? Sollte etwa — in Gesche stieg ein häßlicher Verdacht auf, und sie fragte hart und hastig: "Du hast doch nicht der Mutter noch etwas Unliebes angetan vor ihrem Ende? Oder bist du aus dem Hause gewischt und hast sie allein gelassen, wo du doch wachen solltest?"

"Nein, bei Gott nicht!" rief Lucke. "Ich habe ihr nur Gutes getan nach ihrem eigenen Wunsch und Willen und bin nicht eher von ihrem Lager gewichen, als bis dein Vater mich hinwegtrieb."

"Und warum hast du uns nicht zurückgerufen? Ich kann mir's doch vergeben, daß ich nicht da war, als meine Mutter starb!" rief Gesche gann von neuem zu weinen.

"Deine Mutter hatte mir's streng verboten. Sie meinte nicht, daß sie sterben müsse, und wollte dich nicht beunruhigen und erschrecken."

Gesche weinte heftiger. "Das zeigt mir so recht ihr liebreiches Herz. So war sie allzeit. Aber sie hat mir dadurch für immer einen Stachel ins Gemüt gesenkt. Ach, daß die Menschen einander so viel Weh zufügen durch allzu große Rücksicht und Güte!"

"Und wenn sich doch die Menschen nicht alle möglichen Gedanken machen wollten, die sie sich gar nicht zu machen brauchten", warf ihr Mann ein. "Was kannst du dafür, daß deine Mutter so schnell gestorben ist? Konnte das einer von uns ahnen? Wie kann das also ein Stachel in deinem Gemüte sein?"

"Das verstehen die Männer nicht," entgegnete Gesche empfindlich, "du bist nicht anders als alle die andern. Ich meine, du hast nur Eile, heim zu kommen, damit du dich an den Tisch setzen und Schweinefleisch mit Erbsen essen kannst."

"In Wahrheit," erwiderte der Ratsherr, "ich habe einen mächtigen Hunger." "Siehst du. Sogar wenn ihr voll Trauer sein solltet, habt ihr Männer keinen anderen Gedanken, als wie ihr essen und trinken möget. Ich rühre heute keinen Bissen an."

"Das halte, wie du willst. Mir soll einmal einer verdenken, daß ich Hunger habe. Bin gestern vor dem Essen von Hannover abgeritten und war doch deshalb mit hinübergefahren, auf daß ich dem verdammten Fasten hier entrönne. In Hildesheim wird man ja schon gestraft, wenn man auch nur Käse ißt am Freitag, und man ist nie sicher, ob einen nicht jemand anzeigt beim Rate, so man sich darüber hinwegsetzt. Mir als Ratsherrn wäre das besonders ärgerlich. Heute nun habe ich in der Eile und Auf-

regung kaum ein paar Bissen gegessen." "Mir ist's auch so gegangen, Lieber. Aber mir läßt auch die Trauer gar nicht den Wunsch danach aufkommen."

"Je trauriger ich bin, um so hungriger bin ich", versetzte der Rats-

herr hartnäckig. "Komm heim."
"Ich komme ja — Lucke," wandte sie sich an die Jungfrau, "wenn etwas mit Vater geschehen sollte, kommst du sogleich zu uns! Ich bitte dich!"

Jetzt ward Herr Tilo Brandis aber ernstlich ungehalten über seine liebe "Du stellst dich an wie eine" — er verschluckte noch beizeiten Prau. "Du stellst dich an wie eine — er verschluckte noch bezeiten das Wort, das er auf der Zunge hatte, denn er wußte, wie sehr sie den Vergleich übelnahm mit den Vögeln, die er gebraten über alles schätzte. "Was denkst du von deinem Vater! Hältst du ihn für ein schwaches Weib? Er ist stärker denn wir alle. Entschlage dich der dummen Gedanken und

Seufzend folgte Frau Gesche der Weisung ihres gestrengen Eheherrn, aber am Nachmittage erschien sie wiederum und vor Dunkelwerden noch einmal, um nach ihrem Vater zu fragen. Aber Hans Wildefüer ließ sich nicht sehen

In der Frühe des nächsten Morgens rüstete sie sich eben zum Ausgehen, um den Versuch zu wiederholen, da sah sie von ihrem Fenster aus zu ihrer großen Freude ihren Vater, über den Markt gehen. In Hildesheim standen die Leute mit den Hühnern auf, und so waren die Ratssitzungen häufig auf sechs Uhr am Morgen angesetzt, und heute sollte ja, wie sie gestern gehört hatte, eine stattfinden.
"Tilo," rief sie, die Tür zur Schreibstube ihres Mannes aufreißend,

sieh zum Fenster hinaus! Dort geht der Vater in den Rat! Das hätt' ich nimmer gedacht, daß er das heute vermöchte!"
"Siehst du!" sagte der Ratsherr. "Wer hatte recht? Wer kennt deinen

Vater besser? Aber das Donnerwetter! Ist's schon so weit? Da muß ich gleich hinüber. Schnell bürste mir das Barett ab!"

Er legte eilig das Buch, das vor ihm auf dem Tische lag, in einen Wandschrank. Das war ein dicker, in Schweinsleder gebundener Band. Herr Tilo Brandis hatte nicht etwa darin gelesen, sondern in ihm aufgezeichnet, was am vorhergehenden Tage in der guten Stadt Hildesheim sich ereignet hatte, und was ihm von den Händeln des Reichs und der Kirche zugetragen worden war. Dazu benutzte er stets die früheste Stunde des Tages. So hatte schon sein Vater getan, der große Bürgermeister Henning Brandis, der einst vor vielen Jahren in der Stadt Herr gewesen war, wie jetzt Hans Wildefüer, und dann so bitteren Undank und so tiefes Herzeleid von seinen Mitbürgern hatte erfahren müssen und erst im Alter zur Aussöhnung mit der Stadt gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)



Deutsche Runft in Gudtirol. / Bon Dr. Bofef Barber.

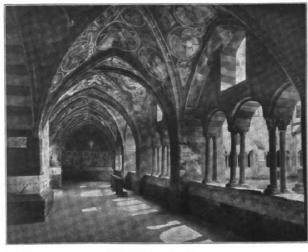


Gries bei Bogen: Altarichrein von Michael Pacher. (Dr. F. Stoedtner, Berlin, phot.)



Ablergaffe in Brigen.

lübtirol zwei Denkmäler ber Malerei erhalten, die von der deutschen Kunstgeschichte als die wertvollsten Bertreter prosaner Bandgemälde des Mittelalters angesehen werden. Es sind dies die Wandgemälde des Schosses Ausstelleiner als auch die Lichtenberger Semälde sind durch deutsche Ind von Wintschapen. Sowohl die Aunkelseiner als auch die Lichtenberger Semälde sind durch deutsche Institute Arter als auch die Lichtenberger Semälde sind durch deutsche Institute Arter aus der Verlagen der Verlagen von 1400 in Institute deutsche deutsche Siddingen Solit. Drei Aunkelseine deutsche Verlagen deutsche Verlagen des deutsche Verlagen Westellen mit ausgesprochen eigenartigem Lotaschapelse im deutschen Sühreiche Bände mit Gemälden, das die beuten ode erbeitenen Walerseien Deutschiedbirtos zu einem der rechtiften Töchen Weren Verlagen und Jatob Eunter sind versche Verlagen ist deutsche Verlagen der deutsche Verlagen des deutsche Verlagen der Verlagen der

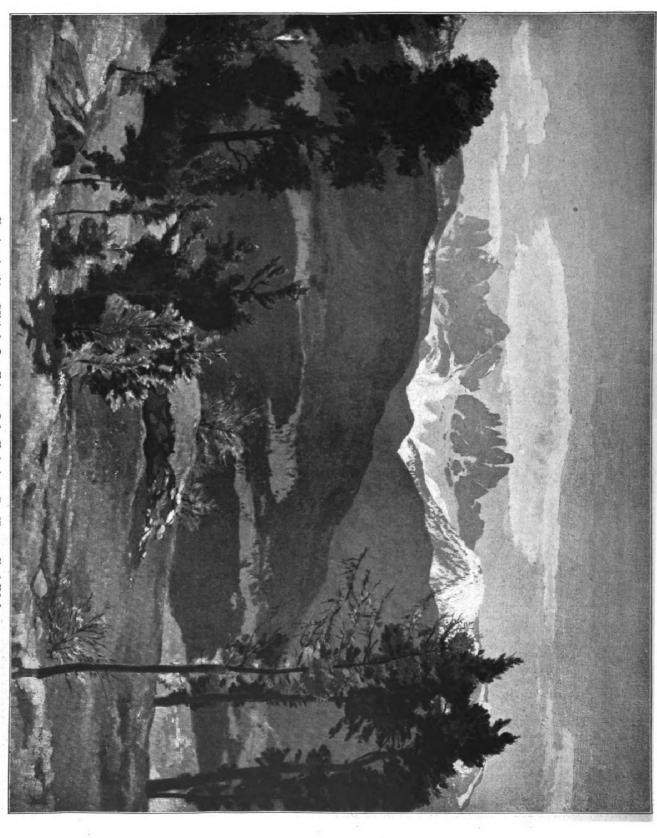


Brigen: Kreuggang am Dom



Briren: Bandgemälbe im Kreuggang (um 1450).







Brigen: Wandgemälbe in ber Johannistirche (14. Jahrhundert)

Brigen: Bandgemälde in der Jodannisstiede (14. Jahrbundert).

3u Bruned im Pullertal, gestorben 1498. und seine Schule sind längst ichon zu is allgemeiner Berühmtbeit emporgestigen, das es überstüllig ist. Borte daranzufnüssen. Sein großes Altarvert in der Plartstied den und nur küchtig von den Bozen erbalten dat. Mer Eübtirof auch nur küchtig von den aabsteichen spiten Richturmdächern, von den niesen andsteichen spiten Richturmdächern, von den niesen andsteichen spiten Richturmdächern, von den nach beutische Botten und Schössen. Die derst weit unter Bozen stallen den zusen und bestäten, den Gebössen beutiger Eichlungsart zerstreut liegenden Häufern und Oebfössen, die erst weit unter Bozen stallen. Die den Formen und zusammengedrängten Dorsanlagen Plat machen. Die deutische Gotis da überall in Stallen Hungen mit ihrem deutsche Abernen und Baufen in Zu und Berg zerstreuten Burgen mit ihrem deutsche Dausstat erinnert, an die Bürgerbäufer der Stadte, die sich mit den zahlerichen Erten ein ausselprochen deutische Baumertmal — den gotischer Portalen, den Raigwerten zwischen bem überall rankenden Mehren der Stadtlibern zusammenschließen. Das bedeutendste Denkmal gotischer Baumertmal wir den der ein des gegen geletzt, wie ein Badtzeichen des Installen Stallener Rauführen Beit und siehen und ben überstätel einstellen Platerstiede von Bozen geletzt, wie ein Badtzeichen des Stangsburger Meisters Bursbart Engelsdert pollendet. Aus den Baurechnungen erstalten wir die Betrusungen erstalten wir die Abertschaft im Eüben in ode dag und die Betrusungen erstalten der Betrusungen erstalten der Betrusungen erstalten der Betrusungen erstalten der Be

Eindringen der Renaissance viel länger verschlossen, als dies weiter im Norden, wo Münden, Rürnberg, Augsburg und Salzburg bereits die Anregungen Italiens aufgenommen und derwertet datten, der Kall silt. Kein einziges italienisches Renaissancelntmal siedt auf dem Boden Deutschlöbitrols. Högernd und langsam und hat werden, daß deispielsweise im derschaftlichen Dausbau ein denenständiger Volassinischer Einer Eigenart wegen als "Aldereissen" der konntinkt eine Einer Eigenart wegen als "Aldereissen" der Kenntisten Deutschlichen Genacht und such der Volassinischer Stüll der Volassinischen Volassinischen Volassinischen Volassinischen Volassinischen Volassinischen Volassinischen Volassinischen Volassinischen Volassinische Volassinischen Volassinischen Volassinischen Volassinischen Volassinischen Volassinischen Volassinische Volassinische



Glurns: Bandgemalbe in Schloft Lichtenberg (Reigentang, Ansang bes 15. Jahrhunderts).



Briren: Banba



Sterging: Ctabtgaffe.



Meran: Ctube in ber lanbesfürftlichen Burg.

Die Welt ohne Rohlen

Ein Bufunftsbild von Sans Dominit.



mit einem ständigen Wasesen der verdrauchten Energiemengen verbunden ist.
Die natürliche Entwicklung
gebt dehin, daß die dier
nur ganz summarisch angeschlerten Wasserträsse im Abschlerträsse in der nächsten beider
Kaufe der nächsten dundert
Jahre vollständig ausgebaut und ausgenutz werben, daß diese Ausnuhung
aber in der Daupsläche surneue, daupslächsig elestrochemische Swede stattssinder, während daneden nach wie vor die
Energieerzeugung durch die Kobse einherzecht. Allzuwiel dürsen wir daher in der Praxis
von den natürlichen Wasserträsten nicht erwarten.
Immerbin wird der zunehmende Kohsenmangel im Laufe der Jahrhunderte dazu zwingen,
jedes fallende Wasser.
Aun wird nur die

Berglebne jum Bafferschlöß. Bom Schlof stürzt bas Baffer bort bie Turbinen und geht banach in ben Flus. Bollerfrastwert. Bom Aluk führt ein Ranal an ber

banach entweber wie-ber auf das Stadium vor ber Erschließung der Kohlenlager zu-rüdfallen ober aber unseren Energiebe-

unseren Energiebebart aus anderen
natürlichen Duellen
beden müssen.
Inn betrug bie
beutsche Koblenförderung bis zum Ausbruche bes Welltrieges jädrtich etwa
200 Mill. t. bie engsighet Körberung etwa
280 Mill. t. und bie
amerikanische etwa
350 Mill. t. und bie
Amerikanische etwa
350 Mill. in rober
Rechnung wirte man

Rechnung wird man bie Gefamtforberung

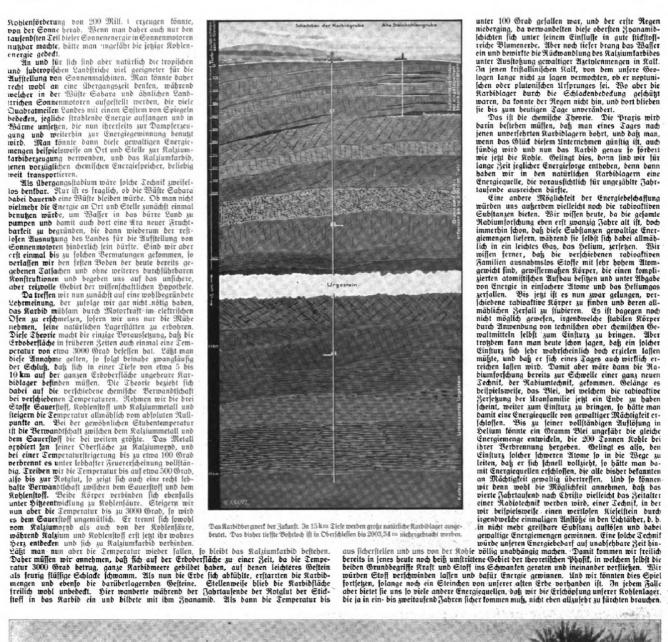


Ein Nabiumtrastwert ber Zufunst. Im Dinkrigrunde ein mit Basser und Nabium gesüllter Drudsess, in welchem das Rabium Dampf erzeugt. Im Botdergrunde ein Kilogramm Rabium auf dem Isolierschemel.

wert hinab, tecibt ausreichen, um nur den Juwachs, des Bedarfes au beden.

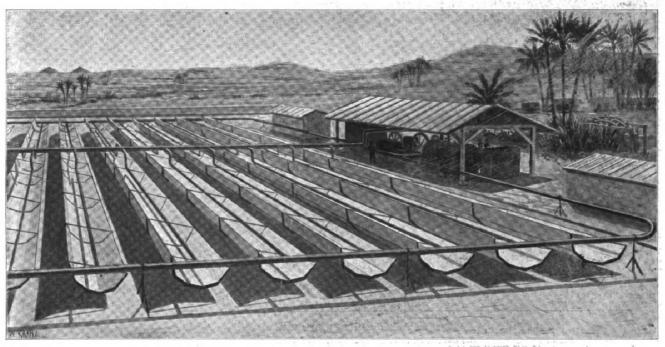
Die Menschbeit wird sich daher in den sommenden Jahrbunderten immer schäfter nach weiteren Energiequellen umleden müssen Auturkäft, den Bind umd bie Ebbe und Kiut, sowie die strahender Jumeden Auftreichen. Der Bindwnotor sit heute sehr zu Unrecht in den Kintergrund getreten. Jür landbige Richinders ein der die eine die kieften der der die eine Auftreichen, leistungsjähig und taum einer Bartung benötigend. Sein einzigert Zehler liegt darin, daß der Wind meiner Bertung benötigend. Sein einzigert Zehler liegt darin, daß der Wind mich schafter liegt darin, daß der Wind weiter Zehler liegt darin, daß der Wind wich, sondern daß gerade im Sommer, wenn viel Arbeit sir Bendische ließund webt, sondern daß gerade im Sommer, wenn viel Arbeit sir den der weißerungsawede gebraucht wich, oft lange Wochen vollkommener Bindfille au derzeichnen sind. Mit einer ähnlichen Unregelmäßigteit müssen bie Sonnenenergiemotoren in unseren Preiten rechnen. Da aber Bindbittle und Sonnenslodein das beständlich und behechter dimmel gewönstig zu under dassen. Da sind und Schnenmotor densen, die in der Pauptlache das ganze Jahr bindurch gleichen Sonnenstor den in der Pauptlache das ganze Jahr bindurch gleicher Connenstrablung ist dabet teineswegs zu unterschäften. Etrahl boch auf die rund 500000 qkm Deutschlands im Jahre das Zausenblache der jenenge die man durch resselle der ererbrennung der gesamten sährlichen

Roblenförderung bon 200 Mill. t erzeugen fonnte, bon ber Conne berab. Wenn man baber auch nur ben laufenbsten Deil biefer Connenenergie in Connenmotoren



Das Karbibbergwert ber Jufunft. In $15\,\mathrm{km}$ Tiefe werben große natürliche Karbiblager ausgebeutet. Das bisber tieffte Bohrloch ist in Oberfolsesien bis $2003,34\,\mathrm{m}$ niedergebracht worden

unter 100 Grad gefallen war, und der erste Regen niederging, da verwandelten diese obersten Ivanamid-schichten sich unter seinem Einstusse zu gute stäcksol-reiche Blumenerde. Aber noch tieser drang das Wasser ein umd bewirtte die Nückwandlung des Kalziumstarbides



Gine Connenfraftanlage. Die Spiegel tongentrieren die Connenstrablung auf geschröftigte Aupferröhren, in benen badurch Balfer verdampft. Der Dampf ftrömt zu einem Commelbebalter und treibt bott eine Dampfmaldine





Deutsche Bollsbrauche in Steiermart: Maibaumfeier. Rad einer Zeichnung für bie Leipziger "Alluftrirte Zeifung" von Professor Frang Riemmader.



"Nord-Best-Ruhland und die Ostseicher die über die Alandsinseln" 1: 1500000. Bearbeitet von Dr. K. Peuder. (Artaria & Co., Bien; Preis 2,70 Mart.)
— "Rarte der Baltischen Provinzen Lid., "Rerte der Baltischen Provinzen Lid., "Preis 4,70 Mart.)
— "Rarte der Baltischen Provinzen Lid., "Freis 4Mart.)
— "Geographischer Bilderatlas von Polen." Herausgegeden von Dr. E. Bunderlich. Mit 100 Originalaulnahmen, so Spesialkärichen und Indertichsfarte. (Geasberlagen Berlin, 1917, 8°, 140 E.; Preis 84, 3 Mart.)— Alle vorliegenden Karten und Atlanten beschäftigen sich mit Teilen des ehemaligen Auslands und gederen der Kriegeliteratur im weiteren Sinne an. Idrem Berte nach sind sie der lehr verschieben. Peuders Karte von Kord-Best. Aufland verschieden eine Auflanden der Verlächen. Peuders Karte von Kord-Best. Aufland vor die eine Angaben über des Tertain und die Maldverteilung, eine Algade sich eine Angaben über des Tertain und de Maldverteilung. Eine Angabe sichtepläne sind beigegeben. Die Karte der Baltischen Prodinzen weist eine Sentan und Beschreitung. Seine Angabe Ausglüssen weist eine sehn erfennenswerte klare, gefällige Aussschieden in der Verlächen. Die Karte der Baltischen und Seunpsgedieten auch Waldbartellung und Tertainzeichnung. Sehr lebrreich und alledaulich sind die klaiften Der Geographische Tanderung und michtig ausgewählten und ausgezichnet reprodusierten Bilbermaterials eine allfeitige geographische Darftellung Kongreppolens in allgemeinverständen. Die Arte der Senlur, des Freilung Werderlichten in der Mosse, Perdiktung und Werderlichten der Senlur, des schales der Verlächen. Die Konden der Verlächen ausgeschalt eine vorsätzlichen und bieder Derteilungsgebe verfügt, sich endlich an bies Ausfabe der und geschächer und b

d

beit ausstellen, bat der Berfasser due Ernassen, Memoiren, Jagebüchern und anderen Quellenwerken zusammengetragen, mit turzen erläuternden Einsührungen und Bemertungen verseben und die ein ernstes und augleich deiteres Anesdorfen, das den Leger ebens delehrt wie unterdücklein geschaffen, das den Leger ebens delehrt wie unterdücklein geschaffen, das den Leger genspreiwerstsatt des Winisters v. Wölsner, der sie Kriedrich Wildelm in die Geschäfte besorgte; wir versolgen mit Kopsschäfteln das tulturziendliche Teriben er Wiener Jelutien; wir elem mit Empörung, welche Kämpse unsere Kiessisten, wir einem kiessen der Verlegen und der Verlegen wir der Verlegen wir der Verlegen wir der Verlegen kontiegen kontietung dein Verlegen son der Verlegen Anesdorfen der Verlegen Unter Verlegen kontietung diese Anesdorfenschaften ver verlegen der verlegen der Verlegen verlegen der Ver

Phantasie und suchte in edlen und ernsten Bersen den Stimmungsgebalt der Bilder auszudeuten und weiterzuträumen. Ihm ab at oft etwas Methologisches in seinem Utasten, seinen Rittern und Tritonen, seinen Meermännern und Phönigen und Delphinen. Diesen ohndaten des Malerpoeten weiß Kranzes Grun oft auf eine überrassend tongeniale Weise nachzubicken. Zuweisen streist es an Birtuosstät, wie der Vildenhalt in wohl stingende Berse umgescht ist. Somm dat dem Bandisten. De Astiter stieblates Titeblatst gewidmet und ein liedenswürzig sinnierendes Gebicht dazu gespendet.

De Ichichten vom Besterte schwieren, ein stimmung gesättigtes Titeblatst gewidmet und ein liedenswürzig sinnierendes Gebicht dazu gespendet.

De Ichichten vom Besterte 3ch will auf drei Geschichtenbücher himvessen, in benen versucht wird, das größte Erleben unserer Zeit in literarische Kleinmünze umzuprägen. Peter Dörfler, desse geschweite, sie den unseren Zeit uns aus seinem ersolgreichen Bändenen, Als Mutter noch lebter besannt ist, das sich den den keine neuesten Erzeidungen, Der Welt uns aus seinem ersolgreichen Bändehen, Als Mutter noch lebter besannt ist, das sich den den keine neuesten Erzeidungen, Der Welt uns aus seinem ersolgreichen Bändehen, Als Mutter noch lebter besannt ist, das sich den der Mutassen der Weltzeit uns seine konnten und eine neuesten Erzeidungen, Der Webelter zu fehren der Verläussen der erworden; die dobe Auslage deiese stillen, starten Buches deweist es. Balb in zarter Aguarellmalerei, bald in sarben stoden der Verläussen der und bestehen der Verläussen der Verläussen der Verläussen der Verläussen der Verläussen der verläussen zu seinen unschälterlichen Foschsinn tauben läßt. Er zeigt, wie wacher Dorssalterium aus der Schlein der Verläussen der ver Verläussen der ver Verläussen der ver Verläussen zu seinen sein zu sehn der verläussen zu geben aben, die sie sie der verlagen sich, der eine mit blonden Daar und Verläussen. Des Kleined dewender, des eins der kleiner Der Verläussen der kleine Schleinen Der verläussen werden der s

Blendend weisse Zähne durch Zahnpaste

Antiseptisch, gegen üblen Mundgeruch.

Laboratorium Leo

Dresden-N.



.

Much feine Lacfichube

behandle man von Zeit zu Zeit mit

Dr. Gentner's Delwachslederput

um dem Leber Nahrung zu geben, bamit es baltbarer wirb.

Berfteller, auch bes beliebten Partettbobenwaches Roberin: Carl Gentner, Göppingen (Burttemberg)

Lungenerkrankungen

Kieselbrunnen wirkung. Prospekte



Elektr. Staubsaugemaschine "Waku"

Vorzüglich bewährt. An jede Lichtleitung anzuschließen

Mitteldeutsche Industrie-Gesellsch. m. b. H. Chemnitz 4, Zöllnerpl. 26 Vertreter gesucht.

GLOBUS-Rostfleck-Entferner

unentbehrlich für Wäsche

wirkt rasch sicher schadlos

Deutscher Cognac Winke

Cognachrennereien Preuß. Stargard

Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY











Bom biesjährigen Ofterrennen in Dresben: Augenblidsbilber von ber Rennbahn.

ingen für bie Leipziger



DAS GROSSE LOS

150 000, 100 000, 60 000, 50 000, 40 000, 30 000 Mk. usw. 110 000 Lose und 55 000 Gewinne
im Betrage von über 20 Millionen Mark.
Jedes zweite Los gewinnt.
Ziehung 1. Klasse am 18. u. 19. Juni 1919.
en-Lose, für jede Klasse: Voll-Lose, für alle Klasser
Teibrid. Hählbe. Obere

Zehntel Fünftel Halbe Ganze Zehntel Fünftel Halbe Ganze M 5.10 M.10.20 M.25.50 M.51. M.25.50 M.51. M.127.50 M.25.50

Friedrich Fricke & Co., Leipzig 4, Zeitzer St. Nr. 10.
Staats-Lotterie-Einnahme. Gegründet 1878.





Beinkorrektionsapparat





Union-Bücherschränke

UNION-ZEISS

aus **einzelnen** Abteilen. Jhre Bücherei wächst — Der Schrank wächst mit!

Union-Schreibtischeu. Sitzmöbel Preisbuch 577 A.

BÜCHERSCHRÄNKE

Union - Noten-, Akten- und Formular-Schränke Preisbuch 577 B.

Heinrich Zeiss (Unionzeiss) Frankfurt a. M. 36 Kaiserstrasse 36.

Digitized by Google

Die Sterne

lügen nicht!

Ausführl. Horoskop Mk. 5. – gegen Einzah-lung auf Postscheckkonto 18092, Hamburg Man verlange Gratisprospekt "Weltlicht"

Astroi. Institut Dir. R. M. Curt. HAMBURG 36/8. Postfach 156

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

Allgemeine Notizen.

Perr General, bier spricht man ein reines, von jedem Dialett freies Deutsch..."—"Hier... in Prag?!"—"Gewißt Auch ionst ist bier das deutsche Geistesleden ..." Damit endet das Geschichthen. Denn wenn man noch je eindrucksvoll das übliche: "Tableau!" sagen wollte, vermöchte man doch nicht der plöhlichen Mieselnlänge der beteiligten Komiteegesichter gerecht zu werben. Das bekannte Officebad Teavemünde wird am 16. Mai eröffinet. Der Kur- und Badebetried wird unverändert durchgeschicht; im städtlichen Kursaal werden die bekannten Benachtaltungen stattssichen. Bon Damburg und Lübed aus durchgebende Eisendadvereinbung.

gedende Eisenbahnerbindung.
Bon allgemeinem Interesse dürfte es sein, daß sich die die Büros der seit eit annähernd 20 Jahren in großem Amlange bestehenden Firma "Welt-Detetito" Austuntiet Press wie vordem in Berlin Wel, Kleisstraße 36 besinden. Das Gesamtunternehmen das sich vor schener Kriegsverbätnisse schauternehmen das sich erstehenden berart erweitert, daß es zweiseltes als die leistungsfähigte Firma in der Erteilung den produkten Ausstünsten, Ermittlungen usw. angeleben werden fann. Die Firma "Best-Detettio" Ausstunsteil press wurde diesen werden fann. Die Firma "Best-Detettio" Ausstunsteil press wurde diesen werden fann. Die Sirma "Best-Detettio" Ausstunsteil press wurde diesen weiteus größten Zeil ihrer Austrageber ausstellen und ist daher nach jeder Richtung hin vertrauenswürdig.

"EXTRA Mortfnish Müller





Transportable Gartenhäuser, Lufthütten etc. aus Schilfrohr:

Drehbarer Pavillon. D. R. P.

D. R. P.

Preisliste kostenlos.

Schleswiger Rohrindustrie Dethlefsen & Kleyser Schleswig.



"Goerz Fago"

Optische Anstalt C. P. Goerz Aktien-Gesellschaft, Berlin-Friedenau 9.

chwerhörigkeit,

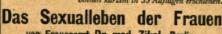
Rauchertrost
Nervosität und Schwächezustände

CONCORDIA-PILLEN ...

Andreas-Apotheke Link, Berlin (Versand-Abteilung), Andreasstr. 15 (gegenüber Concordia), Königstr. 2789. Kgl. konzess. 1839.

Wo Fälle hoffnungslos 🗟 Auskunfts - Schütz" Abteilung De

Ein Grundbuch des modernen Ehelebens; binnen kurzem in 35 Auflagen erschienen.



unterrichtet sein wollen, ruhig leit statt M. 7.50 für M. 5.80, dung von M. 6.— (Postanweisu Medizin, Verlag Dr. Sch

von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.









Alfred Luscher,

Die Not der Zeit

macht ein Grotrian Steinweg-Piano vergessen

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke rwendung richtig durch ogener Brillenglafer m n fehlerhaften Muge ein unverger tes Bild nach allen Geiten G. nittelt, ohne baß ber Brillenfrager n Bliden nach den Geiten zu ändigen Ropfbewegunger gendligt wird

Blick durch NG - Menisken!

ung ber alten gleit gen Brillenglafer wird in der Mitte bes Blid Dein icharfes Bild verrait rend nach dem Rande 🕳 ber Schäffe bes & farte Bergerrung auftreten

Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE&GÜNTHER-RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Die Versicherungsgesellschaft

in Erfurt.

Lebens=, Aussteuer:, Altersversorgungs:, Spar, Renten, Unfall u. Saftpflicht Dersicherung.

Vertreter in den meiften Orten.

Kinderwagen Gesunde Schlafe und Lieges stätte für Neugeborene

175. Sächsische Landes-Lotterie Ziehung 1. Klasse 18. u. 19. Juni 1919. 110 000 Lose 55 000 Gewinne

20,801000 M. ev. 800000 ,, 300000,, solution 300000, solution 300000, solution 300000, solution 300000, solution 300000, solution 300000, solution 3000000, solution 30000000, solution 3000000, solution 300000, solution 300000, solution 300000, solution 300000, solution 300000, solution 3000000, solution 300000, solution 300000, solution 300000, solution 3000000, solution 300000, solution 3000000, solution 300000, solution 3000000, solution 300000, solution 3000000, solution 300000, solution 3000000, solution 300000, solution 3000000, solution 300000, solution 300000, solution 300000, solution 300000, solution 3000

Ad. Müller & Co. Staatslotterie-Einnahme eipzig. Brühl 10/12. CREME

Drufluidanow. Spranzband Vollständig neues System. Ohne Feder, Ohne Schenkel riemen

Abbildung und Beschreibung koslenlos durch die Erfinder Gebr. Spranz, Unterkochen, Nr. 12. (Wärttemberg.)

Bogelfutter

Gebr. Sambrecht, Samenhanbig. Freiburg i. B., b. Münfterpl.









Zur 175. Sächs. Landeslotterie günstigsten Falle 800 000 Mark, stehen Gewinne von 300 000, 200 000, 150 000, 100 000, 50 000

Arthur Recknagel, Staatslotterie-Einnahme, Mylau L Vogt.

Dr. Glaser's Haarfarbe

zur Erzielung eines schönen, natürlichen Farbtons.

Dr. W. Glaser & Co., Berlin W. 57 f.

Sommersprossen Gesunder Schlaf.

ämorrhoiden 20000 Erfolge mit BOKASAL Topf 8 M.

SAMARITER-APOTHEKE BERLIN, 15, SW68



Franz Schwarzlose, Berlin,

Orientalische Gesichtsemaille



chwerhörigkei





Gute Hausmusik.

Stottern

Harmoniums

Wie ein Wunder

San.-Rat Haussalbe

Graue Haare

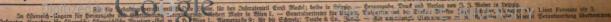
Martinique

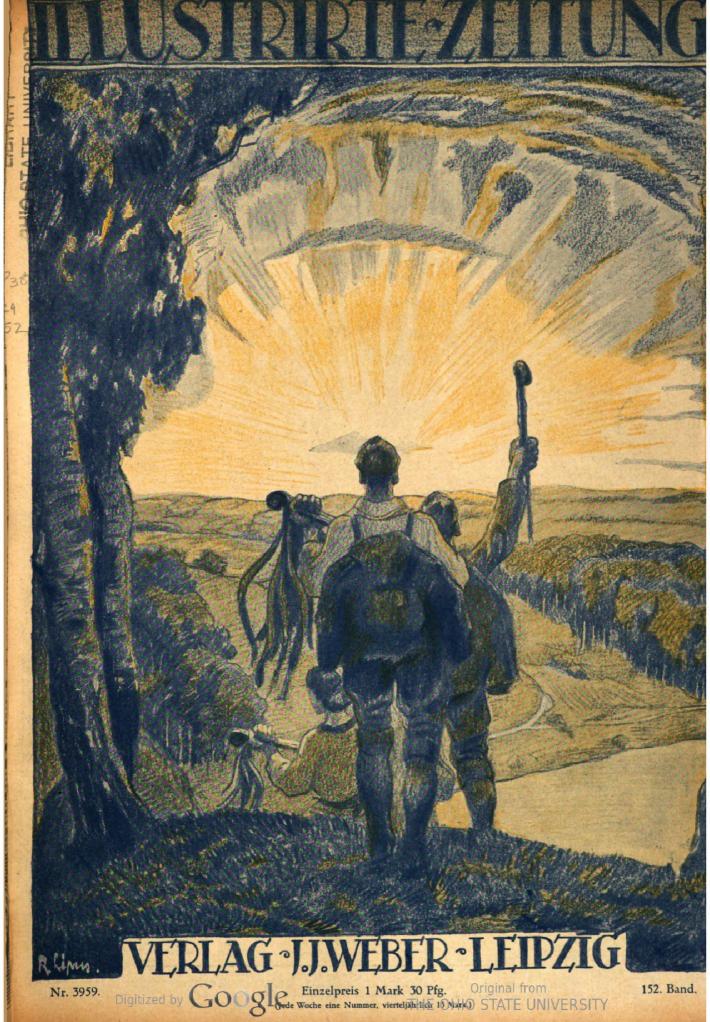




Brennabor - Werke * Brandenburg (Havel) Gegründet 1871 ca. 3500 Arbeiter

ln jedem besseren Kjuderwagengeschäft erhältlich





AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Die Ladiner in Südtirol. Diese Volk, das zu den ältesten Bewohnern Tirols zu rechnen ist und einst dort weitverbreitet war, hat heute nur noch westlich der Essch im Nonsberg und Sulzberg, östlich der Essch in den Talgebieten von Ampezzo, Buchenstein, Enneberg, Fasia und Gröden seine Heimat, wo die Ladiner, vom Weltkrieg stark in Mittleidenschaft gezogen, zwei selbständige Sprachgruppen und gescholstene Steilungseinheiten darstellen, die sich — besonders die Dolomit-Ladiner — ihre kulturelle Eigenart und Sprache ziemlich unberührt erhalten haben, obgleich sie seit jeher von Deustsch und Welschtirolern umringt waren. Aber auch südlich der obenerwähnten zwei reinladinischen Gebiete Tirols, westlich im Raume Sarca-Molveno, östlich im Feinsstal, welche Landstrecken G. J. Ascoli, einer der gründlichsten Sprachforscher Italiens, ganz zichtig in seine Bezeichnung als "Zone centrale della zona ladina" einbeziecht, wird trotz der teiluweisen Durchsetzung mit Italienisch das Ladinischen als Umgangssprache geredet, so daß gerechterweise mehr als 80000 Ladiner zu zichlen sind. Die Ladiner sind rost ander mansflierte Räter, die nach dem Zusamenbruch des Weströmischen Reiches in den Zeiten der Völkerwanderung von ihren Stammesbrüdern, den Rätoromanen der Osischweiz und den Fruilanern im Tagliamentobereich getrennt worden sind, indem sie sich in die obengenannten Talgebiete um den Dolomistsock der Sella-Gruppe zurückgezogen haben und in dieser Abgescheidenheit eben ihre Eigenart besier bewahren konnten. Ihre in der Entwicklung sieckengebliebene Sprache, die in jedem der erwähnten Täler zu einer besonderen Mundart geworden sist, muß wohl auf das Volkslatein zurückgestührt werden, hat aber mit dem Italienischen nichts gemein als diesen Ursprung, gleich allen anderen romanischen Sprachen, und weist vielmehr Anklänge und Wendungen mit den altstranzössischen berächten. Und weist vielmehr Anklänge und Wendungen mit den altstranzössichen beschaften und vierzehnten Jahrhunderts auf, was unter anderen schon der Beischen und zusten her

wohin ihr wirtichaftlicher Vorteil ile weist: zu den Deutschen! Damit wäre auch uns gedient, weil die Heimat der Ladiner, die Dolomiten, die der deutsche Natursinn liebt und hegt wie einen Teil seines eigenen Vaterlandes, uns erhalten bliebe.

Revolution und Seuchenbedrohung. In den Kriegen vergangener Jahrhunderte überwogen die Verluste an Kriegsseuchen die Gefallenen und ihren Wunden Erlegenen ganz bedeutend. Der Krieg 1870/71 bildete einen Wendepunkt: von da abwaren (mit Ausnahme des zweiten Balkankrieges) die blutigen Verlusse in der Überzahl. Fortschreitende hygienische Erkenntnis und Vorsorge bewirkten diesen Umschwung. Auch im jetzigen Krieg erreichten die Seuchenverlusse die blutigen bei weitem nicht. Die Ursache ist nicht nur in der unerhörten Steigerung der Wassenwirung zu suchen, sondern in erster Linie auch auf die straff durchgeführten hygienischen Schutzmassnahmen sur Heer und Heimat zurückzusühren. Der Verlauf der Insektionskrankheiten im deutschen Heer war im ganzen dauernd bestiedigend. Cholera spielte nur im ersten Kriegsjahr eine Rolle. Das Flecksieber, diese gefürchtete Kriegsseuche der östlichen Kriegsschauplätze, die im Jahre 1812 dem Napoleonischen Heer in Rußland das Ende bereiten hielt sich in mäßigen Grenzen. Der Jahreszugang, berechnet auf die durchschnittliche Kopsstärke, stieg von 0.03 Promille im ersten Kriegsjahr auf 0.11 Promille im zweiten und 0.18 Promille im dritten an. Die Heimat konnte von Kriegsseuchen so gut wie völlig bewahrt werden. — Mißbrauch der Revolution und der neugelchaffenen Freiheit bedingte manchen orts eine Vernachläßigung wichtiger Vorsichts und Schutzmaßregeln, teilweise auch eine ablichtliche Widersetzlichkeit unvernünstiger Personen. Die Folge ist eine beginnende Durchlöcherung des staatlichen Seuchenschnutzes, die in einem überrasschenden Auftretten von Flecksieber an zahlreichen Seulennschnichtiger Personen. Die Folge in eine beginnende Durchlöcherung des staatlichen Seuchenschnahmen. Lager Lechfeld, Rosenheim) zutage tritt, in einzelnen Fällen wie in kl

energische Mitarbeit aller in betracht kommenden Stellen und Personen verbürgt den Ersong seuchenbekämpsender Maßnahmen. Dr. W. Schweisheimer, München. Solark onstante. "Ohne Sonne kein Leben aus der Erde." Dieser Satz enthält eine so wichtige Lehre, daß allein daraus schon die ungeheuere Bedeutung der Bestimmung der der Erde zugeführten Wärmemenge hervorgeht. Die Wärmemenge, welche der Erde wirklich zugute kommt, ist aber viel geringer, als die Sonne uns tatsächlich zulendet, denn unsere Lust verschluckt davon einen Teil; ein anderer wird schon von den Wolken, ein anderer und verschluckt davon einen Teil; ein anderer wird schon von den Wolken, ein anderer von der Lande und Wassenbersstände der Erde in den Weltraum zurückgesstahlt. Man muß dabei bedenken, daß die Wolken allein etwa die Hälste der Erde bedecken und in solchem Betrage die Sonnenstrahlen nicht zur Erdobersläche gelangen lassen. Auf diese Weise geht etwa ein Drittel der gesamten Sonnenststahlung uns verloren; da schon ein Drittel insolge der Rückstrahlung aussällt, so kommt in Wirklichkeit kaum ein Drittel der Sonnenstrahlen ist die unmittelbare Erwärmung der Erde in Betracht. Da sich inden die Lust beim Verschlucken der Strahlen erwärmt, so geht von ihr eine verstreute Strahlung aus, die allerdings unter 10 vom Hundert der wirklichen Sonnenstrahlung beträgt. Insgesamt kann man also höchstens 40 v. H. als Zusuhn annehmen, die die Erwarmung der Erde bewirkt. Nun fragt es sich aber, wie groß denn die Wärmemenge ist, die uns die Sonne zustrahlt, und die, noch ohne Verlust, an der Grenze unserer Lusthuille ankomm Kennen wir diesen Wert, dann auch die bis zur Erdobersläche gelangende Wärmemenge. Trüber maß man letztere bei verschieden langen Wegen der Sonnenstrahlen in der Lust verschluckt wurde. Dann beobachtete man gleichzeitig auf hohen Bergen und unten. So versuhr Violle 1875 aus dem Montblanc, lo Langley 1884 auf dem Mount Whitney in Kalisfornien. Daraus konnte man berechnen, wie groß diejenige Wärmemenge ist, die an der Grenze unserer Lusthwille a

Lufthülle 1,76 Kalorien auf jedes Quadratzentimeter in der Minute. Diese Zahl nennt man die Solarkonstante. Freilich ist sie keine Konstante im strengsten Sinne des Wortes, denn neuere Messungen lehrten, daß die Sonne uns in verschiedenen Jahren erschieden große Wärmemengen schickt. Das hängt offenbar mit den ungeheuren Vorgängen auf der Sonne zusammen; die einen Ausdruck in dem Schwanken der Sonnensliecken, Sonnenslacken und Protuberanzen sinden. Man kann daher die Solarkonstante nur als einen Mittelwert aus vielen Beobachtungen anschen. Es ist nun eigentümlich, daß ihre Größe mit fortschreitenden Messungen zunächst immer größer wurde, so sand sie Violle 1875 zu 2,5 Kalorien und Langley 1884 zu 3 Kalorien. Dieser wert blieb lange maßgebend, bis langleys Nachfolger Abbot ihn nach Bestimmungen in den Jahren 1902 bis 1907 zu rund 2 Kalorien fand, und alle neueren Messungen haben diesen Wert bestätigt. So klein diese Unterschiede erscheinen, so groß sind sie dennoch. Denn ob eine Kalorien im Tage aus, und das gilt nur für 1 qcm, während aus 1 qm im Tage 14400000 Kalorien kämen, d. h. eine Wärmemenge, um 14400 Liter Wasser um 1º zu erwärmen oder um 144 Liter von 0° bis zum Sieden zu bringen. Nun vervielfältige man das mit 1000000 × 255090 390, um die der halben Erdoberssäche in einem Tage mehr zugeführte Wärmemenge zu sinden, falls die Solarkonstante nicht 2, sondern 3 wäre. Man wird es daher begreisen, daß die genaue Kenntnis der Solarkonstante von höchster Bedeutung ist. Deshalb hat jetzt die Smithsonian Institution im nördlichen Chile bei Calama in 2250 m Seehöhe eine Station zu ihrer fortlausenden Messung errichtet. Man hat gerade diesen Ort gewählt, da er schr wolkenlos und trocken ist; in den zwei Jahren 1913 und 1914 hatte nicht ein Tag völlig bedeckten Himmel, wohl aber etwa 200 Tage wolkenlosen.

Treessen der eine Reisen?

diesen Ort gewählt, da er sehr wolkenlos und trocken ist; in den zwei Jahren 1913 und 1914 hatte nicht ein Tag völlig bedeckten Himmel, wohl aber etwa 200 Tage wolkenlosen.

Treffen die Zugvögel Vorbereitungen zu ihren Reisen? Zweimal im Jahre unterliegen die Vögel einschneidenden Veränderungen in ihren Lebensverhältnissen; das ist dann, wenn die Zugzeiten beginnen. Vögel, die sich sont kaum ans Tageslicht hervorwagen, sliegen hoch oben frei durch die Lust; die Flugbilder richehienen anders als gewöhnlich; Ausenthaltsorte werden aufgeslucht, die sonst strengtenseiden werden; alle natürliche Scheu wird abgelegt, so daß man Finken und Finken habichte friedlich nebeneinander zichen sieht, und dergleichen Besonderheiten mehr. Da erscheint es nicht müßig, zu fragen, ob die Vögel ihre Körper für diese veränderte Lebenswelse nicht ispendwie vorbereiten. Diese Vorbereitungen könnten zweierlei Art sein: Sie könnten sich aus die Nahrungsaussnahme und auf die Instandsetzung ihres Kleides beziehen. Beim Wohnen in der zur Vogelwarte Rossitet gebörigen Beobachtungshütte Ulmenhorft, die mitten in der Vogelaugstraße liegt, sit Gelegenheit geboten, auf diese Verhältnisse genauer zu achten, und da hat sich heraussgestellt, daß die naheliegende Annahme, der Vögel suche vor Beginn der Reise möglichst viel Nahrung in sich austzunehmen, nicht berechtigt ist. Meist ziehen die Vögel mit serem oder wenige fülltem Magen oder Kropse. Es kommt sehr häusig vor, daß die gesiederten Wanderer frühmorgens ausbrechen, ohne die geringste Nahrung zu sich genommen zu haben, und anderreseits trisst man abends in der Dämmerung noch Zugvögel mit gänzlich leerem Magen an: Und in diesem Zustand begeben sie sich zur Ruhe. Eine Ausnahme machen die Sperber. Unter ihnen begegenet man sehr häusig Stücken mit prall gefülltem Kropse und Magen. Manchmal waren die Überreite von drei Kleitovögeln in einem solchen Räuber seitungen. Im allgemeinen muß aber bemerkt werden, daß die Vögel im Sommer nach beendetem Brutgeschafte und nach vollenderer Mauser ihr Hauptaug

konnten nicht fort. Der Zugtrieb war nicht rege. Der ganze Zug geht intinktmaßig vor fich.

Prof. Dr. J. Thene mann.

Er satzkali. Deutschland besaß vor dem Kriege als einziges Land der Erde so viel Kalisalze, daß es die ganze Kulturwelt damit versorgte. Durch den verlorenen Krieg ist das Kalimonopol durchbrochen. Die wertvollen tertiären Kalisalzlagersfätten ElsaßLothringens gehen uns verloren. Doch wird die Welt ohne unsere Kalischlagerstätten ElsaßLothringens gehen uns verloren. Doch wird die Welt ohne unsere Kalischlagers nicht auskommen können, wenn sie auch schon während des Krieges große Anstrengungen gemacht hat, aus allem möglichen Kaliersatz zu gewinnen. Der "American Weekly" schildert, daß nur 10% des Bedarfes künstlich hergestellt werden konnten, die das Zehnsfache der Kosten gegenüber denen der Friedenszeiten erforderten. Man gewann künstliches Kali aus der Asche harter Hölzer, aus Wollabsällen, aus Zuckerrübenmelasse, aus Gelusben aus der Asche harter Hölzer, aus Wollabsällen, aus Guscherrübenmelasse, aus Gelusben aus der Asche harter Hölzer, aus Wollabsällen, aus Guscherrübenmelasse, aus Gelusben aus Meerestang und Laterti Indiens und anderer tropischer Länder, aus Glausben nach Kali hin aus. So gewann man im ersten Halbiahr 1918 an der pazissischen Küste 2400 Tonnen Kali aus Kelp und Zemenstitäub. In England hat man zur Hochofenschacke Kochlatz hinzugesetzt und beträchtliche Mengen Kali gewonnen. In Chile erhielt man im Jahre 1918 aus 10000 Tonnen Pottache 25% Kaliumnitrat. Aber auch in Deutschland hat man ersolgreiche Versuche gemacht, aus Zemenststab Kali zu gewinnen. Die PortlandZementsverke in Heidelberg haben aus dem Staub ihrer Abzugskanäle aus den Ringösen Kalisalze gewonnen. In einem Werke hat man täglich 4000 kg eines grauen Pulvers, in dem 21% Kali enthalten sind. Es ist an Kieseläure gebunden. Die Pflanzen können das Kali eicht ausschleinen, denn 7%, sind allein schon im Waster, die übrigen Prozente in ganz verdünnten Säuren lösbar. Das aus dem Flugstaub gewonnene Kali sammt aus

Aus der internationalen Kraftwagenstatistik. Am Ende des Jahrensen 1917 verkehrten in den Vereinigten Staaten von Amerika 4941 276 Kraftwagen, die sich bir zum 1. Dezember 1918 auf 5945 442 vermehrten. Während des Krieges betrug demgegemüber die Zahl der in Europa vorhandenen Krastwagen nur 522 112. In den Vereinigten Staaten entfällt im Mittel ein Auto auf 18 Einwohner, in Großbritannien auf 263, in Frankreich auf 402, in Deutschland auf 684, in Japan auf 1002, in Russland auf 5241, in Osterreich. Ungarn auf 2671, in Belgien auf 515, in den Niederlanden auf 658 Einwohner. In Europa verfügt Monaco verhältnismäßig über die meisten Autos; hier kommt ein Auto auf 95 Einwohner. In den Staaten Nebraska und lowa entfällt schon ein Auto auf 7 Einwohner, in Neuvork auf 23 Einwohner. Diese Zahlen sind jedoch natugemäß außerordentlich flüssig und ändern sich binnen kurzer Frist. Die Zahl der in den Vereinigten Staaten fertigegsstellten. Autos betrug im Jahre 1914 1736790, 1915 2471591, 1916 3541743, 1917 4342139. Der in Frankreich vorhandene Krastfahrzeugpark der Vereinigten Staaten bestand am 1. Dezember 1918 aus 110911 Fahrzeugen einschließlich der Krasträder. Dem U-Bootskrieg sielen 1196 zum Opser. Den höchsten Weitgeschwindigskeitsrekord erreichte Ralph de Palma am 15. Februar 1919 auf der Dayton-Bahn mit 239 km in der Stunde.

Die Illustrirre Zeitung darf nur in der Gestalt in den Verkehr gebracht werden, in der sie rur Ausgabe gelangt ist. Jede Veränderung, auch das Beilegen von Drucksachen irgendweicher Art, ist untersagt und wird gerichtlich verlolgt. Alle Zusendungen redaktioneller Art sind an die Redaktion der Illustrirten Zeitung in Leipzig, Reudnitzersfraße 1—7, alle anderen Zusendungen an die Geschäftsfielle der Illustrirten Zeitung, ebenatalts in Leipzig, generationen der Beschaftsfraße auch der Beschaftsfraße (Leipzig) erfolgen.

Copyright May 15th 1919 by Illustrirte Zoitung, J. J. Weber, heipzig.

Digitized by

Allustrirte Zeitun Leipzig, Berlin, Wien, Budapeft.

Mr. 3959. 152. Band. Erscheint wöchentlich. Preis viertelischrlich 13 Mart; frei ins Haus 13 Mart 25 Psg. Preis dieser Rummer 1 Mart 30 Psg. 15. Mai 1919.





CARLTON-RESTAURANT.

Blutarmut, Herzs, Magens, Rervenleiden, Berstopfung, Fettsucht, Frauenleiden, Rheumatismus, Ischias,

Man perlange Brofpett.











BERLIN W Kurfürstendamm 33 a Pension Kurfürsten-Eck

Friedrichshafen am Bodensee

San. Rat Dr. Wanke, Speries Bhdlg. Spezialkur bei Friedrichroda i. Th. Angst- u. Zwangszuständen.

Hessisches Staatsbad. — Außerhalb des besetzten Gebiets und der neutralen Zone gelegen.

Am Taunus bei Frankfurt am Main.

Sommer- und Winterkurbetrieb

Hervorragende Erfolgebei Herzkrankheiten, beginnender Hervorragende Erloige Dei Herzikrankneisen, peginnenuer Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden.

Sämtliche neuzeitliche Kurmittel.

Herrliche Park- und Waldspaziergänge.

Mon fordere die neueste Auskunftsschrift C. 85 vom "Geschöftszimmer Kurhaus Bod-Nauheim".

Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

Wildunger Eiweiss bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker,

Echtes Wildunger Salz existiert nicht — Man meide im eigenen Interesse die wertlosen Nachahmungen

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1918: Besuch 11,508

1918: Flaschenversand 1,570,822

Dr. Wigger's Kurheim, Partenkirchen

Sanatorium

für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke, Kurbedürftige, durch Klima und Einrichtung besonders auch geeignet zur Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art. skunftsbu

Sanatorium Elsterberg für Berre, Nagene, Nie Neurastheniker, Entziebungskuren), nicht operative Frauenieden u. Er holangsbedürflige, Lungen- und Geisteskranke ausgeschlossen, Das gamz Jahr goöffnet. Prospekte frei. Dr. R. Römer ir. San.-R. Dr. Römer.

🕍 Thüringer Waldkurheim 🕍

=Friedrichroda = DP LOTS Hervorr, Lage, Südsei Physik, diat. Therap

Erbolungsbeim Langebrud Barolaffrage 4.

Aur Damen und Herren gebilbeter Stände (bisder Art. v. Rahmer und Art. v. Bigleben). Gefunde dage, lengidlige Pfliege durch gerbote deweiten, gute refdichte Vetsfrigung, offene Bergaden für Liegefuren. Anfrogen an Oberfichweiter Magd. Paulick.

Dr. Nöhring's Lungenkranke

Neu · Coswig i. Sa. Eig. Beh. - Meth. mit glänzend. Erfolgen. Reichl. Verpfleg. 23 bis 28 Mark tägl.

HOTEL SANSSOUCI OBERHOF

Bes. Paul Hohmann. Großer Park, Südlage, Auto-Garagen.

Radium-Oberschlema bad

sächs. Erzgebirge.

Stärkste natürliche Radiumwässer der Welt (bis 5500 M.-E.)

1918 neu eröffnet

Trink- und Einatmungskuren bei Rheuma, Gicht, nervösen Störungen usw. während des ganzen Jahres. Herrliche Lage. — Gute Verpflegung gesichert.

Versand hochradioaktiver Wässer zu Haustrinkkuren.

Schriften durch die Badeverwaltung.

Bad Salzbrunn schles.

Trink-Badekuren, Inhalatorien.

Gurgelhallen, Pneumat. Anstalt, Zandersaal, Hydrotherapie

Nierensanatorium.

Wald-und Höhenluft, Konzerte, Theater, Sport, Ausflüge. Oberbri Kronenquelle

Prospekte durch Fürstliche Bededin



Maquet Fahrfrühle für Aranke u Ariegsbeschäbigte zeichnen sich dunh solide und stabile Ronftruktion aus tino vie allerbesten

6

Unterricht, Literatur und Sammelwesen.

Töchterheim Anna Krause. Dreeden, Abrestfrese 44, a. b. Lusstinde.

1. Nanges. Sigend erdaute moderne Billa in freier Egge. Zentenbetung, stiegendes Basser in Schaftlichen. Saber Lurn. u. Annyald, estrafisches Lich, Zentenbetung, stiegendes Basser in bestätzt. Der den Schaftlichen Bestätzt. Lurn. u. Annyald, estrafischer Schaftliche Billenichaften, Kinitte. Nörprenisbildung durch Sommalit. Sport.

Referensen und Brojbert. Munn Krause, wissenlichtligen, Sederten.

ම Gießener Pädagogium. ම

Söbere Privatschule für alle Schularten. Serts — Oberprima. Ginjährigens, Primareiles, Abtinutienten Priffung.
Schülerheim in eine Stoog om großen Port. Sutte Bernflegung.
Schülerheim Sparafterbildung burch Arbeit und Pflicken. Mass.
Drudsachen burch Dir. Brademann, Gelena. d. L., Bilbelmstr. 16.
Näbe Universität.

Technische Hochschule Töchterinstitut Elfenau Danzig.

Die Einschreibungen für das Sommerhalbjahr finden vom 1S. April bis 31. Mai 1919
statt. Beginn der Vorlesungen gegen den
2S. April. Das Programm wird vom Geschäftzeimmer gegen Einsendung von
65 Pig. vorsandt. (Ausland 1 M.). Notman Anschlagbertt der Hockschule bekannt gegeben.

Der Rektor.

Städtisches Triedrichs Tolytechnikum
Cothen Anhalf

Jngenieur-Schule Zwickau (Sachsen) Ingenisur- und Techniker-Kurse für Mach.- Dektr.- u. Sefriektechnik. Laboraustore-Kursko für techs. Demie u. Metallographie. Auskünfte kostenios.

Einjährige Dr. Harangs Höhere Lehr-Anfialt Halleads



Gufer Ton und feine

Geichentbanb 5.50 M., Die Kunft des Gefalleno 6.40, Tanzlehrbuch 3.35, Rlavieria ale 7.40, Kiolinfichule 6.35, Gr. Briefiteller 5.50, Traumbuch 2.65 Rachnahme. L. Schwarz & Co., Beriag, Berlin L. J. 14, Annenifr. 24.

Buchführung

Herrliche, gesunde Lage - Aneignung de neueren Sprachen wie in fremdsprach. Ge biet. Kunste, Realfacher. Hauswirtschaft Unterricht. Sommer- und Wintersport Prospekte. Herr und Frau Dr. Fischer

Bublitz Pfr. Kranenbergs Vorbereitungsanstalt (Pommern) n. d. Einj.-, Prim-Sonderkursef. Kriegsteilnehmer. Schnelle Förderung. Dorfschüler bestd. nach 1 Jahr ohne spracht/vorbildume Biss.

DerschänsteWandschmuck hochkünstlerisch

Kunstbilder

nach berühmt. Gemälden alter u. neuer Meister. 140versch. Bilder. Jedes Bild auf Karton gezogen 1,75 Mark. Illustr. Katalog 60 Seit. 1,50 M.

Nordische Kunst nach berühmt, nordisch, Malern. 25 verschied, Bilder. Jedes Bild auf Karton gezogen 1,75 Mark.

Moderne Kunstblätter,

Jagd- und Naturbilder nach Originalgemälden von Specht u. Grashey.— Große Blätter. — Bild 2,50 Mark.

Museums-Gravüren nach Oemälden aus russischen Museen. — 100 Bilder. — Jedes Bild bestausgeführt **2,50 Mark.** Jilustr. Retalog, 18 Seiten, 30 Pf.

Kunstbilder "Aus großer Zeit"

Dauernde Erinnerungsblätter an unsere Helden von Malern der Lustigen Bildter wie Heilemann Einzelne Bilder i Mark u. 2 Mark. 10 Bilder sorriert statt 15 M. 12 M. 22 Bilder sorriert statt 33 M. 26 M. Zu je 5 Bildern eine fein ausge-stattet. Sam melmappe gratis.

Neu-Erscheinungen:

"Unser Sonnenschein", Reizender Mädchenkopf, Bild "50 Mer.
"Der gerupfte Amor".
"Der Gottffasan".
"Strandnike".
"Strandnike".
"Strandnike".
Pikante, bette Gravengestalten von Kirchner und Wernerberg.
Bild Z.— Mark.

Alle Bilder werden gerahmt geliefert. Wiederverkäuf. Vorzugspreise. Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.

fioffende Frauen!

cher wird davon bebetter wird davon bebetter wird davon beter better wird davon beter better better

Bonneß & Hachfeld, Potsdam, Postfach 284.

Wer heiraten will

sollte sofort die sozial-psychologische Studie Dr. Bergners "Aerztliche Ratschiläge über die Ehe" lesen. Unser Buch, mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode sowie den dazugehörigen Tabellen

Seinen Stammhalter

Knabe oder Mädchen Die Tatsac dargestellt ist. Zahlreiche Eltern bestätigen i der Ratschläge, die Robert in seinem Buche von vier Tafeln mit zwanzig farbigen Abbild, zi auch im Bilde. Es geht alles natürlich zu u einfach, wie das Ei des Kolumbus, Preis 3.— teurer. Linser-Verlag, G. m. b. H., Be

Wie finde: ich eine Fran citg., Rat u. Beispiele für Heiratslustige über alles, was man von de der Ebe wissen muß! Gegen Einsendg. von M. 2.— oder Nachn. rlag Schweizer, Abt. 30. Berlin MW



gute u. interessante, v. 16 Seiten kostenlo P. Reinb. Mutze, Leipzig,

Autographen u. Musikliteratur ganze Sammlungen und einzelne wertvolle Stücke **k a uft** stets Leo Liepmannssohn • Antiquariat, Berlin SW. 11, Bernburgerstr. 14 p. Sie Büderkaufen, verlangen Sie meinen Katalog Interessanta Bücher kostenfrei Arkona-Versand, Berlin 234 Oderherger Straße 29

Interessante Bücher!



Stottern

beseitigt Prof. Bud. Denhardt Anstalt in Eisenach. Prospekt L. wissenschaftlich anerk. u. mehrfas staallich ausgezeichn. Heilverfahren fr



Kriegsnotgeld kosten

ထာထာထာထာထ

Briefmarkensammier! Verlangen Sie solort gegen Portoersatz Prospekt und Portoersatz Prospekt und Portoersatz Aufgers Leipziger Briefmarkes Auzrigers. Das Biatt int für Sie sehr wichtig. Briefmarkensammier! Verlangen Sie solort gegen Portoersatz Prospekt und Probenummer des

Franz Junghans

............. Briefmarken.

Preisliste kostenlos. – R wahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Brem

Kriegsbriefmarken

Briefmarken

und Sammlungen kauft zu hoh, Preis., Verkaufspreis-list-n umsonst, S. Faludi, Berlin, Friedrichstr. 471 Harmoniums mitedlem Orgel-ton. Katalog umsonst. Alois Maier, Hoff., Fulda 172.



er Zentralmächte — Preisliste grat W. Franke, Berlin W. S, Unter den Linden 17/18 ankauf von Sammlungen jeder Ar

175. Sächsische **Landes-Lotterie** Ziehung 1. Klasse 18. u. 19. Juni 1919 110 000 Lose — 55 000 Gewinne

20,801 000 M. ev. 800 000 ,, 500 000 ,, 200 000 ,, 200 000 ,,

LOSC $\frac{1/_{20}}{M_{\odot}}$ $\frac{1/_{2}}{1/_{2}}$ $\frac{1/_{2}}{1/_{2}}$ $\frac{1/_{2}}{M_{\odot}}$ $\frac{1/_{2}}{M_{\odot}}$ $\frac{1/_{2}}{1/_{2}}$ $\frac{1/_{2}}{M_{\odot}}$ $\frac{$

Ad. Müller & Co.

Staatslotterie-Einnahme o i p z i g , Brühl 10 12.

sende und abertausende Anerkennungen aus allen Volkskreisen begutachtet von hervorragenden Aerzten und Professoren, u. a. big angewandt an einer deutschen Universitäts-Frauen-Klinik.— re Prospekte in Apotheken, Drogerien, Reformgeschäften oder v Rad Jo Versand 6. m. b. h., hamburg, Amolposthof

Verlangt Prospekte Leithter, oft fast schmerzloser Entbindungen! über die Erzielung leithter, oft fast schmerzloser Entbindungen! Tayaende und abertausende Anerkennungen aus allen Volkskreisen! Geordit

Werdende Mütter!

THE OHIO STATE UNIVERSITY

MAX WEBER, ZITTAU

Leistungsfähigste deutsche Federnfabrik

ERZEUGNISSE:

AUTOMOBILFEDERN

für Last- und Personenwagen, aus feinstem Spezialstahl.

TRAG- u. SPIRALFEDERN

für Eisenbahn-, Straßenbahn-, Kleinbahnwagen usw.

ZUG- v. DRUCKFED

für Automobile, Flugmotoren, landw. Maschinen u. alle techn. Zwecke.

BESONDERHEIT:

Alle Arten Federn bis zu den stärksten Abmessungen



Eigenes metallogr. Laboratorium.

Etwa 450 Arbeiter und Angesteitte.

Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalkunst

Aderverfaltung, Schwindelanfälle, Bergbeffermungen, Alngfi und Comadeguffande.



Tofe zur 175. Sächs. Tandes = Totterie 🛊



Detektive Buchwald's, Berlin, Friedrichstr. 212. Tel.; Kurf. 4783. Ehescheid., Beob., Ermittlg., Heir.-Ausk., 16jähr. Prax. Gar. Erfolge.



Zähne gesund. in Apotheken

Mora-Gesellschaft m.b.H. Berlin S. 42, Postfach 626



als Schmuck, Bro-

maille) Photo-







GraueHaare

Martinique

Gebr. Cambrecht, Camenhanbig.

Original from



3reiburg i. 28., b. Münfterpl. Fritz Schulz jun. A.G., Leipzig

Digitized by Google

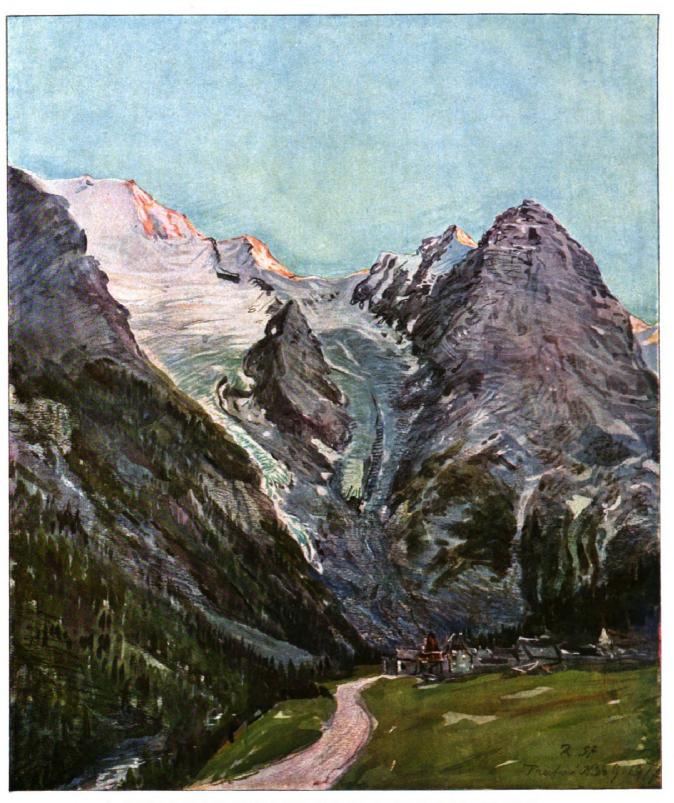
THE OHIO STATE UNIVERSITY



Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

Illustrirte Zeitung



Aus dem Ortler-Gebiet: Trafoi in Tirol. Rach einem Gemalbe von Professor Robert Sterl.





Das Seelenleben in der Rriegsgefangenschaft. / Bon M. Luferte, Widersdorf

folge, hier Grunblätilides aus ber Erfahrung von dreiundsteilig Monaten in franzöligher Artiegsgefangenschaft zu berichten.

Bon förperlichen Leiben und gesundbeitischen. Bon förperlichen Leiben und gesundbeitischen Schäligungen ist die fein Wort zu sagen, wo Milliomen Kameraden an der Front Schlimmeres erdusbet deben. Eicher wird alles das in der Gesangenschaft qualender durch sien überstäusigseit, mit dem Leben dasonzubommen. Dasur aber seit trog allem der bie größere Aussicht, mit dem Leben dasonzubommen. Dasur aber sent sich, ist aus den Menschen herad, in der alle solche Hoffmungen langsam stumpt werben und verschwinder, es sommen Gesangene io weit, daß sie das Leben wegwerfen.

Da ist auerst die ganz allgemeine Sinnlosigseit des Daseins. Man ist als Person ausgeissch, sied und zu nicht als Person ausgeissch, sied und Verschlichen gegenüber, sondern wird wie eine Sache lozulagen mit deben und deraresben inn der geschieden und der geschieden und der geschieden geschieden und der geschieden der geschoben und verarbeitet. Im Krantreich deit gerachez un artischen Persbetung durch die Persse und der geschieden geschieden der geschoben und verarbeitet. Im Krantreich der der geschoben und verarbeitet. Im Krantreich der der geschoben und derarbeiten und der geschieden der geschi

überidiagen muß. Kür den Deutschen mit seiner Schwechbüligfeit ist biese Ver-lösebung wohl noch viel bedenklicher als für andere Völker, dei denen unter ähn-lichen Verdältnissen ein Abreagieren etwa durch ein überlödaumen von Jotenhoftig-teit sich zeigt. Tief geschädigt wird auch das Ver-kältnis des Menschen zur Arbeit über daupt, indem er jadrelang eine Arbeit tun muß, die ihm perfolnlich völlig gleichgältig und oft widermärtig ist, und die ihm nicht einmal den äußertlichten Ersolg der in den den die einem Arantreich zur Ausnahme, daß man dem Selangenen in ein persönliches Ber-bältnis zu seiner Arbeit sommen läst. Es sann uns ja einerfeits nur angenehm sein, wenn die französsische Solfswirtschaft aus der Gesangenensteit auch ganz ent-jernt nicht den Ruchen zieht wie die unsere Gesangenensteit auch ganz ent-jernt nicht den Ruchen zieht wie die unsere, und das einsoch nur deswegen, weil man es nicht über sich wie die unsere, und das einsoch nur deswegen, weil man es nicht über sich gewinnen



Das Hotel des Reservoirs in Berfailles, ber Git ber beutschen Friedensaberbnung



Das Trianon . Palaft - Botel in Berfailles, Die Stätte ber Friedensverbandlungen Bu ben Friedensverhandlungen in Berfailles.



Die deutsche Friedensabordnung in Bersailles: Im Zimmer der Marquise de Poinpadour im Notal des Roservoirs in Bersailles, das den deutsche Gournalisten als Arbeitsraum dient. Nachten Benner.

Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY



Babrend ber Bartegeit ber beutschen Friedensabordnung in Berfailles: Diplomaten beim Echachfriel

Befangenen als anftanbigen Menichen gu betrachten. Aber auf ber anbern Seite wird der Gefangene auch spliematisch zum saulen und widerspenstigen Arbeiter ergogen. Das Spliem des wohlorganisserten Zwanges, das hier in Reinfultur und in vollem Umsange dis zur Androhung der Todesstrafe sich erprobt, dat noch nie ein kläglicheres

biges erbulbet aus Liebe gum Leben. Ich wollte, ich tönnte bas Bilb entwersen, von bem Berteibigungssampf gegen biefe hereinbrechenbe Finsternis, ber braugen im Feindeslande auf der anbern Geite ber Belt ben Unseren verzweiselt ge-führt wird. Wir haben es mit Borträgen versucht, bamals schon im Winter 1914/15, wo im Lager pon Montauban pom Einbruch ber Dammerung an 1200 Mann in einer an 1200 Mann in eines Salle mit ganz ungenügen-ber und oft ganglich ver-lagenber Beleuchtung zu-fammengesperrt wurden. fammengesperrt wurben. Ein menschenfreundlicher Offizier erwirtte uns bie Erlaubnis hierzu und borgte für uns aus einer Schule eine Tafel aus; Beleuchtung für fie burften wir uns taufen. Berfamm-lungen und Beranftaltungen murben ftets mit bem größten Diftrauen beobachtet; am Weihnachts-abend 1914 wurden bem Lager von Montauban bie Ubhaltung einer Weih-nachtsseier und das Singen bon Liebern ber-weigert, weil bie Be-



weigert, weil bie Bevollerung daran Anstoß nehmen könnte. Im Jahre 1916 wurde auf meinem Kommando Katholiten, die süber ein Jahr nicht zur Messe gekommen waren, der Besuch der Kirche immer wieder abgeschlagen, obwohl der nächste Psarrer bereit war, sir die Gesangenen besonders zu selen. Ich dade es nie anderes erlebt, als daß alle unsere Anstrengungen, zu geistiger Ledendisseit zu kommen, sich erst müblam durchsehen musten; niemals ist dort, wo ich war, aktiv ekwas dassür geschehen. Doch habe ich von anderen Lagern gedört, in benen es so etwas wie Lessimmer oder Unterbaltungsräume gesten hat. Anst dieses schwinken Rechklinksein, der einer Ragern gebort, in denen es so etwas wie Lejezimmer oder Unterhaltungsräume gesehn hat. Trot dieser schwierigen Berhältnisse wir eifrige Bildungsarbeit geleistet, wo es irgend möglich ist, und der Deutsch ist von einem erstaunenswerten Ersindungsreichtum, wenn er nur die beiden Dinge erlangen kann, die schlechterdings nicht zu ersinden sind: Raum und Beseuchtung. Daß für biese Dinge im Hindliss auf geistige Beschäftigung nicht vorgesorgt wird, ist übrigens, wie wir sehen konnten, ein Schischl, das der Gesangene mit dem französischen Solbaten in seiner Kaserne teilt. — Eine ganze Unzahl von Bereinigungen unterstützt ibie Gesangenen in dieser Not. Permann



Der frangofifche Illuftrator & Bering. Mus bem Efigenbuch unferes gu ben Friedens verhandlungen nach Berfailles entfanbten Conbergeichners Balth

Beffe leitet in ber Schweis eine Bentrale fur Die Berforgung mit Buchern,

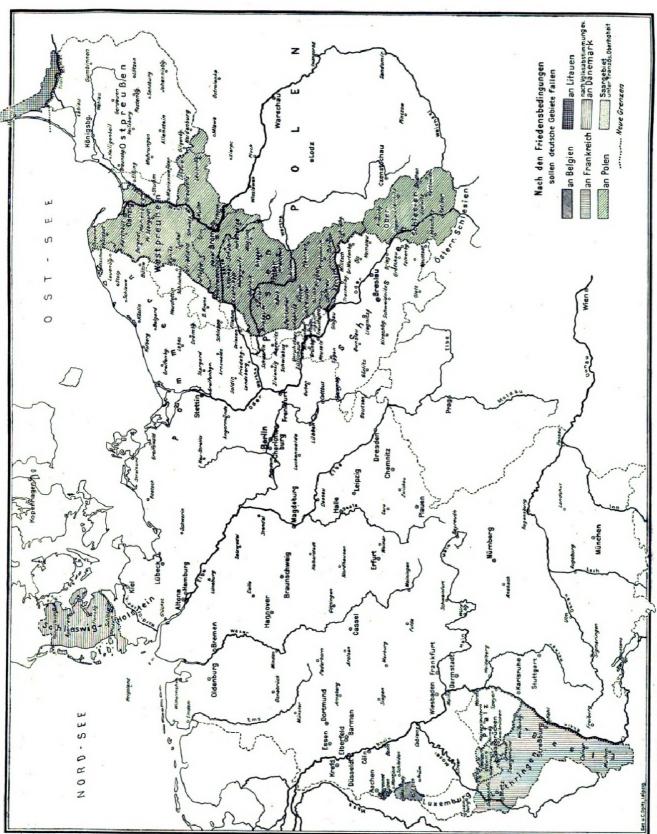
bürste der Mensch mit drei dis vier Jahren sertig sein, wenigstens in Frankreich. Wer diese Hölle bolle der Zeit kennt, der kann jeht nur mit heißer und banger Sorge wünschen, daß die Rückler der Gesangenen in die Heimat endlich zur Wirklichkeit werde.



Bon ben Friedensverhanblungen in Berfoilles: Die Totengräber Deutschlands; eine Besprechung des Rats der Bier mit Marschall Boch; von links nach rechts: Wilson, Clemenceau, Llopd George, Orlands, Hoch. Rach einer Zeichnung englischen Ursprungs.

Bei Befanntgabe der Friedensbedingungen befand sich biese Rummer größtenteils im Drud. Die nächste Rummer wird vornehmlich dem Protest des deutschen Boltes gegen den drohenden Ernehmer gewihmet sein.

Digitized by COSIC THE OHIO STATE UNIVERSITY



Poten den auf der Karte bargeftellen tertionische Wohren Weben wechen von Deufschland u. a. verlangt die Abbrenung dier Kroisenich, eine Kriesenichabdigung von 100 Millianden Wert. die Austrichtung der Australian Beidernagen Verlichen Weben Begefrand von Kriesen Australian der Merikan Verlichen Weben Webe Der geplante Gewaltfrieben unferer Gegner: Wie Deutschland nach Durchlübrung der am 7. Mai der beutschen Friebensabordnung in Berfailles überreichten Friedensbedingungen ber Entente aussehen würde.

hindenburg. / Bufeinem bevorstehenden Rücktritt.

Bon Beneral der Infanterie g. D. Dr. h. c. Freiherrn v. Frentag. Loringhoven.



bevorstehenden Rudtritt Sindenburgs von der Oberften Beeresleitung: Generalfeldmarichall v. Sindenburg, ber Beros des deutschen Bolfes.

einer Rabierung von O. Canber-Bertoeg. (Mit Genehmigung bes Kunstverlags Gurlitt G. m. b. B., Berlin.)

Bur Pinchologie der Zeugenaussagen, / Bon Alfred Leopold Müller.

Wie notwendig eine allgemeine Gedächtnisbildung ist, haben die Untersuchungen über die Zeugenaussage überzeugend dargelegt. Reben Prosesson. Dieser wies seinen juristischen besonders Geheimrat v. List auf diesem Gediete bervorgetan. Dieser wies seinen juristischen



gsarbeiten an ber Unfallftelle eines burch bie Kommunisten in bie Lust gesprengten Transportzug



Das zerschoffene Mathaferbrau, bas bas Bauptsitzungslotal ber Komm

in den Gerichtssaal, wo sie erneuten Fragezwängen und Eindilbungen ausgeseit werden. Darum erheben der Furist Schneickert und der Seelensorscher Lipmann solgende Forderungen: 1. Kinder unter sieden Jahren sind überhaupt nicht als zeugnissädig zu betrachten. Zur alleinige Betundung von Kindern hin dar seugnissädig zu betwacken. Zur alleinige Betundung von Kindern hin dar seine Berurteilung stattsinden. Jum Schluß sei noch eine Tassache bemertt: So lied und hold die Damen sind — die Redrach der ber berigen willenschaftlichen Bersuche über ihre Aussagetreue lehrt: Die Frauen vergessen weniger, aber versellen der Verzellen der Verzellen weniger, aber verzellen der Verzellen der Verzellen weniger, aber verzellen der Verzellen der Verzellen weniger die folgen der Verzellen weniger der verzellen weniger der verzellen der Verzellen weniger der verzellen der Verzelle

Vom Moorbrennen.

Bon Geb. Reg.-Rat Dr. Tade, Bremen. (Abbilbung fiebe Doppelfeite.)

Preußen, zur Grundlage der Moorbestellung gemacht wurde

"Die auf diesem unsicheren Bersahren begründeten Moortosonien sind dem größten Elend andeimgesallen.

Aber schließlich dem dem größten Elend andeimgesallen.

Aber schließlich dem dem größten Elend andeimgesallen unden, dem geweien, deren erste Ausgade es war, nach besseren kusturmethoden zu suchen, die nie ein anderes, denstalls aus Holland stammendes, an sich sein anderes, denstalls aus Holland stammendes, an sich eine moteres, denstalls aus Holland stammendes, an sich eine moteres, denstalls aus Holland stammendes, an sich wie ein anderes, destalls aus Holland stammendes, an sich wie ein anderes, destalls aus Holland stammendes, an sich wie ein anderes, destalls aus Holland stammendes, an sich wie ein anderes, dem sich eine zu den sich eine zu den sich eine zu den sich eine des sich eine des sich eine des sich eines des sich e



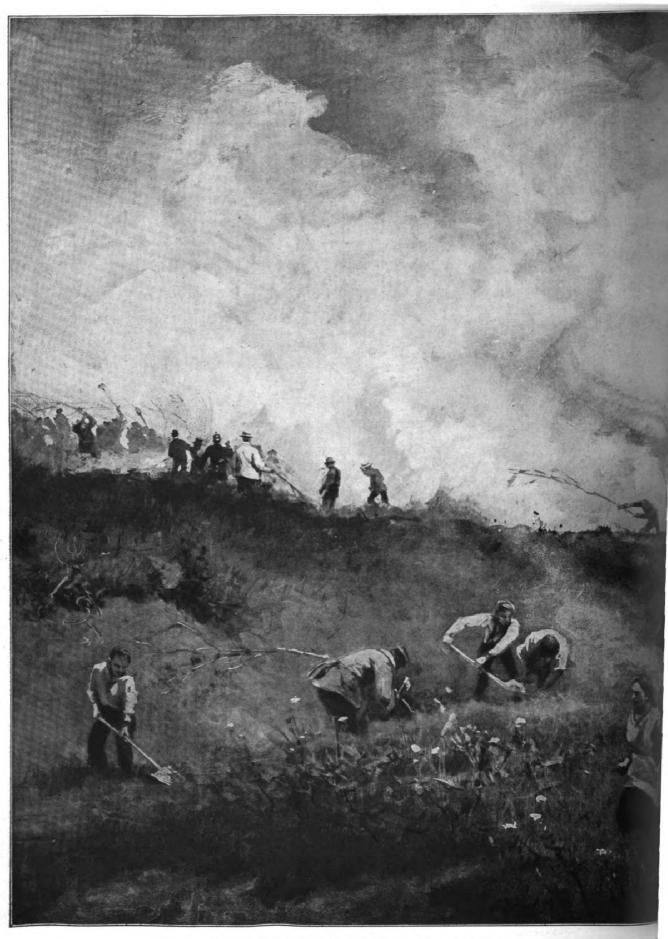
Beneralleutnant v. Oven, ber Oberbesehlohaber in ben Rampfen bie Munchner Rommunisten.





Die Befreiung Münchens von ber Rommuniftenberricaft.

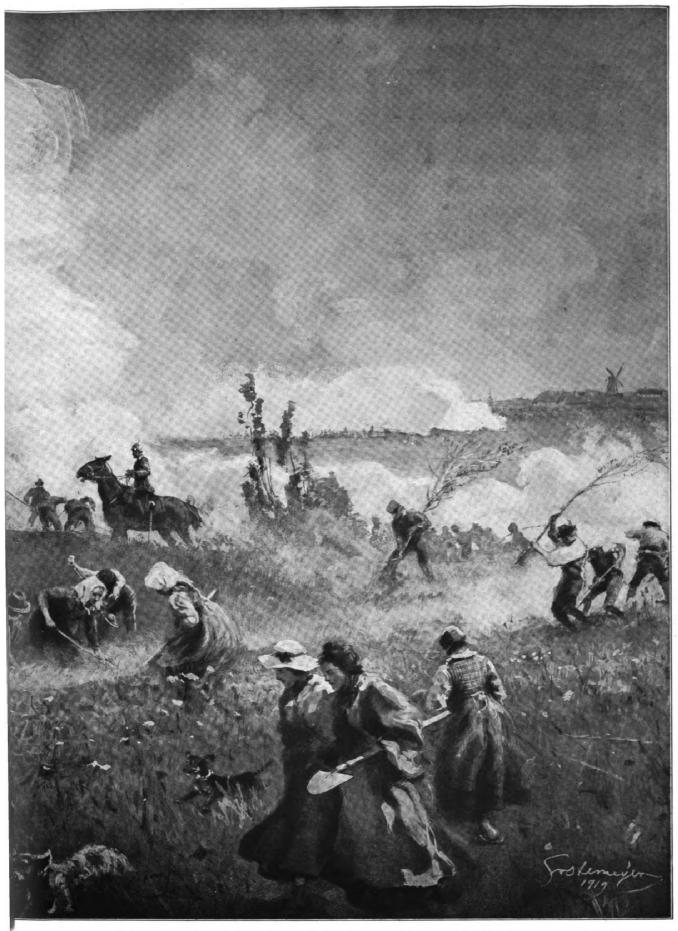




Eine veraltete Kulturmethode in den Moorgebieten Oldenburgs und Ostfrieslands: Mothen (Hierzu der Ausschaft), Mothen Und der Ausschaft und

Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY



nen. Nach einer Zeichnung für die Leipziger "Illustrirte Zeitung" von Fritz Grotemeyer. betrennen" auf Seite 509.)

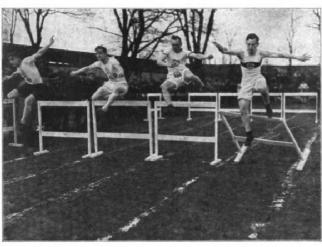
Digitized by Google



Eröffnungsrennen auf ber Grunewald-Rennbabn in Berlin am 30. April: Frühigbremober



Erftlings-Reuntampf bes Berbands Berliner Athletit-Bereine am 4. Mai: Start zum 5000-m-Laufen



Eritlings-Reuntampl bes Berbands Berliner Athletif-Bereine am 4. Mai: 110-m-Burbenlaufen



Bom Militär-Sportsest bes Freitorps Potsbam zu Potsbam am 30. April: Moment aus bem Drei-Bein-Laufen.



Erftlings-Reuntampf bes Berbanbs Berliner Athletit-Bereine am 4. Mai: 2m 3iel im 100-m-Laufen.



Eröffnungsrennen auf ber Grunewalb-Rennbahn in Berlin am 30. April: Der Sieger

Berliner Sport.



Original from
THE OHIO STATE UNIVERSITY

WILDEFÜER.

EIN ROMAN AUS ALT HILDESHEIM VON PAUL SCHRECKENBACH.

Neben des Vaters Buch stellte nun der Sohn das seine und schritt dann hinüber in das Rathaus. Seinen Schwiegervater sah er im Gespräch

mit Harmen Sprenger die Freitreppe hinaufgehen, und er folgte ihm eilig. Der Rat und die Vierundzwanzig, die Sprenger als Vertreter des verstorbenen Bürgermeisters Galle noch am Abend des gestrigen Tages hatte laden lassen, begaben sich zunächst in die kleine Kapelle neben dem Festsaale. Dort wurde nach altem Brauche eine Messe angehört, bevor die Sitzung begann. Brandis, der heimlich in Luthers Schriften las und in der Bibel, bedachte sich keinen Augenblick, daran teilzunehmen. Sie war zwar in seinen Augen eine verwerfliche Zeremonie, die man lieber hätte abschaffen sollen, er jedoch wollte nicht dagegen auftreten. Das mochten andere tun. Aber die taten es auch nicht.

Vor dem kleinen Altar standen die Stühle der worthabenden Bürgermeister, alle anderen mußten stehen, und sie standen dicht beieinander. Der eine Sitz war leer. In dem anderen saß Hans Wildefüer, finster und starr vor sich hinblickend. Mancher entsetzte sich über seinen Anblick,

denn er sah aus, als sei er um Jahre gealtert. Nachdem die heilige Handlung vorüber war, schritten die Ratsherren paarweise hinüber zu dem Sitzungszimmer. Es lag an der Nordseite des Prunksaales, der mit den Bildern früherer Bischöfe geschmückt war. Dort rrunksaales, der mit den Bildern früherer Bischöfe geschmückt war. Dort ließen sie sich auf ihren wuchtigen Eichenstühlen nieder, gewärtig, daß die Sitzung sogleich eröffnet werde. Aber sie mußten lange warten, denn Wildefüer hatte Sprenger in die Bürgermeisterstube gezogen und redete dort mit ihm wohl eine halbe Stunde lang. Endlich erschienen die beiden — Wildefüer düster und gramvoll wie vorher, Sprenger, der hinter ihm dreinschritt, verlegen, gedrückt und ärgerlich, wie ein Schulknabe, der gerade vom Leber gescholten ward. vom Lehrer gescholten ward. Wildefüer nahm seinen Platz an der Mitte des langen Tisches ein und

egann: "Liebe Freunde und Ratsgesellen! Wir gedenken zuvörderst daran, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, einen von uns aus dem Leben dieser Zeit abzurufen. Mein alter Freund Hinrich Galle, der mit mir Bürgermeister war so manches Jahr und dreißig Jahre lang im Rate hat gesessen, ist vor drei Tagen heimgegangen, und ihr selbst habt ihn ehegestern in Sankt Jacobi begraben. Ich konnte nicht dabei sein, sintemal ich selbst — mein Weib" — seine Stimme wurde heiser, als ob ihn etwas im Halse

würge, und er mußte eine Weile seine Rede unterbrechen.

Dann hub er von neuem an: "Gott gnade seiner Seele in Ewigkeit und geb' ihm dereinstens fröhliche Urständ! Wir gedenken dankbar an das, was er für unsere Stadt getan, und wie er uns ein lieber und treuer Geselle ist gewesen und werden sein Gedächtnis in unseren Herzen wohl bewahren."

Er machte wieder eine Pause, denn die Bewegung drohte ihn nochmals zu übermannen. Dann fuhr er mit erhobener Stimme fort: "Wir sind nicht hier, die Toten zu beklagen, so leid uns ihr Scheiden auch ist. Wir sind hier um einer großen und wichtigen Sache willen. Ich habe den Rat und hier um einer großen und wichtigen Sache willen. Ich nabe den ism und die Vierundzwanzig nicht zusammengerufen, Harmen Sprenger hat's getan. Ich habe erst vor einer Stunde von meinem Knechte gehört, daß heute Ratssitzung sein sollte."

Ratssitzung sein sollte."

"Deine

"Du warst gestern nicht zu finden", warf Sprenger kleinlaut ein. "Deine Tochter Brandis hat uns das selber gesagt gegen Abend, als sie von deinem

"Ich tadle dich darob nicht, Harmen Sprenger", sagte Wildefüer. "Du hast ganz recht getan. Die Sache ist gewichtig genug, um die wir beraten sollen. Es handelt sich um dies, liebe Ratsgesellen. Die von Braunschweig haben uns geschwinde Botschaft gesandt, daß wir sollten einen Prädikanten frei lassen zu ihnen zurückgehen. Den hat Burchard Meier am Mittag ergriffen in Christoffer Hagens Hause. Wollen wir ihnen das zugestehen, so wollen sie uns hold und gewürtig sein. Wollen wir den Prädikanten richten nach unserem Recht, so besorgen sie, daß unser Gericht viel Irrungen werde anrichten zwischen uns und ihnen. Vor etlichen Tagen hat mir mein Freund Hinrich Galle berichtet, da ich von Goslar heimkam, Harmen Sprenger habe einen der lutherischen Buben zum Tore hinausgelassen aus Furcht vor dem Landgrafen von Hessen, auf den jener sich berufen habe."

ern jeher sach betutelt nace.

"Ich habe dir gesagt, daß es nicht wahr ist", unterbrach ihn Sprenger.
"Der Galle ließ ihn vorführen, und da hat ihn der Knecht, der ihn aus dem Diebskeller herausbringen sollte, lassen entlaufen und ist mit ihm ent-lausen durch den Eselsteig in die Neustadt. Dort haben sie beide Unter-schlupf gefunden, denn die Neustadt ist voll heimlicher Martinianer. So war die Sache. Und wenn Hinrich etwas anderes gesagt hat, so hat er — aber ich will über die Toten nichts Abfälliges reden!" Er warf sich, gelb

vor Ärger, in seinen Stuhl zurück.

"So kann es ein Irrtum Hinrichs gewesen sein", sagte Wildefüer. "Kein Irrtum aber war es doch wohl, daß du geäußert hast, wir sollten froh sein, daß er entwischt wäre, denn dadurch wären wir Händeln und Spänen mit

dem Landgrafen entgangen, und wir sollten sehen, wohin wir mit unserer Dickköpfigkeit kämen. Die Stadt müsse sonst die Zeche für uns bezahlen."
"Das habe ich gesagt," knurrte Sprenger, "und es muß auch einmal heraus: Wir werden aller Welt zuwider durch unsere strengen Gesetze. Der Hesse ist uns schon längst nicht grün, weil wir damals den Lister, seinen Pfaffen, haben ins Gefängnis geworfen und dann mit Unehre durch den Henker haben aus der Stadt gebracht. Jetzt kommen die Braunschweiger, bitten uns, wir sollen ihren Mann entlassen, der bei uns gefangen sitzt. Wollen wir uns dessen weigern? Laßt doch den armseligen Buben laufen! Stäupt ihn meinethalben vorher, dann jagt ihn fort! Soll wegen eines Lumpen, der nicht drei Gulden in seinem Beutel hat, der Unfrieden ausbrechen zwischen uns und Braunschweig? Freunde sind wir schon nicht mehr. Sollen wir Feinde werden? Fort mit dem Menschen! Laßt ihn laufen, soweit der Himmel blau ist! Das ist mein Rat."

Laßt ihn laufen, soweit der Himmel blau ist! Das ist mein Rat."

Wildefüer richtete sich hoch auf. "Dem widerspreche ich", rief er. "Kannst du leugnen, Harmen Sprenger, daß ein Schuhknecht die Seuche hat eingeschleppt in Goslar, woran viele hundert Menschen gestorben sind?"
"Nein, das soll ja wohl wahr sein."
"So kann ein einzelner, geringer Mann Tod bringen über eine ganze Stadt, und er kann noch Schlimmeres bringen. Denkt an die Greuel von Münster! Wer sind die Leute gewesen, die dort das Königreich Zion aufgerichtet hatten? Große, vielmögende Herren? Nein, Schneiderund Räckerhenchte so von außen her in die Stadt gewandert waren. und Bäckerknechte, so von außen her in die Stadt gewandert waren. Meine nicht, Harmen Sprenger, daß nur Leute etwas in der Welt ver-mögen, die viele tausend Gulden in ihrem Kasten haben. Hirn und

Mund richten oft viel größere Dinge aus als die größte Geldkatze."
Über die Gesichter vieler der Ratsmannen flog bei diesen Worten ein verständnisvolles Grinsen. Sie kannten den unbändigen Stolz Sprengers verständnisvolles Grinsen. Sie kannten den unbändigen Stolz Sprengers auf seinen großen Reichtum, hatten sich manchmal darüber geärgert und gönnten ihm den Hieb. Andere zogen die Stirne kraus. Sie gehörten zu den Anhängern Wildefüers, waren aber auch Sprenger befreundet oder verpflichtet, und Mißhelligkeiten zwischen den zweien wären ihnen sehr unlieb gewesen. Sie dachten schon daran, Sprenger auf den Bürgermeisterstuhl zu erheben, den Hinrich Galle innegehabt hatte. Der Ratsherr selber suchte sich den Anschein zu geben, als fühle er sich nicht im geringsten getroffen. Aber sein Gesicht ward noch bleicher und gelber als vorher, und seine Blicke fuhren unruhig umher. Hatte ihn schon gewurmt, was ihm Wildefüer unter vier Augen gesagt hatte, so kränkten ihn jetzt seine Worte noch mehr, ja, sie erbitterten ihn im Innersten und sanken in sein

Worte noch mehr, ja, sie erbitterten ihn im Innersten und sanken in sein Herz als Keime, aus denen wohl einst eine böse Saat entsprießen mochte.

Als der Bürgermeister die Gesichter ringsumher ansah, erschrak er, denn er hatte Sprenger nicht eigentlich beleidigen wollen. Er kannte seine große Empfindlichkeit und seinen lange nachtragenden Sinn und wußte, ihm das nicht leicht vergeben werde. Aber er fühlte auch, daß daß er inm das nicht eigene werde. Aber er nunte auch, daß jedes Wort der Entschuldigung die Sache nur ärger gemacht hätte, und daß es am besten war, schnell darüber hinwegzugehen. Daher fuhr er sogleich fort: "Solch ein Mann vermag wohl, wie wir gesehen haben an Jon Bockelson in Münster, Blut und Tränen zu bringen über eine ganze Stadt und mag einen Sturm erregen, der die Regenten von ihren Stühlen wirft. Und weil wir das wissen, haben wir jedem Prädikanten bei schwerer wirtt. Und weil wir das wissen, naben wir jedem Fraunanien der samens Leibesstrafe unsere Stadt verboten. Und weil wir das verboten haben, so müssen wir auch auf das Verbot halten. Sonst werden wir der Welt zum Gelächter. Wem unser Stadtrecht nicht mehr paßt, der mag draußen bleiben. Wer aber hereinkommt, tut's auf eigne Gefahr. Wir können Gelächter. Wem unser Stadtrecht nicht mehr paßt, der mag draußen bleiben. Wer aber hereinkommt, tut's auf eigne Gefahr. Wir können nicht — Was gibt's?" wandte er sich an den städtischen Rottenführer Dickens, der die Tür aufstieß und den Kopf hereinsteckte.

"Herr, er steht unten in der Laube", meldete er. "Es ist gut. Bewahre ihn und führe ihn herein, wenn ich dir's sage". gebot Wildefüer, und als ihn etliche fragend anblickten, sagte er: "Ich habe einen laden lassen. Ihr werdet es nachher gewähr werden. Zuvor aber laßt mich ausreden. Wir können nicht, so wollt ich sagen, den einen laufen lassen, weil er ein Hesse ist, und der Landgraf könnte zürnen, den anderen, weil er ein Sachse ist, und der Kurfürst könnte ein schiefes Gesicht ziehen. So können wir auch denen von Braunschweig nicht zu Willen sein: Liebe Freunde und Ratsgesellen! Ich will nicht, daß der Mann gepeinigt wird, darin wollen wir den Braunschweigern nachgeben, denn darum bitten sie insonderheit. Aber ohne ernstliche Strafe darf er nicht bleiben. Wollt Ihr ihn laufen lassen, so ändert zuvor unser Stadtrecht. Du, Harmen Sprenger, du, Hans Spalder, und du, Burchart Meier, Ihr habt ihn ja gestern verhört, wie mir Sprenger sagte, und er hat nicht geleugnet, daß er ein lutherischer Prädikant sei, und hat gesagt, er habe in der Neustadt zu tun gehabt. Er hat auch nicht abgeleugnet, daß er wußte, wie wir mit seinesgleichen verfahren. So bin ich dafür, daß wir ihn ein halbes Jahr im Diebskeller gefangenhalten und dann vom Meister Nachrichter lassen aus der Stadt führen, damit er das Wiederkommen vergesse."

Die Mehrzahl nickte und murmelte Beifall. "Zum Teufel!" rief Ecke-

hard Unverzagt und schlug auf den Tisch. "Der Bürgermeister hat recht. Unsere Gesetze müssen gelten für jedermann! Wer sie außer acht setzt, der mag daran glauben."

"Wer gegen meiner empor!" rief Wildefüer. meinen Wunsch und Antrag ist, der hebe die Hand

Harmen Sprenger hob die Hand, drei oder vier andere folgten ihm zögernd. Des Bürgermeisters Antrag war mit großer Mehrheit angenommen.

"Wir wollen das den Braunschweigern schreiben", sagte er. "Sie werden dann eine weitere Supplik an uns richten, auf die wir nach gemessener Zeit antworten. So gehen die Wochen dahin. — Nun aber, gemessener Zeit antworten. So gener die wochen dann. – Nun aber, liebe Freunde, haben wir noch ein Ding, und das gegen ein Kind unserer Stadt. Den Prädikanten habe ich gar nicht lassen vorladen. Er war seiner Schuld geständig, auch ist an solchen Leuten nichts gelegen. Nun ist aber der Bube betroffen worden in Christof Hagens Häuse, und Ihr kennt unser Gesetz: Wer einen Sekten- und Winkelprediger atzt oder tränket, hauset und hofet und übergibt ihn nicht allsogleich der Gerechtigkeit,



der hat auf einige Zeit aus der Stadt zu weichen. Daran ist ja nicht zu deuteln und zu rütteln. Die Länge der Zeit aber zu bestimmen, steht bei uns. Darum, wenn 's Euch gefällt, wollen wir ihn verhören, auf daß wir erkennen mögen, wie schuldig er ist. Kurt Bödecker, ich bitte dich, führe ihn herein!

Eine Minute später stand Christof von Hagen vor dem Rate. Er neigte das Haupt kaum merklich vor den hochmögenden Herren, dann er es hoch empor und blickte dem Bürgermeister steif ins Gesicht. Wildefüer hatte ihn gestern tief gekränkt und erbittert, denn auf seine Bitte, sein Einlager aufzuheben, auf daß er mit zu Frau Mettes Begräbnis gehen könne, hatte er ihn abschlägig beschieden. Jetzt aber, als er bemerkte, wie bleich und vergrämt der Bürgermeister aussah, wollte ihn fast ein Mitleid ankommen. Es verschwand indessen sogleich, als Wildefüer zu reden anhub, denn seine Stimme klang so hart und befehlerisch, wie er sie

schon einmal gehört hatte, als sie ihn vor zwei Jahren von der Heimat schied. "Christof Hagen," begann der Bürgermeister, "es ist ein lutherischer Prädikant in deinem Hause ergriffen worden. Was wollte der Mann bei dir?"

"Er ist mein Freund und wollte mich besuchen", antwortete Hagen kurz. "Wußtest du, daß es Hildesheimer Bürgern verboten ist, solche Leute in ihrem Hause zu dulden?"

Wußtest du auch, daß unser Stadtrecht gebietet, die Winkelprediger allsogleich, wenn man ihrer habhaft werden kann, dem Gericht des Rates zu überliefern?

"Ja."
"Warum hast du es nicht getan?"
"Ich könnte ja sagen, es blieb mir keine Zeit dazu. Burchard Meier
mit seinen Leuten kam in mein Haus, als Fricke, der Prädikant, kaum eine Viertelstunde bei mir war. Aber sagt ich das, so wär's eine Lüge und Ausrede. Nein, ich sage Euch ehrlich: Ich wollte nicht tun nach Euren gottlosen Geboten, sondern wollt ihn herbergen bei mir und ihm dann zur Stadt hinaushelfen."

Von verschiedenen Seiten wurden Ausrufe der Verwunderung laut, auch einzelne Flüche wurden hörbar. Dieser Hagen zeigte eine Kühnheit, die fast schon Frechheit zu nennen war. Der alte, etwas schwerhörige Ratsherr

Harmen Willmar, der am Ende des langen Tisches saß, stand auf und begab sich hinter den Stuhl des Bürgermeisters, um kein Wort zu verlieren. Wildefüer blieb ganz ruhig, aber die Hand, die er auf den Tisch ge-stemmt hatte, zitterte merklich, und eine heiße Röte stieg ihm in die Stirn. Auch seiner Stimme war die innere Erregung anzumerken, als er nun sagte: "Warum nennst du unser Gesetz gottlos?"

Hagen stockte einige Augenblicke. Was er jetzt sagen wollte, mußte einen Sturm gegen ihn entfesseln, und Gott allein konnte wissen, was für Folgen er haben mochte. Aber dann kam etwas über ihn wie ein Rausch, wie eine wunderbare Trunkenheit der Seele. So ähnlich mußte es wohl den ersten Zeugen Christi zumute gewesen sein, als sie der Geist antrieb, ihren Herrn zum ersten Male frei zu bekennen vor aller Welt, und sie mit Zungen redeten und die ungläubigen Juden spottend riefen: "Sie sind voll süßen Weines." Er trat hart an den Tisch heran und rief mit lauter Stimme: "Gottlos nenne ich dieses Gebot, weil es gerichtet ist gegen die Zeugen der heilsamen und seligmachenden Wahrheit. Ihr Männer von Hildesheim, heute, da Ihr Gottes Stimme höret, so verstocket Eure Herzen nicht! Wahrlich, der Herr hat mir geboten, Euch zu sagen, daß Ihr auf einem wanntch, der riefr hat einem Redotten, Euch zu sagen, das hir auf einem falschen Wege seid, und Euch zu weisen auf den Weg des Lebens. Denn es gibt nur einen Weg, der zu Gott führt und zur ewigen Seligkeit: Das ist Gottes Wort, die Heilige Schrift. Alles andere ist Menschenwitz und Menschentrug, und wer sich darauf verläßt, der fährt ins Verderben. Und Gott hat gesandt einen Propheten seinem Volke, der es führen und leiten soll zu dieser Quelle der göttlichen Wahrheit: Doktor Martinus Luther.

Bis hierher hatte man ihn reden lassen. Jetzt aber brach ein Tumult los, der unbeschreiblich war. Nicht einer der Männer blieb auf seinem Die Ratsherren fuhren von ihren Stühlen, die Vierundzwanzig von ihren Bänken auf, und die meisten schrien und brüllten durcheinander. Einige schrien nicht mit. Die Zunge schien ihnen vor Schrecken und Erstaunen stillzustehen, und in den Blicken von vieren oder fünfen hätte Hagen nicht Grimm und Entrüstung lesen können, sondern eher Bewunderung über seine unerhörte Kühnheit, wenn er darauf geachtet hätte. Die große Mehrzahl aber tobte und lärmte und bedrohte ihn mit Fäusten, und der alte Burchard Meier gebärdete sich gar wie ein Unsinniger. Er sank auf seinen Sitz zurück, trampelte mit den Füßen, schlug sich gegen die Brust, knirschte mit den Zähnen und stieß schrille Schreie aus.

Hans Wildefüer, dem sich schließlich aller Augen zuwandten, stand aufrecht und starr in dem tobenden Haufen und sah Hagen unverwandt ins Gesicht. Er schrie nicht gegen ihn wie die anderen. Im Anfang war auch er aufgefahren in Zorn und Grimm, aber dann hatte sich der Ausdruck seines Antlitzes gewandelt, und nun ruhte sein Blick eiskalt auf ihm, voll der tiefsten Verachtung.

"Freunde und liebe Herren!" rief er, als der Lärm sich gelegt hatte. "Es gelüstet wohl keinen unter uns, mehr von den Lästerungen zu hören. Wir bedürfen keines weiteren Zeugnisses. Christof von Hagen, tritt hinaus

auf den Saal! Kurt Bödecker, geleite ihn!"

Hagen trat aus dem Sitzungszimmer hinaus in den großen Festsaal, wo die Stadtknechte unter ihrem Rottenführer seiner harrten. an den Spruch der Heiligen Schrift: "Sie gingen aber fröhlich von des Rats Angesichte, daß sie würdig gewesen, gern um seines Namens willen Schmach zu leiden." So war ihm zumute. Er hatte für Christus und seine Wahrheit gezeugt und fühlte sich wunderbar gehoben. Daneben wunderte er sich über den Bürgermeister. Lucke hatte ihm durch einen heimlichen Zettel kund getan, daß seine Bibel in Wildefüers Hände gefallen sei. So hatte er denn erwartet, auch deshalb angeklagt zu werden, denn auf den Besitz ketzerischer Schriften stand nach Hildesheimer Stadtrecht schwere Strafe. Aber Wildefüer hatte das gar nicht erwähnt. Wahrscheinlich wollte er nicht, daß zur Sprache kam, wozu diese Bibel in sein Haus gekommen war. Hagen wußte durch Luckes Zettel, daß Frau Mette vor ihrem Sterben aus Luthers Bibel Trost geschöpft hatte. Es mochte wohl dem Bürgermeister wie eine Schmach erscheinen, wenn das ruchbar wurde. Deshalb schwieg er darüber. Ob er wohl deshalb auch einige Milde walten ließ bei dem Spruch, den er jetzt da drinnen mit seinen Freunden über ihn fällte?

Es dauerte geraume Zeit, bis ihm darüber Gewißheit ward. Nach seinem Abgange war eine tiefe Stille eingetreten. Wildefüer hatte sich auf seinen Sitz niedergelassen, als wäre er von einer plötzlichen Erschöpfung übermannt. Von den anderen redete keiner, denn jeder wollte erst hören,

was der Bürgermeister sagen würde.

Der erhob sich endlich. "Liebe Ratsgesellen," begann er mit einer Stimme, die seltsam tonlos und matt klang, "so ist denn Christof von Hagen von unserem heiligen Glauben abgefallen. Ich wußt' es schon, und es hat mich nicht überrascht. Aber es tut mir leid und schmerzt mich sehr. — Nun haben wir darüber zu befinden, wie lange er von der Stadt Frieden soll geschieden sein."

"Nein!" rief Burchard Meier, "der Bube darf nicht aus der Stadt. Er hat frei und öffentlich bekannt, daß er ein Ketzer ist. So gehört er

unter des Bischofs Gericht. Der mag ihn brennen!"
Hier erhob sich von mehreren Seiten her ein Brummen des Mißfallens. "Bischof Valentin ist nicht daheim!" rief Hans Kill. "Er reist vom Kaiser zum Papst und vom Papst zum Kaiser und von Pontius zu Pilatus, weil er das Land wiederhaben will, das ihm der Kaiser abgesprochen hat nach der Fehde ums Stift vor zwanzig Jahren."

"Und wäre er zehnmal daheim, so dürften wir ihm doch keinen von unseren Bürgern ausliefern", schrie laut der dicke Hinrich Ungemach, und trotzig auf den Tisch schlagend, fügte Leuthold Lüdecker hinzu: "Hildesheimer Bürger richten ihre Leute selber, das fehlte noch, daß wir den Bischof einladen, seine Nase in unsere Sachen zu stecken."

"Du siehst, Burchard Meier, du findest schon hier Widerspruch", sprach Wildefüer. "Dein löblicher Eifer für unseren Glauben treibt dich zu weit. Es war von jeher unser oberster Grundsatz, keine Herren, auch den Bischof nicht, in unsere Händel hineinzuziehen. Wichen wir davon ab, so würde die Gemeinheit schwierig, ja, es dürfte vielleicht gar zum Aufruhr kommen. "So soll er auf zehn Jahre aus der Stadt, darum, daß er den Glauben

verleugnet hat!" schrie Burchard Meier.

"Wir haben ihn nicht zu richten, weil er gefrevelt hat wider die Religion, sondern weil er sich vergangen hat gegen Recht und Gesetz unserer Stadt", erwiderte Wildefüer.

"Frißt dir nicht der Gram am Herzen, daß so etwas hat gesagt werden dürfen auf dem Rathause zu Hildesheim?" rief Meier zornig, "Nicht weniger als dir", versetzte der Bürgermeister. "Aber wenn ich

richten muß in meinem Amte, so lasse ich dem Zorne nicht Raum, sondern richte nach Recht und Gerechtigkeit. Zehn Jahre sind eine viel zu harte Buße für seinen Frevel."

"Ein halbes Jahr wäre wohl auch genug!" rief Hans Blome, erschrak dann aber allsogleich über seine große Kühnheit. "Ein Jahr dürfte nicht zu viel und nicht zu wenig sein", sagte der alte, wohlbeleibte Ratsherr Hinrich Ungemach, der selten, aber dann mit großer Würde sprach.

Wildefüer neigte beistimmend das Haupt. "Ich denke wie du, Gevatter. Ein Jahr, liebe Ratsgesellen, ist wohl die rechte Sühne. Was meint Ihr?"
Viele riefen Beifall, und bei der Abstimmung ergab sich, daß nur fünf dagegen waren. "So ruft ihn herein, daß er sein Urteil empfange", sagte Wildefüer.

"Christof Hagen," sprach er sodann, als der Verurteilte wieder vor ihm stand, "der Rat hat über dich gerichtet mit den Vierundzwanzig zulinin stand, "der kat hat über ding gerichte mit den vierundswanzig zugleich und weist dich auf ein Jahr aus der Stadt um deines Frevels willen. Kaum bist du eingeritten, so ziehst du wieder von dannen. Drei Tage kannst du noch weilen in der Stadt, da magst du deine Reise rüsten. Dann, wenn der vierte Morgen graut, und sie läuten zur heiligen Messe in Sankt Andreas, ziehst du zum Tore hinaus."

Er sprach das alles, ohne ihn anzusehen, über ihn hinweg, wie in die leere Luft hinein. Als Hagen nichts erwiderte, setzte er hinzu: "Willst du zufrieden sein mit diesem Urteil oder dich dawider setzen?"

"Ich will mich nicht dawider setzen, ich reite aus der Stadt. Doch gedenke ich nicht allein zu reiten, Herr Bürgermeister. In dieser Stadt ist ein Mädchen, das mir angelobt ist —" "Das gehört nicht aufs Rathaus!" unterbrach ihn Wildefüer schroff. "Darob

stehe ich dir anderswo Red' und Antwort. Tritt ab, Christof von Hagen!".

Damit wandte er sich von ihm ab ohne Blick und Gruß. Hagen verneigte sich vor dem Rate und verließ das Haus. Als er die Freitreppe nach dem Markt hinunterschritt, sah er, daß etwa fünfzig Leute am Ratsbrunnen standen, die eiligst herankamen, als sie seiner ansichtig wurden. Es waren Meister Kuntze, Dittrich Rhüden und andere geheime Anhänger des

Evangeliums, die sich erkundigen wollten, wie der Handel ausgegangen sei. "Ich muß auf ein Jahr die Stadt meiden", gab ihnen Christof von Hagen Auskunft. "Drei Tage, wie üblich, hat man mir bewilligt, daß ich alle meine Dinge ordne und richte, bevor ich hinausfahre. Kommt heute abend alle in den »Schaden«, Freunde. Dort wollen wir uns besprechen, was nun zu tun ist. Jetzt habe ich noch eine Sache vor, die keinen Aufschub leidet." Er reichte jedem unter ihnen die Hand und eilte dann mit schnellen

Schritten durch das Tor des Knochenhaueramtshauses nach dem Hause Hans Wildefüers.



Die Frauen der französischen Revolution.



Die Furien ber Buillotine. Etich nach einem Bemalbe von Baron.

im Juni 1791 aus gerechter Empörung über die schmachvolle Tat des Königs Republikanerin, um angesichts des kobringenden Prozesses gegen den König wiederum aus Mitsteld um Ropalistin zu werden. Kür ihren Ropalismus state sie die die die Organisation der revolutionären Frauendereine tat, dat entgegen der Wessinaung, die ihr den Tod brachte, viel gewirft. Der Kamps gegen die vopalistischen Beider war deren Panier, und nicht immer kätslich wurde er actibut.



Erfturmung ber Baftille am 14. Juli 1789. Rach einem Gemalbe von Singleton



Zug ber Frauen von Paris nach Berfailles am 5. Oftober 1789, ber mit ber Gefangennahme bes Königs Lubwig XVI. enbete.

liftin, in welcher Rolle sie auch von Bonaparte misachtet wurde, weshald sie lange Jahre in der Verbannung leben mußte.
Reben den Galons der schwebischen Gelandischaft siedt der Salon des Herne be Condoncet in dieser Zeit an erster Stelle. Die Wiege der Aepublif wurde er genannt; in der Zat war er der Mittelpunkt des benkenden Europas. In bieser Denkerweltschwebt die Eichgefalls der Machamede Condoncet, der jungen Gattin des im dohen Mannesalter stedenden Philosophen, die all das Schwere in großem Beroismus trug, was man ihrem Gatten antat.

antat.
Oft war bie politische Meinung der Frauen recht wechlei-haft. Olympe des Gouges, bie sich um die politische Organi-lation der Frauen die densbarste Rübe gad, war im Juli 1789 Revolutionärin, wurde am 6. Of-lober aus Mitleid Royalistin,

ibr noch einmal, ihre neibischen ihr noch einmal, ihre neibilchen Gegner zu schlagen. Die sie aber balb in das ichredliche Gesängnis der Conciererie brachten. An Nobespierre schrieb sie von bort aus, nicht ibn zu bitten, sondern ihn anzustlagen. Mit den Rocten: "D Freiheit! Mie viele Berkrechen werden in deinem Namen

ign angitigen. Dit den Gotten: "O Freibeit! Wie viele Berbegangen!" starb sie belebenmütig
auf dem Schasot.

In dem ingen Derzen der
schönen Marie Charlotte
Corday d'Armont brannte
eine beise Flamme, der Einn
für Gerechtigkeit und Hiebe. Marat
vor allem hat das Gefet getötet. Der Tod biese Tingigen
with wieder Frieden bringen.
Kein wildes Mannweib war sie,
das Blut sehen wollte; um Blutvergießen zu verhindern, entichlich sie für, den Tod gusten.
Der Tat, ihr deben wollter.
Willeib. Hat war sie ein
Kind, das alle der Sansteit



Strafenfampf in Paris. Stich nach einem Gemalbe pon Johannet





Befangennahme ber Charlotte Corban nach ber Ermorbung Marats am 13. Juli 1793. Beitgenöffischer Stich.



Ronigin Maria Untoinette vor ihren Richtern. Zeichnung von Beuillon.



Die letten Opfer bes Terrors. (Ausschnitt aus einem Gemalbe von Muller.)

liegt ihrer Tat zugrunde, der Glaube an das Recht zur vergellenden Rache für Un-gerechtigfeit. Helbenfrauen, Frauen der Tat und des Bortes, des starten Derzens sind an uns vor-übergezogen. Es waren Frauen aus den glor-reichen Tagen der Revolution; rabitlatere Sei-ten schulen Scheulate. Das Fest der "Götlin der Bernunst" brachte die Dirne auf den

Krauen wurden die hauptsächlichsten Führer der Gegenrevolution. In tollen Festen seier des 9. Thermidor, der Rodespierres Gewalt brach. Wan muh es der Revolution zugute rechnen, daß sie alles Unwürdige dom weiblichen Geschiecht serngebalten dat. Nitemals versolgte eine Regierung die össentlichten Dirnen energischer, niemals schaute man mehr in den Gumpf verschiedener wüster Salons



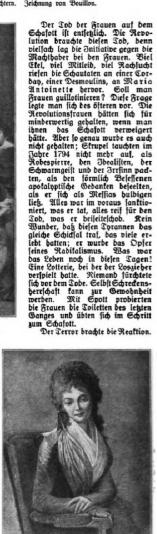
Charlotte Corbay als Gefangene. 3m Gefangnis gemalt von Sauer.

Plan, nicht allerwärts, aber boch in ben Dauptorten ber neuen Republit.

Eine Lichtgestalt ist Lucile Duplessis Garrobin, die Tochter eines Finanzbeamten, bie Tochter eines Finanzbeamten, bie Camille Desmoulins 1791 beiratete. Madame Desmoulins paste zu ihrem Gatten, sie war ein Desmoulins in Beibsgestalt. Keine Politikerin, feine Corbag, teine Roland, sie war eine Frau, die ihren Mann retten wollke, der vor dem Schafott stand. Um bieser Tugend willen starb sie, unerschroden und ungebeugt.



Frauenversammlung in ber Revolutionszeit



Queile Desmoulins. Gemalbe von Boilly.

als bis zum Jahre 1794. Was mit Macht niedergehalten war, das drach bervor, als der Drud wich. Eine Tanzwut befeelte alle, wüffte Orgien wurden geleiett, schambles Gelindel tam aus den Schlupswinkeln bervor und tried sein Jumvelen. Der Laie rechnet diese Treiben zur Nevolution, in der Tat war es nur eine Auslölung eines Spannungszusfandes. Nichtsbestwemiger unwördig im böchsten Grade! Das Treiben der Frauen in der ersten Seit der Nextlion brachte die Wirde der großen Nevolutionsfrauen in Mitstredit.

Bildnis des Künstlers.

OTTO STRÜTZEL. VON RICHARD BRAUNGART.

ausspricht oder hinschreibt, dann meint man, es könne gar nichts Ein-facheres und Klareres ge-Landschaftsmalerei: das ist eben eine Malerei, deren Gegenstand die Landschaft ist. Ja, gewiß, das trifft selbstverständlich zu. Aber man vergesse nicht, daß schon der Begriff Landschaft an sich etwas ungeheuer Vielgestaltiges ist, das nicht einmal durch tausend Worte, geschweige denn durch eins präzisiert werden kann. Und dann erst: Malerei! Du lieber Himmel! Was versteht man heute nicht alles darunter! Gibt es überhaupt zwei Menschen,

die ganz genau dasselbe meinen, wenn sie vom Malen sprechen? Jeder Laie erklärt diesen Begriff anders, und jeder Maler gibt eine andere praktische Anwendung davon. Und so läßt sich wohl annähernd ermessen, welches Chaos daraus entstehen muß, wenn man zwei so ungeheuer vieldeutige Begriffe wie Landschaft und Malerei ahnungslos miteinander in Verbindung bringt! Aber immerhin: ein klein bißchen Ordnung kann man doch auch in diesen Wirrwarr bringen, und zwar mit Hilfe zweier Wörter, die überall dort in die Bresche treten müssen, wo alle anderen

Versuche zur Erklärung versagen; es sind das die Wörter subjektiv und objektiv. Die Landschaftsmalerei läßt es sich in der Tat ruhig gefallen, daß man eine subjektive und eine ob-jektive unterscheidet. Man wird sogar das Allermeiste unter eine dieser beiden Rubriken einreihen können. Freilich darf man dabei nicht zu strenge verfahren wollen; denn die Grenzlinien sind nicht immer leicht zu ziehen und verwischen sich wohl zuweilen ganz. Wenn nämlich ein Landschaftsmaler ein Motiv noch so objektiv, ohne etwas hinzuzutun oder wegzulassen, schildert, so kann und wird es doch oft geschehen, daß er manches von seiner persönlichen Stimmung mit hineinmalt oder die in der Natur vorhandene Stimmung (sofern es eine solche im objektiven Sinne überhaupt gibt) aus eigenem vertieft. damit wäre der Schritt zur subjektiven Malerei bereits getan. Umgekehrt wird selbst der subjektivste Umwerter der Naturformen in Kunstformen Momente haben, in denen er vor der Natur kapituliert und ihr seine Referenz erweist. Man sieht also: mit dem Rubrizieren kommt man nicht sehr weit; zum mindesten muß man äußerst vorsichtig dabei zu Werke gehen.

Wenn uns nun doch die Lust anwandeln sollte, auch den Münchner Landschafter Otto Strützel in irgendeine Kategorie einzureihen (jedem deutschen Künstler steht dieses Schick-

sal früher oder später einmal bevor), so werden wir anfänglich geneigt sein, ihn zu den objektiven Malern zu zählen; bald aber werden wir merken, daß wir auch bei diesem scheinbar so unkomplizierten Künstler nicht damit aus-Jenn man das Wort Landschaftsmalerei kommen, daß vielmehr genug Subjektives als wertbildender Faktor in seiner Kunst eine wichtige Rolle spielt. Wir werden deshalb das Rubrizieren am besten ganz aufgeben und den Künstler einfach so nehmen, wie er sich uns darstellt, und wie wir ihn sehen. Strützel gilt auch heute noch, obwohl längst neue Generationen von anders empfindenden Malern herangewachsen sind, mit gutem Recht als einer der besten Schilderer der Landschaft, wie sie in der Umgebung Münchens (bei Dachau, im Isartal usw.) zu finden ist. Und er ist so tief in die Seele dieser Gegenden eingedrungen, daß auch ihr intimster Kenner Strützel als ihren berufenen Interpreten anerkennen wird. Es mag deshalb mancher, der in Strützel heute geradezu den Typus des älteren Münchner Stimmungslandschafters (auf der Linie Schleich-Lier) sieht, erstaunt sein, wenn er hört, daß auch dieser "echte" Münchner gleich so vielen anderen importiert ist. Er stammt aus Dessau im Herzogtum Anhalt, wo er am 2. September 1855 geboren ist. In der reizvollen Umgebung Dessaus haben immer viele Maler aus Düsseldorf, Berlin usw. gearbeitet, und auf diese Tatsache ist es zurückzuführen, daß sich schon bald der Künstler in Strützel

> und illustrierte. (Strützels langjährige Mitarbeiterschaft an deutschen Zeitschriften als Illustrator wäre ein Kapitel, das wohl einmal verdiente, gesondert aufgeschlagen Nach achtjährigem Aufenthalt in Leipzig siedelte Strützel nach Düsseldorf über, wo er manchen gleichstrebenden Kollegen und zahllose ihm sehr zusagende Motive fand. Reisen, die ihn nach Paris, Belgien, Holland, Schweden und in viele Gegenden Deutschlands führten, füllten seine Vorstellung und seine Mappen mit weiteren, zahlreichen Motiven. Anfang der 1880 er Jahre besuchte er dann auch zum erstenmal München und entdeckte für sich Dachau, wo er unter

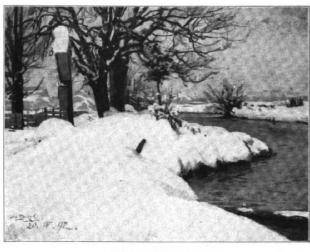
> gemeldet hat. Den ersten Zeichenunterricht erhielt er an der Realschule in Dessau durch einen Schirmer-Schüler, den Hofmaler August Becker, dem Strützel

es vor allem zu danken hat, daß ihm die Augen über die Schönheit der deutschen Landschaft für immer weit aufgegangen sind. Im Jahre 1871 finden wir Strützel in Leipzig, wo er die Kunstschule besuchte und nebenbei fleißig lithographierte

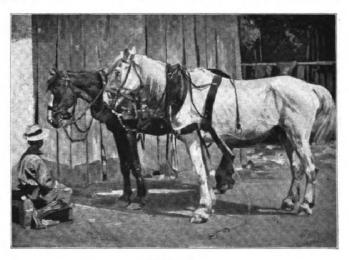
anderen Zügel kennen lernte. Der Anregung dieses Meisters folgend, begann er sich nun auch mit dem Tier, hauptsächlich mit Schafen, Ziegen, Rindern und Pferden, zu beschäftigen. Und zwar mit solchem Erfolg, daß er bald ein ebenso guter Tiermaler wie Landschafter war, was seinen Bildern, die nur selten reine Landschaften sind, sondern fast immer "Staffagen" in der angedeuteten Richtung enthalten, sehr zustatten kam. Von Düsseldorf aus besuchte er mehrere Jahre hindurch, auch noch nach seiner endgültigen Übersiedlung nach München (1885), das motivreiche Willingshausen in Hessen; später aber haben ihm die Gegend von Dachau und das Isartal für den größten Teil seiner Bilder die tatsächlichen Unterlagen geliefert. Reisen unternahm er auch von München aus noch verschiedene; sonst aber ist aus seinem ferneren Leben nichts mehr zu berichten, was für seine Kunst von größerer Bedeutung ge-worden wäre. Es sei denn, daß viele Galerien und Privatsammlungen sowie auch Fürsten (u. a. der Kaiser von Österreich und Prinzregent Luitpold von Bayern) Bilder von ihm erworben haben. Und vielleicht ist es nicht uninteressant, daß einige seiner besten Werke uninteressant, dan einige seiner besten werde in den Besitz französischer Sammler über-gegangen sind. Das verdient vor allem des-halb Beachtung, weil Frankreich doch die eigentliche Heimat der Stimmungslandschaft, des Paysage intime, ist und dort ganz gewiß



Studie zum pflügenden Bauer.



Winter bei Lenggries.



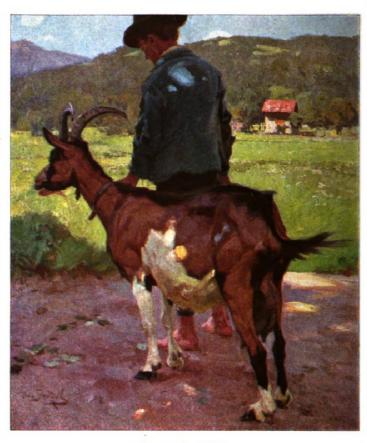
Pferdestudie.



kein Mangel an vortrefflichen Arbeiten dieser Art bestehen kann, mag auch noch so viel von ausländischen, vor allem deutschen Sammlern erworben worden sein. Wenn trotzdem französische Sammler und Kunstfreunde die Bilder Strützels so hoch vertreten, daß sie ihnen Plätze an den Wänden ihrer Galerien und Wohnräume gönnten, so bedeutet das

eine Anerkennung ihrer Qualitäten, die man — bei aller gebotenen Zurückhaltung gegen Französisches — nicht unterschätzen sollte.

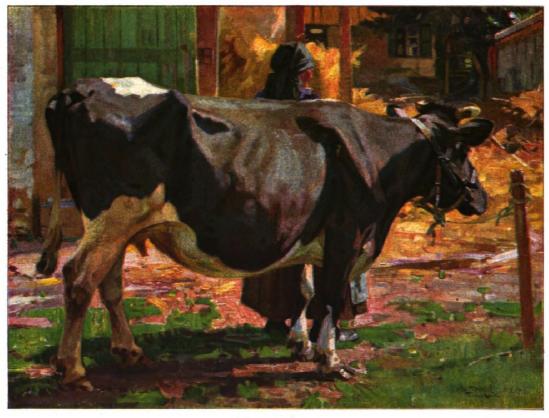
Strützel liebte von jeher weite Ausblicke, Ebenen, sanftgewelltes Ackerland, durch das sich die pappelbestandene Straße windet, und Moorlandschaften; er liebt aber auch den hohen Himmel mit den ruhelos wandernden Wolken; und dann gehören seine Sympathien besonders dem geplagten Arbeitstier, dem Rind und dem Pferd, das mit unendlicher Geduld den Pflug oder einen schwerbeladenen Wagen zieht. Es gibt nur ganz wenige — vielleicht sogar überhaupt keinen — der z. B. ein von vielstündigem Dienst ehrlich müdes Pferd in seiner rührenden Ergebenheit in sein hartes Schicksal wahrer zu schildern vermöchte als Strützel. Und dabei liegt ihm nichts ferner als Tendenzmalerei irgendwelcher Art. daß er es ausdrücklich anstrebte, alles restlos enthalten, was dem Auge erreichbar ist. Im übrigen gibt Strützel in seinen Arbeiten keinen direkten Inhalt; die Tiere und Menschen sind, soweit erstere nicht gesondert als Studien gemalt sind, immer nur Staffagen auf seinen Bildern, allerdings solche, denen durchaus die nämliche Bedeutung zukommt wie der Hauptsache, der Landschaft. Oder ist vielleicht manchmal die Landschaft Staffage zu den Tieren? Fast könnte es zuweilen so scheinen; aber man erinnert sich dann rasch wieder, daß für einen Künstler wie Strützel jedes Ding in der Natur, der Mensch, das Tier, Bäume, Wolken usw., den gleichen Wert hat, und daß es somit eine Staffage im engeren Wortsinn bei ihm gar nicht geben kann. Das kommt auch äußerlich dadurch klar zum Ausdruck, daß nicht irgendein Teil zugunsten des Ganzen vernachlässigt, sondern jedes Ding mit der gleichen zeichnerischen und malerischen Sorgfalt durchgebildet ist. Man muß das natürlich nicht so verstehen, als ob es bei Strützel, etwa wie auf den in ihrem äußersten Realismus niemals mehr übertroffenen deutschen und flämischen Bildern des fünfzehnten Jahrhunderts, zwischen nah und fern oder zwischen belichteten und im Schatten liegenden Partien keinen Unterschied gebe, so daß alles in einer einzigen Ebene zu liegen scheine. So naiv ist heute kaum mehr einer unserer bewußt Primitiven. Und ein moderner Realist wie Strützel, der weiß, wie lebende und tote Dinge im Raume stehen, und wie Licht und Luft auf ihre Erscheinung wirken, wird nie anders malen können, als er eben sieht und seine Umwelt erkannt hat. Aber gerade Künstler wie Strützel beweisen, daß trotz dem Impressionismus gerade Künstler wie Strützel beweisen, daß trotz dem Impressionismus die direkte Methode des Sehens, die von der Wirklichkeit und ihrer möglichst korrekt wiedergegebenen Form ausgeht, immer noch ebenso berechtigt ist, wie sie es zu allen Zeiten gewesen ist. Und ebenso selbstverständlich ist es, daß sie im Laufe der Jahrhunderte ihre Ausdrucksweise gründlich geändert hat. Die Sache selbst aber ist die gleiche geblieben.
Wenn Strützels Bilder einen so von Grund aus gefestigten Eindruck machen, dann danken sie das der gediegenen malerischen Arbeit (Realismus mit einem Zusatz Impressionismus) ebensosehr wie der klaren und bestimmten Zeichnung.



Ziegenstudie aus Tölz.

Und jedenfalls beweisen die Bilder Strützels wieder einmal, daß die Malerei durchaus nicht darunter zu leiden braucht, wenn sie auf einer soliden zeichnerischen Grundlage ruht. Im Gegenteil. Im übrigen wäre noch zu bemerken, daß man Grundlage ruht. Im Gegenteil. Im ubrigen ware noch zu bemerken, dab mahr sich seit einigen Jahren daran gewöhnt hat, in Strützel vor allem den Maler des kindlichen Lenzes und des jungfräulichen Frühlings zu sehen, jener Zeit also, da die Felder und Wiesen dem Locken und

Werben der Sonne wieder Gehör zu schenken be-ginnen, und jener andern, da die Apfelbäume festlich geschmückt wie Bräute in den Gärten stehen und Himmel und Erde ihre Stimmen zu einem einzigen Jauchzen vereinigen. Es ist wahr: Strützel malt das alles mit einem besonders feinen Instinkt für Stimmungswerte; aber ihn darauf festlegen zu wollen, wäre töricht. Mit ähnlichem Recht könnte man ihn ja auch den Pferde- oder Rindermaler schlechthin nennen. Wir haben jedoch schon zu Eingang dieser Betrachtung gesehen, wie gefährlich und unfruchtbar das Einschachteln ist. Und darum wollen wir uns lieber der Tatsache er-freuen, daß hier einer ist, der keine Spezialität kennt, sondern an jedes Ding mit der gleichen objektiven Unbestechlichkeit und dem nämlichen subjektiven Interesse herantritt. Die Zukunft wird bestätigen, was uns die Gegenwart gerade an Wer-ken wie denen Strützels deutlich genug veranschau-licht: daß eine Kunst, die Moden überdauern soll, nur auf dieser doppelten Grundlage gedeihen kann.



Holländer Kuh.





Abendruhe. Nach einem Gemälde von Professor Otto Strützel. Digitized by Gogle

Rleine Erinnerungen an große Musiker.

Bon Carl Mleg Raiba.

II.

11.

Tiels Gabe, der populäre dönische Komponist, war auch Direttor des Königlichen Konservatoriums für Musit in Kopenhagen und wurde als solcher zu den Hostonzerten siets zugezogen, die während des Sommers aus Schlöß Fredensborg, dem Buen Retiro der föniglichen Kamille, stattfanden. Au einem dieser Konzerte war ansangs der achtziger Jahre auch einmal ein berühmtes Berliner Botalquartett zur Mitwirtung eingeladen worden.

Niels W. Gade machte in liedenswürdigster Weise die Donneurs. Und als die Berliner Göste Gades prächtiges Quartett "An den Abein, mein Sohn" unter größtem Bestall als Schlügnummer zu Gehör gebracht batten, da versicherte der gereift zu daben, dankte den Sängern mit gewinnender follegialer Dezischetit und wich die zu ihrer Abreise nicht eine Kompstition noch nie in joscher Botsendung gehört zu daben, dankte den Sängern mit gewinnender follegialer Dezischetit und wich die zu ihrer Abreise nicht mehr von ihrer Seite.

er Seite. Auf der Schloßterrasse präsibierte er dann dem für die Gäste bergerichteten fürstlichen Mahle und zeigte sich dabei als ebense seiner wie liebevoller Kenner so mancher besonderen Weinsorte die nun allerseits mit innigem Berständnis und ausgiedig ge

bte nun alterseits mit innigem verstannen und ausgewog geprobt wirde.

Der schöne Sommerobend lud zu einem Spaziergang ein
durch den berrlichen, sich weit binziebenden und seenbast erleuchteten Part. Gabe ließ es sich nicht nehmen, die Sängerichar auf walderichen Redenwegen zum Ausgang zu geleiten,
wo die Hossenischen warteten.

In animierter Stimmung war man ans Ziel gelangt, als
Sade sich von den Berren verabschiedete, während sein glattes,
etwas gerötetes Gescht den lustigen Schalf widerspiegelte und
leine Linke auf einen von tausend schwarzen Puntten durchsiehen
Koosteppich wies: "Oh, wie bertrich, meine Betren, sebeSie nur die schwer, der Fichonalzte er mit der Junge, "das
meinen Sie wohl," dabei schnalzte er mit der Junge, "das
gibt zum Serbst einen gar tösstichen. Chateau Lastive!"

Wenn Sie teine großen löcher an den Stiefeln hatten, wie famen Sie benn bann binein?"
Dhne sich um bas verdutzte Gesicht des Zurechtgewiesenen zu tummern, verließ er, frob des errungenen Sieges, lachend ben Seal Saal



Der Schrittmacher.

"Bett, warum verfolgen Sie mich?" — "Entschuldigen Sie, wollen Sie nicht jum Bahnhof?" — "Nein — ich will nach hause." — "Ja, warum rennen Gie bann fo?

Carl Maria v. Weber, der Komponist des unsterblichen Freischüß", war bekanntlich ein musikalisches Bunderkind. Gein Bater, früher kurpsätzischer Offizier, ein rubelose Univerlagenie, bekätigte sich, nachdem er seinen Abschied genommen batte, gleichzeitig als Schauspieler, Ideaterdirettor, Rapellmeister und — Lebemann, zog treuz und quer durch Deutsch-

land und datte oft gar schnurtige Einfälle. So tam ihm eines Tages in den Sinn, seinen damals etwa zednjährigen Jungen eine Zeitlang bei dem Stadtpseiser eines mittelfrankischen Restes in die Ledre zu geden, damit er von der Pite auf dienen lerne.

Dieser Stadtpseiser, ein großer Bichtigtuer und Psuscher, empfing Bater und Sodn in gespreizter Beise. Seine erste Krage war: "Hat weben in gespreizter Beise. Seine erste Krage war: "Hat weben Aussische der gut", etwiderte bescheiden der Kleine, was dem Russische Stadt Wester und die Geschoffen der Kleine, was dem musikalisches Gedor."— weiterzusforschen: "Ja, ich meine musikalisches Gedor." die Stadtmussisdande, etwa sechs sacht Nann, auf der Straße vorüber.

"Sag" mal, aus welcher Tonart spielt wohl die Musik biesen Marsch?"

Ohne Befinnen antwortete Beber: "Aus G-dur!"

"Bun, da werde ich mich nachber gleich einmal ertundigen", verschnappte sich der biedere Musikzüchter, durch die prompte Untwort verdigfit, "wenn es aber nicht stimmt, dann wird es nichts mit dem Musikrewerben. Berstanden?" Bater Weber soll daraushin seinen Plan geändert baben.

Gnomen.

Bon Alfred Friedmann.

Befperiben.

Bejperiben. Die schwersterrungene ber Gaben Am meisten Bergnugen brachte. Wer möchte hesperibenapfel haben, Benn fie tein Drache bewachte?

Ollusionen. Ein Glüd, das einst unermessen, Es fällt dir nimmermedr ein, Doch eins, das du nie besessen, Wird dir unvergestlich sein.

Ebe. Die Liebe ift wie die Nachtigall: In einen Räfig gezwungen, Berliert sie ihrer Stimme Schall Und bat balb ausgesungen!

Epa.

Benn Eva nicht, die dumme Liese, Im Paradies gewesen wär', Abam wär' noch im Paradiese Und gäb's um keinen Apfel ber.

Erfabrung.

Beißt bu, was das ist: Ersabrung? Rein! So vernimm als Offenbarung: Ersabrung ist der Dummheiten Abdition, Der Dummheiten, die du gemacht, mein Sobn!

Anertennung. Die Beuchelei ift ein Rompliment, Mit bem Lafter Tugend anertennt.



Die Sterne lügen nicht!

Ausführl. Horoskop Mk. 5. - gegen Einzah-lung auf Postscheckkonto 18092, Hamburg Man verlange Gratisprospekt.

Weltlicht"

Astrof. Institut Dir. R. M. Curt. HAMBURG 36/8. Postfach 156.

aftl, ob-0 u. 25.



Haubennetze



Leipziger Lebensversicherungs: Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Berficherungsbestand 1 Milliarde 179 Millionen Mark

übernimmt Berficherungen unter

billigfte Beiträge

(Alte Leipziger) Gegründet 1830 * Leipzig * Dittrichring 21

gunftigften Bedingungen

und gegen

DAS GROSSE LOS der Sächs. Landes-Lotterie 800000 150 000, 100 000, 60 000, 50 000, 40 000, 30 000 Mk. usw.

110 000 Lose und 55 000 Gewinne im Betrage von über, 20 Millionen Mark.

Jedes zweite Los gewinnt.

Ziehung 1. Klasse am 18. u. 19. Juni 1919.

Klassen - Lose, für jede Klasse: Voll-Lose, für alle Klassen gultig Zehntel Fühltel Hälbe Ganze M. 5.10 M.10.20 M. 25.50 M. 51. M.25.50 M. 51. M.127.50 M.25.50 M.51. M.127.50 M.25.50 M.25.5

Friedrich Fricke & Co., Leipzig 4, Zeitzer Str. Nr. 10.

Sächs. 🎆 Staats-**Lotterie-Einnahme** Friedr. Otto Kunze Chemnitz



Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY ű

dh r e

dh

Moderne Epril. Auch die Lorit steht im Zeichen der allgemeinen Knappheit. Sie, die einst sturzstutartig auf den Kunstrichter hereindrach, erscheint beute salt schücktern in einzelnen schmäckigen Bänden. Unter den Gedichtüchern, die mir zur Besprechung vorliegen, zeichnet sich nur eins durch einen beträchtlicheren Leidesumfang aus: Karlchens "Lieder eines Land sturzmanns", die die Georg Müller in Mänchen verlegt wurden. (Preis 2 Mart.) Daß "Karlchen" mit dem Künchter Schriftseller Karl Ettlinger identisch ist, weis sehen der Arzeichen Konnens fröhliche Lebensbeigung und ein ausgesprochener Einn sir die wirfsachen den ein der nicht der Schlichensstellungs der Erfassung des Altwellen sind. Diese Käbigsteit sommt natürlich auch in den "Liedern eines Landsturmmanns" um Ausdruckt. Alles in allem ein Buch, das dem kinchten Alles in allem ein Buch, das dem kinchten Alles in allem ein Buch, das dem kinchten Künstellen sind. Preist alle vorrints keiner Menge Humorliebender entgegensommt. Auch der einer Keiner Keiner Keiner Keine Kriegsgebichte unter dem Tiele "Troubadour auf Feldwacht sie gegen Diederichs in Jena derlegt dat. (Preis 1 Wart.) Schwere, salt hommisch in Jena derlegt dat. (Preis 1 Wart.) Schwere, salt hommischtingende Etrophen: beisse Liedesindrungt eines Mannes, der im wildelten Männertamp drausten der Berdun gestanden dat. Der Troubadour auf der Keldwacht sübst nichts von dem saltstwene. In Richard Schaufals "Kriegstiedern aus Osterreich" (R. u. 1. Graphische Lehr aus liedern An Richard Schaufals "Kriegstiedern aus Osterreich" (R. u. 1. Graphische Lehr aus ber Geminung, die aus den Gedichten spricht, siedenn Schleinung, die aus den Gedichten spricht, siedenn möhre erschlichtung den kein fein Gedichbuch, das neben starten und einwahrteine Gedich der erschlich auch sowen der erschlen wie ein Gedichbuch, das neben starten und einwahrteine Gedich der Gestander erstehen Weichsung der Reichen Gedichtung und sowen der ein Gedichbuch, der ander erstehen Weichtung und es eine Getope: "Kenn ich die eine Mechelbuch d

es gewiß nicht unangenebm, daß die "Stimmen aus der Stille" bie aus dem Eturm überwiegen, denn Bruger ofsenbart in seinen Liebessliedern und Ratursschiederungen manche große Keinbeit. Er zeigt ein zartes Empsinden für Ausdruck und Khvibmus, wie denn auch einige seiner Lieber einen boben nufftalischen Gedalt bestigen. Außen und innen von gleichem Reiz erscheint mir ein Gedichtändschen "All meine Lieber von Mar Roden, Sas aus dem Berlag Ed. Stracke, Barnsbort, Wienen, Leipzig, betvorgegangen ist. (Preis 4,40 Mart.) Mar Nodens Liebe drüft sich in schöngesormten und gefühlsgesalten Strophen aus, von denen viele etwas Süßes, Holssliedbastes an sich hoden. Es sind Verse aus tiefer Seele. Alles Spielerische ist ihnen fremd. Man merkt: Roden schen kliede aus und verbindet in glüsslicher Weise das Gehaltsliede aus und verbindet in glüsslicher Weise das Gehaltsliede aus und verbindet in glüsslicher Weise das Gehaltsmäßige mit dem Resselletterenden, Philosophischen. Ganz Stimmung ist Ernst Krauß in seinen neuen Gehalten. Preis 1,20 Mart). Ich liebe ihn am meisten als Landschaftsmaler. Bälder im Leuchten der ersten Morgenschen Versen und Versen von des in das den kleise der Scholen. Die in tausend Tränen liegt ..." Das ist die rechte Domäne Krnst Krauß; des eines ziebesgehöste übrigens von gleicher Innerlichteit und Beseltheit getragen werden wie seine Raturtschilderungen.

"Reilessläsen", von d. C. C. Bach. (Der Sittel,

Innerlichkeit und Beseeltheit gelragen werden wie seine Raturhistlerungen.

"Reisestig, Berlin; Preis 45 Mart.) — Bas ein
Architettur-Berlog, Berlin; Preis 45 Mart.) — Bas ein
krotiett oder vielmedr ein architestonisch ties empfindender
Maler auf vielsätigen Banderungen durch die Eander, im
Krieden vie im Krieg, von berühmten oder interessanden Bauwerten empsunden dat, das ist dier in aller Ledendigteit
und tüntslerischen Bahrbeit niedergelegt und in der Küle
seiner Eindrück zu einem nur schwer vergleichdaren Bilderwert geworden. Wachs Zeichnungen geden keine bloße architeleiner Eindrück des untern nur schwer vergleichdaren Bilderwert geworden. Wachs Zeichnungen geden keine bloße architelkinisch eine Vollendigen zu einem nur schwer der Verlieben Gegenständen die den Verlieben von der Verlieben Gegenflichen des des Beschünks an den malerischen Gegenflichen des der Verlieben der Verlieben Gegenflichen des des Beschühlt für die tunstletzische und distinpfiche Weibe solcher Bauwerte und Bautengruppen, deren Gessen
Wit 135 Abbildungen. Geschühlt geschung kunft und Mode."
Mit 135 Abbildungen. Geschühlen werden, Wünchen; Preis
ged. 12 Mart.) — Wir tennen sie, die sinst schwachen und
Banden über die Mode, die Mar v. Boehn vor einigen
Jahren in zwangloser Koles der Verlieden er in schwenen und

unentbebrliches Rachschlagewert, aus dem wir uns gern Kenntnisse über alle Kulturintimitäten der letzten drei Jadrdunderte boken. Die Kleidung nimmt in ihnen zwar den breitesten Raum ein, aber sie wird nur in ibren verschieden. Diese kleidung nimmt in ihnen zwar den breitesten Raum ein, aber sie wird nur in ibren verschieden Entwisselber geschiedert und nicht als Problem bedandelt. Dieser Aufgade wöhmet dagegen der Bersasse zu geschieden Series Verleichungstunft und Mode". Es ist eine tressliche Analyse der Mode von ibrer Entstehung dies zur Gegenwart. Ausgedend davon das die erste Kleidung nicht dem Bechangesübl, sondern allein dem aus der Eitelseit entspringenden Bedürfnis nach Schmud ibre Ersten verdante, subrt uns der Bertasser von der Eitelseit entspringenden Bedürfnis nach Schmud ibre Ersten verdante, subrt uns der Bertasser von der Eitelseit entspringenden Bedürfnis nach Schmud ibre Erstelsen verdante, subrt uns der Bertasser von der Eitelseit der und die ursprünglich für beibe Geschlechter gleich war und aus dem als Umwurf verwandlen Tuch bestand. Die Zweitellung in Jade und Noch geschalten der Rechand. Die Zweitellung in Jade und Noch geschalten zu der Der Ann werden dann allmäblich die felstliebenden Kleidungstide, auf benen sich die Entwicklung der Mode aufdaut. Ihren ästbetischen und psychologischen Problemen dar der Bertasser int ausgerordentlichem Keinstinn nachgespürt. Er sommt dobei zu dem Relutlat, daß die Kleidung der Möde aufdaut. Ihren ästbetischen der Absteitung der Möderper Gewalt antue, daß sie seinem schoen der Kreinstinn nachgespürt. Er sommt dobei zu dem Relutlat, daß die Kleidung der Körper Gewalt antue, daß sie seinem schoen der Kreinstinn der Schoen vorsieht sich vor der Kreinstinn nachgespürt. Er sommt dobei zu dem Relutlat, daß die Kreinstinn nachgespürt. Der Balerten zu der den den den den den den der Geschoen versten, derschen sicher ein Schoen vor Schoen versten, derschen Schoen der Kreinstinn kann den der Kreinstinn der Gehölten Redoken der Schoen der Kreinstink der Schoen der

Ende bes redaftionellen Teils.



Magnet-Elektrostein O. Ha! in der Westentasche!

Otto Hunger, Elsterberg (Sa.) 256. Zur Messe in Leipzig: III. link, bei Epperien & Einstribung in Leipzig: III. link, bei Epperien & Einstribungsfähige Wiederverkäufer mit hohem Rabsit gesucht. Es sind noch verschiedene Provinzen zu vergeben. — Anerkennungsdamk schreiben aus allen Ständen liegen vor. — Versand an Unbekannte nur gegen Nachnahme. — Lieferung auch nach dem Auslande.



retten-Fabrik "Kios" o E. Robert Böhme, Dresden

TRUSTFREI

Rosige Wangen, Liebretz, Anmut und jugendliches Ausschen



erhältlich in allen besseren Drogerien, Parfüm- und Coiffeurgeschäften, oder, wo nicht erhältlich, auch direkt durch die alleinigen Fabrikanten

W. Reichert, G. m. b. H., Parfűmeriefabriken, Berlin-Pankow und Bodenbach in Böhmen.

Allgemeine Notizen.

Allgemeine Notizen.
Für unsere Kriegs- und Jivilgesangenen ist am 20. Dezember 1918 der "Boltsbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Sivilgesangenen" (Berlin SW. 68, Zimmerstr. 72-74) gegründet worden. In ihm daden sich zurückzefebrte duw. ausgetauschte Gelangene organissert, um sich be Serausgade unserer Gesangenen einzutreten und der Gesangenen Los die nieder Rücklern Wiese Gebanten haden im deutschen Botte mächtigen Bilter. Wiese ganzen Boltes. Er bestigt etwa 2400 Ortsgruppen, die über ganz Deutschland verteilt sind. Ein Beweis sür das schnelle und tiandhagen Bottes. Er bestigt etwa 2400 Ortsgruppen, die über ganz Deutschland verteilt sind. Ein Beweis sür das schnelle und tiändige Wachsen des er Bottes. Er bestigt etwa 2400 Ortsgruppen, die über ganz Deutschland verteilt sind. Ein Beweis sür das schnelle und tiändige Wachsen des er 175 Ortsgruppen neu entstanden sind. Diesen Ortsgruppen sind in den Grenzorten Empfangsausschüsse angegliedert, deren Ausgade es ist, im Verein mit den Behörden und ben bestelbenden Gesangenen-Türzierge-Organisationen den beimtehrenden Gesangenen einen würdigen und berzälichen Empfang zu bereiten. Außer der Berfolgung

seiner Dauptziele: Berausgabe der Gefangenen und Erleichterung ibres Loses bis zur Heimkehr, will der "Boltsbund" eine Interessentente ber Kriegs- und Zisisselangenen sein. Er vertritt deren wirtschaftliche Forderungen an den Staat und will nach der Rückspt der Gesangenen zusammen mit den bestiebenden Kürsorge-Organisationen an der Kürlorge für dieselben dei ihrem Biedereintritt in das wirtschaftliche Leben mitarbeiten. Bom Studenteinausschuß der Universtätät Leipzig wird ein allgemeiner deutscher Dochsbulkon nach Leipzig sür die Zict vom 28. Mai dis zum einderussen. Es soll über allgemeine Intverstätätsesorm, über die Bildung von gesessichen Studentein der ständigen Bertretung der gesanten deutschen Studentenschaft verdandelt verden.

3r. Wilh Gerundw Berlag in Leipzig, 1819 von Fr. Kudun. Perdig begründel, sierte am 1. Mai sein den und Verlag hen Ressen. Ander sie eine Aufterschaften der Wertrag der Welten und Entel Jodannes und Wolffen Schund nach der Berlag besonders seit der Begründung der "Grenz-boten" im Jadre 1841, die er die 1909 im eigenen Besig bedeilt, einen großen Ausschannes

Grunow erhielt die Wochenschrift in Bismards Gefolgschaft großen Einfluß auf das politisch-tulturelle Leben der Zeit. In dem umsangreichen Budverlag traten ausgezeichnete Werfe aus allen Wissenschieten, der Politif und der Belletristist derrot. Seit 1914 im Besige von Bernhard Schulge erlebt der Verlag einen neuen Ausschaft auch im aweiten Jahrbundert seinen Wissenschaft der richtet worden, um beren unwürdige und drückende wirtschaftliche Zag zu verbessen. Die Organisation umsigt bie preußischen Oberlandesgerichtsdeziste, welche sich nach unten in Begitzspuppen der Landgerichtsdeziste gliedern. Jur Zeit watten in Preußen etwo 3690 Gerichtsasselssen auf Unstellung von dennen 127 ein Dienstalter von mehr als sehn und weitere 1083 ein Vienstalter von mehr als seho Jahren haben. Bon diese Jahr ist der Wisselsschaft und ein gang geringer Bruchteil gegen Entgelt beschäftigt. Der gange Rest von der werden das 3000 Afselonzen der glößtenteils zudem ihre Pstächt gegen das Baterland im Kriege getan haben, arbeitet unentgeltlich sür den Staterland im







Dresden 1, Weissegasse 1



Für Photo-Amateure! Bequem! Sparsam! Zuverlässig! aspa Hermetischer Verschluss durch Metallkapseln. Leichtes Offnen ohne Zerbrechen der Röhren vermittels Fingernagels Durch Auflösen des Inhalts in Wasser gebrauchsfertig:

Entwickler, Verstärker, Abschwächer. Fixierbad, Schnellfixierbad. Tonfixierbad.

"Agfa"-Photohandbuch Preis 75 Pfe

Unbegrenzt haltbar!

"Agfa"-Preisliste kostenlos prompt lieferbar durch Photohändler!

Agfa", Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation / Berlin SO 36

"Rauchen zu viel!

Aefa-"

Hydrochinon

Agfa-"

Eikonogen.

Agfa-

...Agfa"....

lämorrhoiden über 20000 Erfolge Topf 8 M.

BOKASAL-Heilmittel BERLIN, 15, 5W68

Digitized by Google

Wo Falle hoffnungslos bediend "Auskunfts - Schütz" Abteilung Detektiv, Berlin W., Tauentzienstrasse 3. Fernsprech. Steinpl. 9468. Alle erdenkl. mod. Hillsmittel. Hervorragende Erfolge. Spezialauskünfte

Julius M.Bier

Berlin W. 8. Leipzigerstraße 26

Vermittlung von Ritter-etc. Gütern

5% Kriegsanleihe

Michael Perlmann, Bankgeschäft, gegr. 1877

Hamburg, Grindelallee 44.

Telefon: Elbe 3702 stand: Fondsbörse Bank 1, Sitz An der Börse von 12 bis 21 Reichsbank - Girokonto

175. Sächsische Landes - Lotterie

110 000 Lose, 55 000 Gewinne,

800000

M. 25.50 M. 51. - M.127.50 M. 255.

Reinhold Walther, Leipzig, Pfaffendorfe Straße 6 bestehend seit 1856.

Lichtbilder

vom Weltkrieg nach Originalen der Illustrirten Zeitung. Kostenfreie Verzeichnisse durch die Lichtbilder-Abteilung der Jllustrirten Zeitung (J. J. Weber), Leipzig, Reudnitzerstraße 1-7.

Zur 175. Sächs. Landeslotterie 🤄 Ziehung I. Klasse am 18. und 19. Juni empfehle ich Lose in allen Abschnitten. Neben dem Hauptgevina, in günstigsten Falle 800 000 Mark, stehen Gewinne von 500 000, 300 000, 200 000, 150 000, 100 000, 50 000 Mark sehr viele mittlere und kleinere Gewinne; jedes zweite Los gerinter für jede Joo Mk. 5.10, 1, 5.00 Mk. 5.00, 3, 10.00 Mk. 5.50, 1/1, 10.00 Mk. 5.10, 1/2 ich Mk.

Arthur Recknagel, Slaatslotterie-Einnahme, Mylau i. Voll.

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY





Eine durchgreisende Besteung der Nossage der Assessabslausdates von idertig der Kartschausdates von ischrick zu Kartschausdates von inspirid, Amsterdam der Kartschausdates von der Kartschaus

1. Juli 1920 an ben Gefchaftsführer bes Bereins in Berlin W 30,

Ambshlere Straße 26, einzureichen.

3n Bad-Rauheim sind die zureichen.

3n Bad-Rauheim sind die zureichen sind die zureichen.

3n Bad-Rauheim sind die zureichen sind die zureichen.

3n Bad-Rauheim sind die zureichen sind die zureichen sind die zureichen.

3n Bad-Rauheim sind die zureichen sind die zureichen sind die

geldriebene Briefe, Postsarten, Orudsachen, Gelchäftspapiere und Warenproben.
Underthalb Milionen Mart Entschuldungsgeld zahlte die Orientalische Tadat- und Cigarettensabril Henidze, Indabate Dugo Zieg, in Oresben ihren Angestellten und kreitern auf beten Wunsch.
Das bekannte und beliebte Metallpugmittel Globus- Putgertratt" aus der Krif Schulz jun. Attiengesellschaft in Leipzig ist in der bewährten Friedensqualität sett wieder über- all zu baden. Gleiches gilt von der ausgezeichneten Schubcreme "Globin", dem nicht verlagenden Mottenmittel "Globol" und bem ebenfalls vortressischen "Globus-Kosstschubschuber. Alle diese seitenschubschub- der Alle diese seitenschubschub der Schubschub der S

EXTRA" Morsfnii Millar







chwerhörigkeit

Zeitgemäßer Klein-Verkehr

Der Mangel an Möbeln, Hausrat aller Art, vor allem an Kleidungsstücken und Wäsche ist überall groß. Die Neuanfertigung ist infolge fehlender Rohstoffe beschränkt und im Preise für viele unerschwinglich hoch! Infolgedessen sucht man in der Not der Zeit allenthalben gebrauchte, guterhaltene Gegenstände, die billiger sind und Friedensquadität haben, aus Privathand zu kaufen. Bei dem einen sind diese Dinge reichlich vorhanden und entbehrlich, bei dem andern fehlen sie. Um nun Angebot und Nachfrage zusammen zu führen, hat das bekannte, über ganz Deutsch land verbreitete Familienblatt "Daheim" dem Zuge der Zeit folgend, eine gemeinnützige Abteilung: "Kleinverkehr des Daheim" eingerichtet, die den lebgemeinnützige Abteilung: "ALEINVEPKENT ALS DAALEIM" eingerichtet, die den lebhaftesten Anklang beim großen Publikum gefunden hat. Hunderttausende der guten
und gebildeten Kreise in allen Teilen Deutschlands lesen regelmäßig die neuesten
Angebote und Gesuche dieser neuzeitlichen Einrichtung und benutzen sie im Bedarfsfalle mit gutem und raschem Erfolg.
Was in jeder Nummer angezeigt wird, davon eine kleine Auswahl: Wohnungesinrichtungen, Möbel, Teppiche,
Modekleider, Herrenansüge, Mäntel, Pelse, Häte, Wäsche, Schuhwerk, Musikinstrumente, Pholo-Apparate,
Fahrräder, Kächen: und Garten-Gerite, Schmuck, Gold- und Silbersachen, Bächer, Bilcher,
Kelnerwagen, Sport- und Jegd-Geräte, Gegenstände und Waren aller Art für den löglichen Bedarf.

Kinderwagen, Sport- und Jagd-Geräte, Gegenstände und Waren aller Art für den töglichen Bedarf.
Wer etwas vorteilhaft zu kaufen sucht oder verkaufen möchte, hat nur
nötig, ein kleines Daheim - Expedition, zu senden. Die VerInserat an die Leipzig, Hospitalstraße 27 öffentlichung erfolgt
in der nächstmöglichen Nummer und der Betrag wird durch Nachnahme
erhoben. 1 Zeile kostet M. 1.20, Ziffergebühr 20 fp. Die Zustellung der
einlaufenden Offerten erfolgt 3mal wöchentlich. Wir empfehlen,
zugleich bei der nächsten Buchhandlung, Postanstalt oder
beim Verlag sich das reich illustrierte Daheim zu bestellen (1. Jahr 4 Mk. bei wöchentlichem Erscheinen) und die neuesten Angebote
und Gesuche darin zu
beachten. beachten.



ernemanr CAMERAS

gelten als unübertrefflich. Unser stetes Be-mühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu verbessern und zu vervollkommnen, rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Er-zeugnisses. Bezug durch alle Photohandlungen. Preisliste kostenfrei.

ERNEMAND-WERKE A.G. DRESDED 126.

Niederlage der "Ernemann-Fabrikate" bel:
Photo-Leisegang, Berlin



Digitized by

Sagen Sie jedem Ihrer Kunden

ch schon jetzt eine gute arbidlampe oder Carbid-erze Marke "Central-acht" zu kaufen. Sagen kerze Marke "Central-macht" zu kaufen. Sagen Sie ferner, daß ein jeder darnach trachten soll, an-statt Petroleum nur Car-bidlicht in Gebrauch zu nehmen, da Carbidi min-lande hergiestellt, dem Volke viele Hundert Milli-onen erspart u. Verdienst-möglichkeit durch eigene Erzeugung eibt.

möglichkeit durch eigene Erzeugung gibt.

§ S Falls Sie noch
nicht im Besitze meiner neuen Bezugsbedingungen sind, bitte solche sofort einzufordern. Jeder mei-ner Kunden nimmt indirekt an meinem Ge-schäftsgewinn teil.

Josef Prégardien Köln - Braunsfeld 36.

Spezialität: Carbid - Beleuchtung und



Bleichertsche Elektrohängebahnen sind eines der geeignetsten Mittel zur Aufstapelung von Massengütern auf Haufenlager u. zu deren Wiederauf-nahme u. Weiterbeförderung im Werke

Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Go.21

THE OHIO STATE UNIVERSITY





Asbach, Aralt' alter deutscher Cognac

> Weitere beliebte Marte: Usbach "Privatbrand"

> > Brennerei: Rudesheim a. Rhein.

Farben-Fabriken Berger&Wirth, Leipzig

Telegramm-Adresses Bergerwick Leipzig

Fernsprecher: No. 103 pnd 408

Berlin, Barmen, Hamburg, Amsterdam,
— Budapest, Riovenz, New York

Farben-Dieferanten der Leipziger Illustritten Zeitung

Hllustrirte Zei Leipzig, Berlin, Wien, Budapeft.

Mr. 3960. 152. Band. Erscheint wöchentlich. Preis vierteljährlich 13 Mart; frei ins Haus 13 Mart 25 Psg. Preis dieser Rummer 1 Mart 30 Psg. 22. Mai 1919.

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker,

Echtes Wildunger Salz existiert nicht - Man meide im eigenen Interesse die wertlosen Nachahmungen

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1918 : Besuch 11,508

CARLTON-RESTAURANT.

Direktion: W. Deig-Per



Sanatorium Am Goldberg.

aganze Jahr Bad Blankenburg — Thüringer Wald. Tel. 44. Für innere, Stoffwechsel-, Magen-, Darm-, Nervenkrankheiten, Erholungsbedürftige. Diätkuren. Leitender Arzt: Dr. Wittkugel (früher Bad Elster).

DRESDEN. Hotel Westminster San Rat Dr. Hans Stoll San alorum und Astoria - Hotel Alicenhof Bad Nauheim am Hauptbahnhof. Vornehmstes Familienhaus. Alle Zimme mit Ferntelephon, Warm- und Kaltwasser-Zufluβ. Privatbäder

Sanatorium Elsterberg für Herr, Magen, Nie Sanatorium Elsterberg fra- und Stoffwechsels, (Negarastheniker, Entziebungskuren), nicht operative Franceielen u. Er-bolungsbedürfige, Lungen- und Geistektranke ausgeschlossen. Das game Jahr geöffnet. Prospekte frei. Dr. R. Römer Jr. San.-R. Dr. Römer

BAD FLINSBERG Gebirgs - Stahlquellen-

Staatliches Bad Nenndorf b. Hannover Stärkste Schwefelquelle Deutschlands

Bis auf weiteres das ganze Jahr geöffnet / Hauptkurzeit: 1. Mai bis 30. Septembe: Schwefel-Schlammbäder/Schwefel-und Solbäder / Inhalationen / Zanderssal seichnete Erfolge bei: Glott, Rheumatismus, Ischias, Haut-heiten und Frauenleiden. Näheres durch die Badeverwaltung

Dr. Wigger's Kurheim, Partenkirchen

Sanatorium

für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke, Kurbedürftige, durch Klima und Einrichtung besonders auch geeignet zur Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art.

KURHAUS für Nerven- u. Gemütskranke Tannenfeld

bei Nöbdenitz, Sachsen-Altenburg, Linie Glauchau-Gößnitz-Gera. schaftlich schöne, isolierte Lage auf einem Höbenrücken inmil 15 ha großen alten Parkes. — Warmwasserheizung. — Eie chtung. — Führ getrennt illegende Villen. — Entziehur ... — Gelegenheit un Beschittigung. — Das ganze Jahr geöffnet Frospekte durch den Bestizer Dr. med. Tecklenburg.

Unterricht, Literatur und Sammelwesen.

Gesellschaft zur Förderung des realen Wilsens m. b. H., Leipzig, Dittrichring 17.

Offentliche, die Allgemeinbildung fördernde Vorträge aus allen Gebieten des Wissens, die zugleich zur Vorbereitung auf Prüfungen (Maturum) dienen. Glänzende, durch die Docenten der Gelefflichaft erzielte Erfolge mit Schülern, die tagsüber beruflich tätig waren.

Dir. Eckes Vorbereitungsanstalt, Berlin-Steplitz, Töchterinstitut Elfenau Klassen, Einjährige, Fähnriche, Abiturienten. (Notprüf.). Gegr. 1883. Untroff. Erfolge. Zwei Villen inmitt. großer Gärten. Fernruf Sieglitz 1562.

Töchterheim Anna Krause, Dresden, Berderstrate 44, anges. Eigens erdomie moderne Villa in freier Bags. Jentral ing fliebendse Bolfer in den Goldelfummern, Böder, Luire in Zame gestelligen Stide, Tennispläge, golder Garten. **Lebrisder:** Sprachen, enichaften, Känite, Körperanskildburg durch Gomnafitt, Sport rengen und Brolpett. **Kinna Kranie**, willenschaftl, appr. Leberetn.

ම Gießener Pädagogium. G

Sobere Privatschuse sur alle Schularten. Serta — Oberprima. Senjäbrigen., Primareise, Abinutenten: Priliping.
Schülerheim in etwa 25,000 qm grofem Parl. Autre Verpfleaung.
Strudaden durch Ir. Brademann, Gelgen a.b. L., Bulheimstr. 16.
Råde Universität.

Stottern Robert Ernst Robert Ernst Berlin, Groß

Staati.

AD ELSTER

Eannenhof

Pz Bielings Waldsanatorium

Friedrichrodam

Pas Erfordernis der Zeit:
Volkswirtschaftliche Bildung!
Fernstudium durch U· H· U,
Universal-Hochschul-Unterricht,
Frankfurt a. M. 11. Programm fr.

Chemie - Schule für Damen

Städtisches . Griedrichs-Polytechnikan Cöthen Anhalt E Tozz

Bublitz Pfr. Kranenbergs
Vorbereitungsanstalt
f. d. Einj.-, Prim.(Pommern) und Abitur.- Prüfung.

Stenogr. (Stolze-Schrey) M.1.60.
Bekannt D. ... Bekannt. Bewähr Verlag Thimm, Potsdam Preisliste kostenlos. - A wablen obne Kaufzwang. August Marbes, Brem

riefmarken.

Kriegsnotgeld koste

Kriegsbriefmarken

finden im Leipziger Briefmarken - Anzeiger günstigste Einkaufs- und Verkaufs- Gelegenheit, gleichzeitig Ersatz für Außereuropa - Katalog. Prospekt und Probenummer gegen Doppeikarte. Franz Junghanß Lelpzig 13 Postfach 6

Kriegsbriefmarken



Ostsee-Sanatorium Zoppot

anke, Erholungsbedürftige. gaschäden aller Art. Leit. Arzt: Dr. M. Gumz.

Hessisches Staatsbad. — Außerhalb des besetzten Gebiets und der neutralen Zone gelegen.

Am Taunus bei Frankfurt am Main.

Sommer- und Winterkurbeirieb. Hervorragende Erfolge bei Herzkrankheiten, beginnender

rvorrogende ertoige bei Herzkränkneiten, beginnender rterfenverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatis-us, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden.

— Sämfliche neuzeifliche Kurmittel.

Herrliche Park- und Waldspaziergänge.

przügliche Konzerte, Theater, Tennis, Golf, Krocket.

Mon fordere die neueste Auskunftsschrift C. 85 vom "Geschäftszimmer Kurhaus Bad Nauheim".

Original from



Champagnerfirma Georg Ludwig Pfau. Niederlage Mainz a. Rh. - Hauptbüro Stuttgart.

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke nur bei NG Berwenbung richtig burde Sendung ber alten gleich gebogener Brillenglafer wir eingen Brillenglafer wird bem fehlerhaften Luge ein unvergert 1 m ber Diffe bed Blidfel Dein icharfes Bild vermit stes Bild nach affen Gefter ermittelt, ohne bag ber Brillentrager Swend nach bem Rande w beim Bliden nach ben Geiten ju de ber Schäffe bes & ffanbigen Ropfbewegungen Marte Berierrus genötigt wird andtellen

Blick durch 1 Menisken!

Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GUNTHER - RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser



Die Sterne lügen nicht!

Wir geben Damen und Ho klärung über das ganze Leb wart, Vergangenheit u. Zukunf Charakter, Heirat, Glück, Rei

Ausführl. Horoskop Mk. 5. – gegen Einzahlung auf Postscheckkonto 18092, Hamburg.

Man verlange Grafisprospekt.

"Weltlicht"

Astrol. Institut Dir. R. M. Curt. HAMBURG 36/8. Postfach 156.

Tofe sur 175. Sächf. Tandes = Totterie

mit Haupttreffern von 560 000, 300 000, 200 000, 150 000, 300 000, 150 000, 300 000, 150 000, 400 000, 400 000, 7-20 000, 4-20 000, 14-20 000 ulw., event. SOO OOO Wart. 2000, 14-20 000 ulw., event. 8 Lu 19, 3m b. 3. [rat. 200 0 000] [rat. 200 000] [rat. 200 0 000] [rat. 200 0 000] [rat. 200 0 000] [rat. 200 000] [rat. 200 0 000



Mündelsichere Anstalt 4 bis 41/40/0 hlt an Zinsen für Spar- und Kapitaleinlagen 4 bis 41/40/0 Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Leipzig No. 1290.



Das Geschlechtsleben des Weibes

mit ärztlichen Ratschlägen von der berühmten Frau Dr. med. Fischer-Dückelmann mit vellen Illustrationen und einem zerfegbaren Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode. 18 Auflagen und der Name der Verfasserin sind die beste Empfelhung. Broschiert 5.50 Mark, elegant gebunden 7.20 Mark.

2. Der weihliche Körper von Arringer Tscherkoff, 220
Seiten mit etwa 100 Abbildungen nach lebenden Modellen, bespricht die Mode. (Beschlagnahme aufgehoben.)
Geschmackvoll brosch 6.400 Mk. Elegant geb. 7.600 Mk.
Zu beziehen direkt durch den
Verlag und Versand für deutsche Literatur,
Berlin W. 9. Abt. A., Köthener Strasse 31.



Elektr. Staubsaugemaschine "Waku"

Vorzüglich bewährt. An jede Lichtleitung anzulchließen

Mitteldeutsche Industrie-Gesellsch. m. b. H. Chemnitz 4, Zöllnerpl. 26 Vertreter gesucht.

Guter Ton und fein Gitte.

Deutschland

Zeitschrift für Seimat-tunde und Beimatliebe

Amtliches Organ des Bundes Deutscher Bertehre, Bereine.

Erfcheint aller 14 Tage Abrild 8 Mart, vierteifägtet, 2 Mart. Die Mitalieber bes Dunbes Deutsger Bertebers-Bereine und bes derbandes Deutsger Gebirgs- u. Banberverein erbalten ble Seitsgeff is 6 Mart jährlich, 1.50 Mart vierteifäbrlich, — Destellungen urbmen alle Zuchband-lungen und Postantialten entigegen. Berlag 3.3. Beber, Leipzig 26

Photohaus Joh. Zietlow
Berlin N 20, Badstr. 16,
Fordern Sie Preisliste

OscarJope

Prachtvolle Reiher.

Oskar Jope, Leipzig 45,

Versand gegen Nachnahme — Umtausch gern gestattet.



Dr. Glaser's Haarfarbe

zur Erzielung eines schönen, natürlichen Farbtons.

für lebendes, Nr. 4 für totes Haar.

Dr. W. Glaser & Co., Berlin W. 57 f.



Jede Dame

kann mit Haar-Winzers Haarst D. R. P., Transformation, Friset, Ha transform, in denkbar kürzester Zeit schönste Frisur machen die Arbeit präma ausgeführt und a bestem Material besteht.

HAAR-WINZER BERLIN-SCHÖNEBERG

Bayerischer Platz 8 Kurfürst 9464.

Bestes Geschäft für Haarersatz Haarfarben in bekannt, gut. Ausfüh

Maque<u>is t</u>avorit

and praktischste Universalfisch für Gesunde und Kranke



Maquef S.H. Heidelberg

Mond = G



Mond:Extra: Alingen

Rafierapparat mit gebogener Klinge

chwerhörigkeit

Institut Englbrech

Orientalische Gesichtsemaill

dia doisfifon Maxton

Sugo Büchner, G. m. b. d. &Co., Berlin G.B. 61, Besse-Alliance-St 3u haben in assen einschlägigen Geschäften.

Magen- und Darmkatarrhe

werden günstig beeinflußt durch Kieselbrunnen. Prospekte u. Ver-beeinflußt durch die Brunnenverwaltung, Doberan i. M.

Original-Hienfong - Essenz

Andreas - Apotheke Heinrich Link (Versand - Abteilung), Berlin 0, 27, Andreasstr. 15.

Haarfarbe - Verjüngungsmittel - gibt dem ergrauten Haar durch ein-faches Überbürsten die Naturfarbe wieder. Orig.-Flasche 4 M. Alleiniger Hersteller

Franz Schwarzlose, Berlin,

ämorrhoiden 20000 Erfolge mit BOKASAL Topf 8 M. SAMARITER-APOTHEKE BERLIN, 15, SW68



Rein's Farbpapier.

Kartenregister.



Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY



Einfacher Verschluß

für Flaschen und andere Gefäße mit einem äußeren Randdurchmesser bis zu 70 mm.

Ohne Stopfen, ohne Glasdeckel, ohne Gummiring. Schließt luft- und keimdicht.

Besonders zum Konservieren von Genußmitteln durch Sterilisieren empfohlen.

CHEMISCHE FABRIK VON HEYDEN AKTIENGESELLSCHAFT, RADEBEUL-DRESDEN.

Zur 175. Sächs. Landeslotterie Ungarn verboten! günstigsten Falle 800 000 Mark, stehen Gewinne von 500 000, 300 000, 150 000, 160 000, 100 000, 50 000 Mark und sehr viele mittlere und kleinere Gewinne; jedes zweite Los gewinnt schr viele mittlere und kleinere Gewinne; jedes zweite Los gewinn Preis für ½0, Los Mk, 5.70, ½, Los Mk, 10.20, ½, Los Mk, 25.0, ½, Los Mk, 51. für jede der fünf Klassen und alle Portoverläge. Ich sichere streng geheime und kulante Redienung zu. Arthur Recknagel, Staatslotterie-Einnahme, Mylau i. Vgtl.



Auslandspatente Ewiges Licht! - Dauernde Leuchtkraft!

wendung unbegrenzt z. B für Lichtschalter, Klingeltaster, als ettten-Knopf, in Telefonzellen, Hotels, Fahrstühlen, nadus-tenden Schlidern, Haussummern, Wegzeiger, feuergefährlichen nen, Bergwerken, sowie für Treppenbeleuchtung. Türen, Not-ausgänge, Notbermesen, millärished Zwecke usw. Praktisch und hochinteressant für Jedermann. ekarton mit 12 Knöpfen in verschied. Ausführung. Mk. 46. – Mk. 19.75 franko Nachnahme. Für Ausland 1 Mk. mehr nur gegen vorherige Kasse. Wiederverkäufer Rabatt!

Hermann Zimmermann, Chemnitz 45, Uferstr.4. rmruf 2924 u. 2925. Gegr. 1886. Postscheckkonto Leipzig 25:

Zur Messe in Leipzig:

Meßhaus "Reichskanzler" II. Stock, Zimmer Nr. 507.

Sächsische andes-Lotterie

800000 **50000**0 300000

200000 50000 100000

Ziehung I. Klasse J. und 19. Juni 1919.

Klassen-Lose: 10. 25. 50 Mai Voll-Lose (für alle 5 Klassen gültig):

1½ 1½ 1½ 1½

50, 125, 250 Mar
(Teuerungszuschlag 10 Pfg.
tür je 1½ Los und Klasse).
stgeld u. Liste entsprech, mehr
empfiehlt und versendet

Alexander Hessel Dresden 1, Weissegasse





(Herrenzimmer mit Unionzeiss-Möbeln)

aus einzelnen Abtellen.

Jhre Bücherei wächst -Der Schrank wächst mit! Preisbuch 377 kostenios.

Union-Bücherschränke | Union-Schreibtischeu. Sitzmöbel Preisbuch 577 A.

Union - Noten-Akten- und Formular-Schränke Preisbuch 577 B.

Heinrich Zeiss (Unionzeiss) Frankfurt a. M. 36 Kaiserstrasse 36.

Liegnitzer Ringtisch D. R.-P.

Durch drei Handgriffe selbsttätig binnen 10 Sekunden von 110 auf zirka 155, oder von 120 auf 170, und von 144 auf 206 cm Durchmesser vergrößert, gewährt dann der doppelten Zahl Tischgäste Raum.



In Eiche. Dauerhaft, einfach, fest und gediegen.

Erhältlich in allen besseren Möbelgeschäften, sonst werden Verkaufsstellen nachgewiesen von

Josef Seiler, Liegnitz.





DEUTSCHE TOTAL-GESELLSCHAFT M. B. H., FABRIK FUR APPARATEBAU, BERLIN-CHARLOTTENBURG



Friedrich Fricke & Co., Leipzig 4, Staats-Lotterie-Einnahme. Gegründet 1878.



4 Volt Stotteri Stammeln, Lispein usw. besettigt dauernd

25 Kerzen

Stammeln, Lispein usw.
beseitigt dauernd
Dr. Schrader's Spezialinstitut
Stotterer, Berlin W., Lützowstr.
Jeder, der stotterfrei singt, ist heilb

175. Sächsische Landes-Lotterie (In Obterreich und Ungarn verbetein) Ziehung 1. Riasse 18. u. 19. Juni 198. 110 000 Leve = 55 000 Sewicze im Beaumbetrag von 20,801 000 M. ev. 800 000 ...

300000, 200000, 1,5,10,10,20,25,50,51

1/₅₀ 1/₆ 1/₂ 1/₁
M. 25.50 51.— 127.50 255.—
empfehlen und versenden
Ad. Müller & Co.
Staatslotterie-Einnahme

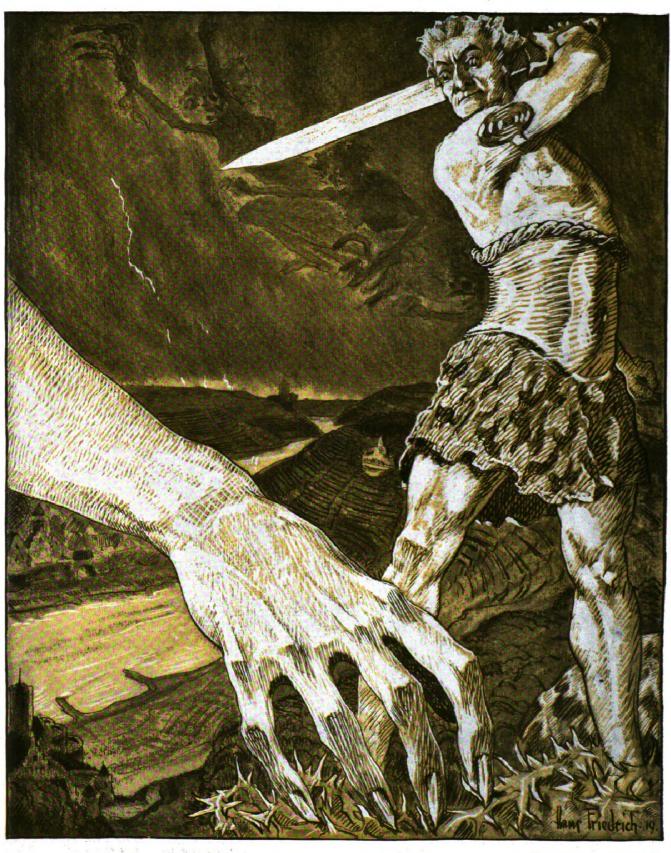
Auskunft umsonst bei Chwerhörigkeit, Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen, Gler, Janiensun-Sanis-Versand München 94b.



Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

Illustrirte Jeitung



Digitized by Google wg!

Deutschland kann nicht untergehen. / Von Prof. Dr. Walter Goetz, Leipzig. drehungen der Tatsachen, womit sich das Unrecht schön machen will. Da, wo wir auf ehrlichen Friedenswillen stießen, wie bei der Ukraine, ist von uns ein Frieden der Versöhnung geschlossen worden; wo wir auf die Heuchelei der Bolschewisten stießen, deren unverhüllte Absicht

Ein Sturm, vergleichbar dem vom August 1914, geht durch alle deutschen Lande. Wie sich damals das deutsche Volk zur Verteidigung seiner Grenzen erhob, im Vertrauen auf seine Kraft und sein Recht, so erhebt sich jetzt dieses gleiche Volk in tiefster Not, wehrlos der Welt gegenüber, aber im gleichen Vertrauen auf sein unverlierbares Recht. Denn
wie man dieses Recht auch immer zu verdunkeln und zu vernichten
strebt — unser Volk wird seinen Weg weitergehen, dem Unrecht und

der Gewalt trotzen, bis der Tag des Umschwungs kommt; denn je größer das Unrecht, um so sicherer auch der künftige Sieg des Rechts!

Sollen wir heute die Welt demütig bitten, sich unserer zu erbarmen?

Wer uns für schuldig an diesem Kriege hält, wird uns keine andere Möglichkeit zuerkennen als diese: an der und jener Stelle eine Milderung der Friedensbedingungen zu erstehen. Aber wie man uns auch darob schelten möge — unser Volk wird hossentlich bis zum letzten Mann erklären, daß es um Recht nicht bettelt, und daß es keinerlei Ursache hat, feige vor der Gewalt zurückzuweichen. Wir sind besiegt,

wir sind wehrlos, aber das Recht bleibt eine Kraft in dieser Welt, an der auch die brutalste Gewalt zuletzt zerschellen muß.

Unsere Feinde sind Ankläger und Richter zugleich: sie lehnen die objektive Erörterung der Schuldfrage ab, da eben Deutschland der allein schuldige Teil sei. Zynischer ist wohl das Recht noch nie vergewaltigt worden als von denen, die dreiundvierzig Jahre lang die Rache für 1870 vorbereitet, die Bundesgenossen gegen uns geworben, Geheimverträge abgeschlossen und bei jeder Gelegenheit den Haß gegen uns geschürt haben! Es ist, als ob es in Frankreich keinen Deltasse, in England keinen haben! Es ist, als ob es in Frankreich keinen Doltasse, in England keinen Eduard VII. in Rußland keinen Suchomlinow, in Serbien keine Königsmörder, in Böhmen keinen Dr. Kramarsch gegeben hätte! Wir haben anerkannt, daß zuletzt jedes Volk ein Stück der Schuld tragen muß, da es Kriegstreiber und Chauvinisten überall gegeben hat; daß wir aber allein die Schuld übernähmen, kann niemand verlangen, der die Geschichte der letzten zwanzig Jahre kennt. Eine Weile kann man die Geschichte vielleicht fälschen, aber es wird unseren Feinden nicht gelingen, die Nachwelt dauernd über die Wahrheit zu täuschen. Wenn es bisher auch gelungen sein sollte – dieser Friedensvertrag ist das unvergängliche Zeugnis von der wahren Gesinnung und von der Schuld unserer Feinde zund Deutschlands Recht wird jetzt von vielen in der Welt erkannt werden, die bisher den Worten unserer Feinde trauten und uns mißtrauten. Wir haben in Deutschland Imperialisten des Wortes gehabt – ernstlich wehe getan haben sie der Welt nirgends; aber die Imperialisten der Tat, der brutalsten Tat, stehen heute vor dem Pranger der ganzen Welt, und man mag nun rückschließend urteilen, wer im Sommer 1914 Welt, und man mag nun rückschließend urteilen, wer im Sommer 1914 der wahrhaft Schuldige gewesen sein muß.

Man versucht den Frieden von Brest-Litowsk mit diesem jetzigen Friedensvorschlag zu vergleichen — auch das ist nur eine jener Ver-

Wer einem Volke, das der Menschheit soviel gegeben hat wie wir, solche Friedensbedingungen zumutet, zeigt, daß er es vernichten möchter und daß ihm Menschlichkeit und Gerechtigkeit ebensowenig bedeuten wie Kulturwerte. Nicht der Wille zur Versöhnung der Völker hat diesen Frieden diktiert, sondern der Haß der Franzosen und die Selbstsucht der Engländer. Wie haben diese beiden für sich selber gesorgt! Ihnen, den uneigennützigen Vorkämpfern der Menschheitsideale, fallen Elsaß-Lothringen und das Saargebiet, fallen unsere Kolonien, fallen Marokko und Agypten, Syrien, Palästina und Mesopotamien zu, und die Ertötung des deutschen Handels in aller Welt, die Vertreibung friedlicher deutscher Bürger selbst aus China soll ebenfalls nur den Interessen der Menschheit dienen, indem sich tugendhafte Engländer an Stelle der deutschen Barbaren setzen! Wenn etwas noch größer ist als das Elend dieses Krieges, so ist es die Heuchelei, mit der unsere Feinde ihn begonnen, durchgeführt und beendet haben. gonnen, durchgeführt und beendet haben.

Aber das Recht wird siegen — das ist und bleibt unser tiefster Glaube! Das läßt uns tragen, was getragen werden muß, und läßt uns den Blick aufwärts richten zu den Sternen, die in Jahrtausenden immer wieder sahen, wie Unrecht zusammenbrach und das Recht siegreich emporstieg!

die Revolutionierung Deutschlands war, konnte von einer ehrlichen Verständigung wohl kaum die Rede sein. Aber zugegeben, dieser Friede

Verständigung wohl kaum die Rede sein. Aber zugegeben, dieser Friede sei im einzelnen seiner Bedingungen Ausnutzung unserer Macht gewesen — wie kann man das, was wir an Rußland getan haben, auch nur entfernt mit dem vergleichen, was man jetzt uns antun will! Hat Rußland seit dem Frieden von Brest-Litowsk unter den Bedingungen, die wir ihm auferlegt, gelitten? Wäre Rußlands wirtschaftliche Entwicklung durch diesen Frieden auf Jahrzehnte oder für immer lahmgelegt worden? Haben wir Rußlands militärische Macht für die Zukunft kontingentiert? Haben wir andere Gebiete von Rußland losgelöst als solche, die um jeden Preis befreit sein wollten? Man vergleiche damit den Frieden, zu dem man uns zwingen will: Er nimmt uns rein deutsche Gebiete mit fünf Millionen deutscher Einwohner; er nimmt uns Kriegs- und Handelsschiffe, nimmt uns das Recht zur allgemeinen Wehrpflicht und beschränkt unser Heer auf eine Polizeitruppe; er macht uns wirtschaftlich zu wirklichen Sklaven unserer Feinde, mit

er macht uns wirtschaftlich zu wirklichen Sklaven unserer Feinde, mit einer raffinierten Kunst uns auch den letzten Vorteil und die letzte Möglichkeit zum Wiederaufkommen nehmend; er nimmt uns unser Vieh

wie unsere Kohle und treibt mit Notwendigkeit unser Volk zu Millionen in die Fremde, weil im Vaterland die Möglichkeit zur Ernährung fehlt. Wer einem Volke, das der Menschheit soviel gegeben hat wie wir,

Wilson, der "gerechte" Richter. / Von Prof. Dr. Theodor Schiemann, Berlin.

Anfang 1914 schickte Sir Edward Grey in geheimnisvoller Mission Aden Sir W. Tyrrell nach Washington, um Woodrow Wilson zu bestimmen, in der Frage der Panamazölle die Rechte Amerikas England preiszugeben. Er hatte Erfolg. Wilson unterwarf sich, terrorisierte den Kongreß, der alles opferte, was er durch seine Gesetze für die Schiffahrt der Vereinigten Staaten gewonnen, hatte. Dieser Sieg Englands über den Panamakanal war der direkte Vorläufer der folgenden Preisgebung amerikanischer Rechte an England seit Beginn des Krieges. Dieser Sieg in Washington im Januar 1914 brachte England die Überzeugung bei, daß die Regierung Wilsons sich seiner Weltpolitik völlig unterwerten werde. Es war zugleich Greys Vorbereitung für den 4. August 1914. Der erste flagrante Beweis für diese Tatsache war die Antwort Sir Edward Greys auf die Erklärung Wilsons, daß die von England dekretierte sogenannte Blockade "unwirksam, ungesetzlich und unhaltbar" sei (ineffective, illegal and indefensible). Wilson verlangte, daß die Blockade effektiv sein müsse, und erklärte zugleich, daß er ohne Schwanken die Stellung als Vorkämpfer für den vollen Umfang neutraler Rechte übernähme. Die Antwort Greys war eine Drohung: er werde, falls dieser Standpunkt behauptet werde, darin ein Aufgeben der Neutralität Amerikas erblicken (März 1915). Die Folge war ein Verstummen Wilsons. Dieser Heuchler hatte auch kein Wort der Mißbilligung, als das britische Schlachtschiff "Vancouver" am 24. Oktober 1915 den Dreadnought "Texas" bedrohte, dagegen hielt er Deutschland gegenüber an dem Recht jedes Amerikaners fest, sich (wie es im Lusitaniafall geschah) in Gefahr zu begeben, es aber für einen Kriegsbedarf und Lebensmitteln brachte. reizte die Habsucht der Amerikaner: Milliarden zusenen, wenn ein Amerikaner dabei ums Leben kommen sollte. Das große Geschäft, das die Versorgung der Entente mit Kriegsbedarf und Lebensmitteln brachte, reizte die Habsucht der Amerikaner: Milliardengewinne riefen den Hunger nach neuen Milliarden hervor, und die Note Wilsons vom 20. April 1916 zeigte bereits, daß er entschlossen war, sich unter allen Umständen den Interessen der Entente zur Verfügung zu stellen. Freilich hat ihn das nicht verhindert, als die Agitation für seine Bewerbung um eine neue Präsidentschaftsperiode begann, die Maske des Friedensapostels anzulegen. Er brauchte die deutschen und die irischen Stimmen zu seiner Wiederwahl und hat daher am 2. Dezember 1916 höchst pazifistische Töne angeschlagen. Sein Gedanke war, alle neutralen Staaten Europas zu bewegen, sich seiner Leitung anzu-vertrauen, was in Hinblick auf die Bald danach folgende Kriegserklärung keinen anderen Zweck gehabt haben kann, als sie insgesamt ebenso in den Krieg gegen Deutschland zu führen, wie er es mit den mittel-und südamerikanischen Staaten getan hat. Er selbst hat sich dahin ausgesprochen, daß er mit der Kriegserklärung an Deutschland "das größte Geschäft, das die Welt erlebt habe" (the greatest business in the world), eingeleitet hätte. In diesem Ausspruch haben wir den echten

Wilson, und wir wundern uns nicht, daß die großen Kapitalisten der Vereinigten Staaten ihn nach Kräften dabei unterstützt haben. Dieses Treiben gipfelt in der Politik der vierzehn Punkte, die ebenfalls nicht mehr waren als ein heuchlerisches Programm falscher Humanitätsphrasen, von denen er schließlich keine einzige aufrechterhalten hat. Sein wirkliches Programm ist dasselbe, das zu Beginn des Krieges der "Daily Graphic" folgendermaßen formulierte:

"Down with the Germans, down with them all, o Army, o Navy be sure of their fall!

Spare not one of them, those deceitful spies

be sure of their fall!

Spare not one of them, those deceitful spies.
Cut their tongues, pull out their eyes, down with them all."
So brutal hat Herr Wilson sich natürlich nicht ausgedrückt; er hat weder gefordert, daß man uns die Zungen ausschneiden, noch, die Augen ausstechen sollte — o nein! Der Krieg solle vielmehr "durch keine Art der Rache" beendet werden, es solle "weder Annexionen noch Kontributionen, noch Strafentschädigungen" geben. Noch im April vorigen Jahres sagte er: "Irgend etwas anderes vorzuschlagen als Gerechtigkeit, unparteiische und leidenschaftslose Gerechtigkeit gegen Deutschland, wie immer der Krieg ausgehen mag, hieße unsere eigene Sache entehren!"

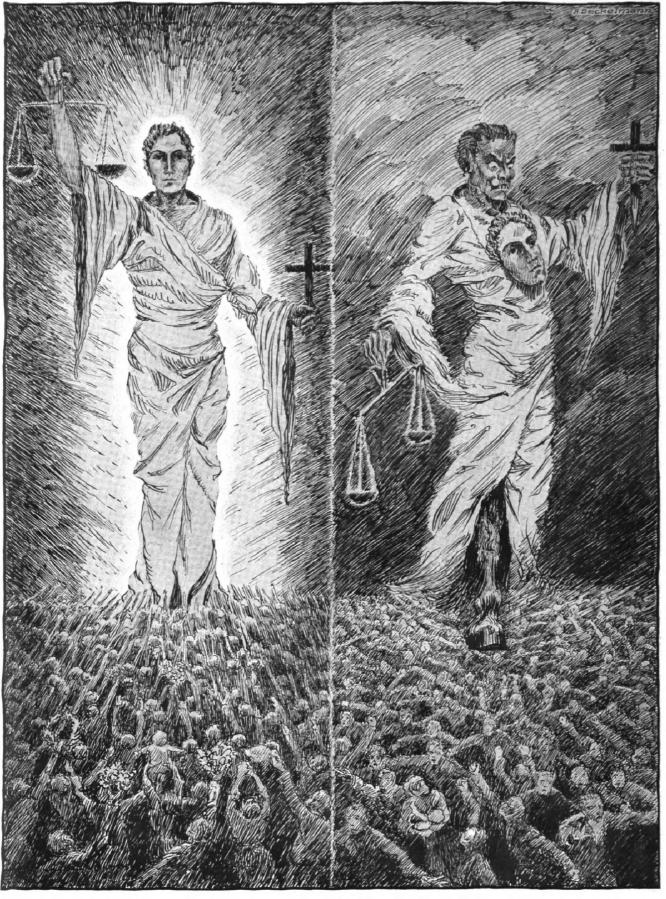
unpartensene und leidenschaftstose Gerechtigkeit gegen Deutschland, wie immer der Krieg ausgehen mag, hieße unsere eigene Sache en tehren? Nun, diese eigene Sache Wilsons und der Entente ist durch Rache und Habsucht so völlig entehrt, daß sie beispiellos in aller Geschichte dasteht. Das mit der Kriegserklärung Amerikas begonnene "größte Geschäft, das die Welt erlebt hat", soll jetzt in die Taschen der Unternehmer geführt werden. Aber Wilsons Ehre als Mensch und als Politike ist dahei so zugrunde gerichtet worden daß nichts aber auch gaz nichts ist dabei so zugrunde gerichtet worden, daß nichts, aber auch gar nichts davon übriggeblieben ist. Amerika selbst wird über ihn zu Gericht sitzen, wenn nicht jetzt, so doch, wenn es einmal die Geschichte seiner Präsidentschaft schreiben wird. Dieser Wilson Clemenceau Lloyd George Friede trägt die Keime langer Kriege in sich, und aller Wahrscheinlichkeit nach werden sie sich im fernen Osten abspielen.

Welches die Folgen für uns sein werden, wenn wir – wie selbste verständlich ist – die Bedingungen der großen Koalition der Verschwörer,

verständlich ist — die Bedingungen der großen Koalition der Verschwörer, die den Krieg heraufbeschworen haben, ablehnen, das glauben unsere Feinde zu wissen. Wir werden, sägen sie, durch eine neue Hungerblockade, durch Besetzung großer Teile Deutschlands, vor allem seiner Häfen, durch Steuererhebungen usw. die Annahme erzwingen.

Sie vergessen, daß sie es mit einem Volke von über 60 Millionen Köpfen zu tun haben, und daß wir nicht nur eine passive, sondern auch eine aktive Widerstandskraft darstellen. Auch Fäuste werden zu Waffen, und der Haß, den wir schon jetzt in uns tragen, wird zur Flamme werden, die jedenfalls nicht uns allein verzehren wird. Wir mögen darüber zugrunde gehen: exoriare aliquis nostris ex ossibus ultor. Noch mehr aber als andere wird der Fluch des deutschen Volkes Woodrow Wilson treffen!





DIE MASKE FIEL

Digitized by Google THE OHIO STATE UNIVERSITY

Die Auslieferung des Deutschen Raisers und der deutschen Führer.

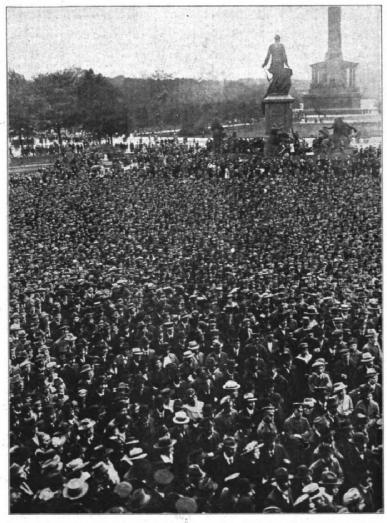
n Artitel 227 bes in Berfailles Tiberreichten sogenannten Friedensbertrages stellen die seinblichen Machte "Wilbelm II. don Hobensollern, früheren Raiser von Deutschand, wegen schwerster Berlehung des internationalen Sittengesches und der geheiligten Macht der Berträge unter öffentliche Antlage".

Brutaler und sonischer als in Diciem und ben folgenben Urtifeln ift allen Grunbfagen ber Berechtigfeit, ber Bivilifation und bes Bolferrechts noch niemals ins Geficht gefclagen morben. Iber Borb geworfen ift ber alte Rechtsfat: Nulla poena sina lege; bie Strafnorm wird nachträglich festgesett. Die Antlager find augleich bie Richter, fie fegen ben befonberen Berichtsbof ein aus vier (ober funf) Richtern, bie von Amerita, England, Franfreich, Stalien unb Japan ernannt werben. Willfürlich ber Tatbeftanb, willfurlich ber Richter, willfürlich auch bie Strafe: "Dem Gerichtshof ftebt gu, bie Strafe gu bestimmen, bie er für angemeffen erachtet." Deutschlanbs Anerbieten, bie Grage ber Schulb am und im Rriege einem völlig unparteifchen internationalen Gerichtshof gu unterbreiten, ift feiner Untwort gewurbigt worben. Bas bie Entente bier beabfichtigt, ift unberbullter Juftigmord, ift nichts als gewalt-fame Ausübung niebrigfter Rachberfnüpft mit bem Sohn rechtlicher Formen. Und es tprannifde Smangsberricaft: bas einzige internationale Sittengefet, bas bon Deutschland berlett fein tonnte, ift bie Weltberrichaft bes ausermablten englijden Bolles.

"Die Regierung ber Nieberlande wird von den allierten und association mächten ersucht werben, den ehemaligen Kaiser zum Bwede seiner Berurteilung ausjuliesern." Die Zumutung an den neutralen Rechtsstaat ist empörend. Urtitel 2 des niederländischen Auslieserungsgesess siedt eine Auslieserung nur wegen der dort vor-

ber Nieberlande und mit allen seinen Auslieserungsverträgen in ofsenem Biberspruch stehen. Die Kormulierung der Entente selbst tennzeichnet die Handlungen, wegen beren der Kaiser ausgeliesert werden soll, als politische. Über selbst wenn ein greisdarerer strafrechtlicher Tatbestand angesührt worden wäre, so würde es sich immer um Handlungen handeln, die der Kaiser als Schatsoberhaupt vorgenommen hat, die deshalb also selbstverständlich politischen Charatter tragen. Auch der Oberbesch über Deer und Marine stehe ihm nach der Bertassung ist eine politische Handlung. Die Grundsässe des Völlerrechts, die vor der den vor der der den der Vorgenommen der Vorgenommen der Vorgenommen der Vorgenommen der Vorgenommen der die Vorgenommen der die Vorgenommen der Vorgeno

bie auch in ben nieberländischen Gelegen und Berträgen ihren Ausbruck gefunden haben, schließen seboch sebe Auslieserung wegen einer Strastat politischen Charatters aus. Nach ihren reitheitischen Traditionen können die Rieberlande von diesem Standpunkt nicht abgeben, ohne die Ehre und Würde ihrer Nation und die Unabhängigkeit ihres Landes preiszugeben. England, das sich stess als Bortämpser für das politische Auflorecht aufgespielt und selbst schwerften Bertvechern unter diesem Borwande Schutz gewährt hat, darf es niemals vergessen werden, daß es sich setzt ausgehöhrt, durch diese unerhörte Zumutung an die Niederlande das politische Aumutung an die Niederlande das politische Auflorecht annattatten.



Die Protestversammlung gegen ben Bewaltfrieben ber Entente von Angehörigen aller Parteien auf bem Königsplat am 13. Mai.

gesehnen Strastaten vor; die Aussieferung wegen irgendwelcher anderen Handlungen, und Geset aburteilen werde. De insbesondere wegen behaupteter "Berletzung des internationalen Sittengesetzes und der beutschen Männer ausliefern, seinen geheiligten Macht der Berträge", wurde mit dem innern Rechte der Riederlande und mit allen seinen Auslieserungsverträgen



Reichsministerprasisent Scheidemann halt von einem Kenster ter, Reichstanzlei aus eine Unsprache an die Demonstranten. Bon ben Berliner Massenburgen für einen Krieden der Gerechtsafeit.

Raifer nach Deutschland gurud-tehren, so wurden biese Beftimmungen alfo auch gegen ibn anmenbbar fein. Gie richten fich inbeffen junachft gegen alle beutiden Beerführer, Offigiere und Golbaten, an benen bie Feinbe ibre Rache ju nebmen munichen, weil es ihnen bermoge ber Capferfeit unferer Truppen und ber Genialitat ihrer Subrer nicht möglich gemefen ift, bie beutiche Behrmacht mit gebnfacher Abermacht militarifc nieberguringen. Much biefes Unfinnen miberfpricht einem polferrechtlich anerfannten Recht, bas jebem givilifierten Bolte guftebt. 3hm gibt § 9 bes beutichen Reichsftrafgefegbuches Musbrud, ber lau-"Ein Deutscher barf einer ausländischen Regierung gur Ber-folgung ober Beftrafung nicht überliefert werden." Selbst wenn es sich babei um schwere Berbrechen hanbelt, muß ein Staat, ber auf feine Ehre balt unb fich nicht felbft aus ber Reihe ber gleichberechtigten Rulturvoller ausicalten will, barauf befteben, jeben im Inlande befinblichen eigenen Staatsangeborigen in Straffacen auch ber eigenen Rechtfprechung unterwerfen. Um fo großer ift bie Richtachtung, bie fich bar-in ausspricht, bag bie Beftimmungen bes Artitels 228 "ohne Rudficht auf etwa eingeleitete Berfahren ober Berfolgungen por einem Gerichte Deutschlanbs ober eines feiner Berbunbeten Anmenbung finben follen". Damit werben unferer Regierung alle ibre Bugeftanonine in |ber Schulb. frage, ber Plan eines Staatsgerichtshofes und die eingeletzten Unterjuchungsfommiffionen bor bie Bufe geworfen. Aber es banbelt fich bei biefer Forberung ber Reinbe nicht um Berbrecher und nicht um eine Rechtsprechung, ju ber irgenb jemanb in ber Belt bas Bertrauen baben tonnte, baf fie wirfliche Straftaten nach Recht Der Rache und bem Juftigmord foll Deutschland bie

beutschen Manner ausliefern, seinen Kaiser, seine Peersührer, die unvergleichlichen Helben ber U.Boote und der Fluggeuge, alle biesenigen, denen das deutsche Bolt verdantt, daß seine Fluren vier Jahre hindurch vor den Feinden geschützt worden sind, und daß der Ruhm des Helbentums, wie es noch niemals ein Bolt in einem Berzweissungsfampse gegen die ganze Menscheit bewiesen hat, mit unvergänglichen Lettern in das Buch der Geschächte eingetragen ist. Schnöderen Undant als die, der Rache der Heinde ausgelieserten deutschen Wänner würde tein Held der Weltgeschichte jemals von seinem eigenen Bolte ersabren baben.

Diefe Urtitel bes Berfailler Borichlages fann Deutschland nur unterzeichnen, wenn es fich enbgultig all ber Berbrechen idulbig betennen will, beren eine lugenhafte Beltpropaganba es bauernb bezichtet bat, wenn es fich noch einmal öffentlich und feierlich von ber Treue gu feiner jahrhundertelangen monarchischen und folbatischen Aberlieferung loszusagen bereit ift, wenn es barauf vergichtet, unter ben Rationen ber Erbe gleichberechtigt weiterguleben, wenn es auf fich nimmt, geachtet und verachtet fur alle Beiten fein vertummertes Leben fortzuführen. Seine Selbstachtung und seine Stellung in ber Welt wurden unwieberbringlich babin fein. Reine Beftimmung bes Friebensvertrages ift fo unbebingt unannehmbar wie biefe. Aus ber Armut kann ein Bolt wie bas beutsche trog aller wirtschaftlichen Fesseln sich wieder emporarbeiten; bie militarifche, politifche und wirticaftliche Frembberricaft, bie ber Bertrag vorsieht, tann einstmals wieber abgeschüttelt werben; verlorenes beutiches Land und Bolf tann wieber jurudertampft merben. Unauslofchlich aber wird bie Somach fein, bie burch bie Jahrhunderte bindurch bas beutsche Bolt Boben brudt, wenn es jest feinen Raifer aus bem Dobengollernhause und ibie beutichen Belben bes Beltfrieges ber Rache ber Beinde ausliefert.

Ein Echo der Schmach von Bersailles.

Rundfrage der Leipziger "Blluftrirten Beitung".

Deutschen nach dem Bersailler Entwurf ware die Rechtlosigseit der Deutschen in der ganzen Belt, die Verstlavung unseres Bolles, die Grundlage von Bissons vierzehn Duntten aufgebaut werden, wo-Erdrossellung unserer Lebenstraft. Wir können von den vereinbarten nach dem deutschen Bolle Handlichen Bolle Handlichen Bolle Handlichen Bolle Handlichen Bolle Handlichen Bolle Gandels und Arbeitsfreiheit ohne Handlichen Wilson Bedingungen nicht abgehen. Reichsprafibent Gbert.

Ein einiges Bolt vermag viel, gang befonbers wenn es, wie wir heut, nicht nur fur uns felbft, sondern fur bie Gefellschaft ber Nationen bagegen protessiert, baß Sag verewigt, baß Fluch fur immer verantert werde! Reicheminifterprafibent Geibemann.

Diesen Erdroffelungsfrieden tann niemand unterschreiben, ber noch einen Rest von Berantwortsichteitegefühl hat.

Preugifder Minifterprafibent Birich.

Mut und nochmals Mut und abermals Mut!

Burttembergifcher Minifterprafibent Blod.

Priebenevertrag bebeutet Berftlavung, barum unannehmbar.

Beffifder Minifterprafibent Ulrich.

Deutschland tann seine durch die Wassenstillstandsbedingungen über-nommenen Verpflichtungen nur in Arbeit zahlen. Ein verstümmelter und zerstüdelter Körper tann nicht arbeiten. Reichssinanzminister Dernburg.

Die Friedensbedingungen der Alliierten verdienen diesen Namen nicht. Ses sind unerträgliche und unerfülldare Bedingungen, die in ihrer Gesamtheit einen unerhörten Bruch der in dem Notenwechsel vom 5. Oltober die 5. November 1918 zwischen deiben Parteien friedlichs getrossenungen derstellt. Diese deide Parteien verpflichtende Bereindarung besteht in der beiderseitigen Annahme der vierzehn Punste Wissens und einer späteren Kundzebung. Das deutsche Voll muß jeht einmutig und geschlossen ist sich in Estderen führen zu jehren und der Welf zeigen, das es nicht willen ist sich in Estderen ist führen zu jassen. willens ift, fich in Stlaverei führen zu laffen. Reideminifter Eraberger.

Dieser Frieden sagte: Deutschland verzichtet auf seine Existenz.

Reicheschatzminifter Gothein.

Rublen Ropf und Mut behalten!

Reichemehrminifter Noate

Der Machffrieden der Entente zeigt auch in seinen wirtschaftlichen Bestimmungen teinerlei Rudsichtnahme auf Recht und Gerechtigkeit. Er hebt auch das ötonomische Gelbsibestimmungerecht des beutschen Boltes auf. Diefer fogenannte Friedensentwurf macht eine beutsche Wirtschafts auf. Dieser logenannte Fredensentwurf macht eine beuriche Wirtmanis-führung einsach unmöglich. Sollen wir die in unserem Wassenstillsands-angebot anerkannten Verpflichtungen den Gegnern gegenüber erfüllen können, so muß uns die Möglichteit gekassen nacht auf dem Boden einer solltarischen Gemeinwirtschaft des ganzen Volkes aufzubauen. Wir müssen mit einer klaren und energischen neuen Wirtschaftspolitik nach innen und außen – zwar ärmlich, nuchtern und volker Sparfamkeit, aber doch mit Zuversicht und Mut – Neues dort schaffen können, wo die Segner anscheinend nur niederreißen und vernichten wolsen. Nur wenn man uns diese Möglich-keit läßt, werden wir unseren Verpsichtungen unserem Volke und auch den Segnern gegenüber gerecht werden können. Dazu bietet der jestige Entwurf teine Möglichfeit, barum ift er unannehmbar. Reichewirtichafteminifter Biffell.

Denn der Friedensentwurf der Entente angenommen wird, so besitst Dbie deutsche Regierung teine Souveranität mehr, sondern es besteht bei uns eine Offupationsverwaltung. Die Ourchführung der Demotratie iff völlig ausgeschlossen, denn das Aussand regiert über unsere Finanzen, über unsere Industrie, über unsere Haats. politischen Beziehungen. Im Fall ber Annahme bes jeht vorgelegten Friedens foll ein Ministerresident der Entente auch offiziell die Berantwortung über-Mbgeordneter Dr. Friedrich Raumann.

es iff Wahnfinn, ein Bolt von über 60 Millionen gur Bergweiflung gu bringen. Abgeordneter von Payer.

Der Krieg war ber Kampf des internationalen Kapitalismus gegen die nationale Arbeit, der mit der Niederlage der nationalen Arbeit endete; bennoch vermag sich die Arbeit — bleibt sie frei — doch wieder stolz zu erheben. Nimmt Deutschland nun aber die Friedensbedingungen der Entente an, so besiegest es die dauernde Erniedrigung des freien deutschen Arbeiters zum Lohnftlaven der Welt! Jeder Deutsche, der sich seiner Verantwortung bewußt ist, muß solchen Frieden ablehnen.

Der Frieden der Entente wurde Deutschlands Wirtschaftsleven seinen Wierschaftern und Konturrenten auf Gnade und Ungnade übereignen und es rechte und schussos ihrer Willfur preisgeben. Damit waren ihm die wefentlichsten Grundlagen seiner Neuentwidtung, nämlich Sicherheit und Frieden ber Entente wurde Deutschlands Birtichafteleben feinen Stetigteit ber Berhaltniffe, genommen. Jur Initiative, Unternehmungsgeift und Gelbständigteit ware tein Raum mehr. Es tonnte nur als Anhangfel und im Lohn- und Frondienst frember Bollswirtschaff ein tummerliches Dafein friffen. Reicheminifter a. D. Schiffer.

Rofen und Weffpreußen bilben die Berbindungsbrude zwifchen den beiben vorgeschobenen Edpfeilern preußisch-beutscher Macht. Schlesten und Offpreußen, wir tonnen sie nicht miffen. Der Weg von Königeberg nach Breslau muß frei bleiben. Richt bloß bas Deutschtum der Offmart, auch bie Bufunff unseres ganzen Boltes fleht auf dem Spiele; nur ein entschlossens Rein tann Ehre und Daheim retten. Abgeordneter Schulz. Bromberg.

Se iff möglich, bağ wir untergeben, wenn wir ben Ententefricben ablehnen; aber es iff ficher, wenn wir ihn annehmen. Abgeordneter Dr. Strefemann. Abgeordneter Dr. Strefemann.

nach vem deutschen Botte Handels und Ardeitsfreiheit ohne Wandigellen gesichert ist. Dies ist nicht nur unerläßlich für weiseren Austurfortschrift, sondern auch zur Erfüllung der damit im voraus anerkannten Verpflichtungen. Der Friedensentwurf als Ergebnis unseres gerecht empfundenen Verteidigungskrieges enthält jedoch neben Entehrung und Demutigung nur totenbe Semmungen unferes unbedingt erforderlichen Arbeitefleißes.

Stollwerd.

Ein altes Wort meiner friesischen Borfahren: Lever dod as sklav!

Dr. Milmere.

Bernunff nur tann une retten.

Die Friedensbedingungen, vom Sabismus der Feinde distiert, würden, wenn sie zur Annahme gelangten, unfer Wirtschaftsleben auf Jahrzehnste hinaus lahmlegen und uns zu Staven des Auslandes machen.

Dr. 3ng. h. c. Beumer.

Ein Bolt, bas bie ihm zugebachten Fesseln bulbenb hinnimmt, hat sich selbst aufgegeben und verdient tein bessers Los. Ernst von Borfig.

Das Angebot ber Entente bedeutet einen Gewaltfrieden. Es iff un-annehmbar, da ein solcher Frieden den größten Teil der deutschen Induffrie vernichten wurde. Bilhelm Felfche.

Ein Appell an bas moralifche Sewiffen ber Menfcheit. Bor ber gangen Belt beschulbige ich bie Urheber ber ungeheuerlichen Friedens, bedingungen zweier ichwerer Bergehen: ber Unwahrhaftigleit und ber ehr-

lofen Gesinnung. 3ch begrunde diese Antlage mit folgenden Worten: 1. Es wurde feierlich ertlart, der Bollerbund solle den Menschen Frieden und Gerechtigteit bringen. Gegen Deutschland aber wird ein nicht bloß hartes, sondern grausames Versahren geübt, man will ihm nicht nur feine Beltstellung nehmen, sondern auch seine Arbeitskähigteit rauben, man will es sowohl erniedrigen als es wehrlos in dem harten Kampf um das Dasein machen. Das kann man nicht, ohne die früher geäußerten Grundfäße in schroffer Weise zu verleugnen und in das volle Gegenteil zu verlehren. Bas ist dies anders als Unwahrhaftigkeit? Einer solchen Unwahrhaftigkeit klage ich jene Männer an. Wie immer man über den Deukschen Kaiser denken mag, er war das

anerkannte Saupt feines Bolles, unzählige haben ihm Treue geschworen. anertannte Hauft eines Solies, unzahlige haben ihm Areue geschworen. Die verlangte Ausslieferung würde eine ehrlose Handlung sein; wer aber einen anderen und sogar ein ganzes Bolf zu einer solchen Handlung zwingt, der macht sich selbst einer ehrlosen Kandlung schuldig. So beichuldige ich jene Männer einer ehrlosen Gesinnung. Das Endurteil wird freilich erst die Weltgeschichte und die überlegene Wahrheit fällen, der alles menschliche Streben dienen sollte.

Es gibt keinen Gerichtshof, der in diesen moralischen Dingen ein Urteil sprechen könnte; am ehessen scheinen mir die den neutralen Staaten angehörigen Philosophen, im besonderen die Vertreter der praktischen Philosophie, und zwar nicht bloß die im Amte skehenden Philosophen, dazu berusen, das moralische Gewissen der Menschheit zu vertreten. An sie richte ich die Vitte, ossen zu erklären, ob sie jene Gesinnung für moralisch oder für unworalisch halten. unmoralifch halten.

Dr. Rubolf Guden,

Dewaltfrieden unbedingt ablehnen!

Ernft Saedel.

Swangefriebe erzwingt funfligen Rrieg.

Bilbelm Oftmalb.

s foll tein Friedensschluß für einen folden gelten, der mit geheimem Vorbehalt des Stoffs zu einem tünfligen Arieg gemacht worden (Kant). Geh. Ronfiftorialrat Prof. Dr. Reinhold Geeberg,

Oein Todesurteil unterschreibt man nicht.

Ulrich von Bilamowis. Moellenborff.

Dehe ben Bessegten, wenn die Waffen ben Frieden entscheiden! Weg mit dem Frieden, wenn nicht die Waffen, sondern Haß und Lüge ben Frieben bittieren! Bilhelm Bunbt.

Ber fich auf menichliche Snade verläßt, hat feinen Rechtsanspruch ver-wirtt; aber er tann noch zu Gott aufschreien. Richard Dehmel.

Der Ententefriede bekundet die Gottgeschlagenheit der Sieger.

Thomas Mann.

Jun muß das deutsche Bolf seine Kraft wieder finden, die so groß ist, daß Lsie auch den Saß der Feinde überwinden tann, dadurch, daß sie nicht Boses mit Bosem vergelsen will. Wenn ein Bolf so start ist innerlich, daß Doles Mit Bolem vergelten Will. Wenn ein Solt 10 statt ist innertig, das ihm bleses geslingt, so wird es ber Welt ein Segen sein; von ihm wird der Friede ausgehen. Die unzerstörbare Krast eines Voltes liegt nicht in äußerlichen Schärben, die schaffende Seele bleibt frei, wenn auch Hand und Juß gefesselt sind. Die unheilvolle Kette von Ursache und Wirtung, welche die Vösler ängstigt, muß einmal vom sessen Willen gebrochen werden. Wenn das deutsche Volt sein wahres Wesen erkent, so tann von ihm die Großstat der Volkerperschönung bernarechen. Westen keinstelle in die Kroßstat ber Botterverschnung hervorgehen. Es schreife nun furchtlos in die Schreden ber buntlen Zutunff hinein. In seiner Seele wohnt ber fromme Glaube ber Unsterblichteit und die liebende Treue. Ze buntler es wird, besto heller leuchtet bem fillen Dulber ber Soffnungeftern. Sans Thoma.



Die Maffentundgebung in Magdeburg am 11. Mai gegen ben uns angesonnenen Schmachfrieden: Abstimmung über die Protestentichließung. uen legten unter ben Klangen des alten Truthliedes "Ein" feste Burg ist unser Goti" das seierliche Gelöbnis unverbrücklicher Treue zur Sache des i eutschen Baterlandes und des deutschen Bolte

Die Bolengrenze.

Bon Profeffor Dr. Albrecht Pend, Berlin.

Bon Prosesson Dr. Albrecht Pend, Berlin.

Der beutsche Osten bietet in sprachlicher Hinsicht ein überaus buntes Bild. Deutsche und Polen wohnen nicht bloß nebeneinanber, sondern in regelloser Weise auch durcheinander. Deutsche Orten in beneitet in polnische, und ungelebrt. An abbreichen Vörsten und Städlen leben Deutsche und Volen in wechselnbem Mengenverhältnis zusammen. Aur Karten 'großen; Maßtades tönnen dieses Durcheinander genau wiedergeben.

Eine Sprachgrenze für den beutschen Osten zu entwerfen, ist eine außerordentlich swiedergeben.

Eine Sprachgrenze für den beutschen Osten zu entwerfen, ist eine außerordentlich swiederschen.

Eine Sprachgrenze für den beutschen Osten zu entwerfen, ist eine außerordentlich swieden, dah sie eine schackt Grenzellsche Verleiben ich benten, dah sie eine schafte Grenzlinie darstellen und eine reinliche Scheidung von Polen und Deutschen angeben. Weit deutsche der berachgebietes, welches nur einen verschwinden Einsche Sprachgreit verst in Wistlichteit eine andere Grenze bervor, die des rein deutschen Sprachgebietes, welches nur einen verschwinden blieben Grenzelbeit greift an mehreren Eiesten in die Ostwarden von Polen und bedeutende von Westgreußen. Ostprachgen diehen Grenzsscheite den werden der einsche Weitsche Grenzelbeit greift an mehreren Eiesten in deutsche der Verschen und der Verschen von Westgreichen von Westgreichen welche Ausläufer über die Weitsche Grenzelbeiten von Bestspreußen; Ostprachgen die der Verschen und der Versche Ausläufer über die Weitsche Grenzelbeiten von der Versche Ausläufer über die mehreren Versche Ausläufer über die Meutsche Versche Versche Ausläufer über die Meutsche Versche Versche Ausläufer über die Meutsche Versche Versche Versche von seiner von sollen ein der der versche von der Versche Versche Versche Versche von der Versche von der Versche von der V

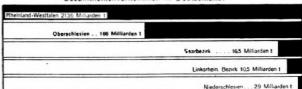
OST - SEE Erklärung:

Berteilung ber Deutschen und Polen in Westpreußen und Posen. Rach einer Darstellung von Pros.Dr. Albrecht Pend.



nild ümischung schon id verschestelle der Nordmark gegen die Preisgabe deutschen Landes: Deutsche ge Gebiet ist entweber Wolkstundsebung auf dem Anivsberge bei Apenrade am 11. Mas. (Phot. 6. Nebell, Apenrade, ge Gebiet ist entweber überwiegend beutsche des überwiegend beutsche und überwiegend polnische Sebiet voneinandertrennt. Ihre Ziedungbereitet im einzelnen große Schwierigkeiten. Sie verläuft in wildem Zickaal wie eine reichgebuchtet Fjordbülke; und wie vor einer solchen gablreiche Insteln und Schären liegen und binter einer solchen zahlreiche Seen auftreten, so haben wir vor und binter der Sprachgrenze gablreiche Sprachschen, die anderen umgelehrt. Wie wir aber unter Abselwung von einzelnen Buchten und Borgebirgen einen allgemeinnen großen Küfzenverlauft wahrendenen können, so können, wir auch einen allgemeinen Berlauf der Sprachgrenze ertennen, welcher das zusammenhängende überwiegend von Binnbaum liegt. In die verläuft der eine Schefte Instelle bestellt an der Warthe in der Gegend den Binnbaum liegt. In die verläuft der eine Schefte löstert, die an der Statte in der Gegend den Binnbaum liegt. In die verläuft der eine Schefte lösterts, die eine Schefte Ausgerabe der Allebeung nach Osten in der Richtung des Eintrittes der Ober in das Deutsche Reich Ausgerabe der Verläußen der eine Allebeung nach Osten in der Richtung des Eintrittes der Ober in das Deutsche Reich Ausgerabe der Verläußen der eine Schefte Allebeung nach Osten in der Richtung des Eintrittes der Ober in das Deutsche Reichell ausgerbalb biese rechten Winkels liegt eine große Insel überwiegend polnischen Schafte Allebeung der eine Berachsche Schaften Verläußen der eine Schaften Schaften

Gesamtkohlenvorkommen in Deutschland





Vorkommen von Erzen in



Zinkgehalt in



Bleigehalt in:

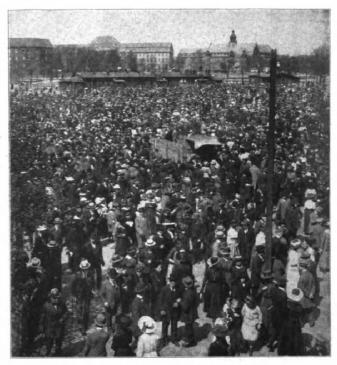


Die Bedeutung Dberichlefiens für die deutsche Bolfswirticaft.

(Bgl. hierzu ben Artifel "Bas bedeutet ein Berluft Oberschlefiens?" auf Geite 543.)



beuilden Oftens ein schweres Berbrechen nennen.
Wer barüber nachgrübelt, wie ein solch ungeheuerliches Ansinnen Billon selbst nicht als ein traffer Biberspruch gegen seine berühmten vierzehn Puntte erscheinen Anhalt finden, wenn er die polnischen Schriften zur Polen-



Der Protest Königsbergs gegen die Bergewaltigung Oftbeutschlands durch die Friedensbedingungen ber Entente am 11. Mai. (Phot. Rublewindt, Ronigsberg i.



Die gewaltige Protesitundgebung ber Bewohner Oppelns gegen bie Abtretung Oberschlefiens an Polen am 10. Mai: Der Demonstrationsumzug. (Phot. Mar Glaurt, Oppeln.)

densbedingungen der Entente am 11. Mai. (Phot. Rüblenvindt, Königsderg i densbedingungen der Entente am 11. Mai. (Phot. Rüblenvindt, Königsderg i densbedingungen der Entente am 11. Mai. (Phot. Rüblenvindt, Königsderg i densbedingungen der Entente am 11. Mai. (Phot. Rüblenvindt, Königsderg i dens bie einzige sichere Dandbade zur Beurteilung der Spachen vorgenommen. Es werben alle Gemischtprachtige in den Aber den gegen der Aber den gegen geställicht sei, weil die Spaligier der Gelustinder ergäbe, als nach den Bertsällnis von Polen und des wegen geställicht sei, weil die Spaligier der Gelustinder der Polen seich von der Wolfspaligier der Vollagier der Gelustinder der Gelusti



Proteftversammlung gegen die Friedensbedingungen auf dem Sauptmattt in Gotha am 11. Mai.

Ein Echo der Schmach von Versailles.

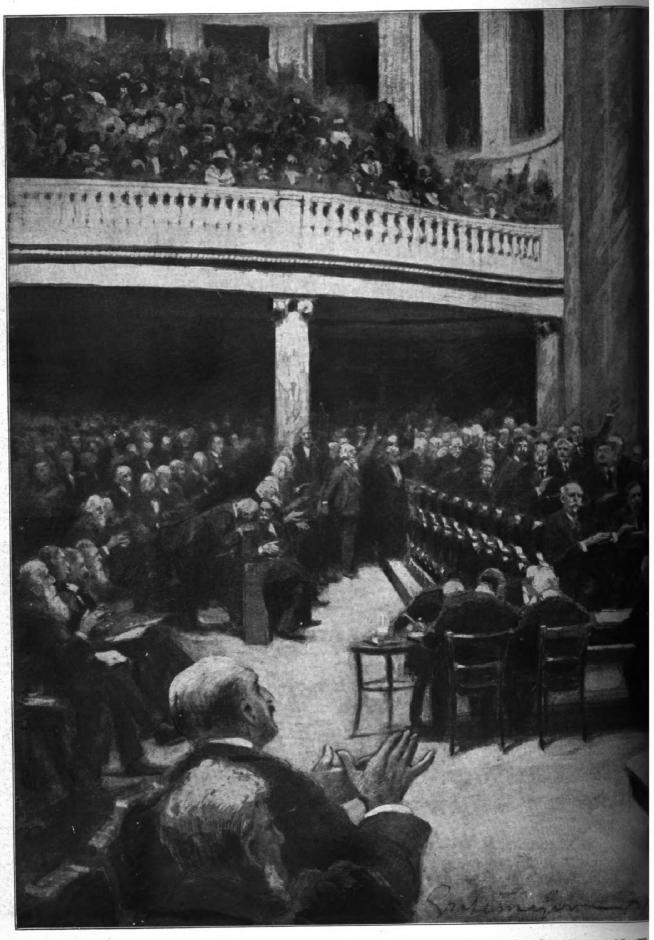
Beitere Stimmen gur Runbfrage ber Leipzigen "Mufterten Beitung" ;bie erft nach Abightus ber auf Seite 535, befindtiden Jufammenftellung einginnen.

Deutschland darf sein Recht auf Seegestung nicht entrissen werden, wenn es seine Rusturausgaden in der Welt lösen soll. v. A rotda,

Dieses Friedensangebot ist Kriegsansage auf Ewigteit. Geh, Justizral Professor DDr. Wilhelm Rahl (Berlin).

In ber geschichtlichen Entwisstung find letzten Endes immer die Ideen entscheidend. Darum mussen wir unbedingt den Gewalffrieden ablednen, der die Wissoniche Bot-schaft in ihr Gegentteil vertehrt dat. Ihn annehmen-hieße die Berge waltigung, ihn ablehnen, deist das Recht als internationales Pringip anerkennen. In biefe Arertennung aber ist das Schiffal der nach une sommenden Geschiechter gedunden. Und darum entschieden wir mit unserem Protest zugleich über Deutschlände Jutunk.
Belene Lange, Verstehend bet Allgemetten beutiden Fraumpereine.

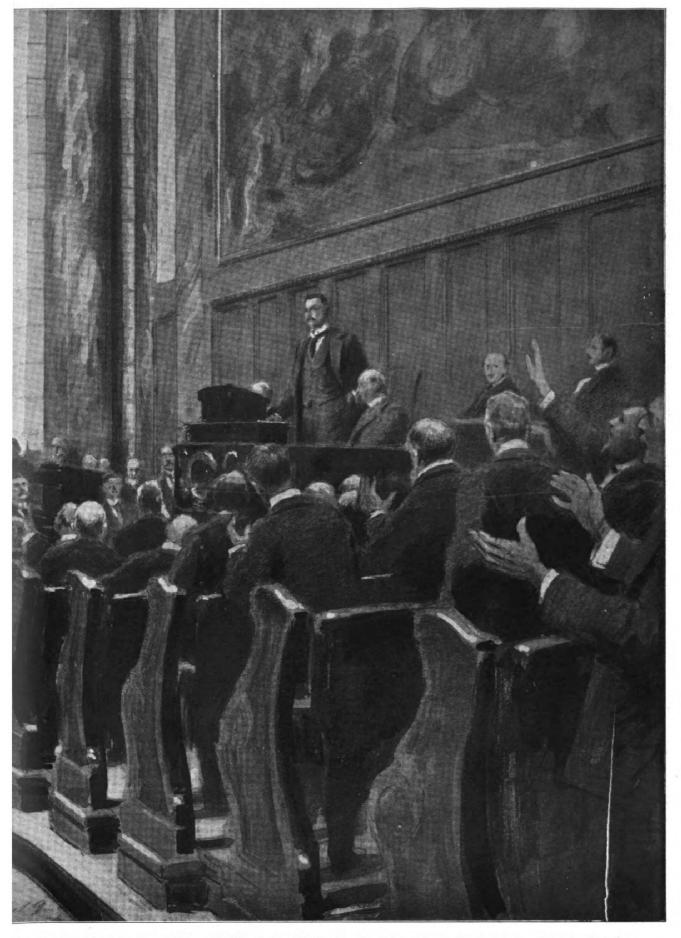




Die Protestfundgebung der deutschen Volksvertretung gegen den Gewaltfrieden der Entente am 12. M

auf das Bölferbündnis gehosst. Dieser Bertrag ist seine Einseitung dazu, er ist die Berewigung des Krieges. Und jeht wende ich mich an unsere Feinde in eine Die unseren beutschen Antlitz wasslügt werden soll. Für uns Giltz wir im Glücklichen Agen, so auch deute das Wort, das niemals der Ausbed

Digitized by Google THE OHIO STATE UNIVERSITY



straum ber Berliner Universität: Präfibent ber Nationalversammlung Fehrenbach bei ber Schlußansprache.

te, inimici, ex ossibus ultor. Auch in Zufunft werden beutsche Frauen Minder gebären, und biese Alebe zu unserer Peimat war: Deutschland, Deutschland über alles, überzalles in der Belt!

Digitized by Google

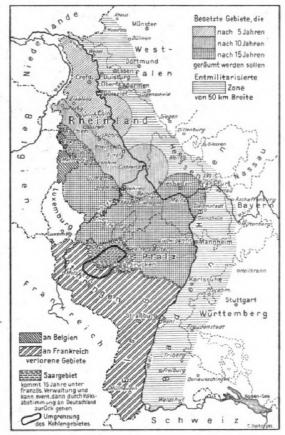


Was wird aus unserem deutschesten Strom?

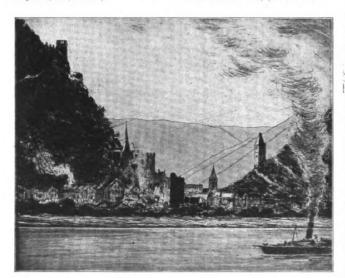
Bon Profesfor Dr. Erich Branbenburg, Leipzig.

Grade barum baben unsere Rachbarn im Westen immer noch ber Beherrschung des Abeins getrachtet. Seit den Zeiten Ruchtel, Seit den Zeiten Ruchtel, Seit den Zeiten Ruchtel, de je eine des Abeins gertrachtet, Seit den Zeiten Ruchtel, de habe er Abein den Trantreich und Deutschalne ist. So unstinnig diese Bedauptung ist, so sunsinnig diese Bedauptung ist, so seit in den Kranteschund der Bedauptung ist, so seit in den Kranteschund der Bedauptung ist, so seit in den Kranteschund der Krangolen. Kussel sie der Krangolen. Kussel sie wirten überall verbindend, den Bertehr besehen wir der Westen gegraphisch, wirtschaftlich und den Bedaupt der Kranteschund der Krenzen überhaupt die Krenzen au beiden Seiten Bestehun and von seher eine Seiten Bestehum aufder und den Westen und den Riegen überhaupt die Krenzen und den Archigen Grenzen überhaupt die Krenzen und den Archigen über die den Westen und den Archigen über Bestehr ist der Westen und der Verlächtung und des Seichstehr im der und des Gelisten und bei gerade seit, wo die politische Abgrenzung auf das Seichstehrimmung auf des Keiters in Vollerungen, abgeleben, mit der bisderigen Keidsgrenze.

Das gange Gerede von den natürlichen Grenzen Galliens von den Prenaen Balliens von den en den Verlagen den Balliens von den Prenaen Balliens von de

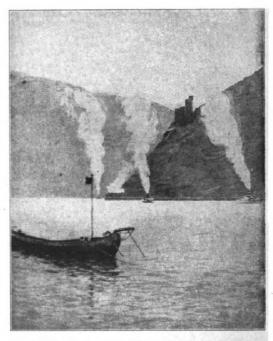


Bie Beftbeutschland nach Unnahme ber Friedensbedingungen ber Entente aussehen murbe.



Der beutiche Rhein: Blid auf Bacharach. Rach Otto Engelbardt-Roffbaufer. Rach einer Rabierung von





Der beutsche Rhein: Ruine Chrenfels. Rach einer Rabierung von Otto Engelhardt-Roffbaufer.

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

WILDEFÜER.

EIN ROMAN AUS ALT HILDESHEIM VON PAUL SCHRECKENBACH.

Nach der Ratssitzung, die noch etwa eine halbe Stunde dauerte, begab sich Hans Wildefüer in die Kurie seines alten Freundes Arnold Fridag. Der greise Domherr hatte ihm Botschaft gesandt, daß er ihn zu sprechen wünsche. Er fand ihn nicht daheim und ging deshalb hinüber in den Dom, denn er meinte, er werde ihn vor seinem geliebten Lettner finden. Aber ein Diakon, der ihm entgegenkam, wies ihn in die Sankt Annen-Kapelle.

Umschlossen auf der einen Seite von dem Gebäude des herrlichen Gotteshauses, auf den drei anderen Seiten von einem wundervollen doppelten Kreuzgange, lag hinter dem Dome von Hildesheim ein kleiner Garten. In seiner Mitte stand ein Kirchlein, der heiligen Anna geweiht. Seinem Eingang gegenüber grünte an der Mauerwand der Marienkapelle ein Rosenstock, aus dessen tief in der Erde liegenden Wirzels stock, aus dessen tier in der Erde negenden wurzen seit Vielen Jahrhunderten immer von neuem frische Zweige emporwuchsen. Er sollte ein
Abkömmling des Rosenstrauches sein, unter dem einst Kaiser Ludwig der
Fromme auf der Jagd eine Messe hatte lesen lassen, und der mit seinen
Zweigen die heiligen Gefäße so fest umrankt hatte, daß sie nicht mehr loszulösen waren. Uralte Kreuze und Grabsteine ragten überall empor, denn dieser Ort war seit undenklichen Zeiten die Ruhestätte der Domherren. Sie alle, die seit den Tagen des heiligen Bernward und des streitbaren Bischofs Hezilo im Dome die Messe gesungen hatten, schliefen hier draußen den ewigen Schlaf.

Wildefüer war selten in seinem Leben hier gewesen, seit einer zehnt überhaupt nicht mehr, und niemals früher hatte ihn das Gefühl des Weltentrücktseins beim Betreten der heiligen Stätte so überwältigt wie in diesem Augenblicke. Alles atmete den tiefsten Frieden, und die Stille, die über den Gräbern lag, hatte nichts Bedrückendes, vielmehr etwas Be-seligendes. Von der Stadt herüber, wo jetzt das Leben erwacht war, drang kein Laut hierher. Nichts war hörbar als das Summen der Bi die in den Frühlingsblumen ihre Nahrung suchten, und das leise Zirpen eines kleinen Vogels, der im Efeugerank sein Nest baute. Aus weiter Ferne kam der halb verwehte Klang eines Glöckchens an sein Ohr. Es

mochte wohl in Sankt Mauritius am Berge geläutet werden. Eine ganze Weile stand er regungslos auf derselben Stelle, und der Gedanke stieg in ihm auf: Hätte ich doch meine Mette hier in die Erde betten können, und wäre mir s vergönnt, dereinstmals an ihrer Seite hier zu ruhen! Wie viel schöner muß sich s doch hier schlummern als unter

den kalten Steinplatten der Sankt Andreas-Kirche!

Aus tiefer Brust aufseufzend, trat er aus dem Kreuzgange heraus und wollte in die Kapelle treten, um den alten Domherra zu suchen. Da sah er ihn unweit des Rosenstockes auf einem Grabe sitzen. Er hatte beid Hände auf die Knie gestützt und blickte vor sich nieder. Schlief er? Oder war sein Geist dieser Welt entrückt? Oder betrachtete er das Finkenmännchen, das zutraulich bis dicht an seine Füße herangehüpft war und eben anhub, sein helles Lied zu schmettern?

Es schwirzte auf bei Wildefüers Näherkommen, und nun erhob der Greis das Haupt und wandte es ihm zu. Er sah aus wie einer, der aus einem tiefen Traum erwacht. Aber als er den Heranschreitenden erkannte, flog ein freundliches Lächeln über sein Gesicht. "Gott grüße dich, mein

Sohn!" rief er und streckte ihm die Hand entgegen.
"Gott grüße Euch, ehrwürdiger Vater!" erwiderte Wildefüer. "Was
tut Ihr hier, wenn die Frage erlaubt ist?"

"Ich betrachte die Stätte, wo mein Leib ruhen soll der Auferstehung entgegen", gab Fridag zur Antwort. "Ich habe mir diesen Platz ausgesucht, und das Kapitel wird mir ihn nicht weigern. Komm, setze dich hier neben mich auf das Grab des seligen Erchambald, der im Jal Heils zwölfhundertundneunzig seine Seele in Gottes Hand zurückgab." Er behielt Wildefüers gewaltige Rechte in seiner feinen, kühlen Greisen-hand und fuhr fort: "Ich habe dich zu mir zu kommen gebeten, weil ich hand und fuhr fort: "Ich habe dich zu mir zu kommen gebeten, weil ich nicht zu dir kommen konnte. Ich war unpaß in den letzten Tagen, es geht wohl bald mit mir zu Ende. Aber ich wollte dir doch sagen, wie leid mir Frau Mettes Tod getan hat. Es war dir gewiß ein bittres Weh, denn sie war deines Lebens schönster Schmuck."

Wildefüers Augen füllten sich mit Tränen. "Sie war mir viel mehr, ehrwürdiger Vater", sagte er. "Sie war der einzige Mensch, den ich jemals in meinem Leben wirklich lieber gehabt habe als mich selber."

"Jemals in deinem Leben? Und dein Vater, deine Mutter, deine Geschwister und deine Kinder?"

"Die hatte und habe ich alle herzlich lieb, aber so wie mein Weib keines von ihnen allen. Ach, Ihr wißt nicht, Ehrwürdiger, wie ein Mann an seinem Weibe hängt, wenn ihre Ehe eine rechte Ehe ist! Ihr könnt Euch das nicht denken, denn Ihr habt Frauenliebe nie erfahren."

Der alte Domherr Fridag schwieg. Seine Gedan: en flogen zweiundsiebzig Jahre rückwärts in das Prunkgemach eines Hauses zu Brüssel in
den fernen Niederlanden. Dort stand ein Sarg, und in dem Sarge lag
unter Blumen eine junge Frau, deren feines, totenblasses Antlitz eine
Fülle blauschwarzen Haares umrahmte. In ihren Armen lag ein neugeborenes Knäblein, blaß und still wie sie selber. Sie war sein Weib
gewesen, und er hatte sie lieben dürfen ein seliges Jahr hindurch. Als
sie dann im Kindbette gestorben war, hatte er der Welt entsagt und die
Weihen genommen und war weit hinweggegangen von seiner Heimat. In

Hildesheim wußte das niemand mehr. Der letzte, der es gewußt hatte, war seit vierzig Jahren gestorben und hatte sein Wissen mit ins Grab genommen. Er selbst hatte nie darüber gesprochen und auch seine Gedanken gewöhnt, an den Bildern der Vergangenheit vorüberzugehen. Sein Weltleben sollte vergessen sein, er wollte Gott gehören. Aber Wildefüers Worte klopften an das verschlossene Gemach in seinem Herzen so kräftig an, daß die Tür aufsprang und ein Bild aus der unendlich fernen Zeit, da er ein ganz anderer gewesen war, plötzlich deutlich vor seiner Seele stand. Ihm ward es wunderlich zu Siane. Ein flüchtiges, wehmütiges Lächeln huschte über sein Antlitz, und dann begegnete ihm, was ihm seit vielen Jahrzehnten nicht begegnet war: Eine Träne schlich ihm die

Wange herab.
Wildefüer sah es, und eine ungeheure Ergriffenheit überkam ihn. Dieser fast hundertjährige Greis, der wie ein Heiliger lebte, und den das Volk fast wie einen Heiligen verehrte, vergoß eine Träne über den Tod seiner Mette. Er beugte sich nieder und küßte seine welke Hand. Dann schluchzte er mehrmals auf und begann laut zu klagen: "Ach, wie war sie so lieb und gut! Sie war die beste von allen Weibern! — Wie hat sie auch mich so liebgehabt! Hätte sie doch Gott mir gelassen! Warum mußte sie sterben und war doch noch gar nicht alt! Mir ist alles ge-nommen, was in der Welt meine Freude war. Wäre ich doch lieber selber

gestorben!"

In solchen Klagen erging er sich eine ganze Zeitlang. So hatte ihn noch kein Mensch gesehen, keinem hatte er je sein Herz so aufgeschlossen. Der alte Domherr hatte sich inzwischen längst wieder gefaßt. Was

ihm geschehen war, erschien ihm bereits wie eine Versuchung, der er unterlegen war. Er betete still ein Paternoster. Dann erst wandte er seine Gedanken wieder Wildefüer zu, und wenn ihm der große Schmerz 'des Mannes auch leid tat, so erschien er ihm doch schon wieder als etwas

Fremdes, worin er ihn nicht verstehen konnte.

"Höre auf, mein lieber Sohn", sagte er und legte ihm die Hand auf den Arm. "Du erweckest sie nicht mit deinen Klagen, und wenn du sie so liebgehabt hast, so mußt du es ihr ja gönnen, daß sie befreit ist von aller Last und Pein des irdischen Lebens. Sie wird nicht lange im Fegefeuer sein, ich meine, sie ist schon daraus erlöst, und ihre Seele ist in den Himmel aufgenommen. Sie war eine gute, fromme Frau, wohl-tätig gegen die Armen, eine treue Tochter der heiligen Kirche. Ich weiß das am besten, denn bis vor zwei Jahren habe ich ihre Beichte gehört. Seitdem höre ich keine Beichte mehr, es ist mir zu anstrengend. Aber sie wird seitdem wohl nichts anderes geworden sein, als was sie war, eine fromme, reine Seele. So lasse sie ruhen in Gottes Frieden.*

Da stürzte Wildefüer vor dem Greise auf die Knie und rief: "Höret Ihr sonst keine Beichte mehr, ehrwürdiger Vater, so höret doch noch einmal die meine. Nicht die meine, sondern ihre Sünde will ich Euch beichten. Mit einer schweren Schuld beladen ist sie in die Ewigkeit gegangen, und

ich bin in großer Angst um ihrer Seele Seligkeit."

.Wie? Was redest du da?" erwiderte der Domherr erstaunt und sehr erschrocken. "Frau Mette sollte eine schwere Sünde begangen haben? Diese Frau? War sie dir untreu?"

Wildefüer machte eine abwehrende Bewegung. "Nicht einmal in Ge-danken. Des bin ich ganz gewiß. — Aber um ihre Seligkeit stünde es besser, wenn sie eine solche Sünde auf sich geladen hätte, als die viel größere, die sie begangen. Wisset: Ehe es mit ihr zum Sterben kam, hat sie mir bekannt, daß sie — ", er schöpfte tief Atem und setzte mehrmals zum Reden an, ehe er die Worte hervorbrachte: "Sie ist im ge-

mais zum Reden an, ene er die Worte hervorbrachte: "Sie ist im geheimen eine Lutherin gewesen. Gott sei ihr gnädig!"

Den achtundneunzigjährigen Domherrn überraschte so leicht nichts mehr, aber dieses Geständnis entlockte ihm doch einen Ausruf erschreckten Staunens. "Dein Weib, Hans Wildefüer? Der Herr, unser Gott, erbarme sich! Wie hat das können geschehen?"

"Ich weiß es nicht", erwiderte der Bürgermeister finster, indem er sich

ob. "Ich weiß nicht, wen ich anklagen soll, daß er ihre Seele verführt Der Teufel selbst muß es getan haben." "Und sie ist in dem ketzerischen Glauben gestorben? Und du hast

in Sankt Andreas -

"Neint" unterbrach ihn Wildefüer heftig. "Durch Gottes große Gnade und mit Hilfe der heiligen Jungfrau ist mir's gelungen, ihre Seele noch in der letzten Stunde dem Teufel zu entreißen. Beichten konnte sie ja nicht mehr, aber die heilige Olung hat sie empfangen und ist mit dem Segen der Kirche gestorbei

"Gelobt sei Gott und die heilige Jungfrau!" rief der Domherr. "Dann

kann ja ihre Seele ganz sicherlich gerettet werden."
"Ich fürchte," sagte Wildefüer mit Überwindung, "sie hat nur mir zu
Liebe dareingewilligt, daß ich Herrn Oldecop holen lie". Sie war auch
schon fast nicht mehr bei Sinnen:"

"Trotzdem", erwiderte der Greis, "kann ihre Seele gerettet werden, und sie wird gerettet werden. Es ist nicht notwendig, daß die menschliche Seele der Gnade Gottes beistimmt, genug, wenn sie ihr nicht widerstrebt. Gott ist ja viel barmherziger, als wir Priester den Leuten gemeinhin sagen. Wir dürsen's ihnen auch nicht sagen, denn täten wir's, so würden sie allzusicher in ihrem Gemüte, verließen sich allein auf seine überschweng- liche Güte und täten keine guten Werke mehr. Aber er ist so voller Gnade, daß er tausendmal lieber segnet statt flucht und sich freut über



jede Seele, die sich retten läßt. Vielleicht fände sogar der Fürst der Ketzer die Vergebung seiner Sünde, wenn er umkehren wollte vom Wege des Verderbens. Wie sollte er das arme Weib verwerfen in Ewigkeit, weil sie, verlockt durch weibliche Neugier, sich mit der Ketzerei gelassen hat! Sie ist ja doch nicht hartnäckig dabei geblieben, und wir können der armen Seele den unermeßlichen Schatz der Gnade zuwenden, den die heilige Kirche besitzt."

"Ich wäre Euch von Herzen dankbar, ehrwurgiger vales, was ich für ihre Seele tun soll", sagte Wildefüer. "Ihr mir raten wolltet, was ich für ihre Seele tun soll", sagte Wildefüer. "Ihr Gedanke, daß sie ewig könne verloren sein, hat mich halb von Sinnen gebracht. Ihr habt mir recht das Herz aufgerichtet, indem Ihr mich mahnt an Gottes große Huld und Gnade. Was meint Ihr, soll ich tun, daß ich ihr verhelfe zur Seligkeit?"

"Zuvö derst vergiß der Armen nicht!" entgegnete der Domherr. barmherzig ist, wird Barmherzigkeit empfangen, so lehrt uns der Erlöser.

"Von morgen an speise ich alle Armen der Stadt vier Wochen lang", versetzte Wildefüer.

"Und vergiß auch unsere heilige Kirche nicht!" mahnte der Domherr weiter.

"Ich gedenke einen Altar zu stiften in Sankt Andreas, an dem auf ewige Zeiten eine Messe soll gelesen werden für die Ruhe ihrer Seele.

Der Greis nickte. "Du tust recht daran." "Aber, ehrwürdiger Vater, mich dünkt, ich müsse noch mehr tun", fuhr Wildefüer nach einer Weile des Nachdenkens fort. "Ich will Gewißheit haben, daß ihre Seele bald herausgehoben ist aus der Qual und ein-

gegangen in Gottes Frieden." "Solche Gewißheit kann dir niemand geben, lieber Sohn", sagte der Greis. "Wir wissen nicht, wie lange Zeit den Seelen bestimmt ist, im Fegefeuer zu verweilen. Von keiner können wir das wissen, von keiner! Auch wenn sie Vergebung ihrer Sünden gesucht hat, wissen wir noch nicht, ob sie auch Vergebung gefunden hat. Vielleicht war der Priester, dem sie gebeichtet hat, nicht richtig ordiniert. Oder er hat sie gedankenlos absolviert. In beiden Fällen ist die Absolution wirkungslos. Oder die Seele hat bei der Beichte nicht genug der Reue gehabt, wie Gott der Herr von uns verlangt. Auch dann wird uns die Sünde behalten. Ich will dir bekennen, lieber Sohn, daß ich deshalb in jüngeren Jahren große Zweifel gehabt habe an der Liebe Gottes. Warum läßt er uns in solcher Ungewißheit unser lebelang? Warum läßt er uns niemals ganz sicher werden, daß die Qual des Fegeseuers für uns nur kurz sein wird? verträgt sich das mit seiner väterlichen Güte? so fragte ich. Aber je mehr ich die Natur der Menschen habe durchschauen und erkennen lernen, um so mehr begreife ich seine ewige Weisheit. Der Mensch darf niemals ganz gewiß werden, daß er bei Gott in voller Gnade steht. Denn weiß er das, so verfällt er in Hochmut und verachtet die Kirche. Darum läßt er uns niemals wissen, wie lange wir im Fegefeuer bleiben müssen, auch wenn wir Ablaß über Ablaß gewinnen. Es kann doch immer noch Jahre dauern, ehe unsere Seele ganz geläutert ist."

Wildefüer zuckte zusammen. "Ein Jahr ist lang. Meine arme Mette!"

stöhnte er.
"Ein Jahr ist gar nichts", entgegnete der Domherr. "Achtundneunzig sind binter mir verweht, und sie sind um, als wären sie nicht gewesen. Jahre sind vor ihm wie ein Tag. Nur darauf kommt es an, daß wir gerettet werden vor der ewigen Verdammnis und teilhaft werden der ewigen Seligkeit. Und die ewige Verdammnis wird Gott nur denen ewigen Seligkeit. Und die ewige Verdammnis wird Gott nur denen bereiten, die sich in Sünde wider ihn verstocken. Zu denen gehört deine

bereiten, die sich in Sünde wider ihn verstocken. Zu denen gehört deine Frau nicht; des kannst du dich getrösten, wenn du auch nicht weißt, wie lange ihre Seele im Fegefeuer bleiben muß."

"Ich will doch alles tun, was ich kann, um ihre Qual zu kürzen", erwiderte. Wildefüer düster. "Ich werde eine Wallfahrt tun nach Rom oder nach Hispanien, sobald ich kann. — Und nun, ehrwürdiger Vater, bitte ich Euch noch um einen Rat. In meinem Hause habe ich eine Jungfrau, eines Freundes Tochter. Als er starb, hat mir ihr Vater einen Eid abgenommen, daß ich sie behüten möge nach bester Krast vor dem Gifte der Ketzerci. Aber Gott sei's geklagt, es scheint mir schon in ihre Seele eingedrungen zu sein. Sie hat meiner Mette, bevor diese starb, aus der Heiligen Schrift, wie sie der Wittenberger verdeutscht hat, vorgelesen. Ich möchte die Sache nicht lassen zuchbar werden. Bei wem ketzerische Bücher gefunden werden, der wird aus der Stadt verwiesen. Wohin aber soll ich sie tun? Sie ist aus Goslar, aber dort ist alles martinisch."

Der Greis nickte. "Schon lange, lieber Sohn, dünkt mich euer Gesetz, das die Ketzer aus der Stadt treibt, ein zweischneidig Schwert zu sein. Entweder laßt ihr sie ganz verweisen oder gar nicht. Denn sind sie nur auf kurze Zeit draußen, so erfüllen sie sich erst recht mit dem Gifte und kehren ruchloser zurück, als sie gegangen sind. — Was aber jene Jungfrau angeht, so würde ich zuerst einmal freundlich mit ihr reden und sie vermahnen, von ihrem Irrtum abzustehen."

"Das werd' ich ohne Zweifel", entgegnete Wildefüer. Aber während er das sagte, sah er mit einem Male das harte, entschlossene Gesicht vor sich, mit dem ihm Lucke am Totenbette seiner Frau entgegengetreten war, und er setzte hinzu: "Ich fürchte, sie hat einen dicken Kopf. Was tue ich mit ihr, wenn sie störrisch bleibt?"

"Ei," sagte der alte Domherr, "dann tue sie zur Domina Elisabeth Erksleben. Die ist fest im Glauben und gelehrter als irgendein Weib sonst in unseren Landen, und dazu ist sie milden Sinnes und liebevollen Gemütes. Der führe die Jungfrau zu, damit sie bekehrt werde von dem Irrtum ihres Weges."

"Das hat Euch Gott eingegeben!" rief Wildefüer erfreut.

Euch, ehrwürdiger Vater, für den klugen Rat und werde danach tun."
"Und jetzt bitte ich dich, lieber Sohn, gehe in den Dom und sage dem Diakon, er solle mich hinüberführen in mein Haus. nüchtern, und die Stunde kommt, wo mein Leib nach etwas Speise verlangt. "Erlaubet", antwortete Wildefüer, "dazu bedürfen wir des Diakons at. Das werde ich selber verrichten."

Er half dem Greise von seinem Sitze empor, stützte ihn und geleitete ihn hinüber in die Kurie, die er bewohnte. Dann verließ er die Domfreiheit durch das gewaltige Durchgangstor an ihrer Nordwestecke und schritt durch die Straße auf dem Stein und die Ritterstraße durch das alte Süsterntor dem Magdalenenkloster zu. Dort läutete er an der Pforte und bat die Schwester Pförtnerin, ihn der hochwürdigen Domina zu einer Unterredung anzumelden.

In einer Nachmittagsstunde des folgenden Tages stand Lucke von Hary an einem Fenster des Wildefüerschen Hauses und schaute auf die Straße Sie sah zu, wie der Wind eine Menge kleiner Papierfetzen hin und her wirbelte und nach allen Richtungen auseinandertrieb. Sie waren die Teile eines Briefchens, das sie vor wenigen Augenblicken zerrissen hatte, von dem aber jedes einzelne Wort fest in ihrem Herzen stand.

Um die Zeit des Abendläutens wollte Christof von Hagen die Stadt verlassen. Er hätte ja noch länger in ihren Mauern verweilen dürfen, aber eine günstigere Gelegenheit zu gemeinsamer Flucht, so hatte er ihr geschrieben, werde sich kaum finden lassen. Von Braunschweig sei eine Gesandtschaft eingeritten, mit der wolle der Rat um sechs Uhr verhandeln. Nach der Verhandlung werde dann der übliche Trunk in des Rates Trinkstube folgen. So sei der Bürgermeister vor dem Eintritt der vollen Dunkel-heit nicht wieder in seinem Hause zu erwarten. Darum solle sie, wenn die Glocke von Sankt Jacobi zu klingen anhübe, hinausgehen vor Almtor, dort werde er mit Knechten und Pferden ihrer harren und sie mit sich nehmen.

Der Plan war sehr einfach und konnte wohl glücken. Das Almtor lag nicht viel über hundert Schritte vom Wildefüerschen Hause entfernt, und draußen vor dem Tore besaß der Bürgermeister einen Garten. Wurde sie vom Torwart gefragt, warum sie die Stadt verlasse, so konnte sie erklären, sie sei beauftragt, etwas dort Vergessenes zu holen. Aber wahrscheinlich würde der Mann sie gar nicht befragen und sie höchstens mahnen, beizeiten zurückzukehren, denn nach Eintritt der Dunkelheit wurde das Tor geschlossen. Dann aber war sie schon weit hinweg, und die Gefahr, daß Hildesheimer Stadtreiter die Flüchtlinge einholten und zurückbrachten, war äußerst gering. Ehe sie ausgesandt werden konnten, vergingen Stunden, und Christof von Hagen hatte ihr gestern auseinander-

gesetzt, wie er etwalge Verfolger in der Dunkelheit irrezuführen gedenke. Sie hatte sich ihm freudig in die Arme geworfen, als er ihr den Plan entwickelte, sie aus der Stadt zu entführen, denn sie war mutigen. ja verwegenen Geistes, und der Gedanke eines solchen Abenteuers hatte nichts Abschreckendes für sie. Dazu kam, daß ihr der Aufenthalt im Wildefüerschen Hause immer drückender wurde. Das Verhalten ihres Vormundes hatte für sie geradezu etwas Unheimliches. Kurz und kalt Haus zu verlassen, hatte ihr auch geboten, über das Vorgefallene strengstes Stillschweigen zu bewahren. Außerdem hatte er ihr in allen den Tagen keinen Blick, noch weniger ein Wort gegönnt, hatte auch die Mahlzeiten allein eingenommen und sich völlig von ihr ferngehalten. Das war ihr freilich gar nicht unlieb gewesen, denn vor einer Aussprache graute ihr. Aber wenn sie länger im Hause blieb, so mußte sie ja doch eines Tages Aber wenn sie länger im Hause blieb, so mußte sie ja doch eines augeserfolgen, und dann mochte der Himmel wissen, was geschehen würde.
Sie hatte ihren Glauben vor ihrem Vater verborgen, weil sie es nicht
übers Herz hatte bringen können, ihn auf den Tod zu betrüben. Das
war eine schwere Last gewesen auf ihrem Gewissen: die wollte sie fürderhin nicht mehr tragen. Was dem Vater gegenüber ihr die Zunge gelähmt und gebunden hatte, das galt dem Vormund gegenüber nicht. ihn einstmals gern gehabt, denn er war gegen sie stets freundlich gewesen. Jetzt aber hatte sich ihr Gemüt von ihm abgewendet. Sie fürchtete sich vor ihm, ja, sie begann ihn zu hassen. Aber sie war fest entschlossen. nicht mehr zu heucheln, sondern ihm frei ins Gesicht zu bekennen, daß sie mit dem Glauben der Kirche gebrochen habe, und seinem Zorn zu trotzen. Nun schien es fast, als solle ihr das aspart bleiben, denn in drei oder vier Stunden war sie, wenn sich kein Zwischenfall ereignete, seinem Machtbereich entrückt. Dann sollte sie dem Hause des Mannes zueilen, dessen Lehre sie seit Jahresfrist als Heiligtum im Herzen trug, und Martin Luthers Hand sollte sie in Kürze mit dem Geliebten vereinen.

Ein scharfer Peitschenknall weckte sie aus ihren Träumen auf. Eine Prachtkarosse, gezogen von zwei schweren, überaus wohlgenährten Rappen, bog aus dem Kurzen Hagen in die Almstraße ein. Ob jemand drin saß, nicht zu erkennen, denn dichte Vorhänge verhüllten ihr Inneres. Nicht ohne Neugier und Verwunderung blickte Lucke darauf hernieder, denn sie hatte ein solches Ungetüm noch selten zu Gesicht bekommen. Nur höhere Geistliche und wohlhabende alte Leute bedienten sich zum Fahren über Land solcher Kutschen, mit denen man langsam vorwärtskam. Wer jung, gesund und kräftig war und nicht übermäßig viel Zeit hatte, der im Sattel zu reisen.

Luckes Verwunderung stieg, als sie sah, wie Valentin drunten das Toröffnete und das Gefährt in den Hof hineinrumpelte. Kam da ein Bischof oder Domherr zu Besuch? Oder wollte der Bürgermeister verreisen, und es war ihm ein Unfall zugestoßen, daß er dieses Mittel wählen mußte?

(Fortsetzung folgt.)



Bas bedeutet ein Berluft Oberichlefiens?

Partifularismus und Bolfsbewußtsein. Bon Profesor Dr. Theo Commertab, Salle a. C.

as Ungulängliche soll wieder einmal Ereignis werden in den graden. Den Ent-tültungsichtei über den uns zugedachten Gewoltstrieden durchtlingt ein tröstender und er-bebender Gedanke: So sürchterlich muchten wir betrogen werden, gerade so ungeschminkt muchte sich der Ausbund von rober Rachsucht und kapitalistischer Beutegier in den Frie-

bensbebirgungen ber Entente offenbaren, bamit unfer zerflüftetes und zerrissens Bolf zum Bewuhtsein seiner Einheit erwachen sollte, damit ein reinigendes Gewitter wieder einmal den ichwülen Dunss der letzten Monate binwegsgen sollte den Boden unserer Deimat. Wieder erleben wir eine sener seltenen Einheitssfunden deussche Geschichte da die gemeinsame Gesab des Aufragens des Eigenwilligteit deutsche Schafte den Partitularismus in Einke ichläst

Wieber erleben wir eine jum.
meinlame Gesabr bes Baterlandes die alte Eigenvilligteit beutschen, von verweiten meinlame Gesabr bes Baterlandes die alte Eigenvilligteit beutschen, von die eine Verweiten die die fatze Geit dem Beginn unterer Boltsgeschiede war ja der Individualismus allzeit bie Wurgel in viel frieden Beginn unteres Boltsförpers. Wie oft erschien der übelwollende Wursch des römischen Geschichtscherbers leiner Ersüllung nahe: "Wenn sie uns nicht lieben sönnen, nun do mögen sie sich wenigsten son eine fieden und Sädlichen, serlest vom Kampf seiner Aasier und Kürsten, zermürbt vom den Feben seiner Aliter, Bürger und Bauern, stand des deutsche Bolt jahrbundertelang inmitten der Völler Europas. Und die unausrottbare Urart, inneren Zwifund Jant zu pslegen, dieweil es hieß: "Dannibal vor den Toren", dat uns immer wieder umd Fürgeren, diende Anaglierer Arbeit der Vollende Vollende Baunglierer Arbeit der Vollende Baunglierer Urbeit der Vollende Bauner die Frügte und Bargenschleit glatere i sonnierter Rein zu der Vollende Baunglierer Arbeit der Vollende Bauner die Frügte und ber Vollende Bauner lieder auch der Vollende Bauner lieder und die Frügte unter Krein der Vollende Bauner lieder und die Frügte und Bargenschleit glatere i sonnierter Rein zu der Vollende Bauner wieder und die Frügte und der Vollende Bauner lieder und die Frügte under Vollende Bauner wieder und die Frügte und der Vollende Bauer, betweit der Vollende Bauer, der Vollende Bauer, frank der Vollende Bauer, der Vollende Bauer, frank der Vollende Bauer, der Vollende Bauer, frank der Vollende Bauer, der Vollende Bauer, der Vollende Baue

mitteln verberende Wirtungen doden müßten.

Rächt der Roble ist es vor allem die Weisel, Jistaund Gildererzgewinnung, in der Oberschellein für Verucheleinen der Weiselschlein der Verucheleinen der Vergemenge, aber 72.5 Prop., wenn man den Singeball, 61.4 Prop., wenn man en Singeball, 61.4 Prop., wenn man en Singeball, 61.4 Prop., wenn man en Bliefschaft, 61.4 Prop., wenn man en Singeball, 61.4 Prop., wenn man en Bliefschaft, 61.4 Prop., wenn man en Bliefschaft, 61.4 Prop., wenn man en Bliefschaft, 61.4 Prop., wenn man en Singeball, 61.

"Auch wir Bayern wollen von einem folden Frieden nichts wiffen!" Rach einer Zeichnung von Belig Schwormftabt.

jadieret taymten den Ge-jankten bes unseligen Regens-burger Reichstages und der späteren Danselage seben nationalen Willen und sede nationale Entschligtraft, während uns die deutschen Ditteenpopingen die über

sornig gum yreipeisering ersobu und Kiche bie Gödlachenlolung ausgab: "Richt liegen ober lieten, sondern liegen schlechtweg!" Und eine neue Größeit beutschen "Rolfsbewultssteine haben unsere Bater erlebt bei der französsichen kriegserklärung von 1870 und wir selber abermals in den berzerbebenden Augusttagen von 1914. Wieder begriffen alle Schichten unseres in langiädriger rastlicher Welten- und Deimatsarbeit gereiften Boltes, daß ihm die Schichten wollte, die es während eines von ihm bebüteten Friedens von ihm bebüteten betreit hatte.

wormstädt.

von ihm bebüteten Friedens wormstädt.

von ihm bebüteten Friedens von breiundvierzig Jahren wir Geweise sienes Angeschert.

Bier unsagdar schwere Jahre hat das Einheitsband gedalten, das die beilige Gtunde nationaler Selbssewuhssen aus aus aus den keine Angescheren. Drud der Ledensmittelsperre für die Zivildenschen, sondern allein unter dem Ansturm einer ganzen Drud der Ledensmittelsperre für die Zivildensistenung, die als Bruch alles gestenden Drud der Ledensmittelsperre für die Zivildensistenung, die als Bruch alles gestenden Bosstrerecks den Beltstrig siehen kriegs von Armee gegen Armee zu einem Kriegder Bosstraftig gegen die Boltstrig gestenden bei Aufläusstraftig den die Volkstraft gegen die Bosstraftig gestenden konsten die Volkstraft gestendelt der Abgrecksich das dann der siede siehen die Volkstraft gestendelt der Abstenden von der Strebauer der Dunggerblodade in seinen erreaten Monaten, die dem kingturz solgten, so machen gewech da. Telbestümmert erteben wir es, wie der alte Ausschaussgesit gegen die Ordnung von Staat und dessellschaft üppig ins Kraut schoft, wie die Gier nach Sondervorteilen sich im Staat der Abgeschaften in der genopen Abstaatien der Monaten, die Genden kieden Abstaatien der Volkspekansten der Abstaatien der Keind der Keind von der Abstaatie der Besten und Osten auf dem Algebeiligten Reichsialen der Keind von der Abstaatie der Partiten, die Schwarmstädelsen der Follossen der Partiten, die Schwarmstädelsen der Follossen der Partiten, die Schwarmstädelsen der Partiten, die Schwarmstädelsen der Follossen der Partiten, die Schwarmstädelsen der Partiten, die Schwarmstädelsen der Partiten, die Schwarmstädelsen der Partiten, die Schwarmstädelsen und Osten aus der Keind von der Partiten, die Schwarmstädelsen der Partiten, die Schwarmstädelsen der Partiten, di















Das brennenbe Soiffons.



Inneres ber Rirche in Rope.



Rathaus in Montbibier.



Rirche und Friedhof in Fromelles.



hauptaltar ber Rathebrale in Oftenbe.



Strafe in Peronne.





Archiv ber Stadt Brugge.



Strafe in St-Quentin.

Bas sie selbst verwüsteten: Feinbliche Zerstörungen in Belgien und Frankreich.

Bas sie selbst verwüsteten: Feinbliche Zerstörungen in Belgien und Frankreich.

Photographien zeigem einige der vielen Stäten, die von den Archandaung der von uns angerichteten Schöden vorlehen, gestordert wird. Belgien werden und den und der Belgien und der Belgien werden werden werden und der Belgien der Belgien werden werden der Belgien der Belgien werden werden der Belgien ber Belgien werden werden der Belgien der Belgien der Belgien werden werden der Belgien der Belgien werden werden der Belgien der Belgien werden der Belgien werden der Belgien werden werden der Belgien der Belgien werden der Belgien der Belgien werden der Belgien werden werden werden der Belgien werden werden werden der Belgien werden werden der Belgien und Frankreich.

The OHIO STATE UNIVERSITY







Beerlager auf bem Augustusplat in Leipzig nach bem Gingug ber Regieru

geistereien unpolitischer und undistorischer Köpse, Anflagen, Berrusungen und Bersehmungen wider die eigenen Boltsgenossen der unterhalben den jungen Freistaat wie nur ie in dem widerwärtigsten Zeiten des beiligen mittelattestichen Reiches. Es war, als od in diesen dernatten der Keichen der Geimstuddung der gute Geist aus der deutschen Welten der Geist aus der deutsche Abelt entschen wäre.

Da ist der Friedensentwert der Einigen der Geist aus der Geist aus der Geist aus der Geist aus der Geisten eine neue Einigungsmacht wie mit Raturgewalt über unser Bolt gekommen, ieht, als endlich der Strenensang des Berständigungsstriedens verstummt war und unser Einigen der Geisten der Gesten der Gesten der Geisten der Geisten der Gesten der Geisten der Geisten der Geisten der Gesten der Geisten der Geisten der Gesten der Geisten der Gesten d

au ber übermütigen Erflärung bes Senats bes sintenben Noms befannte, "daß
man den Barbaren nicht
Bort au halten brauche".
Nun begirnt endlich jedermann zu begreifen, daß ein
locher Friede nicht nur bie
Berbammnis unseres Batertanbes zur alten staatlichen
Ohnmacht nach bem Oreißigjährigen Arieg bebeutet, sonbern auch bie östonmischen auch bie östonmischen
und bie östonmischen
Unterjochung der beutschen
Urbeit durch bie angelsächischen beutiden Wereinsten, Bereine und Genossen der im einmütigen stammenden Protest beutschen Boltsbewüßteins gegen die grausamen dem Berebes Deutschen

graussendspeiner gegein gegein grausen von der Menschleiten gegein gegein gegein gegein gegein gegein des gegeinstelles gegeinstelles gegeinschaften un, wo der Keind des arbeitenden Bolles sitzt, wem der Enangsjationstampf des vierten Standes in Nahrheit gilt, wen der Enangsjationstampf des vierten Standes in Nahrheit gilt, und dass siehen der Gedalte in der Haber der gegein der geg

"Benn ihr von diesem Kriege, Bon diesem Frieden sprecht, last Gott beiseite", Einst wird er Antwort geben Eurem Siege. Dann sommt das Beltgericht ihm zum Geleite "

Historische Parallelen.

Ein Bergleich unferer Beit mit ber bon 1792. Bon Karl Silbebranb.

Nicht barum soll es sich banbeln, gleich unserer Revolution mit ber von 1792 zu geben, mit bem Ehrgeize, möglichste — und wären sie bei den Hargeize, möglichste bei ben haaren berbeigezogen —

sestaustellen, sondern um die Darstellung einiger ungezwungen sich einstellender ühnlichfeiten, die dennoch zeigen, daß geschichtliche Prozesse unter bestimmten Gesessen sich vollzieben. Es gede dem zu dem Menge Papiergeld — man nannte es Rauschegeld, im Gegensatz zum Alingegeld, und siene Einstellung geschach benfalls aus Kot — es datte aber auch im eigenen Lande nicht den Kurs wie das dare Geld:

Flasche Wein 2 Sous tostete, so muste man nun 25 geben nach dem Berbältnis von 4:50, und nach dieser Annahme muste der Louisdor (sonst 24 Livre) nun 300 Livre in Papier gelten. Das Misperbältnis ist aber weit größer gewesen; es gad weniger Geld und auf der anderen Sesse vonst salt auf ein Auffignaten im Amlauf. In Paris siel der Frank salt auf ein Tausendstel seines früheren Bertes. Ein Louisdor tonnte sin Siner 15000 Frank in Papier eingetauscht werden, und ein Diner der großen Restaurants war gar nicht seiten und gar nicht seuer.

gar nicht nicht teuer.

Es gab auch bamals Höchstpreise, eine Tage, über welche hinaus nichts versauft werden durste. Man nannte



General Maerder, ber Fubrer ber in Leipzig eingerudten Regierungstruppen, mit feinem Stab im hotel "Raiferhof" in Leipzig. Rach einer Conberaufnahme für bie Leipziger "Illustrirte Zeitung"

ant Alchenberg, Hauptmann Crolemann, Oberleutnant Rednagel, Leutnant Medetla, Krigszgerichtseat Bucos, Beutnant Kleemann Jacoblen, General General George (Manuschuler), Generalimajor Maerder, Intendanturalfüllent Kriel, Kriegsgerichts rat Dr. Afflier)

Sous in Munge murben 10, ja folieflich 20 Cous in Papier gleichgebalten. Ungenommen, es wären bamals in Frantreich 4 Milliarben Livre in Kurs gewesen und 50 Milliarben Papiergeld im Umlauf, so war das Verbältnis 4:50, und es ist umschwese, uns sie mehren, das wegen der großen Menge bes Papiers die Waren weit teurer sein musten als vorber, da noch die Münze allein kursterte. Wenn ehemals eine



Sant ber Regierungstruppen auf bem Bleischerplate

Die tampflofe Besetzung Leipzigs burch bie Regierungstruppen am 11. Mai gur Befeitigung des Terrors einer Minderheit und Berbeiführung gefehmäßiger Buftande.





Das Ende der Diffatur in Leipzig: Auf dem Augustusplat in Leipzig am 11. Mai nach dem Einzug der Regierungstruppen. Dach einer Zeichnung des Sonderzeichners der Leipziger "Mültkriten Zeitung" Professor Franz Keinmader.
Die von der Reichgerzeicung im Einsernschnen mit der jächslichen Landserzeicung nach Leipzig anslanden Tuppen waren getommen, um die Einnschner Leipzig von einem Drud zu derfriten, der sie der Resolution auf Hene lastet. Unverantwerstiche Wider des Soliter des Anderschnen für Keinschnung aller Underhalten und den Michael und der Keinschlung aller Undehalten und den Michael der Keinschlung der Undehalten und den Michael der Keinschlung der Undehalten und den Michael der Keinschlung der Undehalten und den Michael und der Keinschlung der Undehalten und der Michael der Keinschlung der Undehalten und der Michael der Keinschlung der Undehalten und der Undehalten und der Michael der Keinschlung der Undehalten und der Anderschlung der Undehalten und der Anderschlung der Undehalten und der Aufgegeste gestallt und der Verlegung Leitze der Verlegung Leitze der Verlegung Leitze der Leipzigen der Unterhalten und der Verlegung Leipzigen der Unterhalten und der Verlegung Leitze der Leipzigen der Verlegung Leitze der Leipzigen der Verlegung Leipzigen der Undehalten und der Anderschlung der Verlegung Leipzigen der Leipzigen der Verlegung der Undehalten der Verlegung Leipzigen der Verlegung der Undehalten der Verlegung Leipzigen der Verlegung der Unterhalten der Verlegung der Unterhalten der Leipzigen der Verlegung der Ve

Digitized by Google

Original from
THE OHIO STATE UNIVERSITY

scheiden, wer ben traurigen Ruhm der größeren Berwilderung davonträgt. Im Herbit 1793 erging auf das Betreiben Aodespierres das fürchterliche Defret, alle revolutionären Berbrechen mit dem Tode zu bestrafen. Ein einziges Bort: "Id winsche der Kreiben wäre Freiben einster Berbrechen. Der son boch das Elend nicht gefommen wäre!" war schon ein revolutionäres Berbrechen. Der sonst joken ein revolutionäres Berbrechen. Der sonst joken die freundschie Einen Aber in Mensch bestuckte den andern in zeinem Dause; feiner wagte einen Spaziergang mit einem andern, aus Furcht, in Verdacht zu geraten: denn schoziergang mit einem andern, aus Furcht, in Verdacht zu geraten: denn fam diese Begleiter ja einmal in interluchung, so zog dessen Eurz auch ihn ins Berberden. Man sam um in den Birtsbäusern zusammen und lobte so laut wie möglich den Konvent, die neuen Geses und vor allem die Jasobiner. Es gab Jasobiner, die des Phends unter den Kenstern derumschien und borchien, ob semand laut betete. Das genügte zu der Antlage, die beimlichen Beter wollten durch ihre Gebete das Königtum und die Auflage, die beimlichen Beter wollten durch ihre Gebete



3m Rampfe mit Dachichuten in Munchen

Die Rote Garbe waren bamals die Gansculotten, die Dauptstüße des Schredensspltems. Wo diese Leute bintamen, suhr auf alles zusammen, und teiner wagte den Nund zu öffnen, aus Furcht, es möchte ihm ein Bort entschen, das der Eansculotte als gegenrevolutionär deuten tönne. "Alles, was cissterlichte sich ihm ein Bort entschen, das der Eansculotte als gegenrevolutionär deuten tönne. "Alles, was ihr Feldgeschrei. Im Lond, das der Konvent sier redellisch erstätt date, reichte die Guillotine zum Dinrichten nicht aus, und die Golfen die Ohnedosen die unglüssichen Schachtopfer vor dem Tore mit Kartässchen tot, und was nicht gleich auf der Gestell blied, wurde mit Sabeln und Bajonetten hinüberbesördert. Wer gedächte bier nicht der schaufigen Bilder vom Treiben der Bolschweit in Ruhsland! Die Anzahl der in Lyon Dingerichteten beträgt mindessens 1700. Unter dem Teren der Wieden die die geste eine Patrioten. Riemand der ben im gemeinen sin gang sonst böstlichen und artigen Franzosen die die geste eines Patrioten. Riemand der deut geste sich der Sitch das zeichen eines Patrioten. Riemand der deut geste sich der in der die die sußerste eine Sauptstügen nicht mit Strenge steuern, da sie sich sonst die sich sonst der sich er festen und der gestürzten. Der Jasobinismus verlor mit dem Eturze Robespierres seine Sauptstüge und ging allmäblich selbst zugrunde. Die öffentlichen Untläger, die möhren der Sternerismus so gesürchtet waren, sie den der den der der der den den der den der den der den der den der den der der den der der den den der den den der de

Bei allem Jammer aber tritt beute wie damals eine Erscheinung zutage, die psodologisch ja leicht zu erstäten eift, die Gewöhnung namlich auch an die allerabscheunglich Szenen, die sich



Strafenpoften bes Berbenfelfer Freiforps in Munchen

bald dur Gleichgültigteit ausbildet und bei vielen als eine Urt Betäubungsmittel gegen das Elend in eine widerliche Bergnügungsjucht und namentlich in eine Tanzwut ausartet. Mährend so viele Köple sielen, tanzte man in Paris sogar im Freien, weil die Sale nicht ausreichten. Es gab Balle, wo nur die zugelassen vorden, die Berwandte und Angebörige auf dem Blutgerüste verloren hatten!



Das Baprifche Schulgentorps und bas Berbenfelfer Freiforps, bie im Borort Giefing fcwere Rampfe gu befteben hatten, vor bem Einmarich in Munchen. Bon ben Kampfen zur Wiederherstellung ber Ordnung in Munchen. Nach Zeichnungen des Sonderzeichners ber Leipziger "Ilustrirten Zeitung" Albert Reich.



u

Schiller:

Richtswürdig ift bie Ration, die nicht 3hr Alles freudig fest an ihre Ehre." ("Die Jungfrau von Orleans.")

"Alles zu retten, muß alles gewagt werben. Ein verzweifeltes Abel will eine vermegene Aranei. ("Riesco.")

"O, lerne fühlen, welches Stamms bu bift! Birf nicht für eiteln Glang und Flitterschein Die echte Perle beines Bertes bin!

Ins Baterland, ans teure, ichlieft bich an, Das halte feft mit beinem gangen Bergen! Sier find bie ftarten Burgeln beiner Rraft." (Attingbaufen in "Bilbelm Tell".)

Goethe:

"Im innerften Bufen Regt fich Mut und Begier, bem Baterlanbe gu leben Und au fterben und anbern ein murbiges Beifpiel gu geben." ("Bermann und Dorothea.")

Ernft Morit Urnbt:

"Deutsches Berg, verzage nicht, Tu, was bein Bewiffen fpricht, Diefer Strabl bes himmelslichts: Tue recht und fürchte nichts!" (Bebichte: Deutscher Erpft.)

Theodor Rorner:

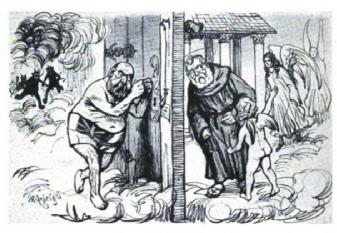
"Unfere Ehre ift verpfanbet, Deutsche Bruber, loft fie ein!" ("Leier und Schwert": Bunbeslied por ber Schlacht.)

> "Deutsches Bolt, bu tonnteft fallen, Aber finten tannft bu nicht!" ("Leier und Comert": Bas uns bleibt.)

Arthur Chopenhauer:

"Ruhm muß erworben werben; die Ehre hingegen braucht blog nicht verloren ju werben."

("Parerga und Paralipomena.")



Der "unschuldige" Eduard.

St. Petrus am Dimmelstor: "Bereichaften, was machen wir? Eduard VII. ist draufen. Er ist aus der Hölle ausgerissen und will in den Himmel, weil dem alten Sünder zu Obren getommen ist, daß er am Weltkrieg eigentlich ganz unschuldig ist!"

Richard Bagner:

"Bertragen balte Treu'!"

("Rheingolb.")

"Run ift es Reit, bes Reiches Ebr' au mabren : Db Dft, ob Beft, bas gelte allen gleich!" ("Lobengrin.")

Soffmann v. Fallersleben:

"Treue Liebe bis jum Grabe Schwor' ich bir mit Berg und Sand; Bas ich bin, und was ich habe, Dant' ich bir, mein Baterland." ("Unpolitifche Lieber": Dein Baterland.)

Raifer Bilbelm I .:

"Daß ich freiwillig teinen beutschen Boben aufgebe, weiß bie Belt, und Strome Blutes mußten gefloffen fein, ebe bies geichäbe."
(Privatbrief vor bem Beginn bes Krieges pon 1866.)

Bismard:

3d ftelle ftets bas Baterland über meine Verfon. (28. Mara 1874.)

"Es gibt eine Feigheit, bie es nicht magt, fich ju wehren und auch nur bie Degenfpige wegzuschlagen, bie auf bie Bruft gerichtet ift." ("Reben.")

Graf Moltte:

"Rur in ber eignen Kraft rubt bas Schid-(3m Deutiden Reichstag am 1. Mara 1880)

Beinrich v. Treitichte:

"Rein Bolt bat Gott verlaffen, bas fic nicht felbft verlieg."

Anaftafius Grun über Deutich - Ofterreid: "3br fühlt's, wie beutsch bies Land und Bolt, fernbeutich

Deutsch ift fein Blut, beutsch ift fein Berg und beutsch fein Ginn und Treiben. Deutsch find wir noch und wollen beutsch trot bem und bem

auch bleiben."

("Bum Schütentag in Wien 1868.")

feit Urweltzeiten,

Onbe bes rebattionellen Teils.



Winkelhausen Cognacbrennereien Preuß. Stargard

Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

Runstausstellungen Runstauktionen. und

Das neue große Kunstauttionshaus Kunsthof Drei Abler, Bersteigerungs und Ausstellungsfäle für Kunst und Kunstgewerbe, Frankfurt a. M., Goetheplaß 5, veransfaltet wie seben Monat auch Ende Juni eine große Kunstautston, bei welcheplaß 5, veransfaltet wie seben Monat auch Ende Juni eine große Kunstautston, bei welcheplaße bereichte und moderner Meister Handseichnungen und Radeiungen von Boeble, W. Ausstellungen französische und englische Farbliche, Frankosurtensia, auch die Viktigerungen gelangt, die in ihrer Judiammenstellung ganz eigenartsig ist. Sie enthält Erstausgaben der deutschen rochtigen und klassischen Literatur, vielsach in Liebhaber Sandbänden gebunden. Kataloge sind kossenson und klassischen der Mackaloge sind kossenson den geben den Kataloge sind kossenson den genommen werden. noch angenommen werden.

Guffav Grundstedt, Runfthandlung, Samburg 24, Elisenstraße 8 (Sansa 4395) Ihomas Gerbst Nachlaß. Gemalbe erster Meister. Antauf von Gemalben alter und neuer Zeit. Übernahme von Nachlaffen. Restaurierung von Gemalben und Bildern jeder Art, unter voller Garantie des Wertes.

Die Firma Karl Ernst Henrici in Berlin W 35 beabschtigt noch vor Schluß der Frühjahrsfasson vor Echluß der Frühjahrsfasson vor Echluß der Frühjahrsfasson vor Auchstein zu veranstalten, und zwar gelangt zuerst unter den Hammer eine Autographensammlung in Berbindung mit sehr schonen bildlichem und schriftlichem Material aus der slassischen Periode der deutschen Erster. Insehesondere Briefe, Bilder und Erinnerungen an Goethe und seinen Kreis. Bemertenswert ist dabei ein früherer Brief Goethes an Merd aus Jung-Weinars tollster Zeit, sowie ein sehr schoner Schillerstief über seine Berhandlungen betr. eine Anstiellung in Berlin. Auch erschen sieden sieden sähnige Briefe Schillers an den Hamburger Theaterleiter Friedrick Ludwig Schröder als Qualitätisstüd ersten Ranges. — Sodann solgt die Berstein kund gehörder als Qualitätisstüd ersten Ranges. — Godann solgt die Bersteinster Friedrick Ludwig Schröder als Qualitätisstüd ersten Ranges. — Godann solgt die Berstein kund gehörder als Andlickstüd ersten Ranges. — Godann solgt die Berstein kund gehörder als Qualitätisstüd ersten Ranges. — Godann solgt die Berstein zu schalbeitungen alter Meister, insbesondere Dürer und Rembrandt in sehr großer Reichbaltigkeit. Bon Rembrandt ist wegen seiner ersten Qualität bemertenswert das berühnte Blatt "Die drei Haltsten". — Inter den Handschungen sind vertreten den Dyt, Dh. Ronind, 3. Breughel, Jordaens, Guido Reni. Bon neueren Meistern Jeuerbach, Krüger, Leibl, Liebermann, Menzel, Ludwig Rüchter und andere. — Alls dieter und Eiste Austinn werden versteigert englische und französliche Kupfersläche und Steilber des 18. Jahrhunderts, die Rupferstiche zum großen Teil in Farben gedruckt. Unter den Bildniss dem Graffe Sammulung, darunter ein Gelbstößlichsis Oraffs vom Jahre 1807 und ein Bildnis des Prinzen Keinrich von Preußen, etwa von 1780. — Die Kataloge sind in Borbereitung und werben Ende Nai erschen, etwa von 1780. — Die Kataloge sind in Borbereitung und werben Ende Von Preußen, etwa von

Aunstreunde sind durchweg Bücherliebhaber. Ein reiches Lager von Büchern über Kunft und andere Gebiete besigt noch die Jirma K. J. Roehsers Antiquarium, Leipzig, Täubchenweg 21. Liebhaber, die keine Belegenheit haben, felder vorzusprechen, wollen sich mit ihren Bünschen schriftlich an die Jirma wenden. Kataloge über Memoiren, Kunst und Philosophie sind in Vorbereitung. Bestellungen werden vorzumerk.

Substriptionslisse über die im Erscheinen begriffenen Erinnerungen von Großamies Affrait iber das Antal von Richtischen und eine Michern

admiral Tirpis liegt aus. Untauf von Bibliotheten und einzelnen Buchern

Drei literarisch wertvolle Antiquariatsverzeichnisse veröffentlicht soeben das Buch. und Kunstantiquariat Ostar Rauthe, Berlin Friedenau, Sandjerpstr. 72. Katalog 74 betitelt: "Folfore und Myssile" bringt interesionte Werte über Aberglaube, Alchimie, Fabel, Faust, Lied, Natchen, Mythologie, Philosophie, Sage, Spiritismus um. Katalog 75 beißi "Das aite Buch" und verzeichnet nur Werte vor 1800, sowie eine Abteilung "Bibliologie u. Bibliographie. Diesem Kataloge geht eine interessant Mythondung aus dem 18. Jahrhundert voraus bett. das = Auttion 6:Anwesen =. Katalog 76 "Autographen und Graphit" bringt nur Stüde aus diesen Gebieten vor 1800 und ist eine Ergänzung zu Katalog 25.

Gemalde von A. Achenbach, D. Alchenbach, H. Baisch, D. v. Bartels, Al. Braith, R. Bunter, Al. Calame, G. Courbet, F. v. Defregger, C. F. Deicker, N. Olaz, W. v. Diez-A. v. Gebhardt, Ed. Grühner, L. Harmman, Pet. Haspendever, D. Hossischer, Gerh. Jansen, K. Ramps, Eug. Kamps, F. A. v. Kaulbach, F. Kieberich, Al. v. Kowalsti, Chr. Kröner, Goth, Kuchl, Franz v. Lenbach, Mag Liebermann, W. v. Linbenschmidt, Claus Meyert, Onto, Ruchl, Franz v. Lenbach, Mag Liebermann, W. v. Linbenschmidt, Claus Meyert, G. Gegantini, C. Spitzweg, D. Strüßel, Hans Thoma, W. Trübner, F. v. Libbe, B. Bautier, G. Gegantini, C. Spitzweg, D. Strüßel, Hans Thoma, W. Trübner, F. v. Libbe, B. Bautier, M. Bolifbart, D. Weißbaupt, E. Jinmermann, H. v. Jügel, L. v. Jumbusch u. a. empfieht mit einer großen Auswahl Werte anderer Künstler Galerie Jul. Stern, Düsseldorf, Königsallee 23 (Privatseis), Ruf 4219. — Gemälde aus Privatbesiß zu taufen gesuch.

Kunstfreunden und Sammlern bietet die Etändige Ausstellung im Festsale der Leipziger "Ilustricten Zeitung", Leipzig, Reudniserstraße 1–7 vorterstielliche Gelegenheit zum Ankauf von Gemälden, Alquarellen, Zeichungen usw. Von den vielen ausgestellten Bildern sind besonders zu erwähnen: Professor Arens usw. Von den vielen ausgestellten Bildern sind besonders zu erwähnen: Professor Arens und eine Anzahl von Dassellen Kainers. Die Kriegsbilder von Paschold (Gera); sernen noch nicht verössentliche Aquarelle von M. Wielandt, Contba, Costa, Schelkvon, Krante und eine Anzahl von Pasiellen Kainers. Die Kriegsbilder von Asmann, Professor Hopfeller Hohen, Korreggio, Professor Diemer, Frost, Gartmann, Gause, Grotemeper, Professor den von Hoppel, Olberk, Professor Kainstellichen den hohen Wistlickseiswert, da sie zum größen Leil unter dem Eindrucke selbsferlebter Ereignisse an den verschiedenen Fronten entstanden sind. — Auch die farbigen Kunstblätter der Leipziger "Ilustrirten Zeitung", die eine große Alnzahl von prachtvollen Vierzeichungen entsollen, nehmen das lebstaties der kainstellichen der Kunstblätter dusert süch der Keinzer sich dunter anderm ein bedeutendes Blatt: "Die farbigen Kunsstblätter der Leipziger "Ilustrirten Zeitung" erinnern an die Künsstleringelichnungen der Neuzeit, sind aber in Ausstützung seitunge reinnern möglich sind, darum sind sie sür ferstaunlich, das für den geringen Preis solche Leistungen möglich sind, darum sind sie sür ferstaunlich, das für den geringen Preis solche Leistungen solchen der Kraße 1–7. in Leipzig, Reudniger Strafe 1-7.

Wer elegante Kleider trägt achte auf fachgemäß behandeltes Schubzena Dr. Gentner's Delwachelederput

farbt nicht ob und berichmiert bie Rleiberfaume nicht, felbft wenn bae Leber nag wird, weil Nigrin nur aus besten Delen und feinften Bachsen hergeftellt wirb. Gewöhnliche Baffer. freme bagegen loft fich in Baffer fcwarz auf, farbt baber bei Regen ab unb beschmutt alles.

hutzmarke Hersteller, auch bes beliebten Parfette dies Roberin: Carl Geniner, Niarinfabrik, Göppingen (Würstemberg),

Wollen Si<u>e etwas</u> Gules haben gegen Rheumalismus, etc, so kawfen Sie Amol-Versand Hamburg Amol-Posthof

Morphium



Yohimbin-Tabletten

Originalpackung 25 St. Mk. 5.50, 50 St. Mk. 10.50, 100 St. Mk. 20. —, 200 St. Mk. 38.50. Literatur versendet gratis Elefanten-Apotheke, Berlin 2, Leipzigerstr. 74 (Dönhoffplatz). Schriftsteller! Komponisten!

5% Kriegsanleihe

Michael Perlmann, Bankgeschäft,

gegr. 1877 Hamburg, Grindelallee 44.

Telefon: Elbe 3702. An der Börse von 12 bis 21/s L Telefon: Nordsee 2865 und 28

Reichsbank - Girokonto



Heirats - Auskünfte

en, Lebenswan-sundheit, Einkom-sundheit, Mitgiff

Städtische Sparkasse in Coburg

zahlt 4 und 41/10% Spareinlagenzinsen Garantie der Stadtgemeinde.





20 Millionen 801 000 Mark kommen innerhalb 5 Monaten zur Ausscielung

Hermann Straube

Leipzig, Lortzingstr. 8.



Beinkorrektionsapparat

Segensreiche Erfind

Zwei Riesengewinne 1 Million 600 000 Mark Sächs. Landeslotterie

zur Auszahlung gebracht. Es fielen die Prämien von je Mk. 300000 Mk. 500000 zusammen, so daß ziehungen als grö

Mark 800000

zahlt werden konnte. — Auf ½, Los ir en demnach Mark 80000 bru sfälle in so schneller Folge unerreich me gelangen in der 175. Lotterie

event.: Mark 800000
Prämie: ,, 300000
Hauptewinne: ,, 150000
,, 150000

Ziehung 1. Klasse am 18. und 19. Juni 1919. A. Zapf, Leipzig, Brühl 2.

Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

Allgemeine Notizen.

Allegemeine Reiger Gebanten bängliches Schwanten, metbliches Hagen, immer sich beugen, ängstlüches Klagen, wende tien Elend, wechte ein Elend, wende bied nicht frei. Der Tätte die Arme bergichte die Geschwanten werde bied nicht frei. Der Tätte die Arme bergichen, der Arme ber Arlegeien, die am besten mit den "Boltsbochschulturien" ber Kollegien, die am besten mit den "Boltsbochschulturien" berglichen werden finnen, ist zugleich die Arfoldeusstellen der Kollegien, die am besten mit den "Boltsbochschulturien" berglichen werden finnen, ist zugleich die Arholten führen führen sie der Art in sürzester Seisenart der Borbereitungszeit ist das sogenannte "Dressensteller Porzubereiten. Trog beser Kürze der Borbereitungszeit ist das sogenannte "Pressenstige" im Aufbau der Kebrgänge grundsätigt dermieden. Es fällt daber für den Arbeiteren beschande Gebante kommt gar nicht erst zur Entwicklung; alles, was geboten wird, ist alfächig Silfenschaft. Gemäß dem bochfolumäßigen Aufbau der Kollegien ist das Belegen sowohl einzelner Kollegien als dauch des Geschamptianes möglich. Gemäßichen falls steht die Gefellschaft mit näheren Angaden zur Berfügung.

Ein Institut für Metallfordinung. Mus Auregung der Kaiser-Bilbelm-Gesellschaft ist Poberung der Wissender der Auflactt, die Jur Einstellschaft wir Metallfordinung. Wus Auf Anregung der Kaiser-Bilbelm-Gesellschaft ist Poberung der Wissender und bei Ausrüfung der Anstalt, die zur Körberung der Unstalt, die

tenntnis ber zahlreichen noch ungelösten Aufgaben bei der Gewinnung und Berarbeitung der Metalle dienen soll, sind zu einem erheblichen Teile dereits von der Industrie gezeichnet worden. Auch dat das Neichswirtschaftsministerium in einem Haub dat das Neichswirtschaftsministerium in einem Haub eine auf zehn Jahre bemessen eines jahrliche Bebisss von 25000 M. vorgeseben. Die Gesamttosten für den Bau und die Austristung sind auf viere die sinfig Millionen Mart, die Lausenden Kosten auf 300000 M. jahreich geschäfte worden. Das Eisen wirt dei der Aufgaben des Instituts nicht ausgescholossen kosten auf 300000 M. jahreich geschäfte worden. Das Eisen wirt des Der Berein deussche des Instituts nicht ausgeschlossen ein, da der Berein deussche einschäftenleute in Berbindung mit der Kasser-Wilbelm-Gesellschaft ein besonderes Institut sür Eisensorschaften der Treusschen und kabei des Gehaftens des Araurings sindet erreusschen Auftret des Gehaftens des Araurings sinder erreusschen Auftret des Gehaftens des Araurings sinder ersteutigerweise immer mehr Eingang. Sie ist der unermüblichen, müblamen Arbeit des Gehaftens des Araurings sinder ersteutig art zu danken. In Wort und Schrift hat Preuner in Stuttgart zu danken. In Wort und Schrift hat Preuner in Stuttgart zu danken. In Wort und Schrift hat Preuner leit mehr als zehn Jahren auf die gesühle und gedanstenarme machfienle Perstellung des glatien Traurings hingwoiselen und den jeinen Kunstwersschaft, in mannigsahen Formen entzügenden zur Ausdruch zum Ausdruch zu fehren der gesagt freubig zu begrüßen, das sie siehen Verlausschen Trauring aus den Preunerschen Kunstwersschaft, ein enblich Bahn gedrochen daben. Bad-Raubeim. Die Gommerturzeit und der Kreisform bas siehen Verlausschen. Wie Gommerturzeit und der Kunstwerschlichten in kollen Worter and gegen heben.

aufauschieben.
Der beutich italienische Briefverkehr. Die bereits amelbete Biebereröffnung des diretten Briefverkehrs mit stall wurde den Schreiben des Chefs der italienischen Militämissen in Berlin, General Becivenga, an die deutsche Mafte stillstandsfommissen berbeigeführt, in dem es beiht: Wie soehen ersahre, dat die lichtenische Regierung Beitungen erteilt, das unter der Kontrolle der Militärzenjur die Konsponden zwischen Italienischen Deutschland auf direttem Bezugelassen ist, um den italienischen Staatsangebörgen Wöhlichte gut mit den deutschen Staatsangebörgen Angelörigen für die Wiederaufnahme des Dandels dei Anderen der Blodabe in Berbindung zu treten."

EXTRA" Morsfair Müllar



Franz Mosenthin

Leipzig-Eutritzsch 3.



Stalleinrichtungen Komplette



Vortragsrednern, Schriftstellern, Vereinsvorständen

und anderen Interessenten zur Nachricht, daß die Lichtbilder-Abteilung der Leipziger "Jllustrirten Zeitung" nach den Originalen ihrer auf den Kriegsschauplätzen in ihrem Auftrage oder als Kriegsteilnehmer gewesenen Künstler Lichtbilder in ein-wandfreier Ausführung anfertigt. Verzeichnisse darüber durch die Lichtbilder-Abteilung der Jllustrirten Zeitung in Leipzig.

Nervoje Schlaflofigfeit

Angloval

nur aus Pflangenftoffen bereitet. Dreis: 4 .-

Beneraldepot: Dobengollern-Apothete, Berlin 28 10, Ronigin Muguftaftr. 50. Bu begieben burd febe Apothete.

ohimbin/ecithin rch Apotheker Maas, Hannover

Rauchertrost '

GraueHaare

Martinique is-Versand München 94

Leipziger Jilustr. Zeltung

Ankauf u. Verkauf von Schreibmaschinen Schäfer & Clauss, Berlin W. 8, Leinzigerstr. 19 (Zentrum 970)

Den Grundftod eine Bibliothet

bilben

Bebers Muffrierten Bandbadern.

behandelt wurden u. a. f

Zelegraphie, Baffers

Berlag von 3. 3. Beber, Leipzig M

In unferem Berlage find erschienen aus dem Gebiete ber

artenfultur

und gur Beit noch lieferbar:

Das Einzelwohnhaus der Reuzeit / Bon Drof. Dr. Erich Saenel und Baurat Prof. Beinrich Ticharmann. Legitonottab. 1. Banb: Dit 218 216bilbungen und Grundriffen meift ausgeführter Bauten und 6 farbigen Tafeln. 16. bis 20. Taufend. Gebunden 9 Mart 35 Df. 2. Band: Mit 291 Abbilbungen und Grundriffen und 16 farbigen Tafeln. Gebunden 9 Mart 35 Df.

Das Rieinwohnhaus der Reuzeit / Bon Prof. Dr. Erich Saenel und Baural Prof. Beinrich Ticharmann. Legifonoftav. 287 G. Tegt mit 308 Grundriffen, Abbild. und Lageplanen, sowie 16 farb. Tafeln. Gebunden 9 Mart 35 Pf.

Das Mietwohnhaus der Reuzeit / Bon Prof. Dr. Erich Saenel u. Baurat Prof. Beinrid Ticharmann. Legitonottav. Dit 198 Abbilb., Grundriffen und Lageplanen meift ausgeführter Bauten u. 16 farb. Tafeln. Gebunden 12 Mart 50 Df.

Der Imter der Reuzeit. / Handbuch der Bienenzucht. Bon Otto Pauls. Mit 199 Abbildungen und 8 farbigen Tafeln. Gebunden 9 Mart 35 Pf.

Rofen und Commerblumen / Mit einem Anhang über Gruppenpflo Frühlingsblumen und Ballonpflanzen. Bon Wilhelm Mütze, Staatlich bipl, Gartenmeister, Obergartner an der Biolog. Anstatt für Land- und Forstwirtschaft zu Dahlem. Mit 152 Abbild. und 8 farbigen Taseln. Gebunden 12 Mart 50 Pf.

Die Berte find burch jebe Buchhanblung gu beziehen, wo teine am Orte, bom

Berlag von 3. 3. Beber (Illustrirte Zeitung) in Leipzig 26, Reudniker Gtraße 1-7.

AllustrirteZeitung Leipzig, Berlin, Wien, Budapeft.

Mr. 3961. 152. Band. Erscheint wöchentlich. Preis vierteljährlich 13 Mart; frei ins haus 13 Mart 25 Pfg. Preis biefer Rummer 1 Mart 30 Pfg. 29. Mai 1919.



Verlag von J. J. Weber, Leipzig 26.

Bad-Nau

Hessisches Staatsbad. — Außerhalb des besetzten Gebiets und der neutralen Zone gelegen.

Am Taunus bei Frankfurt am Main.

Sommer- und Winterkurbetrieb
Hervorragende Erfolge bei Herzkrankheiten, beginnender
Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden.
Sämiliche neuzeitliche Kurmittel.

Herrliche Park- und Waldspaziergänge. iche Konzerte, Theater, Tennis, Golf, Krocket. Man fordere die neueste Auskunftsschrift C. 85 von "Geschäftssimmer Kurhaus Bad-Nauheim".

Digitized by Google

Wie heilt man Gicht und Rheumatismus und wie schützt man sich

tung sie in den weitaus meisten Fällen am eigenen Körper exprobten, von hervotrogender Bedeutung.
Bekanntlich gibt es auf der ganzen Weit auch nicht eine einzige, durch ihre enorme Beluchsiffer (Feranenz 20000 Kurfremde) und ihre nach Milliomen schlienden Peilerfolge ib typisch ausgezeichnete Spezialauelle gegen Gicht wie die Wiesbabener.

Das Weiteren Anfällen?

Das "Wiesbabener Gichtwasser" ist nun eine pratisisch fallfreie, im Einvernehmen der Stade Wiesbaden und der säddigden Auchreiten veradreiche Wodifflation des Wiesbadenner Kochrumens, bie sich gerorgend für den Gichtranden, Rheumariter, an handlüner-Kontrementen Leidenden (Kreene. Blasen, Gallensteindidung, Blutgefährertaltung) eignet. Es muh dier denton werden, dah die kind ist ich talle rie, gipschaftigen Anthera die einen die einen Anthera den Kreenen Vorschaltung der Anthera den Verlagdin vor der Anthera der Anth







ment bur dje ji e Rajje. Bergrößerung 110.
Drganismus undereiligt ift. Der fernere Gehalt an Katrium-Bitarbona wirt der zu reiglichen und schaltigen darnfluerbildung entgegen und trägt hierdrich dazu bei, die ichwerlöslichen harnfauren Galze in einen eleiht löslichen Juliand überzuführen. Ju erwähnen ilt noch außer Lithion und Arfein der Gehalten Keitelliture, welch letztere dereits leit Arracelius ein befanntes Gichennistlichen Aufreitung aber durch ihre Beziehung zu dem Adrigen Komponenten noch wefentlich erdöbt ist. Bon den gegen die Gicht empfolsenen Mineralmößiern date bis zur Einfahrung des Zwiesdadener Schiedenen Wiererlandigern date bis zur Einfahrung des Zwiesdadener Schiedenen Wiererlandigern date bis zur Einfahrung des Zwiesdadener Schiedenleiten Minforberungen gentlat. Sie vermochten weder die Armiläure genügend herzahulehen, moch zu din den und aufgulöfen. Beibes gefühlet durch dem Gehand des Zwiesdadener Gichtwolfers* in einer die zu leiner Einfahrung nicht für möglich gehaltenen Weist. Die Berninderung der Jaurikaure-Ausschalten werten der Ausschlichtung im Zurchfichtung einer zußeren Hugali von Fällen vor nuch außernalmen der Gehrauche von "Wiesdadener Gichtwolfer" etwas über die halte.

Das Reiflimes einer umfangreichen Forfigung und diesbezüglicher, ebenio umfangreichen Literatur ist folgendes:

1. Gichtkranke scheiden mehr Harnibure aus als Gejunde und Meesmatiker. Ihr Harnibure scheiden mehr Harnibure aus als Gejunde und Meesmatiker. Ihr Harnibure eine klaimuspapier in jeder Appelle tämilich — rot; alkolische Harnibure Literiburgeier — in jeder Appelle tämilich — rot; alkolische Harnibure Literiburgeier — in jeder Appelle tämilich — rot; alkolische Harnibure Literiburgeier hie jeder Appelle in har Harniburgeier Literiburgeier Gescheiden die seiner Appelle in der A

Luisluidund w.

Ohne Feder,

Ohne Schenkelrier Abbildung und Beschreibur koslenios durch die Erfinde

Gebr. Spranz, Unterkochen, Nr. 12. (Wärttemberg.)

Cchwerhörigkeit,

@ Musik-

Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig 17.

Erneuern Sie Ihre Gesichtsha:

Schälkur.

gelbe Flecken, Nasenröte, groß orige, welke, schlaffe Kapt usw

Schröder-Schenke, Berlin 93, Potsdamer Strasse J. C. 26b.

Kronen-

linen, Mandolinen, Laute starren, Zithern, Saits och-u Holzblasinstrument

Instrumente

DRESDEN-A. 3 Min. vom Hauptbahnhof. Europäischer Hof

kanntes vornehmes Haus. Zeitgemäß-itet. Fließendes Wasser. Zimmer mit Bad, gs-u. Versammlungszimmer. Oroße Halle. Ri be amtl. Fahr-u. Bettkarten, Gepäckersicher ghotel Dresden. — Telephon 25 491. — Di sicherung. Telegr - Adr. — Dir. Gustav Rücker



Sanatorium v. Zimmermann'ide Stiftung,

Ausführl. Brofpette frei. Chefarit: Dr. &vebell. Kriegsteilnehmern Ermäßigung.

Sanatorium Elsterberg für Herz für Herz-, Magen-Neurastheniker, Entziehungskuren), nicht operative holungsbedürftige, Lungen- und Geisteskranke ausg-lahr geöffnet. Prospekte frei. Dr. B. Bömer ir.



San-Rat Dr. Wanke, Spering Kuranstalt, physikal, un Friedrichroda i. Th. Angst- u. Zwangszuständen.

Erholungsheim Langebrud Barolaftrabe 4.

für Damen und Herren gebildeter Stände hisber Krl. v. Rahmer und fiel. v. Wilgieben, Gebunde lage, forgällige Pllege durch errorobte Schweltern, gute reichliche Befolitigun offene Beranden für Engelunn. Intogen un Oberfihmeiter Rogd. Pauli

Dr. Nöhring's Lungenkranke

Neu-Coswigi. Sa. Eig. Beh.-Meth. mit glänzend. Erfolgen. Reichl. Verpfleg. 23 bis 28 Mark tägl.

Dr. Wigger's Kurheim, Partenkirchen

Sanatorium

für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke, Kurbedürftige, durch Klima und Einrichtung besonders auch geeignet zur Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art. Auskunftsbuch

riole i.chron. Krankh Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz Diätetische Kuren. Gr.Erfolge i. chron. Krankh.



CARLTON-RESTAURANT.

Direktion: W. Deig-Perret.

Weisser Hirsch Sanatorium Dr. Steinkühler. duelle Kuren



chwerhörigkeit Institut Englbrecht,

Illustrierte Beltfriegschronif der Leipziger Illuftrirten Zeitung.

Zert von Paul Ochredenbach.

Mit zahlreichen fcwarzen und Janus der eine gestellt gestel

Band I beschreibt bie Ereigbes Krieges bis zum Frühjahr 1915. Er enthälf auf 300 Geiten 332 Tegtabbilbungen, 14 Kunstbeilagen u. 18 Karten. Dand II reicht in ber Be-ichreibung der Er-eigniffe den Frühight 1915 die Inde 1916. Gr enthölt auf 348 Geiten 377 Terladbildungen, 10 Kunstbeilagen u. 12 Karten.

Drofpeffe mit glanzenben Urteilen fehen toftenfrei gur Berfügung.

Berlag von 3. 3. 2Beber in Leipzig 26.

HOTEL SANSSOUCI OBERHOP



ohimbin/ecithin ge aufgebautes Kräftigu Verlangen Sie Gratis

Lagogran

(Mame gef. gefch.)

Lagogran hat gegenüber anderen Abführmitteln den großen Borgug der Dauerwirfung.

General Depot und Berfand Sobenzollern : Apothefe, Berlin 28. 10,

Rönigin-Augusta-Strafe 50. Lutow 133.

Q.

Webers Jllustrierte Handbür



Mora-Gesellschaft m.b.H. Berlin S. 42, Postfach 627

lämorrhoiden über 20000 Erfolge Topf 8 M. BOKASAL-Heilmittel

Zahnpasta

gibt glänzend weisse Zähne. beseitigt Zahnstein, erhält die Zähne gesund. Zu haben in Apotheken

:: und Drogerien. ::



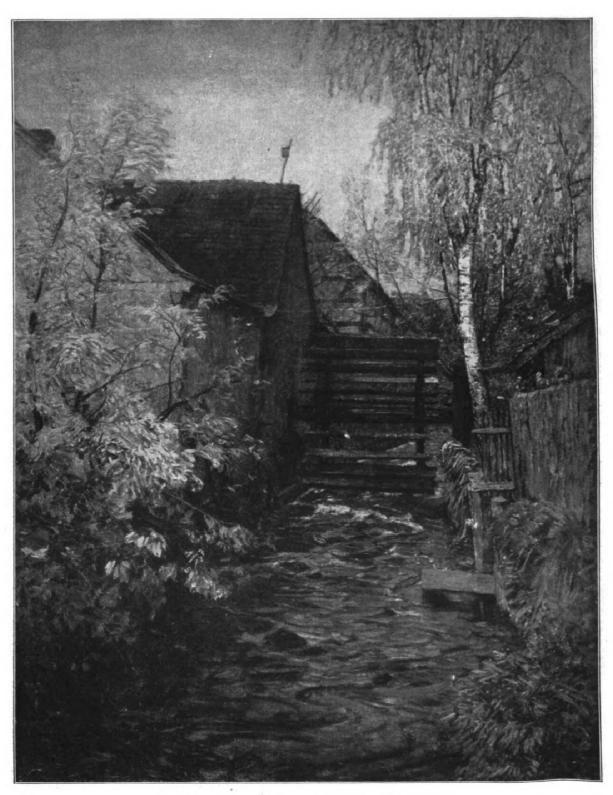
Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY



Haubennetze grose Dtd. 18. – M. Ntipenetze Dtd. 20. – M. Priserkime S. 1. – M. Nauh-Hans B.B.



Mustrirte Zeitung 152. Band.



Alte Muble. Rach einem Gemalbe von Professor Guftav Schönleber.

Die Industrialifierung Deutschlands und





Erste Reibe. Bon links nach rechts: General-leutnant v. Oven; Ariegsminister Oberst Reinhardt; Oberst Rosen. Dabinter Regimentschefs mit ibren

Bur Geschichte des Streits in Deutschland.

folgenden Jahrdunderten durchaus nichts Seiltenes.

Aber nicht immer ist es der Lohn allein, der Ausstände waren maßgedend, wie der Ausstände waren maßgedend, wie der Ausständer waren maßgedend, wie der Ausständer de



Die Formationen in Parabeaufftellung. Rechts bie biftorifche Parabe-Pappel. Die erfte Truppenparade auf bem Tempelhofer Felde bei Berlin feit 1914.



Die Parade ber Regierungstruppen in Leipzig am 18. Mai: Borbeimarsch ber Ravallerie in ber Karl-Tauchnitz-Strafe.

Streifs gewesen. Aber ge-rade dabei stiegen sie auf Biberstand. Schon 1471 wurde den Baster Buch-drudern, die in den Auswurde den Baller Buchstuden, die in den Ausstand getreten woren, durch einen Urteilsspruch des Rates verdoten, "ein Bündnis unter sich zu machen". Daneben dat bisweilen das schiechte Esten, der Bündnis unter sich au machen". Daneben dat bisweilen das schiechte Esten, das den Gefellen vorgeseht wurde, zu kleineren Streits gesührt: wenn die Frau Meisterin zag für Tag Kartossellen und Sauertraut tochte, dann tröstete sich wohl ein so armer Schuder zunächst mit einem Liedohen "Ich wie gang verleibt"— sich mit gang verteibt"— sich siehen genoben das arg, er tat sich mit seinen Leidensgenossen zu ausgammen, Eifenbahnfefretar Anton Da



Beila Grafin p. Beftarp.

Ebenso trat die Aber-legenheit der Hamburger Reeder berdor dei den großen Streifs der Hasen-ardeiter 1896/97 und noch arbeiter 1896/97 und noch greifbaret 1996/07; in bem Ausstand den fich aum ersten Male die ungelernten Arbeiter bemerbar. Streifs von Dandlungsgebilen sind früher nur gang vereingelt vorgefommen; bier ist erst mit der Revolution ein imfichwung eingetreten. Ebenso ist der Geverliereit bis vor turzem lebiglich Theorie aeist ber Generalstreit bis vor turzem lediglich Theorie ge-blieben; seitber aber baben wir auch ihn tennen ge-lernt und damit die Wahr-beit des Marsichen Bor-tes: "Auch die Theorie wird Gewalt, sobald sie die, Massen ergreist."



dehnte Der Erfolg war nicht bebeutend, und sein Garte es immer wieder in den Bergrevieren von Abeinsand-Bestftalen. Einrelige Arbeitseinstellung, die über 20000 Streifende autwies, brach bort 1905 aus, batte jedoch abermals feinen unmittelbarte Erfolg für die Bergleute, zeigte vielmehr deutlich genug die Macht ber in Kartellen vereinigten Zechenbesitzer.

Runftmaler Professor Ernft Berger

Die Bluttat ber Munchner Kommuniften: Drei ber im Luitpolbgomnafium ruchlos ermordeten gehn Geifeln.





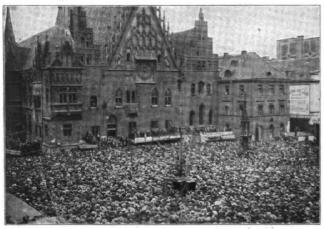
Protest ber Elfaffer gegen bie Bergetvaltigung ibres Beimatlanbes auf bem Ronigsplat in Berlin



Kundgebung der in Berlin lebenden Osterreicher gegen die Zerstüdelung des deutschen Bolles auf dem Wilhelmsplaß in Berlin am 18. Mai: Der Gesandte Deutsch-Csterreichs Prosessor Der Ludo Hartmann während seiner Ansprache.



Kundgebung von etwa 35000 Personen gegen die beabssichtigte Abtrennung Oberschlessen vom Deutschen Bedien Reiche auf dem Rastforde in Kattowith (vor dem Stadttheater) am 14. Mai. Gegen die Abtretung an Polen wehrt sich in den bedrochten Gebieten nicht nur die deutsche Bewösserung, sondern auch ein sehr großer Teil der polnisch prechenden. (Phot. Max Steedel, Kattowis.)



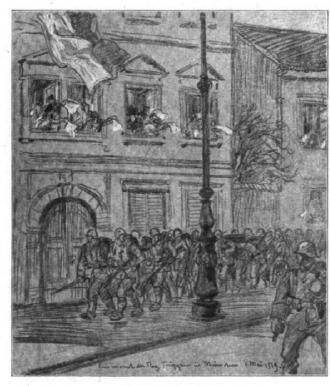
Protestversammlung vor dem Rathaus in Breslau. (Phot. Heinrich Alette, Breslau.)



Massentundgebung ber Bevölkerung Thorns.

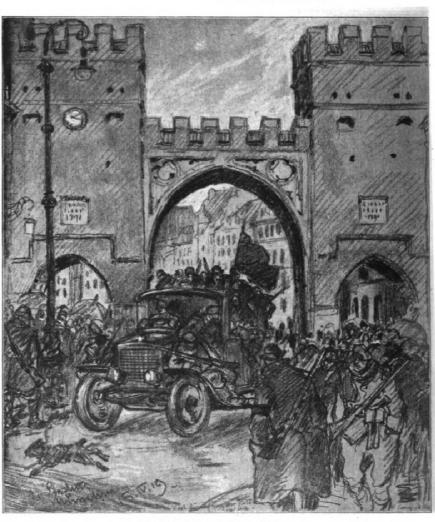
Maffentundgebungen gegen ben Gewaltfrieben in Berlin und im beutichen Often,





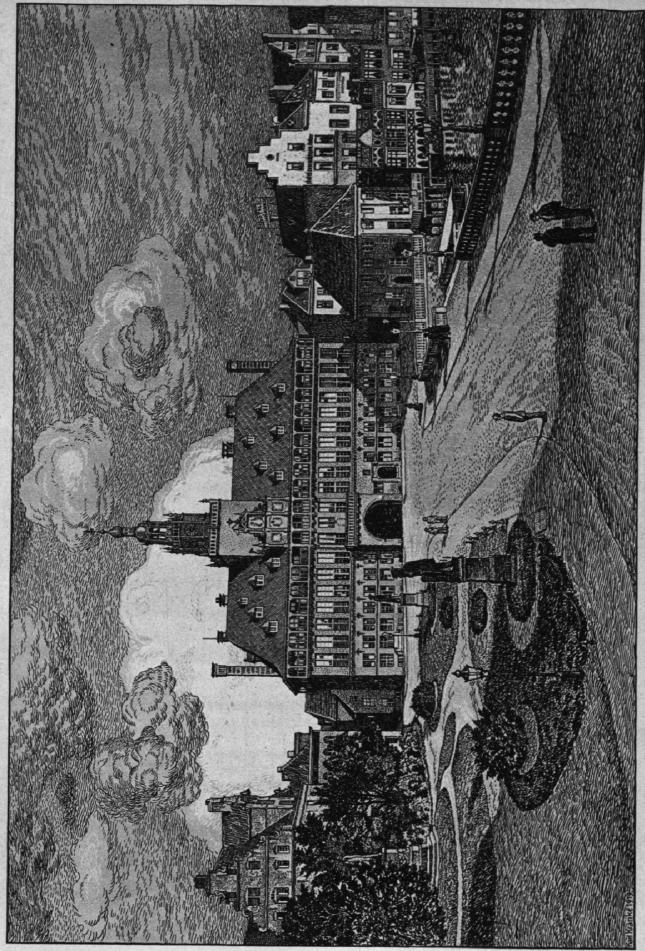






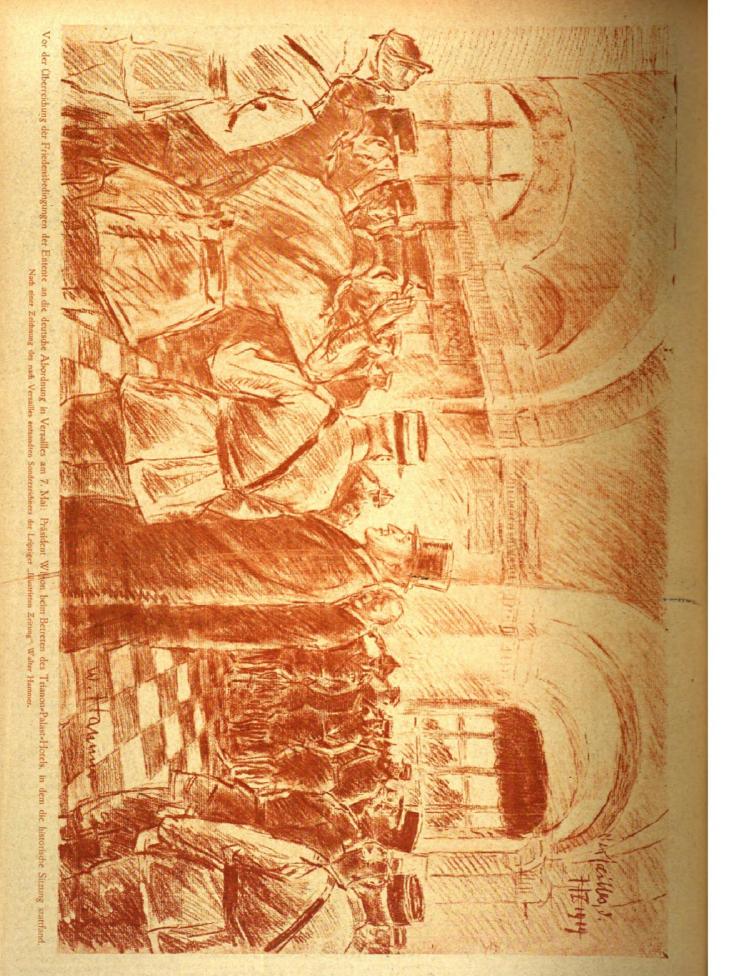
München während ber Kommunistenherrschaft und nach beren Sturz. Rach Zeichnungen für bie Leipziger "Illustrirte Zeitung" von Heinrich Landgrebe.





Schöne alte deutsche Städte: Das Rathaus in Emden. Nach einer Zeichnung von Karl Krar

Digitized by Google



Digitized by Google

* ROTS

Englische Bahnhofswache in Cöln

Der Friedenskongreß in Versailles.

Eindrücke des nach Versailles entsandten Sonderzeichners der Leipziger >Illustrirten Zeitung« Walter Hammer (Leipzig).

Ausflugsstimmung herr-schte um so weniger in dem Zuge, der mit der deut-Fried nsdelegation nach Versailles sauste, als wir uns schon in Berlin durch Stacheldrahthindernisse nach dem Bahnhof hatten schlängeln müssen. Aber das was immer noch heimatlich. Das eigen-tümliche, dauernd nieder-drückende Gefühl, im feindlichen Lande zu sein, begann erst in Cöln, leider also noch auf gut deutschem Bo ien. Nachts drei Uhr erwachte ich durch das Rumpeln des Wagens über die Rheinbrücke, und als ich durch das Fenster spähte, sah ich auf dem matt beleuchteten, aber wohlbekannten Bahnhof die englischen wegungen auf unsere braven Gewerkschaftsführer, Völkerrechtler, Reeder- und Finanzgrößen, auf die Diplomaten unseres neuen Deutschlands oder auf die Journalisten und endlich auf mich, der ich in dem ernsten Gewimmel für den Beschauer der "Illustrirten Zeitung" zu sorgen suchte. Trotz allen Durchein-

Trotz allen Durcheinanders der Physiognomien
und Meinungen war doch
der gemeinsame feste Mittelpunkt da: Graf Brockdorff-Rantzau. Sein
Wort während der Porträtsitzung: "Ich gehe zum
"Trianon wie zu einem Examen; es ist mir nicht bekannt, wie die Aufgabe sein
wird, aber — vorbereitet bin
ich auf alles", erschöpfte



Ein Vertreter der Presse holt sich Informationen.

zunächst nach Lage der Dinge die Möglichkeiten und kennzeichnete seine Stimmung und die der deutschen Delegation, ja Deutschlands. Dabei merkte ich, daß die Augen, über die sich so gelassen die Lider senken; auch stählern genug blicken können. Schade, daß man das Zucken schneller Gedanken über ein Gesicht nicht kinoartig zu zeichnen vermag. Hier kann der literarische Be-

obachter, der Journalist, mehr tun als der Zeichner, und die deutsche Presse hatte denn auch einen stattlichen Stab von Vertretern gesandt. Die deutschen Journalisten waren überall und suchten ihre Interviewopfer und lebten in Verzweiflung, daß in den ersten Tagen nichts zu erfahren war.

Jeder suchte sich seinen politischen Gewährsmann, um ihm stündlich von neuem die große Frage vorzulegen: "Was wissen Sie Neues?" In den Tagen vor "Trianon" wird freilich meistens die Entgegnung gewesen sein: "Nichts." Und selbst wenn unsere braven Journalisten soviel gewußt hätten wie Clemenceau und seine Freunde selbst, der Telegraph war französischerseits beschränkt, das Telephon überlastet, der Kurier ihnen zu langsam, und das: "Wie viele Worte heute?" — "Heute höchstens zweihundert!" war zur stereotypen

Red-nsart geworden.

Der Frühling in Frankreich ist zart und satt zugleich, und die "Presse" arbeitete im Freien. Von ferne schauten die Versailler hinter den Parkgittern nach uns seltsamen Menschen, und Sonntags stand Kopf an Kopf Tout Paris eine schwarze Masse vor den Barrieren und freute sich wahrscheinlich ungeheuer, wenn ein Boche in der Ferne sichtbar wurde. Nach dem Tage der

Nach dem Tage der Überreichung änderte sich die gespannte Stimmung. Alles war wissend. Aber welch ein Wissen!

Der Zeichner der "Illustrirten" hatte sich natürlich trotz aller "Interdiction absolue" ins "Trianon" gefunden, und zwar, wie ich gerechterweise sagen muß, mit Hilfe der persönlich und einzeln genommen durchaus liebenswürdigen und hilfs-

Wachen, und vor der Tür des Abteils stand plötzlich der Tommy.

Jeh will gern die nun beginnenden Überraschungen durch die fast demonstrativ vorgeführten Reichtümer der französischen Speisewagenküche übergehen, hatte aber vor den Üppigkeiten mehr als je das Bewußtsein, daß die Kraft zu unserm so langen und harten Entbehren uns einstens von der Geschichte als etwas Großes angerechnet werden wird. Das Befremdliche schwand jedenfalls nicht und mag wohl

wird. Das Befremdliche schwand jedenfalls nicht und mag wohl für jeden bei der Ankunft in Vaucresson seinen Höhepunkt ereicht haben, wo selbst das unvermeidliche Blitzlicht höhnischer puffte als daheim, und auch in unseren Zimmern in Versailles hatte man das Gefühl, vor Indiskretionen nicht ganz sicher zu sein.

zu sein.

Vor Überreichung der Friedensbedingungen gingen die Stimmungen je nach dem Charakter auseinander. Während es mir nach dem Tage von "Trianon" schien, als ob alle nur ein Gesicht bätten, fiel mir vorher eher die große Verschiedenheit in dem kleinen Kreise der deutschen Delegierten auf. Die neue Zeit, die auch ganz neue Kräfte aus dem deutschen Volke hebt, illustrierte sich augenscheinlich in den entgegengesetztesten Köpfen, und das "Man kann Graf sein und doch Demokrat"

und doeh Demokrat"
wurde hier mehr als
wurde Vort. Jedenfalls war
der rotsamtre Sessel dort
gegenüber dem Bilde
der Pompadour, oder
wer weiß, welcher Schönen im Dianakostüm,
für mich die Loge zu
einem Schauspiel, das
gute und seltene Mimiker aufführten. Die
Gesichter waren hier
Programme und die persönliche Bedeutung der
deutschen Friedensmänner der Text ihrer

Dialoge.

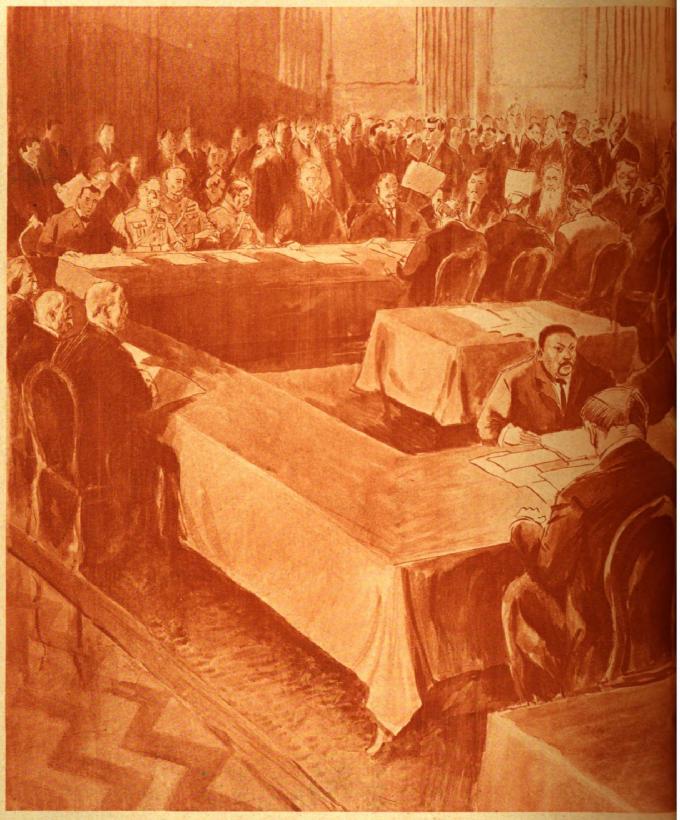
Da standen und saßen und lehnten die Gruppen in den eleganten Räumen mit ihren Kaminen und Pendülen, ihren kristallenen Kronleuchtern und Spiegeln. Die Bilder der Kurtisanen aus der Zeit Ludwigs XIV., die ganz Versailles den Stil noch heute diktieren, schauten mit ihrem unveränderlichen Hoflächeln und ihren koketten Be-



Am Drachenbrunnen im Park von Versailles, der Erholungsstätte der deutschen Delegierten.

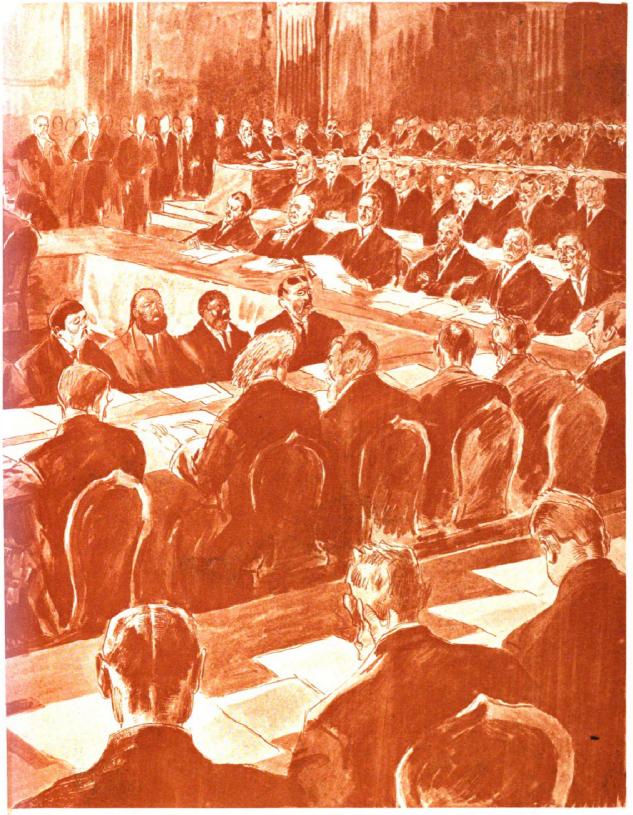


Eine Sitzung der deutschen Friedensabordnung im Park von Versailles in den Tagen nach der Überreichung der Friedensbedingungen. Die Sitzungen wurden im Freien abgehalten, weil man befürchtete, in den Sitzungsräumen seien Horchapparate angebracht.



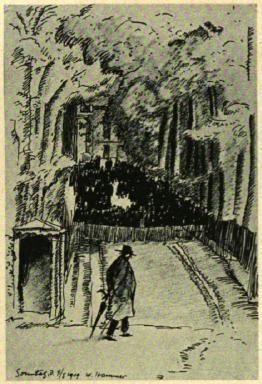
Die Übergabe des Friedensvertragsentwurfs der Entente an die deutsche Abordnung im Großen Saale des In Verlesung seiner Antwort auf die Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten Clemenceau. Nach einer Am Quertische Iinks von rechts nach Iinks: Präsident Wilson, Clemenceau, Lloyd George. An dem sich daran anschließenden Längstische der zweite: Marschaft Foch, der der serbische Ministerpräsident Pasitsch. – Am Quertische rechts von links nach rechts: Dr. Carl Meldhior (Hamburg), Reichspostminister Geisbertis, Reichsminister des Aust





Mast=Hotels am 7. Mai: Der deutsche Reichsminister des Auswärtigen Graf Brockdorff=Rantzau bei der ung des nach Versailles entsandten Sonderzeichners der Leipziger "Illustrirten Zeitung" Walter Hammer. Henry, der Chef der französischen Militärmission, dem die militärische Kontrolle in Versailles obliegt, der fünfte: der italienische Ministerpräsident Orlando, der neunte: Brockdorff-Rantzau, Reichsjustizminister Landsberg, Präsident der Preußischen Landesversammlung Leinert, Professor Dr. Walter Schücking (Marburg). Am Längstische im weski, rechts von ihm der frühere französische Botschafter in Berlin Cambon.





Tout Paris bestaunt den im Garten von Versailles promenierenden »Boche«.

freilich war rosig Ich habe genug. Franzosen einen gesprochen, der nicht die Unterzeichnung der Bedeutdingungen scherseits für ganz selbstverständlich gehalten hätte. Erstaunt antworteten die französischen Poilus auf meine Frage, was sie dann machten, wenn wir nicht unterzeichneten: "Nous venons à Berlin! Oui, Oui,

Oui" (gesprochen wiwiwi). Im Gegensatz dazu war freilich sofort nach Bekanntwerden des Vertragsentwurfes in der deutschen Delegation wohl schwerlich einer, der die Unterzeichnung der unveränderten Bedingungen für möglich gehalten hätte.

Ein einziges starkes Gefühl hielt alle zusammen in seinem Banne. Da war kein Rat, keine Aussicht, und woran sich Hoffnungen knüpfen sollten, war nicht abzusehen. Alle schienen dumpf zu empfinden: "Das gebt doch gar nicht!" Ich ging nach dem Hötel des Réservoirs hinüber, um mir die Gesichter der wichtigsten Unterhändler anzusehen, und hatte manchen sehweren Eindruck. Aber dies nur kurz, denn alles zog sich schnell in seine Arbeitsräume nach dem Diner zurück, und es begann die Übersetzung und das Studium des verhängnisvollen Heftes. Diese Nacht ist durchgearbeitet worden.

Mit dem Gefühl, daß jetzt die Franzosen ebenso ängstlich auf unsere Entscheidung warten, wie wir auf die ihre gewartet haben, reiste ich ab.



Dr. Paul Goldmann, der Vertreter der Wiener »Neuen Freien Presse«, interviewt da Mitglied der deutschen Friedensabordnung Max Warburg (Hamburg).



"Friedens"gespräche. Links das Mitglied der deutschen Abordnung F. H. Witthoefft (Hamburg).

bereiten französischen Offiziere der Mission Henry. Da kamen denn die "plenipotentiaires", die Portugiesen, Griechen, Serben, Rumänen, Paderewski, der Pole mit der Haartracht à la Podium, die Chinesen, Japaner und Mohren aus Haiti und Liberia, um über Deutschland zu bestimmen, alle in der ihnen oft zweifelhaft kleidsamen Tracht der Westeuropäer, und dann sah ich Wilson, Lloyd George und Clemenceau. Wilson stark, gesund, zeigte seine Zähne, ohne daß man von Lachen oder Lächeln sprechen konnte. Er ging groß dahin, ohne rechts oder links zu blicken, und seine Begleiter wirkten nur sehr nebensächlich. Es wäre ein schöner Anblick in der Erinnerung gewesen, wenn wir nicht jetzt wüßten, wie sehr wir getäuscht sind.

An seinem Gesicht fielen mir die gewaltigen Kinuladen am meisten auf. Aber ich merkte, daß er kaum Applaus hatte von seiten der Franzosen, wohl aber der befremdlich watschelnde Lloyd George und noch mehr Clemenceau, der allerdings weniger den Ausdruck befriedigter List im Auge hatte, den Lloyd George deutlich zeigte, vielmehr sorgenvoll und bedenklich dreinzublicken schien. Plötzlich gab mir mein Führer, der französische Leutnant, einen begeitserten Rippenstoß und die Devise: "Foch!", darauf erstarrte er zur salutierenden Bildsäule. — Nun kurz gesagt: Hindenburg ist mir lieber.

Übrigens wurden die deutschen Unterhändler ebenso respektvoll begrüßt wie die fremden Häupter. Die Stimmung der Franzosen



Während eines Vortrags des Marburger Professors Dr. Walter Schücking über Völkerrecht. Links im Vordergrund: Graf Brockdorff-Rantzau.



Mitglieder der deutschen Friedensabordnung und Vertreter der Presse während der Arbeit im Park von Versailles.



Junge Diplomaten bei der Unterhaltung.

Digitized by Google

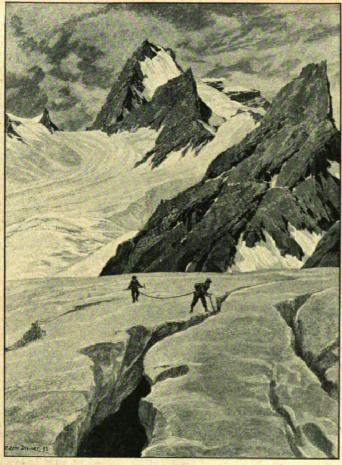


Von den Friedensverhandlungen in Versailles: Charakterköpfe aus der deutschen Friedensabordnung.

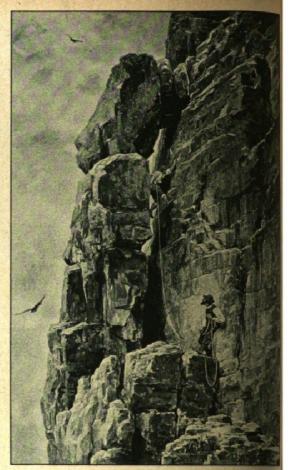
Aus der Studienmappe des nach Versailles entsandten Sonderzeichners der Leipziger "Illustricten Zeitung" Walter Hammer.

his oben: Reichsünstimmister Landsbergs Professor Dr. Walter Schlichting (Marburg), Provident der Preuffschen Landswersammlung Leinert. In der Mitte Dr. Carl Meltehier (Hamburg), Reichsungen Graf Brockloff (Panitzau, der Fuhrer der deutschen Aberdnungs, Reichsungen Genaf bei der Versteber des Reichsungensamst. Haten: Reichspestminister Greichten Verstehn von der Versteber des Reichsungensamst. Haten: Reichspestminister Greichten Verstehn von der Verstehn von der Versteber des Reichsungensamst.

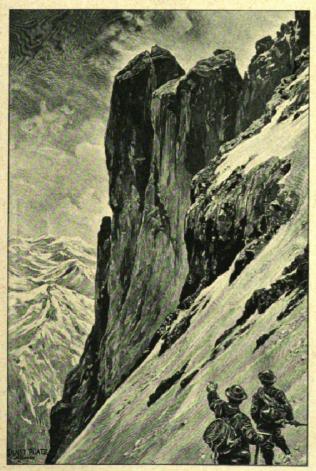




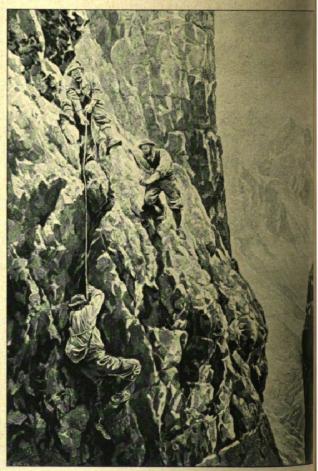




Ramin am Stabelerturm in ber Rolengartengruppe. . Beidmung von Emlt m



Der Predigtstubl im Bilden Raifer in den Rordtirpler Raltafpen. Zeichnung von Ernft Date



Aletterpartie am Binfferturm in der Rolengartengruppe. Zeichnung pon Emit Pla

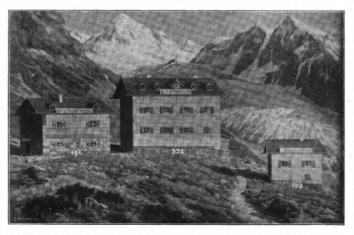
3um fünfzigiährigen Besteben bes Deutschen und Osterreichischen Alpendereins: Aus den deutschen Albeit Original from
THE OHIO STATE UNIVERSIT

Fünfzig Sahre Deutscher und Österreichischer Alpenverein.

Dem frischen Bagemut einiger naturbegeisterter Männer gelang es gegen Ende des achtzehnten und in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, verschiedenen, meist sirumwalten Gipseln in dem Ost- und Bestalapen den Zauder der indesselbsteil zu einzeigen. Allein, die Mehrzach der troßig- fühnen Spisen darrten od des Ewastligers. Eine planmäßige "Eroberung" der Alsen seigte erst mit der Gründung von Alpenderene ein. Bergstrubige Männer in England, in Osten zu se einem Schust- und Trusbündnis wider den underzwungenen Alpenwall zusammen. Der Osterreich und in der Schweiz scholen sich er einem ein, Bergstrubige Männer in England, in Osten zu se einem Schust- und Trusbündnis wider den underzwungenen Alpenwall zusammen. Der Osterreichsiche Alpenderen lösste siehe siehen Auffahren zu erweitern, in bester Weile; sür ihre Erschlicheung tat er seboch nichts. Die deutschen Alpenderende hibben und der der istenzische Ausgabe, die Kenntnis der Alpen zu erweitern Alpenderen. Der Schleiber und Bendereins", der nicht nur wissen der der jeden wollte, nämlich, die Renntnis der deutsche Alpenderen aus Prastliche Zwede verfolgen wollte, nämlich, die Renntnis der deutschen Alpen zu erweitern und zu verbreiten und ihre Bereisung zu erleichten".

Zwei deutsche allen zu erweitern und zu verbreiten und ihre Bereisung zu erleichten".

Zwei deutsche und zwei österreichsische Pioniere unserer Pilalen waren die Käter diese jungen Betreins: die besohen Minchener Karl donner unserer Pilalen waren die Kater diese jungen Betreins: die bestoh Minchener Karl donner Asselbandbühre über Ernd und dübapern; dann die Sterreicher Aufras Franz Sehn nur keisenabbühre über Ernd und dübapern; dann die Sterreicher Aufras Franz Sehn nur Alesbandbühre über Ern und dübabapern; dann die Sterreicher Aufras Franz den nur Benderen in Bent, einer der Erschließer des Otztals, und Johann Etübl aus Prag, einer der ersten Bahnbrecher im Glodnergebiet, der achtigigen gestern an der Artschland und der Alpenderen der Schlichen und Karten, die ein Berügen wellte den und



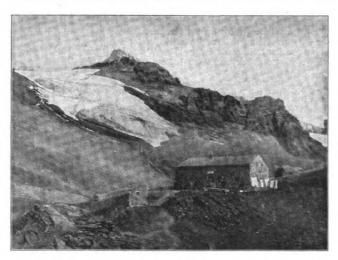
Darstellung des hüttenbesiges in ben Alpen nach bem Stande vor dem Kriege (1911). Die Zifsern entsprechen ber Jahl der Bausteine und bedeuten die Anzahl der vorhandenen hütten.

Mitglieberstand gegenwärtig auf 73139 gesunten, doch zeigt sich schon wieder eine erstreuliche, wenn auch noch langsame Junahme. Der Deutsche und Osterreichische Albenverein nimmt
unter allen Gedizssbereinen der Erde weitaus den ersten Platz ein. Seine Größe im Bergleich
au dielen zeigt die deisosgende Abdilbung.

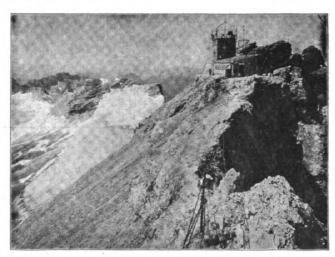
Der Bereinssst wechselte alle derei, später alle fünf, Jahre, und zwar zwischen Deutschand und Deutsch-Osterreich. Seit 1912 ist er in Wien. Der Weltstrieg ermöglichte keinen
Bechsel im Sig und in der Leitung. Ein neuer Borort des Breeins (diese Mal in
Deutschand) wird erst in der nächsten Hauptversammlung gewählt. Bei der Bahl der
drei Borsigenden und des fünsundzwanziggsiedrigen Ausschussen wird jede der Bahl der
drei Borsigenden und des fünsundzwanziggsiedrigen Ausschussen wird jede der den Eideutschand und Osterreich.

Sein Bachstum perdantt er doch in erster Linie seiner prattischen Wirkssenkeit. Ran

Sein Bachstum verbantt er boch in erfter Linie feiner prattifchen Birtfamteit. Man



Die Stubl-Butte auf ber Baniticarte (2803 m) gegen ben Grofiglodner im Jahre 1894.



Das Schuthaus auf ber Zugfpite gegen ben Bestgipfel im gegenwärtigen Zustanbe.



Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY



Bom nationalen Sportfest ber Berliner Turnerfcaft am 18. Mai: Beim Stabbochfprung.



Brl. Benichel beim Rugelftogen. Leiftung: 8,11 Meter.



Bon der 25-Jahrfeier des Berliner Fußballflubs Preugen: Ein spannenber Augenbild aus bem Wettspiel gegen ben Wiener Athletissportssub, ber mit 3:1 Sieger blieb; vor dem Biener Tor.

Der erfte Blug über ben Atlantifden Ozean: Reufunblanb-Azoren (über 2000 km) in 15 1/4 Stunden.

Dem ameritanischen Marineflugzeug "N. C. 4" glüdte am 17. Mai bie feit langem geplante Aberfliegung bes Atlantischen Dzeans. Es war in Trepassen auf Neufundland aufgeftiegen und ift in Horta auf ben Awren gelandet. Go anerfennenswert bie Leiftung bes ameritanischen Fliegers Reab auch ift, so muß boch gesagt werben, baß auch beut-



Biel im 100-Meter-Entscheibungslauf. Giegerin: Brl. Bartich pon ber Berliner Turn- und Sportvereinigung in 144/6 Gefunden.

Neue Rleider und Hüte.

Reine andere Jadreszeit bietet der eleganten Frau eine Alolde Fülle von Möglichkeiten wie der Sommer. Währter jede irgendwis lebbaste Farbe oder freiere Form in ihrem Etraßenanzug vermeidet, tann sie diese Jurüsdaltung, die ihr ihr Stilgefühl für die fallere Fahreszeit vorlchreibt, im Sommer unbelorgt sallen lassen. Seine bellen, beißen, dunten Tage verlangen leichte Reiber, sichte Karben und bunte Blumen. Schon am Bormittag zu den Bespraumen sann des weiße oder bellfarbige Jadensleid aus Wälchfort oder Seide mit bellem Hut und bellen Schuben getragen werden, oder das einstadere Sommerstleid mit steinem Blumendut, und zu belden ber Sonnenschieft wir sienem Munund zu belden ber Sonnenschieft wird man ihn gern in gleichwertigem zarten Ton wählen, zu einem Unzug zu der, der im übrigen ganz auf Pleiß, Zeinenfarben oder Grau gestimmt ist, wirtt als leuchtender Karbsted ein allgrüner, scharlachroter oder fornblumenblauer Schirm vorzüglich. — Ind wenn die bellen Farben jo den ganzen Jage beberrschie daben, so sann zur Idwechslumg die dehen liche Geschligteit auch wieder Dopegesch wert werden schieden. Dein zweich seine Beischen Wille Bendelts aus Seide, Ebinatrepo oder Tüll mit passenden Verlege in den gelichen Stelligeit und wieder Dopegeschant des Untersteites und auch in dem seinlich geschaften Willestelt ganz in gerader in den einem Schieder Willestelt ganz in gerader in der der Willestelt von der W

Schärpe betonen ben Einbrud ceiner weichen Grazie. Bon beiten ist ber erste in seiner malerischen Wirtung der Turngemeinde anlieiner malerischen Wirtung der Turngemeinde anlieinen Beinbause, in der Loge oder zur Reunion trägt und nur zum eleganten Abenbleibe. Der sehr gut wirtende zweite und auch der letzte Dut werden am besten zum sommerlichen Jadentseibe oder zum bellen sofen Mantel



Beim Fauftballfpiel.

getragen; bei dem ersten ist die Krempe mit grauen Moireband passen aut Schleise untersättert, der zweite ist gang und gar in leuchtendem Westig gehalten, eine Farbe, die für einen Hut allerdings nur von den wenigsten Damen getrogen werden kann. Der lleine Schutenhut mit seinen ket diegespietzen Reibern ist die weiderum für die meisten Weiter ist wiederum für die meisten Weiter weiter Weiter und gespiechen Menten und der nur zum ganz duftigen Annaug.



Frl. Martowsti von ber Allgemeinen Turnerschaft Char-lottenburg beim Hochsprung.

Bom Damensportsest ber zweiten Da-menabteilung ber Charlottenburger Turngemeinde anlählich ihres 10 jah-rigen Bestehens am 18. Mai.

Uphorismen.

Bon Berbinand Bruget. Wenn der Bahnsinn regien, ist der Totschlag — Schaf-richter.

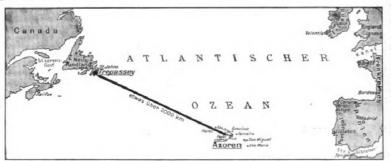
richter.

Lüge ist die Kunst der Korn.
Schönheit ist die Kunst der Telle.

Menschen, die sich in tiestur Not entscheiert geleben, deller sich die in den Iod oder ischen sich erwischen. Aufter der Teller Musik ist die Schwinge der Seele, der aarteste Traum des Geistes, letztes Stammeln unierer Sehnlucht.

Die Erfüllung großer Wede

Chariottenburger blich ihres 10 jäham 18. Mai. Die Erfüllung großer Liebe ist — das Leib.
"Man soll nie mehr der sprechen, als man halten sann,"
gegen spielversprechendes junge Menschen!"
Der einzige Tausch, den blinder Abermut zu machn pflegt, ist — die Enttäuschung.



ichen Bliegern ber gleiche Erfolg möglich gewesen ware, benn bereits im Jahre 1914 gelang bem beutschen Flieger Landmann ein Dauerflug von 21 Stunden 49 Min ten auf Rumpler - Doppelbeder und ben beutschen Flieger Bohm ein Dauersug pon 24 Stunden 12 Minuten auf Abatrob Doppelbeder. Much unfere Seppelin-Lif-Schiffe find imftanbe, eine gabet über ber Atlantifden Dacan auszuführen, Flug bes "L 59" nach Afrika und guid am 21. Rovember 1917 bewiefen hat, bei bem ber Luftfreuger 6757 km gerudlegte und faft 96 Stunben unterwegs mer.

Digitized by Google



Bon Links nach rechts. Obere Reihe: Abendleid aus schwarzem Seibensamt mit persyestickem Tüllübersseib. — Champagnersarbenes Bollsteid mit Schal und Lat in pweisarbiger Anüplarbeit. — Coses Neib aus weißem schwarzem gepuntteten Musselliem Außerin und Doppelkranz von Neibern. — Jodeibut aus königsblauem Pedalstroh mit grauem Moiréband. — Schutenhut aus maisgelbem Geschut mit weißem Land und weißem Neibern. Intere Neibe: Tecsleid aus schwarzem und weißem Chinatrep mit einzestlichen Silberrosen. — Aleiner weißer Seibenhut mit Garnitur aus schwarzem und weißem Schleierstoff mit loser Seidenschafte.

Sommermoden. Nach photographischen Ausnahmen vom Utelier Eberth, Berlin.



Balt Bhitman. Bon Mar Sapet. Balt Bhitman, ju Best Bills auf Long Island am 31. Mai 1819 geboren, muß als ber größte Dichter Amerikas



Generalmufitbireftor Prof. DDr. Phil. Wolfrum, bochverblenter Beibelberger Rirchenmusiler und Musischilert, ausgezeichneter Chor- und Ordoflerfeiter und geschältigter Romponist, im Samaden im Engabin, wo er seit zwei Jahren leinen Jubervohnlis batte, im 66. Lebensjahre. (hoftphot. Abdert Derbl. Deibelberg.)



Balt Whitman,

berühmtet, nordameritanischer Dichter, Bertasser ber 1855 erichienenen, weger ber Reubeit und Eigenart ibrer Form junächt ftarf angeschienen "Grashalme" Jur 100. Biedertebt seines Geburtstags am 31. Mai.

bezeichnet werben, obgleich er fein einziges gereimtes Gebicht, teinen Roman, ja, saum eine rechte Erzählung hinterlassen hat. Whitman, Selsmademan im echtesten und ebessten Sinne des Wortes, ward, nachdem er die Brootsoner Common Schools besucht batte, 1834 Seiger, dann Landschulmeister, Derausgeber einer Wochenzeitung, Journalist, pater Bauunternehmer und ging 1862 als Pfleger auf die Schachtselber des Bürger-

frieges. Er wurde bann Ministerialschreiber, bis ihn, 1873, ein Schlagansall traf, von dem er sich nicht mehr exbolte. Er verstarb am 26. Märg 1892 gu Camben in New Jerse. Das bedeutendste Jahr in Abhitmans Leden ift 1885, in



Geheimer Reg.-Rat Prof. Dr. Mag Delbrud, Professon an ber Landwirtschaftlichen hochschule und Borsteber bes Inftituts für Görungsgewerbe zu Bertin, einer ber bervorragendien Gelehrten und Organi-latoren auf bem Gebiete ber beutschen Garungsindstrie, + am 4. Mai in 68. Lebensjahre. (Phot. R. Dübrsoop, Bertin.)

"EXTRA"
Modfnüs Müllnr



Farbige
Kunstblätter
der Jllustrirten Zeitung
Prächtiger Zimmerschmuck
Als Geschenk geeignet
Vielfasber Anregung zufolge baben wir von den schönfen der in der Jllustrirten Zeitung zum Abdruck gebrachten farbigen Kunstblätter ungebrochene Sonderdrucke auf Kunstdruckgapier berchellen lassen, die, auf dunkeln Karton ausgelegt, zum Preise von je 1 Mark, (einer Seine der Jllustrirten Zeitung entsprechend) bezw. je 2 Mark (einer Doppelseite der Jllustrirten Zeitung entsprechend) durch jede Buch und Kunsthhandlung oder direkt vom unterzeichneten Verlag zu bezieben sind. —
Das Verzeichnis der etwa 200 Blätter umfassenden Sammlung wird auf Verlangen kostenios zugesandt.
Geschäftsstelle der Jllustrirten Zeitung (J. J. Weber) in Leipzig 26.

Geschäftsstelle der Jllustrirten Zeitung
(J. J. Weber) in Leipzig 26.



Ein hohes gesichertes Einkommen

verschafft man sich durch den Ankauf einer sofort beginnenden Leibrentenversicherung bei der Preußischen Lebens-Versicherungs-A.-G.

Die Gesellschaft gewährt für einmalige Kapitalseinzahlungen

Die Gesellschaft gewährt für einmalige Kapitalseinzahlungen bei einem Alter von 60 ½ 65 ½ 70 ½ 70 ½ Jahren 9.34 11.26 13.88 17.24 ½ Jahren 4.3 kunft ohne Verbindlichkeit bereitwilligst durch die Direktion der Gesellschaft, Berlin W. 8, Mohrenstrasse 62.



Wie finde ich finicity, kat u. Beispiele für Hefratslustige über alles, was man von der Eb vor der Ebe wissen muß! Gegen Einsendg. von M. 2.— oder Nachn. durc Vorlag Schweizer, Abt. 30. Berlin NW 87



Lieb bes niedrigsten Menschen, er ber Mifrobemos fein, ber alles

sich schließt, der alles liebend in sich trägt und verklindet, ber alles miterlebt und miterleibet, was nur von Menschen erlebt ober erlitten werden kann.



Die Folge des Gewaltfriedens: "Bölfermord."

Rach einem Relief bes Beibelberger Bilbhauers Bans Fries

3eber von uns unvermeiblich!
3eber von uns lunermeiblich!
3eber von uns lunermeiblich i 3eber von uns, fei's
3Rann, fei's Stelb, mit feinem Wecht auf ber Erbe!
3eber von uns jmit feinem Zeil an dem emigen
3med der Erbe!
3eber von uns biet eben gofflich mie ingembeine!

Die Wette.

Sumoreste von Grit Muller.

Sumoreste von Frig Müller.

2 Ils das alte Zudermand start, blieden sie zu fünst zurüd: Die Kathrin
30 Jahre, die Vel 29 Jahre, die
Vicedte 18 Jahre, die Monsta
17 Jahre, die Vicedte 5 Jahre.
Das Zudermand hatte ihnen im
Sterben- zugenicht: "Gelt's, ihr fünste
baltet a'sammen?"
Drei von den sinsten weinend wieder. Die vierte brüllte, die
fünste mederte. Denn die G'schette
und die Gischet, das waren einen die Gischet, des waren einen Kub und eine Ziege, die vom Stall
den Kopl ins Jimmer stredten, wo
das Zudermand lag.







In unferem Berlage find erfchienen aus bem Gebiete ber

Deim= und Gartenkultur

und gur Beit noch lieferbar:

und zur zeit nog neiervar:
Das Einzelwohnhaus der Teuzeit / Ion prof. Dr. Erich
Haenel u. Baurat Prof. Heinrich Afcharmann. Lezisonstad.
1. Band: Mit 218 Abb. u. Grundriffen meist ausgeschörter Bauten
und 6 farb. Taseln. 16. bis 20. Tausend. Gedunden 8 Mart 65 pf.
2. Band: Mit 291 Abbildungen und Grundriffen und 16 farbigen
Taseln. ... Gedunden 8 Mart 65 pf.

Das Kleinwohnhaus der Reuzeit / Bon Prof. Dr. Erich Haene lu. Baurat Prof. Heinrich Ticharmann. Legisnoftav. 287 Seiten Test mit 308 Grundrissen, Abbildungen und Lage-plänen, sowie 16 farb. Tafeln. Gebunden 8 Mart 65 Pf. Das Mietwohnhaus ber Reuzeit / Bon Prof. Dr. Erich Saenel u. Baurat Prof. Beinrich Ticharmann. Legifonoftab.

Mit 198 Abbild., Grundriffen u. Lageplänen meist ausgeführter Bauten und 16 farb. Tafeln. Gebunden 11 Mart 30 pf. Der Imfer der Reuzeit. Handbuch der Dienenzucht. Bon Otto Pauls. Mit 199 Abbildungen und 8 farbigen Aafeln.

Rofen und Commerblumen / Mit einem Unhang über Gruppenpflanzen, Frühlingeblumen u. Baltonpflanzen. Bon Wilhelm Mühe, Staatlich bipl. Gartenmeister, Obergärsner an ber Biolog. Anstalt für Land- und Forstwirtschaft zu Oahlem. Mit 152 Abbild. und 8 farbigen Tafeln. Gebunden 11 Mart 50 Pf.

Die Berte find burch febe Buchhanblung zu beziehen, wo teine am Orte, bom

Berlag von 3. 3. Beber in Leipzig 26.





Die neue Beit: Bei ber Erorterung ber Lage.

"Hat sich das Leben sauer werben sassen missen", sagte ber Hörster in den "Drei Modren". "Mundert mich, wie er den süben Namen ausgepappt bekömmen der junge Lebrer, "ich habe in der alten Chronis nachgeschlagen. Seine Borsabren sind mit Juder auf dem Budel sebe Woche übern Berg geltiegen." Der Förster bat eine Weise gepasst: "Mit Zuder auf dem Budel gepasst: "Wit Zuder auf dem Budel übern Berg au geben. ist eine Lebensweisbeit."

Aber unser Zudermandl bat auch noch fürs Daus einen Zuder über gebadt, das ist auch was wert. Immer war's nett und beimelig bei ihm, wann man auch hintam. Und wie die zulammenhalten seit, alle füns, das sollten Sie mal seben."

"Alle süns ?"
"Ja, die Kathrin, die Bel, die Monita, die G'schette und die G'schette."

"D mei, wie lang wird so was dauern. Bis zum Früdjahr, dann sind sie auseinamber, möcht ich wetten."
"Die Wette halt ich — Wirt, stellen Sie die Flaschen Görsters."
"Hwaren", passte der Körster.



Die neue Beit: Politit auf ber Strafe.

lich ins Gastzimmer hereingestapst: "Birt, bringen Sie in Gottes Ramen die verstigte Flasche." — "Stebt schon auf bem Tisch im Rebengimmer, vom Herrn Lehrer selbst bortbin bestellt." Roch verbrießlicher erschein ber Förster im Rebengimmer: "Alles was recht ist, herr Lehrer, wenn Sie die Wette auch gewonnen baben —"
"Rein, gewonnen haben Sie die Bette", strahlt ber Lehrer, "und ich die Monita — ausgedoten sind wir schon."

- Ende bes rebattionellen Teils. <



Schachspielkunst

von K. J. Portius.

vermehrte und verbess von Dr. Hermann von Gottschall. Gebunden 2 Mark 90 Pfg.
Verlag von J. J. Weber in Leipzig 26.

bei Katarrhen d. Atmungs- und Verdauungsorgane, Emphysem, Asthma, Folgen von Influenza u. bei Stoffwechselerkrankungen.



Lichtbilder vom Weltkrieg

nach Originalen der Jllustrirten Zeitung. Kosten-freie Verzeichnisse durch die Lichtbilder-Abteilung der Jllustrirten Zeitung (J. J. Weber) in Leipzig.

a-Cameras

Photo-Bedarf

in anerkannt bester Oualität

bei allen Photo-Händlern zu haben.



TCA Dresden: A



Digitized by Google

Allgemeine Notizen.

Preisaufgabe jur Begabungsprüfung. Die im borigen Jahr vom Deutschen Berein zur Horberung bes mathematischen nun naturwissenschaftlichen Unterrichts gestellte Preisaussgabe hat noch teine befriedigende Lödiung gefunden. Der Berein erneuert daber unter Erböhung des Preises auf 500 M. die Zlusgabe in solgender Kassung im weitern vermag der Nechenunterricht über die Erwerbung bloher rechnerischer Fertigkeit diaus die Intelligung der Schiefer auszusiehen und wie ist das Unterrichtsversahren zu gestalten, damit das Rechnen als besonders geeignetes Mittel sür den Zwed der Begadungsprüfung verwendbat wirt. Die Bewerbungsarbeiten sind bis zum 31. März 1920 an den Borsigenden des Bereins, Geh. Studientat Dr. Poste, Berlin-Dahlem, Friedbergsstate 5, einzusenden.

Die Erfegung der Spartatusichaden. Bie wir boren, Die Ersegung der Spartalussschäden. Wie wir bören, liegt dem Staatenausschusse eine Vorlage vor, die die Echaden infolge der Spartalusunruhen regest. Der Entwurf vingt Bestimmungen über die Verteilung der Schäden auf Reich, Staat und Geneeinden. Die Reichsregierung stellt sich mit diesem Entwurf auf den Standpunst, daß es undillig wäre, die Schöden allein von den Gemeinden tragen zu lassen, da ein größer Teil der Schöden als Kriegsereignisse au lassen, da ein größer Teil der Schöden als Kriegsereignisse und Ausständigen nach Ausständigen wird der Kreisereignisse und Ausständigen einst der Vorlage wird der Rationalversammlung demnächst zugeben.

3ensur für Postiendungen nach Amerika. Biessach ist die Annahme verbreitet, das zwischen der urvopäsischen neutralen Staaten und Amerika eine unmittelbare Postverbindung bestehe. Das sist unzutressen. Sämtliche Vossischung sir

Umerifa und barüber binaus muffen über England geleitet

Amerifa und darüber binaus muffen über England geleitet werben und unterliegen der englischen Zenfur.
Die gesteigerten Ausgaben für die Lebenshaltung zwingen dazu, bei der Anlage von Gelbern auf die Erzielung der höchsteit der Anlage von Gelbern auf die Erzielung der Schaftlen Anlage von Gelbern und die Erzielung der Gelben der Anlage nicht leiden darf. Beide Bedingungen lassen sich erfüllen durch den Anstauf einer Rentendersicherung bei einer erstitlassigen Gesellschaft, die unter staatlicher Ausstalischen der Anstauf einer Rentenderstücken Anmendung versicherungstechnicher Grundläge die böchste Inwendung des Kapitals zu erzielen vermag. Wir verweisen auf die in der beutigen Nummer auf Seite 570 entbaltene Anzeige der Preuhischen Lebens-Bersicherungs-A.G., die auf dem Gebiete der Rentendersicherung einen bervortzagenden Auf genießt. berporragenben Ruf genießt.

Dreisausschreiben der "Gartenlaube" für Umschlagzeichnungen

Die "Gartenlaube", das Blatt bes beutichen Saufes, wendet fich an die beutiche Runftlerichaft, um neue Umichlag-zeichnungen zu gewinnen, die in einpragfamer Weise bas Weien biefer Zeitschrift bes beutichen Burgertums gum Ausdruck bringen follen; des Burgertums im Sinne der Gesamtheit aller am Vaterlande arbeitenden und bauenden Clemente. Mehr als je tut uns eine Kulturpolitit not, eine Aufgabe, zu deren Löfung niemand mehr mitberufen ift als die alte Zeitschrift des deutschen Bürgers, des deutschen Alrbeiters. Die "Gartenlaube" foll mehr als je das Blatt fein und werden, das allen seinen Lesern eine Stätte und Stunde des Behagens bietet. Mehr als je hat der Deutsche heute ein Necht und ein Bedürfnis zu einer solchen Stunde des Behagens in würdiger Erholung vom Alltag, in würdiger Betrachtung des Alltags. Nicht schlasmunges, abseitiges Berdammern Der hinbrausenden Beit fei die Lofung, sondern maches, belles, bereites Betrachten und Witerleben. Diesen Geift sollen auch die gesuchten Umschlagzeichnungen und ihre Art in freier, zwangloser, nicht am Ramen und Buchstaben tlebender Weise atmen. — Ges handelt sich um die Gewinnung eines in Sowarz-Beiß gehaltenen Umschlages für die Rummern des ganzen Zahrganges. Außerdem um besondere Umschlagzeichnungen für die Zestnummern zu Oftern, Pfingsten und Weispaachten. Für diese tommen auch Entwürfe für Mehrfarbenbrud in Betracht. Der Berlag Ernft Reil's Rachfolger (August Scherl) G. m. b. D. bat ale Preife ausgefest:

000

Die wie folgt verteilt merben:

1 Preis von Mt. 3000 · 1 Preis von Mt. 2000 · 1 Preis von Mt. 1000 4 Preise von Mf. 500 = Mf. 2000 · 8 Preise von Mf. 250 = Mf. 2000

über die Berteilung ber Preife enticheiben Berlag und Schriftleitung ber "Gartenlaube". Durch Sablung ber Preife erwirbt ber Berlag bas Eigentum sowie alle Urheber- und Berlagerechte an ben preisgefronten Entwürfen. Die nicht verwendeten Beitrage werben gurutgeschieft. Die Entwurfe muffen bis gum 31. Buti b. S. an ben Berlag Ernft Reit's Rachfolger (Quaguft Schert) G. m. b. S., Berlin SW 68, 3immerftraße 35-41, eingefandt werben, und gwar verfeben mit einem Rennwort und begleitet von einem verfchloffenen Briefumfclag, in bem Ramen und Unfdrift bes Runftlere vermertt finb.

Berlag und Schriftleitung der "Gartenlaube"



ernemanr cameras

gelten als unübertrefflich. Unser stetes Be-mühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu verbessern und zu vervollkommnen, rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeurden Franz Käufer zum überzeugten Freund unseres Er-zeugnisses. Bezug durch alle Photohandlungen. Preisliste kostenfrei.

ERNEMAND-WERKE A.G. DRESDED 126.

Photo-Kino-Werke

Optische Anstalt.

Photo-Leisegang, Berlin

Briefmarken. Preisliste kostenlos. - Flus wahlen ohne Kaufzwang. - August Marbes, Bremen

Unterricht, Literatur und Sammelwesen.

Töchferheim Anna Krause, Dresden, Berberstrebe 4 L. Kanges. Gigens erbause moderne Billa in treier Lage, Jentral beigung, steigendes Wasser in den Ghafrimmern, Edder, Auru- u. Zang dal, dettrijdes Bight, Tunious Agrandes Dard, Dengalis Burd, Deng



Ingenieur-Schule Zwickau (Sachsen) geletz- und Ledniker-Kerse für sch.-, Eektr.- u. Befriehledelik. aboranten-Kurse r tedu. Demie u. Metallegraphic.

Bublitz Pfr. Kranenbergs Verbereitungsanstalt Vorbereitungsanstatungsanstatungsanstatungsanstatungsanstatungsanstatungsanstatungsanstatungsanstatungsanstatung (Pommern) und Abitur.-Priffung Sonderkursef. Kriegsteilnehmer. Schnelle Förderung. Dorfschäller bestd. nach 1 Jahrohne Sprachl. Vorbildung d. Einj.-Prüfung Internat. Beste Verpflegung. Prospekt

Dr. Harangs Höhere Lehr-Anfialt Halleads

Töchterinstitut Elfenau
Bern (Schweiz).
Herdiche, genunde Lage. – Aneignung der neueren Sprachen wie in fremdeprach. Ge-biet. Künste, Realfacher. Hauswirtschaft. Unterricht. Sommer- und Wintersport. Prospekte. Herr und Frau Dr. Flacher.



Buchführung

Sterogr. (Stolze-Schrey) M.1.60
Bekannt. Bewährt. Verlag Thimm, Potsdam W.

intime Dandschrift-Mualyfes B. B. Liebe gibt nicht "Deutungs sondern fombinierte Arbeiten; itüşt sich auf seine Werte der E fibling im Seelen, die madweis nur in Liebhabertreisen Wert in Aniehen baben. Brospett fre B. B. Liebe, Minchen 12, W

Für junge, ganz junge u. gereiftere Damen

Kleid u. Heim"

e neue Favorit Monats hrift für Modekunst und eimkultur. – Vierteljährl , 2.70 durch Buchhandel ost, Verkaufsstellen für

1. Das Geschlechtsleben des Weibes

mit ärztlichen Ratschlägen von der berühmten Frau Dr. med. Fischer-Dückelmann til vielen Illustrationen und einem zerfegbaren Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode. 18 Auflagen und der Name der Verfasserin sind die beste Empfehlung. rt 5.50 Mark, elegant gebunden 7.20 Mark

2. Der weibliche Körper von Arringer Tscherkoff, 220
Seiten mit etwa 100 Abbildungen nach lebenden Modellen, bespricht die Mode. (Beschlagnahme aufgehoben.)
Geschmackvoll brosch 5.40 Mk. Elegant geb. 7.60 Mk.
Zu beziehen direkt durch den
Vorfag und Versand für deutsche Literatur.
Berlin W. 9. Abt. A., Köthener Stranse 31.

Linfor qute u. interessante.

Liste v. 16 Seiten kostenlos, P. Reinb. Mutze, Leipzig, Braustrasse 23 n.

Guter Zon und feine

Gefchentwert Mt. 5,50. Die Runft be Gefallens 6,40. Mob. Begg. Che3,20 Gefallens 6,40. Mob. Wegg, Ebe3,26 Befdmpiung ber Gdüglercheit 3,36, Die Gobe 5, gewandten Unterhollung 3,90. Ulebedreifteillert 2,90. Zantlehr buch 3,35. Klaotierfauler 7,40. Gloin-dhale 6,35. Zenunbuch 2,65. Bricat-u. Gefalfrebriefteilter 5,50. 1000 dem 1000, Negerts 210 Janueles 1100, 1000 dem 1000, Negerts 210 Janueles 1100, 1000 dem Bertlag, Beelin L. J. 14, Annenitz 24

Tirpitz Erinnerungen.

Prospekte auf Verlangen. Subskriptionsliste liegt hier aus. K.F.Koehlore Antiquarium, Leipzig, Täubchenweg 21.

Interessante Bücher!

Alle verschiedeni
100 weshiel, friegmarken ne N. 17.50
25 alls Mantaneya in 3.50 if Shecht Adonesia H. 6.10
15 Teksi Krige in 3.50 if Shecht Adonesia H. 6.20
15 Teksi Krige in 3.575 i get. Warshan M. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.50
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.50
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.50
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.50
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.50
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.50
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen H. 2.25
16 get. Ryana H. 4.— I alls Schoen

Kriegsnotgeld kosten.

Ein neuer

Bonneß & Hachfeld, Verlagsbuchhdlg., Potsdam

Webers Jilustrierte Handbücher. Verzeichnis kostenfrei von J. J. Weber in Leipzig 26.

Sie Bücher kaufen, verlanger Sie meinen Katalog Interessante Bücher kostenfrei Arkona-Versand, Berlin 234 Oderberger Straße 29

Briefmarkensammier!

Verlangen Sie sofort gegen
Protecratar Prospekt und
Protecratar Protecratar und
Leipzig 13 Posttach 6 7

Briefmarken-Sammlung in jeder Grösse, sowie Einzelmarken kauft bar höchstzahl Max Lehmann, Berlin, Krausenstr. 12

1 Photographen I Gastlicht - Celloidin - Bromsilberkarten, 1000 Stück 45, - M., 100 Stück 4, 75 M., Foloartike Dillig and Lieu frein. Berlin S. W. 48, Friedrichstraße 237 L. Berlin S. W. 48, Friedrichstraße 237 L.

Briefmarken und Sammlungen kauft zu hoh, Preis., Verkaufspreis-listen umsonst, S. Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47 L.



Kriegsbriefmarken er Zentralmächte — Preisliste grat W. Franke, Berlin W. 8, Unter den Linden 17/18 nkauf von Sammlungen ieder Ar

GLOBUS-Rostfleck-Entferner

unentbehrlich für Wäsche

wirkt rasch sicher schadlos



THE OHIO STATE UNIVERSITY





Die Sterne lügen nicht!

Ausführl. Horoskop Mk. 5. – gegen Einzah-lung auf Postscheckkonto 18092, Hamburg.

Man verlange Gratisprospekt. Weltlicht"

Astrol. Institut Dir. R. M. Curt. HAMBURG 36/8. Postfach 156.

Leipziger Lebensversicherungs: Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

(Alte Leipziger) Gegründet 1830 * Leipzig * Dittrichring 21

Berficherungsbestand 1 Milliarde 179 Millionen Mart

übernimmt Berficherungen unter

gunftigften Bedingungen

und gegen

billigfte Beiträge

Zeitschrift für Heimatkunde und Heimatliebe.

Amtliches Organ des Bundes Deutscher Verkehrsvereine und des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine.

s Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wanderverei Die illustierte Zeitschrift, Deutschlande kostet vierteljährlich 2 Mark und kann durch alle Buchhandlungen und Postmatsläten bereite Effettigte Effettigte en Mitglieder des Bundes Deutscher Verkehrs-Vereine und des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine beträgt der Vierteljahrspreis 1 Mark 50 Pfg., zu dem auch der Buchhandel gegen Versicherung der Mitgliedschaft Abonements entgegennimmt. Bei der Post zahlen auch Mitglieder vierteljährlich 2 Mark. Wenn sie die vier Vierteljahrsquittungen sammeln und am Ende des jeweils laufenden Jahres zur Rickvergütung und der Verlag der Versicherung der Mitgliedschaft Abonements den der Verlag der Postüberweisungzurück. Gegen Einsendung des Vierteljahrsbetzages von 1 Mark 50 Pfg. übernimmt, falle Postberung gewänscht wird, gegen Versicherung der Mitgliedschaft auch der Verlag die Postüberweisungrang der Zeitschrift Deutschlands (U. Wachs). Leine

Verlag der Zeitschrift "Deutschland" (J.J. Weber), Leipzig.

ästige Schweissabsonderung. Leichte u. bequeme Anwendung. flussige Form, kein Beschmutzen der Kleider u. Wäsche. . . M.6.—

and geg. Voreinsend

St. Hubertus-Institut



GraueHaare

Martinique"

anis-Versand München 94

Sommersprossen e seitigt Axela-Creme b. Apothel b. Apothel Gadebusch, Posen 0. 1, Abt. F.

chuhcreme Metall-Putz Parketfbodenwichs zu 1, 2, 5 und 10 Pfennig

Verwendet "Kreuz-Pfennig"-Marken



Landwirtschaftliche Buchführung

A. GÜNGERICH

hrer der Landwirtschaftlichen ischaft zu Königsberg in Pr

Mit acht Beilagen, Musterbeispiele einer landwirtschaft-lichen Buchführung enthaltend. Gebunden 4 Mark 60 Pfg. . . . Die Güngerich'sche Landwirtschaftliche Buchführung bedeutet new wesentlichen Fortschrift auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Rechnungswesens. Sie kann für Lehrwecke und jedem Landwirtschaftlichen Rechnungswesens. Sie kann für Lehrwecke und jedem Landwirt unr aufs wärensempfehlen werden, sie ist im wahren Sinne des Wortes ein Ratgeber in allen Buchführungsfragen des praktischen Lebens. Georgine, Königsberg.
Vorlagsbuchhandlung von J. J. Weber, Leipzig 26.

Der Ring des Nibelungen

14 Vielfarbendrucke (Blattgröße 42×30 cm) nach Gemälden und Pastellen von Hermann Hendrich.

Mit einer Einleitung von Prof. Dr. W. Golther. PHI CIRCE EIHEITRING VORLER 11 101. E.1. VI AGORIANO. Inhali: Rheingold: Rheingold. Freias Garten. Nibelheim. Walhali. Walkürer: Hundings Haus. Der Walkürenritt. Wotans Abschied von Brünhilde. Siegfried: Waldweben. Der Drachenkampf. Erweckung der Drünhilde. Göfterdämmerungs: Die Noren. Wolan. Slegfrieds Tod. Schattenzug der Mannen mit Stegfrieds Leiche.

In vornehmem, nach einem Entwurf des Künstlers hergestellten Einband 8 Mark 65 Pf.

Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber in Leipzig 26, Reudnitzer Straße 1-7.



Drahtseilbahnen

zur Hochofenbegichtung, Haldenbeschickung. Schwerlastbahnen mit patentierten Vierrad-Kupplern. Ausgeführt bis zu 500 t Stundenleistung

42 jährige Erfahrungen im Bau von Förderanlagen. Über 200 Patente. Fabriken in Leipzig, Neuß (Eisen-konstruktion), Lichtenegg b. Wels in Öb.-Österreich, Fordern Sie unsere Beschreibungen 21502g, 21504g

Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Go.21

Rauchertrost-



Detektive Buchwald's, Berlin Friedrichstr. 212. Tel.

Zitatenlexikon

Sprichwörtern, sprich wörtlichen Redensarter

Von Daniel Sanders.

3., vermehrte und verbesserte Auflege. Gebunden Mk. 5.75, in

Verlag von J. J. Weber, Leipzig 26,

Reudnitzer Straße 1-7

Hür die Redaltion verantwortlich Otto Conne, für den Inleventung Ernft 9 Orneraldortreter für Ungarn, Bulgarien und die Jürfel: Arettoe Jold isch Digitized by THE OHIO STATE UNIVERSIT

Illustrirte Zeitung



Derlag ven J. J. Weber Seipzig

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Die Wirtschaftlich keit der Staatsbetriebe. Daß staatliche und städliche Wirtschaftsbetriebe im allgemeinen nicht so gut rentieren wie Privatbetriebe, sit eine bekannte Tatlache. Die Gründe für diese Erscheinung, die in der bureaukratischen Verpwaltung, der Umständlichkeit des beamtlichen Apparates, seiner Starneit, seinem Mangel an Beweglichkeit, dem start verringerten Selbstinteresse sowie Ausschaltung der privaten Initiative und vielem anderen liegen, sind in dieser Zeit der Sozialisierungsbestrebungen häusig und genügend erörtert worden. Viel schwieriger ist es, die beslere Rentabilität der Privatwirtschaft an der Hand von zahlenmäßigen Beispielen aus der Praxis zu beweisen, da nur selten die wirtschaftlichen Verhältnisse solgeichen. Das schlagendite Beispiel der günstigeren Wirtschaftlichkeit des Privatbetriebes bietet der deutsche Kohlenberg bau. Trotz günstigerer geologischer Verhältnisse im Saarkohlengebiet, in dem der Staatsbetrieb herrscht, haben die privaten Kohlenbergwerke des Ruhrgebietes sites integere Preise den Verbrauchern bewilligen können als die Staatsgruben. Nach einer im "Glückaus" veröffentlichten Statistik betrug der Preis in Mark für eine Tonne Steinkohlen im Durchschnittschaftlichen Privatbergbau Staatsbergbau Die Staatsprase.

Zeitraum	Privatbergbau	Staatsbergbau	Die Staatspreise waren höher um Mark
1881-1885	4,91	6,54	1,63
1886-1890	5,55	6,96	1,41
1891-1895	6,90	8,27	1,37
1896-1900	7,40	8,73	1,33
1901-1905	8,51	10,52	2,01
1906-1910	9.61	11.25	1.64

Dabei ift der Privatbergbau in der Lage, feinen Angestellten höhere Gehälter zu zahlen als der staatliche Betrieb; gerade hierin liegt ja ein wirksamer Ansporn für erhöhte Leistungsfähigkeit des einzelnen und somit für eine größere Wirtschaftlichkeit des Gesamtunternehmens. Aber auch die Entlohnung der Arbeiterschaft hat sich im Privatbergbau bester entwickelt und seit 1896 die der im Staatsbetriebe Beschäftigten übertroffen. Es entsieln nämlich an Arbeitskosten, d. h. Lohn auf eine Tonne Förderung in Mark; Zeitaum

Zeitraum	Ruhrgebiet	Saarrevier
1886-1890	2,96	3,78
1891-1895	3,62	4,55
1896-1900	4,27	4,21
1901-1905	4.72	4,70
1906-1910	5.44	4,29
1911-1913	5.88	5.50

zu haben. Der Wenterlute ein zuverlaniges und Drauchoates mudolf Hundt. Das Verderben des Weines. Der Umftand, daß der Wein vorwiegend aus organischen Verbindungen zusammengesetzt ist, bedingt eine nur beschränkte Haltbarkeit desselben. Die meisten dieser Verbindungen (Alkohol, Stickstofffubstanzen, Glyzerin, organische Säuren usw.) bilden nämlich ein ausgezeichnetes Nährsubstrat für gewilse Mikroorganismen (Pilze und Bakterien), die dann mit ihren Stoffwechselprodukten den Wein mehr oder weniger genußuntauglich machen. Diese beim Weine infolge chemischenphysiologischer Prozesse durch abnormen Geruch und Geschmack oder Veränderungen der Farbe sich bes merkbar machenden Erscheinungen bezeichnet der Weinfachmann als "Weinkrankheiten". Sie ersordern bei ihrem Austreten rasches Eingreisen, da sie im gegenteiligen Falle das Verderben des Weines weinspelen. Die Keimkraft der niederen Organismen ist eine gaas Verderben des Weines weinspelen. Die keimkraft der niederen Organismen ist eine gaar bedeutende, so daß sie bei günstigen Lebensbedingungen sich ungeheuer rasch vermehren können. Eine selbst dem Laien bekannte Weinkrankheit ist der "Kahm", ein sproßpilz, der auf der Oberstäche des Weines (in halb vollen Flaschen oder Gebinden) bei längerem Lustzutritt weißliche, dicke, runzelige Häute (log., "Kahmhäute") bildet. Der Kahmpilz (Mycoderma vini) beeinflußt die Qualität des Weines insofern sehr ungünstig, als er vorwiegend flüchtige Säuren produziert. Der Alhohol des Weines wird hierbei zum Teil "veratmet", d. h. er wird zum Ausbau der Kahmpilzzellen verwendet, wobei Kohlendioxyd und Wasser status seines wird hierbei zum Teil "veratmet", d. h. er wird zum Ausbau der Kahmpilzzellen verwendet, wobei Kohlendioxyd und Wasser status seines wird hierbei zum Teil "veratmet", d. h. er wird zum Ausbau der Kahmpilzzellen verwendet, wobei Kohlendioxyd und Wasser seines wird hierbei zum Keil sie sen zu Ausbau der Stene der zu wird eine sie seine sie seine sie seine seine

geschieden werden. Infolge des Alkoholverlustes wird der Wein wässerig, leer und schal und wenn der Entwicklung des Kahmpilzes nicht rechtzeitig Einhalt getan wird, so fällt der Wein unbedingt dem Verderben anheim. Ahnlich wie der Kahmpilz schädigt die Apiculatushese (Saccharomyces apiculatus) den Wein; auch sie vermehrt sich außergewöhnlich rasch, zersetzt die Apsellaure des Weines und hinterläßt unangenehm riechende und schmeckende Stoffwechselprodukte, insbesondere flüchtige Säuren. Das sog, "Zahwerden" des Weines, eine Erscheinung, wobei der Wein eine zähsschleimige Konsistenzannimmt, ist gleichfalls auf die Tätigkeit gewisser Mikroorganismen zurückzussühren, doch ist diese Erscheinung noch nicht ganz geklärt. Das gleiche gilt von der "Bitterkrankheit" oder dem "Bitterwerden" des Weines, einer Erscheinung, die schon Pafteur beschäftigt hatte. Auch von dieser Weinkrankheit willen wir noch nicht zuverlässig, welches Kleinlebewesen die Ursache ist. Erwiesen aber ist, daß es durch Erhitzen des Weines bis aus 65° C ("Pasteurisieren") getötet und dauernd unwirklam gemacht wird. Eine apaz eigenartige Erscheinung ist das "Mäuseln" des Weines; der Wein nimmt hierbei einen an Mäuseharn erinnernden Geruch an. Der Erreger dieser Weinkrankheit ist nach den neueren Forschungen das Bacterium mannitopoeum, das als Endprodukt seiner Lebenstätigkeit Azetamid zurückläßt. Der so bekannte "Elligstich" des Weines ist auf die Sauerstoff überstragende Tätigkeit der Essighakterien (Bacterium aceti) zurückzasihren; eine ungehinderte Entwicklung dieser Bakterien hätte die Umwandlung von Wein in Essig zur Folge. Das Leben und die Lebensvorgänge der Kleinlebewesen sind also von einschneidender Bedeutung für den Ausbau des Weines, siene Qualität wie auch für seine Haltbarkeit. Durch die wissenschaften.

Die Temperatur des Weltraumes. Aus der niedrigen Temperatur aus

erst die Grundlagen zur modernen Gärungstechnik und damit auch zu einer rationellen Weinbehandlung geschaffen.

Die Temperatur des Weltraumes. Aus der niedrigen Temperatur auf hohen Bergen, deren Schnegrenze selbst in den Tropen bis zu 3000 m ü. d. M. herabsteigt, und aus den noch tieseren Temperaturen, die durch Registrierballone in großen Höhen in der freien Atmossphäre sestigestellt wurden, müssen wir schließen, daß die Temperatur mit wachsender Ensternung von der Erdobersläche beständig abnimmt und schließlich im freien Weltraum auf ein Minimum herabsinkt. Einen unmittelbaren Beweis der außerordentlich tiesen Temperatur des Weltraumes lieserten schon viele große Meteoriten, deren Innenslächen nach ihrem Zerschellen in der für ihren rasenden Flug zu "harten" Lust sitest eine eitige Kälte aufwiesen, wenn man sie sofort nach Es ist nun von großem Interesse, zu ersahren, wie ties in Wahrheit die Temperatur des sreien Weltraumes liegen mag. Eine direkte Messung ist in diesem Falle natürlich ausgeschlossen; eine der niedrigsten wirklich gemessen und betrug – 87° C. Beiläusig bemerkt, herrscht in großer Höhe über den Polen keineswegs eine wesenstlich andere Emperatur als über den Tropen; an der Grenze der Erdatmosphäre gleicht sie sich sich süber den einen Tropen; an der Grenze der Erdatmosphäre gleicht sie sich sich süber den einer Tropen; an der Grenze der Erdatmosphäre gleicht sie sich sich süber den einer Tropen; an der Grenze der Erdatmosphäre gleicht sie sich süber den Tropen; an der Grenze der Erdatmosphäre gleicht sie sich süber den Tropen; an der Grenze der Erdatmosphäre gleicht sie sich süber den Tropen; an der Grenze der Erdatmosphäre gleicht sie sich süber den einer Position und Svanberg auf eine Weltraumtemperatur von nur – 13° C (B), Fourier berechnete sie zu — 65°, Liais zu — 97,5° und Pouillet zu — 142°. Diesen sämtlich veralteten und gegenstandslos gewördenen, weil viel zu geringen Werten setzten neuere Forscher, ziemlich übereinstimmend, solche gegensüber, die in der Nähe des absoluten Nullpunkts

Weltraumes gleich der des abloluten Nullpunktes, d. h. gleich – 273°C fein muß. Eine furchtbare, alle Stoffe erftarren machende Kälte erfullt das unermeßliche All. Arthur Stentzel.

Erblich und angeboren. Sollen Eigenschaften von den Eltern auf das Kind vererbt werden, so müssen in den elterlichen Geschlechtszellen (generativen Zellen) enthalten sein, um bei deren Verschmelzung miteinander auf die werdende Frucht überzugehen. Ist aber die Vereinigung der beiden Zellen (Befruchtung) erfolgt, so ist die unter die Vereinigung der beiden Zellen (Befruchtung) erfolgt, so ist den wirkt, führt zu Veränderungen, die nicht mehr ererbt, sondern angeboren sind. Was erblich ist, muß natürlich auch zugleich angeboren sein, nicht aber umgekehrt. Angeboren ist der umsälsendere Begriff. (Dabei braucht aber das Vererbte nicht löste bei der Geburt wahrnehmbar zu sein, es kann auch – zunächst verborgen – erst in späteren Jahren äußerlich hervortreten.) – Nur die ausschließlich in den Geschlechtszellen enthaltene Vererbungsbulftanz (Erbmasse, der Ertung der Eltern geht bei der Entwicklung der Frucht wieder in deren Geschlechtszellen über (Kontinuität des Keimplasmas) Erworbene Abweichungen von der Norm, wie Krankheiten, können aber als solche nicht mehr in die schon längst fertige Erbmasse gelangen und daher auch nicht vererbt werden. Jedoch können Giste, die auf die verschiedensten Organe des Körpers einwirken, auch dessen generative Zellen schädigen, allo die darin enthaltene Vererbungsssubstanz verändern. Dadurch werden dann bei den Nachkommen Eigenschaften hervorgebracht, die jedoch keinsewegs der elterlichen Erkrankung gleichen, die aber als solche nunmehr weitervererbt werden, da sie ja mit dem Keimplasma der Eltern in die kindlichen Geschlechtszellen übergegangen waren. Nicht Krankheiten, sondern nur Krankheitsanlagen werden daher vererbt. Die Anlage zur Tuberkulose sit erblich, nicht jedoch die Tuberkulose selbst, deren Erreger wohl in den Organismus, aber nicht in dessen generative Zellen einderingt. Die "Bluterkrankheit"

wenn sie zur Zeit keine außerlich wahrnehmbaren Zeichen von Syphilis autweilt; denn steift in diesem Falle trotzdem damit behaftet. Dr. Franz Bruck, Berlin-Schöneberg.

Vom Purpur. Der zu den Kostbarkeiten der Alten zählende Purpur, das Abzeichen der assatichen Könige, der ersten Minister der Römer, Purpurati genannt, die Toga pieta des triumphierenden Feldherm, die kaiserliche Festtracht, das Glanzpurpur gewand (paludamentum), dieser Farbstoss war im allgemeinen ein Violett mit verschiedenen bis ins Gelb hinüberreichenden Nuancen. Man bereitete den Farbstoss aw Weichtieren, wie sie sich im Mittelmeer fanden und noch vorkommen, den sogenannten Municiden und Purpuriden. Diese bestitzen eine im Mantelraum eingebettete Drüse, die ein farbsloss, an der Lust und namentlich unter Einwirkung des Lichtes purpurn werdendes Sekret liesern. Der heutigen Farbstosschenen blieb es vorbehalten, den Purpurfarbstossen, den Genannten der Synthese der Schwefelströße und die Indigochemie hochverdiente P. Friedländer, dem es gelang, den Purpurfarbstoss absomhaltigen Indigo zu erkennen, der vielleicht tausendmal billiger denn einst hergestellt werden könnte, wenn überhaupt noch ein Interesse an Purpur vorhanden wäre und wir nicht eine Reihe von anderen, uns prächtiger dünken den Farbstosschen besäßen. Friedländer unterzog sich der Mühe, aus 12000 Schnecken die Farbstosschaftusen herauszunehmen und nach kurzer Belichtung durch die Sonne den Purpur durch Lösungsmittel auszuziehen. Er erhielt davon im ganzen eineinhalb Gramm krittalliserten Purpurfarbstoss, an dem er die chemische Konstitution sessitigen den Purpurs bei den Alten nicht auch mit seiner Kostbarkeit im Zusammennag fand, ist eine ossen so den Alten nicht auch mit seiner Kostbarkeit im Zusammennag fand, ist eine ossen so den Alten nicht auch mit seiner Kostbarkeit im Zusammennag fand, ist eine ossen so den Schwessen eine Alten nicht auch mit seiner Kostbarkeit im Zusammennag fand, ist eine ossen so den Alten nicht auch mit seiner Kostbarkeit im Zusammennag fand, ist eine os

Die Illufirite Zeitung darf nur in der Gestalt in den Verköhn gebracht werden, sil der sie zur Ausgabe gelangt ist. Jede Veränderung, auch das Beilegen von Druckfacher begreichte Art, ist unterligt und wird gerichtliche des Illustriten Zeitung, ebenfalls in Leipzig, zu richten. — Genehmigung zur Reproduktion unserer Bilde hart, aus nach jedermagen, rotherste Verlagung in der dem Stammhaus (I. J. Weber, Leipzig) erfolgen. — Für unverlangte Einsendungen an die Reckkison wird keinerlei Verantwortung übernommen.

Copyright June 5th 1919 by Illustrirte Zeitung, J. Weber bipzig. Nummer 3962. 152. Band. — Verlag von J. Weber 11 Leipzig, Reudnitzerstraße 1—7.

Hustrirte Zeitung Leipzig, Berlin, Wien, Budapest.

Rr. 3962. 152. Band. Erscheint wöchentlich. Preis vierteljährlich 13 Mart; frei ins Daus 13 Mart 25 Pfg. Preis biefer Rummer 1 Mart 30 Pfg. 5. Juni 1919.

+ Der zarte

edler Riesling-Weine, alt gereift und doch wieder köstlich prickelnd und jugendfrisch, entzückt jeden Kenner in unserem "Kupferberg Riesling".

Aus Weinen der vornehmsten deutschen Gaue besonders ausgewählt, nach unserem Verfahren auf Grund fast siebzigjähriger Erfahrung zu Sekt bereitet.

Chr. Ad¹ Kupferberg & Co., Mainz.

Gegründet 1850

Nach wie vor in alter Weise hergestellt. - Nur mit Zucker gesüsst!



KUPFERBERG RIESLING-



WANDERER

das feine, leichte Fahrrad.

Touren-Räder - Renn-Räder - Lieferungs-Räder

Wanderer-Werke & Jaenicke A.-G., Schönau bei Chemnitz

ad-Na

Hessisches Staatsbad. — Außerhalb des besetzten Gebiets und der neutralen Zone gelegen.

Am Taunus bei Frankfurt am Main.

Sommer- und Winterkurbetrieb.

Hervorragende Erfolge bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden. Sämtliche neuzeitliche Kurmittel.

Herriiche Park- und Waldspaziergänge. Vorzügliche Konzerte, Theater, Tennis, Golf, Krocket.

Man fordere die neueste Auskunftsschrift C, 85 vom "Geschäftszimmer Kurhaus Bad Nauheim".



ZÜRICH GRUHOTEL BELLEVUE AU LAC in herrlichster Lage. — 200 Betten. — Moderner Komfort. — Wohnunge mit Privatbådern und fliessendem Wasser. — Bei längerem Aufenthalt Preisermässigung. — Gepflegte Küche. — Renommierter Keller. —

CARLTON-RESTAURANT. Direktion: W. Deig-Perret.

10 100 Kurgāst

Trink-und Badekuren,

Inhalatorien, Gurgelhallen. Pneumat. Anstalt.

Zandersaal, Hydrotherapie

Nierensanatorium.

Weggis
am See, grosser Garten, Zentralheizung, einfach, aber reichl, kräftige Verpflegung.
Pension v. 8 Fr. an. Bes. P. Wacker, (auch von Pension Hannover, Rom).

Hamburg Hotel Esplanade lahaber Ludwig Vogt Vornehmates Haus

Ich habe ständig Lebensmittel

auch seltene Waren nur für Privathausbalt und Anstaltsbedarf anzubieten Liste auf Wunsch.

Lebensmittelversand L. F. Hirsch Güstrow B. in Mecklenburg.



und Höhenluft, Konzerte, Theater, Sport, Ausflüge. Oberbrunnen.

Kronenquelle.

Prospekte durch
die Fürstliche Bodedirekti



Hermann Hesse, Dresden, Scheffeiste

Sommersprossen

be seitigt Axela-Creme b. Apotheker J. Gardebusch, Posen 0.1, Abt. F.-P.



serfrische, Höhenluft, Wald-Jahreskurort. Subalpines Klima. Gute Heilerfolj Nerven, Almungsorgane, Herz-, Magen- und Darmielden, Kriegserbolungsbedürt ranstallen mit allen meuzefülch Einrichtungen, Hotels, Fremdenbeine u. Privatwohn kurzeit Konzerie. Herriches Spasierswege mit Abpenterssicht, Kursmässiger Kraftv sembahnstalton Tilisee. Auskünfte, Prospekte und Pahrpläne durch die Kurvernas

Sanatorium Am Goldberg. sganze Jahr Bad Blankenburg — Thüringer Wald. Tel.44. Für Innere, Stoffwechsel-, Magen-, Darm-, Nervenkrankhelten, Erholungsbedürftige. Diatkuron. Leitender Arzt: Dr. Wittkugel (früher Bad Eister).



Glanberfalp, Etjen-quellen, Roblen-jaure, Stable und Woorbaber. Wild anregendes Gebirgsklima, bequeme Waldipaziergänge.

Blutarmut, Herz-, Magen-, Rervenleiden, Beritopfung, Fettjuck, Frauenleiden, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen, Gelenfleiden

Dan verlange Brofpett. Bef. geeignet jur Rachbehandlung von Brantheiten u. Bunden bed Feldguge. Die Königin der Nordsee

Hauptsaison

1. Juni bis 15. September

Kalte und warme Bäder. — Gute Verpflegung
Luftpostverbindung. Kinderheitstäten. Auskunft und Prospekt
durch die Städtische Badeverwaltung oder sämtliche Geschietstellen d.Annoren-Expedition Huvag (Hassenstein & Vogler A.-d.).

Deremstraße 67. Prospekt gratis.

DRESDEN. Hotel Westminster und Astoria-Hotel am Hauptbahnhof. Vornehmstes Familienhaus. Alle Zimmer mit Ferntelephon. Warm- und Kaltwasser-Zufluß. Privatbüder.

Sanatorium Elsterberg für Herz-, Magen-, Nie Ren- und Stoffwechselter von der eniker, Entziehungskuren), nicht operative stärftige, Lungen- und Geisteskranke ausgese fnet. Prospekte frei. Dr. R. Römer jr. So



Thüringer Waldkurheim

=Friedrichroda = DPLOIS Hervorr. Lage, 8üds Physik, diat. Then

Hahnenklee-Bockswiese

Hohenkurort im Oberharz, 600 m. Herrliche Waldungen. Absolute Rube 1200 Gäste. Auto-Verbin tung Goslar. Prospekt durch Kurrervaltung Hotel Deutsches Hans. Bes. W. Niehans. Erste u. Illestes Hotel a. Pattor Botel Batel Bes. W. Niehans. Erste u. Illestes Hotel a. Pattor Batel Waldurarten. Bes. H. Weißleder. Vornehmes Haus. 35 Z. E. I. J. Z.-H Hatel Waldurarten. Bes. H. Weißleder. Vornehmes Haus dicht a. Walde-Gebirz-hotel mit Pension. M. Steinbock. Pension. v. Withorlahauss". Herrliche Lage, neureitl. einger., beste Verpfl. Schwenzels Hotel. Haus I. Ranges, dicht au Walde. San-Rat Dr. Klaus und Dr. Wernecke. San-Rat Dr. Klaus und Dr. Wernecke. San-Rat Dr. Klaus und Dr. Wernecke. San-Rat Dr. Klaus und Dr. Wernecke.

Ostsee-Sanatorium Zoppot

ist wieder eröffnet Stoffwechsel-, Nervenkranke, Erholungst Schandlung von Kriegsschäden a Veroflegung. Leit. Arzt: Dr.







Staatliches Bad Nenndorf b. Hannover Stärkste Schwefelquelle Deutschlands

Bis auf weiteres das ganze Jahr geöffnet 🗸 Hauptkurzeit: 1. Mai bis 30. Sep Schwefel-Schlammbäder/Schwefel-und Solbäder / Inhalationen / Zandersaal Solbäder / Inhalationen / Zandersaal
Ausgezeichnete Erfolge bei: Gloht, Rheumatismus, ischlas, Haut
krankheiten und Frauenielden. Näheres durch die Badeverwaltun, Berghotel

3 Kliometer von Ilmenas
in Thüringen. Mitten im
Hochwald. – Höhenkurort
Hochwald. – Höhenkurort
son deter ü. d. M. – Neu
richtungen verschen. – Mäßige Preise. – Prospekt gratis
Gute und ausreichende Verpflegung durch eigene Vieh
haltung gesichert. Kühn.

Kurhaus Michelstadt i. Odenw.

Behagliches Kurheim für Nervöse und Erholungsuche

Verpflegung Prospekt 10 San.-Rat Gigglb

Naumburg a.d. Sanic Ruhesitz
von allen Stünden bevorzugt. Druckschritten und Wohnungmachweis frei.
Niedrige Gemeindesteuern. Gute Schulverhältnisse.
Fremdenv.-Ycrein. – Ausk.- Stelle Steinweg 6 – Haus- u. Grundbes.-Yerein.

KURHAUS für Nerven- u. Gemütskranke Tannenfeld

bei Nöbdenitz, Sachsen-Altenburg, Linie Glauchau-Gößnitz-Gera.

Landschaftlich schöne, isolierte Lage auf einem Höhenrücken inmitter eines 15 ha großen alten Parkes. — Warmwasserheizung. — Elektr Beleuchtung. — Fünf getrennt liegende Villen. — Entziehungs-kuren. — Gelegenheit zu Beschäftigung. — Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekte durch den Besitzer Dr. med. Tecklenburg.

Dr. Wigger's Kurheim, Partenkirchen

Sanatorium

für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke, Kurbedürftige, durch Klima und Einrichtung besonders auch geeignet zur Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art. Auskunftsbuch.

Schachspielkunst

von K. J. Portius.

Dreizehnte, vermehrte und verbesserte Auflage
von Dr. Hermann von Gottschall.

Gebunden 2 Mark 90 Pfg.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig 26.

Digitized by Google

Abrolon-Vers

Einfacher Verschl

für Flaschen und andere Gefäße mit einem äußeren Randdurchmesser bis zu 70 mm.

Ohne Stopfen, ohne Glasdeckel, ohne Gummiring. Schließt luft- und keimdicht.

Besonders zum Konservieren von Genußmitteln durch Sterilisieren empfohlen.

Gebrauchsanweisung mit Preisliste kostenfrei.

CHEMISCHE FABRIK VON HEYDEN AKTIENGESELLSCHAFT, RADEBEUL-DRESDEN.



Unterricht, Literatur und Sammelwesen.

Interessante Bücher!

Eckes Vorbereitungsanstalt, Berlin-Steglitz, here (Fighther) Klassen, Einjährige, Fähnriche, Abiturienten. (Notprül). Gepr. 1883. Un-rort. Erfolge. Zwei Villen inmitt. großer Gärten. Fernut Sieglitz 1562.

Töchterheim Anna Krause, Dresden, Berderstraße 44 Manges. Eigens erbaute moderne Villa in treier Lage. 3s. Luna, fliebendes Waster in den Echlafstumern, Bader. Lurn u. d., elettrigkes Lida, Zennispila, grober Garten. Lefträcker: Drugtlindigheten, Künite. Röperausbildung burch Genmanfilt, Erecusjan und Brolpett. Luna Kraute, vijfenichafti, ger. Zeh.

Marie Voigts Bildungsanstalt, Erfurt

Faoh- und Haushaltungsschule.

Gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft.

Hauswirtschaftliche Frauenschule.

Einfahrung in die Hauswirtschaft. Wissenschaftliche Forbildung.

Seminar für technische Lehrerinnen.

skunftsheft kostenios. Schülerinnenheim. Gute Verpflegung

Bublitz Pfr. Kranenbergs Staall geprüft. Kindergärtnerin Vorbereitungsanstall sucht Stelle i. Familie od. Kinderheim f. d. Einl. - Prim. auf dem Lande. Off. unter P. W. 415 a. d. Geschäftstelle d. Hillsutz Zeitung. Leipzig. Geschäftstelle d. Hillsutz Zeitung. Leipzig. Das Erfordernis der Zeit: Volkswirtschaftliche Bildung! Fernstudium durch U. H. U, Universal-Hochschul-Unterricht, Frankfurt a. M. 11. Programm fr.

Töchterinstitut Elfenau Bern (Schweiz). Herrliche, gesunde Lage. – Aneignung der neueren Sprachen wie in fremdsprach. Ge-biet. Künst, Realfächer. Hauswirtschaftl.



Chemie - Schule für Damen

Dr. ing. Ulrich, Grimma b. Leipzig. Unter Aufsicht des Königl. Sächs. Ministeriums.

echnikum Programm = frei = Hildburghausen

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg. Seit 1895: Abltur. Prima (7./8, Kl.) Erfolgr. Überleitung l. alle Gymnas. "Realklassen. – Pamilienheim.

BRIEFMARKEN Vorzugspreis-

Guter Ton und feine

Sammlungen und einze olle Stücke kauft s opmannssohn • Antiqual

ALande, Oli. unier F. W. 418 a. d.

Das Erfordernis der Zeit;
Volkswirtschaftliche Bildung |
Fernstudium durch U. H. U. U. Universal-Biothechild Unterricht,
Frankfurta, M. H. Frogramm fr.

PESSANTE BÜCHE!

Verlangen Sie
Ostenlicke Frospekte von Aurora, Oresden-Weinböhlan

Klavierspiel im Selbstunterricht

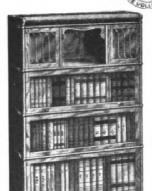
or HansWagner-Ernest, Berlin-Charlottenburg 5

BRIEFMARKEN Vorzugspreis-liste grafis. Paul Kohl, S. m. b. II., Chemeltz 33 Z. Briefmarken.

wahlen ohne Kaufzwang. -August Marbes, Bremen

ent-Ultrarapid-u. farbenempfindliche Viridin-Platten für die Landschafts- u. Porträt-Pho Schleussner
Sc Platten Papiere Papiere Chemikalien Photo-Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 97. Schleussner-Photo-Hilfsbuch. 1. Teil: Das nega

BÜCHERSCHRÄNKE UNION-ZEISS A. P. VOLLETOLI



aus einzelnen Abteilen

mit Glastüren staubdicht verschlossen sind

die besten für iede Bücherei!

Jhre Bücherei wächst-Der Schrank wächst mit!

Preisbuch 377 kostenios.

Heinrich Zeiss

Frankfurt a. Main 36 Kaiserstrasse 36.

A Briefmarken Stottern

Kriegsnotgeld kosto

Kriegsbriefmarken

er Zentralmächte — Preisliste gratis W. Franke, Berlin W. 8, Unter den Linden 17/18 unkauf von Sammlungen jeder Art.

Kriegsbriefmarken 🖫

Kriegsmarken

Illustrierte Weltfriegschronif der Leipziger

Illuftrirten Zeitung.

Tegt von Paul Schredenbach. Mit gahlreichen fcwarzen und Janus der gebeildung, in Auto-ippie, Bierfarben, Tief- und Diffeidend nach Photogra-phien, Gemälden, sowie be-sonders Originalzsiechungen namhöfter Künftler im Felde und mit vielen Karten.

und mit vielen Karten.

Band beschreibt die Areignisse von des Krieges die zum Frühlahr 1915. Er enthälf auf 300 Geiten 332 Tegtabbilbungen, 14 Kunstbestigen u. 18 Karten.

Band II reicht in der Deschreibung der Areignisse von Frühlahr 1915 die Albeit 1916 Greiten 372 Tegtabbilbungen, 10 Kunstbesiagen u. 12 Karten.

Drofpette

mit glänzenben Urteilen stehen foftenfrei zur Berfügung.

Berlag von 3. 3. Beber in Leipzig 26.

Das Geschlechtsleben des Weibes irztlichen Ratschlägen von der b ned, Fischer-Dückelmann mit viele einem zerlegbaren Modell des Fr

der Entwicklungsperiode. 18 Auflagen und der der Verfasserin sind die beste Empfehlung. Broschiert 5.50 Mark, elegant gebunden 7.20 Mar 2. Der weibliche Körper von Arringer Tschert

Zu beziehen direkt durch den rlag und Versand für deutsche Literatur, rlin W. 9, Abt. A., Köthener Strasse 31.



Die Sterne lügen nicht

Wir geben Damen und Herren klärung über das ganze Leben, C wart, Vergangenheit u. Zukunft, Eh Charakter, Heirat, Glüdk, Reichtun

Ausführl. Horoskop Mk. 5. – gegen Einzah-lung auf Postscheckkonto 18092, Hamburg. Man verlange Gratisprospekt.

"Weltlicht"

Astrol. Institut Dir. R. M. Curt. HAMBURG 36/8. Postfact 156.

Der Ring des

14 Vielfarbendrucke (Blattgröße 42×30 cm) nach Gemälden und Pastellen von Hermann Hendrich.

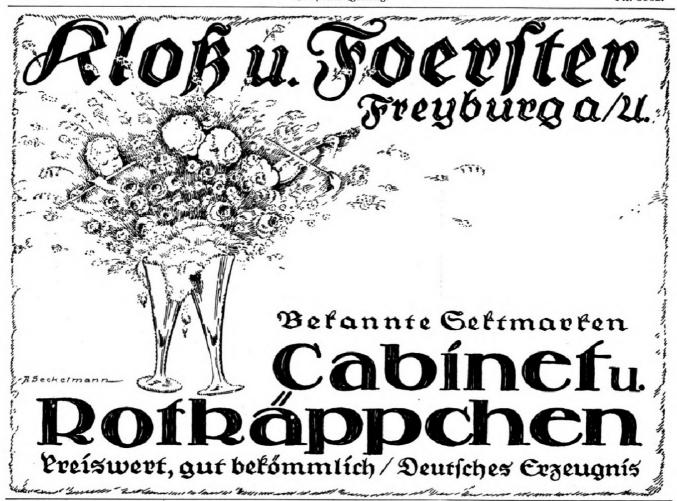
Mit einer Einleitung von Prof. Dr. W. Golther.

Inhalt: Rhcingold: Reingold. Freia Garten. Niehleim. Walhalt.
Walküre: Hundings Haus. Der Walkürenritt. Wotans Abschied
von Brünhilde. Siegfried: Waldweben. Der Drochenkampf. Erwedung der Pfrühhlide. Göfterdämmerung: Die Nornen. Wotan.
Siegfrieds Tod. Schattenzug der Mannen mit Siegfrieds Leiche.

In vornehmem, nach einem Entwurf des Künstlers hergestellten Einband 8 Mark 65 Pf.

Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber in Leipzig 26, Reudnitzer Straße 1-7.

Digitized by Google





Die vollkommenen Brillengläser

nur bei Berwendung richtig durch gebogener Brillenglafer wir em fehlerhaften Muge ein unverzeur tes Bild nach allen Geiter rmittelt, ohne daß der Brillenträger, m Bliden nach den Geiten zu, ffandigen Ropfbewegungen genötigt wird

Schutzmarke NG

bei Berdung ber alten gleie gen Brillenglafer wird ber Ditte bes Blid in icarfes Bilb perm rend nach bem Rande ter Scharfe bes (4 farte Bergerren

Blick durch NG - Menisken!

Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Karlsruher Lebensversicherung

auf Gegenseitigkeit.

Aufnahme vom 10. Lebensjahre an

Gesichtsemaille







REGISTRATUR

Zeit, Geld und Raum sparend

Farbige der Jllustrirten Zeitung

كالإرازار الإرازار الإرازار الإرازار الإرازار الإرازار الإرازار الإرازار الإرازار الإرازار الإرازار

Prächtiger Zimmerschmuck Als Geschenk geeignet

ing zufolge haben wir von den f sten der in der Illustrirten Zeitung zum Abdri brachten farbigen Kunstblätter ungebrochene S drucke auf Kunstdruckpapier berstellen lassen, d

Geschäftsstelle der Jllustrirten Zeitung (J. J. Weber) in Leipzig 26.

Digitized by Google

Mustrirte Zeitung



Die Gebentseier ber Berliner Universität fur bie im Rriege gefallenen Dozenten, Studenten und Universitätsbeamten am 24. Mai: Der Zug ber Teilnehmer auf bem Bege gum Dom; im hintergrund bie Universität.

Die Franzosen und die Pfalz. / Bon Brof. Dr. Erich Brandenburg

Immer beutlicher offenbaren sich die Abstüden, die Frankreich am linken Abeinuser verflogt. Elsch Lebtringen und das Saargebiet sollen gang französisch werben; das ganze übrige linkstheinische Gebiet aber, bessen Bewohner man nicht gut zu Kranzosen stempel kann, soll wenigstens von Deutschland, soll wenigstens von Deutschland, soll wenigsten Deutschland und zu selbständigen Pufferstaaten unter französischen Einstuh umgewandelt werden. Wie die Zeitungen melben, steht zunächst die Zusrufung der plätzischen Aepublit bevor, der ohne Zweisel die Villung ähnlicher Staatsweien; nach Norden zu in schnellem Tempo solgen soll. Die Franzosen schwen



General Gerard.

ber frangöfische Oberbesehlshaber in ber Pfalg, bessen Abberussung wegen seiner auf bie Gründung einer an Aranteich sich anlehnenden Republit Mala hingischnen imtriebe bie berussen Regierung personat hat



Bingerinnen in Deibesbeim bei ber Beinlese



Landstuhl mit ber Ruine ber Burg, in ber Frang v. Sidingen im Jahre 1523 ftarb. (Phot. Dr. Trentler & Co., Leipzig.)



Blid auf ben Dom in Speper, vom Altportal aus. (Photographieverlag ber Reuen Photographischen_Gefellichaft in Berlin-Steglich.)

Mus ber Pfalg.





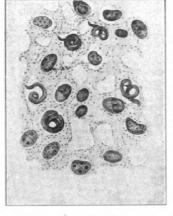
Die Befahren der Beide. / Bon Professor Dr. Grafin v. Linden, Bonn.

Denn ber Lenz gekommen und der Erdboden sich mit sasigem Grasteppich bedeckt, tummelt sich die übermitige Derbe in Frisher Luft und Sonnenschein, gedecken Tich die übermitige Derbe in frisher Luft und Sonnenschein, gedecken Tich die übermitige Derbe in frisher Luft und Sonnenschein, zwo die Kette, gedecken Tich die and langen Monaten dumpfer Stallult und peinlicher Rationienung — das Idvelangen durch Eslaben für Erdbrungen kalt der Andhaltenung — das Idvelangen guten Telabrungen kalt der Andhaltenungen, an, die seispiele zeigen. Nach jahrelangen guten Telabrungen kalt der Luften kannen. Er will domit leine verde vergrößern und die Micheroduktion steigern und derfalt und der Verderungen, an, die sich der wie der verderungen der Verderungen gestellt der Verderungen der Verderu

2. Lungenwurmweibchen aus der Luftröhre des Rebes (Eier und Embryonen sind zum Teil ausgetreten.)



5. Beöffnete Luftrobre und Bronchien einer



6. Reblunge mit Burmeiern und garven befett.

ordentlic widerschapfähig ist. Wintertälte von zehn und mehr Graden tötet sie nicht ab, ebensowenig Sommerbitze und Trodenbeit; die Würmchen bilden eine Zostenbülle, in der sie vor dem Eustrodenen geschütz sie Würmchen bilden eine Zostenbülle, in der sie vor dem Eustrodenen geschütze sie Eine Aufliebende Geschechsigeneration des Lungenwurmes ist sier Widerslands, von de Vermehrungsfähigteit, daß eine Weide, auf der ein trankes Tier Wurmbrut ausgestreut dat, jabrelang, sogan noch noch einem Jadrzechnt zum Anstedungsbero für gefunde Weider, sie seuchter sie ist, weil Verwehrung en er Weide gede um so schwerzeitere werden kann. Die Verseudung ein er Weide gede um so de einem Jadrzechnt zum Anstedungsbero für gefunde Weider sie sie Gegenden, in denen Aufredungsbero hertschen, gesährlich ist, das Vieh im Morgentau oder nach Regengüssen zu schwerzeit werden. Ihm die Hernberungsschen in dem Ausgenwurmlarven zeigt, wie berrchtigt die, das Verseundung zu schwizung der Verlagen zu meiden kann der Verlagen und Magenwurmlarven zeigt, wie berrchtigt diese Erschvungsragel sit. Die Larven der frei lebenden Generation des Lungen- und Magenwurmes lieben die Feuchtigseit, und sie seinen werden, was dazu beitragen kann, größere Mengen diese Ausgen siehen die Kungen werden, was dazu beitragen sann, größere Mengen diese Ausgen werden, was dazu beitragen siehen diese Lungen- und Darmwürmer wieder in die Iele, um sich siehen die Liele, um sich in die geschen diese Vernagen einzuschen diese Eungen die Lungen und Darmwürmer wieder in die Iele, um seniger leicht zur Eustelben der Verlagen einzuschen der Eungen und den erster Ausgen siehen der Eungen und der estenben siehen der Ausgen der Verlagen und der estenben der Lungen und der estenben der Lungen und der estenben der Lungen und der estenben siehen der Lungen und der estenben der Lungen der



3. Beibden und Mannden ber frei lebenden Generation bes Lungenwurms.

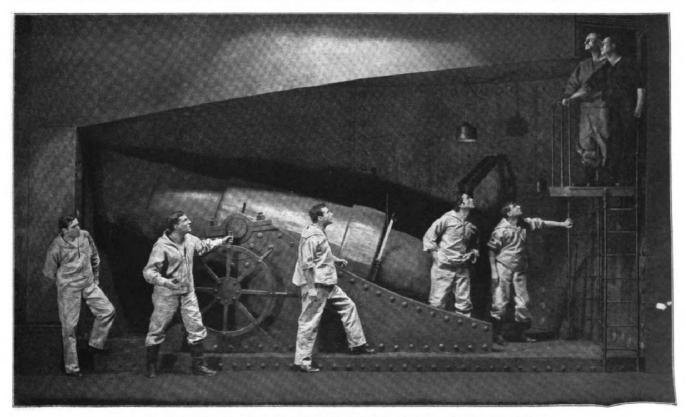
Neue Bühnenkunst. / Bon Dr. Alwin Rronacher.

die Fähigfeit, seine kalte Sprache in einen so sehr sich steigernben Northmus zu bringen, daß der Spielleiter mit diesem Rüstzeug einen somphonischen Ausbau aussühren kann, und daß dadurch ein Surrogat von Sefühl entlieht, das manchmal von echter Empfindung schwer zu unterscheiben ist. Zweisellos sind solche fünstlerische Ausgerungen mehr lieber aufgeber aus ein dichterischer Rauer

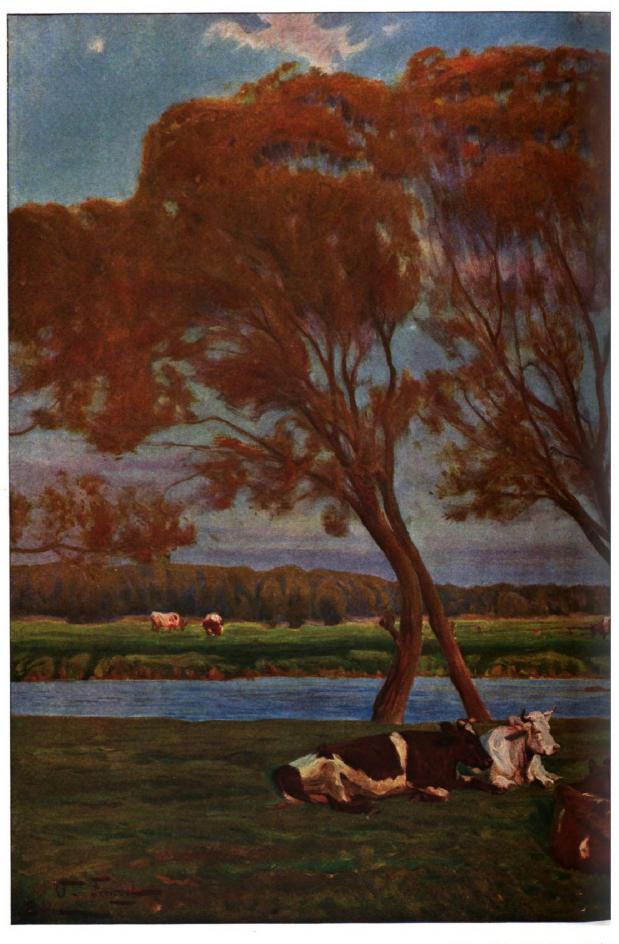
Roffeeboussigene aus "Der Bettler" von Reinhard Sorge im Deutschen Theater au Berlin



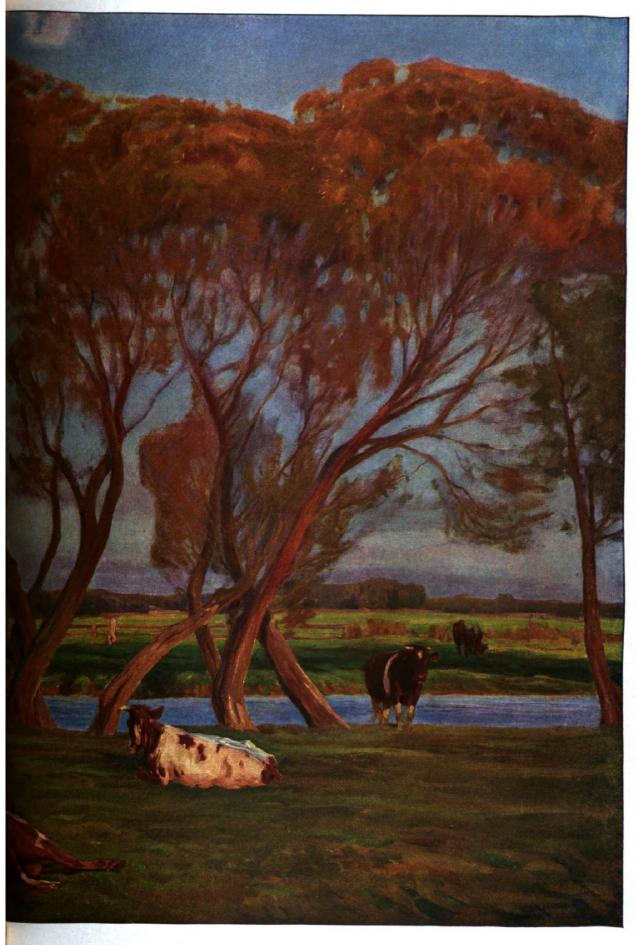
Bubnenbild aus bem Schoulpiel "Arbeit" von Siegfried Giedion im Alten Theater zu Leipzig. (Phot. G. Genthe, Leipzig.)



Esementally aus sem expansive men expansive men Reinbard Offing im Expansive men The Ohio State UNIV THE OHIO STATE UNIVERSITY



Rühe auf der Weide. Nach



m Gemälde von Oskar Frenzel.

Digitized by Google

ist, wenn auch eine gewisse Begrisslichteit und abstratte Distussion statt ber Menschengestaltung Kaisers Eigenart verrät.

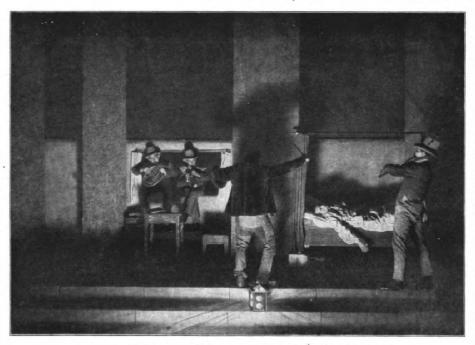
Das Ausgreisen nach den verschiedensten Richtungen läßt den Schluß zu, daß in Kaiser die Kreube am reinen Theater stärter ist, als daß er sich in eine Theorie einordnen ließe. Diese Theaterlichant Kaisers erreicht den Höbepunkt in seinem Speaterschiedenschaft Kaisers erreicht den Höbepunkt in seinem Speat und Aufgabestellt, weil der Tanz dier in der Tat zum dermantischen Ausgebeit Ausgebeit. Die Wänner schreiten in der überseinen Ariedenskultur diese Stückes nur noch tanzend einher, und in diesem inneren Perauswählen des Theatralischen aus der Charattersstitt und dem Geste des Wertes liegt seine Bedeutung, die es weit erhedt über die erin außer liche Regiepartitur, durch die Dassenschaft zu hohen der fieden Ausgebendische Bestwarft der Ariendarbsschaft zu die Ausgebendischen der Verleinert, heatralischer und undramatischer gemacht dat. Dabei bleiben Dassenscheres begesterte Beschung der Ausgebabe. Dabei bleiben Dassenscheres begesterte Beschung der Ausgebaben der Verleusschaft der Verleusschaft der Ausgebaben der Verleusschaft der Verleusscha

augen. Unter ihnen ragen bervor Werfel und Ko-folck la, während Rein-bard Sorge in seinen Bettler" son um eine Stusse höher steht. In ihm ist eine slock Kille ber Gesichte, baß ber Schauplat des Dramas vie Seele seines Helben ist, wie etwa in Strind-bergs "Nach Damastus". Jier muß vie Seine dem-gemäß auch als ganz von der Wirslickiet los-gelöst erscheinen; bei gelöft erscheinen; bei Hafenclever und seinen Anhängern bagegen entsteht keine völlige Einbeit. Denn dort führt der Helb einen Kamps, zwar mit der Spiegelung eines Annern der geber awar mit der Spiegelung jeines Innern, der aber boch gang weltlich und biesjeitig und teineswegs metaphosischer Natur wie bei Strindberg ist.

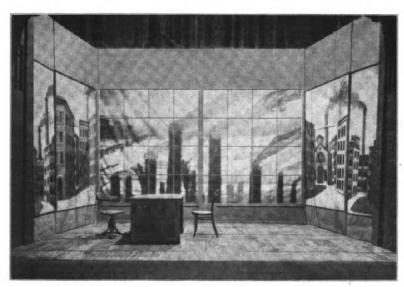
bei Strindberg ist.
Aber der gangen Beregung schwebt noch die
Berworrendeit der Jugend. Die Klardbeit wird
mit der Erfenntnis sommen, daß es mit dem für
neu gehaltenen — ewige
Bahrbeiten müssen gut
Ausfölung einer neuen
Bewegung immer wieder
neu entbedt werden —
noch so sprachbegabten



Beschiedt" von Frig v. Unruh im Schauspielhaus zu Frantfurt a. M. (Ausnahme von R. Dantes, Frantsurt a. M.) Bon links nach rechts: Der feige Sohn, die Jochter, die Mutter, ber diteste Sohn.



Schluftigene von "Der Einsame", ein Menschenuntergang, von banns 3ohft im Schauspielbaus ju Duffelborf.



Bubnenbild bes III. Attes bes Schaufpiels "Die Roralle" von Georg Raifer im Reuen Theater ju Frankfurt a. DR

und leibenschaftsstarten Serausschreien des Gefühls bei bewuster Regierung aller anderen bramatischen Notwendigteiten nicht getan ist. Die Form des Dramas, mag sie noch so frei bedandelt werden, muß irgendwie gewahrt bleiben. Es gibt einen Zwang, der im Seles des Hauftwerfes leibst begründet ist, und ohne den hie Erfüllung keiner Soffnung reist. Ein solch Plandoller unter den Erpressionellen ist. Paul Kornselb, dem es in leiner, Berführung der leider an Estigte und Kornselb, dem es in leiner, Berführung der leider an Estigte und Socialische Sit eine ernste, aber gang natürliche Ersteinung, daß gerade die Eenveramentvollsten sie nung, baß gerabe bic Temperamentvollsten sich ichwerften gugeln

Digitized by Google

WILDEFÜER.

EIN ROMAN AUS ALT HILDESHEIM VON PAUL SCHRECKENBACH.

Sie sollte nicht lange im unklaren bleiben über den Zweck dieses Wagens, denn kaum war er hinter der Einfahrt verschwunden, so hörte sie Tritte auf dem Vorsaale, die Tür ging auf, und Hans Wildefüer trat herein. Lucke erschrak so heftig, daß sie erblaßte, obwohl sein Gesicht nicht

den Ausdruck der Härte, sondern nur den des Grames und der Düsterheit zeigte. Aber sie fühlte es: Der gefürchtete Augenblick der Aussprache war da, sie konnte ihm nicht mehr durch heimliche Flucht ausweichen.

Der Bürgermeister begrüßte sie nur mit einem kurzen Nicken, dann ließ er sich auf einen Stuhl nieder und bedeutete sie, ein Gleiches zu tun. Erst nach einer kleinen Weile begann er: "Du wirst gewißlich schon erwartet haben, daß ich mich mit dir über Verschiedenes berede."

"Ja", erwiderte sie leise. Wäre seine Stimme voll zorniger Schärfe gewesen, so wäre der Trotz in ihr aufgestanden und hätte ihr über alle Befangenheit hinweggeholfen. Da ihr aber nur müde Traurigkeit daraus entgegenklang, wurde ihr mit einem Male sehr beklommen, und das Herz

schlug ihr bis in den Hals. Wildefüer heftete seine Blicke fest auf ihr Antlitz und sagte dann ruhig und bestimmt: "Du sollst mir auf alles, was ich dich frage, ehrliche Antwort geben nach bestem Gewissen. Du sollst denken, dein Vater fragte dich, und du antwortetest ihm. Willst du das tun?"

"Ja."
"So frage ich dich: Woher hattest du das Buch, aus dem du meiner Frau vorgelesen hast vor ihrem Sterben?*

Von meinem Verlobten Christof von Hagen."

"Him war betohlen, Einlager zu halten in seinem Hause, und er hatte gelobt. Wie ist es da in deine Hand gekommen?"

"! h habe es geholt."

"Ich Labe es genoit."
"Du hast es geholt?" Er hob erstaunt den Kopf. "Weißt du nicht, caß es sich für eine sittsame Jungfrau nicht geziemt, in eines ledigen nicht, caß es sich für eine sittsame Jungfrau nicht geziemt, in eines Verlobten?"

Manner Haus zu gehen, und nun vollends in das Haus ihres Verlobten?"
In Luckes Wangen trat eine glühende Röte. "Ich bin nicht hineingegangen", verteidigte sie sich. "Ich habe ihn lassen herausrufen, und da hat er mir 's gegeben."

"Ich habe nicht Ursach", dir das nicht zu glauben", erwiderte Wildefüer.

Aber was bewog dich" — er stockte und eine Stimm und die

"Aber was bewog dich." — er stockte, und seine Stimme ward mit einem Male merkwürdig weich und unsicher — "was bewog dich, das Buch zu holen?"

Lucke schwieg. Sollte sie die Lüge wiederholen, die sie am Toten-bette seiner Frau gesagt hatte? Sollte sie ihm verschweigen, daß die Sterbende in halbem Fieber sie angesseht hatte, ihr dieses Buch zu ver-schaffen, und daß sie sich der Menschenfurcht und Feigheit angeklagt hatte, weil sie nicht den Mut gefaßt habe, eine Heilige Schrift im eignen Hause aufzubewahren? Warum sollte sie die Tote schonen? Ihr konnte er ja nichts mehr anhaben.

"Du sollst mir's ehrlich sagen", drängte er.

"Ich tat es, weil die Muhme herzlich danach verlangte", erwiderte sie. Wildefüer stöhnte und wandte das Haupt zur Seite. "Zuerst hast du anders gesagt", sprach er nach langem Schweigen.

habe ich gelogen."

Warum ?

"Ich wollte nicht, daß Ihr die Muhme quälen solltet. Sie war in großer Angst vor Euch. Nun aber ist sie gestorben, und ihre Seele ist bei Gott

"Ach, wenn sie das wäre!" schrie Wildefüer aufspringend. "Ach, wenn das wüßte! Herr, mein Gott! Heilige Jungfrau! Erbarmet euch! Helft mir, daß ich sie erlösen kann aus den Qualen des Fegefeuers!"

Er war ganz außer sich. Der Schmerz und die Angst überwältigten

ihn so, daß er für Augenblicke ganz vergaß, wer ihm zuhörte.

Lucke war tief ergriffen. Aller Groll und aller Haß gegen ihn waren mit einem Male aus ihrer Seele gewichen. Aber auch alle Befangenheit und Furcht fiel von ihr ab, und indem sie sich hoch aufrichtete und die Hände emporhob, rief sie begeistert: "Ach, lieber Ohm Wildefüer, warum martert Ihr Euer Herz mit dem traurigen Wahn? Wisset Ihr nicht, daß geschrieben steht: »Gott ist die Liebe«? Wisset Ihr nicht, daß auch geschrieben steht: »Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum? Wie sollte ein Gott, der die Liebe ist, seine Kinder peinigen aus erschrecklichste? Sollte er ihnen nicht vielmehr alle ihre Sünde vergeben, wenn sie seine Gnade suchen, um des allgültigen Opfers willen, das unser Erlöser gebracht hat mit seinem heiligen, teuren Blute?"

Wildefüer stante sie an, als habe er sie nicht verstanden. Aber Lucke, jede Scheu vor ihm vergessend, fuhr mit noch kräftigerer Stimme fort: "Was die Priester uns sagen über die Qualen des Fegefeuers, sind Menschenfündlein und ist nicht gegründet im Worte Gottes. Wenn die Heilige Schrift redet von Qualen in jenem Leben, so meinet sie die Strafe derer, die in der ewigen Verdammnis sind, und das sind nur die Menschen, die dem Teufel gedient haben ihr Lebelang und sich verstockt haben gegen Gottes Wort und Gnade. Vom Fegeleuer haben die heiligen Manner Gottes noch nichts gewußt. Das haben die Priester erfunden, um die Seelen der Leute zu knechten. Die armen Menschen sollen ihnen Geld geben und immer mehr Geld in ihrer Angst um die Seele der Abgeschiedenen"

Ein heiserer Laut aus seinem Munde ließ sie abbrechen, und dann verstummte sie ganz und gar. Sie sah, wie sein Antlitz sich veränderte,

wie er die Zähne zusammenbiß und die Hände rang, um seinen Zorn niederzuzwingen. Das erschreckte sie nicht, sie wäre in diesem Augenblicke kaum erschrocken gewesen, wenn er sie ins Gesicht geschlagen hätte. Aber eine tiefe Traurigkeit kam über sie, denn sie sah, sie hatte ganz umsonst geredet.

ganz umsonst geredet.
"Weibl" knirschte er endlich. "Du, die Tochter Klaus Harys" —
er lachte schneidend auf. "O Klaus von Haryl Mein alter Klaus!
Womit hast du es verdient, daß dein einziges Kind zur Ketzerin geworden ist? Weib", rief er noch einmal. "Besinne dich! Komm zu
dir! Du lästerst frech, was die Kirche lehrt. Warum? Weil ein abtrünniger Mönch es der Welt so vorplärrt. Tausend heilige Männer und Frauen haben die Lehren der Kirche geglaubt und mit ihrem Blute be-siegelt seit der Apostel Tagen. Da tritt ein Mensch auf den Plan, der alles andere ist als heilig, der sich's wohl sein läßt bei Bier und wie wir Weltleute auch, der eine entlaufene Nonne freit und mit ihr Kinder hat. Der schreit: Es ist alles nicht wahr, was die heilige Kirche lehrt, — und die halbe Welt fällt ihm zu. Das kommt daher, daß der lehrt, — und die nalbe Weit fallt ihm zu. Das kommt daner, dan der Teufel ihm die Seelen zutreibt. Der entzündet den Hochmut in ihnen, daß sie wollen klüger sein als alle Päpste, Bischöfe und Kardinäle. Du bist kaum einundzwanzig Jahre alt, aber du erfrechst dich, zu leugnen, was die Kirche lehrt! Bei Gott und allen Heiligen! Meinst du denn, du wärest klüger als alle die gelehrten Doktoren und Magister, die sich der Kirche unterworfen haben?"

"Gewißlich nicht", erwiderte Lucke traurig, aber fest. "Ich bin ein ungclehrtes, einfältiges Ding. Aber die Schrift ist klüger als alle Menschen, und wären sie noch so gelehrt. Wer auf der Schrift steht, der kann nimmermehr irren."

"Die Schrift! Die Schrift!" rief Wildefüer. "Die Schriftt Die Schriftt" nier Wildeluer. "Haben sich nicht alle auf die Schrift berufen und gesteift — die Propheten der Bauern in Thüringen und Schwaben und vor etlichen Jahren die Schandbuben in Münster? Ja, die Schrift ist heilig, und Gott redet in ihr. Aber wer kann sie verstehen und auslegen? Wir Laien können's nicht. Das hat Gott den Priestern anbefohlen." Gott den Priestern anbefohlen.

"Die Priester sagen so", entgegnete Lucke. "Aber in der Schrift heißt es: »Ihr sollt mir ein priesterliches Königreich und ein heiliges Volk sein.« Auch wird uns da geboten, daß sich keiner im Geiste über den anderen erhebe und sich Meister lasse nennen. Denn einer ist unser Meister, Christus. So sind wir denn in geistlichen Dingen alle gleich vor Gott und sind allzumal Priester, und es gibt in der Christenheit keine Laien."

Wieder starrte Wildefüer sie an, als zweifle er an ihrem Verstand. Dann wandte er sich schroff von ihr ab, trat ans Fenster und blickte hinaus und sprach lange kein Wort.

Endlich kehrte er sich wieder zu ihr und sagte kalt: "Es ist so, wie ich gedacht habe. Du bist von der Seuche ergriffen, wie so viele andere auch. Ich kann dein Arzt nicht sein, denn ich bin der Schriften nicht kundig, auch mangelt mir die Zeit. Aber ich will dich zu jemand führen, der mit dir reden soll über den Irrtum deines Weges. Nimm Mantel und

"Zu einem Priester?" rief Lucke, unwillkürlich zurückweichend. "Nein, zu einer Frau hier in der Stadt, der Gott die Gabe der Rede gegeben hat."

"Und jetzt auf der Stelle?"

"Auf der Stelle. Der Wagen hält unten. Beeile dich!" "Wann werden wir zurück sein?" fragte sie angstvoll.

Das wird von dir selber abhängen, beeile dich! In Lucke regte sich der Trotz, aber nur einen Augenblick lang, dann sah sie ein, daß Pflicht und Klugheit ihr geboten, ihm willfährig zu sein.

Er war ihr Vormund, stand an ihres Vaters Statt. So war sie ihm Gehorsam schuldig in allen Dingen, die nicht gegen das Gewissen stritten, und zudem konnte Widerstand ihr nichts nützen. Er besaß die Macht und den Willen, ihn zu brechen.

So saß sie denn wenige Minuten später neben ihm in der großen Karosse, die sie vorhin hatte einfahren sehen. Wohin die Fahrt ging, sagte er ihr nicht, und sie wagte nicht, danach zu fragen. Während ihrer

Dauer fiel zwischen den beiden nicht ein einziges Wort. Nach etwa fünf Minuten hielt der Wagen, der sich langsam und teilreise über holpriges Steinpflaster vorwärts bewegte. Lucke hörte, wie ein Tor in seinen Angeln kreischte und dann hinter ihnen wieder geschlossen wurde. Als der Bürgermeister nun die Vorhänge zurückschob und die Tür zum Aussteigen öffnete, sah Lucke, daß sie sich in einem ziemlich großen Hofe befanden. Rechts von ihr stand eine uralte Kirche, die anderen Seiten waren von hohen Gebäuden eingeschlossen. Gewaltige Linden, deren Zweige eben zu grünen anhuben, gaben der sonst etwas düsteren Stätte ein wohnlicheres und freundlicheres Aussehen.

"Wir sind im Magdalenenkloster", sagte Wildefüer. "Steige aus und

Ich führe dich zur Domina Elisabeth Erksleben.

Er wollte sich nach links wenden, um in das Sprechzimmer des Klosters zu gelangen, als die Domina aus der Tür des Mittelbaues zufällig heraustrat. Sie hatte gerade in Begleitung einer älteren Nonne den Gemüsegarten des Klosters prüfend in Augenschein genommen. Die hochwürdige Elisabeth Erksleben war ein rundes, jedoch behendes Weiblein in der Mitte der vierziger Jahre. In ihrem Antlitz erglänzten zwei dralle Bäckchen von der Farbe eines hochreifen Stettiner Apfels der rötesten Sorte, zwischen

denen eine lange, gerade Nase gebietend hervorstach. Die kleinen blauen Äuglein glichen an Unruhe und Beweglichkeit denen der Elster, und der nicht kleine kirschrote Mund stand selten still. Das widersprach ganz den Regeln ihres Ordens, der von seinen Mitgliedern strenge Schweigsamkeit forderte, aber davon pflegte die Ehrwürdige sich und andere gern zu dispensieren. Sie redete wie ein Buch, und ihre Lippen troffen von geistlicher und weltlicher Weisheit, denn sie war die gelehrteste und zugleich beredsamste unter allen Klosterfrauen des niedersächsischen Landes. Insbesondere schrieb sie und sprach sie das Lateinische wie Wasser. war ihr einst in den Tagen ihrer Jugend von einer harten und übereifrigen Lehrmeisterin unter vielen Scheltworten, Knüffen und Rutenstreichen eingebleut worden. Jetzt war sie unsäglich stolz darauf, wie denn niemand auf seine Kenntnisse eingebildeter zu sein pflegt, als der sie sich unter besonders schweren Mühen in den Kopf gebracht hat. Darum hatte sie eine Gewohnheit angenommen, die sie vielen Menschen unausstehlich machte, anderen freilich ein Zeichen ihrer tiefen Bildung war: Sie mengte in ihre Reden fortwährend lateinische Brocken, ja zuweilen ganze Sätze hinein, die sie dann wieder ins Deutsche zu übersetzen pflegte, damit sie auch den dummen und ungebildeten Leuten, mit denen sie zu verkehren genötigt war, verständlich wurden.

Kaum erblickte sie den Bürgermeister, so schoß sie auf ihn zu, oder besser gesagt, sie watschelte auf ihn zu, denn einer anderen Bewegung waren ihre Füße, die so platt waren wie ein Bügeleisen, schlechterdings nicht fähig. "Saluto vos, domine venerabilissime! Ich grüße Euch, verehrungswürdigster Herr!" rief sie mit schallender Stimme. "Ist das die Jungfrau, die Ihr mir zuführen wolltet, weil sie veneno Martinorum imbuta ist? Sieh, sieh! Das ist ja was Rares!" Sie musterte Lucke mit wohl-gefälligen und etwas neidischen Blicken. "Hab ich's doch immer gesagt: Der Dominus tenebrarum, der Herr der Finsternis, ist eben auch ein richtiges Mannsbild. Er richtet Animum suum stets auf die Virgines pulcherrimas,

die schönsten Jungfrauen.

"Ich bitte Euch, hochwürdige Domina," unterbrach sie der Bürger meister, "redet mit dieser, wie Ihr mir zugesagt habt, über die Artikel unseres heiligen Glaubens, und wenn sie in dem oder jenem abweicht von dem, was die Kirche lehrt, so zeiget ihr, warum sie irrt."

"Summa cum voluptale, mit der größten Freude willfahre ich Euch, Herr, wie ich s Euch ja schon gesagt habe", erwiderte die Domina sichtlich geschmeichelt. "Ich denke, Ihr seid an die Richtige gekommen, und ich habe schon manchen impetum des bösen Feindes abgeschlagen und ihm manche Beute aus den Zähnen gerissen. Cognoscit me, er kennt mich. Da war zum Exemplum"

Sie wollte ihm die berühmte Geschichte von der vielangesochtenen Schwester Eusebia erzählen, zu der in einer lauen Maiennacht der Teufel in Gestalt eines schwarzen Hasen über das Wasser der Innerste in ihre Zelle geflogen war und dort die Gestalt eines Mönches angenommen hatte, Wildefüer unterbrach sie wiederum

"Wer hört den Schwestern in Eurem Kloster zur Zeit die Beichte ab?"

"Der ehrwürdige Herr Probst", erwiderte die Domina, verwundert über die Frage.

"Der allein?"

Zuweilen kommt der Pater Eulogius von Sankt Michaelis herunter. Ihr wißt, der liebe Probst ist alt und zuweilen hinfällig, und der Schwestern sind nicht wenige."

"Kommt er ins Kloster oder in die Kirche?"

"Bisher ist er nur in die Kirche gekommen. Ich lasse nicht gern ein Mannsbild ins Kloster, außer in den Hof und ins Sprechzimmer. Denn

pro primo" — Wildefüer unterbrach sie zum dritten Male. Wildefüer unterbrach sie zum dritten Male. "Da tut Ihr wohl daran, und Euer Kloster hat ja auch in Wahrheit den Ruf, eine Stätte der Tugend und Sittsamkeit zu sein, wie ihn, Gott sei's geklagt, nicht alle Klöster haben.

Die Äbtissin zeigte eine noch viel geschmeicheltere Miene als vorher und schickte sich an, mit der nötigen Aussührlichkeit darzulegen, welche außerordentlichen Fähigkeiten zu der richtigen und gottwohlgefälligen Leitung eines Klosters nötig seien, aber Wildefüer ließ sie nicht zu Worte kommen. Er fragte noch mehr: "Warum habt Ihr gerade den Pater Eulogius zum Beichtiger gewählt?"

Wir haben ihn nicht gewählt. Der Abt Johannes hat ihn unserem

Probst empfohlen."

"So, so!" sagte Wildefüer. "Ich werde", setzte er nachdenklich hinzu, "Eurem Gespräche nicht beiwohnen, denn ich habe noch einen

"Das ist mir leid!" rief die Äbtissin. "Ihr würdet sehen und hören können, quomodo diabolus perturbatur et corrumpitur, wie man den Teufel ängstigt und austreibt."

"Ich komme in einer kleinen Weile wieder und hole mir Bescheid, was Ihr gefunden habt. Der allmächtige Gott gebe Eurer Rede Kraft und Nachdruck!"

Er neigte sich und schritt dem Ausgange zu. Beim Abgehen sah er noch, wie das muntere Weiblein Luckes Arm in den ihren legte, und hörte, wie sie ihr zurief: "Komm, Kind! Lavabimus animam tuam. Wir werden deine Seele waschen, und sie wird rein werden wie die eines neugeborenen Kindleins." Den anklagenden und jammervollen Blick, den Lucke auf ihn richtete, sah er nicht mehr.

Langsam schritt er durch das Süstertor, den "Flohhagen" und die Straße "In Wohle" hinauf zum Michaeliskloster. Hier brauchte er nicht an der Pforte zu läuten, denn das Tor stand weit offen. Es wurde gerade ein Wagen in den Hof gefahren, den zwei schwere Pferde nur mit Mühe den Hügel hinaufgezogen hatten. Das war kein Wunder, denn auf ihm lagen wohl ein Dutzend Fässer von nicht unansehnlicher Größe. Sie kamen aus den gesegneten Auen des rheinischen Landes, wo der Wein gedieh, den der würdige Prior Theodorus am liebsten trank. Der Gottesmann kam soeben selber über den Hof, so schnell es ihm die Fülle seines Leibes gestattete, und sein Antlitz leuchtete vor Freude, denn er sah bereits im eiste den Hahn in eines dieser Fässer zum Anstich geschlagen und ahnte einen frohen Abend beim roten Aßmannshäuser. Aber als er den Bürgermeister erblickte, verzogen sich seine Mienen, als habe er einen starken Schluck sauersten Essigs getrunken, denn er gedachte verschiedener Unbilden, die er von diesem Manne erlitten hatte, und deren Gedenken niemals aus seiner Seele weichen wollte. Doch bedachte er auch, daß es nicht wohlgetan war, ihm unhöflich zu begegnen oder ihn gar zu reizen. und deshalb trat er, sich zu einem Lächeln zwingend, auf ihn zu und fragte nach seinem Begehr.

"Zu Eurem Abte will ich," entgegnete Wildefüer, "und es wäre mir lieb, Herr Prior, wenn Ihr mich selber zu ihm geleiten wolltet, denn was

ich zu sagen habe, gelit euch beide an."

Der Prior senkte das Haupt unwillig auf sein Doppelkinn herab und ließ einen Blick des Bedauerns über den Wagen gleiten. Er hätte gern die Ausladung dieser Fässer als sachkundiger Mann überwacht, und überdies schwante ihm, daß der Bürgermeister Unwillkommenes vorbringen werde. Aber er ließ sich davon nicht viel anmerken, sondern erwiderte in würdevoller Haltung: "Ich will Euch gern zu dem hochwürdigen Herrn Abt geleiten, Herr. Er ist im Innengarten. Dort studiert er."

Er führte ihn vor das Haupthaus, öffnete die Tür und lud ihn ein, vorauszugehen. Wildefüer trat in eine gewaltige Halle, in der eine angenehme Kühle herrschte. Seine Brauen zogen sich unmutig zusammen, als er das Bild sah, das sich seinen Augen darbot. Wohl die Hälfte der Brüder war in diesem Raum versammelt, aber nicht zu einem Tun, das ihres Standes würdig war. Sie saßen vielmehr an kleinen Tischen und huldigten dem Kartenspiele und waren so darin vertieft, daß sie kaum aufblickten, als er mit dem Prior an ihnen vorüberschritt. Den Bürgermeister ärgerte der Anblick ganz besonders, denn er hatte für das Verständnis. Wie erwachsene und ernsthafte Leute die Zeit damit totschlagen mochten, das hatte er zu keiner Zeit seines Lebens begriffen, am allerwenigsten, wie sie Wein dazu trinken mochten. Denn der Wein, meinte er, rege den Menschen zu froher Rede und Gegenrede an, das Spiel dagegen lähme und töte jede Unterhaltung, und so reime sich das eine durchaus nicht mit dem andern zusammen.

Angewidert schritt er an den Mönchen vorbei, die ihre Karten auf den Tisch klatschten und dabei nicht rechts noch links blickten, und stieg die Steintreppe hinauf, die in den Innengarten des Klosters führte. die Tür hinter ihm und seinem Begleiter schloß, sah er den gelehrten Abt, wie er tiefgesenkten Hauptes den wundervollen Kreuzgang durchwanderte, der in die Kirche führte. Laut hallten seine Tritte an den hohen Wölbungen wider, die der große Bernward gebaut und an denen viele Ge-schlechter späterer Zeiten gemodelt und geformt hatten. Bei solchem Umherwandeln, so behauptete der Prälat, kämen ihm die besten und

erleuchtetsten Gedanken.

Abt Johannes war der gelehrteste, harmloseste und dümmste unter sämtlichen Insassen des Klosters, dessen Schirmherr der heilige Erzengel Michael war, und der Vereinigung dieser Eigenschaften in seiner Person hatte er seine Wahl zum Oberhaupte der Mönche zu danken gehabt. Es war dem Ansehen des Klosters förderlich, wenn ein Mann an seiner Spitze stand, der von den gelehrten Doktoren zu Leyden und Cöln als eine Fundgrube und Leuchte geistlicher Gelehrsamkeit gepriesen wurde. Und es war dem Behagen der Brüder förderlich, wenn derselbe Mann in allen Dingen des irdischen Lebens so hilflos war wie ein Kind, gänzlich unfähig herrschen und zu regieren, jeder Härte und Strenge abhold. konnte jeder tun und lassen, was ihm beliebte, und dahin war es in der Tat unter der Regierung dieses Abtes gekommen. Die Mönche des überreichen Klosters kümmerten sich um die strengen Regeln der Zucht, die Sankt Benedikt den Seinen vorgeschrieben hatte, nicht im geringsten mehr. Sie lebten in weltlicher Üppigkeit, und ihr ärgerlicher Wandel erregte den Spott der Kinder dieser Welt und war frommen Gemütern ein Argernis. Kein anderes Kloster unweit in der Runde war so unbeliebt und verachtet beim Volke, wie das des heiligen Michael.

Abt Johannes ahnte davon nichts und würde sich sicherlich verwundert haben, wenn's ihm jemand gesagt hätte, denn sein Geist war der Welt abgekehrt und stets mit hohen wissenschaftlichen Fragen beschäftigt. Zur Zeit arbeitete er an einer gelehrten Abhandlung über die Frage, was wohl aus einer Maus werden würde, die durch Zufall etwas von einer geweihten Hostie fräße. Müsse das Tier, das sich das Allerheiligste einverleibt hätte, nicht dadurch der Unsterblichkeit teilhaftig werden? Achtzig Jahre früher hatte ein gelehrtes Licht der kirchlichen Wissenschaft eine umfangreiche Arbeit über diese wichtige Frage verfaßt. Sie war dem Abte zu Gesicht Arbeit über diese wichtige Frage verfaßt. Sie war dem Abte zu Gesicht gekommen, hatte aber seinen Beifall nicht gefunden. Er war entschlossen, die Ansicht, die er gefunden hatte. unter Aufbietung des größten Schaenfsinnes und mit Anwendung ganz anderer wissenschaftlicher Mittel zu widerlegen, und zu diesem Behuf hatte er sich in seinen Denkwinkel zurückgezogen und befohlen, ihn nicht zu stören.

So war er denn sehr ungnädig gestimmt in seinem Gemüte, als er auf die beiden stieß, die ihn an der Tür des Kapitelportals erwarteten. Lässig erhob er die Hand zum Segensgruß, und die Frage: "Was führt Euch zu mir, Herr Bürgermeister?" klang so zerstreut, daß ihm anzumerken war, wie übel er die Störung empfand, und wie er innerlich an der Frage, die ihn beschäftigte, noch weiterarbeitete.



Die



Der ruffifche Rommuniftenführer Levine-Riffen, einer ber Bauptführer mabrend ber Spartatiftenberricaft in Munchen, nach Mufnahi

Vulkankatastrophe in Nieder-

ländisch=Indien. Bon Arthur A. Brandt. (Abbildung siehe Seite 596.)
Im 20. Mai brachte der Telegraph die Nachricht, daß auf der Insel Java der Telegraph die Nachricht, daß gestär ist der Insels der Verläufen Klotet (sprich: Kut), unselah 150 km in der Lustlinie südlich von Guradapa, in plöglichem Ausbruch zu neuer Tätigfeit ausgelebt und diere Wultan ist einer der wunderbarsten und seltsamsten, welche der Erdball tragen dürste. Der deutsche Hortzugung dehen der Ausbruch der Erdball tragen dürste. Der deutsche Hortzugung dehen Seischlächnitten von eine gudychunderts auch viesen Ausbruch des Berges ersolgen müsse. Durch zuschläch ein Ausbruch des Berges ersolgen müsse Durch zusch den nachstehend Bericht zu der nachstehenden Bericht zu der nachstehenden Bericht zu der der der Verläusert geweien, von einer solchen Bestigteit, wie sie nur während der Ausdrechte, von einer solchen Destigkeit, wie sie nur während der Regengerit vorlommen. Blit solgte auf Blitz, Oonnerschlag auf Donnerschlag, und der Argen prasselle mit wilder Setzes dasse die geschlossen der Fernsprecher aus Betavia Raum angesommen, ertönte der Fernsprecher aus Batavia — 900 km entsernt. — "It bei euch etwas Besonderes? Dier Bon Arthur M. Brandt. (Abbilbung fiche Seite 596.)

ist es Nacht!" — "Was, Nacht? Es ist boch neun ilfr vormitags!" — "Jawobl, aber bier wird es nicht Tag, wir sigen noch immer bei Lampenlicht. Es geben Gerüchte von einem Bulsanausbruch, hab ihr etwas gehört?" — "Rein, hier ist nichts besannt, und nichts Beson-beres zu bemerken." Nach einer Weile kamen aus Samarang, balb-wes weischen Suradapan und Ba-

ist nichts bekannt, und nichts Bekonberes zu bemerken." Rach einer Weile kamen aus Samarang, dalbwegs zwischen Surden und Batavia gelegen, de ziechen Rachtielen. Inzwischen Nachtielen. Inzwischen Nachtielen. Inzwischen Nachtielen. Inzwischen Küben die ersten Machtielen. Inzwischen Küben die ersten Machtielen. Inzwischen Küben die ersten Michaelen Lieben der Erwischen. Die Boobachtung, auf welche sie in ber Umgegend verwührt. Die Boobachtung, auf welche sie in der Umgegend verwührt. Die Boobachtung, auf welche sie in der Umgegend verwührt. Die hohrendere Verwischen die eingang erwähnte londern Boden Troisters so bemessen wie Wände auf eine Bonauslage gründete, war die solgende Terwischen die seingang erwähnte londern die einzige Lavamasse von die einzige von die einzige von die einzige von die einzige kontrois von die einzige von die einzi



Aberflettern einer funftlichen Band im 1500-m-Binbernislaufen

es vielleicht 60 bis 80 m in die Tiefe waren bis zur Oberfläche bes glübenden Stromes.

Biel weiter hinauf famen wir nicht auf unserer Wanderung; die Hich ver Alche wurde so groß, daß die Schube zu versengen brobten. Den Krater selbst baben wir nicht erreicht, wir mußten umsehren.

Erklarziere gle mir wer eine andere Nortie die ein lebe geleichte.

winketen.
Erfolgreicher als wir war eine andere Partie, die ein sebr geschickter Photograph aus Suradana unternommen hatte. Während wir von Süben aus versucht hatten an den Berg hetanzusommen, war dieser im Norden aufgestiegen. Nun batten sich eigentümlicherweise Schlamm war nach Korden abgeschlen, die Lave nach Lave ander Erfolgen, die Lave nach Süben Bullen wird von nach Korden abgeschlen, die Lave nach Süben. Mithin war wohl die sitze an der anderen Seite nicht so groß als bei uns. Wie dem nach sein geschen Auflich und ein siehen Auflich wird der kannen der siehen Kalur bieten die Abdilbungen nach seinen Aufnahmen. Rechts sist der Berg vollständig gespalten und erscheint noch glübend in schweselber leuchtenden Farben. In der Mitte siehen kannen der in der Verleichen Kalur Wielen der Verleichen Farben. In der Mitte siehe der Verleichen Basen. In der Mitte siehen den mit flüssiger Lave gesüllten Trichter. Basserban der und erschelber den koden aus der Tiese empor. Auf weite Entsernung sind die Wände eingestürzt, und beutlich tritt die Schichtung des Gesteins bervor.



Aus bem 1500-m-hindernislaufen um den Chrenpreis des Reichswehrministers Roste; Die Teilnehmer verlaffen das Bafferbaffin Das vom Militär-Sportausschuß Groß-Berlins am 24. Mai im Stadion gu Berlin veranftaltete Garnifon-Sportfeft.



Generalleutnant 3. D. Ar-mand Baron von Arbenne, lannter Militärschriftsteller, + am 21. Mai Berlin-Lichterfelbe im 71. Lebensjahre.



General b. Inf. 3. D. Bilbelm v. Blume,



Sofrat Prof. Dr. Wilhelm Creizenach,



Jatob Reumann,

ber erfte fogialbemofratifce Burgermeifter Biens, ber an bie Stelle bes langjabrigen verbienten Burgermeifters Dr. Beistirchner oerteten ift.



Gebeimrat Prof. Mag Brudner,



Geschichtliches vom Regelspiel. / Bon 3. M. Waibel-Waffenschmied, München.

Gines ber älteflen, vielleicht bas ältefle Spiel, welches aus unterbrocher chvöllen bat, ift bas Reg elf piel. Es unturebroche erböllen bat, ift bas Reg elf piel. Es unturebroche erböllen in den mehr der eine michen lich bierfür bie Ausbrüde, Regeln', "Reigeln', "Rögeln', "Böglen', be bet ben Opterfeiten bet alten Deutlichen auch Seitenwerfen anzuleben, bas ja webbint anberen Kraftibungen als Bettipiel bie Öbiterfeitlage verberritichen ball, Gedon homet lägit in ber "Dollefe' bie Brier, bie fehr üppigen, vor bes Daules boppelter Plort' ihr Derg mit Eleinichben ertreuen. Bon bielem Epiele gibt Althendus (Bb. 1, Rep. 29) eine allerbung nicht ihre verben lögle, bod bieles Deile ber Breiter, an ber Soble ber Breiter, and ber Breiter ber Breiter be Breiter, be band bei ber Breiter ber Breiter, be band bei Breiter ber Breiter, be band bei Breiter ber Breiter, bei Breiter ber Breiter, Bebruhren Beiten an bee Bleite berieben. Eben unt tigtete er be Breiterope be die Breiter, Breiter Breiten an ber Stütte, februhren Beiten ber Breiter ber Breiter, bei Breiter Breiter, bei B

ber guten Sitte angitlich bebacht waren. In Frantfurt hat im Jabre 1442 ein Bauer aus ber Umgegenb nicht nur einen febr boben Gelbbetrag, sonbern auch sein prächtiges, vier-ipanniges Pserbegespann samt Wagen und 100 Zentner Ge-



Bauernfirdweib im 16. 3abrbunbert. Holaldmitt von Sans Gebald Bebam



Regelfpieler in Bolland in ber erften Balfte bes 18. 3ahrbunderts.



alter Zeit: Muf ber Regelbabn. Bur Gefdicte bes Regelfpiels.

treibe sowie Haus und Hof an einem Nachmittage auf der Regesladen verspielt, und es murde desdahd den Schaften 1443 das Krzeslichen gänglich verboten; 1468 dagegen erlaubte man es ihnen wieder mit einem Einsas den den Beller, 1848 aber ohn Beschräntung. Schon in den frühesten Zeiten gab es in manchen danzischen Ortschaften seinen Bacipten habet der in den frühesten Zeiten gab es in manchen danzischen Ortschaften seinen Weispienundert auf den selbsten mit sinzehnten Jahrhundert auf den selbsten mit sinzehnten Weispienung. In der Stadt Memmingen wurden 1435 zwei Bader vor der Stadt errichtet und dem Beinschaften der Verschaften der Stadt errichtet und den Beinschaften der Stadt errichtet und dem Beinschaften der Beinschaften der Kregelbadnen waren immer in der Räge dauch als Ausdasselbsten und Britsbauer ber Kregel auch als Ausdasselbsten und Britsbauer treten in eine so enge Beziedung, daß man streten in eine so enge Beziedung, daß man streten in eine so enge Beziedung, Bag man streten in eine so enge Beziedung, Begel", weie dies 3. B. auch mit "Krug" der Stall ist, lett:

"Bo werbet ihr benn Bier hernehmen?-Eprach die alte Schwieger. Bio ber Krzel bangt, ist der Bierschant-Sprach die Junga elich wieder." (Posmann, "Boltslieder", 233.)

Eprad die Schwieger.

Bie der Regel bong, für der Bertdonft.

Brad bie Junge gleich wieder."

Den manchen Orten gab es einen allgemeinen Regelplat. "Roth bem fösstlichen

Ländlichen Macht, biener,

240 b. "führte mich mein Wirt auf ben

allgemeinen Regelplat, be. Dortes." Im

Cause der Zeiten hoben die Regel ver
leichene Formen gehabt, besonders die

einer Popramide oder Flasche der Fastlist, etwas größer als die übrigen Regel.

In gegenwärtiger Zeit, und auch wohl

schon während bes gangen vorigen

Jahrbunderts, benutt man beim

Regelspiel in der Regel neun

Regelse nicht selten Wettspiele

ausgemacht, bei dennem nan einen,

mei oder drei betre Wettspiele

ausgemacht, bei dennem man einen,

mei oder drei best urtesten, die Wette

gist. Hierbei werden mitunter

ganz nennenswerte Beträge auf

dos Spiel gelett. Zumeist wird

Gelischaftspiel betrieben. Be
stimmte Regeln stellen alsdann

bie Reibenfolge der Epieler, bie

Ungabl der bintereinander zu

wersenden Rugeln, die Anach

ber abzuschenhen hunte, den

Bet der geworsenen Regel, bie

Art der Begablung self. Deute ist

das Regelschebenen munte,

mer sehen Rugeln, bie Anach

ber abzuscheben in allen Kreisen

giemlich gleich beliedt. Es besteben

Regelspielgebräude. Bielsach sind

in Eädsten und Ortschaften Regel
schieden "Rogelsgelellschaften Regel
schieden "Rogels der Ernen und bis
den Regelgelellschaften Regel
schieden "Rogelsgelellschaften Regel
schieden "Rogelsgelellschaften Regel
schieden "Rogels der Ernen und bis
den Regelsgelellschaften Regel
schieden "Rogels aus den eine Ana
ber eines regelmässen kegel
schieden "Rogels und Bischen und

bier peziell in der Mindmen

Bett der Wisseln und sieden "Rogel
schieden "Rogels und hinden genich der

den bei Mindmen genigend Regel
dieber zu einem "Dantt" "Lübedf
der einen anderen Begellschaften

ober einem anderen Gesellschafts-lpiel zusammengesunden, dann geben sie zum "Reuwirt" auf die Regelbahn und singen, eh' das Regeln beginnt, nach altem Brauch im Chorus: "Ber da siest den Eiter, "Der dahlt a Maß Vier, "Schieft er dann a Saugigen (Saunages), Na muss a no a Mah spiken, und nach no ar Publ glie (andanden der dinten binüberscheiden) Na land der der dinten binüberscheiden.

Scheibt einer ben Stier, fo fingen bie Spieler:

"Hans, was tuast benn bu ba? Kimm bei "Pfeifert, blaj" a Etüda! Eteb' net allawei so ba, Ms wie ba Hans von Etrob — Eteb' net allawei so, Bla dans von Etrob." Beim Scheiben einer Saugite:

Beim Scheiben einer Saugige:

Saugike Saugike, gobt lo lang net beam.

Luck allarei im Birtsbaus sign,

Jeden Kruper Gelb verpilien;

Sauginen, Sauginen, geht lo lang net hoam.

Benn eine Partie "geschneibert" with, ertlingt solgender, schon in einer alten Tegernserr

Ehronit Derzeichneter Gelang:

"Schneibergeiett, geh hoam, geh doam.

Diese das mod kild geden,

Saufer Singlang der besam, geb doam,

Solder Singlang, ber fets bochstimmig ge-jungen wird, ertont durch das gange Borf und hört sich, weil die alten, eigenartigen Melodien bewahrt blieben, recht sonberbar an.



Regelgelellichaft im Jabre 1834. Rach bem Gemaibe von Chuard Menerbeim in ber Rationalgalerie au Berlin. (Photographieverlag von A Brudmann A.G., München.)

Der verfegelte Empfang.

Bon Maximilian Rraug.

somiert seine Leute in zwei Glieber und konstatiert mit behaglichem Schmunzeln, daß alle, mit Ausnahme des Gemeindedieners und des Lehrers, seit dem letziädrigen Empfangstag wiederum um etliche Plündert zugenommen bätten. Sodann wortet man in stiller Ergebendeit und gedodener Simmung der Anfahrt der Fürstin. Der früde Tag ist deift, Die Augustsonne, die über die Berge derabschaut, meint es besonders gut. Aber da sann man schon delsen. Der Wirt dom "Goldenen Stern" dat frisch angestoden und labt die Herre mit einem klüben Trunt.

Der die Voltor schwist in seiner allen. Auch der Plarrer nimmt seinen Kransendesuch auf einer Allen. Auch der Plarrer nimmt seinen Schegel ab und trocknet sich immer öfter die Stirn.

"Heiß! Peiß!" seufst er.

"Ja aber, meine Berren, wir sind hier doch nicht an-genagelt!" bemerkt ber Lehrer und deutet auf den schaftigen Birtsgarten, wo die diden Kastanienbaume berrliche Kühle

Dorf sommandiert. Dort soll er Posten stehen und, wenn die Kürstin ansädert, ihre Unstunstschaft den Schaften der Deputation melden. So ist man der einem Aberfall sicher.

Der Gemeindediener zieht ab, und die Gesellschaft begibt sich nicht nehmen, selbst aufzusehen, und alsable hallt die stille Landschaft dem fröhlichen Regelspiel wider.

Es verzeit eine Etunde, noch

negeiptel wiber. Es bergebt eine Stunde, noch eine Stunde. Ein Partel ums andere wird geschoben. Grad beut hat der Parrer einen grohartigen Tag. Er ichiebt wie der Perrgott seiber, macht einen



auf bem Lanbe. Rach einem Gemalbe von B. Zimmer aus bem Jahrgang 1877 ber "Illuftrirten Zeitung". Bur Geschichte bes Regelfpiels.

Bon der furchtbaren Bullankatastrophe auf der Insel Java: Der Bullan Kloet kurz nach einem Ausbruch. Oben: Der noch in Tätigkeit befinbliche Krater; unten: Das Vorgelande.





"Natürlichen" um den andern. Der Dottor wiederum ist ein gesürchteter Stecher. Er schied wie der Teutel und vergistigan, daß er in tinsson ist. Da er nun auch ausschriebt, so wischt er in der Site des Geschetes sortgesest die Rreibe an seinen Jedonen Bosspenrod, der das dausschaut, als ob er aus einem Redssaß berausgezogen wäre.

Bädrendbessen steht der Gemeindediener wie ein magerer Laternenpsahl braußen an der Dorsdrück Wache, eine buntangeltrichene schmale Linie in der grünen Landschaft. Ein Elünkerl schom werter et, da sommt ganz langsam und leise aus Gummitsädern eine seine Cauipage angerollt. Dem Gemenbediener puppert das derz, in der Magengrube. Er äugt wie ein Ruchs. Nichtig! Das ist die Kürstin. Eh er's noch dentt, balt auch sown de nicht beit auch sown den sie studie. Er äugt wie ein Ruchs. Nichtig! Das ist die Kürstin. Eh er's noch dentt, balt auch sown dem einenbediener die Fargen und reicht leutselig dem Gemeinbediener die Haufelig dem Gemeinbediener die Jand deraus. "Sieh da! Go schön daben die sich giegens sitt mich gemach! Staatsunisorm angezogen! Steht Ihnen vortresslich, mein Lieber! Freut mich! Freut mich!"

"Ba! Ja! Dalt mi da!" slottert der Gemeinbediener, der über die Ohren rot wich.

"Gebr's auch allen im Dorf gut? Will's hossen, der wihre der eine Beine Geschen der wieren der eine Menschederiener ein keines Kölchen in die biedere, zitternde Rechte. Und dann zieden für den aufmertschenen Emplang —"

"Ba! Ja! Dalt auf" stottert der Gemeinbediener erneut. Wieder sommt die seine Jand aus dem Wagen zum Vorschein und drüft der Wentenbediener ein keines Kölchen in die biedere, zitternde Rechte. Und dann zieden die Pseta au, und der Kiesten gemeindebiener son der ernen konderies. "Simmischart!"

"Der Gemeindebiener son der ernen Protestig gemein werden der Kiest auf der Kregeldahn. Da platz der Gemeindebiener bazwischen.

"Bat hat auf der Gemeindebiener und sinft auf der Kregeldahn. Da platz der Gemeindebiener und sinft auf einem Kiest mach der Kregeldahn. Da platz der Gemeindebiener und sinft a

Langer Termin.

Der Nachtwächter des Städtichens stedte ben Rops bei ter Regelbahn binein und erinnerte die Spieler daran, daß die Polizeistunde längst vorüber sei. "Sowie der Herr Bürgermeister seinen Rassee getrunken dat, hören wir auf", versicherte einer der Spieler. Sosott verschwand der Nachtwächter, denn der Bürger-meister war eben der Bürgermeister. Alls er aber nach einer

Stunde abermals vorbeifam und noch immer gefegelt wurde, da flopfte er an die Tür, die jur Kegelbahn führte, und fragte gang energisch:
"Bas ist denn, meine Herren? Dat der Herr Bürgermeister denn noch immer nicht seinen Raffer getrunken?"
"Das können wir doch nicht willen", wurde ihm geantwortet. "Da mulsen Sie bei ihm zu hause anfragen, ob er überhaupt schon aufgestanden ist!"
Polbi.

Einfache Abbilfe.

Ein Wirt auf dem Lande ließ für feine Gartengäste jeden Sonntag eine Kapelle spielen. In unmittelbarer Räde des Orchesters besard sich der auch die Kegelbahn, und der Kapellmeister bestagte sich dei dem Wirt, daß das Poltern der Kegel und das Augeirollen die Wusst das die vertönten. "Es tut mir leid," meinte der Wirt, "von den Gästen auf er Kegelbahn sann ich nicht verlangen, das sie leiste spielen. Aber Ihre Musster Burter bluster Wusster fönnen gang gut stärter blusen!" Poldi.

Der Krieg und die Welthandelsflotten.

Bon S. Meville, Berlin-Steglig.

Bon H. Meville, Berlin-Steglit.

Jaß der Krieg auch die Welthandelsssoten in gewaltigem Umjange in Milleidenschaft gezogen dat, ist in großen Zügen allgemein bekannt. Man wird taum sehlgreisen, wenn man, wie dies seitens verschiedener Autoren geschiebt, die Vertuste Kustssoten (einschießigt der duch Katurereignisse und klassen in diese Jahren auf rund 25 Mill. t ansetz. Die volle Hälfe des 1914 vordandenen Schissexumes. Sewissermagne ang, von selbst ergibt sich aus diese Taalache die Frage, ob und inwieweit durch diese Kriegsopser der Handlessen der der des Kriegsopser der Handlessen und die kommende Kriedenszeit beeinsluft werden kann, und ihre Beantwortung erscheint angessichts der Lage zweisellos auch sur weitere Kreise von denkat hohem die kriegsereignisse wer eine nicht unwesentliche und unwöchtige Verschiedung der Berhältnisse der Verlagen, das die Kriegsereignisse wer eine nicht unwesentliche und unwöchtige Verschiedung der Berhältnisse der Welthaltsschaft, wie sie von einer Frachtraumnot schon beute keinessalts die Rebessien kann.

Rein affernnäßig steben den verlorenen 25 Mill. t zungeschlichten verschlichte und kleinen den Verlagen bei Kriegslicht unwesen der Verlagen des Welthaltsschafts des Rebessen des Verlagen des Verlagen des Verlagen des Verlagen des Verlagen des Verlagen des Verlagenschafts des Rebessens des Verlagens des

mithin für ben Beltverlehr im allgemeinen taum in Betracht fam, während beute die Sterne und Streisen über 5 Mill. t beden, die eine sehr wesentliche Rolle spielen, so ist von einem ernsten Mangel an Schissraum in der Jat schon beute taum zu sprechen, und witd vollends nicht mehr zu sprechen sein, sobald die Demobili terung der Entente mit ihren sehr großen Ansprüchen an die Weltsstellen wird.

mit ihren sehr großen Ansprücken an die Weltstotten beendet sein wird.

Aber auch rein zissernmäßig dürste die Tonnage von 1914 in fürzester Frist nicht nur erreicht, sondern sogar beträchtlich überdolt sein.

Es sind auf — teilweise ganz neu geschassen. — amerikanischen Wertsen allein in der Zeit vom 1. Januar die zum 30. September 1918 1722000't gedaut worden zegen 270124 tim ganzen Jadre 1915). Dazu kommen die gewoltig gesteigerten Leistungen Englands, kommt die Bestedung, die der Schissen von 98213 tim Jadre 1915 auf rund 800000 t im Jadre 1918 gesteigerten, usp.) und kommt schissen die Erstellt, der 1915 auf rund 800000 t im Jadre 1918 gesteigert, usp.) und kommt schissen die Erstellt, derschassen, die zur Zeit noch der Abdau des Artiges schischen der Schissen der Weisen der Schissen der Schissen der Schissen der Weisen der Schissen der Schissen der Schissen der Schissen der Schissen der Schissen der Weisen der Schissen de

wähnte Berichiebung der Schwerpuntte in der Weltschiffahrt von Bedeutung ist.

Bei aller dantbaren Bürdigung der Wosspelie, die die Kolonien dem bedrängten Rutterlande geleistet haben, wird man in Condon nicht eben erbaut davon lein, daß der Anteil biefer Kolonien am der Weltschiffahrt von 46 auf 57 vom Taulend gestiegen ist und sicher noch weiter steigt. In der geradezu ungebeuerlichen Setigerung der Bedeutung Amerikas auf diesem Gebiet gang abgesehen.

Gerade England wird durch diese Gestaltung der Berbätnisse in taum zu serner Zeit sich vor nicht zu unterschäftnisse in taum zu serner Zeit sich vor nicht zu unterschäftnisse Nachwirtung des U-Booistrieges ist tatlächlich eine der Auchstrigering etwal der Ruthfelm der Kreichtigt und der Ruthschaft zu Verlichtung des U-Booistrieges ist tatlächlich eine der Kreichtigt auf ein Wiedererstarten Deutschlicht und der deutschen Schischen nur die Arte

icht auf ein Wiedererstarten Deutschlands und der deutschen Schisschei flüten barf und stügt.

Taisächich kann unter biesen Umstein genährten Haß in den Ariedensbedingungen noch die endgiltige Auslieferung der deutschen Dandelsschiffe fordern. Sie durfte, wenn sie wirtlich aufrecherbalten und erzwungen wird, sür die Länder unsern sein. Dan wird ihrer eigenen Regierungen sein.

Daß war noch immer ein schechter Aalgeber, und se mehr man uns heute zwingt, in uns selbst zu erstarten, destosichere wird der Tag kommen, an dem die deutsche Arbeit errinat, was das Schwert nicht erkamben sonnte.

ca-Cameras

Photo-Bedarf in anerkannt bester Qualität

bei allen Photo-Händlern zu haben.

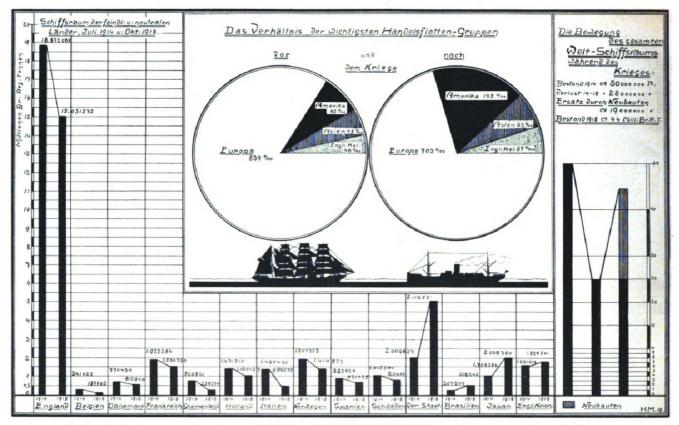


TCA Dresden: A





THE OHIO STATE UNIVERSITY



Der Rrieg und die Welthandelsflotten.





erhältlich in allen besseren Drogerien, Parfüm- und Coiffeurgeschäften, oder, wo nicht erhältlich, auch direkt durch die alleinigen Fabrikanten

W. Reichert, G. m. b. H., Parfümeriefabriken, Berlin-Pankow und Bodenbach in Böhmen.

Feines Schuhzeug

oll nicht mit Wafferfreme behandelt werden, denn fie ärbt ab bei naffer Witterung.

Dr. Gentner's Delwachslederpub

gibt mafferbeftandigen, nichtabfarbenden Sochglang



Beinkorrektionsannarat















Schaltet die Verwendung von Holz vollständig aus

Schnelles und sauberes Feueranmachen.

Große Ersparnis!

Einfache Handhabung!

aben in einachtlägig. Geschäften, wo nicht erhältlich, versende Apparat direkt gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages Mk. 10.27 franko. Für Ausland IMk. mehr nur gegen vorberige se. Dazu passender Kelferite-Schlauch per Meter Mk. 6.— für netta por Schiel 90 Fig. : Wiederverkäufer Rabatt.

Hermann Zimmermann, Chemnitz 45. mruf 2924 u. 2925. Gegr. 1886. Postscheckkonto Leipzig 25 Zur Messe in Leipzig : Mechaus "National" IV. Stock, Zimmer Nr. 201 20.

Landwirtschaftliche Buchführung

A. GÜNGERICH Hauptgeschäftsführer der Landwirtschaftlichen Buch-führungsgenossenschaft zu Königsberg in Preußen.

acht Beilagen, Musterbeispiele einer landwirtschaft-Buchführung enthaltend. Gebunden 4 Mark 60 Pfg.

che Landwirtschaftliche Buchführung bedeutet einet tauf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Rechnungs-Lehrzwecke und jedem Landwirt nur aufs wärmste ist im wahren Sinne des Wortes ein Ratgeber in ren des praktischen Lebens. Georgine, Königsberg ung von J. J. Weber, Leipzig 26. Die Versicherungsgesellschaft

in Erfurt.

Cebens=, Mussteuer=, Altersversorgungs=, Spar, Renten:, Unfall-u. Saftpflicht= Versicherung.

Bertreter in den meiften Orten.



Ausführliche aufflärende Schriften gratis durd

Rad:

hamburg Amolposthof

n, Drogerien, Reformgefchafte, Canitate-gefchafte und Sandagiften.

100,000 glanzende Anerkennungen welche Rad-Jo anwandten.

Geprüft und begutachtet von hetvortagenden Arsten u. Drofessoren, u. a. mit großem Erfolg angewandt an einer deutschen Univerflicte Frauenklinit.

Pallabona unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel

die Haare rationell auf tro ckenem Wege, le locker und leicht zu frisieren, verhindert der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt Dfhaut. Gesetzl, geschützt. Bestens emptoh-osen zu 80 Hgg., 1 Mark 50 Flg. u. 2 Mark bei Damenfriseuren, in Parfümerien oder von Pallabona-Oesellschaft, München 39 D.

lartinique



Invalidenräder, &

Haubennetze

Vortragsrednern, Schriftstellern, Vereinsvorständen und andern

Nachricht, dass die Lichtbilder-Abteilung der pziger "Jllustrirten Zeitung" nach den Originalen r auf den Kriegsschauplätzen in ihrem Auftrage als Kriegsteilnehmer tätig gewesenen Künstler latbilder in einwandfreier Ausführung ibilder in einwandfreier nussimmeligt. — Verzeichnisse darüber durch die Licht-Abteilung der "Jllustrirten Zeitung" in Leipzig.



SABOLGESELLSCHAFT KÜHNUCIE, DURLACH

Deutschland

Zeitschrift für Heimatkunde und Heimatliebe

Amtliches Organ des Bundes Deutscher Verkehrsvereine und des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine.

s Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wanderverei Die illustrier Zeitschrift "Deutschland" koatet vierteijsänlich 2 Mark und kann durch alle Buchhandlungen und Postanstallen bezopen werden. Für mittelbare oder unmittelbare
Mitglieder des Bundes Deutscher Verkehrs-Vereine und
des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine beträgt der Vierteijahrspreis 1 Mark 50 Pig., zu dem auch der
Buchhandel geren Versicherung der Mitgliedschaft Abonnements
entgegennimmt. Bei der Post zahlen auch Mitglieder vierteijährich 2 Mark. Wenn sie die vier Vierteijahrsquittungen sammeln
und am Ende des jeweils laufenden Jahres zur Rückvergütung
des Mehrbetrages innen Ortswerein einsreiches, erhalten sie jesurfück. Gegen Einsendung des Viertsjahrsbetrages von 1 Mark
50 Pig. übernimmt, falls Postbetrug gewünsteht wird, gegen Versicherung der Mitgliedschaft auch der Verlag die Postüberweisung.

Kopfwasch

Bücherei Mündner

nennt fich die von uns herausgegebene Sammlung von Erjählungen aus den vorliegenden Jahrgängen unserer Wochenschrift. Von den gang hervorragenden Beiträgen, die in den Jahresbänden der "Jugend" verstreut sind, haben wir einen Teil davon bis jent in sieben Bändchen vereinigt, denen bald weitere folgen. Sofort lieferbar find:

1. Band:

Ernste und heitere Erjählungen 3. Band:

Phantastische Geschichten

Süddeutsche Erjählungen

5. Band:

300 "Jugend"-Witze

6. Band:

Märchen für Erwachsene

7. Band:

Liebesgeschichten

Der 2. Band befindet sich als Deudruck in der Presse. Preis jedes Bandes, enthaltend mindestens 8 Erjahlungen in Pappband 2 Mark. Ueberall ju haben, bei Voreinsendung des Geldes auch direkt vom

Verlag der "Jugend" in München.

Erneuern Sie Ihre Gesichtshau

Sommersprossen, gelbe Fiecl.en, Masenröte, großporige. welke, schlaffe Hart usw. Nach Beendigung der Kur zeigt siel die Haut in blendender Schönheit, ingendirisch und rein, wie man sie nur

Vchröder-Schenke, Berlin 93, Potsdamer Strasse J. C. 26 h.

Weber's Illustrierte Handbücher







Städtische Sparkasse zu Rodach Mündelsichere Anstalt 4 bis 41/40/0 Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Leipzig No. 1290.

Eisenberger Hundepark für Rassehunde-Zucht und -Handlung Richter & Co., Liefrante Mödzi, Remdahle, I. Officier, feitführ un.



Rassehunde

Jagdhunde, Versand nich allen Lindern zu feder lahre tellt. Garantie gesunder Ankunft. Reel newissenhafte und kulante Bedienur Prachtalburn mit Illustrationen un beschreibung der Rassen inkl. Preisilis Preis 3 Mark Illustreiret Hauptpreisils Mark Zahlreiche, freiwillig eingesand anksohreiben beweisen am besten der Vorzüglich keit unserer Lieferungen.

Digitized by Google

THE OHIO STATE UNIVERSITY

Allgemeine Notizen.

Warnung betreffend private Briefe in das besetzte Gebiet. Die belgische Besetzungsbehörde dat im linkstheinischen Gebiet den Düsselbede Bestanntrachung vom 17. Mai anlichlagen lassen. Alle Privatsorrespondenz mit dem undelezien Deutschland sist nur durch Positarte gestattet sowie nur in Hällen wichtiger Familienereignisch durch Driefe (Artisel I des Beseldsbes Marschalts Hoch). 2. Zwiederbandlungen gegen obigen Artisel werden mit Gesängnisstrasen die nur den genanden Artisel werden mit Gesängnisstrasen die Artisel 3 des Bestehls des Marschalts Hoch). 3. Bom 25. Mai 1919 an werden alle Bertsche gegen diese Vorschaltsprechen End fänger als auch gegen die Mbeseldstraßen die Absender Worten der Vorschaltsprechen End fänger als auch gegen die Absen des seines Vorschaltsprechen End fänger als auch gegen die Absen der versolgt. Die Oberposibirettion Düsseldert sied dag mit, daß sie von der belgischen Beselzungsbedörde erlucht worden lei, die Bevöllerung des undelegten Deutschland auf diese Bettimmungen ausmerssam zu machen, und weist darauf din, daß

sämtliche Postsendungen nach und von dem beletzen Gebiet der Bestungsdehörde vorgelegt werden, das Publitum also nicht deringsdehörde vorgelegt werden, das Publitum also nicht deringend genug gewarnt werden sonne.

Die weiblichen Juristen baden sich eines großen Erfolges zu erfreuen. Der preugliche Justisminister dat unterm 5. Mai eine Allgemeine Bersügung erlassen, wonach weiblichen Versonen preusischer Stadtsangedörigteit, die das vorgeschriedene dreisdrige Erudium gurüdgelegt daben, zum Referendvargamen zuzulassen sind im Ausgeber der eine die eine Freudenbeder: "Die Ernennung ist dies laerdings in diesen Freudenbecher: "Die Ernennung zu Referendvaren ersolgt nicht." Diese Einschaftung erstärt sich aber ohne weiteres aus der Rechtslage. Zur Ernennung weblicher Referendare bedart es einer Anderung des Gerichtsverfassungsgeletzes, die natürlich nur im Wege der Geleggebung vor sich geben tann. Doch ist damit zu rechnen, das geleggederische Anderungun unserer gelannen Prozestgeletzgebung dem Angriss genommen werden, wie dies dezüglich der Etrasprozesordnung bereits angefündigt worden ist.

Weiterland, das Nordieebad der Zutunft. Om boben Norden unseres Deutschen Reiches hat sich sür unser erholungsbedürstiges Publikum eine ersteuliche Aussicht eröffnet. Die Insel Soll wird denen Bahndamm mit dem Keltlande verbunden, soda die der Reisende in Aufunst dened sin Mitteldeutschand und Beclin in den Zug einsteigen kann, um am Morgen ohne Wagenwechsel in Weiterland zu erwachen. Diese Reuerung wird dazu beitragen, nicht nur die alten Westerländer Badegäste der Königin der Nordsee zu erhalten, sondern ihr auch Tausende donn neuen Besuchern zuzusühren. Wie wir hören, ist soeden der Verlegen zu zusührer der auf bei der Konigin der Mordier grünker den unser Lester auf be beutsge Augeige auf Seite 578.
Bad Elster. Die Kunstausstellung, die allsährlich während der Gommerkurzeit im Staullichen Kurbause zu bad Elster kausgelegenheit ist und die für Kunstliebader immer recht günstige Kausgelegenheit bot, ist vor einiger Zeit eröffnet worden. Dans ihrer gewählten fünstlerischen Rutammenstellung darf erwartet

CHOCOLAD



Otto Hunger, Elsterberg (Sa.) 235. Zur Messe in Leipzig: III. links, bei Epperlein & Eisert.

für Petroleum durch 1428 1427 1426

Sagen Sie jedem Ihrer Kunden

sich schon jetzt eine grute Carbidlampe oder Carbid-kerze Marke "Central-nacht" zu kaufen. Sagen Sie fesner, daß ein jeder darnach trachten soll, an-statt Petroleum nur Car-bidlicht in Gebrauch zu nehmen, da Carbid im In-lande, hevestellt, den

nehmen, da Carbid im Inlande bergestellt, dem Volke viele Hunder Millionen erapart u. Verdienstmöglichkeit durch eigene Erzeugung gibt.

8.25 Falls Sie noch
nicht im Besitze meiner neuen Bezugubedingungen sind, bitte solche sofort einzufordern. Jeder meiner Kunden nimmt indirekt an meinem Geschäftzerwinn teil. 22.4

Josef Prégardien

Wol**len Si<u>e etwas</u> Gutes haben gegen** Rheumatismus, etc, so kau*fen Sie* Amol-Versand Hamb

Oberbrunnen

bei Katarrhen d. Atmungs- und Verdauungsorgane, Emphysem, Asthma, Folgen von Influenza u. bei Stoffwechselerkrankungen.



Deutider Berein für Schlesische Spigenkunft, E.B. Birichberg in Schlesien.

Echte Schlefische Nähspiken

aus den Schlesischen Spihenschulen Di. Hoppe-Warg. Siegert und den Spihenschulen der Fürstin Mary Theres von Pleß. Musterbuch (Photoger.), auch Spihen auf Wunsch zur Ansicht.



Jämorrhoiden 20000 Erfolge mit BOKASAL TOPESM. SAMARITER-APOTHEKE BERLIN, 15, SW68

"Rauchertrost-



m ergrauten Haar durch ein hes Überbürsten die Naturfarb wieder. Orig.-Flasche 4 M. Alleiniger Hersteller

Franz Schwarzlose, Berlin,

SIEGELRINGE



Reklamepreis M.12.50 genügt ein Papierstreifen. Neuer Katalog von 1919 Sims & Mayer, Berlin SW 68 Oranienstraße 117/118, Abt. 2.

Die Reitkunst über die Beur-ielung und den Kauf des Pferdes. Fünfte Auflage, vollständig neu be-arheitet von Karl Brück Mit 76 Ab-bildungen. Gebunden 6 Mk. 90 Pfg.

Deutsche Säbelfechtschule.

Eine kurze Anweisung zur Erlernung des an unseren deutschen Hochschulen gebräuchlich. Säbelfechtens, Heraus-

Deutsche Stoßfechtschule Dettische Stöbbrechischen. Zu-nach Kreußlerschen Grundsätzen. Zu-sammengestellt un i herausgegeben vom Verein deutscher Fechtmeister. Mit 42 Abbildungen. — Gebunden 1 Mk. 75 Pfg.

Turnkunst. Von Professor Dr. Moritz Kloft. 7.

rermeinte und verbesserte Auflage. Bearbeitet von Otto Schlenker. Mit 105 Abbildungen.

Verlag von J. J. Weber, Leipzig 26.



25 Kerzen

4 Volt

Alfred Luscher Akkumulatorenfabrik

Dresden, Grüne Str. 118

ohimbin fecithin Verlangen Sie Grada-30 M.

Deutscher Cognac Vinkelk

Cognacbrennereien Preuß-Stargard

Digitized by Google

THE OHIO STATE UNIVERSITY

werden, daß auch die dieziährige Ausstellung allgemeine Anertennung finden wird.

3edem Aranten und Geschwerden bietet sich in dem wohlschmer Aranten und Enciet-Kadrif von Der A. Archiven der Aberlieden der Aberlieden der Aberlieden der Aberlieden der Aberlieden der Aberlieden der Aberlieden. Der R. Archiven der Aberlieden der Aberlieden der Aberlieden der Aberlieden. Der R. Archiven der Aberlieden der Aberl

man bei ber nachften Bertaufsftelle von Robler-Rabmafdinen

man bei der nächsten Bertaufsstelle von Köhler-Rähmaschinen oder von der genannten Firma direkt.
Ein passenden Flingst- und Keisegelchenk für Damen ist Paul Lange's "Ledrduch des Selbsstissens, der Haar und Schöndeisspliege". Das nübliche Buch ist gegen Einsendung von 1 M. 45 Pf. oder gegen Nachnahme von 1 M. 65 Pf. au bezieden von Krieur Paul Lange in Berlin C, Könissfliches 37a.
Die Schuhpflege wird noch immer unterschäft, Es wird nicht beachtet, daß durch richtige Behandlung der Schube eine bedeuten diagrete Allbarteit zu erzielen ist. Aussschagedend ist die richtige Auswahl der Schubpupmittel. Eins der geeigneisten wird unter der Marte "Ruos" von der Osra G. m. d. d. in Frantfurt a. M. in ben Handel gedracht. Ruos übt infolge seiner Ebelwachs einen außerordentlich guten Einfluß auf das Leder aus. Ein zwerlässiges Motten-Bertilgungsmittel ist Oldol aus der Krit Schulz, jun. A.-G. in Ledzzig. Globol verscheucht währler nicht nur, sondern tötet sie auch. Globol ist zu mähigem Preise in allen einschassigen Geschäften au daden.

magigem Preife in allen einschlägigen Befchaften gu babe



Zitatenlexikon

Sammlung von Zitaten Sprichwörtern, sprich-wörtlichen Redensarten und Sentenzen.

Von Daniel Sanders.

3., vermehrte und verbesserte Auflage.

Gebunden Mk. 5.75, in Geschenkeinbd. M. 6.90.

Unier den in diesem Werke eni-haltenen 12400 Zitaten, Sprich-wörtern und Senienzen befinden sich nicht nur die landläufigen, den Klassikern und der Dibel entnommenen geflügelten Worte, ondern auch treffende Gedanker nd kernhafte Worte aus der Gea kernnane worte aus der Ge-wart, bemerkenswerte politische ssprüche, humoristische und sa-sche Sinnsprüche u. v. a. m. eiphabetiische Anordnung nach stür die Zitiste charakteristischen wortern ermöglichte in sicheres filmden auch solcher Zitiste, die em Suchenden dem genauen Vortlaute nach nicht bekannt sind.

Verlag von I. I. Weber. Leipzig 26,

Reudnitzer Straße 1-7.

! Photographen!

-Celloidin-Bromsilberkarten, ick 45,— M., 100 Stück 4,75 M.

Jeder spielt sofort Klavier und Harmonium! Ohne Notenkenntnisse – ohne fremde Hilfe – in kürzester Zeit kann jeder nach der "Tastenschrift" flott vom Blatt Klavier und Harmonium spielen. Olänzend begutachtet, über 500 Musikalien er schiemen. Vollständiger Lehrgang mit 25 Musikstücken Mark 5-30, Probestücke mit Aufklärung 60 Pfg. Musik-Verlagt Euphonie, Friedenau 23 bei Berlin. Musik-Verlagt Euphonie, Friedenau 23 bei Berlin.

Wichtig für Damen!

LEHRBUCH

Selbft-Frifiere

PAUL LANGE

Nebenstehendes Büchlein soll vor allen den Damen empfohlen sein, die, nicht in der Großstadt wohnend, gezwungen sind, sich selbst zu frisieren. Das Inhaltsverzeichnis zeigt, daß vor allem darauf Wert gelegt ist, durch genaue Beschreibung und Abbildung die einzelnen Herstellungsphasen der moder einzelnen Tierstellungsphasen der mo-dernen und meist getragenen Frisuren zu erklären. Im Anhang daran ist auch ein Verzeichnis der gebräuchlichsten Frisierhilfs-mittel sowie eine Anleitung ihrer Anwendung gegeben. In den beiden letzten Kapiteln ist noch besonders der Haarpflege und Verschönerung gedacht.

Der Preis für das Lehrbuch beträgt 1.25 Mk., mit Porto 1.45 Mk.,

Dr. Gebhard & Cie, Berlin 110, Potsdamer Straße 104.



gegen Nachnahme 1.65 Mk. Paul Lange, Friseur, Berlin C, Königstr. 37a.

BRENNABOR-WERKE-BRANDENBURG-HAVEL

Wie ein Wunder

San. Rat Haussalbe

jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beinschäden, Krampfadern der Frauen und dergl., Originaldosen zu M. 2.25, 4.25 u. 7.50 versendet portofrei

Chwernorigkell Zweigniederlassungen in Berlin : Premen : Breslau : Disseltörf : Hambiarg Honnover-Leipzig : Magdeburg : München @ Vertreter an allen größeren Pla

ontenansen, Unrengeräuschen etc. Arzilich glänzend begut.

Brownling Kal. 7.65 g
achtet, täglich Anerkennungen, M. 80.—, Mauser, Paralinstitut Englöreche,
ben 12 SW., Kapuzinersträße B. Benekenderf, Bella-frielessa, Rain-

Franz. Bulldoggen

Harmoniums mitedlem Orgel-ton. Katalog Drolpett oftenlos / 3. 3. Weber, Leipzia 26 Alois Maler, Hoft.. Fulda 172.

Nervofe Schlaflofigfeit

Auskunft umsonst bei

Angloval

nur aus Pflangenftoffen bereifet. Dreis: 4.-

Berlin 2B 10, Rönigin Muguftaftr. 50.

Generaldepot: Dobengollern-Apothete,

Bu beziehen burch febe Apothete.

en u. Hündinnen jeden Alters abzu-m. Zwinger Savoy, E. Lincke, Leipzig

Heirats - Ausküntte
iber Vorleben , Lebenswardel,
Vertehr, Gesundheit, Einkommen,
Vermögen Miggir,
sow, aus alle deutsch, österr,
sow, aus allestelle History
Euverlänigke (41: Tausende
freivillige Anerkenungen.

Digitized by

Stuttgarter

Lebensversicherungsbank a. G.

(Alte Stuttgarter)

Größte europäische Lebensvers.-Ges. auf Gegenseitigkeit

Versicherung der

Jugendlichen vom 10. Lebensjahre ab

Kostenfrele Berechnungen

Frauen ohne Sonderprämie

THE OHIO STATE UNIVER

Wecken Gie Ihre schlummernde Begabung!

Stellung ber Eltern, Beftimmung bes Baters, augenblidliche Borliebe bes Rinbes fur einen Beruf, beffen Dflichten und Schwierigfeiten es aber nicht tannte, ju ihrem Berufe gelangt. Biele, besonders folche, welche in landlicher Umgebung aufgemachfen find, baben gar teine Doglichfeit gebabt, ibre eigentfice Begabung gu ertennen, gefchweige benn, fie auszubilben. Und boch gibt es unter biefen oft gang hervorragend begabte Meniden. Go entbedte man in einer Inpalibenidule bei einem bisberigen Schufter, ber infolge Rriegsbeichabigung feinen Beruf nicht mehr ausuben fann, ein bebeutenbes Beichner- und Malertalent. Gin Bauer, ber erft 6 Mochen in ber Schreinerabteilung gearbeitet hatte, fertigte eine fo bervorragenb ichone Schatulle, bag ein Schreinermeifter, ber ibn baran arbeiten fab, eine Bette machen wollte, bag ber Mann feit Jahren gelernter Schreiner fei. Und fo leben unter ben 67 Millionen beutscher Boltsgenoffen wohl viele bahin als mittelmäßige Rraft mit febr mittelmäßigem Eintommen, bie es in einem anderen Sach ju einer hervorragenben Stellung gebracht batten. Es find eben die wenigsten auf ihre Fahigleit bin gepruft und ihr Beruf barnach gewählt worben. Bas tonnte bas beutsche Bolt erst leisten, wenn jeber Deutsche an feinem richtigen Plate -! Und bas ift bas Gebot ber Stunde, bag möglichft viele an ben richtigen Plat tommen. Jett ist die gunftigste Beit zum Umfatteln. Um aber ganz sicher zu geben, ob man querft alle feine geistigen Sabigfeiten grundlich ausbilden, weil man bann erft ein richtiges Bilb von feinen Sabigfeiten und

welches Sach und welchen Poften man am geeignetften ift. Diefe Ausbilbung ift aber auch notig, um fich in bem neuen Sach ober Poften möglichft raich bie nötigen Renntniffe anzueignen und fich fo fur ben bevorstebenben Mufftieg gu mappnen. Bablen Sie bierau bie jabrelang erprobte Unleitung, bie Ibnen Poehlmanns Geiftesichulung und Gebachtnislehre bietet. Gie bleiben babei nicht fich felbit überlaffen, fonbern fteben im laufenben Bertebr mit bem Berfaffer, ber auf 3bren inbipibuellen Sall eingeben und Ihnen mit feiner mehr als 20 jabrigen Erfahrung bienen fann. Ein folder Unterricht bietet Ihnen eine gang andere Burgichaft fur ben Erfolg, als wenn Gie ein totes Buch taufen, bei bem Gie feben muffen, wie Gie bamit gurechttommen ober nicht. Wer im Leben wirflich pormartstommen will, braucht nicht nur ein umfangreiches Biffen. fonbern auch ein praftifches Ronnen, einen burchgebilbeten Charafter, ftarten Willen und gabe Ausbauer. Diefe erwerben Sie burd Poehlmanns Beiftesichulung und Gedachtnislehre.

Muszüge aus Zeugniffen: "Ich fcabe mich gludlich, bag ich mit Ohrem Werte befannt geworden bin, es ist der Weg zur geistigen Bolltommenheit. R. C." — "Ich habe eine nie gefannte Energie und Schaffenstrast erlangt. A. R." — "Sabe das Physitum mit Rote 1 beftanben. Dantbar und gern ertenne ich bie großen Erleichterungen an, die mir Ihre Geiftesichulung bei ber Arbeit gemahrt bat, gang abgefeben von ben vielen anberen Borteilen auf faft allen Gebieten bes Lebens. 2B. B." - "Ich erfülle eine Bflicht ber Dantbarfeit, wenn ich Zeugnis bavon ablege, wie

febr nicht nur meine Leiftungsfähigfeit fich burch Ihren borgug. lichen Unterricht gesteigert bat, fondern bag auch meine gange Verfonlichteit in mander Sinficht fic auf eine bobere Stufe gehoben bat. Das Bichtigfte: ich babe Wollen gelernt. 3ch batte zwar immer einen ftarten Drang jum eigenen Bollen. Aber er richtete fich allaufebr auf Rufunftiges. 3d machte Plane über Plane ohne junachft bas für ben Sag Erforderliche ju finden, bas mich bem Biele naber bringt. Da haben Gie mich auf ben rechten Beg geführt. Gie baben mich gelehrt, bie tagliche Einzelbandlung in bie richtige Berbindung gu feten gu bem großen Biel : baß weber bas Biel vergeffen wird vor lauter Tagesarbeit, noch auch ber erfte Schritt miftlingt, weil mir icon an ben zweiten benfen. D. D." - "Rach Ihren Lehren erzogen, mußte es jebem Menfchen gelingen, erfolgreich ju fein. Mus Langeweile beftellte ich im porigen Jahre 3hr Bert und ungeheuren Ruten babe ich baraus gezogen. 3ch lernte meine Beit einteilen und bie toftbarften Schage taten fich bor mir auf. R." - "Man ift nach gewissenhaftem Studium Ihres gang hervorragenden Bertes in ben Stand geseht, nicht nur feine Berufsarbeit weit besser und schneller auszusühren als vordem, sondern man ift auch an Rorper und Beift ein pollfommen anberer, befferer Menich geworden. Ihre Geiftesichulung macht Lebens- und Schaffensfreube und weift uns tatfachlich ben Beg jum Erfolg. Gie ift fur jeben Beruf, fur jebermann, ber im Leben pormartstommen will, ob Mann ober Beib, gleich geeignet, fie ift bas Bert jahrelanger Erfahrung. R. D." Berlangen Sie heute noch einen Profpett (toftenlos) von 2. Poehlmann, Amalienftrage 3, Munchen R. 4.



In unferem Berlage find erfchienen aus bem Gebiete ber

Beim: und Gartenkultur

und gur Beit noch lieferbar :

Das Ginzelwohnhaus der Reuzeit / Bon Prof. Dr. Erich Saenel u. Baurat Drof. Beinrich Ticharmann, Leritonoftab 1. Banb: Mit 218 Abb. u. Grunbriffen meift ausgeführter Bauten und 6 farb. Tafeln. 16. bis 20. Taufend. Gebunden 8 Mart 65 Pf. 2. Band: Mit 291 Abbildungen und Grundriffen und 16 farbigen Tafeln. Gebunden 8 Mart 65 Pf.

Das Rleinwohnhaus der Reuzeit / Bon Prof. Dr. Erich Daenel u. Baurat Prof. Seinrig Ascharmann. Legitonstab.
287 Seiten Test mit 308 Grundriffen, Abbildungen und Lageplänen, sowie 16 farb. Tafeln. Gebunden 8 Mart 65 Pf.
Das Mietwohnhaus der Reuzeit / Bon Prof. Dr. Erich Daenel u. Baural Prof. Seinrich Afcharmann. Legitonstate. Dil 198 Abbild., Grundriffen u. Lagepfanen meift ausgeführter Bauten und 16 farb. Tafeln. Gebunden 11 Marf 50 Pf. Der Imter der Reugelt. Handbuch der Dienenzucht. Bon Otto Pauls. Mit 199 Abbildungen und 8 farbigen Tafeln.

Rofen und Sommerblumen / Mit einem Anhang über Grup-Penpflangen, Frühlingeblumen u. Baltonpflangen. Bon Wilhelm Mahe, Staatlich bipt, Gartenmeister, Obergafriner an ber Biolog. Anstalt für Land- und Forstwirtschaft zu Dahlem. Mit 152 Abbild. und 8 farbigen Aafeln. Gebunden 11 Mart 50 Pf.

Die Berte finb burd jebe Buchhanblung gu beziehen, wo teine am Orte, vom Berlag von 3. 3. Beber in Leipzig 26.

Everth & Mittelmann

Bankgeschäft

Gegr. 1875.

Berlin C. 19, Petriplatz 4

Gegr. 1875.

Gegenüber der Petrikirche.

gegenüber der Petrikirche. Fernsprecher: Zentrum 2373, 7103 und 11541. sstunden 10-1, 3-6, Sonnabend Geschäftszeit 9-3 Uhr Beste Verwertung ausländischer Anteihen und Coupons.

Erstklassige italienische Firma wünscht die

Alleinvertretung fűr Italien

in Artikeln von speziell Leipziger Fabrikation zu übernehmen.

Es werden nur direkte Offerten von Fabrikanten in Betrach gezogen. — Driefe und Preislisten sind zu richten an Ditta M. Pisetzky, Via De Amicis 21, Mailand (Balien)

holografieren

Düddeutsche PhotoWerke

W.NELKE Bretten/Baden

Elektr. Staubsaugemaschine "Waku"

Vorzüglich bewährt. An jede Lichtleitung anzuschließen

Mitteldeutsche Industrie-Gesellsch. m. b. H. Chemnitz 4, Zeilbergl. 26

Vertreter gesucht.

Sie??

Kaufen Sie Platten, Papiere, Apparate usw. bei uns.

Billige Preise!

Lassen Sie Films und Platten bei uns entwickeln. Kopien in Gas- und Tageslichtpapier (auch Postkarten) in 48 Stunden.

Lichtbilder vom Weltkrieg

nach Originalen der Jllustrirten Zeitung. Kosten-freie Verzeichnisse durch die Lichtbilder-Abteilung der Jllustrirten Zeitung (J. J. Weber) in Leipzig.

LOVO-Rasierapparat

verbessertes Gilette-System

12 Lovo-Edeiklingen in eleganten

12 Lovo-Edeiklingen in eleganten

13 Lovo-Edeiklingen in eleganten

14 Lovo-Edeiklingen in eleganten

15 Lovo-Edeiklingen in eleganten

Lorenz & Vorberg, Dresden-A. 19, Haydnstr. 54/11

Den Grundflod einer Bibliothet

chitetien. Ingenieure, Baugewerbler, Saler bautednifter bilben

Bebere Muffrierten Danbbüdern.

mbeit wurben u. a. folgenb

Bauführung, Baufonftruftionslebre, Bauftlie, Baufoffiehre, Bilhhauerei, Orchfeieret, Alembarrei, Nechanis, Angew. Peripetiive. Photographie, Raumberechung, Schiefferei, Clefer, Xelegraphie, Wasserbau utw.

Musführliches Berzeichnis ber einige hunbert Banbe umfaffenben wamme

Berlag von 3. 3. 2Beber, Leipzig 26

Photohaus Joh. Zietlow Berlin W. 20. 20 Jud Den "Sa up tp unt t"
Berlin W. 20, 20 Autr. 16.
Fordern Sie Preisliste.

Bermogens: Vermögens:

Schwer vergoldeter auseinanderfegung zwischen Chegatten. Seme



Katarrh-Husten

Schachtelpreis Mk 120

Palfillenfabrik B. Baden

Türpuffer gegen das Zuschlagen von Zimmertüren

tausendfach empfohlen, in 3 Größen bronziert, weiß u. vernickelt, durch C. Hülsmann, Freiburg i. B. 2.

Bingen a. Rh.

Deutscher Cognac

Cognac Scharlachberg Auslese

Ein famoser Tropfen! Original from

ein Com Medit; beibe is Bippig. Berausgabe, Drud und Berlag von 3. 3. Weber in Burgig. Dur Dierrich in am fir berausgabe und Schrifteliung veraltwortlich: Andert Mode in Bien I. Joseph Schuller: Budolett V., Lieux Forenze de 3. – Interaten Innadome für Ofterreigh Oberreighiede Innaffan in d. n. d. Inden i., Alemetygije 9; für die Schweig: Daube & Co., Inter

Illustrirte Zeitung leipzig Verlag]]Weber

Nr. 3963. A. A. Digitized by Goge Cinzelpreis 2 Mark 50 Pfg. Original from Digitized by Goge Company of the Number, vierteljährije 12 Mark 10 STATE UNIVERSITY

152. Band.

GROTRIAN, STEINWE

Grotrian Steinweg im Kriege.

) ie erstaunliche Anpassungs-fähigkeit der deutschen Industrie während des Krieges hat jeder gespürt. Wäre sie schwerfällig und unerfinderisch gewesen, hätten wir nach außen und innen nicht so lange stand-und durchhalten können. Was in den mannigfachen Ausstel-lungen von Ersatzstoffen und Fabrikaten gezeigt ist, war aber nur ein geringer Überblick der tatsächlichen Leistungen. Es

Exportpiano.

Beginner überblick der tatsächlichen Leistungen. Es muß erwartet werden, daß in allen Industriezweigen systematisch und vollständig fest- und zusammengestellt wird, wie sich jede Industrieart im Kriege betätigt hat. Man gewinnt dadurch die wertvollsten Beiträge zur wirtschaftlichen Kriegsgeschichte und errichtet der Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie ein schönes Denkmal.

Wir wollen hier die Kriegstätigkeit eines vielseitigen Industriezweiges, des Klavierbaues, verfolgen und wählen dazu als Beispiel die alte Braunschweiger Hofpianofortefabrik Grotrian Steinweg. Es braucht nicht erst bewiesen zu werden, daß die Elastizität der Industrie im Kriege sehr verschieden gewesen ist, daß z. B. die Wandlungsfähigkeit- der Schwerindustrie nicht so groß sein konnte wie die des Kunsthandwerkes. Ein Fabrikationszweig, der mit allen Holzarten, Metallen, mit Leder, Wolle, Filz und vielen andern feinen und edlen Materialien arbeitet, der dazu wie Uhrwerke genaue, feine Mechanismen zu bauen, auf künstlerische Ausstattungen zu sehen und alle Ergebnisse der einschlägigen Kunst und Wissenschaft zu verfolgen hat, konnte sich auch sehr vielseitig in der Kriegswirtschaft betätigen.

Doch ehe es dahin kam, gab es für das

gen Kunst und Wissensdaft zu verfolgen hat, konnte sich auch sehr vielseitig in der Kriegswirtschaft betätigen.

Doch ehe es dahin kam, gab es für das Haus Grotrian Steinweg schwere Zeiten im Anfang des Krieges. Jeder Tag war eine Hiobspost. Die Niederlagen, Zweiggeschäfte und Vertretungen im Ausland gingen verloren, große Mengen von Exportsendungen wurden » gekapert«, Kiautschou, wo Grotrian Steinweg wirk-lich einen Platz an der Sonne hatte, war auch ein schmerzlicher Verlust. Trotz des im allgemeinen gesetzten Durchschnittsalters des Personals wurden 66 v. H. des Friedensstandes eingezogen. Der großzügige Fabrikbetrieb war wie ge-lähmt. Die weiten Säle standen leer. Das merkte bald die Militärverwaltung, die keinen Platz für ihre Masseneinstellungen hatte. So wurden große Teile der Fabrikanlage zur Kaserne und das alte Grotrian Steinweg-Stammhaus am Bohlwege wurde der Militärverwaltung freiwillig zur Verfügung gestellt. In den tadellosen Sälen lebten sich nun jugendfroher Übermut und unbändige Kampfeslust aus.

Von Anfang 1916 an wurde die Hofpianofortefabrik, nachdem sie als Kaserne nicht mehr benötigt war, immer mehr in die Kriegswirtschaft hinübergeleitet und daneben wurde der Pianobau wieder intensiver aufgenommen. Wie die Anforderungen an die Fabrik wuchsen und sich gestalteten, läßt uns zunächst eine Statistik der Bewegung des Personals erkennen. Vor dem Krieg beschäftigten Grotrian Steinweg überhaupt keine Frauen. Im Januar 1916 waren erst 35 v. H. des männlichen Personals, das allerdings auf 33 v. H. seines Bestandes von 1914 zusammengeschmolzen war, Frauen, im Januar 1918 ist die Zahl der Frauen gar auf 95 v. H. der Männerzahl gestiegen und im November 1918 sind in der Braunschweiger Hofpianofortefabrik wehr Frauen als Männer beschäftigt. Die Gesamtzahl des Personals ist im November 1918 übrigens um hundert Köpfe stärker geworden als 1914. Durch Reklamationen, durch Rückkehr von invalide gewordenen Angehörigen der Fabrik und durch Einstellung von Hilfsdienstpflichtigen war auch die Zahl der männliche



Frauenarbeit bei der Herstellung von Kartuschkorbrahmen.

läßt sich an dieser Stelle nicht vollständig unterbringen. Es lag nahe, daß die Fabrik an dem Sitz einer Fliegerersatz-abteilung sehr stark für den Flugzeugbau herangezogen wurde, außerdem waren auch die ungeheuren Holzvorräte der Fabrik mitbestimmend für

wurde, außerdem waren auch die ungeheuren Holzvorräte der Fabrik mitbestimmend für ihre Kriegstätigkeit. Fast alles, was außer dem Eisenwerk zum Fluzzeug gehört, wurde bei Grotrian Steinweg fabriziert, so Sitze, Tragdeckrippen, Sporne, Rumpfstücke, Gurtleisten, Kompaßeinbauten, Propeller usw. und fast alles in großen Mengen. Aber nicht nur den Fliegerm, sondern auch andern Truppengattungen diente die schnell angepaßte Kriegstätigkeit von Grotrian Steinweg. Was an Tornisterrahmenholz geliefert ist, könnte große Flächen bedecken, in die Hunderttausende geht es, was an Kasten für Batterien, Patronen, Pulver, Kartuschen, Minen, Packkisten aller Art geliefert worden ist. Daneben sind große Mengen von Gebrauchsgegenständen, wie Brillenbehälter, Seifensparer, Streichriemenbreuter, dann gedrehte Massenarbeitet Interessant ist, wie an dieser vielseitigen Fabrikation die Frauenarbeit teilgenommen hat. Durch kluge Arbeitsteilung konnten bei Putzarbeiten 100 v. H. Frauenarbeit erzielt werden, in der Fabrikation der Tornisterrahmen wurden 90 v. H., bei der Herstellung von Feldstechertasschen (nach einem gesetzlich geschützten Verfahren) 83 v. H., bei Korbrahmenarbeiten 82 v. H., bei Tragdeckrippen 78 v. H. Frauenarbeit erreicht. Bei der Herstellung von Feldstechertasschen (nach einem gesetzlich gern problem sten geschützten verfahren) 43 v. H., bei Morbahmenarbeiten 82 v. H., bei Tragdeckrippen 78 v. H. Frauenarbeit erreicht. Bei der Herstellung von Felchsteilungen und Weistern nach Braunsdweig zum Studium der musterhaften Einrichtungen und vorbildlichen Arbeitsteilungen im Kriegsbetrieb von Grotrian Steinweg.

Als im Laufe des Krieges Deutschlands wirtschafflich Not immer größer wurde, als auf jeden Fall aus dem neutralen Ausland wichtige, uns notwendige Dinge und Nahrungsmittel bezogen werden nußen das Ausland. Und da kommen wir zu der wirklich nationalen Bedeutung der deutschen mußten und mit dem entwerteten Geldenicht mehr allein bezahlt werden konnte, das wurde der in der ganzen Welt geschätzte deutsche Grotrian Steinw

wirklich nationalen Bedeutung der deutschen



Eine teilweise als Kaserne verwendete Klavierfabrik

wieder gestiegen, im Januar 1916

hatte sie mit 33 v. H. der Frie-

tiefsten Stand, im Januar 1917 be-

trug sie schon 44 v. H., im Januar 1918 51 v. H.

und im November

1918 waren wie-der 60 v. H. des männlichen Personals von 1914 beschäftigt. Die Vielseitig-

keit der kriegs-wirtschaftlichen

Grotrian Steinweg

Arbeiten

densstärke

wirklich nationalen Bedeutung der deutschen Klavierindustrie, die mit dem Kriege nicht aufgehört hat, sondern nun erst recht in die Erscheinung treten wird. Die Klavierfabrikation ist eine der wenigen Industrien, die mit den in Deutschland noch vorhandenen Rohmaterialien fast auskommen kann, also keiner teuern Einfuhr bedarf, denn wohlgemerkt der Wert des Instrumentes steckt neben der Materialmasse vor allem in der guten Arbeit. Pianobau ist noch mehr als Kunsthandwerk. Schon in den letzten Kriegsjahren hatte die Reichsleitung zum Bauen von Auslandsklavieren die nötigen Grundstoffe freigegeben und so konnte auch der Braunschweiger Grotrian Steinweg in großer Zahl in das Ausland geschickt werden. Es ist erfreulich, anzuerkennen, daß bei manchen Arbeiten des Instrumentenbaues, wie z. B. bei dem empfindlichen und äußerst peniblen Putzen und Polieren, die Frauen sich ausgezeichnet bewährt haben. Auch da hat die Kriegszeit alte Vorurteile beseitigt. Die Braunschweiger Grotrian Steinweg haben seit November 1918 nicht nur ihre sämtlichen früheren Arbeiter wieder eingestellt, sondern noch viele anndere dazu. Jetzt heißt es, im Einverständnis mit der Reichsregierung, mit Hochdruck fabrizieren, denn jedes ins Ausland gehende Grotrian Steinweg-Instrument verbessert die

zieren, denn jedes ins Ausland gehende Grotrian Steinweg-Instrument verbessert die deutsche Valuta, bringt dem deutschen Volke Arbeit, Brot und nötige Auslandswaren

ein und sichert ihm darüber hinaus imponderabile Werte: der klangschöne Grotrian Steinweg wird im haßerfüllten oder uns entfremdeten Ausland versöhnlicher als jeder andere Exportartikel wirken – das liegt in der be-freienden Wirkung der Tonkunst begründet — und die Hochachtung vor dem gediegenen deutschen Arbei-ten und Können wieder befestigen.



Frauenarbeit bei der Herstellung von Tornisterrahmen und Pulverkisten.

Die Illustrirte Zeitung darf nur in der Gestalt in den Verkehr gebracht werden, in der sie zur Ausgabe gelangt ist. Jede Veränderung, auch das Beilegen von Drucksachen irgendwelcher Art, ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt. Alle Zusendungen redaktioneller Art sind an die Redaktion der Illustrirten Zeitung in Leipzig, zu richten. – Oeneminsten zu Reproduktion unsferze Bilder kann um and jedesmaßiger vorheriger Verständigung mit dem Stammhaus (J., Weber, Leipzig) erfolgen. – Für unverlangte Einstendungen an die Redaktion wird keinerlie Verantwortung verstenden wird keinerlie Verantwortung verstenden. Nummer 3963. 152. Band. Verlag von J. J. Weber in Leipzig, Reudnitzerstraße 1-7.

Illustrirte Zeitung

Leipzig, Berlin, Wien, Budapest.

Nr. 3963. 152. Band.

Erscheint wöchentlich. Preis vierteljährlich 13 Mark, frei ins Haus 13 Mark 25 Pfg. Preis dieser Nummer 2 Mark 50 Pfg. Anzeigenpreis für die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 1 Mark, auf Seiten mit Text 1 Mark 20 Pfg.

Bergische Stahl-Industrie 6.m.

Werksgründung 1854

Gußstahlfabrik Remscheid

Zentrale

Telegr.-Adr.:



Düsseldorf

Nr. 8, 5957, 8756, 8757.

Hochwertiger Konstruktionsstahl

für die Automobil-, Flugzeug-, Motorpflug-, Motoren- und Maschinen-Industrie in gewalzten und geschmiedeten Stangen, Zahnrädern und sonstigen Fassonstücken gepreßt und geschmiedet in Blechen und Schelben. Besonderheit: Kurbelwellen, vorgedreht und fertig bearbeitet sowie sonstige hochbeanspruchte Konstruktionsteile.

Werkzeug-Gußstal

in altbewährten Spezial-Qualitäten für die verschiedensten Verwendungszwecke; als Besonderheiten: Fräserscheiben aus bestem Werkzeug-Gußstahl, sauber geschmiedet und gut geglüht, Spezialstahl für Spiralbohrer, Matrizenstahl in abgepaßten Stücken, sorgfältig geglüht. - Große Lagerbestände in Stählen für: Spiralbohrer, Reibahlen, Gewindebohrer, Stempel, Niethämmer, Döpper, Scherenmesser, usw. usw.

Langjährige Lieferanten der bedeutendsten Firmen.

GESCHÄFTSSTELLEN:

Berlin W.S

Unter den Linden 16 Fernsprech-Anschluß: Amt Zentrum Nr. 1645

Frankfurt a. M.

Kaiserstraße 31

Hamburg

Eidelstedter Weg 21

Leipzig

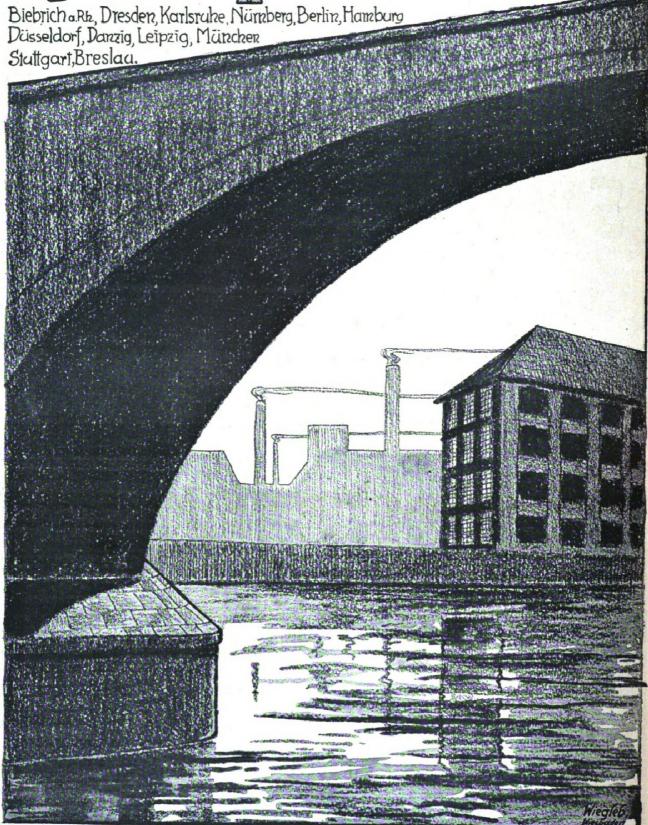
Albertstraße 22 Fernsprech-Anschluß: Nr. 12939

Nürnberg Rankestraße 30

Stuttgart Werastraße 46 Fernsprech-Anschluß; Fernsprech-Ansch

General-Repräsentanz für Usterreich : S. BAUER, behördl. autor. Maschinen-Ingenieur, Wien IX, Strudibalgasse 13. — Tel. 12 033.

Dyckerhoff . Widmann A.G.



Brückenbauten, Druckluftgründungen, Helling-a. Werftanlagen, Hafenbauten, Dock-a. Schleusenbauten, Bahnbauten, Wasserkraftanlagen, Gründungen, Städt. Tiefbau, Undustrie-a. Hallenbauten, Silos, Flüssigkeitsbehälter, Schleudermaste, Zementwaren.

Digitized by Google

THE OHIO STATE UNIVERSITY

JULIUS DUMCKE





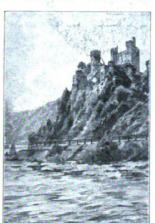
Stammhaus:

Königsberg i. Pr.

Zweigniederlassung:

Eltville am Rhein

Fabrik Deutscher Edelliköre



Die Burg Rheinste

Allseitig bekannte und berühmte Likörspezialitäten "Domlikör" und "Speicherratte".

Weingroßhandlung: Seltene Weine. Mosel- u. Rheinweine von der billigsten Konsumware bis zu den feinsten Spitzen. Größte Auswahl in Originalabfüllungen erster Weingutsbesitzer

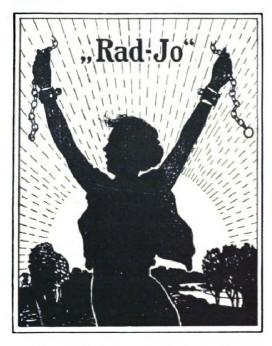
Vertretungen an den meisten größeren Plätzen Deutschlands./Auslandsvertretungen: in Deutsch=Oesterreich: Wien, Norwegen: Christiania, Schweden: Malmö, Finnland: Helsingfors.



Digitized by Google

Original from
THE OHIO STATE UNIVERSITY

Rad



erleichtert die normalen Geburten verhütet Schmerzen.... verhütet Schwangerschaftsbeschwerden kürzt die Geburtszeit ab hebt die Gemütsstimmung u. Zuversicht verbessert das Aussehen erhöht den Kräftezustand verhütet Krampfadern befördert die Milchsekretion heilt keine Krankheit, Verkrüppelungen oder anomale oder pathologische Zustände

beseitigt die Furcht vor den Qualen, die die Mutterschaft

oft mit sich bringt, was eine Unmenge Zeugnisse bestätigen, und diese günstigen Umstände wirken naturgemäß auch vorteilhaft auf das zu erwartende Kind ein. Diese Beobachtungen machten viele Mütter und berichten, daß Rad-Jo-Kinder weit gesünder, kräftiger entwickelt, hübscher und heiterer sind, als ihre älteren Kinder, die ohne Rad-Jo geboren wurden.

Tausende und abertausende von Anerkennungen aus allen Volkskreisen! Geprüft und begutachtet von hervorragenden Ärzten und Professoren, u. a. mit großem Erfolg angewandt an einer deutschen Universitäts-Frauen-Klinik.

Preise von Rad-Jo: 1/1 Flasche Mk. 11.-

Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien, Bandagisten und Reformgeschäfte oder durch

Rad - Jo - Versand 5. m. Hamburg Amoto und Kopenhagen.

Anerkennungen über Rad-Jo:

Ich bestätige gerne die gute Wirkung des Rad-Jo, welches ich wiederholt mit gutem Erfolg weiter empfohlen habe.
Randen, 13. November 1918.

Reg.-Bez. Oppeln.

Erbprinzessin Ratibor.

Parchim, den 5. August 1918. Buchholzallee 5.

Frau Gertrud Josephi.

"Wenn Sie Ihre Frau vom Tode retten wollen, darf sie das Kind nicht austragen", das war der Spruch verschiedener Frauenärzte. Seit vier Jahren verheiratet, hatte meine Frau drei Fehlgeburten gehabt, und ich war von verschiedenen Arzten darauf aufmerksam gemacht, auf keinen Fall dürfe meine Frau wieder in gesegnete Umstände kommen. Die erste Fehlgeburt war im 6. Monat, die dritte im 3. Monat. Jedesmal war meine Frau längere Zeit in Privatkliniken, hatte vorher ständiges Erbrechen und war schwach und hinfällig. Im August 1916 betrug das Körpergewicht 136 Pfund, im November 1916, also nach zwei Monaten Schwangerschaft, 98 Pfund. Meine Frau war hinfällig und lag ständig zu Bett. Da wurde mir durch Herrn Dr. med. Werner Rad-Jo empfohlen; sofort nachdem Rad-jo genommen war, änderte sich der Zustand: Allgemeines Wohlbefinden, kein Erbrechen, guten Appetit, Körpergewicht stieg von 98 Pfund auf 148 Pfund, die meine Frau 8 Tage vor der Geburt wog. Es wurden während der Zeit drei Flaschen Rad-Jo genommen. Die Geburt verlief gut; um 8 Uhr abends setzten Wehen ein, meine Frau legte sich zu Bett, um 9 Uhr begann die fast schmerzlose Geburt und '/, Stundespäter war ein kräftiges Mädchen da, 8 Pfund schwer. Das Wochenbett verlief sehr gut; das Kind wird gestillt, Nahrung ist reichlich vorhanden. Rad-Jo ist ein Segen für werdende Mütter und sollte die Anwendung desselben in

jeder Beziehung von der Behörde gefördert werden. Gerade ich kenne die Angriffe gegen Rad-Jo in verschiedenen medizinischen und pharmazeutischen Zeitungen und habe selbst die erste Flasche Rad-Jo mit gemischten Gefühlen gekauft, aber heute, nachdem ich den Erfolg von Rad-Jo selbst erprobt habe, steht es für mich fest, daß Rad-Jo ein Segen für die werdende Menschheit ist. H. Hermsen, Inhaber der Antigallin-Werke :: Pharmazeutische Fabrik.

Friedrichshagen i. d. Mark, 18. Juli 1917.

...... Ihr Rad-Jo ist für uns Frauen, aber auch in dieser schweren Zeit für unser geliebtes Vaterland ein großer Segen. Es wird uns durch dieses die Angst vor einer Entbindung genommen und dadurch dem Geburtenrückgang entgegen gesteuert. — Möge Rad-Jo nur recht verbreitet werden — ich werde es empfehlen, wo ich irgend kann.

Diesdorf b. Magdeburg, Kurzestr. 4.

Dr. Otto Th. S. , Privatdozent an der Universität Leipzig schreibt erm 10. März 1916 über die Wirkung des Rad-Jo bei seiner Gemahlin

unterm 10. März 1916 über die Wirkung des Rau- jo der seines Gebeuchten folgendes:

Das Befinden bei zwei voraufgegangenen Geburten ohne Rad-jo war bei der ersten leidlich, bei der letzten sehr mangelhaft. Die erste Geburt war eine Frühgeburt; die zweite dauerte 6¹/, Stunden unter Anwendung von Zange, Narkose und mit Hilfe vom Arzt. — In der letzten Schwangerschaft, ehe Rad-jo eingenommen wurde, war das Befinden sehr schlecht, typisch nervös und Sichungfücklichfühlen. — Nach etwa 10 – 14 tägiger Anwendung des Rad-jo allgemeines Wohlbefinden, fast keine nervösen Erscheinungen mehr, auffälliges Sichglücklichfühlen. — ¹/₄, Teil einer Flasche Rad-jo wurde innerhalb 6 Wochen angewendet. Die Geburt dauerte 4¹/, Stunden; wirkliche Schmerzen: ¹/₄ Stunde; tadellos glatte Wehen, die nicht als wirkliche Schmerzen empfunden wurden, gingen 3¹/, Stunden vorher. — Das Wochenbett verlief vollständig normal. Am 7. Tage konnte etwas aufgestanden werden; am neunten sogar ¹/₅, Tag auf. — Es war sehr reichlich Nahrung vorhanden; gar keine Flasche. — Der Gesamteindruck, den ich vom Rad- Jo bekommen habe, war glänzend.



"Ewald Edel" trocken "Ewald Edel Exquisit" sehr trocken "Ewald Assmannshäuser Sekt" rot



Sektkellerei Ewald & Co., Rüdesheim Ri.

Telegramm-Adresse: Ewald, Rüdesheim/Rhein Telefon: Rüdesheim Nr. 5 Gegründet 1858



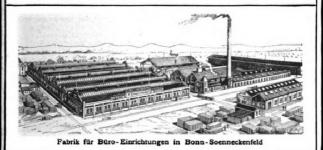




Schreibfedern, Schreibwaren, Goldfullfedern, Briefordner, Schnellhefter, Dauer-Kontenbücher, Karten- und Vertikal-Registraturen, Kopiermaschinen, Schreibmöbel



Berlin * F. SOENNECKEN * BONN * Leipzig



Digitized by Google

Stalleinrichtungen

A. BENVER, BERLIN NW. 7, Friedrichstrasse 94.





Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY





Jilustrirte Zeitung Nr. 3963% Herausgegeben im Auftrage des Verlages 17. Weber von Heinrich Pfeiffer 18152Band



Die großen Ideen find die Reffer der Menschheif





the same and the second

Charles of the property of the state of the

Der Völkerbundgedanke in der Weltgeschichte

an kann in dem Ablauf der Weltgeschichte einen Kampf zwischen Idee und Materie sehen. Die Entwicklung der Materie umgreift die Entladung der eingeborenen niederen Instinkte, den Trieb der Emährung, der Vermehrung, der Herrschsucht, die Entwicklung der Idee umgreift die Fülle der Versuche, dieses Chaos von widerstreitenden Kräften zu überwinden durch große Prinzipien: Gerechtigkeit, Menschenwürde, Freiheit. Der Kampf zwischen Idee und Materie wogt auf und ab. Von einem Fortschritt im Sinne einer zunehmenden Verbesserung der Gesamtlage der Kulturmenschheit kann man wohl nicht reden, wohl aber von einem Fortschreiten, das die lebengebenden Mächte doch allmählich und für immer längere Zeit obsiegen läßt über die lebenhemmenden.

Die gegenwärtige Stunde ruft nach einer langen und fürchterlichen Herrschaft der Kräfie der

Die gegenwärtige Stunde ruft nach einer langen und fürchterlichen Herrschaft der Kräfte der Die gegenwärtige Stunde ruft nach einer langen und fürchterlichen Herrschaft der Kräfte der Materie wieder auf das dringendste die Kräfte der Idee zur Wirksamkeit. Der Gedanke des Völkerbundes, der die ganze heutige Menschheit augenblicklich beschäftigt, ist eine dieser Ideen eine sehr alte Idee, über die die Praktiker und Opportunisten immer besonders gern gelächelt haben. Der Opportunismus ist genau so alt wie der Idealismus, und die Geschichte beweist, wie der Philosoph Windelband so schön gesagt hat, daß die Paradoxien von heute die Wahrheiten von morgen sind. Auch das Faustrecht ward überwunden, die Religionskriege sind schließlich zu Ende gegangen. Die Epoche der dynastischen Erbfolgekriege wurde abgelöst durch die Epoche der nationalistischen Leidenschaft. Für jenen großen Kampf zwischen Idee und Materie, von dem wir sprachen, bedeutet ein Jahrhundert wenig.

schließlich zu Ende gegangen. Die Epoche der dynastischen Erbfolgekriege wurde abgelöst durch die Epoche der nationalistischen Leidenschaft. Für jenen großen Kampf zwischen Idee und Materie, von dem wir sprachen, bedeutet ein Jahrhundert wenig.

Im ganzen wird man sagen können, daß die Kriege innerhalb des europäisch-amerikanischen Kulturkreises in der Neuzeit immer seltener geworden sind. Das sechzehnte und das siebzehnte Jahrhundert kannten kaum ein Friedensjahr, die Religionskriege dauerten mehr als drei Menschenalter, der Westfälische Friede, der sie in der feierlichsten Form angesichts eines allgemeinen Erschöpfungszustandes abschloß, wurde sofort durch das Frankreich Ludwigs XIV. gebrochen. Das achtzehnte Jahrhundert brachte dann wenigstens eine kleine Reihe von Friedensjahren, das neunzehnte Jahrhundert bereits zwei große Friedensepochen, nach 1815 und nach 1871. Je seltener die Kriege wurden, desto grausamer und vernichtender sind sie freilich geworden, die furchtbare Zerschmetterung der gesamten europäischen Volkswirtschaft durch den Weltkrieg ist der chronischen Verelendung in der Epoche des Dreißigjährigen Krieges mindestens ebenbürtig. Nach jeder großen europäischen Kriegsepoche hat das Völkerrecht und mit ihm der Völkerbundsgedanke einen großen Aufschwung genommen: nach dem Dreißigjährigen Kriege durch Hugo Grotius, nach den Kriegen Ludwigs XIV. durch Abbé Saint-Pierre, der zuerst einen aus wierundzwanzig Staaten und Staatengruppen bestehenden Völkerbund empfahl, nach den Napoleonischen Kriegen durch ein Doppeltes: von seiten der regierenden Mächte durch die "Heilige Allianz" und die von ihr ausgehende Folge von Kongressen und Konferenzen des europäischen Konzertes, von seiten der demokratischen Idee durch die europäisch-amerikanische Friedensbewegung, die, von der Kriegsepoche seit dem Krimkrieg zurückgedrängt, nach der Gründung des Deutschen Reiches wieder mächtig einsetzte. Der Friedenswille von heute zieht seine beste Kraft gerade aus der durchaus neuen Tatsache, daß alle führenden Nationen im

muß, die neue menschliche Form zu geben, die die Barbarei des Krieges der Technik und der Maschinen ausschließt. Sollte dieses nicht gelingen, so gehen die Völker Europas dem Nibelungenschicksal entgegen, und die Neue Welt, Amerika, wird sich plötzlich in der traurigen Lage König Etzels befinden, der den Brudermord nur noch beweinen kann.

Aus dem tießten Elend blüht die herrlichste Hoffnung. Gerade das neue Deutschland hat die Weltmission, dem Völkerbundsgedanken in seiner wahrhaften und gerechten Form zur Vollendung zu verhelfen. Die Menschen werden nicht in ein paar Jahren besser, aber die menschlichen Verkehrsformen entwickeln sich, und darauf kommt es an. Welch eine große Tat war die Durchführung der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz! Auch für die Kulturvölker soll es eine solche Gleichheit und ein solches Gesetz geben. Welch eine große Tat waren die Abschaftung der Folter, die Sklavenemanzipation, die Bauernbefreiung! Die Kulturvölker sollen einst gleichfalls nicht mehr die Folter des Krieges, nicht mehr die Hörigkeit, nicht mehr die einst gleichfalls nicht mehr die Folter des Krieges, nicht mehr die Hörigkeit, nicht mehr die Sklaverei kennen. Es gab eine Zeit, in der man jede Art von Arbeitsschutz und Arbeitsfürsorge für etwas Utopistisches hielt. Heute, an einer Weltwende, wie es seit Tagen der

fürsorge für etwas Utopistisches hielt. Heute, an einer Weltwende, wie es seit Tagen der Völkerwanderung keine gegeben hat, ist das Unmöglichste das Möglichste. Die Kulturmenschheit steht am Scheidewege. Der eine Weiser führt zum Bolschewismus, der andere zum wahren Völkerbund. Unsere gesamte Jugend, gerade die geistigste und begabteste, ist von einem tiefen Ekel ergriffen vor der Welt, in die sie hineingeboren worden ist, diese Welt der egoistischen, gewinngierigen, mordlustigen Großstaaten, die zum Vorteile von Wenigen Millionen ins Elend stürzen und ihr Werk durch schöne Reklameschilder, wie Patriotismus oder Philanthronie verderten. So ist es natürlich daß ein großer Teil dieser Jusend findet. Wenigen Millionen ins Elend stürzen und ihr Werk durch schöne Reklameschilder, wie Patriotismus oder Philanthropie, verdecken. So ist es natürlich, daß ein großer Teil dieser Jugend findet, diese Welt sei des Unterganges wert. Diese Welt muß überwunden werden, so sagen wir auch, aber nicht durch die Mittel rohester Gewaltsamkeit, die ja im Grunde nur die alten Mittel sind, sondern durch Wandlung und Entwicklung. Der kommunistische Geist ist der Geist ohn-mächtiger Negation, der nur im Krampf und im Schrei sich auszudrücken vermag. Der Geist des wahren Völkerbundes ist der schöpferische und positive Geist. Nur von ihm aus kann die große Wandlung geschehen. — Je heiliger diese Überzeugung in uns ist, desto schmerzlicher ist das Erlebnis der letzten Tage: die Friedensbedingungen von Versailles. Mit einem solchen Frieden kann der Bolschewismus auf die Dauer nicht von Europa ferngehalten werden. Er rechtfertigt nur seine schlimmsten Anklagen. Eine solche Welt wäre nicht neu, wäre nicht jugendlich, wäre nicht wert, verteidigt und geliebt zu werden. Die Verblendung der Machthaber von Versailles fordert das Weltgericht geradezu heraus. Oder sollte sie nicht doch im letzten Augenblick der Geist des wahren Völkerbundes, der Geist der Wandlung und der Schöpferkraft ergreifen? Immer hat im Kampf zwischen Materie und Idee die Materie den zähesten Widerstand entgegengesetzt. Was soll man anders von ihr erwarten? Die Idee verlangt desto innigeren und wärmeren Glauben. zähesten Widerstand entgegengesetzt. Was s langt desto innigeren und wärmeren Glauben.

Vőlkerrecht und Weltorganilation # J. J. J. Von Prof. Dr. Walther Schücking-Marburg*

Das Völkerrecht war bis jetzt das Stiefkind unter den verschiedenen Disziplinen der Rechtswissenschaft. Das hing mit seiner Geschichte zusammen. Das Altertum und das Mittelalter hatten von dieser Wissenschaft wenig gewußt. Freilich, als die griechische Kultur auf der Höhe ihrer Entwicklung stand und in einer entsprechenden Fülle lebensvoller Gemeinwesen auf der griechischen Halbinsel ihren Ausdruck fand, ist die Schiedsgerichtsbarkeit unter diesen griechischen Staaten schon weit entwickelt gewesen. Das haben uns die erst in der neuesten Zeit ganz erforschten griechischen Inschriften gelehrt, und vielleicht wird bald ein neuer Geist in unseren Schulen den genialsten griechischen Staatsmann Perikles der Jugend nicht nur als den großen Demokraten, sondern auch als den großen Pazifisten rühmen, der Perikles gewesen ist. Für diese Seite seines Wesens haben unsere früheren Geschichtsforscher leider kein Verständnis gehabt. Aber das rein auf Macht aufgestellte römische Weltreich hat diese Ansätze wieder verschlungen. Das Mittelalter setzte diese Idee des Weltreiches auf seine Art fort, und so konnte der Gedanke eines Systems von Rechtssätzen, durch das gleichberechtigte Staaten miteinander verbunden wären, nicht aufkommen. Erst als die mittelalterliche Welt zerfallen war, gab Hugo Grotius der Welt der Menschheit den großen Gedanken, daß unter den Staaten eine Rechtsordnung herrschen müsse, wie unter den Individuen. Jammer und Elend des Dreißigjährigen Krieges waren die seelische Erfahrung, aus der dieser Gedanke bei Grotius geboren ist. Indessen, solange die Staaten nicht zu einer höheren organisierten Gemeinschaft zusammengefaßt waren, konnte die Idee des Völkerrechtes sich nicht auswirken, denn es fehlte die die Einhaltung des Völkerrechtes garantierende Macht. Das Verhältnis zwischen Recht und Macht gehört zu den reüvollsten Problemen der Rechtsphilosophie. Das Recht muß nach unseren sittlichen Empfinden rüber der Macht, um wirklich zu gelten, d. h. die Lebensverhältnisse zu beherrschen. Und an einer solchen organi um wirklich zu gelten, d. h. die Lebensverhältnisse zu beherrschen. Und an einer solchen organisierten Macht hat es dem Völkerrecht bisher gefehlt. Das war besonders schlimm im Zeitalter des Absolutismus, wo der Rechtsgedanke überhaupt am Boden lag. Ein neues Zeitalter bereitete sich dann vor mit der französischen Revolution. Der demokratische Gedanke, der den Staat im Innern nicht mehr aufbaut auf der Macht des Herrschers, sondern auf der Idee des Gemeinwillens, steht im engsten Zusammenhange mit der Idee des Rechts. Und deshalb ist es kein Zufall, daß schon die französische Revolution die Herrschaft des Völkerrechtes durch eine Société des Nations verbürgen wollte. Die Grundlage für eine Weltorganisation, die somit die französische Revolution gegeben hatte, erfuhr dann eine wesentliche Verstärkung durch das Zeitalter der Weltwirtschaft. Daß Weltwirtschaft und Weltorganisation korrelate Begriffe sind, hätte man eigentlich vor dem Weltkriege begreifen müssen. Indessen, die Tendenzen des Nationalismus und des Imperialismus ließen diese Einsicht nicht aufkommen. Der Nationalismus zeitigte überall einen Dünkel, der an die Lehre erinnert, die Aristoteles seinem Schüler, dem jungen Alexander, gab, er solle die Griechen betrachten wie seine Brüder und Freunde, die anderen Nationen dagegen wie die Tiere und Pflanzen, und der Imperialismus strebte nach immer größerer räumlicher Ausdehnung des staatlichen Herrschaftsgebietes, woraus dann naturgemäß Konflikte entstehen mußten. Immerhin war das Völkerrecht in seiner Entwicklung schon vor dem Weltkriege weiter, als die sogenannten Gebildeten ahnten, denn die Tragik des Völkerrecht liegt darin, daß die große Menge sich für das Völkerrecht erst im Kriege zu interessieren beginnt. In Wirklichkeit hatte die weltwirtschaftliche Entwicklung die Kulturländer schon mit einem Netz internationaler Verkehrsverträge umsponnen. Im fernsten Winkel des Deutschen Reiches warf jeder beruhigt seinen Brief in den Postkasten und wußte, daß er in dem fremdesten Erdteil seine Bestellung fand. U nationaler Exekutive vorhanden war. Allerdings, wo es sich um die großen Probleme in bezug auf das Staatenleben nach außen handelte, war man noch nicht so weit, sich dem Rechte un-bedingt zu unterwerfen. Ansätze zur absoluten Herrschaft des Völkerrechts durch eine juristische bedingt zu unterwerfen. Ansätze zur absoluten Herrschaft des Völkerrechts durch eine juristische Organisation der Welt gab es freilich auch hier schon durch die erfolgreiche Arbeit der Haager Konferenzen. Während ursprünglich der Fehdegang das einzige Mittel zur Entscheidung von Staatenstreit untereinander gewesen war, stellte der Haager Staatenverband den Mächten schon den Apparat eines Weltschiedsgerichts zur Verfügung. Nur daß dieses Schiedsgericht leider auf fakultative Kompetenz beschränkt war, so daß es im freien Belieben der Staaten stand, ob sie den Fehdegang oder den Rechtsgang wählen wollten. Die Erfahrungen dieses Krieges werden nun durch den Völkerbund den Ausbau der Weltorganisation herbeiführen. Sie werden sie herbeiführen so wenig verheißend heute die ersten Versuche des Ausbaues auch aussehen mögen. Wie führen, so wenig verheißend heute die ersten Versuche des Ausbaues auch aussehen mögen. Wie im Innern des einzelnen Staates einmal der Tag gekommen ist, wo der Rechtsgang den Fehdegang verdrängt hat, so werden die Staaten im Völkerbundsvertrag fortan die obligatorische Verpflichtung auf sich nehmen, jeden Konflikt vor irgendein internationales Forum zu bringen. Und eine wohlgeordnete internationale Exekutive wird für die Einhaltung eines solchen internationalen Abkommens sorgen. Auch eine internationale Gesetzgebung wird innerhalb des Völkerbundes möglich sein. Sie wird dem Völkerrecht den schwankenden Charakter bloßen Gewohnheitsrechtes nehmen, den es heute noch vielfach hat, und seinen Normen die Sicherheit des geschriebenen Rechtes geben. So wird der Völkerbund das Völkerrecht allen anderen Disziplinen des Rechts ebenbürtig machen. Damit aber wird in das Gebäude der Rechtsordnung erst der Schlußstein eingefügt, und erst dann wird die zermürbte Menschheit unter Dach und Fach dieses Gebäudes in Sicherheit wohnen können. Das Recht ist seinem Wesen nach eine innere Einheit. Und solange die Herrschaft des Rechtes nach außen nicht gesichert war, war das Recht auch im Innern gefährdet. Welche entsetzlichen Verwüstungen hat der Krieg auch im Innern des Staates auf dem Gebiet des Rechtslebens geschaffen! Unsere Erfahrungen mit den Spartakisten beweisen, daß der Krieg, gänzlich ungeeignet, ein internationales Rechtsmittel darzustellen, im letzten Grunde nach der Lehre des großen russignischen Verschaft und der Krieg, gänzlich ungeeignet, ein internationales Rechtsmittel darzustellen, im letzten Grunde nach der Lehre des großen russignischen Verschaft und der Krieg, gänzlich ungeeignet, ein internationales Rechtsmittel darzustellen, im letzten Grunde nach der Lehre des großen russignischen Verschaft und der Krieg, gänzlich ungeeignet, ein internationales Rechtsmittel darzustellen, im letzten Grunde nach der Lehre des großen russignischen verschaft des Rechtslebens geschaften verschaft und der Krieg, gänzlich ungeeignet, ein internationales Rechtsmittel darzustellen, im letzten Grunde nach der Lehre des großen russignischen verschaft und der Krieg, gänzlich ungeeignet, ein internationales Rechtsmittel darzustellen, im letzten Grunde nach der Lehre des großen zussignischen verschaft und der Krieg, gänzlich ungeeignet, ein internationales Rechtsmittel darzustellen, im letzten Grunde nach der Lehre des großen zu der Gebier der G ein internationales Rechtsmittel darzustellen, im letzten Grunde nach der Lehre des groben fussischen Soziologen Novicow wirklich nur eine Form des Banditismus ist, zu der man die Staatsbürger lieber nicht erziehen sollte. Den uns siegreich gegenüberstehenden Feinden scheint heute noch jedes Verständnis dafür zu fehlen. Aber die Natur der Dinge ist stärker als der Wille der Menschen und besiegt schließlich immer ihren Unverstand. Die Folgen des Weltkrieges werden eine Rückkehr zum alten System durch die Wucht der Tatsachen unmöglich machen. Die Entwicklung zur Herrschaft des Völkerrechtes im Völkerbunde ist auf die Dauer nicht mehr aufzuhalten. Sie wird das schöne Wort des Kaisers Marc Aurel erfüllen, daß die verschiedenen Staaten sich zueinander verhalten wie die Häuser einer Stadt.



Vőlkerrechtliches Verfallungswelen

Von Dr. de Jong van Beeken en Dong

ie jetzige Regierung des gleichen Staates, dessen ablehnende Haltung auf den beiden Haager Friedenskonferenzen einen nicht unbeträchten Teil der Schuld am Ausbruch des Weltkrieges trägt, hat jetzt den Entwurf einer Völkerbundverfassung veröffentlicht, dessen Verwirklichung in vieler Hinsicht für die nächste Zukunst das Ideal aller aufrichtigen Pazifisten und Freunde der Völkerverständigung sein wird. Ich meinerseits erachte es jedenfalls als meine Pflicht, als neutraler Pazifist und Völkerrechtler öffentlich zu erklären, daß der Völkerbundentwurf der deutschen Regierung nicht nur sehr viel besser ist als der jetzt in Paris angenommene Völkerbundvertrag, sondern daß der deutsche Entwurf auch den Vorzug vor den Vorschlägen der offiziellen holländischen, skandinavischen und schweizerischen Expertenkommissionen verdient, ja, auch vor der großen Mehrheit der während des Krieges von privater pazifistischer und völkerrechtlicher Seite vorgeschlagenen Völkerbundentwürfe. Der deutsche Entwurf zeigt besonders neben diesen Punkten, die mit den neutralen Projekten übereinstimmen, in zweierlei Hinsicht einen bedeutenden Der deutsche Entwurf zeigt besonders neben diesen Punkten, die mit den neutralen Projekten übereinstimmen, in zweierlei Hinsicht einen bedeutenden Fortschritt auch den neutralen Vorschlägen gegenüber. Der entworfene Vertrag zeigt erstens, daß die jetzige deutsche Regierung sich vollkommen der Wahrheit bewußt ist, die besonders der so verdienstvolle pazifistische Vorkämpfer Dr. Alfred H. Fried immer hervorgehoben hatt daß es nicht genügt, Organe zu schaffen zur friedlichen Erledigung schon entstandener Konflikte, sondern daß man besonders auch versuchen muß, dem Entstehen von internationalen Konflikten vorzubeugen und eine internationale positive Zusammenarbeit zu verwirklichen. Und zweitens ist der deutsche Entwurf der erste offizielle Versuch, die Verwirklichung des demokratischen Prinzips auch im internationalen politischen

wirklichung des demokratischen Prinzips auch im internationalen politischen Leben zur Durchführung zu bringen. Hinsichtlich des ersten Punktes enthält der deutsche Völkerbundverfassungsentwurf nicht nur Bestimmungen über Abrüstung und Arbeitergesetzgebung
— welche Themata auch im Schweizer Entwurf und im Pariser Vertrag
behandelt werden — sondern er ist der einzige offizielle Vorschlag, der auch den internationalen Schutz der Rechte der nationalen Minoritäten in Ländern mit gemischter Nationalitätsbevölkerung ausdrücklich proklamiert und Rechtsmittel zur Bekämpfung der verderblichen Wirkung der Hetz-presse vorschlägt. Und doch sind gerade die Unterdrückung von Bürgern anderer Nationalität und die falsche Berichterstattung über Taten eines fremden Volkes eine der häufigsten Konfliktursachen gewesen. In dieser Beziehung darf auch eine kritische Bemerkung nicht unterlassen werden: Der Entwurf enhält leider keinerlei Bestimmungen, die das Selbstbestimmungsrecht der Völker in Zukunft gewährleistet. Mit Recht hat schon die "Frankfurter Zeitung" auf diese Lücke hingewiesen. — Auch für die positive Aufgabe des Völkerbundes hat der deutsche Entwurf manche wertvolle Anregung, die ihn günstig von den anderen Projekten unterscheidet. Insbesondere sind der Teil über das wirtschaftliche Zusammenleben der Völker und die ganz allgemein gehaltene Bestimmung über die Pflichten des Völkerbundes zur Garantie einer humanen Kolonialverwaltung be-grüßenswert. Kein Völkerbund kann aber seine Pflicht als "Arbeitsgemeinschaft der Völker" – ein Ausdruck, den der deutsche Entwurf mit Recht von Professor Mendelssohn-Bartholdy aufgreift und gebraucht, um die positive Aufgabe zu kennzeichnen – wahrhaft erfüllen, wenn er nicht auf demokratischer Grundlage aufgebaut ist. Und hier komme ich auf das Hauptverdienst des deutschen Entwurfs: den Versuch, den Pariser Bund der Regierungen mit Beibehaltung der Souveränität der einzelnen Staaten in eine wahre Weltdemokratie umzugestalten. — Wenn ein Volk mit in eine wahre Weltdemokratie umzugestalten. — Wenn ein Volk mit Recht beanspruchen will, eine Demokratie zu sein, so ist dafür notwendig, daß das Volk selbst — und zwar meistens durch seine direkt von ihm gewählten Volksvertreter — die souveräne gesetzgebende Macht ausübt, und daß die ausführende Macht der Volksvertretung verantwortlich ist. Daß dafür notwendigerweise die größte Öffentlichkeit in der nationalen Politik herrschen muß, so daß sich das Volk dadurch eine Meinung in voller Freiheit und Sachkenntnis bilden kann, ist ebenso wichtig wie die Notwendigkeit, daß die Mehrheit das Recht haben muß, seinen gesetzmäßig gebildeten Willen der Minorität aufzulegen. Der Pariser Entwurf ist weit von diesen Prinzipien entfernt. Die gesetzgebende Macht beruht bei einer Delegiertenversammlung, auf deren Zusammensetzung der Völkerbundvertrag den Völkern selbst gar keinen Einfluß garantiert. Daß der Exekutivrat von neun Personen dieser Delegiertenversammlung einigermaßen verantwortlich ist, geht auch aus keiner Bestimmung hervor. Die Exekutivrat von neun Personen dieser Delegiertenversammlung einigermaßen verantwortlich ist, geht auch aus keiner Bestimmung hervor. Die
Öffentlichkeit der Sitzungen dieser Delegiertenversammlung wird wohl nicht
viel größer sein als diejenige der jetzigen Delegiertenversammlung in Paris,
die den Völkerbundvertrag entworfen hat unter dem Präsidium des Mannes,
der die Abschaffung der Geheimdiplomatie als ersten Punkt seiner Kriegsziele proklamiert hatte. Und die Hoffnung, die beim Lesen des ursprünglichen Textes des Völkerbundvertrages bei vielen noch vorhanden sprungitden lextes des Volkerbundvertrages bei vielen noch vorhanden war, daß eine einzige reaktionäre Regierung nicht die Macht haben würde, durch ihre ablehnende Stimme eine im Interesse der Arbeitsgemeinschaft der Völker notwendige internationale Vereinbarung zu verhindern, ist leider nach Durchsicht des revidierten Textes völlig geschwunden. Das Prinzip der Einstimmigkeit, das bei allen früheren Staatenkonferenzen schon so viele nützliche Reformen vereitelt hat, ist auch im neuen Völker-

bund als höchstes Gesetz aufgestellt.

Demgegenüber hat zweifellos der deutsche Entwurf einen sehr erfreu-Zwar wird nicht ausdrücklich bestimmt, lichen Fortschritt aufzuweisen.

daß die Träger der ausführenden Gewalt, worunter wohl in erster Linie die Direktoren der internationalen Bureaus zu verstehen sind, dem gesetzgebenden Körper verantwortlich sind. Zwar fehlt ebenso die feierliche Festlegung des Prinzips, daß die Sitzungen der gesetzgebenden Organe öffentlich zein müssen. Doch diese Lücken sind voraussichtlich unabsichtlich. Wer ein Weltparlament vorschlägt, wie der deutsche Entwurf es tut, kann diesem höchsten Ausdruck des Weltwillens das Kontrollrecht über die internationochsten Ausdruck des Weltwillens das Kontrollrecht über die internationalen Verwaltungsorgane nicht absprechen wollen, und noch viel klarer ist es, daß ein Weltparlament selbstverständlich in der vollen Öffentlichkeit berät. – Für die völkerversöhnende Wirkung des Weltparlaments ist es notwendig, daß die Vertreter der nationalen Parlamente auf Grund des Proportionalwahlrechts gewählt werden. Erst dadurch wird es möglich sein, daß die verschiedenen politischen Richtungen auch im Weltparlament ihre Vertretter aus allen Ländern haben. Daß der deutsche Entwurf diese meines Erachtens völlig richtige Forderung der Berner Internationalem Völkerbundkonferenz nicht enthält, auch das ist wieder eine Lücke, deren Aufhebung voraussichtlich bei der deutschen Regierung auf keinen Widerstand stoßen dürfte.

Widerstand stollen dürtte.

Nicht selten hört man die Meinung vertreten, daß es jetzt ziemlich gleichgültig sei, ob die gesetzgebende Macht von einem wahren Weltparlament ausgeübt werde oder von einem Kongreß von Regierungsvertretern. Fast überall bestehe jetzt doch die demokratische Regierungsform, wodurch die Regierungen den nationalen Parlamenten verantwortlich seien und auch für die Handlungen ihrer Vertreter im Völkerbundkongreß zur Verantwortung gezogen werden könnten. Die Regierungsvertreter würden ja verpflichtet sein, dem Wunsche der Mehrheit des Volkes Folge zu leisten. Diese Redensart, wie richte sie sie theory die die Diese reitech auch scheint ist doch falsch. Es ist gar nicht sieher daß die Diese heit des Volkes Folge zu leisten. Diese Redensart, wie richtig sie theoretisch auch scheint, ist doch falsch. Es ist gar nicht sicher, daß die Diskussionen einer Konferenz, bei der aus jedem Land nur die Vertreter der Majorität Sitz und Stimme haben, zum gleichen Endergebnisse führen werden wie die Bearbeitungen einer Legislative, wo aus jedem Land sowohl Mehrheit als auch Minderheit ihre selbstgewählten Vertreter zählen. Glaubt man z. B. nicht, daß die jetzige Pariser Friedenskonferenz in manchem Problem zu einer anderen Lösung gekommen wäre, wenn Präsident Wilson bei jeder Streitfrage sofort die Unterstützung von Renaudel, Longuet, Henderson und Asquith bekommen hätte? Die Anwesenheit eines Senators Lodge als Vertreters der amerikanischen Minorität würde vorzusguet, Henderson und Asquith bekommen hätte? Die Anwesenheit eines Senators Lodge als Vertreters der amerikanischen Minorität würde voraussichtlich dem günstigen Einfluß der französischen und englischen Demokraten nicht ihre Kraft genommen haben! — Die Schaffung eines Weltparlaments, bei dem jeder Staat durch eine Anzahl Personen vertreten ist, die jede eine selbständige Stimme haben, schließt natürlich ein, daß die Entscheidungen des Parlaments nicht mit Einstimmißkeit angenommen zu werden bei der der Verschließt und der versche Verschließt und der verschließt und brauchen, um allgemein bindende Kraft zu bekommen. Der deutsche Entwurf gibt leider auch über dieses Problem keine Vorschrift. Doch es ist klar, daß man im Geiste der Verfasser des Entwurfes handelt, wenn man vorschlägt, daß die Beschlüsse des Weltparlaments mit einfacher Mehrheit oder höchstens mit zwei Drittel Mehrheit angenommen werden müssen. Besonders ist dieses die wahrscheinliche Absicht der Verfasser, wenn man bedenkt, daß der Staatenkongreß, dem der deutsche Entwurf mit Recht, gemäß dem Vorschlag der vorbereitenden Expertenkommission der Berner Völkerbundkonferenz und Entwurf und Volkerbundkonferenz und Entwurd und Volkerbundkonferenz und Volkerbundko ölkerbundkonferenz, vorläufig noch neben dem Weltparlament einen Platz volkerbundkonferenz, vorläufig noch neben dem Weitparlament einen Platz in der internationalen legislativen Organisation gewährt, im Entwurf die Befugnis hat, mit einer Zweidrittelmehrheit Beschlüsse zu fassen. Dieses Aufheben der Regel der Unanimität, dieses Einführen des demokratischen Prinzips, daß auch bei internationalen Beziehungen die Mehrheit das Recht hat, ihre Meinung über dasjenige, was die Wohlfahrt der Gesamtheit fordert, der Minorität aufzulegen, ist vielleicht wohl die wichtigste und erfreulichste Anderung, die der deutsche Entwurf vorschlägt.

Die Hoffnung scheint leider nicht berechtigt, daß schon jetzt der deutsche Entwurf vorschlägt.

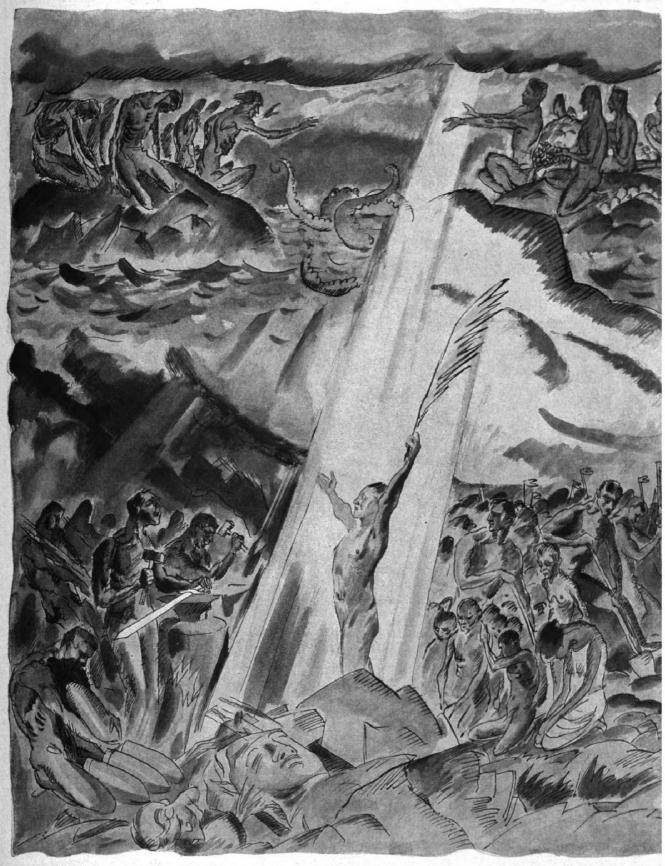
Die Hoffnung scheint leider nicht berechtigt, daß schon jetzt der deutsche Entwurf einer Völkerbundverfassung direkten Einfluß auf das Zustandekommen des Völkerbundvertrages üben kann. Am Pariser Vertrag ist wahrscheinlich kaum mehr etwas zu ändern, und die neutralen Staaten, die infolge des Annexes des Vertrags eingeladen werden, sofort dem Pariser Vertrag beizutreten, sie werden, trotz aller Kritik, die gegen diesen Vertrag besteht die Einfaldung annehmen missen, damit sie im Kraise Vertrag besteht, die Einladung annehmen müssen, damit sie im Kreise des Völkerbundes selbst für eine baldige Entwicklung des Völkerbundes arbeiten können. Dabei wird hoffentlich der im allgemeinen so vorzügliche deutsche Entwurf ihnen als Ideal vor Augen stehen, in welcher Richtung der Völkerbund umgeändert werden soll. Zu gleicher Zeit können dieser Entwurf und der begeisterte Empfang, den er in den Kreisen der Mehrheitsparteien der deutschen Nationalversammlung gefunden hat, ein starkes Argument bilden für die Überzeugung, die in den neutralen Staaten allgemein herrscht, und die auch bei den Demographie den Alliegten Löndern in hehren. Maße lebendig ist den Demographie in den alliierten Ländern in hohem Maße lebendig ist: daß das neue Deutschland reif ist, in den Völkerbund als völlig gleichberechtigtes

Mitglied aufgenommen zu werden.

Mitglied aufgenommen zu werden.

Möge der Erfolg, den diese Sondernummer der Leipziger "Illustrirten Zeitung" zugunsten des Völkerbundes in der deutschen Bevölkerung empfängt, aufs neue zur Stärkung dieser Überzeugung beitragen und die Zeit bald kommen, wo der alle Staaten umfassende Völkerbund eine Verfassung haben wird, die mit den Forderungen des demokratischen Geistes dieser Zeit in Übereinstimmung ist und die internationale Staatengemeinschaft in eine segensreiche Weltdemokratie verwandelt.





UNTER UNS GÄHNT NACHT UND GRAUEN / UND EIN MEER VON ROTEM BLUT. / BRÜDER, LASZT UN AUFWÄRTS SCHAUEN, / WO ALLEIN DIE RETTUNG RUHT. // DROBEN SCHWINGT IN HOHER RUNDE STERN BEI STERNEN AUS UND EIN, / ZEICHEN EINEM NEUEN BUNDE / ZWISCHEN MENSCH UNI MENSCH ZU SEIN. // BRÜDER, SCHAUT, WIE FRISCHES HOFFEN / LEUCHTEND IN DAS DUNKEL BRICHT. MORGEN TRITT, VOM GLANZ GETROFFEN, / DER VERSOHNTE MENSCH INS LICHT. KARL BRÖGEI

ZEICHNUNG VON WALTHER HAMMER.



Von der übernationalen Geiltesgemeinschaft Von Minister Konrad Haenisch

Berlin, den 17. Mai 1919.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Sie wünschen von mir zu Ihrer Sondernummer, die den Völkerbund feiern soll, einen Beitrag. Als Sie diese liebenswürdige Aufforderung an mich richteten, war der sogenannte Friedensvertrag, dessen Unterzeichnung die Entente dem deutschen Volk zumutet, noch nicht bekannt. Sie werden verstehen, daß es heute, wo das Herz jeder deutschen Frau und jedes deutschen Mannes stündlich von neuem sich zusammenkrampfi in zornigem Schmerz bei dem bloßen Gedanken an diese in aller Geschichte beispiellose Zumutung — daß, sage ich, es heute einem Deutschen

sehr schwer werden muß, vom Völkerbund auch nur zu reden. Denn dieser Vertrag ist nichts anderes als ein blutiger Hohn auf jeden Gedanken an die künftige Versöhnung und Vereinigung der Völker. Ich will heute nicht

davon sprechen, ob und unter welchen Voraussetzungen es dennoch vielleicht früher, als man heute glauben mag, zu internationalen Vereinbarungen unter den Staaten, sei es Europas, sei es der Erde, kom-men wird, die man nun Völkerbund oder sonstwie nennen kann. Nur soviel ist gewiß: Die Menschheit wird diesen Völkerbund dann nicht dem guten Willen oder der Einsicht jener Kreise, die heute die Politik der Entente bestimmen, zu danken haben. Die-Völkerbund wird dann, kommt er einmal, das naturnotwendige, von dem guten oder bösen Willen der je= weiligen Machthaber nicht abhängige Ergeb-nis jener großen Weltrevolution sein, in der der Krieg nur der erste Akt war. Der Weltrevolution, die ich aber ganz und gar nicht im Sinne der naiven kommunistischen Träume-reien aufgefaßt wissen möchte. – In diesem Völkerbund wird Deutschland, mag es heute auch in Schmach und Schmerz zu versinken drohen nicht den letzten Platz einnehmen. Ohne nationalistische Überhebung, die niemandem ferner

liegen kann als mir, darf man sagen: Ein Völkerbund ohne Deutschland, oder errichtet auf der Grundlage der Versklavung unseres Volkes, wäre eine Karikatur. Gewiß: Heute ist unser Volk krank, schwer krank an Leib und Seele. Seine Wirtschaft zusammengebrochen wie ein Kartenhaus. Seine stolze Großmachtstellung dahin — kläglich verwandelt in die Rolle des ersten besten Zwergstaates. Und zu alledem eine geistige Verwahrlosung und eine sittliche Verlotterung in den weitesten Schichten der Nation, wie sie ihresgleichen die Weltgeschichte nur selten gehabt hat.

Aber das alles ist nicht, es darf nicht das letzte Wort in der Geschichte unseres Volkes sein. Es kann und darf nichts anderes bedeuten als eine schwere Krankheit, die den Volkskörper in allen seinen Gliedern erstiffen hat. Aus dem furchtbaren Verfall der Kräfte, aus dem ville den

Äber das alles ist nicht, es darf nicht das letzte Wort in der Geschichte unseres Volkes sein. Es kann und darf nichts anderes bedeuten als eine schwere Krankheit, die den Volkskörper in allen seinen Gliedern ergriffen hat. Aus dem furchtbaren Verfall der Kräfte, aus den wild den Körper schüttelnden Fieberschauern muß es einen Weg zur Genesung geben. Und allen Kleingläubigen, allen Zweiflern und allen Verzweifelten zum Trotz sage ich: Der deutsche Geist, die deutsche Seele wird es sein, von der aus unserem Lande die Rettung kommt.

Wir haben in den hinter uns liegenden Jahrzehnten des atemlosen materialistischen Machttaumels allzusehr das mißachtet, was schließlich doch unser bestes Teil und innerstes Wesen ausmacht: eben den deutschen Geist, die deutsche Seele. Gewiß wollen wir nicht wieder zurückfallen in die Rolle jener Zeit, da wir nichts anderes waren als das Volk der "Dichter und Denker", das Volk der Träumer, das bei der Verteilung der Welt zu spät gekommen war. Wir wollen nicht wieder werden zu einem Lande, das der Welt nichts anderes zu bieten hat als verfallene Ritterburgen und andere Wahrzeichen einer interessanten Vergangenheit. Wir haben ein Anrecht auf unseren Platz an der Sonne auch in der Welt der materiellen Dinge, und wir werden dieses unser Anrecht auch wieder

der materiellen Dinge, und wir werden dieses und der materiellen Dinge, und d

»Ich gehe wandern, hebt die Eule auf! « Nach einer Zeichnung von Walter Rehn.

durchsetzen. Niemals mehr aber darf und wird Deutschlands materielle Kultur seelenlos und so geistverlassen sein wie in der hinter uns liegenden Zeit. Nur eine beseelte, nur eine durchgeistigte Kultur verdient wirklich diesen Namen. – Darum laßt uns in all dem wüsten Chaos dieser mit treuer Beharrlichkeit an die Arbeit gehen! Sieht es auch oft so aus, als wollte uns die nächste Stunde den Untergang bringen

ohne rechts und links zu sehen, müssen wir bauen und pflan-zen, als bauten und pflanzten wir für die Ewigkeit. Von unten auf durch stilles Wirken im Kleinen wie im Großen unser Volk wieder sittlich kräftigen, es wieder zur seelischen und geistigen Gesund-heit führen: das ist es, worauf es heute ankommt. Alles weitere folgt dann von selbst. Einsoim tiefstenwieder= geborenes und neuerstandenes Deutschland wird auch - und damit komme ich auf den Ausgangspunkt zu-rück – dem kommen-den freien Bund der Großes, wird ihm Unersetzbares zu geben haben. Weit hinter uns liegt der eitle Wahn, daß am deutschen Wesen die deutschen Wesen ganze Welt genesen soll. Neidlos und freudig erkennen wir selbst heute, selbst in furchtbarsten diesen

Tagen unserer Geschichte an, was die Romanen, voran die Franzosen, was die Angelsachsen, was die Slawen für die Welt bedeuten. Wir wissen auch, was sie uns gegeben haben, und was sie uns noch zu geben haben werden. Nicht weniger aber wissen wir, was jene Völker uns zu danken haben, und wir wissen, wie jammervoll die Welt verarmen würde, wenn sie es wirklich fertigbrächte, mit Deutschland auch deutschen Geist und deutsches Wesen zu töten. — Diesen deutschen Geist, der zwar nie wieder in die üble Ausländerei, in die würdelose und äffische Nachahmung französischen und englischen Wesens zurüchfallen darf, der sich aber seine alte freie Empfänglichkeit für alles Gute und Große bewahren wird, woher es immer komme — diesen deutschen Geist wollen wir dem neuen Völkerbunde als Morgengabe darbringen.

Mit ergebenstem Gruß

Konrad Haenisch, Preußischer Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildun,

Gedanken über die Völkerbundgelinnung Von Landesgouverneur Hj. L.von Hammarlkjöld.

s ist eine sicherlich allgemein weitverbreitete Ansicht, daß "die Demokratie der Frieden ist", oder mit anderen Worten, jede Kriegszgefahr verschwindet, wenn nur die Verfassungen der einzelnen Staaten hinreichend volkstümlich werden. Ist diese Ansicht zutreffend, so ist nunmehr kaum eine internationale Einrichtung zur Aufrechterhaltung des Friedens erforderlich. Die allermeisten Länder, und ganz gewiß alle, die den Weltfrieden etwa bedrohen können, erfüllen ja — seit längerer Zeit bzw. infolge unlängst erfolgter Umwälzungen — auch hohe Ansprüche auf Demokratisierung. Indessen gibt es nach wie vor Zweifler, die sich hiermit nicht beruhigen wollen. Der Krieg, meint man, werde häufiger durch das ungezügelte Spiel der Leidenschaften als durch kalte Berechnung

hervorgerufen. Und für Leidenschaften verschie-dener Art seien die Völkernichts wenigerals un-empfänglich. Sich seines Nächsten Hauses ge-lüsten zu lassen, sei kein königliches Prärogativ oder ein Vorrecht der oberen Klassen. Auch nicht, unter Einwirkung von "Verhetzungen" zu stehen oder über "Herausforderungen" zu zür: nen. – Soweit diese letzteren Auffassungen berechtigt sind, ist es ohne Zweifel - trotz oder infolge der Demokratisierung der Gesell-schaft – eine wichtige Aufgabe, die Gefahren zu vermindern oder zu beseitigen, die etwa den Frieden bedrohen. Die Lösung dieser Aufgabe erfolgt am besten durch internationale Einrichtungen. Diese dürften unter der heute so beliebten Benennung Völkerbund zusammenge-faßt werden können. Der Völkerbund ist indessen weder etwas Vorhandenes noch etwas in sei= ner Bedeutung Festste-hendes. Keine wirkliche Religion würde sich mit einem so nebelhaften Höchsten Wesen begnügen. Man müßte, anstatt zufragen, obder Völker-bund den Weltfrieden schützen kann, die Frage aufstellen, wie ein Völ-kerbund eingerichtet und gefördert werden soll um einem solchen Zweck zu dienen und zu ent= sprechen. - Am wirksamsten wäre in dieser Hinsicht natürlich ein Völkerbund, derinWirk lichkeit aus einem Welt-

staat.mitföderativerVers

STATE OF THE STATE

dem heutigen Programm einnimmt, bedeutet wohl auch etwas Höheres und Dauerhafteres als die Befugnis, für einen Weltstaat zu optieren. — Wenn man nicht wünscht, wegen einer doch nicht vollkommenen Friedensgarantie die nationale Selbständigkeit aufzugeben, so ist es eine unvermeidliche Folge, daß man sich eine weitere Herabsetzung der Ansprüche auf die Friedensgarantie gefallen lassen muß. Das Problem lautet so: die Verbindung einer gewissen nationalen Selbständigkeit mit einer gewissen auf internationalen Einrichtungen gegründeten Sicherheit gegen den Krieg in möglichst günstigem Verhältnis zueinander. Weder die eine noch die andere kann vollkommen sein. — Daß dieses Problem, theoretisch genommen, für seine "Lösung den Vergleich mit einer sehr großen Zahl

Lösungen denkbarer voraussetzt, ist offen-bar. In der Praxis wird die Wahl begrenzter ein. Es würde nicht möglich oder zweckemäßig sein, jetzt auf die Darstellung und Prüfung verschiedener Alternative näher einzugehen. Aber es muß die betont werden daß die betont werden, daß die Friedensgarantien, die durch Einschränkungen der staatlichen Selb-ständigkeit zu erreichen sind, keineswegs in allen Stadien in demselben Verhältnis wie diese vermehrt werden. Zunächst ist das Verhältnis zwischen dem Gewinn in einer Hinsicht und dem Verlust in der anderen am günstigsten. Verhältnismäßig harm-lose Einschränkungen der Selbständigkeit kön-nen wertvolle Friedensgarantien abgeben. Aber nachdem eine gewisse Stufe erreicht ist, stellt es sich schwieriger, das günstige Ergebnis zu erhöhen. Selbst ganz kleine weitere Fort-schritte an Friedensgarantien können dann garantien konnen dann nur durch schwere Opfer auf Kosten der Selb-ständigkeit erzielt wer-den. Während alle ohne Schwierigkeit über die weniger empfindlichen Maßregeln einig werden können, wird sich an-gesichts der fühlbareren Opfer die eine oder die andere Nation fragen, ob "nicht auch Gold zu teuer bezahlt werden kann". Man muß indeswerden sen annehmen, daß, nachdem von verschiedenen Ländern die hervorra-



Der Völker Schuldentscheidung und ihr Zeuge. Nach einer Zeichnung von Walter Rehn.

fassung oder ohne solche, besteht. In einem Weltstaat kann die Friedensgarantie ebenso vollständig sein wie in einem anderen Reich oder Imperium. Ganz vollkommen kann die Sicherheit jedoch nicht werden. Ältere und neuere Analen erzählen uns von Aufruhr und Bürgerkriegen. Selbst die Vereinigten Staaten haben ja nach einem fast hundertjährigen Bestehen einen langjährigen und verheerenden Bürgerkampf durchgemacht. Das Weltimperium bringt offenbar besondere Gefahren mit sich. Der "römische Frieden" wurde erst Wirklichkeit, nachdem entscheidende Kämpfe zwischen den Triumviren ausgefochten worden waren, die eine Zeitlang gemeinschaftlich die Weltherrschaft ausübten. Jedenfalls kann man vermuten, daß die Einrichtung eines Weltstaates nicht das ist, was die meisten Leute wünschen und hoffen. Auch sehr eifrige Abrüstungs- und Friedensfreunde würden sicherlich die Empfindung haben, daß sie mehr erhalten haben, als ihnen erwünscht ist. Sie möchten ganz gewiß recht beträchtliche Reste der Selbständigkeit der einzelnen Staaten bewahren. Das Selbstbestimmungsrecht der Nationen, das einen Ehrenplatz auf

litischen, diplomatischen und juristischen Kräfte für die Lösung der Aufgabe in Bewegung gesetzt sind, die Schwierigkeiten erfolgreich überwunden werden sollten. Die allgemeinen Hoffnungen, die an einen Völkerbund geknüpft werden, dürfen nicht durch die Darstellung eines Zerrbildes getäuscht werden. Der Schritt nach vorwärts wird vielleicht nicht mit einem Male so groß werden, wie die Sehnsucht und die Begeisterung verlangen. Wichtiger ist jedoch, daß er in der richtigen Richtung genommen wird und verspricht, ohne Rückschläge von anderen begleitet zu werden. Und mehr als geschickte Formulierungen bedeutet es, daß die neuen Anordnungen von Anfang an von einem Geiste beseelt sind, der einer Einrichtung mit dem Zwecke, den Frieden zu fördern und zu bewahren, zukommt. Sind heute die Voraussetzungen für den Geist der Solidarität, Selbstlosigkeit und Verträglichkeit vorhanden, der die Mitglieder eines Völkerbundes beseelen muß? Diese Frage möge von denjenigen beantwortet werden, die den großen Nationen nahe stehen und als Volksführer das Instrument kennen, mit dessen Behandlung sie vertraut sind.

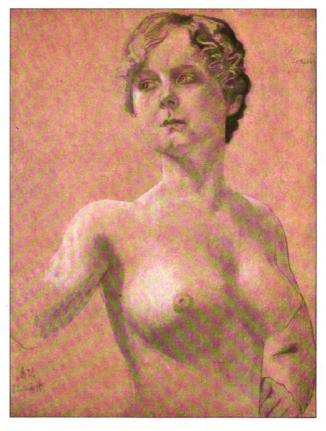
Ehem, schwedischer Ministerpräsident. Schlos Upsala im April 1919. Übersetzt vom Originalmanuskript des Verfassen

THE OHIO STATE UNIVERSITY



MK 17

ARBEIT/WOHLST



Monumenta MAX IX im Stadtver des Chemnii

Mit den vori E A Diest uden wurden de Jillustrin zurerstmal dang vond Kommer.



Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY



IND/SCHÖNHEIT

emálde von NGER dnefensaal Rafhauses

igung nann isemäde bziger mtung bilentlitærherm Nogel







Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

eltkulturgűter und Vőlkerbund. Von Professor Martin Rade

a character and the water and the second

ichts scheint durch den Frieden, den die Feinde uns bieten, mehr zunichte gemacht als die Hoffnung des Völkerbundes. Die Hoffnung – wohl. Die Forderung, das Ziel – nein. Verdiente Vorkämpfer dieses Gedankens haben vor dem Kriege gemeint, der Völkerbund komme von selbst. Das Geschlecht von heute brauche sich nur auf die Kulturgüter zu besinnen, die der Menschheit, der führenden zivilisierten Menschheit wenigstens, heute gemein sind, so lege sich alle Zwietracht von selbst. Immer weiter und enger spannen sich die Maschen des Verkehrs, kaum gab es für den Handel noch Grenzen, die rein finanziellen Interessen schienen völlig international. Die Erde war aus einem weiten unübersehbaren Lande mit verstreuten Ansiedlungen zu einem auf Gedeih und Verderb eng verbunichts scheint durch den Frieden, den die Feinde uns bieten, mehr

Verderb eng verbun-denen Anwesen ge-worden, zu einem leicht übersichtlichen Grundstück, auf dem in weni= gen Häusern Anver= vandte und Geschäfts= freunde beieinander wohnen. Automatisch, so schien es, mußte ihre Interessengemein= schaft und nachbarliche Gewöhnung sie zum

Frieden zwingen.

Der Weltkrieg hat gezeigt, daß diese Rechnung falsch war. Die Tatsache, daß sie eine Menge Kulturgüter ge-meinsam hatten, bemeinsam hatten, be-wahrte die Völker nicht davor, in eine leiden-schaftliche Feindseligkeit zu geraten, die der Tod dieser Kulturgüter war. Im Gegenteil, diese Güter wurden, wie unent-behrlich sie auch für das Empfinden aller scheinen mochten, den Zwecken des Krieges ausnahmslos zum Opfer gebracht. Rechnen wir den Reichtum selber zu den Kulturgütern, mit den Kulturgürern, mit all dem Luxus, den er gestattet und hervor-bringt, man verzichtete auf seinen Genuß um des Vaterlands willen. Denken wir der Kunst, der Bildung, der Wissen-schaft: es war edel, alles Bedüren danach einem Bedürfen danach einem höheren Anspruch zu-liebe abzutun. Zerstörte der Krieg, was schaf-fende Genien einer versunkenen Zeit uns als heiliges Erbe lassen hatten, so beugte man sich entschlossen unter die starke Notwendigkeit. Bande, die die gemeinsame For-

schung um die Gelehrten der fernsten Länder geschlungen hatten, an-scheinend so international wie nur möglich, wurden aus reiner Demonstration für ein engeres Ziel mutwillig zerrissen. Nach der Moral der zehn Gebote fragte das Gewissen nicht mehr: War erst das fünste Gebot gefallen: "Du sollst nicht töten", so felen das sechste und siebente bald hinterdrein. Die Religion aber: "Ein Gott und Vater unser aller" — die christliche Religion vergaß ihren reinen Monotheismus und verschwand hinter einer unwiderstehlichen nationalen Vielgötterei.

schwand hinter einer unwiderstehlichen nationalen Vielgötterei.

So haben sich die Weltkulturgüter nicht als Fermente erwiesen für das Menschheitsganze, da die Stunde der Versuchung an den sacro egoismo der Nationen herantrat. Dafür haben sie allesamt schwer gelitten unter dem Weltzusammenstoß, wie zur Strafe für ihre Ohnmacht. Aber war nicht der Anspruch verkehrt? Sind Güter dazu da, uns zu schützen? Uns vor Versuchungen und Fehltritten zu behüten? Sind sie nicht dazu da, daß wir sie "mit Danksagung empfangen" und ihrer mit Vernunst genießen? Sind dagegen nicht wir selbst dazu da, sie zu

schützen? Wir mit unsrer ganzen Verantwortlichkeit und sittlichen Kraft, die Einzelnen und die Völker? Nicht die Güter schaffen den Menschen und die Menschheit, sondern Mensch und Menschheit erzeugen die Güter. Vor den Gütern steht das Schaffen, und vor dem Schaffen der schaffende Mensch, der Mensch des kategorischen Imperativs, der Mensch der Pflicht. Und der kategorische Imperativ für die Völker, die Staatenvölker unsrer Zeit, heißt: Völkerbund. "Völker Europas, wahrt eure heiligen Güter!" — dies Wort, tiefer und umfassender, als es einst gesprochen wurde, ist gute, bleibende Losung. Man muß es der Arbeiterpartei aller Länder lassen, daß sie das Menschheits- und Menschlichkeitsideal treuer durch den Weltenkrieg hindurch bewahrt hat als die anderen Stände. Aber auch sie hat lernen müssen und muß es noch. Ein

einer Zeichnung von Walter Rehn

und muß es noch. Ein Völker-Bund ist kein Völker-Einerlei. Zum Internationalismus geht es nur durch die Nation. Weltkulturgüter gibt es nur in der Form völkischer Art, völkischen Eigentums. Aber das ist doch nun die furchtbar teuer bezahlte Erkenntnis dieses Krieges, daß es keinen andern Weg gibt, die kostbaren Güter unsrer Kultur uns zu wahren, als den friedlichen Wettbewerb der Staaten und Völker. Eine Binsenwahrheit, die doch aber auch theoretisch bisher nicht einfach anerkannt war, und deren praktische und deren praktische
Aneignung noch eben
eine ungeheure Aufgabe bleibt. Die Voraussetzung ihrer Lösung ist der Völkerbund. Ziel und Voraussetzung zuseleich Als bund. Ziel und Vor-aussetzung zugleich. Als vollendete l'atsache Ziel. Als Ansatz, Plan, Konstruktion, Idee und Ideal Voraussetzung. Handel und Verkehr, Bildung und Wissen-schaff, Geselligkeit und Kunst Moral und Reli-Kunst, Moral und Reli= gion können nicht gedei-hen ohne diese Grund-lage des Völkerbundes. Natürlich hat eine jede dieser Größen, so-

fern sie lebendig ist, ihr Eigenleben. Aber wir müssen das Vollkom= mene wollen. Sonst gibt es auch keine begrenzte Vollkommenheit. Und diese erreichen alle jene Güter nur im Schutze des Bundes.

Als das Christentum auftrat, setzte es denVölkerbund voraus.

gebaut sein in ihrer umfassenden Einheit. Heute hat die christliche Religion eins ihrer sieghaftesten Lebenszeichen in der Heidenmission. Merkwürdig genug hat dieses Missionswerk den Weltenkriegssturm ausgehalten. Aber die Voraussetzung dafür, daß es weitergedeiht, in innerer Wahrhaftigkeit, ohne daß Christen Christen hemmen und hindern, ist der Völkerbund. Ein echter, verstehender und vertrauender freilich. Wenn wir nach soviel Hader und Mord den nun doch nicht bekommen, so mögen das die feindlichen Sieger verantworten. Genug, auch die geistigste Gütererzeugung, wie wir sie in diesem Missionswerk der Christenheit haben, bedarf des Völkerbundes. — Weltkulturgüter und Weltbund! Wer jene will, muß diesen wollen. Wer jene genießen will, muß diesen schaffen. Ohne Schmerzen, ohne Geduld geht das nicht.

Der Geist der Völkergemeinschaft

Von Dr. P. G. ~ S. Docteur en droit

er Völkerbund ist eine dieser gewaltigen Ideen, deren Sieg unvermeidlich ist: meine Überzeugung steht hier felsenfest. Trotz erbitterten Widerstandes des nationalen Egoismus, der durch die Nähe der Gefahr in fieberhafte Aufregung versetzt ist und sich dagegen verbündet hat, trotz der kleinen Kniffe und der großen Heucheleien wird sich der hochherzige ursprüngliche Gedanke von Präsident Wilson verwirklichen, wenn auch langsam und unter Schmerzen, gemäß dem echernen Gesetz, das der armseligen Menschheit nicht anders gestattet, einen Schritt vorwärts zu tun, als durch die letzte Anspannung aller Energie und durch das Blut ihrer Besten. — Sicherlich entspricht das durch die Friedenskonferenz in Paris so sorgsam ausgearbeitete Projekt, in dem Zustand, in welchem es der

Öffentlichkeit übergeben wurde, kaum der ängst-lichen Erwartung derjenigen, die hofften, daß sie sogleich die Verkündigung der er-habenen Verfassungsurkunde eines neuen internationalen Zustan= eines feierlichen Aktes allgemeiner Ver= söhnung vor sich sehen würden. Ach, sie sind tief herabgestürzt! In der tiefsten Vergessen-heitschlummern die göttlichen Worte: "Denkt daran, daß ihr Brüder seid!" – Es wäre ein trügerisches und wohlfeiles Spiel, in den Ge-setzesartikeln des Völkerbundvertrages all die Klauseln wieder aufzu-nehmen, die im schreienden Widerspruch zu den 14 Punkten, von denen sie sich leiten lassen sollten, stehen. – Die unglückseligen 14 Punktingiteksengen 147 runs ten, die, kaum waren sie ausgesprochen, vom ganzen Weltall bewun-dert wurden und jetzt von denen, die es übernommen hatten, sie anzuwenden, so entwertet, umgedreht und unter die Füße getreten worden sind, trotz der Gegenwart ihres rätselhaften Urhebers. Was für Mühe mag man sich gegeben haben, ihn zu überreden, daß eine "edle Wärme" in der prosaischen Geschäftig-keit einer ultra gehei-men Diplomatie nicht angebracht sei, wenn sie auch einmal von gewissem Nutzen war, als es sich darum handelte, die Moral der

kriegsmüden Völker zu beleben? — Was tut's! Trotz Ableugnung seiner eigenen Urheber — den Präsidenten der Vereinigten Staaten ausgenommen — existiert der Völkerbund, das ist die Hauptsache. Er ist in seiner Zusammensetzung, in seiner Organisation und in seiner Handhabung noch sehr unvollkommen: die Zeit wird ihn bessern. Er ist noch gebrechlich, noch ohnmächtig, die innere Kraft seines erhabenen Prinzips wird ihn stärken und seine Entwicklung sicherstellen. Die großartigsten Einrichtungen, das ist fast eine Binsenwahrheit, hatten den bescheidensten Anfang. So wird es auch mit dem Völkerbund sein! — Er entstand trotz der imperialistischen Regierungen und wird sich in Zukunft ihrer erwehren, neben ihnen, trotz ihnen, wird er gedeihen! Vergeblich haben sie sich

organi augearpeiere Projekt, in dem 2u- neben innen, trotz innen, wird er gedeinen:

Der Schwur beim Januskopf. Nach einer Zeichnung von Walter Rehn.

geschmeichelt, für ewige Zeiten die Hand auf ihn gelegt zu haben, indem sie als höchste ausführende Gewalt die Vereinigung ihrer eigenen Delegierten ihm auf-erlegen wollten: Das erlegen wollten: Das unaufhörliche Wirken des Weltpazifismus, der internationale Sozialismus, endlich der gebie-terische Wille der ungeheuren organisierten År beiterklasse wird diese Rechnung durchkreuzen. Die Klauseln werden revidiert werden, wie es allen denen ging, die, aus der Tragik geboren und zu Edlem berufen, verunstaltet werden sollten. Das ist die Arbeit von morgen! Laßt uns heute einen Augenblick innehalten, um den lan-gen Weg über blutende, Steine zu betrachten, laßt uns das alte militarisierte Europa anschauen, das endlich gemäß dem in-neren Gesetz der Dinge, in die schreckliche Katastrophe von 1914 gestürzt ist, mit seinem Schweif von Ungerech-tigkeiten, neben allen Formen des Imperialismus, wahnsinniger Habsucht, nicht wieder gut-zumachender Geistes-verwirrung! Und laßtuns mit achtungsvoller be-wegter Zärtlichkeit die Morgenröte der neuen Zeit begrüßen!Trotz der Herrschenden, trotz der Reaktionäre jeder Art, trotz der alten und schrecklichen materiellen wie geistigen Kräftewird es in dieser Zukunft we-niger Schmerzen und größere Gerechtigkeit geben. Es lebe der Völkerbund!

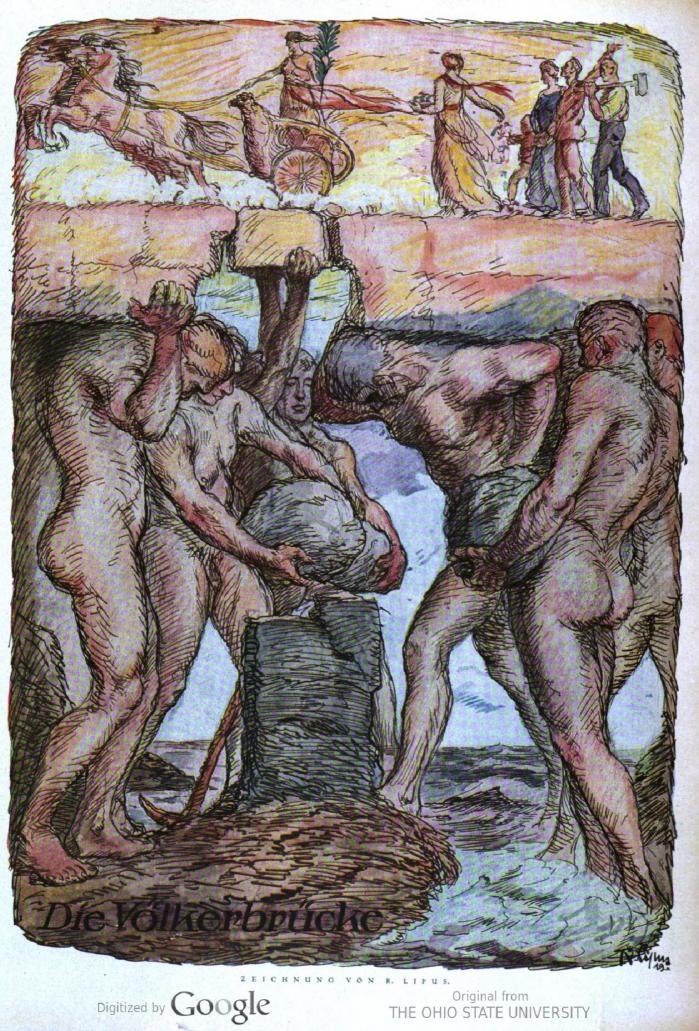
John Ruskin: Von der göttlichen Einigkeit in der Natur.

s gibt weder irgendeinen Gegenstand noch einen Geist, noch eine Kreatur, die nicht irgendeiner Einigkeit mit anderen Kreaturen fähig wäre, in dieser Einigkeit liegt ihre beiderseitige Vollkommenheit, die bei allen Kreaturen, die zuschauen dürfen, allein durch ihren Anblick schon Freude erregt. Die Einigkeit der Geister liegt teils in ihrer Sympathie, teils im Geben und Nehmen und immer in ihrer Liebe, und diese alle bilden ihr Entzücken und ihre Stärke, denn ihre Stärke liegt in ihrer Zusammenarbeit und ihrer Kameradschaft, und ihr Entzücken ist das Geben und Empfangen von wechselndem und beständigem Guten, ihre unzertrennliche Abhängigkeit von des andern Sein und ihre wesentliche und völlige Abhängigkeit von Gott.

ihre unzertrennliche Abhängigkeit von des andern Sein und ihre wesentliche und völlige Abhängigkeit von Gott.

Und daher ist die Einigkeit der menschlichen Kreaturen ihre
Macht und ihr Frieden, nicht gleich dem toten und kalten Frieden
der unerschütterlichen Steine und einsamen Berge, sondern gleich dem

lebendigen Frieden des Vertrauens und der lebendigen Macht der Unterstützung; Hände, die sich gegenseitig halten und ruhig sind. Und so ist die Einigkeit der Materie in ihrer edelsten Form die Organisation davon, die sie zu Tempeln für den Geist ausbaut, und in ihrer niedrigeren Form die süße und seltsame Verwandtschaft, die ihr den Ruhm für ihre wohlgeordneten Elemente und die schöne Verschiedenheit des Wechsels und der Assimilation einbringen, die den Staub in Kristalle verwandelt und die Wasser über dem Firmament von den Wassern unter ihm scheidet, und in ihrer niedrigsten Form ist sie das Arbeiten und Schreiten und Zusammenhalten, das den Winden ihre Macht und der Luft ihre Töne und Klänge, den Wogen ihre Wucht, den Sonnenstrahlen ihre Wärme und den Bergen ihre Festigkeit gibt und jeder Kreatur die Tätigkeit, die zu ihrem eigenen Ruhm und zum Besten der anderen dient.



Original from
THE OHIO STATE UNIVERSITY

Rassenprobleme und Völkerbund

ANGA-RAO BRAHMPUTR*: Der Völkerbund, wie er Taus den bisherigen Ankundigungen der französischen und der englischen Presse hervorgeht, ist nicht nur für Deutschland unbefriedigend, sondern auch für einen großen Teil der übrigen Welt, denn er entspricht nicht den von der Entente selbst aufgestellten Forderungen, wonach er auf vorurteilsloser Gerechtigkeit und reinem Menschentum aufgebaut werden sollte als sittliches Ideal, um die politischen Gegensätze der Menschheit zu beseitigen, ihre wirtschaftliche Entwicklung zu heben und durch einen dauernden Frieden allen Völkern ungehemmte zu heben und durch einen dauernden Frieden allen Völkern ungehemmte Fortschrittsmöglichkeiten zu bieten. — Solange einzelne Völker die freie Entwicklung anderer Rassen mit Gewalt verhindern können, werden stets neue Rassengegensätze geschaffen. Das zeigt sich selbst in dem duldsamen, friedliebenden Indien. — Das Ziel, die gesamte Menschheit zu ersprießlicher Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung zu vereinen, ist somit noch fern, denn vorerst sind es nur gewisse Völkergruppen der angelsächsischen und der romanischen Rasse, die sich vereinigen, und die durch die Absicht, große Teile der Menschheit auszuschließen, von neuem ein System der organisierten Macht und des Wettbewerbes schaffen – nur in anderer Form. — Haupthindernisse für die Gründung eines Völkerbundes auf der Grundlage reinen Menschentums sind die angel-Völkerbundes auf der Grundlage reinen Menschentums sind die angel-sächsische Furcht vor Wettbewerb und das ebenfalls angelsächsische Gift der Rassenvorurteile. – Ein Völkerbund kann aber nur dann der Menschder Rassenvorurteile. – Ein Völkerbund kann aber nur dann der Menscheit nützlich sein, wenn der Beitritt und die Mitarbeit an seinem Aufbau allen Völkern der Erde gleichmäßig offenstehen, sofern sie nur willig und in der Lage sind, seine Grundsätze zu befolgen. – Um dies Ziel zu erreichen, sind dazu unbedingte Voraussetzungen: 1. Beitrittsrecht ausnahmslos für jedes freie selbständige Volk, 2. Selbständigmachung aller unterdrückten, nicht selbständigen Völker, die ihre Selbständigkeit verlangen, und Erteilung sofortigen Beitrittsrechts, 3. Unterstellung aller unentwickelten Völker, die noch einer Bevormundung bedürfen, unter ein fortschrittliches Mandatarsystem des Völkenbunges des ihren eines Freis ungehemmete Entwicklungsmöglichkeit Völkerbundes, der ihnen eine freie ungehemmte Entwicklungsmöglichkeit garantieren und sie vor jeder einseitigen Ausnützung schützen muß, bis sie zur Selbstverwaltung reif sind. — Hier sei besonders von der zweiten Gruppe, den unterdrückten Völkern, die Rede, zu denen Indien, Agypten, Irland gehören, in zweiter Linie auch die südafrikanischen Burenstaaten, die nordafrikanischen Araberstaaten, ein Teil des Orientes und China. — Greifen wir aus diesen als Beispiel das erste: Indien, heraus. Diese Völkergruppe ist in jetziger Zeit nicht frei und selbständig, besitzt aber eine eigene, sehr hohe, wenn auch anders geartete Kultur und Zivilisation als ihre Bedrücker. Indien verlor im Laufe der letzten 200 Jahre seine Selbständigkeit, indem es allmählich der verräterischen Raubpolitik Englands zum Opfer fiel. Seine Entwicklung wurde dann in das System dieses fremden Volkes, das seine Psyche nicht versteht, gezwängt und jeder freie Fortschritt mit Gewalt verhindert. — Soll dieses furchtbare Unrecht nie "mehr gurgemacht werden? — Englands ganze Politik war von jeher nur vom Standpunkte des Erwerbs und der Eigennützigkeit geleitet. So möchte es das Selbstbestimmungsrecht nur auf gewisse Völker angewendet wissen, an deren Befreiung ihm liegt, aber es denkt nicht daran, es den von ihm selbst unterdrückten Völkern zu gewähren. Auch Indien wurde es versagt. — Empörend wirkt nicht nur die Erkenntnis, daß England Indien die Freiheit vorenthalten möchte, um es noch möglichst lange auszuplündern, sonden auch die kränkende Annenbung die dezie liegt daß die Völker In-Völkerbundes, der ihnen eine freie ungehemmte Entwicklungsmöglichkeit heit vorenthalten möchte, um es noch möglichst lange auszuplündern, sondern auch die kränkende Anmaßung, die darin liegt, daß die Völker Indiens als Rassen zweiten Ranges behandelt werden. — Die gleiche Kränsondern auch die Krankende Anmalbung, die darin liegt, dab die Volker indiens als Rassen zweiten Ranges behandelt werden. — Die gleiche Kränkung erfuhren China und Japan. — Die naturgemäße Folge wird sein,
daß diese Völker Zusammenschluß suchen. — Japan, gedeckt durch seine
finanzielle Erstarkung und fast unversehrte Kriegsrüstung, verlangt Aufhebung der Einwanderungsbeschränkung in Amerika, Südafrika, Australien
und der Südsee und dieselbe Freizügigkeit, die europäische Völker für
sich beanspruchen. — China stellt dieselben Forderungen und verlangt dazu Wiederherstellung seiner Selbständigkeit, Verzicht auf Sondervor-rechte und Einmischung fremder Staaten in seine Angelegenheiten. – In Afghanistan wurde der englandfreundliche Emir ermordet, die Folgen sind noch nicht übersehbar. Auch unter Persern und Arabern rührt sich ein neues National- und Selbstgefühl, unterstützt durch bolschewistische Aufwiegler. – In ganz Asien gärt es, am meisten in Indien, das während des Krieges durch weitgehende feierliche Versprechungen immer wieder beruhigt worden war, nun aber erkannt hat, daß – wie zu erwarten war – England nicht daran denkt, seine Versprechungen zu erwarten war — England nicht daran denkt, seine Versprechungen zu halten, und nur Zeit gewinnen will. Beim letzten indischen Nationalkongreß, Ende Dezember 1918, erklärte eine gewaltige Mehrheit, daß Indien sich mit nichts weniger als der sofortigen vollständigen Selbständigkeit zufrieden geben wird. — England wird diese Forderung Indiens nicht erfüllen. — Auch China wird mit seinen Forderungen an den Völkerbund nicht durchdringen. — Japan wurde vertröstet und fühlt sich zurückgesetzt. — Es ist klar, daß die Ententeländer den asiatischen Rassen gegenüber die Völkerbunds- und Selbstbestimmungsrechte nicht mehr anwenden möchten, als sie unbedingt müssen. Diese Weigerung aber schafft unter den Asiaten eine Interessengemeinschaft, die sie unbedingt zusammenführen muß, die sie klar erkennen und sich zunutze machen. zusammenführen muß, die sie klar erkennen und sich zunutze machen. Längst schon und wiederholt erinnert der große und bis Japan einflußreiche indische Dichterphilosoph und Politiker Rabindranath Thakur an die "Zeiten, da ganz Süd-, Zentral- und Ostasien bis nach Japan durch das Band engster Freundschaft mit Indien verknüpft war". Längst schon predigen hervorragende japanische Politiker und Wirtschaftler den Zu-

sammenschluß aller Asiaten gegen die "weiße Gefahr", in dem sie die Führung übernehmen wollen. — Man nimmt häufig an, die Japaner wollten die von Europa erlernte Kriegswissenschaft eroberungssüchtig in Asien anwenden. Ich glaube das nicht. Was Japan sich holen wollte, hat es sich mit leichter Mühe während des Krieges gesichert. Seine Kriegsrüstungen gelten der Abwehr europäischer, amerikanischer und australischer Ansprüche, während es klug genug ist, mit den asiatischen Ländern ein Bündnisverhältnis anzustreben, von dem es politische und wirtschaftliche Vorteile erhofit. — Offen verkünden Japans Politiker, daß sie gar keinen Grund hätten, 450 Millionen Chinesen und andere Mongolen und 330 Millionen Inder sich zu Feinden zu machen, wohl aber diese Völker, die schon eine ähnliche Kultur eint, und die die Hälfte der gesamten Menschheit ausmachen, als Freunde und Verbündete zu gewinnen, da eine solche Freundschaft die einzige Gewähr bietet für eine freie Entwicklung der Völker Asiens. — Angesichts dieser Umstände, die noch zu einer gänzlichen Ausschaltung aller europäischen Interessen in Asien und der Südsee führen können, muß man sich fragen: Ist die Entente blind dagegen? Wäre es nicht klüger, daß die "Begründer des Völkerbundes" den asiatischen berechtigten Forderungen gegenüber mehr Entgegenkommen zeigten, anstatt sie in einen Gegenbund zu drängen? — Für Deutschland aber bietet sich nun eine neue — ach, so oft versäumte Gelegenheit, sich die Zuneigung vieler asiatischer und afrikanischer Völker zu gewinnen, indem es für die Rechte aller unterdrückten und zurückgesetzten Völker bei den Friedensverhandlungen mit flammendem Protest und hartnäckig eintritt und, da es ja nun auch zu dies en gehört, Ihre Führung übernimmt. Aus S. Kanara in der Madras-Prasidentschaft.

Bunji Morita, Tokio: Seitdem die Friedenskonferenz der "alliierten und assoziierten Staaten" in Paris tagt, hat man sich gerade in Japan sehr stark, viel stärker noch als früher, mit dem Problem des Völkerbundes beschäftigt. Leitgedanke war dabei die durch den ersten Völkerbundvertragsentwurf der Entente bereits aufgeworfene Rassenfrage in der neuen, rechtlich organisierten Gemeinschaft der Völker. Insbesondere in Tokio wurde von namhaften Politikern eine Reihe von Versammlungen abgehalten, die alle das gleiche, nämlich die Abschaffung des Rassenvorurteils in seiner internationalen Organisation, verlangten und in diesem Sinne telegraphisch ihre Wünsche dem Präsidenten Wilson und Herrn Clemenceau unterbreiteten. Übereinstimmend kam in allen diesen Kundgebungen aus Japans Hauptstadt die Meinung zum Ausdruck, daß Japan nichts mit dem Wilsonschen Völkerbundplan je zu tun haben könnte, wenn dieser nicht imstande sei, das überlebte Rassenvorurteil abzuschaffen. – Ich stehe diesen Kundgebungen meiner Heimat leidenschaftslos, wenn nicht durchaus Kundgebungen meiner Heimat leidenschaftslos, wenn nicht durchaus skeptisch gegenüber. Die Abschaffung des Rassenvorurteils ist eine Frage ideellen, nicht aber realen Inhalts. Selbst wenn der Völkerbund in der Theorie die vollkommene Gleichheit der Rassen festsetzen wird, werden uns "Gelbe" deshalb doch die Amerikaner nicht als Gleichberechtigte behandeln. Es handelt sich hier eben um etwas Moralisches für die gesamte Menschheit und für alle Zeiten, nicht allein um etwas Politisches für die Gegenwart. – Die Rassenfrage läßt sich eben gar nicht allein und losgelöst von seinen Grundfragen im Völkerbund lösen. Sie hängt im Gegenteil aufs engste mit dem letzten Kern seiner Struktur zusammen. Erst wenn alle Arbeiterklassen der ganzen Welt ein internationales Freundschaftsbündnis schließen werden, dann erst wird auch sammen. Erst wenn alle Arbeiterklassen der ganzen Welt ein internationales Freundschaftsbündnis schließen werden, dann erst wird auch
die Rassenfrage im Völkerbund wirklich gelöst sein. Nur der Sozialismus ist imstande, einen Unterschied für die einzelnen Rassen nicht zu
achten. – Die Völker des fernen Ostens stehen heute zwar dem Sozialismus noch im großen und ganzen fremd gegenüber. Es wird vielleicht noch mindestens ein halbes Jahrhundert dauern, bis die Arbeiterklassen der großen Länder des Ostens denen Europas und Amerikas
die Bruderhand hinreichen und jenes Freundschaftsbündnis schließen.
Der amerikanische Bourgeois mag-ruhig diese Frist, die er noch hat. die Bruderhand hinreichen und jenes Freundschaftsbündnis schließen. Der amerikanische Bourgeois mag-ruhig diese Frist, die er noch hat, in seinem Sinne ausnutzen und auch dabei seiner Lieblingsidee, der Mißhandlung und Ausnutzung fremder Rassen, frönen. Amerika ist ja nichts weiter als ein einziges großes Kolonialreich. — Helfen wird ihm dieser Aufschub und scheinbare Sieg nichts. — Der Völkerbund, den ursprünglich die Entente und Wilson vorgeschlagen haben, ist wertlos, weil er einen großen Teil der Menschheit, die Völker der Zentralmächte, von vornherein ausgeschlossen hatte. Er entspringt nur dem geringen Wirklichkeitssinn Wilsons. Erst der internationale Bund aller sozialistischen Arbeiterklassen wird zeigen, um welche Karikatur eines echten Völkerbundes es sich bei dem Ententeplan handelt. Auch wenn sozialistischen Arbeiterklassen wird zeigen, um welche Karikatur eines echten Völkerbundes es sich bei dem Ententeplan handelt. Auch wenn unsere japanischen Delegierten, nach oberflächlicher "Lösung" der Rassenfrage, dem Völkerbundentwurf von Paris ihre Unterschrift geben sollten, ist doch das japanische Proletariat, die Mehrheit meiner Volksgenossen, an dem Bunde nicht beteiligt. – So ist es und bleibt es: Die wirkliche Abschaffung des Rassenvorurteils und des Rassenhasses im Wilsonschen Völkerbund ist nur ein schöner Traum bürgerlicher japanischer Politiker und der Völkerbund eighte in dieser Exern wie ein Traum Woodson Wilsonschen der Völkerbund selbst in dieser Form nur ein Traum Woodrow Wilsons Ich setze auf beide wenig Hoffnung. Aber daran glaube ich, und darauf hoffe ich, daß einst das japanische und das chinesische Proletariat mit ihren Brüdern in Europa und in Amerika ein festes Freundschaftsbündnis schließen wird. Dieser Zusammenschluß des weißen, gelben und schwarzen Prole-tariats wird den wahrhaften Völkerbund darstellen. Hoffen wir, daß die weißen Proletarier, die europäischen und die amerikanischen, ihren gelben Genossen in ihrem Aufwärtstrieb zur großen sozialistischen Erkenntnis hilfreich zur Seite stehen werden.

* Japanischer Schriftsteller, Korrespondent mehrerer Japanischer Zeitunge

Realpolitische Gedanken zeit

ADOR: Der Völkerbund muß durch die Mitarbeit aller Völker verfaßt werden, welche daran teilhaben werden. Aber was ist dagegen in Paris passiert? Die Friedenskonserenz hat allein einen Völkerbundplan entworsen, den sie allein diskutiert hat, ohne daß die Völker, welche sich später daran beteiligen sollen — im besonderen auch unser Land — dazu wären eingeladen worden, die Bedingungen frei zu beraten. Man hätte in die Friedensbedingungen, die den Besiegten auferlegt werden, das allgemeine Prinzip aufnehmen sollen, daß ein künstiger Völkerbund eine Garantie für den Frieden werden soll, und an dem sich alle Völker beteiligen sollen. Man hätte eine internationale Konserenz einberufen sollen, um endgültig diesen Völkerbund zu begründen. Ich wiederhole, daß es sowohl mein glühendster Wunsch als auch der unumstößliche Wille des Bundesrats ist, daß die Schweiz sich am Völkerbund beteiligen soll.

ASQUITH: Die Bildung der Gefellschaft der Nationen wird jetzt unter dem Druck der Nachwirkungen des Krieges erfolgen. Die Gefellschaft wird sich indes später, wenn diese Nachwirkungen an Kraft verlieren, nur dann günstig entwickeln und ihrer großen Ausgabe gerecht werden, wenn das internationale Proletariat mit voller Macht hinter ihr steht und sie vorwärts drängt. Je krästiger die proletaristische Bewegung in allen Ländern ist, je mehr bewußt ihre internationale Ausgabe, und je entschlossene die Proletarier in jedem Lande jegliche Machtpolitik der eigenen Regierung bekämpfen, je mehr vom Sozialismus sie verwirklichen, und je krastvoller sie die neue Internationale aufbauen, um sokastiger und segensreicher werden die Wirkungen der Gesellschaft der Nationen sich gestalten.

BARBUSSE: Die sogenannten Repräsentanten der Völker, die sich auf dem Friedenskongreß in Paris versammelt haben, suchen das
Interesse der kapitalistischen Gesellschaft höher zu
stellen als das allgemeine Interesse, und sie versuchen infolgedessen ein Weltgleichgewicht wiederherzustellen, das ein für allemal abgetan ist, und
das bei jedem Versuch der Wiederaufrichtung
von neuem in eine Flut von Glut führen wird.

LEON BOURGEOIS: In jedem Lande muß jeder einzelne Bürger das höhere Interelle leines Landes leinen Sonderinterellen vorausftellen. Ebenso muß im Völkerbund jedes Landas hohe Interelle des Friedens und des allgemeinen Rechtes seinem eigenen Sonderinterelle voranstellen.

BRANTING: Die wiedererstandene Internationale muß auf demokratischem Wege jetzt wieder wirken im Sinne des Sozialismus. Ihr Ziel ist der demokratische Völkerbund, so wie er von dem Kongreß beschlossen worden ist, d. h. ein Völkerbund ohne Ausschluß irgenderen Nation. Wir hossen, daß das große

Ziel erreicht wird auf Grund der Prinzipien, die Wilson für die Demokratie der ganzen Welt aufgestellt hat, und derentwegen er im Kampse liegt mit gewissen imperialistischen Strömungen. Voraussetzung dieses Völkerbundes ist, daß ein dauernder und gerechter Friede geschlossen wird.

CECIL: Die Errichtung der Liga der Nationen ist meiner Überzeugung nach von vitalem Interesse für die Zukunft der zivilisierten Welt, Noch ein folcher Krieg, wie wir ihn jetzt durch-gemacht haben, und Europa würde in Bar-barei zurückfallen. Es ift nicht nur, um drohende Kriege zu vermeiden, daß ein Völkerbund jetzt verlangt wird. Wenn er ein wirklich erfolg-reiches Instrument des Friedens werden soll, muß er ganz andere Funktionen erfüllen. Es muß die schwierige Frage der internationalen Abrüftung behandelt werden. Der Völker-bund muß die kleineren Staaten beschützen, besonders die, welche in ihn berusen werden durch den Frieden. Direkt oder durch ein Mandat muß jenen Nationalitäten Beistand ge-leistet werden, die nicht allein stehen können. Der Völkerbund muß diese Rassen vor Unterdrückung und Ausbeutung sichern, welche un-fähig sind, sich selbst zu verteidigen. Produkte, für das Wohl und das Glück der Mensch heit besonders wesentlich sind, müssen der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. wille Punkte von internationaler Wichtigkeit müllen ausdrücklich unter die Vormundschaft des Völkerbundes geftellt werden. Internationale Ströme und Eilenbahnen, der Verkehr in der Luft und auf der See, Poft, Telegraphie und Radiographie, Hygiene und vor allem Arbeitsbedingungen können allein zur Zufriedenheit von einer folchen Körperschaft behandelt werden.

FERRERO: Glaubt irgend jemand, daß zur Förderung einer Neuordnung der Dinge, die erträgliche Lebensformen gestattet, es genügt, einige Grenzberichtigungen in Europa, und seine es die gerechtesten, vorzunehmen, Gebiete zweiselhafter Zugehörigkeit an sich zu raffen und ein paar Milliarden auf das Kriegsschuldkonto der Feinde zu häusen, um dann mit dem Wettrüsten und dem Spiel der Ossensve-Bündnisse von neuem zu beginnen? Wer sich das gegenwärtig hält, der erstaunt nicht über das Öewirr von Leiden-

schaften und Interessen. Der Friede ist ein Chaos, weil die Krise, die das alte Europa seit über einem Jahrhundert schüttelt, noch nicht beendet ist und eine Sünde oder ein Irrtum, vielleicht beides, noch immer die westliche Kultur peinigt. Europa wird untergehen und Amerika mit sich reißen, wenn es nicht in sich geht, um diesen Irrtum radikal auszurotten. Wenn das geschieht, erst dann werden die Millionen Bajonette die Idee sinden, für die sie, ohne es zu wissen, gekämpst haben. Die italienische Liga für Völkerbund hat sich gebildet, um den Völkern diese einsache Wahreheit unermüdlich einzuhämmern, und sie beginnt jetzt ihre össenstiebte Tätigkeit.

HENDERSON: Die Frage des Völkerbundes ist das Kernproblem der Friedenskonferenz, von dem nicht um ein Haar abgewichen werden darf, wenn der Weg zu einem endgültigen Frieden angebahnt und die ganze Menschheit in eine beslere Zukunft geleitet werden soll. Jede andere Löfung bedeutet nur eine Kriegspause und zwingt jeden Staat, sich mit aller Hast auf den nächsten Krieg vorzubereiten. Das Endziel des Völkerbundes wird die allmähliche Schaffung eines internationalen Gewissens ein, das bei einem besseren gegenseitigen Verständnis der Völker deren Beziehungen leiten soll und einen Rückhalt gegen Überschreitungen der aufgestellten Grundsätze und Normen bedeutet.



genőssischer Vőlkerführer.

K. JEROME: Wenn der Geift, der gegenwärtig die Prelle und die Politiker von Europa und Amerika beherricht, auch auf der Friedenskonferenz die Oberhand gewinnt, dann wird eine Kataftrophe daraus hervorgehen, die das Ende der europäischen Gefellschaftsordnung bedeuten wird. Unter Umständen kann die Welt dann allerdings "der Demokratie sicher" sein. Aber das wird dann auf eine Weise geschehen, daß unsere gegenwärtig herrschenden Klassen, es zu vermeiden. Ist es angesichts des russischen Beispiels staatsklug, die deutschen Völker zur Verzweislung zu treiben? Sehen unsere Journalisten und Politiker keine Gefahr für das übrige Europa, wenn die anarchistlichen Krässe in Deutschland und Rußland eine Allianz der Verzweislung miteinander schließen?

Kräfte in Deutschland und Rußland eine Allianz der Verzweißung miteinander schließen?

Bin Wilsonfrieden, der den Völkern Versöhnung bringt und ihre Leidenschaften und ihren Haß stillt, der den kriegstollen Millionen neue Hoffnung, neue Ausblicke gibt, kann Europa noch retten. Das Gegenteil, der von den Feinden Wilsons in England, Frankreich, Italien und Amerika geforderte Frieden, ist ein Frieden, der von Gewalt, Selbssucht und Haß diktiert ist, ein Frieden, der auf gebrochenen Versprechen, zertrümmerten Idealen, auf Prinzipien ruht, die in dem Augenblick aufgegeben werden, in dem es keinen Gewinn mehr zu bringen schien, daß man sie verkündete.

So ein Friede wird die verborgenen Kräfte von Habfucht, Haß und Anarchie gewaltig hervorlocken.

LUIGI LUZZATI: Wenn es auch, wie die guten Geister glauben, gelingt, den Völker-bund zu gründen und zu befestigen, so daß wirklich die Rüstungen zu Erde, Wasser und zur Luft verringert werden können, ist es doch nötig, eine Frage immer im Auge zu behalten, die einen Frieden immer zu unterminieren droht: Das Arbeitsproblem. – Jede Nation, so ge-schlossen sie auch sein mag, hat zwei Völker: Die einen haben Reichtum, die anderen Hunger, die Kapitalisten und die Arbeiter. Wenn der eine den andern übervorteilt, wird es keinen Krieg zwischen den Staaten geben, aber der Bürgerkrieg wird ausbrechen. Um ihn zu verhindern oder um die Umstände zu mildern, müssen die Gesetzgeber des Völkerbundes für jeden Teilnehmer eine internationale Regelung des Arbeitsproblems aufstellen, um die Mögdes Arbeitsproblems aufliellen, um die Möglichkeit eines Konfliktes zu verringern. Dieles
neue Völkerrecht muß den Frieden der Arbeit
im Weltall sichern und ist geeignet, die Volksseele zu besänstigen, die sich von allen gepflegt
und geachtet weiß. Jetzt, da der Weltkrieg
beendet ist, jetzt, da die Liga der Nationen
vor dem Abschluß steht, drängen die Menschenliebe und die politische Voraussehung zum Ausbau des internationalen Schutzes der Arbeit.
In allen Abmachungen muß ein gleiches Mini-In allen Abmachungen muß ein gleiches Minimum enthalten sein, daß den Arbeiter in den verschiedenen Lagen seines Lebens sicherstellt hinlichtlich seiner Forderung auf gerechte Ver-tretung, auf gesunde Arbeitsstätten und auf Moglinkeiten, die Rücklicht nehmen auf das Alter, auf die Stunden der Ermüdung, der Ruhe und des Studiums. Die Arbeit muß als allgemeines Element gegenleitiger Hilfe und lozialen Friedens im eigenen Haufe und außerhalb des Vaterlandes aufgefaßt werden. Es müllen Schutzbestimmungen zugunsten der Auswanderung festgelegt werden, zugunsten jener Weltbürger, die auswandern auf der Suche nach Arbeit, und Reichtümer zurückbringen, die mehr für andere als für sich selbst mit eigenem Schweiße erworben sind.

BERNARD SHAW: Die Vorbereitungen für den nächsten Krieg sind schon begonnen. Wenn man mir fagen würde, der Völkerbund würde Kriege unnötig machen, fo würde ich zur Antwort geben: "Schafft zuerst einen Völkerbund, und dann werde ich in der Lage sein, die Kriegsvorbereitungen zu unterlassen." Clemenceau verweist für die Rechtsertigung seiner Forderungen auf die britische Flotte. Gewiß gewann die britische Flotte den Krieg durch die Ausübung einer furchtbaren Gewalt. — Erinnern wir uns aber, daß dieser Krieg kaum vorüber war — dieser Krieg, der damit begonnen hatte, daß die Deutschen unsere Flotte zu übertressen suchten — als Amerika erklärte, daß es eine größere Flotte als die britische bauen müßte, und Herr Daniels uns mitteiste, daß, wenn der Völkerbund nicht zustande käme, Amerika eine Flotte bauen würde, die jeder Weltmacht überlegen wäre. So haben wir zu wählen zwissen leiem neuen Krieg.

WELLS: Was wir auszuschalten haben, ist nicht die oder jene Nation, sondern das System des nationalen Schiebens und Stoßens . . . wobei ein paar Syndikate als "Nationalinteressen" maskiert einen ungeheuren Profit erhaschen zum unendlichen Schaden der ganzen Menschheit. Wir brauchen ein Senken der Schranken, eine Vereinbarung der Interessen, wir brauchen eine internationale Kontrolle.

WILSON: Die Kräfte der Welt ruhen nicht, sondern treten in Wirksamkeit. Die Zeiten großer Ebbe und Flut in der Welt künden sich nicht vorher an, sie kommen, und wer sich auf ihrem Durchgangsweg besindet, wird mitgerissen und geht unter. Die Seele der Welt ist jetzt erwacht. Sie muß ihre Befreiung sinden. Die Mißstimmung unter der europäischen Bevölkerung sit nicht allein auf wirtschaftliche Ursachen zurückzuführen, ihre Ursachen liegen tieser. Die Völker sehen, daß ihre Regierungen unfähig sind, sie gegen Intrigen oder gegen Angrisse zu verteidigen. Sie lagen sich, daß eine grundlegende Ursache vorhanden sein müsse. Sie beginnen diese Ursache vorhanden sein müsse Nationen sehen, die sich sollert halten, oder die keine auseinander eisersüchtigen Gruppen bilden und die Kriegsgefahr zu bekämpfen gelernt haben durch die Festlegung von Vereinbarungen, und sie rusen aus: "Wenn ihr wirklich glaubt, daß es ein Recht gibt, und daß man dem Kriege ein Ende setzen müsse, hört aus, die rivalisierenden Interessen der Nationen ins Auge zu sassen, und denkt an die Männer, Frauen und Kinder überall auf der ganzen Welt. Die Nationen sind nicht dazu da, um ihren Führern Ehre einzubringen, sondern um ihren Männern, Frauen und Kindern Sicherheit, Glück und Wohlfahrt zu bringen. Keine Nation besitzt das Recht, ihre Sonderinteressen. Men Wagschale zu wersen."





NACH EINER ZEICHNUNG VON WILLI MUNCH-KHE.

Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

Ende der Kabine Von Enrique Dominguez Rodiño, Madrid

as waren die Völker bisher? Lämmerherden, die auf ihre Hirten und Treiber nicht verzichten konnten, von ihnen wurden sie geund Treiber midt Verzichten könnten, von ihnen wirden sie gewestelligen, von ihnen zur Opferbank getrieben, ganz nach deren
Gelüsten und wann und wie es diesen gerade einstel. Sie waren Gesellschaften, ohne Bewußtsein und erst recht ohne Verantwortlichkeitsgefühl für
sich selbst. Wer die Geschichte durchblättert und dabei die ehrliche Kritik nicht scheut, jene Verschichte durchplattert und dabei die einfidie Kritik, nicht scheut, jene Kritik, die den wirklichen Gründen der historischen Ereignisse nachspürt, den muß oft genug jäher Zorn und tiefste Abscheu überwältigen. Mit verbundenen Augen ziehen da die Völker ihre Straße entlang, mag sie nun empor zum Gipfel völkischer Kraft oder hinab zum Sumpf des völkischen Verfalls führen, zum Sturz in die Tiefe. Weder das Gute, das sie auf diesem ihrem Wege finden verdienen sie verdienen siehen das ihren das das Gute, das sie auf diesem ihrem Wege inden, verdienen sie wirklich, noch sind sie für das Unglück verantwortlich zu machen, das ihnen da begegnet. Werft nur einmal einen kurzen Blick auf die Anfänge des Weltkrieges! Auf seine Entstehungsgeschichte, auf seine Ursachen! Und dann erkennt, wie sich heute die Vernunft gegen alle jene Ungeheuerichkeiten der Führerschaft einiger Weniger sträuben muß! Dann begreift auch die ganze Absurdität jener Vorgänge im Hochsommer 1914 und erfüllt euer aller Gewissen mit Scham!

auch die ganze Abstruitat jener vorgange im a locussonien. Füllt euer aller Gewissen mit Scham!

Die Wissenschaften, herrlich emporgeblüht, hatten der Natur auch ihre letzten Geheimnisse längst abgelauscht. Der Technik und ihrer dauernden Vervollkommnung war es gelungen, Wunder zu tun, sie hatte dem Menschen die Höhen der Luft, die Tiefen der Erde, die Gründe des Ozeans als Eigentum überwiesen. Die menschliche Gesellschaft, ihr soziales Ergen und Wolfen haten Feondienst und Sklaverei abgeschaftt, für kennen und Wollen hatten Frondienst und Sklaverei abgeschaft, für Freie und Brüder waren alle Menschen erklärt worden. Nur die Politik war auch nicht einen Schritt vorangekommen. Immer noch galten in ihr bisher die alten Gesetze und die alten Mittel, und mit ihnen waren auch die politischen Grundlehren und Theorien, aus denen jene entspringen, in Gültigkeit geblieben. Zwar hatte man sich in der Politik einige neue Namen oder Schlagworter angeschafft: Konstitutionalismus, allgemeines, gleiches Wahlrecht, Parlamentarismus und noch einiges mehr. Man hatte wohl auch ein paar neue politische Systeme und sicherlich ebenso viele neue Regierungsformen ausgeklügelt und in die Praxis umgesetzt. Der Grundzug aber und das Wesen des politischen Lebens blieben durchaus bisher dieselben, nichts und in nichts wurde da geändert. Immer noch schalteten und walteten im politischen Leben der Völker, gleichgültig, ob sie monarchisch oder republikanisch regiert wurden, gleichgültig auch, ob sie ein fortgeschrittenes oder ein rückständiges Staatswesen besaßen, ein paar Männer durchaus nach Willkür. Sie waren mit einer Macht versehen, die, scheinbar beschränkt und kontrolliert, in Wirklichkeit absolut war. Sie verfügten mit einer Handbewegung über das Leben von Millionen, ja, sogar über Wohl und Wehe der ganzen Welt, denn die Politik aller Länder war wie in einem Räderwerk aneinandergeknüpft. Es war nun auch gleichgültig, wie beschaffen diese wenigen Machtträger waren. Sie mochten gut oder schlecht, weise oder unwissend sein: In dieser ihrer Stellung allein rohl auch ein paar neue politische Systeme und sicherlich ebenso viele neue

gültig, wie beschaften diese wenigen Machträger waren. Sie mochten gut
oder schlecht, weise oder unwissend sein: In dieser ihrer Stellung allein
lag es, daß sie alle in gleicher Weise gefährlich und schädlich, wenn nicht
mehr, sowohl für das eigene Volk als auch für die gesamte Menschheit waren.
Den Völkern allen, ohne Ausnahme, fehlte die politische Brziehung
bisher, sie waren deshalb unfähig, sich selbst zu regieren. So lebten sie in
den Tag hinein, ohne sich selbst oder ihre Mitvölker zu kennen. Für die
Regierungsmänner aber, also für diejenigen Wenigen, die alle die doch aus der Gesamtheit herrührende Regierungsmacht in ihren Händen vereinte,

war die Politik dank der unkontrollierten Höhe, auf die man sie erhoben hatte, nicht mehr die hohe und hehre Gewalt des Regierens. Für sie war die Politik nicht mehr die sittliche Pflicht, Gesetze zum allgemeinen Wohl zu erlassen. Ihnen diente nicht mehr ein hohes menschliches Ideal bei allen ihren politischen Handeln als Richtschnur, die folglich ewig unveränderlich hätte sein müssen. Die Politik war für die Männer, die sie wirklich dank ihrer Führerstellung an der Spitze ihres Volkes pflegten, nichts als das Mittel zur Ausnutzung der Macht für private, Klassen- oder Parteizwecke. Mit Hilfe dieser Politik befriedigten sie ihre Habsucht oder schmeichelten sie ihren Leidenschaften. Politik war so gleichbedeutend mit Tyrannei, Ungerechtigkeit, Unmoral. Auf die internationalen politischen Aufgaben angewendet, stand sie auf gleichem Fuß mit Hinterlist, Taschenspielerei, Ränkesucht, Verlogenheit, Raubgier, Gewalttätigkeit. Daher war ihre Praxis geheim, sie verschleierte stets ihre wahrhaften Ziele, sie spekulierte mit den edelsten menschlichen Gefühlen, sie begann mit der Scharlatanerie und hörte auf mit der Brutalität, wenn jene erstere nicht zum Ziele geführt hatte. So wurden Bündnisse bald beschworen, bald gebrochen. Unterschriebene Verträge waren genau solange in Gültigkeit, als es — nach dem Ausspruch eines der berühmtesten dieser Art der Politiker — eben gut erschien, sie gelten zu lassen. Kriege wurden erklärt und Friedensverträge abgeschlossen, wie diese auserwählten »Oligarchen« wollten. Alles geschah hinter dem Rücken der Völker. Niemals zog man sie zu Rate, man stellte sie vor vollendete Tatsachen. Man zwang sie, blind zu lieben und blind zu hassen, und ihre Gefühle und ihre Ideale mußten die Völker ebenso häufig wechseln, wie sich die regierenden Männer gegenseitig ab lösten, oder gar wie sie die Taktik ihrer Politik gerade zu ändern be-liebten. Zwar ruhte scheinbar die ganze Verantwortlichkeit für das alles auf ihren Schultern. Aber das war nur eben der Schein. In Wirklichkeit war diese Verantwortlichkeit ohne jeden Inhalt, denn es bestand nie-mals für sie eine wirksame Garantie. – Das alles konnte in der eigenen Verantwortungslosigkeit den Völkern bequem erscheinen, solange sie nicht durch die bittere Erfahrung klug geworden waren. Nützlich konnte ihnen dieser Zustand nie sein. Nunmehr aber sind die Völker durch die harte dieser Zustand nie sein. Nunmehr aber sind die Völker durch die harte und schmerzliche Lektion des Krieges reif geworden, und ihr Bewußtsein ist erwacht. Also müssen sie die Verantwortung für ihre politischen Handlungen selbst übernehmen, sie müssen sie auf ihre eigenen Schultern und nur auf diese laden. Ohne Verantwortlichkeit ist keine echte Freiheit denkbar. Die Völker müssen sich selbst regieren. Der Wille, der über ihre Geschicke verfügt, muß ihr eigener Wille sein, nicht als der eines einzelnen oder der eines einzelnen Kabinetts. So allein werden sie immer wissen, wohin sie gehen, und was sie tun. Alle persönliche Politik, alle Kabinettspolitik mit ihrer geheimen Diplomatie, mit ihren Ranken und ihren Bertügereien ist unsittlich, als solche ist sie heute erkannt, und sie hat politik mit ihrer geheimen Diplomatie, mit ihren Ränken und ihren Betrügereien ist unsittlich, als soldhe ist sie heute erkannt, und sie hat folglich aufzuhören. Ihre größten Leiden und ihre größten Enttäuschungen hat die Menschheit ihr zuzuschreiben. Von ihr rühren die Not und die Verzweißung dieser Gegenwartstage. Nur die einigen Völker werden imstande sein, sich kennen zu lernen, sich zu verstehen, sich als Glieder der einen großen Menschheitsfamilie lieben zu lernen, die sich selbst regieren. Die ferner ihre Handlungen bei vollem klaren Bewußtsein und hellem Tageslicht vollbringen. Die ihre Rechte, aber auch ihre Pflichten kennen. Das alles aber sind die unerläßlichen Bedingungen und die einzigen Grundlagen für ieden wahrhaften Fortscheitt der und die einzigen Grundlagen für jeden wahrhaften Fortschritt der

NaíűrlícheBedenken gegen denVőlkerbund Von Professor van der Wyck, Doorn (Holland).

s gibt zwei Arten von Völkerbund, den aufrichtigen, christlich ge-sinnten, allgemein menschenfreundlichen sowie den von Eifersucht, Habgier und Herrschergelüste entstellten, welcher letzterer ein

Habgier und Herrschergesüste entstellten, welcher letzterer ein Bund vieler Nationen gegen Deutschland wäre. Aus den sowohl komischen als auch grausamen Friedensbedingungen läßt sich ersehen, wie sehr die Alliierten die gefährliche deutsche Handelskonkurrenz fürchteten und noch jetzt fürchten. Clemenceau, Wilson und Lloyd George zittern vor der deutschen Betriebsamkeit und Unternehmungslust, deshalb sind sie so eifrig am Werk, sie für alle. Zeiten lahmzulegen.

Die Völker der Welt werden, sagt man, glücklich sein, ihre militarischen Rüstungen in dem Maße beschränken zu können, wie es mit der insändischen Ruhe verträgsich ist. Frankreich aber bleibt "le grand pertubateur du repos de l'Europe". Suchomlinow beeiste sich seinerzeit, nach Paris zu kommen, um die Präsidentenwahl von Poincaré durchzusetzen, und als dies gelungen war, sagte man in Versailles: "C'est la guerre!" Ein internationales Heer und eine internationale Flotte werden für die Weltpolizei des Volkerbundes verlangt. Aber nicht ohne Grund fürchtet man, daß solche Einrichtungen die Abhängigkeit der übrigen Völker von der das Meer beherrschenden angelsächsischen der übrigen Völker von der das Meer beherrschenden angelächsischen Rasse bedeuten würden. Schutz der Welt gegen Wiederholung des abscheulichen Weltkrieges wünscht jedermann. Gegner des Völkerbundes gäbe es nicht, wenn man nur sicher wäre, daß der Bund ein unparteiisches Rechtsinstitut sein würde. Aber es scheint, daß die Alliierten vor-läufig wenig geneigt sind, die "Hunnen" auf denselben Fuß von Gleich-

heit mit Franzosen, Italienern usw. in den Bund aufzunehmen. Ein so besonnener Mann wie Präsident Woodrow Wilson erklärte, daß Deutschland Vorherrschaft wünschte und dieser bösen Neigung wegen bekämpft werden sollte. Vom Anfang an hat sich Amerika durch seine Munitionslieferungen als Gegner Deutschlands gezeigt. Also hat Wilson nicht eingesehen, daß ein so glückliches Volk, wie es Deutschland in den Jahren vor 1914 war, keinen Krieg verlangen könnte? Der Zweck Wilsons war, der angelsächsischen Rasse die zukünftige Weltvorherrschaft enderültig zu versichen.

gültig zu versichern.

Ein Völkerbund muß über die nötige Macht verfügen können, einen etwaigen Störenfried zu bezwingen. Natürlich werden alle Mitglieder des Bundes, kleine sowohl als auch große Nationen, dasselbe Recht des Bundes, kleine sowohl als auch große Nationen, dasselbe Recht haben auf Anerkennung ihrer unbestreitbaren Lebensinteressen. Gleiche Mönche, gleiche Kappen! Soll bei Stimmenmehrheit ausgemacht werden, ob rechtmäßige Ansprüche einer Nation zu berücksichtigen sind? Ist es denkbar, daß ein mächtiges Volk wie England sich fügen wird nach dem Gutachten kleinerer Nationen wie Holland oder Belgien? Der Völkerbund scheint mir ein Hirngespinst. Krieg soll geführt werden von Heeren und Flotten. Aber sobald England mitstreitet, werden Weiber, Kinder und Greise hei Zobetsungende die Orfes Mon denke os Stide Kinder und Greise bei Zehntausenden die Opfer. Man denke an Südafrika! Man denke auch an die Verheerungen, welche die Aushungerungstaktik Albions jetzt schon in den Reichen der Zentralen angerichtet hat! Um die Welt wieder ins Geleise zu bringen, brauchen wir nicht so sehr einen Völkerbund als wohl den Geist Christi. Leider gibt es auf



hunderttausend Engländer nur einen Gordon! Wenigstens ebenso wünschenswert wie ein Völkerbund dünkt es mich, gewissenhafte und besonnene Politiker am Staatsruder zu haben. Hätte der junge Deutsche Kaiser Bismarck nicht abgedankt, so hätte Deutschland wahrscheinlich im Jahre 1914 über ebenso große Diplomaten verfügt, als es Feldherren besaß, und wäre der abscheuliche Weltkrieg vielleicht vorgebeugt worden.

Wilson bezweckt mit seinem Völkerbunde "eine einzige, mächtige, überherrschende Liga von Nationen, die den Weltfrieden behüten werde", mit anderen Worten, "einen dauerhaften Bund von Mächten zur Handhabung des Friedens". Selbstverständlich könnte ein solcher Bund seinen Friedenswillen nur solange anderen Nationen aufzwingen, als er selbst friedfertig bliebe und unter seinen einflußreichen Mitgliedern keines angetroffen würde, dessen wirkliches oder eingebildetes Interesse es wäre, nach den Waffen zu greifen, um zu erlangen, was ihm nicht freiwillig geboten

wäre. Man beabsichtigt, ein solches Bundesmitglied in dem Falle mit Gewalt zur Ordnung zu zwingen. Ebendas ist der schwache Punkt derartiger Friedenspläne, daß man unter Umständen zur Versicherung des Friedens die Waffen ziehen muß. Ich frage: Welchen Unterschied gibt es zwischen einem solchen Krieg und jedem andern? Ist es nicht der ständige Vorwand jeder Kriegserklärung, daß man die Waffen zieht für den Triumph des Rechts?

Ein Völkerbund bleibt ein Hirugespinst, solange nicht die Nationen in ihren Verhältnissen zueinander Haß umsetzen in Courtoisie, Habgier in Generosität, Eifersucht in edlen Wettstreit, Verleumdung in Wahrheitsliebe. Der deutsche Politiker v. Kühlmann hat gesagt: "Jede dauerhafte Politik wird von zwei Pfeilern getragen: Macht und Recht." Solange diese Wahrheit nicht überall in der Welt triumphiert, bleibt ein dauerhafter und allgemeiner Völkerbund ein unerreichtes Ideal, und wird es nur Koterien und Allianzen geben, die eher den Frieden gefährden als gewährleisten.

Staatenbund und Völkerbund

ie alte, aus Angst und Sehnsucht geborene Idee des Völkerbundes hat mitten im Weltkrieg Gestalt angenommen. In dem Frieden, der diesem Gewitter vorherging, war sie ein Opfer des Zweifels,

in dem Frieden, der ihm folgte, ist sie im Begriffe, ein Opfer der Hartherzigkeit zu werden, die wie Skepsis ein Zeichen der Verkommenheit des Menschen im Bürgerlichen ist. Der Zustand, in dem wir alle gegenwärtig als politische Wesen leben, ist tiefes Zwielicht. In dem Widerstreit zweier Auffassungen des Völkerbundes, der bürgerlichen und der proletarischen, lebt die Unruhe des Weltkrieges in den Seelen fort. In dieser Gegensätzlichkeit dient die Idee in dem einen Falle der Versicherung, in dem andern dient sie der Neugestaltung. Sie dient im einen Falle dem Moloch des Staatsgedankens, im andern Falle der Menschlichkeit. Volk und Staat sind Gegensätze geworden, auch der Bund der Staaten und der Bund der Völker sind Gegensätze. Die Idee des Bundes zeigt in ihren beiden Gesichtern ihre Herkunft aus dem Genius des Krieges und aus dem Genius des Friedens. In Paris enthüllte sie ihren Ursprung aus der mit .dem Schwerte drobenden Autorität, überall sonst in der Welt, wo Menschen atmen, lebt das künftige Bild des Völkerbundes in dem Verlangen nach Freiheit, Leichtigkeit

und Erhebung. — Älles
dreht sich heute um die Frage, ob Versöhnung möglich ist. Der Ungläubige, wenn auch Hoffende, erwartet Versöhnung als ein Werk der Zeit, die über Gräber das Gras wachsen läßt. Der Gläubige, aber Zögernde, erwartet sie als ein Werk des Willens, der den alten Menschen verbrennt und den neuen Menschen hervorbringt. Versöhnung, die nicht aus Verjährung entsteht, wirft rasch, erschütternd und überwältigend die Gegner voreinander nieder. Gäbe es heute diese Versöhnung, so könnte Europa morgen die goldenen Wimpel hissen und alle Fragen, über die sich die Sachkundigen seit Monaten den Kopf zerbrechen und sich noch in Monaten den Kopf zerbrechen und sich noch in Monaten den Kopf zerbrechen werden, schwänden aus dem Vordergrunde. Die Frage der Grenzen würde zu einer Frage der Übergänge werden, die Frage der Entschädigungen und der Tribute würde sich in eine Frage der gegenseitigen Hilfe ver-

wandeln. Was wir aber jetzt erleben, ist nicht Versöhnung, sondern Blockade. Eine Gruppe mächtiger und hochmütiger Regierungen befindet sich den verarmten Völkern gegenüber. Sie verspricht unter diesen

verarmten Völkern den einen Sattheit und Waffenmacht, den anderen Hunger und Wehrlosigkeit, den einen Übermut, den ande-ren Hörigkeit. Trotz all der kommunizierendenRöhren, die zwischen den ungleichen und voneinander künstlich getrennten Völkergruppen immer vorhanden sind, wird kein Ausgleich sichtbar zwischen den Völkern auf der einen Seite, die das uns aus der Zeit vor dem Kriege wohlbekannte Leben des materiellen Wohlergehens und der Gewaltpolitik fortsetzen, und den Völkern auf der andern Seite, die das proletarische Problem und mehr als dieses, das Problem der Gesellschaft, soweit das überhaupt denkbar ist, gelöst haben und sich dadurch eines Maßes von innerer Unabhängigkeit er= freuen, die jener Außenwelt zugleich ein Rätsel, eine Enttäuschung und ein unerreichbares Vorbild sein muß. Kein Bund der Großstaaten ist so mächtig wie der Bund der Menschen. Keine Weiterentwicklung des bürgerlichen sogenannten Völkerrechtes, das nur eine seelenlose Technik, nur die Arbeit von Korallentierchen am unendlich wirren und verschrobenen Geäst eines wurzellosen Baumes ist, wird anders enden als in



Religion und Menschentum. Nach einer Zeichnung von Heinz Dörffel.

18

einem Bunde von Unterdrückern. Nur das tiefe und unsichtbare Keimen im Boden der Völker wird auch ein neues Völkerrecht hervorbringen, Der Gegensatz der beiden Lager ist außerordentlich groß. Er

Der Gegensatz der beiden Lager ist außerordentlich groß. Er verbreitert sich von Tag zu Tag. Der Gang der Dinge wird dahin führen, daß sich der Gegensatz der angesammelten Kräfte in Anziehung und Abstoßung steigert bis zu einer unerträglichen Qual, bis zum Ausbruch neuer Krisen. In den europäischen Völkern ist trotz aller gewaltsamen Versuche, die Opfer des Siegers durch die Plünderung der Unterlegenen vergessen zu machen, kein Unterschied zwischen den Folgen des Sieges und der Niederlage. Die Zeit der Sühne für alle ist gekommen. Wehrlos, doch mit gereinigtem Antlitz tritt Deutschland aus seiner Nacht. Sein Platz ist nicht mehr in einem Bund der Staaten, sondern im Bund der Völker.

Benedíkt XV. und der Völkerbunc Freisinnige Gedanken eines Neufralen Von Mgr. A. Meyenberg, Prof. der Theologie in Luzer

papst Benedikt XV. hat in seiner Friedensnote vom 1. August 1917 mit der ganzen Kraft seiner religiösen und kultuellen Autorität und der vollen Anziehungsmacht, seiner Humanität — bezeichnete er doch einst die Entfaltung der Nächstenliebe als sein eigentliches Pontifikatsprogramm — den Völkerbundgedanken aufgegriffen, entfaltet, aber auch nüchtern praktisch bis ins einzelne beschrieben. Er begegnete dabei — einem Weltverständnis der Führer der Völker — nicht in gleicher Weise einem den Gedanken fördernden Weltwerke. — Der Völkerbundgedanke Benedikts XV. ist auf den flammenden Goldgrund des christlichen Friedensbegriffes eingezeichnet. Betrachten wir auf diesem Goldgrund die Völkerbundidee Benedikts XV.! Wenn wir alle vier Evangelien überblicken und tiefer in sie blicken, dann erfahren wir: Es ist ein vielfacher, stufenartig sich aufbauender Friede: Wahrheitsfrieden, Cnadenfrieden, Gewissensfrieden, Herzensfrieden, Frieden aus dem Kampfe gegen sich, gegen die Welt geboren, Familienfrieden, Kirchenfrieden, Vaterlandsfrieden, Völkerfrieden, Weltfrieden, Himmelsfrieden, In den Evangelien verbinden sich aber ganz eigenartig die Züge höchster Idealität und edler nüchterner Realität. Christus verwirft nirgendwo den gerechten Krieg des Vaterlandes im Notwehrstand als etwas Schlechtes. Demgemäß erzieht er auch Soldaten und Hauptleute, die sich an ihn wenden: er erneuert sie innerlich, befiehlt ihnen aber nicht, als Sozialrevolutionäre die Waffen wegzuwerfen. Dagegen verkündet das unvergleichliche Bergpredigtprogramm Jesu Christi: Der Krieg, auch der gerechte, ist immer vom Bösen. Friedensstiftung tut not um jeden Preis: Selig die Friedensstifter. Man übersieht oft in der Heiligen Schrift diese eigenartige, nirgendwo so überraschend sich findende Verbindung von Idealem und Realem. Treffend faßt Thomas v. Aquino in seiner Abhandlung über den Friede in seiner Theologischen Summe alles dieses in die Gedanken: Der Friede ist eine Gabe Gottes, unter den Menschen ist er die Frucht der Liebe, auf Erden gibt es aber gischen Summe alles dieses in die Gedanken: Der Friede ist eine Gabe Gottes, unter den Menschen ist er die Frucht der Liebe, auf Erden gibt es aber nur einen — Wanderfrieden, Pax in via, erst die Gottschauung und der nur einen – Wandertrieden, Pax in via, erst die Gottschauung und der Gottesbesitz im Jenseits erschließt den ewigen ungestörten Besitzfrieden, wenn alle Wahrheit wolkenlos erkannt sein wird und alle edlen Strebungen und Appetite erfüllt und befriedigt werden können.

Frieden ist nach all dem auch eine siegreiche Kampfesfrucht gegenüber ungeordneten Appetiten. Völkerfriede als Grundlage und Gabe eines Völkerbundes ist die Frucht eines planmäßigen Kampfes gegen Imperialiserum. Mattendigen und inder

lismus, Mammonismus, Militarismus, einseitigen Nationalismus und jede Form des Atheismus: Hinordnung aller Völkerappetite zu dem einen Ziel der Menschheitswohlfahrt unter dem Segen des einen höchsten Gottes. Grundlagen eines Völkerbundes sind die Hochachtung vor dem Aufbau eines Völkerrechts, das im Naturrecht grundet und so auch

eine göttliche Sanktion besitzt, und — der Ekel am Krieg. — W man gegenwärtig in tiefer seelischer Ergriffenheit das Wehe des er deutschen Volkes schaut, nachdem man das Große an ihm immer da deutschen Volkes schaut, nachdem man das Große an ihm immer da bar bewundert hatte, aber auch zur Zeit der Siege vom neutralen Sta punkte aus gewisse Erscheinungen, aus denen z. B. die Ungerechtig an Belgien geboren ward, zu tadeln wagte, möchte man ihm jetzt, am uwölkten Vorabend des Völkerbundes, zurufen: Wende mit Weisheit und K alle edle Verhandlungskunst auf gegen einen zermalmenden Gewaltfried aber verzweiße nie, unter keinen Umständen, doch bekenne vor aller Weutsches Volk, daß der Weltkrieg für dich eine Arznei ward gegen Krieg, daß du den Krieg hassest, daß dein innerster Wille nationale internationale Friedensarbeit ist! Dieses durch alle Schichten gehende kenntnis ist notwendiger, als man vielfach in Deutschland glaubt. Das se die Neutralen klarer. Deutschlands Unglück besteht darin, daß es im noch zu sehr — gefürchtet ist. Das ist der flammende Goldgrund, den Benedikt seine Völkerbundgedanken einzeichnet.

Benedikt seine Völkerbundbegriff. Man darf eines nicht üt sehen: Papst Benedikt erließ seine Friedensnote am 1. August 1917, mitten im Krieg ohne Sieg Frieden zu stiften. Dieser Absicht Bened stellten sich nun — gestehen wir das öffen — von allen Seiten ungehe

mitten im Krieg ohne Sieg Frieden zu stiften. Dieser Absicht Bened stellten sich nun — gestehen wir das offen — von allen Seiten ungehe Hindernisse entgegen. Jetzt kann die Friedensstiftung mit dem Völkerbi nur nach dem überwältigenden Siege der einen Partei geschehen. D auch jetzt noch darf ein gewisser Optimismus ja nicht ersterben, se nicht auf seiten der Besiegten! Sogar der überaus harte Präliminarfriede vertrag zeigt doch einzelne Brückenköpfe hin — zum Anbau eines Wfriedens, mit Wegen in einem Weltvölkerbund. Es finden sich in ihm B steine der Wilson-Punkte, die bekanntlich in vielfacher Hinsicht auffällig den Ideen Benedikts XV. übereinstimmen. Zweifellos wird zunächst alte Recht des Siegers sich nun schwer belastend für die Besiegen, vor all für Deutschland, geltend machen. Hier ersteht nun freilich eine unversleich alte Recht des Siegers sich nun schwer belastend für die Besiegten, vor all für Deutschland, geltend machen. Hier ersteht nun freilich eine unvergleich große Aufgabe für die deutsche Diplomatie. Dann ist der Präliminarfri immer noch nicht der endgültige Friede. Erweist Deutschland, nachdem seine Innenruhe wiedergewonnen hat, den festen, aufrichtigen Willen, ol Zermalmung seines Bestandes, aber trotz seiner Verluste und im Hinb auf gewisse wirklich große Wiedergutmachungspflichten — ja, auch wüber diese hinaus — in mutiger Arbeit in der angedeuteten Richtung s möglichstes zu tun, dann wird ein allmählich wachsender Völkerbund int nationalen Charakters, und dann werden neuaufgestellte internationale z weilige Kolonien- und Gebieteverwaltungen doch eine neue Zeit anbahn welche die Friedensarbeit Deutschlands wieder hoch einschätzt, ja; im Völk

Ostbank für Handel und Gewerbe Posen / Königsberg i. Pr.

Aktienkapital und Reserven rund 40 Millionen Mark.

= Geschäftsstellen in: =

Posen:

Bromberg Czarnikau Ghesen Gostvn Hohensalza Jarotschin Koschmin Krotoschin Lissa i. P. Mogilno Ostrowo Posen Rawitsch Sarne

Schneidemühl

Schwerin a. W.

Ostpreussen:

Allenstein Bartenstein Braunsberg Friedland Insterburg Königsberg i. Pr. Lyck Marggrabowa Memel Ortelsburg Osterode Rastenburg

Pommern:

Kolberg Köslin Schlawe Stolp i. Pom.

Culm (Westpr.) Danzig Elbing Gosslershausen Graudenz Konitz Langfuhr Marienburg Marienwerder Preuß. Stargard Strasburg (Westpr.) Thorn Zoppot

Brandenburg:

Arnswalde Driesen Friedeberg (Neumark) Landsberg a. W.

Polen:

Kalisch Kutno Lodz Mlawa Plock Sosnowice Wloclawek

Litauen:

Kowno

Kurland: Libau

Ausführung von bankgeschäftlichen Aufträgen aller Art.

bund als durchaus notwendig erachtet. Der Friede wird besser werden als der Präliminarfriede. Nur die revolutionär-anarchischen Erdbeben in Deutschland und überhaupt in den Ländern der Besiegten könnten alle und jede Zukunftshoffnung zerstören. Auch die Sonderstellung einzelner Besiegter Zukunftshoffnung zerstören. Auch die Sonderstellung einzelner Besiegter beim Friedensabschluß darf Deutschland nicht allzusehr entmutigen. Vielleicht beim Friedensabschluß darf Deutschland nicht allzusehr entmutigen. Vielleicht fügt sich gerade so später alles besser in ein Ganzes. Vielleicht gelingt ein allmähliches, stückweises Heben des Bodens des internationalen Vertrauens besser als der kühne Versuch, alles auf einmal zu bewerkstelligen. Österreich z. B. braucht eine lange Zukunftsentwicklung, die vielleicht doch wieder einmal zu einer Art von internationaler Konföderation zusammenstrebt. — Es genügt nun; auf diesen durch das Ende des Weltkrieges durchaus veränderten Hintergrund einfachhin jene Hauptgedanken Benedikts XV. einzuseichnen, die auch nach dem Siege der einen Partei in unvermindertem Glanze leuchten. Glanze leuchten.

veranderten Finntergrund einfamnin jehe Flaupfgedanken Behedikts AV. einzuzeichnen, die auch nach dem Siege der einen Partei in unvermindertem Glanze leuchten.

1. "Der allererste und wichtigste Punkt muß dieser sein: An die Stelle der materiellen Gewalt der Waffen tritt die moralische Macht des Rechts." Diesem großen Gedanken muß in angestrengtester, langwieriger Arbeit Raum und Recht verschafft werden. Er bedeutet planmäßige Kriegsverhinderung auf dem Boden des internationalen Vertrauens. Der erste Punkt der päpstlichen Friedensnote berührt sich auf das engste mit der Botschaft Wilsons vom 12. Februar 1918, namentlich mit dem Punkte 2, und den Punkten 1, 2 und 4 vom 1. September 1918.

2. "Eine gerechte Verständigung aller über die gleichzeitige und gegenseitige Abrüstung noch zu vereinbarenden Regeln und Garantien muß erfolgen, und zwar nach Maßgabe dessen, was zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in den einzelnen Staaten ausreichend und notwendig ist." Der Präliminarfriede legt nun Deutschland in dieser Hinsicht eine ungeheure Beschränkung auf, sie muß jedenfalls in Rücksicht auf die innere Gefahr und die Ostgefahr des Bolschewismus zugunsten einer größeren Kraft gemildert werden. Die gewaltige Beschränkung aber ist vorbildlich und macht unabschätzbare persönliche und finanzielle Kräfte für die kulturelle Arbeit frei. Der einmal nun doch werdende und wachsende Völkerbund wird notwendigerweise selbst auf die gleichen Wege wenigstens in dieser und jener Hinsicht gedrängt. Der Ekel der Völker am Krieg ist so groß, daß sein Siegesrausch auf die Länge ihn überwindet. Nur der Weltbolschewismus vermag das Völkerbundwerk zu hindern. Es muß aber allüberall eine unvergleichliche Sozialarbeit geleistet werden. Sie ist auf einem revolutionären Erdbebenboden unmöglich. Das alles drängt naturnotwendig auf Abrüstung im Völkerbund (vgl. Wilson-Punkt 4 vom 8. Januar 1918). Im Auftrage Benedikts XV. erließ Kardinal-Staatssekretär Gasparri am 7. Oktober 1917 einen Brief an den Bischof von Sens, Mgr. Chesnelong. Dort

Gesellschaft, eine gleichzeitige und allseitige Abschaffung wird das wahre Heilmittel sein. Würde man durch einen allgemeinen Vertrag unter den zivilisierten Nationen den obligatorischen Militärdienst abschaffen und ihn durch den freiwilligen ersetzen, so würde auf diesem Wege, fast automatisch und ohne Störung der öffentlichen Ordnung, die Abrüstung mit allen ihren beschriebenen glücklichen Folgen erreicht."

3. "An die Stelle der Armeen tritt die Einrichtung eines Schiedsgerichtes mit seiner erhabenen friedenstiftenden Tätigkeit"— als Mittelpunkt eines Völkerbundes— "nach den vereinbarenden Normen und festzulegenden Sicherungen gegenüber ienem Staat, der sich weisern sollte, die internationalen Fragen

mit seiner erhabenen friedenstiltenden I angkeit" – als Mittelpunkt eines Völkerbundes – "nach den vereinbarenden Normen und festzulegenden Sicherungen gegenüber jenem Staat, der sich weigern sollte, die internationalen Fragen dem Schiedsgerichte zu unterwerfen oder jene Entscheidungen anzunehmen. Wenn einmal so die Oberhoheit des Rechts aufgerichtet ist, möge man jedes Hindernis für die Verkehrswege der Völker wegräumen . . . "So Benedikt. Wieder standen diese Papstworte zu Wilsons Punkten 2 und 8 vom 8. Januar 1918, auch gehen sie noch weiter als jene.

Trotz aller endgültigen Siege müssen diese Gedanken auch von den Siegern wieder praktisch aufgegriffen und auf sich selbst angewendet werden. Der Weltkrieg muß ein allgemeines Arzneimittel gegen den Krieg werden trotz allen Siegesrausches, trotz aller Feldherrenherrlichkeit. Das alte System des grundsätzlichen Verdachtes muß fallen.

4. Mit Wehmut liest man jetzt den Satz Benedikts XV. in der Friedensnote: "Was die gutzumachenden Kriegsschäden und Kriegskosten angeht, sehen wir keinen anderen Weg, die Frage zu lösen, als die Aufstellung eines allgemeinen Grundsatzes eines vollen und wechselseitigen Verzichtes, der übrigens von den aus der Abrüstung zu erwartenden unermeßlichen Vorteilen jene Rechtfertigung fände." Dieser Gedanke für die Friedensstiftung mitten im Krieg ohne Sieg ist nun in einem Meer von Blut und Not vorläufig untergegangen. Er könnte und sollte aber jetzt wenigstens mildernd und sänftigend einwirken.

säntigend einwirken.

Die Note des Papstes klingt in die Mahnung aus: "nicht bloß die Grundsätze des strengen, harten Rechts, sondern das heilige Licht jener höheren christlichen, hingebenden und Völkertugend der edlen Billigkeit und einer gewissen weisen Rücksichtnahme auf die Aspirationen des Volkes walten zu lassen und nicht Volksteile gegen den Willen zu vergewaltigen und zu verhandeln wie Waren." Hier stehen wieder die Punkte Wilsons im vollen Umfang obenan. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker ist nach christlichen Grundfätzen nicht ein Mittel um Geschichtlich gewordene sich naturgemäß Grundsätzen nicht ein Mittel, um geschichtlich gewordene, sich naturgemäß entfaltende Staaten durch künstliche Sprengmittel auseinanderzutreiben, wohl aber ein wertvolles heiliges Begleitprinzip: um aus den Zuständen tat-sächlicher Auflösung freiheitlich zu einer neuen sicheren Ordnung zu gelangen oder secundum aequum et bonum mit weitherziger Billigkeit Zustände be-ständiger Unzufriedenheit in einen Bereich des Friedens und der Freude zu verwandeln.

Das sind die großen Papstgedanken für den Völkerbund. Benedikt hofft auf die gewaltige Friedenskraft der katholischen Kirche, auf die Zusammenarbeit aller christlichen Kreise, ja aller Menschen und ins-besondere der Führer, die für Menschlichkeit, Recht und Frieden tieferes



Verständnis haben — zugleich mit einer leitenden weit blickenden Staatsweisheit und einem internationalen Streben der Siegenden und Besiegten. Feinsinnig ließ Benedikt XV. durch den Kardinal-Staatssekretär Gasparri an den französischen Bischof von Sens verkünden: "Ich übe ein — Vermittleramt und ein Richteramt. Nun frage ich: Gehört es nun zur Rolle eines Vermittlers, zu entscheiden, welche von den beiden Parteien unrecht, welche recht hat?
Wollte ich diese Frage lösen, würde ich meinen Zweck erreichen, die Parteien zum Frieden bringen?" Das ist ein Echo eines früher ausgesprochenen Gedankens Benedikts XV.: "Ich bin nicht Weltrichter, sondern Friedensstifter!"
Und nun zum Schluß die Frage an jeden tiefer denkenden Geist, sei er Katholik oder Nichtkatholik: Bedeutet diese Friedensnote Benedikts XV. nicht eine Weiterentfaltung der christlichen Moral, der Staatsmoral und der inter-

eine Weiterentfaltung der christlichen Moral, der Staatsmoral und der internationalen Moral?

Ist nicht das Werk Benedikts in Wort und Tat nicht mehr als bloße diplomatische Arbeit und Weisheit? Ist sie nicht vielmehr ein echtes Werk

katholisch-dristlicher Grundsätzlichkeit, zarter Innerlichkeit und echter Mens

Ihr Geist pflanzt auch einen unverwüstlichen Optimismus.

Ihr praktischer nüchterner Einschlag erinnert an jenen Gedanken Aguinaten, erwartet wenigstens einen Wanderfrieden hier auf Erden bahnt ihm mit allen Kräften nationale und internationale Wege.

Im Geiste der Note Benedikts XV. erhebt sich der Friede wie eine Raaus seinem Weltgrab. Er beschwört die Konferenzen von Versailles i St-Germain: Verewiget die Rache nicht! Versenket den Boden des int nationalen Vertrauens nicht, der sich allmählich aus dem Blutmeer, in der unterging, wieder heben möchte! Belastet ihn nicht so fürchterlich, daß er vinken muß! Blicket durch die Wolkenwand, die vor dem Hochgebirge der N Benedikts und der Wilson-Punkte sich türmt! Besiegt den berechtigten Geurer Mentalität durch die Christianität. Sonst würde der Friede die weine Rachel die wehklest weil ihre Kinder nicht mehr sind. Rachel, die wehklagt, weil ihre Kinder nicht mehr sind.*>

Veltarbeiterrecht Evon Prof. Dr. Alfred Mane

an könnte mit guten Gründen die Auffassung vertreten, daß ein Vertrag, durch den wirklich und dauernd ein Weltfrieden herbeigeführt und ein neues Zeitalter segensreicher demokratischer, wirtschaftlicher, sozialer Entwicklung eröffnet werden sollte — so wie viele, die an Wilsignen mit dem Abschnitt eingeleitet worden wäre, der fast am Ende der Versailler Entente-Bedingungen sich befindet und die Überschrift trägt: "Teil 13: Arbeit."

Entente-Bedingungen sich befindet und die Überschrift trägt: >Teil 13: Arbeit.« Aber freilich, eine solche echte Friedensurkunde, die zugleich wesentlicher Teil der Verfassung eines wahren Völkerbundes hätte sein müssen, hätte einen vollkommen anderen materiellen Inhalt haben müssen, als die Redaktoren der Versailler Bedingungen in den Artikeln 387 bis 427 niedergelegt haben. Denn alles, was weitschweißig und verbrämt mit hohlem Wortschwall hier den Arbeitern der ganzen Welt geboten wird, ist, bei Licht betrachtet, tatsächlich nichts anderes als ein noch nicht einmal bindendes Versprechen, dahingehend, eine übrigens keineswegs vorwiegend aus Arbeitern oder Arbeiterfreunden bestehende internationale Behörde zu organisieren, die aber fast machtlos und rechtlos ist. Zwar heißt es in dem Entente-Entwurf, daß man, bewogen durch "Gefühle der Gerechtigkeit und Menschlichkeit", eine solche Organisation zu begründen sich veranlaßt sähe, die sich mit vielerlei sozialpolitischen Dingen beschäftigen soll, nämlich: Höchstarbeitstag, Arbeitsvermittlung, Arbeitslosigkeits-Bekämpfung, Festsetzung eines angemessenen Lohnes, Schutz gegen Krankheit und Unfall, Kinder-, Jugend- und Frauenschutz, Alters- und Invaliditätsfürsorge, Koalitionsfreiheit, beruflicher und technischer Fortbildung. Vergeblich aber sucht man nach irgendeiner Bestimmung, die ausdrückt, daß irgendgeblich aber sucht man nach irgendeiner Bestimmung, die ausdrückt, daß irgendeine dieser sozialpolitischen Maßregeln etwa mit Unterzeichnung der Friedens-

bedingungen und der Völkerbundverfassung in irgendeinem der Staaten, de Regierung die Unterschrift daruntersetzen soll, nun durchgeführt werden mü Das ist weder die Absicht noch offenbar das Ziel jener akademisch-theoretise bas ist weeter die Abstit noch oherbar das Ziel jeher akademischereiteiteit. Erörterungen, die für die Arbeiter zunächst auch nicht die geringste V besserung ihrer Verhältnisse bringen. Denn wenn selbst das Unwahrscheinl Ereignis werden und die von der Entente Gnaden zum Völkerbund zugelasse Staaten, zu welchen bekanntlich gerade die sozialpolitisch am weitesten zum gebliebenen gehören, wie Liberia und Peru, wie Japan und Bolivia, wie Gui mala und Haiti, wie Siam und Hedschas, wirklich über irgendeine der angegebe sozialpolitischen Maßregeln mit Zwei-Drittel-Mehrheit einen Beschluß fas würden, so wäre selbst dann doch nicht ein einziger dieser Staaten verpflich den Beschluß auch durchzuführen, denn dann hätte (im schroffsten Gegen: zum deutschen Entwurf!) noch immer das Parlament des betreffenden Staa oder was als solches dort gilt, das Recht und die Möglichkeit, die Einführ abzulehnen. Zu alledem kommt aber hinzu, daß der Einfluß der Arbeiterart beschränkt wäre, daß wahrscheinlich niemals ein wirklicher einschi dender Fortschritt zugunsten der Arbeiter zu erzielen sein würde, wei stens, solange nicht die Entente-Regierungen in ihrer Zusammensetzung deutschen gleichen.

Wie immer auch das Urteil der Arbeiterpresse aller Länder über den In der Versailler Bedingungen im übrigen lauten möge, in bezug auf den 13.' herrscht vollkommene Einstimmigkeit, daß sein Inhalt diktiert ist von entsd dener Arbeiterfeindlichkeit, daß jede Zeile die bange Furcht der kapitalistisc Entente-Regierungen vor den Arbeiterorganisationen verrät. Diesem Umuß jeder bürgerliche Sozialpolitiker sich anschließen, um so mehr, als

1) In diesem Artikel mußten wegen Rau on der Redaktion erhebliche Streichungen vorge





organisierte Arbeiterschaft der Welt im Februar 1919 auf dem Internationalen Gewerkschaftskongreß in Bern ein klares Programm ihrer Forderungen aufgestellt hat. Daß dieses Programm keineswegs utopische Forderungen enthält, sondern solche, die selbst in einem notleidenden, durch Krieg und Revolution, durch Hunger und Arbeitslosigkeit geschwädten Lande den verantwortlichen und sachkundigen Stellen durchführbar erscheint, geht unzweideutig aus der Tatsache hervor, daß das von der Regierung des jetzigen Deutschlands zuerst am 1. Februar 1919 und dann in einer Neuredaktion am 23. April 1919 als Anhang zum deutschen Entwurf für einen Völkerbund veröffentlichte Programm eines Weltarbeiterrechts fast restlos mit dem internationalen Berner Programm von 1919 übereinstimmt. Voraussetzung für die Vergenstimmt. idite Programm eines Weltarbeiterrechts fast restlos mit dem internationalen Berner Programm von 1919 übereinstimmt. Voraussetzung für die Verwirklichung des deutschen Programms ist aber naturgemäß, daß die anderen Staaten, vor allem die entwickelten Industrieländer, ihren Arbeitern die gleichen Rechte einräumen, wie sie übrigens Deutschland schon unter dem alten Regime größtenteils seinen Arbeitern gewährt hatte. Daß dann seit dem 9. November 1918 gerade auf dem Gebiet der Sozialpolitik die Gesetzgebungsmaschine der deutschen Republik besonders tätig gewesen ist, bedarf keiner besonderen Hervorhebung. Hat doch selbst der jetzige Leiter der deutschen auswärtigen Politik, Graf Brockdorff-Rantzau, in geradezu klassischen Worten die Auffassung wiedergegeben, von der ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit alle Reichsminister durchdrungen sind. Ganz anders als die Urheber der Versailler Bedingungen haben die Verfasser des deutschen Entwurfes bewiesen, daß sie nicht nur theoretische Gedanken zu äußern, sondern praktische Vorschläge zu machen entschlossen sind, denn sie teilen des Grafen Rantzau Überzeugung, daß "die viereinhalbjährigen Erfahrungen des Krieges, die zum erstemmal die Massen des Proletariats in allen Ländern in erster Linie zum Träger der Leistungen und Opfer gemacht haben, die sozialpolitischen Bestrebungen der Menschheit zu einer, oder man kann vieleicht sagen, zu der geschichtlichen Aufgabe der nächsten Zukunft gestaltet haben". Zweifelsohne hat derselbe deutsche Staatsmann im Sinne der Arbeiterschaft der ganzen Welt gesprochen, wenn er erklärt hat, "man müsse ver-

haben". Zweifelsohne hat derselbe deutsche Staatsmann im Sinne der Ärbeiterschaft der ganzen Welt gesprochen, wenn er erklärt hat, "man müsse verlangen, daß der Friedensvertrag, welcher den Weltkrieg abschließen wird, nicht mehr kapitalistischen Geist atmen darf, und daß er der Ausgangspunkt einer internationalen Regelung des Arbeiterrechts sein muß".

Dies wäre in der Tat der Fall, wenn der schon genannte deutsche Entwurf eines Abkommens über das internationale Arbeiterrecht oder auch das Programm der Berner internationalen Gewerkschaftstagung vom Februar 1919 Annahme fände. Und um dies zu erreichen, ist bekanntlich von der deutschen Friedensdelegation in Versailles als eine ihrer ersten Forderungen die aufgestellt worden, eine internationale Arbeiterkonferenz sogleich nach Versailles einzuberufen. Wenn demgegenüber die rabulistisch mit Advokatenkniffen gespickte Note Clemenceaus der Meinung Ausdruck gibt, die Lösung der Arbeiterfrage sei wohl leichter zu finden, wenn erst das Gemüt der Menschen vom Druck der Angst vor dem Krieg und die Industrie von der Last dei vom Druck der Angst vor dem Krieg und die Industrie von der Last dei ihr durch den deutschen Militarismus auferlegten Rüstungen befreit sein würde, so verschließt Clemenceau dabei sein Auge vor der Tatsache, daß die von

ihm aufgesetzten sogenannten Friedensbedingungen durchaus keine dauernde lands durch Vernichtung nahezu der gesamten Industrie die Rüstungsindustrie verschwinden, keineswegs aber dürfte das, wenn nicht alle Anzeichen
täuschen, der Fall sein in anderen Ländern. Nicht minder aber widerspricht
die Verurteilung Deutschlands zu Siechtum und Untergang den salbungsvollen
Worten, mit denen die Versailler Bedingungen den 13. Teil einleiten, und in
denen von geginden Greechiekeit", von der Beseitigung der denen von "sozialer Gerechtigkeit", von der "Beseitigung des Elends" und der "Entbehrungen der Arbeiter" die Rede ist, daran, daß "die Unzufriedender "Entbehrungen der Arbeiter" die Rede ist, daran, dan "die Unzufriedenheit aus der Welt geschafft werden müsse, weil durch sie Weltfriede und Eintracht in Gefahr" gebracht werde. Alle dem 13. vorangehenden Teile des Friedensinstrumentes verfolgen aber unleugbar das Ziel, Deutschland zu dauernder Ohnmacht zu verdammen. Es würden allein schon die Deutschland auferlegten finanziellen Verpflichtungen genügen, einen vollkommenen Staats- und Volksbankrott herbeizuführen, einen Zustand, der zwölf bis fünfzehn Millionen Arbeiter erwerbs- und brotlos machen müßte, ohne daß

füntzehn Millionen Arbeiter erwerbs- und brotlos machen mültte, ohne dab selbst eine Möglichkeit vorhanden wäre, diese Arbeitslosen durch Auswanderung aus Deutschland herauszuschaffen.

Alles dies müßte mit Naturnotwendigkeit eintreten, wenn die Versailler Bedingungen und das Zerrbild eines Völkerbundes, wie die Entente ihn auffähr, also vorläufig und wer weiß, wie lange, ohne Deutschland, und wenn mit Deutschland, dann mit einem zertrümmerten, zerstückelten und lebensunfähigen, entrechteten, unfreien Staate, zustande käme. Wenn ausdrücklich die Versauschland eine Versauschland eines Versauschland eines Versauschland eine Versauschland eines Versauschland ei fasser des Entente-Entwurfes an derselben angeführten Stelle erklären, "die Nichtannahme einer wirklich menschlichen Arbeitsordnung durch irgendeine Regierung verhindere die Bemühungen der anderen auf die Verbesserung

Regierung verhindere die Bemühungen der anderen auf die Verbesserung des Loses der Arbeiter in ihrem eigenen Lande bedachten Nationen", so sind gerade diese eigenen Worte der Verfasser der Versailler Bedingungen ein schlagendes Argument dafür, das Programm der internationalen organisierten Arbeiterschaft anzunehmen, wozu die deutsche Regierung bisher als erste und einzige sich ausdrücklich bereit erklärt hat.
Ein solcher Entschluß würde ein wirkliches Weltarbeiterrecht schaffen, wie es großzügiger nicht gedacht werden kann, und wie es das ideale Fundament für den wahren Bund der Völker wäre. Dann würde die Jahrzehnte zurückreichende Entwicklung des internationalen Arbeiterschutzes und einternationalen Sozialversicherung zu einem Abschluß kommen, der als der epochemachendste Fortschritt sozialer Art in der Geschichte der Menschheit fortleben würde. Das wäre eine Tat, würdig eines Wilson, so wie er es doch vielleicht in seinem tiefsten Innern sein möchte. Die Erringung eines solchen Weltarbeiterrechtes könnte vielleicht sogar die meisten Opfer vergessen doch Velleicht in seinem tiefsten innern sein mochte. Die Erringung eines solchen Weltarbeiterrechtes könnte vielleicht sogar die meisten Opfer vergessen machen, die der Weltkrieg den Arbeitern aller Länder geschlagen hat. Denn dieses Weltarbeiterrecht in Berner oder auch in Berliner Fassung wäre die Garantie für ein Leben der Arbeitermassen, welches ihnen lebenswert erschiene. Ein neuer weltgeschichtlicher Abschnitt würde damit beginnen, in dem erfolgreich das Ziel Verwirklichung finden könnte, das größtmögliche Glück einer größtmöglichen Zahl von Menschen zu erringen.

Ende des redaktionellen Teils.



EXTRA Mortfair Müllar



Birresborner Mineralbrunnen Aktiengesellschaft, Düsseldorf = Betriebsstätte: Birresborn (Eifel) :

Birresborn Lindenquelle, rein natürliche Füllung. / Birresborn Tafelwasser aus der Felsenquelle, doppelt kohlensaure Füllung.

SCHWEIZERISCHE UNFALL VERSICHERUNGS A.G. WINTERTHUR

= gewährt gegen mässige feste Prämien folgende Versicherungen: =

Einzel-Unfall-

Versicherungen jeder Art

Reise-

Versicherungen jeder Art

Einbruch-

Diebstahlversicherungen

Kollektiv-

Versicherungen für kaufmännische u. gewerbliche Betriebe, privates Dienst-personal, Schulen u. s. w.

Haftpflicht-

Versicherungen jeder Art für alle Betriebs- u. Berufsarten, Sporttreibende, Privatleute, Hausbesitzer etc.

Kautions-

Versicherungen, als Ersatz und Dienstfür Amts-Kautionen

Auskunft und Prospekte durch:

die Direktion der Gesellschaft in Winterthur und die Generalagenturen.



Die Bedeutung von Rad-Jo für die Entwicklung der Kinder.

aß das Gemütsleben der Schwangeren von der größten Bedeutung für die Entwicklung der Frucht ist, ge-hört zu den bekannten Tatsachen. Nicht nur der organische Leib der Frau, sondern auch ihre Seele und deren Gemütszustand sind gleichsam Welt und Klima des in ihr wachsenden Kindes, und trübe Gedanken der Mutter tragen daher auch Wolken und Stürme in das physiologische Getriebe des zarten, still und geheimnisvoll lebenden Wesens in ihrem Innern. Nun hat die Schwangerschaft selbst nicht nur bedeutende Veränderungen in den inneren Geschlechtsorganen gen in den inneren Geschiechtsorganer und den zu diesen in innigster Wech-selbeziehung stehenden Organen zur Folge, sondern auch alle übrigen Körperorgane und deren Verrichtungen erleiden wesentliche Verän-derungen. Das Nervenleben erfährt eine Umstimmung, die sich in einer veränderten, von dem nichtschwangeren Zustande abweichenden Geistesund Gemütsverfassung äußert. Man-che Frauen werden im schwangeren Zustande weinerlich, launenhaft, reizbar, trübsinnig, gedächtnisschwach, und häufig werden sie von der Furcht beherrscht, sie würden die schwere Stunde nicht überstehen. – Andere hingegen sind wiederum heiterer, verstandesschäffer und "guter Hoffnung". Das sind aber in unserem heutigen Kulturleben die Ausnahmen. Die Regel bilden die deprimierenden Gemütszustände bei der schwangeren Frau. Daß diese Zustände nicht ohne Einwirkung auf die reifende Frucht im Mutterschoße bleiben, liegt auf der Hand. Als ein monumentales Beispiel für die seelische Reziprozität von Mutter und Kind wollen wir nur das sogenannte

An den Rad-Jo-Versand O. m. b. H., Hamburg 40.

An den Rad-Jo-Versand, Hamburg 40. Neuguth-Heinzenburg, den 13. 4. 1919. (Kreis Lüben).

(Kreis Lüben).

Antwortlich Ihrer gell. Zuschrift sage ich meinen besten Dank und gleichzeitig erlaube ich mir. Ihnen Gewinschtes gern mitzuteilen. Daß diese Mittellung auf Wahrheit beruht, verbürge ich auf mein Ehrenwort.

Also die erste Entbindung fand im Jahre 1008 in Rostock (Mecklenburg) statt, wie auch alle anderen Entbindungen von 1 bis 7 dasebst.

(Mecklenburg) statt, wie auch alle anderen Entbindungen von 1 bis 7 daselbst.

1. Zangengeburt, Kind tot, 8-Monatsgeburt.

2. Entbindung, Kind tot, Unterleibsquerschnitt,
3. Entbindung, Kind tot, Unterleibsquerschnitt,
4. Künstliche Entbindung, Kind tot,
5. Entbindung, Kind tot,
6. und 7. Entbindung, Kind tot,
8. Entbindung, Kind tot,
8. Entbindung, Kind tot,
91. Pfd., kräftig und gesund, ohne Klinik, sonst 1 bis 7 in Privatklinik von Prof. Dr. med. E......., Rostock i. M. — Hoffen wir
nun, daß die 9. Entbindung beenfalts so gut von statten geht und
das Kind gesund ist. — Ich möchte noch bemerken, daß meine
Frau sonst gesund, kräftiger Körperbau ist. Wir haben aber gesehen, daß Rad-Jo helfen kann und auch wieder helfen wird, daß
alles glatt von statten geht und das Kind gesund und kräftig ist.

Mit Hochachtung ergebenst
J. Kufahl, Revierförster.

An den Rad-lo-Versand G. m. b. H., Hamburg 40

"Versehen" der Schwangeren registrieren, bei dem es selten ohne Entwicklungsstörungen des Kindes abgeht. Unser Präparat **Rad-Jo** hat nun, neben seiner anerkannt vortrefflichen Wirkung auf die körperliche Verfassung der schwangeren Frau, auch einen nicht hoch genug zu schätzenden Ein-fluß auf ihr Gemüts- und Geistesleben. — Fast übereinstimmend lauten die uns zugekommenen Berichte der Frauen, daß sich beim Gebrauch unseres Präparates eine freudige, aufgeweckte, hoffnungs volle Gemütsstimmung einstellt, daß geburtliche Entwicklung des Kindes liegt auf der Hand. Die Frucht im Mutterleibe kann — ungestört von deprimierenden Einflüssen ihrer Erzeugerin — ihr Wachstum vollenden und wird lebenskräftiger und lebens fähiger. — Durch eine große Anzahl von Müttern, die teils mit, teils ohne An-wendung von Rad-Jo geboren, wird be-stätigt, daß der Unterschied in körperlicher und geistiger Hinsicht von "Mit-Rad-JoKindern" und "Ohne-Rad-Jo-Kindern" ein
ganz wesentlicher, hervorragender sei und zu
Gunsten des Rad-Jo-Genusses in jedem Fall
spreche. — Des Raummangels halber können nur

Einige Zeugnisse über Rad-Jo:

uch wirkt es auf das körperliche Wohlbefinden erstaunlich gut. ass Befinden in der letzten Schwangerschaft war – bevor dad-jo genomen wurde – stark nero's; nachdem Rad-Jo enommen war: Voll Frohsinn und Zuversicht, dabel überordentlich leistungsfähig im Gehen, was frihher nicht

Neuguth-Heinzenburg, den 9. 4. 1919.

(Kreis Lüben).

Wieder ist die Zeit da, daß ich bitten muß, mir eine große Flasche Rad-Jo zu senden.

Wir mußten einfach staunen über diese Wirkung, hätte es bei melner Frau nie geglaubt, zumal meine Frau fünf Kinder tot geboren hat und stets bei der Entbindung in einer Kinink gelegen hat. Rad-Jo hat also mehr geleistet wie Jeder Professor.

Das kleine Mädehen, das uns geboren uwrde, wog 91½ Pfd. Die Entbindung dauerte kaum 1½, Stunde, nach drei Tagen stand meine Frau einen Kaiserschnitt hat, Bauchschnitt, Unterleibaquerachnitt, also genug ausgehalten; und jetzt mit Rad-Jo ging alles glaft von staften, dabei war das Kind gesund und munter, sonst stets tot, bis auf ein nervöses Kind, welches mitted Kaiserschnitt auf Leben und Tod zur Weit kam. — Ich habe Ihr Rad-Jo allen Bekannten empfohlen, wo ich nur konnte.

Indem ich hoffe, meinen Wunsch bald zu erfüllen, zeichnet mit Dank

Kufahl, Revierförster. Neuguth-Heinzenburg, den 9. 4. 1919. (Kreis Lüben).

Fall war. München, Oktober 1917.

So wirkt Rad-Jo! des eben Gesagten bestätigen.

München, Oktober 1917. Gräfin von S.

Zu meiner größten Freude muß ich Ihnen mitteilen über die Wirkung des von Ihnen bezogenen Rad-Jo, und spreche runächst meinen innigen Dank dahle. – Ich machte Versuche, um die Wirkung des Rad-Jo seiber zu erforschen, und avar:

Erste Geburt. Öhre Rad-Jo in den de var:

Erste Geburt. Den Rad-Jo in den vertreite. Fran Rad-Jo inden Zeugnisse. Aber zu meinem Bedauern verleble ich eine jämmerliche Zeit, da meinen Fran bewudtos dalag. – Es dauerte 4 Tage, bis ein Knabe kam. Durch den Schwächezustand konnte das Kind micht gestillt werden, wie auch Mangel an Milch war.

Zweite Geburt. Mit Rad-Jo I Ich schaffte ohne Wissen meiner Fran Rad-Jo an. – Welche große Freude ich erlebbe! Die Geburt dauerte nur 2 Stunden. Der Knabe war Il Plund schwer. Die Frau blieb Kräftig. Jo I Desselbe Plage wie hei der erste Geburt. Ohne Racine Idea vom Leben", das heißt: die Frau hilt kan. – Aber doch ist sie am Leben ge-blieben; aber jämmerlich sah sie aus. – Es dauerte ein halbes lähr, ehn sie zu sich kam, trotz guter Pliege.

Vierte Geburt. Mit Rad-Jo I Freudig durchgegangen ein Mädchen! 9½ Plund schwer! Die Geburt dauerte eine Stunde, ohne jegliche Hille. Es war nicht Zeit, die Hebamme zu holen. Meine Frau hat im Felde mitgarbeitet bis zur letzten Stunde. Den dritten Tag nach der Geburt hat sie sehon die Kuh gemolken. Pfünfte Geburt. Mit Rad-Jo I Meine Frau hat noch große Wissen gewaschen, nach einer habben Stunde kam ein Mädchen gestillt werden; es war zu viel Milch da., das Kind konnte es nicht einmal zwingen.

Die Kinder leben alle und sind gesund. Aber einen Unterschied krunt man solort; welche mit Rad-Jo sind viel kräftiger. – Im Wochenbett nach der letzten Geburt beland sich

Dieses Bild bezieht sich auf das nebenstehend abgedruckte Zeugnis von Frau Luise Wiechmann.

meine Frau sehr munter. — Den zweiten Tag schon konnte sie aufstehen und ohne Hilfe austreten. — Nun habe ich selbst erstellte und seine Stellte der S

wenige Zeugnisse hier Platz finden, die die Wahrheit

Angst, Furcht und Besorgnis vor der

schweren Stunde verschwinden, daß ferner in somatischer Hinsicht der Schlaf ruhig und fest wird, der Appe-tit sich hebt, die Gesichtsfarbe auf-fallend frischer und blühender wird

und die Schwangerschaftsbeschwerden verschwinden.

Die Nutzanwendung für die vor-

teile ich Ihnen über den Verlauf folgender zwei

Zu obenstehendem Bilde. Zu obensteneneem prine.

An den Rad-jo-Versand G.m. b. H., Hamburg 40.

... Es sind zwei Wunderkinder, um die wir von allen Seiten beneidet werden wegen librer prächtigen Entwicklung, die wir einzig und allein Ihrem "Rad-jo" zuchreiben.
Bei der Aufnahme waren die beiden Knaben 4 Monate alt. Ich stelle Ihnen gerne anheim, von dem Bilde jeden Obersach zu machen.

Walter Iden i. Fa. Emil Wolsdorff.

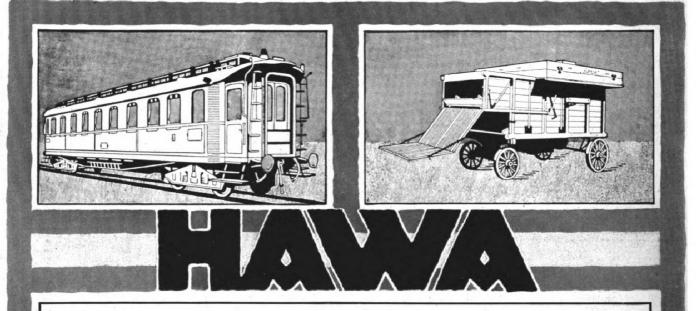
Berlin W 9, Potsdamerstr. 1a, 7. Januar 1919.

An den Rad - Jo - Versand, Hamburg An den Rad 190 versand, riamburg.
Senden Sie mir, bitte, bald unter Nachnahme 2 große Flaschen Ihrem vorzüglichen Rad-Jo, welches mir bisher bei allen indern hervorzagende Dienste geleistet hat. Es ist wahr, die uen werden blühender denn je! Anbel ein kleines Bild unsrer zere, die doch wirklich gesund und frisch aussehen. Auch ich werde meist 0 Jahre jünger taxiert, ein Vorzug, der iß zum großen Teil Ihrem Kräftigungsmittel zuzuschreiben ist. Hochachtungsvoll

Hochachtungsvo Frau Luise Wiechn Domäne Rehden b. Graudenz, 10. August 1918.



Rad-Jo-Versand G.m.b.H. * Hamburg-Kopenhagen



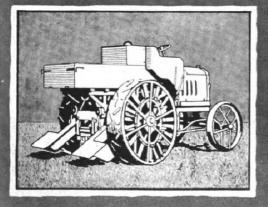
STATISTISCHES AUS DER HAWA.

Die Arbeiterzahl der letzten zehn Jahre gibt das beste Bild von dem grandiosen Werdegang der Hawa:

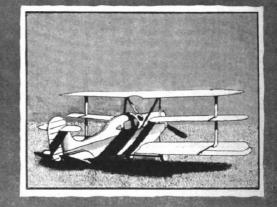
1908/9	Arbeiterzahl	620	1913/14	Arbeiterzahl 700
1909/10	"	620	1914/15	,, 900
1910/11		650	1915/16	,, 1200
1911/12	"	700	1916/17	,, 2100
1912/13	"	725	1917/18	,, 3000

Der 3000. Wagen wurde im Jahre 1908 in Gestalt eines Salonwagens an die Königliche Misitär-Eisenbahn in Berlin geliefert. Der 10000. Wagen war fünf Jahre später ein Personenwagen für das Königsliche Eisenbahn-Zentralamt in Berlin, dem der 15000. Wagen im März 1917 folgte. Der 20000. Eisenbahnwaggon wurde am 6. Februar 1919 von der Hawa abgeliefert. Der Krieg brachte der Hawa einen weiteren Aufschwung ihrer Leistungen. Die Produktion in Güterwagen hob sich, starke Lieferung an Proviantwagen, Munitionswagen, Feldküchen, Feldeisenbahnwagen usw. traten hinzu. Die gewaltigste Kriegsumstellung der Hawa war jedoch die Schaffung des Flugzeugbaues, der allmählich auf eine Produktion gesteigert wurde, deren Zahlen mit an der Spitze der einschlägigen deutschen Industrie standen. Der kommende Friede sieht die Hawa nicht müßig. Bereits in das Jahr 1918 fällt die Gründung der Landwirtschaftlichen Maschinenabteilung der Hawa, die heute schon eine große Produktion in Motor-Dreschmaschinen, Getreide= und Grasmähern und Kultivatoren aufweist. Auch der Bau von Traktoren ist in das Arbeitsgebiet der Hawa mit eingeschlossen worden. Ernsthafte Interessenten erhalten auf Verlangen die monatlichen Hawa-Nachrichten, die das gesamte Fabrikationsgebiet der Hawa widerspiegeln, kossenloss.

HANNOVERSCHE WAGGONFABRIK-AG-HANNOVER-LINDEN

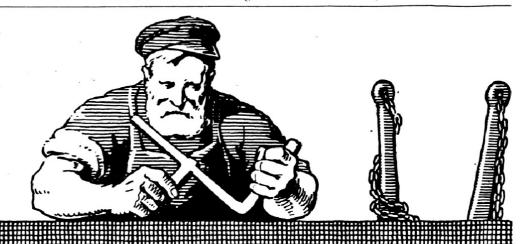


WAGGON
BAU
FLUGZEUG
BAU
LANDWIRT
SCHAFTL
MASCHINEN
BAU



Digitized by Google

Original from
THE OHIO STATE UNIVERSITY



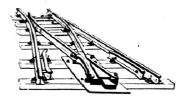
R.DOLBERG

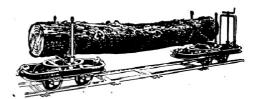
Machinen-und Feldbahn-Fabrik Aktiengesellschaft. Eigene Fabriken in Rossock und Dorsmund. Geschäftsstellen in Berlin, Hamburg, Düsseldorf.



Feld-und Kleinbahnmaterial aller Art. Erstklassige Fabrikate.

Gleife, Weichen, Drehfcheiben, rollendes Material, Kippwagen, alle Erfatzteile.





Kauf.

Kataloge und Kostenanschläge stehen gern zur Verfügung.

Miete.









Photo-Bedarf in anerkanni bester Qualität

bei allen Photo-Händlern zu haben.



Tea Oresden=A





Eigene Verkaufs-Filialen in Berlin, Hamburg und Stettin. Vertretungen an fast allen größeren Plätzen.



Zitatenlexikon

Sammlung von Zitaten, Sprichwörfern, sprich-wörtlichen Redensarien und Sentenzen.

Von Daniel Sanders.

3., vermehrte und verbesserte Auflage.

Gebunden Mk. 5.75, in Geschenkeinbd. M. 6.90.

er den in diesem Werke enienen 12400 Zitolen, Sprichtern und Sentensen befinden
nicht nur die landläufigen,
Kliessikern und der Bibei
nommenen geflügelten Worte,
dern auch treffende Gedanken
kernhöfte Worte aus der Gewar-bemerkenswerte politische
sprüche, humoristische und sache Stinnsprüche u. v. a. m.
alphabeitsiche Anordnung noch
für die Zitate darakteristischen
wörtern ermößlicht ein sicheres er die Zitäte diarakteristischer Griern ermöglichtein sicheres den auch soldher Zitäte, die Suchenden dem genauen aute nach nicht bekannt sind.

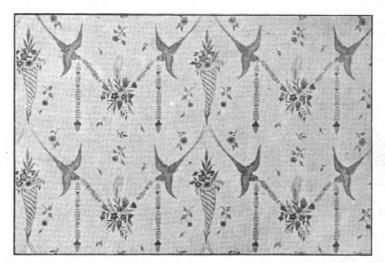
Verlag von J. J. Weber, Leipzig 26,

Reudnitzer Straße 1-7.

Weber's Illustrierte Handbücher.



K ÜNSTLER-TAPETEN *



Adolph Burchardt Söhne / Berlin W., Jägerstraße 26

Carl Kästner, Leipzig

Spezialfabrik für

Panzerschränke

aller Art, Tresor- und Schließfächer-Anlagen, Stahlkammern etc. ester, unübertroffener Konstruktion Export nach allen Ländern. Kataloge koste









Parfum Mystikum

Charakteristisches, schweres Parfum





Aktiengesellschaft ANZER AKTIENGESEIISCHAft
Berlin N 20

Geldschränke - Bücherschränke Komplette Bank - Einrichtungen Archiv- und Bibliothek-Anlagen Staubdichte Museumschränke





linienfabrik Holstypen- und Holzgerätefabrik Chemigr. Anstalt Galvanoplastik Cinotype-Matrizenfabrik



Sprachen

SCHRIFTGIESSEREI

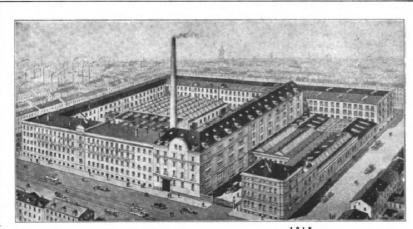
Werk-, Zeitungs- und Akzidenz-Schriften und dazu passendes Schmuckmaterial nach Entwürfen erster Graphiker wie Prof. Ehmcke, Prof. Kleukens, Prof. Wieynk und anderen. • Messing-Maierial in allen Ausführungen. • Neuheiten in Holz-Schriften. • Netsund Strichäftungen, Drei- und Vierfarbenäftungen

MASCHINENFABRIK WERK MAINKUR ZWEIGGIESSEREIEN LEIPZIG*WIEN*BUDAPEST

Zu sämtlichen Schriftbildern der Mergenifialer Setsmaschinen-Fabrik liefern wir genau übereinstimmende Handsatztypen



türkische Schriffen



Chromo=Papier= und Carton=Fabrik

vorm. Gustav Najork Actiengesellschaft

LEIPZIG=PLAGWITZ

Fabrik gestrichener Papiere

Andie Arbei

durch die Arbeit



Franz Mosenthin, Leipzig-Eutritzsch 3 Eisenbaufabrik Eisengiesserei



LEDER

für Buchbinder- und Portefeuille-Zwecke Buchbinderleinen u. Kaliko, Pergamente aller Sorter

Flinsberg & Lorenz, Leipzig, Talstraße 13

für Hängegas.

In Beleuchtungs-Geschäften zu hal



liefere ich fahrbar und ortfest

Vollständige Wasserstationen Kesselspeise-Pumpen

Verlangen Sie Offerte und Ingenieurbesuche!

J. E. Naeher

Spezial-Pumpenfabrik, Chemnitz, Beckerstraße Tel.-Adr.: Naeher Pumpenfabrik Chemnitz. Tel.: 146





Digitized by

THE OHIO STATE UNIVERSITY

Bahnstation:







Druckschriften kostenlos durch:

Rex-Conservenglas-Gesellschaft, Bad Homburg.

cht versehene Originale. Namen Lambrecht e sind wirkliche O dem Ĕ



Nur mit dem Namen Lambrecht versehene Instrumente sind wirkliche Originale.



In Eiche. Dauerhaft, einfach, fest und gediegen.

Erhältlich in allen besseren Möbelgeschäften, sonst werden Verkaufsstellen nachgewiesen von

Josef Seiler, Liegnitz.



Digitized by Google

(I)



SCHLAFROCKE UND LUXUSWASCHE , I. Kärntnerstrasse

Kunstfreunden

und Sammlern zur gefl. Beachtung!

ie Originalvorlagen der Illustrirten Zeitung, Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen u.s.w. sind verkäuflich. / Ständige Ausstellung im Festsaale der Illustrirten Zeitung. Wir bitten Anfragen zu richten an den Verlag der Illustrirten Zeitung, J. J. Weber, Leipzig.







Mangalutbäder

gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias, Gehstörungen, Rückenmarksleiden, Muskelschwäche, Fettleibigkeit usw. usw. Bad M. 3 .- Ein Probepaket enthält bis zu 16 Kartons a 1 Bad.

. Elkan Erben G. m. b. H. Berlin S. 42, Prinzessinnenstr. 16.

Stottern beseitigt Prof. Rud. Den hardt's Anstali in Bisenach. Prospekt 0, d. wissenschaftlich anerk. u. mehrfach staatlich ausgezeichn. Heliverfahren frei.



Verwendet "Kreuz - Pfennig" - Marken

Finder M. Lohmüller, Güsten i. A.
Fürder Auflage, vollständig neu bearbeitet von Karl Brück. Mit 76 Abbildungen. Gebunden 6 Mk. 90 Pfg. Deutsche Säbelfechtschule.

Eine kurze Anweisung zur Erlernung des an unseren deutschen Hochschulen gebräuchlich. Sibelfechtens. Herausgeben vom Verein deutscher Fechtmeister. Mit 27 Abbildungen. Oebunden 1 Mk. 75 Pfg.

Deutsche Stoßfechtschule nach Kreußerschen Grundsätzen. Zu-sammengestellt und herausgegeben vom Verein deutscher Fechtmeister. Mit 42 Abbildungen. '— Gebunden Juhk, 75 Pig. Von Professor Dr. Turnkunst. Moritz Klöß. 7., vermehrte und verbesserte Aufläge.

vermehrte und verbesserte Auflage. Bearbeitet von Otto Schlenker. Mit 105 Abbildungen. Gebunden 1 Mk, 75 Pfg.

Verlag von J. J. Weber, Leipzig 26.

Detektive Buchwald's, Berlin, Friedrichstr.212. Tel.: Kurf.4783. Ehescheid., Beob., Ermittlg, Heir.-Ausk., 16jähr. Prax. Gar. Erfolge

Sommersprossen

beseitigt Axela-Creme Dose 3 Mark unt. Garantie Dose 3 Mark b. Apotheker J. Gadebusch, Posen 0. 1, Abt. F.-P.

Deutsche Holzbaukunst



Den Grundflod einer Bibliothet

für Architefien, Ingenieure, Bau-meister, Baugewerbler, Lehrer und Schüler bautechnischer Schulen

bilden Die einschlägigen Banbe aus

Bebere Illuftrierten Bandbüchern.

Behandelt wurden u. a. folgende Themen:

Themen :
Baufufteung, Baufufteundiehre,
Baufile, Dauffflebre, Bilbhauerel,
Drechsterel, Riempnerel, Mechanik,
Ragew, Peripetive, Photographie,
Raumberechnung, Ghiosferei, Clefte.
Teiegraphie, Basferbau ufw.

Ausführliches Berzeichnis ber einige bundert Bant e umfaffenden Samm-'ung fostenlos vom

Berlag von 3. 3. Beber, Leipzig 26.

Vortragsrednern, Schriftstellern, Vereinsvorständen und andern Interessenten

zur Nachricht, dass die Lichtbilder-Abteilung der Leipziger "Jliustrirten Zeitung" nach den Originalen ihrer auf den Kriegsschauplätzen in ihrem Auftrage oder als Kriegstellnehmer tätig gewesenen Künstler Lichtbilder in einwandfreier Ausführung anfertigt. — Verzeichnisse darüber durch die Lichtbilder-Abteilung der "Jllustrirten Zeitung" in Leipzig.

Schachspielkunst

von K. J. Portius.

von N. J. Portius.

Dreizehnte, vermehrte und verbesserte Auflage
von Dr. Hermann von Gottschall.
Gebunden 2 Mark 90 Pfg.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig 26.

In unferem Berlage find erfchienen aus bem Gebiete ber

Beim: und Gartenfulfur

und gur Beit noch lieferbar:

puprter Souther und park Augeit Sondbuch der Ziemengudt. Iso Der Imfer der Reugeit Sondbuch der Ziemengudt. Iso Deito Poul 4. Will 199 Abbildungen und 8 farbigen Aofein. nach nach nach nach Gebeunden 9 Warf 38 M. Rofen und Gemmerblumen 1/ Will einem Alindag über Gruppenpflannen, Frühlungsbulmen und Zaffenpflanzen. Iso Will 1911 m. Röße. Glasoffich bipfomierter Gartenmeifter. Der-gärtner und ber Zolosoffichen Auffelt für Lands- und Sonf-wirtigehrt zu Ondern. Will 152 Abbildungen und Sonfrigen Ladein. Aus eine nur nur m. Gebeunden 12 Warf 30 M.

Die Berte find burch jebe Buchbanblung ju beziehen, mo feine am Orte, vom

Berlag von 3. 3. Weber (3fluffrirte Zeitung) in Leipzig 26, Reudniger Strafe 1-7.

In unferem Berlag ift erfchienen:

Die Jagd geht auf! Gine Cammlung farbiger Runftblätter. Mit einem Begleitwort von Ernst Ritter von Dombroweti.

3nhalt:

Nach aus Scheisspeigen. Nach einem angaren von Paul Leuers,
Refbildner, dem Julierplag guffreichen). Nach einem Gemälde
Ten August Ernbliger.
Geraus gestellt Ernbliger.
Geraus der Gestellt Geraus des einem Gestellt eine Roch einem Gestellt eine Roch einem Gemälde von A. Gestellten Nach einem Gemälde von A. Mendel.
Dache und hurzbaariger Deutsch-Traumliger, oppertierend. Nach einem Gemälde von N. Miller jun.
Zeiterrier und Dachehund einen Dach fleilend. Nach einem Gemälde von N. Miller jun.
Chweisbund beim verendeten Nierzehnender. Nach einem Gemälde von N. Miller jun.

Preis 18 Mart.

Die in vollendeiem Bierfarbendrud wiedergagebenen Bilder nach wastpetitigefreuen Driginalen bervorragender Alternaler mössen nicht nur das Entstäder des Jagers, sondern wegen liere lach ichterfalben Schaftlichen Schöndeit auch das jedes Idelurfreundes und Kunstliede betre berorreiten. Die Runstlidier sind in eine Mappe eingelegi, deren Attelleile ein in bielen Jarben eralängendes pröchäuse alle betrecht Zieleile ein in bielen Jarben eralängendes pröchäuse alle betrichte Jagedweppen ischnicht. Die Einleilung, ein höhebe Aleb auf die weiderreibt Jage, stammt von dem bekannten Jackfortiften der Verleiter den Jüster von Dombrouekt.

Berlag 3. 3. 2Beber (3lluftrirte Zeitung), Leipzig 26.





Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY



Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalkunst

Leiter: Dr. v. Grotman.
Wicshaden, Kapellenatr. 41,
wersendet gegen Portoersate (70 Ffg. in
Briefm.) aus ihrem ca. 2000 Entwirfe
umfass. Vorlagematerial f. d. einzelnen
Fall passend zusammengent, Auswahlkoll: dub. Grabgröße u. falls möglich
ungef. Preisl. angeben. Künstl. Mfgarbeiler: Prof. W. Kreis, Prof. M. H.
Künne, Prof. Haiger, Prof. G. Metzendorf, Prof. E. Körner, H. Kaletsch u.v. a.
Vertretergeschäfte in Berlin. Hamburg, Bremen. Königsberg, Breslauburg, Bremen. Königsberg, Breslauburg, Jonabrück, Prankurta M.,
Leipzig, Dressden, Greiz, Stuttgart,
Karlszuhe, Mannbeim, Fürth (Generalwertreter für Bayern), Wien, Zürich
und 30 weitzeren Stüden.
Man beziehe sich auf diese Anzeigeetzten Gebiet ist wieder aufgehoben. Leiter: Dr. v. Grolman, sbaden, Kapellenstr. 41,

Leipziger Lebensversicherungs: Gefellichaft auf Gegenseitigteit

(Allte Leipziger)

Gegründet 1830 * Leipzig * Dittridring 21

Berficherungsbestand 1Milliarde 220 Millionen Mart

übernimmt Berficherungen unter

gunftigften Bedingungen

und gegen

billigfte Beiträge

ZEISS



FELDSTECHER

FÜR REISE · SPORT · JAGD



TESSARE

Lichtstärken: F=6,3, F=4,5, F=3,5

Druckschriften "T 8" und "P 9" kostenlos



BERLIN · HAMBURG CARLZEISS WIEN · BUENOS AIRES



einzelnen Abteilen mit Glastüren staubdicht verschlossen sind die besten für jede Bücherei.

Ihre Bücherei wächst – Der Schrank wächst mit

Preisbuch 377 kostenlos

Heinrich Zeiss

(Unionzeiss)

Frankfurt a. M. 36 Kaiserstrasse 36. Gute Hausmusik.

Neue Klavier- und Gesangskomposi-ionen jeder Art sind in reicher Aus-rahl in unserem Verlag erschienen Verlangen Sie kostenlose Prosekte! Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla.

! Photographen!

Gaslicht-Celloidin-Bromsilberkarten, 1000 Stück 45,— M., 100 Stück 4,75 M. Fotoartikel billig.— Liste frei, Foto-Industrie, Berlin S. W. 48, Friedrichstraße 237 L.

Haubennetze grosse Dizd. 18.— M.
Stirmnetze Dizd. 20.— M.
Frisierkämme St.7.—M. Nachn.
Hans Bähr, Berlin C.
Spittelmarkt 7.





Veilchen • Maiglöckchen • Rose • Flieder • Orchidee u. a. m.
Ein Atom genügt! Überell zu haben. Georg Dralle, Hamburg.

Ernst Schotte & Co.



lin W.35, Potsdamerstr. 41

Graue Haare "Martinique"

Wie finde ich einen Pan 1

Der Ring des Nibelungen

14 Vielfarbendrucke (Blattgroße 42×30 cm) nach Gemälden und Pastellen von Hermann Hendrich.

Mit einer Einleitung von Prof. Dr. W. Golther.

Inhalt: Rheingold: Reingold. Freias Garten. Nibelheim. Walhalt. Walküren: Hundings Haus. Der Walkürentitt. Wotans Abschled von Brünhlide. Siegfried: Waldweben. Der Drechenkungt. Erwedung der Pürühlide. Göffrerdämmerung: Die Noren. Wotan. Siegfrieds Tod. Schattenzug der Mannen mit Siegfrieds Leiche.

In vornehmem, nach einem Entwurf des Künstlers hergestellten Einband 8 Mark 65 Pf.

Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber in Leipzig 26, Reudnitzer Straße 1-7.

Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

Allgemeine Notizen.

Allgemeine Notizen.

Die Entstehung der "Osthisse". Am frühen Morgen des 10. November, als man aus einem bösen Traum zu erwachen und die Geschednisse des Volleges noch abschützlen zu tönnen meinte, rasselt das Telephon: "Hier Dr. Bollbehr. Können weinte, rasselt das Telephon: "Hier Dr. Bollbehr. Können weinte, rasselt das Telephon: "Hier den zur Besprechung einer Hissaltion? Das Bürgertum muß aufwachen und im Nahmen der neuen Berhältnisse etwas tun!" Es mußte etwas gesscheben, das war sin. Aber womit beginnen? Die größte Gesahr drobte von dem Jusammenbruch des plößlich zurücklichen der Beit nach der Reichsdauptstadt sluten. Berlagte dier im allgemeinen Wirtwart die Organisation der Verpstegung etc., dann stand die Gesahr des Vergate die ein der Auftre des Vergates des Vergates die die der Vergates der Vergates die die Vergates der Vergates die die der Vergates der Vergates die die ver der Vergates die die Vergates der Vergates die die vergate der Vergates der Vergates die verschieden des Vergates die vergates die Vergates der Vergates die verschieden des Vergates die verschieden der Vergates die vergates die Vergates die vergates die Vergates des Vergates die Vergates d

jorge und nach turgen Borbereitungen unter der Führung von Dr. Bollbehr die "Freiwillige Birtschaftsbilse des Soldatenrats" gegründet, die soldsen ihren Rechenschaftsbericht versendet. Die ersten Arbeiten vollzogen sich in enger Fühlung mit dem preusigiehen Anknisserund des Februar des die Soldatendisse von der des Sebruar des die Soldatendisse durch ihre Sammlungen den stattlichen Betrag von rund 653 1000 Aus. Da der Ausschuß sein Amt ebrenamtlich versch, sonnte trotz der des kosten der Versensen des soldstendissen der konten der Versensen der der Versensen der Versens

Neben dem Namen des Begründers der Soldatenratshilse und der Ostbille tragen beute die Aufruse durchweg die Unterschrift des preuhischen Ministerpräsidenten und des Reichswehrministers Nosse, des Mannes, auf bessen Tatraft deute in weitelten Vollsterseinen des Aufruse des Perkundisses des Soldsterseines des Politischen Bekenntnisses die verhältnismäßig größte Zuversicht gesetzt wird. Seht man auf die Entstehung der Altebolution der Ausbellung der Altebolution der Ausbellung der Aufruse der Auf





fürGefunde und Franke

Auch zur & Nasenspülung und Inhalation

Lenicet-Mundwaffer (Duiver)

freinschmeckend, schleimlösend (Mark 2.-) Dr. R. Reiß, Rheumasan und Lenicet fabriken

Facharzten Proben.

Charlottenburg64wnd Wien 1/2



ollte in keiner Familie fehlen, es schützt uns vor n Fehlern vor und in der Ehe. 500 Seiten, ftet 5.50 Mark, gebunden 7.70 Mark.

Die aufgeklärte Frau, die Frau de

Zu beziehen direkt durch den Verlag und Versand für deutsche Literatur, Berlin W. 9, Abt. A, Köthener Strasse 31.

chwerhörigkeit,

Körperpflege durch Wasser, Luft u. Sport Dr. Julian Marcuse, Mit121 Ab Verlag J.J. Weber, Lelpzig 26



Die Sterne lügen nicht!

Digitized by Google

Ausführl. Horoskop Mk. 5. – gegen Einzahlung auf Postscheckkonto 18092, Hamburg.

Man verlange Gratisprospekt.

Weltlicht"

Astrol. Institut Dir. R. M. Curt. HAMBURG 36/8. Postfach 156.

Nervoje Ochlaflofigfeit

Angloval

nur aus Dflangenftoffen bereifet. Dreis: 4 .-

Generaldepot: Sobengollern-Apothete, Berlin 28 10, Königin Augustaftr. 50.

Bu begiehen burch febe Apothete.

hotografieren Sie?? Kaufen Sie Platten, Papiere, Apparate usw. bei uns.

Billige Preise!

Lassen Sie Films und Platten bei uns entwickeln, Kopien in Gas- und Tageslichtpapier (auch Postkarten) in 48 Stunden.

Nüddeutsche PhotoWerke

Preisliste 1918 kostenlos. W.NELKE Bretten/Baden



gibt glänzend weisse Zähne, beseitigt Zahnstein, ilt die Zähne gesund. haben in Apotheken :: und Drogerien. ::

Mora-Gesellschaft m.b. H. Berlin S. 42, Postfach 628.

Webers Illustrierte Handbücher. Prospekte kostenios. Verlogsbuchh. von J. J. Weber, Leipzig 26.



Vergrößerung,

als Schmuck, Bro-Semi - Emaille) Photo - Ton

er bunt, in fe

Von Eufemia v. Adlersfeld. 6. Au Mk. 3.10. Verlag J. J.Weber, Lei

Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.

Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und von dieser guten Kennersdürfen sich die, die gern beit die erotischen Mysterien und ihre Zusammenh
unterrichtet sein wollen, ruhig leiten Inssen. Wir liefern undel .erk. Rein.
statt. M. 7.56 für M. 5.50, dans. 20 Pfg. Porto. Besing gegen Eidung: von M. 5.— (Postanweisung), frunko oder gegen Nachmahme d
Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 39, Berlin NW
Neue sittengeschichtliche Prospekte an Erwachsene gratis und fro

Original from

anzunehmen, daß die Ausweisung im selben Berhältnis zunehme wie die Unzufriedenheit in Essaft, Schringen, die zu beschwören auch Herrn Millerand nicht gelingt. Immer wieder tehrt in der französsischen Press, um den Lestern eine plausüber Erstärung sür die underfriedigender Lage in Essaft gebreit nicht in der Französsische Lage in Essaft geweisten zu diesen, das Argument wieder, die noch im Lande weilenden "Boches" seien die Urteber dieser Misstimmung der einheimischen Berösserung. Die Französsen werden noch ersennen müssen, das die Schwierigseiten aus der Undereindarfeit des elsostingsischen Sedens mit dem französsischen erwachsen und baher im Grunde undeilbar sind. Im ganzen ist die Zahl berer, die seit Beginn der Französsenkertschaft das Landersche im Unteressassen, das Willessen im Unteressassen und über 34.000 gestlegen. Im Essaft der im Unteressassen und gegen 22,3 d. H. Deutsch als Muttersprache sprechen im Unteressassen und gegen 25,8, im Oberessassen 3,8 d. h., in Eostpringen 73,5 und in ganz Essaft den Verlagen 87,2 d. H., während nur 10,9 d. h. französsisch und der Rest von 3,6 d. h. h. in Eostpringen 73,5 und in ganz Essaft den Verlagen 3,8 d. h. h. in sobstnigen Nanzössischen und 10,9 d. h.

Die deutschen Kriegsversuste, das traurige Ergebnis an Toten, Berwundeten und Gesangenen, liegen nunmehr die zum 30. April vor. Es wurden gemeldet als tot 1676696, als vermist (von benen neun Zehntel als tot betrachtet werden müssen National versches des die Weigentverlust an Toten von über zwei Millionen angenommen werden muß. Berwundet wurden gemeldet 4207028. In seinblicher Gesangenschaft schwachten noch 615922; in biese Zahl sind aber die Jivilgesangenen nicht eingerechnet. Der Gesantverlust beträgt 6873413 Mann. Musspahme deutscher Nationals erweiges Kommers und seingerechnet. Der Gesantverlust beträgt 6873413 Mann. Musspahme deutscher Nationals erweiges Kommers und sinder aller Erände während des Sommers in norwegischen Komitee zur Unterbringung von unterernährten beutschen Kindern aller dach altsästiger Unterstützung der norwegischen hat, danft großer Opserwilligseit aller Kreise in Korwegen, insbeneits gegen 500 beutschen Kindern einen Platz in norwegischen Herseits gegen 500 beutschen Kindern einen Platz in norwegischen Herwillige Beiträge zur Bestreitung der Reiselossten, der Bertweilige der Beiträge zur Bestreitung der Reiselossten, der Bertweilige einer Geschlichten kindern kindern sieden keiner der Bestreitung der Reiselossten kindern kindern kindern keiner der Bertweitung der Reiselossten kindern k



Jahren im Verkehr als mildes und sicheres

Abführmittel.

Achtung auf die gesetzlich geschützte Etikette, weißes Kreuz im roten Felde und Namenszug Rchd. Brandt. Erhältlich in den Apotheken.



Baden-Badener Partillen Katarrh-Husten

chachtelpreis Mk.120

Pastillenfabrik B. Baden

chwerhörigkeit

Institut Englbrecht en 125W., Kapuzinerstraße 9

ämorrhoiden über 20000 Erfolge Topf 8 M.

BOKASAL-Heilmiffel



erhaltda ieder farbt nicht ab gibt wesseriesten Hochglanz

Cora BH Frankfurt

Fahrend Volk

bnormitäten, Kuriositäten und interessante Vertreter der wandernden Künstlerwelt von altarino. Mit 135 authentischen Abbildungen. In Originalleinenband 12 Mark.

Inhalt: Akrobaten und Gymnostiker. – Ahhleten, Ringkämpfer und Resen. – Zwerge. – Schlangenmenschen. – Zouberkünstler. – Kunstschützen und Hesserwerfer. – Hungerkünstler. – Zusammengewechsen Menschen. – Rumpi- und Fusktinstler. – Himiker und Haufmenschen. – Haar- und Darfmenschen. – Tätowierte. – Rechentunstler. – Schnelläufer. – Schnelläufer. – Die Schwerfakrobeien. Stratini, der Hann mit dem Löwengebis und dem Strausenmegen. Es ist einer aus dem fahrenden Volke selber, der Lunier dem angenommenen Namen Saltzeit. Cunter dem angenommenen Namen Saltarino seine Kollegen und Kolleginnen in bunter Abwechseine Kollegen und Kolleginnen in Dunier Abwech-selung vorführt. "Fahrend Volk", das ja heute noch wie vor hunder! Jahren die Romantik der Landstraße bildet, wenn auch in etwas verfeinerter, abgeschlif-fener Form, das in seiner bunten, glitzernden, krausen und bizarren Eigenart noch immer und überall das - diese fahrende Künstlerwelt ist eresse erregt in diesem Buche auf Grund vollkommen authentischer Berichte und Abbildungen behandelt worden. Da erscheinen vor uns Akrobaten und Gymnastiker, Akhleten, Ringkämpfer und Riesen, Zwerge, Schlangenmenschen, Zauberkünstler, Kunstschützen und Messerwerfer, Hungerkünstler, zusammenge-wachsene Menschen, Rumpf- und Fußkünstler, Mimiker und Hautmenschen, Haar- und Bartmenschen, Tätowierte, Rechenkünstler, Schnelläufer usw Saltarinos "Fahrend Volk" steht in der Lite

ratur in seiner Art einzig da Verlag von J. J. Weber in Leipzig, Reudnitzer Str. 1-7 Briefmarken Sammlungen Raus.
Preis., Verkaufspreismsonst, S. Faludi,
tr. 47L.





Ser Kohlensparapparat Kuchenschatz

> KOCHENSCHATZ ist der praktischste Kohlensparkocher KOCHENSCHATZ ist auf jedem Herd zu verwenden KOCHENSCHATZ
> ist auf jedem Herd zu verwenden
> mit Steinkohle, Brikett, Braunkohle,
> Grude und sonstigem Heizmaterial
> KOCHENSCHATZ
> erspart achtzig Prozent Heizmaterial
> KOCHENSCHATZ
> paßtfürjedenHerd,für jeden Kochtopf
> KOCHENSCHATZ
> kostet nur 28.— Mark O
> Zu haben in allen Heunkoltstriktel, Grabtfürs

RICH. KLINGER BERLIN G. M. B. H.
BERLIN-TEMPELHOF, Saalburgstrause.
Während der Leipziger Messe: Reichsstr. 8, Ecke Schuhmachergüsschen.

Lichtbilder vom Weltkrieg

nach Originalen der Jllustrirten Zeitung. Kosten-freie Verzeichnisse durch die Lichtbilder-Abteilung der Jllustrirten Zeitung (J. J. Weber) in Leipzig.



1:4.5

das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Optische Anstalt C.P. Goerz A.G., Berlin-Friedenau 9



verlehtte. Jesus und seine Jünger waren arme Leute, aber die User des Gees von Galiläa waren ein Liedlingsplat für die Gommerresschapen, der tömischen Reichen. Denkt man an die prächtige Etadt Liberias, die mächtige Stätte am See, die in Christi Frühzeit erdaut und von Herodes zur Haupstladt von Galiläa gemacht worden ist, prüst man die gewaltigen Ruinen von Gamaria, besucht man ienseits des Jordan Gadara obei noch prächtigeren Ruinen von Gerasia in dem Delaposis (Matthäus 4, 25) mit ihren 230 großen Säulen und berinthischen Pitalstern, idrem Triumpbogen, ihren prächtigen Bädern und Eempeln, ihrem Tedaert sür Good Juschauer und ihrem ietzt ausgegradenen Bassin für Masserfeite und "schalaten, io dat man einen ganz neuen Eindruck von der Impelang Sprifti.

Auf dem Gebiete zur Errichtung von Siedlungen, die sich 3. 3. in ganz Deutschland durch die große Wohnungsnot ersortlich machten, wurde seinerzeit schon (aus obigen Gründen) die Beamtentolonie der Kreishaupststadt Speper a. Ah, errichtet. Der Erbauer der Kolonie, Baurat Karl Barth, Architett B. D. A. (Wiesbaden, Landau) dat auf einem geschlossen Gelände eine

gabe erjolgen. Die Einfendung der Preisarbeiten dat bis aum 15. Januar 1920 an den Reftor der Landwirtschaftlichen Pochschule in Bertin N 4, Invalidenstraße 42, au erfolgen. Einheitliche Wirtschaftsorganisation des Lustwertehrs. Um bie eingelnen Lustwertebrsgeleischaftlich einheitlicher ausamenzusallen, ist in Bertin unter der Führung der Sahdung Ilugaugbau- und der Lustschaftlicher. Die fich der einheitlicher ausgaben und der Lustraben. Mit Rückschaftlich ein der Unterdert, die sich bereits in internationalen Lustwertehrsausstellungen im neutralen Ausland außerordentlichertebrsausstellungen im neutralen Ausland außerordentlichestendot, soll ein einheitliches Ausfrahen der deutschen Gesellschaften die zu einem gewissen Grade einen Ausgleich anstreden.

Der runde Tisch der dei unsern Borsabern so beliebt war, sinder neuerdings in Familientresen Teingliches gelungen ist, den felben durch der des Pandyriffe zu verzößern und daburch der doppelten Angabl Tischafte bequem Platz au betrößern und daburch der doppelten Angabl Tischafte bevorliegenden Rummer.



nennt fich die von uns herausgegebene Sammlung von Erjählungen aus den vorliegenden Jahrgangen unserer Wochenschrift. Von den gan; bervorragenden Beiträgen, die in den Jahresbänden det "Jugend" verstreut sind, haben wit einen Teil davon bis jent in sieben Bändchen vereinigt, denen bald weitere folgen. Sofort lieferbar find:

Ernste und heitere Ergählungen

Phantastische Geschichten

4. Band.

Süddeutsche Erzählungen

5. Band :

300 "Jugend"-Witze

b. Band :

Märchen für Erwachsene

7. Band:

Liebesgeschichten

Per 2. Band befindet sich als Neudruck in der Presse. Preis jedes Bandes, enthaltend mindestens 8 Er-Ablungen in Pappband 2 Mark. Ueberall ju haben, bei Poreinsendung des Geldes auch direkt vom

Verlag der "Jugend" in München.



Otto Hunger, Elsterberg (Sa.) 235. Zur Messe in Leipzig: Poterstraße 44, Großer Reiter, lungsfählge Wiederverkäufer mit hohem Rabatt gesucht. Es sind noch verschiedene Provin eiben aus allen Ständen liegen vor. — Versand an Unbekannte nur gegen Nachnahme zen zu vergeben. - Anerke - Lieferung auch nach de

Cigaretten - Fabrik ... Kies" o E. Robert Böhme, Dresden. TRUSTFREI



Pianos Roth & Junius



Lauten

Gitarren

Mandolinen

Digitized by



in Weißer Hirsch bei Dresden.

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren. Neuzeitliches Inhalatorium.

Stoffwechselkuren.

Luft- und Sonnenbäder.

Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.

Eigenes großes Gut mit besonders ausgedehnten Obstplantagen und Milchwirtschaft; seit 20 Jahren dem Sanatorium angegliedert.

SALZBRUNNER OBERBRUNNEN Quellen-Versand KRONENQUELLE Katarrhe der Afmungs-, Verd numger-, Verd numg

S NAN

der Afmungs, Verdauungs und Unferleibsorgane, Asthma, Emphysem, Rücksfändev. Grippe

FÜRSTENSTEINER (MARTHAQUELLE) vorzügliches Tafelgetränk

Gries- sowie Stein-beschwerden, die verschie denen Formen der Gicht, Zucker

Brunnenschriffen kostenlos





bei Nierenleiden, Harnsäure,

Echtes Wildunger Salz existiert nicht — Man meide im eigenen Interesse die wertlosen Nachahmur

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1918 : Besuch 11,508 1918: Flaschenversand 1,570,822



Hotel und Kurhaus St. Blasien

Familien- und Kurhotel I. Ranges. Der Kurbetrieb besteht in vollem Umfange.

15. Fischeral, Tannis- Luftbäder, Distfures, Austalt für physikalische Helimittel, Ausgedehnte Spazierwege in Tannanhochwald

Sanatorium Luisenheim für innere-u. Nerven-Kranke.

Kurmittel der Gegenwart. — Diätkuren — Terrainkuren. — In beiden Häusern infektiös Erkrankte ausgeschlossen. — Ausführliche Prospekte kostenlos.



BERLIN W Kurfürstendamm 33 a, Pension Kurfürsten-Eck

euten der Steinschaft und der Steinschaft und seine Geleg. Einrichtung, Fahrstuhl, ele cht, fließ. Warm- u. Kaltwasser u. Tel allen Zimmern. Gute Verpflegung. Höc ferenzen. Mäßige Preise. Prospekt urch die Direktion. Fernspr.: Steinplatz 9

DRESDEN-A Europäischer Hof

DRESDEN. Hotel Westminster und Astoria - Holel ptbahnhof. Vornehmstes Familienhaus. Alle Zimmer ntelephon, Warm- und Kaltwasser-Zufluß. Privatbäder.

HOTEL SANSSOUCI OBERHOF

Weisser Hirsch Sanatorium Dr. Steinkühler erfolgreiche individuelle Kuren.





Rauchertrost

vollen Kurbetriebe.

Verpflegung gesichert.

Hotels in alphabetischer Reihenfolge.

Hotel-Annaberg. Hotel-Balmoral.

Hotel-Carlton.

Hotel-Casino. Hotel Delphin.

Hotel Egerländer.

Hotel-Esplanade. Hotel-Fürstenhof. Hotel-Imperial. Hotel-Kaiserhof.

Hotel-Klinger. Hotel-Leipzig. Hotel-Marienbader Mühle.

Hotel-Miramonti. Hotel-Neptun. Grand Hotel Ott. Hotel Royal. Hotel Rübezahl.

Hotel-Stern. Hotel-Tepler Haus.

Hotel-Wagner. Hotel-Walhalla, rit. Hotel-Waldmühle. Hotel-Weimar.

Egerländer. Panorama. Cafés. Forstwarte. Theater, Kurorchester, Sportwochen, Reunion.

Die Marienbader Hotelvereinigung.

CARLTON-RESTAURANT.

Direktion: W. Deig-Perre

Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz Diätetische Kuren. Gr.Erfolge i.chron. Krankh.

Friedrichshafen am Bodensee Kurgarten-Hotel, Direktion: A. Huck

wie alljährlich in vollem Betrieb.

Digitized by

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

Hahnenklee-Bockswiese

Gebirschotel mit Pension. M. Steinbock.
Pension "Viktoriahaus". Herriche Lage, neuzeitl. einger,, beste Verpü Schweizels Hotel. Haus I. Ranges, dieht am Walde.
Sanalorium Hahnenklee. Nerr.-Arste und Arste f. inn. Krankh

Kurhaus Michelstadt i. Odenw.

Behagliches Kurheim für Nervöse und Erholungsuchende

Gute Verpflegung Prospekt 10 San -Rat Gigglberg

Erholungsheim Langebrud bei Dresden,

für Damen und herren gebilbeter Stänbe (bisber grl. v. Rahmer und grl. v. Bigleben). , forgällige Pflege burch erprobte Schweltern, gute reichlichen für Liegefutern. Anfogen an Oberfchwelter Raj

Dr. Nöhring's Lungenkranke

Neu-Coswig i. Sa. Eig. Beh.-Meth. mit glänzend. Erfolgen Reichl. Verpfleg. 23 bis 28 Mark tägl

Dr. Wigger's Kurheim, Partenkirchen

Sanatorium

für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke, Kurbedürftige, durch Klima und Einrichtung besonders auch geeignet zur Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art.



1. Juni bis 15. September

Kalte und warme Bäder. — Gute Verpflegung. Luftpostverbindung. Kinderheilstätten. Auskunft und Prospekt durch die Städische Badeverwaltung oder sämtliche Geschäfts-stellen d. Annoncen-Expedition Hawag (Haasenstein & Vogler A.-O.).

Ostsee-Sanatorium Zoppot

Unterricht, Literatur und Sammelwesen.

Dr. Fifcheriche Borbereit. Muffalt, Beit. Dr. M 57, Zietenitt, 22, auch für Damen. hervortagende Erfolge, ero bet Reife. Einfabr., Brim., Notfaling und Artegoretterril., tere 3 Condertuire. Bio 1. Januar 1919 bestanden: 5335 36glinge, a. 42 Abit, (7 Damen), 24 Beim., 141 Einfabr.

Ausbildung zu Prinocet : Entratourimmen

Blunck & v. Boehn's Privat-Handelsschule, Cassel

Zöchterbeim Anna Kraufe, Dresden, Berberffrahe 44, L Ranges. Eigens erbante moberne Billa in freier Lage. Zentral beigung, fließendes Wolfier in den Ghigfalmusern, Böber, Lutin u. Lauf dag, eletrifiges their, Tennispidhe, großer Garten. **Lebrificher:** Sprücken Wilfenfichaften, Kinthe. Abereausbildung durch Gomunitit, Sport Keferengen und Project. Anna Krantf, wilfindightla gart. Reherin

Töchterinstitut Elfenau

Herrliche, gesunde Lage. – Aneigung der neueren Sprachen wie in fremdsprach. Ge-biet. Künste, Realfächer. Hausswirtschaftl. Unterricht. Sommer- und Wintersput. Prospekte. Herr und Frau Dr. Flächer.

Bublitz Pfr. Kranenbergs
Ovrbreeltungsanstalt
(Pommern) und Abitur. Prüfung
Sonderkunselt, Kriegsteilnehmer. Schnelle
Förderung, Dorfschüler bestd. nach 1 Jahr
ohne spracht/vorbildung d. Ein-Prüfung
Internat. Beste Verpflegung. Prospekt.

Einjährige Dr. Harangs Höhere Lehr-Anffalt Halle ad S.



gute u. interessante, v. 16 Seiten kostenlos, P. Reinb. Mutze, Leipzig,

Guter Zon und feine Gitte.

Giften wart 1915, 540. Die Ruuft bes Gefallern 6,40. 2000, Wega, 180-30. Sefampfung ber Gödüğirerheit 3,58. Die Gabe 5. gewandben Uniterbaltung 3,00. Biebesbeiffellerf. 2,60. Zonslehr bud 3,38. Silovierfauler 7.40, Skolin Gulle 6,50. Traumbud 2,60. Stricat-folyle 6,50. Traumbud 2,60. Stricat-folyle 6,50. Traumbud 2,60. Stricat-telyn. Siegeben Gambleauftel in 5,00. Rudgnahme. E. Godward & Go-Berting, Sertin L. J. 14. Binnenit: 54



Alle verschieden! 7.50
25 alls Metheagen M. 3.50 (35 bericht, Maionien M. 5.50
15 Türki Krig M. 3.75 (4 get. Wardan M. 2.25
15 Türki Krig M. 4.— (4 lat Sadsen M. 2.25
16 get. Brass: M. 4.— (4 lat Sadsen M. 2.25
16 beriche Peri in Rumlein 8 Werte get. M. 6.50
Max Herbst, Nukmh., Hamburg A.
Illustr. Markenliste auch über Alben und

Kriegsnotgeld kosten-......

Kriegsmarken mit 60 Verschiedenen, Wert M. 63.38, nach neuestem Ka-talog, liefere für M. 18.80 und Porto, Alfred Kurth, Briefmarkenhandlung. Co'ditz in Sachsen.

Briefmarken-



Jngenieur-Schule Zwickau (Sachsen) Joemieur- und Technikar-Russe für Masch-, Eieth-, u. Befriedstechnik.

Laboranton-Kursofür techn. Chemie u. Metallographie.

Auskünfte kostenios.

Das Erfordernis der Zeit

Buch z. Selbstunterricht (Stolze-Schrey) M.1.80. Bekannt. Bewährt. Verlag Thimm, Potsdam W.

Sie Bücher kaufen, verlangen Sie meinen Katalog Interessante Bücher kostenfrei Arkona-Versand. Berlin 234, Oderberger Straße 29.

Antiquarische Bücher

jeder Art. KATALOGE FREI! Auch Angebote erwüns O. Gerschel, Stuttgart 226.

BUCHFÜHRUNG

Briefschreiben, Kontorarbeit.

Prospekte gratis.

Vereldigter Bücherrevisor
Otto Siede — Elbing 208

Brisimarkensammier!

Verlangen Sie sofort gegen
Proteersatz Prospekt und
Probesummer des
Lajptjer Brisimarke-Anzigers

Das Blatt sit für Sie sehr
wichtig.
Franz Junghanß
Leipzig 13 Postfach 6

Kriegsbriefmarken

W. Franke, Berlin W. 8,

Digitized by

Zum Neuaufbau Ihres Betriebs brauchen Sie tüchtige Mitarbeiter, beste Werkzeuge u. unsere famose, technisch-industrielle

Wochenschrift: *

Verlangen Sie sofort Probeheft!
Postkarte genügt!



Sanatorium Elsterberg für Herz-, Magen-, ren- und Stoffwek (Neurastheniker, Entziehungskuren), nicht operative Fraienleiden und Geisteskranke nasgeschlössen. Das Jahr geöffnet, Prospekte fred. Dr. R. Römer jr. San.-R. Dr. Röi

San. Rat Dr. Wanke, prevenerzt, Kuranstalt, physikal. und Friedrichroda i.Th. Angst- u. Zwangszuständen.

Erstklassige italienische Firma wünscht die

Alleinvertretung für Italien

in Artikeln von speziell Leipziger Fabrikation zu űbernehmen.

Es werden nur direkte Offerten von Fabrikanten in Betracht gezogen. — Briefe und Preislisten sind zu richten an: Ditta M. Pisetzky, Via De Amicis 21, Mailand (Hallen).

Illustrierte Weltfriegschronif der Leipziger

Illuftrirten Zeitung.

Zeri von Paul Geredenbach. Mit zablreiden idwarzen und Ditt gabreichen jawarzen und farbigen Albbildung, in Auto-typie-, Bierfarben-, Tief- und Offfeibrud nach Photogra-phien, Gemälben, sowie be-sonders Originalzeichnungen

namhafter Künstler im Felde und mit vielen Karten. Band I beschreibt die Ereig-nisse von Ausbruch bes Arieges bis zum Frühjahr 1915. Er enthält auf 300 Geiten 332 Teztabbildungen, 14 Kunstbeilagen u. 18 Karten. Band II reicht in der Beeigniffe von Frühahr 1915 bis
Ende 1916, Er enthält auf 348
Geiten 377 Tegtabbilbungen, 10 Runffbeilagen u. 12 Rarten.

Prospette mit alanzenben Urteilen fteben toftenfrei zur Berfügung.

Berlag von 3. 3. Beber in Leipzig 26.



Der Imfer der Neuzeit.

Handbuch der Bienenzucht. Bon Otto Pauls. Mit 199 Abbild. u. 8 farb. Tafeln. Gebb. 9,35 Mart.

Berlag 3. 3. Beber, Leipzig 26

u Geschlechtskranke vollständige Heilung in 3 bis 5 Monaten m "Antitoxinal" u. "Magalia"-Medizin erzielt. — Broschüre gratis durch Krahe's pharm. Laboratorium, Frankfurt a. M., Börsenplatz 1.

Die Leipziger

Islustrirte Zeitung

als erste deutsche illustrierte Wochenschrift großen Stils am 1. Juli 1843 von Johann Jakob Weber begründet, ist seit Jahrzehnten über die ganze West verbreitet. Als jederzeit getreue Chronif ihrer Zeit trugen wöhrend des deendeten Westkrieges die einzelnen Hete vorwiegend den Charakter von Kriegsnummern. Seit Weendigng der Feindeligkeiten ist der Inhalt der Illustrirten Zeitung wieder erweitert worden. Sie ist zu ihrer überlieserten Lusgade zurüczelehrt. Wie von jeher ist ihr Programm die Vermittlung aussührlicher illustrierter Berichte über Bortommnisse auf allen Gebieten des politischen und foszlaen Lebens, der Kunst und des Kunsspewerbes, der Wissenschaft, der Mode, des Sporties und der Technik. So vereint die Illustrirte Zeitung in sich eine attuelle Wochenschrift, ein belletristisches Unterhaltungsblatt, eine Kunstzeitschrift, eine besehrende Umschau und ein allgemein verständliches wissenschaftliches Strgan. Andehen der seit längerer Zeit eingeschichten "Kulturrundschau der Illustrirten Zeitung", in der regelmäßig allen Gebilderen Gelegenheit geboten wird, zu allgemein interessierenden tusturellen Fragen Stellung zu nehmen, ist dem Land 1919 an eine regelmäßig erscheinende neue Rubrit unter dem Teite "Aus Wissenschaft und Zeitung und Zechnit" eingeführt worden. Diese Umschau ost in turzen Ausschau und Kotizen über interessant über Jedernit untervichten. — Da die Material und besondern des Gerstellungskossen immer noch weiter gestiegen sind, sehen wir uns leiber gezwungen, den viertelsährlichen Bezugspreis

bom 1. Juli ab auf 15 Mart gu erboben.

Wir mussen auf diese Weise wenigstens einen Zeil unserer bedeutenden Mehrkoften deden. Wie es die Illustrirte Zeitung unter Ausbietung großer Kosten und Überwindung vieler Schwierigkeiten verstanden hat, selbst in Kriegszeiten hervorragend ausgestattete Nummern zu bieten, so wird sie auch weiterhin ihrem alten Grundsah treu bleiben, nicht nur inhaltlich, sondern auch in Druct und Aussifastung sederzeit auf der Sose ihrer Zeit zu steben. Eine große Zahl bedeutender Künftler, namhalte Schriftsteller und viele Gelehrte sind ihre Mitarbeiter. Ihr reichhaltiger Vilderschmuck ist unübertrossen.

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung (3. 3. Beber), Leipzig 26.

DIE LEIPZIGER MUSTERMESSE

ift der größte internationale Markt der Welt für Induftrie: Erzeugnisse aller Art. ZWEIMAL IM JAHRE, MARZ UND AUGUST. Frühjahrs: Mustermesse 1919: 8325 Aussteller sirmen, 90.000 Besucher-ausschl. Geschäftsleute

HERBST MUSTERMESSE 1019: 31. AUGUST BIS 6. SEPTEMBER

Jede Auskunft erteilt das
MESSAMT FUR DIE MUSTERMESSEN
IN LEIPZIG.

Farben-Fabriken Berger&Wirth, Leipzig

Telegramm-Adresses Dergerwirt Leipzig.

Fernsprecher: No. 103 pmd 403

Berlin, Barmen, Hamburg, Amsterdam,
— Budapest, Florenz, New York —

Fanken-Lieferanken der Leitziger Illustrirten Zeitung

Gegründet 1874.



Muster und Kataloge zur Verfügung

Carl Reinshagen
Telephonschnur- und Kabelwerk

Ronsdorf / Rheinland

Telephonschnüre, Mikrophonschnüre, Umschalterschnüre, Linienwählerkabel, Induktionsschnüre, Leitungen für elektrische Beleuchtung.

Übernahme behördlicher Lieferungen. - Beteiligung an Ausschreibungen.

Original from

Digitized by Google

eutsche

Die Obr noch beutich fühlt und die Liebe jum Baterland bober ftellt, als ben Parteibaber, ftebt jusammen in flammendem Protest gegen ben Bolichewismus, icat Cuch fest um die Regierung, die Ohr selbst gewählt habt, bulbet nicht, bag fie weiter burch die hehereien herrschijuchtiger Clemente an ber Erledigung ihrer ichweren Aufgaben

Deutsche, wie tief sind viele von Euch gesunken, die jest Zeit für leichtsertige Bergnügungen finden. It es nicht eine Schmach, daß gegen Tanz und Prassereien erst Polizeiverbote erlassen wurde, werden mussen mussen Bist der nicht mehr, daß in Rußland wie im Tollhaus getanzt wurde, bevor der restlose Zusammenbruch tam? Gedem, der noch einen Funken Baterlandsliede hat, seid der verächtlich. Recht geschieht Euch, wenn der aus Euren Stellungen verdrängt werdet. Für Euch Schmaroger ist im

Wir brauchen ernste Menschen, die arbeiten!

Rur bie Arbeit tann uns erretten, uns vor bem Berhungern bewahren. Deutschlands Landwirtschaft ift gu flein, um unser großes Bolf gu ernabren. Jest, nachbem fie in 4 Rriegsjahren ausgelogen wurde, tann fie es weniger als je. Die Industrie muß helfen, fie, ber Deutschland in überwiegendem Dase feine frubere Weltmacht-

Was will der Bolschewismus?

Die Landwirtschaft gänzlich entträsten, die Industrie vernichten, die Massen durch Rot zur Raserei treiben, den völligen Zusammendruch herbeissühren, um dann durch Raub und Plünderung sich müdelos die Taschen zu siellen. Deshald schleudert der Bosschwismus dorthin, wo gegenwärtig der Ursprung aller Krast liegt, in die Koblendergwerte, immer von neuem die lodernde Facel des Aufrubrs! Die Streits in den Rohlendergwerten sind van größte Berbrechen, das je an einem Bolse begangen wurde. Wären Kohlen vordanden nicht zu seinen Kohlen und Industriebroduste wären Tauschobjette, um vom Auslande Ledensmittel zu bezieden.
Deutsche, wollt Ihr Euch diesen Frevel am deutschen Wirtschaftsleden könger gefallen lassen; kaben die Schlagworte Eurer Bersührer Eure Urteilsfähigsteil völlig ertötet? Ihr dabt eine Regierung gewählt. Diese Regierung ist bestrebt, Ordnung zu wahren, Beid und Kind zu schüchen. Welche Ungedeuerlichseit ist es, daß Eure Arbeiterräte es wagen, sich gegen die von Euch selbst gewählt Regierung zu wenden und die Truppen, die nur bestimmt sind, Verterechen zu verdieren den

bes Rechts, mit dem 3hr als freieste Burger Eure Regierung gemablt habt.

Nicht um reaktionäre Ziele handelt es sich, sondern um äußersten Widerstand gegen die Vergewaltigungsversuche einer herrschsüchtigen Minderheit.

Meshalb Arbeitermehren ichaffen? Gine

Digitized by

wollen wir haben, in ber jeber Stand, jeber ehrliche Deutsche gleiches Recht bat, in ber es Parteien nicht gibt, sonbern nur ben einen festen Willen, Ordnung und Gerechtigfeit malten ju laffen

Sinein in die bereits bestehenben Freiwilligen-Berbanbe, Ihr Deutschen, benen bas Baterland noch etwas gilt. Schüt nicht Zeitmangel vor, Ihr fonnt Euch bort

als Beilfreiwillige melben und werdet nur bei bringender Gefahr gerufen.
Ihr aber, die Ihr für Euer Leben fürchtet, oder die Ihr alt und gebrechlich seib, 3hr habt die Pflicht, zu geben und nochmals zu geben und tofte es einen Teil Eures Vermögens. Denkt, daß ein Menschenleben sich nicht mit Geld aufwiegen lätzt und daß Ihr alle mit Bernichtung bedroht sein, wenn wir dem Feind nicht ftart entgegentreten

Gewoltige Mittel find erforderlich! On bie vielen Millionen gehen bie Cummen, Die Aufland nach Deutschland fendet, um burch Bested gu forbern. Auch wir fonnen Millionen aufbringen, werben es aber tun gum Couise Deutschlands und beutscher Airi. Kommt alfo nicht mit fpatlichen Spenben, wie 3hr fie bei Cammelliften gu geben gewohnt feib.

Manchen hat der Krieg reiche Erträge gebracht, wenn Ihr nicht viel davon gebt, wird Euch alles genommen! Die Raublucht des Bollchewismus schleicht um Euer Haus, Hunger und Tod klopfen an Eure Tür, schließt Euch zusammen und gebt!

Freiwillige Wirtschaftshilfe für den Ost- und Heimatschutz ("Osthilfe") E. &. Bolibebr.

Nachstehenbe Banthaufer find bereit, Beitrage unter bem Stichwort "Offbilfe" entgegenzunehmen:

Allgemeine Deutsche Crebitanstalt. / Bant fur Sanbel und Industrie, Kiliale Leipzig. / B. Breslauer. / Bruhn & Schmidt. / Commerg- und Discontobant, Filiale Leipzig. / Deutsche Bant, Filiale Leipzig. / Dresbner Bant in Leipzig. / Frege & Co. / Hammer & Schmibt. / Knauth, Nachob & Kühne. / Leipziger Wechselsstube Hoffmann & Co. / A. Lieberoth. / George Meyer. / Meyer & Co. / Mittelbeutsche Privatbant Aftiengefellichaft. / D. C. Plaut. / Privatbant zu Gotha, Filiale Leipzig. / Better & Co. / Leipziger Crebitbant. / Tobias Schleft & Co. / Bagner & Co. Postschedtonto Rr. 54247 "Ofthilfe" beim Postschedamt in Berlin RW 7.

Sammlung von der Reicheregierung und Preußischen Regierung am 27. Februar 1919 genehmigt. Saussammlungen find ffrengftens verboten!

Die Berfügung und Rontrolle über biefe Spende liegt in den Sanden einer Rommiffion, der u. a. angehoren :

der Chef des ftellvertretenden Generalftabes der Armee,

der Befehlehaber der Freiwilligentruppen,

ein Mitglied der Dreußischen Regierung,

ein Mitglied des Kriegeminifteriume als Berwaltungebehörde fämtlicher Truppen.

Deutsche, die Ihr mit uns fühlt, gebt diesen Aufruf weiter, sorgt, daß er jedem Deutschen zur Kenntnis kommt!

Sauptgeschäftsstelle der "Ofthilfe": Charlottenburg 5, Neue Rantstraße 18.

Für die Redaktion verantwortlich Heinrich Pfeisfer, für den Inferatenteil Ernst Meckel, beide in Leipzig. – Herausgabe, Druck und Verlag von J. J. Weber in Leipzig. – In Osterreich Ungarn, für Herausgabe und Schristleitung verantwortlich: Robert Mohr in Wien I. – Generalvertreter für Ungarn, Bulgarien und die Türkei: Direktor Josef Schuller, Budapest VI., Lifzt Ferencz ter 3. Inseraten Annahme für Osterreich: Osterreichische Anzeigen-Ges. m. b. H., Wien I., Riemergalle 9, Gür die Schweiz: Daube & Co., Zürich. 300gle

311ustrirte Zeitunc



J.J. Weber, Leipzig

Nr. 3964.

Einzelpreis 1 Mark 30 Pfg.

Digitized by Google

THE OHIO STATE UNIVERSITY

152. Band.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

in der Natur, Kunft, Welts und Zeitgeschichte. Es gibt sich kund im Spiel der Wogen am Meeresstrand, in der Form der Kronen von Birken, Akazien, Eschen und Nadelhölzern, in der Wettersolge, in der Anordnung der Nelken und Gänseblümchen auf der Wiese, in der Verteilung der Städte auf der Erdkugel, in der Folge der Primzahlen, im Ineinandersließen der Castinischen Kurven, in der Gestaltung der Kristalle, in der Assimilation und Farbenanpassung der Tiere an ihren Wohnort, im periodischen Austreten der Fußgänger auf einem bestimmten Wege usw. So vermittelt das Gesetzder Serie ordnenden Sinn dort, wooberstächliche Betrachtung unregelmäßiges Kunterbunt wahrnimmt, und gesetzmäßigen Zusammenhang dort, wo unkritischer Blick regellosen Zusall walten läßt. Dr. Ludwig Karell.

beltimmten Wege ufw. So vermittelt das Gefeiz der Serie ordnenden Sinn dort, wo öberflächliche Betrachtung unregelmäßiges Kunterbunt wahrnimmt, und gefetzmäßigen Zufamenhang dort, wo unkritischer Blick regellosen Zufall walten läßt.

Bazillenträger. Eines der merkwürdigsen Ergebnisse der Schechesorschalten gebt der Leiten Jahrzehne ist die Erkenntnis, daß es eine Reihe von Infektionskrankheiten gibt, bei denen nicht nur die Erkrankten den betteffenden Krankheitserreger beherbergen, ausscheiden und auf andere übertragen, sondern auch ganz gesunde Personen als "Bazillenträger" die Seuche verbreiten können. Als erster hat im Jahre 1903 Drigalski nachgewiesen, daß sich in den Ausscheidungen von Typhus Genesener noch nach Monaten und Jahren Typhusbakterien feststellen lassen, und daß solche Bazillenabgabe nicht regelmäßig, sondern sprungweise-erfolge, von bakteriensreien kürzeren oder längeren Zwischenzeiten unterbrochen. In einem Straßburger Walsenhaus brach 1910 eine Typhuspeimie aus, die 76 von 102 Zöglingen ersäste. Als Insektionsquelle wurde schließlich eine Magdermittelt, die Bazillenträgerin war. In einer Altersversforgungsansfalt zu Basillentrügerin sich eine Typhus dermittelt, die Bazillenträgerin war. In einer Altersversforgungsansfalt zu Bat der tatten innerhalb zweier Jahre zahlreiche Typhusfälle aus. Die systematische Unterfuchung sämtlicher Insigen erwise eine 73 jährige Frau als Bazillenträgerin, ohne es zu wissen. Diesersten das Ergebnis seiner Unterfuchungen der Ostensten und Wertragen, erkranken den haben, daneben aber kennt man auch Bazillenträger. Die meisten Bazillenträger ind Personen, die vor kürzerer oder längerer Zeit die betressen Die meisten Bazillenträgen ind Personen, die vor kürzerer oder längerer Zeit die betressen lich bein ein der den haben, scheiden auch in der Folge noch Bakterien aus. Merkwürdigerweis denen lichen nicht nachweisen läßt, daß sie jemals an der Insektion, deren Bakterien sie beherbergen und übertragen, erkrankt waren. Etwa 2 bis 7 Proz. aller Menschen haben die en in

werden die Bazillenträger von dem Zeitpunkt ihrer Erkennung an für ihre Umgebung unschädlich.

Der Wisent ausgerottet. Eine betrübende Nachricht für jeden Naturstreund geht soeben durch die Welt: der europäische Wisent (Bison europaeus Ow.) ist ausgerottet. Boschewistische Horden haben nach dem Rückrug der Deutschen die letzten Exemplare, die noch im Urwald von Bialowieza sich fanden, vernichtet. Mit Bangen sahen die Natursorscher, wie die Kriegssurie sich immer mehr der friedlichen Heimftätte diese Wildrindes näherte: umsonst wurde gewarnt und auf den für die Wissenschaft unersetzlichen Wert diese Oberrestes aus der Urzeit hingewiesen. Es bleibt jetzt nur noch der Bestand im Kaukasus, falls dieser nicht auch unterdessen eingegangen ist. Der Wisent oder Auerochs ist ausgezeichnet durch seine Größe, durch eine lange Mähne und dicken breiten Kopf mit verhältnismäßig kurzen Hörnern; ein Bild urwüchliger Krast und Stärke, ist er das größte Landtier Europas. Im Gegenstat zum amerikanischen Bischn, dem einst gesteltet gestelte gestelte der endlosen Prärien, der ja auch mit sabelhafter (echt amerikanischer) Schnelligkeit niedergeknallt wurde, ist unser Wisent ein friedlicher Waldbewohner. Er war in der Urzeit (Diluvium), wie Knochenfunde und die berühmten französischen und spanischen Höhlenmalereien beweisen, sehr häusig, später auch noch in Deutschland und Ungarn, von wo die Römer Wisente für ihre Tierhetzen bezogen. Im Nibelungen liede wird eine Jagd im Wassauwalde (bei Worms) geschildert und von Held Siegstied erzählt: "Darnach selvoc er schiere einen wisent und einen elch. Starker ure viere und einen grimmen schelch" (Vers 3504-5). Die vielen Ortsnamen auf Wisent bezeugen die große Verbreitung des Tieres in schwerer Zeit. Auch Meister Dürer hat mehrmals den Wisent gezichnet. Durch die "Kultur" wurde das herrliche Tier immer weiter zurückgedrängt und existierte um 1500 nur noch in Polen und anderen östlichen Bezirken Europas. Das letzte siebenbürgliche Exemplar endet 1809 im Schönbrunner Garten, wie Szalay nachgewi

einmal ein echtes und gutes Bild; ausgenommen vielleicht das in dem Tierbuch des Petrus Candidus, einem vatikanischen Kodex.

Professor Dr. S. Killermann.

Explosionen erzielt werden, sind in den letzten zwei Kriegsjahren eingehende Untersuchungen angestellt worden, zumal mit dem Nitroglyzerin, dem Toluol und den Aluminiumslapeterverbindungen. Die letztgenannten vermögen, auf ein Kilogramm Sprengstosst berechnet, Temperaturen von 2800 bis 3500 Grad zu entwickeln, d. h. eine Hitze, die noch über der einer Knallgasssamme (2000 Grad) liegt, in der bekanntlich sogar das Platin sauerstosstimmen stellen, eine Knallgasssamme (2000 Grad) liegt, in der bekanntlich sogar das Platin sauerstosstimmen seine hitze, eine Norden von des Reisensteinstellen werden, wenn das Aluminium im Sauerstosstimmen eine Kalosien einer Kalosie werden wirden, also eine Hitze, welche die der Sonnenoberstäche um mehr als das Doppelte überssteigen würden. Nicht weniger gewaltig sind die Zahlen, welche die bei solchen Explosionen frei werdenden Wärmemengen in Kalorien ausdrücken. Unter einer Kalorie versteht man die Wärmemenge, die notwendig sit, um eine bestimmte Wassernenge (hier ein Kilogramm) um einen Grad seiner Temperatur zu erhöhen, sie also z. B. von 16 auf 17 Grad zu erwärmen. Als Versuchsmateriale dienten diesmal Trinitrotoluol und Nitroglyzerin. Beide Explosityosse aus den Sauerstoßt, den Sauerstoßt, su so 90 Proz.), da sie an Jasteerstütze gebunden sind und diese die Energie mindert. Gleichwohl erbrachten 7 kg Trinitrotoluol 5000 Kalorien. Gelingt es, den Sauerstoßt, der zur Verbrennung notwendig sit, dem Sprengstoßt sitch die entwickelte Wärmemenge noch gewaltig steigern lassen. Das Athylenozonid, der gewaltigste Sprengsfoßt, den die moderne Chemic kennt, entspricht bereits dieser Forderung und bringt es auf 3000 Kalorien pro Kilogramm. Eine noch größere Wärme würde die – bislang noch nicht hergesselber en Michung von stüssigem Sauerstoßt und flüssigem Ozon geben. 4500 Kalorien pro Kilogramm, d. h. eine Wärmemenge, die aussreichen we

Zeitung dari nur in der Gestalt in den Verkehr gebracht werden, in der sie zur Ausgabe gelangt ist. Jede Veränderung, auch das Beslegen von Drucklachen irgendweicher Art, ist unterfagt und wird gerichtlich verfolgt, agen erdaktioneller Art sind an die Redaktion der Busfrirter Zeitung, ebenfalls in Leipzig, su richten. — Gesehmungen an die Geschäftssfielle der Illustrirter Zeitung, ebenfalls in Leipzig, su richten. — Gesehmungen son unserer Bülder kann nur nach jedesmuliger vorheriger Verstründigung mit dem Stammhaus (J. J. Weber, Leipzig) erfolgen. — Für unverlangte Einsendungen an die Rechktion wird keinerlie Verstrutwortung übernommen. Copyright June 19th 1919 by Illustrirte Zeitung, J. J. Weber, Leipzig. Nummer 3964. 152. Band. Verlag von J. J. Weber in Leipzig, Reudnitzerstraße 1-7.



AllustrirteZeitung Leipzig, Berlin, Wien, Budapeft.

Rr. 3964. 152. Band. Erscheint wöchentlich. Preis vierteljährlich 13 Mart; frei ins Haus 13 Mart 25 Plg. Preis diefer Rummer 1 Mart 30 Plg. 19. Juni 1911 angeigenpreis für die einspaltige Millimeterzeile ober beren Raum 1 Mart, auf Seiten mit Lert 1 Mart 20 Plg. 19. Juni 1911

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine ber IX. Kriegsanleibe

für die 4 1/2 0/0 Chakanweifungen fonnen vom 4. Juni ab, für die 5% Chuldverschreibungen vom 23. Juni d. 3s. ab

in die endgültigen Stude mit Binsicheinen umgetauscht werben.

Der Umtaufch findet bei der "Umtaufchftelle für die Rriegeanleihen" Berlin W 8, Behrenftrage 22, ftatt. Augerdem übernehmen famtliche Reichs. bantanftalten mit Raffeneinrichtung bis jum 5. Dezember 1919 die toftenfreie Bermittlung des Umtausches. Rach diesem Zeitpunkt tonnen die Zwischenfceine nur noch unmittelbar bei ber "Umtaufchftelle für die Rriegsanleihen" in Berlin umgetauscht merben.

Die Zwischenscheine find mit Berzeichniffen, in die fie nach ben Betragen und innerhalb diefer nach ber Rummernfolge geordnet einzutragen find, mahrend der Bormittagsdienstftunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Berzeichniffen find bei allen Reichsbankanftalten erhältlich.

Firmen und Raffen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb ber Studnummer mit ihrem Firmenstempel gu verfeben.

Bon den Zwischenscheinen der früheren Rriegeanleiben ift eine größere Angahl noch immer nicht in die endgultigen Stude umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichft bald bei der "Umtaufchftelle für die Rriegeanleihen", Berlin W 8, Behrenftraße 22, gum Umtaufch eingureichen.

Berlin, im Juni 1919.

Reichsbant : Direttorium.

Savenftein. v. Grimm.





Blutarmut, Herz-, Magen-, Rervenleiden Berftopfung, Fettfucht, Frauenleiden,

Dan perlange Brofpett. Bef. geeignet aux Nachbehandlung von Krantheiten u. Wunden bes Keldaugs.

Sanatorium Wehrawald en badischen Schwarzwald (861 m über de

Höchstgelegene Heilanstalt Deutschlands für Lungenkranke





CARLTON-RESTAURANT.

Thüringer Waldkurheim |

=Friedrichroda = DELOIS Hervorr. Lage, Sûdse







4 Vol 25 Kerz

Lusche





Bad Tölz im baperischen Sochland.

Einundeinhalb Bahnftunden von München. Bodenftandiger, gemutlicher, bagerischer Gebirgsort mit allen hygienischen und gesellschaftlichen Borzügen eines modernen Bades. Reuzeitliches Rurhaus mit Theater und Ronzertfaal, Lefe-, Gefellichafts-, Spiel-, Mufit- und Erfrischungsraumen, Rurmufit, alpine Unterhaltungsabende, Tennis, Ausfluge in die naben Berge und zu ben bagerifchen Geen. Floffahrt bis Munchen. Größtes Jodbad Deutschlands. Neun Jodquellen mit der berühmten Adelheidsquelle-Beilbrunn. Trint- und Badetur, Jod-, Gole-, Moor-, Fichtennadelmedizinifche Baber. Wirtfam bei allgemeiner Schwache, Rervofitat, Ausheilung von Berwundungen und Operationen, Arterienverfalfung (Schwindel, Schlaganfallen, Benommenheit), Saut-, Blut- und Drufenleiden, Strophulosis, Frauenleiden aller Urt. — Wohnungen in den Logierhausern der Badedireftion, die mit den Jobbadern verbunden find. Sotels und Billen, Prospette unentgeltlich durch Badedirektion Bad Tolz, bayerisches Hochland.

Hessisches Staatsbad. — Außerhalb des besetzten Gebiets und der neutralen Zone gelegen.

Am Taunus bei Frankfurt am Main.

Sommer- und Winterkurbetrieb.

Hervorragende Erfolge bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumafis-mus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden.

- Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. -

Herrliche Park- und Waldspaziergänge. Vorzügliche Konzerte, Theater, Tennis, Golf, Krocket.

Man fordere die neueste Auskunftsschrift C, 85 vo "Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Nauhelm".

Neeslan Allte Bauten (Rathaus, Dominiel ulw.). — Hertigke Promenaden und Parts (Liebihdse und Sonzerte. — Schöne Umgebung (Zobtengeb. 718 m.).

Dequer gelegene Hotels. — Oute Theater Diffiger Einfauf von Bebarfsarhteln und Geschenen.



Unterricht, Literatur und Sammelwesen.



DerschönsteWandschmuck

hochkünstlerisch

Kunstbilder

Nordische Kunst

nach berühmt, nordisch, Malern. 25 verschied, Bilder. Jedes Bild auf Karton gezogen 2,30 Mark.

Moderne Kunstblätter,

durstellend: "Intime Szenen aus dem Frauenlewen" Tanz, Ges. Harschaftsleben, Landschaften usw. — 251 verschiedene Bilder — mach Rennieds, Lendecke, Kaimer, Wennerberg, Dudovich, Heine, Thôny, Sieck, Schulz u. s. w. "Ilustr. Esbing. 117 Schn. 1,50 Mark.

Jagd- und Naturbilder

nach Originalgemälden von Specht u. Grashey. – Große Blätter. – bild 2,50 Mark.

Museums-Gravüren

nach Oemälden aus russischen Museen. — 100 Bilder. — Jedes Bild bestausgeführt 2,50 Mark.

Jillustr. Katalog, 18 Seiten, 30 Pf. Neu-Erscheinungen:

"Unser Sonnenschein" Reizender Mädchenkop, Bild1,50 Mk.
"Der gerupfte Amor".
"Der Goldfasan".
"Strandnixe".
"Im Spiel der Wellen".
"Im Spiel der Wellen".
Plkante,dezente Frauengestalten von Kirchner und Weinerberg.
Bild 2.— Mark.

Alle Bilder werden gerehmt geliefert. Wiederverkäuf. Vorzugspreise.

Kunstverlag Max Herzberg,

Interessante Bücher!

! Photographen!

Gaslicht-Celloldin-Bromsilberkarten, 1000 Stück 45,— M., 100 Stück 4.75 M. Fotoartikel billig.— Liste frei. Foto-Industrie. Berlin S. W. 48, Friedrichstraße 237 L.

Gesellschaft zur Förderung des realen Wissens m. b. H., Leipzig, Dittrichring 17.

Öffentliche, die Allgemeinbildung fördernde Vorträge aus allen Gebieten des Wissens, die zugleich zur Vorbereitung auf Prüfungen (Maturum) dienen. Glänzende, durch die Desenten der Gefellichaft erzielte Erfolge mit Schülern, die tagsüber beruflich tätig waren.

Kieselbrunnen G

und Verdauungsorgane, Stoffwechsel fördernd — Vorbeugend und heilend bei Infektionskrankheiten, Lungenleiden, Magen- und Blasen katarrhen und Nierenleiden. — Prospekte und Literatur durch

Glashäger Mineralquellen, Doberan i. M.

Sanatorium Elsterberg für Herz., Magen., Nie ren. und Stoffwechsel. (Neursstheniker, Entziehungskuren), nicht operative Franceleiden u. Er beinangsbedürftige, Lungen- und Geisteskranke naugssechlosen. Das gen Dahr geöffnet. Prospekte frei. Dr. R. Römer jr. San.-B. Dr. Römer

Hahnenklee-Bockswiese

Hotel Waldgarten. Bes. H. Weisseger, Vornenmes nams und verschieder Gebirgshotel unt Pension. M. Steinhook. Pension "Viktorlahuss"- Herrliche Lage, neuzeit, einger, beste Verpfl. Schwenzels Hotel. Haus I. Ranges, dicht am Walde.

Sanalorium Hahnenklee. San-Past Dr. Klaus und Dr. Wernecke, Sanalorium Hahnenklee. Nerv-Arre und Arzie Lim. Krankh.

Kurhaus Michelstadt i. Odenw.

Staatliches Bad Nenndorf b. Hannover

Stärkste Schwefelquelle Deutschlands

Bis auf weiteres das ganze Jahr geöffnet / Hauptkurzeit: 1. Mai bis 30. Septembe

Schwefel-Schlammbäder/Schwefel-und Solbäder / Inhalationen / Zandersaal Ausgeseichnete Erfolge bei: Gioth, Rheumatismus, Ischias, Haut-tranhaiten und Frauenleiden. Nüberes durch die Badeverwaltung

Vereinigte Häuser

Golfhotel und Hotel Kurhaus

OBERHOF i. Thür.

Dr. Wigger's Kurheim, Partenkirchen

Sanatorium für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke, Kurbedürftige,

durch Klima und Einrichtung besonders auch geeignet zur Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art. Auskunftsbuch

KURHAUS für Nerven- u. Gemittskranke Tannenfeld

bel Nöbdenitz, Sachsen-Altenburg, Linie Glauchau-Gößnitz-Gera.
andschaftlich schöne, isolierte Lage auf einem Höhenrücken inmitten
ines 15 ha großen alten Parkes. — Warnwasserheizung — Elektr,
leieuchhung. — Fünf getrennt liegende Villen. — Entziehungsuren. — Gelegenheit zu Beschäftigung. — Das ganze Jahr gödfnet. —
Prospekte durch den Besitzer Br. med. Tecklenburg.

Ostsee-Sanatorium Zoppot

Behagliches Kurheim für Nervöse und Erholungsuchende

Verpflegung = Prospekt 10 = San.-Rat Gigglberge

Akademiker

können auf Grund ihrer nachge-wiesenen Universitätsstudien ihre Kandidatur zur gesetzmässigen DOKTORPROMOTION

bei ausländischer, staatlich aner-kannten Universität (Äquivalenz-methode) ohne Berufsstörung ste-len. Ausführliche Auskunft erteilt begl. Delegierter **Professor S. Dietrich.** 42 ruedu Rhône, **Genf.**

Mathematik

Das Erfordernis der Zeitz Volkswirtschaftliche Bildung! Fernstudium durch U · H · U, Universal-Hockschul-Unterricht, Frankfurt a. M. 11. Programm fr.

Guter Ton und feine Oitte.

Geidentwert Mt. 5 50. Die Aunit bes Gefallens 6,40. Mbd. Meg 3. Che 3, 20. Betämpfung der Eddiglermheit 3, 35. Die Gabe b. gewandten Unterhaltung 3,20. Piebebreifeller 3, 20. Zan lehrbud 3,35. Alaulerfolde 7.40 Miolin-dule 6,55. Taumbud 2,55. Wriont-dule 6,55. Taumbud 2,55. Wriont-tody. 18,50. 1000 dem. Ledn. Megeptegn honbele actifeln 5,50.

Stenogr. (Stolze-Set

(Stolze-Schrey) M.1.60.

Bekannt. Bewährt.

Verlag Thimm, Potsdam W.

Sicherste Kapitalanlage.

Seltene

Briefmarken.

Besser als Geld u. Wertpapiere, haben internationalen Handels-wert, daher stets verkäuflich. Seit 20 Jahren ununterbrochene Wertsteigerung.

Nächste große Versteigerung Ende Juni. Verlangen Sie Kata-log mit über 20.0 Kunstphotos.

Marken- und Ganzsachenhaus

Berlin W. 8, Friedrichstraße 162 u. 83,

Briefmarkensammier (
Briefmarkensammier (
Briefmarkensammier (
Briefmarkensammier (
Belanier Friefmarkensten)

Gunstigste Einkaufe und (
Verkaufs Gelegenheit, of gleichzeitig Ernatz für Außereuropa-Katalog (
Prospekt und Probenummer gegen Oppelkarfe, of Franz Junghanß (
Franz Junghanß (
Franz Junghanß (
Leipzig 13 Postfach 6 (
)

Kriegsbriefmarken
Auswahl ohne Kaufswang,
gar. echt S. Faludi, Berlin,
Friedrichstr 47 L. Presisset
umsonst Südnis Erahl, I Aktud

Kriegsbriefmarken

ier Zentralmächte — Preisliste gratis W. Franke, Berlin W. 8, Unter den Linden 1748 Ankauf von Nammlungen jeder Art

Sommersprossen

Dir. Eckes Vorbereitungsanstalt, Berlin-Steglitz,

Zöchterheim Anna Kraufe, Dresden, Berderfiraße 44 Nanges. Gigens erbaute moderne Villa in freier Lage. Journetsung, fliefendes Röchfer in dem Ghlafammern, Köder, Auric u. Zan dal, elektrickes Licht, Zennisvläge, grober Garten. Lechrächer: Spracks Bisserickeren, Rünis. Körperausblidung durch Gomnafilt, Spotlerengen und Project. Lunn Kraufe, willenschaft, gept.

Hillschemikerinnen für die Industrie, Bebörden, Institute bildet gründlich aus Private Chemieschule 1. Damen in Lichterfelde (b. Berlin), Drakestr. 46.

Stadtisches Friedrichs-Polytechnikum Cothen Anhalt)

Chemie - Schule für Damen

Dr. ing. Ulrich, Grimma b. Leipzig.
Unter Aufsicht
des Königl. Sächs. Ministeriums.

Töchterinstitut Elfenau

Bern (Schweiz). Herrliche, gesunde Lage. – Aneignung de neueren Sprachen wie in fremdsprach. Ge biet. Künste, Realfächer. Hauswirtschaft terricht. Sommer- und Winterspor espekte. Herr und Frau Dr. Fische

Junges Mädchen aus gutem Haus III gleb Heiser an hen und ausbesserr aneidern, Wäsche nähen und ausbesserr nn und kleine Arbeiten im Haushall ernimmt, für sofort oder später gesucht ld und Gehaltsanprüche an Frau Fabrik-sitzer Albrecht, Bromberg, Gammstr. 11

Bublitz Pfr. Kranenbergs
Yorbereitungsanstali
(Pommern) und Abltur. PriffungSonderkursel Kriegsteilsehmer. Schnelle
Förderung. Dorfschuler best. In ach Jahr
shassprach! Vorshidung d. Ein; Priffung.
Internal. Beate Verpflegung. Prospekt.

Tal de Canth Yorkerting bi Frysa Jadiva Fréderung de Kost Jadiva Fréderung de Kost Jadiva Fréderung de Kost Prosp. Leit u. Bes Dr. R. Roch

Brain and March Albert Kriegsnotgeld kosten los.

Richard Mit Golden (1988) Reference (1988) Mr. 63-38, nach neuestem Katalog, liefere für M. 18-80 und Porto, Alfred Kurth, Briefmarkenhandlung. Collétz in Sachsen.



Orientalische Gesichtsemaille

Briefmarken. Preisliste kostenios. — Ruswablen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. J. Gadebusch, Fosen O., Abt. F.P.

Moment-Ultrarapid-u. farbenempfindliche Viridin-Platten für die Landschafts-u. Porträt-Photographie Schleussner- Polistus latten Photo-Papiere Photo-Chemikalien Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 97.

Schleussner-Photo-Hilfsbuch. 1. Teil: Das negative Bild. | Preis 1 Mark 2. Teil: Das positive Bild. | Preis 1 Mark

Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

Abrolon-Versch

Einfacher Verschlu

für Flaschen und andere Gefä mit einem äußeren Randdurchmesser bis zu 70 :

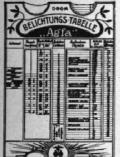
Ohne Stopfen, ohne Glasdeckel, ohne Gummiring. Schließt luft- und keimdicht. Besonders zum Konservieren von Genußmitteln durch Sterilisieren empfohlen.

Gebrauchsanweisung mit Preisliste kostenfrei.

CHEMISCHE FABRIK VON HEYDEN AKTIENGESELLSCHAFT, RADEBEUL-DRESDE

Zirka 300,000 Stück verkauft!

- Belichtungstabelle



in einem Instrument

für Tageslicht und Blitzlicht

Ermittelt durch bloße Schieberstellung ohne jede Berechnung:

für Tageslicht: die richtige Belichtungszeit für Blitzlicht: die "Agfa"-Blitzlicht-Menge zu jeder Aufnahme.

M. 1.25 pro Stück Bezug durch Photohändler

Keine Fehlaufnahmen!

Große Ersparnis im Platten- und Filmverbrauch!

"Agfa", Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO 36

SIEGELRINGE



Reklamepreis M.8.75 genügt ein Papierstreifen. Neuer Katalog von 1919 Sims & Mayer, Berlin SW 68 Oranienstraße 110/118. Abt. 2.

ämorrhoiden 20000 Erfolge mit

BOKASAL Topf 8 M. SAMARITER-APOTHEKE BERLIN, 15, SW68

chwerhörigkei

Institut Englbrecht, hen 12 SW., Kapuzinerstraße 9.

mit Goerz-Doppelanastigmat



die vollkommene Kamera, wie sie sein soll: leicht, handlich, zuverlässig

Durch die Photohandlungen • Preisliste kostenfrei + OptAnst.C.P.GOERZ.A.G. Berlin Fri

Photo-Leisegang, Berl

Bücher der Freude und von der Liebe l n über 100000 Exemplaren fanden sie bege Aufnahme! Nur für reife Mense

von Jolanthé Marés:

1. Laili u. Lillis Eine. Ein Sittenbild, wie heu Jugend in Berlin W aufwächst, broschiert je & Scine Beichte. Der Roman eines Lebemannes aus Berl Begierde. Eine große Anklage gegen den Man.
Mütterreigen. Ein Buch, das tief ergreift und aufklirend

Preis der Romane 2-4 broschiert je 7.20 Mk elegant gebunden je 9,40 Mk. Zu beziehen direkt durch den

Verlag und Versand für deutsche Berlin W. 9, Abt. A, Köthener S

Hygiene der Et

Aratlicher Führer für Braut- und Ehel von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin Aus dem Is halt : Über die Frauenzapae. Körperliche Eheta Untsuglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. Frauen, die nieht hei uw. Eheliche Pfliehten. Keuschkeit oder Polyganie! Krankhe Vorbeng. u. Anateckungsschutz. Körperl. Leiden d. Ehefrau. Eh. deubl. derhilaktüte. Folgeen d. Kinderlosigkeit. Gehären spät. He. Neurasthenie a. Ehe. Hyrietrische Anfalle usw. — Bez. geg. Elmen Anden. durch Medizin. Verlur Dr. Rehweizer. Ab. 3). Ber

August Stösslein, Werkstätten für Dresden-A. 21.



Beste Empfehlungen



Jede Dame

kann mit Haar-Winzers Haarstern D. R. P., Transformation, Friset, Halb-transform, in denkbar kürzester Zeit die

schönste Frisur machen nn die Arbeit prima ausgeführt und aus bestem Material besteht.

HAAR-WINZER RLIN-SCHÖNEBERG

Bayerischer Platz 8 Kurfürst 9464.

Bestes Geschäft für Haarersatz. Haarfarben in bekannt, gut. Ausführ

Yohimbin-Tabletten

rinalpackung 25 St. Mc. 5.50, 50 St. Mk. 10.50, 100 St. Mk. 20. —, 200 St. Mk. 38.50. versendet gratis Elefanten-Apotheke, Berlin 2, Leipzigerstr. 74 (Dönhoffplatz).



Edel-Erzeugnisse wunderbarer Feinheit! Gesetzlich geschützt

Einmal probiert - Immer benutzt!

Alkoholhaltige Haarwässer Mundwasser Kosmetische Präparate zur Schönheitspflege Edel = Puder Parfüme vornehmster Qualität

der durch den alleinigen Hersteller: Parfümeriefabrik F. Riemenschneider, Frankfurt a. Main



Aktiengesellschaft, OPPACH 'SA.





Die vollkommenen Brillengläser

NG

Schutzmarke nur bei Benvendung richtig durch gebogener Brillenglafer wi em fehlerhaften Huge ein unverger T Hes Bild nach allen Geiten ermittelt, ohne baß ber Brillentrager eim Bliden nach ben Geiten gu, ffandigen Ropfbewegungen, genötigt wird

Del Bermoung ber alten gleit figen Brillenglafer wird in der Mitte bes Blide ein icharfes Bild vermit wend nach dem Rande w ber Schäffe bes (%) affe Bergerrun multieten

Blick durch No Menisken!

Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

litsche & Günther · Rathenow

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Mond-Extra Mond Grira Rafierapparat Alingen mit gebogener Klinge dia Noviffon Markon

Luisluid and a Cchwerhörigkeit, Spranzband llståndig neues System: Oh ne Feder, Raucher kann 1000 Mark Ohne Schenkelriemen Abbildung und Beschreibung kostentos durch die Erfinder

Unterkochen (Württ.) Nr. 12.

Orig.-Flasche 4 M.

Franz Schwarzlose, Berlin,

Zahnpasta Hekodont sorgt für weisse gesunde Zähne Alleiniger Hersteller: C.W. Hengstmann, Charlottenburg II

FINE ENTTAUSCHUNG IST DIE

METO-SCHNURUNG! METALLBAND PAKET VERSCHNÜRUNG

METO-SCHNÜRUNG-G-M-B-H-COLN

Webers Illustrierte Handbücher. Verzeichnis kostenfrei von

Kaufen Sie Platten, Papiere, Apparate usw. bei uns. Billige Preise! Lassen Sie Films und Platten bei uns entwickeln. Kopien in Gas- und Tageslichtpapier (auch Postkarten) in 48 Stunden, Preisliste 1918 kostenlos. üddeutsche ProtoWerke

Goldene Regeln 2 praktischen Hausfrau

Spare

an den täglichen Ausgaben

Sichere

das Ersparte durch weise Verwendung

Sorge

für die Zukunft durch Lebensversicherung Deines Mannes.

Ober die beste Art von Lebens-, Aussteuer-, Kinder- und Sparversicherung gibt der Allgemeine Deutsche Versicherungs-verein a. G., Abteilung P. 32 in Stuttgart auf Anfrage durch einfache Postkarte Auskunft.



Verbürgt auf wissenschaftlicher Grundlage Gesundheit und Schönheit der Zähne.

Ueberall erhältlich oder durch

Götze & Co., Dresden-A.

Zur 175. Sächs. Landeslotterie (In Osterreich und Ungara verboten)

Zlehung I. Klasse am 18. und 19. Juni
empfehle ich Lose in allen Abschnitten. Neben dem Hauptgewinn, im günstigsten Falle 800 000 Mark, stehen Gewinne von 800 000, 300 000, 160 000, 100 000, 50 000 Mark und sehr viele mittlere und kleinere Gewinne; jedes zweite Los gewinnt. Preis für 1/9, Los Mk. 5.10, ½, Los Mk. 5.00, ½, Los Mk. 5.50, ½, Los Mk. 51. für jede der fünf Klassen und alle Portoverläge.

Arthur Recknagel, Staatslotterie-Einnahme, Mylau i. Ygtl.

Städtische Sparkasse zu Rodach

Mündelsichere Anstalt 4 1/4 0/0 Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Leinzig No. 1900.

ommersprossen-Creme Wirksamstes



Schachspielkunst von K.J.S. Portius. 13., verm. u. verbesserte Gebunden 3 Mk. 10 Pf. Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber, Leipzig 26.

Original from

THE OHIO STATE UNIVERSITY



Hermann Spranz

Bücher.

rd Rein, Che

Reins Farbpapier.

Mustrirte Zeitung



Commer. Rach einem Gemalbe von J. Silberth.

Staatsfangler Dr. Rarl Renner, ber Prafibent ber Friedensbelegation Deutsch-Ofterreichs Si-Germain-en-Lape. (Phot. Albin Cobe, Bien.)

Der Staatsgerichtshof. Als ber Brafibent bes Reichsministeriums, Secheibemann, am 26. Marg von ber Regierungstribune ber Nationalversammlung

AGebeibemann, am 26. Mary von ber Regierungstribüne ber Nationalverfammlung bie Errichtung eines Staatsgerichtshofs antünbigte, war die Offentlichfeit einigermaßen überrasche. Nan fonnte sich einer bemotratischen Regierung fein rechtes Bild machen von einem Gerichtshof, dem alle Zeichen eines Ausnahmegeletes aufgeprägt waren. Der Grundlaß nulla poena sine lege war bier umgestoßen.

Der Staatsgerichtshof ist nunmehr gleichwobst gesome die megstehen vor fielt mit fünlzehn Paragraphen leine Berfallung seit, mit einer mehr politischen Begründung. Din Anlehnung an den Artisch in der neuen Reichverfallung, daß die Staatsgewalt beim Bolse liegt, bilder die Nationalversammlung aus ihrer Mitte einen Ausschus der Paragrape in der politischen und militärpolitischen Leitung des Veckges, die

jum Musbruch, jur Berlange-ung ober rung ober jum Berluft des Krieges

ber Phäsibent ber Kriebensbelgasion Pausid-Okerrads in Et-Germainsen-Lope. (Phot Albin Gode, Wien.)

ber Get-Germainsen-Lope. (Phot Albin Gode, Wien.)

sam Perlaift des Perlainsen Perlain



Dr. Theodor v. Winterftein, bet Regierungsprössen ber baprischen Pfals, ber von General F., Gerard wegen seiner haltung gegenüber ben auf die Abspititerung der Psalz bingelenden französischen Rachenschaften

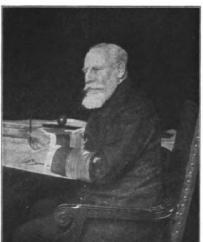
Gewissens in der Offentlichteit sestzustellen. Die Neichstegierung dielt sich gleichwohl für verpslichtet, die Klätung der weiteren Frage nicht verzögern zu lassen, od Deutsche gegenüber ibrem Baterlande ein Berschulden der intrist, daß der Krieg ausgetrochen, unnötig verlängert worden ist oder verloren ging. Sie schlägt deshalb der Nationalverlammlung als der Trägerin der Bolissoweränität die Einstyung eines Untersuchungsausschusse aus ihrer Mitte den, um die Ereignisse aus ihrer Mitte den, um die Ereignisse aus ihrer Mitte den, um die Ereignisse aus ihrer Mitte den. Die Ausgade des Untersuchungsausschusse wie eines des des die Verläunge, od Deutsche die ermöge ihrer Stellung im öffentlichen Leben Einsluß auf jene Entwidlung der Olinge hatten, in begründetem Berdacht stehen, au dem Ausbruch, der Berlängerung und dem Berluft des Krieges schuldbalt beigetragen zu deben.

Löst so der Nationalverlammlung in gewissen der Ausgelich ver Rationalverlammlung in gewissen.

politischen Unflägers zugewiesen. fo erfolgt bie Enticheibung

Dr. Mercier, ber neut Gesanbte ber Schweig in Berlin, ber bem Reichs-prafibenten Ebert fein Beglaubigungsschreiben überreicht bat.

profibenten Geri fein Reglaubgungsschreiben überreicht batendgüllige
Entlicheidung
über die Schulbfrage durch einen Gerichtsbof, der dem politischen Parteileben sernstedt und ohne Boreingenommenheit,
nur seinem Gewissen nerentebung des Gerichtsbofs aus iböchten
wird. Die Julammensehung des Gerichtsbofs aus iböchten
Richtern des Reiches und aus Vertrauenspersonen der Rationalversammtung und des Scatatouensschusses entspricht der Bebeutung der Aufgabe, die ihm gestellt ist. Um die volle Unabdängigteit des Staatenausschus schopfens entspricht der Bebeutung der Aufgabe, die ihm gestellt ist. Um die volle Unabdängigteit des Staatenausschus schopfens entspricht der Bebeutung der Aufgabe, die ihm gestellt ist. Um die volle Unabdängigteit des Staatenausschus schopfenschung über die Schulbfragen nicht mitwirten durch en
Gerichtsbof die auserbald Deutschald besindlichen Beweismittel nicht zur Bertügung sehen, sann sich die Notwendigseit
ergeben, um möglichse Natheit zu schossen Beschundigen bei
die sieher Tassachen, Erwägungen oder Eindrück, die
auf anderen Begen sicht erweisder sind, eilbich zu bernehmen.
Diese außergewöhnliche Mahnahme erscheint um so unbedentlicher, als es sich dier nicht um ein Strabersahren im rechtlichen Sinne des Wortes dandelt, und dem Beschundigten die
Möglichseit der Rechtsertigung nicht versagt werben sollte.
Mit dem neuen Entwurf ist dem Staateserichtsbof die politisch und juristisch debenfliche Spike abgebrochen. Er besaßt
sich nur noch mit einem Keststellungsurteil und ist nicht belugt,
eine Rechtsossige einstreten zu lassen. Des der Miterschung
über die Schuld oder Richtschungsurteil und ist nicht belugt,
eine Rechtsossige einstreten zu lassen. Des der Miterschung
über die Schuld oder Richtschuld des Angeschichtsbof alle von ihn
verlangten Alten und Urtunden vorzulegen, so tann iher eine
bistorische der Kendschung vor der Kendschung der Kendschung
über die Gebuld oder Richtschung der Schuld am Kriege gegen
über dem Auslande nur nüblich sein kann der eine
bistorisc



Großabmiral v. Holgendorff,

frühere Chef ber beutichen Bochsetlotte und während bes Belttrigg Che Abmiralitads ber Marine, 7 am 7. Juni im Prenziauer Krantendause an folgen einer Operation, die wegen eines alten Arrbsbeidens nötig ge worden war, im 67. Sebensiahre.



Bon ber internationalen Rundgebung gegen ben Gewaltfrieben in Berlin am 7. Juni: Die Bertreter ber unterbrudten Boller, Die in ben in ber Phil-harmonie und im preuhischen Abgeordnetenhause abgehaltenen Bersammlungen als Rebner gegen ben Gewaltfrieben proteftierten.

Bon lints nach rechts: Arif Oldemil Effendi (Türlei); Schang-Ruo-Cian (China); Oberft Jouad Raif (Aurtefian) Dr. Choiterion Hil (Island); Sempaloraman Pillai (Indien); Mohammed Hamfig Ary (Agapten); Oberft Edwis Emerica (America); Abboold Segastra (Jouand); Dr. Karl to Loedh, Derfighender des Austricken Adianaldien)

über, bağ ber alte Grundjat nulla poena sine lege nicht durchdrochen werden dürfe. Krititer des alten Entwurfs haden be-recits betont, daß die Keitleilung der Schuld am Kriege ober im Kriege Sache des Hitch-rifers sei und nicht des Juristen. Sie haden serner hervorgehoden, daß die gegnerische Seite den Antrag Deutschlands abgelehnt hade, eine internationale Untersuchungs-tommission einzuselsen, und daß damit Deutschland sich begnügen tönne, diese Ab-lednung als Bekenntnis eines scheichten

stedte, im Jahre 1875 trat sie mit ihrem ersten Kampsbuche für die Frau an die Offentlichteit, nachdem sie schriftstellerisch bereits im Jahre 1865 mit einer Arbeit über die "Spanische Nationalliteratur in ihrer geschichtlichen Entwicklung" debütiert hatte. Dieses Kampsbuch, "Der Helutismus im Haussiand", wirtse wie eine Bombe. Das "Leipziger Tageblatt" schrieb damals barüber: Seit ben Tagen, wo ein vollstumliches, der der Rauberstüd über Beutschlands Bühnen ging, das eine Pedwig

Debwig Dohm.

geistige Pionierin ber beutschen Frauen-bewegung. (Abbilbung f. S. 671.)

bewegung. (Abbildung [. S. 671.)

Die letzten Jahre haben ber Menschheit ein bo großes Sterben gebracht, sie haben eine solche Külle ber Trauer über uns ergossen, dah ber einzelne im unendlichen Massengenab versant. Ind bod gibt es Auserwöhlte, die der Mitwelt so viel bedeuten, daß ihr hinschen selbst in biesen trauergewohnten Tagen als berber Berlust emplunden wird. Zu ühnen gehört Bedwig Dobm, und die Reibtragenden sind, neben ihren Angebörigen, Freunden und Berebrern, alle beutschen, ihr Mollen und Streben, ihr langes, reiches Leben. Zu einer Zeit als die Frauenderung wird. Bu einer Zeit als die Frauenderung bei uns noch in ben allerersten Kinderschuhen



Beigeordneter Abelung (Maing),

Präsibent ber hessischen Lanbesversammlung und Fübere ber Mainser Segialdemostratie, der vom den Kranzelen wegen des Protessischer Segen die Gründung der "Aheinischen Aepublis" verhösset und nach der Hallenssalung ausgewiesen wurde.





jur Helbin hatte, bürste teine Trägerin dieses Ramens mit soldem Eflat in die Öffentlichkeit getreten sein." Tafjächlich ging die Bertosserin in diesem Buche nicht allein mit rüd-sichtsloser Energie der Beuchelei und Anfäbigteit im Haus-balt ins Gericht, sondern sie legte auch die Ursachen dlos und stellte zur Missellung der Schäden Forderungen auf, die seither entweder erfüllt

Jahres 1848, die sie mitrissen, so tief empfunden, dat ihr ganzes späteres Leben der Besteiung der Frau gewibmet war. Als Gattin Ernst Dobms, bes witzigen Kladberadatsch-Redatteurs, stand sie einem ber feingeistigsten Salons bestalten Ber-

Salons lins vor. Saloss besignten Derlins vor.

In ihren Etreifisterien: "Die wissenlichte Emanzipation der Kraut" "Der Frauen Ratur und Recht" "Die Multer", vereinte sie eine glänzende Polemit mit dem Beitbild der Pionierin. In ihren Romanen und Rovellen "Sibolla Pulande", "Sie Frauen und Sovellen "Sibolla Ruland", "Sie Frauen werben — Herbe wie Du bist" u. a. m. tritt sie als Dichterin und Künttrin an das ervisiger

als Dichterin und Künst-lerin an das erotische Problem und zeigt auch bier, dag die Allachen und unglüd-licher Sehen in der Gebundenheit des Weibes und ihrer falschen Bewertung durch den Mann liegen. Dis in ibre letzten Tage dinein ist Hedwig Dohm eine Schaffende gewesen, ein Feuergesst, der mit den Idealen der Jüngsten mitzung. Ideale Schreiber, die zum achtzigsten Gedurtstag der Kübrerin eine sehr interessante Diographie in der Märtischen Berlags-anstalt dat erscheinen lassen, erzählt darin sehr bübsch, wie sehr ihr großer Familientreis an ihr bing und wie nur bin

und wieder ibre Töchter sie ju modern fanden, wenn sie namlich immer die Partei der Jungen und Jüngsten nahm. So ist die "Borfampferin und Borbenferin neuer Obeale" sich die in die letzten Tage ibres boben Alters treugeblieben; guitg, verstebend, tampfend für Recht und Wahrheit, sur die Jugend, für eine bessere Zutunft. Eliza Ichenhaeuser.

möglichst stäbtisch zu wirken. Aur bem Umstande, daß die Marburger Tracht diese Wirtung zuläst, ist es zu danken, daß sie noch fortbesteht, ja, daß sie sich auf Kosten anderer Bollstrachten noch weiter ausbreitet.
Roch dor wenigen Jahrzschnten war das anders. Da batte jedes Dorf seine besondere Tracht. Da konnte man jedem auf den ersten Blick antekan nu seine Misea

ansehen, wo seine Wiege gestanden hatte. In den weiter taleinwärts gelege-nen Ortschaften des Ebs-borser Grundes tann man, wenigstens bei der man, wenigstens bei der älteren Generation, diese Unterschiede noch heute beutlich erkennen. Wenn am Sonntag-morgen die Gloden von

bem alten Kirchturme in Ebsborf aum Sottesbenfte rufen, dann sottesbenfte rufen, dann sieht man noch viele ber alten Ebarattergestalten auf die Kirche auschreiten. Die Männer im mächtigen Dreimaster mit dem schumelsonen bei alteren Krauen mit der reichbestidten, ziemlich großen bem alten Rirchturme in Ebsborf aum Gottes-Frauen mit der reichdestidten, ziemlich großen Jaube, dem "Schleier", wie sie sonn "Schleier", wie sie sonn "Schleier", wie sie sonn "Echleier", wie sie sonn eine Arabetrager Gegend nirgends mehr getragen wird. Die jungen Mädden, aum Zeil wenigstens, in den falkenreichen, turzen Röden, um deren unteren Rand eine bandbreite, bunt gewebte Borte läuft. Inter den Röden schimmern die weisen Mödleiftlimpfe bervor mit eingeltridten, grünschwarzen "Bwideln"
"Bollen wir die Tracht genauer tennen lernen,

Wollen wir die Tracht genauer tennen ternen, om wilfen wir uns Zugang au verschaffen sie der alteinen Hammel Zutenen der alteinen Hammel Zutenen der einem Lenen, der wende der eine der einem Lenen, der wende der eine und Truben sorgfättig aufdewahrten Aleidungsfüsse. Sie der wenn die Leute erste und Truben sorgfättig aufdewahrten Aleidungsfüsse. Ein buntes, malerisches Bild entrollt sich do vor unseren Augen. Kunstrolle Gewebe, Kechtarbeiten, Scidereien in Seibe und foltbaren Metallsäben häufen sich dalb vor uns auf dem Tilche. Das schönste ist aber boch, das man aus allem berausssühlt, mit welchem Stofab die Bäuerin auf ihre Schäße blickt, erscheinen sie ibr doch zum größten Teil als eine Erinnerung an die glüdliche Zeit der Jugend.



Das Schloß von St-Germain-en-Lape bei Paris, in dem die Abergabe der Friedensbedingungen der Entente an die deutsch-österreichische Friedensbelegation erfolgte.

Der Ebsdorfer Grund. Bon G. G. Urff.

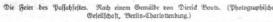
Wenn wir auf der Höhe bes Frauenberges stehen, bieses Dauch dem jüngsten Marburger Semester befannten Aussichtspunstes, in der Nähe ber an landbagtlichen Neigen so eichen lurbessischen Wusenstadt, so bliden wir nach Süben satt sentrecht binein in ein wunderliedliches Tal. Ein fruchtbringendes Bäcklein wir nach Süben bestiegen, auf den An seinen Ufern blübende Wiesen, auf den

Berglehnen wogende Kel-ber, und oben, auf dem langgestredten Rüden, der rauschende Walden, der rauschende Walden, der kes ist das Tal des Zwester-Ohmbaches, nach der bedeutendsten Ort-

Swester-Ohmbades, nach ber bebeutenbsten Ortschaft auch furz der Ebsborfer Grund gebeißen. Der einzige wichtige Buggang össtetet, bei der Ebsborfer Grund gebeißen. Der einzige wichtige Buggang össtetet, ber Lahnweg mit ber in der Lahnweg mit ber in der Näche liegenden Dauptstadt Marburg als der wichtigste Kulturbringer für die Bewohner des Ebsborfer Grundes. Die Eracht, wie sie in der weiteren Lingebung von Marburg üblich ist, sie in der weiteren Lingebung von Marburg üblich eit, sieden der Grunde. Die alles ausgleichende Neugeit hat es sertig gebracht, die füßer Estrengemohrten Intersschiede aus dem Mege zu räumen. Deute baden die jungen Mäner ihre Tracht überallabgelegt. Eie sleiden sich nach sieden der Auchtschaft als ein alte Bolstracht als ein alte Bolstracht als ein zeichen der Rüchtschaft alte Boltstracht als ein Zeichen ber Rückständig-feit. Die Frauen haben zwar die Tracht im gro-hen und ganzen beibehalgen und gange belieben ten. Aber auch bei ihnen ist die innere Abkehr schon längst erfolgt. Ihr ganges Etreben, namentlich das der Jugend, geht barauf hinaus, durch die Tracht



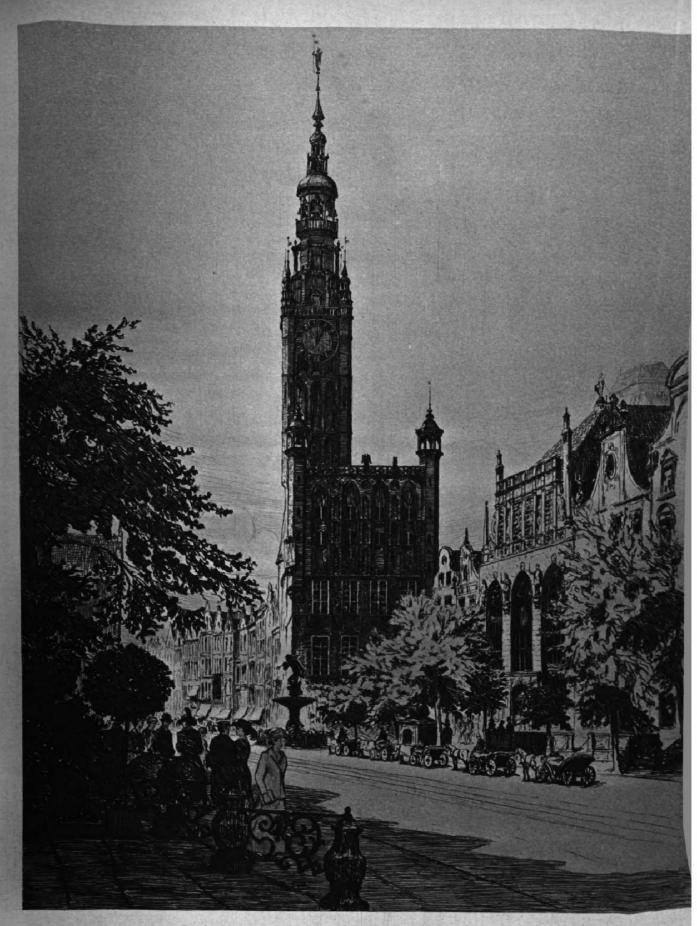
Bufte. Rach einem Gemälbe von Dierid Bouts. (Photographisch Gesellschaft, Berlin-Charlottenburg.) Der Prophet Elias in ber Bufte.



Der Kunstraub ber Entente: Die beiben im Berliner Kaiser-Friedrich-Museum befindlichen Flügelbilder bes Altargemäldes "Das Abendmahl" von Dierid Bouts, die innerhalb von sechs Monaten nach Infrastreten bes Friedensvertrags an Belgien abgeliefert werden sollen.

In dem Friedensvertragsentwurf werden in Teil VIII "Biedergutmachungen" im Abschaft II durch eine "despndere Bestimmung" die im Kalser-Priedrich Russem und Bestim der Bestim de





Das beutsche Danzig: Langermarkt mit Rathaus; rechts der Artushof (Börse). Nach einer Nadierung von Berthold Hellingrath. (Mit Erlaubnis des Bertags John & Rolenderg, Danzig.)



Rulturrundschau der Leipziger "Illustrirten Zeitung"

führender Seister. Meinungsaustaufch

machung von Naturkasten eine Multiplikation unserer Vermögen und damit auch eine Multiplikation unserer Begierden, während der geistige Jaktor unseres Seuns nicht nur keine ensprechende Bereicherung, sondern sogar eine Berarmung ersust; sie sächtle omit unsere niederen Kräste, ohne gleichzeitig unsere höheren zu vermehren. So hat sich der Mensch seit etwa zweisundert Jahren moralisch kaum verändert, ist aber durch die arbeitesporenden Methoden der Jivilization tausendmal stärter geworden, als er richte war, und wie heilsam er diese Verstätzung anzuwenden wuste, das haben wir alle in diesen Kriegsjahren schaubernd miterledt. Der Beschnende und Geniessende aber süblke nur den Kriegsjahren schaubernd miterledt. Der Beschnende und Geniessende aber süblke nur den Kriegsjahren schaubernd miterledt. Der Beschnende und Geniessende aber süblke nur den Kriegsjahren schaubernd miterledt. Der Beschnende und Geniessende aber süblke nur den Artiegsjahren schaubernd miterledt. Der Besigende und Genießende aber fühlte nur den Archsteuwachs, freute sich dessen, süblte nicht seine innerliche Berarmung, während die auch äußerlich zur örerde gemachte Archeiterschaft den dumpfen Orud bieser Jöviligationsslast immer stärter empfand und nun die Zeit gekommen sah, dagegen zu reagieren. Seute, wo uns die Augen geöffnet sind, müssen wir unsere Ausgabe ertennen. — Unsere Jiviligation zu erschlagen, wie es in Russland versucht wurde, ist absjurd; aber wir müssen endlich dazu übergehen, sie als Mittel und nicht als Zweck zu betrachten; das Gerbentier in uns wieder zum Menschen zu machen. Da tritt die Frage der Stellung des Archeiters zur Archeit und zur Gesellsschaft, die sie konsumert, in den Bordergrund, wommt dann auch kerkeitung des Archeiters der Keltstung des direchten uns giene der eine der die die der bie Kernfrage der Stellung des einzelnen zum einzelnen berührt wird. Die Zeit der Revision unserer allgemein menschlichen Anschauungen ist gekommen, und sie wird und auch die Beziehungen zwischen Revolution und Zivilisation in einem neuen Lichte zeigen. Berstehen wir diese Erleuchtungen nutsbar zu machen, brauchen wir an unserer Zukunft nicht zu zweifeln. Mibert Bende.

auch die Beziehungen zwischen Aevolution und Jiviliation in einem neuen Lichte zeigen. Bertiehen wir diese Erleuchungen nuthar zu machen, brauchen wir an unserer Jutunss nicht zu wweiseln.

Det sonlichteit. Hier ein poar Erleuchise. Wie zeiten Kinlagen eines Cissenwerles schrift ich mit dem Generaldirektor. Alle Leute grüßten ihn ehrerbietig – er beachtet leinen. Das war vor Iahren, ich sehe est heute noch. Nach dem Generaldirektor. Alle Leute grüßten ihn ehrerbietig – er beachtet leinen. Das war vor Iahren, ich sehe est heute noch. Nach dem Grunde gestragt, wich er ause: Er könne doch nicht die toutende Leute kennen, misse seine Auch eine Auch eine Leute einem, misse eine Auch eine Auch eine Leute führt. Der erheiche die Leute eine Auch eine Auc

ich nach Afingtau gebe. "Afingtau? Rein, babin gehen wir nicht. Da ift alles nur wieder Rlaffifikation; davon haben wir in Berlin genügend." Seine Karte zeichnete Legationten v. X. Allo eine bedenfliche Beflätigung des Amerikaners. – Dann traf ich während bei b. 2. Allo eine bedenfliche Befächgung des Amerikaners. — Dann traf ich während des Rufflich-Japanischen Strieges im Innern Japans einen englischen Misson, der mit dei Besprechung der Lage die Erklärung gab, der japanische Offizier sei auf dem Wege, den deutsche zu überslügeln, und zwar aus dem verständlichen Grunde, weil er reiner tameradschaftlichen Jachtnote, einsacher Kriegsmann sei und nicht wie der deutsche Offizier so vorwiegend Geschlichenensch hun. Saloniswe. Dafür habe Japan mit seinem minimalen Geschlichafts leben teinertei Verständnis. — Man sieht da, wie der dusere Versönlichseitskult jetbst auf der bevorzugstesten Seite sachlich heradmindernd wirkt.

Dr. 3. Bundhaufen, Sohmuntet

Eine Beranderung. Belannt ist, daß der schlechte Seschmad vom Angebot berrührt, nicht von der Nachfrage. Minder wird beachtet, wie sehr man auch am Abet ist, den Schwacktopf zu züchen. Einzelne (Poehsmann in München) inserieren sich zwachlopf zu züchen. Einzelne (Poehsmann in München) inserieren sich zuach in der Pädogogist sehrer lätig sind, arbeiten sür mechanischen Erfaß. Was der Junge von heute zu morgen auftriegt, muß er ins Ausgadenbuch notieren. Mit und dhie Konturenzgründe mahnt man den Lehrer, Erzieher, Schristleller, daß nur ja dem Berstand nichts zugemutet werde. Od eine Sa de etwas blödinnig ist, macht weniger aus; nicht mit kritik wird gerechnet, sondern mit Trägheit und Bleichgültigleit. Was für schludzige Logiken und lebendunslähige Jadelgebilde in manchen neueren Märchenbüchern sond ist Rinder vertsöden! Die alten Märchen, die sich jahrhundertellang im Voll und in der Liebe der Kinder erbiellen, halten Hand, machen nicht schreiben mit Vollenduschen der Konden vertschaft, den den der Kunkland und sich den ungebrochenen Denten staten Kund und habet erbiellen, halten Hand, machen nicht seine solide Handbücher, oh nannten sie sich Kalechismen, weil sie den Stoff im Birflichteit zeinsigen, enthielten. Reuerlich umschmeichelt man die Oderflächsichten Eissten, wie der Kunst, der Altheit, eine lässige, mundkertige kost vor, Eintermels, nich Isist und. Das Ericht, kolechte Feuilletonistik in tuerischem Buchformat, die über das Wesentliche und Kontrete hindachseitzt und über die innere Wahrbaufslieft wir des Ausgesichten und Kontrete bindachseitzt und über die innere Wahrbaufslieft und Leichstersigkeit zur Deckung, im Kleinäglichen sichst man aus beide überall, selbst aus Zureaus und kontroren bekommt man ungenaue, nachlässige Ausworten, die nicht rüchtig aus der selbstellichen bestellt und eindrichgelist und beide Euserall, ielbst aus Zureaus und kontroren bekommt man ungenaue, nachlässige Ausworten, die nicht frühe kontroren bekommt man ungenaue, nachlässige Ausworten, die nicht frühe kerzeichen. Auch G Eine Beranderung. Belannt ift, daß ber fcblechte Gefchmad vom Angeboi

Ilusionen. Die Isusion ist der entgegengeseigte Dol der Erkenntnis. Beide negieren einander. Jührt uns die Erkenntnis hinunter in das Neich der Müster, so trägt uns die Islusion hinauf in Helenas Wolkenreich, voller Vlumen und Sonnen. Wir sahen Gewichte an unseren Füsen, die uns hinabziehen in dem Zwange, an den Toren der Erkenninis zu rütteln, and Innere der Natur zu rühren, alle Ounkelseiten durchdringen, unseres eigenen Wesens dan des Welkenwesens leizte Litzeründe erfassen zu wollen — aber wir haben auch einen Vollon an unseren Schulkern, der uns aus diesen dunstlich Schlünden hinaufreist in das trössiche Vereich der Islusson. Wertall, wo Erkenntnis mit Qual und Grauen umgeben ist, steht daneben der Trost einer holden Selbsstäuschung. Und so wird aus der Negation Ergänzung. Wir wisen, das wir im aleichen Wasse an äußerem Reis verlieren, der die Villigion stüsser und zu der die Ander der Villigion kussen das wir im aleichen Wasse unserem Berte gewönnen. Wir wissen, und ein den

Bille. "Beim besten Willen konnte es der Mensch zu nichts bringen!" Das sollte man nie sagen. Da hat es doch immer gerade am Willen geschlt. Wille ist ein vielstufiges Wesen. Bom besten Willen kann man nur der den paar großen Oenies der Welt reden. Seien wir nur zufrieden, zu denen zu gehören, "vie eines guten Willens sind". Alber dichtei-könner und Kichtserreicher, die haben den schechteilen Willen. Weta Cscherich.

Alle Beitrage biefer Runbicau werben von ben Berfaffern mit vollem Ramen gezeichnet.

Einsenbungen erbeten unter ber Anschrift: Rulturrunbicau ber Ceipziger "3fluftrirten Bertung"



tu

所以以前日本日本日本日本日

Wie unsere Bäter auf die Berge stiegen. / Bon Dr. A. Dreper.



Eine Bergfahrt von Unno bagumal! Wer von uns tann fich die nur einiger-maßen vergegenwärtigen! Bie fauer wurde es unfern Batern und Großwäten ichon, einen mäßig hoben Sipfel zu erflimmen, von Dochtouren, wie auf den Großglodner, bie Jungfrau, den Montblanc usw.,

bamals feine Gifenbahnen

damals teine Agendagnen gab, feine gebahnten und gutbezeichneten Bege, feine Unterfunftsbäufer auf luf-tiger Höhe und teine Jührer in den Bochregionen, feine Alpendereine und feine Alpenvereine und feine Sandbucher jur Unterwei-

dandbücker auf der Reile noch Berchtesaaden. Nach einer Zeichnung und Zumkeiten und keiner Zeichnung von J. A. Klein (1819).

dandbücker zur Unterweifung für den aleigen Sergeszinnen gelüftet war, die fich die ursprüngliche Sedenet lange, die Vossellichen Geschieden von der "Seichlichen Geschieden Vossellichen Geschieden Vossellichen Vossell

ihre geringen alpinen Köbig-feiten entloden uns heute noch ein mittleidiges Lädeln. Roch im letzten Biertel des achi-zehnten Jahrbunderts galt ihnen der "Gotthardberg" (= der Gotthardpaß) als "die oberste Spise Europas" und als "der Gipfel alter Alpen-wagnisse". Die Dichterin

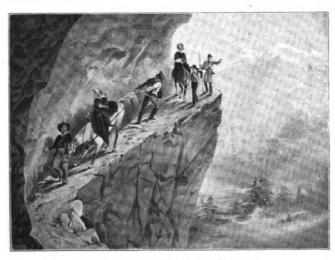
Friederife Brun balt wenige Jabre später den Ritt auf den Rigi für bie bochste Beibe ihrer Alpensabet". Mit der zunehmenden

gang zu schweigen! Bir Kinder einer ver-wöhnten Zeit fönnen es gar nicht begreifen, daß es

And de der Algen wuchs langlam auch der Wagemut einzelner fühner Berg-fabrer. Die Bezwingung des Montblanc durch den Algenmut einzelner fühner Berg-fabrer. Die Bezwingung des Montblanc durch den Algenmut einzelner fühner Berg-fabrer. Die Bezwingung des Montblanc durch den Algenmus (1786) und den Kommis (178



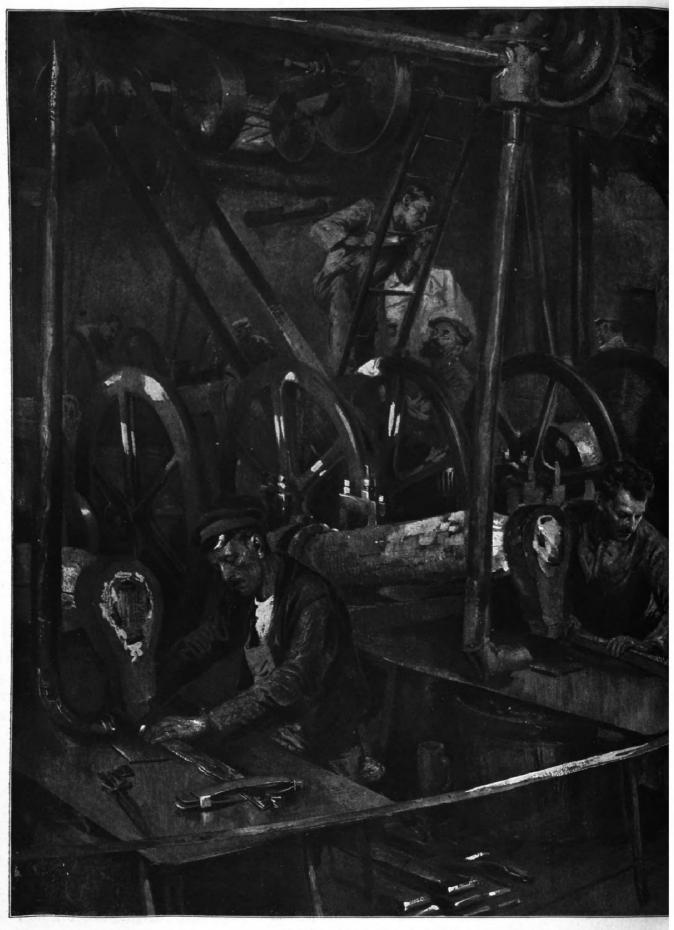
3. Besteigung bes Montblanc am Enbe bes achtzehnten Jahrbunberts. Rad einer Lithographie



Digitized by Google



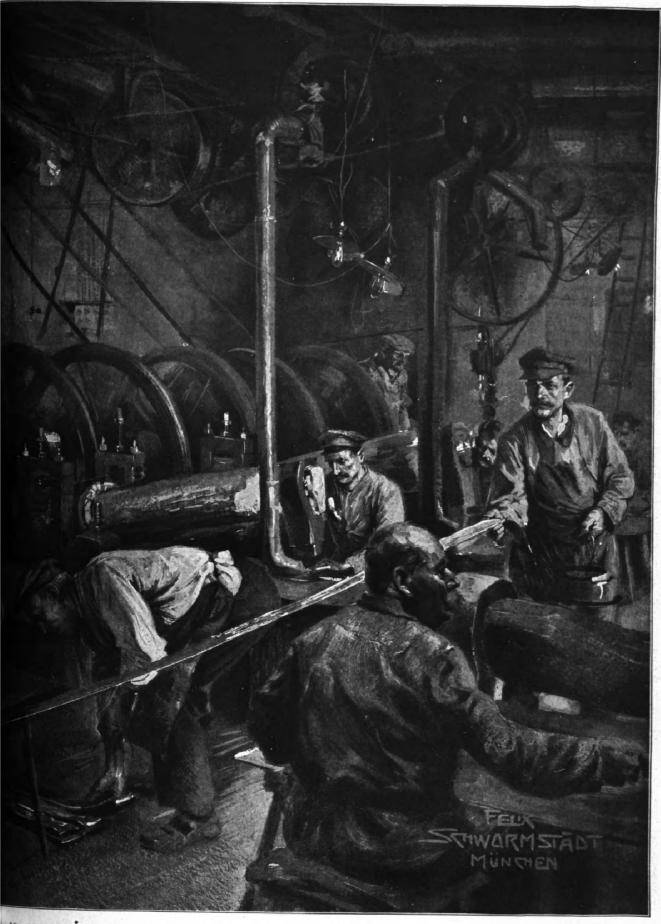
Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY



Hammeranlage einer neuzeitlichen Metallschlägerei. Rach einer Zei Rachbem bas Metall zu längeren Streifen gewalzt worden ist, tomme

Digitized by Google

Original from
THE OHIO STATE UNIVERSITY



für die Leipziger "Illustrirte Zeitung" von Felix Schwormstädt.

Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

666



nee abfabrend (1820) 6. Ergherzog Johann von Ofterreich, im Schnee ab Rach einem Aguarell von DR. Lober.

Rad einem Aguarell von R. Lober.

emporarbeiten. Wenn er dabei nur zwedmäßig ausgerüstet gewesen wäre! Lange Beinsteider und bode Hute waren damals auf Alpenwanderungen gedräuchlich. Man betrachte nur (auf unterer Wöhldblung 1) die somisse Ausristung der Mündener Künsteler auf ührer Studiensahrt ins Berchtesgadener Ländschen! Expbergog Jodann von Ossertich, der spätere Reichsverweser, einentwegter Alpensteund, sonnte bei seinen Bochsouren den undermeidlichen Zolinder in schnec (Albiblich 6) nicht ein paarmal vom Kopf geslogen ist? Wir möchten es nicht verneinen. Die beiden anderen Alpinisten der Biedermeierzeit, die auf dem befannten Aussschösberg des Salzsammergutes, dem Plassen, mit ihrem Kübrer im Angesicht des schneeumvollten Dachsteins (Abbild. 2) bedaglich ihr Krübssich derzeben, schemen sich in ihrem nazwedmäßigen Anzug döcht wohl zu sübsen. Bei einer solchen Ausrüfung des Anzug döcht wohl zu sübsen. Bei einer solchen Ausrüfung des Anzug des schweizigkeiten. Nur mit erstädischer Anstrengung sann der Schweizers Kautrsoricher Sugi auf einer Alpenreise mit seinen Schülern (1830) den Weg nach aufwärts ertstimmen.

Ein Reisehandbuch aus dem Jahre 1831 empsicht den Alspenzielneden eindringlich, doch eine — Schlassüg der nach Betzglust aus aufwärts ertstimmen.

Ein Reisehandbuch aus dem Zehas 1831 empsicht den Allepenzielnen eindringlich, doch eine — Schlassüg der rauben Betzglust auszulezen". Goetbe und seine Kreunde, die Brüder Esolderz und hausgelegen". Goetbe und seine Kreunde, die Brüder Esolderz und Baugwist, traten ihre Schweizerreise im Wai 1775 in Berthetracht an: im blauen Krad, in gelder Beste und gelden Beintleidern. Der Gedrauch des Berzssten mande Ertsetzieger dober Berze zu ühren Fachten nicht einmal genagelte Schweizer ein Bern, stat bervorgebt. Allerdings deten mande Ertsetzieger dober Berze zu ühren Fachten nicht einmal genagelte Schweizer ein Berglich ber unerfdöche Schweizerreisen ber Geneeldube und Ertsgligteit der unerfdöche Schweizersche Westeren der Gebalestel ber Oftschweiz unternabm.

ein anderes Mittel ersonnen, wie es unsere Abbildung von der Montblanc-Besteigung den Derog erkennen läst. Jwei Aubrer trugen nämlich je eine lange Etange an den Anden, an der sich der Vergenunderer wie an einem Geländer selbte bürgerten sich erst vein ein einem Geländer selbte dürgerten sich erst vein ein einem Klücher der Auch die Eispieles bürgerten sich erst bei Etusen in des Ein mit einem Klüchenbeil geschlichten die Etusen in des Eis mit einem Klüchenbeil geschlichen der Etusen in des Eis mit einem Klüchenbeil geschlichen nach man früber Einagen ober Dossalten, später etieren mit. Auch Zelte waren der Dossalten, päter etieren mit. Auch Zelte waren bei Hochtouren unentbebrlich, "um auf dem Schneg us tampieren".

Bu Beginn der alpinen Bewegung sehlten noch woblgelchulte, zwertässige Abster. Eindemissich Zeiter und hirten boten sich der Merglieigern als Begleiter an. Nur in den wenigsten ställen sonnte man sich seinen sich erne und sich eine Mergeweiser vertrauensvoll übertassen. Manchen übersell noch en siehe klüchung übernehmen. Manchen übersell noch en mit einer unschäftlich eine Bergladrigusten noch en einen sieher kläcken und zaglabstigteil scheiterte. Ein össerreichse der und siehe die Schließen Bergladrer veranteten, von denne sich etwschilden Bergladrer beranteten, von denne sich der ich von den auch sehnen Schleiner ihr unter Willesten und Lagen mit ihren geschulten schweizerischen und englischen Kollegen mit ihren geschulten schweizerische und bavopischen Auberen nichtsträumen lassen, wiesen alle Schlusprivente des Gehrese, und man ist sieder das und er sübernelnen Schleuer ben michten Schleuer bes adhzehnten Jabrhunderts (mit der Mersenschen Jabrhunderts (mit der Mersenschen Sachbaurfilt lest erst in der zweiten daßlich seinen Besten Die den eine Schleuer des mehren der schleuer der Gehren der gesten Gelächer der des schleuer der keiter den der



8. Altestes Retterbild

Sipfeln. Ein gesundes Raturempsinden wohnt dem Erzberzog Jodann von Ofterreich inne. Auf dem Hochplateau des Coten Gebirges (1810) vertraut er seinem Tagebuch an:



Rebelbild, gefeben von Ebward W nper bei ber erften Befteigung ber Matterborns am 14. Juli 1865

Matterborns am 14. Juli 1865.

"Jeber Gedanke an die große Welt schwindet dier. Arei ist der Atem, und man denkt sich frei, weil man so hoch über die übrigen erhoden ist."

Der schon genannte Spelcha will lieber eine liebliche Musit oder ein reizendes Schauspiel "als diesen Berg verlassen Falteren. Weltzis verangte Raturen, wie Shutwieser, der Bergsteiger im geistlichen Gewande, ertennen dier "desse inniger den großen Weltzis verangte Falteren, wie Shutwieser, der Bertmeister der Besti", andere Alpinisten, wie Authner, deractionen auf eine Zergliederung ibrer Gefühle, da biese durch "Werte und Schüberungen nur entweibt würben".

In späteren Jadeschnten lodert das Selbstbewußssein, das stolze Gefühleren Jederschnten lodert das Selbstbewußssein, das sich der Weltzischen Kaltalpen, siegestrunten aus: "Ich dabe meine Throne ausgeschlagen zwischen Dimmel und Erde und dabe geschweckst im Vollagenische des Schaugens einer weisen, wilden Welt."

Seit der Gründung von Alpenvereinen tritt zu dem rein wilsen das sportliche bingu, das freilich manchmal ausartete. Die Bortiede für die Berge ist nunnedr in weite Kreise gedrungen. So behäbig wie unsere Bäter gebt der Alpinist von deute nicht mehr zu Wege. Wie in der Arbeit, so überfällt ihn auch inmitten der Bergweit in rubelose Halpinist von deute nicht mehr zu Wege. Wie in der Arbeit, so überfällt ihn auch inmitten der Bergweit ein rubelose Salten zum erschnten Jiel, ein somitides Jagen dabin, dem gerade das sehlt, was über Bergsteigerei auch jeht noch in einem andeimelnden Lichte erlöten läst, der wach des erleich werden Lichten sehn und Ereiben unserer Bortabren schwebte, was uns ihre Bortalven in Ausachungen is die sind Pelity der Ilpenvereinsbückerei in München; die Abbildung 6 dat uns die Direttion des Allpsien Museums in München zur Berfügerei auch ber erdeiten er Der Welten werden Reisebricht, "Serambles amongst the Alpse" entnommen ist, von den eine deutsche erdeiten er Steilen in Winden, der Alpse" entnommen ist, von den eine deutsche Bergelding erschienen ist.

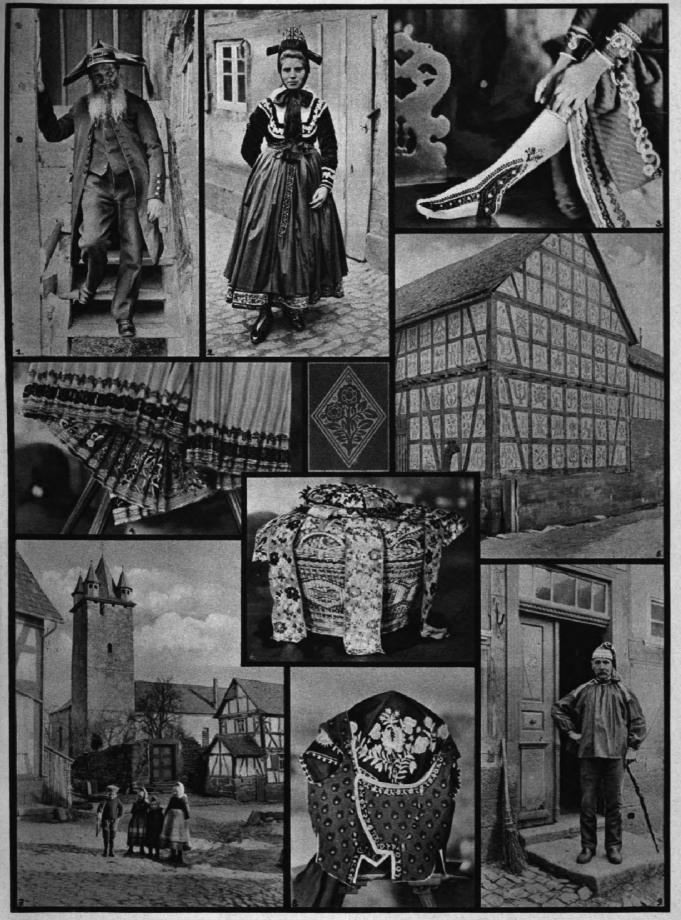


). Bergsteiger in Oberbapern 1872: Auf ber Bobe Rach einer Zeichnung von Professor Louis Braun



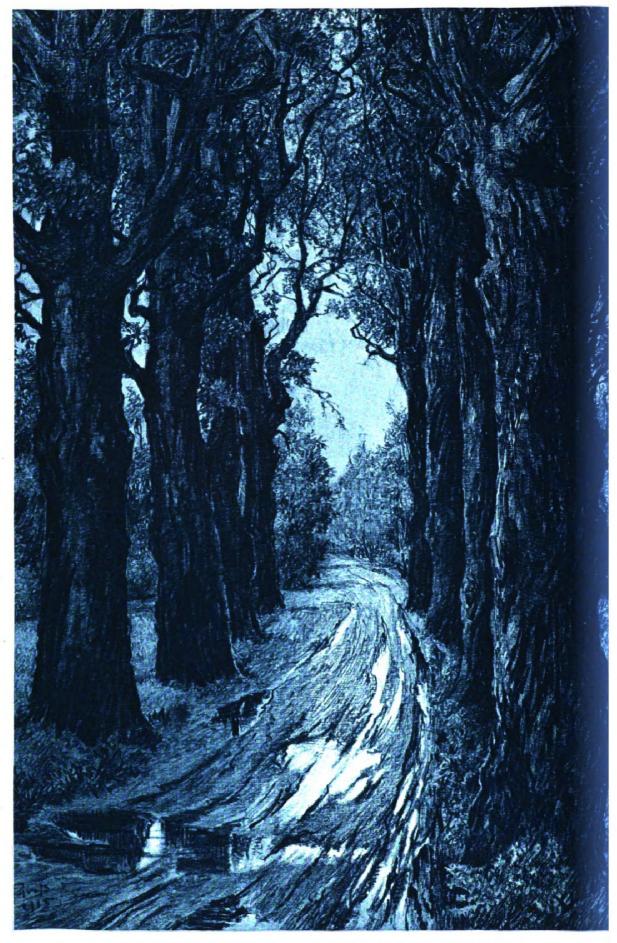
10. Bergfteiger in Oberbapern 1872: Aufftieg mit Binberniffen. Nach einer Zeichnung von Professor Louis Braun





Trachten aus dem Ebsdorfer Grund bei Marburg. Nach photographischen Aufnahmen von G. S. Urff, Hanau.

1. Auer Mann im Kirchenangug. 2. Mäden mit beftidter Haube und schöner Borte am Nod. 3. Der Inskletstrumpl. 4. Haltenvol mit Borte. 5. Haussvand mit Krahmusserung. 6. Der Martstorb. 7. Die



Eichenweg (Motiv aus der Umgegend von Zittau). Rach einer Zeichnung von Paul Groß.



WILDEFÜER.

EIN ROMAN AUS ALT: HILDESHEIM VON PAUL SCHRECKENBACH.

(13. Fortsetzung.)

Indessen wurde sein Geist doch einigermaßen rasch auf die Erde zurück-gebracht, als jetzt Wildefüer mit großer Schärfe sagte: "Ich komme mit einer Klage, Hochwürden."

"Oh! Doch nicht gegen einen der Brüder?" rief der Abt erschrocken. "Gegen den Pater Eulogius", erwiderte Wildefüer. "Es ist mir zu Ohren gekommen, daß er mit einem Weibe im Kurzen Hagen einen sträflichen Verkehr unterhält. Ich habe die Sache nicht an die große Glocke gehängt, denn ich will nicht, daß viel Rumor darüber entsteht. Das gemeine Volk ist ohnehin voll Erbitterung und Haß gegen die Schwarzkutten. Aber ich fordere, daß Ihr mit aller Strenge einschreitet gegen den Mönch, der sein heiliges Gelübde also entweiht und mit Füßen tritt."

Der Abt blickte den Prior an. "Ach, sollte das wahr sein?" stotterte er. "Ich kann s nicht glauben."

"Glaubt es immerhin, Hochwürden!" versetzte Wildefüer. "Ich habe Zeugen und Beweise, und sie stehen Euch zu Diensten, so Ihr's begehrt." Wieder schaute der Abt wie hilfesuchend nach dem Prior hin. Der

zuckte die Achseln und wandte sich halb zur Seite, und ein Lächeln umspielte seine Lippen. Dann nahm sein feistes Gesicht einen Ausdruck an, als wolle er sagen: Was ist daran gelegen? Über solche Lappalien regt sich kein Mensch auf; der die Welt kennt. Er vermied es weislich,

solches auszusprechen, aber Wildefüer erriet seine Gedanken, und Zorn und Ärger kochten in ihm auf.

"In Christo geliebter Sohn," begann der Abt nach einer Pause, "ich will den Bruder Eulogius gewißlich vermahnen, abzustehen von den Pfaden der weltlichen Lüste, so die Seele verderben. Doch bedenket, daß auch geschrieben steht: Du sollst deinem sündigen Bruder siebzigmal vergeben.

"Vergebt ihm meinethalben siebentausendmal und tut mit ihm, was Euch beliebt!" brauste Wildefüer auf. "Aber das sage ich Euch: Wenn er noch einmal die Stadt betritt, so sperre ich ihn unter dem Rathause Und wenn er sich beikommen läßt, im Frauenkloster drunten den Nonnen weiterhin die Beichte abzunehmen, so soll das Euer Kloster büßen. Ihr wißt, was ich vermag. Ich will nicht, daß er das Frauenkloster auch nur mit einem Fuße betritt. Ihr haftet mir dafür. So, das wollt' ich Euch sagen, Herr Abt, und weil ich denn einmal im Zuge bin, so will ich Euch noch mehr sagen: Die Zeit ist ernst, furchtbar ernst. Jetzt sollte jeder Priester so wandeln, daß er durch seinen Wandel ein Zeugnis ablegte für die Heiligkeit seines Standes. Die Mehrheit Eurer Brüder aber leben so, daß sie ihren Stand schänden. Ihr wollt das nicht, dessen bin ich gewiß. Aber dennoch tragt Ihr den Hauptteil der Schuld daran. Denn Ihr seid dazu bestellt, zu herrschen und zu leiten, statt dessen hockt Ihr über Büchern und spintisiert über Fragen, mit denen Ihr keinen Hund vom Ofen lockt. Dafür werdet Ihr Rechenschaft müssen ablegen vor dem allmächtigen Gott, und das wird Euch schwerfallen. Dasselbe gilt von Euch, Herr Prior, nur daß Ihr Euch nicht bei den Büchern, sondern zu den Fässern haltet. Das sage ich Euch als ein Mann, dem die Verderbnis den rassern nattet. Das sage ich Euch als ein Mann, dem die Verderbnis unserer heiligen Kirche in der Seele weh tut. Nehmt Euch daraus, was Euch not tut, und gehabt Euch wohl!" Er beugte sein Haupt sehr wenig vor den beiden Klosterhäuptern, die er in seinem Herzen schon lange tief verachtete, wartete auch ihre

Gegenrede nicht ab, sondern schritt stracks den Weg zurück, den er ge-kommen war. Abt und Prior blickten einander ins Gesicht. Der eine war käseweiß, der andere puterrot. "Allmächtiger Herrgott!" wimmerte der Abt. "Welche Sprache führt

dieser Mann gegen uns!"
"Hat er denn je eine andere geführt?" knurrte der Prior grimmig.

"Denkt Ihr nicht des Tages, da er uns alle in unseren Remter einsperrte, weil wir uns weigerten, der Stadt den Schoß zu zahlen, den sie von uns haben wollte, und keinen von uns herausließ, bis wir einwilligten?

"Ich denke daran", seufzte der Abt. "Aber mich kränkt vor allem, daß ein Mensch so reden darf, der keine Ahnung hat von der Würde und dem Nutzen der Wissenschaft. Und wenn er fordert, ich solle den

ihm eine Minute lang in die düstre, hochmütige Fratze sehen. Aber wir brauchen ihn, das ist das Verfluchte. Wäre er nicht, so möchte uns wohl der Teufel ein böses Spiel anrichten in Hildesheim. Doch ich will Euch nicht länger stören, Hochwürdigster. Ich habe noch zu tun. Ich bitte Euch, mich zu entlassen."

Der Abt nickte ihm zu und machte das Kreuzeszeichen. Gott!" sagte er. Und Prior Theodorus begab sich zu seinen Fässern im Hofe.

Wildefüer hatte indessen das Kloster des heiligen Michael verlassen und schritt hinunter nach dem Magdalenenkloster. Kaum war er in dem Sprechzimmer angelangt, so kam auch die Domina hereingerauscht. Ihre Wangen waren noch röter als gewöhnlich, und die Haube, die sie auf dem Kopfe hatte, wackelte bedenklich, ein Zeichen ihrer großen inneren

"O venerabilissime!" rief sie mit klagendem Tone. "In hac virgine daemon est, in dieser Jungfrau ist ein Dämon. Es ist schwer, sie zu überwinden, denn sie wirft mit Sprüchen der Schrift um sich wie ein

lutherischer Prädikant. Oh, was hat der freche Schelm in Wittenberg angerichtet, daß er den Laien die Schrift verdeutscht und in die Hand gegeben hat! Dadurch hat er das Gift so tief in ihre Seele gesenkt, ut vix exstirpandum sit, daß man es kaum herausreißen kann.

"Meint Ihr, daß es Euch mit der Zeit gelingen wird, sie wieder zum uben zu bekehren?" fragte Wildefüer, als die Aufgeregte Atem schöpfte. "Mit der Zeit gewißlich, aber so schnell, wie ich dachte, kann es nicht Glauben zu bekehren?"

"So wollen wir tun, wie wir verabredet haben. Führt sie zu mir!"
"Die hochwürdige Domina hat mir gesagt, daß der ketzerische Irrtum
tief in deiner Seele säße", sagte er, als Lucke bleich und mit niedergeschlagenen Augen vor ihm stand. "Darum habe ich beschlossen, daß
du hier im Kloster bleiben sollst."

Lucke hob den Blick, und er las darin ein tödliches Erschrecken. "Nein!" schrie sie auf. "Um Gottes Barmherzigkeit willen! Niemals! Ich" will keine Nonne werden."

"Daran denkt niemand", sagte Wildefüer gemessen. "Du wärest dazu auch gar nicht reif. Aber ich kann dich in meinem Hause fürderhin nicht haben. Ich habe keine Zeit, mich um deine Seele zu kümmern, vermöchte wohl auch nicht, dich zu bekehren. Die hochwürdige Domina aber wird sich deiner annehmen, auf daß du nicht ewig verlorengehst. Sie wird dir Bücher zu lesen geben, die dich überzeugen von deinem Irrtum, sie wird weiterhin liebreich mit dir reden" —

"Nein!" schrie Lucke noch einmal. "Laßt mich hinaus! Ich will nicht hierbleiben. Könnt Ihr mich nicht fürder halten in Eurem Hause, so laßt mich hingehen nach Goslar. Ihr habt kein Recht dazu, mich einzusperren,

und ich will nicht!"

"Das Recht dazu gab mir dein Vater in seiner Todesstunde, und du weißt es gar wohl: lebte er, so würde er nicht anders mit dir tun, als ich tue", erwiderte Wildefüer mit unbeweglichem und steinernem Antlitz. "Ich muß dein ewiges Heil bedenken. Das habe ich gelobt, und ich halte meine Eide. Doch gibt es einen Weg für dich, aus dem Kloster herauszukommen. Schwöre deine Ketzerei ab! Gelobe mir mit einem heiligen Eide in meine Hand, daß du dich dem unterwerfen willst, was unsere heilige Kirche lehrt, und daß du niemals wieder ein verbotenes Buch in deine Hand willst nehmen. Dann bist du frei. Ich tue dich in ein gutes christkatholisches Haus in der Stadt. Bedenke das und entscheide dich!" In Luckes Seele erhob sich ein schwerer Kampf. In etwa zwei Stunden

wartete Christof von Hagen auf sie. Tat sie das, was Wildefüer von ibz verlangte, so war es ihr wahrscheinlich möglich, zu ihm zu gelangen und mit ihm zu entflichen. Dann war sie frei, und was sie hier gelobt hatte, koante sie in Wittenberg widerrufen. Wie ein Schwindel kam es über sie, und sie mußte sich an einen Schrank lehnen, um nicht umzusinken, weil ihre Knie zu zittern begannen. Was du tust, ist keine Sünde, sagte eine Stimme in ihr, denn erzwungener Eid ist Gott leid. Er bindet niemand. Aber eine andere Stimme rief ihr zu: "Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen!" Du sollst nicht einen Eid schwören beim Namen des Heiligen und des Allmächtigen, den du nicht halten willst, und du sollst nicht den verleugnen, der dich erlöst hat mit seinem Blute!

Wildefüer blickte gespannt in ihr Antlitz, das abwechselnd errötete und erblich. "Nun?" sagte er. "Entscheide dich! Hier meine Hand!" Lucke erhob ihre Rechte, ließ sie aber gleich wieder sinken. "Ich kann nicht! Und ich will nicht!" murmelte sie und schloß die Augen,

wie von einer plötzlichen Schwäche überwältigt.

Da schritt Wildefüer zur Tür und legte die Hand an das Schloß und sagte noch einmal laut und drohend: "Zum letzten Male: Entscheide dich!"
"Laßt mich zu meinem Verlobten!" rief Lucke und richtete sich

"Der dein Verlobter war, ist es nicht mehr. Er hat sich selbst von dir geschieden, indem er sich von unserem heiligen Glauben schied. Das weißt du gar wohl. Frau Domina!" wandte er sich an die Äbtissin, "ich übergebe Euch diese. Fahret säuberlich mit ihr und helft ihr mit Sanftmut zurecht. Ich werde mich jeden Tag nach ihr erfragen, und wenn sie eine zurecht. Ich werde mich jeden lag nach ihr ertragen, und wehn sie eine Anderung ihres Sinnes zeigt, so lasset mich's auf der Stelle erfahren. Gott erleuchte ihre Seele! Lebet wohl!"
"Gewalt!" schrie Lucke außer sich. "Hilfe! Hilfe! Gott, erbarme dich!" Sie wollte zur Tür hinauseilen, aber die Domina ergriff sie mit

ihren starken Armen und zog sie auf eine Bank nieder und redete ihr

zu, wie man einem törichten, unartigen Kinde zuredet. Wildefüer hatte das Gemach verlassen. Hinter sich hörte er, den langen Gang zurückschreitend, noch einen gellenden Schrei, aber er achtete nicht mehr darauf. Finsteren Angesichts, mit tiefen Falten zwischen den Brauen, verließ er das Kloster und begab sich in sein Haus.

Zwei Abgeordnete hatten die Braunschweiger nach Hildesheim gesandt, den einen ihrer Bürgermeister und den alten Ratsherrn Petersen. Bürgermeister war ein noch junger Mann, scharf und schneidig und ganz der neuen Lehre ergeben, die ja in Braunschweig schon seit fast dreizehn Jahren den Sieg errungen hatte. Der alte Petersen hatte unter die Ratsherren gehört, die sich von dem aufgeregten Volke die Erlaubnis zur Predigt des Evangeliums hatten abringen lassen und deshalb auf ihrem



Sitze belassen waren. Seine lutherische Rechtgläubigkeit war den hochwürdigen Predigern der Stadt einigermaßen verdächtig, denn er ließ sich selten in ihren Gottesdiensten sehen, aber er tat und sagte auch niemals etwas gegen die neue Lehre, und so ließ man ihn in Frieden. Zum Ab-gesandten nach Hildesheim empfahl ihn, daß er Wildefüers Vetter und der Pate seines Sohnes war, denn wenn man von den Hildesheimern etwas erlangen wollte, so mußte man vor allem Wildefüer gewinnen. Das wußte

im braunschweigischen Rate jedermann.

Aber weder die kraftvolle Beredsamkeit des Bürgermeisters, noch die Rücksicht auf seinen alten Freund und Gevatter brachte Wildefüer dahin, auf den Wunsch und die Bitte der Braunschweiger einzugehen. Nachdem die beiden Gesandten ihre Bitte vorgebracht und dann der Sitte gemäß das Zimmer verlassen hatten, sagte er: "Der Prädikant hat sich gegen unser Stadtrecht vergangen, der Rat hat ihn zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, die büßt er ab, wird dann durch den Henker aus der Stadt geurteit, die bust er ab, wird dann durch den rienker aus der Stadt gebracht und kann gehen, wohin er will. Wo kommen wir hin, wenn wir gestern so und heute so und morgen wieder anders beschließen! Die Lage hat sich in keiner Weise dadurch geändert, daß uns die Braunschweiger nach ihrem Schreiben nun auch noch Abgesandte geschickt haben."

"Nur, daß wir daraus ersehen, welch ein Gewicht sie der Sache bei-

legen", warf Harmen Sprenger ein.

"Das könnte man daraus wohl schließen", entgegnete Wildefüer. "Indessen, wenn sie sehen, daß sie dadurch unseren Sinn wandeln, so werden sie jedesmal ein paar Männer zu uns herüberschicken. Wir wollen ihnen, liebe Freunde, mit aller Höflichkeit erwidern, daß wir in ihr Begehren

nicht zu willigen vermögen."

So geschah es, denn er drang, wie immer, mit seiner Meinung durch. Aber dann ereignete sich ein Zwischenfall, der bei vielen der Hildesheimer Ratsherren sehr bedenkliche Mienen hervorrief. Der braunschweigische Bürgermeister weigerte sich, den Ehrentrunk entgegenzunehmen. Seit undenklichen Zeiten war es in Hildesheim Sitte, den Ratsmannen der be-freundeten Städte, die in Sachen ihrer Gemeinde in die Stadt kamen, bei den wohlhabenden Geschlechterherren, die sich dazu erboten, oder die ihnen etwa persönlich befreundet waren. Unterkunft zu gewähren und sie nach der Verhandlung hinabzuführen in des Rates Trinkstube. Dort wurde ihnen auf Kosten der Stadt so viel des guten Weines vorgesetzt, wie sie zu trinken begehrten Daß einer das jemals ausgeschlagen hätte, war wohl noch nie vorgekommen. Jetzt aber erklärte der Braunschweiger

"Ihr habt meiner Stadt eine Bitte abgeschlagen, die zu erfüllen Euch nichts gekostet hätte. Wie Braunschweig das aufnehmen wird, steht dahin. Aber die Bitte lag auch mir am Herzen, und wie ich Eure Unhandlichkeit aufnehme, das soll Euch nicht verhohlen sein, Bürgermeister und Ratsmannen von Hildesheim! Ihr bietet mir den Ehrentrunk in Eurem Keller. Fünfzig Schritte davon liegt meines Glaubens Genosse gebunden in Eurem Gefängnis. Meint Ihr in Wahrheit, ich setzte mich, während er dort schmachtet, in Euren Keller zum Weine nieder? Mein Geselle Petersen hier mag tun, was er für gut befindet, ich tue, was ich für Recht halte. Ich gedenke auch nicht in Eurer Stadt zu nächtigen und will keinem von Euch beschwerlich fallen. Ich gehe nach Eurem Stalle und hole meine Rosse und reite in die Neustadt. Gehabt Euch wohl!"

Damit drehte sich der vor Zorn glühende Mann auf den Hacken um und verließ das Gemach. Die Ratsherren von Hildesheim blickten ein-ander an, als hätten sie nicht recht gehört. Einigen blieb der Mund vor Schreck und Verwunderung offen stehen. Dann wandten sich aller Augen

dem Bürgermeister zu.

Der blieb ganz ruhig, und aicht ein Zug in seinem Antlitz ließ er-raten, daß ihn der Auftritt erzürnt oder auch nur erregt habe. "So müssen wir denn auf diese Ehre verzichten", sagte er schneidend. "Du

Der Ratsherr blickte bekümmert vor sich nieder. "Auch mir tut s leid, daß Ihr unsere Bitte abgeschlagen habt, Ihr Herren von Hildesheim", sagte er. "Aber ich will nicht im Zorn von Euch scheiden, wie mein Kumpan, denn ich meine, wir werden trotz dieser Irrung nicht Feinde werden. Ich nächtige bei dir, Gevatter Wildefüer, und weise Euren Ehrentrunk nicht zurück."

So sprach Herr Martin Petersen, weil er ein mildes und versöhnliches Gemüt und zugleich eine überaus durstige Kehle besaß. Er kannte den Wein, den die Hildesheimer bei solchen Gelegenheiten ihren Gästen vor-

zusetzen pflegten, und es deuchte ihm eine Torheit, ihn zurückzuweisen. "So komme mit uns", rief Wildefüer. "Ich schließe unsere Tagung, liebe Ratsherren. Denke ein jeder daran, daß alles verschwiegen bleibe, was hier verhandelt worden ist, und daß keiner dem anderen eine Rede

oder Antwort übelnehme und nachtrage!"

Er nahm seinen alten Gevatter freundschaftlich am Arme, um ihn nach der Trinkstube zu geleiten, aber er ließ ihn sogleich wieder fahren, denn von Sankt Andreas herüber klang voll und klar das Abendgeläut durch das offene Fenster in den Saal herein, dazwischen erscholl der dumpfe Ton der riesigen Domglocken. Sogleich faltete der Bürgermeister die Hande und betete mit ehrfürchtig geneigtem Haupte ein stilles Pater-noster. Die Ratsherren taten es ihm alle nach, wiewohl mehrere nur zum Schein die Haltung eines Betenden annahmen. Auch der alte braunschweigische Ratsherr schloß sich nicht aus, und als er das Haupt wieder erhob, hatte er Tränen in den Augen. Dann ließ er sich von Wildefüer hinaboeleiten.

Unter der Freitreppe des Rathauses führte eine Steintreppe von neun Stufen hinab in den Raum, wo, beschirmt von mächtigen, starken Ge-wölben, des ehrbaren Rates Weinvorräte lagen. Der Keller war abgeschlossen durch ein eisernes Gitter, durch das man die gewaltigen Fässer

liegen sah. Vor dem Gitter führte ein schmaler Gang zur linken Hand zu des Rates Trinkstüblein, einem mäßig großen Gemach, aus zwei Ge-wölben bestehend. Am Tage saß man hier im traulichen Halbdunkel, da durch die schmalen und tiefen Kellerscharten nur wenig Licht eindringen konnte. Jetzt waren, da die Dämmerung bereits hereinbrach, auf den verschiedenen schweren Eichentischen Kerzen angezündet. Sie beleuchteten hell die an den Wänden hängenden Schilde und Wappen der Geschlechter, die der Stadt einen oder mehrere Bürgermeister gegeben hatten. Da sah man den springenden Fisch der Brandis, den roten Hausgiebel der Harlessem, den goldenen Löwen der Arnecken und viele andere. Dazwischen standen auf Wandgesimsen kunstvolle Gläser und schwere Humpen aus Silber oder Zinn und wiesen bedeutsam hin auf die Bestimmung des Raumes.

An den Tisch im Hintergrunde des Gemachs, an dem in großen Armstühlen die Bürgermeister und die ältesten Ratsmannen zu sitzen pflegten, geleitete Wildeftier den Gast und bot ihm einen silbernen Becher zum hrentrunk. Herr Martin Petersen tat dem trefflichen Wein alle Ehre an, und sein Becher mußte des öfteren wieder gefüllt werden, und er wurde schon nach kurzer Zeit sehr redselig und aufgeräumt. Aber er war und blieb der einzige Fröhliche im Kreise. Wildefüer hätte am liebsten daheim in der Einsamkeit seinen trüben und düsteren Gedanken nachgehangen, und es war ihm eine Last, daß er dem braunschweigischen Gevatter Gesellschaft leisten und ihn unterhalten mußte. Die meisten der Ratsberren hatten einen Kranken in ihrem Hause, denn die Seuche hatte in den letzten Tagen mit unheimlicher Gewalt um sich gegriffen. So kam es daß mit der Zeit einer nach dem andern sich davonmachte, und schon nach etwa einer Stunde war die Trinkstube leer. Nur an dem kleinen Tisch dicht bei der Tür saßen noch drei und spielten ein Kartenspiel mit großem Eifer, wobei sie einander fortwährend anschrien, und am Ehrentische saß Wildefüer mit seinem standhaften Gaste und redete leise, aber eindringlich mit ihm, denn der Braunschweiger hatte in seiner Weinseligkeit ein Gespräch begonnen, das seine Teilnahme immer mehr in Anspruch nahm.

"Als du vorhin beim Abendläuten betetest, Hans," sagte er, "da wurde ich fast weich, denn es erinnerte mich an mein früheres Leben."
"Tust du denn das nicht mehr?" fragte Wildefüer.

"Has du denn das incht ment" fragte wilderlute, "Ha", erwiderte Petersen. "Ich tät's schon noch, wenn auch beimlich, denn sähe es jemand, so würde man mich auslachen. Aber bei uns wird ja auch nicht mehr geläutet, wenn der Abend kommt. Alle solche Bräuche sind abgeschafft. Die Prediger schreien, sie wären papistisch."
"Das habt ihr euch selber zuzuschreiben", erwiderte Wildefüer.

habt ihr die martinische Sekte lassen groß werden und zur Herrschaft kommen in eurer Stadt!"

Petersen senkte traurig sein Haupt. "Ach, Hans, wir hatten keinen wie dich! So haben wir uns von der Bürgerschaft und dem gemeinen Manne überreden lassen, daß wir einwilligten, die Kirche zu reformieren." Er blickte trübselig in seinen Becher und fuhr fast weinerlich fort: "Je älter ich werde, um so mehr fehlt mir das alles, woran ich von Kind an gewöhnt war. An jedem Morgen ging ich früher in die heilige Messe, damit begann für mich der Tag. Schon meine selige Mutter hatte mich immer mitfür mich der Tag. Schon meine selige Mutter hatte mich immer mit-genommen, als ich kaum laufen konnte. Jetzt gibt es keine heilige Messe mehr; sie sei Teufelsbetrug, sagen unsere Prediger Früher betete man vor den Bildern der lieben Heiligen und der gebenedeiten Gottesmutter. Jetzt haben sie ihren Spott über die Heiligen, und niemand darf mehr ein Bild von ihnen haben, nicht einmal in seinem Hause. Denn so es jemand merkt, so wird er verlacht und verlästert. Und die Gottesdienste! Wie waren sie früher so bunt und so prächtig! Wie wurde die Seele durch feierliche Handlungen und Gesänge zur Andacht gestimmt! Jetzt ist alles so kahl und nüchtern; es friert einen, wenn man in der Kirche sitzt, und wenn die Prediger stundenlang die Schrift auslegen, so schlase ich ein. Mag sein, daß andere dabei Andacht haben. Ich kann es nicht, ich kann es nicht!"

So klagte der Greis und schaute dann wieder mit gesenktem Haupte seinen halb geleerten Becher. Wildefüer hatte seinen Worten mit großer Teilnahme gela uscht, und nun, nachdem er geendet hatte, legte er freundlich die Hand auf die Schulter und sagte: "Weißt du, was ich täte an deiner Stelle, Gevatter? Ich zöge von Braunschweig fort. Ja, das tät ich. Gott weiß es, wie ich an Hildesheim hänge, aber würde es eine lutherische Stadt, so wäre meines Bleibens hier nicht eine Woche länger. Denn mehr noch als an meiner Stadt hänge ich an meinem n und an meinem Gott. Du nun vollends hast nichts, hält, denn dein Weib und Kind sind tot. Verkaufe dein Haus, und komme zu uns herüber. Da bist du in einer Stadt, die sich noch christ-katholisch nennen darf."

Petersen nahm einen tiefen Schluck aus seinem Glas und murmelte

betrübt: "Wie lange noch?" "Was meinst du damit?" fuhr Wildefüer auf.

"Ach, verüble mir's nicht, Hans, daß ich so schwätze", erwiderte ersen. "Sie sprechen in Braunschweig in den Trinkstuben so vieles Petersen. "Sie sprechen in Braunschweig in den Trinkstuben über dich, daß einem, der dich gern hat, manchmal bange wird. sagte einer: All seine Klugheit und große Kraft helfen dem Regenten von Hildesheim gar nichts. Gegen die Gedanken seiner Zeit kommt von Hildesheim gar nichts. niemand auf. Er kann Hildesheim noch eine Zeitlang beim alten Glauben halten, vielleicht fünf, vielleicht zehn Jahre lang, dann aber wird es doch lutherisch, wie alle anderen Städte in unserem Lande. «"

"Halte ich es auch nur fünf Jahre lang bei unserem heiligen Glauben, wird es niemals lutherisch. Denn ich weiß ganz bestimmt, daß der Kaiser über die Schmalkaldner kommen will, sobald er seiner anderen Feinde ledig ist. Dann wird der Lutherei ein Ende gemacht." "Hältst du das noch für möglich?" fragte Petersen ungläubig.

(Fortsetzung folgt.)





Prof. Beinrich Cohnren, er Bolfsschriftellet und Förderer en Boblsabrts- und Heimatspli 19. Juni seinen 80. Geburtstag sei von der Königsberger Universität eines Dr. phil. h. o. versliet (Phot. Candau, Berlin.)



Professor Wilhelm Rubler,



Geb. Reg.=Rat Prof. Dr. Simon Schwendener,

Altmeister ber Pflanzenphofiologie, aniter von internationalem Ruf, † Mai in Berlin im Alter von 90 Jah



Wirtl. Geb. Rat Dr. Eduard v. Tempelten,

ber beutschen Dramatiler, Ebren-Deutschen Bühnenvereins, † in 87. Lebensjahre. (Phot. Prof. Uhlenbuth, Coburg.)



Bebwig Dobm,

rfampletin ber beutschen Frauen-ig und geistvolle Romanschriftstellerin, . Juni in Berlin im Alter von 86 (Phot. Hanse herrmann, Berlin.)

Jacques Offenbach.

Bon Abolph Sanemann.

Am 21. Juni sind es hundert Jahre seit Jacques Ossendals Sohn eines mit zahlreicher Familie gesgneten südsschen Kantors in Coln gedoren wurde, jener selsschen Künstler, dessen übermütig beitere Kunst die Welte entzieft, während die ernste Kritis ihren Schöpfer als Kunst- und Sittenverderber brandmartte. Deute ist er von der großen Wenge soll vergessen, die Kunststritis der schöpfer als Kunst- und Sittenverderber brandmartte. Deute ist er von der großen Wenge soll vergessen, die Kunststritis der schöpfer als den der Wegründer einer auf selbständigen Grundlagen suhenden, heiteren musistdramatischen Kunst, in der er, gleich Wagner, Reisterwerte von soll den darmonischer Bollsommenheit schuf, daß er ihr einziger großer Meister died.
Sein Rater Juda Eherst, der soller den Namen Ossendach

Kunst, in der er, gleich Bagner, Meisterwerte von solch darmonischer Bolltommenheit schuf, das er ihr einziger großen. Sein Bater Juda Eberst, der später den Ramen Ossenbard annaden, war ein geistvoller Mann und schöpfertich tätig. Musst war der Ansang und das Ende im Kantordause, und die erste leestliche Regung der Kinder reiste in ihrem Banne. Alls Kind donn war Jacques ein Cellist, der an Bissen und Können alle Musster Gösne übertraf und in öffentlichen Konzerten als Bustertraf und in öffentlichen Konzerten als Botalderdibmtheit geseiert wurde. Im Jadre 1833 gelang es seinem Bater, ihn am Pariser Konservatorium unterzubringen. Allein in der Riefenstoht, ohne Unterzudrium unterzubringen. Allein in der Riefenstoht, ohne Unterzudrium unterzubringen. Allein in der Riefenstoht, ohne Unterzudrium unterzubringen. Allein in der schönen Freihal geschenen Orchestern, durch Mussterlich und Konzertreisen sein Brot. Dieser Kampf ums Delein machte jeden geregelten Etundenplan illusorisch, und 1834 schon verließ er das Konservatorium; doch muß er sich mit essen erstells weitergebildet haben, da erschonen und Unterdaltungstalent öffneten ihm die Etudenben und Unterdaltungstalent öffneten ihm die Etudenbene und Unterdaltungstalent öffneten ihm die Etudenbene und Unterdaltungstalent öffneten ihm die Etuden, bleine Rompositionen machten die Kunde durch die Stadt, und mit zwangig Jadren ist er eine Perscholichteit von bewußter Eigenart. Noch ohne sesse kunde durch die Etadt, und mit zwangig Jadren ist er eine Perscholichteit von bewußter Sichulands der eines spanischen Karlisten und wurde Katholist. Der Verschaft, er erstennt zwar seine Begabung sur hie bestercholisten und der Etudenben und der Etudenben der Scholisten Romponisten unsen und der Etude die Gesen und kannen der Scholisten der Etude und der Etude er Schließich der Etude er erschafte und sie du nehen. Schließich geger der daran, eine sinnsgemäße, tünstlern

einem Jahre kennt ihn Europa. — An die alten Singspiellchreiber des achtgebnten Jahrhunderts anknüpfend,
kleidete er die Elemente der Bollsmusst in die Kunstformen der Oper, erhod den Dumor zum dertscheden Element und schuf seine neue Miniaturoper, deren Militalischer Reichtum und geniale Kongenkriertheit die launenhasten Pariser douernd in sein böchst primitives Eheater seine Steffen in 1856, Mariage aux Lanternes* 1857 usw.), dalb ist er ein Reuer: Bald schliegt er sich an des elke Singloiel an ("Lo Violoneux" 1855, "Rosse de St-Flour" 1856, Mariage aux Lanternes* 1857 usw.), dalb ist er der Parodist der späteren großen Berte ("Les der der Parodist der späteren großen Berte ("Les deux Avougles" 1855, "Vent du Soir" 1857, "Croqueser" 1857), dalb der Phaniast den "Contes d'Hossmann" in "Prois Baisers du Diable" (1857), Könsundsmangs Partituren schrieb er in den ersten zwei Jahren und reiste in der Be-schäftlung zum Meister.



Jacques Offenbach. Rach einer Aufnahme aus feinen letzten

en Beutschen Biblenweiein, in M. Kenneimer St. Schensighte. (Phot. Droit Modern M. S. Schensighte. (Phot. Droit Modern M. S. Schensighte. (Phot. Droit Medical Medical

(5. Oftober 1880).
In ununterbrochenem Aufstieg führte er alle Entwicklungsmöglicheiten seiner Kunst ber Bollendung au, und verehren
wir ihn heute als ihren Meister, so wird liebevolle Einssicht i ein gesamtes Lebenswert seinen Ramen noch mehr erdöben.
Offenbach war einer ber größten Arbeiter und Lebenstünstler. Im eignen wie im Genusse and betriebigung. Seine Gastifreundschaft und Bohlätigteit waren sprichwörtlich. In Offenbach Beim walteten gute und beitere Genien.
Der sorgende Kamistenvater, der Mensch von matelloger Ehre,
ergänzen den Künstler Offenbach zu einer Erscheinung eblen
Menschentums.



Szenenbilb aus "Genoveva von Brabant". Rach einer Zeichnung von Gustave Dore für die Uraufsührung bes Wertes (1859).



Szenenbilb aus "Blaubart". I. Att. (Paris, "Theatre des Variétés", [1866.) Rach einer Zeichnung

Bur Bieberkehr bes 100. Geburtstags bes berühmten Romponiften Jacques Offenbach am 21. Juni.



Die Erde, vom Monde aus gesehen./Bon Dr. Betro Graf.

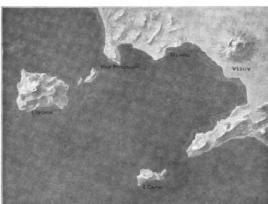
Mit 7 Abbilbungen nach Zeichnungen von 2B. Krang.

This inen Besuch auf dem Monde dat die dichterische Phantassie von jeher gern auszumalen versucht. Nun, die Technit ist leider immer noch nicht so weit, solche Phantassen in die Wissenstein der Mangel kann aber zum Glüd die Wissenstein. Diesen Mangel kann aber wie wie wir auf dem Monde oder vom Monde oder den ken sie ist in der Lage, uns manchersei Dinge zu verraten, die wir auf dem Monde oder vom Monde oder den kenstein. Die Gedirge und Ebenen unseres Begleiters sind deute ziemlich genau ertorscht, ja, sie sind den Menschen betannter als manche Gedirge der Erde. Ind das Menschen des ist ein Wensch des ein Wensch des ein Wensch des ist ein Wensch des ist ein Wensch des ein Wensch des ein Wensch des sie des ein Wensch des ein Wensch des ein Wensch des sie des ein Wensch des werten klassen der des sie gestent, mit hilfe sinnreich angeordneter, geschlistener Gläser unser Ausgebeite zu verstärfen und zu verlängern. Wenn wir im Tedeater sitzen, nehmen wir das Opernglas zur Hand und den werten der den der Ausgebeite des wersen wir das Opernglas zur Hand und den Wensch des wersen wollen, dann richten wir ein modernes Richenvote einem Bide nach das etwa die Sedirge Grönlands und Alassas, von den Polarländern der Erde gang zu schocken des etwa die Sedirge Grönlands und Alassas, von den Polarländern der Erde gang zu schweigen. Ja, wenn wir uns mit unseren Riches sieden wir die Erde aus der Erthesen der Alasse in der eine Westen der Sedifes eine Westen der Rond biellen sönnten, dann würden die unsersoschen die Erde gesehen der Erde leicht zu erschließen sien. Bie fisch den der Rond biellen sönnten, dann würden die unsersoschen der Erde eleicht zu erschließen ein. Bie sich den der Alasse der Alasse

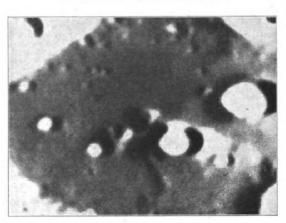
der auch viel mehr Elerne am Himmel, benn felbst die Etrahlen der lichtschwächeren können dis an das Auge dringen.

Bei der Beodachtung des Mondes wenden die Erdastronomen die sünshundertsche Bergrößerung als stärfte an. Sie daben zwar Kode zur Berfügung, die noch weit über diertausendmal verzügung, die noch weit über biertausendmal verzügung, die noch weit über biertausendmal verzügung, die noch weit über beteitausend der ihren Störungen durch die Eusthalle der Erde eintreten, die einen kaufdaren Ilder Monde der in eine Allenrohr der Monden die Elhst aber, der eine Ammelhaus der eine Ausgender des in der Angelen der eine Ausgelen der ein der eine Ausgelen der eine Ausgelen der eine Ausgelen der eine Ausgelen der eine Ausg

immer an derselben Stelle des Himmels. Der einzig rubende Punft in der Erscheinungen Flucht. Und wir wählten das Mare Imbrium als Standort, weil wir von dier aus die Erde in günstigster Stellung gerade zwischen Horizont und Benit dauernd vor Augen baden.
Die Oberfläche der Erbe ist nicht einbeitlich, das seben wir losort. Reben blenden leuchtenden Klächen erscheinen trübe und auch sarbige Stellen. Und die Fleden unterscheiben sich wieder baduuch, daß die einen in regelmäßiger

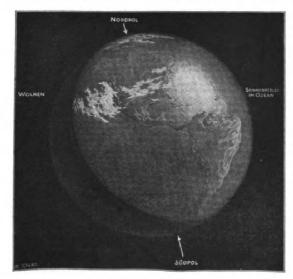


Der Golf von Reapel im Fernrobr bes Monbaftrone

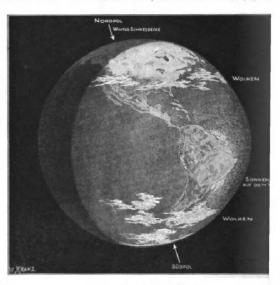


graphie einer Partie auf bem Monbe in etwa 60 km Breite. Bergleichsohieft zu Zeichnung, die ebenfalls in etwa 60 km größter Ausbehaung den Golf von Respei Die Unschäffe der Mondphotographie dat ihren Grund in der Unrube der Atmo-sphäre der Erde, die auf dem Monde sehtt.

Doerslade etgalien toninen, ja logat von degenschafte ihne Aug. Ibm, wenn sie nur eine gewiss Größe bestigen. Aus 80 km Antsernung wird man zwoisene Menschen mehr wahrendeme nud auch teine der heute lebenden Tiere, ader Gegenstände, die einen Durchmesser von 18 bis 20 m bestigen, stand 20 m? Die Hauserblade unsterer Glädte der sigen alle eine größere Areite. Parke, Anlager Monumentalbauten sind Gegenstände, die der Monumentalbauten sind in der strigtigerung wahr genommen werben können. Bauwerte natürlich urt als Puntst und findt in der singelbeiten über technischen und architectionischen Ausbaues. Straßer zwie sind auf Etrich in bestimmter Aege mätzige sind als Linien ertennbar, und von Puntt an Puntt und Strich in bestimmter Aege mätzigkeit angeordnet sind, das dem Monumentalbauten Stefen bewußte Arbeite geleist baden. Das Bösserblachathentung in etrigig i beutlich als Puntt wahrnehmbar, der von im al Bernunft begabte Wesen bewußte Arbeit geleist haben. Das Böllerschlachtbentmal in Leipzig i beutlich als Puntt wahrnehmbar, ber vor ihm at gelegte See vielleicht schon als kleine Fläche. D von bier aus bis ins Derz der Stadt sübreni Straße bes 18. Oftober ift ein beutlich wahrnehmbarter Straße, und an ihn schließt sich ein Rannerer Striche, in regelmäßiger Anordnung parall lausend oder sich schonenschießer Anordnung parall lausend oder sich schonenschießer Anordnung parall lausend oder sich schonenschießer Anordnung der Straße und machen es bem Mondosstronnung parall lausend oder sich schonenschießer Anordnung der Straße und machen es dem Mondosstronnung der bers interessant. Er wird diese Estad der Erdobersläche ein ganz eigenartiges Gring und der Erdobersläche ein Raturspiel von Leiben schonenschießen und ein Raturspiel von Leiben geben den Anturspiel von Leiben geben der Schonenschießen Schonenschießen Schonenschießen Schonenschießen Schonenschießen auf siehen Stelle ber Erdobersläche der Erdeuchteter Eichen Erdober Lichtliche der Erdobersläche der Erdobersläche der Erdoberslächen schonenschaften und den Erdobenschaften und der Erd



Commer auf ber nörblichen Salbfugel.



Binter auf ber nörblichen Salbfugel.

Bie fich die Erde bem Aftronomen auf bem Monde zeigt.



fich bie Parte als andersartige glachen beutlich ab. Teiche und glatte Bafferoberflächen werben bei geeigneter Stellung als Blenb-spiegel wirten und bem Beobachter auf bem Mond ein Blintfeuer ier auf bem Mond ein Blintfeuer von Sonnenstrablen in sein Robr ienden, so daß er versucht ist, an beabsichtige Lichtstande ber Exdewoher zu benten. Bewegte Basserlächtigt ein unrubiges, stimmernbes Licht bemertbar. Eine starte Leuchtfraft entfaltet auch die Wüsste im Sonnenbrand, während Wälber umd andere bewachtene Flächen bunster erstehen. ideinen.

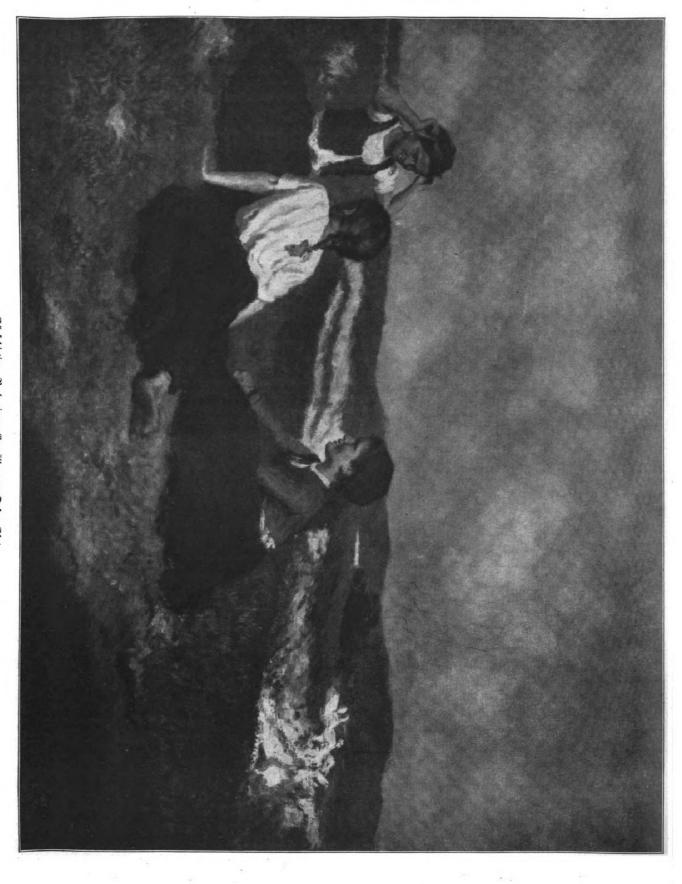
Landichaft auf bem Monde; die Erbfugel, fast vollbeleuchtet, etwa zehn Grad über bem Mondhorizont.

tönnen und teine Aberschwemmungen statt-onbbewohner nicht erklären tann, weil es fallch, was wir jest tubn als Satfache behaupten. Gegenteil beweisen tann, haben wir recht. 



Blid gegen bie aufgebenbe Conne vom Monbe aus.

Digitized by Gogle The OHIO STATE UN THE OHIO STATE UNIVERSITY



3 willings ich western.

Stigge von Unna Rappftein.

Stizze von Anna Kappstein.

Neunzehnsährig, blond und blüdend — naturechtes Lodengold und Wangenrot — so lächelten Lore und Luzie in die Welt. Wahrbastig sie lächelten ... In dieser traurigsten aller Welten war die Anderwender Welten war die Anderwender Welten war die Anderwender Welten war die Anderwender Welten und bedetrunt, und gesellte sich ihm ein beisper Straßei und Laden, so war es Zeuerwein und bedeutete Rausschauen Augen, so war es Zeuerwein und bedeutete Rausschauen Augen, so war es Zeuerwein und bedeutete Rausschlassen. In die eine Mann andickten war in deiber Angen die Leichen Dinge, hoben und senkten die Leichen der Verlagen der Anderweite Anglich und wenn sie aus demenhafter Ferne einen Mann andickten war in deiber Augen die gleiche verwirrende Mischun, das die Früstlichung und Ablehaung. Das Spiel der Natur, das die Fwissen und Schlankeit und Geschichschaft gleicher Welten und Schlankeit und Geschlich gehoert in gleicher Größe und Schlankeit und Geschlich gehoert in gleicher Größe und Schlankeit und Geschlich gehoert in gestlicht, übertrumpfte ihre Laune, indem die Kleichung der einen bie der Anderen genau wiederbolte. Sie weideten sich an der Welten wusseln aus der Verlagen der Leute, die das Paar nicht zu unterscheiden wußten; sie neckten, reizten, stisten kinrube, indem sie siehen wußten; sie neckten, reizten, stisten kinrube, indem sie siehen wußten; so gad er aus Bestlechen ibn Lore, und datte einer mit Lore einen himmlischen Walzer getanzt und wollte zu näderer Anstüglich gab er aus Bestlechen ihn Lore, und datte einer mit Lore einen himmlische Walze und beie Genetiken der Verleben der Geschelle der Erchen ihn der Ander der einer einen Stauß sie der einer Anstüglich aus der getanzt und wollte zu näderer Anstüglich der Bestlechen der Geschlich der Verleben der Geschlich einer Geschlich der Verleben der Verleben der Geschlich einer Geschlich er der Verleben der Geschlich ein der Verleben der Verleben der Verleben der Verleben der Verleben der Verleben und beie Geschlich der Verlebe des beso

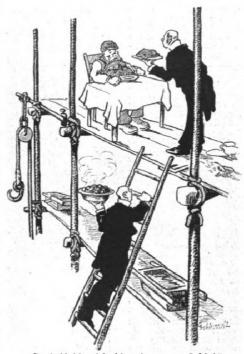
die deite Schieren tichtete war die eine zugeten die Experimenten der inderen.

Einer aber war der liebte das blonde, blühende und lächeinde Gelichöpf, das sich dald Lore und bald Luzie nannte, liebte es mit der eisersichtigen Anteilnahme des Begebenden und ertrug es nicht, daß ein Spiegeldild seine Gesühle äffte und seine Leidenschaft immer wieder ins Wesenlose sich ver-

und seine Leibenschaft immer wieder ins Befenlose sich verflüchtigen mußte.
Er liebt beibe; doch er mußte, daß an dem Tage, da er
sich für eine von ihnen entschieden haben würde, seine Empsindung sich in rubiger Kraft auf die Erwählte sammen und
bie Schwägerin ihm nur schwelterlich vertraut sein würde.
Sie aber, die seine Not doch errieten, umgautesten ihn
schelmenhaft und lächelten.
Lächelten ahnungslos . . .
Das brachte ihn zur Ascrei.
Er beschloß, Luzie und Lore auf ihren inneren Bert zu
prüfen. Waren schon teine äußeren Unterschiede sessussellen,
ihre Seelen konnten einander doch nicht gleichen wie ein
Ei dem anderen. Zwar, da sie beibe ihn mit unverminderter

gehaltener Liebenswürdigfeit behandelten, bot sich der Schluß an, daß teine mit slärfer kloplendem Berzen an ihn dachte; sonst hätte er entweber einen Wettsstreit zwischen ihnen bemerken müssen ober ein leise Sichzurückieben der einen.

Rortan verfolgte er fie auf Schritt und Tritt, um fie, wenn fie



,Go bab' ich mir's schon immer gewünscht!"

sich unbeobachtet wähnten, bei einem Besensunterschied zu überrumpeln. Im Theater belauerte er sie in Lust- und Trauerspielen; sie lächelten bei Molière, zitterten bei Spalespeare und erröteten bei Webessind. Doch bei keiner wurde aus dem Lächeln

son begen augenotit wuge et et et ben gebore. Im anderen Tage wurde sie, sanft und zärtlich, sein Braut. Er überschüftete sie mit Beilden. Lugie jah beibes obne Groll und blied underwandelt. Nobegriff sie nicht, warum der sonst so ritterliche Schwag ihr niemals Blumen schmette. . . .

Gang vollftanbig.

"Horen Sie, Herr Wirt," sagte ein Gast, "ich glaube, meinem Gulasch da sehlt irgend etwas?" "Ausgeschlossen," verteibigte sich der Wirt, "da ist all drin, was noch in der Küche war!"







eiche Erfind parat. Keine Bei schaftl, feinsinni

st. Nabert, Kgl. Kr. riminalwachtmeister ner Straße 141 (Pe Detektiv ollendorf 875. Erstkl.



Alleinige Fabrikanten

Musterlager: Berlin, Johannisstr 20

C.Maquef & Heidelberg



Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

$\mathfrak R$ unstausstellungen Runstauktionen und

In ben Alussfellungsräumen ber Kunsis anblung von Amsler & Ruthardt, Berlin W. 8, Behrenstr. 29a, sind ca. 30 Steinzeichnungen des bekannten Graphiters Hanns Anter zur Aussfellung gebracht. Die tünssterisch dervortagend ausgeführten Zeichnungen sind unter dem Titel: "Die Reichshauptssalb Berlin im Weltkriege" in einer vom Künster selbs entworfenen Sammelmappe zusammengestellt und behandeln ein in topographischer wie kulturhistorischer Beziehung gleich bedeutendes und hochinteresantes Gebiet. Die Zeichnungen sichern sich nicht allein hierdurch, sondern auch durch ihre hervortagende Orucaussührung auf seinstem Sandiapan und die gewählte Zusammenstellung in der geschmackvollen Leinenmappe ständig wachsenden Wert. Nähere Ausstunft jeder Zeich bereitwilligf durch genannten Berlag.

Zeit bereitwilligst durch genannten Berlag.

Kunstauftauf da. M., Neue Börse, Krankfurt a. M., Neue Börse, Börsenplak, Jernsprecher Honfa Nr. 1847. Auf der Bersteigerung der Sammtlung Abolf Klein (Atroetten Frankfurter Künstler bes 19. Jahrhunderts), die am 20. Mai unter lebhastem Interesse zum Ausgebot tam, wurden u. a. solgende gute Preise erzielt: Nr. 2/4 Peter Vorentlusk, 3 Zeichnungen zum Agaleizsstus 1200 Mt.; Rr. 28 Karl Morgensteen, Capri 1900 Mt.; Nr. 29 Derselbe, Arricia 2350 Mt.; Nr. 30 Derselbe, Schlucht bei Subiaco 4800 Mt.; Nr. 44 Ab. Hösstler, Die Brück 2000 Mt.; Nr. 67 Peter Beder, Stornstell 2200 Mt.; Nr. 79 Jact. F. Dielmann, Bauernhof 4400 Mt.; Nr. 89 Anno Auger, Die Schira 4250 Mt.; Nr. 90 Derselbe, Schenkinneres 3400 Mt.; Nr. 106 Phil. Rumpf, Junge Multer 4100 Mt.; Nr. 108 Ab. Schreper, Der junge Wallache 2700 Mt.; Nr. 112 Peter Burnstl. Der Hösstuge Z200 Mt.; Nr. 124 Jans Thoma, Putten und Delbhine, Quarent 14300 Mt.; Nr. 125 Wishelm Steinhausen, Walls 1500 Mt.; Nr. 129 Wish. Allsheim, Standartenträger, Kreibe 3000 Mt.; Nr. 130 Derselbe, Bor ber Müßle, Alganerel 3500 Mt.; Nr. 134 Friß Zöhle, Williss Schulz Scoo Mt.; Nr. 136 Derselbe, Bor ber Müßle, Alganerel 3500 Mt.; Nr. 137 Oberselbe, Bor ber Müßle, Naguarell 3500 Mt.; Nr. 138 Oberselbe, Bor ber Düßle, Milmiem, Feder 23000 Mt.

Fris Böhle, Bildnis Schulz 6200 M., Nr. 136 Derfelbe, Im histor. Museum, Feder 2300 MR.

For se Kunst. Ausstellung Arthur Dahlheim, Berlin, Potsbamer.

Str. 148b., zeigt augenblicklich eine große Ausstellung von Jagd. und Aerbildern. Berteten sind daselbsi wertvolle Gemälde von Mag Liebermann (Viehmarkt in Laaren), H. Homa, R. Wagner, A. Brendel †, Ald. Schreubsstellung), R. Friese †, C. Orahlmann, S. Thoma, R. Wagner, A. Brendel †, Ald. Schreper †, E. Verdockhoven †, B. Baisch, Allir. Weszerzis (mit einer großen Sonderaussselllung) und viele andere. — Ferner sehen wir im Kunsthaus Dahlheim Gemälde von Ander und Osw. Achendach, W. Leid, W. B. Tübner, S. Sperl, C. Spisweg, E. Hausmann, F. v. Destegger (aus dem Jahre 1869), E. Bracht, A. v. Brandis, J. Wenglein, Fr. Both, F. v. Getal, J. Corot, G. E. Courbet, L. Corinth, R. B. Diaz, F. v. Lendach, F. Schaft, W. v. Brandis, J. Wenglein, Fr. Both, B. v. Diek, G. Schösleber †, F. Al. v. Raulbach, W. Firste, J. Coallegos, R. Hagemeisster, H. Wengeler, J. Kongeler, J. Schaft in

Otto Gelbing Nachf., Munchen, Barerstraße 20. Unserem Bericht in Rr. 3954 über die bei dieser zirma stattsindende Versteigerung von Munzen und Medaillen haben wir nachzutragen, daß infolge der Münchener politischen Verhältnisse biese Versteigerung auf den 14. Juli verschoben wurde. Der Katalog (3875 Nummeru und 22 Lichtbrucktassen) enthält eine Spezialfammlung von Seprägen der babischen Lande sowie Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder, darunter viele Geltenheiten.

Graphit-Aussfellung ber Bereinigung bilbenber Kunftler E. bei Sugo Selbing; Zweigstelle: Berlin W. 10, Mathälträftraße 12. Ende Mai Ende Juni. Täglich von 10 bis 1 Uhr. Bintritt frei, Sonntage 11 bis 1 Uhr. Plastit, Aquare Passfelle, Handseichnungen, Radierungen, Seindrude, Holgfantte upe, midlen Preistag Außerdem: Olgemälde erster alter und moderner Meister, wie Braith, Defregger, W. v. D. Grühner, Hobler, Lenbach, Liebermann, Schönleber, Slevogt, Stud. Thoma, Trübner u

Drei literarisch wertvolle Antiquariatsverzeichnisse veröffentli soeben das Buch- und Kunstantiquariat detar Rauthe, Berlin-Friedena Handjerystr. 72. Katalog 74 betitelt: "Foltlore und Mystil" bringt interesta Werte über Alberglaube, Alchimie, Jabel, Hauth, Lied, Matchen, Mytholog Philosophie, Gage, Spiritismus usw. Katalog 75 heißt "Das alte Bund verzeichnet nur Werte vor 1800, sowie eine Abteilung "Bibliologie u. Bibl graphie. Diesem Kataloge geht eine interessante Abhandlung aus dem 18. Jahrhuni voraus bett. das Elutions- Unwesen— Katalog 76 "Autographen und Braph bringt nur Stüde aus diesen Gebieten vor 1800 und ist eine Ergänzung zu Katalog

Gem albe von A. Achendach, D. Achendach, S. Baisch, S. v. Bartele, A. Bra R. Bunker, A. Galame, G. Gourbet, F. v. Defregger, C. F. Deiter, N. Diaz, W. v. D. A. v. Gebhardt, Ed. Grüßner, L. Harman, Pet. Haser, H. Harmer, H. Harmer, L. Harmer, H. H. Salert, H. V. Sowalski, Chr. Kristoft, K. v. Rowalski, Chr. Kristoft, F. Riebertich, A. v. Rowalski, Chr. Kristoft, F. Riebertich, F. Riebertich, F. Riebertich, K. v. Rowalski, Chr. Kristoft, F. Riebertich, M. v. Rowalski, Chr. Kristoft, F. Riebertich, K. V. Kowalski, Chr. Kristoft, H. v. Rowalski, Chr. Kristoft, K. Riebertich, K. v. Rowalski, Chr. Kristoft, D. Riebertich, M. v. Rowalski, Chr. Kristoft, D. Riebertich, D. Christoft, L. W. Linbertschmidt, Chr. Riebertich, D. Christoft, L. v. Kibbe, B. Baul. Delfbart, J. Wilhe, B. Baul. Delfbart, J. Wilhe, B. Baul. Delfbart, J. Wilhe, B. Baul. Roelfbart, R. Wilhe, B. Baul. Roelfbart, R. Wilhe, B. Riebertich, Ruf 4219. — Gemälde aus Privatelity zu laufen gest

Königsallee 23 (Privatseise), Ruf 4219. — Gemalde aus Privatbesst zu kaufen gesu Kunststreunden und Sammlern bietet die Ständige Ausstellung im Festster Leipziger "Ilustrirten Zeitung", Leipzig, Reudniser Straße 1–21 terstische Gelegenheit zum Andauf von Gemalden, Aguarellen, Zeichnungen 150. den vielen ausgestellten Bildern sind besonders zu erwähnen: Prosesson 150. den prosesson 150. den

Un der Spige fteht benn er entibricht allen

Dr. Gentner's Delwachelederbuh

Anforderungen: Gibt wafferfesten Bochglang, macht bae Leber weich, mafferbicht und bauerhaft

Webers Illustrierte Handbücher.



Graue Haare

Martinique"

fioffende Frauen!

Merdende Mütter!

Verlangt Prospekte leichter, oft fast schmerzloser Entbindungen!

Rad Jo versand 6. m. b. h., hamburg, Amolposthof



Blendend weisse Zähne durch Zahnpaste

Antiseptisch, gegen üblen Mundgeruch.

Laboratorium Leo

 $Dresden-\pi$.

THE OHIO STATE UNIVERSITY

Allgemeine Notizen.

verlangenenit age bon den zeitschrisderbandlungen! Kach bem mit ledhaftem Beifall aufgenommenen Bortrage satte die Berfammlung eine entsprechende Antschließung. Am Schlusse der einbrudsvollen Berfammlung trat Freiherr von Lersner ebenso warmberzig sür einen würdigen Emping der Kriegsgesgangenen nicht bloß wie disher an der Frenze, inderen abei der Anlage der Frenze, inderen auch der Areus der Anlage der Note Brochdorss-Nangaus betressend die Kriegsgesgangenen erwähnte Schreiben französsisch der Kreuz der Kreiensen an das Internationale Kote Kreuz des sicheren Wertlaute. Et. Etienne du Roudrag, 15. Februar 1919. Mein Berr! Entschweisen, Ihre die Kreinen absiehet. Wie werden wir Frauen von Einberusenen uns erlauben, Ihre nuns sich in unserer Etadt St. Etienne absiehet. Die beutschen wie Dunde geschagen wie Eträssing behandelt. Eie werden wie Dunde geschagen und schlecht ernährt. Es bricht uns Frauen und Müttern der Sinderusenen das Herz, wenn wir seren und Kuttern der Einberusenen das Herz, wenn wir sehen, daß dies Wänner vor Hunger sterben. Trogdem es uns selbst an Brot seht,

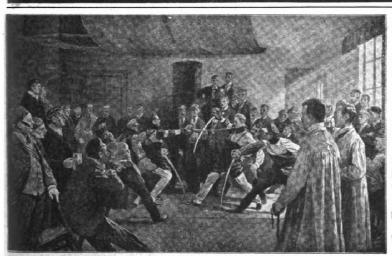


des Reichsverbandes Deutscher Privatschulen. Böchter, Reilhau i. Ib.; Univ.Prof. a. D. Dr. theol. ichter, Eteglih. Obete Reide: Direftor Kowalsti, Bei "Berbandsdireftor; Oberlygealbireftor Hafa, Gnadau; Di

tonnen wir nicht anders, als ihnen von Zeit zu Zeit, wenn der Zusall es gestattet. Brot zuwersen. Sie stützen sich darauf wie ausgebungerte Tiere. Die französsischen Wächter behandeln sie rob, nur wegen eines Bissen Brot. Wir hossen, mein Herr, daß Sie in bieser Angelegenbeit einschreiten werben, um ihr Los zu verbessen. Wir daben deswegen son nechtere Stellen geschrieben, leiber aber ohne sebne sich an mehrere Stellen geschrieben, leiber aber ohne sebn Ersosa. Wir despreihen Sie, eine Gruppe Arbeiterinnen aus St. Etienne de Rouvrap dei Rouen (Seine Genes Inserieure). Westichte von eigenen Bollsgenossen, kann man Clemenceau entgegenrusen. Es ist nicht zu

"EXTRA"
Mortfnis Müllnr





Mensur auf Säbel

Kunstblatt in Helio gravüre, nach einer Original-Zeichnung von O. Gerlach. Papierformat $48^1/_2 > 65$ cm. Bildgröße $28 > 43^1/_2$ cm. AlsSeitenstück dazu erschi

Mensur auf Schläger

Kunstblatt in Helio gravüre, nach einer Original-Zeichnung von O.v. der Wehl. Papierformat 49~65 cm Bildgröße 271/2 × 431/2 cm.

eis jedes Blatte Mark 50 Pfg.

Verlag von J.J. Weber in Leipzig 26.

In unferem Berlage find erichienen aus dem Gebiete der

Gartenfultur

und gur Beit noch lieferbar:

Das Einzelwohnhaus der Neugeit / Bon Prof. Dr. Erich Haenel und Baurat Prof. Beinrich Tscharmann. Lexisonostav. 1. Band: Mit 218 Albbildungen und Grundrissen meist ausgesührter Bausen und 6 sarbigen Ageln. 16. bis 20. Aussend. Gebunden 9 Mart 35 Pf. 2. Band: Mit 291 Albbildungen und Grundrissen und 16 farbigen Ageln. Gebunden 9 Mart 35 Pf.

Das Kleinwohnhaus der Reugeit / Bon Prof. Dr. Erich Saenel und Baural Prof. Heinrich Ticharmann. Legitonottav. 287 S. Tegt mit 308 Grund-rissen, Abbild. und Lageplänen, fowie 16 farb. Tafeln. Gebunden 9 Mart 35 Pf.

Das Mietwohnhaus der Reugeit / Bon Prof. Dr. Erich Haenel u. Baurat Prof. Heinrich Afcharmann. Legisonotiav. Mit 198 Abbild., Grundriffen und Lageplanen meist ausgeführter Bauten u. 16 farb. Taseln. Gebunden 12 Mart 50 Pf.

Der Imfer der Reuzeit. / Handbuch der Bienenzucht. Bon Otto Pauls. Mit 199 Albbildungen und 8 farbigen Tafeln. Gebunden 9 Mart 35 Pf. Rofen und Gommerblumen / Mit einem Anhang über Gruppenpflanzen, Frühlingsblumen und Baltonpflanzen. Bon Wilhelm Mühe, Staatlich dipl. Gartenmeister, Obergäriner an der Biolog. Anstalt für Land und Forstwirtschaft zu Dahlem. Mit 152 Albbild, und 8 farbigen Tafeln. Gebunden 12 Mart 50 Pf.

Die Berte find burch jede Buchhandlung zu begieben, wo feine am Orte, vom

Berlag von 3, 3, Beber (Illustrirte Zeitung) in Leipzig 26, Reudniger Gtraße 1—7.

Raumbewegliche Becherwerke :: und Elektrohängebahnen ::

Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Go.21

ohimbin fecit him

GLOBUS: Entferner

unentbehrlich für Wäsche

wirkt rasch sicher schadlos

Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

GROTRIAN STEINWEG



ERZEUGNISSE ALLERERSTEN RANGES



Ausstellungs- und Verkaufsräume in Berlin NW 7, Mercedeshaus, Unter den Linden 50/51



Stalleinrichtungen

A. BENVER,

BERLIN NW. 7, Friedrichstrasse 94.





Elektr. Staubsaugemaschine "Waku"

Vorzüglich bewährt. An jede Lichtleitung anzulchließen

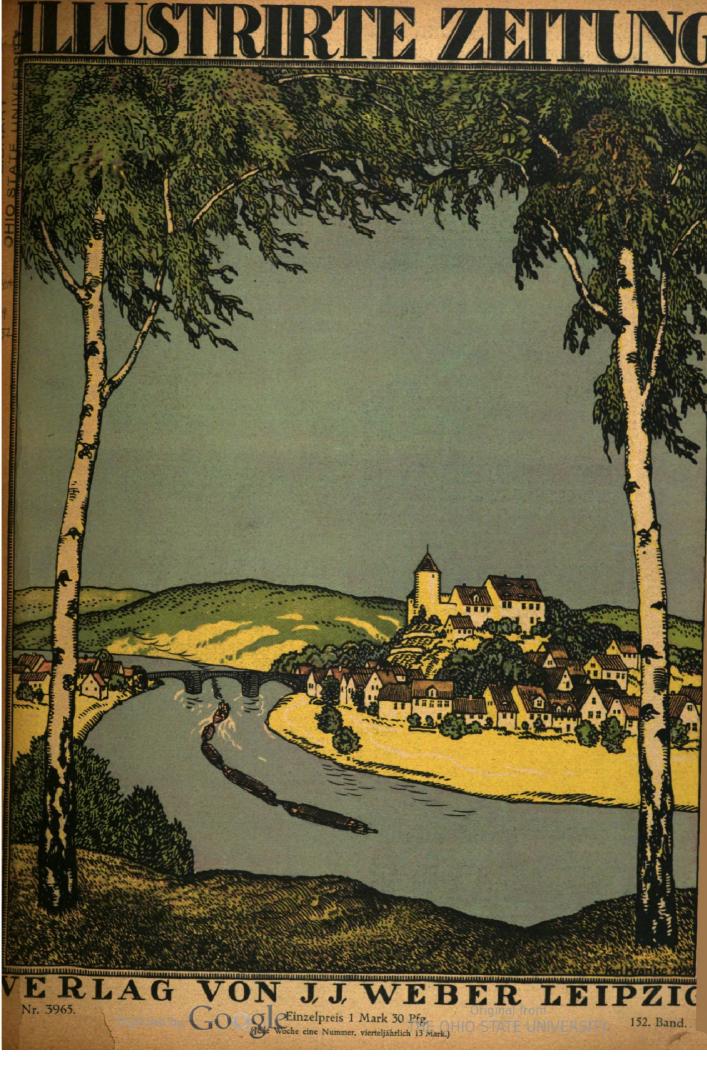
Mitteldeutsche Industrie-Gesellsch.



Leipzig. — In Citerreich-Ungarn für Derausgabe und Schriftleitung verantwortlich eich: Ofterreicht der Angelgen GK-m h.H., Wiemergaffe 9; für die Schw

Digitized by

THE OHIO STATE UNIVERSITY



AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Gold aus deutschen Gewästern und Gebirgen. Wall chon in John Michael bei her merch Gold eit neht im Mittallier sichen verfahisches deutsche Landschen bei hier merch Gold die dem merchen deutsche bei der Jediem Breich Goldwickereien und Berghau auf Gold. On wurde es zu wiederholsen Maden versichen Eine deutsche Jedie des des mit deutsche Jedie des Ausstales des Goldschen des Goldschen des Goldschen des Goldschen des Goldschen des Goldschen und auf ganz wenige Funds in den Sanden und Sau Christie und weiter deutsche Jedie des Goldschen und auf ganz wenige Funds in den Sanden und Sau Christie und Wickelburg der Leitsit "Auch waschen lie dert im Land Coold in livere Saude Goldschen er eine Saude Goldschen und auf ganz wenn der eine Goldschen und Jedie Goldschen und der Einstehn und der Saude Goldschen und der Goldschen und der Beitel der Goldschen und der Go

der diplomatischen Beziehungen mit China mit dem Gesandten v. Hintze nach Deutsch land zurückzukehren. Dr. Israel übernahm in Peking die Vertretung des durch de Kriegsausbruch in Deutschland zurückgehaltenen Dozenten an der Pekinger Universit. Kriegsausbruch in Deutschland zurückgehaltenen Dozenten an der Pekinger Universit. Dr. Georg Müller, und Dr. Limpricht trat als Hilfskraft in den Dienst der deutsch-chinn siehen Schule ein. Die beiden Zoologen. Dr. Weigold und Funke, waren militärfre ind konnten deshalb ihre Forschungen in Szetschuan und Oltitibet noch über ein voll-Jahr hindurch fortsetzen, worauf Dr. Weigold noch allein Tschili und die innere Morgolei bereiste. Jetzt ist er nun in Gemeinschaft mit Dr. Israel in die Heimat zurücigekehrt. Die wissenschaftliche Ausbeute der Expedition ist trotz ihres vorzeitigen Albruchs durchaus befriedigend und besieht in einem reichen Beobachtungsmaterial un in wertvollen Sammlungen, die trotz der beschwerlichen Rückreise alle geborgen werde konnten. Stötzners ethnographische Sammlung umfaßt etwa 2000 Nummern, sein un fangreiches Tagebuch enthalt wertvolle Festsellmungen über die innere Verwaltung, üb-Religion, Literatur und Gebräuche bei Familienseiern. Der Volkswirtschaftler Seekumachte wertvolle Aufzeichnungen über Einnenhandel und werkehr; der Geographische Aufnahmen machen, und die von den beiden Zoologen Dr. Weigold un Funke zuslammengebrachten Sammlungen enthalten Hunderte von Säugetieren, etw 500 Vögel und gegen 10000 Käser und Schmetterlinge. Hierzu kommen noch 100 photographische Aufnahmen, die zur Ausstatung des Werkes dienen werden, in dem dwissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition niedergelegt werden sollen. Dr. Fitz an Warum wärmt die Sonne? Wir haben an dieser Stelle in unserer Britatung des Werkes dienen werden, in dem dwissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition niedergelegt werden sollen.

photographische Aufnahmen, die zur Ausstattung des Werkes dienen werden, in dem die wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition niedergelegt werden sollen. Dr. Fitza Warum wärmt die Sonne? Wir haben an dieser Stelle in unserter Bitrachtung über die Temperatur des Weltraumes in Nr. 3962 gezeigt, daß im unendlichen A eine surchtbare Kälte, die des absoluten Nullpunktes –275°C, herrscht. Nach dieser Ekenntnis liegt die Frage nahe, wie es wohl kommen mag, daß die vom glühenden Sonner körper ausgesandte Wärme, obwohl sie auf ihrer langen Reise von 149,5 Millionen Kilomete körper ausgesandte Wärme, obwohl sie auf ihrer langen Reise von 149,5 Millionen Kilomete körper ausgesandte Wärme, obwohl sie auf ihrer langen Reise von 149,5 Millionen Kilomete körper ausgestandte Wärme noch incht kannte, wähnte man, die Wärme sei ein besonderer Stoff, der durch den Raum nicht kannte, wähnte man, die Wärme sei ein besonderer Stoff, der durch den Raum incht kannte, wähnte man, die Körper eindringe und sie erwärme, ausdehne usw. Nachde aber Chr. Huygens (1678) die Zuletzt durch die Autorität eines Newton (1672) gestütz irrige Emissionsso der Emanationstheorie durch die Undulations (Schwingungs) Theor ersetzt und Scheele (1770–1780) die Fortpflanzung der Wärme durch den Raum experimente nachgewiesen hatte, ist der Glaube an einen Wärmessons (Schwingungs) Theor ersetzt und Scheele (1770–1780) die Fortpflanzung der Wärme durch den Raum experimente nachgewiesen hatte, ist der Glaube an einen Wärmessons (Schwingungs) Theor ersetzt und Scheele (1770–1780) die Fortpflanzung der Wärme durch den Raum experimente nachgewiesen hatte, ist der Glaube an einen Wärmessons (Schwingungs) Theor ersetzt und Scheele (1770–1780) die Fortpflanzung der Wärme durch der Wärme durch die Sussitiat die Wärmestendigtig aus der Reist stablen gestellt gestell

"Darauf schießt die Sonne die Pfelle von Licht, sie vergolden sie nur und erwärmite nicht."

Forschungen über die Grundlage der Gelenkerkrankunge Ursache und Zusammengehörigkeit der verschiedenen Gelenkerkrankungen bisher mit geringem Erfolg umworbenes Forschungsgebiet der inneren Medizin; de gemäß sind auch die Heilmöglichkeiten zum Teil wenig verheißungsvoll. Eine ganz ner Theorie hat in jungster Zeit der Physiologie Heilner aufgestellt, der entgegen der wenehmlich geltenden Anschauung für alle chronischen Gelenkentzündungen (Hansfau) gicht, sekundärer Gelenkeheumatismus, chronische desormierende Gelenkerkankunge grundsätzlich die völlig gleiche Krankheitsursache annimmt. Diese besteht in dem V. Jagen des angeborenen "lokalen Gewebsschutzes", durch den wie durch ein immer erneu Schutzgitter bestimmte Stoffe (z. B. Harnsaure) vom Eindringen in die gelenkbildend Gewebe, Knorpel, Gelenkschleimhaut usw., abgehalten werden. Es handelt sich dabei un normalerweise im Körper vorhandene Stoffe, die als Zwischens oder Endprodukte un normalerweise im Körper vorhandene Stoffe, die als Zwischens oder Endprodukte un normalerweise im Körper vorhandene Stoffe, die als zwischenso der Endprodukte und in den Gewebsschaute, kreisen, ohne daß es zum Eindringen in die Gewebe und damit zu einer Schädigung derselben zu kommen braucht; versagt der lokale Geweb ein damit zu einer Schädigung derselben zu kommen braucht; versagt der lokale Geweb ein und führen zu ihrer fortschreitenden Schädigung, selbst wenn sie in unternormaler Men vorhanden sind. Die verschiedenssten und sun en sindringen in die Gewebe und führen zu ihrer fortschreitenden Schädigung, selbst wenn sie in unternormaler Men vorhanden sind. Die verschiedensschaltigung, selbst wenn sie in unternormaler Men vorhanden sind. Die verschiedensschalt zu sind en gelenkbildenden Gewebe ein de selbschautes und sindringen in die Gelenkgewebe durch einen lokalen Gewebsschutze und führen zu hare forschiedensschauten gewebsschutzes und dan zur Auslösung bzw. zum Forstlerieten der krank

Gelenkerkrankungen durch Zufuhr gewebelchützender Stoffe im Extrakt' von K. ("Sanarthrit Heilner") günftig zu beeinflussen. Dr. W. Schweisheimer, M. Hellschen. Es wäre beglückend, zu wissen, daß auch nur ein einziger in der ganzen Welt imstande wäre, dank besonderer Veranlagung, in die Zukunst z Vielleicht gäbe es wenigstens keine Kriege mehr, vielleicht wäre der Menschheit um ein Millionstel gemildert. Dem ist aber nicht so. Es ist bissher noch kein es freier Beweis erbracht worden, daß über den Bereich des Zufälligen hinaus um halb mediumistischer Kunststücke Hellschen vorkommt. Bei dem suggestiven R von solchen Strungen ausgeht, ist nicht nur die Begabung eines kühl beobae Psychologen, sondern auch die Schlauheit eines auf Tricks eingestellten Mannes na zwischen Schein und Sein hier zu unterscheiden. Wie versucht man das Phäne Hellschens, dessen Mög lichkeit zunächst nicht einmal bestritten werden soll. zu e Durch den sechsten Sinn. Durch Verlängerung des Spektrums, das an unsichtbare für gewisse Personen Sichtbarkeit erlangt. Durch psychische Strahlungen (ahn) denen der drahtlosen Telegraphie), mit deren Einsetzen das Denken verbunden in Diese Kotissche Theorie ist durch nichts Politives begründet; sie versucht aus einmal den Beweis, wie derartige Ausstrahlungen beim sogenannten Gedankenlesen Vorstellungen in einem zweiten Gehirn hervorrufen sollen. Es bleibt unklar, wie-ströme imstande sein sollen, psychische Akte zu erzeugen. Unklar, unspycholog unbeweisbar sind ebenso alle anderen Theorien, besonders auch die von rein spirit unbeweisbar sind ebenso alle anderen Theorien, besonders auch die von rein spirit unbeweisbar sind ebenso alle anderen Theorien, besonders auch die von rein spirit eine Ausstührungen so: Hellscheakte sind anzunchen, wenn Objekte, die we Untersuchen noch der Versuchsperson bekannt lind, in ausreichender, den Zu sehe das Hellschen (Verlag Karger, Berlin) immer wieder aufmerklam. Er seine Ausstührungen so: Hellschehakte sind anzunchennen, wenn Objekte, die wenn sie sich kritischen und B

Allustrirte Zeitung Leipzig, Berlin, Wien, Budapeft.

Nr. 3965. 152. Band. Erscheint wöchentlich. Preis viertessischtich 13 Mart; frei ins Daus 13 Mart 25 Psg. Preis dieser Rummer 1 Mart 30 Psg. 26. Juni 1919 Angeigenpreis für die einspaltige Millimeterzeise ober beren Raum 1 Mart, auf Geiten mit Text 1 Mart 20 Psg.



Dresson Alte Bauten (Rathaus, Dominfel usw.). — Hertliche Promenaden und Parts (Liebichstein und Konzerte. — Schöne Umgebung (Jobbengeb. 718 m). — Bequem gelegene Hotels. — Aute Berpflegung. — Billiger Einfauf von Bedarfsartikeln und Geichenken.



Vereinigte Häuser Golfhotel und Hotel Kurhaus

Dr. Möller's Sanatoriun Dresden-Loschwitz Diätetische Kuren Erfolge i.chron.Kra BilligeZweiganst._Prosp.















ist wie alljährlich in vollem Betrieb. Original for the Outo STATE

THE OHIO STATE UNIVERSITY



Ein hohes gesichertes Einkommen

verschafft man sich durch den Ankauf einer sofort beginnenden Leibrentenversicherung bei der Preußischen Lebens -Versicherungs-A.-G.

Die Gesellschaft gewährt für einmalige Kapitalseinzahlungen bei einem Alter von 60 ½ 65 ½ 70 ½ 75 ½ Jahren 9.34 11.26 13.88 17.24 ½ jährliche Rente.

Auskunft ohne Verbindlichkeit bereitwilligst durch die Direktion der Gesellschaft, Berlin W. 8, Mohrenstrasse 62.





Edel-Erzeugnisse wunderbarer Feinheit!

Einmal probiert - Immer benutzt!

Alkoholhaltige Haarwässer Mundwasser

Kosmetische Präparate zur Schönheitspflege Edel = Puder

Parfüme vornehmster Qualität

Parfümeriefabrik F. Riemenschneider, Frankfurt a. Main



Leipziger Lebensverficherungs: Gefellichaft auf Gegenseitigkeit

(Alte Leipziger)

Gegründet 1830 * Leipzig * Dittridring 21

Berficherungsbeffand 1Milliarde 220 Millionen Mart

übernimmt Berficherungen unter

gunftigften Bedingungen

und gegen

billigfte Beiträge



Digitized by Google

THE OHIO STATE UNIVERSITY

ILLUSTRIRTE ZEITUNC 152. 28 at 15



Rachbenflich. Rach einem Gemalbe von P. Rrombach.

Digitized by Google

Original from
THE OHIO STATE UNIVERSITY





Rach beenbigtem Gelbgottesbienst; auf ber Tribune ber Komm

Parademarich des Bataillons im Luftgarten zu Potsbam.

Das 175jährige Jubilaum bes Garbe-Jagerbataillons in Potsbam am 15. Juni.

Die politische Begabung der Frau. / Bon Emma Stropp.

Deranziehung politisch gleichgültiger Manner zum Bablatt, ebenso aber auch eine starte Einwirtung auf die politische Erziehung der Jugend. Die Bochen der Borbereitung zu den Bahlen, die, einer politischen Schnellpresse vergleichdar, die Frauen unter dem Hochdrud vaterländischen Empfindens in ihre neuen Psichten

Mangel staatsbürgerlicher Borbilbung schwer empfander und mit heißem Herzen bemüht waren, ibn abzustellen um aus eigenster Aberzeugung, in vollster Erfennung ber damit verbundenen Berantwortlichteit für die Ju-lunst Deutschlands, einer Partei beitreten ober zum mindesten ihre Stimme abgeben zu können.



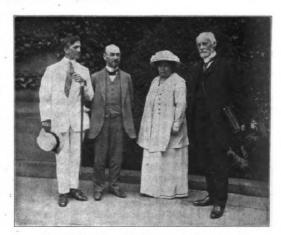
Die Abergabe ber Friedensbedingungen ber Entente an die beutsch-öfterreichische Friedensabordnung im Schloß St-Germain-en-Lape am 2. Juni.

Bor bem großen Ramin ftebend ber frangofische Ministerprafibent Clemenceau beim Berlesen seiner Ansprache

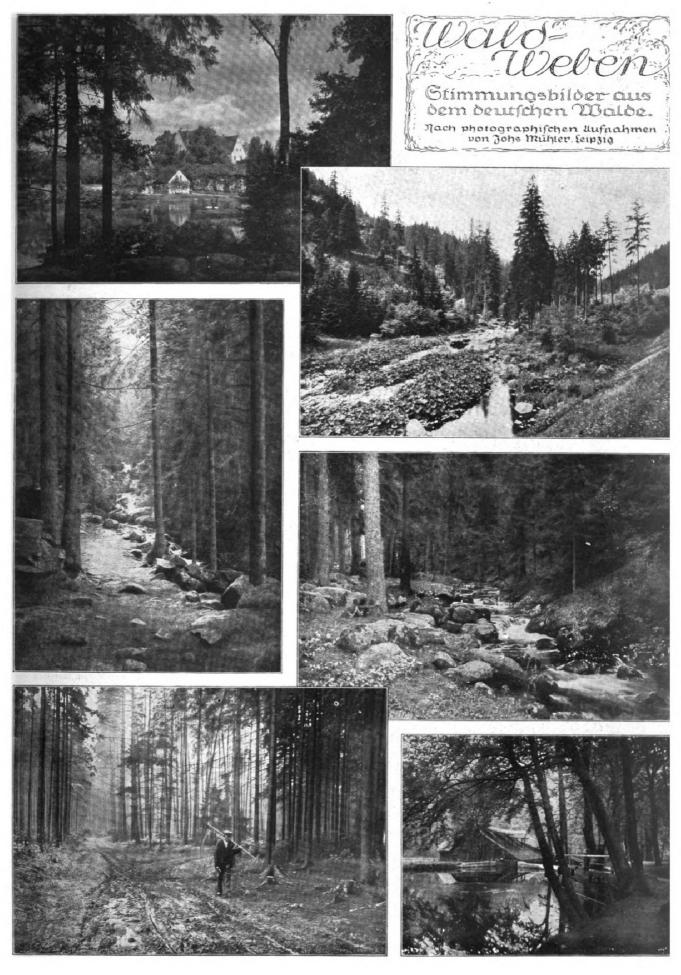
einzusübren suchte, baben nun aber erwiesen, baß die Zabl berer, die, geschidter Beeinstullung solgend, sich nur als Mit-läuser ben bürgertlichen Partiene anschoffen ober für sie stimmten, boch weitaus geringer war, als man vordem glaubte annehmen zu müssen. In Verlammlungen, in Hamilien-ober Einzelgesprächen zeigte es sich, wie ernst Frauen und Mäden bestrebt waren, tieferen Einblick in die politischen Strömungen und Vorgänge zu gewinnen, wie sie ben



Ernennung und Begrüßung der ersten planmäßig aus dem Mannschaftsstand hervorgegangenen Offiziere durch den Reichswehrminister Rosse im Hofe des Reichswehrministeriums in Berlin am 7. Juni. (Phot. Beder & Manh, Derlin.)

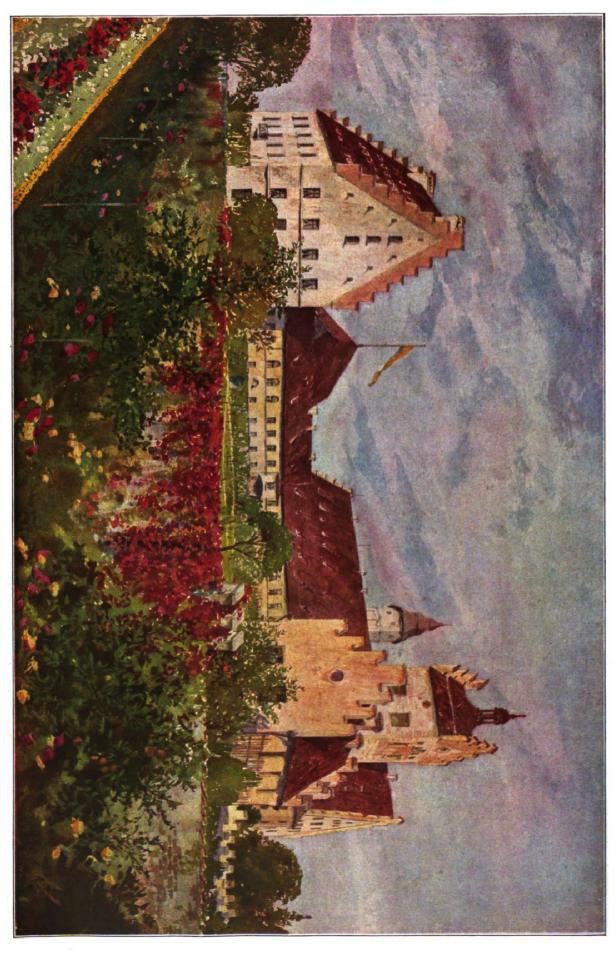


Bom 8. beutschen Pagififten-Kongreß in Berlin. Bon linis, nach frechts: Prof. Nicolai, ber befannte Bortampfer des Pagifismus; H. v. Gerlach, Borfisender der Zentrassfelle für Rösserrecht, Dr. Beiene Sider; Professor Dr. Quidde, Borsigende ber Deutschen Kriedenachessische der



Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY



Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY





Die beteiligten Joden

Bom Großen Preis von Samburg (100000 Mart) auf ber Rennbahn in Samburg-Großborftel am 15. Juni.

Rennbahn in Hamburg-Großborstel am 15. Juni.

Rad ihrer überwindung in absiedbarer Zeit wird dann auch die
politische Anteilnahme der Frauen
wieder stärter werden und mit ihr
die Stellungnahme zu politischen
Borgängen und die Beteiligung an der
Kestellungnahme zu politischen
Borgängen und die Beteiligung an der
Kestellegung neuer Gelege einsehen.
Der eigentliche Beschäbigungsnachweis
für die politische Eignung der Frauen
wird dann erst zu dringen sein.
Daß sie vordsnahen ist, sieden
weist, mit welcher ilmsch, Lattrast
und welchem Beitblid Krauen an
verantworslicher Eiselle die Geschäcke
ihres Landes seiteten oder als Ratgederinnen ihnennadestehender Ranner entschebenden Einsluss aus die
Staatsgeschäfte aussübten. Ramen
wie Ratharina don Aussamb. Elisa
bed don England. Marquise don
Dompadour drauchen nur erwähnt zu werden; sie lösen einen
Kompler von Borstellungen aus, die die hervorragende Besähigung dieser Frauen beweisen. Auch die neuere Geschichte weist
genügend Besipiese aus, das Frauen, auf den Ihron berufen,
siebt in schwieriger Zeit das Sciaatsschiss durch und monderies Alignen
zu führen verstehen oder mit Edrauen, auf den Ihron berufen,
su sieden nicht unsschließen ihre politischen zehe verschenen
zu führen derschehen oder mit Edrauen, auf den Abreite
genannte Tätigseit sällt allerdings durchaus in das Gebiet der
"Unterrodspolitis", gegen die sich die Burchaus in das Gebiet der
"Unterrodspolitis", gegen die sich die Burchaus in das Gebiet der
"Unterrodspolitis", gegen die sich die Burchaus in den Borten
wandbet: "Nichts sie sich sieden der eine Getaalsmann als die
außerministersellen Einstüssen der man nicht zu erhoben eine
wandbet: "Nichts sie sich sieden der einschweiden der
"Das er troßdem die man nicht zu erholberte als
die Einstigle des Allesten der einschweiden der
"Dwichen den Bersland, wowen ein eine Getaalsmann als bie
außerministerstellen Einstüssen, dem nicht zu erkertand.

Das ert troßdem der Brossen der ein der Rauen am fehen
lichen Leben nicht unterschähe, beweißt ein abere Außer



Der Strand mit bem Brudenrestaurant in Swinemunbe.



irgen am Stranb pon Rugen Bur Eröffnung ber Gaifon in ben beutichen Oftfeebabern.

Finish, in bem Traum unter Janel ber Rastenberger gerittenen Abschluß mit ! länge schlug.

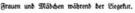
Bom Großen Preis von Se burg (100000 Mart) auf Rennbahn in Samburg-Gr borftel am 15. Juni.

(Phot. Otto Reich, Samburg.)

betrachten, das reiche Sinsen tre dürfte.

Daß die Frauen in ihrer Made bes prattischen Einblids in Röte unseres Boltes nicht entbeh sehr Augent dem Artender in der Made bes prattischen Einblids in Röte unseres Boltes nicht entbeh sehr Artender dem Art







abstellen.

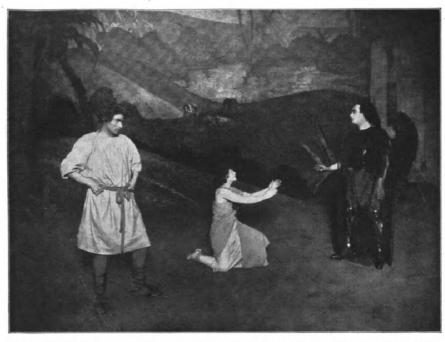
Ob im Laufe ber Zeit auch politische Genies aus ben Reiben ber Frauen bervorgeben, muß abgewartet werden. Ausgeschlossen ist es nicht. Die große Zahl der Frauen, die, wie man früher lagte, mit "männlichem Berstande" vor und hinter den Ruilfen der Weltgelchichte eine Rolle spielten, ist ein Beweis dasur. Jedensalls liegen die Dinge so, daß der Steptizismus, mit dem man noch vielsach die politische Begadung der Frauen zu beurteilen psiegt, als underechtigt anzusprechen ist, wenn auch das alte Bort: "Gut Ding will Weile daben" bei der Beurteilung ihrer politischen Leistungen nicht vergessen werden darf.

Satiren. Bon Robert Balter.

Gerechtigleit. "Gerechtigleit, Richter!" jammerte ber Star, "bie Spatzenjamilie hat mein Haus bezogen, währenb ich auf Reisen war. Sie will es nicht räumen."



Minnie Nast, eines der bedeutenbsten Mitglieder der Oresdener Oper, in ihrer Glangrolle als Mimi in Puccinis "Bohème", die sich am 27. Juni im Oresdener Landestheater von der Bühne verabschiedet. (Phol. Greie Bad, Oresden.)



Ein Mpfterium von Boron, beutsch von Paul Eger. Im De Bamburg in Szene gesetzt von Dr. Paul Eger. Im Deutschen Schauspielhaus in Rain.

Bon links nach rechts: Rain (Reinholb Lutjobann), Abab (Silbe Anoth), Lugifer (Mar Montor).

Der Rappengeier bebachte ben Fall und replizierte: "Ich begreife beine Entrustung. Ich verstehe auch bein Berlangen nach Gerechtigkeit, aber — bu wunderlicher Gefell, was glaubst bu wohl, was aus ber Welt wurde, wenn man ber Gerechtigkeit freien Lauf ließe?!"

Grund gur Geselligfeit. Der Lowe, ber große Einsame, bermunberte fich über bie elenbe Lebensart ber Uffen. "Beshalb lebt ihr immer in Rubeln und

"Beshalb lebt ihr immer in Aubein and Hovenn?" fragte er.
"Bir fönnen nicht einsam sein," erwiberten bekümmert bie Affen.
"dhr könnt nicht einzeln leben?" besannlich ber Cöwe, "weshalb könnt ihr es nicht?"
"Bir müssen einander die Kiöde abluden,"
betannten aufrichtig die Gesellschaftstiere.

Schwang bat bir ber Menich

Schwanz hat dir ber Menich gelassen." Bedauernswert nennst du mich?" lächeste der Terrier mit erhobener Rase. "Armseliges Geschöpf! Wogu gebrauchst du benn beinen Schwanz? Doch nur zum Nedeln, nicht wahr? Jest sieh mich an: Ich webele nicht mehr."

Despotengnade. König Langbein Schnabelschaft gewährte den Fröschen listig das ungelchmälerte Recht freier Rede. Die armen tinterbrüdten berauschen ein den der endlichen Erfüllung ibres beitzelten Wunsches, lobten, tadelten, wie es sich tral, tritisserten und lärmten um bie Wette. Rajestiä Siorch sparte sich nun die Widde bes oft vergeblichen Suchen nach Beute. Die Schreier verrieten sich und er fraß einen nach dem anderen.

Naffenmischung. Ein Seibenhund fcatte bochnafig einen vielfältigen Baftarbköter nach bem augenfälligen Un-mert ab

wert ab.
"Meine ungäbligen Albnen verbatben meinen Bau," gestamb der Köler, "aber verbollfommeten meinen Ebarafter. Ich besige bie Schnelle des Mindbundes, den Mig der Dogge, die Tapferseit des Bullenbeigers, den Kleiß des Schafferbundes, vom Jagdbund bie seine Rass. Ich treu wie der Reufundländer. wach wie der Keufundländer. wach wie der Reufundlander, mach-fam wie der Spitz, gelehrig wie der Pubel, munter wie der

Pintscher, gelangweilt vor-nehm und mistrauisch wie der Mops." "Lind was erbtest du von miener Rasse?" lächelte der

Seidenhund. "Ich fann die Rase so hoch tragen wie du."

Aphorismen.

Bon Alfred Friedmann.

Es gibt in der Fabel ein Maultier, das sich nur daran erinnert, daß seine Mutter eine Stute, und gar nicht bebentt, daß sein Bater ein Esel war.

An bem Tage, ba man feine Zeitung nicht lieft, paffiert nichts.

Der Erfinder eines Reuen wird immer als Dummtopf verschrien. Der zweite, ber Rachahmer, ist bann bas Genie.

Riemand ift fo graufam wie bie Schwachen.

Man muß manchmal fehr lange gegen fein Ibol, seinen Goten, flopsen, bis man merkt, daß er hohl ist.

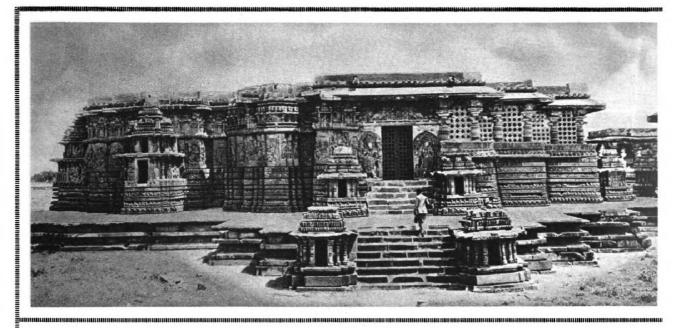
In Rampfen ber Bergen bleibt ber Sieger, ber feins bat.



Der Expressionismus auf der Bühne: Szene aus Oskar Koloschetas heiß umstrittenem Schauspiel "Der brennende Dornbusch" nach der Aufführung für die Gesellschaft "Das junge Deutschland" im Deutschen Theater zu Berlin. (Phot. Zander & Labisch, Berlin.)

Lints: Ernft Deutsch (ber Mann); rechts: Rathe Richter (bas Beib).





Die Tempel zu Halabid :: Bon Beinz Karl Beiland.

s war einmal ein mächtiger indischer König mit Namen Bira Some-schaft die Sage, dessen Reichtümer so unermeßlich waren, daß sie den Reid Shiwahs, des Gottes der Bernichtung, weckten. Nicht wissend, was er mit dem Abermaß der Schätze beginnen sollte, daute er die alte Hauptstadt des

Landes Dorasamudra in unbeschreib-

Landes Dorasamudra in unbeschreib-licher Pracht wieder aus. Dies Tun entsachte aber Shiwahs Jorn zu hellen Flammen, um so mehr, als der König es unterließ, würdige Tempel zu errichten. Raum war daher der Ausbau der Stadt beendet, so sandte der Gott den Dämon Lepra, der den König mit solcher Gewalt ergriff, daß dieser seiner Not mandte er daß dieser seine Glieder absterden sichte. In seiner Not wandte er sich an die Briefter eines benachbarten Tempels, und diese weissagten ihm nach tagelangen Opserungen und Gedelen, daß er nur Seilung sinden könnte, wenn er auf einem benachbarten Berge — Bushpagiri, dem Blumenhügel — Shiwah einen würdigen Tempel errichte. richte

Der Ronig folgte dem Gebote; er verließ feinen pruntvollen Balaft, um sich auf jenem Berge nieder-zulassen und selbst den Bau des Tempels zu überwachen. Rach Nord und Süd, nach Ost

und West eilten seine Boten, die besten Runftler herbeizuholen, und willig folgten diese dem Ruse; winkte ihnen doch reicher Lohn aus der Hane den des reichen Ballala Königs, Unter ihnen besand sich Jakanacharys, einer der größten Künstler, die Indien je hervorgebracht.

e hervorgebracht.
Sage und Geschichte erzählen nicht, ob der König durch sein frommes Wert Genesung gesunden hat. Sicherlich aber wurden seine Gedanten von der an sich nicht ichmerzhaften Krantheit durch die Teilnahme an jenem wachsenden. Bunderwerte abgelentt, das feinen Namen in Indiens Runftgeschichte unsterblich machen sollte.

Noch heute steht Hopsaleshwara, der Tempel des "Hern der Hopsales", Shiwahs, in seiner ganzen Pracht, wenig beschädigt von der Flut der Jahrhunderte. In Ruinen liegt jedoch Retaresvara, der kleinere der Tempel, ein Juwel der Kunst, dessen verworrene Trümmer eine Fülle Bildhauerwerke zeigen, wie sie Indien nicht wieder hervorgebracht hat.

Unseliges Schickal — ein Baum, ein Sprökling der nahen Oschungeln, vollbrachte die Bernichtung! Hoch über dem Allerheiligsten ragte die Bimanah, ein Turm, der über und über mit den kunstvollsten Bildhauerarbeiten bedeckt war, Werken jedoch, die so geschaffen waren, daß sie in keiner Weise die Grundlinien

des Baues durchbrachen oder störten.

Zwischen die Quadern des schlanten Aufbaues zwängten sich die Burzeln jenes Baumes, loderten deren Gefüge, so daß schließlich der ganze Wittelbau zusammenstürzte. Ob es gelingen wird, jenes Wun-der der Kunst wiederherzustellen, ist

höchst zweiselhaft, liegt doch der Zauber der Werke Jakanacharyas in der wunderbaren detaillierten Feinheit des bildhauerifden Schmudes. Der Einsturg mußte aber diese Ar-beiten, die vielfach die Feinheit eines Spikengewebes zu besigen icheinen, unfehlbar zerftoren.

Erhalten ist Honsaleshwara, jenes Bauwert, von dem Fergusson, der größte Kenner indischer Architettur, sagt: "Das Barthenon und Hop-salesbwara sind die beiden Extreme architektonischer Runft. Es ist mog-lich, alle Bauwerte der Erde zwischen beide einzureihen, da feines wieder die ernste, durchgeistigte Reinheit des einen noch die spielerische Aber-fülle des andern erreicht. Das Ideal aber, wenn es ein Ideal gabe, wurde ungefähr in der Mitte zwischen bei-

Rönig Someshwara war bei der Gründung jenes Shiwah-Tempels vorsichtig genug. Um nicht eine weitere Gottheit durch Zurüdietzung oder Richtachtung zu beleidigen, jchuf er Honfaleshwara als einen Doppel-tempel, dessen eine Halfte Shiwah, die andere seinem gefürchteten Weibe

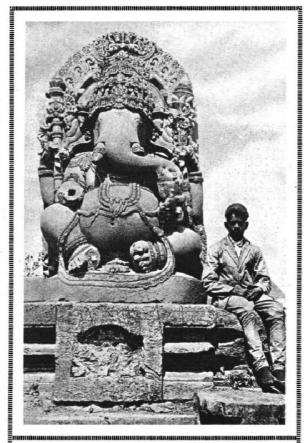
Durga geweiht ift.

den liegen.

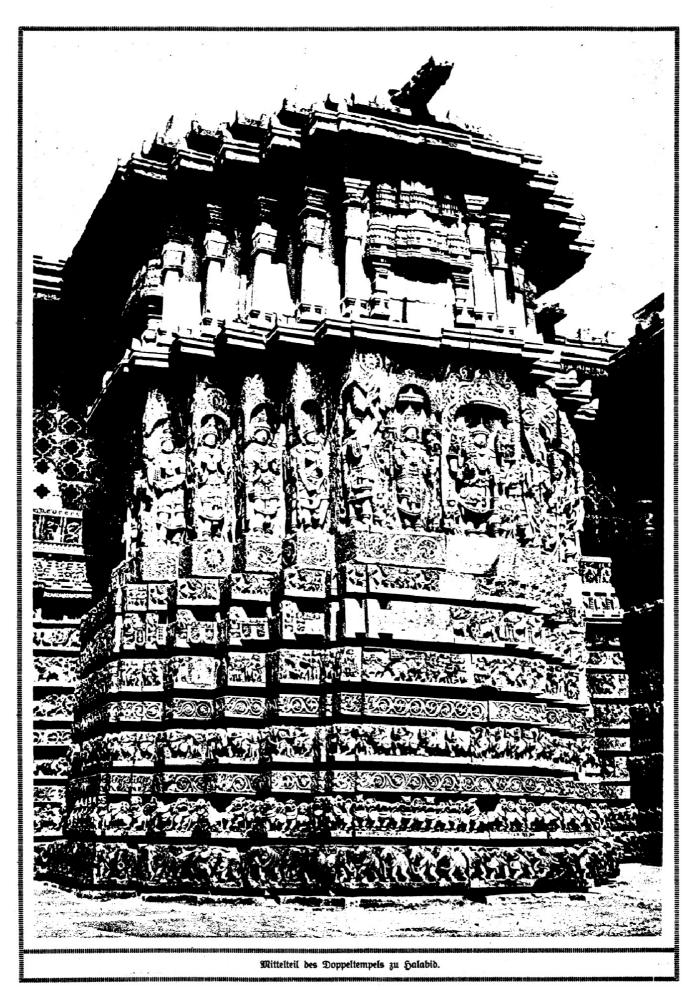
Beide Tempel bilden ein gemein-

Betde Lempel bilden ein gemeinschaften geweinschaften gemeinschaften gemaus Betrachtung der bildhauerischen Arbeit, einen ganzen Jaa begrünztigt.

geführt, einen ganzen Tag beansprucht. Eine Beschreibung der Stulpturen, die die Wände vollkommen bedeen, ist unmöglich. Kaum vermag die photographische Platte diese



Der elejantentöpfige Gott Ganeiha, der Gohn Chimabs





WILDEFÜER.

EIN ROMAN AUS ALT HILDESHEIM VON PAUL SCHRECKENBACH.

(14. Fortsetzung.)

Sicherlich", erwiderte Wildefüer nachdrücklich. Hat schon jemais eine Ketzerei Bestand gehabt? Sie dauert ein paar Jahre, wenn 's hoch kommt, ein paar Jahrzehnte, dann ist es mit ihr vorbei. Nur die Kirche, die unser Herr Christus gestiftet hat, ist ewig."
"Mir sollt' es recht sein", gab der Braunschweiger zur Antwort und trank seinen Becher leer. "Ich hange heimlich der alten Kirche noch an, icherlich", erwiderte Wildefüer nachdrücklich. Hat schon jemals eine

und du kannst mir's glauben, in Braunschweig gibt's noch viele, die so denken. Wir dürfen nur um Gottes willen nichts sagen. Es gibt auch viele, die früher für die neue Lehre heiß entbrannt waren, aber nun ist ihr Gemüt erkältet. Sie dachten, wenn den Kirchen und Klöstern ihr großer Reichtum genommen würde, dann wären alle Leute mit einem Male reich. Aber die Armut ist noch da. Sie dachten, wenn die Geistlichen den Laien ein besseres Beispiel gäben, so würde alle Unzucht mit einem Male verschwinden. Aber sie ist auch noch da, und sie ist schlimmer denn je. Hat es jemals in unserer Jugendzeit eine so schamlose Mode gegeben wie die jetzt aus Welschland zu uns gekommene, da sich die Frauen und Jungfrauen bloß tragen bis auf die Hälfte des Rückens und der Brust? So denkt denn mancher: Wäre es geblieben, wie se früher

der Brust? So denkt denn mancher: Wäre es geblieben, wie es früher war, so wäre es auch gut, und es wäre der Christenheit viel Lärm und Aufruhr und Blutvergießen erspart geblieben."

Wildefüer lachte. Es war das erste Mal seit dem Tode seiner Frau, daß ihn jemand lachen hörte, und Hans Blome, der unter den Spielern am Tische bei der Tür saß, drehte sich verwundert nach ihm um und horchte auf das Gespräch der beiden, um zu erfahren, was wohl des Bürgermeisters Heiterkeit erregt habe. Aber er konnte nichts erlauschen, denn leise, wie beide schon vorher gesprochen, sagte Wildefüer: "Siehst du! Siehst du! Solcher Leute werden gewißlich immer mehr werden. Viele werden innewerden, daß ihnen das Neue nicht gibt, was sie sich davon versprochen, und dann kehren sie zum Alten zurück. Die Menschen sind nun einmal so. Nur die wenigen, die erkannt haben, daß auf dieser Erde nichts vollkommen sein kann, bleiben bei dem, was sie sich einmal erwählt haben, und fallen nicht auf etwas Neues, meinend, das werde sie glücklicher und seliger machen. Wisse, alter Gevatter, die Menschheit gleicht einem Manne, der schlafen soll, aber eine zu kurze Decke hat. Friert ihn an dem Hals, so zieht er sie herauf, und nun ist ihm eine Zeitlang wohl. Fängt er dann an, ein Frieren an den Beinen zu spüren, so zieht er sie wieder herunter. So kommt er denn nimmermehr zur Ruhe. Erst wenn er gelernt hat zu begreifen, daß es irgendwo immer fehlen muß, wird er aufhören, an der cke zu zerren und zu reißen und wird zum Frieden kommen und den

Schlummer finden. — Aber was ist denn das? Brennt's auf dem Markte?"
Er sprang hastig auf und drehte sich erschrocken um, denn durch das
Fenster links seitwärts der Tür brach ein feuriger Schein, als stünde das

benachbarte Haus in Flammen.

"Nein, es brennt nicht, Vater", sagte Tilo Brandis, der eben das Gemach betrat. "Sie haben draußen neben dem Rolandsbrunnen ein großes Feuer angezündet und werfen Wacholder und Lavendel und Rosmarin in die Flammen. Einer von den Alexiibrüdern hat's aufgebracht. Man habe so getan Anno sieben, als hier das große Sterben war. Das hätte dazumat merklich geholfen, die Seuche zu dämpfen. Auch auf dem Platze vor der

merklich geholfen, die Seuche zu dampfen. Auch auf dem Platze vor der Kreuzfreiheit brennt solch ein Feuer."
"Ach, Narrheit!" rief Wildefüer unmutig. "Das wird was Rechtes helfen. Und wer hat es den Leuten erlaubt, Feuer in der Stadt anzuzünden auf Markt und Straßen? Da muß doch erst der Rat gefragt werden, und ich hätt 's gewißlich untersagt, denn wie leicht kann da ein Brand ausbrechen! Ich will einmal hinaufgehen und nach dem Rechten sehen. Bleib sitzen, Gewatter, ich komme wieder zu dir."

Er rückte den Stuhl zurück und hatte sich schon halb von seinem Sitze erhoben, als die Tür aufgerissen wurde und Christof von Hagen herein-stürmte. Den Ratsherrn Tilo Brandis, der gerade dabei war, sich seines Mantels zu entledigen, hätte er beinahe umgerannt. Er bot einen er-schreckenden Anblick dar. Das Haar fiel ihm wirr in die Stirn hinab, die Augen waren blutunterlaufen und funkelten wie die eines gehetzten Er mußte wohl scharf gelaufen sein, denn er keuchte und rang nach Atem. Mit geballten Fäusten stand er da und schaute wirr von einem zum andern, als wisse er in seiner Wut nicht, auf wen er sich stürzen solle. Dann aber heftete er seine glühenden Augen auf Wildefüer, und ihr Ausdruck war so furchtbar drohend, daß der Bürgermeister er-schrak und auf seinen Stuhl zurücksank.

Noch ein paar Augenblicke schwieg Hagen und starrte ihn an. Dann brüllte er: "Was habt Ihr mit meiner Braut gemacht, Bürgermeister Wildefüer?

Der hatte sich rasch gefaßt, und den Blick des Wütenden stolz und fest erwidernd, sagte er kalt: "Deine Braut? Wen nennst du also?"
"Stellt Euch nicht albern!" schrie Hagen. "Ihr wißt, daß Lucke von

Hary meine Braut ist.

"Lucke von Hary war deine Braut. Sie ist es nicht mehr, seitdem du unseren heiligen Glauben verleugnet hast. Ich bin dir keine Rechenschaft über sie schuldig, denn sie ist für dich tot. Im übrigen mahne ich dich: Sieh nach deinen Worten, und zähme deine Zunge!"

Das kam so herrisch und von oben herab aus seinem Munde, als ob er seinen Gegner einschüchtern wolle. Aber Hagen brach in ein rauhes Hohngelächter aus. "Meint Ihr, ich wüßte nicht, wo sie ist? Die Leute haben den Klosterwagen aus Eurem Hause fahren sehen. Ins Magdalenen-kloster habt Ihr sie gebracht. Dort wollt Ihr sie schleiern lassen."

"Das ist nicht wahr", entgegnete Wildefüer gemessen. "Ich habe dorthingebracht, damit die Domina sie bekehre von ihrem ketzeris dorthingebracht, damit die Domina sie bekenre von inrem ketzermanen Irrtum. Nicht mit Gewalt — das sage ich Euch, Ratsmannen von Hildesheim, nicht dem da, denn dem habe ich nichts mehr zu sagen und bin ihm keine Rechenschaft schuldig. Die Domina soll sie mit Güte und Sanftmut zurückbringen auf den Weg, von dem sie die Ketzer von Goslar hinter dem Rücken ihres Vaters weggelockt haben. Und nun gib Raum." Er stand auf und wollte an ihm vorbeischreiten. Aber Hagen vertrat

ihm den Weg. Von dem, was er einstmals für diesen Mann empfunden hatte, war kein Restchen mehr in seiner Seele. Ein rasender Ingrimm

"Meint lhr," knirschte er, "Ihr habt mir nichts mehr zu sagen? Aber ich habe Euch noch vieles zu sagen. Wollt Ihr meine Braut herausgeben und mit mir ziehen lassen oder nicht?"

Wildefüer gab ihm keine Antwort. "Gib Raum!" gebot er noch einmal. Einen Augenblick schien es, als verliere Hagen alle Besinnung, denn seine Hand fuhr an den Schwertgriff. Aber sogleich ließ er sie wieder seine rinne und an den Schwerzugesprungen war, ihn festzuhalten. Dann trat er dicht an ihn heran und sprach mit einer Stimme, die der Zorn fast erstickte: "Von heute an bin ich Euer Feind, Bürgermeister Wildefüer! Hütet Euch vor mir, denn bei Christi Tod, ich werde Euch das Herz im heilen Leibe treffen!"

"Ich werde deine Feindschaft zu tragen wissen", erwiderte Wildefüer

mit eisiger Kälte.

Einen Augenblick schauten sich die beiden in die Augen, und die er sich selbst entfliehen, drehte er sich herum und stürmte aus dem Geer sich selbst entfliehen, drehte er sich herum und stürmte aus dem Gemach so schnell, wie er gekommen war.

Zweites Buch.

Frühling und Sommer waren dahingegangen, aber in Hildesheim wünschte sie niemand zurück, denn sie hatten den Bürgern viel Übles gebracht. Es war für ganz Niedersachsen, besonders für die Lande nördlich der Harzberge, eine böse Zeit. Tag für Tag sandte die Sonne ihre glühend heißen Pfeile auf die Erde hernieder, niemals wollte Gewölk am Himmel heraufziehen und einen fruchtbaren Regen spenden. Das Erdreich wurde hart und spröde und zeigte überall Risse und Sprünge. Die Bäche und Teiche trockneten aus, viele Quellen versiegten. Die Innerste, sonst ein nicht unansehnliches Flüßchen, sah von weitem aus wie ein dünner silberner Faden, und wenn eine der Wäscherinnen in der kleinen Venedig den Mühlgraben durchschreiten wollte, so brauchte sie ihr Gewand nicht hoch aufzuschürzen. Die Folge der entsetzlichen Trockenheit war eine so schlechte Ernte, wie sie in der reichen Gegend seit Menschengedenken nicht erlebt worden war. Die Wiesen gaben so wenig Heu, daß die Bauern eine Menge ihres Viehes abschlachten mußten, weil sie es nicht ernähren konnten. Was aber am Leben blieb, sah dürr und struppig aus, denn es konnte nur dürftiges Futter erhalten. Auch unter den Menschen gab es bald viele bleiche, hohlwangige Gestalten, besonders unter den Armen, die nicht vermochten, die immer höher steigenden Preise für das Brotkorn zu zahlen. Aber auch mancher vermögende Mann schnallte den Leibgurt enger, und selbst die Reichen sahen mit Besorgnis in die denn bis zur neuen Ernte war noch eine lange Zeit, und es mochte vielleicht geschehen, daß es eines Tages auch für schweres Geld keinen Weizen und Roggen mehr zu kaufen gab. Am härtesten drückten solche Sorgen den behäbigen Ratsherrn Tilo

Brandis. Der Gedanke, daß die von ihm so hochgeschätzten Mehlklöße einmal ganz von seinem Tische verschwinden könnten, oder daß er genötigt wäre, statt ihrer vier oder fünf nur zwei zu essen, dieser Gedanke beugte ihn tief und nagte an seinem Herzen. Ja, er verfolgte ihn sogar in seine Träume hinein, und eines Nachts gegen Ende des Oktober weckte ihn Frau Gesche, weil sie es nicht mehr mit anhören konnte, wie er im Schlafe so jämmerlich stöhnte. "Was hast du denn, Mann?" sagte sie.

"Bist du krank? Tut dir etwas weh?"

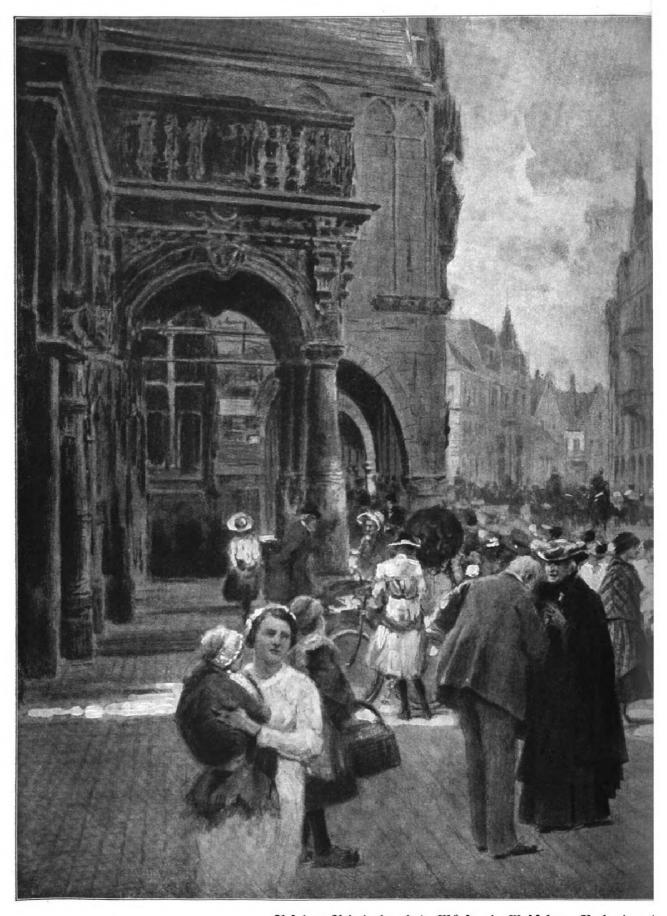
"Nein", erwiderte der Ratsherr mit dumpfer Stimme. "Aber es träumte r, wir wollten zu Mittag essen, und du brachtest nur einen Kloß berein, und davon wolltet ihr alle auch noch etwas haben.

Frau Gesche lachte halb ärgerlich und halb belustigt. "Du denkst wohl, es könnte so werden?"

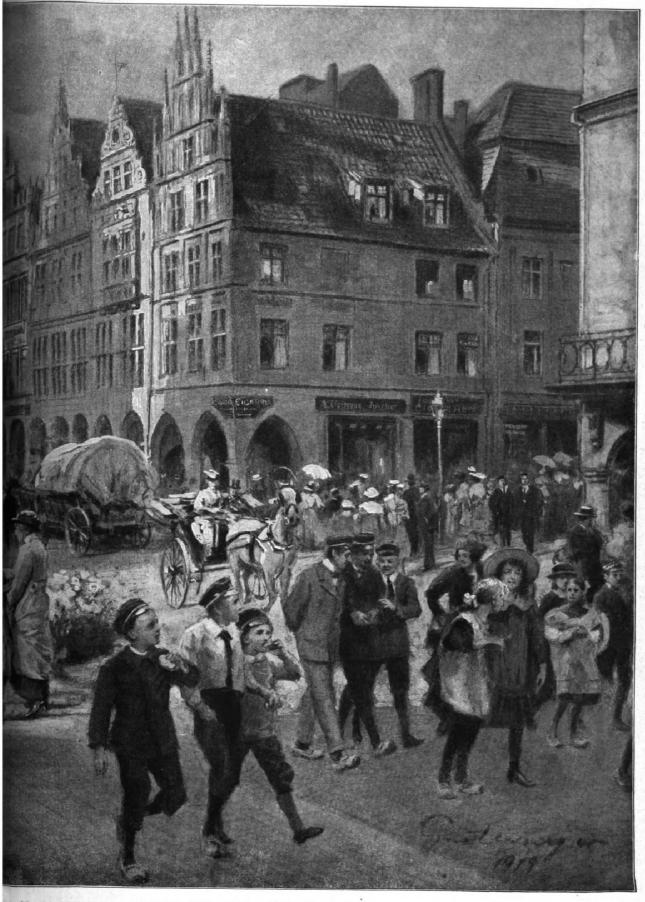
"Ich sage dir, es wird sol" brummte er mit Grabesstimme. "So? Wenn du das denkst, warum tust du nichts dagegen?" "Was soll ich denn tun? Was kann denn überhaupt ein Mensch tun?

"was soll ich denn tun? Was kann denn überhaupt ein Mensch tun? Frage nicht so gänsern", versetzte er höchst unliebenswürdig.
"Dir fällt freilich nichts ein", entgegnete sie ziemlich erbost, denn jede Anspielung auf den Vogel des heiligen Martin brachte sie in Harnisch.
"Nun, fällt dir denn etwas ein?" knurrte er.
"Mir ist schon gestern abend etwas eingefallen. Ich konnte dir's nur nicht sagen, denn du warst natürlich wie der Wind in deinen geliebten »Wiener Hoft gelaufen, der eigentlich, wie in früherer Zeit ables ermän. Wiener Hofe gelaufen, der eigentlich, wie in früherer Zeit, Der grüne Eselstalle heißen sollte."





Auf dem Prinzipalmarkt in Münfter in Westfalen. Rach einer !



ng für die Leipziger "Illuftrirte Zeitung" von Fritz Grotemeper.



"So hieß er gar nicht", unterbrach sie der Ratsherr, der die Anspielung nicht merkte. "Er hieß »Zum grünen Esel«".
"Meinetwegen, das nur nebenbei", fuhr sie fort. "Aber hörten wir

"Aber hörten wir nicht gestern vom jungen Konerding, daß im Mansfeldschen und bei Nordhausen die Ernte so gut geraten ist wie fast noch niemals? Ist nicht der Bürgermeister Meyenburg dein Freund und Gevatter? Wart ihr nicht ganz zärtlich miteinander auf der Hochzeit deiner Base Wiedemeyer in Braunschweig, besonders als ihr einen in der Krone hattet? Da wäre gewißlich was zu machen. Wagen und Pferde und Knechte hast du ja, und das Geld hast du auch und brauchst nicht darauf zu sehen, wie teuer es ist."

Tilo Brandis fuhr mit einem Ruck in die Höhe, daß sein Bett in allen Fugen krachte. Wäre es nicht stockfinster im Zimmer gewesen, so hätte Frau Gesche sehen können, daß sein Gesicht strahlte. "Weib!" rief er. "Das ist das Klügste; was du mir jemals geraten hast!" Nach einer Weile setzte er hinzu: "Teuer wird es freilich werden, sehr teuer. Aber was hilft das? Der Mensch will doch leben."

Befriedigt streckte er sich wieder lang aus und sagte dann nachdenklich: "Es ist jedes Mannes Pflicht, sich den Seinigen zu erhalten. Für einen Ratsherrn aber ist es doppelte Pflicht in dieser schweren Zeit, seinen Leib Denn verfällt der Leib, so leidet auch der Geist Schaden,

und einem hungrigen Manne wird das Denken gar zu beschwerlich."
"Ei, damit streugt ihr alle euch ja nicht über die Maßen an! Das
Denken besorgt für euch alle mein Vater, und das ist auch sehr gut", sagte Frau Gesche schnippisch. Sie rutschte dabei eilig an das äußerste Ende ihres Bettes, denn sie fürchtete, für ihre kecken Worte durch einen Schlag seiner eheherrlichen Hand bestraft zu werden. Aber Tilo Brandis war viel zu erfreut in seinem Gemüte, als daß er die Anzüglichkeit seiner lieben Frau hätte ahnden wollen.

Übrigens zeigte schon der folgende Morgen, wie recht Frau Gesche gehabt hatte mit ihrer Bemerkung. Denn dem Bürgermeister war in der Nacht in der Tat ein Gedanke gekommen, auf den keiner der Ratsherren verfallen war, und der wenigstens der schlimmsten Not in der Stadt ein

Ende machen mußte, wenn er zur Ausführung kam.

Bald nach Tagesanbruch erschien Hans Wildefüer im Haus und zwar nicht allein, sondern begleitet vom Ratsherrn Hinrich Stauffenburg. Darob verwunderte sich Frau Gesche ebenso wie ihr Gatte nicht wenig, denn Stauffenburg war bekannt als einer, der wenig zur Beichte ging und einmal öffentlich die Äußerung getan hatte, es stünden gerade so viele Bäume um das Michaeliskloster herum, wie Mönche darin wären, und man täte am besten, wenn man an jeden Baum einen Mönch hinge. Darob hatte ihn der Konvent der Brüder beim Rate hart verklegt, und er war um zehn Gulden gepönt worden. Seine Gesinnung gegen die Kutten war darob nicht freundlicher geworden, und er war dadurch in einen Gegensatz zu der gesamten Geistlichkeit geraten. Manche schalten ihn einen heimlichen Martinianer. Der Bürgermeister verkehrte nicht mit ihm, aber zu dem Werke, das er jetzt vorhatte, konnte er ihn gut

"Ich bitte dich, Tilo, komme einmal mit nach dem Michaeliskloster", sagte Wildefüer, nachdem er Schwiegersohn und Tochter, die gerade ihre

Morgensuppe löffelten, begrüßt hatte.

dem Michaeliskloster? Was wollt Ihr denn dort, Vater?" fragte Brandis erstaunt und nicht sehr erfreut, denn er mußte nun seine Suppe eilig essen, während er sich sonst ausgiebig Zeit dazu nahm.

Ich habe dort ein Geschäft, zu dem ich Zeugen aus dem Rate brauche. Das Nähere erzähle ich dir nachher unterwegs."

Brandis löffelte so schnell wie noch nie in seinem Leben, denn vor

seinem Schwiegervater hatte er einen ungeheuren Respekt. Dann begab er sich in ein Nebengemach, um seinen Mantel zu holen.
"Wie geht's den Kindern? Sind sie alle wohl und munter?" wandte

sich Wildefüer an seine Tochter.

"Ja, Vater, Gott sei Dank", erwiderte sie. "Der Hans und der Henning hatten gestern einen schlimmen Hals, so daß ich sie zeitig ins Bett steckte. Sie haben ganz gut geschlafen."
Ein Höllengebrüll, das in demselben Augenblick aus dem Obergeschoß

des Hauses in die Diele herabtönte, bewies, daß sich die Hälse dieser beiden Brandisschen Söhne wieder des größten Wohlseins erfreuten. darauf kamen sie die Treppe heruntergerollt, wobei sie sich innig umschlungen hielten, aber nicht aus zärtlicher Bruderliebe. Ein heftiger Streit war zwischen ihnen entbrannt, denn der sparsame Henning hatte die beiden großen Äpfel, die jedem die Mutter am Abend gegeben hatte, aufgehoben and mit ins Bett genommen. Der verschwenderi sche Hans dagegen hatte die seinen sofort aufgegessen. Als er nun am Morgen früher aufgewacht war als sein Bruder, hatte er die Apfel bei ihm bemerkt und der Versuchung nicht widerstanden, sie zu entwenden und zu verspeisen. Dann hatte er sich schlafend gestellt, aber Henning, der beim Erwachen die Früchte nicht vorfand und nun eifrig suchte, hatte die Stiele auf dem Bett seines Bruders gefunden. Darauf war er, der Heiligkeit des Schlafes nicht gedenkend, wild über ihn hergefallen und hatte ihm ein paar klatschende Maulschellen verabfolgt. So war der Bruderkrieg entstanden und endete nun damit, daß die Mutter die beiden nur mit ihren Hemden Bekleideten ziemlich unsanft aus ihrer Umschlingung löste und sich den Fall berichten ließ.

"Hast du die Apfel genommen?" fragte sie streng den Alteren. "Ja", heulte der. "Wenn sie nicht so rot gewesen wären, so hätte sie nicht genommen. Aber sie waren zu rot."

ich sie nicht genommen. Aber sie waren zu rot."
"Das ist kein Grund dazu, daß man jemandem seine Äpfel stiehlt, du

Bengel", sagte Frau Gesche. "Du wirst gleich den Haselstock bekommen."
Aber ihr Vater wehrte ihr lachend, denn der fünfjährige Bube hatte
sich sofort unter seinen großväterlichen Schutz geflüchtet, indem er seine

Beine fest umklammerte. "Laß einmal Gnade für Recht ergehen", sagte er. "Der Junge hat ja nicht gelogen. Die Röte eines Apfels hat in der Tat etwas Verlockendes. Der Apfel, den unsere Ältermutter im Paradiese nahm, wird sie wohl auch durch sein schönes Aussehen mit verführt haben.

"Ich dächte, sie wäre dafür auch ehrlich bestraft worden", warf die schlagfertige Gesche ein. "Auch entsinne ich mich, Vater, daß Ihr den Jost einmal tüchtig abgestraft habt, als er im Garten des Bürgermeisters

Konerding die Pflaumen von den Bäumen gegessen hatte."
"Man denkt mit den Jahren über solche Dinge milder", erwiderte Wildefüer. "Der hat überdies seine Strafe schon weg. Siehst du nicht alle fünf Finger Hennings auf seiner Backe? Laß ihn laufen! Und du, kleiner Henning, kommst zu Mittag zum Großvater. Da kriegst du ein ganzes Körbchen voll Apfel, und Hans kriegt keine. Nun aber wollen wir gehen!" wandte er sich an seinen Schwiegersohn, der zum Ausgehen gerüstet in die Stube trat.

"Ach Vater, wir kommen noch immer zu früh", sagte Brandis. den Mönchen ist gewißlich noch keiner auf. Die liegen in ihren Federn,

bis die liebe Sonne in ihre inneren Klostermauern scheint.

Er behielt recht. Das Kloster lag, als die drei vor seinem Tor er-schienen, noch in träger Ruhe, und selbst der Bruder Pförtner erschien erst nach langem Pochen, mißmutig und halb verschlafen und meldete auf Befragen: "Der hochwürdige Herr Abt und der Herr Prior sind noch nicht

"So gehe und wecke sie und sage ihnen, sie möchten sich beeilen", gebot Wildefüer. "Kurt Schneider, kommt einmal her und führt uns auf die Kornböden!"

"Das will ich tun, Herr", erwiderte der Alte und nahm seine Mütze ab. "Wird die Stadt belagert? Sollen wir eine Bede geben von unserm Korn?"

"Ja", erwiderte Wildefüer. "Die Stadt wird belagert von einem Feinde, den Gott uns gesandt hat, daß wir uns seiner erwehren. Er heißt der Hunger. Gegen den soll uns das Kloster helfen."

Ein paar Minuten später standen sie auf einem riesigen Dachb wo das gelbe Korn in großen Haufen lag. Ein zweiter und dritter wurden sodann in Augenschein genommen. "Wahrlich", sagte der Ratswurden sodann in Augenschein genommen. "Wahrlich", sagte der Rats-herr Stauffenburg. "Das mögen wohl an die zweitausend Scheffel Geherr Stauffenburg. "Das mögen wohl an die zweitausend Scheffel Ge-treide sein. Das alles nehmen sie den Zinsbauern und eigenen Leuten ab, die selber wenig genug haben." Er brummte einen kräftigen Fluch in seinen Bart.

"Es ist noch nicht alles", sagte Wildefüer. "Da drüben, Kurt Schneider, habt ihr doch auch noch einen Kornboden?"

"Ja, da liegt auch noch Korn" , erwiderte der Alte.

So führt uns hin", befahl Wildefüer, aber der Alte kratzte sich bedenklich hinter den Ohren. "Dort liegt die Gerste, Herr, die wir an die Brauer verkaufen. Dazu hat der Herr Prior selber den Schlüssel."
"So holt ihn", sagte Wildefüer. "Aber es ist nicht nötig. Da kommt er ja schon selber."

Die große und breite Gestalt des Priors Theodorus schob sich um die Ecke herum und näherte sich Wildefüer und seinen Begleitern. Er kam höchst widerwillig; das war an seiner ganzen Haltung zu merken und noch mehr an dem Ausdruck seines eigensinnigen Gesichtes, das wie in Rot getaucht erschien. Einen Gruß brachte er nicht über die Lippen, sondern verneigte sich nur steif und würdevoll. "Wo ist der Herr Abt?" fragte Wildefüer.

Der Hochwürdige läßt sich entschuldigen. Ihm ist nicht wohl, er hat das Reißen, kann nicht aufstehen."

"Wir brauchen ihn auch nicht. Ihr genügt uns!" versetzte Wildefüer. "Wir haben das Korn besichtigt, das Ihr auf Euren Böden habt. Nun wollen wir noch Eure Gerste sehen. Wollet den Schlüssel holen und uns hinaufführen.

Des Priors Miene zeigte die höchste Überraschung. Dann schoß er einen lauernden und feindseligen Blick auf Wildefüer und erwiderte: "Wie kommt Ihr auf den Einfall, Herr Bürgermeister? Das Kloster steht nicht unter der Stadt Hoheit und Aufsicht."

Er zitterte bei diesen Worten am ganzen Körper vor Wut und zugleich vor Angst, denn er wußte wohl, wie gefährlich es war, den Zorn des

allmächtigen Bürgermeisters zu reizen.

Aber Wildefüer blieb ganz ruhig. "Ich bestehe nicht darauf, des Klosters Gerste zu sehen, wenn Ihr sie mir nicht zeigen wollt. Ihr werdet sie dann denen zeigen, die ich zu Euch sende, und sie werden Euren Vorrat enau abschätzen. Denn, Herr Prior, die Sache liegt so: Es droht unserer Stadt eine Hungersnot, ja, sie ist schon vor der Tür. Da kann ich denn nicht zulassen, daß die armen Leute sterben und verderben. Ich muß vielmehr sie davor bewahren, und ich kann das mit Eurer Hilfe. Ihr habt kaufen. Wir bieten Euch das Doppelte des Preises, den Roggen und Weizen im vorigen Jahre hatten. Die Preise waren schon damals nicht niedrig. So macht Ihr denn einen guten Schnitt. Meint Ihr nicht auch, Prior?"

Der Prior stand da, als habe ihn der Blitz getroffen. Sein kirschrotes Antlitz war erblaßt, und er wankte, als fühle er den Boden unter seinen Füßen schwinden. Er hatte längst in seinem Geiste überschlagen, was das Kloster aus der großen Teuerung herausschlagen könne. Gegen Ostern konnte das Getreide das Sechs- oder Achtfache des gewöhnlichen Preises osten. Nun kam dieser vermaledeite Mensch und wollte seine schönsten Pläne durchkreuzen! Er stand da, als sei ihm seine Zunge gelähmt, und erwiderte kein Wort.



Fülle von Details wiederzugeben, eine Fülle, die eine der wunderbarften zur Schauftellung menschlicher Arbeit bedeutet, die sogar der geduldige Often aufzuweisen hat. Rings um das mächtige Gebäude laufen Friese, die Szenen aus dem Leben jener

Zeit darstellen. Ste-ter Wechsel der Fi-guren, auch die Art, die Gattung ist je nach Lage des Frie-fes verschieden, unten die Elefanten, im nächsten löwenartige Fabelwesen, darüber die Pferde, Ochsen und im letten Fries die Bogel.

Bor jedem der beiden Tempeltore erhebt fich ein maffiger Bavillon, unter dem je ein Riefenbild je ein Riefenbild Bafava Nandis, des heiligen Ochsen, ruht; 16 Fuß lang und 7 Jug breit, muhfam aus einem einzigen ungeheueren Felsblod gemeihelt. Das Innere bes

Tempels ift erfüllt von einem wunderbaren Spiel zwischen Licht und Schatten, myftifchen

der Säulenmassen zu verdeutlichen. Im Hintergrunde zwei bizarre Figuren, zwischen ihnen gähnt ein finsteres Tor, die Pforte des Allerheiligsten, schwarze Nacht füllt das tiese Innere, nur ein schwacher Lichtstrahl trifft den glänzend schwarzen Lingam (Phallus), Shiwahs amische Merjonisis

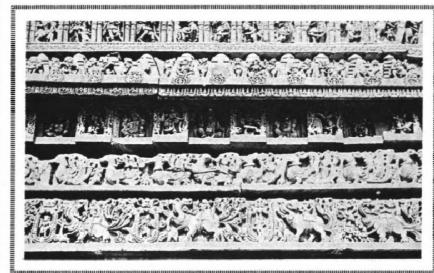
znnische Personifi-

fation.

Entweiht ist der Tempel, sogar der Europäer, der Christ, darf, nachdem er das Schuhwert ab-gelegt hat, das Allerheiligfte betreten. Ein Unterfangen, das in jedem andern Tempel Indiens feinen sicheren Tod durch die fanatischen Prie-ster, die erbitterte fter, die erbitterte Boltsmenge bedeu-

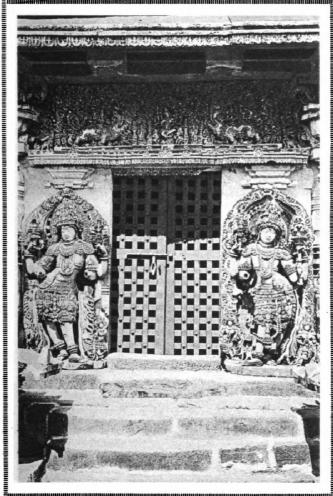
ten würde. Welche Gelegen-heit für den wiß-begierigen Gelehrten, den neugierigen Globetrotter! Ein gütiges Geschid lei-tete aber die Wege des Berkhrs weit, weit von Sopieleweit von Honjale-shwara, so daß sie geschügt sind vor der "Eurios" sammelnden Wut des Ameris faners. Ihr heilig

feierliches Schweigen ist bewahrt vor dem Geschnatter der Zouristenherden. Bier lange Tage auf ratternder, langjamer Ochsentarre — solchen Strapazen unterzieht sich nur der, den wirkliche Begeisterung zu den Wunderbauten Indiens hinzieht.



Detail von den Tempelftulpturen.

Jauber, der auch heute noch, wo die Tempel als verwaiste Ruinen liegen, nicht gewichen. Wuchtige Säulen stützen das schwere, lastende Gewölbe. Säulen, gegen deren Kapitelle sich spinnwebseine Schnitzereien aus hartem Stein lehnen. Werke, die geschaffen scheinen, die Wucht



Eingang zum Shiwah-Tempel.



Borhalle.



Chaliske Nach einem Gemälde von Tausto Ronara

Digitized by Google

Original from
THE OHIO STATE UNIVERSITY

Otto Hierl-Deronco: Damenbilbnis

Das moderne Frauenbildnis. / Bon A. Heilmener.

Dit bem Begriff "Bildnis" verbinden wir unwillfürlich die Berstellung einer bestimmten Personlichseit und ihrer speziellen, individuellen Jüge und Mersmale. Der Künstler beobachtet deren gewöhnlich mehr, als sie die polizeiliche Pahsarte angibt. Die Schilderung: Statur mittel, Daare blond, Augen blau, weist nur auf die allergrößsten individuellen Mersmale din. Das Charatteristische in Haltung und Ausdrud entgeht gewöhnlichen Ungen. Man muß es erst sehen lernen. Nur der Künstler gibt, was auch seine Pobtographie wiedernugeben dermag.

Benn wir nun Frauenbildnisse aus berschiebenen Zeiten betrachten, so will es uns scheinen, als trügen sie auger den Zügen persönlicher Eigenart auch noch etwas anderes zur Schau, etwas, was nicht ohne weiteres übrem Urbild angehört. Der Künftler gestaltet bewußt ober undewußt flusse in der Bildnismalerei aus. Bon der Eigenart der Botticellischen Mädchen und Frauengestalten ist oft die Rede gewesen. Man sagt, daß dieser Topus auf Simonetta, die Geliebte Giulianos der Medici zurüsgeden soll. Ein Porträt im Siadelschen Institut zu Kransturt a. M. weist bieselden Jüge auf. Biete Bilder dieser zeit vorüssen diese Idealisch der Frührenaissance. Allmählich tritt an Stelle dieses mädchenhaften Topus der

garten blonden Schönheit ber Costanerin die Kille und Reife der vollerdlübern Frau in ibrer föniglichen Weideswürde. Ein Topus, wie ibn die Geliebte Raffaels, die Römerin Fornarina, barftellt. Es ift der mütterliche Topus, der in Raffaels Madonnen Triumphe feiert. In ibrer glängendften Entwidlung geigt fich die Art in Tiglans

grauengeftalten.
In biefen Frauenseifnissen walten böchste Kutur und rafinisten Webbie wir werden Geschaften G

pochrenaiffance.



Raffael Schuster-Bolban: Die ruffische Tangerin Anna Pawlowa.

Ju üppiger, frastvoller Leibesschönheit sügen sich Geist und Temperament zu salzinicrender Erscheinung. Aus der üppigen Gestaltenwelt des Rubens klingt auch etwas in seinen Bildnissen nach. Das Idealbild der Helen Fourment bildet das erstrebenswerte Borbild für die niederländische Bildnismalerei. — Abnlich maßgebend wirten dann die Bildnisse der Hompadown und der Marie Antoinette im Geiste und Sinne des französsischen Barock und Kotolos. Auch sie verkörpern ein Gesellschafts- und Modeideal ihrer Zeit. Im gleichen Sinne wird auch das Bildnis der Bürgerin Keamier sür die Bildnismalerei der Revolutionszeit maßgebend, und ebenso für die deutsche Bildnismalerei der Kotolutionszeit maßgebend, und ebenso für die deutsche Bildnismalerei des Empires und Biedermeiers das Borbild der Königin Luise. Richt nur die Haartracht, auch der Reiderschnitt, der um Hals und Kopf gewundene Schleier werden ein beliebtes Arrangement der damaligen Bildnismaler. Das Sprücksein: "Rieider machen Leute", gilt auch sür die Porträtmalerei. "Wie der



Lovis Corinth: Allte Dame.

die Ratur, indem er sie nicht bloß topiert, sondern sie seiner tünstlerischen Absicht unterstellt. Er wählt aus, sichtet, tlärt, charasterisiert und topissert. Sei er auch noch so sehr "Porträtmaler", er wird immer dis zu einem gewissen Grade idealisieren. Und diese die Sdealbild entstelt dem Kinstler mit unter dem Einstusse eines bestimmten Rodeideals. Auch der Künstler ist ein Sodn und Bertreter seiner Zeit und ihrer herrschenden Einstlüsse. Er muß den despoderen Wünschen und dem Geschamat seines Oublitums Zugeständnisse machen. Und so machen sich sollen und dem Geschamat seines Vublitums Zugeständnisse mechen. Und so machen sich sollen und ein gewisses Zeitsolorit geben. Und vielleicht bildete sich gerade das zeitgenössische Schönheitsideal der Frau mit durch alle diese Ein-



Mar Rabes: Die Dame mit bem hampelmann.



Brit Erler: Damenportrat in Schwarg.

Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

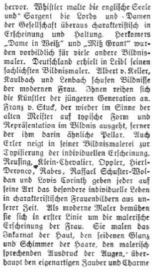


Banns Pellar: Pringelfin Marie gu Colms-Bobenfolms-Lid.

Schnitt ber Kleiber bie Mobe macht, fo mobelt auch bie Mobe bie Gesichter nach beliebten Borbilbern. Und so fommt es, baß ein ganges Bolf und gange Stanbe fich nach einem solchen Obeal richten," und baß uns "bie geitgenössischen krunft nicht nur zeigt, wie die Menschen aussehen, sondern auch, wie sie aussehen wollten".

Dem Damenbildnis der modernen Zeit febli dislang diese Einheitlichseit und Geschlossend im histo und Ausdrud. Das, was wier rüdschauend im historischen Sinne als stilvoll ansehen, ist eben ein Gewordenes, ein Produtt, sowohl der Kustur als auch der Kunst. Die Künstler erstreben aber auch deute einen gewissen Etil, der neben der Betonung des individuellen, personlichen Ledens characteristische Jüge, gewissermaßen ein Idealbild der modernen Frau aussweisst.

maten ein Bealbild der modernen grau aufweit!
Die moderne Frau als Gesellschaftswesen ist rieslich eine unendlich somplizierte Erscheinung. Sie entbehrt gegenüber der Dame der alten Zeit in Tracht, Mode und Gehaden vielsach sente Konvention, die eben die Menschen früherer Zeit serveilentiv und stilvoll erscheinen lägt. Tropdem hat sich in Ländern mit noch ausgesprochenen Konventionen doch schon etwas wie ein Modeisbaal gebildet, das auch im Frauenbildnis anklingt. — In den Bildnissen der Praraffaeliten tritt ein solches neues Frauenibeal





Ernft Oppler: Frau Gabriele B.

Wesens, Frauen in ihrer Würbe und Anmut, gesunde Mütter und vom Leben gereiste, ersahren, tüchtige Matronen. Bezeichnend sür diese modernen deutschen Frauendidnisse ist, daß sie so wenig von Milieustimmung zeigen, daß nicht einmal das Kleid als modisches Ideal abgeschiebtert, sondern mehr auf persönliche individuelle Charatteristit und einen daraus sich ergebenden Sill bingearbeitet wird. Das bestätigt, was schon eingangs gesagt wurde, daß der Künstler nicht etwa bloß den Leid hovtergapiert und die Seele vergist, sondern der vielember nach einer Charatteristit der modernen Frau strebt. Trog allebem bleibt es schwer, zu sagen, wie eigentlich das moderne Krauenbildnis aussieht. Im aufsallendsten erscheint das Hehren der ihr Kennzeichen der modernen Kunst. Als reine Malerei betrachtet, erscheint das Hehren der in den kanner den der in sollendetes Kunstprodust, als eine Harmonie von Farben und sein dogestusten Tomwirtungen. Auch die Karbe billt ja wesensten Kaumstensten kaum schweinen Kaum ein sollendetes Kunstprodust, als eine Parmonie von Farben und ein sobgestusten Tomwirtungen. Auch die Karbe billt ja wesensten Kaum schweiner Kaum schweiner kaum ein sich ein der schweine sich und ein sohn auf and ein nieden Porträbildern, daß sie zu fittl und seierlich von den Asinden auf uns beraddicken. Werden bie Rachgeborenen auch einmal so versonnen und vertiest von des Milden kon Musses einer sollen werden Spauenbes einer sollen werden Spauenbes einer sollen werden Spauenbes einer sollen modernen Sphinz liegen? Sie werden es ersahren, was wir Miltebenden nie vissen konsen, in volchen Grade nämlich auch das- modernen Frauen fild pie ein Dosument und Ausdruch der Kultur unserer Zeit ist.



Fritz Reufing: Frau Senta Refiler v. Flotow.

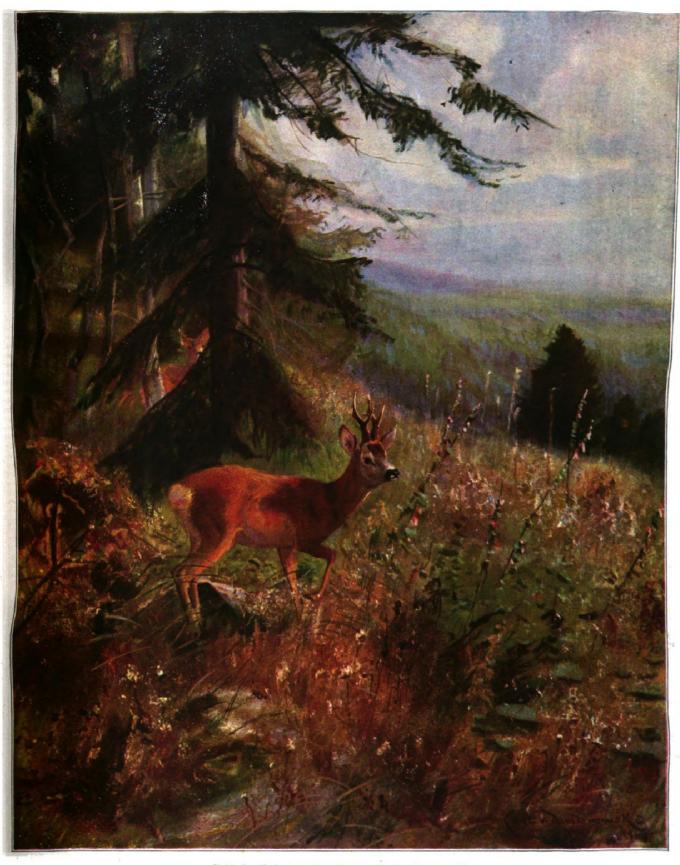
bes meiblichen Defens. Ihre Palette ift im Gegensat zu ber ber alten Mei-fter viel lichter und beller geworden, sie verschmähen selbst das Freilicht und Sonnenlicht nicht. Der impressionistiichen Malweise ent-ipricht auch bie oft blitabnliche mentane Erfaffung einer augenblid-lichen Stimmung. Go fpiegelt - fich öfter bas fapriziöfe, mobern nervofe Reben recht beut-lich in folden Bilbern wiber. In ben vorliegenben Motiven bes mobernen Frauenbild-niffes ichildern die Maler junge mab-denhafte Erideinungen mit bem Frohsinn und ber Melancholie ihres



Briebrich Rlein-Chevalier : Frau Rittmeifter Balentin.



Frang b. Stud: Frau Batichari.



Rebbod. Rach einem Gemälbe von Carl v. Dombrowsti. Mus ber im Verloge von 3. 3. Weber fürzlich erschienenen Kunstmappe "Die Jogd geht aut".



Borratskammern und Mikwirtschaft im Tierreich. / Bon Brof. Dr. B. Schmid, Münden.

Mit vier Abbilbungen nach Originalzeichnungen von C. D. Peterfen.

Die Ethaltung tierischen Lebens in rauber Winterzeit und bet periodischen Wiederfehr des Kadrungsmangels ist durch eine Reibe von Umfländen genachteitlet. Instelle und Rriechiere verschwinden ind gegiente Berstede auf. Eurobe und Kriechiere verschwinden von der Tagessläde, eine arose Angabl vom Bögeln, denen auf biese Weise die Nadrungsauellen abgeschnitten sind, der auch die förnertressenen hires Geschlichten bertallen den Winterschmitten sind, aber auch die förnertsellenden nichte einem tiesen Winterschaft, einige andere peichern zur Zeit des überstulles stürlonglich Borräte auf, während es einem immerbin noch anschnlichen Rechdalt, einige andere peichern zur Zeit des überstulles stürlonglich Borräte auf, während es einem immerbin noch anschnlichen Rechdalt, einige andere peichern zur Zeit des überstulles werden der gegebenen und Sägeln und Bäugern gelingt, sich an die winterschen Berbältnisse aus den Auspassen der gegebenen und Bäugern gesten der gegeben in sig ust aus geschlicht, auch der gegeben der gegebe

in seinen verschiebenen Löchern Mause, Bögel, Eier und Frose auf. Bon unseren Hausbunden ist bedannt, daß lie Knochen verscharren, um sie dann bei Bedars wieder bervorzuholen. Ich senne einen Fall, wo ein einem latholischen



1 Eichbornden im Binter beim Musicharren eines Borratsr.



2. Steinmarber in einem Taubenichlag

2. Steinmarder in einem Taubenschlag.

Plarrer geböriger Hund täglich Anochen vergrub, um sie Kreitags, wo er sich auch nicht in der Rüche bliden ließ, zu verzehren. Abnliches berichteten mit Kolstergeistliche von ihren Junden. Wenn auch in allen diesen Källen die anatomischen und physiologischen Bergleichsmomente mit den erwähnten Ragern sehlen, umd der allem die Vorräte nicht sich längere Perioden beschaftlt werden, so wirt anan auch in diesen Källen von Borratsstammern sprechen källen von Borratsstammern sprechen können. Ausgern, nicht nur distintsbandlungen vorzulisgen, sondern es sommt auch, wie man bei dem Hund bestimmt annehmen der den Verschen siehen Verschen hier der den Verschen der Versc

In der niederen Terwelt sind die Vor-ratsfammern unserer Ponighiene eine befannte Erscheinung, und zwor werden die ersten Waden eingangs des Bienen-stodes und die oberen Reihen mit Honig, die unteren mit sogenanntem Vienendrot (Büstenstaud) gefüllt. In den Mittelmer-tändern legt eine Ameise (Aphaenogaster barbaruu L.) große Korntammern an, wie denn überhaupt auf diesem Gebiete noch

berschieden.

De stersen.

De s



3. Zufällige Speifefammer bes Rleibers. Der Ort wird gelegentlich wieder gufgelucht.



4. Reuntöter beim Ausspiehen von Insetten. Während bas Weibehen brütet, werden bie Dornen in der Umgebung des Restes reich bebängt.





Angelfport aus bem Ruberboot.

Bevölkerungsrückgang und Auswanberung in Deutschland.

Derung in Deutschland.
In der Zeit von 1913 bis 1918 fiel in Deutschland die Jachl der jährlichen Geburten von 1,8 auf (0,9 Millionen, dagegen fittig die Zahl der Gestorbenen von 1,0 auf 1,6 Millionen. Rach den Berechnungen des Dänen Öbring in einer Schrift der Kopenhagener "Gesellschaft für das Studium der Jozialen Folgen des Krieges" verfor Deutschland leit Kriegsausdruch durch den Rückgang der Gedurten über ein und durch die Aunahme der Geterbeschle über zwei Millionem Seclen. Abgesehen von der ausgebliedenen regelmäßigen Vermehrung durch Gedurten verminderte sich die Bevollkerung Deutschlands um annähernd zwei Millionen Geclen. Genau so groß waren die Kriegsverluste an Toten. Insigle des Abganges so vieler Männer beerespssichtigen Alters entsielen Ende 1918 auf 1000 Männer im Alter von 20 dis 30 Jahren 1230 weibliche gleichen Alters gegen nur 1001 vor dem Kriege. Der Rüdgang der Ge-



Luber vom Schwimmflub Poseibon (Berlin) im Seniorfürspringen, ber in bieser Konfurrenz überlegen siegte.





Basser Boot als Rudfad verpadt.

Basser Boot als Rudfad verpadt.

Buffersport mit dem zusammenlegbaren Boot in der Umgebung Berlins.



211s Scaelboot eingerichtet.

Lebensbebingungen in Abersee rechnen tonnten. Zwar wird aus dem Ruhrgediet mitgeteilt, daß sich dort eine Massensterung nach Südamerisa vordereite. Doch scheint es sich dorerst nur um Pläne engerer Kreise zu handeln Rachdem in vielen Staaten, besonders in den anstischen Kolonien und in den Bereinigten Staaten von Amerika, eine mehr oder minder starte Abneigung gegen die Deutschen erregt wurde, bleidt Südamerika das verhältnismäßig günstigste Auswanderungsziel, namentlich Argentinien, Golse und Paraguad, die sich indet in den Kreig dineindrängen liehen. Manche Staaten werden Einwanderungsbeschänfungen einsüden. Da die deutschen Landwirtselen und städischen Arbeiter durch die Auswanderung ihre Lebensbedingungen nicht auswander mollen, die industriellen und städischen Arbeiter durch die Auswanderung ihre Lebensbedingungen nicht merklich verbesser, da überdies Deutschabs Bevölkerung abgenommen dat, so ist, wenn nicht besonder Berdälliniste eintreten, eine Massenswanderung, die nach Millionen zählt, kaum zu erwarten.



Erna Murrav vom Schwimmflub Germania (in der Mitte), Elise Prochnow vom Schwimmflub Apbrodite (lints) und Irna Zamodyfi vom Schwimmflub Friesen (rechts), die drei besten bezuschen Schwimmerrinnen, die an den Ischwimmsportlichen Wettbewerben teilnahmen.



Augenblidsbilber aus ben ringsportlichen Wettbewerben.

Bon ben vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen im Stabion zu Berlin am 15. Juni veranstalteten Podbielski-Erinnerungsspielen.



















Aus bem beutichen Gubtirol.

Obere Reibe, links: Blid vom Jaulenpaß auf das alte Passeirer Jausendaus (1824 m). Im Hintergrumd die Sanntaler Allen. Mitte: Haupestraße in Stetzing, Rechts: Blid von der Pohe des Jausenpasses gegen Rochwessen. Rechts: Blid von der Pohe des Jausenpasses gegen Rochwessen. Rechts: Blid von der Prunnenburg mit dem Phinterpiel. Untere Reibe, links: Bittsbaus in Kasch, in dem Andreas Pose vor dem Gesecht des Stetzing Kriegsrat gehalten dat. Mitte: Schlöß Tirol, von der Brunnenburg aus geleben. Rechts: Landschaft aus der Umgedung von Bogen.



Die Bebanblung ber einbeimischen Bevölferung in den tolonialen Belitungen Deutschlands und Englands." Eine Erwiderung auf das englische Blaubuch vom August 1918: Report on the natives of South West. Africa and their treatment by Germany, derausgegeben vom Reichstolonialamt, Berlin, 1919. Im Kommissorelag don ohns Robert Engelmann, Berlin W 15. Preis 2 Mort. — Deutschland ist im verslossenen Belitrieg von amtlicher und nichtamtlicher leinblicher Seile so malfos oft und schwer vereiembet worden, das es schließich verabsaumt dat, all ben schambaren Lügen und Berdrechungen der Bahrbeit gedühren niegenguntreten. Ja, am Ende sind der Pahrbeit gedühren niegenguntreten. Ja, am Ende sind der einbeilichen Suggestion und Lügenpropaganda viele beutsche Boltsgenossen leibst erlegen, die uns beute Tag für Tag deweisen, das Deutschlächen Krieg beraufbeldworen, verlängert und in völserrechtlich ungulassiger Beise geführt dade, wobingegen die Entente — dies Rind, fein Engel ist lorein!" Nach all ben unzureichenben und lahmen Berteibigungen gegen seinbliche Unstagen wirtt die vorslebende Berössenstichung des Reichstolonialamtes wahrbalt berzerfrischend. Sie besinnt sied erhölich, das die ein groder Keis gebört. Mit nichterner Sachlichter und haben werden keine geroben Richg ein groder Reis gebört. Mit nichterner Sachlichte unstanderies Material aus Englands Rolonial-gedüchte zusammen, das mit sammenden Pinselstichen ein blutigichauriges Gemälde menschlicher Graulamteit von erschütternber eindrichte zusammen, das mit sammen den Busselsten und der Pungerblodade über das beutsche Bost alle einer gebon zu den kannen einer Baltigen der Pungerblodade über das deutsche Bost alle siegen einwandste vorslicher Graulamteit von erschütternber eindrichte den Bestellung der Stehe den Absterial aus Englands Rolonial-gedüchte Best und alle der Pungerblodade über das beutsche Bost steile siegene Einmandstelle vorslichen Schalten den Schalten der Englächer vorschlichte Best sieder uns der einer Schalten der Stehe Bestellung der einer Austerdereie

r u.

itaat und Politit betommen, macht die Schrift besonders interessen. Nationalismus ist das Verdängnis der Menscheit, er
mechanisert die treie Belätigung, das Gefühl, die kulturelle
Entsaltung, er zwingt alle Menschen zu Schüber, au gefügen
Wertzeugen der großen Massinie Ration zu werden; daraus
entstedt ein Kamps aller Nationen gegeneinander, ein Bettitreit mit unsauteren Mitteln, Mistrauen und fünstlichen Riederhaltung der Schwächeren. Sollten sich gar die großen Nationen
zusammenschießen und organisieren, dann sit die Menschelbeit wersonen
Auf Amerika, auf Japan wird die Hofflichen gesetzt
beibe sind zum Auftschaltung den der nach
innerer Beranlagung des Wolles dahen sie noch die Köbigsteit,
den töblichen Reim zu erstiden, dann eine die Menschbeit betreiende Mission zu leisten. Odwood durch einig anertennende
Gäge die Leistung und Größe der Europäer, der Engländer
erwähnt wird, im tiessen der Europäer, der Engländer
erwähnt wird, im tiessen der Europäer, der Engländer
ermähnt wird, im tiessen der Schülligisten, besonders
deine vernichtende Kritist europäischer Zivissischer englischen Serrschaft über Indies seinem Dern zu jugen
wagt. — Am leidenschaftlichsten wird der Patriot die Lebren
Tagores absehnen, der Gossalist sie begrüßen; dem Beschänden
wagt ein der Amerikanschaftlichsten wird der Patriot die Lebren
Tagores absehnen, der Gossalist sie begrüßen; dem Beschänden
Wölker ist, aus bessen schaftlichsten mirt der Rene einmal des Index krießen klander fehre, der Rene einmal des Index schaftlichsten sie kunsten mit zu den Wilde ist, aus bessen schaftlichsten werden sie ersten gest der Renschbeit wahr werden sann aus den ersten klutzereiseit der Menschbeit wahr werden sann deltgemeiner Rusturfreibeit der Menschbeit wahr werden sann deltgemeiner Rusturfreibeit der Menschbeit wahr werden sund. Bedanner Rusturfreibeit der Menschbeit wahr werden siehen der Kunsturen siehen der Westerer Disig de Beschen. Die Kunst unserer schaft, des san paul Rieden ersten nurg. Auch mer ersten siche eines allgemeinen diere

wandelnde freundlich ein Buch begrüßen, das der Tanzlur und dem Wesen, dem besonderen Wesen, das der Tanzlur und dem Wesen, dem besonderen Wesen ihrer beutigen Haup vertreterinnen mit flüssigen Morten, aber mit großem sacht dein zum Geroll den Judt. Paul Ritolaus wird in dem kleint dein zum Verolls der und Seichnungen ausgestatteten Büdlein zum Verolls der Judellen und Seichnungen ausgestatteten Büdlein zum Verolls der Judellen Tänzerinnen, der Panelwau und eine nur noch auf die sternazigiegst u. a. sür die Gegenwart und eine nur noch auf die sternazigiegst u. a. sür die Gegenwart und eine nur noch auf die sie hortelserung angewiesen Zulunft. Es ilt düßlich, wie sie der Versteller in die einzelnen Indibund fügt, und wie er sin der Tat deutlicher zu machen verstellt. Und so wird der Westlung überschädig ein angenehmer Kübrer sür viele und darüber diener Verletzung überschädig ein angenehmer Kübrer sür viele und darüber diener Verletzung überschädig ein angenehmer Kübrer sie von der der Verletzung überschädig ein einem Koman darzussellen, id interessangen Verletzung aber der Verletzung der Verletzung unterschädig von der Verletzung überschaft zu der Verletzung der Westlauf der Verletzung der der Verletzung der verletzung der entwickelt fiel des Fleinter ben großen Borwurf trot ber vorliegenben ftofflichen Schwie rigfeiten in ber Sauptfache gemeistert bat. B. Brudmulle

Ende bes rebattionellen Teils.



L.P. und L.P.P.

Seht beißt es, unseren labmgelegten Aussenbandel gurüderobern. Dazu sind französische und besonders en alische Sprachsenntisse und beinen erstenbern. Bet dager Bortenntnisse undebeingt ersterbersche Ber dager Bortenntnisse in diesen Sprachen bat, lese die illuste. Sortbildungszeitschriften: "Little Bud" und "Le Beit Parissen". Der dumorvolle, in leichtverständlichem Englisch bezw. Französisch geschriebene Indalt der beiden Zeitschriften ist mit Bortabeln und Ammertungen versehen, so daß dos lästige Nachschagen im Mörterbuch sortsällt. Über 24000 Beziebert Interdatend und lehrreich die und Schriften sich ein der Schlieberschen, die ihre müblam erworbenen Sprachsenntnisse aussirtischen und erweitern wollen.

Beftellen Sie "Little Pud" ober "te Petit Parifien" für vierteischeilt is beiteischeilt is beiteischeilt is beiteische ich in der Beiteische Beiteische Beiteische Beiteische Beiteische Beiteische Beiteische Beiteische Beiteische Beiteile Beiteile

Gebrüder Pauffian, Berlag, Samburg 82, Allfterdamm 7. Weifichefforter: damburg 189.

Aderverfalfung, Schwindelanfälle,

Bergbellemmungen, Angfi und Schwachezuftanbe.
Derlangen Gie auefthrilde Gratie-Brofchare.
Dr. Gebbard & Cie., Berlin 109, Dotebemer Ctrobe 104 a.





Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

Allgemeine Notizen.

Alligemeine Rotizen.

Seebade-Generalabonnements. Das Kordieebad Westerland. Solt hat sür tie Saison sogenannte Generalabonnements aur Einsüdrung aedracht. Zu einem verdältnismäßig geringen Preis sann der Badegast alle Einrichtungen geniezen, die estibt. Er draucht lediglich ein einziges Mal eine solche Karte zu lösen, um Zutritt zu allen Beranstaltungen der Badverwaltung, au allen Seedadern zu baden. Im Warmbad steht dem Bonnenten eine beliedig große Anzahl von warmen See- und Sükwasserbädern zur Bersügung. Kerner genießt der Besiger eines solchen Ibonnents eine große Anzahl von warmen See- und Sükwasserbädern zur Bersügung. Kerner genießt der Besiger ibonnents eine große Anzahl von warmen See- und Sükwasserbisch und sindet diese kinden weben Westellungen. Aller Dorausssich und sindet beise Einrichtungbei dem Publikum großen Untlang und durfte wohldabl in allen deutschen Wödeltum großen Untlang und diese kieden deutschaften der Verlagen der eine See Verlagen eingetreten. Bad Eister in de Batellier zibt es nun solgende Schnellzugsserbindung: Ab Berlin 700 vormittags, ab Leipzig Helten

günstige Anschlüsse von Magbeburg. Eine gute Berbindung von Oresden nach Bad Esser wird den Schnellzug ab Oresden H. der Schnellzug ab Oresden H. der Kleine vor des Gestellt batt liegen die Jüge für die Rückschen. Die personenzugmäßigen Berbindungen nach und Dresden. Die personenzugmäßigen Berbindungen nach und den Schwerze des Gestellter sind vom 1. Juni ab edensalls sehr verbesset worden. St. Blassen Cübl. Badischer Schwarzwald). Das Hotel und Kurdaus St. Blassen mit phositalischer Heinstellt das siehen 7. Juni seinen vollen Betrieb eröffnet.

Bad-Rauheim. Bis zum 29. Mai 1919 sind 8634 Kurgäste angetommen. Bäber wurden bis dahin 63653 abgegeben. Die Aussendhaltsbeschräftungen sier alle preussischen Bäder ihn sier Bad Salzbrunn behörblich dabin selfgelegt, daß Erbolungsbedürstige nur längstens zwei Wochen, Kurbedürstige einsstellsgesen der Freisärzlichen, mit Dienstsiegel versehen Zeugnisses der Lieden oder des

mit Dientssteau, aufländigen Beugnisse ber Heimat ober des für Salzdrunn zuständigen Areisarztes in Waldendurg zu-gesossen verben. (Bon lastdrunner Badeärzten ausgestellte Be-scheinigungen können zur Begutachtung an den Waldendurger

Kreisarzt weitergegeben werben.) Auch die Notwendigkeit et-waiger Begleitung muß antsärzillich bescheinigt werden. Ber-längerung ber Kuraussentholisbauer über vier Wochen ihr auf erneutes Zeugnis des zuständigen Waldenburger Kreis-

auf erneutes Zeugnis des juständigen Waldenburger Kreisarstes gestattet.

Kredsforschung. Die Sendenbergsche Ratursorschende Gestellschaft in Frankfurt a. M. schreibt aus der Oscar-Köw-Beerschiftung einen Preis von 15 000 M. aus stür eine Arbeit über bischemische Urschen des des die Geschwülfte, die die gesche bis jum 1. September 1920 eingereicht sein muß. Ferner sonnen an einen oder mehrere Forscher, die mit aussichtsvollen derortigen Urbeiten beschäftigt sind, jährlich bis zu 5000 M. als Beitrag zu den Kossen verden.

Das Stadtgeschichtische Museum in Leipzig das sie sorbesche übertaus mit geberaus die beraus Goothe-Abstellung einen Käthden-Schönlopf-Kling, eine überaus

Das Stadigefdichtliche Mufenm in Leupzig bat jur teine Goethe-Albeitiung einen Kalben-Schönlopf-Aing, eine überaus wertvolle Bereicherung, erhalten. Der Ring trägt in einer medaillonähnlichen, brebbaren Platte bas zierliche Monogramm ACK (Anna Catharina Kanne) und eine aus Kattbeens Daaren gearbeitete, durch eine Blumengirlande zusammengebaltene Garbe.

Marie Voigts Bildungsanstalt, Erfurt

Fach- und Haushaltungsschule.
Gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft.
Hauswirtschaftliche Frauensachule.
Einführung in die Hauswirtschaft. Wissenschaftliche Fortbildung.
Seminar für technische Lehrerinnen.
Auskunftsheft kostenlos. Schülerinnenheim. Gute Verpflegu

Zöchterheim Anna Kraufe, Dresben, Berberfrage 44 Ranges. Eigens erbaute moderne Pilla in freier dage. Sentra etaung liefendes Walfer in der Glofalmmenn, Udder Turn u. Zam al., deltrigkes Lich, Zennisolfale, grober Garten. Vehrfächer: Groader Bljenfogrien, Rünkte. Röprecausbildung durch Gomnafilt, Spor deterengen und Brolpect. Anna Kranfe, wilfenfoffelt, gopt. Zeitzerin

Hotel und Kurhaus St. Blasien

Familien- und Kurhotel I. Ranges. Der Kurbetrieb besteht in vollem Umfange.

Sanatorium Luisenheim für innere-u. Nerven-Kranke.

Alle Kurmittel der Gegenwart. — Diätkuren — Terrainkuren. — In beiden Häusern infektiös Erkra ausgeschlossen. — Ausführliche Prospekte kostenlos.

Chefargt: Dr. Boebell.

in herrlichster Lage. — 200 Betten. — Moderner Komfort. — Wohnu mit Privatbädern und fliessendem Wasser. — Bei längerem Aufen Preisermässigung. — Gepflegte Küche. — Renommierter Keller

CARLTON-RESTAURANT.

Dellio miene und moderne Aureiriefdingen für phylifallich dikteiliche Behandlung. Den Zeitverfällenissen entgrechende beste individuelle dikteilich erbliegung, auf durchwärmte Bedeilic, Zondergummatte, Köntgendehandlung, Enfen abelaterium, Wintereibenderlung, Endendlung, Erhandlung, Den gerandlung, Den gerandlung, Den gerandlung, Den gerandlung den gerandlung den bestehe gestellt gerandlung den gerandlung den bestehe gestellt gerandlung den gerandlung

DRESDEN-A. 3 Min. vom Hauptbahnhof.

Europäischer Hof

Ausgabe amtl, Pahr-u. Bettkarten, Gepäckversicherung. Telegr -Adr.: Sendighotel Dresden. — Telephon 25491. — Dir. Gustav Rücker,

Sanatorium Elsterberg für Herz-, Magen-, Me-ren- und Stoffwechsel-(Neurastheniker, Entziebungskuren), nicht operative Frauenleiden u. Rr-holangsbedifftige, Lungen- und Geisteskranke ausgeschlossen. Das gazze Jahr geöffnet. Prospekte frei. Dr. R. Römer ir. San.-R. Dr. Römer.

San. Rat Dr. Wanke, Spervenerzt, Kuranstalt, physikal. un

Friedrichroda i.Th. Angst- u. Zwangszuständen.

Hahnenklee-Bockswiese

Kriegsteilnehmern Ermäßigung.

Direktion: W. Deig-Perret.



Städtisches

Jagnier- und Techniker-Kurse für Masch., Elektr. a. Betriebstechnik.
Laboranton-Kurso
für techn. Chemie s. Metallographie.

Sanatorium

D. Zimmermann 'Ider
Stiftung,
Chemnib 16.

Sanatorium

Erholungsbedürftigen und Geschwächten,
deren Arbeita- und Nervenkraft der Stärkung bedarf, sind zu empfehlen: die mit
den wirksamaten Heilkräften und zwecknäßigsten Einrichtungen ausgestatteten

Bäder und Kurorte, Sommer-

frischen und Erholungsstätten,

die eingestreut sind in die anmutigen Fluren, Auen- und Heidelandschaften Tlefebene, die reizvollen Talfurchen und Hügel des Mittelgebirges, teniggarige Elbgelände und die wunderbaren Felspedide der Sächalsed Schweiz, das wald- und wiesenreiche Vogtland und sinnig verklaussitzer Gebirge, sowie die abwechbungsreichen stimmungsvollen Witzler und romantisch-ernsten Höhen des Erzgebirges in Sächsen un seiner Urmägburg. Werbeschriften und ausführliche Auskunft ide Wohnungs- und Verpflegungsverhältnisse kostenlos durch den

Sächs. Verkehrs-Verband in Leipzig,

Dr. Nöhring's Lungenkranke

Neu-Coswig i. Sa. Eig. Beh.- Meth. mit glänzend. Erfolgen

Dr. Wigger's Kurheim, Partenkirchen

Sanatorium

für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke, Kurbedürftige, durch Klima und Einrichtung besonders auch geeignet zur Nachbehandlung von Kriegsschäden aller Art.

Auskunftsbuch.

AXELMANNSTEIN

EIGENE LANDWIRTSCHAFTLICHE ANLAGEN etc. : TELEGRAMME ..AXELMANNSTEIN**

BAD REICHENHALL

BAYR. HOCHALPEN

Ingenieur-Schule Zwickau (Sachsen)

Einjährige Dr. Harangs Höhere Lehr-Anjialt HalleadS.

Unterricht, Literatur und Sammelwesen.

Mathematik

Töchterinstitut Elfenau

Bern (Schweiz). rrliche, gesunde Lage. – Aneigr ieren Sprachen wie in fremdspr t. Künste, Realfächer. Hauswir

spekte. Herr und Frau Dr. Fischer

Bublitz Vorbereitungsanstalt (Pommern) f. d. Einj. . . Prifung. Sonderkurse f. Kriegsteinheimer. Schnelle Förderung. Dorfschiller bestd. nach 1 Jahr ohne spracht. Vorbildung d. Einj. Prifung. Internat. Beste Verpflegung. Prospekt.

Buch z. Selbstunterricht (Stolze-Schrey) M.1.80. Bekannt. Bewährt. Verlag Thimm, Potsdam W.

milerter brieflicher Unterricht BUCHFUHRUNG

Briefschreiben, Kontorarbeit.

Prospekte gratis.

Vereidigter Bücherrevisor
Otto Siede — Elbing 208,

Schriftsteller! Komponisten! Bühnenwerke, Erzählungen, Mäsch., Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Komposition. übernimmt Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla.



v. 16 Seiten kostenlos, P. Reinb. Mutze, Leipzig, Braustrasse 23 n.

Autographen u. Musikliteratur Sammlungen und einzelne rolle Stücke kauft stets iepmannssohn • Antiquariat

Sie Büderkaufen, verlanger Sie meinen Katalog Interessants Bücher kostenfrei Arkona-Versand, Berlin 23 Oderberger Straße 29

Guter Ton und fein Sitte.

Geichentwert Mt. 5,56. Die Rumit be Gefallens 6,40. Wob. Beg., Ebeg., Setämpfung ber Gedachermheit 3,30 Die Gobe B. gemandten interchaltung 1,90. Uetebescheifeileier 2,00. Zamiech bach 3,58. Aleuverchalte 7,46. Bloff bach 3,58. Aleuverchalte 7,46. Bloff L. Gedachersteifeileier 5,00. 1000 der techn. Resente zu Hambelsartifeins, 58 Bachnahme. D. Edwarz, & G.

Briefmarken Sammlung in jeder Orösse, Einzelmarken kauft bar höch Max Lehmann, Berlin, Krausens

Briefmarken.

Preisliste kostenlos, wablen obne Kaufzw August Marbes, B

Briefmarkensammier!

Alse Versusses on M. 17.50
25 alts Mantenages M. 3.50 (Sheeth, Massient M. 5.50
15 Turks Irrig M. 3.75 (spt. Wurshe M. 2.25
18 gett Myssa M. 4. ald 18 kickes M. 2.25
Detrick Peti is Runnien 8 Werte gett M. 6.50
Max Herbst, Marken, Hamburg A.

Harter, Markenliste auch über Alben und Kriegsnotgeld kosten-

...............

Briefmarken und Sammlungen kauft zu hoh. Preis., Verkaufspreis-listen umsonst, S. Faludi. Berlin, Friedrichstr. 47L.

Ein Posten

vorteilhaften

Dreisen! ie I Weiße Tupfenbatiste II Brautseide III Fardige Seide IV Schwarze Seide V Kleiderseide

Brisimarkensammier! Verlangen Sie solort gegen Protesratz Prospekt und Probenummer des Lalpiger Brisimarken-Ausigers. Das Blatt ist für Sie sehr wichtig. Franz Junghanß Leipzig 13 Postfach 6 Verlangen Sie solort gegen Portoersatz Prospekt und Probenummer des Lalpziger Briefmarker-Anzeigers. Das Blatt int für Sie sehr wichtig.

Kriegsbriefmarker W. Franke, Berlin W. 8, Unter den Linden 17/18

Kriegsmarker mit 60 Verschiedenen, We M. 63.38, nach neuestem Kr talog, liefere für M. 18.80 und Porté Alfred Kurth, Briefmarkenbandlung Colditz in Sachsèn.

Lichtbilder

vom Weltkrieg

hach Originalen der Jllu-strirten Zeitung. Kosten-freie Verzeichnisse durch die Lichtbilder-Abteilung der Jllustrirten Zeitung, Leipzig, ReudnitzerStr.1-7.

farb. Streifenmuster 3'woll. Stoffe zu Hau tleidern Mufter auf Bunich! Robert Bappler, Mugichen in Sachfen.

VI Blujenfeide VII Geide zu Mädchen- und Sommerfleidern, mittel-

Erholungsheim Langebrud Bei Dresben, für Damen und Herren gebildeter Stände (bisher Frl. v. Aahmer und Frl. v. Bigleben). Befunde Loge, lorgfolitige Wiege burdt erproble Echvechtern, gute trichliche Befolitzung offene Beranden für Liegekuren. Anfrogen an Oberichweiter Magd. Paulid

Sanatorium Hahnenklee. San.-Bat Dr. Klaus und Dr. Wer Nerv.-Arzte und Arzte f. inn. Kl

Kurhaus Michelstadt i. Odenw.

Behagliches Kurheim für Nervöse und Erholungsuchende

Verpflegung = Prospekt 10 = San -Rat Gigglberger.

HOTEL SANSSOUCI OBERHOF

Ostseebad Zoppot bei Danzig.

Seebäder am steinfreien Bädern. Herri, Wald- u. 40 m Seesteg. Lesesäle, Vornehme Hotels u. bel

Ostsee-Sanatorium Zoppot

Digitized by Google

Original from THE OHIO STATE UNIVERSITY

Altbewährte Erzeugnisse ber beutschen Schelbranntweinbrennerei E. R. Rempe & To. A. G. in Oppach i. G. sind ber "St. Afra"Liffo, die Kognafe "Gele" und "Exquisit" sowie eine Melbe von andern beliebten Marken, wie "Kämpe" "Fromme Helne" "Bitwe Bolie", "Dutel Notie" uiw., aller Persen der Liffore, deren Anschaftung niemand gereuen wird Fommersprossen. Teht ist es Zeit, bem verunschönender übel entscenautreien. Beites und bemöhrteles Mittel hopenen

Sommersprossen. Tests ist es Zeit, dem verunschenende ibel entsgegengutreten. Bestes und demdritetes Mittel dageget ist Apotheter Lauensteins verstärfte Commersprossen Creme Dielelbe dat auch bei Lederslieden und unreinem Leint, gelde Alleden usw. glängende Wirtung. Gelöss wenn alle andere Mittel versagten, mache man einen Berluch damit. Zahreide in ertennungen, Dansschende und Nachbestellungen bürgerissen der verständlichkeit des Mittels. Preis M. 6.—/Yur echt und allein andere von Apothete Versagten, Sanschaften der eine Angene von Apothete versagten, der eine Angene von Apothete versagten, der eine Versagten der versa

